Neu-vermehrt- und vollständiges

Gesang-Buch,

Worinnen sowohl die

Psalmen Davids,

Nach

D. AMBROSII **Lobwassers**

Uebersetzung hin und wieder verbessert,

Als auch

700. auserlesener alter und neuer

Geistreichen Liedern

begriffen sind,

Welche anjetzo sämtlich

in denen **Reformirten Kirchen**

r Hessisch- Hanauischen und vielen andern angräntzenden Landen zu singen gebräuchlich, in nützliche Ordnung eingetheilt,

Auch

mit dem Heydelbergischen Catechismo und erbaulichen Gebätern versehen.

t Ihro Röm. Kayserl. Maj. allergnädigst-ertheilten Privilegio.

Marburg und Frankfurt,
y Heinrich Ludwig Brönner, 1797.

Abtheilung der Psalmen,

auf eines jeden Stand und Zeit gerichtet.

Der Obrigkeit dienen Ps.	61. 82	Von den zehen Gebotten	15
Räthten und Richtern	15. 101	Vom Christlichen Glauben	
Den Unterthanen	20. 21. 72	Vom Gebät des HErrn	
Den Lehrern	134	Von der Erschaffung	104. 1.
Den Zuhörern	19. 119. 122	Vom Leyden Christi	22. 6
Den Schulmeistern	34	Von der Auferstehung Christi	110
Den Schülern	78	Von der Himmelfahrt Christi	47
Den Eheleuten insgemein	127	Von Sendung des H. Geistes	68
Den Ehemännern	104. 127. 128	Von der Zukunft zum Gericht	50
Den Ehefrauen	113	Am Morgen	92
Den Kindern	8	Am Abend	34
Den Hausherren und Frauen	108	Vor dem Essen	145
Den Knechten und Mägden	123	Nach dem Essen	147
Den Alten	71. 92	Zur Zeit des Ungewitters	29
Den Jungen	1	In Anfechtung der Sünden	38. 73
Den Handwerksleuten	15. 127	Wider die Verleumder	120. 140
Den Reisenden	107. 139	In Hunger und Theurung	37
Den Reichen	62	In Verfolgung	74 79. 80. 83. 137
Den Armen	17	In Kriegs-Gefahr	18. 20. 35. 41 46. 60. 124. 144
Allen insgemein	119	In Sterbens-Läuften	91
Vor dem Heil. Nachtmahl	51	In Kranckheiten	6 103. 130. 143
Nach dem Heil. Nachtmahl	103 113	In Todes-Nöthen	25
Wider die Bilder	115. 135	Bey den Begräbnissen.	90

I. Von Christo und seinem Reich, 2. 6. 22. 69. 70. 72. 98. 99. 110. 118.

II. Lehr-Psalmen, 1. 15. 19. 40. 45. 50. 78. 87. 101. 106. 107. 112. 119. 122. 125. 127. 128. 131. 133.

III. Buß-Psalmen, 6. 32. 38. 51. 102. 130. 142.

IV. Bät-Psalmen, 3. 4. 5. 7. 10. 13. 17. 20. 25. 26. 27. 28. 31. 35. 39. 42. 43 44. 54. 55. 56. 57. 59. 60. 61. 63. 64. 67. 71. 74. 79. 80. 82. 83. 84. 85. 86. 88. 89. 90. 94. 108. 109. 120. 123. 132. 137. 140. 141. 142.

V. Trost-Psalmen, 11. 12. 14. 36. 37. 49. 52. 53. 58. 62. 73. 77. 91 93. 115. 121. 126. 129.

VI. Dank-Psalmen, 8. 9. 18. 21. 23. 24. 29. 30. 33. 34. 41. 46. 47. 48. 65 66. 68. 75. 76. 81. 92. 95. 100. 103. 104. 105. III. 113. 114. 116. 117. 124. 134. 135. 136. 138. 139. 144 145. 146. 147. 148. 149. 150.

Psalmen, so einerley Melodey oder Thons sind.

Der 5 und 64	31 und 71	66. 98 und 118
14 und 53	33 und 67	74 und 116
17. 63 und 70	36 und 68	77 und 86
18 und 144	46 und 82	78 und 90
24. 62. 95 und 111	51 und 69	100. 131 und 142
28 und 109.	60 und 108	117 und 127
30 75 und 139	65 und 72	140 und die Zehen Gebo

Diß † ist an statt der Pausa gesetzt worden.

Der I. 1. Psalm.

Dienet zur Aufweckung, das Gesetz des HErrn zu betrachten.

Wer nicht mit den gottlosen geht zu rath, Und
nicht tritt in sündlicher leute pfad: Der auch
nicht mit sitzt auf der spötter bäncken, Sondern auf
Gott's gesetz hat lust zu dencken, Und sich deß tag und
nacht nimmt hertzlich an, Fürwahr der ist vor GOtt
ein sel'ger mann.

2. Dann er wird gleich seyn einem baum,
Gepflanzet steht an einem wässerlein,
Der seine frucht zu seinen Zeiten träget,
Deß laub auch nimmer abzufallen pfleget.
So auch, was solcher mensch thut und beginnt,
Dasselb allzeit ein glücklichs end gewinnt.

3. Dargegen die gottlosen, mir das glaub,
Seynd nicht also, sondern wie spreu und staub,
welchen der wind auf der erden wehet,
Darum ihr keiner vor gericht bestehet:
Die sünder auch bey der gerechten rath
In der versammlung finden keine statt.

4. Dann die gerechten sind GOTT wohl bekannt,
Und wie es ist um all ihr thun bewandt,
Drum werden sie in ewigkeit wohl bleiben:
Die aber hie ein gottlos leben treiben,
Derselben thun gar nicht bestehen kan,
Sie gehn zu grund, GOTT nimmt sich ihr'r nicht an.

Der II. 2. Psalm.

Ist eine schöne Weissagung von dem beständigen Reich des Messi

Worauf ist doch der heyden thun gestellt? Was
toben sie in ihren tollen sinnen? Was dencken doch die
völcker aller welt? Vergeblich und unnütz ding sie begin-
nen. Die könig auf der erd zu hauf sich finden, Die für-
sten halten mit einander rath, Und sich wider den HEr-
ren hart verbinden, Und wider den, den er gesalbet hat.

2. Sie sprechen trotziglich, und pochen hoch,
Wohlan, wir ihre band zerreissen wollen.
Abwerfen wollen wir von uns ihr joch,
Daß sie uns das nicht mehr auflegen sollen.
Aber der HERR, der hoch im himmel droben,
Aus ihnen allen ein gelächter treibt.
Er spottet ihr, die so vergeblich toben:
Dann er für ihnen auf sein'm thron wohl bleibt.

3. Und dann wird er mit sehr ernstlicher stimm
Zu ihn'n in seinem grossen Zorne sagen,
Erschrecken wird er sie in seinem grimm,
Daß sie aus furchten werden gar verzagen:
Warum dürft ihr euch dessen unterfangen?
Zum könig ich ihn hab gesalbt; die kron
Und scepter er von mir selbst hat empfangen,
Ueber meinem heiligen berg Zion.

† 4. Ich aber will euch seinen friedens-rath
Verkündigen, spricht der, den GOtt erkohren;
Der HERR zu mir also gesprochen hat;
Du bist mein Sohn, heut hab ich dich gebohren;
Zur erbschaft ich dir geben will die heyden,
Wann du es nur begehren wirst von mir
Zu eigen ich dir alles will bescheiden,
Bis zu dem äussersten der welt quartier.

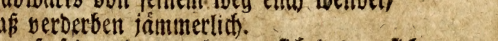
5. Zerschlagen solt du sie durch meine macht
Mit einem scepter, der da ist von eisen,
Wie eines töpfers topf von thon gemacht,
Zu kleinen stücklein sollt du sie zerschmeissen.
Darum ihr könig, fürsten und ihr herren,
Merkt solches wohl zu einem unterricht,
Nehmt unterweisung an, und laßt euch lehren,
Die ihr auf erden hie regiert und richt.

6. Dienet dem HERRN mit demüthigkeit,
In rechter furcht und gottseligem leben,
Frolocket ihm von hertzens-innigkeit,
Doch das gescheh mit zittern und mit beben;
Huldigt und küßt den Sohn, den er euch sendet,
Damit er nicht ergrimmet zorniglich,
Wann ihr abwärts von seinem weg euch wendet,
Euch alle laß verderben jämmerlich.

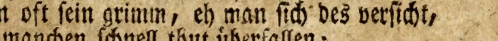
7. Dann oft sein grimm, eh man sich des versicht,
Wie feuer manchen schnell thut überfallen:
Drum der zu ihm sein hofnung hat gericht,
Der ist fürwahr der seligst mensch für allen.

Der III. 3. Psalm.

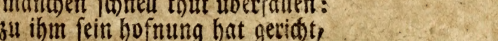
Trost- und Bät-Psalm wider die Verfolger.



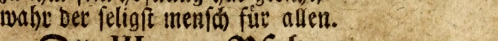
Wie viel sind der, o HErr, Die mich betrüben sehr,



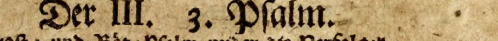
Und mir sind gar entgegen, Viel ist, HErr, meiner feind,



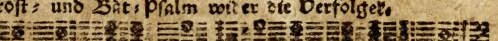
Die mir gehäßigt seynd, Sich wider mich auflegen.



Von vielen wird geredt, Niemand ist, der ihn rett,



Es ist mit ihm verlohren: Er findt in seiner noth



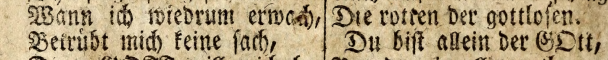
Kein hülf noch trost bey GOtt, Sie reden wie die thoren.

2. Dann du, o lieber HErr,
Bist mein schild und schutzwehr
Groß ehr thust du mir geben:
Und daß ichs kürtzlich sag,
Du machest, daß ich mag
Mein haupt empor aufheben.

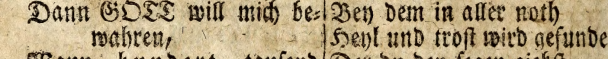
Mit hertzlicher begier
Schrey ich, o HErr, zu dir,
Dir meine noth zu klagen.
Und du erhöreſt mich
Aus Zion gnädiglich,
Willſt mir kein hülf verſagen.
3. Wann ich mich leg zur ruh,
Schlaf ich, und bin dazu
Ohn ſorge für gefahren:
Wann ich wiedrum erwach,
Betrübt mich keine ſach,
Dann GOTT will mich bewahren,
Wann hundert tauſend mann
Schon kämen auf mich an,
Zur linken und zur rechten
Und mich umringen gar,
Sollt mich doch die gefahr
Nicht ſchrecken noch anfechten.
4. Drum hilf, o lieber HErr
Und meinen feinden wehr
Dann du ihr zähn zuſtoſſen
Und zu zerſchmettern pflegſt
Auch auf den backen ſchlägſt
Die rotten der gottloſen.
Du biſt allein der GOtt,
Bey dem in aller noth
Heyl und troſt wird gefunden
Der du den ſegen giebſt
Deinen volk, das du liebſt
Zu rechter ſtell und ſtunden.

Der IV. 4. Pſalm.

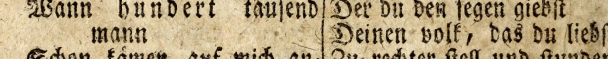
Iſt eine Beſchreibung der Juden, und Beveſtigung der Chriſten von der Wahrheit ihres Gottesdienſtes.



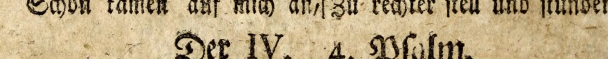
GOtt, mein hort, erhör mein flehen, Du bringſt mich



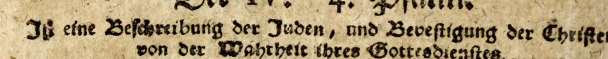
auf geraumen ort, Wann ich betrübt in angſt muß ſtehen,



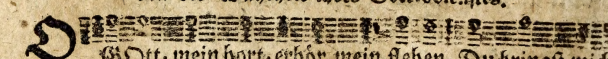
Laß dir mein leid zu hertzen gehen, Erhör mein flehn und



ſehnlichs wort: Wie lang wollt ihr dann ſolcher maſſen, Ihr



lieben herren, meine ehr Angreifen und dann nicht ablaſſen,



Euch nichtiger ding anzumaſſen, Und lügen lieben alſo ſehr.

2. Dann ihr das wiſſen ſollt zuvoren,
Daß ich die macht vom HErren hab,
Der ſeinen heiligen erkohren,
Und wann ich bät, neigt er die ohren
Von ſeinem hohen thron herab.

Drum

Drum zittert, und euch wohl fürsehet
So wider GOTT zu sündigen,
Schaut wohl zu, womit ihr umgehet,
Bedenkts auf dem bett, und abstehet,
Mich also zu beleidigen.

3. Ihr sollt ihm nur zum opfer geben
Ein opfer der gerechtigkeit,
Und darnach bessern euer leben:
Auch GOTT dem HERREN auch darneben
Getrost vertrauen allezeit.
Viel aber sagen uns dagegen,
Wer wird des guten weiser seyn?
Heb auf dein angesicht derwegen
Gib und verleih uns deinen segen,
Durch deines antlitz klaren schein.

4. Dann du mich damit nicht erfreust,
Mehr frölich kann mein hertze seyn.
Dann die, die du von leyd befreyest,
Den'n du ein fruchtbar jahr verleihest,
Von öhl, getreyd, und auch von wein.
Dann ich in friede nach begehren
Liegen und schlafen werd in ruh,
Allein du, HERR, wirst mir gewähren
Den schutz, den niemand mir kan stöhren,
Und sicher wohn ich immerzu.

Der V. 5. Psalm.

Gebät für die Kirche wider falsche Lehrer.

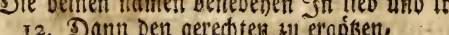
O HERR, dein ohren zu mir kehre, Und gnädig meine wort aufnimm, Ich schrey zu dir mit lauter stimm, Hör an, mein GOtt, und mir gewähre, Was ich begehre.

2. Hör mein geschrey, und trost der frommen,
Sollst auch mein GOTT und könig seyn:
Mit meiner bitt vor dich allein,
Daß ich von dir werd aufgenommen, Will ich, HErr, kommen.

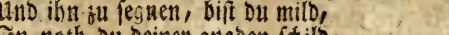
3. Des morgens früh auch vor dem tage
Wollst du, mein HERR, erhören mich:
Früh ich auf wart, und schau auf dich,
Ob ich antwort erlangen möge Auf meine klage.
4. Du bist ein GOTT, muß man gestehen, (hält,
Dem kein gottloses thun gefällt, Auch einen, der sich übel
Bey dir zu seyn, vor dir zu gehen, Kannst du nicht sehen.
5. Narren und thoren du nicht leidest, nicht,
Daß sie dir kommen vors gesicht: Du duldst die übelthäter
Du hassest sie und allzeit meidest, Und von dir scheidest.
† 6. All die umgehen nur mit lügen, (überaus:
Die bringst du um, und rott'st sie aus, Mörder verfluchst du
Die fälschlich andre leut betrügen, Sich dir nicht fügen.
7. Ich der, der ich bau in nöthen
Und trau auf deine güt allein, Will gehen in den tempel dein,
Mit furcht und andacht vor dich treten, Und dich anbäten.
8. Thu mich, HErr, durch dein güt fein leiten,
Von wegen dieser meiner feind, Die allenthalben umher seynd,
Thu vor mir, daß ich recht mag schreiten, Den weg bereiten.
9. Kein wahr wort geht aus ihrem munde, (abgericht,
Ihr Herz ist falsch und voll gedicht, Ihr zung auf heucheln
Ein offen faul grab ist ihr schlunde, Durchaus von grunde.
10. Vertilg sie mit ihren anschlägen,
Und mach zu nichten ihren rath, Von wegen ihrer missethat,
Verjag die, so wider dich pflegen Sich aufzulegen.
11. Dargegen gib, daß sich die freuen,
Die auf dich trauen vestiglich, Mach diese frölich ewiglich,
Die deinen namen benedeyen In lieb und treuen.
12. Dann den gerechten zu ergötzen,
Und ihn zu segnen, bist du mild,
In noth du deiner gnaden schild.
Damit ihn niemand mag verletzen, Vor ihn thust setzen.

Der VI. 6. Psalm.

Der erste Klag- und Butz-Psalm einer gottesfürchtigen Seele,



In deinem grossen zorn, Für dem ich wär verlohren,



O HErr GOtt, straf mich nicht, Auch deinen grim dergleichen

chen Laß wiederum erweichen,
2. Dein gnad', o HERR, ausschütte,
Und gnädig mich behüte,
Gesund mich wieder mach:
Dann ich bin krank, o HErre,
Meine gebein sind sehre
Erschrocken, matt u. schwach.
3. Mein geist in mir sehr trauret, (ret,
Mir auch für ängsten schau-
Mein herz wird nimmer froh,
Wie lang soll es dann währn,
Daß du in den beschweren
Mich bleiben läßt also?
4. Dich zu mir wieder kehre,
Und allem unfall wehre,
Rett meine seel aus noth:
Durch deine grosse güte
Genädig mich behüte,
Bewahr mich für dem tod.
5. Dann wann wir endlich sterben,
Und durch den tod verderben,
So hört auch auf dein lob;
Dann wer will dich dort preisen,
Und dir dann ehr beweisen,
Wann er liegt in der grub?
6. Des nachts ich mich sehr gräme,
Seufz' und mein bett durchschwemme
Mit thranen ohne maas.
Und mich in dem nicht richt.
Für ängsten und beschweren
Möcht ich mit meinen zähren
Mein lager machen naß.
7. Für ängsten und für quaalen
Möcht mein gestalt verfallen,
Verdunckelt und veralt,
Solchs meine feind ursachen,
Die um mich stehn und lachen,
Liegen in tods-gewalt.
8. Nun aber, ihr tyrannen,
Und feinde weicht von dannen,
Und macht euch bald von statt,
Dann GOTT der HERR sanftmüthig
Mein sehnlich bitten gütig
Nunmehr erhöret hat.
9. Mein weinen und mein flehen
GOTT endlich angesehen,
Und das erhöret hat:
Was ich von ihm begehret,
Deß hat er mich gewähret,
Ja mehr dann ich je bat.
10. Drum meine feind sich schämen,
Und nun sollen vernehmen,
Daß sie betrogen seynd.
Sie mögen nun hinziehen,
Zurück mit schanden fliehen,
Weil mich GOTT so wohl meynt.

Der VII. 7. Psalm.

Abbildung der Streite JEsu mit seinen Feinden, und Gebät, wann die Glaubigen unrecht beschuldiget und verfolgt werden.

Mein hoffen auf dir, HErr, steht veste, Errette meine seel aufs beste, Hilf mir, daß ich mag sicher seyn, Für meinen feinden insgemein, Auf daß mich nicht ihr hauf umbringe, Und mich zerreiß und gar verschlinge, Gleichwie ein löw, der hungerig, Da niemand kommt zu retten mich.

2. HERR, hab ich, wie man mir schuld giebet,
Jemand verletzt oder betrübet,
An jemand hand geleget an, Und dem friedlieber bös gethan?
Hab ich je guts mit arg vergolten:
Darum ich billig würd gescholten,
Hab ich nicht dem wohlthat erzeigt,
Der mir feind war und ungeneigt:

3. So gib, daß mich mein feind mit kriege
Festig verfolg, und mir obsiege,
Und meines Lebens mich beraub,
Mein ehr zu nicht mach und zu staub,
Darum in deinem grimm aufwache,
Dich wider meine feind aufmache,
Setz mich in das amt meiner ehr,
Wie du mir hast verheissen, HERR.

4. Dann wird das volck mit grossem hauffen
Sich zu dir sammlen und zulauffen:
Von wegen deß erheb dich hoch,
Und setz dich unter ihnen hoch.
Alsdann wirst du die völcker richten;
O HERR, der du kannst alles schlichten,
Richt mich nach meiner frömmigkeit,
Und nach meiner gerechtigkeit.

† 5. Straf die bosheit der ungerechten,
Die frommen aber thu verrechten:
O frommer GOTT, dann dir ist kund
Der leut hertz von gemüth und grund.
Der HERR, für übel und gefahren, Gleich

Gleich wie ein schild mich wird bewahren.
Den frommen er stets hat in hut,
Demselben hülf und rettung thut.
6. GOTT ist ein richter ohne wandel,
Dem, der da hat ein'n guten handel,
Und dräuet dem auch gleicher maas,
Der ihn verletzt ohn unterlaß.
Da sich der mensch nicht will bekehren,
Zu sündigen ihn nicht läßt wehren,
Sein schwerdt er alsdann schärft und wetzt,
Den bogen spannet und ansetzt.
7. GOTT, als ein kriegs-fürst und Feld-HErre,
Bereit't ihm ein' tödtliche wehre,
Er richtet seine pfeile zu, Von feinden mir zu schaffen ruh.
Der andre auf nichts guts gedencket,
Mit unglück schwanger er sich kränket,
Gebiert dann eine mißgeburt,
Dann sein anschlag geht ihm nicht fort.
8. Er pfleget fleißig acht zu haben,
Ein'm andern eine grub zu graben,
Wann aber die gemacht ist fein,
So fällt er darnach selbst darein.
Das übel, daß er mir bereitet,
Wird endlich auf sein haupt geleitet,
Seine bosheit und falsche tück
Schutt auf sein'n scheitel all zurück.
9. Darum ich GOTT das lob will geben,
So lang er mir verleyht das leben,
Preisen des höchsten nam allzeit, Wegen seiner gerechtigkeit.

Der VIII. 8. Psalm.

Aufmunterung zum Lob des Königs JEsu Christi.

O Höchster GOtt, o unser lieber HErre, Wie wun-
derbar ist deines namens ehre, Der sich erstreckt über des
erden-kreis, Ueber den himmel geht dein lob und preis.

2. Dein macht auch bey den säugling'n ist zu spüren,
In ihrem mund sie deinen namen führen:
Durch sie zu schanden machst du deinen feind,
Und rachgierigen, die dein' macht verneint.
3. Wann ich nur deine werk pfleg anzuschauen,
Die du mit deinen fingern thätest bauen,
Den himmel, sonn und mond mit ihrem schein,
Die sternen auch in ihrer ordnung fein:
4. Dann muß ich mich verwundern und so sagen:
Was ist der mensch, für den du sorg thust tragen?
Was ist des menschen kind zu achten doch,
Daß du dich seiner annimmst also hoch?
† 5. Nur daß du ihn den engeln nicht gar gleiche
Geschaffen hast, gemacht hast du ihn reiche,
Mit lob und ehr du ihn schön hast geziert,
Mit heyl herrlich geschmückt und coronirt.
6. Deiner hand werk hast du ihm übergeben,
Die zu regieren, wie ihm deuchtet eben,
Geleget alles unter seinen fuß,
Also, daß ihm unterthan seyn muß.
7. Schaaf, ochsen, samt den andern thieren allen,
Die wilden thier in dem gebürg und thalen,
Und alles, was da suchet seine weyd,
Im grünen wald, oder auf grüner heid.
8. Die vögel, die sich in den lüften schwingen,
Die in den büschen schön und lieblich singen:
Die sich im meer und wassern groß und klein
Müssen den menschen unterworfen seyn.
9. O höchster GOTT, o unser lieber HErre,
Wie wunderbar ist dein göttliche ehre,
Wie überreflich ist dein name werth,
In allen Orten auf der ganzen erd.

Der IX. 9. Psalm.

Ein Frolocken der Kirche, wegen Gottes Gericht über ihre Feinde.

Ich will dich, HERR, von hertzengrund loben
und preisen alle stund, Und deine wunder-werck

dann

darneben Verkündigen, und hoch erheben.
2. In dir will ich mit frölichkeit;
Hüpfen und springen allezeit:
O höchster GOTT, für allen dingen, (singen.
Will ich von deinem namen
3. Drum, daß durch deine grosse macht
Mein' feind hast in die flucht gebracht:
Sie sind gefallen und umkommen, (nommen.
Da sie nur dei'n anblick vernahmen.
4. Dañ du so gar genädiglich
Mein' sach genommen hast auf dich, (schlichten,
Und die zu urtheil'n und zu richten. (gebracht,
Dich auf den stuhl gesetzt zu
5. Die heyden hast du umbracht,
Die gottlosen zu nicht gemacht
Und ausgerottet allzusammen,
Ewig vertilget ihren namen.
† 6. Nun oh du schon du arger feind (meynt,
All's zu verwüsten hast vermeynt,
Hast du dann meine stätt verstöret, (gehöret?
Daß ihr nam samt ihn aufhöret
7. O nein! o nein! dann GOtt der HErr, (mehr,
Deß reich aufhöret nimmermehr,
Hat zugericht seine richt-stelle,
Darauf er sitz u. urtheil fälle.
8 Er wird üben gerechtigkeit,
Ueber den erd-kreis weit und breit,
Nach billigkeit als der gerechte, (geschlechte.
Recht sprechen menschlichem
9. Er ist ein schutz, trost und zuflucht (sucht,
Des armen, der da rettung
Der in trübsal und schweren zeiten, (schreiten.
Zu seiner gnad und hülf thut
10. Drum den'n dein name ist bewußt, (lust:
Die werden bey dir suchen
Dann die dich suchen solcher massen, (nicht verlassen,
Die wirst du, HErr GOtt,
† 11 Drum singt dem HErrn ein lied davon;
Der da wohnt auf dem Berg Zion; (weiset,
Sein grosse werk, die er beBey allen völkern rühmt und preiset, (ten blut,
12 Dann er sucht des gerechDesselben nicht vergessen thut,
Der armen ist er eingedächtig,
Die zu ihm schreyen gantz andächtig. (HERR,
13. Sey mir gnädig, o lieber
Schau an mein noth und elend schwer,
Der feind mich ängst an allen orten, (pforten.
Erlös mich von des todes-
14. Damit ich dich herrlicher weis (preis,
In Zions thoren lob und

Und mich von hertzen sehr mag freuen,
Daß du mir hilfst mit allen treuen. (ungelück.
15. Die heyden selbst zum Gefallen sind in ihre strick,
Sich in die grub gestürtzet haben, (graben,
Die sie andern hatten ge-
† 16. Hierbey man die kraft GOttes sicht,
Und daß er recht urtheilt und richtet, (thaten
Daß der gottlos mit seinen Fein werd gefangen und verrathen. (fürwahr,
17. Die gottlosen glaub mir Gehen zu boden gantz und gar,
Die heyden auch, die GOtt nicht achten

Ihn nicht bedencken, noch betrachten. (er ist,
18. Des armen eingedenck
Und seiner nimermehr vergißt
Wer elend ist, bleibt doch nicht liegen, (betrügen.
Sein hofnung keinmal wird
19. Sieh auf, HErr, und erzeig dein' kraft,
Daß man seh, daß der mensch nichts schafft.
Fordre vor dein gericht die heyden, (leiden,
Daß sie da recht und urtheil
20. Schreck sie und jag ihn'n ab ein'n schweiß, (weis,
Auf daß sie endlich werden
Und das vernehmen und verstehen, (vergehen.
Daß sie seynd menschen, die

Der X. 10. Psalm.

Gebät wider die Feinde der Kirchen, und Trost der Erhörung.

Wie kommts, daß du so ferne von uns, HErr,
Und in der noth an uns gedenckst nicht mehr?

Gewichen, vor uns birgst dein angesicht ✦✦ Und hat
Weil der gottlos hochmuthig darauf dicht, ✦✦

sein thun allein dahin gericht, Daß er vermeynt den armen

zu verdrücken, O daß er sich selbst fieng in seinen stricken!

2. Der gottlose rühmt sich seiner wuth,
Daß, was er will ihm gar nicht fehlen kann :/:
Er lobt den geitzigen mit seinem guth,
Aus grossem hochmuth der gottlose mann
GOTT lästert, und sich seiner nicht nimmt an,

Ja,

Ja, er gedenckt aus stoltz in seinem hertzen,
Es sey kein GOTT, und pflegt damit zu schertzen.
3. Er fährt in seinem bösen thun dahin,
Und dem gericht scheint ihm weit ausgesetzt :/:
So stoltz ist er und trotzig in dem sinn,
Daß er seine feind für gar nichts schätzt,
Sie umzublasen meynt, und spricht zuletzt:
Ich bin nun sicher, und frey für gefahren,
Kein unglück mag mir ewig widerfahren.
4. Die worte seines mundes sind erdicht:
Und voll betrugs, fluchs und meineydigkeit :/:
Auch seine zung gewöhnt und abgericht,
Zu stiften unglück, müh und hertzeleyd;
Er lauret wie ein räuber auf der heyd,
Der etwa sich in einer höl verbirget,
Und sieht, wie er den andern bald erwürget.
† 5. Er lauret und verkreucht sich heimelich,
Bis er einen unschuldigen erblickt :/:
Und wie ein löw im loch verbirgt er sich.
Bis er den armen bringt in seine strick,
Den er verschlingt, er ist voll böser tuck,
Fein stellt er sich, doch sucht er auf die weise,
Wie er den armen fang und niederreisse.
6. Zu dem er noch in seinem hertzen spricht,
Daß GOTT nach solchem allem gar nicht frag :/:
Und daß er auch verberge sein gesicht,
Derhalben daß er das nicht sehen mag.
Drum mach dich auf, HErr GOtt, auf meine klag,
Streck aus die hand, und nicht vergiß der frommen,
Den armen du zu hülfe wollest kommen.
7. Warum soll einem gottlosen mann
Gestattet werden, daß er GOTT verlach :/:
Und sprechen darf, dir lieg gar nichts daran;
Du aber wohl verstehest alle sach
Darum laß dir befohlen seyn die rach:
Dann auf dich, HERR, verlassen sich die armen,
Du hilfst den waysen gerne aus erbarmen.
8. Zerbrich der bosheit ihren arm und stärk,

Zeuch den, und fordre ihn vor dein gericht :/:
Rüg' und erforsch sein sünd und böse werk,
So wird er vor dich dürfen kommen nicht.
Dann wird der HErr, wann solches nun geschicht,
In ewigkeit regieren und auf erden
Die heyden werden ausgerottet werden.

8. O HERR, vernimm der armen groß elend,
Erhör sie doch in dieser schweren zeit :/:
Mach ihn'n ein hertz, und deinen trost ihn'n send,
Und kehr dein ohr von ihrer bitt nicht weit.
Den wayfen schaff recht und gerechtigkeit,
Beschütz die armen, und halt ihn'n den rücken,
Daß sie die leut auf erden nicht verdrücken.

Der XI. 11. Psalm.

Klage der Rechtgläubigen wider ihre Verfolger.

Auf GOtt mein trost und hofnung stets soll schweben, Was wollt ihr dann also bereden mich, Daß ich mich soll von eurem berg begeben, Und wie ein vogel fliegen furchtsamlich? Dann die gottlosen spannen ihren bogen, Die frommen sie zu schiessen heimelich, Gerichtet ihre pfeil, die sennen aufgezogen.

2. Sie reissen um den grund, doch wird verwehret
Ihr bös fürnehmen, und ihr falscher rath,
Dann wen hat der gerechte je beschweret?
GOTT seine wohnung in dem himmel hat,
Sein thron auch aufgerichtet stehet,
Da er mit seinen augen sieht gerad,
Wie es mit allen menschen hie zugehet.

3. Der HERR prüft die gerechten, und dagegen
Haßt er, die frevel üben und gewalt.
Er läßt über die kommen einen regen,

Die

Die ihn lästern und schänden mannigfalt,
Nemlich von heissem feuer, pech und schwefel.
Mit ungestüm er die gottlosen zahlt,
Und ihn'n eintränkt ihr' bosheit, sünd und frevel.
4. Er ist gerecht, gerechtigkeit er liebet,
Sein angesicht er freundlicher gestalt
Zu diesem kehrt, der da recht pflegt und übet.

Der XII. 12. Psalm.

Klag- Gebät wider die Heucheley, und um Erhaltung der Kirchen.

Bewahr mich, HErr, thu mir zur rettung kommen,
Es ist nunmehr keine gerechtigkeit, Die heiligen haben
gar abgenommen, Der frommen findt man wenig dieser zeit.
2. Zu ihrem nächsten reden sie nur lügen,
Geben den sachen einen feinen schein:
Sie wissen schmeichlich ihre wort zu fügen,
Das hertz aber stimmt gar nicht überein.
3. GOTT woll der schmeichler lippen gar ausrotten,
Vertilgen dieser zungen allzumal,
Die andre leut schimpflich verspotten,
Stoltz und prächtig hoch tragen überall.
4. Und die da sprechen: unsre zung soll machen,
Daß uns groß achten soll ein jedermann,
Das maul ist unser, und dient zu den sachen,
Wer ist derjenig, der uns meistern kan?
5. Darum spricht GOtt, verlassen sind die armen,
Die da verfolget werden sehr und viel:
Ich will auf seyn, und ihrer mich erbarmen,
Aus ihren stricken ich ihn'n helfen will.
6. Gleichwie das silber sieben mal durchlassen,
Gar rein geläutert in dem ofen wird
Durchs feuers glut, also auch gleicher massen
Ist GOttes wort bewähret und probirt.
7. Darum beschütz dein volk durch deine güte,
Errett uns, HERR, durch deine mildigkeit,

Genä-

Genadig und ansiehe und behüte
Für dem bösen geschlecht in ewigkeit.
8. Dann die gottlosen allzeit oben schweben,
Und gehen stolz herein in grossem pracht,
Wann man so lose leut hoch thut erheben,
Und ihn'n einraumt so groß gewalt und macht.

Der XIII. 13. Psalm.

Klag-Lied in schweren Versuchungen und Verzug göttlicher Hülfe.

Wie lang willt du, o lieber HErr, An mich gar nicht gedencken mehr, Dein angesicht vor mir verdecken, Und mich in nöthen lassen stecken, Darinnen ich lag hart und schwer.
2. Wie lang soll ich im hertzen mein
Rathschlagen und bekümmert seyn,
Des tags in grossen sorgen leben?
Wie lang soll sich mein feind erheben,
So über mich zu herrschen fein:
3. Schau auf mich, lieber HErre GOTT,
Und mich erhör in meiner noth:
Mein augen klar und lauter mache,
Auf daß ich munter sey und wache, Damit ich nicht entschalf (im tod.
4. Und da mein feind mich überwind,
Mit frolockung nicht sagen kont,
Als ob er mich so gar darnieder
Geschlagen hätt, daß ich nicht wieder
Auf meine füß kam und aufstünd.
5. Zu dir steht aber gantz mein hertz,
Die hofnung macht, daß all mein schmertz
Vergessen wird: dich will ich preisen,
Daß du mir dein' hülf thust beweisen,
Läßt dir mein' noth seyn keinen scherz.

Der XIV. 14. Psalm.

Klage über die verderbte Natur der Menschen, in diesen Zeiten.

Der thor und narr in seinem hertzen spricht: Es ist kein

kein GOtt, darum ist bös sein wandel, Er fleisset sich auf keinen guten handel, Sein thun ist bös, niemand ist, der da thut, Was recht und gut.

2. Der HERR herab vom himmel sich umher.
Auf alle menschen pfleget umzusehen:
Ob jemand klug, der dieses möcht verstehen,
Und nach ihm fragt, dem auch zu hertzen wär Sein' göttlich (ehr.
3. Er aber das vor seinen augen sicht,
Daß alle sich von rechter bahn begeben,
Führen ein böses ärgerliches leben,
Niemand thut guts, es fürchtet GOtt's gericht Gar keiner (nicht.
4. Bedenckt dann das nicht der gottlosen rott,
Die mein volck fressen und verzehren,
Auch sich nicht wollen bessern und bekehren,
Auch nicht in widerwärtigkeit und noth Ruffen zu GOtt.
5. Sie werden dann mit furchten zittern recht,
Wann sie vermercken, daß GOtt durch seine güte
Die seinigen so gnädiglich behüte,
Und allzeit helf, und beysteh dem geschlecht Der'n die ge- (recht.
6. Ihr aber fragt nach solchem allem nicht,
Den armen ihr verspottet und verlachet,
Daß er sein rechnung auf den HErren machet,
Und allen seinen trost und zuversicht Auf ihn gericht.
7. O wer wird kommen aus Zion endlich,
Der Israel erlös aus seinen nöthen?
Wann GOTT sein volck wird aus gefängniß retten.
Dann wird Jacob und Israel hertzlich Erfreuen sich.

Der XV. 15. Psalm.

Abbildung eines Glaubigen Neuen Testaments.

Wem wirst du, lieber HErre mein, In deiner hütt zu bleiben gönen? Anzeig mir doch, wer mag der seyn, Der auf dem heiligen berge dein Wird seine wohnung haben können?

2. Der ist es, der da aufgericht
In seinem ganzen leben wandelt,
Und der recht thut, die wahrheit spricht,
Deß hertz rechtschaffen, ungedicht,
Der ehrbar, und aufrichtig handelt.
3. Der nicht aus bösem argen muth,
Durch seine zung dem nächsten schaden,
Oder an ehren abbruch thut,
Noch einem andern hält zu gut,
Mit schmach sein'n nächsten zu beladen.
4. Der die gottlosen leut veracht,
Und die, so GOttes namen ehren,
Lieb hat, und hält in hoher acht.
Der sein' zusag und eyd betracht't,
Obs ihm schon schaden solt gebähren.
5. Der sein geld andern nicht ausleih't,
Ein'n wucher und gesuch zu treiben,
Der wieder die gerechtigkeit
Kein' gab nimmt mit unbilligkeit:
Wer das thut, der wird ewig bleiben.

Der XVI. 16. Psam.

Weiss-gung von Christi Leyden und Auferstehung.

Bewahr mich, HErr, mein trost und höchster hort,
Auf dich setz ich mein' hofnung und vertrauen,
Drum sag mein seel zum HErren solche wort:
Du bist mein HErr, auf welchen ich thu bauen,
Dargegen bleibet mir der ruhm benommen,
Daß dir von mir möcht etwas guts zukommen.
2. Den heiligen auf erd ich helfen will,
Wie auch den frommen gottseligen allen;
Die aber werden haben schmerzen viel,

Welche

Welche verführt, zu fremden göttern wallen.
Mit nicht ich ihr blut-opfer will anrühren,
In meinem mund nicht ihren namen führen.
3. Der HERR, der ist mein guth und mein erbstück,
Das mir ist zugetheilt vor andern allen.
Und du erhältst beständiglich mein Glück,
Mein loos ist auf das beste theil gefallen,
Der schönste ort, das köstlich ort der frommen
Mir durch die schnur der theilung ist zukommen.
† 4. Lob sey dem HErren, der mir solches räth,
Und mich durch seine gnad wird treulich leiten;
Auch meine nieren lehren mich im bett,
Und züchtigen mich bey nächtlichen zeiten.
Vor augen hab ich allezeit den HErren,
Er steht mir bey, und wird mir hülf gewähren.
5. Darum ich grosse freud im hertzen hab,
Mein zung dich preißt, in hofnung ruht mein leibe,
Dann wann man mich schon legen wird ins grab,
So weiß ich doch, daß ich nicht lang da bleibe,
Dann du wirst sein vermoderung verwehren,
Daß nicht die würm den Heiligen verzehren.
6. Des rechten wegs des lebens mich bericht,
Diß aber ist allein das seligst leben,
Zu schauen an dein göttlich angesicht,
In deiner rechten ist die macht zu geben.
All freud und wollust, die ganz unzerstöret,
Zu keiner zeit in ewigkeit aufhöret.

Der XVII. 17. Psalm.

Bitte um rechte Lehre und heiliges Leben unter den Verfolgungen.

Hör an, HErr, mein' gerechtigkeit, Hör mein geschrey, vernimm mein flehen, Welches von hertzensgrund soll gehen, Ohn all des munds betrüglichkeit; Dich, HErr, ich zu ein'm richter mache, Ich bitt, schau auf die billigkeit, Und urtheil

urtheil nach gerechtigkeit, In dieser meiner rechten sache.

2. Mein hertz du hast des nachts probirt,
Und das erforscht durchaus von grunde,
Einstimmig du mit hertz und munde,
Und ohne falschheit hast verspurt.
Was man mir thu, was man mir sage,
Auf deiner lippen wort ich merck,
Auch nach der räuber thun und werk,
Und bösen wegen ich nichts frage.

3. Du wollst regieren meinen gang,
Daß ich auf deinem weg stets bleibe,
Und mich niemand davon abtreibe,
Und daß mein fuß nicht gleit und wanck.
Du wollst mich gnädiglich erhören,
Wann ich dich anruf in der noth;
Nun bitt ich dich, mein lieber GOTT,
Hör an mein Wort, kehr her dein' ohren.

† 4. Mach deine wunder-güt bekannt,
Du heyland derer, die dir trauen,
Troß denen, die auf dich nicht schauen,
Und widerstreben deiner hand.
Gleich als deinen aug-apfel klare,
Laß mich dir, HERR befohlen seyn,
Im schatten deiner flügel fein
Mich fleißig zudeck und bewahre.

5. Hilf, daß für feinden mein gebein,
Ob sie mir trachten nach dem leben,
Und allenthalben mich umgeben,
Ohne gefahr mag sicher seyn.
Für fettigkeit ihr hals gar dohnet,
Sie reden stoltz, und gehn mir nach,
Mich zu ertappen ist ihr sach,
Zur erd zu stürzen unverschonet.

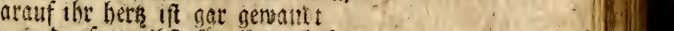
6. Sie sind gleich einem löwen wild,
Der einen lauret zu erworgen,
Und wie ein junger löw verborgen
Auf einen aus der höhlen zielt.

Komm

Komm ihnen vor, o HERR! bey zeiten,
Und schlag sie nieder zu der erd.
Rett meine seel mit deinem schwerdt,
Mit dem du andre thust bestreiten.
7. Rett mich von den'n mit deiner hand,
Die sich der welt allein ergeben,
Ihr theil nur suchen in dem leben,
Darauf ihr hertz ist gar gewandt
Dann du satt gibst für ihren leibe,
Dazu die füll für ihren bauch,
Und dann für ihre kinder auch,
Daß auch kinds-kindern übrig bleibe.
8. Ich aber in gerechtigkeit
Dein angesicht will endlich sehen,
Und wann ich werd vom schlaf aufstehen,
Satt werden deiner herrlichkeit.

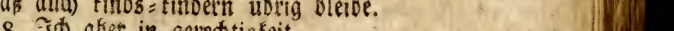
Der XVIII. 18. Psalm.

Ein Danck-Psalm, in all in Streit unsere Hofnung zu gründen.

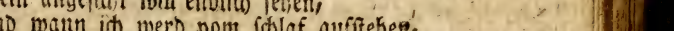


HErr der du mir macht und stärk thust geben, Dich will
Mein GOtt, mein hort, auf welchen ich vertraue, Mein schild,

ich lieben, weil ich hab das leben, O HErr, mein fels, mein
mein horn und höh, darauf ich baue, Wann ich des HErren



burg u. starke vest, Mein retter, der du mich niemals verläst,
lob und ihn anbat, Bald ich von meinen feinden werd errett.



Des todes schmertzen mich umgeben hatten, Belials bach

mich auch erschrecken thaten, Der höllen band umfiengen

mich umher, Ins todes strick ich schier gefallen wär.
In solcher angst ruf ich zu GOTT dem HErren,
Und bracht ihm vor mein noth und groß beschweren,
Mein stimm zu ihm in seinen tempel drung,
Und mein geschrey vor seinen ohren klung :/:

Nach diesem bald die erde sich beweget,
Der berg grundvest erschüttert und sich reget,
Sie zitterten und bebten gantz und gar,
Darum, daß GOTT der HERR erzürnet war.
Ein grosser dampf gieng aus von seiner nasen,
Auch ein verzehrend feuer gleicher massen
Aus seinem munde gieng, davon es blitzt,
Dann er vor zorn sehr heftig war erhitzt.
2. Den Himmel neigt er, und herab thät fahren,
Unter sein'n füssen finsternisse waren,
Er fuhr herein auf einem Cherubim,
Die wind auf ihren flügeln führten ihn :,:
Mit finstern wolken er sich gar bedecket,
Und wie in ein gezelt sich drein versstecket:
So gar vom glantz, der vor ihm leuchtend war,
Die dicken wolcken sich zertheilen gar.
Es hagelt sehr, vom blitz war es voll feuer,
Der HERR vom Himmel donnert ungeheuer,
Ein sehr erschröcklich stimm er von sich gab,
Hagel und blitz warf er auf erd herab.
† 4. Der HErr zerstreute sie durch seine strahlen,
Und durch den blitz macht er viel schrecken allen,
Es war entblöset gar der erden grund,
Die tief' des wassers frey man sehen kunt :,:
Von deinem schelten und von deinem blasen,
Von dem zornigen schnauben deiner nasen;
Von oben her erstrecket seine hand,
Und half mir aus dem wasser an das land.
Errettet mich von dem feind aus gefahren,
Von meinen hassern die zu mächtig waren,
Sie kamen mir zuvor in unfalls-zeit,
Aber der HERR, mein leiter, war nicht weit.
5. Aufs raume er mich führte, und raus risse,
Sein' lieb, die er zu mir trug, er bewiese,
Vergalt mir nach meiner gerechtigkeit,
Und zahlt mir nach meiner hand reinigkeit :,:
Dann ich nicht abwich von dem weg des HErren,
Abtrünnig ich mich nicht von GOTT ließ kehren,
Seine gericht ich stets vor augen hielt,

Verwarf nicht sein gebot, das er befiehlt.
Dann ich allzeit unsträflich vor ihm wandelt,
Und hütet mich, daß ich nicht unrecht handelt.
Er zahlt mir nach meiner gerechtigkeit,
Vergalt mir nach meiner händ reinigkeit.

6. Heilig du bist, und fromm gegen den frommen,
Gerecht den'n, die du hast gerecht vernommen,
Rein bist du den'n, die rein sind und bewährt,
Verkehrt bist du den'n, die da sind verkehrt :/:
Du pflegest die elenden zu handhaben,
Erniedrigst die, so stolz und hoch rein traben,
Ein leucht', o Herr, du mir anzündest fein,
Und machst, daß mir die in dem finstern schein.
Mit dir kann ich durch meine feind durchdringen,
Mit dir kann ich über die mauren springen:
Ohn wandel GOttes weg gefunden wird,
Sein red' durchläutert ist und wohl probirt.

7. Er ist ein schild der'n, die auf ihn vertrauen,
Wo ist ein GOTT, auf den sonst war zu bauen,
Als auf den fels? wer ist so starker GOTT?
Als unser GOTT, der helfer in der noth :/:
GOTT läßt sein kraft zur rüstung mir anlegen,
Rechtschaffen er mich führt auf meinen wegen:
Den hirschen gleich er machet meine bein,
Ueber die hohen berg zu steigen fein.
Er unterweiset meine händ zu kriegen,
Und meinen arm die stählne bogen biegen,
Den schild deins heyls gibst du mir in die händ,
Dein' rechte schützt mich, und leist't mir beystand.

8. Dein' mildigkeit und güte mannigfaltig,
Die machen mich großmüthig und gewaltig,
Und wo ich geh, machst du raum vor mir her,
Damit mein knöchel nicht gleit ohngefähr :/:
Ich will nun meinen feinden sehr nachjagen,
Und nicht ablässen, bis ich sie geschlagen,
Ich will sie schmeissen, bis ich sie mit macht
Werd haben unter meine füß gebracht.
Zum streit du mir hast starke waffen geben,
Du unterwirfst mir, die mir widerstreben.

Du

Du schlägest in die flucht all meine feind,
Zerstreuest die, so mir gehäßig seynd.
9. Sie schreyen wohl, niemand will sie erhören,
Ja auch zu GOTT, er will sich nicht dran kehren;
Ich mach sie wie staub, den der wind aufbläßt,
Gleich gassen-koth, als ob sie nie geweßt; :/:
Von des aufrührischen volcks meutereyen
Thust du mich fein bewahren und befreyen:
Den'n heyden du mich machst zu einem haupt,
Ein volck, das ich nicht kannt, mir dient und glaubt.
Viel fremde völcker mir gehorsam waren,
Sie schmeichelten durch ihre zung mit schaaren,
Viel fremde völcker fielen in dem land,
Und sahen ängstiglich aus ihrem band.
† 10. GOTT lebet, den wir allzeit sollen loben,
Der GOTT mein's heyls von mir werd hoch erhoben,
Der GOTT, der mir verliehen hat die macht,
Daß nun mein feind ist unter mich gebracht:
Wer mir hilft, daß mich niemand kann verletzen,
Und über meine feind mich hoch läßt setzen,
Und schützet mich für des frevlers gewalt,
Der meinem leben nachtracht manniglalt.
Derhalben ich dir, HERR, groß lob will geben,
Und dich unter den heyden hoch erheben.
Mit g'sang ich dir will dancken stetiglich,
Drum, daß du dein'm könig gewaltiglich.
11 Geholfen hast, und ihm groß heyl bewiesen,
Ihn deiner güt und gnad lassen genieſſen,
David deinen gesalbten sonderlich,
Und darnach seinem saamen ewiglich.

Der XIX. 19. Psalm.

Dienet zur Verherrlichung des Wortes und der Macht GOttes.

Die himmel allzumal Erzehlen überall, Die GOttes
Das firmament beweißt Und anzeigt allermeist Die wercke
macht ohn end, ✤ Ein tag dem andern tag In ordnung
seiner hand. ✤

folget

olget nach, Und das vermeldet eigen, Ein nacht nach einer
acht Stets weisheit kundbar macht, Und klärlich thut anzeige.
. Es ist kein sprach noch land, Sind lauter, hell und klar:
n nicht ihr stimm bekannt. Die augen sie erklären.
d solches wird vermeldt :/: 5. Rein die furcht GOttes ist,
wird an allem ort Und bleibt zu aller frist,
er himmel red gehört, Ja bis in ewigkeit :/:
zt durch die gantze welt. Seine gericht und recht
hr lauf sich umher wend': Wahrhaftig seynd u. schlecht
an der welt ihr end. Und voller billigkeit
rinnen er der sonnen Kein gold, das hübsch und
haus wie ein pallast, rein,
schmucket zierlich fast, Wie viel auch das mag seyn.
uet hat zu wohnen. Ist ihnen zu vergleichen,
. Daselbst sie früh aufgeht, Kein honig ist gewiß
ie aus dem bett aufsteht So lieblich und so süß,
in schöner bräutigam :/: Noch honigseim dergleichen.
ie keck herfür auch rückt 6. Wer dir auch dienet HErr,
m wett-lauf wohl ge- Der kriegt daraus ein lehr.
in ritter lobesam. (schmuckt Und guten unterricht.
Von einem der welt end, Er bringet auch davon,
m andern sie sich wendt Hält er sie, reichen lohn,
ehr schnell in einem tage: Der ihm ausbleibet nicht.
ichts ist auf aller welt, Wer ist der, der da könt
as sich für ihr verheelt, Wissen all seine sünd,
nd ihr hitz fliehen mage. Die mercken und behalten?
† 4. GOttes gesetz ist rein Mein sünd mir HErr, ver-
ichts saubrers kan seyn, zeyh,
ie seel es fein bekehrt: Mein fehl so mancherley,
ein zeugniß ist wahrhaft, Die mir selbst sind verhalten.
nd das durch seine kraft, 7. Hab deinen knecht in hut,
ie albern weisheit lehrt. Für stolz und übermuth,
lle seine befehl Daß diese laster nicht
ynd richtig ohne fehl, So gar mich nehmen ein,
as hertz mit freud sie mehren: Dann werd ich sauber seyn,
eine gebot fürwahr Von sünden und gericht.

Mein mund allein das sag,
Das dir gefallen mag,
Mein hertz ihm nichts vorsetze,
Das dich, mein fels, o HErr,
Und mein Heyland, beschwer,
Erzörn oder verletze.

Der XX. 20. Psalm.

Gebät der Unterthanen für ihre Obrigkeit.

Der HERR erhör dich in gefahren, Und widerwärtigkeit, Der GOtt Jacob woll dich bewahren Stets für gefährlichkeit. Der HERR dir hülf und beystand sende Von seinem heiligthume, Aus Zion er sich zu dir wende, Zur rettung, und zum ruhme.

2. Deine speisopfer er betrachte,
Damit du ihm thust ehr,
Und dein brand-opfer nicht verachte,
Mit feuer das verzehr;
Alles was nur dein herz begehret,
Woll er dir nicht versagen,
Er laß dir alles seyn gewähret,
Was du pflegst vorzuschlagen.

3. GOtt woll dir alles gnädig fügen,
Nach lust, wunsch und begier,
Daß wir in GOttes name mögen
Aufwerfen das panier:
Und sagen, GOtt, wie man vermercket,
Den könig zu verfechten,
Vom himmel ihn erhört und stärket,
Durch die macht seiner rechten.

4. Ob die und jene sich verliessen
Auf wagen und auf roß,
Wir dafür werden hülf genießen
Mit Gott, des name groß.
Derhalben sie gestürzt darnieder
Müssen zu boden gehen,
Wir aber sehr gestärcket hinwieder
Vest aufgericht nun stehen.

5. Errett uns Herr, und gib gedeyen
Zu unsers königs thun,
Daß wir erhöret, wann wir schreyen,
In deiner hülf beruhn.

Der XXI. 21. Psalm.

Von Christi Sieg wider die Feinde seines Reichs.

Der könig wird sich freuen HErr, Drum daß du ihn thust retten,

retten. Und kräftig wirst vertreten, Er wird sich deß erfreuen
sehr, Daß du ihm hülf beweißt, Und ihn aus nöthen reißt.

2. Du nimmst dich seiner gnädig an,
Und was er darf begehren,
Das willst du ihm gewähren:
Wann er den mund nur aufgethan,
Kaum hat er geredt ein wort,
So hast du ihn erhört. (schon
3. Eh dann er bitt, hörst du ihn
Und pflegst auf ihn zu schütten
Den segen deiner güten:
Du setzst ihm auf die schöne kron,
Von rothem gold gemacht,
Zu königlichem pracht.
4. Er bate dich um diß allein
Daß du ihm wolltest geben
Noch eine zeit zu leben:
So läßt du ihn im leben seyn
Auf eine lange zeit,
Ja bis in ewigkeit. (hat,
5. Groß lob und ehr er von dir
Dann du durch dein bewahren
Ihm heyl läßt widerfahren;
Sein königs-thron und majeBekommen hat von dir, (stät
Groß ehr, triumph und zier.
6. In allem du ihn benedeyst,
Und auf ihn deinen segen
In ewigkeit wirst legen:
Viel freud und lust du ihm verleyhst,
Daß deines antlitz's glantz
Ihn muß erfreuen gantz.
7. Der König hoffet allezeit
Auf GOtt, als seinen HErren,
Der ihm nichts wird verwehren: (zigkeit,
Auf des Höchsten barmherDarauf er sich verläßt,
Wird er bestehen vest.
†8. Du findest alle deine feind
Dein arm wird sie erlegen,
Die dir stets seyn entgegen,
Und die, so dir gehässig seynd
Aus denen wird niemand
Entfliehen deiner hand. (heiß.
9. Gleich wie ein feuer-ofen
Soll sie dein grimm umgeben,
Die dir, HErr, widerstreben:
Dein zorn wird sie in gleicher weis
Verschlingen allzusamm,
Verzehren wie die flamm.
10. Sie sollen samt all ihrer frucht
Hinweg von dieser erden
All ausgerottet werden:
Mit ihrem saamen als verVer tilget werden gar (flucht,
Aus menschen-kinder schaar.
11 Daß sie sich einer bosen that
Gar dürften unterstehen,
Wider dich zu begehen,
Beschlossen listig einen rath,
Doch daß der werd vollbracht,
Steht nicht in ihrer macht.

12. Dann du wirst sie, wie starck und viel
Der'r seynd, die dir absagen,
In die flucht alle schlagen,
Dein pfeil und senne, wie ein
Wird sie in ihr gesicht Ziel,
Zu schiessen seyn gericht.

13. Derhalben mach dich auf, o HErr,
Laß deine kraft uns sehen,
Daß wir sie recht verstehen,
Und deine grosse macht u. ehr,
Mit allem höchsten fleiß
Dir singen lob und preiß.

Der XXII. 22. Psalm.

Klag-Gebät des Heylandes am Creutz, um Hülfe in seinem Leyden.

MEin GOtt, mein GOtt, ach wie verstöß'st du mich,
Und weit von mir dein' hülf zeigst hinter sich? In mei-
ner noth nicht komen läßt vor dich Mein' bitt und flehen
Mein' noth ich dir bey tag geb zu verstehen, Doch kan ich
noch kein antwort darauf sehen, Ich laß auch mit still-
schweigen nicht hingehen Nächtliche zeit.

2. Ach! HErr, HErr, du hast deiner heiligkeit
In Israel ein wohnung zubereit,
Da man dich pfleat zu ehren allezeit Mit hertz und munde.
Auf dir die hofnung unsrer väter stunde,
Sie trauten auf dich von hertzensgrunde, (macht.
Aus noth du sie, da man sonst keine hülf fund, Frey hast ge-

3. Wenn sie zu dir nun ruften mit andacht,
Alsbald du sie erledigtest mit macht, (empfiengen.
Sie trauten dir, und du nahmst sie in acht, Trost sie
Ich bin kein Mensch, sondern ein wurm geringe,
Bey allen leuten ein verdächtig dinge, (verspricht.
Das volck mich ohn all ursach, die sie bringe, Schmäht und

† 4. Ein jeder spottet meiner, der mich sicht,
Das maul auffsperrt, und mich mit worten sticht, (schauet.
Schüttelt den kopf, und mich mit dem gesicht Greulich an-
Sie sprechen: dieser mensch auf GOtt vertrauet.

Liebt

Liebt ihn nun GOTT sehr, wohlan, so schaut,
Ob der auch werd, auf den er so starck bauet, Sein helfer
5. Da du aus mutter-leibe mein gebein (seyn.
Gezogen hast, warst du mein trost allein,
Auf den ich hoft, da ich als säugling klein, Herum ge-
Ja, da ich hab der mutter leib gebrochen, (krochen.
Warst du mein GOtt, auf welchen ich thät pochen, (GOtt!
Von mutter-leib erzeigst du dich mit hohen gnaden, HERR
6. Drum weich von mir nicht, laß mich nicht in spott,
Groß angst dringt her, bang ist mir für den tod.
Es ist kein helfer, der in solcher noth mir wollt zuspringen.
Viel ochsen jung und starck mich gar umringen,
Die ochsen fett von Basan auf mich bringen,
Ob sie mich fressen möchten und verschlingen Gantz jämmer-
7. Und wie ein löw reissend und hungerig (lich.
Nach einem raub brüllen grimmiglich,
Also sie auch erschröcklich über mich aufthun den rachen.
Die thränen mich wie wasser rinnend machen,
Meine gelenck mir gar zerdehnet krachen. (hertz zaghaft.
Wie wachs mir thut zerschmelzen und verschmachten Mein
† 8. Vertreugt ist, wie ein scherb, all meine kraft,
Mein zung gar dürr mir an dem gaumen haft. (ben.
Zu staub du mich gemacht, mit tod verhaft, Bald zu begra-
Dann um mich seynd viel hund, die mich antraben,
Bös' leut sich um mich her gerottet haben,
Sie haben meine händ und füß durchgraben Mit grosser
9. Wohl man mir zählen möcht all mein gebein, (pein.
Greßlich sie mich anschauen nicht allein,
Sondern auch meiner noch zu spotten fein Dazu beginnen.
Mein' kleider sind getheilet unter ihnen,
Um meinen rock, wer solchen möcht gewinnen, (gewand.
Geworfen loos, damit man nicht dörft trennen Das gantz
10. HERR, sey nicht weit von mir mit deiner hand,
Bleib nicht lang ausen, o du mein Heyland, (nem leyden.
Säum dich nicht lang, mein' stärck, thu mir beystand In mei-
Rett meine seel für des schwerdts scharfer schneiden,
Mein' einsame, für denen, die sie neiden,
Und tödten wollen, das sie nicht beleiben Die böse hund.

11. Bewahr mich für der löwen ofnen schlund,
Rett mich für der einhörner horn und mund,
Die mich feindlich zurings umher jetzund häufig umgeben.
Dann ich will deinen namen hoch erheben,
Bey meinen brüdern, deiner macht darneben
Vor männiglich groß lob und ehr zu geben, Stets seyn bereit.
12. Nun lobet GOtt, die ihr gottsfürchtig seyd,
Ihr kinder Jacob lobt ihn allezeit,
Israels stamm dien in demüthigkeit GOtt deinem HErren.
Dann er veracht nicht des armen begehren,
Sein angesicht er nicht von ihm will kehren,
Wann er ihn anruft, will er gerne hören, Und gnädiglich.
13. Drum ich dich loben will vor männiglich,
Vor allen frommen, dann sie fürchten dich,
Und mein gelübd zu leisten williglich, Gar nicht vergessen.
Die armen werden sich alsdann satt essen,
Und die GOTT suchen loben ihn indessen,
Ihr hertze lebt auf die zeit, die unermessen, In ewigkeit.
14. Es werden sich all auf der erden weit
Zum HErren kehren mit bußfertigkeit, (fallen.
Der heyden gantz geschlecht nach schuldigkeit Ihm zu fuß
Dann GOTT regiert die heyden nach gefallen,
Das regiement ihm auch gebührt für allen,
Von seiner herrschaft muß die erd erschallen Gewaltiglich.
15. Die fett und satt auf erden, ehren dich,
Und die im staube liegen, bücken sich.
Vor dir; auch die, so leben kümmerlich, Anbeten werden.
Es werden mit demüthigen geberden
Dir dienen ihre kinder, und auf erden, (HErr.
Von kind zu kind, deiner gedacht wird werden, O höchster
16. Es werden ihrer kommen andre mehr,
Die deine gütigkeit, dein recht und ehr
Werden erzehlen und erheben sehr, Auf gantzer erden.

Der XXIII. 23. Psalm.

Ruhmvolle Bekänntniß der Glaubigen Neuen Testamente.

Mein hüter und mein hirt ist GOtt der HErre, Drum fehlt,

fehlt mir nichts von dem, was ich begehre, Auf einer grü-

nen auen er mich weydet, Zum schönen frischen wasser er

mich leitet, Erquickt mein seel von seines namens wegen,

Gerad er mich führt auf den rechten stegen.

2. Sollt ich im finstern thal des tods schon gehen,
So wollt ich doch in keinen forchten stehen,
Dieweil du bey mir bist in allen zeiten,
Dein stab mich tröst, mit dem du pflegst zu leiten,
Vor meiner feind gesicht du mir mit fleisse
Zurichtest einen tisch mit füll der speise.

3. Mein haupt du salbst mit öl, und mir einschenkest
Den vollen becher, damit du mich tränckest;
Barmhertzigkeit und guts mir folgen werden,
So lang ich leben werd allhie auf erden:
Der HERR wird mir mein lebetag vergönnen.
Daß ich in seinem haus werd wohnen können.

Der XXIV. 24. Psalm.

Christi Königreich auf dem ganzen Erdboden, und Beschreibung seiner Unterthanen, nebst Anmahnung, diesen König anzunehmen.

Dem HErren der erdkreis zusteht, Und was darauf

nur wohnt und geht, Und in sein'm circkul wird beschlossen,

Den grund er hat gesetzt ins meer, Denselben auch zu-

rings umher Mit flüssen fein gemacht umflossen.

2. Wer wird aufsteigen auf Zion,
Daß er des HErren berg bewohn,
Der ihm geeignet ist zu ehren?
Ein mensch, des händ und hertz sind rein,
Der menschen-tand pflegt gram zu seyn,
Und keinen eyd fälschlich mag schwören.

3. Der HERR wird segnen seinen stand,
Von GOTT dem HErren und Heyland
Gerechtigkeit er wird empfangen.
Diß ist der stamm, deß hertz und muth
GOTT Jacobs antlitz suchen thut,
Und das zu schauen hat verlangen.
4. Nun hebt auf euer haupt, ihr thor,
Ewige thor hebt euch empor,
Den König laßt zu euch einkehren.
Wer ist derselbe König dann?
Es ist GOTT der kriegs-fürst mit nam,
Sein stärck er im streit thut bewähren.
5. Nun hebt auf euer haupt, ihr thor,
Ewige thor hebt euch empor,
Den König laßt zu euch einkehren.
Wer ist der König lobesam?
Der HErr Zebaoth ist sein nam:
Ein König groß von macht und ehren.

Der XXV. 25. Psalm.

Gebät um göttliche Wohlthaten; Dienet zu täglichem Gebrauch.

Zu dir ich mein hertz erhebe, Und, HErr, meine
Daß ich keine schand erlebe, Und mein feind froh-
hofnung richt :/: Dann zu schanden werden nie,
locke nicht,
Die, so sich auf dich verlassen, Laß zu schanden wer-
den die, Welche sie ohn ursach hassen.

2. Deinen weg mir, HErre, zeige,
Daß ich wird verführet nicht,
Lehr mich gehen deine steige,
Und derselben mich bericht,
Leit mich, und nach deinem wort
Mich gerad zu wandeln lehre,
Dann du bist mein höchster hort. (HErre.
Auf dich hof ich stets, mein
3. Denck an deine grosse güte,
Dein' grosse barmhertzigkeit
Führ dir wieder zu gemüthe,
Die da währt in ewigkeit.

Meiner

Meiner jugend missethat
Du vergessen wollst, und
schencken:
Deiner gütigkeit und gnad
Wollst du, lieber HErr, ge-
dencken. (aufrichtig,
4. GOTT ist gnädig und
Und bleibt es zu aller zeit:
Drum führt er die sünder
richtig
Die weg der gerechtigkeit.
Die elenden er mit fleiß
Unterweiset recht zu leben,
Führt sie, daß auf keine weiß
Sie sich seines wegs begeben.
5. Die weg GOttes seynd
nur güte,
Wahrheit und barmherzigkeit.
Denen, die treu von gemü-
the,
Halten seinen bund allzeit.
Du wollst mir genädig seyn,
HERR, von deines namens
we en,
Meine sünden mir verzeyh'n,
Die mich hart zu drucken
pflegen. (und preiset,
6. Wer den HErren furcht
Und von hertzen ruffet an:
Denselben er unterweiset,
Daß er geh auf rechter bahn.
Er wird friedlich und in ruh
Gnugsam haben hie auf erden
Seine kinder auch darzu
Die das land besitzen werden.
7. Die GOtt fürchten und
ihn ehren,
Ganz aus ihres hertzens-
grund;
Wird er sein geheimniß lehren,
Ihnen zeigen seinen bund.
Auf ihn ich mein augen
richt, (seze,
Meinen trost auf GOTT ich
Er gewiß verläßt mich nicht,
Zeucht den fuß mir aus dem
netze. (kehre.
8. Dich derhalben zu mir
Dein antlitz nicht von mir
wend:
Meiner dich erbarm u. höre,
Ich bin einsam und elend.
Meine angst und meine
pein (ren,
Sich in meinem hertzen meh-
Kom, mein helfer, siehe drein,
Hilf mir aus noth und be-
schweren. (dencke,
9. Schau mein elend und be:
Mein' noth und trübseligkeit,
Alle meine sünd mir schencke
Draus mir herkommt dieses
leyd. (feind,
Schau doch an wie meine
Welcher viel über die massen,
Die mir sehr zuwider seynd,
Mich verfolgen, und sehr
hassen. (bewahre,
10. Meine seel HErr GOtt,
Laß sie dir befohlen seyn,
Daß ich keine schand erfahre,
Auf dich steht mein trost allein.
Deine gnad und gutigkeit
Helf mir, dann ich auf dich
harre,
Rett mich, und für allem leyd
Israel gnädig bewahre.

Der XXVI. 26. Psalm.

Seelen-Gespräch mit GOtt, um Prüfung und Rettung der Unschuld.

Richt mich, und schaff mir recht, Dann ich gerecht
und schlecht In unschuld hab gewandelt auch, Auf
GOtt allzeit vertrauet, Derhalben mir nicht grauet,
Daß ich etwan anstoß und strauch.

2. Prüf und versuch mich, HERR,
Damit ich dir bewähr, (bin:
Ob ich kein und rechtschaffen
Durchlautre meine nieren,
Mein hertz wollst du probiren: (sinn.
Daß du erkennest meinen

3. Mein augen nehmen wahr
Und schauen immerdar
Auf deine grosse gütigkeit:
In meinem thun und leben
Befleiß ich mich gar eben
Zu wandeln in deiner wahrheit. (scheut,

4. Mein hertz die lügner
In leichtfertiger leut
Böse gesellschaft ich nicht kom,
Die mit betrug umgehen,
Den leuten nasen drehen,
Mit sachen gehn ich gar nicht um.

5. Die falsch sind hie auf erd,
Bosshaftig und verkehrt,
Hab ich verflucht zu aller zeit:
Gottlose gleicher massen,
Pfleg ich hefftig zu hassen,
Und leid sie nicht an meiner
seit. (sein

†6. Mein händ in unschuld
Ich sauber wasch und rein.
Und wann ich rein gewaschen
bin,
Mit opfer, ich dich, HERR
In rechter andacht ehre:
Und dir auf deinem altar dien.

7. Daß meine stimm da klang,
Dein lob gantz frölich sing,
Und dancke dir mit reichem
schall:
Von deinen wunder-wercken,
Dieselben anzumerken,
Sag ich, u. rühm dich überall.

8. Die wohnung deines haus
Beliebt mir überaus,
Dein tabernackel mir gefällt,
Die wohnung deiner ehre
Ich lieben thu je mehre,
Dann alle ding au gantzer
welt. (dein' straf

9. Drum, HERR, wend ab
Mein' seel nicht mit werck,
Wann du die sünder rügen
wirst,

Mein

Mein leben nicht wollst richten
Mit denen, die nur dichten,
Auf mord, und die auf blut
nur durst.
10. In ihren händen ist
Bosheit und arge list,
Diß ist ihr sinnen und begier:
Sie nehmen gerne gaben,
Das kan ihr hertze laben,
Sie ziehn gewinn dem rechte
für.
11. Ich aber will allzeit,
Wandeln in reinigkeit,
Um zu vermeiden sündenschuld,
Mich hüten für dem bösen:
Drum wollst du mich erlösen
Durch deine gütigkeit und
huld. (steht
12. Mein fuß wiedrum fest
Gerad und fein hergeht,
U. bleibt auf seinen wegen fein,
Deß will ich mich befleissen,
Dir lob und ehr erweisen
In der versammlung der gemein.

Der XXVII. 27. Psalm.

Freudige Bezeugung eines geheiligten Vertrauens auf GOtt.

Der HErr mein licht ist, und regiert mein leben,
Er ist die kraft, die mir kan stärcke geben,
Er ist mein heyl, vor wem hab ich doch scheu? :/:
Wer ist der mensch, vor dem ich furchtsam sey?
Da die gottlose leut, als meine feind, Sich allesamt
auflegten wider mich, Und meynten mich zu fressen
grausamlich, Gestraucht sie haben, und gefallen seynd.
2. Wann sich wider mich lagern grosse heere,
So fürchtet sich dennoch mein hertze nicht :/:
Wann ich schon gar unter den feinden wäre,
Doch satt ich zu ihm meine zuversicht.
Ein ding bat ich, das mir der HERR das gäb,
Welches ich bitten will mein lebetag,
Daß ich im haus des HErren bleiben mag
So lang als ich auf dieser erden leb.
3. Das bitt ich drum, damit ich mög anschauen
Des HErren macht und herrlichkeit :/:

Und seinen heiligen tempel recht beschauen,
Der ihm zu hohen ehren ist bereit.
Dann er wird mich geschwind in schwerer zeit.
In seiner hütt etwan verstecken sein,
Und heimlich bergen in ein'm winckelein,
Heben auf einen felß der sicherheit.

† 4. Er wird mein haupt ob meine feind erheben,
Die um mich her sind, und mir thun gedrang :/:
Drum will ich ihm in seiner hütten geben
Zum jubel-opfer einen lobgesang.
HERR, wann ich zu dir schrey mit lauter stimm,
So wollst du mir gantz fleißig hören zu,
Wann ich zu dir, HERR, sehnlich ruffen thu,
Mit gnaden meine bitt zu ohren nimm.

5. Von deinetwegen mir dein hertz thut sagen,
Sucht mein, als eines HErren angesicht :/:
Derhalben ich auch, HERR, darnach thu fragen,
Und das zu schauen, mein thun hab gericht.
Von mir dein angesicht drum nicht wegkehr,
In deinem grimm nicht deinen knecht verstoß,
Du bist mein trost in meinen nöthen groß,
Zeuch mich hinab, verloß mich nicht, mein HERR.

6. Wann mich vater und mutter schon verlassen,
So nimmt mich doch der HERR genädig an :/:
HERR, weis mich wieder auf die rechte strassen,
Von wegen meiner feind zeig mir die bahn.
Gib mich nur nicht in meiner feind begier,
Daß an mir nicht erfüllt werd ihr muthwill:
Dann wider mich seynd falscher zungen viel,
Und treiben eitel böse red' von mir.

7. Fürwahr, hätt ich mich dessen nicht versehen,
Daß ich des HErren gut vor meinem tod :/:
Im land der lebendigen noch möcht sehen,
So wär ich längst verzagen in der noth.
Drum wart des HErren, und verzage nicht,
Sey nur getrost, und habe guten muth:
Dann GOTT der HERR dich haben wird in hut,
Auf GOTT setz deinen trost und zuversicht.

Der XXVIII. 28. Psalm.

Mißvergnügen des Volcks GOttes über Heuchler und falsche Leute.

Zu dir schrey ich, o treuer HErr, Mein höchster hort und starcke wehre, Du weißt mich gnädiglich erhören, Schweig mir nicht, sonst bin ich verlohren, Und denen gleich, die in das grab Steigen unter die erd hinab.

2. Wann ich ruf, und mein händ aufhebe, (gebe,
Mein noth dir zu erkennen
In deinen tempel vor dich trete, (bäte.
So hör an gnädig mein gebet,
Ergreif mich mit den sündern nicht, (richt,
Noch mit den übelthätern
3. Freundlich sie reden mit dem munde, (grunde,
Ihr hertz ist arg durchaus von grunde,
Vergelten wirst du deren thaten, (rathen,
Die eitel böses thun und
Nach ihrer händ werck sie nur quaal, (mal.
Zu lohn empfangen doch ein-
4. Dann sie des HErren gar nicht achten,
Sein thun und werck sie nicht betrachten, (bedencken,
Noch die werck seiner hand
Darum ers innen nicht wird schencken,
Also, daß er sie nicht aufricht,
Sondern zerstöhr, und macht zu nicht.

5. GOTT sey gelobet und geehret, (höret,
Der meines flehens stimm erDer HErr ist meine burg und veste, (beste,
Mein schild, er thut bey mir
Mein hertz sich freuet mit gesang, (danck.
Ich will ihm sagen lob und
6. Der HERR, der meinem volck kraft giebet,
Seinen gesalbten den er liebet,
Den stärckt er, und will ihm beystehen,
Dein' hülf und macht dein volck laß sehen, (werd,
Segne dein erb, gib ihm sein'
Erhör es, HErr, in ewigkeit.

Der XXIX. 29. Psalm.

Vermahnung an alle Fürsten, um dem König Jesu Ehre zu geben.

Ihr gewaltigen von macht, und ihr herren groß ge-

acht, Gebt dem HErren stärck und preis, Seinen nomen gleicher weis, Als des großmächtigen HErren, Hoch erhebt mit furcht und ehren, In des tempels schmuck, der prächtig, Neiget euch vor ihm andächtig.

2. Seiner stime starker schall Regt die wasser überall, GOtt der ehren donnert sehr, Der HErr über großes meer. Die sehr starke stimm des HErren (währen. Seine macht pfleet zu bewehren. Gottes stimm hat dieses eigen, Kraft und herrlichkeit zu zeigen. (fürwahr

3. Ja des HErren stimm Niederschlägt die cedern gar, Hohe cedern-bäum zerbricht, Die man auf dem Liban sicht, Sirion und Libân selber Macht sie springend wie die kälber, Und wie in wäldern u. hecken Die jungen einhörner lecken.

4. Seine stimm von aller seit Um sich feuer flammen streut, Seine stim die wust erschreckt, In Cades sie furcht erweckt. Die schröckliche stimm des HErren (währen, Dringt die hindin zum gebären, Von der elben laut und tösen Sich die wälder gantz entblösen.

5. Die in seinem tempel seyn, Werden alle insgemein Rühmen seine macht und ehr, Und mit lob erheben sehr. Er sitzt, wie ein richter mächtig, Ueber einer sündfluth prächtig, Und das königreich des Herren Wird über und ewig währen.

6. Dieser HErr, der alles schaft, (kraft, Seinem volck wird geben Ihm verleihen noch dazu Durch sein segen fried und ruh.

Der XXX. 30. Psalm.

Ein Danck-Psalm für Gottes Gnade und Errettung im Creutz.

Ich will dich preisen, HErre GOtt, Daß du mich hast errett aus noth, Und dann erhöht gewaltiglich, Und meine

meine feind sich über mich Nicht haß erfreuen wollen
lassen, Als ob ich wär so gar verlassen.
2. Da ich dich, HErr, anrie- Weil ich dein gütigkeit ver-
zur stund (gesund, mercket, (starcket.
Machst du mich wiederum Damit du meinen berg ge-
Und da ich nun fast in dem grab 6 Da aber du dein angesicht
Sollt fahren in die höll hinab, Begwandtest, und mein
Hast du mich lebendig zu achtest nicht, (dir,
machen, (chen Da erschrack ich, und rief zu
Gerissen aus der höllen ra- Ich bat dich, HERR, und
3. Lobet den Herren allzugleich sprach bey mir:
Die er macht seiner guter reich. Was hilft dich mein blut?
Danckt ihm, und preißt sein was für frommen
heiligkeit (zeit Kanst du aus meinem tod be-
Sein zorn währt eine kleine kommen? (worden, HErr,
Und eh' man sich recht um kan 7. Wann ich zu staub bin
sehen, (gehen. Werd ich dich dann auch prei-
Pflegt er ihm wieder zu ver- sen mehr, (kund?
4. Aber sein' grosse gütigkeit Und deine wahrheit machen
Schwebt über uns zu aller zeit Erhör mich, lieber HErr, von
Des abends mir oft wider stund; (ewahre,
fährt, (kehrt. Erbarm dich mein, und mich
Daß traurigkeit bey mir ein- Hilf mir in nöthen u. gefahre.
Des morgens, wann ich will 8. Bald hast du mir verkehrt
aufstehen, (gehen. mein klyd, (keit,
Mir lust und freud entgegen Und mich bekleidt mit frölich-
5. Da es mir wohl und Den sack des traurens abge-
glück ich siena, than: (mann
Da war ich allzeit guter ding, Drum ich dein lob für jeder-
Dann ich also bey mir ge- In ewigkeit, HErr, will an-
dacht, (macht. zeigen, (schweigen.
Daß mir sollt schaden keines Dasselbe keineswegs ver-

Der XXXI. 31. Psalm.

Er bät den Messiam und seine Nachfolger in grosse Seelen-Gefahr.

Auf dich setz ich, HERR, mein vertrauen, Ver-

laß

laß mich nimmermehr, In schanden und unehr, Laß

deine gütigkeit recht schauen, Und mich aus allen

nöthen Durch deine güt zu retten.

2. Dein Ohr doch bald, HErr zu mir neige,
O HErr, gütig und fromm,
Zu hülf mir eilends komm,
Dein heyl und starck an mir bezeige,
Sey mein fels, burg und veste,
Und thu bey mir das beste.

3. Du bist mein fels, mein schloß, derwegen
Durch deines namens ehr
Führ und leit mich, o HErr,
Aus den stricken, die sie mir legen,
Setz mich in freyen stande,
Dich hab ich zum Heylande.

4. Mein geist befiehlt sich deinen händen,
Dann du mich in der noth
Errett't hast, treuer GOTT.
Von diesen ich mein hertz will wenden,
Die auf eitelkeit bauen:
An GOtt will ich vertrauen.

† 5. Springen will ich für grossen freuden,
Mit frölichem gemüth.
Von wegen deiner güt
Dann du hast angesehen mein leiden,
Auch meine seel in nöthen
Erkannt, um sie zu retten.

6. Du gibst nicht zu, daß ich solt fallen,
In die hand meiner feind,
Und der'n, die mir gram seynd,
Sondern für meinen feinden allen
Machst du raum meinen füssen, (mussen
Daß sie nicht straucheln

7. Noch mich umringt, für schmertz und quaalen,
Bin geängstigt sehr,
Sey mir gnädig, o HERR!
Für leyd ist mein gemüth verfallen,
Mein hertz sich kraftlos findet,
Mein leib mir gar verschwindet, (schmertzen,

8. Ich nehm gar ab für grossen
Und meine lebens-zeit
Wird mir verkürtzt für leyd.
Die sünde geht mir sehr zu hertzen,
Ich bin kraftlos zu achten,
Meine gebein verschmachten.

† 9. Auch über alle, die mich kassen,
Leid ich von nachbarn schand,
Und die, so mir verwandt.
Wo sie mich sehen auf der gassen,
Fliehen sie von mir ferne,

Be-

Begegnen mir nicht gerne.
10. Mein ist bey ihnen gar vergessen,
Als ob ich schon wär todt:
Ich bin bey ihn'n ein spott,
Und gleich zerbrochne gefässen,
Ich hörs, wie sie mich schmähen,
Im schrecken muß ich stehen.
11. Dann sie thun über mich rathschlagen,
Und sind auf list bedacht,
Daß ich werd umgebracht.
Ich aber will gar nicht verzagen,
Nur dich will ich begehren,
Als meinen GOTT und HErren.
12. In deiner hand steht all mein leben,
Für meiner feind' gewalt
Genädig mich erhalt.
Du wollst mich in die händ nicht geben,
Die mich ohn unterlassen
Verfolgen sehr und hassen.
13. Erleucht auf mich dein antlitz klare,
Durch deine grosse güt
Und mich, dein kind, behüt:
Auf daß mir kein spott widerfahre
Gewähr mich für unehre,
Dann ich dich anruf, HErre.
14. Die gottlosen zu schanden mache,
Ihn'n wird gestopft das maul,
Ihr leib im grab verfeul.
Dann sie den frommen ohn ursachen
Verhöhnen und verlachen,
Einen spott aus ihm machen.
15. Groß ist dein' güt über die massen,
Die du hältst sicherlich
Für die, so fürchten dich.
Groß ist dein gnad, die du hast lassen
Die klar und sichtlich schauen,
Die auf dich vest vertrauen.
16. Bey dir du heimlich sie versteckest,
Und hast sie stets in hut
Für jedermanns hochmuth;
In deiner hütt du sie bedeckest,
Das sie daß bös geschwätze
Der zunge nicht verletze.
17. Der HERR sey hoch gebenedeyet,
Der mich bewahret hat,
Gleichwie in einer stadt.
Die vest ist, da er schutz verleyhet,
Also, daß man darinnen
Mir nichts kan angewinnen.
18. Da ich floh, und in furchten stunde,
Sprach ich, es ist gethan,
Du siehst mich nicht mehr an:
Genad ich dennoch bey dir funde,
Daß du mein flehn erhöreſt,
Mich meiner bitt gewähreſt.

19. Ihr

19. Ihr GOttes volck den HErren liebet,
Er ist der frommen hut.
Und straft der leut hochmuth.

Seyd nur getrost und unb
trübet, (v
Die ihr hoffet auf den HE
Er wirds zum besten kehr

Der XXXII. 32. Psalm.

Der zweyte Buß-Psalm, dienet zum Trost der Gerechtfertigten

O selig muß ich diesen menschen preisen, Dem GOt
sich so genädig wollt beweisen, Daß er ihm seine sünd
vergeben hat, Und zugedeckt all seine missethat: Selig ist
der, dem er seine gebrechen Und übertretung gar nicht
will zurechnen, Deß hertz ist ohne trug und heuche-
ley, Von allen falschen bösen tücken frey.

2. Dann da ich dir wollt meine sünd verschweigen,
Und dir meine gebrechen nicht wollt anzeigen,
Ach! da verschmachtet mir all mein gebein
Für täglichem geschrey in meiner pein.
Dann deine hand auf mir schwer nacht und tage,
Von wegen meiner grossen sünden lage,
Daß mir entgieng all feuchtigkeit und kraft,
Vertrocknet, wie zu sommers-zeit der saft.

3. Darum ich dir nun meine sünd erzehlet,
Und meine missethaten nicht verheelet,
Und dacht, wann ich bekenne meine sünd,
Bald ich bey dir, o HERR! vergebung find.
Drum sollen alle frommen zu GOTT flehn,
Und die gelegene zeit darzu ersehen:
Dann wann schon käme grosse wasser-fluth,
Wird dir nichts schaden, GOTT hat sie in hut.

†4. Du bist mein schirm, du wirst mich schon bewahre
Für übel, für anfechtung und gefahren:

D

Du machst mich frölich, daß ich wohl getröst
frey jauchzen mag, als einer, der erlöst.
Ich will lehren, sprichst du, und dir weisen
den rechten weg, des du dich sollt befleissen,
Mein aug auf dich soll sehen allezeit,
Damit es dich rechtschaffen führt und leit,
5. Seyd nicht gleich den maul-eseln oder pferden,
Die ohn verstand und witz gesunden werden,
Den'n man ins maul einlegt zaum und gebiß,
Daß man sie damit lenck und halt gewiß
Der gottlos hat also auch seine plagen,
Die ihn bezaum, und endlich zu dir jage:
Den aber wird umgeben gottes gnad,
Der auf ihn sein hoffen gesetzet hat.
6 Derhalben wollt ihr euch im HErren freuen,
frolocket ihr gerechten und getreuen,
Seyd frölich, jauchzet alle insgemein,
Die ihr eins rechten hertzens seyd und rein.

Der XXXIII. 33. Psalm.

Ermahnung zum Lob Gottes, sonderlich wegen seiner Fürsehung.

Wohl auf ihr heiligen und frommen, Frolockt dem HErren allgemein :/: Lobt ihn auf der harfe, Auf dem psalter scharfe. Werd gelobt der HErr, Laßt den klang der saiten Eure stimm begleiten, Ihm zu lob und ehr.

2. Ihr wollt dem HErren frölich singen (neu :/: ein schönes lied, ein lied, das laßt euer saiten-spiel hell klingen Mit einer schönen melodey; Dann es ist wahrhaftig, fest, gewiß und kraftig, Was er redt und thut, In allen seinen wercken Ist treu zu vermerken, Es ist alles gut.

3. Gerechtigkeit ihm sehr beliebet, Gericht und recht ihm wohl gefällt :/: Der

Der gut, die gegen uns GOtt übet,
Erfüllet ist die gantze welt:
GOtt die himmel prächtig
Schuf durch sein wort mächtig,
Die er allermeist (tig,
Mit heerschaaren zieret,
Die er sein soldat'rt,
Durch sein's mundes geist.

†. 4. Er hat gleich wie in einer schleuchen
Das grosse meer gefasset ein :/:
Den abgrund seiner tief dergleichen (fern:
Wie einen schatz verborgen
Alle welt den HErren
Fürchten soll und ehren,
All auf dem erd-kreis,
Sie seynd wer sie wollen,
Für dem HErren sollen
Zittern gleicher weis.

5. Dann wann er aufthut seinen munde,
Und nur ein wort spricht, bald geschichts :/: (stunde
Wann er nur etwas heißt, zur
Erfolgt es würcklich angesichts,
Der heyden anschläge,
Mittel, weiß und wege,
GOtt der HERR verkehrt,
Er macht gar zu nichten,
Was die völcker dichten,
Ihr fürnehmen werth.

6. Aber der rath GOttes des HErren
Bleibt und besteht in ewigkeit,
Seine gedancke ewig währen,
Verwandeln sich zu keiner zeit.

Dieses volck ist selig.
Das GOtt ehrt, und hei
Für sein'n GOTT ihn hä
Selig ist der stamme,
Welchen GOtt aufnahme
Und zum erb erwählt.

†. 7. Der HErr thut sei augen wenden,
Herab aus seines himels sac
Und schauet hier an allen end
Auf alle menschen überall
Das gesicht des HErren
Sieht vom thron der ehr
Den er sich bereit't,
Da gesehen werden,
Die allhie auf erden
Wohnen weit und breit.

8. Durch sein und kein andern stärcke,
Die hertzen er formiret hat
Er mercket auf all ihre wer
Was ihre anschläg seynd u
Ein em grossen könig (ra
Sein groß kriegs-volck we
In der noth bringt nutz;
Sich können die retten
Auch nicht vergewissen
Ihrer stärcke schutz.

9. Der auf ein gutes roß v trauet, (sehr
Derselb fürwahr betreugt
Die stärck des leibs dre
mancher bauet, (me
Errettet den mann nimm
Aber GOtt der HErre
Wacht, und stets umhere
Auf die menschen sicht.
Die auf ihn vertrauen.

U

d auf sein' güt schauen,
e verläßt er nicht.
o. Er schaut, daß er ihn'n
das leben
rette für den bittern tod :/:
thut ihn'n speis und nah-
rung geben, (noth.
aß sie nicht leiden hungers-
Darum unsre seelen
enlich sich befehlen
des HErren hut:
er als schild und waffen,
ird uns rettung schaffen,
Helfen, uns zu gut.
11. Unser hertz über alle
massen
In ihm sich freuet sonderlich :/:
Dann wir uns trösten und
verlassen
Auf deinen namen vestiglich.
Deine grosse güte
Ueber uns ausschütte,
Hilf aus aller noth,
Wie wir auf dich alle,
In noth und trübsale,
Hoffen lieber GOtt.

Der XXXIV. 34. Psalm.

Ein Danck Lied, für Errettung und Vermahnung zur Furcht GOttes.

Ich will nicht lassen ab, Des HErren lob in meinem
mund Zu führen stets und alle stund, Weil ich das
leben hab: Mein seel mit grossem ruhm Erzehlen
soll des HErren lob, Daß es der elend hör, und drob
Ein lust und freud bekomm.
. Nun laßt uns frölich seyn,
m laßt uns loben allzu-
gleich, (meleich,
en namen GOtt's im him-
sammen insgemein.
Dann da ich meinen GOtt,
d HErren hab geruffen an,
. hat er mir bald hülf
gethan,
d mich errett't aus noth.
. Wer auf den HErren sicht,
er wird erleuchtet und er-
klärt,
Sein antlitz auch als verun-
ehrt (nicht.
Wird schamroth werden
Wann der arm und elend
Zu GOtt dem HErren ruft
und schreyt, (leyd
So hört er ihn, und all sein
Von ihm nimt, und abwendt.
‡4. Der lieben engel schaar
Sich lagert starck um die
umher, (thun ehr,
Die ihn fürchten, und ihm
Und

Und rett sie aus gefahr,
Nun schmecket nur u. schaut
Des HErren grosse freundlichkeit,
Wohl dem, der auf ihn allezeit
Mit starker hoffnung baut.
5. Fürcht't GOtt, und thut ihm ehr,
Ihr seine lieben heiligen,
Dann alle die gottsfürchtigen
Noth leiden nimmermehr.
Ein löw, der hunger hat,
Oft keine speiß bekommen kan.
Doch wer GOTT sucht und hängt ihm an,
Hat aller güther satt. (Klein,
6. Kommt kinder groß und
Kommt her, und hört mir fleißig zu,
Euch lehr ich, wie zu eurer ruh
Ihr gottsfürchtig sollt seyn.
Ist unter euch jemand,
Der langes leben hier begehrt
Und daß ihm gute tag beschert
Werden in seinem stand?
7. Behüte deine zung
Für bösem gistigen geschwätz,
Daß deine lipp niemand verletz,
Durch trug und lästerung.
Thu guts, und böses meid,
Such fried, und dem mit fleis nachtracht,
GOtt hat auf den gerechten acht,
Wann er zu ihm nur schreyt
†8. Der HERR sein au
auch kehrt.
Auf die, so leben ärgerlich,
Daß ihr gedächtniß ewiglic
Vertilgt auf erden werd.
Die frommen er aufnimm
Die zu ihm mit andacht allze
Bald schreyen in trubseligke
Zu hülf er ihnen kommt.
9. Gott naht sich allermeis
Den'n die zerbrochnes he
tzens seynd,
Rett die, und es mit de
wohl meynt,
Dem zerknirscht ist sein gei
Ein frommer leidet plag,
Und hat viel widerwärtigke
Doch hilft ihm GOTT a
allem leyd,
Wie groß das auch seyn ma
10. GOtt seinem übel wet
Und sein gebein bewahrt n
fleis,
Daß keines werd auf ein
weis
Zerknirschet und versehrt.
Einen gottlosen mann
Umbringet doch gottlosigk
Der die gerechten haßt
Gar nicht bestehen kan. (n
11. Dargegen aber GO
Bey leben seinen knecht erh
Die ihren trost auf ihn geste
Die rett er all aus noth.

Der XXXV. 35. Psalm.

Gebät des HErrn Christi gegen seine Feinde;

T

icht wider meine feinde heer, Sey mir, o HErr, zur
gegenwehr, Nim zu der hand dein schild und waffen, und
tritt herfür, mir heyl zu schaffen, Zuck deinen spieß und
tritt voran, Treib meine feind von der hinban; Zu mei-
ner seel sprich nur so viel: Ich bin der, der dir helfen will.
. GOtt laß sie werden all zu spott,
elche mich gerne sehen todt;
ie mir mit unrecht übels wollten, (sollten.
rück mit schanden fliehen
Man wird sie sehn wie spreu vom wind (schwind,
rstreuet leichtlich und ge-
aß GOttes engel, der da groß
e über einen hauffen stoß.
. Daß ihr weg schlüpfrig werden soll,
d eitel finsternissen voll.
aß Gottes engel sie verjage,
d sie verfolg mit aller plage.
Dann sie mir haben netz gestellt, (gefällt,
ie grub, darinn ich würd'
ir zum verderben zugericht,
d haben doch des ursach nicht. (gefehr
. Es wird der gottlos un-
diß unglück u. übel schwer,
s in ein netz selbst fallen solle,
arein er mich hat bringen wollen.
Er fällt zur gruben unbedacht,
Die er mir selber hat gemacht,
Mein hertz sich dann erfreuen wird (fuhrt.
Im HErren, der mich ausge-
†5. Es soll dann sagen mein gebein: (seyn?
Wer ist der, der dir gleich mag
Der du zu retten pflegst den schwachen, (machen,
Und von den starcken frey zu
Der du den, der arm und elend,
Erlösest aus der räuber händ;
Falsche zeugen erheben sich.
Und mich ausholen listiglich.
6. Um guts thun sie mir alles leyd, (freud,
Berauben mich von aller
Gleichwol hab ich, da sie kranck lagen, tragen.
Für sie den trauer-sack ge-
Gefastet und für sie zu GOtt
Hertzlich gebätet in der noth:
Ich gieng herein, und klagt sie sehr,

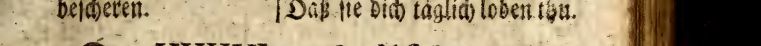
Als obs mein freund und
bruder wär.
7. Ich gieng gebückt, wie
einer pflegt, trägt:
Der leyd um seine mutter
Sie aber haben sich gerottet,
Und meiner in unglück ge-
spottet. (leut.
In rucken mich die losen
Zu schmähen nicht haben ge-
scheut, (ohn maaß
Gantz unverschuld't sie mich
Verhönet hab'n ohn unterlaß.
8. Mit zähnen knirschten sie
auf mich,
Spotteten meiner üppiglich,
Mit der heuchler und spötter
hauffen, (sauffen.
Die nur suchen fressen und
Wie lang wirst du, HErr,
sehen zu! (thu,
Mein seel aus noth erretten
Mein einsame, HErr GOtt,
erlös
Von jungen löwen, die so bös.
† 9. Dich an dem ort ich
loben will, (viel,
Da sich der leut versammlen
Da groß volck pflegt zu hauf
zu kommen, (frommen.
Will ich dich rühmen mit den
Gestatt den'n über mich kein
freud, (leyd.
Die mir ohn ursach thun viel
Daß meine feind mit dem
gesicht, (nicht.
Mich ohne schuld verspotten
10. Dann sie reden zum
frieden nicht.
Ihr falsches hertz nur darau
dicht,
Daß sie die plagen und be
trüben, (lieben
Die still im land, den frieder
Wider mich der gottlose
hauf (sperrt auf
Zu hohn und spott das mau
Sie schreyen da, da über mich
So sehn wirs gern, er neige
sich. (solches wohl
11. Und du, HErr GOtt, sieh
Läßts ihnen nicht hingeh
für voll, (gleichen
Du wollst ihn'n diß alles ver
Und von mir ja nicht fern
weichen.
Mein GOtt, erheb dich, un
aufwach, (sach
Und sprich mir recht in meine
Durch deine grosse gütigkei
Daß sich mein feind nich
meiner freut. (mehr, so, s
12. Daß sie nicht spreche
Das wollten wir, deß sin
wir froh,
Und daß sie sich nicht rühme
dessen, fresse
Als hätten sie mich gar g
Auch daß sie würden all' z
spott, (und not
Die froh seynd meiner anc
Mit schand und schaam b
kleid'ten sich, (nic
All', die sich rühmen wid
13. Laß frölich singen imme
zu, (nen
Die mein' unschuld mir gö

nd sage: lob sey GOtt dem HErren,
der seinem knecht will heyl bescheren.

Es soll mein zung zu aller zeit
Vermelden deine gütigkeit,
Und darauf dichten immerzu,
Daß sie dich täglich loben thu.

Der XXXVI. 36. Psalm.

Klage wider die Heuchler, und Trost der Kirchen in diesen Zeiten.



us des gottlosen thun und werck Ich das bey mir
Und viel noch darzu von sich hält, Daß er auch sein
befind und merck, Daß er GOtt gar nicht achtet:/:
thun nicht abstellt, Und fromme leut verachtet.
Sein wort ist schädlich und gedicht, Rechtschafne
lehr die nimmt er nicht, Und handelt nicht mit treuen;
Im bett denckt er auf bubenstück, Befleißt sich aller
bö'en tück, Kein laster er mag scheuen.

2. HERR! deine grosse gütigkeit, (wahrheit,
geht himmel-hoch, treu und die an die wolcken reichen:/:
Die berg ist die gerechtigkeit
Dein recht grundlos, du hilfft allzeit (chen.
Menschen und vieh deßglei-
Wie theur ist deine güt allein, (dein
Drum sich unter die flügel
Die menschen sich befehlen:
Viel guts du ihnen allen thust, (lust,
Tränckst sie mit allerley wol-
gleichwie mit wasserquellen.

3. Dann du die quell des lebens bist, (heit ist,
Dein licht ein licht voll klar-
Das laß uns helle scheinen:/:
Setz fort bey denen deine güt,
Die dich von hertzen und gemüth
Erkennen und recht meynen.
Daß nicht der stoltze nah herzu, (thu,
Daß nicht sein tritt mir schaden
Und mich nicht werf darnieder:
Es werden die mißthäter all
Alsdann thun einen harten fall
Und nicht aufstehen wieder.

Der XXXVII. 37. Psalm.

Lebens-Regeln und Trost bey der Gottlosen Glück.

Erzürne dich nicht über die gottlosen, Wanns ihnen wohl gehet, du sollst dich auch nicht Ueber der übelthäter glück erbosen, Wann du sie in aufnehmen stehen siehst: Dann dieselbe sind wie gras, das man abhaut, Daß sie verwelcken wie ein grünes kraut.

2. Thu guts, und vest vertrau GOtt deinem HErren
So wirst du friedlich wohnen in dem land,
GOTT wird dir glück zu allem thun bescheren,
Zu GOTT sey deines hertzens thun gewandt:
So wird dir von ihme alles seyn gewährt,
Was du mir wünschest, und dein hertz begehrt.

3. Stell zu dem HErren alle deine sachen,
Verlaß dich auf ihn, und verzage nicht,
Befehl ihm all dein thun, er wirds wohl machen,
Der wird dein unschuld bringen an das licht,
Dein recht auch, daß man das also sehen mag,
Gleich wie die helle sonn an dem mittag.

4. Stell es nur GOtt heim, um dein hertz zu stillen
Und setz auf ihn gantz deine zuversicht,
Und wann es andern geht nach ihrem willen,
So schlag's in wind, erzürne dich nur nicht,
Nimm dich deß nicht an, verfall nicht auch dahin,
Zu sündigen, und zum verkehrten sinn.

5. Dann die gottlosen ausgerottet werden,
Die aber auf GOTT harren stetiglich,
Die werden die besitzer seyn der erden.
Der sünder bald verschwindet jämmerlich,
Da er jetzund ist, da ist er bald nicht mehr,
Suchst du ihn da, so ist die stelle leer.

† 6. Aber das land wird seyn ein erb der frommen,
Da zu bewohnen friedlich und in ruh,

Groß frend und wolluſt werden ſie bekommen.
Der gottlos dem gerechten immerzu
Nachtrachtet mit fleiß, und darzu dräuet ihm,
Knirſcht mit den zähnen für bosheit und grimm.
7. GOtt der HERR aber wird nur ſeiner lachen,
Dann er ſieht, daß ſich ſchier ſein tag nur find,
Welcher einmal mit ihm ein end wird machen.
Sein ſchwerdt der gottlos auszuziehn beginnt,
Spannt den bogen fein, daß er den armen fäll,
Tödt den gerechten, und umbring ihn ſchnell.
8. Sein ſchwerdt ſich aber wiederum wird wenden,
Und ihm ſelbſt gehen in ſein hertz hinein,
Sein bogen wird ihm brechen in den händen.
Beſſer iſt des gerechten guth, das klein,
Das er mit ruh beſitzt und mit gutem muth,
Dann der gottloſen reichthum und groß guth.
9. Dann der gottloſen arm ſie nicht verfechten,
Und ihre ſtärck ſie nicht beſchützen ſoll;
Aber der HERR erhält all die gerechten,
Er weiß die tage ſeiner frommen wohl,
Er hat auch verzeichnet ihres lebens zeit,
Ihr erbe bleiben wird in ewigkeit.
10. In böſer zeit wird ſie kein leyd anſtoſſen,
Die ſchand bleibt weg, ſie leiden keine noth
In hungers-zeiten; aber die gottloſen
Die müſſen alle werden ausgerott,
Sie werden vergehen und verrauchen fein,
Gleich wie das fette von den lämmerlein.
† 11. Der gottlos borgt und will doch nicht bezahlen,
Und ſucht ſtets ausflucht; aber wer gerecht,
Iſt mild, barmhertzig, und hilft gerne allen:
Darum, daß ſein geſegnetes geſchlecht
Recht allhie beſitzt die erd, und erbt,
Das gottlos volck vertilgt wird und verderbt.
12. Der HERR wird dieſes mannes gang begleiten,
Und ſeine ſchritt regieren auf das beſt,
Auf daß er nicht gleit und fall auf die ſeiten,
Dann ſeinen weg er ihm gefallen läßt.

Ob er schon bisweilen auch strauchelt und fällt,
Doch liegt er nicht, GOtt bey der hand ihn hält.

13. Ich bin nun alt, der ich bin jung gewesen,
Doch sah ich den gerechten nie in noth,
Noch daß sein saame sey von GOtt vergessen,
Auch selbst wann er gegangen ist nach brod,
Wohlthätig er stets ist, und auch gern leih't,
Sein saame bleibt gesegnet allezeit.

14. Darum meid böses, und thu guts im leben,
Damit du bleiben magst in ewigkeit,
Dann GOtt hat diese lieb, die ehrbar leben,
Verläßt sie nicht, bewahrt sie allezeit:
Aber wer gottlos, und auch wer ungerecht,
Vertilgt wird werden und sein gantz geschlecht.

15. Die erde die gerechten überkommen
Und stets bewohnen werden, wie ihr guth,
Aus des gerechten mund wird nichts vernommen,
Dann weisheit reden, wie er darnach thut,
Sein zunge auch nichts anders redt und lehrt,
Dann was da recht ist, ehrbar und bewährt.

16. Dann er GOtt's wort in sein hertz pflegt zu fassen,
Drum strauchelt er in seinen tritten nicht,
Der gottlos wie ein räuber auf der strassen
Auf den gerechten lauret, und stets sicht,
Trachtet auch allezeit auf solche weg und weis,
Daß er ihn tödt, und wie ein wolf zerreiß.

17. Doch gibt ihn GOtt nicht gar in seine hände,
Und er gestattet nicht, daß vor gericht
Sein wandel lauf zu einem bösen ende:
Drum hoff auf GOtt, nach seinem weg dich richt,
Welcher dich hoch setzet in des landes erb,
Sehen du sollt, daß der gottlos verderb.

18. Ich hab auf den gottlosen acht gegeben,
Der sich erhub, und sich ausbreitet weit,
Grünt einem lorbeer-baume gleich im leben;
Da ich fürüber gieng auf andre zeit,
Er war hinweg, und nach ihm sah ich um mich her,
Ich fand ihn aber auf dem ort nicht mehr.

19. Leb recht, und thu auf ehrbarkeit nur sehen,
So wirst du deß bekommen diesen lohn,
Daß es um dich wird allezeit wohl stehen.
Die übelthäter bringen diß davon,
Daß sie nur gerathen in die ärgste noth,
Und endlich werden gäntzlich ausgerott.
20. Der HErr stärckt die gerechten, hilft sie tragen,
In ängsten er sie rettet und aufricht,
Steht ihnen bey, und läßt sie nicht verzagen,
Und weil zu ihm steht ihre zuversicht,
Von gottlosen sie befreyet und erlößt,
Durch seine hülf und beystand er sie tröst.

Der XXXVIII. 38. Psalm.

Der dritte Buß-Psalm; dienet in besondern Züchtigungen.

HErr zur zucht in deinem grimme Mich nicht nimme
Wann ich dich verletzet hab: Deinen zorn, HErr, von
mir kehre, Schon, o HErre, Deine straf wend von mir ab.
2. Deine pfeil, die in mir stecken,
Mir erwecken (rücken,
Grossen schmertzen, das ist wahr,
Deine hand auf meinem
Mich thut drücken,
Und beschweren immerdar.
3. Meines fleisches ist kein (theile,
Frisch und heile,
Für dem grossen zorne dein:
Mein gebein schmertzlich sich (windet,
Kein ruh findet,
Für den grossen sünden mein.
4. Dann meine gebrechen (schwere,
Mächtig sehre,
Ueberhand genommen han.
Daß ich sie kaum kan ertragen,
Recht zu sagen:
Mich nicht drunter regen kan
5. Sehr mir stincken mein, (wunden:
Und gefunden
Wird darinnen eyters viel.
Aber dieses alles machet
Und ursachet (will.
Meine thorheit und muth-
†6. Mein groß übel mich hart (drücket,
Krumm gebücket
Ich darunter geh herein:
Stets ich trauer-kleider trage
Meine plage (pein.
Mir die marter macht und
7. Dann mein hüften schmertz empfinden,
Und mir schwinden,

Daß sie seynd verdorrt so sehr,
Daß ich auch an meinem
Ger nicht weisse, (fleische
Daß etwas gesund noch wär.
8. Ich bin so über die masse
Schwach und lasse
Als ob ich zerschlagen wär:
Jämerlich ich heul für schmer-
In mein'm hertzen, (zen,
Keine ruh ist nimmermehr.
9. Alles was ich nur begehre,
O mein HERRE!
Das ist für dein'm angesicht:
Daß ich auch für ängsten
Seufze kläglich, (täglich
Das ist dir verborgen nicht.
10. Mein hertz mir für
grossem zagen
G'schwind thut schlagen, (aar;
Mein kraft ist verschwunden
Auch zu sehen meine augen
Nichts mehr taugen,
Ihr licht ist nicht mehr so klar.
11. Meine freund mich anzu-
Haben grauen, (schauen
Von meiner plag stehen weit:
Auch die meine nächst-ver-
Und bekannten (wandten
Treten weit von mir beyseit.
12. Die mir nach dem leben
Mich zu fällen, (stellen,
Strick mir legen heimelich:
Die auch, so mir nichts guts
Wie sie können, (gönnen,
List erdencken wider mich.
13. Ich muß haben taube
ohren,
Und zu hören,
Und das doch verbergen sein:
Mein mund redt nicht, ob er
Ich muß stille, (wille,
Und gleich wie ein stumer seyn
14. Ich muß gleich seyn
einem tauben,
Wollt mirs glauben, (ort:
Der nichts hört an keinem
Und der, wann man ihm was
Das ihn naget, (saget,
Solchs verlegt mit keinem
wort. (HErren,
15. Aber ich wart auf den
Der gewähren (begier,
Mich wird nach meinem
Dann ich das hertz zu dir
Daß mein klage (trage,
Erhört werden soll von dir.
16. Ich sag, und dich darum
HERR behüte, (bitte,
Daß meiner nit werd gelacht:
Dann ich weiß wohl, sollt ich
Daß es allen (fallen,
Ein freud u. frohlocken macht.
† 17. Dann ich nun ein solche
Leid und trage, (plage
Daß ich hinken muß, förcht ich,
Und daß ich in meinem hertzen
Diesen schmertzen
Werd empfinden stetiglich.
18. Nun ich dir klag und
Meine fehle. (erzehle,
Meine grosse missethat:
Heftig schmertzen mich die
Meiner sünden, (wunden
Die mich sehr beflecket hat.
19. Aber meine feind die
Und darneben (leben,
Stärcken sich je mehr und
mehr: Und

Und die mich unbillig hassen,
Aus der massen,
Nehmen zu und wachsen sehr.
20. Wider mich sich die hart
Mich verletzen, (letzen,
Den ich viel guts hab gethan;
Aber dieses alles machet
Und ursachet,
Daß ich hang dem guten an.
21. HErr, du wollst mich nicht
Welcher massen (verlassen,
Ich sonst gar verlassen bin.
Deine gnad nicht von mir kehre,
Auf dich HErre, (und sinn.
Steht mein gantz herz, muth
22. Drum von mir, HErr, gnadenreiche,
Nicht weit weiche.
Thu mir gnädigen beystand:
Deine hülf nicht lang verSondern eile, (weile,
Mein nothhelfer und Heyland.

Der XXXIX. 39. Psalm.

Betrachtung des Todes, in den Tagen der Versuchung.

Ich war bey mir entschlossen und bedacht, Zu haben wohl in hut und acht, Daß meine zung nichts redet ohngefehr, Das dir mein GOtt zuwider wär: Ich hat mir einen zaum gelegt in mund, Dieweil der gottlos vor mir stund.
2. Gleich einem stummen ich war worden still,
Von freuden ich nicht redet viel, (verbeissen mußt,
Mein leyd ich bergen und
Das mir dann machte keine lust;
Mein hertz mir brannt, wann ich gedacht der sach,
Erhitzet ich, drum ich so sprach:
3. HErr GOtt, zeig mir die kürtz des lebens an,
Wie lang ich es doch haben kan: (seynd abgezählt,
Zeig mir die tag, die mir
Zu leben hie auf dieser welt.
Dann meine tage kaum einer hand seyn breit.
Für dir ist nichts mein's lebens zeit (vergänglich ding
4. Wie ist der mensch so ein
Ob er sich schon acht nicht gering?
Der mensch gleich wie ein schein, dahin schnell fährt.
Doch er sich mit viel müh beschwert, (groß geld u. gut,
Er spart und bringet vor sich
Und weiß nicht, wem zu nutz ers thut. (mein hoffen ruh?
† 5. Wer ist nun, HErr, auf den

Kein ander trost ist mir, dann du, that,
Erledig mich von aller misse-
Den thoren auch das nicht gestatt, (und noth,
Daß sie in dieser meiner angst
Aus mir noch treiben einen spott.
6. Ich hab geschwiegen, gleich als wär ich stumm,
Den mund nicht aufgethan, darum (kommet her,
Daß mir von dir diß alles
Darum wend ab dein plag so schwer. (Hand und macht
Dann für der straf deiner
Bin ich erschrocken und verschmacht.
7. Dann wann du eine menschen schiltst allein.
Von wegen sünden insgemei
Bald wird verderbt seine gestalt schönheit, (kleid
Wie von den motten ein schö
Wie ist es um den menschen doch ein ding, (ring
So gar vergänglich und ge
8. Erhör mein flehn, vernim HErr, mein geschrey, (sey
Zu meinem weinen nicht taub
Ich bin für dir ein gast und pilgeram,
Wie unsre väter alle sind,
Laß ab von mir, daß ich gestärcket werd, (erd
Eh dann ich scheid von diese

Der XL. 40. Psalm.

Betrachtung des Leydens und Erhöhung Christi, zum Trost der Glaubigen in ihrem Leyden.

Ich hab gewart des HErren stetiglich, Und er hat sich zu mir gekehrt, Genädig meine bitt erhört, Der mich durch seine macht gewaltiglich Aus der grausamen gruben Und tiefen schlamm erhoben, Darnach die füsse mein Auf einen fels gesetzt, Und meinen gang zuletzt Mir geregieret sein.

2. Ein neues lied er mir in meinen mund Gelegt hat, ihm zu lob und preis. (fleis,
Daß viele, die es sehn mit Mit furcht auf GOtt hoffen von hertzensgrund.
Wohl dem, der GOTT vertrauet,
Und nicht schaut oder bauet Auf hoffärtige leut,
Und den ihr hertz und muth Auf lugen stehen thut,

Die-

Dieselben flieht und meid't.
3. Wie groß seynd deine wunderwerck, o HErr!
Deine gedancken, sorg u. rath
Und mannigfaltige wohlthat,
Die wird niemand ergründen nimmermehr.
Wann ich sie all will rechnen,
Kann ich sie nicht aussprechen,
Kein opfer nimmst du an,
Speis-opfer auch nicht dir
Gefällt, drum hast du mir
Die ohren aufgethan.
4. Brand-opfer dir gar nicht zu hertzen geht, (behagt,
Sünd-opfer dir auch nicht
Schau, ich bin hie, ich alsdann sagt: (schrieben steht.
In deinem buch von mir ge-
Daß ich thu deinen willen,
Den ich will gern erfüllen:
Mein hertze schliesset ein,
O lieber HErr und GOtt!
Dein göttliches gebot,
Das soll stets bey mir seyn,
† 5. Ich hab verkündigt die gerechtigkeit
Gar öffentlich vor jedermann
Und meinen mund frey aufgethan, (zu keiner zeit
Wie du wohl weist: ich hab
Dieselbige verheelet,
Vielmehr hab ich erzehlet
Die wahrheit, und sodann
Dein heyl und grosse gut,
Dein treu hertz und gemüth,
Jedermann kund gethan.
6. Drum wend von mir nicht dein barmhertzigkeit,
Dein heyl und güt mich immerdar, (bewahr.
Samt wahrheit und treu wohl
Unzählig übel und trübseligkeit (ringen,
Mich gantz und gar umHart meine sünd mich bringen
Die ich sind ohne zahl,
Der vielmehr seynd fürwahr,
Dann auf mein'm scheitel haar, (quaal.
Mein hertz verschmacht für
7. Erbarm dich mein, o lieber HErre GOTT!
Eilends mir hülf thu und beystand:
Wiedrum bringst du in spott und schand (in den tod.
Die mich verfolgen auch bis
Mit schand zurück sich kehren
Die meins unglücks begehren
Und die zu spott und hohn
Mein lachen, und seynd froh,
Und schreyen: recht also!
Den tod kriegen zu lohn.
8. Wiedrum verleih nur denen frölichkeit, (dir,
Die lust und lieb tragen zu
Und haben deines heyls begier, (ewigkeit.
Die sagen: lob sey GOtt in
Ich bin arm und elende,
Und werd verfolgt ohn ende,
GOtt aber auf mich sicht:
Du hilfst mir in der noth,
Und rettest mich, HErr GOtt,
Komm bald, und saum dich nicht.

Der XLI. 41. Psalm.

Weissagung von Christi Leyden, sonderlich vom Verräther Juda.

Wohl dem, der einen armen krancken nicht In noth unweislich richt, Ihm wird wiedrum der allmächtige GOtt Erretten aus der noth, Und ihm gesundheit geben, und im land Glückseligen zustand, In seiner feind muthwillen und gericht Gibt er ihn nimmer nicht.

2. GOtt wird ihn stärcken, daß er sich aufricht, Wann er kranck niederliegt, Auf seinem bett sind er barmhertzigkeit, In seiner leydens-zeit.

Ich sprach zu dir, da ich kranck war und siech: Erbarm dich über mich, Heil mich, o HERR! hilf meiner schwachheit ab, Dann ich gesündigt hab.

3. Mein feind, und die mich häßten, fluchten mir, Hatten mein's tods begier; Sie sprachen: ach! wann stirbt er dann einmal, Damit sein name fall.

Sie kamen her, gaben mir gute wort, Darunter eitel mord: (sach Sie hatten fl.ißig acht auf alle Und trugens aus darnach.

†4. Die meine feind seynd, murrten meinlich, Und schnaubten wider mich, Sie dachten args, wünschten mir alles leyd, Und widerwärtigkeit.

Sie sprachen: seine sünd ist ein ursach, Daß er kranck ist und schwach: Da liegt er nun in todesnoth, die schwer, Er kommt auf nimmermehr.

5. Fürnemlich einer, welcher mein freund war, Dem ich traut gantz und gar, Der mein brod aß, und dem ich gutes thät, Mich gern gefället hätt.

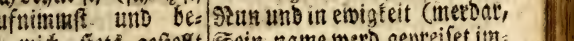
Du aber, HErr, wollst mir genädig seyn, In dieser meiner pein: Hilf mir nur auf, damit ich sie einmal Nach deinem wort bezahl.

6. Was bitt ich doch? der ich dein lieb und gunst, Erkenn aus diesem sonst, Daß mein feind noch kein ursach sind an mir, Dar-

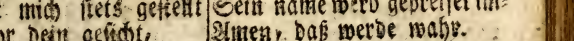
Darum er jubilir.
Bey meiner frömmigkeit du
mich behüt'st, (schütz'st,
Mich aufnimmst und be-
Du hast mich stets gestellt
vor dein gesicht,
Verläßt mich ewig nicht.
7. Der GOTT Israel sey
gelobt allzeit
Nun und in ewigkeit (merdar,
Sein name werd gepreiset im-
Amen, daß werde wahr.

Der XLII. 42. Psalm.

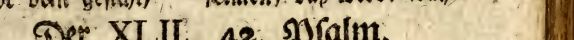
Einer höchst-betrübten Seele Trost an GOtt in ihrem Elend.



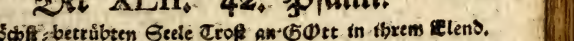
Wie nach einer wasser-quelle Ein hirsch schreyet
Also auch mein arme seele Ruft und schreyt HErr



mit begier, Nach dir, lebendigen GOtt, Sie dürst



GOtt zu dir,
und verlangt in noth, Ach! wann soll es dann geschehen,



Daß ich dein antlitz mag sehen.
2. Tag und nacht mir meine zähren
Seynd wie speise oder brod :/:
Wann ich das hör mit beschweren, (GOtt?
Daß man fragt: wo ist dein
Ich schütt dann mein hertz gar aus, (haus
Und denck, wie ich in GOtt's
Seh mit leuten, die lobsingen, (springen.
Hüpfen und mit freuden
3. Meine seele dich nicht kräncke, (quaal?:/:
Was machst du dir selber
Hoff zu Gott und dan gedencke,
Ich werd ihm dancken einmal.
Der mir hilft, wann er nur richt
Auf mich sein klar angesicht:
Mein GOtt! weh ist meiner seelen, (quälen.
Die sich grämen thut und
4. Denck ich an dich meinen HERREN,
Wie ich am Jordaner länd :/:
Und dem berg Harmon so ferren (nannt.
Auch dem berg Misar ge-
Ein abgrund dem andern ruft
Wann über mir in der luft
Deine un estümme brausen,
Und über dem haupt hersausen.
†5. Alle deine wasser wogen,
Deine quellen allzumal :/:
Ueber mich zusammen schlagen.
Doch trost ich mich in trübsal.
Daß du helfen wirst bey tag,
Daß ich des nachts singen mag

Dich als meinen Heyland preise,
Anruf und anbät mit fleisse.
GOtt, mein fels, will ich dann sagen,
Wie vergißt du mein so gar?:,:
Warum mich meine feind so plagen,
Daß ich traure immerdar.
Ihr schmahwort und falscher mund (wundt,
Dich bis aufs gebein verWann sie täglich die red treiben

Schau, wo nun dein GOtt mag bleiben?
7. Meine seele dich nicht kräncke?
Was machst du dir selber quaal?:,: (dencke,
Hoff zu GOtt, und stets gedenck,
Ich werd ihm dancken einmal,
Der mir sein heyl sichtbar ich
Stellt vor augen, und der sich
Ferner wird an mich erklären
Als den meinen GOTT und HERREN.

Der XLIII. 43. Psalm.

Klage in Unterdrückung und Bitte um Glückseligkeit.

Richt mich, HERR GOtt, hilf mir zum rechte,
In meiner sachen richter sey, Wider das unheilig geschlechte: Von dem man, welcher mit unrechte Umgehet und betrügerey, Mach mich ledig und frey.
2. Ach GOtt! wie hast du mich verstossen,
Der du doch meine stärck sonst bist, (grossen
Warum muß ich also mit
In trauren gehn, gleich den trostlosen, (frist
Weil ich verfolgt werd dieser
Von dem, der mein feind ist.
3. Gib mir die wahrheit zu verstehen, (schein,
Und send mir deines lichtes
Das mir da leucht, daß ich mag sehen. (gehen,
Auf deinen heiligen berg zu

Und darnach vollends gar hinein,
In die behausung dein.
4. Ich geh zu GOttes gnaden-throne,
Zu deinem altar geh ich ein,
Dann GOtt ist meine freud und wonne, (thone
Ich will dir mit der harfen
Danckbar von gantzem hertzen seyn,
Mein GOtt, du bist ja mein.
5. Mein hertz, was machst du dir gedancken,

Will

Willt du dich gramen gar zu tod?
Vertrau und hoff zu GOTT ohn wancken,
Dann ich ihm noch einmal werd dancken, (noth,
Wann er mir helfen wird aus
Als mein Heyland und GOtt.

Der XLIV. 44. Psalm.

Der Seelen Gedult-Schul in trübseligen Zeiten, wegen der Hülfe GOttes.

HErr GOtt es haben unsre ohren Von deinen wercken sagen hören, Und zeigten unsre väter an, Was du vor alters hast gethan: Verjagt hast du durch deine hand Das heyden-volck und sie verheeret Doch sie gepflanzet in das land, Daß sie daselbst sich sehr vermehret.

2. Dann das ist nicht durchs schwerdt herkommen,
Das sie das land so eingenommen, (rett,
Ihr arm auch sie nicht hat erDie macht der waffen solchs nicht thät:
Sondern dein arm und rechte hand, (fur allen
Und deines antlitz's schein
Zur hülfe war und ihr beystand, (gefallen.
Weil du an ihnen hatt'st
3. O König! groß von macht und ehre, (begehre,
Du bist mein GOtt, deß ich
Dem Jacob hülf und beystand thu,
Wie du gethan hast immerzu.
Durch dich wir wollen unsre feind
Zu boden stossen allzusammen,
Und die so uns gehäßig seynd,
Mit fussen treten in dein'm namen.

4. Dann ich trau nicht auf meinen bogen,
Mein schwerdt, wann ichs schon hab gezogen,
Hilft es mir doch zum schutze nicht, (ansicht.
Wann mich etwan mein feind
Du aber uns schützt und errett'st (allen,
Vor unsern widersachern
Von unsern feinden uns entsetz't (fallen.
Läßt sie in spott und schande

† 5. Nun laßt uns loben GOtt den HErren,
Und seinen namen ewig ehren,

Ihm dancken, und zu keiner zeit
Ihn stellen in vergessenheit.
Du aber uns verstößt und feuchst, (schanden,
Du läßt uns werden gar zu
Zu feld du nicht mit uns auszeuchst, (gestanden,
Daß uns von dir werd bey-
6. Du läßt uns von dem feind abziehen, (den fliehen,
Und aus dem feld mit schan-
Und daß uns raube unser gut,
Der uns viel leyds aus haß anthut.
Und daß man uns frißt gleicher weis, (weyden,
Wie arme schäflein, die da
Und uns zerstreust in alle kreis. (heyden.
In fremde land unter die
* Dein armes volck hältst du geringe, (dinge,
Verkaufst es um gar schlechte
Daß du zu rechnen nichts drum nimmst, (bestimmst.
Und ihren werth als nichts.
Du machest auch, daß unsre feind, (wohnen,
Und alle, die um uns her
Und uns also benachbart seynd, (höhnen.
Uns nur verlachen und ver-
8. Ein spott wir werden seynd den heyden,
Die von uns reden unbesche den,
Die völcker, die doch weit davon,
Schütteln die köpf nur un zu hohn. (allezei
Schand und verhöhnun
Seh ich vor mir an allen ecken
Für grossem hohn und hertze leyd (decken.
Muß ich mein angesicht zu
9. Ich muß viel spott und schmäh-wort hören,
Damit man mir macht viel beschweren, (feind.
Und vor mir sehen meine
Die sich zu rächen willens seynd (heran,
Diß alles kommt auf uns
Doch haben wir dein nicht vergessen, (gethan,
Nichts wider deinen bund
Seynd ungehorsam nie gewesen.
† 10. Auch unser hertz hat nichts zum wancken,
Gebracht, nie von dir die gedancken,
Noch unser fuß zu keiner frist
Von deinem weg gewichen ist.
Du hast uns doch gestrafet sehr, (cket.
Unter die drachen uns gesteMit finsterniß des tods umher
Zurings umgeben und bedecket. (gessen hätten,
11. Wann wir GOttes ver-
Sein's namens nicht gedencken thäten, (hand
Daß wir auch hätten unsre
Zu fremden göttern je gewendt
So sollt es solches wahrlich nicht So

So ungestraft hin lassen gehen,
Der da hat so ein scharf gesicht, (kan sehen.
Daß er auch in das hertz
11. Wir aber deinethalben täglich (den klaglich,
Ermordt und umbracht wer-
Den armen schaafen gleich geacht, (sie schlacht.
Die man aufzeucht, daß man
Drum mach dich auf, was schläfest du?
Laß dich, HErr, aus dem schlaf erwecken, (ger zu,
Wach auf, und sieh nicht lán-
Laß uns in dieser noth nicht stecken.

12. Was wilt du dein antlitz zudecken, (verstecken?
Und dich gleichsam vor uns
Warum vergißt du unser gar
Und nimmst nicht unsers elends wahr?
Unser seel, und was an uns lebt, (biegen,
Thut sich gar zu der erden
Unser bauch gleich als angeklebt, (liegen.
Muß gar auf dem erdboden
13. Drum mach dich auf, und uns behüte,
Hilf uns durch deine grosse güte, (zigkeit
Und nach deiner barmher-
Rett uns aus widerwärtigkeit.

Der XLV. 45. Psalm.

Geistliches Hochzeit-Lied von Christo und seiner Kirchen.

Mein hertz fürbringen will ein schön gedichte, Mein werck ich zu dem kön̄ des königs richte, Mit meiner zung ich ihn beschreiben will, Gleich wie ein schreiber mit dem feder kiel. Du bist der schönste von gestalt auf erden Ist niemand, der dir könt verglichen werden, Die lipven sind voller holdseligkeit, Dañ GOtt dich segnen wird in ewigkeit.

2. Du starcker held, thu dich nun zubereiten,
Greif zu dem schwerdt, und gürt es an die seiten,
Als einen schmuck und königliche zier,
In solcher rüstung glücklich triumphier.

Cüt,

Güt, wahrheit, sollen deinen wagen leiten,
Samt der gerechtigkeit zu allen seiten,
Dein rechte wird alsdann durch ihre stärck
Dich sehen lassen grosse wunderwerck.
3. Dann deine pfeil sind zugeschärfet spitzig,
Damit du den, die dir seynd widersetzig,
Ihr hertz trifft du durchschenst gewaltiglich
Die völcker damit bringest unter dich.
O GOTT! dein stuhl und thron muß ewig bleiben.
Dich wird niemand davon stossen und treiben!
Der scepter deines reichs und herrlichkeit,
Ein scepter ist von recht und billigkeit.
4. Gerechtichkeit du liebest gleicher massen,
Wie du auch ungerechtigkeit thust hassen;
Drum hat dich GOTT dein GOTT gesalbet fein,
Mit freuden-öhl für den gesellen dein.
Dein kleidung räucht nach eitel myrrhn und amber,
Und aloes, wann du gehst aus der kammer
Deines pallasts, von helfenbein geziert,
Da dir von jedermann gedienet wird.
†5. Der könig töchter köstlich einher gehen,
Und sich in ihrem schmuck schön lassen sehen;
Zur rechten steht die braut, der du bist hold,
Köstlich geziert mit schönem ophir-gold.
Du schöne tochter, schau, und laß dich lehren,
Vernimm mein wort, neig her dein ohr zu hören,
Vergiß und schlag aus deinen sinn gar aus
Dein volck, darzu auch deines vaters haus.
6. Dann wird dem könig dein gestalt gefallen,
Dein schönheit ihm gelieben wird für allen,
Dein lieber HERR er dann forthin will seyn,
Für dem du dich dann bücken sollst allein.
Das volck von Tyro dir geschenck wird geben,
Und andre reiche völcker mehr darneben,
Des königs tochter inwendiger schmuck
Wird herrlich seyn, ihr kleid ein gülden stück.
7. Mit fein gestickten kleidern sie gezieret
Zum könig prächtig wird werden geführet,

Ihr

ihr frauenzimmer, welches geht nach dir,
ihre gespielen führet man zu dir.
Also wird man sie all geschmückt zum throne
des königs bringen mit freud, lust und wonne;
sie werden in dem königlichen saal
eingehen triumphirend allzumal.
8. An statt der väter, die du hast verlassen,
wird dir GOtt viele kinder kommen lassen,
die du dann setzen wirst in hohen stand,
zu fürsten machen über alle land.
9. Ich aber will hoch preisen deinen namen,
bey menschen-kindern, und der elben saamen,
von welchen du darnach wirst weit und breit
gepreiset werden bis in ewigkeit.

Der XLVI. 46. Psalm.

Vom Trost der Kirchen in allen Trübsalen.

Zu GOTT wir unsre zuflucht haben, Wann uns
schon unglück thut antraben, In widerwärtigkeit und
noth Erzeigt er sich als starcker GOtt: Drum wir in
furcht nicht sollen stehen, Solt gleich die welt gar un-
tergehen, Oder die berg von ungestümm Ins meer
gestürzet werden üm.

2. Und sollten gleich im grossen meere sehre,
Die wellen wüten noch so
Und durch ihr ungestümigkeit
Die berg bewegen auf die seit.
So wird gleichwohl in sol-
chen fällen quellen
Ein fluß mit seinen schönen
Erfreuen lustig unsre stadt,
Da GOTT der Höchst sein
wohnung hat.

3. Dann GOtt in der stadt
mitten wohnet,
Derhalben bleibt ihr wohl
verschonet, thut,
Kein feind ist, der ihr schaden
GOtt hat sie früh in seiner
hut. Die

Die heyden fiengen an zu toben, (hoben,
Die königreich sind auch erDie erd sunck nieder allzumal
Von seiner stimme donnerknall. (zeiten,
† 4. Aber der HErr zu allen
Steht bey uns, und thut für uns streiten,
Unsre zuflucht ist JACOBS GOTT, (baoth,
Der rechte kriegs-fürst ZeKommt, schaut die wunderwerck des HErren,
Dadurch er sein macht thut erklären, (kreis
Welcher den ganzen erden-Verwüstet hat schrecklicher weis.
5. Die welt mit kriegen üb zogen, (bog
Hat er gestillt, die spieß u Zerbrochen, und durch a land (brann
Auch die heer-wagen gar v Hört auf, spricht er, erken andächtig,
Daß ich ein GOtt bin star und mächtig,
Und daß ich mich erheben we Bey allen heyden auf der er
6. Schließlich, GOTT gr von macht und ehre,
Der rechte kriegs-fürst dem heere,
Der HErr Zebaoth, Jacob GOTT,
Ist unser trost in aller not

Der XLVII. 47. Psalm.

Von der Himmelfahrt und Verherrlichung JEsu Christi.

Nun ihr völcker all, Frohlocket mit schall, Schlagt die hand zusamm, Lobet GOttes nam; Erhebt eure stimm, Frölich jauchzet ihm: Dann er ist ein HERR, Hoch von macht und ehr, Der die welt erschreckt, Sein reich sich erstreckt Also fern und weit, Als die erd ist breit.

2. Unter unsrer macht Er die völcker bracht, Und in gleichem fall, Uns die heyden all Unterworfen hat, Durch sein grosse that. Uns, die er erwählt, Und für sein volck hält, Zur erbschaft er gab, Als sein eigen haab, Nemlich Jacobs ehr, Den er liebet sehr.

3. Schaue

Schauet alle doch
OTT aufsteigen hoch,
it jubel-gesang,
it posaunen-klang,
ser HERR auffährt,
d wird hoch geehrt.
Singet GOTT nun frey,
ngt mit melodey,
ngt mit frohem thon
serm könig schon,
as ist GOTT der HERR
ler welt herrscher.
. Singt ihm, die ihr sonst
abt verstand und kunst,
ann sein reich auch hat,
Bey den heyden statt,
GOTT heilig und fromm,
Sitzt auf seinem thron.
Die fürsten der welt
Sich vor ihm gestellt,
Haben allzusamm,
Dem GOTT Abraham,
In demüthigkeit,
Ehr zu thun bereit.
5. GOTT, der ist ein HErr,
Groß von macht und ehr,
Einen schild er hält,
Zum schutz aller welt,
Seine majestät
Herrlich hoch erhöht.

Der XLVIII. 48. Psalm.

Herrlichkeit der Kirchen N. Testam. in dem Vorbild Jerusalems.

Der HErr ist groß in GOttes stadt, Da er die
Die er ihm auserwählet hat, Und da sein
herrlichkeit beweisen :/: Nemlich auf den berg Zion,
name wird gepreiset,
Wo des grossen königs thron Gegen mitternacht gelegen
Ja des königs stadt dagegen, Nirgends mag gefun-
den werden So ein schöner ort auf erden.

2. GOtt ist in ihrer burg bekannt, (genannt :/:
Ihr höchster schutz wird er
Dann da viel könige zu-
sammen, (kamen,
Und vor die stadt gezogen
Sie belagerten mit macht,
Die zu stürmen gantz bedacht,
Da ist sie die furcht ankom̃en,
Daß sie bald die flucht ge-
nommen, (eben,
Und sich von der stadt bege-
Mit grossem zittern und
beben, (ihr hertz,
3. Groß zagen nahm bald ein
Als wann ein weib gebiert
mit schmertz,

Und

Und wie der wind die schiff zerschmettert,
Wann es im meer vom morgen wettert.
Diß haben wir gesehen klar,
Wie es uns gesaget war,
An der stadt, die GOtt dem HERREN
Ist geheiliget zu ehren,
Die GOTT hat erwählt auf erden,
Da ihm soll gedienet werden.
† 4. GOTT sie befestiget bergestalt, (walt,
Daß sie bleibt ewig für ge-
Da sehn wir deine gnad und güte
Mitten in deines tempels hütte.
Wie dein nam u. herrlichkeit
Sich durch alle welt ausbreit,
Also sich dein lob nicht endet.
Da auch, da die welt wendet:
Deine recht ist voller gü
Voller gnad ist dein gemüt
5. Es freuet sich der b
Zion, (scht
Und auch die töchter Ju
Von dein's gerichts und re
tens wegen (pflege
Zur frölichkeit zu spring
Gehet um Zion umher,
Zählet ihre thürn und wef
Ihre veste wohl anschauet,
Und die häuser schön gebau
Daß ihr den nachkommen eig
Diese dinge möcht anzeige
6. Dann dieser GOtt f
uns GOtt ist,
Der uns erhalt zu aller frü
Der uns bey unsers lebe
zeiten, (leite
Bis wir absterben, stets wi

Der XLIX. 49. Psalm.

Grund des Vertrauens in bösen Tagen, gegen der Gottlosen Glück

Hört zu ihr volcker, fleißig achtung gebt Auf meine wort die ihr auf erden lebt, Ihr niedrigen und hohen all-
zugleich, Kehrt her die ohren, beyde arm und reich: Mein
mund wird reden von eitel weisheit, Meine gedancken werden seyn klugheit, Auf meine wort ich selbst will mer-
cken eben, Und auf der harfen ein gedicht aufgeben.

2. Wa

2. Was soll ich mich förchten in böser zier?
ann schon mein feind mit list von jeder zeit
ir auf den fersen immerzu nachschleich,
ß er mich umstieß, und wirf unter sich.
Es seynd etlich, die pochen auf ihr geld,
d han ihr thun auf grosse schätz gestellt:
och kann niemand, wann er schon geld wollt geben,
y GOTT erretten seines bruders leben.
3. Dann das lös-geld der seelen theuer ist,
rgeblich man zur zahlung sich vermißt,
ß man dem tod entgieng, und in das grab
dlich einmal nicht steigen müßt hinab:
Dann man sieht, daß sowohl der weisen leut
narren wird keiner vom tod befreyt,
d daß dann fremde leut, nach ihrem sterben,
r haab und guth bekommen und ererben.
4. Auf schöne häuser sie befleissen sich,
ß ihn'n die bleiben mögen ewiglich,
d daß ihr nam bleib für und für bekannt,
n sich sie auch benamen ihre land.
Jedoch ob sie wohl haben ehr und guth,
lch's alles bald zerrinnt als eine fluth,
daß sie müssen endlich davon sterben,
wie ein unvernünftig thier verderben.
5. Ihr thun und wandel ist eitel thorheit,
ch ihre Kinder in gleicher blindheit,
meiniglich ihr weiß auch nehmen an,
gehn einher auf ihrer eltern bahn.
Wie vieh man sie treib in die höll hinab,
von der tod sein weyde ewig hab,
ieren werden über sie die frommen,
über sie die herrschaft früh bekommen.
6. Mit ihrer macht wird es dann gar seyn aus,
s grab wird seyn ihr wohnung und ihr haus,
ch aber wird erretten von dem tod,
zu sich nehmen der getreue GOTT.
Derhalben sollt du darnach fragen nichts,
du schon einen reich und mächtig siehst,

Dann

Dann er muß alle seine schätz hie lassen,
Sein ehr und herrlichkeit in gleicher massen.
7. Er sucht allhie sein seligkeit und lust,
Und lobet dich, wann du ihm auch wohl thust;
Endlich er hinfährt zu den vätern sein,
Da er nicht sehen wird des lichtes schein.
In summa, einer, dem es gar wohl geht,
An leib, ehr, guth, doch nichts weiß noch versteht,
Der ist gleich dem vieh, und den groben thieren,
Die leib und seel beyd durch den tod verlieren.

Der L. 50. Psalm.

GOtt, als Richter, zeiget seinen wahren Dienst an, in den Tagen N

GOTT, der über die götter all regiert, Zu sich die
gantze welt beruffen wird, Vom auf- und niedergang
der sonnen schon GOtt's glantz herfür wird brechen aus
Zion, In schönheit seiner zier er sich wird zeigen, GOtt
unser HERR wird kommen und nicht schweigen.
2. Vor ihm wird seyn ein fressend feur und flamm,
Um ihn wird seyn ein wetter sehr grausam,
Den himmel wird er ruffen und die erd,
Damit sein volck von ihm gerichtet werd;
Sprechen wird er: versammlet mir die frommen,
Die meinen bund durch opfer angenommen.
3. Die himmel werden rühmen sein gericht,
Dann GOtt ein richter ist, der da recht richt;
Mein volck hör zu, und dir eins sagen laß,
Du Israel, vor dir bezeug ich das:
Ich bin dein GOtt und will mich nicht beschweren
Dein's opfers halben, oder das begehren.
4. Stets dein brand-opfer ist vor mein'm angesicht,
Die ochsen aus dein'm haus begehr ich nicht,
Noch böck aus deinem stall, das vieh im land,

e thier der berg stehn all in meiner hand:
h kenn die vögel in gebürg und wäldern,
n HERR ich aller thier bin auf den feldern.
† 5. Ich sagt dir nicht, wann ich schon hunger hätt,
ann mir die erd mit allem ding zusteht:
eynst du, es sey das ochsen-fleisch mein speis,
id daß ich trinck das blut der böck und geis,
anck-opfer sollt du opfern, GOtt zu ehren,
id zahlen dein gelübd dem höchsten HErren.
6. In deiner noth du mich anruffen wollst,
) helf ich dir, daß du mich loben sollst.
m sünder spricht GOtt: was redt doch dein mund
)n meinem recht, was nimmst du meinen bund
if deine zung, so du doch zucht sehr hassest,
ein wort verwirfst, und nicht zu hertzen fassest.
7. Und wann du etwan stehlest einen dieb,
ufst du mit ihm, sein umgang ist dir lieb,
it den ehbrechern machst du dich gemein,
y hurern du auch gerne pflegst zu seyn;
ein böses maul die leut pflegt zu belügen.
id deine zung den nächsten zu betrügen.
8. Du sitz'st und red'st dein'm bruder übels nach.
u redest deiner mutter sohn zur schmach;
as thust du, doch indeß schweig ich darzu,
arum meynst du, ich sey auch gleich wie du,
ich aber ich wohl treffen will rechtschaffen,
id dich einmal wohl unter augen strafen.
9. Nun merckt doch was ich sag, und nehmets wahr.
)r, die ihr GOtt's vergesset gantz und gar,
aß ich euch nicht hinweg ohn rettung reiß,
er mir danck opfert, und gibt lob und preiß,
er pflegt (spricht GOtt) den rechten weg zu gehen,
id ich will ihn mein heyl auch lassen sehen.

Der LI. 51. Psalm.

Der vierte Buß-Psalm: zeiget die rechte Art wahrer Busse.

HErr GOtt nach deiner grossen gütigkeit, Wollst du

dich

dich gnädig über mich erbarmen, Tilg aus mein boshe

und genad mir armen, Durch dein vielfältige barmherz

keit; Mein grosse missethat wasch sauber ab, Und reini

mich vom unflath meiner sünden Damit ich mich so seh

beflecket hab, Und lösch die aus mit deiner gnaden wunden

2. Dann ich erkenn meine gebrechlichkeit,
Mein übertretung stets für mir thut stehen:
Und daß die wider dich allein geschehen,
Das ist mir, HERR, von gantzem hertzen leyd.
Ich hab gesündigt für dein'm angesicht,
Daß, wann du mich schon züchtigest rechtschaffen,
Du mir recht dran thätst, und man dein gericht
Und urtheil nicht könt tadeln oder strafen.

3. Dann schau: ich weiß, befind auch in der that,
Daß ich in bosheit erstlich bin gebohren,
In sünden meine mutter auch zuvoren,
Von meinem vater mich empfangen hat.
Ich weiß auch, daß des hertzens reinigkeit
Und wahrheit dir allzeit hat wohlgefallen,
Und daß du deiner weisheit heimlichkeit
Mir hast entdeckt und offenbahrt für allen.

4. Mit Ysop mich bespreng, o lieber HERR,
So wird kein ding so sauber seyn auf erden:
Wasch mich, so werd ich schön gereinigt werden,
Und weisser, dann ein schnee ist immermehr.
Daß ich nun mög lustig und frölich seyn,
So laß mir wiedrum deine gnad ansagen:
So wird ganz frölich hüpfen mein gebein,
Daß du mir hast zerknirschet und zerschlagen.

† 5. Für meinen sünden, welche übergroß,
Verbirge doch dein angesicht, o HErre!
Dein zornig angesicht von mir wegkehre,
Mach mich von meinen sünden frey und los.

Ein reines hertz schaff in mir allermeist,
gutem wandel mir genad thu geben,
b mir, HErr, einen rechten neuen geist,
if daß dir wohl gefallen mag mein leben.
6. Verwirf mich nicht von deinem angesicht,
on mir nicht deinen heiligen Geist abwende,
ondern den trost und freud deins heyls mir sende,
aß ich an deiner hülfe zweifle nicht.
In meinem hertzen frölichkeit erweck,
it einem freiwilligen geist mich stärcke,
id mich dadurch mach wohlgemuth und keck,
o, daß ich deiner gnaden trost vermercke.
7. Dann ich will andern ein exempel seyn,
id deine weg die übertreter lehren,
id daß die sünder sich zu dir bekehren,
id zu dir haben ihr zuflucht allein.
O HERR! der du mein GOTT und Heyland bist,
u wollst mir die blutschuld gnädig vergeben,
o soll mein zung dein gut zu aller frist,
nd dein gerechtigkeit mit lob erheben.
8. HERR! thu mir auf die lippen, mag sie rein,
uf daß mein mund von deinem lob mag sagen,
)ann wann du nach dem opfer wolltest fragen,
o sollt es dir geopfert worden seyn,
Brand opfer aber dir gar nicht beliebt,
)as opfer, welches dir gefällt fur allen,
st ein zerknirschter geist, und der betrübt,
ß dir, HERR, ein bußfertig hertz gefallen.
9. Durch deine gut thu wohl, HERR, an Zion,
)amit die mauren, samt den hohen zinnen
)er stadt Jerusalem, wiedrum beginnen
ebaut und aufgericht zu werden schon.
Alsdann man opfern wird gerechtigkeit,
)aß wirst du nicht lassen seyn entgegen:
Brand-opfer dir da werden seyn bereit,
arren wird man auf deinen altar legen.

Der LII. 52. Psalm.

roß der Kirche, wann Verläumder sie in Unglück bringen wollen.

Was darfst du dich, tyrann, verlassen Auf deiner bosheit macht? Was trotzest du so aufgeblasen, Und willt seyn hoch geacht? So doch des HErren gütigkeit

Die frommen schützt allzeit.

2. Einem scheermesser scharf gewetzet,
Gantz gleich ist deine zung,
Dann sie scharf schneidet und verletzet
Durch ihre lästerung;
Du liebst mehr schand, dann ehrbarkeit,
Mehr lügen, dann wahrheit.

3. Du falsche zung, redst nur zu schaden,
Drum dich GOtt rottet aus,
Und vertilgen wird ohn gnade,
Dich reissen aus dem haus,
Und aus der lebendigen schaar
Verwerffen gantz und gar.

4. Wann nun die heiligen und frommen
Diß sehn, und mercken an,
So wird sie eine furcht ankommen.
Dich wird ein jedermann
Verlachen, u. deß werden froh,
Und dann sprechen also:

5. Diß ist der mann, d
GOTT verachtet,
Für seinen schutz nicht hält,
Seinen reichthum viel gröss
achtet, (stell
Sein heyl und trost dra
Auf seine bosheit er zule
Sich mächtig steift und set

6. Ich aber will mich gar verlassen
Allein auf Gottes güt, (lasse
Ich so drauf hoff ohn unte
Werd in des HErren hü
Gepflantzet wie ein öl-bau seyn,
Der grünend steht gar fei

7. In ewigkeit ich dir w dancken,
Dann du mich nicht verläß
Auf deinen namen ich ol wancken
Will hoffen stets und fest
Dann deine heilgen insgeme
Pflegst du zum trost zu sey

Der LIII. 53. Psalm.

Bitte wegen der Verdorbenheit der Kirchen, um bessere Zeiten des Reichs Christi.

In der Melodie des 14. Psalms.

Der thor und narr in seinem hertzen spricht:
Es ist kein GOTT, darum ist bös sein wandel,

: leget sich auf keinen guten handel,
ein thun ist bös, niemand ist, der da thut Was recht und gut.
2. Der HErr herab vom himmel pflegt umhär
uf alle menschen-kinder um zu sehen,
b jemand klug, der dieses mögt verstehen,
nd nach ihm fragt, dem auch zu hertzen wär Des HErren ehr.
3. Er aber das vor seinen augen sicht,
aß alle sich von rechter bahn begeben,
ühren ein böses ärgerliches leben,
iemand thut guts, es fürchtet Gott's gericht Gar keiner nicht.
4. Bedenckt dann das nicht der gottlosen rott,
ie mein volck wie brod fressen und verzehren,
nd sich nicht wollen bessern und bekehren,
uch nicht erkennen ihre sünd und noth, Noch suchen GOtt.
5. Ohn ursach sie erzittern werden schon,
ann GOtt den feinden brechen wird die beine,
nd weil sie GOtt verschmäht vor der gemeine,
o wirst du sie bald sehen, o Zion! In schand und hohn.
6. O wer wird kommen aus Zion endlich,
er Israel, erlös aus seinen nöthen?
Wann GOtt sein volck wird aus gefängniß retten,
Dann wird Jacob und Israel hertzlich Erfreuen sich.

Der LIV. 54. Psalm.

Gebät um Hülfe in schweren Verfolgungs-Zeiten der Kirche.

Hilf mir, HERR GOTT, und mich erhalt,
Durch deines werthen namens ehre, Verschaff mir
recht und hülf gewähre, Durch deine macht und durch
gewalt: Ewiger GOTT, mein höchster hort, Mein
arm gebät gnädig erhöre, Dein ohr zu meiner bitte
kehre, Und hör auf meines mundes wort.

2. Dann meine feind mit grosser macht
Sich trotzig wider mich erheben,
Sie trachten mir nach leib und leben,
Es wird auch GOtt durch sie veracht.
Doch mich GOtt gnädiglich erhalt,
Und hülfe mir allzeit erzeiget,
Mit gnaden er mir ist geneiget,
Und schützet mich vor aller welt.
3. Er wird das übel meiner plag
Auf meiner feind haupt lassen fallen,
Daß, wann du ihnen wirst bezahlen,
Man deine treu verspüren mag.
Dann will ich von freyem gemüth
Dir willig ein danck-opfer geben,
Und deinen namen hoch erheben,
Dann er ist voller gnad und güt.
4. Dann du mich rettest aus gefahr,
Und alles übel von mir schaffest,
An meinen feinden, die du strafest,
Wird deine treu mir offenbar.

Der LV. 55. Psalm.

Gebät, daß GOtt der Feinde Anschläge zunichte machen wolle.

Erhör mein bitten und begehren, Du wollst dich HErr nicht von mir kehren, Wann ich dir meine noth fürtrage, Vernimm mich, und erhöre mich, Dann ich betrübet inniglich, Mit zittern meine noth dir klage.
2. Dann meine feind mir heftig dräuen,
Gottlose wider mich sehr schreyen,
Bedrängen mich, dann sie rathschlagen,
Die list sie wider mich verbindt,
Ihr grimm ist wider mich entzündt,
Mich zu verfolgen und zu plagen.
3. Mein hertz in mir für ängsten trauret,
Für tods-gefahr die haut mir schauret,

) fühl in mir heftigen schmertzen,
r schrecken, das sehr auf mich dringt,
el furcht und zittern mich umringt,
ich oft wünsch in meinem hertzen:
4. Ach könt mir jemand flügel geben,
aß ich könt in den lüften schweben,
d wie die taub von hinnen fliegen,
aß ich etwa in ruh seyn möcht,
fliehen in die wüst ich dächt,
orte, die entfernet liegen.
5. Die flucht ich nehmen wollt geschwinde,
r diesem grausamen sturm-winde
d wetter, so auf mich will kommen,
rstreu in zwiespalt ihre zung,
h seh zanck und belästigung,
ie diese stadt gar eingenommen.
6. Die laster, die allda zu sehen:
tzeit um ihre mauren gehen,
itten herrscht das unrecht gewaltig,
ey ihnen bosheit gar regiert,
efunden in den gassen wird
etrug und böse list vielfältig.
† 7. Wann der, der mir wollt schmach anlegen,
ir frey gewesen wär entgegen,
o hätt ich können widerstehen:
ätt mir der, der mich neidt und haßt,
ethan öffentlich überlast,
o hätt ich mich wohl fürgesehen.
8. Dich aber ich mir gleich thät halten,
nd viel ließ neben mir verwalten,
Mit mir du große freundschaft hattest,
ir traut ich meine heimlichkeit,
m tempel du mir an der seit,
ls in gesellschaft einher tratest.
9. Dem tod zu theil sie müssen werden.
nd lebendig unter die erden
inab tief in die hölle fahren,
Dann ihrer bosheit ist zu viel,

Ich aber GOtt anruffen will,
Der mich für übel wird bewahren.
10. Früh und spat ich mein leyd ihm klage,
Ich schrey zu ihm auch zu mittage,
Und er wird meiner bitt statt geben,
Verleyht mir friede, glück und sieg
Wider die feind, die sich durch krieg
Mit hauffen wider dich erheben.
11. GOtt, deß gewalt ist ohn aufhören
Der wird mich gnädiglich erhören,
Und sie in seine straf wohl nehmen:
Dann sie nicht ändern ihr gemüth,
Kein besserm man bey ihnen sieht,
Zu GOttes ehr sie sich nicht bequemen.
12. Der gottlos hat hand angeleget
An den, der frieden liebt und pfleget,
Der freundschaft bund er hat zerrissen;
Sein mund redet viel glättre wort,
Dann butter ist, aber zu mord
Und krieg ist sein gantz hertz beflissen.
13. Sein reden scheinet allenthalben
Gelind und weich, gleich einer salben,
Doch ists wie ein schwerdt scharf gewetzet,
All deine sorgen leg auf GOtt,
Der wird dich retten in der noth,
Der den gerechten in ruh setzet.
14. Die rotten aber der gottlosen
Wirst du tief in die grube stossen,
Daß sie da ihr verderben schauen:
Dann mörderisch und falsche leut
Kaum leben in die halbe zeit;
Ich aber will auf dich vertrauen.

Der LVI. 56. Psalm.

Lehret Gläubige, in bittern Verfolgungen der Wahrheit, bäten

HErr mein GOtt, erbarm dich über mich, Dann
mich ein mensch zu fressen grimmiglich, Und mit gewalt

zu bringen unter sich, Durch krieg sich hat vermessen,
Viel meiner feind gedencken mich zu fressen, Mich heftig
zu verfolgen nicht vergessen: Wann ich mich forcht, bist
du, o GOtt, indessen Gantz meine zuversicht.

2. GOTT ich in dem, daß er sich hat verpflicht,
Will rühmen, dann ich hoff, und zweifle nicht,
Daß mir der mensch, der auf mein unglück dicht, Nicht schaden
Mein reden sie nur deuten mir entgegen, (werd derwegen.
Täglich sie nur darauf zu dencken pflegen,
Daß sie was böses wider mich erregen, So viel in ihrer macht.

3. Es werden bündniß wider mich gemacht,
Mich zu erschleichen nehmen sie in acht, (stehen.
Und umzubringen; wie sie oft gedacht, Sich fleißig unter-
In der gefahr sie in der hoffnung stehen,
Es müsse wohl durch ihre bosheit gehen, (schlägst.
Wann aber sich dein zorn, o HErr! läßt sehen, Zu boden du sie

† 4. Du meine fluchten im gedächtniß trägst,
In dein gefäß du meine thränen legst, (beschweren.
In dein register du zu schreiben pflegst Mein elend und
Dann ich dich abruf, hülfe zu begehren,
Alsbald sich meine feind in die flucht kehren,
Du stehst mir bey: um meine feind zu wehren,
O höchster GOTT und HERR.

5. Hoch ich erhebe GOttes lob und ehr,
Von wegen seines worts je mehr und mehr. (zu schauen.
Den HErren will ich loben, dann ich sehr Auf sein wort pfleg
Auf GOTT den HERRN setz ich mein vertrauen,
Auf seine güt will ich allein stets bauen, (etwas schad.
Drum laß ich mir für keinen menschen grauen, Daß er mir

6. Mein gelübte mich dazu verpflichtet hat,
Daß ich dir dancken muß für rath und that: (und quaalen.
Dann du hast mich errett durch deine gnad Von todes-angst
Du setzest meine fuß, daß sie nicht fallen,

Und daß ich mag nach deinem wohlgefallen
Noch in dem licht der lebendigen wallen
Vor dir, mein HERR und GOTT.

Der LVII. 57. Psalm.

Ein Gebät, zur Zeit der Versuchung, wider der Feinde Hefftigkeit.

Erbarm dich, HErr, erbarm dich über mich, Dann
meine seel verläßt sich gantz auf dich, Kein hülf noch zu-
flucht anderswo ich sehe, Dann deiner flügel schatten
decket mich, Bis die bosheit der leut vorüber gehe.

2. Zu GOtt dem Höchsten ich nur ruffen soll,
Der wird all meine sachen richten wohl,
Wird hülf herab aus gut und treue schicken,
Die mich erlös von dem, der hasses voll,
Mich will, daß ich zu spott werd, unterdrücken.

3. Ich werd mit meiner seel der löwen beut,
Mordbrenner sind um mich auf aller seit,
Sie haben zähn, als spieß und pfeil gewetzet,
Und zungen, die sind wie die scharffe schneid
An einem schwerdt, wodurch man mich verletzet.

† 4. Heb dich über den himmel hoch, o HErr!
Auf erden zeige deine macht und ehr,
Dann sie mir strick und netz gestellet haben,
Mein' arme see sie niederdrücken sehr,
Und fallen zur grub, die gegraben.

5. Mein hertz bereit ist, danckbar dir zu seyn,
Nun kan ich mich in deiner hülf erfreun;
Mein hertz, o GOtt! bereit vor allen dingen,
Erwecket zung und mund zum lob allein,
Von deiner gnad zu sagen und zu singen.

6. Wach auf mein ehr, psalter und harf aufwach!
Und dich mit mir zu GOttes lob aufmach;
Aus meinem bett ich früh vor tag will steigen,
Dich will ich rühmen, mein GOtt, und darnach
Dein lob den heyden durch gesang anzeigen. 7. Dann

7. Dann himmel-hoch geht deine gütigkeit,
ber die wolcken geht deine wahrheit:
ß deine macht über die himmel sehen,
nd gib dein ehr und grosse herrlichkeit
uf erden allen leuten zu verstehen.

Der LVIII. 58. Psalm.

Klage über die Verläumder, sonderlich in diesen Tagen.

Sagt mir, die ihr euch rathsleut nennet, Und euch
verbindet wider mich, Ob ihr auch handelt ehrbarlich
Und das, was ihr sprecht und erkennet, Dörft sagen
daß es alles recht, Ihr menschen und Adams geschlecht.
2. Vielmehr (will man die wahrheit sagen)
denckt euer hertz nur auf bosheit, (keit
ihr wieget aus ungerechtig-
dit falschen und ungleichen waagen,
s bleibet ein gottloser mann,
erkehrt von mutterleibe an.
. Von mutterleib sie irr sind gangen, (stift,
Dit lugen viel schaden ge-
ey ihnen ist ein solches gift,
ls nirgendswo bey einer schlangen,
och ottern, die auf solche weis (fleis.
ustopft ihr ohr mit grossem
. Daß sie nicht hör die sie beschwören, (weis,
Bären sie noch so klug und
ie zähn in ihrem maul zerschmeiß,
O HErr GOTT, groß von macht und ehren!
Die backen-zähn im mund zerstoß
Den jungen löwen, die so bos.
† 5. Du machst, daß sie zerrinnen werden, (gießt,
Wie wasser, welches man ver-
Und wie ein pfeil, die man hoch schießt,
Zerbrochen fallen zu der erden,
Und daß sie werden dergestalt
Wie eine schneck verschmachten bald.
6. Und wie die mißgeburten sterben, (licht,
Eh' sie geschaut der sonnen-
Gleichwie die unzeitige frucht'
Sie GOttes zorn bald wird verderben,
Und ihre junge dörner, eh'
Dann sie aufwachsen in die hö)

7. Alsdann wird, wer gerecht
rechtschaffen,
An seinem hertzen seyn erfreut,
Daß er sieht, daß GOtt solche
leut (strafen;
Von wegen ihrer sünd läßt
Waschen wird er die füß im
blut (thut.
Deß, der gottlosheit liebt und

8. Dann wird man das wo
können sprechen,
Daß der gerechte bring davo
Den grossen und sehr reiche
lohn: (zurechne
Dann wird es leicht seyn an
Daß Gott auf erden alle rich
Sie seyn fromm, heilig od
nicht.

Der LIX. 59. Psalm.

Gebät wider die Verfolger, und Trost göttlicher Errettung.

[illegible] tret mich, und beschirm mich, HErre, Und meiner
[illegible] feind fürnehmen wehre, Für diesen leuten mich bewahr,
[illegible] Die wider mich sind immerdar. Für übelthätern mich
[illegible] behaute, Dann nur auf mord steht ihr gemüthe, Und dürstet
[illegible] nach unschuldig blut, Dafür nimm mich in schutz und hut.

2. Daß sie mir trachten nach
dem leben, (geber,
Sich weber mich in bündniß
Die stärckste gehen auf mich
an, (than,
Ob ich schon ihnen nichts ge-
Sie rüsten sich auf mich mit
fleisse,
Die ich verletzt auf keine weise,
Drum wach dich auf, hör
meine bitt,
Schau gnädig drein, und
mich vertritt.

3. HErr Zebaoth, das ist
mein bitten,
O HErr GOtt der Israeliten,

Such heim, und richt v
deinem thron (loh
Die heyden, dann diß ist il
Du wirst die nicht zu gnad
nehmen, (schänd
Die sich der sünden gar nich
Zu nachts sie um die stal
umher (seh
kauffen wie hund', und belle
4. Wie ein schwerdt, das g
schärfft ist worden,
So gehet ihr mund auf e
morden, (hört
Doch sprechen sie so gantz b
Meynst du, daß solches je
mand hört;

Di

u aber, HErr, wirst ihrer
lachen, (chen,
id sie all zu schanden ma-
en heyden du zu einem lohn
irst geben eitel spott u. hohn
. Des feindes macht auf dir
bestehet, gehet,
erhalben wie es mir auch
o trau ich doch auf dich,
mein GOtt, (noth.
u bist mein trost in aller
Der HErr, deß güt ich oft
vernommen, (kommen,
ird allem meinem leyd vor-
zeigt deß, was ich wünschen
kan, (den an-
n meinem feind schon pro-
6. Doch wollst du sie, HErr,
leben lassen, (massen
aß es mein volck nicht solcher
wa vergeß und nicht be-
tracht, (macht,
och wirst du sie durch deine
HErr unser schild, wie wir
dich ehren, (ehren,
rstreuen, stürtzen, und um-
ie es verdient die falsche
art, (fart.
hr lästern, lügen und hof-
. Er wird sie fangen und
bestricken (ihren tucken,
hr hochmuth selbst, samt
hr fluchen und ihr lügen-
maul,
hr reden, welches alles faul.
rum weil sie deinen zorn
entzünden, (sünden,
ertilgst du sie in ihren
nd machest ihre statte leer,
Daß man davon nichts wisse
mehr:
8. Also, daß werd dadurch er-
kennet, (Jacobs nennet,
Daß GOtt, den man GOtt
Hab die herrschaft und regi-
ment, (end.
Daß sich erstreckt bis zur welt
Sie werden aber wieder
kommen, (genommen,
Von ihrem grimm gantz ein-
Die stadt umlauffen wie die
hund, (stund,
Mit heulen um die abend-
9. Man soll sie dürftig end-
lich sehen, (gehen,
Daß sie nach speise werden
Und sich dann niederlegen spat
Und murren, daß sie noch
nicht satt.
Ich aber will mich hoch be-
fleissen, (zu preisen,
HErr, deine macht und stärck
Und deine güt verschweig ich
nicht, (anbricht.
Zu morgens, wann der tag
10. Dann du bist, HErr,
den ich verehre,
Als meiner zuflucht starcke
wehre:
Drum will ich, o mein höch-
ster hort!
Dein lob preisen an allem ort.
Dann du in noth und schwe-
ren zeiten (wirst streiten.
Mein schild bist und für mich
Drei reiter, veste burg du bist,
Groß deine güte zu mir ist.

Der LX. 60. Psalm.

Gebät für die Wohlfahrt des Volcks, u. um Hülfe wider die Feind

GOtt, der du uns verstossen hast, Und zorn hast
widder uns gefaßt, Und drum zerstreuet unser heer, Auf
unsre seit dich wieder kehr: Du hast bewegt das ganze
land, Es hats zerrissen deine hand, Heyl wider seine
bruch und wunden, Das gar zerschellet wird gefunden.
2. Du hast dein volck ge- Soll kommen mir in d
halten hart, (art, gewalt, (sol
Und es gestraft auf strenge Manasse auch mein werde
Mit däumel-wein du es ge- Ephraim auch eben sowohl,
tränckt, Als ein groß volck so
Und ihm deß voll hast einge- werden mein,
schenckt, (dir, Und meines haupts stärck un
Doch denen, die da dienen macht seyn, (zierer
Hast du gegeben das panier, Juda mein königreich so
Daß mans zum sieges-zeichen Und als gesetzgeber regierer
trage, (ja-e. 5. Die Moabiter über da
Auf deine wahrheit und zu- Ich halten will gleich einer
3. Damit daß deine liebe faß, (füß
freund (feind, Darinnen ich wasch mein
Errettet werden von dem So bin ich meines siegs gewiß
So rett mich, HERR, durch Und we ich gantzlich hof
deinen arm, (barm. darzu, (schuh
Erhör mich, und dich mein er- Auf Edom st eck ich mein
GOtt mich von seinem heil- Und ihr philister sollt e
genort (lich wort, spüren, (phiren
Erfreut hat durch sein hül- Dann ich werd herrlich trimm
So, daß Sichem von mir 6. Wer wird mich führen
be essen, (gemessen. in die stadt,
Und der thal Suchot wird Die man also befestiat hat?
† 4. Auch Gilead gleicher Wer leitet mich, damit ich
gestalt komm

In

n das gewaltig land Edom?
Wirst du's nicht thun, HErr GOtt mein hort!
Der du uns jagst von ort zu ort, (nicht ziehen,
nd wolltest mit uns zu feld
nd ließst uns für den feinden fliehen?
7. Send uns die hülf von dir herab,
Und unsern feind halt von uns ab, gar nicht,
Dann menschen-hülf thut es
Es ist damit nichts ausgericht.
Mit GOtt bestehn wir im dem krieg, (sieg,
Der uns verleyhet heyl und
Von feinden wird er uns erretten, (tretten.
Und sie endlich mit füssen

Der LXI. 61. Psalm.

Gebät um Ausbreitung und Beständigkeit des Reichs Christi.

O HErr, mein geschrey erhöre, Dein ohr kehre bald auf mein gebät zu mir, Dann in angst und großen schmertzen Ich von hertzen. Von der welt end ruf zu dir.
2. Auf den hohen fels mich Dann ich spüre, (führe,
Daß er mir zu hoch sonst ist:
Dann du mein trost mir zum thurme
Vest zum sturme
Gegen meine feinde bist.
3. Deine hütt, daß ich da
Vor dein'm throne (wohne,
Ich auf ewig hab erwahlt:
Unter deiner flu el schatten,
Mir zu rathen,
Meine zuflucht ist gestellt.
4. Dann du, was ich nur
Mir gewähret (be ehret,
Hast, o HERR, und noch vielmehr,
Auch mir deren erb gegeben,
Welcher leben
In gericht zu deiner ehr.
5. Und dem könig wirst du
Tag zu tägen, (legen
Zu erstreckung seiner zeit;
Du wirst ihm sein leben
Zu viel jahren, (sparen,
Ja auch bis in ewigkeit.
6. Sein reich ewiglich wird währen
Vor dem HERREN
In fried und in sicherheit,
Deine treu und grosse gute
Ihn bedute,
Ihm vor dir stets seyn bereit.
7. Ich will deinen namen
Danck erweisen (preisen,
Mit gesang nun ewiglich:
Mein gelübd, das ich zuvoren
Hab geschworen,
Täglich leisten williglich.

Der LXII. 62. Psalm.

Gelassenheit in GOttes Vorsehung zu Zeiten der Verfolgung.

In der Melodie des 24. Psalms.

Mein' seel geduldig, sanft und still,
Auf Gott ihr hoffen setzen will,
Er wird mich schützen und bewahren, (vest,
Er, meine burg und starcke
Der mich beschirmt aufs allerbest
Für übel und allen gefahren.
2. Wie lang denckt ihr auf eitel mord
Wider die leut an allem ort;
Ich will euch propheseyen allen, (alt,
Daß ihr, wie eine wand, die
Wie eine hangend mauer bald
Werdet zu boden niederfallen.
3. Ihr aller fleiß wird drauf gewandt,
Wann GOtt zu heben pflegt jemand,
Daß sie ihn wiedrum unterdrucken, (muth,
Auf lügen steht ihr gantzer
Ihr hertz mit flucht und arges thut, (schmücken.
Ob sie wohl ihre wort schön
4. Nun aber, o du meine seel,
Auf GOtt allein dein hoffen stell, (brauche,
Und ihn zu hülf und rath ge-
Er ist mein felß mein schirm und schutz,
Auf den ich mich verlaß und stutz,
Daß ich nicht etwan wanck noch strauche.
† 5. GOTT ist mein heyl GOtt ist mein' ehr,
Mein fels, und der mich stärcket sehr, (cranen,
Derhalben will ich ihm ver-
Jeder sein hertz vor ihm ausschütt, (müth,
Und offenbar ihm sein ge-
Auf ihn sollen wir kühnlich bauen. (und klein,
6. Mit menschen aber groß
Ist es nichts, daß lügen allein,
Wann man die wahrheit recht will sagen, (gering,
Dann sie so leicht sind und
Daß sie gegen dem leichtesten ding
In der waag lauter nichts ausschlagen.
7. Verlaßt euch nicht so ohne scheu
Auf unrecht, frevel, rauberey,
Noch auf andre gantz eitle sachen:
Wann euch schon zufleußt geld und guth,
So hängt daran nicht hertz und muth,
Es kann euch nicht glückselig machen. (ein wort,
8. GOtt hat einmal gesagt
Das ich zum andernmal gehört,

Daß

aß er groß sey von macht und stärcke;
u zahlest, HErr, der gut und fromm,
Daß jeder seinen lohn bekomm,
Nach seinem leben, thun und wercke.

Der LXIII. 63. Psalm.

Hertzliches Verlangen nach dem wahren Gottesdienst.

In der Melodie des 17. Psalms.

O GOTT, du bist mein GOTT allein,
zu dir schrey ich, wann ich aufwache,
Mein seel, die dein verlangt, die schwache,
Für durst wohl möcht verschmachtet seyn.
Mein fleisch nach dir, HErr, trägt verlangen,
Und ist für durst gantz schwach und matt,
An diesem öden ort und stadt,
Da man kein wasser kan erlangen, (wiederum
2. Die ursach ist, daß ich
Die macht und ehr des HErrn möcht sehen, (eben,
Die ich zu schauen pflegt zu
In deines tempels heiligthum
Dann mir ist nicht so lieb mein leben,
Als deine gnad und gütigkeit;
Derhalben soll mein mund allzeit
Mit lob und preis dich hoch erheben
3. Also will ich dir geben preis
Bis ich mein leben werd vollenden:
Ich bring mit aufgehab'nen händen
In deinem namen danck mit fleis:
Mein hertze findet hier zu essen
Mit lust die beste seelen-speis,
Ich will von deinem lob und preis (gessen.
Frölich zu singen nicht vergessen.
† 4. Auf meinem bett ich mit andacht (sinne:
An dich gedenck in meinem
Wann ich zu wachen frühe beginne, (gedacht:
Wird noch an dich von mir
Dann du mir oft wohl hast gerathen,
Mir hülf erzeigt und alle treu,
Drum ich mich auch zu seyn erfreu (schatten.
Noch unter deiner flügel
5. Mein hertz sich allzeit an dich halt, (reissen,
Und läßt sich auch von dir nicht
Dein arm mir hülf pflegt zu beweisen,
Solt mich verfolgen alle welt.
Darum die wider mich nun kriegen,
Mich zu vertilgen mit gewalt,
Die werden untergehen bald,
Und tief unter der erden liegen
6. Dem feind sie alle werden preis, Und

Und durch das schwerdt im
feld umkommen,
Und des begrabniß ehr be-
nommen,
Den füchsen werde eine speiß.
Der König aber in dem
HERREN
Ob diesem sieg wird frölich
seyn,
Sich werden rühmen all
mein, (schwöre
Welche bey GOttes nam
7. Dann den'n, die all
falschheit voll,
Umgehe nur mit lauter lüge
Damit sie sich doch selb
betrugen, (sol
Das maul gestopfet werde

Der LXIV. 64. Psalm.

Gebät wider die Läster-Zungen und Verfolger.
In der Melodie des 5. Psalms.

Hör an mein bitt, vernimm
mich eben, (behüt,
HErr, mich für meinen feind
Der mir aus grimmigem
gemüth, (geben,
Mit fleiß, den er darauf mag
Tracht't nach dem leben
2. Verbirg mich für der
bösen schaaren, (feind,
Für denen, die mir gram und
Und nur auf args gestissen
seynd, (befahren,
Für den'n, der ich mich muß
Wollst mich bewahren.
3. Sie haben zungen, die sie
wetzen,
Gleichwie ein schwerdt ge-
schärft zu word, (wort,
Wie pfeil sie künstlich ihre
Andre leut damit verletzen,
Wissen zu setzen.
4. Das thun sie heimlich und
verborgen,
Wider den, der unschuldig ist,
Plötzlich sie ihre pfeil mit list
Schiessen, daß sie ihn er-
Seynd ohne sorgen. (würgen,
5. Sie seynd auf bubenstück
gestissen, (tück
Rühmen auch noch hoch ihr
Daß sie mir wollen legen strick,
Und sprechen frey: wer wollt
das wissen,
Was wir beschliessen;
6. An fleiß sie lassen nichts
erwinden,
Daß sie erdencken falsche list,
Ihr sinn auf trug gerichtet ist,
Subtile ränke bald zu finden
Sie sich verbinden.
7. GOtt aber dem die rach
gebühret,
Eh man sich deß versieht, in eyl
Sie schiessen wird mit seinem
pfeil, (gespuret,
Daß bald am schmertze wird
Daß sie gerühret.
8. Durch ihre zungen sie sich
klaglich (unfall,
Selbst werden bringen in
Es werden, die es sehen, all,
Wegfliehn, und weil der fall
unträglich,
Zittern unsäglich.

9. In

. In furchten werden alle stehen,
rkündigen die wunderthat,
ie GOtt mächtig bewiesen hat,
b seine werck, wann sie das abey verstehen.

10. Doch wer gerecht, wird trost bekommen,
Daß er hat einen starcken Gott
Dem er mag trauen in der noth,
Den frommen hertzen wirds GOTT hoch zu rühmen.

Der LXV. 65. Psalm.

Die Fruchtbarkeit des Evangelii, zur Stärckung im Christlichen Glauben.

uf, Zion, dir geschicht groß ehre, Da ruffet
Da wird gelübd geleist, o HErre! Und opfer
man dich an :,: Dieweil auch das gebät der frommen
dir gethan,
Von dir da wird erhört, Drum werden dahin zu
dir kommen, Die leut von allem ort.

2. Die bosheit über mich bekommen
ar hat die überhand :,:
u aber hast hinweg genommen
ll unsre sünd und schand.
Wohl dem, den du dir hast erlesen,
aß er in deinem haus (wesen
n den vorhöfen hat sein
nd da geh ein und aus.
3. Es bringt viel trost dein haus, viel gaben,
ein heilger tempel ein :,:
ir werden solche reichlich haben,
nd recht glückselig seyn.
ein recht voll wunder offenbare,
O GOtt, du höchster hort,
Erhör uns, daß uns widerfahre
Genädige antwort.

4. Auf dich sich alle leut verlassen
An fernem ort der welt :,:
Auch die das meer selbst gleicher massen
Umher beschlossen hält.
Durch deine kraft, die unausdrücklich,
HERR, du die schwere last
Vest, ständig und gantz unverrücklich,
Die berg gesetzet hast.

5. Das meer mit seiner wellen brausen
In

Im augenblick du stillst: (sen,
Die heyden wüten, toben, sau-
Du dämpfest, wann du willst.
Die leut in grossen furchten
stehen
Auf erden überall,
Die deine wunder-zeichen
sehen,
Die groß und ohne zahl.
† 6. Du machest frölich was
da lebet,
Früh mit der sonnen schein :,:
Zu abends, was da schwebt
und webet,
Daß muß sich auch erfreun.
Und du besuchst mit deinem
segen
Das trockne dürre land,
Befeuchtigst es mit fruchtba-
rem regen,
Sehr reich machts deine hand.
7. Daß wasser auch in dei-
nem brunnen
Verseigt zu keiner zeit :,:
Daß allerley frucht wachsen
können
Auf dem land weit und breit.
Die forchen tränckest du d
gleichen,
Das pflüg-feld feuchtest
Mit regen, der es muß dur
weichen,
Segnest die saat darzu.
8. Das jahr du krönst n
zierest herrlich,
Mit güthern überhäuft :,:
Von deinen fußstapfen
jährlich.
Nur eitel fettes treuft.
Die wohnungen der wüst
Triefen für settigkeit, (neyd
Die berg u. hügel sich erfreu
Durch ihre fruchtbarkeit.
9. Alsdann man wiederu
sieht gehen
Die heerden auf dem feld :
Die auen, so mit kern di
Erfreuen alle welt. (stehe
Die felder auch mit ihre
gaben
Von mancherley getrayd
Singen, und gleiche wollu
haben,
Mit sonderlicher freud.

Der LXVI. 66. Psalm.

Preis der Wunderwerck GOttes, zum Trost der Glaubigen.

Jauchzet dem HErren all auf erde, lobsinget ihm mit reichem schall, Daß seines namens ehre werde Gerühmet herrlich überall, Zu GOtt sprecht also: deine wercke Sehr trestlich und erschrecklich seynd, Von wegen deiner

macht und stärcke Die heuchler werden deine feind.
2. Die Majestät im himmel droben
erd angesteht, auf gantzer erd,
d deines namens ehr mit loben
urch psalmen hoch gerühmet werd.
Kommt her: ihr solts mit fleiß anmercken,
etrachtets doch und nehmet wahr,
ie GOTT in allen seinen wercken
ey bey den menschen wunderbar.
3. Das meer er trocknet, und den flüssen
ahm er das wasser, das die leut
adurch giengen mit trocknen füssen,
as uns dann überaus erfreut.
Sein regiment wird ewig währen,
ein aug auf alle völcker sicht,
Ser widerspänig ist dem HERREN,
erselb erhöht sich nimmer nicht.
4. Ihr völcker, loht GOTT unsern HERREN,
nd preiset ihn auf erden all:
Damit sein name, hoch von ehren
n aller welt durch euch erschall.
Dann er ists, der uns unser leben
Bewahrt durch seine gütigkeit;
r setzt auch unsre füß sein eben,
Daß keiner strauchle oder gleit.
5. Dann du hast uns, HERR, allermassen,
Nun wohl versuchet und probirt,
Gleichwie das silber durchgelassen,
Durchs feuer fein geläutert wird.
Du hast uns armen und elenden
Gegeben in die strick der feind:
Du hast gestatt't, daß uns die lenden
Sehr hart gebunden worden seynd.
† 6. Man ist uns auf den kopf gesessen,
Wie man lastbaren thieren thut,
Wir seynd in wassers-noth gewesen,
Und gangen durch des feuers glut.

Doch

Doch hast du uns heraus geführet,
Und uns erquickt, derhalben mir
Zu gehen in dein haus gebühret,
Mein brand-opfer zu thun vor dir.

7. Nemlich was ich dir zugesaget
Mit meinen lippen, durch gelübd,
Was ich gelobt, da ich geklaget,
Geängstigt war und sehr betrübt.

Ich will dir zum brand-opfer geben
Viel schöne, groß und fette thier,
Böck, widder und rinder darneben
Will ich aufopfern lassen dir.

8. Kommt her, damit ich euch erzähle,
Die ihr GOTT recht vor augen habt,
Mit welchem guth er meine seele
Begnadet hat und noch begabt.

Wann ich zu ihm ruf mit dem munde,
Alsbald darauf erhört er mich,
Dann lob ich ihn von hertzens-grunde
Mit meiner zung vor männiglich.

9. Wann ich was böses je zuvoren
In meinem hertzen hätt gedacht,
So hätt der HERR gestopft die ohren,
Und meiner bitt gar nicht gedacht.

GOTT, dem zum ruhm ich muß nachsagen,
Hat meiner bitt gegeben statt,
Und weil er wohl versteht mein klagen,
Sehr gnädig er erhöret hat.

10. Groß lob und danck ich GOTT will sagen
Für seine grosse gütigkeit:
Der meine bitt nicht abgeschlagen,
Und mir erzeigt barmhertzigkeit.

Der LXVII. 67. Psalm.

Gebät um Gnade und Segen, dienet zur Freude und Lobe GOttes.

In der Melodie des 33. Psalms.

GOTT segne uns durch seine güte,
Sein antlitz klar er zu uns neig:
Sich gnädig gegen uns erzeig.
Für allem übel uns behüte,

Auf

f daß hie auf erden
en leuten werden
ine weg gewei'st,
nrzu auch die heyden
'ssen sich bescheiden,
as du ihr heyl seyst.
. Dann sollen dich die
völcker preisen,
eisen sie sollen dich, o HErr!
'oß ehr sie sollen dir be-
weisen; (sehr.
ie heyden sich auch freuen
Dann du der gerechte,
ler leut geschlechte,
ach gerechtigkeit.

Richtest und regierest,
Und die heyden führest
In sicherm geleit.
3. Die völcker dir danck
sollen sagen, (dich :/:
HErr GOtt, sie sollen preisen
Die erde ihre frucht soll
tragen,
Uns segne GOtt genädiglich;
Seine gnad ausschütte,
Und durch seine güte
Uns den segen geb:
Für ihm, als dem HErren,
Hoch von macht und ehren,
Alle welt erheb.

Der LXVIII. 68. Psalm.

Weissagung von allen Staffeln der Erhöhung Christi.

In der Melodie des 36. Psalms.

GOtt mach sich lauf, bezeig
gewalt, (bald,
o wird man seine feind als-
us dem feld sehen ziehen :/:
nd seine hasser all zerstreut,
rtrennet als erschrockne leut
or seinen augen fliehen:
unicht er sie wird machen
auch, (rauch,
aß sie verschwinden wie ein
Kit dem, was sie beginnen,
nd wie das wachs von
feuers-glut (fluth
rschmiltzt, auch sie wie eine
or Gott's gericht zerrinnen.
2. Dann werden die gerech-
ten all (schall
i seines namens ehr mit
antz frölich vor Gott singen:
nd darum, daß nun ihre
feind

Also schändlich geflohen seynd,
Mit grossen freuden springen.
Singt nun dem HErrn mit
lobgesang, (danck
Sein heilger name werd mit
Gelobet und gepreiset,
Der sein sanft auf den
wolcken fährt,
Deß name ewig wird geehrt,
Ewiger GOTT er heisset.
3. Drum freut euch vor ihm
allgemein, (seyn,
Er will der wayfen Vater
Erpflegt ihr und verschonet :/:
Er richtet in der wittwen noth,
Der, als der grosse starcke Gott
Sein heiligthum bewohnet.
Den einsamen er gnad ver-
leyht, (barkeit
Daß er endlich durch frucht-

Ihr

Ihr haus mit kindern mehret.
Und die gefangenen los macht,
Läßt die abtrünigen verschmacht
In dürrem land versperret.
4. Daß du deines volcks leiter würst, (führst,
Und es frey durch die wüsten
Sah man dich vor ihm gehen:
Da bebt die erd auf dein geheiß, (weiß,
Die himmel troffen gleicher
Für deinem zornig-sehen.
Sina, der berg, erbebte gar,
Da Gott sein antlitz lieffe klar
Als Israels GOtt schauen;
Du bist der GOTT, der sein erb-guth (thut
Befeuchtet, ihm viel gutes
Mit regen und mit thauen.
5. Solch erb guth du erquickst und stärckst,
So oft du es geschwächt vermerckst,
Da wohnen deine heerden :/:
Den armen du ihr guth vermehrst, schehrst,
Und alle nothdurft wohl beDaß sie erhalten werden.
HErr GOtt, du hast durch deine güt (müth,
Erweckt der jungfrauen gezu sagen von den dingen,
Daß man sie, da der feind zog ab, (gab,
Und ihr heer die flucht eilends
Also hat hören singen:
6. Die könig, groß mit ihrem heer
Mit grossen schanden unehr
Flüchtig sind weggeeilet
Und die geblieben seynd haus,
Die kamen freudig da herDen raub sie austetheile
So man euch schon thät aleyd,
Und ihr in viel verdrießlich
Und trübsals-hitz geführe
Im rauch und dampfe lieg müßt, (und
Und weder durch gew
Mit vieler schmach probir
7. Doch sollt ihr werden re von staub, (tau
Gleich wie ein flügel ein
Der wie ein silber schimmer
Wie ihr gefieder, das man so
Vergleiche einem rothen gol
Schön in den lüften glimmet
Da GOtt die könige durch krieg (lichen sie
Bezwang und durch herEinen triumph bestellet.
Da war das land so weidavon, (Salomon
Wie schnee, der auf dem berHerab vom himmel fället.
† 8. Der berg des HErrn iCanaan (Basan
Ist wie der fruchtbar berDer durch die wolcken dringet :/: (euch doch
Ihr andre berg, was hilftDaß ihr wider die berg so hoch
Euch rühmet und auffringet,

Dann

nn GOTT den berg hat
auserwählt, (fällt,
wohnen ihm daselbst ge-
e andern örtern allen :/:
wohnet auch allda bereit,
eil an dem ort in ewigkeit
bleiben ihm gefallen.
. Die lieben engel allzumal
d GOttes dien r ohne zahl
nd seine himmels-heere :/:
r-HErr ist unter ihnen da,
ie etwa auf dem berg Sina
heiligkeit und ehre.
) GOtt! du bist gestiegen
hoch, (hoch
u hast gebracht unter dein
l deine feind gewaltig,
u hast bekommen eine beut,
d ausgetheilt unter die leut
urch deine güt vielfältig.
o. Du hast vertilget meine
feind
amit du unter deine freund
bleiben machtest hütten :/:
elobt sey GOtt in ewigkeit.
er uns durch seine gütigkeit
enädig will behüten.
GOtt unser rechter helfer ist,
er uns beysteht zu aller frist
nd hilft uns menschen allen:
r ist der ewig starcke GOtt,
eyde das leben und der tod,
tehn in seinem gefallen.
f 11. Das ist GOtt, der
zu zorn bewegt,
en feinden ihren zopf zer-
schlägt,
nd dämpft ihr wider-
streben :/:
Der sie auf den haar-scheidel
schmeißt,
Weil ihrer keiner buß beweißt,
Und sie in sünden leben.
GOtt spricht: eins ist, das
ich thun soll, (hol
Das ich mein volck herwieder
Aus dem Basaner lande:
Ich hole sie doch wieder her,
Und bring sie aus dem tiefen
meer
Zu einem sichern stande.
12. Auf daß du mögst in
ihrem blut,
Wann GOTT die grosse
schlachten thut,
Die füsse niederlassen :/:
Also, daß auch das blut die
hund, (wundt.
Der feind, die tod oder ver-
Auflecken auf den strassen.
Man hat, mein König, GOtt
und hort, (ort,
Der du zeuchst zu dem heilgen
Schon deinen gang besehen,
Die sänger giengen erstlich
vor, (leut chor
Darnach sah man der spiel-
Fein nach einander gehen.
13. Mitten gieng der jung-
frauen hauf, (lauf,
Die auf den paucken schlugen
Und sungen groß und kleine :/:
Ihr, die ihr, wie aus einer
quell,
Geboßren seyd von Israel,
Lobt GOtt vor der gemeine.
Es gieng auch da mit ihnen
hin Der

Der sonsten kleine Benjamin,
Als fürste von den heeren:
Die fürsten von Juda mit ihm, (thalim,
Auch Zabulon und Naph-
Den hauffen zu vermehren.
14. Israel, daß ist GOttes macht, (bracht,
Daß du hast diese ding voll-
GOtt gib uns ferner stärcke :/:
Du fängest alles glücklich an,
Und dieses, was an uns gethan,
Vollend und bring ins wercke.
Zu solchem send uns deine gnad, (stadt,
Aus dem tempel der heiligen
Die könig mit geschencken
Dir dann bezeigen werden ehr: (träger heer,
Zerstreu dann der spieß-
Die nur auf krieg gedencken.
15. Zerstreu die rott der ochsen gar,
Auch deren starcken kälber schaar,
Die um geld widerstreben;
All die aufrührer unterdrück,
Damit man sich nur vor dir bück,
Und dir die ehr mag geben.
Die fürsten aus Egypt land,
Die Mohren eilend ihre ha
Zu GOtt werden aufheb
Ihr fürstenthum und kön reich (zugle
Lobsingt dem HErrn, ihr o
Sollt ihm allein ehr geb
16. Nun singt GOtt ein lobgesang, (canta
Der sitzt im himmel v
Den er vorlängst gemachet
Der seine grösse macht k währt, (säh
Wann er so mit dem donn
Daß alles braust und krach
Drum rühmet sein' allmä tigkeit,
Deß majestät und herrlichk
In Israel erscheinet, (mer
Deß macht auch in dem firm
Über den wolcken wird erkes
Daß die niemand verneim
17. O GOtt, du bist se wunderbar (wah
In deinem heiligthum fü
GOTT Israel verleyhet
Dem volcke stärck und tapfe keit (z
Darum werd nun und au
Von uns sein lob verneuet

Der LXIX. 69. Psalm.

Christi Klag-Gebät in seinem schweren Leyden und Tod, sammt dessen Früchten.

In der Melodie des 51. Psalms.

HERR GOTT! hilf mir, und gnadig mich bewahr,
Die wasser dis an meine seele gehen.
Tief in dem grundlosen schlamm muß stehen,

Da

innen ich schier bin versuncken gar.
eber mich schlägt zusamm die wasser-fluth,
in hals mir heisser wird von stetem rufen,
h mein gesicht mir ganz vergehen thut,
il ich auf dein hülf schauen thu und hoffen.
. Ich hab mehr feind, dann auf dem scheitel haar,
mich unschuldig und ohn ursach hassen.
meine feind sind starck über die massen,
wollen mich vertilgen gantz und gar.
Ob ich schon niemand etwas hab entwandt,
ch muß ich es bezahlen und erstatten;
, HERR, ist meine thorheit sonst bekannt,
weist wohl meine sünd und missethaten.
. O starcker GOTT! o du GOTT Zebaoth!
r du regierst und führest die heerschaaren,
wolleſt die, so tröstlich auf dich harren,
ht meinethalben lassen seyn in spott.
GOTT Israel! der'n hertz auf dich gericht,
laß durch mich in keine schande kommen:
nn deinethalben mir die schmach geschicht,
amröth mein angesicht hat eingenommen.
4. Für fremd mich meine brüder halten schier,
meiner mutter kinder mich nicht kennen:
nn ich thu mich nach deinem tempel sehnen,
mich frißt sehr solch brünstige begier.
Die schmach der leut, die dich haben veracht,
f mich gefallen ist: da ich gemeinet,
zu gefast, sie aber han gemacht
s mir ein spott, ob ich es schon gut meynet.
. Ich zog für leyd den traur- und klag-sack an,
e aber von mir machten nur erdencken,
thor man von dir red't auch in den schencken,
singt von mir im wein-haus jedermann:
Zu dir ich aber in demüthigkeit
lieber GOTT! sehr ernstlich ruf und schreye,
hör mich, HERR! durch deine gütigkeit,
d mir durch deine zu sag gnad verleihe.
6. Weiß mich heraus aus diesem koth und schlamm,

Daß ich nicht sinck, erlös mich von dem hasser,
Ertrincken laß mich nicht im tiefen wasser,
Rett mich für den'n, die mir feind sind und gram.
Das wasser mich nicht reissen laß zu grund,
Und daß es sich über mich nicht ergiesse,
Damit mich nicht verschling des meeres schlund,
Noch über mich die grub das mund-loch schliesse.
7. HERR GOTT! wie tröstet deine gütigkeit
Darum hör an, was ich von dir begehre;
Mit deinem angesicht dich zu mir kehre,
Und laß mich finden, HERR! barmhertzigkeit.
Verbirg, HERR! nicht dein gütig angesicht
Für deinem knecht, ich werd geängstet sehre.
Vernimm mein wort, HERR, und verzeuch ja nicht,
Und meiner bitt mich gnädiglich gewähre.
† 8. Zu meiner armen seelen dich, HERR! neig,
In dieser noth errett mir, HERR! mein leben,
Von wegen deyer, die mir widerstreben,
Erlös mich, HERR! und deine macht erzeig,
Du weist wohl, was sie mir für schmach gethan,
Und was für hohn von ihnen mir geschehen,
Vor dir mein feind sich nicht verbergen kan,
All meine feind vor deinen augen stehen.
9. Die schwachheit groß zerknirschet mir mein hertz,
Bekümmert ist mein seel, ich wart und frage:
Ob jemand sey, der mich in nöthen klage,
Und ob jemand zu hertzen geh mein schmertz;
Es ist da aber kein mensch überall,
Der mein elend mittleidig thät bedencken;
Sie geben mir zu essen bittre gall,
In grossem durst sie mich mit eßig trancken.
10. GOtt geb nun, daß ihr tisch mit ihrer speiß,
Damit sie dran erworgen und ersticken,
Ihn'n werden muß zuwider und zu stricken,
Ihr fried zu einem anstoß gleicher weiß.
Ach daß ihn'n werd verdunckelt ihr gesicht,
Daß sie damit kein stich mehr mögen sehen,
Brich ihn'n die lenden, daß sie aufgericht,
Und steif nicht mögen stehen oder gehen,

† 11. Dein ungnad brich ub'r sie all aus,
is daß dein grimm im zorne sie ergriffe.
hr wohnung ihn'n zerstöhr, und gantz zerschleiffe,
as zu bewohnen da mehr bleib kein haus,
Dann sie verfolgen heftig jedermann,
mal die du zuvor, HERR, hast geschlagen,
nd wann du jemand hast ein'n streich gethan.
on seinem schmertzen sie frohlockend sagen:
12. Folgt sund auf sund, das häufest du zusamm,
aß sie nicht werden zu genad genommen,
aß sie nicht in das buch des lebens kommen,
och mit den frommen werd gezählt ihr nam.
Weil ich jetzunder arm und elend bin,
o wollst du mich an sichern ort erheben;
or dir zu singen ist mein hertz und sinn,
nd mit danckſagung dir groß lob zu geben.
13. Und das wird gottgefallig seyn vielmehr,
Dann ein jung öchslein mit hörnern und klauen:
Die elenden, die diß an werden schauen,
Die werden sich von hertzen freuen sehr.
Und deren hertz zufrieden wird gestellt,
Die GOTT den HERREN suchen mit verlangen,
Dann GOTT erhört den ärmsten auf der welt,
Veracht't die seinen nicht, die da gefangen.
14. Himmel und erd lobt GOTT, darzu das meer
Und was sich drinnen regt: er will erretten
Den berg Zion, und Juda mit den städten
Aufbauen, da zu wohnen immermehr.
Die ort besitzen werden seine knecht,
Dieselben erben wird ihr stamm und saamen
Bewohnen und inhaben ihr geschlecht,
Und alle, die da lieben seinen namen.

Der LXX. 70. Psalm.

Gebät der Creutz-Jünger JEsu, die mit ihrem Meister gleiches Leyden ausstehen müssen.

In der Melodie des 17. Psalms.

HERR GOTT, komm mir zur rettung bald,
Auf dir soll all mein hoffen stehen,

Drum laß mich eilends hülfe sehen,
Trotz aller meiner feind gewalt.
Die mir trachten nach leib und leben,
Die müssen werden noch zu spott;
Und die sich freuen meiner noth,
Mit schanden in die flucht sich geben.
2. Ach! daß ich fliehen seh mit hohn,
Alle, die mich vermaledeyen,
Und höhnisch, ohne, ohne, schreyen,
Schamroth ist ihr verdienter lohn.
Laß die in dir mit freuden springen,
Von den'n bey dir wird heyl gesucht.
Die zu dir nehmen ihre flucht,
GOTT sey gelobet, allzeit singen.
3. HERR GOTT, ich bin arm und elend,
Drum rett mich zu dieser friste:
Dann du allein mein helfer biste,
Drum säum dich nicht, hilf mir behend.

Der LXXI. 71. Psalm.

Gebät und Trost der Alten, daß GOtt sie nicht verlassen wolle.
In der Melodie des 31. Psalms.

Auf dich ich all mein hoffen setze,
Bewahr mich, lieber HErr,
Für ewiger mehr: (verletze,
Rett mich, daß mich niemand
Durch deine grosse güte
Für übel mich behüte.
2. Neig her dein ohr, mich zu bewahren,
Sey zur zuflucht, mein hort,
Du hast geredt ein wort,
Mich zu erretten aus gefahren,
Du bist mein helfensteine,
Meine veste burg alleine.
3. Rett mich aus der hand der gottlosen,
Für des hand mich erhalt,
Der sich gebraucht gewalt.
Wollst von tyrannen mich erlösen: (harren
Auf dich will ich, HERR
Jetzt, wie in jungen jahren.
4. Da ich aus mutter-leib war kommen,
Mein hoffen gantz und gar
Auf dich gesetzet war;
Aus mutter-leib du mich genommen:
Drum ich dein lob und ehre
Zu rühmen stets begehre.
† 5. Man hielt mich gleich den wunder-dingen,
Gleichwohl hat ich gericht
Auf dich mein zuversicht.
Gib mir in meinen mund zu singen Gu

in schöne tage-weise,
u deinem lob und preise.
5. In meiner noth und alten tagen
)a meine schwachheit groß,
) HErr! mich nicht verstoß.
)u wirst mir nicht dein hülf versagen,
Dann ich nun keine stärcke
n mir sind oder mercke.
7. Dann meine feind und widerparten
Rathschlagen heimelich
nd reden wider mich, (ten
nd die, so auf mein leben war-
Ganz unverschuld'ter sachen,
Sich wider mich aufmachen.
8. Sie sprechen, jetzt soll man ihn fangen,
GOTT ist ihm kein beystand,
Sonst hilft ihm auch niemand; (langen,
Nach deiner hülf hab ich ver-
Von mir dich nicht wegkehre,
Komm mir zu hülf, o HErre!
9. Bring die in spott, die meinem leben
Ganz fleißig trachten nach,
Beschütt mit hohn u. schmach
Die, so auf mein unglück fleis geben
Ich aber will stets harren,
Und deines lobs nicht sparen.
† 10. Ich will ausbreiten mit dem munde
Deine gerechtigkeit
Und grosse gütigkeit! (stunde
Auch deine wohlthat alle
Rühmen, und nicht verheelen,
Wiewohl die nicht zu zählen.
11. Ich will in GOttes kraft hergehen,
Und seine grosse macht
Allzeit haben in acht,
Auf dein gericht und recht nur sehen,
Deiner güt nicht vergessen,
Die nicht ist auszumessen.
12. Von jugend auf du mich gelehret,
Daß du von wundern hoch,
Die ich verkünd'ge noch:
Drum, so sich nun mein alter mehret,
Und mir die haare grauen,
Laß mich dein heyl noch schauen.
13. Bis ich die stärck dein's arm mit loben
Erzählt hab aller welt,
Und kinds-kindern vermeldt;
Dein recht und macht ist hoch erhoben,
Die du in deinen wercken
Gewaltig gibst zu mercken.
† 14. Wer kan dir doch verglichen werden?
Du hast mich, lieber GOTT,
Gesteckt in angst und noth,
Und dann tief aus dem grund der erden
Gezogen, und das leben
Mir wiederum gegeben.
15. Du hast mir meine macht gemehret,
Und mich erhöhet sehr,
Gesetzt in grosse ehr,

Du hast dich, HErr, zu mir gekehret,
Und mich getröst in nöthen.
Auf mein geschrey und bäten.
16. Um deiner treu und gutthat willen
Gebührt mir, daß ich dir
Zu lob sing und psallir.
Ich will dir auf der harffen spielen,
O GOtt! du Allerhöchster!
Israels heyl und tröster.
17. Es sollen meine lippen loben
Dein heyl und herrlichkeit
Mit aller frölichkeit;
Herr, meine seel zu dir erhob
Die du erhältst bey leben,
Dir danck und lob soll gebe
18. Auch meine zung ol unterlassen
Von deiner gütigkeit
Zu singen ist bereit.
Dann du hast diese, so m hassen,
Und mein's unglücks t gehren,
Gesetzet in unehren.

Der LXXII. 72. Psalm.

Weissagung vom herrlichen Gnaden-Reich Christi, um unter die Königl und seinem Regiment ruhig und gehorsam zu seyn.

In der Melodie des 67. Psalms.

Du wollest dein gericht, HErr! geben
Dem könig from und treu :,:
Deine gerechtigkeit darneben
Des königs sohn verleyh,
Daß er dein's volcks reich mög verwalten
Nach der gerechtigkeit,
Recht und gericht den armen
Nach aller billigkeit. (halten
2. Das volck wird auf den bergen sehen
Des frieden fruchtbarkeit :,:
Und auf den hügeln hoch aufgehen
Frücht der gerechtigkeit.
Er wird den armen u. elenden
Verleyhen hülf und schutz,
Des feinds gewalt von ihnen wenden,
Dämpfen der läster trutz.
3. Dich werden alle me schen ehren,
Und dir gehorsam seyn :,:
Allzeit, weil sonn und mo wird währen
Mit ihrem klaren schein.
Er wird rab fallen, wie e
Auf abgemeyet feld, (reg
Wie tropfen die zu fallen pfl
Auf dürre ort der welt. (e
4. Glück die gerechten hab werden,
Sie werden blühen schön :,:
Es wird seyn guter fried a erden,
So lang der mond wird steh
Von einem meer wird regieren
Bis zu dem andern mee
Vom Euphrat an den seeyn führen, Bi

is zur welt end, als HErr.
. Sich werden vor ihm bücken müssen
ie aus der wüsten weit :/:
ie feind werden die erden küssen
Mit ehrerbietigkeit. (summen
Der insuln könig groß in
Die könig an dem meer,
uch die Araber werden kommen, (ehr.
hm g'schenck thun und groß
6. Demüthig ihn anbäten werden
Die andern könig all :/:
Das volck der heyden all auf erden
hm dienst thun und fußfall.
Dann er den armen wird er
Der ihn nur ruffet an, (retten,
Den elenden wird er vertreten,
Dem niemand helfen kan.
7. Des dürftigen er sich erbarmen
Und ihm wird gnädig seyn,
Annehmen will er sich der
Und sie behüten fein. (armen,
Er wird sie für gewalt bewahren,
Für trug sie hab'n in hut,
Kein leyd ihm lassen widerfahren,
Dann er werth hält ihr blut.
8. Leben wird er, man wird ihm geben
Köstlich Arabisch gold :/:
Gewünscht ihm täglich wird darneben
Daß ihn GOtt segnen wollt.
Die berg getrayds viel werde
Also, daß jedermann (geben
Daselbst die frucht wird sehen beben,
Wie baum auf dem Liban.
9. Die in den städten wird man sehen
Schön grünen gleichermas :/:
Wie man sieht in den auen
Das schöne grüne gras, (stehen
Die ehr des HErrn bey seinem saamen
In ewigkeit wird seyn,
Ausbreiten wird man seinen namen,
Weil die sonn hat den schein.
10. All nationen hie auf erden
Bey dieses königs kron :/:
Sich selber selig rühmen werden,
Und segnen seinen thron. (den,
Die heyden ihn so werden preisen:
Gelobt sey GOtt der HErr,
Der wunder kan allein beweisen,
GOTT Israel sey ehr.
11. Sein name werd zu allen zeiten
Gepreißt, sein lob vermeldt :/:
Deß herrlichkeit sich muß ausbreiten
Durch die ganze weite welt.

Der LXXIII. 73. Psalm.

Kampf der Frommen, über die äuserliche Glückseligkeit der Gottlosen.

Fürwahr, GOtt sich mild und geneigt Seinem volck
Israel erzeigt, Ja allen, die darauf gestiffet, Daß sie h
ben ein rein gewissen; Gleichwohl ich schier gestrauchelt
hätt, Gethan bald einen bösen tritt, Mein fuß schon
unter mir sehr gleit, Daß ich fast umfiel auf der stätt.

2. Dann es mich auf die leut verdroß, (groß,
Bey welchen die thorheit so
Wann ich das mußt vor augen sehen, (gehen.
Daß den gottlosen wohl thät
Des tods gefahr sie nicht anficht. (nicht,
Kranckheiten sie empfinden
Starck, frisch, gesund sie immerdar, (gar.
Kein leyd sie haben gantz und

3. Sie haben nicht wie andre leut
Anstoß von widerwärtigkeit,
Und wann GOtt andre pflegt zu strafen,
Doch gibt es ihnen nichts zu schaffen,
Drum ihnen stoltz und übermuth (thut,
Wie schmuck am halse gütlich
Bekleid't sie seyn gleicher gestalt (gewalt.
Mit trotz, mit frevel, und

4. Ihr aug ihn'n paust für fettigkeit (leyd,
Zum kopf herfür, sind ohne
Mehr glück ist ihnen oft b
schehret, (und begehr
Dann auch ihr hertz wünsc
Ihr thun und wesen ist nic
gut, (mut
Von ihrer bosheit und hoc
Sie rühmen, und das m
gut seyn,
Ihr reden trabet hoch herei

5. Ihr mund sich mit schma
trotz und hohn
Erhebet in des himmels thro
Ihr zung mit lästern und m
schmähen (gehe
Gewaltig durch die welt z
Drum fallen fromme le
dahin, (den sinn
Und kommen fast auch au
Weil man ihnen, daß man si
träncket, (schenckt
Vom bittern wasser wohl ein

6. Sie sprechen frey: wa
meynt ihr doch,
Daß GOTT der HERR im
himmel hoch
Herab auf alle ding soll sehen,
Und ihm diß laß zu hertzen
gehen? Schaut,

haut, dieses seynd gottlose
leut, (forthin
och geht es ihnen wohl
er in der welt nach wunsch
und sinn, (keit.
reichthum und glückselig-
. Solt es mir dann nicht
hülflich seyn, (rein?
aß mein hertz sauber ist und
oll es nicht helfen, daß der
massen (gewaschen?
ein' hand in unschuld sind
ist es umsonst, daß ich ge-
plagt,
epeitschet werd zu aller frist,
nd meine straf stets vor mir
ist, (tagt.
morgens früh, so bald es
. Ich hätt auch bald also
geredt, (recht thät,
och dacht ich, daß ich un-
nd die für arme leut er-
kennet, (nennet.
ie man doch deine kinder
Drum kann ich dem ding
nach mit fleiß, (nach,
e mehr ich aber ihm dacht
e schwerer ich befand die sach,
nd kont der gar nicht wer-
den weiß.
9. Ich dacht ihm nach, bis
daß ich komm, (thun,
n GOtt's geheimes heilig-
Da ich recht endlich kont ver-
nehmen (nehmen:
Das end, das die gottlosen
Und letztlich also diß befund,
Daß du sie sturtzt mit einem
wort,
Uñ setzest sie auf schlüpfrig ort,
Und sie dañ gehe läst zu grund.
† 10. Alsdann sich wundert
jedermann,
Daß es damit so bald gethan,
Daß sie zu boden müssen
gehen, (bestehen.
Und dann zuletzt mit schand
Du machst ihr's reichthums
pracht und schein
Zu einem traum, der in der
nacht (erwacht,
Einem vorkommt, wann er
So ists ein schatten nur allein.
11. Also war das mein
gröster schmertz, (hertz,
Betrübet mir auch gantz mein
Und stach mich heimlich in den
nieren, (führen.
Ich ließ mich aber gar ver-
Ein grosser thor und narr
ich war, (klar,
Der von der sach nichts sahe
Und der zu rechnen war vor
dir (thier
Gleich wie ein unvernünftig
12. Doch blieb ich bey dir
immerdar, (war,
Wie I sehr ich schon verfolget
Dann du halfst mir mit
deiner rechten, (anfechten.
Was unglück mich auch möcht
Du leitest mich durch deinen
rath, (bahn,
Und führest mich auf rechter
Nahmst mich darnach zu eh-
ren an, (get satt.
Gabst mir, daran mir gnü-

13. Im himmel droben du, allein (soll seyn,
Und sonst niemand mein Gott
Ich hab niemand auf gantzer erden, (werden,
Der neben dir gerecht möcht
Wann mir mein fleisch und hertz verschmacht, (trost,
So bist du doch meins hertzens
Kein ander theil ist mir bewußt, (macht:
Drauf ich mein hoffen feste

14. Dann schau, wer sich v
die abwendt, (ein er
Derselb verdirbt und nim
Du plegest die all umz
bringen, (hange
Die sich an andre göt
Drum ich mich halten w
an dich,
Und achten für das allerbe
Daß ich auf dich trau ha
und vest, (lic
Und deine werck rühm ewi

Der LXXIV. 74. Psalm.

Jammer-Klage über den betrübten Zustand der Kirche, da der Gottesdienst zerstöhret, und die Kirche schwere Prüfungen ausstehet.

Warum verstößt du uns, o HERR! so gar?

Warumm bist du so lang auf uns ergrimmet? Daß

auch dein zorn gleich wie ein feuer glimmet, Ueber

dein heerd und deiner schäflein schaar.

2. Denck an dein volck, das du vor langer frist
Erkauffet und erlöset von verderben,
Und dir zum theil gemacht hast und zum erben:
Denck an Zion, da deine wohnung ist.

3. Wach auf, du starcker GOtt, und endlich komm,
Vertilg und rott aus alle die gottlosen,
Die frevent ich mit ihren bunds-genossen
Gewalt verübt an deinem heiligthum.

4. Dann man zuvor dein lob zu singen pflegt,
Daselbst man jetzund brüllt und greßlich schreyet,
Sie hab'n des orts, da dir zu ehren geweyhet,
In ein'm triumph ein zeichen aufgesteckt.

5. Auf deinen tempel sie auch mit gewalt
Gestiegen seynd, denselben einzureissen,

Ihr

hr ärt man hell sieht glintzern und geleissen,
leich als wann man umhauet einen wald.
6. Der tempel, der zuvor gezieret war
on tafel-werck, schön lustig anzuschauen:
er wird mit beilen jetzund umgehauen,
Mit ärten eingerissen gantz und gar.
7. Sie haben deinen tempel angezündt,
ein heiligthum verheeret gantz mit feuer,
ie wohnung deines namens werth und theuer
eschleiffet, und gantz umgekehrt von grund.
8. Wohlan, sie bey sich sagen trotziglich,
ir wollen sie vertilgen und verheeren,
ie häuser, so gebaut zu GOttes ehren,
m land, verbrannt sie haben jämmerlich.
† 9. Wir sehen deiner macht kein zeichen mehr,
ir haben nunmehr auch keine propheten,
och solche leut, die uns weissagen thäten,
ann ein aufhören zu gewarten wär.
10. Wie lang gibst du, HErr GOtt! doch solches zu,
aß unsre widersacher dich so schmähen?
illt du dann ewig deinem feind zusehen,
aß er so deinen namen lästern thu?
11. Wie kommts, daß du zurück zeuchst deine hand,
nd in den busen deine rechte steckest?
ch! daß du sie wiedrum herausser streckest,
nd uns einmal hülf leistest und beystand.
12. Nun GOTT mein König ist von alters her,
er mich fein hat geführet und regieret,
er seine macht hat aller welt probiret,
emlich, daß er allein der helfer wär.
13. Du hast zertheilt durch deine kraft das meer,
em drachen hast du seinen kopf zerschmissen,
u hast die köpf zerschlagen den wallfischen,
aß sie tod lägen an dem strand umher.
14. Du hast sie in dem land von wilder art
en leuten zugeschickt zu einer speise:
ie quell und bach du wunderlicher weise
rtrecket hast aus felsen, die so hart.

15. Du hast die fluss lassen trocken seyn;
Der tag ist dein, dein ist die nacht deßgleichen,
Und daß dem licht die finsterniß muß weichen,
Darzu hast du gemacht der sonnen schein.
16. Du hast mit grosser weisheit weit und breit
Gewisse gränz gesetzet dem erdkreise.
Sommer und winter hast du gleicher weise
Durch hitz und kält gemacht ein'n unterscheid.
† 17. So denck daran doch, und betracht es nun,
Wie sehr und gröblich dich die feinde schmähen,
Und wie die leut, die lauter nichts verstehen,
Den namen dein thöricht verachten thun.
18. Du wollst die turteltaube, die ist dein,
Die wilden thiere nicht so lassen fressen,
Du wollest der elenden nicht vergessen,
Sondern der deinen eingedenck doch seyn.
19. Gedenck, HERR, an den aufgerichten bund,
Dieweil die erde voller finsternissen
Von leuten, die auf böses sind beflissen,
Bewohnet und bedränget wird jetzund.
20. Laß deinen knecht mit spott nicht ziehen ab,
Dem armen und elenden thu verleyhen,
Daß er mag deinen namen benedeyen,
Und solchen hoch zu preisen ursach hab.
21. Mach dich nun auf, führ deine sach, o HERR!
An diese grosse schmach und spott gedencke,
Den unsinnigen leuten das nicht schencke,
Die täglich dir anthun so groß' unehr.
22. Vergiß nicht der'r geschrey und übermuth,
Die sich so feind ich wider dich erhoben,
Dann deiner feind wuten und heftig toben
Je mehr und mehr gen himmel steigen thut.

Der LXXV. 75. Psalm.

Lob Gottes und Warnung für Sicherheit, dienet den letzten Zeiten

DEr HErr GOTT! wir loben dich: Lob sey dir
HERR lobesan; Dann dieweil dein heil'ger nam

Besser

Besser zu uns nahet sich, Darum wir der wunder
dein, Danckbar wollen eindenck seyn.
3. Wann es zeit wird seyn einmal, (werd:
dann ich recht richten
id ob schon der grund der
ollt eingehen anzumal, (erd
och will ich wiedrum aufs
best
eine säulen setzen vest.
Ich gab den thoren die lehr.
ßt von eurer thorheit ab:
ie gottlosen ich auch hab
ft ermahnt: pocht nicht so
sehr, (hoch
Berft die hörner nicht so
redet nicht so trotzig doch.
4. Dann die grosse macht
und ehr (bracht,
Wird nicht von dem ost ge-
Noch von west und mitter-
nacht,
Oder aus der wüsten her.
5. GOtt richt't alles was da lebt,
GOTT erniedrigt, GOTT
erhebt. (hand hält,
5. GOtt einen kelch in der
Drinnen ist ein starcker wein,
Aus welchem er schencket ein
Allen leuten auf der welt,
Also, daß der gottlos hauf
Von der neig die hefen sauf.
6. Aber ich will ewiglich
Preisen hoch den GOtt Jacob
Und verkündigen sein lob:
Der gottlosen horn will ich
Gantz zerbrechen, daß der from
Werd erhöhet wiederum.

Der LXXVI. 76. Psalm.

GOtt ist seiner Kirchen beste Schutz, so mit Danck zu erkennen.
In der Melodie des 30. Psalms.

GOTT ist in Juda wohl bekannt, (keit
Und seines namens herrlich-
Im Israelitischen land
Erschollen ist sehr weit und
breit, (schöne,
In Salem ist sein hütt sehr
Und seine wohnung in Zione.
2. An diesen orten man sein
sicht, (und breit
Wie er durch allmacht weit
Pfeil, bogen, schild u. schwerdt
zerbricht, (streit:
Und macht zu nichte krieg und
Du bist erschröcklicher vielfaltig, (gewaltig.
Dann raube = berge, die
4. Man hat beraubt die
stoltzen feind,
Der schlaf sie überfallen hat,
Die kühn gehalten worden
seynd, (that.
Der'r hand vergassen aller
Wann du ein zornig wort
wirst sagen,
Alsbald entschläft beyd' roß
und wagen.

4. Wer ist doch der bestehen kan (bist;
Vor dir, der du erschröcklich
Wann dich dein zorn ankommt, alsdann
Vom himmel her zu hören ist
Ein urtheil, welches du gegeben, (muß beben.
Und die erd wird still, und
5. Wann du dich, HERR GOtt, machest auf,
Zu halten dein gestreng gericht, (hauf
Damit der arm und elend
Errettet, ja verdürbe nicht.
Die leut dir zum lob ursach geben, (streben.
Wann sie dir zornig wider-
6. Du wirst noch ein schlagen tod.
Die böse rott, die also t
Wohlan, gelobet unse GOTT, (gelo
Und haltet, was ihr i
Die ihr allzeit seyd um t HErren, (ferr
Und nimmer weichet von il
7. Geschencke GOTT d HErren thut, (HE
Er ist ein schröcklich gros
Welcher den fürsten brei den muth, (sel
Den alle menschen fürcht
Die grossen König hier a erden (de
Für ihm heftig entsetzet wer

Der LXXVII. 77. Psalm.

Klage der Gläubigen in schweren Anfechtungen, mit Trost Gründe

Zu GOtt in dem himmel droben Meine stimm
ich hab erhoben, und geruffen hin zu ihm, Und er
hörte meine stimm: Stets in noth, angst und ge-
fahren Meine seufzer zu GOtt waren, Mein hand ich
zu nachts ausstreckt, Und zu ihm in himmel reckt.
2. Meine seel betrübt der massen, (lassen,
Wollt sich gar nicht trösten
Gott mir einen schrecken macht,
Wann ich nur an ihn gedacht.
Und ob ich schon GOtt von hertzen (zen,
Klagte meine noth mit schmer-
So war doch dann mir mein geist (meist.
Hülf- und trost-los aller-
3. Meine augen hieltst du offen, (hoffen,
Daß bey mir kein schlaf zu
So ohnmächtig ich da war,
Kein

n wort ich da redet zwar.
h bedacht die zeit der alten,
ät mir vor die augen halten
gedacht in meinem sinn,
die jahr die nun sind hin.
ich befan mein saiten spielen
eine lieder mir einfielen,
mein hertz die gantze nacht
on den sachen redt und dacht
ieser ding verstand zu finden
ich mein geist mußt unterwinden.
rsuchet allem fleißig nach,
aß ich endlich bey mir sprach:
. Soll der zorn dann ewig währen, (HErren;
aß ich sey veracht vom
st bey ihm in ewigkeit, (keit?
ein gnad noch barmhertzigJst dann gar aus seine güte,
nd sein väterlich gemüthe?
oll forthin nicht haben statt,
Was er uns verheissen hat?
6. Ist ihm dann gar ausgefallen
Seine liebe zu uns allen?
nd verschlossen alle gunst,
Durch sein's grossen zornes brunst? (gebens,
Es ist gar (sprach ich) verEs ist nicht mehr meines lebens (hand
GOTT hat abgewandt die
Damit er mir thät beystand.
7. Doch mußt ich bey mir dargegen
Fleißig deine werck erwegen,
Deine grosse wunderthat,
Die man oft gesehen hat.
Ich mußt auf die wunder mercken, (cken,
Die ich sah in deinen werUnd dacht solchem fleißig nach,
Daß ich endlich also sprach:
8. O GOtt! man mag sagen freylich, (heilig,
Deine werck sind wunder-
Es ist war ich kein GOtt mehr
Der dir zu vergleichen wär.
Deine wunder man muß preisen, (weisen,
Die du, HErr, pflegst zu beAlle völcker sehen frey,
Daß dein arm gewaltig sey.
9. Dein volck du erlöst gewaltig (faltig,
Hast aus nöthen mannigJacobs sohn und daß geschlecht,
Josephs, beyder deiner knecht.
Da das wasser dich vernahme,
Bald ihm eine furcht ankame,
Und das meer mit seinem grund
Zu bewegen sich begunt.
10. Dicke wolken rege gaben,
Grosse donner sich erhaben,
Daß es in den lüften knallt,
Und alles herwieder schallt.
Häufig es mit pfeilen schosse,
Es fielen auch grosse schlösse,
So groß wetterleuchten war,
Daß es auf erd licht wurd gar. (masse,
11. Die erd bebte aus der

Durch das meer gieng deine straſſe, Dein volck, das dir lieb erden,
Du giengſt durch die waſſer- Cheerd
Doch ſpürt man nicht deine Du geführt haſt wie
füß. Aus dem land gebracht dat
Durch Moſen und Aaron

Der LXXVIII. 78. Psalm.

Spiegel der Wege GOttes mit Iſrael zur Warnung des Unglaube

Merck auf, mein volck, auf mein geſetz und lehre,

Dein ohr mit allem fleiß her zu mir kehre, Damit du al

ſo deutlich magſt verſtehen Die wort, die mir aus mei-

nem munde gehen: Dann ich dir ſolche ding will zeigen

an, Die man für dir geheimniß halten kan.

2. Ja ſolche ding, die wir von unſerni alten
Gehöret haben, und mit fleiß behalten,
Uns nicht allein derſelben zu erinnern,
Sondern auch zu erzählen ihren kindern.
Sein lob und macht wir ferner zeigen an,
Und ſeine wunder-werck, die er gethan.

3. Mit Jacob er den bund hat aufgerichtet,
Und Iſrael durch ſein geſetz verpflichtet,
Befohlen auch, daß unſere alten
Selbſt ihn en kindern ſollten wohl vorhalten,
Daß es auch denen kundbar werden möcht,
Die kommen ſollten aus ihrem geſchlecht.

4. Nemlich, daß ſie auf GOTT ihr hoffnung hätten,
Und ſeiner thaten nicht vergeſſen thäten,
Und richteten nach ſeinem wort ihr leben,
Daß ſie nicht wurden gleich und eben,
Wie ihre väter, die voll böſer art
Von GOTT abtrünnig wurden und verkahrt.

† 5. Wie dann die kinder Ephraim vor zeiten
Mit harniſch, bogen, wohl gerüſt zum ſtreiten,

Gleich-

chwohl damit gar nichts gewonnen haben,
nn sie endlich die flucht mit schanden gaben,
il sie nicht hielten über GOttes bund,
o ihr weg nach seinem gesetz nicht stund.
. Des HErren sie leichtlich und bald vergassen,
o seiner wunderthaten gleichermassen,
e er sie vor der zeit hat lassen sehen,
nal was in Egyptenland geschehen,
d was er darnach in dem feld Zoan
r ihren vätern wunders hat gethan.
7. Man hat das meer vor ihm zertheilt gesehen,
ß sie dadurch sein trocken konnten gehen,
s meer hub er frey auf von beyden seiten,
it einer wolck er sie des tags ließ leiten,
y nacht führt er sie, wann es finster war,
t einem feuer, das ihn'n leuchtet klar.
8. Er hat die felsen in der wüst zerrissen,
d mit dem wasser, das heraus mußt fliessen,
ein volck getränckt, da er auch gleicher massen
at aus dem steinfels brunnen fliessen lassen,
avon sich auch das wasser so ergoß,
aß es wie grosse wasser-ströhme floß.
† 9. Gleichwohl sie nicht von ihrem thun abstunden,
OTT zu erzürnen immerfort mit sünden;
OTT sie oft in der wüsteney versuchten,
a sie die füll ihrer lust bey ihm suchten;
ie forderten die speis in hungers-noth,
rum sie gemurret haben wider GOTT.
10. Ja, sprachen sie: es ist kein trost von worten,
aß GOTT hie könt an diesen öden orten
en tisch zurichten: dann man kan wohl sagen,
as er hab wasser aus dem fels geschlagen,
o ist aber gleichwohl brod und fleisch,
an er auch sein'm volck auch geben solche speis?
11. Da das GOTT hört, vom zorne er ergrimmet,
in feuer über Jacob angeklimmet,
on zorren sich der HERR that sehr bewegen
ohl über sein volck Israel, derwegen

Daß

Daß sie auf GOTT den HERREN nicht gehofft,
Und halten seine hülf veracht so oft.

12. Dann eh er das kaum von dem volck vernommen,
Haben die wolcken den befehl bekommen,
Er machte auf die himmlische pforten,
Manna er regnen ließ an allen orten,
Daß sie, so schreyen über hungers-noth,
Zu einer speis bekamen himmel-brod.

† 13. Der sterblich mensch gantz wunderlicher weise
Das himmel-brod bekam zu einer speise,
Ja, solche speis, davon sie sich satt assen:
Er ließ den ost-wind von dem morgen blasen,
Der wehet von der höh herein geschwind,
Von mittag ließ er wehen den süd-wind.

14. Es regnet fleisch, daß ja an nichts solt fehlen,
Wie einen staub, man es auch nicht kont zählen,
Von vöglen auch mit hauffen es zuschneyet,
Die sund man wie den sand am meer zerstreuet
Hin und her allenthalben um die zelt,
Da sie ihr lager hatten in dem feld.

15. Dieser gestalt sie sich also satt assen,
Daß sie des hungers nicht allein vergassen:
Sondern auch ihre lust noch konten füllen,
Doch liessen sie nicht von ihrem muthwillen.
Aber da ihn'n das fleisch noch in dem mund,
Und ihr bauch nicht gesätigt werden kunt;

16. Da ist des HErrn zorn dann endlich kommen,
Hat die vornehmsten gar hinweg genommen:
Er schlug die stärck in Israel darnieder,
Doch sündigten sie darnach gleichwohl wieder,
Und blieben auf dem vorigen fußpfad,
Und glaubten nicht an GOttes wunderthat.

† 17. Derhalben ihn'n durch solche straf und plage
Verkürtzet worden sind die jahr und tage,
Da sie den tod schröcklich vor augen sahen,
Zu GOTT sie wiederum sich mußten nahen,
Zu GOTT ein jeder seine zuflucht hat,
Fruh man bey ihm hülf suchte und genad.

8. In solcher noth mußten sie GOTT erkennen,
ihn die veste burg und stein-fels nennen,
höchsten GOTT, den helfer in den nöthen,
sie allein erlösen könt und retten,
9 giengen falsch wort aus ihrem mund,
zung auch nichts dann lügen reden kont.
9. Dann ihr gemüth nicht fest auf GOTT bestunde,
hielten sich auch nicht nach ihrem bunde,
ichwohl erzeigt er ihnen sich mit gnaden,
ihnen ihre grosse sünd nicht schaden.
schonte ihrer, seinen zorn er stillt,
mit der straf noch immer innen hielt.
10. Dann er gedacht wohl, daß sie von naturen
isch wären, und arme creaturen,
eich einem wind, der bald fürüber fähret,
d nicht mit seinem wehen wiederkehret.
e haben ihn erzürnet in der wüst,
d in der einöd mannigmal entrüst.
† 21. Daß gottlos volck unglaubig, und verfluchet,
OTT seinen HERREN oftmals hat versuchet,
en heiligen GOTT der Israeliten
meistern wollt, und ihm auch schier gebieten;
seiner rechten stärck niemand gedacht,
aß er sie von dem feind hätt los gemacht.
22. Und der im land Egypten grosse zeichen
at sehen lassen, in Zoan deßgleichen
urch wunderwerck hat seine macht erkläret,
a er die wasser hat in blut verkehret,
nd hat den bächen auch also gethan,
aß auch dieselben trincken kont kein mann.
23. Viel ungeziefers er ihn'n thät zuschicken,
s frassen sie die fliegen und die mücken,
röten er unter sie hat kommen lassen,
r gab ihn'n raupen, die die frücht abfrassen,
euschrecken er ihn'n zugeschicket hat,
ie in dem land verderbeten die saat.
24. Die weinstock er mit hagel hat zerschlagen,
ie feigenbäum, daß sie nicht konten tragen,

Ihr

Ihr vieh er ihn'n getödtet hat mit schlossen,
Mit strahlen er ihr heerden hat geschossen.
In summ, er über sie hat ausgeschütt
All seinen grimm und zorniges gemüth.
25. Er hat sie wohl bezahlet, und rechtschaffen
Durch seine böse engel lassen straffen,
Die er mit morden wider sie ließ toben,
In seinem zorne er sich hat erhoben,
Ja ihres lebens selbst verschont er nicht,
Das vieh er durch die pest hat hingericht.
† 26. Die erstgeburt mußt in Egypten sterben.
In den gezelten Cham mußten verderben
Die ersten erben und die frische jugend,
Die noch zunehmen sollt in stärck und tugend;
Er ließ sein volck ausziehen nach der straf;
Er führt sie durch die wüsten, wie die schaaf.
27. Frey, sicher er ausführet diesen hauffen,
Die feind er aber ließ im meer ersauffen,
Er hat sie sicher und ohn furcht geführet,
Bis man die heilgen grentzen hat berühret,
Bis an den berg in dem gelobten land,
Den er erobert hat mit seiner hand.
28. Vor ihnen her die völcker er austriebe,
Daß seinem volck dasselb land erblich bliebe;
Ihr hütten hat er Israel eingeben:
Doch thäten sie dem HERREN widerstreben,
Versuchten und verletzten ihren GOTT,
Und hielten nicht den bund und sein gebot.
29. Sondern aus bösem vorsatz und muthwillen
Zurück sie, gleich wie ihre väter, fielen.
Sie hielten nicht, gleich wie ein falscher bogen,
GOTT mit den höhen sie zu zorn bewogen;
Mit götzen-dienst erzürneten sie sehr
GOTT ihren HERREN, dessen eyfer schwer.
† 30. Da nun GOTT das von ihnen hat vernommen,
Ein grosser zorn ist ihm so bald ankommen,
Er hasset Israel mit ihrem wesen,
Verließ Silo, das er ihm sonst erlesen,

ort, den er erwählt zu seiner stätt.
ütt, da er bey menschen wohnung hätt.
Er hat ihr stärck gefangen führen lassen,
errlichkeit dem feinde gleicher massen
ben in sein hand, und dann darneben
gottlos volck dem blut-schwerdt übergeben,
ehr er auf sein erb erzürnet war,
über Israel erbittert gar.
. Das feuer ihre mannschaft jung verzehret,
ieben die jungfrauen ungeehret,
unverlobt dann sie nicht männer nahmen,
priester greulich durch das schwerdt umkamen,
onten ihre wittwen zu der zeit
sie nicht weinen oder tragen leyd.
. Der HErr doch wieder als vom schlaf erwachet,
wie ein held vom wein ein jauchzen machet,
ihnen hülf und sieg wiedrum zu hoffen,
feinde heer er plötzlich hat getroffen,
hinten ihnen harte streich gethan,
hänget ihnen ew'ge schande an.
34. Die hütten Josephs hat er lassen fahren,
Ioffen die aus Ephraims stamm waren,
stamm Juda er ihm hat auserwählet,
u den berg Zion, der ihm gefället,
er seinen pallast gebauet hat,
ohen ehren seiner majestät.
5. Einen pallast, (sag ich) vest wie die erden,
der da nimmermehr verrückt mag werden,
nach hat er ihm David auserkohren,
einem diener, niedrigs stamms geboren,
den schaaf-heerden er ihm seinen knecht
ruffen lassen, der doch arm und schlecht.
6. Er hat ihn von den säugling'n lassen holen,
weyden ihm sein volck Jacob befohlen,
n erbtheil, Israel, er ihm gegeben,
dahin auch gieng sein thun und streben,
er es weydet und regiert mit fleiß,
durch sein hand leitet treulicher weis.

Der

Der LXXIX. 79. Psalm.

Gebät um Schutz und Beystand wider die Feinde der Kire

Die heyden, HERR, sind in dein erbtheil komm
Den tempel sie befleckt und eingenommen, Jerusal
die stadt sie gar zerstöhret, In einen grossen steinhau
fen verkehret, Die körper deiner knecht Getödtet mit
recht, Gegeben für die raben, Und deiner heilgen flei
Den thieren nur zur speis
2. Viel bluts sie haben um
die stadt vergossen,
Daß es auch gleich wie ein
bach ist geflossen,
So grossen mord sie da be-
gangen haben,
Daß niemand war der die leut
kont begraben (GOtt,
Wir seynd worden, HErr
Unsrer nachbaren spott,
Und die, so um uns wohnen,
Und anthun all unehr,
Uns drüber heftig sehr
Verspotten und verhöhnen.
3. Wie lang willt du, HErr,
zürnen solchermassen;
Und deinen grimm wie feuer
brennen lassen,
Wie lang willt du, daß dieser
eyfer wahre,
Der uns gleich wie ein feuer
gantz verzehre?
Schütt aus deins zornes kraft
Ueber die heydenschaft,
Aufs feld geworfen haben
Die dich gar nicht will kenn
Ueber die reich auf erd,
Die deinen namen werth
Nicht ehren noch bekennen
4. Dann sie Jacob gefre
und verschlungen,
Sein stamm ist hin, sie he
ihn verdrungen,
Zerstöhret seine häuser
verheeret, (keh
Und gar in eine wüsteney
HErr, unsre sünd uns sche
Und der nicht mehr gede
Laß deinen zorn doch fahre
Wir seynd geplaget sehr,
Kom uns zur rettung, HE
Wollst uns gnädig bewahr
† 5. Laß dich, o lieber H
und GOtt! bewegen
Hilf uns von deines wert
namens wegen,
Rett und bewahr uns gnä
all zusammen,

eih uns unsre sünd durch
deinen namen,
ß man nicht unsrer spott,
sprech: wo ist ihr GOtt?
afen wollst du die heyden,
deiner diener blut,
s man vergiessen thut,
t ungerochen leiden.
Laß vor dich kommen das
geschrey der deinen,
im gefängniß seufzen und
sehr weinen, (verderben,
ett sie doch, und laß sie nicht
lche schon sind vernrtheilt
daß sie sterben.

Denn unsern nachbarn
zahl
Für eines siebenmal,
Was sie an uns begangen,
Und wider dich, o HERR!
Dir zur schmach und unehr
Sich haben unterfangen.
7. Dann wollen wir, als ein
volck deiner heerde,
Loben und preisen deinen
namen werthe,
Dir dancken, und dein lob zu
allen zeiten
Verkündigen, und für und
für ausbreiten.

Der LXXX. 80. Psalm.

Gebät um Erhaltung der Kirche in Verfolgungs-Zeiten.

nhör du hirt Israel werthe, Der du Joseph
ührst wie ein heerde, Und hütest wie der schafelein,
Mit deinem antlitz uns erschein, Der du über den Che-
rubim, Hoch sitzest mitten zwischen ihn.
Laß deine stärck und macht,
HERR, sehen,
die vor Ephraim hergehen,
njamin die auch sehen laß,
rzu Manasse gleicher maß,
lf uns durch dein allmächtigkeit (keit.
s noth und widerwärtig-
. Genädig dich, HERR, zu
uns kehre, (wehre,
lf uns, und allem unglück
einer genaden licht uns zeig,
d dich genädig zu uns neig,
Erleucht üb'r uns dein antlitz
klar,
So hat es mit uns kein gefahr.
4. Wie lang willt du, o GOtt
mein HErre, (wahre,
Daß über uns dein zorn noch
Daß unser bitt nicht wir-
ckung hat? (statt
Mit thränen du uns an brods
Gespeißt, mit zähren hast
getränckt, (schenckt.
Damit du uns voll einge-

5. Du

5. Du hast uns in gezänck gesetzet, (geschätzet,
Daß mir von nachbarn nichts
Und unsern feinden sind ein spott, (Zebaoth,
Tröst uns wiedrum, HERR
Es leucht auf uns dein antlitz klar, fahr.
So hat es mit uns kein ge-
† 6. Du hast den weinstock und den reben (heben,
Weit aus Egypten lassen
Und da gepflantzt da andre leut
Verjagt waren und ausgereut
Ihm raum gemacht, daß er sehr weit
Die wurtzeln hatte ausgebreit.
7. Mit seinem schatten ausgestrecket, (decket,
Die hohen berg er nun be-
Mit seinen zweigen darzu noch (er hoch.
Gleich wie die cedern, reicht
Auch seine schossen strecket er
Bis an den fluß und an das meer. (zerbrochen,
8. Was hast du seinen Zaun
Daß andre da hinein gekrochē,
Und abgelesen gantz den wein?
Ihn haben gar zerwühlt die schwein.
Verwüst't ihn haben
t ier, (
Warum wird das gestat
9. Werd dich wiedrum
GOtt mein HErr
Dein aug vom himmel zu
kehre, (ha
Besuch den weinstock dei
Gepflanzet durch das ga
land, (HE
Besuch die pflanzung, die
Dir hast gesetzt zu lob und
10. Mit brand er wie
wird verheeret, (keh
Zerrissen und gantz um
Durch deinen zorn, ach si
drein: (mei
Ausstreck dein hand, o HE
Ueber den mann, den de
hand (beystar
Gestärckt hat durch hülf u
11. Wir wollen uns von
nicht geben, (leb
Stärck und frist uns nur un
So wollen wir dein's name
ehr (lieber HE
Hoch rühmen: tröst u
Erleucht üb'r uns dein an
sicht,
So werden wir verderb
nicht.

Der LXXXI. 81. Psalm.

Ermahnung zum Lob GOttes, im Licht des Neuen Testamente

Singt mit freyer stimm GOtt, der da großmächtig,

Frölich jauchzet ihm, Seyd zu singen lob, GOTT

de

em GOtt Jacob, Fleißig und andächtig.
Einen lob-gesang
llet ihr ihm singen
t der harffen klang
) der paucken hall,
h des psalters schall,
mt den lauten klingen.
In dem neuen mon
lich laßt er schallen
r posaunen thon.
nn auf die jahrs-zeit
s feßts frölichkeit
s pfleget zu fallen.
GOTT hat den befehl,
lchem nachzuleben,
m volck Jsrael,
) Josephs geschlecht,
zu einem recht
) zeugniß gegeben.
Solchen bund der HErr
it Joseph sollt machen
der zeit da er
s Egypten kam,
er nicht vernahm
r leut fremde sprachen.
6. War die last sehr groß,
unter er sich boge,
acht ich ihn doch los,
ß er seine hand
m töpfwerck abwandt,
ey davon wegzoge.
Du ruftest zu mir
angst, noth und sorgen,
d da half ich dir:
h hab dich erhört,
u bliebst unversehrt,
r dem sturm verborgen.
8. Dort bey Meriba
Ich versucht dich habe,
Und erkannt allda
Deine härtigkeit,
Doch aus gütigkeit
Solche wort dir gabe:
9. Mein volck hör, folg mir,
Alsdann will ich machen
Einen bund mit dir:
Jsrael vernimm,
Hör an meine stimm,
Und merck auf die sachen.
10. Kein GOtt dir soll seyn,
Es sey wer es wolle,
Dann nur ich allein:
Mir allein thu ehr,
Es ist niemand mehr,
Dem man dienen solle.
11. Ich der HErr, dein GOtt,
Bin dir zum Heylande,
Welcher dich aus noth
Ledig hat gemacht,
Und hieher gebracht
Aus Egypten-lande.
† 12. Thu auf deinen mund,
Auf daß ich den speise,
So soll er zur stund,
Wann ich es nur will,
Habe alle füll
Wunderlicher weise.
13. Aber mich hat nie
Mein volck wollen hören.
Es ergieng an sie
Oefters mein befehl.
Doch wollt Jsrael
Sich daran nicht kehren.

14. Drum ich sehr entrüst
Hab's lassen geschehen,
Sie in ihrer lust
Und verstocktem sinn
Sicher lassen hin
Ihre irrweg gehen.
15. Wann mein volck allein
Sich hätt lassen weisen,
Und Israel sein
Dieser weg sich hätt,
Die ich zeigen thät,
Nur wollen befleissen.
16. So hätt ich alsbald
Gar vertilgen wollen
Seines feinds gewalt,
Ich hätt meine hand,
Dem zu widerstand,
Frey ausstrecken sollen.
17. Ich hätt ihm die fei
Geben in die hände,
Das sie nicht vermeynt:
Die glückseligkeit,
Die ihm war bereit,
Hätt gewährt ohn ende.
18. Weitzen schön und wei
Ich ihm zu geniessen
Geben hätt zur speis,
Und darzu auch noch
Aus dem felsen hoch
Honig lassen fliessen.

Der LXXXII. 82. Psalm.

Warnungs-Bild gottloser Richter, in Verfall Jüdischer Obrigk

In der Melodie des 46. Psalms.

GOTT steht in seiner gemeine,
Unter den göttern er alleine,
Auf daß er unter ihnen richt
Und recht sprech, drum er also spricht: (richten
Wie lang wollt ihr dann also
Wider das recht und eure pflichten, (sonst
Daß ihr den gottlosen und
Bösen leuten recht sprecht aus gunst?
2. Sprecht recht, verkürtzet nicht den armen,
Des wayfen euch auch laßt erbarmen, (recht,
Dem dürftigen verhelft zum
Der da verrückt wird mit unrecht. (den
Errett den armen und elen-
Nehmt ihn aus der gottlo
händen, (und s
Beschützt und macht ihn l
Von ihrer grossen tyranne
3. Die lehr sie aber gar ni
achten, (trachte
Sie können die auch nicht l
Sie gehn im finstern o
verstand, (das lan
Sollt gleich zu boden ge
Nun ihr seyd die, ich m
bekennen, (nenne
Welche man götter pflegt
Ihr seyd auch kinder allz
gleich (rei
Des Höchsten in dem himme
4. Doch mußt ihr werd
hingenommen,
Wie andre durch den tod u
kommen,

Ih

)r müßt doch endlich alle dran, (tyrann.
:d fallen wie sonst ein) GOTT! du wollst dich nun aufmachen,
Und richten aller lander sachen, (zu recht
Du bist der HErr, welchem Ist unterworfen all geschlecht.

Der LXXXIII. 83. Psalm.

bät der Kirche wider ihre vsele Feinde: Dienet in den letzten Zeiten, ann es scheinet, als ob die ganze Welt wider sie aufstehen wollte.

GOtt, nunmehr so lang nicht schweig, Und dich

nicht mehr so still erzeig, Du wollst nicht länger halten

innen, Dann deine feind jetzt greulich toben, Sie haben

ihre köpf erhoben, Nichts guts sie wider dich begin-
. Ja wider dein volck son- rlich Sie unter sich verrä- erlich Arglistige anschläg finden: Und für die du, Err! pflegst zu sorgen, Die ter dein'm schirm seynd rborgen, Hart wider die e sich verbinden.
3. Wohlauf! spricht diese öse rott, Laß uns sie alle hlagen tod, Und sie aus- otten von der erden, Auf daß ertilget werd ihr saamen, nd Israel forthin mit na- ien Ewig nicht mehr gedacht iag werden.
4. Sie haben bösen rath er- acht, Und wider dich den und gemacht, Die von E- öm, Ismaeliter, Die von har, die Moabiter, Zu dei- en feinden seynd geschritten,
men. Mit Gabalim die Ammoniter.
5. Philister, samt dem Amaleck, Und die von Tyro kühn und keck, Mit aller macht sich nun erheben, Assur ist auch darzu getretten, Um die kinder des Loths zu retten, Mit aller kraft sie sich bestreben.
6. Du wirst noch t un, wie du gethan, Da du das volck von Midian Bey dem bach Kison hast geschlachtet: Wie Sisar und Jain umkame: Bey Endor, da man sie dem schlamme Und koth der erden gleich geachtet.
7. Mach ihre fürsten gleich Oreb, Und dann den fürsten von Zeeb, Zebah, Salem den fürsten allen, Die da sagten GOtt zu verhönen:

Wir wollen gegen ihn uns lehnen, Mit macht in seine häuser fallen.

8. Umtreiben wirst du sie geschwind, Wie stoppeln machen für dem wind, Daß sie vergehn, als wie vom feuer, Schnell wird ein wald mit brand verheeret, Wie eine flamm, die da verzehret Die berg, so hoch und ungeheuer.

9. Ein ungewitter, das da groß, Mit schrecken gehet auf sie los, Bis sie zu bo[ß] sind geschlagen: Ihr ant[litz] muß für schaam erröthen, D[aß] sie also in ihren nöthen N[ot] deinem namen müssen frag[en].

10. Ja schamen müssen sich sehr, Mit schrecken imm[er] mehr und mehr Umkomm[en], daß draus werd erkenn[et] Daß du GOtt, den man a[llein] gemeine Den HErren hei[ßt] der seyst alleine, Den m[ächtig] den Allerhöchsten nennet.

Der LXXXIV. 84. Psalm.

Einer gläubigen Seele Verlangen nach dem Hause GOttes.

O GOtt! der du ein heer-fürst bist, Wie lustig und wie lieblich ist, Daß man in deiner hüten wohne, Nach deinem vor-hof sich bemüht Und sehnet mein hertz und gemüth, O HERR! hoch in des himmels throne: Mein leib und seel frolocket mir, O lebendiger GOtt, zu dir.

2. Der sperling hat auch sein wohnhaus, Die schwalb ihr nest, da sie heckt aus, GOtt Zebaoth, du fürst der heere, O GOtt mein König! du bist mein, Wie wohl ist mir bey dir zu seyn, Beym altar, da man dir thut ehre? Wohl dem menschen, der ewiglich In deiner wohnung lobet dich.

3. O selig ist der mensch für wahr, Deß trost und stärc[ke] auf dir steht gar, Deß her[tz] auch steht auf GOttes wegen Wann er geht durch den jam merthal, Der dürr und raul ist überall, Wird er daselbst mit GOttes segen Zum lab[e] sal brunnen graben fein Auch sammlet er den regen ein.

† 4. Wo[l]

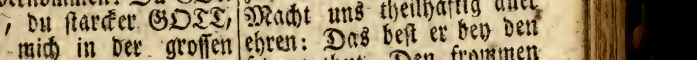
4. Von kraft zu kraft, von
ht zu macht, Sie werden
en immer sacht, Bis sie
GOtt in Zion kommen:
Ott Zebaoth, du höchster
rr, Dein ohr genädig zu
kehr, Daß meine bitte
d vernommen: Du GOtt
esh, du starcker GOTT,
hör mich in der grossen
ch.

5. O GOtt! schau doch, sey
ser schild, Sey auch deinem
albten mild, Dann besser
in einem tage Bey dir
tausend andrer ort:
Lieber wollt ich vor GOttes
pfort Nur hüter seyn, dann
ohne plage Lang bey der gott-
losen gemein Sehr groß in
ihren hütten seyn.

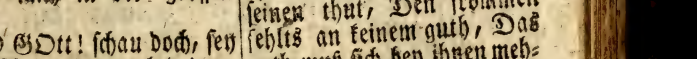
6. Dann GOtt ist unser
schild und sonn, Der uns
ziert mit genaden-lohn,
Macht uns theilhaftig aller
ehren: Das best er bey den
seinen thut, Den frommen
fehlts an keinem guth, Das
guth muß sich bey ihnen meh-
ren, Für selig ist der mensch
geacht, Der auf dich seine
rechnung macht.

Der LXXXV. 85. Psalm.

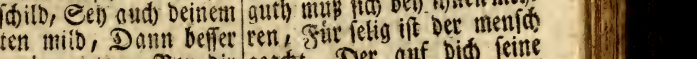
Gebät für die Wohlfahrt der Kirchen und Vorstellung der letzten Bekehrung der Juden, nach einer langwierigen Verstockung.



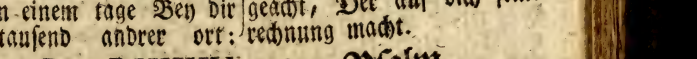
Du hast, HErr, mit den deinen fried gemacht, Jacobs



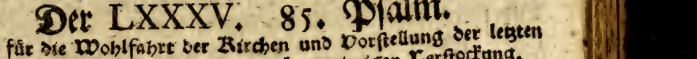
geschlecht, welches gefangen war, Erlediget und wieder



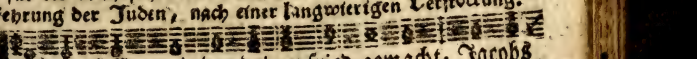
heim gebracht, Die bosheit deinem volck vergeben gar,



Die sünd verdeckt, den zorn, den du gefaßt, Und deinen



grimm von ihm gewendet hast O treuer Gott! zu gnaden



uns aufnimm Verzeyh und wende von uns deinen grimm.

2. Soll dann dein zorn noch währen für und für?
Willt du uns dann stets seyn hart und geschwind?
Soll nicht dein volck erquicket werden hier,
Daß es wiedrum in dir, HErr, freud empfind?
Und ob schon groß ist unsre missethat,
Doch wollst du uns erzeigen deine gnad,

Auch ob wir wohl des übels viel gethan,
So hilf uns doch, und nimm dich unser an.
3. Ich höre dem, was GOTT sagt, fleißig zu,
Er wird dem volck und seinen heiligen
Aufkundigen nur eitel fried und ruh,
Damit sie nicht aus thorheit sündigen.
Doch wer ihn fürcht, dessen hertz ist rein,
Von dem wird seine hülf nicht ferne seyn,
Daß seine herrlichkeit wohn in dem land,
Unfall und übel werd von uns gewandt.
4. Daß güt und treu sich fein gesell zu hauf,
Fried und gerechtigkeit einander küß,
Und daß die wahrheit wachs auf erden auf,
Gerechtigkeit vom himmel schauen müß.
Der HERR wird geben güther allerhand,
Viel frucht er wachsen lassen wird im land,
Gerechtigkeit bleibt und geht vor ihm her,
Und ihren gang behält sie immer mehr.

Der LXXXVI. 86. Psalm.

Klagen in schweren Anfechtungen, und Bitte um göttlichen Beystar

In der Melodie des 77. Psalms.

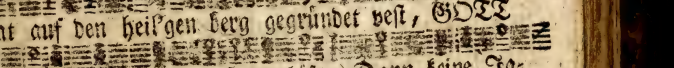
HERR, dein ohr doch zu mir neige,
Und dich gnädig mir erzeige,
Dann ich elend bin und arm,
HERR GOTT, meiner dich erbarm. (leben,
Und bewahr mir leib und
Dann man mir nichts schuld kan geben,
Deinen knecht verlaß ja nicht,
Du bist seine zuversicht.
2. Ich schrey zu dir alle tage,
Und dir mein anliegen klage,
Du wollst mir genädig seyn,
Dein erbarmen sehe drein.
Deines kindes seel erfreue,
Zu dir, lieber HErr, ich schreye.
Mein hertz hinauf ich zur t
Heb zum himmel mit begie
3. Zu dir heb ich me
gemüthe,
Du bist voller gnad und güt
Und das gegen jedermann,
Welcher dich nur ruffet an.
Drum vernimm mein bi
und flehen,
Laß dir das zu ohren gehen
Gnädig mein gebät aufnimm
Merck auf meines flehen
stimm. (gedrungen
4. Ich schrey zu dir hau
In der zeit der anfechtungen
Dann du erhörst mich, mein
GOTT,

Un

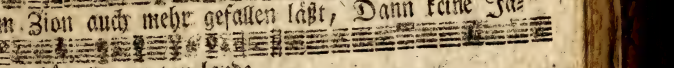
d hilfst mir aus aller noth.
s ist doch kein GOtt sonst mehre,
er dir zu vergleichen wäre,
iner hat die macht u. stärck,
aß er thun könt deine werck.
5. Alle völcker hie auf erden, (werden,
ie du schaffest, kommen
id anbäten dich, o HErr!
einem namen geben ehr,
Dann du bist groß und gewaltig, (tig,
eine wunder sind vielfal-
ahrer GOtt allein du bist,
nd kein andrer gott mehr ist.
6. O HErr! weis mir deine wege, (stege,
aß ich geh der wahrheit
alt mein hertz dahin allein,
aß ich förcht den namen dein
Lob und danck will ich dir geben, (neben
lus des hertzens grund dar-
Deinen namen würdiglich
Will ich preisen ewiglich.
7. Dann du hast mir gnad bewiesen,
Meine seel der höll entrissen,
Und mich wieder auferweckt,
Da ich in der gruben steckt.
Die gottlosen sich erheben,
Und mir trachten nach dem leben,
Die gewaltigen vor mir macht,
Und du wirst durch sie verachtet.
8. Aber du, HErr, bist sanftmüthig, (und gütig,
Fromm, barmhertzig, treu
Der sich nicht erzürnet bald,
Deine güt ist mannigfalt.
Gnädig, HErr! dich zu mir kehre, (mehre,
Deinem kind die stärck ver-
Hilf, dir ich leibeigen dien.
Dan ich deiner magd kind bin.
9. Laß mich ein gut zeichen sehen, (stehen,
Auf daß meine feind ver-
Und sich schämen, daß du GOtt (aus noth.
Mich tröst, und mir hilfst

Der LXXXVII. 87. Psalm.

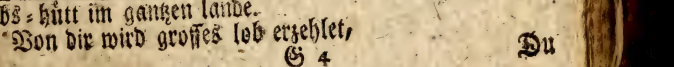
Freuden-Gesang über die Herrlichkeit des wahren Zions.



GOTT! seine wohnung, die in gutem stande,



Hat auf den heil'gen berg gegründet vest, GOTT



ihm Zion auch mehr gefallen läßt, Dann keine Ja-

cobs-hütt im gantzen lande.
2. Von dir wird grosses lob erzehlet,

Du GOttes-stadt, ich will Egyptenland
Und Babel unter die, so mich erkannt,
Spricht GOTT, einschreiben, dich hab ich erwählet.
3. Von den Philistern, Tyrern und den Mohren
Wird man das sagen, dieser ist daher,
Man wird auch sagen, der und andre mehr
Seynd zu Zion, da man GOtt ehrt, gebohren.
4. GOTT macht sie vest, wie er es übernommen,
So schreibt er auch die völcker daselbst ein,
So wird er sagen, das gehört auch drein.
Dann diß volck hat sein leben hier bekommen.
5. Da sollen dir die sänger frölich singen,
Die pfeiffer lustig pfeiffen, spricht der HERR,
Zu allem, was belangt dein lob und ehr,
Will ich da lassen meine quellen springen.

Der LXXXVIII. 88. Psalm.

Klage des leidenden Messiä, zur Aufrichtung in allen Nöthen

O GOtt, mein helfer und Heyland, Bey nacht
und tag ich zu dir schreye, Genädig mir gehör verleihe,
Daß meine noth dir werd bekannt, Dein ohr wollst du,
HErr, zu mir kehren, Und gnädig mein gebät erhören.
2. Viel jammers und noth meine seel
Gesättigt und erfüllet haben,
Mir ist, als sollt man mich begraben,
Und schicken zu der todten stell:
Ich kan werden dem verglichen,
Von dem die kraft und trost gewichen.
3. Des lebens fast beraubt ich bin,
Ich bin gleich dem, so todt geschlagen,
Nach dem du nicht mehr scheinst zu fragen,
Da nun das leben ist dahin,
Wie die, so als todt und begraben,
Von deiner hand den abschied haben.

Gelegt du in die grub mich hast,
in die finsterniß hinunter,
n zorn und grimm mich drückt jetzunder,
hast mich übergossen fast
allen deinen wasserwogen,
über mich zusammen schlagen.
. Du hast zum greuel mich gemacht,
meine freund von mir gewendet,
i denen ich werd sehr geschändet:
hast mich in kercker gebracht,
ich lieg hart und schwer gefangen,
) kein erlösung kan erlangen.
6. Sehr jämmerlich ist mein gesicht
n grossen schmertzen und elende,
ruf stets zu dir, meine hände
dir ich ausstreck aufgericht:
rst du dann auch von deinen wercken
e macht bey todten lassen mercken?
. Steht auch von todten auf jemand,
v deine wunderthaten preiset?
man im grab auch jemand weiset,
r deine güte macht bekannt,
d deine treu, wann er verdorben,
in der grub, und war gestorben?
3. Kan man auch in der dunckelheit
ein werck erkennen und ermessen,
i land, wo alles ist vergessen,
rnehmen GOtt's gerechtigkeit?
dir schrey ich, HERR, und dir klage,
üh ich dir meine noth fürtrage.
). HERR GOTT, warum verstößt du mich?
arum verbirgst du deine augen?
) bin elend, die kräft nichts taugen,
) werd geplaget jämmerlich, (erschrecke.
n jugend auf in angst ich stecke, Für dir ich zitter und
10. Dein grosser grimm geht über mich, (ersäuffet,
ein schrecken hat mich überhäuffet, Darinnen ich fast bin
eich als vom wasser jämmerlich:

Bedrängt werd ich mit allen dingen,
Die mich von aller seit umringen.
4. Du machst, daß von mir weichen ab,
All meine freund und wohlbekannten,
Daß ich aus allen nächst-verwandten
Nicht einen treuen menschen hab:
Dann von mir armen und elenden
In dieser noth sich alle wenden.

Der LXXXIX. 89. Psalm.

Weissagung von Sendung des Messiä und Beschreibung des Reic

Ich will des HErren gnad lobsingen ewiglich,
Und seine treu, die groß, ausbreiten stetiglich,
Dann seine güt, sag ich, in ewigkeit wird walten,
Er hat sie vest gebaut, daß sie so lang wird halten,
So lang der himmel steht: dabey dann zu verstehen,
Daß deine wahrheit werd nimmermehr untergehen.
2. Ich hab, (spricht GOtt der HErr) gemacht den bund un
Mit dem, den ich erwählt, mit meinem knecht David, (fri
Dabey den starcken eyd gethan, bey meinem namen,
Daß ewig währen soll der stamm von seinem saamen,
Und daß von kind zu kind bey seinem stuhl und throne,
Soll bleiben immerdar die königliche krone.
3. Der himmel lobt, was du für wunder thust allein
Und deine grosse treu wird preisen die gemein,
Dann mag auch jemand seyn hoch in dem himmel droben
Der über dich gesetzt könt werden und erhoben?
Sag, findt man auch jemand aus den englischen helden,
Welcher der majestät des HErren gleich möcht gelten?
† 4. GOtt ist erschröcklich in der heiligen gemein,
Ihn fürchten, die um ihn pflegen allzeit zu seyn:
O du GOTT Zebaoth! dem alle macht muß weichen,
Du grosser starcker GOTT, wer ist dir zu vergleichen?

Die

ie wahrheit, die da ist bey dir zu allen seiten,
e bleibt da, und von dir abweicht zu keinen zeiten.
5. Du hast in deiner macht das ungestümme meer,
ie wellen stillest du, die sich erheben sehr,
u hast Egyptenland durchs schwerdt geschlagen nieder
urch deinen arm die feind zerstreuet hin und wieder
mmel und erd sind dein, die welt hast du gegründet
it allem dem, was man beschlossen drinnen findet.
6. Mittag und mitternacht schufst du vom anfang schon,
n deinem namen sich freut Thabor und Hermon,
ein arm gewaltig ist, dein hand ist starck und mächtig,
ein recht hand ist erhöht, für deinen stuhl gantz prächtig,
erechtigkeit und güt gleich wie aufwartend stehen,
nad und wahrheit allzeit vor deinen augen gehen.
7. O selig ist das volck! welches dir jauchzet, HERR!
wird sich ihr gelück verkehren nimmermehr,
n deines antlitz's licht sie werden gehn ohn scheuen,
n deinem namen sich täglich von hertzen freuen:
ann du erhöhest sie, bringst sie zu grossen ehren:
u pflegst durch deine güt die wohlthat zu vermehren.
8. Daß sie gewaltig seynd, von ihnen selbst nicht kömmt,
u bist ihr ruhm, o HERR! der ihrer sich annimmt,
urch deine gnad und gut die hörner wir erheben,
on dir, o höchster HERR! ist uns der schild gegeben
er könig, unser schutz, ohn deine wehr und waffen,
du GOTT Israel! nichts thun kann oder schaffen.
9. Du bist der aus genad seinen göttlichen rath
den lieben heiligen ehmals verkündigt hat
urch ein gesicht, und diß geredet hat darneben:
ch hab erweckt ein mann, ihm grosse macht gegeben,
us meinem volck hab ich den, der mein heyl sollt melden
rwählet und erhöht, David, den theuren helden.
10. Gesalbet ich ihn hab mit meinem heiligen öhl,
rum er durch meine hand gestärcket werden soll,
urch meinen arm ich ihn will also mächtig stärcken,
aß gegen ihm die macht der feinde nicht zu mercken,
ichts haben sie an ihm, ihn sollen auch nicht dämpfen,
ie feindlich wider ihn sich unterstehn zu kämpfen.

11. Ich will auch seine feind tod schlagen vor ihm h
Ich will ausrotten gar all, die ihn hassen sehr:
Doch meine gut und treu soll ihn allzeit umgeben,
In meinem namen er sein horn wird hoch aufheben,
Ich will ihm seine hand bis in des meeres wellen,
Und seiner rechten macht bis an die flüsse stellen.

12. Alsdann wird er zu mir vermeldten diese wort
Du bist mein Vater, GOtt mein heyl und treuer ho
Zu meinem ersten Sohn ich ihn dann machen werde,
Zu einem König groß, deßgleichen nicht auf erde,
Die gnad ich ewiglich will gegen ihm behalten,
Mein bund beständiglich soll bleiben, und stets walte

† 13. Seinen saamen will ich ausbreiten ewiglich,
Und setzen seinen thron vest und beständiglich,
So lang der himmel steht: doch sollten seine kinder
Verlassen mein gesetz als Gotts-vergeßne sünder,
Es setzen aus dem sinn, mein recht und wort verachte
Und also mein gebot mit ernste nicht betrachten.

14. Alsdann so will ich sie, von wegen ihrer sünd
Und ihrer missethat, heimsuchen sehr geschwind:
Doch will ich von ihm nicht mein heyl und gunst abwende
Mein hort und meine treu soll sich mit nichten enden,
Dann meinen heilgen bund gedenck ich nicht zu breche
Ich ändre nichts, es bleibt bey meines munds verspreche

15. Bey meiner heiligkeit hab ich den schwur getha
David dem treuen knecht, dem ich nicht lügen kan:
Nemlich, daß bleiben soll sein stamm ohn unterlassen,
Sein königlicher stuhl soll ewig gleicher massen
So vest als sonn und mond hoch an dem himmel stehe
Da meiner zusag klar ein zeugniß ist zu sehen.

16. Gleichwohl du ihn veracht und gantz verworffen ha
Auf den, den du gesalbt, hast du nur zorn gefaßt,
Und deines knechtes bund zu nichte lassen werden,
Auch seine königs-kron getreten zu der erden,
Die mauren du zerschleist, zerrissen seine veste,
Und eingeworffen was gebauet war aufs beste.

† 17. Den'n die fürüber gehn, ist er zum raub gemacht
Auch von den nachbarn wird er spöttisch nur verlacht,

Du hast erhöht die hand selbst seiner widersacher,
erfreut hast du das hertz der feind der rottenmacher,
ihm stumpf gemacht sein schwerdt, u. ihm die kraft genommen,
Du bist ihm in dem streit zu hülf und trost nicht kommen.
18. Du hast vertilgt die zierd und seines glantzes werth,
und seinen königs-stuhl geworffen zu der erd,
Verkürtzet du ihn hast an seinen jungen tagen,
Beschütt mit schand und spott, ach! ist es nicht zu klagen?
Wie lang verbirgst du doch? willt du dann solcher massen
Deinen zorn ewiglich wie feuer brennen lassen?
19. Gedenck doch, daß ich hab zu leben kurtze frist,
Zag mir, ob dann der mensch umsonst geschaffen ist?
Dann wo lebt doch ein mensch, der dem tod könt entfliehen,
und sich durch seine macht könt aus der gruben ziehen?
HErr, wo ist deine gnad, die du gebraucht zuvoren?
und die du David hast bey deiner treu geschworen?
20. Gedenck, wie grosse schmach sie anthun deinen knecht,
Und daß ich vieles volcks verhöhnung und unrecht
In meinem busen trag, dadurch du wirst geschmähet,
Und die fußstapfen auch, da dein gesalbter gehet:
GOtt sey lob, ehr und preis, und seinem werthen namen.
Darzu dann jedermann soll sagen: Amen, Amen.

Der XC. 90. Psalm.

Unterweisung der rechten Sterb-kunst, damit wir klug werden.
In der Melodie des 78. Psalms.

Du bist der, auf den wir für und für hoffen,
O HErr! und unsre zuflucht in gefahren,
Eh dann die berg und thal gegründet waren,
Eh dann die welt und erde war geschaffen,
Bist du gewesen der GOTT, der du bist,
Und bleiben wirst forthin zu aller frist.
2. Du läßt den menschen sterben und umkommen,
Und pflegst zu menschen-kindern so zu sprechen:
Kommt werd't zu staub, daraus ihr seyd genommen,
Dann tausend jahr vor dir gleich seynd zu rechnen,
Als ob es wär der nächst vergangne tag,
Und kaum so lang, als die nachtwacht seyn mag.
3. Du läßt sie wie ein strohm vergehn, dermasse

Auch wie ein traum, daß man sich kaum besinnet,
Wann man zu wachen von dem schlaf beginnet,
Und wie zu sehn am kraut und grünen grase,
Daß man abhaut, früh hat es schöne blüth,
Die abends fällt, daß manns verdorren sieht.

4. Wann du uns, HErr! in deinem grimm willst schlagen
So sterben wir, und müssen bald vergehen,
Für deinem zorn erschrecken wir und zagen,
Wann du willst unsre grosse sünd ansehen,
Und die herfür zeuchst, und bringst an das licht,
Und stellest dir die vor dein angesicht.

† 5. In deinem zorn die tage, die wir leben,
Fahren dahin, die jahre bald verschwinden,
Gleich wie ein wort, geführt schnell von den winden.
Die tag, die uns zu leben sind gegeben,
Das seynd kaum siebenzig jahr ungefähr,
Aufs meiste achtzig, oder wenig mehr.

6. Und wann es schon aufs köstlichst ist gewesen,
So war es doch nur arbeit, angst und weinen;
Es fährt dahin, und wir mit unserm wesen,
Fliegen mit, und verschwinden eh wirs meynen.
Und wer verstehet doch dein zoren dein?
Niemand, dann der dich fürchten thut allein.

7. Drum du uns unterweisen wollst und lehren,
Daß wir die kürtz des lebens recht besinnen,
Und klug zu werden wiederum beginnen:
Du wollst dich wieder, HERR GOTT! zu uns kehren,
Wie, sollen wir so lang im elend seyn?
Laß dein erbarmen deine knecht erfreun.

8. Erfüll uns früh mit deiner gut und gnaden,
Das wir mit lust vollenden unser leben,
Und frölich seyn mit sorgen unbeladen;
Du wollst uns doch freud und erquickung geben,
Laß fahren, HERR! den zorn, den du gefaßt,
Dadurch du uns so lang gezüchtigt hast.

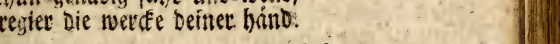
9. Laß deine werck an deinen knechten sehen,
Darnach an ihren kindern deine ehre,
Laß uns dein herrlichkeit und macht verstehen:

Du

Du unser GOTT, dich freundlich zu uns kehre,
All unser thun genädig führ und wend,
Richt und regier die wercke deiner hände.

Der XCI. 91. Psalm.

Lob-Gesang für wunderbare Bewahrung in Gefahren, mit Vertrauen auf GOttes Hülfe; dienet sonderlich in Pest-Zeiten.



Wer in des al-ler-höch-sten hut Und schutz sei-
Wie unterm schatten wohnt und ruht, Bewahrt für
ner genaden, Derselb fürwahr wohl kühnlich
allem schaden,
spricht: GOtt ist mein fels und veste, Er ist mein
trost und zuversicht, Er thut bey mir das beste.

2. Er wird dich für des jägers Netz
Erretten aus gefahren: Für falscher leut bösem geschwätz
Wird er dich wohl bewahren: Unter sein'm flügel und fittig
Wird er dich fein verstecken, Mit seiner warheit wird er dich
Gleich wie ein schild, bedecken.

3. Das wird er thun, daß dir nicht grau
Bey gar nächtlicher weile: Und an dem tag habst keine scheu
Für dem fliegenden pfeile. Frey seyst für pest, seuch und gefahr,
Die im finstern leicht schleichen, (haar.
Und dir nicht schaden um ein
Des mittags böse seuchen.

4. Und ob ein tausend mann schon fiel,
Bey dir zu deiner rechten: Zur lincken zehenmal so viel,
Soll dichs doch nicht anfechten. (Daran
Du sollst noch deine lust
Mit deinen augen sehen,
Und sprechen: es sey wohlgethan,
Und ihn'n gar recht geschehen.

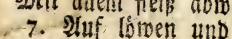
† 5. In summa: GOtt der ist mein hort,
Auf den ich vest will bauen: Der du sitzt an dem höchste ort
Auf den setz dein vertrauen:
So wird dich gar kein unglück
Ergreiffen noch umfahen,
Das übel weichen wird zurück
Sich zu dein'm haus nicht nahen.

6. Er-

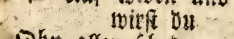
6. Er wird den engeln insgemein
Diesen befehl auflegen :/:
Damit sie dich bewahren fein
Auf allen deinen wegen.
Sie werden, wo du hülfe los,
Dich tragen auf den händen,
Daß dein fuß keinen stein anstoß,
Mit allem fleiß abwenden.
7. Auf löwen und ottern wirst du
Ohn allen schaden gehen :/:
Auf jungen löwen, und darzu
Auf drachen sicher stehen.
GOtt spricht: ich will sein helfer seyn,
Dann er mich hertzlich liebet
Ich will ihn auch beschützen fein,
Mein'm namen er ehr giebet
8. Ruft er mich an als seinen GOtt,
Ich will ihm hülf beweisen :/:
Ich will bey ihm seyn in der noth,
Ihn aus derselben reissen;
Zum ehrenstande bring ich ihn
Ich will ihm langes leben,
Und daß ich wahrer helfer bin,
Recht zu verstehen geben.

Der XCII. 92. Psalm.

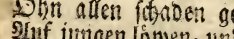
Lob der Wercke GOttes, so wohl der Natur als Gnaden.



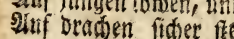
Es sind ja gute dinge, Daß man dein lob, o HErr!



Und deines namens ehr, Von hertzen rühm und singe,



Daß man zu morgens preise Dein heyl und gütigkeit,



Auch deines bunds wahrheit Zu nachts in gleicher weise.

2. Auf harffen u. auf lauten,
Da man sich freuden-voll
Im singen üben soll,
Dein lob man, HErr, laß lauten.
Freud deine werck mir machen
Wann ich darauf wohl merck,
Mich deiner hände werck
Zu rühmen verursachen.
3. HErr, deine werck sind fürtreflich und sehr groß,
Dein dencken ist grundlos,
Dein rath ist wunderbarlich.
Die ding mag nicht verstehen
Ein noch unweiser mann,
Ein narr nicht wissen kan,
Wie es doch mag zugehen.
4. Daß die gottlosen grünen
Wie das gras auf dem feld,
Und böse leut der welt,
So herrlich blühen können.

So

) werden sie doch fallen
i ew'ge schand und noth,
ann du der ew'ge GOtt,
er höchste bist für allen.
5. Dann die sich vorgenommen,
ir feind zu seyn und gram,
ie frevler allzusamm.
erden schändlich umkommen.
u wirst mein horn erhöhen,
aß ich frey wohlgemuth,
ie ein einhorn es thut,
ch werd einher stets gehen.
. Der schmuck, der mich wird zieren,
t frisches salbungs-öl,
chlägts nun den feinden fehl,
ein aug soll triumphiren.
s werden meine ohren
on dem, was mich erfreut,
Obs wohl den feinden leyd,
Stets gute zeitung hören.
7. Die frommen grunen werden.
Wie palmen-bäum fortan,
Wie cedern auf Liban.
Hoch wachsen von der erden.
Und die da also stehen
Gepflantzt in GOttes hütt,
Von denen wird die blüth
In GOtt's vorhof gesehen.
8. Wann sie schon alt von tagen,
So werden sie gleichwohl,
Frisch, grün und saftes voll,
Erwünschte frücht noch tragen
Daß sie zu GOttes preise,
Rühmen an allem ort,
Daß er fromm sey mein hort,
Gerecht auf alle weise.

Der XCIII. 93. Psalm.

Weissagung von Beständigkeit des Reichs JEsu Christi.

GOtt, als ein könig, ewiglich regiert, Mit herrlichkeit geschmückt, mit kraft geziert: Die welt er also
vest gesetzet hat, Daß sie nicht weichen kan von ihrer statt.
2. Dein stuhl von anbeginn gewesen ist,
Von ewigkeit zu ewigkeit du bist,
Die wasser-ströhme machen ein gerausch,
Die wasserwogen wallen auf mit brauß.
3. Doch, wann schon noch so grausam tobt das meer,
Und alle wellen brausen noch so sehr,
So ist es GOtt dem Höchsten doch nicht gleich,
Er ist viel mächtiger im himmelreich.
4. Wann du, HErr GOtt, durch dein wort hast bezeugt,

Das

Das ist die rechte Lehr, die niemand treugt,
Dein haus wird seyn geziert mit heiligkeit,
Von nun an für und für in ewigkeit.

Der XCIV. 94 Psalm.

Gebät wider die Tyrannen, so GOttes Erbe verschlingen wollen

HERR GOTT, der du uns straf auflegest, Und
deine rach zu üben pflegest, Laß sehen deine macht ein-
mal, Du richter über alle welt, Erheb dich doch
du starcker held, Den hochmuth stoltzer leut bezahl.

2. Wie lang soll das seyn zugelassen,
Daß die gottlosen aufgeblasen
Sich also stoltz erheben hoch?
Wie lang soll ihnen seyn gestatt,
Daß sie sich ihrer übelthat
Also frech dürften rühmen noch?

3. Dein armes volck sie, HErr! todtschlagen,
Dein erb sie sehr und hefftig plagen, (zigkeit:
Ohn all gnad und barmher-
Wittfrauen, waysen, fremde leut, (scheut,
Zu morden sie gar nichts ab-
Und sagen noch mit trotzigkeit:

4. GOtt weiß es nicht, GOtt mags nicht sehen,
Jacobs GOtt läßt sichs nicht angehen, (wandt,
Wie es um uns hie sey be-
Was unser thun und lassen sey

Mich wundert eure thorheyt, (stan
Daß ihr so gar seyd ohn ve

5. Dann dir die ohren h
thun pflantzen,
Die augen auch, die da schi
glantzen,
Meynt ihr, daß er nicht hö
noch sicht,
Und nicht straft, der d
heyden straft? (heit kra
Von dem herkommt der wei
Meynt ihr denn, er verst
das nicht?

† 6. GOtt seynd all unse
hertzens sorgen
Samt den gedancken unve
borgen, (tan
Daß sie nichts sind dann eit
Wohl dem, welchen du leh
HErr GOtt, (bo
Ihn unterweißt deiner g
Und ihm gibst weisheit u
verstand.

7. Da

. Daß er, wann es ihm übel
gehet, (lich stehet,
id um sein thun nicht glück-
dult hab, und sich tröst
der zeit: (grab
so lang bis man endlich ein
em gottlosen bereitet hab,
m schluß seiner glückseligkeit. (hier sein erbe

. Dann GOtt will nicht, daß
erstossen sey, und gantz verderbe,
ein volck verlassen sey zumal, (zeit,
Sondern wann er sieht seine
o richt er mit gerechtigkeit,
ie frommen ihm zufallen all.
. Wer rettet mich von bösen
leuten? (seiten,
er stehet nun auf meiner
ider gottloser leut muth
will? (mein GOtt,
Hätt mir nicht hülf gethan
o wäre ich vorlängst schon
tod, (still.
nd läg jetzt in der gruben

10. Dann wann ich meynt, ich
würde gleiten, (seiten,
So kamst du mir zu hülf bey
Durch deine gnad und gütigkeit: (war,
Da ich betrübt von hertzen
Da tröstest du mich immerdar,
Nahmst weg mein leyd und
traurigkeit.
11. Wie kann es seyn, daß
deinem reiche (gleiche,
Sich der boshafte stuhl verDer das unrecht nur hasset
gut? (rott,
Es sammlet sich die falsche
Tracht't nur auf des gerechten tod, (blut.
Verdammet das unschuldig
12. GOtt aber ist der, dem
ich traue, (baue,
Er, als mein fels, auf den ich
Strafen wird ihre missethat,
Und sie austilgen gar von
grund, (sünd,
Von wegen der bosheit und
Die ein jeder begangen hat.

Der XCV. 95. Psalm.

ermahnung an das Juden-Volck, zum Lob GOttes und Gehorsam mit Warnung vor hol-starriger Verstockung des Hertzens.

Kommt, laßt uns alle frölich
sey, (heyls allein,
em HErrn, dem fels des
Mit jubiliren ehre bringen:
ßt uns gehn vor sein angesicht:
nd ihm zu lob vergesset nicht
u jauchzen und psalmen zu
singen. (tiger HErr,
. Dann GOtt ist ein mäch-

Ein könig groß von macht
und ehr,
Ueber die götter all auf erden:
Der erden grundvest und
umkreis,
Die hohe berge gleicher weis,
In seiner hand beschlossen
werden.
3. Das meer ist sein, das er
gemacht Durch

Durch seiner hand göttliche macht, (trocken:
Geschaffen hat er auch das
Laßt uns den HErren bitten hie,
Und niederfallen auf die knie,
Und uns für unserm Schöpfer bücken. (wir seyn
4. Dann er ist unser GOtt,
Sein volck und arme schäfelein,
Er weydet uns als seine heerden: (stockt,
Drum euer hertz nicht sey verWann er euch ruft und heute lockt, (werden.
Und seine stimm gehört wird
5. Wie dann zu Meriba geschah,
Zu Massa in der wüst hernach
Spricht GOtt: zu der zeit ist geschehen,
Daß eure väter mich oftmc
Versuchet haben gleich falls, (gesehe
Die meine wunder wer
6. Da ich von ihnen vierz jahr
Geplaget und bemühet w
Von ihres harten sinnes wege
Schau, sprach ich, diese ge dahin
In ihren bösen tollen sin
Wollen nicht gehn auf m nen wegen (sel
7. Derhalben ich erzörn
Von ihnen ward verletzt ne mehr, (wollt
Weil sie sich nicht bekehr
Und hab geschworen einen er
Daß sie forthin in ewigk
In meine ruh nicht komm sollten.

Der XCVI. 96. Psalm.

Ermahnung, dem HErrn in Heiligkeit zu dienen, ohne Nebengötter

Singet ein neues lied dem HErren, Die gantze wel
sing ihm zu ehren, Ihm singen alle leut auf erd, Gelo-
bet stets sein name werd, Sein heyl soll jedermann verklären
2. Sein ehr der welt zu wissen gebet, (erhebet,
Deß wunder bey dem volck
Dann groß und löblich ist der HErr,
Vor dem ein jeder billig mehr
Dann andern göttern in forcht lebet. (machten
3. Der heyden götter die sie
Allein für götzen seynd zu acht
Nur GOtt schuf alles w ihr seht, (herge
Die himmel, da vor ih
Die herrlichkeit, schön betrachten. (seh
4. Herrlich man alle ding k
In seinem heiligthum z gehen:

rhalben kommt ihr volcker
her, (und ehr,
in gebet GOtt die macht
e seiner Majestät zustehen.
5. Dem HErren will die
ehr gebühren,
aß wir deß namen löblich
führen: (eurer hand
mmt, und bringt ihm von
n jeder sein geschenck und
gab,
ht ein zu seines vorhofs
thüren.
. Kommt, laßt uns vor den
HErren treten,
ßt uns mit andacht ihn
anbäten,
n tempel seiner heiligkeit,
en HErren alle forcht so
weit (ausbreiten.
s sich der welt-kreis mag

7. Den heyde wollt ihrs nicht
verhalten, (walten,
Des HErren recht wird ewig
Bevestigen wird er die erd,
Auf daß sie nicht beweget werd
Den völckern er gut recht
wird halten. (wolle,
8. Der himmel frölich werden
Die erd spring aller freuden
völle, (dem feld,
Daß meer brauß, sich freu mit
Der wald, und alles in der
welt (solle.
Sich vor dem HErren freuen
9. Der HErr kommt sein
gericht zu hegen. (xflegen,
Und auf der erd des rechts zu
Die welt er mit gerechtigkeit,
Und alle völcke mit wahrheit
Wird richten, treulich und
mit segen.

Der XCVII. 97. Psalm.

risti Königreich in aller Welt, mit Zerstöhrung des heydnischen
ötzendienstes, wird gepriesen, u. sein Volck zur Heiligkeit ermahnt.

er HErr ein König ist, Deß sich zu aller frist Er-
freuen all auf erden, All insuln frölich werden, Wolcken
und dunckelheit Seynd ihm zu aller seit, Und seines stuls
grundvest, Darauf er stehet vest, Ist recht und billigkeit.
: Ein feur geht vor ihm her, Mit seinem hellen glantz.
nd brennet um sich sehr, Ueber den welt-kreis gantz,
n seinem feind zu wehren, Die erd bebt, die das sicht.
asch ihn zu verkehren, 3. Die berg als wachs von hitz
nd macht sie gar zu nicht; Schmeltzen für GOtt's antlitz,
ein blitz gibt ein gros licht,

Der

Der alle welt regieret:
Die himmel schön gezieret.
Vermelden weit und breit
Seine gerechtigkeit;
Den völckern aller welt
Vor augen wird gestellt
Sein ruhm und herrlichkeit.
† 4. Sich sollen schämen nun
Die götzen ehr anthun,
Geschnitzte bilder ehren,
Ihr andacht dahin kehren.
Ihr götter kommet her,
Kommt her, erzeigt ihm ehr,
Bückt euch vor seinem thron:
Diß hat gehört Zion,
Und sich gefreuet sehr.
5. Die töchter Juda sich
Thun freuen inniglich,
Und dein gericht hoch loben,
Du hast dich hoch erhoben:
HERR, deine Majestät
Unendlich ist erhöht,
Ueber die länder all
und götter allzumal
Hast du die höchste stätt.
6. Die ihr gottsfürchtig se
Hasst unrechtigkeit,
Und thut euch böser sachen
Gar nicht theilhaftig mach
Dann er der diener sein
Wohl wird erretten fein,
Von der gottlosen hand
Durch starcken widerstand,
Er will ihr schützer seyn.
7. Den heilgen sein klar li
Aufs neue herfür bricht,
Die fromme hertzen sehen
Wiedrum viel freud a
gehen,
Kommt ihr gerechten her,
Freut euch im HErren se
Und seine heiligkeit
Zu preisen allezeit
Vergesset nimmermehr.

Der XCVIII. 98. Psalm.

Vermahnung zum Lob Christi, wegen seines herrlichen Reichs

Nun singt ein neues lied dem HErren,
Er hat gethan viel wunderwerck, (ehren,
Er hat gesiegt mit grossen
Durch seines heilgen armes stärck, (gegeben,
Sein heyl uns zu verstehn
Daß wir nicht sollen zweifeln dran, (neben
Und sein gericht hat er dar-
Vor allen völckern kund gethan.
2. Er ließ ihm bald zu hertzen gehen,
Sein gnad und groß bar
hertzigkeit, (seh
Sein treu und wahrheit las
Zu schützen Israel allzeit.
Das heil, das er uns h
gesendet,
Hat man gesehen überall,
An orten, da die welt s
endet: (chem sch
Drum jauchzet ihm mit r
3. Frolocket ihm, u. jubilir
Die schönste lieder singet ih
Stimmt an zum lob,
saiten rühret,

T

ie harffen schlagt, erhebt
die stimm
hut frisch in die trommeten
blasen,
osaunet vor dem könig her.
aß meer brauß, die erd
gleichermassen, (meer.
nd was auf erd ist und im
. Die wasser-ströhm vor
GOtt dem HErrn
Frohlocken ihm all in gemein,
Sich freuen wollen GOtt zu
ehren, (stein:
Die hohen berg und harten
Dann er kommt jetzund zu
regieren (schlecht,
Auf erden das menschlich ge-
Wohl er sein regiment wird
führen, (recht.
Und allem volck mittheilen

Der XCIX. 99. Psalm.

Weitere Beschreibung des herrlich n Reichs JEsu, und Ermahnung an die verstockte Juden, sich dem Kö. ig Messiæ zu unterwerffen.

Der HErr herrschet wohl, Wie ein König soll, Das
volck sich entsetzt: Er hat sich gesetzt Auf di. Cherubim, Es
zittern vor ihm Und erschrecken werden Alle leut auf erden.
. Groß ist GOtt der HErr,
on gewalt und ehr,
uf dem berg Zion,
bertrift sein thron
le völcker weit:
rum ihm danckbar seyd,
eß nam groß ist freylich,
underbar und heilig.
. Den köni von macht
d ehr hochgeacht,
recht nicht gefallt,
lligkeit erhält:
t gericht und recht,
Jacobs geschlecht,
t er wohl gehalten,
d stets lassen walten.
. GOTT mit lob erhebt,
r und preis ihm gebt,
Beuget seine knie,
Vor sein'm schemel hie,
Heilig ist sein thron:
Moses und Aaron,
Priester, die den HErren
Halten hoch in ehren.
5. Samuel ein mann,
Der GOTT ruffet an,
Diese allzumal
In noth und trübsal,
Zu GOTT mit gebät
En sich schryen stät,
Und er hört sie geren,
Thät sie auch gewähren.
† 6. Aus der wolck herab
Er anleitung gab,
Und sie konnten ziehn,
Weil die säul erschien:

Sie

Sie hielten mit fleiß
Sein wort und geheiß,
Nach dem heilgen bunde,
Gantz von hertzens-grunde.
7. Und du unser GOTT
Hörtest sie in noth,
Sie nicht übergabst,
Ihre sünd vergabst,
Aus gnad und gedult:
Doch sie ihrer schuld
Und verbrechen wegen
Hast zu strafen pflegen.
8. GOtt den HErren pr
Und ihm ehr beweißt,
Die knie vor ihm biegt,
Mit bitt ihm anliegt,
Auf dem berg Zion,
Seine wohnung thron,
Da man GOtt thut eh
Heilig ist der HErre.

Der C. 100. Psalm.

Aufmunterung an alle Völcker zum Lob und Dienst GOtte

Ihr völcker auf der erden all, Dem HErren jauchzt und singt mit schall, Und dienet ihm mit frölichkeit, Trett't her vor ihn, und freudig seyd.

2. Wißt, daß er sey der wahre GOTT,
Der ohn uns geschaffen hat,
Wir aber sein arme gemeind
Und seiner weyde schaafe seynd.

3. Nun geht zu seinen thoren ein,
Es danckt ihm jedes hertz, das rein,
Kommt in den vorhof mit gesang,
Sagt seinem namen lob und danck.

4. Dann er, der HERR, sehr freundlich ist,
Deß güte währt zu aller frist,
Seine zusag treu und wahrheit
Währt für und für in ewigkeit.

Der CI. 101. Psalm.

Regenten-Spiegel in Davids Gelübde und Vorbild.

Ich hab mir vorgesetzt vor allen dingen, Von gnad, barmhertzigkeit und recht zu singen, Ein lied ich hab gedicht zu lob und ehr Dir, GOtt mein HErr.

2. Fürsichtig und unsträflich will ich leben,
ich bis du kommst, das reich mir einzugeben:
aß ich mein haus treulich und wohl regier, Ist mein begier.
3. Kein böses will ich mir belieben lassen,
ie übertreter pfleg ich sehr zu hassen,
ich deren keinen um mich leiden kan, Er bleib hindan.
4. Ein böses hertz muß eilends von mir weichen,
n arger mensch kan sich zu mir nicht gleichen,
n boshaftiger mir zu keiner frist Willkommen ist.
5. Die mit verlaumdung heimlich andre schmähen,
ie können nicht vor mein'm gesicht bestehen: (muth.
h leid den nicht, der hoch hervor sich thut, Aus stoltzem
6. Mein auge soll auf treue achtung geben,
ie in dem land führen ein ehrbar leben, (mich recht.
if daß sie bey mir wohnen, fromme knecht Seynd für
7. Ein fälscher mensch setzt sich aus meiner hulde,
n meinem haus ich ihn mit nichten dulde,
ie lügen-mäuler kommen mir auch nicht Vor mein gesicht.
8. Früh ich des lands gottlose will vertreiben,
h laß der übelthäter keinen bleiben,
if daß die stadt des HErrn möge rein Und sauber seyn.

Der CII. 102. Psalm.

Der fünfte Buß-Psalm: Gebät in schweren Trübsalen.

Hein gebat, o HErr! erhöre, Kein ding hinder
oder wehre, Daß mein schreyen komm zu dir, Birg
dein antlitz nicht vor mir, Gnädig dein ohr zu mir
neige, Wann ich dir mein noth anzeige, Wann ich
zu dir ruf und schreye, Mir gehör doch bald verleyhe.
. Dann die tag in meinem Mein gebein verdorrt ist auch.
leben (eben Wie ein brand, in solcher
in seynd gegangen gleich und masse (grase,
ie ein nebel oder rauch, Ist mein hertz gleich dürrem

Daß ich auch mein brod zu essen (gessen.
Schier für elend muß ver-
3. Meine haut mir an den beinen, (weinen,
Hängt für seufzen und für
Aus betrübtem muth und sinn
Ich wie ein rohrdommel bin,
In den grossen wüsteneyen;
Durch mein stetes kläglich schreyen (eulen,
Bin ich worden gleich den
Welche in der einöd heulen.
4. Für unruh ich immer wache,
Wie ein vogel auf dem dache,
Der verlassen und einsam:
Meine feind, die mir sind gram,
Ohne maas mich schmähen täglich,
Die mich lästern so unsäglich,
Einem ein unglück zu fluchen,
Bey mir ein exempel suchen.
†5. Asch hab ich wie brod gegessen,
Da ich in dem leyd gesessen,
Mein getränck, das mich erfrischt, (mischt,
Mit den thränen ist ver-
Deines grossen zornes wegen,
Den du dich so ließt bewegen,
Daß du mich aufhubst, und wieder
Warfest zu der erden nieder.
6. Meine zeit ist hingeschlichen, (chen,
Wie ein schatten weggewi-
Ist verdorret gleicher maas,
Wie ein abgemeyhet gr
Das nicht wieder kan a
tre beu;
Aber du wirst ewig bleibe
Dein gedächtniß, HErr, w
währen
Ewig und ohn all aufhören.
7. Darum wollst du d
erheben,
Maasse deinem zorne geb
Ueber die stadt Zion dich
Laß erbarmen gnädiglich.
Dann jetzt ist die zeit v
handen, (d
Da sonst lang ist angest
Jetzund ist das stündl
kommen, (nomm
Daß sie werd zu gnad
8 Deine knechte ob den ste
Wehklag führen u. bewein
Daß die stadt sonst schön u
groß,
Liegen muß in einem kloß.
Doch die heyden dich, l
HErren, (ehr
Fürchten werden und h
Alle könige auf erden
Deinen namen rühmen w
den. (nied
9. Dann da Zion lag d
Bauet sie der HErr doch w ed
Er ließ seine herrlichkeit
Sehen zu derselben zeit.
Er hat der elenden flehen
Gantz genädig angesehen,
Ihr geschrey und groß-we
klagen
Gar nicht in den wind
schlagen. †10. D

† 10. Diß soll man mit fleiß
auffschreiben, (bleiben,
daß es für und für mag
auch hinforter werd gedacht,
und auf kindes kind gebracht:
Daß auch diese, so auf erden
sollen noch gebohren werden,
GOTT hoch in dem himmel
droben
der ding halben mögen loben.
11. Dann er von der höhe
schauet,
da sein heiligthum gebauet,
von dem himmel sein gesicht
auf die erd herab er richt,
Daß er anseh das verlangen
deren, die da hart gefangen,
und daß er die rett aus nöthen,
die man richten soll und
tödten. (mit loben
12. Daß des HErren nam
in Zion werd hoch erhoben,
und desselben majestät
in Jerusalem erhöht,
Wann die völcker aufge-
nommen, (men,
Da zusammen werden kom-
und die könige samt ihnen
GOtt dem HErren werden
dienen.
† 13. Er hat mir geschwächt
die stärcke, (mercke,
auf dem weg, und wie ich
mir verkürtzet meine tag,
Darum sprach ich mit weh-
klag:

Mein GOtt! laß mich nicht
verderben, (sterben,
In der helft mein's lebens
Wann sich alle ding schon
wenden,
Deine jahr sich nimmer enden.
14. Dann die erd zu ihrer
stunde
Setzest du auf vestem grunde,
Durch deiner hand kraft und
macht
Ist der himmel vest gemacht.
Doch wird diß alles vergehen,
Du Herr aber bleibst bestehen:
Wie gewand sie werden alten,
Und ihr schönes nicht behalten.
15. Und du wirst sie, HErr
dermassen,
Wann du willt, verändern
lassen, (tragt,
Wie ein kleid, das man viel
Sich gar zu verschliessen pflegt.
Du bist, der du bist gewesen,
Unverwandelt bleibt dein
wesen,
Deine jahr kein ende wissen,
Und dir nimmermehr ver-
fliessen. (minder
16. Und derhalben auch nicht
Werden deiner diener kinder
Bleiben für und für allzeit,
Das ist, bis in ewigkeit.
Deine fromme treue knechte,
Samt ihrem ganzen geschlechte,
Werden vor dir glücklich stehe,
Und nimmermehr untergehen.

Der CIII. 103. Psalm.

Lob- und Danck-Lied der Kinder GOttes für dessen Wohlthaten.

Nun preis mein seel den HErrn, es lob zusammen
Alles in mir des HErren werthen namen, Darzu sei
unaussprechliche wohlthat: Nun lob und preis den
HErren meine seele, Und in vergessenheit mit nichten
stelle, Was er guts dir jemals bewiesen hat.

2. So lob und danck dem, der dir aus gnaden
Die sünd vergibt, und heilet deinen schaden,
Und nimmt von dir deine gebrechlichkeit,
Der vom verderben dir errett dein leben,
Das mit gefahr des todes ist umgeben,
Krönt dich mit gnaden und barmhertzigkeit.

3. Der dich erhält, und so viel dir beliebet,
Dir für den mund zu deiner nothdurft giebet,
Macht dich wie einen adler jung und neu:
Der denen recht ertheilt, die unrecht leiden,
Von denen, die sie verfolgen und sehr neiden,
So fromm, barmhertzig ist er und getreu.

4. Moses er seinen weg hat wissen lassen,
Den kindern Israel er gleicher massen
Hat seine grosse wunder-werck erzeigt:
Er ist der HERR, barmhertzig und sanftmüthig,
Genädig und gedultig, fromm und gütig,
Und der zum zorne gar nicht ist geneigt.

5. Und ob er schon durch unsre sünd verletzet,
Oftmals von uns mit seiner gnaden setzet,
So zürnet er doch mit uns ewig nicht:
Er fährt auch mit uns nicht so gar geschwinde,
Und handelt nicht mit uns nach unsrer sünde,
Vergilt auch nicht, was uns geschicht.

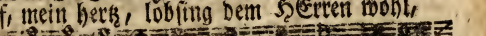
6. Dann seine güt er über die läßt walten,
Die ihn recht fürchten, und vor augen halten,
So hoch im himmel ob der erden gehn:
All unsre schuld er von uns will abwenden,

so weit als in der welt die heyden enden
Morgen und abend von einander stehn.
† 7. Wie sich erbarmt ein vater seiner kinder,
Also erbarmt er sich auch der nicht minder,
die ihn recht fürchtend, ihm bezeugen ehr:
Dann er weiß unsre schöpfung und gebrechen,
und daß wir arme leut seynd, und zu rechnen
gleich einem leichten staub, und sonst nichts mehr.
8. Des menschen leben ist gleich einem grase,
es grünt daher, und blühet gleicher masse
als eine blum im feld, und macht sie breit:
bald wann ein scharfer wind darüber wehet,
so fällt sie hin, verdorret und vergehet,
Man weiß dann nicht, wo sie stund vor der zeit.
9. Des HErren gnad aber wird ewig währen,
da, über die, so ihn fürchten und ehren,
auf kindes-kind seine gerechtigkeit:
ich meyne die, die seinen bund veſt halten,
und im gedächtniß sein gebot behalten,
daß sie darnach thun treulich allezeit.
10. Er hat ihm einen thron veſt zugerichtet
im himmel droben, da er sitzt und richtet,
sein königreich geht über alle welt.
ihr engel GOttes lobet euren HErren,
ihr starcken helden, die ihr ihm zu ehren
thut was er heißt, und was ihm wohlgefällt.
11. Nun lobt den HErren, ihr seine heerschaaren,
ihr seine diener, die sein wort bewahren,
und seinen willen thun mit treu und fleiß:
In allen orten die geschöpf des HErren
ihn loben, und in seiner herrschaft ehren;
auch meine seel GOTT ewig lob und preis.

Der CIV. 104. Psalm.

Lob GOttes wegen der Schöpfung, Erlösung und Regierung.

Mach auf, mein hertz, lobsing dem HErren wohl,



Die welt ist seiner herrlichkeit ganz voll, Die ma-

[redacted]

[redacted]stät des HErrn ist groß und mächtig, Der schmuck

[redacted]

an dir, mein GOtt, ist schön und prächtig, Das kleid an

[redacted]

dir ist sauber, hell und rein, Und gibt von sich wie ein lich

[redacted]

einen schein, Die himmel du ausbreitest und ausstreckest,

[redacted]

Damit die erd wie mit ein'm teppich deckest.

2. Die wasser du um mich gewölbet hast,
Wie einen tempel und schönen pallast,
Auf wolcken fährst du wie auf einem wagen,
Es müssen dich des windes flügel tragen:
Zu engel machest du die schnellen wind,
Die du aussendst wie boten, die geschwind,
Donner und blitz, mit ihren feuer-flammen,
Haben bey dir der diener amt und namen.

3. Geleget hast du dieses erden-rund
Durch eine gegen-waag auf vesten grund,
Auf dem es bleiben wird zu allen zeiten,
Und sich nicht kan bewegen auf die seiten.
Zuvor war es bedecket mit dem meer,
Das wasser wie ein kleid um das gieng her,
Die wasser-fluthen drüber gar herflossen,
Die hohen berg auch würden übergossen.

4. Bald aber, da du sie bedräuet hast,
Von dannen hat geeilt der wasser last,
Da sie den donner deiner stimm vernahmen,
Da wichen sie, und die flucht eilends nahmen.
Die berg sah man aufgehen überall,
Hernieder setzten sich die tiefen thal,
Ein jedes seinen ort behielt gar eben,
Den du ihm einmal hattest eingegeben.

†5. Das meer hielt seine gräntz mit dem bescheid,
Daß es nicht drüber ausflöß anderweit,
Und daß forthin die oberfläch der erden.

on ihm nicht mehr sollt überschwemmet werden.
Du hast die brunnen-quellen allzumal
erordnet in die gründ und tiefe thal,
aselbst die bäch und flüß, die sich ergiessen,
wischen den bergen her mit rauschen fliessen.
6. Das ist darum, daß die thier auf dem feld,
arzu das wild, das sich in wäldern hält,
n diesen wassern und den frischen brunnen
ich trincken, und allda erquicken können.
An solchen hört man ein gethön
on vögeln, die unter dem himmel schön,
uf grünen zweigen sitzend helle singen,
)a erd und luft von ihnen lieblich klingen.
7. Die berg befeuchtest von der höh herab,
nd das ist eine höchst erwünschte gab,
)aß du also durch deine milde hände
Nit früchten füllst die felder aller ende.
Heu du dem vieh und thieren allzumal
um futter wachsen lässest überall,
)em menschen du um arbeit pflegst zu geben
Kraut und getrayd, nothdürftig zu dem leben.
8. Zur frölichkeit gibst du dem menschen wein,
Brod gibst du ihm, auf daß er starck mag seyn,
Das öl gibst du, daß er in gleicher weise,
Schön von gestalt, mit lust genieß der speise.
Von dir die bäum bekommen ihren saft,
Die cedern, die du hast durch deine kraft
Gepflantzt, und auf den Libanon gesetzet,
Die werden da vom regen fein genetzet.
9. Daselbst der vögel mancher art auch pflegt
Sein nest zu machen, da er eyer legt,
Der reyger, daß er ruh in seinem neste,
Macht wohnung auf der tannen äste.
Die hohe berg der hirsch und gemse sucht,
Und hat, wann es gejagt, dahin zuflucht:
Es kommen auf den felsen die kaninen,
Die sich zu ihrem schutz der klüft bedienen.
† 10. Du hast gesetzt den mond, der wandelbar,

Zum unterschied der monat in dem jahr,
Die sonn weiß, wo sie sich soll niederlassen,
Und pflegt dahin zu halten ihre straßen.
Du hast das finster in der luft gemacht,
Dadurch von tag geschieden wird die nacht,
Gegen der nacht die wilden thier sich pflegen
Herfür aus ihren höhlen zu bewegen.
11. Die jungen löwen auch auf gleicher weiß
Bey GOtt dem HErren suchen ihre speiß,
Für grossem hunger nach dem raub sie brüllen,
Sich satt zu essen und den bauch zu füllen.
Wann aber früh die sonn wiederum herleucht,
Ein jedes sich dann in sein loch verkreucht,
Da ruhen sie, und bleiben so lang drinnen,
Bis es wiedrum zu dunckeln will beginnen.
11. Der mensch dann früh von seiner ruh aufsteht,
Und dem beruf nach an die arbeit geht,
Es sey auf äcker, wiesen oder garten,
Kann er bis in die nacht der arbeit warten.
O wie seynd deine werck so wunderbar
Durch dich geschaffen weislich gantz und gar,
Sie können alle nicht erzehlet werden,
Voll deiner güther ist der kreis der erden.
13. Was nun belangt das grosse weite meer,
Kein mensch wird zählen können nimmermehr
Die fisch und thier, die groß und klein darinnen,
Ungleich von art und von gestalten schwimmen.
Drauf gehen hin und her die grosse schiff,
Die wallfisch schwimmen auch darunter tief,
Die du darein gesetzt, daß sie darunter wühlen,
Und mit den starcken wellen gleichsam spielen.
† 14. Es wartet auf dich was da lebet hier,
Und hebet seine augen auf zu dir,
Du gibest ihnen speiß zu ihren zeiten,
Sie sammlen was du für sie läßt bereiten.
Du sättigest und füllest sie mit lust,
Und wann du deine milde hand aufthust,
So ist da weder mangel noch gebrechen,
Dann du weist ihre nothdurft auszurechnen.

15.

15. Verbirgst du dein gesicht, das ihnen schien,
So zittern sie, und fallen bald dahin,
Entzeuchst du ihrem athem, zu der stunden,
Seynd sie nicht mehr, und wie ein staub verschwunden.
Wann du sie aber nur anhauchst allein, Bald sie sich wieder-
Dann sie da lebendig gemacht werden, Cum verneuen sein,
Du machest auch neu die gestalt der erden.
16. Dem HErren sey lob, ehr in ewigkeit,
Sein sey die majestät und herrlichkeit:
Der HERR hat sonderlich ein wohlgefallen
An seinen wercken und geschöpfen allen.
Von seinem anblick sich die erd bewegt,
Für seinem grimm sie gar zu beben pflegt,
Vom zittern man die berg auch rauchend spüret,
Wann sie der HERR ein wenig nur anrühret.
17. Psalmen ich singen will GOtt meinem HErrn,
So lang als in mir wird der athem währen:
Ich will den HERRN verehren stets, so lange
Als ich nur leb, mit meinem lob-gesange.
Doch wiedrum bitt und wünsch ich von ihm das,
Daß er mein singen ihm gefallen laß,
Dann will ich mich von gantzem hertzen freuen,
Und seinen ruhm zu jeder zeit verneuen.
18. Der sünder hier, der da verachtet GOTT,
Wird, wann er sich nicht bessert, ausgerott,
Also, daß er nicht kommt zum sel'gen leben;
Mein geist den HERREN soll mit lob erheben.

Der CV. 105. Psalm.

Ein Danck-Psalm der Kirchen GOttes für ihre Erlösung.

Nun lobt und danckt GOtt allzusammen, Ruft an bey seinem werthen namen, Sein lob ruft aus bey jedermann, In allem was er hat gethan, Bey allen völckern auf der welt Die grossen wunderwerck vermeldt.

2. Frohlocket ihm mit psal-
men-singen, (dingen,
Von seinen grossen wunder-
Rühmt seines heilgen namens
ehr, (euch sehr,
Die ihr ihn fürchtet, freut
Es frew sich jedes hertz und
muth, (willen thut.
Der GOTT sucht, seinen
3. Den HErren sucht ohn
unterlassen, (cher massen,
Deß macht und nutzbarkeit glei-
Auf seine thaten jeder merck,
Vergeßt nicht seiner wunder-
werck,
Verkündiget sein gericht,
Die er mit seinem mund aus-
spricht. (gebohren,
4. Ihr die von Abraham
Den GOtt zu seinem knecht
erkohren, (welt,
Die ihr von Jacob auf die
Seyd kommen, und die GOtt
erwählt, (hort,
Das ist GOtt unser starcker
Der da regiert an allem ort.
† 5. Erdenckt allzeit zu aller
stunde, (bunde,
Nach seinem ewig vesten
An seiner zusag wahres wort,
Das dann soll bleiben fort
und fort, (stamm,
Auch bis auf den tausenden
Den bund macht er mit
Abraham.
6. Er denckt (sag ich) was er
geschworen (kohren,
Dem Isaac, den er ihm er-
Und Jacob zugesagt gewiß,

Darauf er sich kühnlich verlie
Daß Israel zum bunde wär,
Welches aufhöret nimmermeh
7. Er sprach: ich will dir au
darneben (geben
Das Cananäisch land ein
Dasselb soll dein erb-gut
seyn, (dirs ein
Die schnur des looses räum
Wiewohl sie waren da gering
Nach anzahl wenig un
fremdling. (wandern
8. Da fiengen sie bald an z
Von einem volck u. land zu
andern, (ihnen stund
Und GOtt der HErr be
Daß ihnen kein mensch scha
den kont;
Auch könige hat seine mach
Um ihrentwillen umgebracht
† 9. Meine gesalbten nicht
beleidigt, (schädigt
Meine Propheten nicht be
Er schickt auf erden hungers
noth, (brot
Da nun ein mangel war a
Da sandt er ihnen einen man
Zu ihrem unterhalt voran.
10. Das war Joseph, de
einem herren, (ward ferne
Zu einem knecht verkauf
Sein fuß ward in den stoc
gesteckt, (legt
In eisen ward sein leib ge
Bis es zeit war, daß GO
sein wort
Erfüllet, und das setzet fort
11. Weissagung ihn in ar
sehr brachte, Ihn

hm einen grossen namen
machte,
aß auch der könig endlich
sandt,
eß ihn erledigen der band,
er Herr des landes ließ ihn
los, (groß.
ad machte ihn hernach sehr
2. Ueber sein haus in allen
sachen (machen;
eß er ihn zu einem herren
uf daß ihm alle groß und klein
ar unterworfen sollten seyn.
aß er die ältisten in dem land
ie weisheit lehret mit ver-
stand. (eben
13. Und da hat Israel sich
n der Egypter land begeben,
acob ein gast ward im land
Cham, (stamm,
Ott ließ zunehmen seinen
ewaltig sie da worden seynd,
mächtiger dann ihre feind.
4. GOtt aber, da diß lang
gewähret, (verkehret,
andt ihnen ihr hertz, das
aß unter sie die zwietracht
kam; (gram,
e wurden seinem volck sehr
aß sie mit list u. wider recht
dämpfen dachten seine
knecht. (zu ihnen,
5. Damals er Mosen sandt
er ihm treulich gewohnt zu
dienen, (wählt,
ch Aaron, den er ihm er-
rch die wurd GOtt selbst
angemeldt, (kannt,
e machten männiglich be-

Deß wunder in Egyptenland.
16. Er schickte finsterniß auf
erden,
Daß es mußt alles dunckel
werden. (fleiß
Die zween verrichteten mit
GOttes befehl u. sein geheiß;
Zu blut er ihre wasser macht,
Die fisch darinnen er um-
bracht.
† 17. Das erdreich wimmelt
gar von kröten, (stadten,
Die krochen weit, auch zu den
Bis in des königs kammer ein:
Und wann er sagt ein wort
allein:
Nahms ungeziefer überhand,
Es wurd voll laus im gantzen
land. (geben,
18. Für regen ließ er hagel
Mit feuerflammen er die reben
Und feigen-bäum schlug, daß
auch kaum (baum:
Im land sich fund ein gantzer
Er sagt ein wort, da kame bald
Heuschrecke, kefer, mit gewalt.
19. Diß ungeziefer nit dem
grase (abfrasse:
Die frücht im land und feld
Er schlug im land die erst-
geburt,
Die ersten erben, und er führt
Sein volck heraus gar wohl
beseldt
Mit vielem silber u. mit gold.
20. Es war niemand in
ihrem heere, (den wäre,
Der schwach und kranck besun-

Daß die Egypter auch also
Desselben auszugs warenfroh,
Damit sie ihrer würden los,
Dieweil ihr schrecken war so
groß. (bedeckte,
†21. Mit einer wolck er sie
Die er fein über sie ausstreckte,
Ein feuer er am himmel macht,
Das ihnen leuchtet in der
nacht, (satt,
Gab ihnen auch der wachteln
Wann man allein ihn darum
bat. (zur speise,
22. Vom himmel gab er brod
Riß auf den felß, daß hauffen-
weise (heraus,
Zum tranck das wasser sprung
Und lief durch dürre ort mit
brauß.

Dann er sein wort zu hertz
nahm, (hat
Dacht an seinen knecht Abr
23. Mit lust er sein lie
volck ausführte,
Freud man bey den erwäh
ten spürte,
Der heyden land er ihnen g
Mit allem ihrem guth u
haab,
Daß sie mit arbeit ihrer hand
Erworben hatten in dem lan
24. Das thät er ihnen v
deßwegen, (wege
Daß sie giengen auf sein
Und daß sie thäten sein gebei
Und sein gesetz mit allem fl
Bewahreten zu aller zeit:
Drum lobet GOtt in ewigke

Der CVI. 106. Psalm.

Denck- und Danck-Lied für GOttes Wohlthaten an dem Vo
Israel erwiesen, und Straffe ihrer Verstockung.

Nun lobt GOtt, dann er freundlich ist, Deß güte
währt zu aller frist, Wer kan doch immermehr aus-
sprechen, Wie grosse thaten er gethan? Wer ist, der
seine werck ausrechnen, Oder genugsam preisen kan?
2. Wohl dem, der GOtt's gebote hält, (anstellt:
Und sein thun recht darnach
Denck an mich, HErr, durch
deine liebe, (trägst,
Die du gegen deinem volck
Besuch mich durch dein heyl
und übe

An mir die gnade, wie
pflegst, (gewähr
3. Daß ich der güther we
Die den erwählten sind b
schehrt, (bekomm
Und daß ich lust und frei
Aus deines volckes wohl a
lein, Ur

Und daß ich mag zu deinem ruhme, (seyn.
Mit deinem erbtheil frölich
† 4. Auch unsre väter, und auch wir,
Gesündigt haben gegen dir,
Darzu geführt ein gottlos wesen, (schand:
Begangen grosse sünd und
Sie haben bey sich nicht ermessen
Die wunder in Egyptenland.
5. Die treu, die du an ihn gethan, (an,
Die sahn sie nicht gebührlich
Seynd dir gewesen schon entgegen, (meer,
Dort in der wüst am rothen
Doch half GOtt von sein's namens wegen, (ehr.
Zeigt ihnen seine macht und
6. Das schilf-meer er bedräut und schalt,
Und es wurd trocken alsobald:
Er führt sie durch die tief des wassers,
Wie durch ein öde wüsteney,
Erlößt sie von der hand des hassers,
Und seiner grossen tyranney.
7. Von ihrer feind gewalt und macht,
Frey los und ledig er sie macht;
Den feind das wasser mußt ertrincken, (kam,
Daß auch davon nicht einer
Da mußten sie sein's worts gedencken, (nam.
Glaubten, und lobten seinen
† 8. Jedoch vergessen sie alsbald (nigfalt,
Des HErren werck, die man-
Bey ihm sie trost und rath nicht suchten, (hast,
Ihr hertz zu sehr an wollust
GOtt in der wüsten sie versuchten, (kraft.
Und prüften seine macht und
9. Da wurd erfüllt ihr eigenwill, (soviel,
Zu essen sandt der HERR
Daß sie dafür nur eckel hatten,
Und sie im Lager und im feld
Aufrührisch wider Mosen traten, (erwählt.
Und Aaron, die GOtt hat
10. Die erde hat sich aufgethan, (Abiram:
Verschlang Dathan und
Ueber die rotte der gottlosen,
Das feuer kam u. sie verzehrt,
Ein kalb sie auf dem Oreb gossen, (ehrt.
Von ihnen solches wurd ge-
11. Also verkehrten sie ihr ehr,
Das war nemlich ihr GOtt und HErr,
In form eins kalbs, das heu muß fressen, (Heyland,
Dachten an GOtt nicht, den
Sie hatte aller ding vergessen,
Die er thät in Egyptenland.
† 12. Die wunder-werck in dem land Cham (nahm,
Ihr keiner mehr zu hertzen
Was schröcklich werck er hat zuvoren

Bewiesen mit dem rothen-
m er: (zoren,
Drum er durch sie gereizt zu
Vertilgen wollt ihr ganges
heer. (mann,
13. Wo Moses, der erwählte
Sich nicht ins mittel hätt ge-
than, (vorkommen,
Den dingen nicht wär bald
Und GOttes zorn hätt abge-
kehrt, (fürgenommen,
Die straf, die GOTT hat
Sie hätt vertilget u. verzehrt.
14. Sie fragen nach dem
land nicht mehr,
Darnach sie doch verlangt
so sehr, (hatten:
An sein wort sie kein glauben
Sie murreten in ihrer hütt,
Und liessen sich sein wort nicht
rathen,
Aus widerspenstigem gemüth.
15. Drum da sies machten
gar zu grob, (hob,
GOtt über sie die hand auf-
Daß er sie in der wust mußt
schlagen,
Und ihren saamen allzumal
Von einem ort zum andern
jagen,
Im land zerstreuen überall.
† 16. Doch nicht viel zeit
fürüb r gieng, (anhieng,
Den Baal Peor ihr herz
Daß sie der götzen opfer assen:
Von wegen deß hat GOtt
der HErr
Die plagen auf sie kommen
lassen:

Dann ihn ihr thun erzürnt
sehr. (anstrat
17. Daselbmal Pineha
Und strafte ihre missethat,
Dadurch er solche straf auf
hobe, (tigkei
Das ihm dann zur gerech-
Gedeutet wurd, u. einem lobe
Für und für bis in ewigkeit.
18. Zum zorne sie ihn reizten
da,
Am hader-brunn zu Meriba:
Moses durch übels viel ge-
übet, (geplagt,
Wurd heftig von dem volck
Daß er von hertzen sehr be-
trübet, (gesagt.
Schier etwas hätt zuviel ge-
† 19. Die heyden sie nicht
dämp ten zwar, (war,
Wie doch von GOtt geboten
Sondern vermengten sich mit
ihnen,
Und lerneten ihr thun damit,
Man sah sie ihren götzen
dienen, (rieth.
Das ihnen zum fallstrick ge-
20. Dann sie selbst ihre lei-
bes-frucht, (flucht,
Die söhn und töchter als ver-
Den teufeln aufgeopfert
haben,
Unschuldig blut vergosse man,
Die kinder sie zum opfer gaben
Den götzen im land Canaan.
21. Also befleckten sie das land
Mit blut durch mörderische
hand;

Sie

ie selber greulich sich befleckten
Mit bösen thaten ohne scheu,
erhalben, daß sie sich tief
steckten
n abgöttische hurerey.
22. Da wird GOTT über
sie bewegt, (regt,
ein grimm sich wider die er-
n seinem erb er greuet fasset,
ab über sie den heyden macht
ey denen sie schon gar ver-
hasset, (bracht.
Die sie beherrscht und unter-
23. Ja ihre feind sie plag-
ten sehr, (schwer,
nd ihre hand ward ihnen
ft rettet er sie aus gefahren:
Doch war stets wider ihn der
rath, (wareh,
Und daß sie unterdrücket
Das machte ihre missethat.
24. Doch hat er, als der
treue GOtt,
Sie angesehen in der noth,
Erhört ihr seufzen und ihr
schreyen,
Gedacht an seines bundes eyd
Also, daß er sichs ließ gereuen,
Und ihnen that barmhertzig-
keit. (dig macht,
25. Wiederum er ihnen gnä-
Die ins gefängniß er ge-
bracht: (drum zusammen,
Hilf GOtt, bring uns wie-
Zerstreuet in der heydenschaft,
So woll'n wir loben deinen
namen, (kraft.
Und rühmen deine GOttes-
26. Gelobt sey ewig unser Herr
GOtt Israel sey lob und ehr,
Wir preisen seinen werthen
namen, (wahr,
Daß diß gewißlich werde
So sprech das volck nun alles
Amen, (dar.
Sein lob und ehr bleib immer-

Der CVII. 107. Psalm.

Danck-Lied der Kirchen N. T. für Errettung aus grossen Gefahren.

Danket und lobt den HErren, Dann er sehr freund-
lich ist, Und seine güt wird währen Stets und zu aller
frist: Die, so erlöset seynd, Durch ihn errett gewaltig,
Aus der hand ihrer feind: Lobt seine güt vielfältig.

2. Singt ihm mit lobge-
sange,
Die er zusammen bracht,
Vom auf- und niedergange,
Mittag, und mitternacht.
Die, wo kein weg gebahnt,
Durch wusten mußten gehen,
Da weder stadt noch land
Zu bleiben war zu sehen.

3. Und

3. Und da grosser gebrechen
An speiß und auch an tranck,
Ihr hertz begunt zu schwächen
Und macht sie matt und tranck.
In solcher angst sie GOtt
Sehnlich mit ernst anflehten,
Der sie aus aller noth
Genädig pflegt zu retten.
4. Fein er sie gleiche straffen
Richtig geführet hat,
Sich da nieder zu lassen,
Da eine wohnungs-stadt:
Die sollen GOtt mit schall
Für seine güt lobsingen,
Und sagen überall
Von diesen wunder-dingen.
5. Daß er mit frischen quellen
Die durstigen getränckt,
Den hungerigen seelen
Die füll der speiß geschenckt;
Auch die in finsternis
Gefangen und geschlagen,
Mit marter und verdruß
Schwer eisen müssen tragen.
† 6. Daß sie nicht recht betrachtet
GOtt's heilsame gebot,
Des höchsten rath verachtet,
Damit getrieben spott:
Drum wurden sie gestraft,
Gezüchtigt mit viel plagen,
Niemand da rettung schaft,
Da sie darnieder lagen.
7. Da sie nun in den nöthen
Zu GOtt gebät gethan,
Da ließ er sie erretten,
Und nehm sich ihrer an:
Er macht sie los alsbald,
Dann er die band zerrissen,
Und führt sie mit gewa
Aus todes-finsternissen.
8. Die sollen GOtt lob sin
Für seine güt und schall,
Und von den wunder-din
Bezeugen überall.
Er stößt auf, und zerschl
Die starcke ehrne thüren,
Wo riegel fürgelegt,
Die bricht er ohn anrühre
9. Die narren u. die thor
Die ihre sünde plagt,
Und fühlen GOttes zoren,
Die ihr gewissen nagt:
So ihnen speiß und tranc
Nur eckel macht und grauen
Daß sie auch schwach u
kranck,
Den tod vor augen schaue
10. Wann die nun zu ih
schreyen,
Als einen frommen GOtt,
So will er gnad verleyhen,
Hilft ihnen aus der noth:
Wann er ein wort nur red
So hilft er auf den schwache
Vom tod er sie errett,
pflegt sie gesund zu machen.
11. Die sollen GOtt lob singe
Für seine güt mit schall,
Und von den wunder-dinge
Bezeugen überall.
GOtt sie, von hertzen rein
Danck opfern, und erzehlen
Die werck des HErrn allein,
Mit freudigkeit der seelen.
† 12. Die mit den schiffen
fahren

Auf

uf weitem tiefem meer
i wasser mit gefahren
andthieren hin und her:
Die sollen GOtt's gewalt
erstehn aus seinen wercken,
eß wunder mannigfalt
m tiefen wasser mercken.
13. Wann er nur spricht
zum winde,
lsbald er sich erregt,
fährt aus gantz geschwinde,
ie wellen er bewegt:
Sie fahren auf zur stund,
nd an den himmel schlagen,
ald fallen sie zu grund,
s möcht ihr hertz verzagen.
14. Sie daumeln in den
meeren,
leich wie ein trunckner mañ,
ein rath ist da zu hören,
Wie greiffen sie es an?
Doch, da sie in dem fall
u GOtt dem HErren flehen,
o rettet er sie all,
aß sie nicht untergehen.
15. Er bringt schön wetter
wieder,
nd stillt das brausend meer,
r legt die wellen nieder,
ie sich erheben sehr.
iel freud man alsdann spürt
Wann sich die wellen stillen,
u land der HErr sie führt,
ach ihrem wunsch und
willen. (singen
16. Die sollen GOtt lob,
ür seine güt mit schall,
nd von den wunder-dingen
ezeugen überall.

Sie sollen der gemein
Gotts lob nicht gar verhalten,
Vielmehr ihm danckbar seyn,
Ihn rühmen bey den alten.
†17. Die fluß läßt er ver-
treugen,
Die truckne bringt er schnell,
Er macht auch gar verseigen
Selbst eine wasser-quell.
Er macht ein fruchtbar land
Zur unfruchtbaren erden,
Drum daß viel sund u. schand
Daselbst begangen werden.
18. Er nezt mit schönen
Die öde truckne ort, (flüssen
Ihm quellen werden müssen,
Da alles ist verdorrt.
Und solche ort er pflegt
Hungrigen einzugeben,
Da man die stadt anlegt,
Beysammen fein zu leben.
19. Das feld sie da besäen,
Und richten weinberg an,
Daß jährlich frücht aufgehen,
Darvon man leben kan.
Reichlich er segnet sie,
Daß sie gemehret werden,
Und daß sie an dem vieh
Nicht mindern ihre heerden.
20. Bald sie abnehmen wie-
der
Und werden hart bedrängt,
Und sehr gedrucket nieder,
Geängstigt und gezwängt.
Die fürsten machet er
Verächtlich, und sie führet
Irr in der wüst umher,
Da kein weg wird gespüret.
21. Er

21. Er schützt und bringt zurechte
Den armen, der beschwert,
Wie heerden sein geschlechte
Mit kindern er vermehrt.
Das hertz für freuden hüpft,
Den frommen, die das sehen.

Der CVIII. 108. Psalm

Danckſagung für die Ueberwindung der Feinde und um fernern Sie des 60. Psalms.

In der Melodie

HERR GOTT, ich nun bereitet bin,
Daß ich von hertzen, muth und sinn,
Dir ein lied frölich singen will,
Und dichten auf dem saitenspiel. (euch auf,
Psalter und harf, nun macht
Stimmt an und lautet fein zu hauf, (genommen,
Dann ich mir nun hab fürVor GOtt den HErren früh zu kommen.
2. Ich will dich, HERR GOtt, loben schon,
Vor allem volck mit frohem thon, (dich,
Mit psalmen will ich preisen
Von hertzengrund vor männiglich:
Dann deine gnad und gütigkeit (weit,
Streckt sich über den himmel
Und deiner wahrheit klare zeichen (reichen.
Auch gar über die wolcken
3. Ueber den himmel dich erheb, (schweb,
Dein ehr über der erden

Das maul wird den gestop
Die nur bosheit begehen.
22. Die ding soll nun t
trachten
Wer witz und weisheit hat
So wird er draus erachte
Des HErren gut und gnad

Deinen geliebten hilf a
noth,
Reich deine hand, erhör m
GOTT.
GOtt mich von seinem he
gen ort (fo
Erfreut hat, und erhört
So wird Sichem von n
besessen, (messe
Und Suchots thal mir zue
4. Auch Gilead mir dergest
Soll kommen unter die
walt, (st
Manasse auch mein werk
Ephraim darnach eben woh
Als ein groß volck soll w
den mein- (stärck ser
Und meines haupts macht
Juda mein königreich
zieren,
Und als gesetzgeber regieret
5. Die Moabiter über da
Ich halten will gleich ein
faß,
Darinnen ich wasch meine f
So ist der sieg mir ga
gewiß.
Mit andern ich dergleich
thu,

uf Edom streck ich meine
schuh, (spüren,
nd ihr Philister sollt es
aß ich werd herrlich triumphiren. (die stadt,
: Wer will mich führen in
ie man also bevestigt hat?
Ber leitet mich, damit ich kom
n das gewaltig land Edom?
Wirst dus nicht thun, HErr
GOtt mein hort?
er du uns jagst von ort zu
ort, (nicht ziehen
nd wolltst mit uns zu feld

Und ließst uns vor dem feinde
fliehen.
7. Send uns die hülf von
dir herab,
Laß nicht in nöthen von uns
ab, (gar nicht,
Dann menschen hülf thut es
Es ist damit nichts ausgericht.
Mit GOtt bestehn wir in
dem krieg, (sieg,
Derselb wird uns verleyhen
Von feinden wird er uns
erretten, (treten.
Und sie endlich mit füssen

Der CIX.

109. Psalm.

Christus bittet von seinem Vater Strafe über seine Feinde.
In der Melodie des 28. Psalms.

O HERR GOTT! in dem ich mich rühme,
schweig nicht, u. mir ja nicht verstumme, (schweret,
Dann der gottlose mich bein böses maul wider mich
auffsperret,
nd redet lügen wider mich,
Mit falscher zungen giftiglich.
2. Ohn ursach böses von dir
sagen, (tragen,
nd grosse feindschaft zu mir
Die ich doch hab geliebt zuvoren, (schworen:
Drum sie sich wider mich versch aber bäte stets in noth,
Mein trost allein ist mir mein
GOTT. (erzeiget,
3. Für guts sie böses mir
für lieb sind sie mir ungeneiget: (zu strafen,
Drum du den feind, um ihn

Wirst einen bösen mann zuschaffen,
Der böse feind bey ihm allzeit
Stehn wird an seiner rechten
seit. (er bestehen,
4. Vor kein'm gericht wird
Allweg verurtheilt davon gehē
Und all sein bitten u. begehren
Sich wid r ihn in sünd verkehren: (zuletzt
Er lebt nicht lang, ihm wird
Ein andrer in sein amt gesetzt.
5. Deß kinder wird GOtt
werden lassen (massen
Zu wayfen, sein weib gleicher
Zur wittib, seine kinder werdē
Zerstreuet hin u. her auf erden
Von haus verjagt aus hungers-noth, (brod,
Und müssen betteln gehn nach
6. Sein guth komt an wuchrische leut, Die

Die feinde kriegen es zur
beute (er klagen,
Niemand hilft ihm, und sollt
Niemand wird drum mitley-
den tragen, (arm,
Und werden seine wenfen
Kein mensch ist, der sich ihr'r
erbarm. (dieser erde
†7. Sein saame wird von
Vertilgt und ausgerottet
werden,
Dein stamm im andern glied
aufhören: (dem HErren,
Es wird gedacht vor GOtt
Nebst seiner väter missethat,
Auch was er selbst begangen
hat. (unverdecket,
8. Die sünd vor GOtt bleibt
Die seine mutter hat beflecket,
Die schuld, die überhand ge-
nommen, (augen kommen,
Läßt GOTT nicht aus den
Daß sein gedächtniß von der
erd
In ewigkeit vertilget werd.
9. Derhalben daß er sich des
armen, (erbarmen:
Ihm hülf zu thun, nicht wollt
So gar der elenden personen,
Sie zu vertilgen, nicht wollt
schonen,
Verfolget sie bis auf den tod,
Die schon stunden in grosser
noth. (begehret,
10. Er hat also den fluch
Drum er ihm billig wider-
fähret: (den segen,
Er hat ihm nicht gewünscht

Drum bleibt er fern von i
entlegen.
Er hat sich mit des übels fl
Bekleidet, wie mit einem tu
11. Der fluch in ihn hin
wird fliessen,
Wie man pflegt wasser e
zugiessen, (meyn
Der fluch, wie süsser er
Wird gehn wie öhl in d
gebeine, (allze
Der fluch bey ihm wird se
Damit er sich gurt u. bekleid
12. Diese belohnung wi
GOtt geben (strebe
All denen, die mir wid
Aus feindschaft, die sie zu n
tragen, (sage
Wider mein leben bö
Du aber lieber HErr u. GO
Thu mir beystand in mein
noth. (anad und gü
†13. Ich tröst mich dein
Durch deinen namen mi
behüte: (schmertze
Ich bin arm, elend, voll
Heftig verwundt in meine
hertzen. (schwin
Ich fahr dahin und bald ve
Wie schatten, wann die nac
beginnt. (mehr bleibe
14. Ich kan an keinem o
Dan sie mich wie heuschreck
treiben: (krancke
Ja, meine knie, wie eine
Für fasten knicken mir, u
wancken, (so seh
Mein fleisch ist mir verdor

De

aß es hat gar kein fettes
mehr. (noch pflegen
5. In meiner trübsal sie
ur hohn und schmach mir
anzulegen, (mich sehen,
chütteln die köpf, wann sie
ich zu verspotten und zu
schmähen: (mir bey,
u aber, HErr GOtt, steh
urch deine güte mach mich
frey. (auflegen,
6. Wann sie sich wider mich
lsdann kehr ihren fluch in
segen, (dinge,
aß ich werd frölich, guter
Laß sehn, was deine hand
vollbringe,
Sie werden mit verächtlich-
keit, (kleidt.
Gleich wie mit einem rock be-
17. Es soll mein mund vor
allen dingen
Das lob GOttes des Herren
singen, (dem armen
Ihn herrlich rühmen, der
Beysteht, daß er ihn mit er-
barmen
Von dem errett aus aller
noth, (tod.
Der ihn verurtheilt zu dem

Der CX. 110. Psalm.

Weissagung von Christi Reich, dessen Errettung und Erhöhung.

Der HErr zu meinem HErren hat gesprochen, Komm
setz dich zu der rechten meiner macht, Bis daß ich deine feind
die so hoch pochen, Dir zu einem fuß-schemel hab gemacht.
2. Den scepter aus Zion der HERR wird senden,
ir zu bekräftigen dein regiment,
n mitten deiner feind an allen enden
u herrschen sollst, und da seyn ein regent.
3. Im schmuck dein's heiligthums dein volck auf erden
ach deinem sieg, dir willig dienen wird,
er kinder die gebohren sollen werden
o viel, als thau's die morgen-röth gebiert.
4. Dann GOtt der HErr hat einen eyd geschworen,
aß ihn gereuen wird zu keiner zeit,
ach ordnung des Melchisedechs erkohren,
ist du ein priester nun in ewigkeit.
5. Der HERR, welcher dir sitzt in deiner rechten,
ann er sich recht erzörnen will einmal,

Alsdann

Alsdann wird er die könig, groß von mächten,
Zerschlagen, und endlich vertilgen all.
6. Ueber die heyden er sich wird erweisen
Als ein richter der gerechtigkeit,
Das haupt deß, der dem feind, wird zerschmeissen,
Des herrschaft sich erstrecket weit und breit.
7. Er wird auf dem weg trincken aus dem bache,
Welcher fürüber fleußt, und rauschet sehr,
Sein haupt wird er von wegen der ursache
Aufheben hoch empor in aller ehr.

Der CXI. 111. Psalm.

Danck-Lied für allerley geist- und leibliche Wohlthaten.
In der Melodie des 24. Psalms.

Ich danck dir, HErr, ja dir allein,
Mein gantzes hertz vor der gemein, (frommen,
Allwo versammlet sind die
Bekennet deine herrlichkeit,
Dein lob zu preisen allezeit,
Hab ich mir in den sinn genommen. (wunder-werck,
2. Groß sind des HErren
Und wer drauf acht hat und gemerck, (bähren:
Demselben sie nur lust gewähren:
Sein thun ist ehr und herrlichkeit,
Darzu seine gerechtigkeit,
Wird zu ewigen zeiten währe.
3. Der HERR durch seine wunder-that
Ein denckmahl ihm bereitet hat (güte:
Grosser barmhertzigkeit und
Er hat gegeben denen speis,
Die ihn nur fürchten rechter weis, (gemüthe.
Sein bund geht ihm stets zu

† 4. Viel grosse werck hat er gethan, (
Und seinem volck zeigt er
Da er ihm gibt das erb
heyden: (rich
Gerechtigkeit, recht und
Wahrheit und glauben m
frey sicht (freud
In wercken seiner händ
5. Sein gebot und sein bef
Gewiß seynd, u. ohn allen
Rechtschaffen ewig und
währet: (mac
Er hat erlöst sein volck
Und mit ihm einen bund
macht, (währt
Der immerdar und er
6. Sein name groß
heilig ist, (
Mit gottesfurcht zu a
Wird wahre weisheit an
fangen: (l
Wer sein gebot hält, stet
Ist klu, er bleibet ewigl
Und wird das rechte lob
langen.

Der CXII. 112. Psalm.

n Bild der wahren Frommen, in Ausübung der Gottesfurcht und ilfertigkeit u. deren Glückseligkeit, zum Verdruß der Gottlosen.

Wohl diesem menschen, der den HErren Von hertzen fürcht und hält in ehren, Und sein gebot rechtschaffen liebet;
Groß sein geschlecht wird seyn auf erden, Die frommen sehr zunehmen werden Durch vielen segen, den GOtt giebet.
2. Mit reichthum wird er sie begaben, Den er in seinem haus wird haben; Sein recht dabey wird ewig währen:
Den frommen läßt GOTT aufheben Ein licht, daß sie im finstern sehen, Sein recht und gnade zu verklären.
3. Ein frommer gibt und leihet gerne, Unrecht zu thun meidet von ihm ferne, Er bleibt, sein glück wird sich nicht lencken: Der nach gerechtigkeit zu streben, Hat eingerichtet sein gantzes leben, Deß wird man ewiglich gedencken.
4. Er wird auch darnach gar nichts fragen, Daß man ihm böses möcht nachsagen, Sein hoffen nur auf GOtt bleibt stehen, Sein hertz ist vest und unerschrocken, Bis er die hülfe mit frohlocken, Und seine feind gestraft wird sehen.
5. Sein gutd den armen er ausspendet, Drum sich sein segen-stand nie endet, Ihm wird gerechtigkeit sich mehren: Und ob sein horn schon finstre nieder, Wird es doch bald erhoben wieder, Und aufrecht stehn in hohen ehren.
6. Wird solches der gottlose sehen, So wird ihm weh daran geschehen, Aus haß und aus gefaßtem zorn, Wird er die zähn zusammen bessen, Und sollt er sich schon gar zerreissen, So ist es doch mit ihm verlohrn.

Der CXIII. 113 Psalm.

rweckung zum Lob GOttes: Sieher auf dem Beruf der Heyden,

Nun lobt den HErrn, ihr seine knecht, Wie es dann billig ist und recht, Lobt seinen namen allzusammen.

Gelobet

Gelobet sey zu aller zeit, Von nun an bis in ewigkeit,
Der HErr, samt seinem werthen namen.

2. Vom aufgang bis zum niedergang (gesang,
Lob ihn durch euren lob-
Dann der HERR hoch im himmel droben
Ist über alle heyden weit,
Sein nam u. ehr u. herrlichkeit,
Ueber die himmel ist erhoben.

3. Wer gleichet wohl dem HErren doch,
Der sich gesetzet hat so hoch,
Daß auch nichts höhers wird gefunden? (sieht
Der sich niedrigt, und umher
Auf alles, was etwa geschieht,
Im himmel und auf erd hie-unten.

4. Er läßt im staub d
armen nicht, (aufrich
Sondern ihn aus dem ko
Erhöhet ihn in seinem stand
Also, daß er ihn auch zuletz
Gleich hoch den andern fü
sten setzt, (Land
Ueber das volck in seine

5. Des weibes leyd und trau
rigkeit, (barei
Von wegen der unfruch
In freud und wollust er ve
kehret, (wir
Daß es zur kinder-mutt
Die schöne kinder nun g
biert, (vermehre
Und mit der frucht das ha

Der CXIV. 114. Psalm.

Vergleichung der Erb-Einnehmung des Alten und Neuen Testa

Da Israel zog aus Egyptenland, Und von dem volck
deß sprach ihm unbekannt, Jacobs haus sich mußt kehren
Juda GOtt zu sein'm heiligthum annahm, Die herrschaft
über Israel bekam, Gab sich ihm zu ein'm HErren.

2. Das meer sah es, und floh
bald hinter sich, Auch der
Jordan mit seinem wasser
wich, Zurück sie eilends drun-
gen; Die berg aufhüpften
wie die schäfelein, Die hügel
wie die jungen lämmerlei
Hoch in die höh aufsprunge

3. Was war dir meer, d
du flohst hinter sich? W
war dir, o Jordan! was jag
dich, Daß du die flucht nu
geben

ien? Was sprungt ihr berg
ich wie die lämerlein? Ihr
gel, wie die junge schäfelein
ich mußt empor erheben?
. Ja, vor des HErren grim-
gem gesicht, Vor dem Gott

Jacob, wann er zornig sicht,
Erdebt die gantze erden:
Durch ihn ein fels in see ver-
kehret ward, In wasser-quellen
steine, die da hart, Gar bald
verwandelt werden.

Der CXV. 115. Psalm.

bät um Austilgung der Abgötter Götzen-Diener, nebst Ver-
rauen auf GOttes Hülfe, und Aufmunterung zu seinem Lob.

Nicht uns, nicht uns, nicht uns, o lieber HErr! Be-
sonders deinem namen gieb die ehr, Für deine treu und
güte: Was sollen dañ die heyden nur zum spott Von uns
das sagen: Wo ist nun ihr Gott, Der sie schützt und behüte?
2. GOtt der allmächtig doch durch seine kraft,
Das ihm beliebt, im himmel droben schafft,
nd hie an allen enden.
Die götzen aber, der heyden andacht,
eynd nur aus silber und aus gold gemacht,
nd von menschlichen händen.
3. Sie haben mäuler, und reden doch nicht,
ie haben augen, und doch kein gesicht,
nd seynd gantz ohne leben.
Sie haben ohren, die nichts hören doch,
ie haben nasen, der geruch dennoch
st ihnen nicht gegeben.
4. Sie haben händ, und greifen nichts damit,
ie haben füß, und thun doch keinen tritt,
Durch den hals sie nicht sprechen.
Gleich ihnen die, von den'n sie seynd gemacht,
nd die, so sie anbäten mit andacht,
illig man wohl kan rechnen.
† 5. Du aber, Israel, auf GOtt vertrau,
luf GOtt den HErren dich verlaß: dann schau,

Er ist dein schild und waffen:
Du haus Aaron, auf GOtt hoff und vertrau,
Auf GOtt den HErren dich verlaß: dann schau,
Er kan dir wohl rath schaffen.
6. Ein jeder, der GOtt fürchtet, ihm vertrau,
Auf GOttes hülf und schutz stets hoff und bau,
Sich auf den schild verlasse.
Der HErr gedenckt an uns, dann er uns liebt,
Und Israel genad und segen gibt,
Aarons haus gleicher masse.
7. Er segnet reichlich beyde groß und klein,
Die ihn fürchten, deren hertz ist rein,
Als der getreuen knechte.
Der HErr euch segnen woll forthin noch mehr,
Er wird euch segnen an leib, guth und ehr,
Und euer gantz geschlechte.
8. Der HErr euch hat gesegnet in der that,
Der himmel und die erd geschaffen hat,
Mit ihren schönen zieren:
Die himmel sind doch allenthalben sein,
Den menschen-kindern er die erd gab ein,
Darauf nur zu regieren.
9. Niemand wird dich, o lieber HErr und GOtt!
Loben und preisen, wann er nun ist todt,
Und in die erd begraben:
Drum ewig, und weil wir bey leben seyn,
Stets deinen heilgen namen, HErr, allein
Lob dir zu geben haben.

Der CXVI. 116. Psalm.

Danck-Lied für grosse Wohlthaten, in geist- und leiblichen Nöthen
In der Melodie des 74. Psalms.

Ich lieb den HErren, und ihm drum danck sag,
Daß er mein flehen gnädig hat erhöret,
Und fleißig her zu mir sein ohr gekehret,
Anrufen will ich ihn mein lebetag.
2. Dann mich hätt bald erhascht der schnelle tod,
Er hätt mich schier mit seinem strick gefangen,

Die

Die angst der höllen und furcht auf mich drangen,
Ich war in jammer und in grosser noth.
3. Zum namen GOttes thät ich dß gebät:
Rett meine seel, bald er mir hülf bezeiget,
Der HERR gerecht ist, und zu gnad geneiget,
Die einfaltigen er behüt und rett.
4 Und da ich lag und unterdrücket war,
Da hat er mir errett mein armes leben:
Drum wollst dich, meine seel, zufriede geben,
Weil er dir hat geholfen aus gefahr.
5. Dann meine seel behüt'st du für dem tod,
Mein aug für weinen, meine füß für fallen,
Ich will im land der lebendigen wallen,
Vor deinem angesicht, mein HErr und GOtt.
† 6. Ich hab geglaubt, drum redet ich auch frey,
Mein arme seel empfunde grosse plagen,
Derhalben ich auch sprach in meinem zagen:
Ich weiß wohl, daß der mensch ein lügner sey.
7. Sag nun, wie ich das GOtt verdancken kan,
Frölich in den danck-becher will aufheben,
Und GOtt um seine wohlthat zeugniß geben,
Und seinen werthen namen ruf ich an.
8. Mein g'lubd ich ihm vor seines volcks gemein
Mit danckbarkeit will zahlen und vergelten;
Der tod von seinen frommen auserwählten
Dem HErren werth und theuer pflegt zu seyn.
9. Ich danck dir, HERR, mein helfer und Heyland
Den du zu einem dcer hast erkohren:
Ich bin dein knecht, von deiner magd gebohren,
Zerrissen hast du mir all meine band.
10. Danckopfern will ich dir vor männiglich,
Vor allen will ich deinen namen loben,
Und was ich dir hab wollen angeloben,
Vor allem volck bezahlen williglich.
11. Ich werd im vorhof deines hauses seyn,
Und in Jerusalem will ich dich ehren,
Drum kommt her, und lobt mit mir den HErren,
Und sprechet Halleluja allgemein.

Der CXVII. 117. Psalm.

Juden und Heyden sollen Jehova Gnade in Christo preisen.

Den HErren lobt, ihr heyden all, Preißt ihn,
ihr völcker allzumal: Dann seine güte, die groß ist,
Schwebt über uns zu aller frist, Deß wahrheit mit
beständigkeit Walt über uns in ewigkeit.

Der CXVIII. 118. Psalm.

Danck-Lied des HErrn Meßiä in seinem Leiden und Erhöhung.
In der Melodie des 66. Psalms.

Danck saget nun und lobt den HErren,
Dann groß ist seine freundlichkeit, (währen
Und seine gnad und güt wird
Von ewigkeit zu ewigkeit.
Israel, führ dir zu gemüthe
Die grundlose barmhertzigkeit, (güte:
Bekenn, und sag, daß seine
Beständig bleib in ewigkeit.
2. Das haus Aaron sag, daß des HErren
Barmhertzigkeit und gütigkeit (währen
Beständig bleiben wird und
Von nun an bis in ewigkeit.
Die, so GOtt förchten und ihn ehren, (keit
Sprechen daß GOttes gütigkeit
Wie auch barmhertzigkeit sich mehren
Von nun an wird in ewigkeit.
3. Ich rief hinauf zu meinem HErren,
Wann ich in grossen ängsten stund,
Und er erhörte mein begehren
Und machte, daß ich tröstung fund. (allen treuen
Der HErr meynt mich mit
Er stehet bey mir allezeit:
Was sollt ich mich für jemand scheuen?
Kein mensch mir thun kan einigs leyd.
† 4. Der HErr ist treu mir beyzustehen,
Und allen, die auf meiner seiten
Ich werd mich frey von denen sehen, (neid
Die mich verfolgen nur aus
Viel besser ist auf GOtt zu bauen, (welt
Dann auf die menschen in der
Auf ihn viel besser ein vertrauen, (gestellt
Dann auf die fürsten wird
5. Die heyden mich umbe umringen, Al

Auf GOttes namen ich ver-
trau, (lingen,
Und hoff, daß es mir soll ge-
Daß ich sie allesamt umhau.
Sie schwärmen um mich, wie
die bienen,
Ich will sie dämpfen, so daß
auch (ihnen,
Ihr name bald verlöscht mit
Wie ein feuer im dornen-
strauch. (umgeben,
6. Zurings umher sie mich
Und mich umringen überall,
Zu GOtt will ich der hoff-
nung leben,
Daß ich sie werd umhauen all.
Du feind hast mich umstossen
wollen,
An mir üben die böse that,
Es hat dir nicht gelingen sol-
len, (mich hat.
Dann GOtt in seinem schutz
7. Der HErr ist meine macht
und stärcke, (dicht,
Er ists, von dem ich sing und
Bey ihm ich hülf und trost
vermercke, (sicht.
Er ist mein heyl und zuver-
Mit freuden singen die ge-
rechten
In ihren hüten überall:
GOtt hat gesiegt mit seiner
rechten, (chem schall.
Drum lobt man ihn mit rei-
† 8. Des HErren rechte ist
erhoben, (macht,
Dadurch beweißt er grosse
Ja solche werck, die man muß
loben,
Hat er durch seine hand voll-
bracht. (eben,
Ihr feind sollt dieses wissen
Daß es nun diese meinung
hat: (leben,
Daß ich nicht sterben, sondern
Und rühmen soll GOtt's wun-
derthat. (genommen,
9. Der HErr hat mich zur straf
Und mich gezüchtiget allein,
Doch nicht gewollt, daß ich
umkommen, (seyn.
Und also gar des tods sollt
Drum thut mir auf des
tempels pforten,
Des tempels der gerechtigkeit,
Daß ich dem HErren an den
orten (keit.
Lob sagen mag mit danckbar-
10. Das seynd die pforten
unsers HErren,
Dahin gehn die gerechten ein,
Und die man pfleget aufzu-
sperren (allein.
Nur den gottsfürchtigen
Da will ich dich mit danck-
sag preisen,
Daß du mich so demüthigest,
Doch mir wiederum gnad wilst
beweisen, (lässt.
Und mich nicht gar verderben
† 11. Der stein, der den
bauleuten pfleget (seyn,
Untüchtig und unwerth zu
Der ist im bau also geleget,
Daß er ist worden ein eckstein.
Diß aber ist von GOtt ge-
schehen,

Der es also geordnet hat,
Daß wir daran mit augen sehen
Ein grosses werck und wunderthat. (zu gleichen,
12. Diß ist der tag, dem nichts
Den ihm der HErr hat zubereit't: (zeichen,
Laßt uns nun geben freuden
Und loben GOTT zu so cher
zeit, (HErren,
Drum, hosanna, singt dem
Der als ein König kommt herein,
Du wollest heyl, HErr, ihm
beschehren, (seyn.
Laßt sein fürnehmen glücklich
13. Gelobet sey, der in dem
namen (lichkeit,
Des HErren kommt in herr-
Gesegnet seyd ihr allzusamen,
Die ihr aus dem haus GOtes seyd. (von kräften
Der HErr ist groß und stark
Der uns erleuchtet alle klar
Eure schlacht-opfer laßt an
heften
An die hörner bey dem altar
14. Du bist mein GOtt und
HErr alleine,
Ich will dir dancken ewiglich
Ja, du bist der HErr, der
ich meyne,
Den will ich loben stetiglich
Nun saget lob und dank
dem HErren,
Dann groß ist seine freundlichkeit, (währet
Und seine gütigkeit wird
Von ewigkeit zu ewigkeit.

Der CXIX. 119. Psalm.

Das grosse güldene A B C der Heiligen: Dienet allen Liebhabern Christi zur täglichen Erbauung und Uebung im Glauben u. Liebe.

1. ACh wie so selig ist der mensch vor GOtt, Der
da hat ein rein und fleckt gewissen, Und treulich alle-
zeit nach GOtt's gebot Zu leben und zu wandeln ist
geflissen, Und seine zeugniß und heiligen bund Bewahrt, und GOtt sucht von seines hertzens grund.
2. Selig seynd die auch, sag ich in wahrheit,
Welche nicht nur unrecht oder übel handeln,
Und auf des HErren wegen allezeit
Geflissen seynd in unschuld recht zu wandeln:
Deine gebot du ernstlich uns befiehlst,
Und die fleißig auch gehalten haben willst. 3. Ach

3. Ach GOtt! möcht ich doch so glücklich seyn,
Daß ich nur möcht auf deinen wegen gehen,
Und nach deinem gesetz mich halten fein:
Und wann ich auf deine gebot würd sehen,
So hoffet ich, und mich versehen wollt,
Daß in keine schand noch spott ich fallen sollt.

4. Dann wollt ich von hertzen danckbar seyn,
Daß du deiner gericht mich unterwiesen,
Welche ohn allen tadel seynd und rein,
Auf dein gesetz will ich nun seyn geflissen:
Dich bitt ich aber, o mein lieber HErr!
Daß du mich verlassen wollest nimmermehr.

5. Bericht mich einst, was thun nun junge leut,
Damit sie leben unsträflicher weise?
Sie sollen thun, was uns dein wort gebeut:
Ich hab dich stets gesucht mit allem fleisse,
Ich bitte dich, o lieber HErr und GOtt,
Laß mich ja nicht irren von deinem gebot.

6. Dein wort halt ich im hertzen stetiglich,
Daß ich dich nicht durch meine sünd verletze,
Sondern auf deinem weg bleib vestiglich,
Und dein'm gebot in allem thun nachsetze:
O GOtt mein HErr! dir sey lob, preis und ehr,
Den rechten verstand deiner gebot mich lehr.

7. Mit meinen lippen ich deine gericht
Und recht, die du uns gibst aus deinem munde,
Erzählen will, ich unterlaß es nicht;
Dein zeugniß und dein weg nach deinem bunde
Ist meine freud, und mir vielmehr gefällt,
Dann alles guth und reichthum auf dieser welt.

8. Es soll stets meine lust und übung seyn,
In allem dem, das du uns magst befehlen;
Stets ich gedenck auf deine weg allein,
Daß ich derselben etwan nicht mag fehlen;
Auf deine recht ist meine lust gericht,
Und der worte deines munds vergeß ich nicht.

9. Klärlich mir gnad beweis, als deinem knecht,
Damit ich kan durch deine güte leben, Und

Und mich nach deinem wort mag halten recht,
Mein augen öfne, laß mir klarheit geben,
Daß ich deine gesetz mit fleiß betracht,
Und derselben wunder nehme wohl in acht.

10. Ich bin auf dieser erden wie ein gast,
Derhalben mir deine gebot erklare,
Die seel in mir, HErr, ist zermalmet fast:
Ach! deine recht zu kennen mir gewähre,
Dann dein gericht zu lernen allezeit,
Hab ich gehabt sehr grosse begierd und freud.

11. Du dämpfest die hoffärtigen, o GOTT!
Verflucht seynd die, und billig hart zu strafen,
Die da abfallen von deinem gebot:
Du wollst von mir, HErr! deren schmach wegschaffen,
Die mich also verachten mannigfalt,
Von deßwegen, daß ich deine zeugniß halt.

12. Der grossen spott und anschlag zielt auf mich,
Wann sie beysammen seynd, dein knecht dargegen
An deine recht gedencket stetiglich:
Ja deine zeugniß mich gar zur freud bewegen,
Wie raths-leut pflegen sie um mich zu seyn,
Bey den'n ich im fall der noth rath such allein.

13. Das leben mir im staube liegt für leyd,
Ich bin, als ob man mich ins grab solt legen,
Erquick mich doch nach deines worts wahrheit.
Da ich dir etwan sagt von meinen wegen,
Und dich anrief, so halfst du mir, HERR GOTT,
Drum hilf mir noch, und lehr mich dein gebot.

14. Deiner befehl mich treulich unterweis,
So will ich mich in deinen wundern üben,
Und die betrachten hertzlich und mit fleiß,
Mein hertz zerschmilzt, dann mich viel ding betrüben:
Hilf mir nach deines wortes trost und zusag,
Daß ich wiederum gestärcket werden mag.

15. Vom falschen bösen weg mich, HERR, ableit,
Auf rechter bahn durch dein gesetz mich führe,
Darauf man wandelt ohn gefährlichkeit:
Gib, daß ich deiner wahrheit recht nachspüre,
Deine gericht hab ich mir auserwählt,

Und

Und deine rechte vor mein angesicht gestellt.
16. Auf deine zeugniß ist mein hertz gewandt,
Und nach denselben richt ich gantz mein leben,
Drum mich nicht fallen laß in spott und schand:
Wann du wirst meinem hertzen trôstung geben,
So will ich mich befleißigen darauf,
Daß den weg deiner gebot ich stetig lauf.
17. ג Ewiger GOtt, lehr mich den rechten weg,
Auf daß ich mich deiner gebot befleisse,
Und die bewahr bis an mein end allweg:
Gib mir verstand, und mich recht unterweise,
Damit ich dein gesetz treulich bewahr,
Und behalt in meinem hertzen immerdar.
18. Führ mich, daß ich ja keinen fehltritt thu,
Deiner gebote richtsteig mir anzeige,
Dann ich hab grosse lust und lieb darzu:
Zu deinem zeugniß mir mein gantz hertz neige,
Mit aller andacht und demüthigkeit,
Und mich wohl bewahr für geitz und sicherheit.
19. Wehr meinen augen, daß sie etwan sich
Auf eitel und vergebne ding nicht kehren,
Auf deinem weg erquick und stärcke mich:
Ach! deinem knecht wollst du dein wort bewähren,
Da du ihm heyl verheissen, der allzeit
Fürchtet dich, und ehret in demüthigkeit.
20. Nimm weg von mir all unehr, schand und spott,
Dafür mir graut, weil ich es schon erfahren;
Deine gericht seynd gut, auch dein gebot,
Dasselb zu lernen und vest zu bewahren,
Hab ich aus hertzens grund lust und begier,
Durch dein recht und güt erquick das hertz in mir.
21. ד Erners beweis deine barmhertzigkeit,
Auch hülf und beystand mir laß wiederfahren,
Nach deiner starcken zusag und wahrheit,
Daß ich das maul stopf denen, die nicht sparen
Des schmähens über mich, so daß ich mich
Auf dein wort verlassen möge vestiglich.
22. Das wort der wahrheit nimm nicht weg von mir,

Damit es bleib allzeit in meinem munde,
Auf dein recht steht mein hoffen und begier:
Deine gesetz will ich von hertzengrunde
Zu aller zeit bewahren, daß ich mich
Fleißig nach demselben halte ewiglich.

23. Wandeln will ich in aller frölichkeit,
Derhalben will ich dein'm befehl nachtrachten,
Und dem mit fleiß nachdencken jederzeit:
Vor königen, ob sie wohl groß zu achten,
Ich reden will von deinem zeugniß keck,
Und kein ding soll seyn, das mich davon abschreck.

24. Ich habe lust zu deinem wort allein,
Und die gebot, die du uns hast gegeben,
Sollen mir lieb für allen dingen seyn:
Zu ihnen ich die händ pfleg aufzuheben,
Die ich von gantzem hertzen lieb und thu,
Und an deine rechte denck ich immerzu.

25. Gedenck, was du zuvor verheissen hast,
Und deinem knecht durch dein wort zugesaget
Darauf ich dann mein hoffen hab gefaßt,
Und bin in meinem elend unverzaget:
Dann mich dein wort in widerwärtigkeit
Erquickt, und mir hinweg nimmet all mein leyd.

26. Die stoltzen an mir haben ihren spott,
Verlachen mich, das mich doch nicht anfichtet,
Daß ich darum abweich von dein'm gebot:
HErr, wann ich denck, wie du stets hast gerichtet,
Wird dein gericht mir dann gar wohl bewußt,
Ich find auch in allen nöthen trost und lust.

27. Und gleicher weis wie die gottlosen leut,
Die von deinen geboten seynd gefallen,
Meinen gedancken machen traurigkeit:
So hab ich wiederum zum öftern malen
Von deinem recht gesungen, da ich gar
Aus dem lande flüchtig, und ein fremdling war.

28. Ich laß nicht ab bey tag und auch bey nacht,
An deinen namen fleißig zu gedencken,
Deinen geboten ich allzeit nachtracht:
Sie sind mein schatz, was könt man bessers schencken? Für

Für allen dingen ich mir das fürsetz,
Daß ich mit fleiß halten möge dein gesetz.

29. ה HErr GOtt, du bist mein theil und höchstes guth,
Ich will mit fleiß und treulich darauf sehen,
Daß ich dein göttlich wort hab wohl in hut:
Vor deinem angesicht ich stets will flehen,
Du wollst mir gnädig und barmhertzig seyn,
Dann so trift, HErr, deines worts verheissung ein.

30. Daß ich gerad zugeh, und irre nicht,
Mit allem fleiß ich meine weg bedencke,
All mein betrachten ist darauf gericht,
Zu deinem zeugniß meine füß ich lencke:
Ich eil sehr, und unsäumlich dahin streb:
Daß ich nach deinen geboten allzeit leb.

31. Beraubet hat mich der gottlosen rott,
Ich war in noth, doch deß unangesehen,
Vergeß ich nicht dein göttliches gebot.
Zu mitternacht ich oft pfleg aufzustehen,
Und dir zu dancken in demüthigkeit,
Für die gerichte deiner gerechtigkeit.

32. Zu solchen leuten ich mich halt allein,
Die dich, HErr, furchten, und für augen haben,
Und lassen sich dein wort befohlen seyn:
Dann deiner güther reichen milden gaben
Ist alle welt voll, drum verleih mir, HErr,
Deiner gebote rechten verstand und lehr.

33. ו Ich bin dein knecht, dem du viel guts erweißst
Nach deinem wort und tröstlichem verheissen,
Drauf ich mich will verlassen allermeist:
Des rechten sinns wollst du mich unterweisen,
Verleih mir dein erkänntniß hell und klar,
Dann deine gebot halt ich für recht und wahr.

34. Zuvor, eh ich also gezüchtiget war,
Da pflegt ich gleich als in der irr zu gehen,
Jetzt halt ich mich an dein wort gantz und gar,
Mit höchstem fleiß ich stets darauf will sehen:
Du bist ein gütiger und milder HErr,
Derhalben mich deine rechte treulich lehr.

35. Die stoltzen dichten lügen wider mich,
Ich aber dein gebot ohn unterlassen
Halt, und bewahr dein wort hertzinniglich,
Ihr hertz ist fett, hoffärtig, aufgeblasen:
Ich aber dicht allzeit auf dein gesetz,
Auf welches ich alle meine wollust setz.

36. Gut ist mirs, daß du mich geniedrigt hast,
Daß ich nun muß deinem gesetz nachtrachten,
Dafür ich dann hab weder ruh noch rast.
Silber und gold, das man pflegt hoch zu achten,
Wie viel es sey, halt ich gering und schlecht,
Wann ich das ansehe gegen deinem recht.

37. כ Künstlich mich hat gemacht, HErr, deine hand,
Darum du mich deine gebot wollst lehren,
Auf daß ich recht davon hab den verstand:
So werden sie sich freuen, die dich ehren,
Welche das sehen, das mir geschicht
Darum, daß dein wort ist meine zuversicht.

38. Gerecht du in deinen gerichten bist,
Ich weiß, daß du niemand unrecht wirst strafen,
Daß meine straf auch wohl verdienet ist:
Ich bitt dich drum, du wollst gnädig verschaffen,
Daß ich wiedrum getröstet werden mag,
Nach der deinem knecht geschehenen zusag.

39. Beweis an mir deine barmhertzigkeit,
So werd ich leben, dann was du gebotten,
Ist mir zu sonderlicher lust und freud.
Die stoltzen wird man dann hinwieder spotten,
Die mich nur drucken unter falschem schein,
Ich aber red von deinem befehl allein.

40. Ich wollt, daß sich zu mir hielt jedermann,
Aus denen, die dich förchten und recht ehren,
Dann deiner zeugniß nehmen sie sich an:
Mein hertz bleib rein, und laß sich nicht verkehren,
Sondern halt sich mit fleiß an dein gebot,
Auf daß ich nicht werd zu schanden und zu spott.

41. ל Lang meiner seel die zeit ist für begier
Und hoffnung deines heyls, bis daß geschehe,
Was du durch dein wort hast verheissen mir.

Seht

Sehnlich ich stets hinauf gen himmel sehe,
Und sag also zu dir: was säumst du dich,
Daß du nicht einmal kommest, und tröstest mich?
42. Ich bin zwar dürr, wie im rauch eine haut,
Doch sey mein hertz zum guten nicht verharret,
Dein recht ich mir gleichwohl laß seyn vertraut:
Wie lang solls währen, daß dein knecht noch wartet?
Wie lang verzeuchst du mit deinem gericht?
Doch entgehn die feinde deiner strafe nicht.
43. Die stolzen, denen dein gesetz ein spott,
Die haben heimlich gruben mir gegraben;
Aber all deine recht und dein gebot
In sich nur eitel trost und wahrheit haben:
Mit grossem unrecht sie verfolgen mich,
Drum hilf mir, HErr, und schütz mich gnädiglich.
44. Sie haben mich schier um das leben bracht,
Vertilgt und ausgerottet von der erden,
Doch hab ich nie deinen befehl veracht:
Laß mich durch deine gnad erquicket werden,
Auf daß ich mich mag freuen deines bunds,
Und das zeugniß halt deines göttlichen munds.
45. Mein HErr, dein wort besteht in ewigkeit,
Und geht so weit die himmel sich ausbreiten,
Deßgleichen deine göttliche wahrheit
Bleibt für und für, und zu ewigen zeiten,
Wie du die erd dadurch gegründet hast,
Daß sie bis ans end besteh in ihrer last.
46. Es bleibt auch heut noch und zu aller frist,
Was du geschaffen hast, in seinem wesen,
Zum dienst dir alles unterworfen ist:
Wann dein gesetz mein trost nicht wär gewesen,
Und mir nicht hätt mein trauren abgewendt,
So wär ich verdorben kläglich und elend.
47. Ich will in achtung haben dein gebot,
Und dein's befehls zu keiner zeit vergessen,
Dadurch du mich errettest von dem leyd:
HErr, hilf mir noch, auf daß ich mag genesen,
Ich bin dein knecht, weil du mein helfer bist.

Nach deinen rechten trachte ich zu aller frist.
48. Die gottlosen auf mich heimlicher weis
Acht haben, und mir nach dem leben stehen,
Ich aber auf dein zeugniß merck mit fleiß:
Ich habe alles dings ein end gesehen,
Wer trost hier sucht, dem wird er bald entwendt,
Deine gebote allein bleiben ohn end.
49. DNach dein'm gesetz mit grosser brünstigkeit
Trag ich nur lieb, und ist aus den ursachen
Mein wunsch, davon zu reden allezeit:
Deine gebot mich auch viel weiser machen,
Dann meine widersacher, die dir feind:
Dann allzeit davon meine gedancken seynd.
50. Gelehrter ich, dann meine meister bin,
Die man für hochgelehrte pflegt zu halten,
Dann deine zeugniß ich besinn:
Ich übertreff mit klugheit auch die alten,
Drum daß ich dein gebot für augen hab,
Und mein sinn wendet sich gar nicht davon ab.
51. So viel ich kan, meid ich unrechte bahn,
Daß meine fuß nicht gehn auf bösen wegen,
Und ich mich deines worts nehm treulich an:
Auf deine recht ich mich mit fleiß will legen,
Ich halte sie, und davon weich ich nicht,
Weil du mir dadurch gibst guten unterricht.
52. Dein gött'ich wort geht fein und lieblich ein,
Und schmecket mir so süß in meinem munde,
Daß mir kein honig süsser möge seyn:
Ich hab dein wort zu meiner weisheit grunde,
Darinnen ich die rechte wahrheit such,
Und drum alle andre falsche weg verfluch.
53. DHErr! dein wort zur fackel ist und licht,
Das mir fürleucht, damit ich nicht mag fallen.
Dadurch werd ich auf rechte bahn gericht,
Darauf ich kan gerade zu dir wallen:
Ich schwör, daß ich deine gerechtigkeit,
Dein recht und gericht will halten allezeit.
54. Ich bin gezüchtigt und geängstigt fast,
Erquick mich, und laß mich wiederum aufheben,

Wie

Wie du mir dann, o HErr, verheissen hast.
Das opfer, das mein mund soll willig geben,
Laß dir gefallen und verwirf es nicht:
Ach HErr! unterweis mich doch deiner gericht.
55. Mein leben in gefahr ist für dem tod,
Also, daß ich es trag als in den händen,
Gleichwohl vergeß ich nicht deiner gebot.
Die gottlosen, die deinen namen schänden,
Legen mir strick, auf daß ich darein fall,
Von deinem befehl ich gleichwohl nicht abfall.
56. Dein zeugniß ist mein ewige erbschaft,
Und daß ich für mein guth muß schätzen,
Darauf all meine freud und wollust haft:
Ich neig mein hertz gantz zu deinen gesetzen,
Darinnen ich mich üb zu aller zeit,
Und bewahre die mit fleiß in ewigkeit.
57. O Plag ist der lohn für die, so nur auf fluch
Bedacht, ich hasse, die nach unglück trachten,
In dein'm gesetz ich meine wollust such,
Für meinen schutz und schirm ich dich will achten,
Ich hoff allzeit, von dir hab ich zusag,
Dein göttliches wort mich nicht betrügen mag.
58. Drum weicht von mir ihr boshaftige leut,
Dann ich mir vorgesetzt hab vest zu halten,
Was mein GOtt haben will, und mir gebeut:
Du wollst mich gnädig durch dein wort erhalten,
So werd ich leben, hilf mir lieber GOtt,
Daß ich ja nicht in der hoffnung werd zu spott.
59. Stärck mich, mach mich an seel und leib gesund,
So wird mir dein recht lieblich seyn und süsse,
Dran ich nur lust werd haben alle stund:
Du tritteſt diese unter deine fusse,
Die deiner rechte fehlen insgemein,
Bey denen nur eitel falschheit pflegt zu seyn.
60. Du wirfst weg die gottlosen auf die erd,
Wie schlacken, die man von dem ertz abhebet,
Drum halt ich deine zeugniß lieb und werth:
Für furcht mein hertz vor dir zittert und bebet,

Die

Die haut mir schauert, daß ich mich entsetz,
Wann ich betracht dein strenges recht und gesetz.

61. ℵ Quer und unrechte weg ich gar nicht lieb,
Halt auf gerechtigkeit, thu nach dem rechten
Drum mich in deren macht und händ nicht gieb,
Die mich heftig verfolgen und anfechten;
Leit deinen knecht zu allem, was ihm gut,
Und vertritt mich für der stoltzen leut hochmuth.

62. Mein aug und hertz sehnlich von langer zeit
Auf deine gnad und heyl sehen und verharren,
Und auf dein wort aller gerechtigkeit:
Du wollst die hülf an mir nicht länger sparen,
Handel nach deiner gnad mit deinem knecht,
Und lehre mich dein gesetz, ordnung und recht.

63. Ich bin dein knecht, drum gib mir den verstand,
Damit ich deine zeugniß mag verstehen,
Und mir die werden mögen wohl bekannt:
Es ist, HErr, zeit, daß du recht lässt ergehen,
Dann es gilt nicht mehr die gerechtigkeit,
Keine treu noch glauben findt man dieser zeit.

64. Derhalben ich viel höher dann das gold
Deine gebot in meinem hertzen liebe,
Kein edelstein ich lieber haben wollt:
Drum ich sie lob, und mich darinnen übe,
Daß ich die halt in alle weg und weis,
Dann die falsche weg ich haß, und meid mit fleiß.

65. ℶ Recht wunderbar mir deine zeugniß seynd,
Derhalben meine seel darauf geflissen,
Sie hält, und es damit von hertzen meynt:
Dein göttlich wort, die nur davon was wissen,
Der'n hertz erleuchtet es, und fein bekehrt,
Und die einfältigen leute klugheit lehrt.

66. Ich seufze sehnlich oft mit meinem mund,
Daß ich von hertzen das wünsch und begehre,
Damit mir dein gesetz möge werden kund;
Dein angesicht barmhertzig zu mir kehre,
Und sey mir gnädig, wie du denen bist,
Welchen dein name recht lieb und heilig ist.

67. Leit meinen gang, HErr, nach deiner zusag,
Behüt mich für unrecht und allem bösen,
Daß solches über mich nicht herrschen mag:
Du wollst mich von gewalt der leut erlösen,
So soll an mir kein mangel seyn, noch fehl,
Fleißig zu thun deinen göttlichen befehl.

68. Es leucht dein antlitz über deinen knecht,
Und lehr mich das mit allem fleiß ersinnen:
Was du befohlen hast in deinem recht.
Die thränen mir aus meinen augen rinnen,
Gleichwie ein bach, drum daß deine gebot
Nur allein gehalten werden für ein spott.

69. ש Schau, du bist ohne wandel, und gericht,
In deinem wort und allen deinen wercken,
Deßgleichen sind deine gericht auch recht:
Gerechtigkeit und wahrheit sind zu mercken,
In deinem recht und zeugniß eingefaßt,
Zu halten, was du uns hart befohlen hast.

70. Es thut mir weh, schier eifr' ich mich zu tod,
Wann ich bey mir dein wort pfleg zu ermessen,
Daß das den feinden worden ist ein spott,
Und sie desselben haben gar vergessen:
Dein wort geläutert, sauber ist und rein,
Und mag deinem knecht kein ding lieber seyn.

71. Ich bin gering, und gar für nichts geacht,
Doch will ich nicht deines befehls vergessen,
Sondern zu aller zeit drauf haben acht:
Deine gerechtigkeit ist unermessen,
Dann sie wird bleiben bis in ewigkeit,
Deine gesetze sind nur eitel wahrheit.

72. Ich werd verfolgt, und bin in angst und noth,
Doch all mein unglück unangesehen,
Belustigen mich sehr deine gebot.
Ewig wird deiner zeugniß recht bestehen,
Dieselbe mir genädig offenbar,
So will ich frey leben und ohne gefahr.

73. ק Tief ich von grund mein's hertzens ruf zu dir,
Erhör mich, HErr, und mir nur gnad verleihe,
Deine befeht zu thun ist mein begier.

Er-

Errett mich, HErr, dann ich zu dir schreye,
Alsdann will ich dein zeugniß mir allein
Mit fleiß zu halten lassen befohlen seyn.

74. Ich pfleg zum oftermal früh vor dem tag,
Zu dir, o HErr! meine stimm aufzuheben,
Der ich stets hoff auf deines worts zusag:
Früh, wann sich wächter von der wacht begeben,
Seynd meine augen munter, ich beginn
Auf dein göttlich wort zu dencken in mein'm sinn.

75. Hör meine stimm durch deine grosse güt,
Erquick mich mit deinen göttlichen rechten,
Und stärck in mir wiedrum hertz und gemüth:
Dann die gottlosen heftig mich anfechten,
Setzen mir zu, verfolgen mich allzeit,
Und sind von deinen satzungen sehr weit.

76. Du aber, HErr, bist nah in meiner noth
Auf dich kan ich mich allezeit verlassen,
Nur eitel wahrheit ist ja dein gebot:
Dann deine zeugniß sind gegründt dermassen,
Daß sie wohl werden bleiben ewiglich,
Daß ich dann weiß und sage beständiglich.

77. Vernimm das elend, drinnen ich jetzt bin,
Durch deine güt hilf mir aus meinen nöthen
Dann dein gesetz kommt nicht aus meinem sinn,
Führ meine sachen aus, mich zu erretten,
Erquick mich, und behüt mich für dem tod,
Wie du mir dann hast zugesagt, mein GOtt.

78. Von den gottlosen, weil sie allezeit
Abweichen, und dein recht gar nicht betrachten,
Ist deines heyls und gnaden hoffnung weit:
HErr, dein erbarmen ist sehr groß zu achten,
Erquicke mich durch deine gütigkeit,
Nach den rechten deines wortes allezeit.

79. Dein wort und zeugniß, HErr, ich nicht verlaß,
Ob mir schon viele heftig widerstehen,
Und mich verfolgen nur aus neid und haß:
Ach! wie thut mirs so weh, wann ich muß sehen,
Daß die verächter, als der wahrheit feind,
Fern von deinen wegen abgefallen seynd.

80. Deine gebot führ ich mir zu gemüth,
nd lasse mich darvon gar nicht abführen,
rquick mich, HERR, durch deine grosse güt:
ein's worts wahrheit von anfang ist zu spuren,
lle gericht deiner gerechtigkeit
Die bleiben von nun an bis in ewigkeit.

81. Weltliche fürsten mich verfolgen sehr,
Und haben doch darzu gar kein ursachen,
Dein wort ich aber lieb je mehr und mehr,
Dann es mir pflegt viel gröſſer freud zu machen,
lls wann ich kriegte eine grosse beut,
Oder das sonsten hoch achten alle leut.

82. Lügen ich gram bin, und dieselben haß,
luf dieser welt ich greulichers nicht achte,
Nur dein gesetz ich mir belieben laß:
Und wann ich deine gütigkeit betrachte,
Und deine rechte anschaue allzumal,
So lob ich dich des tags wohl siebenmal.

83. Es finden grossen frieden die fürwahr,
Die dein gesetz recht lieben und bewahren,
Sie werden auch nicht kommen in gefahr:
Ich hoff, mir soll heyl von dir wiederfahren,
Ich thu mit fleiß, und halt mich daran stets,
Was du mir befohlen hast durch dein gesetz.

84. Mein hertz auch fleißig deine zeugniß hält,
Und zu denselben trägt sehr grosse liebe,
Ich hab mir auch das sonderlich erwählt:
In deinem zeugniß ich mich fleißig übe,
Dann meine werck seynd vor deinem gesicht,
Auch mein wandel kommt vor dir doch an das licht.

85. Zuletzt, o HErr! erhöre meine klag,
Und gib mir deine wahrheit zu verstehen,
Nach deinem wort und göttlicher zusag:
Laß vor dich kommen mein bitt und flehen,
Errett mich, HErr, aus aller noth und angst,
Wie du mir dann solch's verheissen hast vorlängst.

86. Wann ich nur hab dein recht gelernet wohl,
So will ich dich mit meinen lippen preisen,
Mein mund von deinem wort stets reden soll:

Dann

Dann dein gesetz, und was du uns geheissen,
Das ist recht und gerechtigkeit,
Darinne man spürt nichts von betrüglichkeit.

87. Beschirme mich durch deine hand, HErr GOtt,
Und laß mich bey dir hulf und trost erlangen,
Dann ich mir hab erwählt deine gebot:
Nach deinem heyl hab ich ein groß verlangen,
Darauf ich meinen trost und hoffnung setz,
Und hab grosse wollust an deinem gesetz.

88. Mein hertz zu leben nur darum begehrt,
Damit es, HErr, dich loben mag rechtschaffen,
Und durch dein wort mir wohl geholffen werd:
Ich bin gleich worden den verirrten schaafen,
Derhalben such wiedrum, HErr, deinen knecht,
Alsdenn will ich nicht vergessen deiner recht.

Der CXX. 120. Psalm.

Gebät wider böse Gesellschaft und Verläumder.

Ich ruff und schrey zu GOtt dem HErren In meiner
nöthen und beschweren: Und er stopft nicht zu seine ohren.

HErr, du mich gnädig wollst erhören Für deren mund, die
lügenhaftig, Und falscher zung, die schmeichelhaftig, Mein
leben rett von tods-gefahr, Und gnädig dafür mich bewahr.

2. Was kan die falsche zunge schaffen? (fen?
Was nutzen dir dergleichen waf-
Was kan sie dann so viel ausrichten
Mit ihrem falschen lügen-dichten.
Sie ist gleich pfeilen auf dem bogen,
Den ein held mit der hand gezogen
Und die da brennen gleicher weis,
Wie kohlen von wachholder-reis.

3. Ach! wie ist mir, glaub mir gewißlich, (drießlich,
Zu wohnen so schwer und ver-
In dem gezelt der Mechiter,
Deßgleichen auch der Kedariter,
Das kräuckt mich über alle masse,
Daß ich bey denen, die fried hasse
Muß wohnen und bleiben so lang
Mir ist bey ihnen angst und bang.

4. Ich hab allzeit geredt zu frieden, (mieder
Daß hader und zanck würd ver
Sie aber darnach gar nichts fra-
gen,
Weil sie nur lust zum kriege tra-

D

Der CXXI. 121. Psalm.

Bitte einer bekümmerten Seele um GOttes Schutz.

ein augich zu den bergen richt, Dann ich por dort
erab Hülf zu gewarten hab:
Zu GOtt steht meine zuver-
icht, Der den himmel gezieret, Samt der erd hat formiret.
. Bey ihm dein fuß nicht gleiten kan, Gib, daß des tags die sonn so heiß,
nd der dich hat in acht, Der mond des nachts die
er schläft nicht, sondern seinen
wacht: Can, Zum schaden nicht bescheinen.
chau Israels nimmt er sich 4. Der HErr behüte dich
ichts kan ihn schlummernd allzeit,
machen, Und deine seel bewahr,
r wird stets für ihn wachen. Für übel und gefahr:
. Der HErr behütet dich Der HErr dir nun in ewig-
mit fleiß, keit
ie hand über dich streckt, Den ausgang so durch güte,
ich mit dem schatten deckt, Als eingang auch behüte.

Der CXXII. 122. Psalm.

Freude über Jerusalems Wohlstand, und Bitte vor dasselbe.

efreut hat sich mein hertz und muth, Da ich die zei-
tung hab gehört, Daß wir gehn werden ungestöhrt In
das haus, da GOtt wohnt und ruht, Und gehn, wo deine
pforten seyn, Jerusalem, zu dir hinein: Jerusalem, du
bist gebauet Zur stadt, da schöne ordnung sey, Da man
durch gute policey Alle leut fein vereinigt schauet.

2. Es

2. Es sollen auch des HErren stämm,
Wie er befohlen Israel,
Sich sammlen zu Jerusalem,
Zu loben GOtt an dieser stell:
Daselbst die stühl sind zugerichtet,
Darauf nun das haus Davids richt, (walten,
Und da gerechtigkeit soll
Nun wünscht viel glücks der heilgen stadt, (genad
Und daß GOtt heyl geb und
Den'n, die dich lieben und werth halten.

3. GOTT dir genädiglich verleyh, (ruh
In deinen mauren fried un
Und daß es dir wohl geh dazu
Glück, heyl in deinen häuser
sey. (freund
Von wegen meiner liebe
Und brüder, die da wohnen
seynd.
GOtt dir (wünsch ich) frie
geben wolle,
Da wegen des orts heilig
keit,
Der GOtt zu ehren ist bereit
Dein bestes ich befördern soll

Der CXXIII. 123. Psalm.

Bitte der Gläubigen wider gottlose Verächter.

Zu dir, o höchster Gott! mein angesicht Gen himmel
ich aufricht, Wie eines dieners augen offen stehen,
Auf ihren herren sehen, Und wie die magd auf die
hand ihrer frauen Allzeit fleißig muß schauen: Also
ist immerzu unser gesicht Auf GOttes gnad gericht.

2. Sey uns gnädig, sey uns gnädig, o HErr,
Den wir verachtet sehr,
Von jedermann also verhöhnet werden,
Als sonst kein ding auf erden.
Hoffärtige uns gantz und ga
verlachen,
Und zu spott uns nur machen
Der stoltzen hohn-wort wi
gesättigt seyn,
Es geht durch marck und bein

Der CXIV. 124. Psalm.

Triumph Lied der Juden wegen Erlösung aus grosse Verfolgung

Fürwahr nun Israel wohl sagen kan: Wann uns

de

der HErr nicht hülf, noch stünd uns bey, Noch uns aus
nöthen hat gemachet frey, Da wider uns sich setzet
jedermann, Uns zu vertilgen so ganz ohne scheu.
2. So hätt man uns verschlungen lebendig,
Wann du es ihrem zorne hättst verhängt:
So wären wir im wasser all ertränckt,
Also, daß uns die fluthen grausamlich
Hätten bedeckt, und in die tief versenckt.
3. Das wasser über uns geschlagen hätt,
Und unsre seel ersäuft, wie ihr sinn war:
Gelobt sey GOtt, der uns hat aus gefahr
Von ihren zähnen gnädiglich errett,
Daß sie uns nicht gefressen haben gar.
4. Gleich wie ein vogel dem weidmann entgeht
Aus seinen stricken, also wir auch sein
Den feinden aus dem netz entgangen seyn:
Aus diesem merck, daß unsre hülfe steht
Auf GOtt den Schöpfer aller ding allein.

Der CXXV. 125. Psalm.

Vestes Vertrauen der Frommen, gegen die macht der Feinde.

Al die auf GOtt den HErren haben Nur trost und
zuversicht, Dieselbe fallen nicht, Wann schon die feinde auf
die traben, Vest wie der berg Zion sie stehen, Nicht untergehen.
2. Und wie Jerusalem umgeben
Mit bergen auf der seit,
Und steht in sicherheit:
So ist GOtt um sein volck eben (verstöhre,
Daß niemals es der feind
Zu starcken wehre.
3. Dann er die seinen nicht wird lassen
In der tyrannen händ,
Und ihrem regiment,
Daß sie nicht etwan gleicher massen (rathen
Mit den gottlosen auch gezu bösen thaten.

4. Den

4. Den frommen, HERR, wollst du beystehen,
Du bringst doch endlich um
Die, deren wege krumm,
Nur mit den übelthäter gehen:
Israel aber wohl erfreue,
Ihm fried verleihe.

Der CXXVI. 126. Psalm.

Die Juden der letzten Zeit bitten ihre Wiederbringung zur Kirche

Da Zion frey gemacht der HErr, Und wir von unsern
banden leer, Da giengen wir gleich wie im traum, Wir
konnten uns satt lachen kaum, Voll rühmens waren unsre
zungen, Frisch wir mit grossen freuden sungen: Man sagte
in der heydenschafft, Daß das gescheh durch GOttes kraf

2. Der HErr läßt sehn, was er thun kan, (than,
Hat bey uns grosse werck ge-
Drum wir ihm sagen lob und ehr, (sehr,
Und freuen uns von hertzen
Die andern bring auch aus elende, (ende:
Mach des gefängniß gar ein
Gleich wie das wasser kommt zu gut (Sud.
Dem dürren erdreich gegen

3. Die da mit thränen säe aus,
Den'n kommt freud wiederum zu haus,
Sie werden zu der erndte-ze
Einerndten auch mit frölich keit. (gehei
Mit weinen werden sie au
Und traurig ihren saame säen, (wol
Die garben werden sie gleich
Einbringen aller freuden vo

Der CXXVII. 127. Psalm.

Lehret, daß alles von GOttes Segen herkommt.
In der Melodie des 117. Psalms.

Wann einer schon ein haus aufbaut, (ner hand,
Und GOtt nicht hilft mit sei-
So ist die arbeit nicht bewandt
Wann GOtt nicht hütet und zuschauet, (bewacht,
So wird die stadt umsonst

Des wächters müh ist nich geacht.
2. Was hilfts, daß ihr au stehet früh, (sp
Und darnach schlafen geh
Und esset euch des brods kau satt, U

id das mit sorgen und mit
müh? (liebt,
a GOtt doch denen, die er
as sie bedürfen, schlafend
giebt.
. Wann einer kinder über-
kommt,
as ist wohl eine reiche gab,
ie GOtt von oben giebt
herab, (kommt,
is GOttes segen auch her-
aß einer sieht seines saamens
frucht,
d seines leibes schöne zucht.
. Das ist ein sonderliche
gnad,

Daß solche junge kinderlein
Daher aufwachsen schön und
fein,
Und seynd gleich wie ein pfeil
gerad,
In eines starcken helden hand
Der seinen bogen hat gespannt.
5. Es wird auch glücklich der
genannt,
Der damit ist versehen wohl,
Und hat der pfeil ein köcher
voll; (schand,
Sie werden fallen nie in
Wann sie durch anklag vre
ger cht (spricht.
Ihr widerpart im thor be-

Der CXXVIII. 128. Psalm.

Der Gottesförchtigen glückliche Haushaltung und Handthierung.

Selig ist der gepreifet, Der GOtt vor augen hält,
Sich seiner weg befleisse, Davon auch nicht abfällt:
Dann du wirst dich wohl nähren. Mit arbeit deiner hand,
GOtt wird dir glück beschehren, Und segnen deinen stand.
. Dein weib gleich einem
reben
i deinem haus wird seyn,
er seine frucht wird geben
i seiner zeit am wein:
Die kinder wirst du sehen
rings um deinen tisch
ach einer reihen stehen,
leich wie die öhl-zweig,
frisch. (gaben,
. Das seynd die schönen

Die GOtt den menschen giebt
Die ihn in ehren haben,
Wovon er wird geliebt,
GOtt, der dir gibt gedeyen
Aus Zion, wird der stadt
Jerusalem verleihen,
Bey deinem leben, gnad.
4. Du wirst auch endlich sehen
Kinds-kinder und darzu
Israels sachen stehen
In gutem fried und ruh.

Der CXXIX. 129. Psalm.

Danck-Gebät der Glaubigen wider ihre Verfolger.

Von jugend auf sie mich verfolget han, Mag Israel
jetzund wohl kühnlich sprechen: Von jugend auf sie mir ve
druß gethan, Doch haben sie mir nichts können abbrechen.
2. Sie haben mir den rücken durch und durch
Geyflüget und gantz jämmerlich zerrissen,
Gezogen drüber eine lange furch,
Es ist an meiner haut kein gantzer bissen.
3. Aber der HERR aller gerechtigkeit
Hat abgehauen der gottlosen banden,
So, daß wer gegen Zion träget leid,
Zurück sich kehren muß und wird zu schanden.
4. Ach ja, sie werden seyn gleich wie das gras,
Das da aufwächst auf einem hohen dache,
Und bald verdorrt, eh man davon etwas
Abgrasen mag, und solches zu nutz mache.
5. Von dem der schnitter auch nicht so viel findt,
Daß er nur eine hand voll könnt abgrasen,
Vielweniger auch der die garben bindt,
So viel als man in einen arm möcht fassen.
6. Und niemand, der fürüber gehe, sag,
Der liebe GOTT, der woll euch benedeyen,
GOTT euch behüt, daß man auch endlich mag
Mit groſſem hauffen schneiden und abmeyen.

Der CXXX. 130. Psalm.

Der sechste Buß-Psalm: Gebät um Vergebung der Sünde,

Zu dir von hertzengrunde Ruf ich aus tiefer noth,
Es ist nun zeit und stunde, Vernim mein flehn, HErr GOt
Eröffne deine ohren, Wann ich, HErr, zu dir schrey, Thu
gnädiglich anhören, Was mein anliegen sey. 2. Da

2. Dann wann du, HErr, geschwinde,
Wollst richten unsre sünd,
Wen wird man alsdañ finden,
Der für dir, HErr, bestünd?
Du aber bist sehr gütig,
Zu zorn so nicht geneigt,
Damit, daß dir demüthig,
Mit forcht werd ehr bezeigt.
3. Mein hoffen ich will stellen
Auf GOtt den höchsten hort,
Ich hoff von gantzer seelen,
Auf sein göttliches wort.
Mein herz auf Gott vertrauet,
Auf ihn stets wart und sicht,
Gleich wie ein wächter schauet
Ob schier der tag anbricht.
4. Israel, auf den HErren
Dein hoffen sey gewandt,
Deß güte weit und ferren
Ist männiglich bekannt.
Bey ihm wird heyl gefunden,
Durch viel barmhertzigkeit,
Israel er von sünden
Erlöset und befreyt.

Der CXXXI. 131. Psalm.

Von Demuth und Selbst-Verläugnung der Kinder GOttes.
In der Melodie des 100. Psalms.

Mein hertz sich nicht erhebet sehr, (gesicht,
Ich werf nicht hoch auf mein
Ich laß, mich in die händel nicht, (schwer.
Die mir zu wichtig sind und
2. Wann sich mein sinn nach was gesehnt,
hab ich ihn nicht also gestillt?
Wie warnung bey dem kinde gilt, (gewöhnt.
Das von der milch wird ab-
3. Wann ich nicht einem kind, das klein,
Gleich worden bin, das man absetzt,
Dem man die milch entzeucht zuletzt, (dig seyn:
So wollst du mir doch gnä-
4. Auf Gott u. seine gütigkeit
Israel, deine zuversicht,
Dein trost und hoffnung sey gericht,
Von nun an bis in ewigkeit.

Der CXXXII. 132. Psalm.

Gebät um Erhaltung des Gottesdienstes und Regiments.

Gedenck, o HErr! und nim dich an Davids und seiner grossen noth, Der GOtt im eyd geschworen hat, Und treulich ein gelübd gethan Dem GOtt Jacob, dem starcken Gott.
2. Ich will, sagt er, ich schwör hiemit,
Nicht gehen in mein haus hinein,

Noch steigen in das ruh-bett mein, (lied,
Oder zuthun mein augen- (lich,
Noch schläft mein auge eher ein. (haben ruh,
3. Ich will, sagt er, nicht (wahlt,
Bis ich werd han gesehen ab
Ein ort dem grossem GOtt Jacob,
Und ihm daselbst gerichtet zu
Ein hütt, da er sein wohnung hab. (das gehört,
4. Schau nun, wir haben
Daß Ephrata dir wohlgefällt,
U. du dir die stell hast erwehlt.
Wir haben funden solchen ort
An einem wald im weiten feld.
5. Dahin zu geh'n seynd wir bedacht, (allein
Vor dein'm fußschemel uns
Zu biegen, drum wollst du auf seyn, (macht,
Mit sammt der laden deiner
Und deine ruhstatt nehmen ein
6. Die zierde der gerechtigkeit
Zu deiner priester kleidung sey
Freud denen heiligen verleih:
Deinen gesalbten schütz allzeit
Durch David deinen diener treu. (seinem knecht
†7. Der HErr hat David
Einst einen wa. ren eyd gethan
Darauf er sich verlassen kan;
Schau, ich will aus deinem geschlecht
Einen setzen auf deinen thron.
8. Und werden sich die kinder dein,
Meins bunds verhalten fleissiglich, (lich,
Und meiner zeugniß stetig-
So sollen sie besitzer seyn
Von deinem throne ewiglich.
9. Dann GOtt ersehen hat Zion, (wählt,
Daselbst zu wohnen ihm er-
Er spricht: der ort mir wohlgefällt,
Daß ich da ewig ruh u. wohn,
Für allen orten auf der welt.
10. Ich werde segnen ihre speiß, (füll,
Den armen geben brods die
Die priester ich bekleiden will
Mit heyl, ich geb euch gleiche weis,
Ihr heiligen der freuden viel.
11. Ein horn daselbst aufgehen soll
Dem David, der mir dienen allein, (sein
Meinem gesalbten will ich
Die lamp bereiten öhles voll
Die ihm fürleucht mit ihrem schein. (glaubt
12. Dagegen aber, mir auch
Ich seine feind mit spott und hohn (trot
Bekleiden will, daß sie die
Anschauen sollen auf sein'm haupt, (zum lohn
Die herrlich blühen wird.

Der CXXXIII. 133. Psalm.

Von der Bruder-Liebe, und deren Nutzbarkeit und Segen.

Schau

Schau, wie so fein und lieblich ist zu sehen, Wann brüder eins sind, und sich wohl begehen, Und wohnen einträchtig beysamm: Sie sind gleich einem köstlichen balsam, Der kräftig ist, der schön und lieblich reucht,

Wann er das haupt Aarons befeucht.

2. Wie solcher pflegt vom haupt herab zu rinnen,
Durch seinen bart vom scheitel thut beginnen,
Endlich auf seine kleider schon:
Ja, wie ein thau, der auf dem berg Hermon,
Und auf Zion dem heilgen berg sich setzt,
Und gar umher das land benetzt.

3. Dann GOtt der HErr will solchen leuten geben
Den segen, und darzu ein langes leben,
Dem gar kein ziel soll seyn gesetzt.

Der CXXXIV. 134. Psalm.

Ermunterung zum Lobe und Dienst GOttes.

Ihr knecht des HErren allzugleich, Den HErren lobt im himmelreich, Die ihr in GOttes haus bey nacht, Als seine diener, hüt und wacht.

2. Zum heiligthum die händ aufhebt, (gebt,
Lob, ehr und preiß dem Herren
Danck saget ihm von hertzengrund, (mund.
Sein lob stets fährt in eurem

3. GOtt, der geschaffen hat die welt, (erhält,
Und noch durch seine kraft
Der segne dich vom berg Zion,
Mit reichen guth zum gnadenlohn.

Der CXXXV. 135. Psalm.

Aufmunterung zum Lobe GOttes, wegen Erlösung seines Volcks.

Lobt des HErren werthen nam, Lobt ihn, ihr des

HErren knecht, Lobt den HErren allzusamm, Die
ihr habet macht und recht, Daß ihr steht in GOt-
tes haus, Und daselbst geht ein und aus.

2. Lobt GOtt, dann er ist freundlich,
Gebet seinem namen lob:
Dann er ist suß und lieblich,
Er hat ihm erwählt Jacob,
Und ihm Israel erlößt,
Das sein erb und eigen ist.

3. Dann ich weiß, daß GOttes macht,
Geht vor aller götter kraft,
Die für ihm nichts seynd geacht: (und schaft,
Mit ein'm wort: er macht
Was er will im himmelreich,
Auf erd und im meer zugleich.

4. Der weit von der welt ihr end
Grosse dicke wolcken bringt,
Der da blitz und regen sendt,
Und die erd damit besprengt:
Der da ausläßt seinen wind
Aus verborgnem ort geschwind.

5. Er schlug in Egyptenland
Alle erstling, die man fand,
Was von veh u. menschē war:
Er hat zeichen wunderbar
In Egyptenland gethan,
Die erschreckten jedermann.

6. Pharaon er hat umbracht
Mit all seinem volck und macht,
Er vertilgt viel nation,
Und viel könig, als Sihon
Von Amor, Og und Basan,
Und die reiche Canaan.

7. Aber sein'm volck Israel
Gab er ein dieselbe stell,
Auf daß sie sein ewig bleib,
Und es niemand daraus treib:
HErr, dein nam voll gütigkeit
Währet bis in ewigkeit.

† 8. Dein nam währet ewiglich:
Dein gedächtniß bleibt allzeit:
GOtt sein volck gewaltiglich
Richtet mit gerechtigkeit,
Ueber seine knecht er sich
Will erbarmen gnädiglich.

9. Götzen-bild der heyden tand, (macht,
Seynd von silber schön ge-
Und von gold durch menschen-hand: (betracht,
Doch ist nichts, wann mans
Durch den mund sie reden nicht,
Mit den augen keines sicht.

10. Ihre ohren hören nicht,
Ihr mund keinen athem zeucht
Ihn vergleichen sich die leut,
Von den sie seynd zugericht,
Deren trost auf dieser welt,
Auf dieselben ist gestellt.

11. Lobt den HErrn mit frohem thon, Ihr

Ihr aus dem haus Israel
Du geschlecht u. haus Aaron,
Gott's lob u. ehr nicht verhehl
Du Levi geschlecht und stamm,
Lobt den HErren allzusamm.
12. Die ihr GOtt fürcht,
gleicher weiß,
Lobt GOTT hoch in seinem
thron, (preis
Gebet GOTT sein lob und
Von dem heilgen berg Zion,
Lobt GOtt, der die wohnung
hat
In Jerusalem der stadt.

Der CXXXVI. 136. Psalm.

Lob- und Danck-Psalm für göttliche Wunder und Wohlthaten.

Lobt den HErren inniglich,
Seine grosse gütigkeit
Währet bis in ewigkeit.
2. Lobet Gott mit reichem schall
Er ist GOtt der götter all,
Seine grosse gütigkeit
Währet bis in ewigkeit.
3. Lobt den HErren allgemein,
Grosse wunder thut allein,
Dessen grosse gütigkeit
Währet bis in ewigkeit.
4. Lobet ihn u. thut ihm ehr,
Er ist aller herren HErr,
Seine grosse gütigkeit
Währet bis in ewigkeit.
5. Der den himmel hat formirt (ziert,
Künstlich, und sehr schön ge-
Seine grosse gütigkeit
Währet bis in ewigkeit.
6. Der da hat die erden weit
Uebers wasser ausgebreit,
Seine grosse gütigkeit
Währet bis in ewigkeit.
7. Der da hat das schöne licht
An dem himmel zugericht,
Seine grosse gütigkeit
Freundlich er erzeiget sich,
Währet bis in ewigkeit. (seyn
8. Der dem tag ein licht zu
Schuf die sonn mit ihrem schein
Seine grosse gütigkeit,
Währet bis in ewigkeit.
9. Der den mond und sternen
macht
Fürzustehn der finstern nacht,
Seine grosse gütigkeit
Währet bis in ewigkeit.
10. Der die erstling durch
sein hand
Todschlug in Egyptenland,
Seine grosse gütigkeit
Währet bis in ewigkeit.
11. Der auch darnach Israel
Wegführt von derselben stell.
Seine grosse gütigkeit
Währet bis in ewigkeit.
12. Durch sein hand und
grosse stärck, (werck.
Durch sein arm thät er die
Seine grosse gütigkeit
Währet bis in ewigkeit.

13. Der auch hat das schilf-
meer frey (zwey,
Durch die macht getheilt in
Seine grosse gütigkeit
Währet bis in ewigkeit.
14. Der geführt hat durch
das meer,
Der kinder Israel heer,
Seine grosse gütigkeit
Währet bis in ewigkeit.
15. Der Pharaon ins meer
versenckt,
Und mit seinem heer getränckt,
Seine grosse gütigkeit
Währet bis in ewigkeit.
† 16. Der sein volck geführt
hat frey
Durch die grosse wüsteney,
Seine grosse gütigkeit
Währet bis in ewigkeit.
17. Der die kön'ge hoch von
stand
Hat geschlagē durch sein hand,
Seine grosse gütigkeit
Währet bis in ewigkeit.
18. Könige, die groß von
macht,
Hat er damals umgebracht,
Seine grosse gütigkeit
Währet bis in ewigkeit.
19. Der Sihon vertilgt hat
gar
Der zu Amor König war,
Seine grosse gütigkeit
Währet bis in ewigkeit.
20. Og dem König von Basa
Auch dergleichen hat gethan,
Seine grosse gütigkeit
Währet bis in ewigkeit.
21. All ihr land samt all
haab
Seinem volck zum erb er gab
Seine grosse gütigkeit
Währet bis in ewigkeit.
22. Er gab Israel sein'
knecht,
Als zu einem erbe-recht,
Seine grosse gütigkeit
Währet bis in ewigkeit.
23. Dann er dacht an uns
allzeit
In noth und trübseligkeit,
Seine grosse gütigkeit
Währet bis in ewigkeit.
24. Er hat uns gemachet frey
Von unsrer feind tyranney,
Seine grosse gütigkeit
Währet bis in ewigkeit.
25. Alles fleisch auf gantzer
welt
Gnädig er speißt und erhält,
Seine grosse gütigkeit
Währet bis in ewigkeit.
26. Lobet nun GOtt all
zugleich
Droben in dem himmelreich
Dessen grosse gütigkeit
Währet bis in ewigkeit.

Der CXXXVII. 137. Psalm.

Klage des Volcks GOttes, über die Gefangenschaft in Babel.

Da wir zu Babylon am wasser sassen, Zu weinen
wir

wir nicht konten unterlassen, Wann wir gedencken thä-
ten an Zion, Als einen ort gantz herrlich und sehr schön,
Vor grosser traurigkeit und hertzens-leiden, Die har-
fen wir aufhiengen an die weiden.

2. Da wollten, die so uns gefangen hielten, Daß wir, die traurig auf der harffen spielen, Und sängen von Zion ein liedelein; Wir aber sprachen: wie kan doch das seyn, Daß wir GOtt in den himmel hoch droben, In fremden landen frölich möchten loben?

3. Ich will dir das geloben und zusagen, Die hand mir ich vergißt des harffen-schlagen, Ey ich Jerusalem vergessen wollt, Die zung mir an dem gaumen kleben sollt, Ey ich, dieweil ich bin allhie gefangen, Jerusalem nicht ernstlich sollt verlangen.

4. Den kindern von Edom. Herr, das nicht schenke Besonders ihnen das zu zahlen dencke, Daß man sie also schreyen hat gehört, Da man die stadt Jerusalem verstöhrt: Preiß, preiß, Jerusalem vertilgt muß werden, Geschleifet und gantz gleich gemacht der erden.

5. Du tochter Babylon, fürwahr mir glaube, Auch endlich werden sollst zu asch und staube, Wohl dem, der dir das wiederum einmal, Was du an uns begangen hast, bezahl, Um deine kinder klein von dir zu reissen, Und wider einen harten stein zu schmeissen.

Der CXXXVIII. 138. Psalm.

Dancklied für GOttes Treue und Gütigkeit.

Ich dancke dir von hertzen rein, O HErre mein,
Vor allen göttern ewiglich, Zu loben dich,
Dein lob ich preise,
Ich mich befleisse, Zu deinem tempel will ich nun
Mein gebät thun, Dein nam erheben, Für deine treu und

gütigkeit Bin ich bereit, Dir danck zu geben.

2. Dann deinen namen man hoch preißt, Weil du beweist Dein wort mit wercken :/: In meiner noth ruf ich zu dir, Darauf du mir mein seel thust stärcken. Auf erden alle kön'ge dich Bey männiglich Hoch werden rühmen, Die weil sie, daß dein's worts zusag Nicht trügen mag, Gar wohl vernommen.

3. Den HErren, der durch seine stärck Thut grosse werck, Sie werden loben :/: Und sagen, daß sein ruhm und ehr Groß sey, und sehr Sich hab erhoben. Dann ob er gleich wohl sitzet hoch, So kan doch Was tief ist sehen; Auc hohe ding kan er sehr weit M unterscheid Klärlich verstehe

4. In noth und widerwär tigkeit, In angst und lehd D mich erquicken :/: Ueber de zorne meiner feind, Die m gram seynd, Die hand aus streckest. Was ihm der HEr hat fürgesetzt Bringt er zulet Zum guten ende; Dein gut stets bleib durch deine stärc Vollend das werck Der de nen hände.

Der CXXXIX. 139. Psalm.

Freudige Bezeugung der Unschuld vor GOtt, wider Verläumder In der Melodie des 30. Psalms.

HErr, du erforschest wer ich bin, (und sinn, Du weissest wohl mein hertz Ich sitz, steh, geh, ja was ich thu Oder beginn, das weissest du: Was ich gedenck, und will besinnen, (innen. Deß wirst du auch von fernen

2. Ich wandle, lieg, schlaf, oder ruh, So bist du um mich immerzu, Dir seynd all meine weg bekannt, (bewandt; Und wie es um mein thun Kein wort auf meine zung mag kommen, Das du nicht hätt'st zuvor vernommen.

3. Was allenthalben in mir ist Desselbe du ein schöpfer bist Du ihältst auf mich, HErr deine hand, Es übertrift mir den verstand, Daß ich die weisheit nich kan sehen, Wie alle diese ding zugehen.

4. Wo soll ich für dein' geist doch hin, (bin Da ich vor ihm verborge Wohin für dir verberg ich mich? (dich Führ ich gen himmel, fünd ich So ich mir bettet in die hölle So fünd ich dich auch an de stelle.

5. Nähm

5: Nähm ich flügel der morgenröth, (thät,
Und in den lüften fliegen
Bis gar hin an das äusserst meer, (wohl, o HErr!
So würd'st du mich gleich-
Mit deiner hand ergreiffen können, (rinnen.
Damit ich dir nicht könt ent-
6. Sprächt ich vielleicht wird mir gemacht
Ein deckel durch die finstre nacht, (nicht:
Fürwahr es hülfe mich gar
Sie ist gleich einem hellen licht
Dann sie um mich her so klar leuchtet, (deuchtet.
Daß sie mich lichter tag seyn
7. Du hast auch meiner nieren macht, (bracht,
Weil du mich erst herfür ge-
Und in dem leib der mutter mein (ein:
Verhüllt, und fein gewickelt
Drum danck ich dir, der du mich warlich (barlich.
Geschaffen hast sehr wunder-
† 8. Gantz wunderbar sind deine werck, (merck,
Und wann ich darauf seh und
So muß ich deß geständig seyn,
Bewußt dir auch war mein gebein, (nemlich
Da du mich gantz verborgen
Unter die erd gesteckt hast heimlich. (vorhin,
9. Ich war dir schon bekannt
Eh ich gebildet worden bin:
Du kanntest mich, eh dann ich war, (gar,
Du wußt'st auch meine tage
Die in dein'm buch verzeichnet stunden, (gefunden.
Da noch keins wurd formirt,
10. Wie treflich seynd mir dein anschläg,
Und wann ich die bey mir erweg
So sind ich der unzehlig viel,
Wann ich die auch ausspreschen will, (vom-sande
So sind ihr mehr, als was
Sich findet bey dem meer am strande. (zeit nach,
11. Ich denck demselben allWann ich von meinem schlaf erwach, (dachst,
Ach daß du einmal drauf geUnd die gottlosen all umbrachst, (chen
Und die blutgierigen deßgleiZurück von mir all müssen weichen. (o HErr!
12. Ich red von denen, die,
Mit schmach dir anthun viel unehr, (der dich
Die mir seynd feind, und wiOhn all ursach auflehnen sich,
Mit recht ich denen bin entgegen, (legen?
Die auch sich wider dich auf-
13. Ich meide sie von hertzengrund, (bund
Auch halt ich sie samt ihrem
Für meine feind nimm meiner wahr. (ganz u. gar,
Erforsch, HErr, mein hertz,

Prüf mich, solches recht zu erfahren, (baren.
So wird sich mein hertz offen-
14. Versuch mich wohl, mein hertz in mir, (probir:
Rechtschaffen anschau und

Sieh, ob ich mich auch geb und leg
Auf böse und gottlose weg:
Findst du, daß ich ein solcher bin, (sinn.
So gib mir doch ein'n andern

Der CXL. 140. Psalm.

Gebät um Errettung von Feinden in Verfolgungs-Zeiten.

Errett mich, o mein lieber HErre! Von diesen menschen arg und bös, Seiner gewalt und unrecht wehre, Von frevel-leuten mich erlös.

2. Sie dencken nur auf bubenstücke, (dicht,
Ihr hertz allzeit auf arges
Ihr anschläg u. sehr böse tücke
Seynd nur auf eitel krieg gericht. (wetzen,
3. Schärfer sie ihre zungen
Dann schlangen zungen mögen seyn, (letzen,
Das ottern-gift, um zu ver-
Ist unter ihren lippen drein.
4. Rett mich von der hand der gottlosen, (wahr,
Für frevel-leuten mich be-
Zu fällen mich und umzustossen, (dar.
Sie mir nachtrachten immer-
5. Die hoffärtigen strick mir legen,
Netz sie mir stellen überall,
Seil mir fürziehen auf den wegen, (fall.
Damit sie mich bringen zu

6. Ich aber also bey mir sage
Du bist mein GOtt, hö
meine stimm, (klage
Mein flehen, und was ich di
Genädig HErr zu ohren nim
†7. O GOtt! mein trost und starcke wehre
In aller widerwärtigkeit,
Mein haupt, daß es niemand versehre,
Beschirmest du in krieges-zei
8. Thu den gottlosen nicht zugeben, (sich
Daß ihr muthwille geh v
Daß sie sich deß nicht über heben, (brich
Ihr bös fürnehmen ihne
9. Das haupt der, die mich widerstreben, (nimm
Zu wohlverdienter straf, He
Damit sein anschlag und fü geben
Endlich hinaus geh über ih

10. GO

10. GOtt werf über sie seine strahlen,
Biß feu'r u. flamme sie verzehr,
Tief in die erd sie müssen fallen,
Daß sie aufstehen nimmermehr.
11. Ein falscher mensch mit seiner zungen (glück;
Auf erden haben soll kein
Ein frevler nach dem er gerungen, (eigen tück.
Den fällt und stürzt sein

12. Ich weiß gewiß, daß GOtt den armen
Mittheilen wird gerechtigkeit,
Und der elenden sich erbarmen,
Ihr recht ausführen mit der zeit. (rühmen,
13. Es werden die gerechten HErr, deinen namen würdiglich, (frommen
Vor deinem angesicht die Wohl bleiben werden ewiglich.

Der CXLI. 141. Psalm.

Bitte um Verwahrung für dem Abfall in schweren Versuchungen.

Zu dir, HErr! muß ich sehnlich flehen, Drum eil zu mir, Und steh mir bey, Und weil ich zu dir ruff und schrey, So laß dir das zu herzen gehen.

2. Laß mein gebät, HErr, vor dich kommen, (dir,
Und ein rauch-opfer seyn vor
Mein händ-aufheben werd von mir (men,
Zum abend-opfer angenom-

3. Mit hütern meinen mund bewahre,
Die auf ihn sehen für und für;
Stell wächter vor der lippen thür, (entfahre.
Daß mir nichts böses draus

4. Neig mein hertz nicht zu bösen lüsten,
Auf daß ich nicht zur übelthat
Mit übelthätern auch gerath,
Und nichtes, was sie mag gelüsten,

5. Der fromme mich fein freundlich schlage, (soll
Sein strafen mir so wohl thun
Als meinem haupt thut balsam wohl, (vertrage.
Sein schlagen ich gar wohl
†6. Ich hoff, es soll ich noch zutragen
Dieser gottlosen leut unfall,
Daß ich für sie endlich einmal
Auch bitten werd, und sie beklagen.

7. Wann man nun die, so sie regieren, (ort:
Wird stürzen von einm hohen
Dann wird man hören meine wort, (spühren.
Und solche süß und lieblich

8. Wie einer, der ein holtz zerhäuet, (lein,
Wirft hin und her die spän-
Also auch unsere gebein
Neben dem grab liegen zerstreuet.
9. Auf dich, HErr! meine augen schauen, (stell,
Auf dich ich all mein hoffen
Vertilg und tödt nicht meine seel, (vertrauen.
Dann auf dich steht all mein
10. Für den stricken, die mir stellen,
Und ihren netzen mich bewah
Und für der übelthäter schaa
Die mich sehr gerne wollte fällen.
11. Laß sie in ihre netze falle
Die andern von ihn'n sin bereit,
Damit ich ohn gefährlichkei
Indeß frey mög fürüber wallen.

Der CXLII. 142. Psalm.

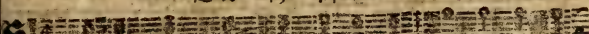
Gebät der Kinder GOttes, die verfolget werden.
In der Melodie des 100. Psalms.

Zu GOtt dem HErrn ich meine stimm, (ihm,
Aufheb und sehnlich schrey zu
Vor ihm schütt ich aus meine klag, (trag.
Und meine grosse noth für-
2. Wann mir geängstigt ist mein geist, (weist,
Und gantz verwirrt, du wege
Und solche mittel, wie ich mich
Draus würcken kan gewaltiglich. (den weg,
3. Sie legen mir strick auf
Darauf ich sonst zu gehe pfleg,
Wann ich mich umsich hin und her, (mehr.
So will mich keiner kennen
4. Mir seynd verleget weg und steg, (weg;
Daß ich nicht kommen kan hin-
Hier ist niemand, der helfe kan,
Wer nimt sich meiner seele an?
5. Zu dir ich, HErr GOtt, schrey und sag,
Daß ich zu dir die hofnung trag, (ste lust,
Du bist mein theil und höch-
Die mit in ganzer welt bewust.
6. Hör meine stimm, merck auf die klag,
Dann man mir anthut grosse plag,
Von den verfolgern rette mich:
Dann sie viel stärcker seynd, dann ich. (fängnüß reiß,
7. Mein seel aus dem ge-
Damit ich deinen namen preiß,
Thust du mir guts, so wird mich gar
Umringen der gerechten schaar.

Der CXLIII. 143. Psalm.

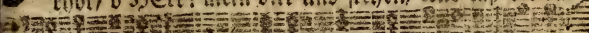
Der siebende Buß-Psalm; Bitte um Abwendung des Gerichts GOttes und Gebät um Leitung auf den rechten Wege.

Erhör



rthör, o HErr! mein bitt und flehen, Und laß dir das

zu ohren gehen, Durch deines worts beständigkeit Erhö-



re mich, mir beyzustehen, HErr, nach deiner gerechtigkeit.

2. Ach geh doch nicht mit dei-
nem knechte (nicht rechte
ins straf-gericht mit mir
Von wegen meiner missethat:
Dann aus dem menschlichen
geschlechte. (hat.
Ist niemand, der vor dir recht
3. Der feind, der mir thut
widerstreben, (leben,
Zu boden niederschlägt mein
Hinein in finsterniß mich legt,
Und mich daselbst verbirget
eben, (pflegt.
Wie man zu thun den todten
4. Mein geist in mir ist wie
zerschlagen,
Für schmertzen und grossem
wehklagen,
Weil ich von dir verlassen bin,
Daß ich auch schier möcht gar
verzagen, (und sinn.
Betrübt ist mir hertz, muth
5. In diesen nöthen und
elende (de,
Zurück ich die gedancken wen-
Auf deine grosse wunderwerck
Betracht die thaten deiner
hände, (und stärck.
Damit ich dich dann tröst
6. Zu dir ich meine händ, o
HErre! (ausspærre,
Mit seufzen ausstreck und
Und meine arm zu dir ausbreit
Mein geist nach dir dürst
wohl so sehre, (tigkeit.
Als ein dürr land nach feuch-
† 7. Drum säum dich nicht,
erhör mein flehen,
Dann mir sonst will mein
geist vergehen,
Wend nicht dein antlitz von
mir ab, (gesehen.
Daß ich nicht gleich werd an-
Den, die da steigē in das grab.
8. Die gnad wollst du an
mir nicht sparen,
Thu mich erhören und be-
wahren, (dir,
Dann all mein hoffen steht zu
Laß mich recht deine weg er-
fahren, (begier.
Dann zu dir, HErr, steht mein
9. Von meinen feinden mich
frey mache, (che,
Die mich verfolgen ohn ursa-
Zu dir hab ich mein zuversicht,
Dir sey befohlen meine sache,
Du wollst mich ja verlassen
nicht. (chen allen
10. Lehr mich in meinen sa-
Recht leben nach deinem ge-
fallen, (allezeit:
Dann du mein GOTT bist
Daß ich auf rechter bahn mag
wallen.

Durch

Durch deinen heilgen Geist mich leit.
11. Du wollst mir, Herr, erquickung geben, neben
Durch deinen namen, und dar-
Durch deine grosse gütigkeit
Du mir erretten wollst mein leben,
Aus angst u. widerwärtigkeit
12. Von deiner grossen güt wegen, (ge
Vertilgst du die, so mir entge
Verdirbest die, so mit unrech
Sich freundlich wider mi auflegen, (knecht
Dann ich bin dein getreuer

Der CXLIV. 144. Psalm.

Danck-Lied eines Kriegs-Fürsten für verliehenen Sieg, In der Melodie des 18. oder 32. Psalms.

Gelobt sey GOTT, der meine hand lehrt streiten,
Und meine finger sich zum streit bereiten;
Er ist mein schutz, mein burg, und mein erretter,
Er ist mein schild, mein schützer und vertreter.
Gelobet sey GOtt mein hort, der mich allzeit
Beschirmet durch seine grosse gütigkeit
Auf ihn ich hoff, er nimmt sich meiner an,
Macht mir mein volck willig und unterthan.
2. Was ist der mensch mit seinem thun und leben,
Daß du so fleißig auf ihn acht magst geben?
Was seynd der menschen kinder, groß und klein,
Für die du so sorgfältig pflegst zu seyn?
Wann man des menschen wesen will betrachten,
So ist er gleich als gar vor nichts zu achten,
Und seine tag, wie gut die mögen seyn,
Verschwinden wie ein schatten oder schein.
3. Neig deine himmel, thu dich rab begeben,
Rür an die berg, daß sie von sich rauch geben,
Laß blitzen, und zerstreu sie überall,
Zerstreu sie all durch deines donners strahl.
Durch deine hand mir hülf von oben sende
Die wasser, die so groß, von mir abwende,
Von der gewalt und greulichen gefahr
Der fremden kinder gnädig mich bewahr.
4. Ihr mund redt und bringt vor nur eitel lügen,
Und ihrer hand werck seynd bös, die nur trügen.
Ein neues lied ich dir, HErr, singen will,
Zu lob dir klingen soll mein saiten-spiel,

Dann

Dann du der GOtt bist, der du für gefahren
Die könig thust behüten und bewahren.
David dein knecht ist so vom schwerdt erlößt,
Das über ihn von mördern war entblößt.
5. Du wollst mich für der fremden hand behüten,
Die wider mich so toben und so wüten,
Die red ihres mundes ist faul und nur gedicht,
Ihrer händ werck seynd faul und taugen nicht.
Daß gleich den grünen pflantzen unsre söhne,
In ihrer jugend wachsen und sehr schöne,
Daß man sey unsre töchter fein geziert,
Wie eines tempels pfeiler schön polirt.
6. Daß unsre kammern nicht geleeret werden,
Sich tausendfältig mehren die schaaf-heerden,
Des viehes mehr werd wohl hundert tausendmal
In städten und in flecken überall.
Daß unsre ochsen starck ziehen und tragen,
Die städt über des feinds einfall nicht klagen,
Daß aus dem land niemand zu ziehen sey,
Daß man in gassen keinen lermen schrey.
7. O wohl dem volck! dem es also gedeyet,
Dem solche wohlfahrt und glück GOTT verleihet:
O wohl dem volck! es wird nicht leiden noth,
Welches den HERREN hat zu einem GOTT.

Der CXLV. 145. Psalm.

Triumph-Lied wegen Christi Herrlichkeit und Sieg.

Mein GOtt, mein König, hoch ich dich erheb, Und dir auf ewig lob und ehre geb, Dein lob ich alle tag erzehlen will, Und deinen namen rühmen oft und viel: Der HErr ist groß, sein lob nicht auszurechnen, Und seine gröss von niemand auszusprechen, Von kind zu kind wird man zu allen zeiten Dein werck ausruffen, und dein macht ausbreiten.

2. Reden will ich von deiner herrlichkeit, Von deinem schönen pracht zu aller zeit, Von deinen wundern, die so groß und viel, Bey andern leuten ich stets sagen will: Daß man von deiner kraft und macht soll zeugen, Die sich in deinen werck'n klar eräugen. Ich will von deiner majestät nicht schweigen, Sondern dein hoheit jedermann anzeigen.

3. Sie werden rühmen deine grosse güt, Und allen leuten führen zu gemüth, Sie werden preisen deine gerechtigkeit, Und von derselben sagen weit und breit. Der HErr ist sehr barmhertzig, mild und gütig, Genädig, fromm, gedultig und langmüthig, Er ist gelind, und hat nicht lust zu strafen, Erbarmt sich aller ding, die er erschaffen.

†4. Drum sollen alle ding, die du gemacht Hoch rühmen deine wunderbare macht, Für andern aber sollen noch vielmehr Die heiligen preisen dein lob und ehr. Den ruhm auch deines königreichs ausbreiten, Und rühmen deine macht zu allen zeiten, Damit die menschen-kinder die verstehe Und deines reiches herrli keit recht sehen.

5. Dein reich ist ein beständ ewig reich, Dein herrsch bleibet für und für gar gleich, Die niedersinckend der HErr erhält, Die liege den auf die süß wiedrum stell Auf dich die augen sehn v allen seiten, Und du giebst i dem speiß zu seinen zeiten, U wann du deine milde ha aufsperrest, Mit lust du all sättigst und ernährest.

6. GOtt ist gerecht in alle was er thut, Und seine wer seynd heilig und sehr gut: G stehet nah bey dem, der zu ih schreyt, Und dem, der ih anruft mit innigkeit. Wa auch nur die gottsfürchtige begehren, Deß pflegt er s gantz reichlich zu gewähre Genädig er sein ohr zu ihne neiget, Erhöret sie und ihne heyl erzeiget.

7. Die ihn lieb haben, treulic er die meynt, Wiedrum ver tilgt er all, die gottlos seynd Mein mund des Herren nam preisen soll, Ja alles flei ihm stets lobsingen wohl.

Der CXLVI. 146. Psalm.

Trost-Grund des Vertrauens auf GOtt gegen alle Menschen-Hülf

Meine seel mit allem fleisse Meines HErren lob erheb

GOt

Gott dem Herren danck zum preise Will ich sagen, weil ich leb,
Bis an mein letzt end und ziel GOtt ich stets lobsingen will.
3. Setzt kein hoffen noch vertrauen
Auf die fürsten hie auf erd,
Ihr sollt nicht auf menschen bauen, (werth,
Deren hülf ist gar nichts
Dann des menschen Geist ausführ,
Wird er in asch verkehrt.
4. Seine anschläg, thun und wesen
Mit ihm dann zu boden fällt,
Der ist selig und genesen,
Ueber dem GOtt Jacobs hält,
Und der seine zuversicht
Auf den HErren hat gericht.
5. Der gemacht durch seine hände
Himmel, erde und das meer,
Und was irgend bis ans ende
Drinnen wird gefunden mehr.
Seine zusag und wahrheit
Bleibet bis in ewigkeit.
6. Die man mit unrecht beschweret,
Denen hilft der gerechte Gott,
Diese speißt er und ernähret,
Die da leiden hungers-noth;
Die gefangen ohne trost
Aus den banden hat erlöst.
7. Denen, die kein stich nicht sehen,
Gibt er wieder ihr gesicht:
Die, so gar zu boden gehen,
Wiederum er keim aufricht,
Die gerechten liebt der HErr:
Und verläßt sie nimmermehr.
8. Er behütet für gefahren,
Den elenden fremden mann,
Thut die wayse wol bewahren,
Nimmt sich ihrer treulich an:
Die wittfrauen schützet er,
Ist die noth gleich noch so schwer.
9. Die gottlosen er zerstöhret,
Und treibt ihr thun hinter sich,
Sein reich u. regierung währet
Und bestehet ewiglich. Cret
O Zion! dein GOtt fürwahr
Bleibt und herrschet immerdar.

Der CXLVII. 147. Psalm.

Vermahnung zur Danksagung und zum Lob GOttes.

1. Lobt GOtt den Herrn, wie sichs geziemet, Und auch recht
ist, daß man GOtt rühmet: Es in ein ding GOtt wohlgefällig, Daß sein lob werd gepreißt einhellig: Dann er Jerusalem

lem aufbauet, Daben man seine gnade schauet, Bringt

Israel wieder zusammen, Als sie gar in zerstreuung kamen.

2. Er heilet die zerbrochne hertzen,
Er lindert ihre grosse schmertzen,
Er läßt nicht bleiben unverbunden
Den grossen schaden, bruch und wunden.
Er weiß die sternen all zu zehlen,
Und mag ihm nicht an einem fehlen,
Dieselben auch so wohl er kennet,
Daß er sie all mit namen nennet.

3. Groß ist der HErr, GOtt unsre ehre,
Es ist kein ding, das grösser wäre,
Deß kraft ist gar nicht auszusprechen,
Noch seine weisheit auszurechen.
Der HErr die tröst, aufricht und stärcket,
Dem elend und demuth er wiederum so pflegt er die gottlosen
Darnieder zu der erd zu stossen.

4. Drum ihr dem HErren wolt lobsingen,
Laßt ihm zur ehr die harffen klingen,
Der den himel mit wolcken decket,
Diese hoch in die luft ausstrecket.
Der von dem himmel giebt den regen,
Der sich muß auf die erden legen,
Davon dann auch die erd benässen
Und sein grün werden und begrasen.

† 5. Der futter allem vieh beschehret,
Und der die jungen raben nähret,
Wann sie zu ihm das maul aufsperren,
Und mit geschrey die speiß begehren.
Er hat nicht lust noch wohlgefallen
An stärck des rosses, noch an allen
Die hoch sind, nicht an jemands beinen,

Wie steif er sich darauf will m
nen.

6. Er hat an denen mehr gef
len,
Die recht in seiner furcht
Von gantzem hertzen und gemüt
Stets warten auf sein gnad u
güte.

Jerusalem preiß deinen HErre
In furcht u. andacht ihn zu ehre
Und du Zion mit allem fleisse
Gott deinen HErren lob u. prei

7. Für deine thür er riegel leget
Und dich vest in bewahren pfleg
Er segnet deine kinder drinnen,
In allem dem, was sie beginne
Dein land bleibt die durch i
im frieden,
Von deinen gräntzen krieg
Mit weitzen, der da ist vom beste
Du kanst dich seiner lieb getröste

8. Die red, dadurch er es vollend
Herab er auf die erden sendet;
Sein wort, das kräftig, läuft g
schnelle
Von einer stell zur andern stel
Den schnee gibt er, damit er soll
Die erde decken wie die wolle,
Den weissen reif er gleichermass
Als aschen streuet auf die strasse

9. Die schlossen er herab lä
schiessen
Als dicke brocken oder bissen,
Für ihrer kält kan niemand dau
Wer sie nur anrührt, der m
schauren.
Spricht er ein wort, bald sie
Wiedrum zerschmeltzen und z
rinnen,
Läßt er nur seinen wind dre
Bald sie in wasser gar zergeh

10,

Er hat Jacob sein wort gegeben
m soll er folgen und nachleben,
ch Israel als seinem knechte,
fohlen seine sittenrechte.

Das hat er nicht gethan den heyde
Daß er sie deß auch hätt bescheiden.
Und sie bericht von diesen dingen:
Drum laßt uns Halleluja singen.

Der CXLVIII. 148. Psalm.

Vermahnung an alle Geschöpfe, GOtt zu loben.

Nun lobt den HErren allzugleich, Hoch droben in dem
himmelreich: Nun lobet GOtt den HErren schon, Dort
oben in dem höchsten thron, Der engel schaar ihn lob und ehre ♦ ♦
Ihn lobt und preißt, ihr himels-heere ♦ ♦
Auch sonn und mond ihn lob und preis, Die sternen alle gleicher weis.

2. Ihr himmel, lobt GOTT überall,
Darzu ihr wasser-wolcken all,
Die ihr hoch an dem himmel schwebt
Lob, ehr des HErren namen gebt:
Dann er durch sein's worts macht und stärcke,
Geschaffen hat all diese wercke,
Befestigt so beständiglich,
Daß sie auch bleiben ewiglich.
3. Er hat gegeben ziel und maas,
Das halten sie ohn unterlaß;
Ihr wallfisch samt der tief im meer
Rühmt hoch des HErren lob und ehr:
Dampf, feuer, hagel, schnee, samt eise,
Die grosse macht des Herren preise
Darzu ihr grausamen sturmwind,
Die ihr thut sein geheiß geschwind

4. Ihr berg und hügel, und ihr thal, (all,
Ihr fruchtbäum, und ihr cedern
Ihr wilden thier, du zahmes vieh
Ihr vögel, würm auf erden hie:
Darzu ihr könige, groß auf erden,
Allvölcker, die gefunden werden,
Ihr fürsten und durch die der welt
Amt und regierung ist bestellt.
5. Jüngling, jungfrauen, jung und alt,
Das lob des Herren nicht verhalt:
Dann solches namens herrlichkeit
Geht über erd und himmel weit.
Sein'm volck hat er das horn erhoben,
Die heilgen all ihn sollen loben,
Die kinder Israel ich meyn,
Die er für sein volck hält allein.

Der CXLIX. 149. Psalm.

Halleluja der Kinder Zions, über die Ausbreitung des Evangelii.

Nun singet frölich GOtt dem HErren Ein neues lied zu lieb
und ehren, Singt Gott in der gemein der frommen, Sein lob u. preiß
thut

thut rühmen: Es freu sich Israel in GOtt, Der ihn gemacht, ihr
trost in noth. Sich freuen ihres königs thron Die kinder von zion.
2. Lobt auf den flöten seinen namen,
Mit paucken, harffen schlagt zusammen,
Und sonst mit andern seitenspielen,
Um seiner ehre willen:
Dann GOTT sein liebs volck wohlgefällt,
Welches er ihm hat auserwählt,
Den elenden er hülfe thut,
Gibt ihn, was ihn ist gut.
3. Die GOttes heiligen und frommen,
Die werden eine lust bekommen,
In ihrem hertzen sich erfreuen,
Und GOttes lob verneuen:
Sie werden führen alle stund
Des HErren lob in ihrem mund,
Ihr hände werden sein bewehrt
Mit zweyschneidigem schwerdt,
4. Damit die heyden, die ho
pochen,
Dadurch werden von ihm ger
chen,
Die völcker zu der straf genom
nien,
Auch ihren lohn bekommen:
Daß ihre kön ge groß von macht,
Endlich in ketten werden bracht,
Und ihre fürsten auch damit
Behafft und angeschmidt.
5. Man wird das recht an ihne
üben,
Welchs man findt wider sie b
schrieben, (me
Draus werden endlich alle tron
Ein lob und ehr bekommen.

Der CL. 150. Psalm.

Erweckung zum Lob GOttes, wegen seines Siegs über seine Feind

Lobet GOtt im himmelreich, Lobt ihn in dem firmament
In seinem heiligthum zugleich,
Da sein mächtig regiment Ist zu sehen mannigfaltig:
Lobet seine wunder-that,
Draus man zu vernehmen hat
Seine majestät gewaltig.
2. Lobt ihn mit posaunen klang
Und mit frölichem gesang,
Psalter, harf, und was noch mehr
Dienen mag zu GOttes ehr:
Laßt zu seinem lob erschallen
Paucken, flöthen, und was sonst
Pfeiffen ist und orgel-kunst,
Klingen laßt GOtt zu gefallen.
3. Lobt des HErren gütigkeit
Durch der cymbeln lieblichkeit,
Lobt und preißt ihn überall
Durch der cymbeln hellen schall
Lobt des HErren werthen nomen
Seine hoheit, macht und rath,
Alles, was da athem hat,
Lob den HErren ewig, Amen.

Regist

Register über die Psalmen.

Psalm.	A.	Blatt.
19	Ach wie so selig ist	174
25	Ach, die auf GOtt	191
80	Ach hör, Israels hirt	119
71	Auf dich ich all mein	100
31	Auf dich setz ich, HErr,	39
11	Auf GOtt mein trost	14
65	Auf, Zion! dir geschicht	89
36	Aus des gottlosen thun	49
	B.	
16	Bewahr mich, Herr, mein	18
12	Bewahr mich, HErr, thu	15
	D.	
14	Da Israel zog aus Eg.	168
37	Da wir zu Babylon	200
26	Da Zion durch sein	192
107	Danket und lobt den	159
118	Danksaget nun und	172
24	Dem HErren der erdkr.	31
117	Den HErren lobt, ihr	172
97	Der HErr ein könig ist,	141
20	Der HErr erhör dich in	26
99	Der HErr herrschet	143
48	Der HErr ist groß in	67
27	Der HErr mein licht	35
110	Der HErr zu meinem	165
21	Der könig wird sich	26
14	Der thor und narr in	10
53	Der thor und narr	74
79	Die heyden, HErr, sind	118
19	Die himmel allzumal	24
90	Du bist der, auf den	133
85	Du hast, HErr, mit den	125
61	Du, HErr, mein geschrey	85
72	Du wollest dein gericht	102
	E.	
75	Erbarm dich, HErr,	80
55	Erhör mein bitten und	76
143	Erhör, o HErr, mein	207
40	Errett mich, o mein	204
59	Errett mich, und besch.	82
37	Erzürne dich nicht über	50
92	Es sind ja gute dinge,	136

Psalm.	F.	Blatt.
35	Ficht wider meine feinde	47
73	Fürwahr GOtt sich mild	104
124	Fürwahr nun Israel	190
	G.	
132	Gedenck, o HErr, und	195
22	Gefreut hat sich mein	199
144	Gelobt sey GOtt, der	208
93	GOtt als ein könig	137
60	GOtt, der du uns verst.	84
50	GOtt, der über die	70
87	GOtt hat die wohnung	127
76	GOtt ist in Juda wohl	109
68	GOtt macht sich auf	93
67	GOtt segne uns durch	92
87	GOtt seine wohnung, die	127
82	GOtt stehet in seiner	122
	H.	
86	HErr, dein ohr doch zu	126
139	HErr, du erforschest mer	202
94	HErr GOtt, der du	138
44	HErr GOtt, es haben	61
108	HErr GOtt, ich nun	162
69	HErr GOtt, hilff mir	96
70	HErr GOtt, komm mir	99
51	HErr GOtt, nach deiner	71
44	HErr GOtt, wir han	61
38	HErr zur zucht in dein.	53
54	Hilff mir, HErr GOtt,	75
17	Hör an, HErr, mein	19
64	Hör an, mein bitt, vern.	88
49	Hört zu, ihr völcker,	68
	J.	
66	Jauchzet dem Herren all	90
111	Ich dancke dir, HErr *	166
	* In der Mel. des 24. Pf.	
138	Ich dancke dir von	201
40	Ich hab gewart des	56
101	Ich hab mir vorgesetzt	144
116	Ich lieb den Herren	170
120	Ich ruff und schrey zu	188
39	Ich war bey mir entschl.	55
89	Ich will des Herren	130

Psalm.	Blatt.
9 Ich will dich, HErr, von	10
30 Ich will dich preisen, H.	38
34 Ich will nicht lassen ab	45
89 Ihr gewaltigen von	127
134 Ihr knecht des HErren	197
100 Ihr völcker auf der	4
6 In deinem grossen zorren	6
K.	
95 Kommt, laßt uns alle	139
L.	
136 Lobt den HErren	199
135 Lobt des HErren	197
147 Lobt GOtt den HErrn	211
150 Lobet GOtt im himmelr.	214
M.	
121 Mein aug ich zu den	189
102 Mein gebät, o HErr!	145
22 Mein GOtt, mein GOtt	28
145 Mein GOtt, mein König	209
45 Mein hertz fürbringen	63
131 Mein hertz sich nicht	195
7 Mein' hoffnung auf dir	8
23 Mein hüter und mein	30
62 Mein seel geduldig, sanft	86
149 Meine seel mit allem	210
78 Merck auf mein volck,	112
N.	
115 Nicht uns, nicht uns,	169
47 Nun, ihr völcker all,	66
148 Nun lobt den HErren	213
113 Nun lobt den HErrn,	167
106 Nun lobt GOtt, dann	156
105 Nun lobt und danckt	153
103 Nun preiß mein seel den	148
149 Nun singet frölich	213
98 Nun singt ein neues	142
O.	
84 O GOtt! der du ein	124
63 O GOtt, du bist mein	87
88 O GOtt! mein helffer	128
4 GOtt, mein hort,	4
83 O GOtt, nunmehr so	123
18 O HErr, der du mir	21

Psalm.	Blatt.
5 O HErr, dein' ohren zu	5
56 O HErr mein GOtt, erb.	78
109 O HErr GOtt! in dem	163
75 O HErr GOtt! wir	102
8 O höchster GOtt, o unser	9
32 O selig muß ich diesen	42
R.	
43 Richt mich, HErr GOtt	60
26 Richt mich, und schaff	34
S.	
58 Sagt mir, die ihr euch	81
133 Schau wie so fein und	197
128 Selig ist der gepreiset	193
96 Singet ein neues lied	140
81 Singt mit freyer stimm	120
T.	
61 Thu, HErr, mein geschr.	85
V.	
129 Von jugend auf war ich	194
W.	
104 Wach auf, mein hertz	149
74 Warum verstößt du uns	106
52 Was darfst du dich, tyrañ	74
15 Wem wirst du, lieber	17
127 Wann einer schon ein	192
91 Wer in des Allerhöchsten	135
1 Wer nicht mit den	1
10 Wie kommts, daß du so	12
13 Wie lang wilt du, o lieber	16
42 Wie nach einer wasserq.	59
3 Wie viel sind der, o HErr,	3
33 Wohlauf, ihr heiligen	43
41 Wohl dem, der einen	58
112 Wohl diesem menschen,	167
2 Worauf ist doch der	2
Z.	
141 Zu dir, HErr, thu ich	105
25 Zu dir ich mein hertz	32
123 Zu dir, o höchster GOtt!	190
28 Zu dir schrey ich, o treuer	37
130 Zu dir von hertzensgrunde	194
142 Zu GOtt dem HErren	204
77 Zu GOtt in dem himmel	110
46 Zu GOtt wir unsre zuf.	61

Kern
Alter und neuer, in 700. bestehender
Geistreicher
Lieder,
Welche sowohl
Bey dem öffentlichen Gottesdienste
in denen
Reformirten Kirchen
der Hessisch-Hanauisch-Pfältzischen und mehrern
andern angräntzenden Landen,
Als auch zur
Privat-Andacht und Erbauung
nützlich können gebraucht werden.
Nebst
JOACHIMI NEANDRI
Bundes-Liedern,
Mit beygefügten
Morgen-Abend- und Communion-Gebätern,
wie auch Catechismo und Symbolis.

Mit Ihro Röm. Kayserl. Maj. allergnädigst ertheilten Privilegio.

Marburg und Frankfurt,
bey Heinrich Ludwig Brönner, 1797.

Aufmunterung zum Singen.

Der Singer im Geist.

1. In der Melodie des 136. Psalms.

Willst du in der stille singen, Und ein lied dem Höchsten bringen, Lerne, wie du kanst allein Singer, buch und tempel seyn.

2. Ist der geist in dir beysammen, Voller eyfer, voller flammen, Dieser singet ohne mund Thut GOTT sein begehren kund.

3. Ist dein herz, als sichs gebühret, Recht mit andacht ausgezieret, Dieses buch dann bringet dir, Wort und weisen gnug herfür.

4. Wo dein leib vom wust der sünden, Rein und sauber ist zu finden, Dieser wohn-platz, dieses haus, Sieht ihm GOTT zum tempel aus.

5. Kanst du nun in stille singen, Kanst du diß dem höchsten bringen, Dann wirst du dir selbst allein Singer, buch und tempel seyn.

In Neanders Bundes-Liedern suche ferner: Num. 680. Sieh, hie bin ich, Ehren-König ꝛc. und N. 605. Lobe den HErren, ꝛc.

Zum Anfang des Gottesdienstes, wie auch vor der Predigt.

2. In bekannter Melodie.

Komm, heiliger Geist, Erfüll die hertzen deiner glaubigen, Und entzünd in ihnen das feuer Deiner göttlichen liebe, Der du durch mannigfaltigkeit der zungen Die völcker der gantzen welt versammlet hast, In einigkeit des glaubens, Alleluja, Alleluja.

3. Mel. In dich hab ich geh.

Komm, himmlisch licht, heiliger Geist, Der du ein trost der menschen heißt, Mit dein'm göttlichen glantze, An diesem ort Dein Geist und wort In unsre hertzen pflantze.

2. Du bist der brunn der weisheit schon, Das leben und die ehrenkron, Ein geber aller gaben, Von dir, o GOTT, Was odem hat, Durch deinen Geist muß haben.

3. Eröffne auch zu dieser stund Unsern verstand, hertz, ohren, mund, Dein göttlich flamm uns sende Dam't trübsal Uns ja niema Vom wahren glauben wende.

4. M. O mensch, bewein d.

HErr GOtt Vater im himmelreich, Wir deine kinder all zugleich, Bitten von hertzen grunde :,: Du wollst uns deinen Geist und gnad Allzeit mittheilen früh und spat, Und auch zu dieser stunde, Daß wir dich ja erkennen recht, Und bleiben bey der wahrheit schlecht Deiner göttlichen lehre; Zeig uns den weg zur seligkeit Der uns durch Christum ist bereit Und uns den glauben mehre.

5. In bekannter Melodie.

HErr JEsu Christ, dich zu uns wend, Den heilgen Geist du zu uns send, Der uns mit seiner gnad regier, Und uns den weg zur wahrheit führ.

2. Thu auf den mund zum lob dein, Bereit das hertz zur andacht fein

fein, Den glauben mehr, stärck den verstand, Daß uns dein nam werd wohl bekannt.

3. Bis wir singen mit Gottes heer: Heilig, heilig ist GOtt der HErr, Und schauen dich von angesicht, In ewiger freud und seligem licht.

4. Ehr sey dem Vater und dem Sohn, Samt heilgem Geist in einem thron, Der heiligen Dreyeinigkeit Sey lob und preis in ewigkeit.

6. In bekannter Melodie.

Liebster JEsu, wir sind hier, Dich und dein wort anzuhören, Lencke sinnen und begier Zu den süssen himmels-lehren, Daß die hertzen von der erden Gantz zu dir gezogen werden.

2. Unser wissen und verstand Ist mit finsterniß umhüllet, Wo nicht deines Geistes hand Uns mit hellem licht erfüllet: Gutes dencken, thun und dichten, Must du selbst in uns verrichten.

3. O du glantz der herrlichkeit, Licht von licht aus GOtt gebohren, Mach uns allesamt bereit, Oefne hertzen, mund und ohren, Unser bitten, flehn und singen, Laß, HErr JESU! wohl gelingen.

4. Gib uns deines Geistes kraft, Dein wort mit andacht zu hören, Daß es in dem hertzen haft, Was dein diener guts wird lehren, Damit wir im glaub'n auf erden Zu dem himml. erbauet werden.

7. Mel. HErr JEsu Christ, d.

O GOtt, du höchster gnadenhort, Verleih, daß uns dein göttlich wort Von ohren so zu hertzen dring, Daß es sein kraft und schein vollbring.

2. Der einig glaub ist diese kraft, Der steif an JEsu Christo hafft, Die werck der lieb seynd dieser schein, Dadurch wir Christi Jünger seyn.

3. Verschaff bey uns auch, lieber HErr, Daß wir durch deinen Geist je mehr In dein'm erkänntniß nehmen zu, Und endlich bey dir finden ruh.

8. O GOtt, du unser Vater bist, Durch JEsum Christ, Gib deinen Geist uns allgemein, Der uns zur wahrheit leite, Erhör uns doch zu dieser stund, Oefne den mund Dein's dieners, daß er dein wort rein Und freymüthig ausbreite. Darzu, o HErr! genädiglich Oefne uns hertz und ohren, Daß wir das hören fleißiglich, Und treuelich bewahren, Auf daß wir mögen fruchtbarlich Dein lob allzeit verklären.

Nach der Predigt.

9. Danck sagen wir alle GOtt unserm HErrn Christo, Der uns mit seinem wort hat erleuchtet, Und uns erlöst hat mit seinem blute Von des teufels gewalt, Den sollen wir alle Mit seinen engeln loben mit schalle, Singend: preis sey GOtt in der höhe.

10. Mel. Liebster JEsu, wir.

Höchster GOtt! wir dancken dir, Daß du uns dein wort gegeben, Gib genade, daß auch wir Nach demselben heilig leben, Und den glauben also stärcke, Daß er thätig sey im wercke.

2. Unser GOtt und Vater du, Der uns lehrt, was wir thun sollen, Schenck uns deine gnad darzu, Gib zu diesem auch das wollen, Laß es ferner noch gelingen, Gib zum wollen das vollbringen.

3. Gib uns, ob wir gehn nach haus, Deinen väterlichen segen, Breite deine hände aus, Leite uns auf deinen wegen, Laß uns hier im segen gehen, Dort gesegnet auferstehen.

11. M. O mensch, bewein d.

Nun dancken wir dir, lieber HErr! Für dein wort und der wahrheit lehr, Die uns ist vorbehalten :: Wir bitten dein' barmhertzigkeit, Verleih uns auch beständigkeit, Daß wir veſt dabey halten. O HErr! hilf unſrer blödigkeit, Zu dienen dir, mach uns bereit, Dein'n Geiſt in uns wollſt stärcken, Daß wir im glauben fruchtbar seyn, Darzu die kraft des worts in ein Beweiſen mit den wercken.

12. Mel. Liebster Jesu, wir.

Nun, GOtt lob! es ist vollbracht Singen, bäten, lehren hören :: GOtt hat alles wohl gemacht, Lasset uns sein lob vermehren, Unſer GOtt sey hochgepreiſet, Daß er uns so wohl gespeiſet.

2. Wann der Gottes dienſt ist aus, Wird uns mitgetheilt der segen, So gehn wir im fried nach haus, Wandeln fein auf GOttes wegen, GOttes Geiſt uns ferner leite, Und uns alle wohl bereite.

3. Unſern ausgang segne GOtt, Unſern eingang gleicher maſſen, Segne unſer täglich brod, Segne unſer thun und laſſen: Segne uns mit ſel'gem sterben, Und mach uns zu himmels erben.

4. Amen, Amen, das sey wahr, Glauben wir von hertzen-gründe, Trauen darauf gantz und gar, Singen frölich mit dem munde: Amen, Amen, das sey ja, ja, Alleluja, Alleluja.

13. Sey lob und ehr mit hohem preiß, ꝛc.

(Siehe am Ende des Liedes N. 27. Es iſt das heil uns kommen her ꝛc.)

14. Verleih uns frieden gnädiglich, Herr GOtt zu unſern zeiten, Es iſt doch ja kein andrer nicht, Der für uns könte streiten: Dann du unſer GOtt alleine.

2. Gib unſerm Fürſten (Grafen) und aller Obrigkeit Fried und gut regiment, Daß wir unter ihnen Ein geruhiges und stilles leben führen mögen In aller gottſeligkeit und erbarkeit, Amen.

15. Advends-Gesänge.

Gläubige seel, schau dein HErr und König will kommen, Dir zu troſt und zu frommen, Er läßt ſich dir so hin ansagen, Sieh, daß du ihm mögeſt behagen, Und sein'm fried von hertzen nachjagen.

2. Die Propheten han von seiner zukunft prophezeyt, Geſchrieben vor langer zeit, Wie er hie in den letzten zeiten Für sein volck auf allen seiten, Als ein König und held solt streiten.

3. Er iſt freundlich, sanftmüthig und wohlgeſtalt, Von groſſer kraft, macht und gewalt. Er durchgründet aller hertz und ſinn, Es iſt nichts verborgen vor ihm. Wer ihn veracht, hat sein kein gewinn.

4. Er iſt dieſer, der in einigkeit frey kan herrſchen, Der ſchlangen kopf zerknirſchen, Sein volck freyen von ſünd und thorheit, Ihm mittheilen gnad und wahrheit, Zu erlangen ewige klarheit.

5. Gläubig hertze, freu dich heut GOtt deines HErren, und Königes der ehren, Dann er kommt nur von deinetwegen, Als ein gnädig abend-regen, Dich von allem unfall zu segen.

6. Er kommt zu dir, nicht von wegen deiner frömmigkeit, Sondern aus barmhertzigkeit, Er will dir seine treu beweiſen, Dich geiſtlicher

licher weise speisen, Daß du ihn ewig mögest preisen.
7. Schmück ihm dein haus, und gib ihm in deinem herzen ruh, Und was er dich heißt, das thu, So wirst du sein allerliebste seyn, Zu heiliger zierde geben scheun, Und mit ihm seyn ewig ohne pein.
8. O JEsu Christ, unser Heyland, trost und zuversicht, Verlaß dein armes volk nicht, Verleih, daß es nach dir arbeite, Sein herze dir mit fleiß bereite, Und seine werck dir unterbreite.
9. Gib ihm deinen Geist, ein gläubig herz und freywillig gemüth, Kraft und macht durch deine güt, Daß es deinen willen vollbringen, Von dem tod in das leben dringen, Und dir ewig mög lobsingen.

16. GOtt, heiliger Schöpfer, heller stern, Erleucht uns, die wir sind so fern, Zu erkennen deinen wahren Christ, Der für uns mensch geworden ist.
2. Dann es gieng dir zu herzen sehr, Daß wir gefangen war'n so schwer, Und sollten ewig des tods seyn, Drum nahmst du auf dich schuld und pein.
3. Da sich die welt zum abend wandt, Der bräutgam Christus war bekannt Aus seiner mutter kämmerlein, Die jungfrau blieb ganz zart und rein.
4. Bewiesen hat er sein gewalt, Daß es in aller welt erschallt, Sich müssen biegen aller knie Im himmel, höllen und auch hie.
5. Alles, was durch ihn geschaffen ist, Dem gibt er kraft, wesen und frist, Nach seines willens ordnung zwar Ihn zu erkennen offenbar.
6. Wir bitten dich, o heilger Christ, Wann du zukünftger richter bist, Lehr uns zuvor dein willen thun, Und in dem glauben nehmen zu.
7. Lob, preiß, sey Vater deiner kraft, Dein'm lieben Sohn, der all ding' schaft, Im wesen der Dreyeinigkeit, Mit dem Geist deiner heiligkeit.

17. Mel. Nun kommt der heyd.

GOtt sey danck in aller welt, Der sein wort beständig hält, Und der sünder trost und rath Zu uns her gesendet hat.
2. Was der alten väter schaar Höchster wunsch und sehnung war, Und was sie geprophezeyt, Ist erfüllt nach herrlichkeit.
3. Zions hülf und Abrams lohn, Jacobs heyl, des jungfrau sohn, Der wohl zwey gesammte held, Hat sich treulich eingestellt.
4. Sey willkommen, o mein heyl! Dir, Hosianna, o mein theil! Richte du auch eine bahn, Dir in meinem herzen an.
5. Zeuch, du Ehren-König! ein, Es gehöret dir allein, Mach es, wie du gerne thust, Rein von aller sünden-wust.
6. Und gleich wie dein zukunft war Voller sanftmuth, ohn gefahr, Also sey auch jederzeit Deine sanftmuth mir bereit.
7. Tröste, tröste meinen sinn, Weil ich schwach und blöde bin, Und des satans schlaue list Sich zu hoch für mich vermißt.
8. Tritt den schlangen-kopf entzwey, Daß ich aller ängsten frey, Dir im glauben um und an Seelig bleibe zugethan.
9. Daß, wann du, o lebens-fürst! Prächtig wieder kommen wirst, Ich dir mög entgegen gehn, Und vor dir gerecht bestehn.

18. Mel. Ach was soll ich s.

KOmmst du? kommst du? licht der heyden! Ja, du kommst und säumest nicht, Weil du

weist, was uns gebricht. O du sanfter trost im leiden, JESU, meines hertzens thür Steht dir offen, komm zu mir.

2. Ja du bist bereits zugegen, Du Welt-Heyland, jungfrau-sohn, Meine sinnen spüren schon Deinen gnaden-vollen segen, Deine wunder-seelen-kraft, Deine frucht und hertzens-saft.

3. Adle mich durch deine liebe, JEsu, nimm mein flehen hin, Schaffe, daß mein geist und sinn Sich in deinem lieben übe, Sonst zu lieben dich, mein licht, Steht in meinen kräften nicht.

4. JEsu, rege mein gemüthe, JEsu, öffne mir den mund, Daß dich meines hertzens grund Innig preise für die güte, Die du mir, o seelen-gast! Lebens-zeit erwiesen hast.

5. Laß durch deines Geistes gaben, Liebe, glauben und gedult, Durch bereuung meiner schuld, Mich zu dir seyn hoch erhaben, Dann so will ich für und für Hosianna singen dir.

19. Mel. Helft mir GOttes g.

Mit ernst, ihr menschen-kinder, Das hertz in euch bestellt, Damit das heyl der sünder, Der grosse wunder-held, Den GOtt aus gnad allein, Der welt zum licht und leben Gesendet und gegeben, Bey allen kehre ein.

2. Bereitet doch fein tüchtig Den weg dem grossen gast, Macht seine steige richtig, Laßt alles, was er haßt: Macht alle bahnen recht: Die thäler laßt seyn erhöhet, Macht niedrig, was hoch stehet, Was krum ist, gleich und schlecht.

3. Ein hertz, das demuth liebet, Bey GOtt am höchsten steht: Ein hertz, das hochmuth übet, Mit angst zu grunde geht: Ein hertz das richtig ist, Und folget GOttes leiten, Das kan sich recht bereiten, Zu dem kommt JEsus Christ.

4. Ach! mache du mich armen In dieser gnaden-zeit, Aus güte und erbarmen, HErr JEsu selbst bereit: Zeuch in mein hertz hinein, Vom stall und von der krippen, So werden hertz und lippen Dir ewig danckbar seyn.

20. Mel. Von GOtt will ich n.

Nun jauchzet all, ihr frommen, In dieser gnaden-zeit :,: Weil unser heyl ist kommen, Der HErr der herrlichkeit, Zwar ohne stoltz und pracht, Doch mächtig zu verheeren, Und gäntzlich zu zerstöhren Des teufels reich und macht.

2. Er kommt zu uns geritten Auf einem eselein :,: Und stellt sich in die mitten Für uns zum opfer ein, Er bringt kein zeitlich guth, Er will allein erwerben, Durch seinen tod und sterben, Was ewig währen thut.

3. Kein scepter, keine krone Sucht er in dieser welt :,: Im hohen himmels-throne Ist ihm sein reich bestellt; Er will hie seine macht Und majestät verhüllen, Bis er des Vaters willen Im leben gar vollbracht.

4. Ihr grossen potentaten, Nehmt dieses königs an :,: Wann ihr euch wollet rathen, Und gehn die rechte bahn, Die zu dem himmel führt Sonst, wo ihr ihn verachtet, Und nur nach hoheit trachtet, Euch GOttes zorn bald rührt.

5. Ihr armen und elenden In dieser bösen zeit :,: Die ihr allenthalben Müst haben angst und leyd: Seyd dannoch wohlgemuth, Laßt eure lieder klingen, Und thut dem König singen, Der ist ewig höchstes guth.

6. E

6. Er wird nun bald erscheinen
In seiner herrlichkeit :,: Und all
eur r klag und weinen Verwandelen
in freud; Er ists, der helfen kan,
Halt eure lampen fertig, Und
seyd stets sein gewärtig, Er ist
schon auf der bahn.

21. In bekannter Melodie.

Nun komt der heyden Heyland
Der jungfrauen kind erkant,
Des sich wundert alle welt,
GOtt solch geburt ihm bestellt.

2. Nicht von manns-blut, noch
vom fleisch, Allein von dem heil-
gen Geist, Ward er mensch und
allen gleich, Davids Sohn, des
HErren zweig.

3. Der jungfrauen leib schwanger
ward, Doch blieb keuschheit rein
bewahrt, Leucht herfür manch
tugend schon, GOtt da ward in
seinem thron.

4. Er gieng aus der kammer seyn,
Dem königlichen saal so rein,
GOtt von art, und mensch ein
held Sein'n weg er zu lauffen eilt.

5. Sein lauff kam vom Vater her,
Und kehrt wieder zum Vater,
Fuhr hinunter zu der höll, Und
wieder zu GOttes stuhl.

6 Der du bist dem Vater gleich,
Führ hinaus den sieg im fleisch,
Daß dein ewig Gott's gewalt
Uns in GOttes gnad erhalt.

7. Deine kripp glänzt hell und
klar, Die nacht gibt ein neu licht
dar, Dunckel muß nicht kommen
drein, Der glaub bleibt immer
im schein.

8 Lob sey GOtt im höchsten thron,
Dem Vater und GOtt dem Sohn,
Lob sey GOtt dem heilgen Geist,
Immer und in ewigkeit.

22. Mel. Vom himmel hoch.

Von Adam her, so lange zeit
War unser fleisch vermale-
deyt, Seel und geist bis in
tod verwund, Am gantzen men-
schen nichts gesund.

2. Uns hat umfangen grosse noth,
Ueber uns herrschet sünd und tod,
Wir suncken in der höllen grund,
Und war niemand, der helfen
kunt.

3. GOtt sah auf aller menschen
nöth, Nach ein'm, der sein'n willen
thät, Er sucht ein'n mann nach
seinem muth, Fand aber nichts
dann fleisch und blut.

4. Dann die rechtschaffne heilig-
keit, Würdigkeit und gerechtig-
keit, Hatten sie in Adam verlohrn,
Aus welchem sie waren gebohrn.

5. Als er so groß elgthum erkannt,
Und keinen arzt und helfer fand,
Dacht er an seine große lieb, Und
wie sein wort wahrhaftig bleib.

6. Sprach: ich will barmhertzig-
keit thun, Für die welt geben
meinen Sohn, Daß er ihr arzt
und Heyland sey, Sie g sund mach
und gebenedey.

7. Er schwur ein'n eyd dem Abra-
ham, Auch dem David von seinem
stamm, Verhieß ihn'n zu geben
den Sohn, Und durch ihn der
welt hülfe thun.

8. Er thats auch den Propheten
kund, Und breitets aus durch
ihren mund, Davon könig und
fromme leut Sein warteten vor
langer zeit.

9. Ob sie wohl, wie ihr hertz be-
gehrt, Des leiblich nicht wurden
gewährt, Doch hatten sie nun
glauben trost, Daß sie sollten
werden erlöst.

10. Da aber kam die rechte zeit,
Von welcher Jacob prophezeyht,
Las er ihm eine jungfrau aus,
Ein'm mann vertraut von Da-
vids haus.

11. In der wirkt er mit einer
kraft,

kraft, Schuf vom blut ihrer jungfrauschaft Das rein und g'benedeyte kind, Bey dem man gnad und wahrheit findt.

12. O Christ, gebenedeyte frucht, Empfangen rein in aller zucht, Gebenedey und mach uns frey, Sey unser heyl, trost und artzney.

27. Mel. des 42. Psalms.

Warum wilt du draussen stehen, Du gesegneter des HErrn? Laß dir bey mir einzugehen Wohlgefallen du mein stern, Du mein JEsu, meine freud. Helfet in der rechten zeit, Hilf, o Heyland, meinem hertzen Von den wunden, die mich schmertzen.

2. Meine wunden sind der jammer, Welchen oftmals tag und nacht Des gesetzes starker hammer Mir mit seinem schrecken macht, O der starcken donner-stimm! Die mir GOttes zorn und grimm Also tief ins hertze schläget, Daß sich all mein blut beweget.

3. Darzu kommt des teufels lügen, Der mir alle gnad absagt, Als müßt ich nun ewig liegen In der höllen, die ihn plagt: Ja auch was noch ärger ist, So zumartert und zufrist Mich mein eigenes gewissen Mit vergiften schlangen-bissen.

4. Will ich dann mein elend lindern, Und leichtern meine noth, Bey der welt und ihren kindern, Fall ich vollens in den koth: Da ist trost, der mich betrübt, Freude, die mein unglück libt, Helfer, die mir hertzleyd machen, Gute freunde, die mein lachen.

5. In der welt ist alles nichtig, Nichts ist, das nicht kraftlos wär; Hab ich hoheit? die ist flüchtig. Hab ich reichthum, was ists mehr Als ein flücklein armer erd? Hab ich lust, Was ist sie werth? Was ist, das mich heut erfreuet, Das mich morgen nicht gereuet.

6. Aller trost und alle freude Ruht in dir, HErr JEsu Christ, Dein erfreuen ist die weyde, Da man sich recht fröhlich ißt. Leuchte mir, o freuden-licht! Ehe mir mein hertze bricht, Laß mich, HErr, an dir erquicken, JEsu, komm, laß dich erblicken.

7. Freu dich, hertz, du bist erhöret, Jetzo zeucht er bey dir ein, Sein gang ist zu dir gekehret, Heiß ihn nur willkommen seyn, Und bereite dich ihm zu, Gib dich gantz zu seiner ruh, Oefne dein gemüth und seele, Klag ihm, was dich drücket und quäle.

8. Was du böses hast begangen, Das ist alles abgeschaft: GOttes liebe nimmt gefangen Deiner sünden macht und kraft, Christi sieg behält das feld, Und was böses in der welt Sich will wider dich erregen, Wird zu lauter glück und segen.

9. Alles dient zu deinem frommen, Was dir bös und schädlich scheint, Weil dich Christus angenommen, Und es treulich mit dir meynt: Bleibst du deine nur getreu, Ists gewiß und bleibt dabey, Daß du mit den engeln droben Ihn dort ewig werdest loben.

22. Mel. Valet will ich dir geben.

Wie soll ich dich empfangen, Und wie begegn' ich dir, O aller welt verlangen! O meiner seelen zier! O JEsu, JEsu, setze Mir selbst die fackel bey, Damit, was dich ergötze, Mir kund und wissend sey.

2. Dein Zion streut dir palmen Und grüne zweige hin, Und ich will dir mit psalmen Ermuntern meinen

meinen

meinen sinn, Mein hertz soll dich erheben Mit stetem lob und preiß, Und dir die ehre geben, So gut es kan und weiß.

3. Was hast du unterlassen Zu meinem trost und freud, Als leib und seele hassen In ihrem gröstem leyd? Als mir das reich genommen, Da fried und freude lacht, Da bist du, mein heil, kommen, Und hast mich frey gemacht.

4. Ich lag in schweren banden, Du kamst und machst mich los, Ich stund in spott und schanden, Du kommst und machst mich groß, Und hebst mich hoch zu ehren, Und schenckst mir großes guth, Daß sich nicht läßt verzehren, Wie irgends reichthum thut.

5. Nichts, nichts hat dich getrieben Zu mir vom himmels-zelt Als nur dein theures lieben, Damit du diese welt In ihren tausend plagen, Und grossen jammer-last, Die kein mund kann aussagen, So vest umfangen hast.

6. Das schreib dir in dein hertze, Du hochbetrübtes heer, Bey denen gram und schmertze Sich häuft je mehr und mehr; Seyd unverzagt, ihr habet Die hülfe vor der thür, Der eure hertzen labet, Und tröstet, sieht allhier.

7. Ihr dürft euch nicht bemühen, Noch sorgen tag und nacht, Wie ihr ihn wollet ziehen Mit eures armes macht: Er kommt, er kommt mit willen, Ist voller lieb und lust, All angst und noth zu stillen, Die ihm an euch bewußt.

8. Auch dürft ihr nicht erschrecken Für eurer sünden schuld: Nein, JEsus will sie decken Mit seiner lieb und huld. Er kommt, er kommt den sündern Zu trost und wahrem heyl, Schafft, daß bey GOttes kindern Verbleib ihr erb und theil.

9. Was fragt ihr nach dem schreyen Der feind und ihrer tück, Der Herr wird sie zerstreuen In einem augenblick, Er kommt, er kommt ein König, Dem warlich alle feind Auf erden viel zu wenig zum widerstande seynd.

10. Er kommt zum welt-gerichte, Zum fluch dem, der ihm flucht, Mit gnad und süssem lichte Dem, der ihn liebt und sucht. Ach komm, ach komm, o sonn, Und hol uns allesamt Zum ewigen licht und wonne In deinen freuden-saal.

Christ-Fests-Gesänge.

25. In eigener Melodie.

Allein GOTT in der höh sey ehr, Und danck für seine gnade, Darum, daß nun und nimmermehr Uns rühren kan kein schade, Ein wohlgefall'n GOtt an uns hatt, Nun ist groß fried ohn unterlaß, All feindschaft hat ein ende.

2. Wir loben, preis'n, anbäten dich, Für deine ehr wir dancken, Daß du, GOtt Vater, ewiglich Regierst ohn alles wancken: Ganz ungemessen ist deine macht, Es geht, wie dein will hat bedacht, Wohl uns bey solchem HErren.

3. O JEsu Christ, Sohn einge-bohrn, Des himmelischen Vaters, Versöhner der'n, die war'n verlohrn, Du stiller unsers haders, Lamm GOttes, heilger HErr und GOtt! Nimm an die bitt in unsrer noth, Erbarm dich unser aller.

4. O heilger Geist, du höchstes guth, Du allerbester tröster: Fürs teufels list fortan behüt, Die JEsus Christ erlöset, Durch grosse mart'r und bittern tod, Abwend all unsre

unsre jammersnoth, Darauf wir uns verlassen.

26. Mel. Singen wir aus hertz.

Als Christus gebohren war, Freute sich des engel schaar, Sungen drum mit hauffen schon: Ehr sey GOtt im höchsten thron: GOttes Sohn ist mensch gebohrn, Hat versöhnt sein's Vaters zorn, Damit wir nicht wurd'n verlohrn.

2. Die hirten erschracken gantz Von der engel hellem glantz, Hörten fröich neue mähr, Daß Christus gebohren wär: GOttes Sohn ist mensch gebohrn, Hat versöhnt sein's Vaters zorn ꝛc.

3. Sie suchten das kindelein, Eingehüllt in windelein, Wie der engel hat vermeidt, Welches trägt die ganze welt: Gottes Sohn ist mensch gebohrn, Hat vers. ꝛc.

4. Funden drauf das kindlein zart Liegen in der armuth hart, In der nacht im dunckel gantz, Welch's erschafft in der sternen glantz: GOttes Sohn ist mensch gebohrn ꝛc.

5. Aus der mutter brust so rein Nähret sich das kindelein, Das durch GOttes große kraft Allem vieh sein futter schaft: GOttes Sohn ist mensch gebohrn, ꝛc.

6. Daß wir sein barmhertzigkeit Sollen preisen allezeit, Fürchten GOtt im glauben rein, Mit gedult gehorsam seyn: Gottes Sohn ist mensch gebohrn, Hat versöhnt sein's Vaters zorn, Damit wir nicht würden verlohrn.

27. M. HErr JEsu Christ, dich.

Christum wir sollen loben schon, Der reinen magd Marien Sohn, So weit die liebe sonne leucht, Und an aller welt ende reicht.

2. Der selig Schöpfer aller ding Zog in eins knechtes leib gering, Daß er das fleisch durchs fleisch erwürb, Und sein geschöpf nicht all's verdürb.

3. Die göttlich gnad vom himmel groß Sich in die keusche mutter goß, Ein mägdlein trug ein heimlich pfand, Das der natur war unbekannt.

4. Das züchtig haus des hertzens zart Gar bald ein tempel GOttes ward, Die kein mann rühret noch erkannt, Von GOttes wort man schwanger fand.

5. Die edle mutter hat gebohrn, Den Gabriel verhieß zuvorn Den Sanct Johann's mit springen zeigt, Da er noch lag in mutterleib.

6. Er lag im heu mit armuth groß Die krippe hart ihn nicht verdroß, Die mutter-milch war dessen speiß, Der nie kein vöglein hungern ließ.

7. Des himmels chor sich freute drob, Und die engel sungen GOtt lob, Den armen hirten ward vermeldt Der hirt und schöpfer aller welt.

8. Lob, ehr und danck sey dir gesagt, Christ, gebohrn von der reinen magd, Mit Vater und dem heilgen Geist, Von nun an bis in ewigkeit.

28. In eigner Melodie.

Der tag der ist so freudenreich, Aller creatur, Dann GOttes Sohn vom himmelreich Ueber die nature Von einer jungfrau ist gebohrn Maria, du bist auserkohrn, Daß du mutter wärest, Waß geschah so wunderlich? GOttes Sohn vom himmelreich Der ist mensch gebohren.

29. Ein kindelein so löbelich Ist uns gebohren heute, Von einer jungfrau säuberlich,

herlich, Zu trost uns armen leuten. Wär uns das kindlein nicht gebohrn, So wär'n wir allzumal verlohrn, Das heyl ist unser aller. Ey du süsser Jesu Christ, Der du mensch gebohren bist, Behüt uns für der hölle.

2. Die zeit ist nun gantz freudenreich, Zu loben GOttes namen, Daß Christus von dem himmelreich Auf erden ist gekommen, Es ist ein groß demüthigkeit, Die GOtt vom himmel bey uns thät, Ein knecht ist er hie worden, Ja allem, doch ohn sünd, uns gleich, Dadurch wir ewig würden reich, Trug unsrer sünden bürden.

3. Wohl dem, welcher nun glaubet diß, Mit gantzem hertzen trauet, Dem wird die seligkeit gewiß; Wohl dem, der darauf bauet, Daß Christus hat genug gethan Für uns, darum er ausgegahn Von GOtt dem ewgen Vater. Wie eine große wunderthat! Christus trägt unsre missethat, Und stillet unsern hader.

4. Deß danck ihm alle Christenheit, Für solche große güte, Und bitte sein barmhertzigkeit, Daß er uns fort behüte Für falscher lehr und bösem wahn, Der unsrer seelen schaden kan; Er woll all schuld vergeben: GOtt Vater, Sohn und heilger Geist, Wir bitten von dir allermeist, Laß uns im friede leben.

30. M. Wer nur den lieben.

Dieß ist die nacht, da mir erschienen Des großen GOttes freundlichkeit; Das kind, dem alle engel dienen, Bringt licht in meine dunckelheit: Und dieses welt- und himmels-licht Weicht hundert tausend sonnen nicht.

2. Laß dich erleuchten, meine seele. Versäume nicht den gnaden schein! Der glantz in dieser kleinen höle Streckt sich in alle welt hinein; Er treibet weg der hölen macht, Der sünden und des creutzes nacht.

3. In diesem lichte kanst du sehen Das licht der klaren seligkeit: Wann sonn und mond und stern vergehen, Vielleicht noch gar in kurtzer zeit, Wird dieses licht mit seinem schein Dein himmel und dein alles seyn.

4. Laß uns indessen helle scheinen Dein glaubens- und dein liebeslicht; Mit GOtt must du es treulich meinen, Sonst hilft dir diese sonne nicht: Wilt du geniessen diesen schein, So darfst du nicht mehr dunckel seyn.

5. Drum, JEsu! schönste Christtags-sonne, Bestrahle mich mit deiner gunst, Dein licht allein sey meine wonne, Und lehre mich die rechte kunst Wie ich im lichte wandeln soll, Und seyn der tugend glantzes voll.

31. Mel. O GOtt, du frommer.

Du wesentliches wort, Vom anfang her gewesen, Du GOtt, von GOtt gezeugt, Von ewigkeit erlesen, Zum heyl der gantzen welt, O mein HErr JEsu Christ! Willkommen, der du mir Zum heyl gebohren bist.

2. Komm, o selbstständigs wort! Und sprich in meiner seelen: Daß mirs in ewigkeit An trost nicht solle fehlen: Im glauben wohn in mir, Und weiche nimmer nicht, Laß mich auch nicht von dir Abweichen, schönstes licht!

3. Du wesentliches wort, Warst bey GOtt, eh geleget Der grund der großen welt, Da sich dem

hertz beweat Zur liebe gegen mir, Ja, du warst selber GOtt, Womit du machst im fleisch Sünd, höll und tod zu spott.

4. Was hat, o JEsu, dich Von anfang doch bewogen? Was hat vons himmelsthron Dich in die welt gezogen? Ach! deine grosse lieb Und meine grosse noth Hat deine gluth entflammt, Die stärcker als der tod.

5. Du bist das wort, wodurch Die gantze welt formiret, Dann alle dinge sind Durch dich aus licht geführet; Ach, so bin ich, mein heil! Auch dein geschöpf und gab, Der alles, was ich bin Von dir empfangen hab.

6. Gib, daß ich dir zum dienst Mein gantzes hertz ergebe, Auch dir allein zum preis Auf dieser erden lebe. Ja, JEsu, laß mein hertz Gantz neu geschaffen seyn, Und dir bis in den tod Gewidmet seyn allein.

7. Laß nichtes in mir seyn, Was du nicht hast erschaffen, Reut alles unkraut aus, Und brich des feindes waffen, Was bös, ist nicht von dir, Das hat der feind gethan, Du aber führ mein hertz Und füß auf ebner bahn.

8. Das leben ist in dir, Und alles licht des lebens, Ach, laß an mir den glantz, Mein GOtt! nicht seyn vergebens: Weil du das licht der welt, Sey du mein lebenslicht, O JEsu, biß mir dort Dein sonnen-licht anbricht.

32. In bekannter Melodie.

Ein kind gebohren zu Bethlehem, Zu Bethlehem, Deß freuet sich Jerusalem, Alleluja, Alleluja.

2. Hier liegt es in dem krypelein, Dem krippelein, Ohn ende ist die herrschaft sein, Alleluja, Alleluja, Alleluja.

3. Das öchslein und das eselein Das eselein, Erkannten GOTT den HErren sein, Allel. All All.

4. Die weisen aus morgen komen dar, Die kamen dar, Gold, weyhrauch, myrrhen brachten sie dar, Alleluja, All. All.

5. Sein mutter ist die reine magd, Die reine magd, Die ohn ein mann gebohren hat Allel. All. All.

6. Die schlang ihn nicht vergiften kont, Vergiften kont, Ist worden unser blut ohn schuld, Alleluja, All. All.

7. Ist uns gar gleich nach dem fleisch: Gleich nach dem fleisch, Der sünden nach doch uns nicht gleich, Alleluja, All. All.

8. Damit er ihm uns machet gleich, Uns machet gleich, Und wieder brächt in GOttes reich, Alleluja, All. All.

9. Für solche gnadenreiche zeit, So reiche zeit, Sey GOtt gelobt in ewigkeit, Alleluja, All. All.

33. In eigener Melodie.

Ermuntre dich, mein Ein kleines kind, das schwacher geist, Und trage Vater heißt, Mit freuden groß verlangen ;: Diß ist die zu empfangen.

nacht, darinn es kam, Und menschlich wesen an sich nahm, Dadurch die welt mit treuen

Als

Als seine braut zu freyen.

2. Willkomm'n, o süsser bräutigam! Du König aller ehren; Willkomm'n, o JEsu, GOttes lamm, Ich will dein lob vermehren! Ich will dir all mein lebenlang Von hertzen sagen preis und danck, Daß du, da wir verlohren, Für uns bist mensch gebohren.

3. O grosser GOtt! wie kont es seyn, Dein himmelreich zu lassen, Zu kommen in die welt hinein, Da nichts dann neid und hassen? Wie kontest du die grosse macht, Dein königreich, die freudenpracht, Ja dein erwünschtes leben, Für solche feind hingeben?

4. Ist doch, HErr JEsu, deine braut Gantz arm und voller schanden, Noch hast du sie dir selbst vertraut Am creutz in todes-banden; Ist sie doch nichts dann überdrüß, Fluch, unflat, tod und finsterniß, Noch darfst du ihrentwegen Den scepter niederlegen.

5. Du Fürst und herrscher dieser welt, Du friedens-wiederbringer, Du klager rath und tapferer held, Du starcker höllen-zwinger, Wie ist es möglich, daß du dich Erniedrigest so jämmerlich, Als wärest du im orden Der bettler mensch geworden.

6. O grosses werck! o wunder-macht, Dergleichen nie gefunden, Du hast den Heyland hergebracht, Der alles überwunden; Du hast gebracht den starcken mann: Der feur und wolcken zwingen kann, Vor dem die himmel zittern, Und alle berg erschüttern.

7. O liebes kind, o süsser knab: Holdseelig von gebärden, Mein bruder, den ich lieber hab, Als alle schätz auf erden, Komm, schönster, in mein hertz hinein, Komm elend, laß die krippen seyn, Komm, komm, ich will bey zeiten Dein lager zu bereiten.

8. Sag an, mein hertzens bräutigam, Mein hofnung, freud und leben, Mein edler zweig aus Jacobs stamm, Was soll ich dir doch geben? Ach nimm von mir leib, seel und geist, Ja alles, was mensch ist und heißt: Ich will mich gantz verschreiben, Dir ewig treu zu bleiben.

9. Lob, preis und danck, HErr JEsu Christ, Sey dir von mir gesungen, Daß du mein bruder worden bist, Und hast die welt bezwungen; Hilf, daß ich deine gütigkeit Stets preis' in dieser gnadenzeit, Und mög hernach dort oben In ewigkeit dich loben.

34. Mel. Warum sollt ich m.

Fröhlich soll mein hertze springen, Dieser zeit, Da für freud Alle engel singen: Hört, hört, wie mit vollen choren Alle luft laute ruft: Christus ist gebohren.

2. Heute geht aus seiner kammer GOttes held, Der die welt reißt aus allem jammer; GOtt wird mensch, dir, mensch, zu gute, GOttes kind Das verbindt Sich mit unserm blute.

3. Sollt uns GOtt nun können hassen, Der uns gibt, Was er liebt Ueber alle massen? GOTT gibt unserm leyd zu wehren, Seinen Sohn Aus dem thron Seiner macht und ehren.

4. Sollte von uns seyn gekehret Der sein reich Und zugleich Sich selbst uns verehret? Sollt uns GOttes Sohn nicht lieben, Der jetzt kömmt, Von uns nimmt, Was uns will betrüben?

5. Hätte für den menschen orden
Unser heyl Einen greul, Wär er
nicht mensch worden: Hätt er
lust zu unserm schaden, Ey so
würd Unsre bürd Er nicht auf
sich laden.
6. Er nimmt auf sich, was auf
erden Wir gethan, Gibt sich an,
Unser lamm zu werden; Unser
lamm, das für uns stirbet, Und
bey GOtt, Für den tod, Gnad
und fried erwirbet.
7. Nun, er liegt in seiner krippyn,
Ruft zu sich Mich und dich,
Spricht mit süssen lippen: Lasset
fahr'n, o liebe brüder! Was
euch quält, Was euch fehlt, Ich
bring alles wieder.
8. Ey so kommt, und laßt uns
lauffen, Stellt euch ein, Groß und
klein, Eilt mit grossem haufen!
Lobt den, der für liebe brennet,
Schaut den stern, Der euch gern,
Licht und labsal gönnet.
9. Die ihr schwebt in grossem
leiden, Sehet, hier Ist die thür
Zu den wahren freuden: Faßt
ihn wohl, er wird euch führen,
An den ort, Da hinfort Euch
kein creutz wird rühren.
10. Wer sich fühlt beschwert im
hertzen, Wer empfindt Seine sünd
Und gewissens-schmertzen, Sey
getrost, hier wird gefunden, Der
in eil Machet heil Die vergiften
wunden.
11. Die ihr arm seyd und elende,
Kommt herbey, Füllet frey Eure
glaubens-hände: Hier sind alle
gute gaben Und das gold, Da ihr
sollt Euer hertz mit laben.
12. Süsses heyl, laß dich umfangen, Laß mich dir, Meine zier,
Unverrückt anhangen; Du bist
meines lebens leben, Nun kann
ich Mich durch dich Wohl zufrieden geben.
13. Meine schuld kan mich nicht
drücken, Dann du hast Meine last
All auf deinen rücken, Kein fleck
ist an mir zu finden, Ich bin gar
Rein und klar Aller meiner sünden.
14. Ich bin rein um deinet willen,
Du gibst gnug Eyr und schmuck,
Mich darein zu hüllen. Ich will
dich ins hertze schliessen, O mein
ruhm, Edle blum! Laß dich recht
geniessen.
15. Ich will dich nicht fleß bewahren, Ich will dir Leben hier, Dir
will ich abfahren, Mit dir will
ich endlich schweben, Voller freud,
Ohne zeit, Dort im andern leben.

35. Bekannte Melodie.

Gelobet seyst du JEsu Christ!
Daß du mensch gebohren
bist, Von einer jungfrau,
das ist wahr, Deß freuet sich
der engel schaar, Alleluja.
2. Des ew'gen Vaters einig kind
Jetzt man in der krippen findt, In
unser armes fleisch und blut Verkleidet sich das ew'ge guth, Alleluja.
3. Den aller welt kreis nie beschloß, Der liegt in Marien schoos; Er ist ein kindlein worden klein, Der alle ding erhält allein,
Alleluja.
4. Das ewig licht geht da herein,
Gibt der welt den neuen schein,
Es leucht wohl mitten in der
nacht, Und uns des lichtes kinder
macht, Alleluja.
5. Der Sohn des Vaters, GOtt
von art, Ein gast in der welt
hie ward, Und führt uns aus
dem jammerthal, Er macht uns
erben in seinem saal, Alleluja.
6. Er ist auf erden kommen arm,
Daß er unser sich erbarm. Und in
dem himmel machet reich, Und seinen lieben engeln gleich, Alleluja
7. Das hat er alles uns gethan,

Sein

Sein groß lieb zu eigen an: Des freu sich alle Christenheit, Und danck ihm deß in ewigkeit, Alel.

36. Mel. Meinen Je um laf.

GOttes und Marien Sohn, liebster JEsu, sey willkommen, Der du selber in person Unsre menschheit angenommen, Rette mich aus aller noth, O mein bruder, o mein GOtt!

2. Wir empfinden alle noth, Was uns Adam hat verlohren, Und auch ich bin in dem joch Seiner missethat gebohren; Aber jetzt hof ich auf dich, Andrer Adam, ändre mich.

3. Du bist worden was ich bin, Laß mich auch, was du bist, werden: Nimm das elend von mir hin, Das die menschen plagt auf erden, Und gib mir von deinem heyl, Mein erlöser, auch mein theil.

4. Aus dem himmel kamst du her, Hilf mir armen aus der hölle: Nur ein stall war dir noch leer; Aber gib mir eine stelle Unter denen, die bey dir Wohnen werden für und für.

5. Steckt mein hertz in böser lust, Hilf mir, daß es nicht so bleibe, Wohne selbst in meiner brust, Alles böse draus vertreibe, Bis ich gantz mit dir erfüllt, Kriege GOttes ebenbild.

6. Jetzt bist du ein menschen-sohn, Mache mich zu GOttes kinde, Daß ich stets vor seinem thron Einen Vater an ihm finde: Er sey mir auch nicht mehr feind, Dann ich bin dein naher freund.

7. Wann der teufel sich erboßt An der menschen ihren orden, Bleibe das mein gantzer trost, Daß GOtt selbst ein mensch ist worden. Ich bin dein mit leib und seel, Helf mir, mein Immanuel.

37. M. Kommt her zu mir.

GOtt lob! die hochgewünschte zeit, Der anfang unsrer seligkeit, Und unsrer hülf ist kommen! Des ewigen Vaters ewiges kind Sich mit uns menschen nun verbind; Hat fleisch an sich genommen.

2. Zu Bethlehem in Davids stadt, Wie Micha das verkündigt hat, Ist er ein mensch gebohren; O grosses heyl! wär dieses nicht, Würd alles, was geschaut das licht, Und schauen soll, verlohren.

3. Sein armer stand, sein dürftig seyn, Bringt uns den gröften reichthum ein, In ihm sind wir gebohren, Hat Adam uns in schuld gesetzt, All unsre haab in grund verletzt? Er wird uns wohl versorgen.

4. Seht nicht die schlechten windeln an, Und was vernunft hie tadeln kan: In dieser krippen enge Ist eingehüllt das heyl der welt, Der wunderbare grosse Held, Der herrscher vieler menge.

5. Der ewige GOtt, des Vaters wort, Ist unsrer bruder, hülf und hort, Auf den wir sicher trauen, Komm gantze welt, ach komm herbey, Hier kanst du, daß GOtt gnädig sey, Aus klaren augen schauen.

6. Sey willkomm, theurer werther gast, Sey willkomm, träger meiner ast, Mein licht, mein trost, mein segen. Mein eingegutes, was soll ich dir Zur danckbarkeit (o himmels-zier!) Zu deine füssen legen.

7. Mich selbst, nimm mein geschenck, HErr, an, Denck, daß ich sonst nichts geben kan Dir, der du alles hegest, Durch den der welt-kreis selbst gemacht, Mein schlechtes opfer nicht veracht, Der du den himmel trägest.

8.

8. Zeuch, HErr, in diß mein
hertz hinein, Laß dir ein heilige
wohnung seyn, Dir, JEsu, ich
es gebe; Laß es mit dir seyn aus-
geschmückt, Und alles ewig weg-
gerückt, Mein JEsu drinnen lebe.

38. Mel. In dich hab ich geh.

Im finstern stall, o wunder-
groß! Des vaters kind
liegt nackt und bloß, Der
Fürst und HErr des lebens. O
himmels-pfort! o göttlichs wort!
Das thust du nicht vergebens.
2. Weil du so dürftig kömmst her-
ein, Räumst du daß himmelreich
uns ein, Da wir die fülle haben:
Dein armuth macht, Daß uns
wird bracht Der reichthum edler
gaben.
3. O menschen-kinder, freuet
euch, Diß nackte kindlein macht
euch reich, Es bringt euch von
der erden Zu Gott, da ihr Solt für
und für Mit freud ergötzet werden.
4. Drum laßt die hertzen wacker
seyn, Und mit den lieben engel-
lein, So eure stimm erschallen:
GOtt, dir sey ehr, Und niemand
mehr: Uns fried und wohlge allen.
5. Du aber, zartes Jesulein,
Kehr du bey uns zur herberg ein,
Erleucht uns das gemüthe, Daß
glaub und lieb Ein jeder üb:
HErr, gibs durch deine güte.

39. Mel. Des 00 Psalms.

Lob sey dem allmächtigen GOtt,
Der sich unser erbarmet hat,
Gesandt sein'n allerliebsten
Sohn, Aus ihm gebohren im
höchsten thron.
2. Auf daß er unser Heyland
würd, Uns freyet von der sünden-
bürd, Und durch seine gnad und
wahrheit Führet zur ewigen klar-
heit.
3. O grosse gnad und gütigkeit,
O tiefe lieb und mildigkeit! GOtt
thut ein werck, deß thun kein mann,
Auch kein engel verdancken kan.
4. GOtt nimmt an sich unser
natur, Der Schöpfer eine creatur,
Er veracht nicht ein armes weib,
Mensch zu werden in ihrem leib.
5. Des Vaters wort von ewigkeit,
Wird fleisch in aller reinigkeit,
Das A und O, anfang und end,
Gibt sich für uns in groß elend.
6. Was ist der mensch? was ist
sein thun? Daß GOtt für ihn
gibt seinen Sohn; Was darf
unser das höchste Guth, Daß er
so unserthalben thut?
7. O weh dem volck, daß dich
veracht, Der gnad sich nicht theil-
haftig macht, Nicht hören will
des Sohnes stimm, Dann auf
ihm bleibet GOttes grimm.
8. O mensch, wie daß dus nicht
verstehst, Und dem König ent-
gegen gehst, Der dir so gantz
demüthig kömmt, Und sich dein
so treulich annimmt.
9. Ey, nimm ihn heut mit
freuden an, Bereit ihm deines
hertzens bahn, Auf daß er komm
in dein gemüth, Und du ge-
niessest seiner güt.
10. Unterwirf ihm dein ver-
nunft, In die er gnadenreich'n
zukunft, Untergib seiner herr-
lichkeit Die werck deiner gerechtigkeit.
11. Wo du diß thust, so ist er dein,
Bewahrt dich für der höllen-pein,
Wo nicht, so sieh dich eben für,
Dann er schleußt auf die himm-
els-thür.
12. Sein erste zukunft in die welt
Ist in sanftmüthiger gestalt, Die
ander wird erschrecklich seyn,
Den gottlosen zu grosser pein.
13. Die aber jetzt in Christo stehn,
Werden alsdann zur freude gehn,

Und

Und besitzen der engel chor, Daß sie kein übel mehr berühr.
14. Dem Vater in dem höchsten thron, Sammt seinem eingebohrnen Sohn, Dem heilgen Geiste gleicher weis In ewigkeit sey danck und preis.

40. In bekannter Melodie.

Lobt GOtt, ihr Christen allzugleich, In seinem höchsten thron, Der heut aufschleußt sein himmelreich, Und schenckt uns seinen Sohn, Und schenckt uns seinen Sohn.
2. Er kommt aus seines Vaters schoos, Und wird ein kindlein klein, Er liegt dort elend, nackt und blos In einem krippelein, In einem krippelein.
3 Er äussert sich all seiner g'walt, Wird niedrig und gering, Und nimmt an sich eins knechts gestalt Der Schöpfer aller ding, Der Schöpfer aller ding.
4. Er liegt an seiner mutter brust, Ihr milch die ist sein speiß, An dem die engel sehn ihr lust, Dann er ist Davids reis, Dann er ist Davids reis.
5. Das aus sein'm stamm entsprießen sollt, In dieser letzten zeit, Durch welchen GOtt aufrichten wollt Sein reich, die Christenheit, Sein reich, die Christenheit.
6. Er wechselt mit uns wunderlich, Fleisch und blut nimmt er an, Und gibt uns in sein's Vaters reich, Die klare Gottheit dran, Die klare Gottheit dran.
7. Er wird ein knecht, und ich ein herr, Das mag ein wechsel seyn, Wie könnt es doch sein freundlicher Das hertze Jesulein, Das hertze JEsulein.
8. Heut schleußt er wieder auf die thür Zum schönen paradeis, Der Cherub steht nicht mehr dafür, GOtt sey lob, ehr und preis, GOtt sey lob, ehr und preis.

41. Mel. Wie schön leucht.

O Friedens-Fürst aus Davids stamm! O meiner seelen bräutigam! Mein trost, mein heyl, mein leben! Sollt ich nicht ewig dancken dir, Daß du ins elend kommst zu mir? Was soll ich dir dann geben? Es gehet, Und steht Ausser leyden, Nur in freuden, Was man siehet, Weil der Friedens-Fürst einziehet.
2. Ich selbsten bin der freuden voll, Und weiß nicht was ich schencken soll, Dem auserwählten kinde: Ach hertzens-JEsu! nimm doch hin, Nimm hin, mein hertze, muth und sinn, Und mich mit lieb entzünde, Schließ dich In mich, Daß mein hertze, Frey vom schmertze, Dich nur küsse, Und dich ewig lieben müsse.
3. Bleib höchster schatz! o himmelszier, Mein morgenstern, o! bleib bey mir, Du hoffnung der verzagten: Du himmels-thau, befeuchte mich, Du süsses Manna schencke dich Den armen und verschmachten. Laß nicht Dein licht Hier auf erden Dunckel werden, Laß den deinen Hie dein wort noch ferner scheinen.

42. Mel. Christ unser HErr.

O GOttes Sohn, und menschen-kind! Mein bruder, GOtt und König! Mein stammlen, meine lieder sind Vor deinem glantz zu wenig Wo menschen weisheit sich kehrt um, Wo engel zungen lallen, Da bliebe man wohl ewig stumm, Wann dir es würd misfallen, Was kinder stammlend bringen.

2. Was alles dencken übertrift, Was witz unmöglich nennet, Hat deine wunder-hand gestift, Die keine schrancken kennet; GOtt wird ein mensch, der HErr ein knecht, Und menschen armen tragen Den, der den gantzen erd-kreis trägt: Was kann ein kindling sagen, Diß räthsel aufzulösen?

3. Du bautest aus Maria dir, O groser Ertz-Gesandte, Die hütte, da dein hertz zu mir In liebes-flammen brannte. Du kamst ins ende nackt und blos, Zu kleiden mich mit segen: Verliessest deines Vaters schoos, Um mich darein zu legen, Und wig zu erquicken.

4 Ein fremdling wurdest du, um mich Ins vaterland zu leiten; In windeln wickelte man dich, Mir freyheit zu bereiten: Du wurdest mensch in Davids stadt, Dann du warst Salems brunne, Das horn des heyls, draus lauter gnad Für Davids saamen runne, Ja Davids GOtt und erbe.

5. Was aller heilgen väter schaar Verlangte zu erblicken, Was Adam schon verheissen war, Was Lamech kont erquicken, Was Jacob sah, was er besung, Was Hiobs trost gewesen, Und was durch Davids harf erklung, Das alles ist zu lesen In meines Heylands krippe.

6. Mein blut-freund, mein Immanuel! Was konte dich bewegen? Mein Joel, meine lebens-quell? Den scepter hinzu legen, Zu kommen in diß jammerthal, Um dich mir selbst zu schenken? Ich wende mich hier überall, Um etwas auszudencken, Die gabe zu ergeiten.

7. Wär nicht der gantze himmel dein, Und könt ich dir ihn geben, So würd es doch zu wenig seyn? Könt ich mein blut und leben Zu tausendmal hingeben dir, So blie ich doch in schulden; Weil, was d hast gethan an mir, Und für mic wollen dulten, Unendlich mch verdienet.

8. Doch sieh mein hertz, welch lieb! Der HErr will keine gaben Komm nur, und dich ihm selbst er gieb; Das ists, was er will haben Der sich dir schencket, will allei Aus ewigem erbarmen In danc barkeit umfasset seyn, Mit glaut und liebes-armen, Bist du vo ihm erkauffet.

42. Mel. Ach mein JEsu! sieh.

Seyd zufrieden, lieben brüder Dann des Vaters Wor und licht, Da er aus sic selber spricht, Bringet das ver lohrne wieder, Und in unse fleisch und beim Kleidet ihn di liebe ein.

2. Höret wie der engel orden J den lüften sich erfreun, Und wi da'b erstaunend seyn, Daß da Wort ist fleisch geworden, Da man GOttes liebstes kind Unte Adams kindern findt.

3. Der die himmel aufgeführet Und der erden grund gelegt, De die creaturen trägt, Wurde auc wie wir formiret, Und der all ding erfüllt, Wird in windel eingehüllt.

4 Werde auch in uns gebohren Und erleuchte du uns gantz, O durchgebrochner glantz, Und der bild, das wir verlohren, Kehr wieder bey uns ein, Daß wi kinder GOttes seyn.

5. Uns verlangt auf dieser erde Durch der liebe wunder-kraft J der himmels-bürgerschaft, Wi derum gebracht zu werden, Da uns unser vaterland Künftig wie der sey bekannt.

6. Wi

6. Wir verehren diese liebe, Die ich nun mit uns gepaart: O wie lauter und wie zart Brannteſt du in diesem triebe? Da du uns an licht und pracht Deinen engeln gleich gemacht.

7. Nun dein paradiesisch leben, Dringet wieder in uns vor, Und der wille geht empor, Deinen namen zu erheben, Wir genieſſen deine ruh, O wie selig sind wir nu!

44. In bekannter Melodie

Vom himmel hoch, da komm ich her, Ich bring euch herr und gnaden = lehr, Der guten lehr bring ich so viel, Davon ich singend sagen will.

2. Euch ist ein kindlein heut gebohrn, Von einer jungfrau auserkohrn, Ein kindelein, so zart und fein, Soll euer freud und wonne seyn.

3. Es ist der HErr Christ, unser GOtt, Der will euch führ'n aus aller noth, Er will der Heyland selber seyn, Von allen sünden machen rein.

4. Er bringt euch alle seligkeit, Die GOtt der Vater hat bereit, Daß ihr mit uns im himmelreich Sollt leben nun und ewiglich.

5 So merket nun das zeichen recht, Die krippe und die windeln schlecht; Da findet ihr das kind gelegt, Daß alle welt erhält und trägt.

6. Deß laßt uns alle frölich seyn, Und mit den hirten gehn hinein, Zu sehen, was GOtt hat beschert, Uns mit sein'm liebe Sohn verehrt.

7. Merck auf, mein herz, und sieh hinein, Was liegt dort in dem krippelein? Weß ist das schöne kindelein? Es ist das liebe JEsulein.

8. Sey willkommen du edler gast, Den sünder nicht verschmähet hast, Und kommst ins elend her zu mir, Wie soll ich immer dancken dir?

9. Ach HErr! du Schöpfer aller ding, Wie bist du worden so gering, Daß du da liegst auf dürrem gras, Davon ein rind und esel aß.

10. Und wär die welt vielmahl so weit, Von edelstein und gold bereit, So wär sie dir doch viel zu klein, Zu seyn ein enges wiegelein.

11. Der sammet und die seiden dein Das ist grob heu und windelein, Darauf du könig groß und reich Herprangst, als wärs dein himmelreich.

12. Daß hat also gefallen dir, Die wahrheit anzuzeigen mir, Wie aller welt macht, ehr und guth Vor dir nichts gilt, nichts hilft u. thut.

13. Ach! mein herzliebstes JEsulein, Mach dir ein rein sanft bettelein, Zu ruhn in meines hertzens schrein, Daß ich nimmer vergesse dein.

14. Davon ich allzeit frölich sey, Zu singen, springen, immer frey, Das rechte Hosianna schon, Mit hertzens = lust und süssem thon.

15. Lob, ehr sey GOtt im höchsten thron, Der uns schenckt seinen ein'gen Sohn, Des freuet sich der engel schaar, und singen uns solch's neue jahr.

45. In voriger Melodie.

Vom himmel kam der engel schaar, Erschien den hirten offenbar, Sie sagten ihn'n: ein kindlein zart, Das liegt dort in der krippen hart.

2. Zu Bethlehem in Davids stadt, Wie Micha das verkündigt hat, Es ist der HErr, der JEsus Christ, Der euer aller Heyland ist.

3. Deß sollt ihr alle frölich seyn, Daß GOtt mit euch ist worden ein,

ein, Er ist gebohr'n eur fleisch und blut, Eu'r bruder ist das ew'ge guth.
4. Was kann euch thun die sünd und tod? Ihr habt mit euch den wahren GOtt, Laßt zürnen teufel und die höll, Gott's Sohn ist worden eu'r gesell.
5. Er kan und will euch lassen nicht, Setzt nur auf ihn die zuversicht, Es mögen euch viel fechten an, Dem sey trotz, ders nicht lassen kan.
6. Zuletzt müßt ihr doch haben recht, Ihr seyd nun worden GOtt's geschlecht, Deß danket ihm in ewigkeit, Geduldig, frölich, allezeit.

46. In voriger Melodie.

Wir singen dir, Immanuel! Du lebens-fürst und gnaden-quell, Du grosser held und morgen-stern, Du jungfrau-sohn, HErr aller herrn.
2. Wir singen dir in deinem heer, Aus aller kraft, lob preis und ehr, Daß du, so lang gewünschter gast! Dich nunmehr eingestellet hast.
3. Vom anfang da die welt gemacht, Hat so manch hertz nach dir gewacht, Dich hat gehofft so lange jahr Der väter und propheten schaar.
4. Ach daß der HErr aus Zion käm, Und unsre bande von uns nähm, Ach daß die hülfe bräch herein! So würde Jacob frölich seyn.
5. Nun bist du da, da liegest du, Und hältst im kripplein deine ruh, Bist klein, und machst doch alles groß, Bekleidst die welt, und kommst doch bloß.
6. Du kehrst in fremder wohnung ein, Und sind doch alle himmel dein! Trinckst milch aus deiner mutter brust, Und bist doch selbst der engel lust.
7. Du bist der süsse menschen freund, Doch sind dir so viel menschen feind: Herodis heer hält dich für greul, Und bist doch nichts als lauter heyl.
8. Ich aber dein geringster knecht Ich sag es frey und meyn es recht Ich liebe dich, doch nicht so viel Als ich dich gerne lieben will.
9. Der will ist da, die kraft ist klein, Doch wird dir nicht zuwider seyn Mein armes hertz und was ich kan, Wirst du in gnaden nehmen an.
10 Hast du doch selbst die schmach gemacht, Erwählest, was die welt veracht, Warst arm und dürftig, nahmst vorlieb, Wo unser mangel dich hintrieb.
11. Du schliefst ja auf der erden schoos, In deiner krippen arm und blos, Der stall, das heu, das dich umfieng, War alles schlecht und sehr gering.
12. Darum so hab ich guten muth, Du wirst auch halten mich für gut; O JEsu! dein getreuer sinn Macht, daß ich so voll trostes bin.
13. Bin ich gleich sünd und laster voll, Hab ich gelebt nicht wie ich soll; Ey kommst du doch deswegen her, Daß sich der sünder zu dir kehr.
14 So faß ich dich nun ohne scheu, Du machst mich alles jammers frey, Du trägst den zorn, du würgst den tod, Verkehrst in freud all angst und noth.
15. Du bist mein haupt, hinwiederum Bin ich dein glied und eigenthum, Und will, so viel dein Geist mir gibt, Stets dienen dir, wie dirs beliebt.
16. Ich will dein Alleluja hier Mit freuden singen für und für, Und dort in deinem ehren-saal Solls schallen ohne zeit und tahl.

Neu-

Neu = Jahrs = Gesänge.

47. M. Vom himmel hoch.

Das alte jahr ist nun dahin,
Dir, höchster GOtt, ist unser
sinn, für alle deine gütigkeit
Mit hohem danck und preis bereit.
. Du hast uns das vergangne jahr
Aus noth gerissen und gefahr, In
maden unser stets verschont, Und
ucht nach verdienst abgelohnt.
. Den edlen schatz, dein werthes
vort, Hast du vergönnet unserm
rt, Uns dadurch an der seel
espeist, Dem leib auch reiche
nad erweist.
. All unsers glaubens bitt und
lehn Hast du erhört und ange-
ehn, Ost mehr verliehn, dann
ir begehrt, Dafür sey stets von
ns geehrt.
. Wir bitten ferner, frommer
GOtt! Steh uns doch bey in
ller noth; Verzeih uns unsre sünd
nd fehl, Hilf an dem leib, hilf
n der seel.
. Dein wort der seelen medicin,
aß bey uns, HErr, noch ferner
lühn, Gib treue lehrer, treib für-
ey Des teufels liß und ketzerey.
. Gib unserer obrigkeit auch gnad,
Wend ab den krieg, gib friedens-
ath, Daß wir und sie in stiller
uh, All unser leben bringen zu.
. Feucht auch das land, gib
onnenschein, Laß wachsen gras
etreyd und wein, Daß vieh,
nd wild von deiner gab Auch
eben uns das leben hab.
. Gib, was uns dient zu jeder-
eit, Nicht überfluß, nicht dürf-
igkeit, Damit nicht unser hertz
erschwert, Noch sonst durch geitz
erführet werd.
. Hätt'st du es auch, o GOtt!
ersehn, Wir sollten theils mit tod
abgehn, So laß uns nicht, hilf,
steh uns bey, Ein sel ges stündlein
uns verleih.
11. Nimm auf die seel in deine
hand, Den leib scharr ein ins
dürre land, Bis du sie beyde
bringst zur freud, Da sie dich
lob'n in ewigkeit.

48. Mel. Allein GOtt in der h.

Das alte jahr ist nun hindan,
Heut fangen wir ein neues
an, GOtt lob und danck,
daß diese zeit Erlebet ist in ruh
und freud, Er geb, daß mit dem
neuen jahr Wir auch erneuert
gantz und gar, Ihr preisen mögen
immerdar.
2. Es hat uns zwar, o HErr und
GOtt! Diß jahr gedrohet viele
noth, Doch hast du alles gnädig-
lich Von uns gewendet väter-
lich: Ach lieber GOtt! wie sollen
wir Nach billigkeit und nach
gebühr Solch's immermehr ver-
dancken dir?
3. Wir sind nicht werth der güte
dein, Dein vater-hertz das thuts
allein, Das wallet für barmher-
zigkeit Und kann nicht sehen unser
leyd, Ach daß ein jeder solch's er-
kennt, Gedächt oft an sein letztes
end, Und sich von sünden zu GOtt
wendt.
4. Es hat der krieg und schwere
zeit, Des teufels werkzeug, böse
leut, An andern orten viel be-
drängt: Doch hat uns deine güt
umschrancket, Daß dieser ort und
die gemein, Mit weib und kin-
dern, groß und klein, Dennoch
im friede blieben seyn.
5. Vergib, was wir o treuer GOtt!
Gesündigt wider dein gebot. Er-
halt uns ja dein heiligs wort, Diß
neue jahr und alsofort, Dein
freundlich antlitz zu uns kehr, Des
ten-

teufels trug und listen wehr, Und steure aller falschen lehr.
6. Breit über uns dein rechte hand, Und segne diesen ort und land, Beschehe jedem täglich brod, Und was man darf zur leibes noth: Erleuchte unsre obrigkeit, Gib friede, treu und einigkeit, Wend trübsal ab und alles leyd.
7. So wollen wir hie allzugleich, O höchster GOtt im himmelreich! Dich loben in dem neuen jahr, Und darnach förders immerdar, Sowohl auf erd in dieser zeit, Als folgends dort in ewigkeit, Mit lust und rechter hertzens-freud.
8. O hertzens-kind, HErr JEsu Christ! Der du ja unser Heyland bist; Dich bitten wir von hertzensgrund, Steh uns doch bey zu aller stund; Für theurung, krieg, seuch und gefahr, Für sicherheit uns auch bewahr, Und gib ein segenvolles jahr.

49. Mel. Vom himmel hoch da.

Das alte jahr vergangen ist, Wir dancken dir, HErr JEsu Christ, Daß du uns in so grofer gefahr Behütet hast lang zeit und jahr.
2. Wir bitten dich einigen Sohn, des Vaters in dem höchsten thron, Du wollst dein' arme Christenheit Bewahren ferner allezeit.
3. Entzeuch uns nicht dein heilsam wort, Welch's ist der seelen höchster hort, Für falscher lehr, abgötterey, Behüt uns, HErr, und steh uns bey.
4. Hilf, daß wir von der sünd ablahn, Und fromm zu werden fahen an, Keure sünd im alten jahr gedenck, Ein gnadenreich neujahr uns schenck.
5. Christlich zu leben, seliglich Zu sterben, und hernach frölich Am jüngsten tag wied'r auferstehn, Mit dir in himmel einzugehn.
6. Zu dancken und zu loben dich Mit allen engeln ewiglich, O JEsu, unsern glauben mehr, Zu deines namens lob und ehr.

50. Mel. Von GOtt will ich n.

Die zeit ist nun gekommen, Wir seh'n das neue jahr; Wir seh'n das heil der frommen, Der Heyland stellt sich dar; Sein name wird bekannt, Er lässet sich beschneiden, Beginnet schon zu leiden, Und zeigt uns seinen stand.
2. Er hat sein blut vergossen, Und solches ohne schuld; Er war ohn sünd entsprossen, Und hat die straf erduld; O wunderbares recht! Er muß um unsert willen Des elends maas erfüllen, Der König wird ein knecht.
3. Sein reich beherrscht die erde, Und ist nicht von der welt; Die gantze menschen-heerde Ist unter ihn gestellt: Er führet sie zu GOtt; Als ein darzu erkiester, Als Hirt und Hoherpriester, Hat ehr und leidet spott.
4. Er büsset leib und leben Für ihre seele ein, Daß sie sich ihm ergeben, Und ihm gehorsam seyn: Doch sucht man fremdes guth, Ja seinen eignen schaden, Und achtet nicht der gnaden, Die er den menschen thut.
5. Ist das nicht zu erbarmen? Wie seynd sie taub und blind? Sie sollten ihn umarmen, Bey dem sich alles findt; Statt kommens, fliehen sie, Und was sie böses üben, Bring ihnen, was sie lieben, Verdammniß für die müh.
6. Noch rühmen wir den glauben, Und haben keinen nicht; Was böse lust erlauben, Ist wider lehr und

d pflicht; Was unserm fleisch
fällt, Das wünschet uns ein
er, Was wünschen wir ihm
eder? Die herrlichkeit der welt.
Wir wünschen uns viel glücke,
ergnügung, reichthum, ehr;
in rechtes ungelücke, Für einen,
r es mehr Als GOttes reich be-
hrt: Diß reich ist unzertheilet,
Der nach der erden eilt, Ist
icht des himmels werth.
Bemüht euch um das beste,
den schatz, der ewig nützt, Ihr
nd allhier nur gäste, Wo ihr zur
irthe sitzt: Entreisset euch der
oth, Sucht Christum zu empfan-
en, Wünscht allen diß verlan-
en, Und euch der sünden tod.
Ohn diesen hilft kein leben, Wie
chön es sonsten ist, Die höll
at euch umgeben, Davon ihr
elbst nichts wißt! Zu GOTT
eht nichts hinein, Was nissethat
eflecket, Was noch im kothe
ecket, Das ist vor ihm nicht
ein.
10. Wie werden Christi schmertzen
In kraft und trost verkehrt: Be-
chneidet eure hertzen, Und thut
was er begehrt: Glaubt recht, und
ebet wohl, Und lernt an diesem
age Die antwort auf die frage?
Was man euch wünschen soll?

51. Mel. Ach mein JEsu sieh.

GOtt, der du mit deiner treue
Täglich, wann die sonn
erwacht, Und den frühen
morgen macht, Dich erzeigest auf
das neue! Höre, wann mit mei-
ter bitt Meine seele vor dich tritt.
2. Du bists, der die zeit regieret,
Und bleibst doch unwandelbar,
Unsre monden, tag und jahr
Werden blos durch dich geführet,
Da du maas und ziel der zeit,
Hast gesetzt von ewigkeit,
3. Du beherrschest wind und wet-
ter, Deiner hände stärcke macht,
Daß der wälder zierd und pracht
Jährlich kommt in laub und blät-
ter, Wann du in die dürre ast
Neue säfte quillen läst.
4. Drum so bitt ich dich getreuen,
O du meines lebens port! Laß
nach deines mundes wort, Sich
mit diesem jahr verneuen, Was
von dir zur neuen gab Hertzlich ich
zu wünschen hab.
5. Gib mir erst nach deinem wil-
len Einen neuen sinn und geist,
Der, was dem befehl uns heißt,
Mich lehr unverrückt erfüllen,
Daß mein geist samt seel und leib
Deines Geistes wohnung bleib.
6. Meines alten Adams sünden
Lehre mich mit reinem sinn,
Wann ich neu gebohren bin,
Durch den sieg des glaubens hin-
den, Daß in mir der sünden lieb
Nimmermehr die herrschaft üb.
7. Gib mir neue kraft zu siegen,
Daß ich m'g durch deinen Geist
Leicht von dem, was irrdisch heißt,
Wie ein frischer adler fliegen,
Daß ich in dem kampf und streit
Lauffe ohne müdigkeit.
8. Bis du, wann die himmel kra-
chen, Und der erden-bau zerfällt,
Nach dem ende dieser welt, End-
lich alles neu wirst machen: Dann
so theil mir, wie ich bitt, Jenes
neue leben mit.
9. Bringe mich zur neuen erden,
Zu der neuen Salems stadt, Wel-
che keinen tempel hat, Wo GOtt
selbst will tempel werden, Und
mit seiner klarheit schein Der
gerechten sonne seyn.
10. Da will ich mit freuden singen,
Dir, o GOtt! das neue lied,
Und für deine treu und güt, Dir
des lebens opfer bringen, Laß mich
wechs-

wechslen diese zeit Mit der sel'gen ewigkeit.

52. In bekannter Melodie.

Heist mir GOttes güte preisen, Ihr Christen insgemein! Mit g'sang und gudern weisen, Ihm allzeit danckbar seyn, Fürnemlich zu der zeit Da sich das jahr geendet, Die sonn sich zu uns wendet, Das neu jahr ist nicht weit. (Das neue jahr ist heut)

2. Ernstlich laßt uns betrachten Des HErren reiche gnad, Und so gering nicht achten Sein unzählig wohlthat, Stets führen zu gemüth, wie er diß jahr hat geben, All nothdurft diesem leben, Und uns für leyd behüt.

3. Lehr-amt, schul, kirch, erhalten In gutem fried und ruh, Nahrung für jung und alten Beschehret auch darzu, Und gar mit milder hand Sein güther ausgespendet, Verwüstung abgewendet Von diesem ort und land.

4. Er hat unser verschonet Aus väterlicher gnad: Wann er sonst hätt belohnet All unsre missethat Mit gleicher straf und pein, Wir wären längst gestorben, In mancher noth verdorben, Dieweil wir sünder seyn.

5. Nach vaters art und treuen Er uns so gnädig ist, Wann wir die sünd bereuen Glauben an JEsum Christ, Herzlich ohn heucheley, Will er die sünd vergeben, Lindert die straf darneben, Steht uns in nöthen bey.

6. All solch dein güt wir preisen, Vater im himmelsthron! Die du uns thust beweisen, Durch Christum deinen Sohn, Und bitten ferner dich, Gib uns friedliche jahre, Für allem leyd bewahre, Und nähr uns mildiglich.

53. Mel. HErr Christ, der eini

HErr GOtt, sey du gepriesen Für deine gütigkeit, Die d uns hast bewiesen Diß jal und allezeit, Hilf, daß wirs rec erkennen, Und deinen namen ner nen, Mit furcht und danckbarkeit

2. Dein wort hast du gegeben Z unsrer seelen-speis, Das lehrt un recht zu leben, Und zeiget un mit fleiß, Wie wir durch deine Sohne Die rechte lebens-kron Dort können nehmen an.

3. Du hast uns auch beschere Regen und fruchtbarkeit, Durc sonnenschein verwehret Des land verderblichkeit, Wein, korn, un satt gegeben, Davon wir könne leben mit unserm ganzen haus

4. Du thust auch ferner wähle Gut obrigkeit im land, Lässest th auch nichts fehlen An macht, rat und verstand, Dem bösen abzu wehren, Das volck in fried un ehren Kan sie regieren wohl.

5. In solcher lieb erhalte Uns, du treuer GOtt! Dein wort un kirch verwalte, Rett uns aus alle noth: Krieg, hunger, pest, elende O GOTT! von uns abwende Nach deinem willen gut.

6. Wiedrum ein neues jahr Wi nun anfangen heut, Gib da wirs ohn gefahre Erleben und mit freud Dein wort uns lasse weisen, Dir dienen, und dic preisen Hier und in ewigkeit.

54. Mel. des 75. Psalms.

Hilf, A und O, anfang un ende, Du HERR der ewig keit! Daß sich zu dir auf richtig wende In dieser neuer zeit Ein volck, das sich von d vergangen, Und abgewichen war Laß uns zur busse gnad erlange In diesem neuen jahr.

2. E

Es ist ein traum, der bald verhet, Um unsre lebens = zeit, nd wie ein wind den rauch verehet, So thut die sterblichkeit: ie setzet uns ein streng gesetze, ir müssen schnell davon, Als ie ein nichtiges geschwätze, Ein ald vergesser thon.

. Ach lehr uns, HErr! doch recht edencken, Daß unsrer jahr nicht iel: Des hertzens tichten wollst u lencken Nur nach dem seligen el, Daß wir nicht aus den augen setzen Den stand der ewigkeit. ich aber weit, weit höher schäen, Dann alles in der zeit.

. Du wollst nicht vor gerichte ellen, Was übels wir gethan, ich gnädiglich uns zugesellen, a nichts verdammen kann. Der lten jahren sündlich leben Deck erbarmen zu, Das aber, so du ch wirst geben, HERR JEsu, ite du.

. Du bists, du schaffest alles neue, imm dann das alte hin; Auf aß dich auch an uns erfreue Der eu-geschaffne sinn: Laß uns n neues licht aufgehen, Zeig ns der wahrheit spur, Sprich, Err! in kraft, und laß ehen Die neue creatur.

. Und wie du uns vergangner ahren Mit gnaden überschütt, Da wir gantz anders würdig waen, Du wesentliche güt! So laß uch dieses jahr gedeyen: Thu wohl an kirch und stand, Bis wir ns dort vollkömmlich freuen, Bey dir im vaterland.

5. Mel. Freu dich sehr, o meine. Hilf, HErr JEsu, laß gelingen, Hilf, das neue jahr geht an :,: Laß es neue kräfte bringen, Daß aufs neu ich wandeln kan, Laß mich dir befohlen seyn, Auch darneben all das mein, Neues glück und neues leben, Wollst du mir aus gnaden geben.

2. Laß diß seyn ein jahr der gnaden, Laß mich büssen meine sünd: Hilf, daß sie mir nimmer schaden, Sondern bald versöhnung sind: Auch durch deine gnad verleih, daß ich hertzlich sie bereu, HErr, in dir, dann du mein leben, Kanst die sünde mir vergeben.

3. Tröste mich mit deiner liebe, Nimm, o GOtt, mein flehen hin: Weil ich mich so sehr betrübe, Und voll angst und zagen bin Wann ich gleich schlaf oder wach, Steh du HErr, auf meine sach, Stärcke mich in meinen nöthen, Daß mich sünd und tod nicht tödten.

4. HErr du wollest gnade geben, Daß diß jahr mir heilig sey :,: Und ich Christlich könne leben, Ohne trug und heucheley. Ich auch meinen nächsten lieb, Und denselben nicht betrüb, Damit ich allhier auf erden, Fromm und selig möge werden.

5. JEsu, laß mich frölich enden, dieses angefangne jahr :,: Trage mich auf deinen händen, Halte bey mir in gefahr: Steh mir bey in aller noth, Auch verlaß mich nicht im tod: Freudig will ich dich umfassen, Wann ich soll die welt verlassen.

56 In der Mel. des 42. Pf.

JEsu meiner freuden freude, Meines glaubens süsses licht, Meiner seelen rechte weyde, JEsu, meine zuversicht, O! wie kömmt dein name mir So gewünscht und lieblich für, Dein gedächtniß, JEsu, machet, Daß mein traurigs hertze lachet.

2. JEsu, dich lieb ich von hertzen,

Werd auch nie von liebe satt, Der ist frey von allen schmertzen, Der dich, liebster JEsu, hat. Du siehst in mein hertz hinein, Dir kan nichts verborgen seyn, Du weist wohl, daß ich dich liebe, Und sonst alles von mir schiebe.

2. JEsu, meines lebens-sonne, JEsu, meiner sinnen lust. Ausser dir, o meine wonne, Ist nichts liebers mir bewußt. Küsse, schönster JEsu, mich, Werther schatz, ich küsse dich, Ich umfange dich im glauben, Dich soll mir kein teufel rauben.

4. JEsu, schutzherr der bezwängten, JEsu, der verlaßnen schild, JEsu, helfer der bedrängten, O du seelen ebenbild, Ich laß erd und himmel sein, Wann nur JEsus bleibet mein: Erd und himmel würden hölle, Wäre JEsus nicht zur stelle.

5. JEsus ists, der mich kan laben, JEsus ists, der mich erhält, Werd ich meinen JEsum haben, Ey so laß ich alle welt. Wann der tod mein augen bricht, laß ich dannoch JEsum nicht. Werd ich meinen geist aufgeben, Ist er meines lebens leben.

6. Wird gleich guth und blut verschwinden, Geht gleich leib und leben hin, Kan ich meinen JEsum finden, Ey so hab ich doch gewinn, Jetzt schon hab ich JEsu, dich, JEsu, JEsu du hast mich; JESUS bleib du ewig meine, Ich will ewig seyn der deine.

57. JEsu, nun sey gepreiset, Zu diesem neuen jahr: Für dein güt, uns beweiset, In aller noth und g'fahr; Daß wir haben erlebet Die neu fröliche zeit, Die voller gnaden schwebet, Mit ew'ger seligkeit, Daß wir in guter stille Das alt jahr hab'n erfüllt, Wir woll'n uns dir ergeben, Jetzund, und immerdar, Behüt uns leib und leben Hinfort das gantze jahr.

2. Laß uns das jahr vollbringen Zu lob den namen dein, Da wir demselben singen, In der Christen gemein, Wollst uns da leben fristen, Durch dein allmächtig hand. Erhalt dein liebe Christen, Und unser vaterland Dein segen zu uns wende, Gib fried an allen enden, Gib gnad, fälscht im lande Dein seligmachend wort. Die teufel mach zu schanden, Hier und an allem ort.

3. Dein ist allein die ehre, Dein ist allein der ruhm, Gedult in creutz und lehre, Regier all unser thun, Bis wir frölich abscheiden, Ins ewig himmelreich, In wahrem fried und freuden, Der engeln GOttes gleich: Indeß machs mit uns allen Nach deinem wohlgefallen, Solchs singet heut ohn schertze Die Christ-glaubige schaar, Und wünschet mit mund und hertze Ein seliges neues jahr.

58. Mel. Helft mir GOttes güte.

Man wünschet gute zeiten, Und GOtt ist immer gut: Wir sehn auf allen seiten, Was er uns gutes thut: Doch wir sind schuld daran, Wann sich die zeit verschlimmert, Und sich das hertz bekümmert, Wie es noch loben kan.

2. Er gibt von aussen friede, So ist von innen streit: Sein segen wird nicht müde, Wo bleibt die danckbarkeit? Der mißbrauch geht zu weit, Das himmel-brod schmeckt bitter, Man suchet solche güther, Die nur sind in der zeit.

3. Kein

. Kein wunder, wann die erde
Nur dörn und disteln trägt, Der
uch ist die beschwerde, Den man
m busen heyt: Es bringt sich
Israel Selbst in das ungelücke,
Und stößt die hand zurücke, Die
lles segens quell.

. HErr, über alle zeiten! Ach!
eßre unsre zeit: Und gib, daß bey
en leuten Die besserung gedeyt:
Bekehre du uns, HErr! So wer-
en wir bekehret, Und was uns
ann beschweret, Mach uns erträglicher.

5. Salb des regenten krone Mit
segen aus der höh, Daß stets auf
seinem throne Ein neues heyl
aufgeh: Den segen send herab
Auf eines jeden stande, Daß man
im ganzen lande Des segens fülle
hab.

6. Laß deine stapfen triefen, und
krön selbst das jahr: Hat uns die
noth ergriffen, Errett uns wunderbar: Sey du der armen theil,
Wisch ab der wittwen thränen,
Erfüll der krancken sehnen, Sey
unser aller heyl.

7. Laß auch bey kirch und schule
Dein aug und hertze seyn: Vor
deinem gnaden-stuhle Sey lauter
sonnenschein, Und mach uns stets
bereit, Bis wir die zeit beschliessen, Die ewigkeit zu grüssen:
Dort ist die beste zeit.

59. In eigener Melodie.

Mein JEsus A und O!
Der anfang und das ende!
Mein ganzes hertz ist froh;
Da ich ein jahr vollende,
Und weiß, daß deiner treu,
Dennoch kein ende sey.

2. Zwar fühl ich wohl an mir Den
alten sünden schaden; Je älter
ich bin hier, Je mehr mit schuld
beladen: Es stellt das alte jahr
Mir tausend fehler dar.

3. Doch JEsu! du hast blut Durch
meine schuld gestrichen; So ist der
Vater gut, Und auch sein zorn
verglichen; Du wurdst bald unterthan, Und fiengst dein leiden an.

4. Der name, welchen dir Die engel
selbst gegeben, Würckt rath und
that bey mir In meinem ganzen
leben; Der soll auch jetzt allein
Und stets die losung seyn.

5. In JEsu namen sey Das jahr
nun angetreten: Du, JEsu! steh
mir bey, Wann ich zu GOtt
soll bäten, Dein nam ergiesse sich
Wie balsam über mich.

6. Das angenehme wort Soll mich
zur arbeit führen, Kein tag, kein
werck, kein ort Wird einen segen
spühren, Wo JEsus selber nicht
Das Amen darzu spricht.

7. Kommt creutz und trübsal an:
Nur her in JEsu namen! Weil
man auch erndten kan Bey vielen thränen-saamen, Wann man
zu rechter zeit In diesem namen
schreyt.

8. Der name soll mein spruch In
noth und tod verbleiben, Sein süeter wohlgeruch Wird allen schmertz
vertreiben, Und JEsus nur allein
Mein trost und alles sey.

9. Wohlan! das neue jahr Mag,
wie GOtt will, gerathen; Mein
vorsatz bleibet klar, In worten und
in thaten Klingt meine lo sung a:
Mein JEsus A und O!

60. Mel. Wer nur den lieben.

Nachdem das alte jahr verflossen, Und wir, die GOtt nunmehr verneut, Desselben gnad aufs neu genossen, So sind wir billig höchst erfreut, Daß uns derselbe glück und leben, So reichlich bis hieher gegeben.

2. Der geb uns lauter neue kräfte, Damit der will wie auch verstand Sich fest an ihn allein anhefte, Und nimmermehr werd abgewandt. Er geb uns auch den neuen willen Sein neu gebott uns zu erfüllen.

3. Er laß aufs neu sein licht aufgehen, gleich wie die sonn fest höher steigt: Sein gnaden-glantz bleibt bey uns stehen, Bis sich die welt zum ende neigt; Damit wir wie die frommen handeln, Und immerfort im tage wandeln.

4. Der name, den er selbst bekommen, Als er vor uns beschnitten ward, Durch den wir unser heyl vernommen, Sey unser weg zur lebens-fahrt, Der sey der schmuck vor unsre ernne, Und zier uns vor des höchsten throne.

5. Er lehr uns unser hertz beschneiden, Von allem, das uns von ihm trennt, Er füll uns mit erneurten freuden, Die nie kein weltlich h e r t z erkennt, Damit was alt in uns ersterbe, Und unser geist sein reich ererbe.

61. Mel. Helft mir GOttes güte.

Nun hat sich angefangen Das liebe neue jahr, Es ist nunmehr vergangen Das alte gantz und gar, Dir danck ich, o HErr Christ, Aus hertzlichem gemüthe, Für deine gnaden-güte, Die unerforschlich ist.

2. Du hast mir nicht gelohnet, Nach meiner missethat, Hast meiner mehr verschonet, Daß ich bin früh und spat Gegangen leidig aus, Du hast mir freud erreget, Wann sich dein schutz geleget, Zurings her um mein haus.

3. Du wolltest mir beystehen Noch ferner dieses jahr, Mir stets zur seite gehen, Mich schützen für gefahr, Für feuer- und wassers noth, für pestilenz und seuchen, die schnell uns hinterschleichen, Und bringen jähen tod.

4. Lieb, hoffnung in uns mehre, Zünd an des glaubens-licht, Und deinen willen mehre, Daß wir, wann noth anbricht, Aus groser ungeduld, Und übermachten schmertzen Nicht deine gnad verscherzen, Und häuffen sünden-schuld.

5. Wollst unser leben fristen, Der nahrung sehen zu, Daß sorgen nicht einnisten, Gib segen, heil und ruh: Hilf daß wir nicht umsonst, Nach heyden art uns grämen, Vielmehr das fleisch bezähmen Und dessen lust und brunst.

6. Regier all unser wesen, Wend ab melancholey, Gib, vater, das genesen, Wohn uns in gnaden bey, Gib fried und einigkeit, Bis wir einmal mit freuden Von dieser welt abscheiden Zur wahren seligkeit.

62. Mel. Wach auf mein hertz.

Nun laßt uns gehn und treten Mit singen und mit bäten, Zum HErrn, der unserm leben Bis hieher kraft gegeben.

2. Wir gehn dahin und wandern Von einem jahr zum andern, Wir leben und gedeyen Vom alten bis zum neuen.

3. Durch so viel angst und plagen, Durch zittern und durch zagen,

en, Durch Krieg und grosse
chrecken, Die alle welt bedecken.
4. Denn wie von treuen müttern
In schweren Ungewittern, Die
kindlein hier auf erden Mit fleiß
bewahret werden.
5. Also auch, und nichts minder,
läßt GOTT ihm seine kinder,
Wann noth und trübsal blitzen,
In seinem schooße sitzen.
6. Ach hüter unsers lebens, Für-
wahr es ist vergebens Mit un-
serm thun und machen, Wo nicht
dein augen wachen.
7. Gelobt sey deine treue, Die al-
le morgen neue, Lob sey den star-
cken händen, Die alles hertzlend
wenden.
8. Laß ferner dich erbitten, O
vater, und bleib mitten In un-
serm creutz und leyden Ein brun-
nen unser freuden.
9. Gib mir und allen denen Die
sich von hertzen sehnen Nach dir
und deiner huld Ein hertz, das
sich geduldt.
10. Schleuß du die jammer pfor-
ten, Und laß an allen orten Auf
so viel brunnen fliessen Die freu-
de-ströme fliessen.
11. Sprich denen milden segen
Zu allen unsern wegen, Laß gros-
sen und auch kleinen Die gnaden-
sonne scheinen.
12. Sey der verlaßnen Vater,
Der irrenden berather, Der un-
versorgten gabe, Der armen gut
und habe.
13. Hilf gnädig allen krancken:
Gib sinliche gedancken Den hoch-
betrübten seelen, Die sich mit
schwermuth quälen.
14. Und endlich, was das meiste,
Füll uns mit deinem Geiste, der
uns hier herrlich ziere, Und dort
zum himmel führe.
15. Das alles wollst du geben, O
meines lebens leben, Mir und
der Christen schaare Zum seligen
neuen jahre.

63. In eigener Melodie.

Nun wolle GOtt, daß unser
g'sang Mit lust und freud
aus glauben gang, Zu wün-
schen euch ein gutes jahr, Und ers
mit gnaden mache wahr. Alleluja.
2. Kein mensch noch stand mag hie
bestahn, Der GOtt nicht würd
zum g'hülfen han, Daß er ihn leit
all tag und stund, Drum wünschen
wir aus hertzens-grund. Alleluja.
3. Der obrigkeit, daß sie ihr g'walt
Von Gott annähm, und recht ver-
walt, Es geb ihr GOtt viel ernst
und fleiß, Daß sie seyn aufrecht,
fromm und weiß. Alleluja.
4. Zu handeln was GOtt löblich
ist, Und seinem Sohn, HErrn Je-
su Christ, Und bleib an seinen
worten treu, Daß sie ihr arbeit
nicht gereu. Allel.
5. Ein'r gantzen g'mein gehorsam-
keit, Zu fördern zucht und ehr-
barkeit, Auch gemeine lieb, mit
treu und fried, Daß g'sunder leib
hat g'sunde glied, Allel.
6. Ein'm jedem haus und was dar-
inn, Dem wünschen wir ein
rechten sinn Zu GOttes preiß und
ehr allein, Der haus und hof
und alles gibt, Allel.
7. Euch diensten gehorsam, treu
und still, Friedlich zu seyn, wie
GOtt das will, Es ist auch Chri-
stus euer knecht, Wer dieses
glaubt, der dienet recht Allel.
8. Ehlent die leben freudenreich,
Und tragen liebs und leids zu-
gleich, Es sey ein fleisch, ein
herz, ein geist, Dein gnad, HErr
GOtt, an ihnen leist, Allel.
9. Auch daß wir jungen fürchten

GOTT, Und halten sein heilig gebott, Und wachsen auf in zucht und lehr, Dem g'meinen nutz, und GOtt zu eh. Allel.

10. Wem das von hertzen gelegen an, Und der mit uns mag arbeit han, Daß wir nach GOtt erfolgen wohl, Denselben GOtt belohnen soll. Allel.

11. Die jung g'sellen allgemein, Die töchter auch behalt GOTT rein, Und geb ihn'n keuschen sinn und muth, Zu überwinden fleisch und blut, Allel.

12. Ihr krancken habt ihr schmertzen viel, Auch tag und nacht gar lange weil, So mach euch GOtt im hertzen g'sund, Gerüst mit g'dult zu aller stund, Allel.

13. Anfechtung, g'fängnüß, trübsal, g'schrey, Verfolgung groß und mancherley, Erleiden viel auf dieser erd, GOtt helf ihn'n tragen solch beschwerd, Allel.

14. Es geb euch armen GOtt der HERR Das täglich brod, und was euch mehr An leib und seel gar viel gebricht, Voraus gedult an JEsum Christ, Allel.

15. Die täglich an der arbeit sind, Fromm zu ernähren weib und kind, Den wünschen wir daß ihr genieß, In GOttes segen wohl ersprieß, Allel.

16. Die zeitlich guth und reichthum han, Dabey in grossen sorgen stahn, Die theilen aus, und pflegen sich, Daß sie vor GOtt auch seyen reich, Allel.

17. Und dienen gern dem g'meinen nutz, Dem armen mann zu hülf und schutz, Auch zieht die kind darzu mit fleiß, Das ist der reichen lob und preiß, Allel.

18. Ihr sünder sucht das himmelreich, Und daß euch GOTT die sünd verzeih, Er b'kehr euch all nach seinem wort, Und mach euch selig hie und dort, Allel.

19. Die uns mit fleiß den glauben lehrn, Der falschen lehr und leben wehrn, Und führen GOttes wort und werck, Den gebe GOtt sein gnad und stärck, Allel.

20. Das wünschen wir von hertzen all, Zu seyn ein volck da GOtt gefall, Ein ehrlichs volck, ein heilge statt, Die sich auf GOtt gantz fleiß und fest, Allel.

21. Es sey mit uns sein göttlich hand, Die b'hüt und b'scherm vor aller schand, Er geb uns gnad viel gute jahr In seiner lieb, da werde wahr, Allel.

64. Mel. des 116. Psalms.

So ist von meiner kurtzen pilgrimschaft Ein gantzes jahr, (gantzer tag) schon wieder abgeflossen; HErr! wilt du rechnen, was ich drinn genossen, So bin ich dir für tausend pfund verhaßt.

2. Getreuster bund-GOtt! deine macht und treu Hat unverdienten segen aufgerichtet: Und zwar zuweilen wermuth untermischet! Es diente nur zur seelen artzeney.

3. So haß du deinen vestbeschwornen end Noch nie gekräncket, nur hab ich oft gebrochen, Was ich mit mund und hertzen dir versprochen: Vergib noch einst, es ist mir innigst leyd.

4. Ach! wie viel näher müßt ich schon zu dir In so viel tag und jahren seyn gekommen? Wie müßt des fleisches trieb seyn abgenommen? Wie müßt dein bild schon glänzend stehn in mir.

5. Oft denck ich, könt ich die verzehrte zeit, Die stunden, die so schnell sind fortgelauffen In unbedachtsamkeit,

ankeit, noch wieder kaussen. Sie würden besser dir seyn zugeweyht.

5. Nur wann ich mein betrüglich hertz betracht, So wär es doch ohn deine gnad vergebens, Ach! möcht dann nur das restigen meines lebens Zu deinem preis seyn besser zuegebracht.

7. Ich lieb an dir; mein leben, mein bestehn, Mein leib und seel, HErr, ist in deinen händen: Wirst du mir kraft und saft von oben senden, So wirst du frucht am dürren stamm auch sehn.

8. Hab ich in trägheit so viel zeit verspielt, Laß nach, was übrig ist, wie gold abwägen, O! möcht kein athem mehr in mir sich regen, Der nichtzu deinem ruhm sey abgezielt.

9. Ich bin nun gnugsam aus erfahrung satt, Und überzeugt, daß nichts auf ganzer erden Beym längsten leben kan gefunden werden, Das nicht der sünden fluth bedecket hat.

10. Ihr tage, fliegt, ach fliegt nur immer fort! Ich hab euch nicht: ye doppelt euer eilen: Mich lüstet nicht, in Meiech zu verweilen Nur bald von hier, und dann gen Schwabe dort.

Dort, wo der haven der gemüther ruh; Dort, wo das ziel meiner laufbahn glänzet; Dort, wo ein müder streiter wird bekränzet; Wo JEsus selbst hält ohne armen zu.

12. So lang ich noch indessen dienen soll, HErr deinen rath gib daß ich wachend bleibe, Gib muth zum kampf, die sicherheit vertreibe, Ja mache mich recht lieb und ersers voll!

13. Laß mich, als dein erkauftes eigenthum, Geist, seel und leib von flecken rein bewahren; Und wirst du meine schuld von mir erfahren? Laß mich nie sincken, stärck mich wiederum.

14. Je länger ich auf deinen heylweg geh, Je klärer gib dein licht mir zu erkennen; Je heller laß mein licht im wandel brennen; Je näher bring mich zu der vollen see.

15. Darinn dein volck wird ewig truncken seyn Davon ein tröpflein, so dem Geist mir schencket, Kan alles lindern, was auf erden kräncket, Und siegen über höll und tod und pein.

16. Es ist doch um ein kleines nur zu thun, So wird mein seelenbräutigam ankommen, Da werd ich allem sünden-dienst entnommen, In meiner liebe schoos dann ewig ruhn.

65. Mel. des 103. Psalms.

Wie theur und werth, wie lieblich ist der name, Den GOttes Sohn am achten tag bekame, Der JEsus nam, der unser heyl bedeut, Den Gabriel vor der empfängnis nennet, Und welcher den, so seinen nachdruck kennet, Von aller sünd und ihrer macht befreyt.

2. Jehova heyl wird dieser nam gedeutet, Du hast nicht nur das heyl uns zubereitet: Es steht auch, HErr! in deiner GOttes macht, Von sünd und schuld vollkömmlich zu entbinden: Du bists allein, bey dem wir alles finden; Die seligkeit wird nur durch dich vollbracht.

3. Ist uns das heyl so herrlich und vollkommen, Wie solt ich nicht, wann ich dich angekommen, In glaubens-kraft und ohne heuchelschein, Bey dir allein die matte seele laben? Weil ich da kan aus deiner fülle haben, Was mir nur wird zum heyl vonnöthen seyn.

4. Geuß in mir aus, gleich einer theuren salben, Dein's nahmens kraft, Und laß mich allenthalben Des wohlgeruchs von ihr erfüllet seyn, Mein ganzes herz soll nur in dir bestehen, Ich will zu dir mein Heyland! übergehen, Dein eigenthum nimm, JEsu! dir ganz ein.

Auf die Erscheinung Christi.

66. Mel. GOtt des himmels und. Oder: Psalm 146.

GOTT der juden, GOtt der heyden, Aller völcker heyl und licht! Saba sieht den stern mit freuden, Der von dir am himmel spricht: Sem und Japhet kommt von fern, Dich zu sehn, du Jacobs-stern.

2. Wir gesellen uns zu denen, Die aus morgenlande sind; Unsre fragen, unser sehnen Ist nach dir, du grosses kind! Unsre knie beugen sich, Unser arm umfasset dich.

3. Nimm die aufgethane schätze, Schatz! der unser hertz erfreut, Deine mildigkeit ersetze Unsrer hände dürftigkeit. Hier ist kein Arabia, Es ist lauter armuth da.

4. Nimm vor gold und andre gaben, Glaube, lieb und hofnung an, Laß dich einen weyhrauch laben, Den die andacht liefern kan. Und als myrrhen geben wir Die gedult und busse dir.

5. Nimm die opfer in gnaden Von ergebnen hertzen an, Und laß keinen feind uns schaden, Der dich nicht vertragen kan. Wann Herodis schwerdt gewetzt, So behalt uns unverletzt.

6. Nun wir gehn von deiner krippen, Laß mit segen uns von dir: Weis uns bahn durch dorn und klippen, Still der feinde mord begier. Mach uns selbst den weg bekannt, Der uns führt ins vaterland.

67. Mel. Christum wir sollen loben.

WAs förchtst du feind Herodes sehr, Daß uns gebohren kommt Christ der HErr? Er sucht kein sterblich königreich, Der zu uns bringt sein himmelreich.

2. Dem stern die weisen folgten nach, Solch licht zum rechten licht sie bracht, Sie zeigten uns den gaben drey, Daß kind, GOtt mensch und König sey.

3. Die tauf im Jordan an sich nahm, Das himmelische GOttes lamm, Dadurch, der nie kein sünde that, Von sünden uns gewaschen hat.

4. Ein wunderwerck da neu geschah, Sechs steinern krüge man da sah, Voll wassers, das verlohr sein art, Ward rother wein durch sein wort draus ward.

5. Lob, ehr und danck, sey dir gesagt, Christ gebohrn von der reinen magd, Mit Vater und dem heilgen Geist, Von nun an bis in ewigkeit.

Auf die Darstellung Christi.

68. Lobgesang Simonis.

IM frieden dein, o HErre mein, Wollst mich nun ruhen lassen, Als mir war beschert von dir gesagt, So hast mich jetzt begossen, Daß mein gesicht das freuden-licht, den Heyland hat gesehn.

2. Ein werther gast bereitet hast, Vor allen völckern grosse, Der heyden gsicht im licht bericht, Macht sie des glaubens-genossen, Ein lob und ehr groß durch dich, HErr,

HErr, Wird Israel dein volcke.
3. Lob, ehr und preis mit höchstem fleiß, Von hertzen männiglichleiste, GOtt Vater, Sohn, im himmelsthron, Darzu dem Heilgen Geiste, Wie dann auch das von anfang war, Und bleib ewig ohn ende.

69. Laß deinen knecht nunmehr In deinem fried, o HErr! Nach deiner zusag fahren: Dann mir nun mein Heyland Sichtlich gemacht bekannt, Sich hat thun offenbahren.
2. Denn du hast zugericht, Den heyden zu ein'm licht, Welch's ihn'n mit seinem scheine Zur offenbahrung wär, Des volcks Israels ehr, Das ist, seiner gemeine.

70. In eigener Melodie.

Mit fried und freud ich fahr dahin, In GOttes wille, Getrost ist mir mein hertz und sinn, Sanft und stille, Wie GOtt mir verheissen hat, Der tod ist mein schlaf worden.
2. Das macht Christus wahr'r Gottes Sohn, Der treue Heyland, Den du mich, HErr, hast sehen lan, Und g'macht bekannt, Daß er sey das leben und heyl, In noth, und auch im sterben.
3. Den hast du allen fürgestellt, Mit gnaden, Zu seinem reich die gantze welt Heissen laden, Durch dein theuer heilsam wort, An allen ort erschollen.
4. Er ist das heyl und selig licht, Für die heyden, Zu erleuchten die dich kennen nicht, Und zu weyden, Er ist deins volcks Israel, Der preis, ehr, freud und wonne.

Am Tage der Verkündigung Maria.

71. Ein engel schon aus GOttes thron, Zu einer jungfrau reine, Maria zart gesendet ward, Zu ihr kam er alleine, Derselb engel hieß Gabriel, Das ist verdollmetscht GOttes kraft, Er bracht ein fröliche botschaft, Wie GOtt gedacht, Menschlich geschlecht, Aus aller noth, Und ewgen tod, Durch sein'n sohn zu erlösen, Sonst bleibt im zorn, Die welt verlohrn, Bey satans dem bösen.
2. Der engel fein Kehrt bey ihr ein, Und red aus GOttes munde: GOtt grüß dich zart, Holdselig art, Mit dir ist GOtt der HErr. GOtt hat dich weit Gebenedeyt, Ueber all weib'r auf erden, Sie dacht, was will das werden? Die jungfrau zart, Betrübet ward, Der engel spricht: Du solt dich nicht Vor meiner red entsetzen, Ich komm von GOtt, Ein frommer bott, Laß dich mein wort ergetzen.
3. So hör von mir, Was soll ich dir von GOttes wegen sagen: In deinem leib, O reines weib, Ein kindlein wirst du tragen, Derselb dein sohn, Jungfräulein schon, JEsus genennt soll werden, Er wird groß seyn auf erden, Ja GOttes sohn, Im höchsten thron, Genennt wird seyn, Und haben ein, Sein's Vaters Davids stuhl, Dem elben reich, Wär nie keins gleich, Er wird regiern ohn ende.
4. Die reine magd, Zum engel sagt: Wer hat solchs je gesehen, Sopch kein mann Erkennet han, Wie kan dann diß geschehen? Er sprach: hör mich, Daß über dich, Der Heilig Geist wird kommen, Von GOtt hab ichs vernommen, Durch welches kraft, Solchs wird verschaft, Kein mensch versteht, Wie das zugeht, Noch wirds gemein auf erden, Darum der

sohn, den du solt han, GOttes sohn genennt soll werden.

5. Noch weiter merck ein göttlich werck, Daran solt du dich halten: Dir ist bekannt, Darzu verwandt, Elisabeth die alte, Durch GOttes gnad, Ein kindlein hat Von ihrem mann empfangen, Sechs mond und schier vergangen, Die unfruchtbar Gezählet war, Dann alle ding GOtt möglich sind. Maria sprach zum engel: Sieh, ich bin gern Die magd des HErrn, Mir g'scheh nach deinen worten.

Am Tage der Heimsuchung Mariä.

Der Lobgesang Mariä.

72. Mel. Kommt her zu mir.

Den HErren meine seel erhebt. Den grossen GOtt, der ewig lebt, Mein Geist ist voller freuden, Das GOtt mein GOtt und Heyland ist, Der mich ihm selbst hat auserkiest, Ob ich gleich schmach muß leiden.

2. Er hat mich gnädig angeblickt, Und mich elenden recht erquickt: Darum ich ihn nun preise Zu aller zeit für edermann, Dann GOtt hat viel an mir gethan Auf wunderbare weise.

3. Sein nam ist heilig, seine macht Wird doch in aller welt geacht: Er bleibet immer a den Volk gütte und barmhertzigkeit, Die ihn zu fürchten sind bereit Nach seinem wohlgefallen.

4. Mit seinem arm übt er gewalt, Zustreut und stürtzet alles bald, Was sich mit hoh aufsch'wellet, Die ärmbrigen ist tröst er vom thron, Und gibt den feinden ihren lohn, Die er zu boden fället. Er sagt die niedrigen hinauf, Die seinen reines wortes lauf Befördern und groß achten: Den hungrigen gibt er ihr brod: Die reichen müssen leiden noth, Ihr leben muß verschmachten.

6. Er dencket der barmhertzigkeit Und nimmt hinweg das groß leyd, Das Israel mit schmertzen Ausstehen muß in dieser welt Dem hilft er auf, wanns ihm gefällt, Und trägt ihn stets im hertzen.

7. Wie er dann hat mit Abraham (Zu dem er in die hütten kam.) Und seines kindes-kindern Durch einen eyd verbunden sich: Das wird er halten ewiglich: Er läßt sich nichts verhindern.

8. Dir danck ich auch von hertzengrund, O GOtt, für das, was mir dein mund Versprochen hat zu geben: Es ist gewiß, hie wirst du mich Erretten, und dort ewiglich In freuden lassen schweben.

73. Mel. O HErre GOtt, dein.

Mein seel erhebt den HErren mein, Mein geist thut sich erspringen. In dem, der soll mein heyland seyn, Maria thut so singen: Mich schlechte maid, (magd) Auch nichtigkeit, Allein hat angesehen, In mir vollbracht, sein göttlicht macht, All g'schlecht mir lob verjehen.

2. Sein nam der ist allein bereit, Und thut all welt ergetzen, Die sich in sein barmhertzigkeit, Mit forcht allzeit thun setzen: Dann sein gewalt, von einander spart, So er sein arm thut regen, Was hoffart treibt, Kein g'walt auch bleibt, Vom stuhl-thut ers bewegen.

3. Was demuth, g'dult und hunger hat, Die will er gantz ich speisen,

seh, Hoch setzen sie und machen gehn, Für deiner hand mag nichts
tatt, Damit sein g'walt beweisen, bestehn. Wer sich verläßt auf
Die reichen schon, Läßt leer hin- seinen pracht, Dem hast du bald
gehn, Thut sie in trauren setzen, ein end gemacht.
Doch was arm ist, Dem hie ge- 6. Du machst zu nicht der men-
brist, Will er mit freud ergötzen. schen rath, Das seynd, HErr,
3. Der HErr nahm auch an sei- deine wunderthat, Was sie ge-
nen knecht, Den Israel viel dencken wider mich, Das gehet
frommen, Barmhertzigkeit die alles hinter sich.
macht das schlecht, daß er ihn 7. Wer niedrig ist und klein ge-
hat ang'nommen, Wie er dann acht, An dem übst du dein gött-
vor, den vätern zwar, Vor lan- lich macht, Und machst ihm einem
gem hat zugesait, Auch Abra- fürsten gleich, Die reichen arm,
ham, und was je kam Vom saa- die armen reich.
men sein in ewigkeit. 8. Das thust du, HErr, zu dieser
* Ehr sey dem Vater und dem zeit, Und gedenckest der barmher-
Sohn, Und auch dem Heilgen tzigkeit, Israel wilt du helfen
Geiste, Als er im anfang war auf, Das ist dein auserwählter
und nun, Der uns sein gnade hauf.
leiste, Daß wir wandeln, Und 9. Wir habens nicht verdient um
fiers handeln Zu ehr göttlichem dich, Daß du uns führst so gnä-
namen, Wer das begehrt, Dem diglich, Zu unsern vätern ist ge-
wirds gewährt, Nun sprecht von schehn Ein wort das hast du an-
hertzen: Amen. gesetzt.
74. Melodie des 100. Psalms. 10. Ja Abraham, dem theuren
Mein seel, o GOtt, muß lo- mann, Dem hast du selbst ein eyd
ben dich, Du bist mein gethan, Und ihm geredt das him-
heyl, deß freu ich mich, melreich, Und seinem saamen
Daß du nicht fragst nach welt- ewiglich.
lichem pracht, Und hast mich ar-
men nicht veracht.
2. Und angesehn mein niedrigkeit, **Paßions-Gesänge.**
Von nun an wird man weit und
breit Mich selig preisen jedermann, 75. Mel. HErr ich habe mißgeh-
Du hast groß ding an mir gethan. Ach! muß dann der Sohn
3. Du bist auch mächtig, lieber selbst leiden, Und erdulten
HErr, Dein grosse macht stirbt hohn und tod? Muß er sich
nimmermehr, Dein nam ist aller in blut einkleiden, Um zu tilgen
ehren werth, Drum man dich bil- meine noth? Könt ich nicht in
lig rühmt und ehrt. meinen sünden Anders trost und
4. Du bist barmhertzig insgemein, rettung finden?
Wer dich von hertzen fürcht al- 2. Vater! konte dein erbarmen
lein, Und hilfst dem armen im- Und die theure menschen-huld
merdar, Wann er muß leiden Mich nicht ohne blut umarmen,
groß gefahr. Und erlassen meine schuld? Muß
5. Des menschen hoffart muß ver- du dann das lamm selbst schlagen
Welches keine schuld getragen?

3. War kein guter engel tüchtig, Daß er konte Mittler seyn? War das werck zu hoch und wichtig Diesen, die von sünden rein? Könt ihr'r keiner mich erretten Aus des feindes strick und ketten?

4. Oder war aus adams-kindern Unter der so grossen zahl Keiner, welcher konte hindern, Daß nicht träfe diese wahl Den, der als der Eingebohrne Kommt zu suchen das verlohrne.

5. Nein, ach nein, es muste so gehen, Selbst der allerliebste Sohn Muste an unser stelle stehen. Soltest du von deinem thron Gnädig wieder auf uns schauen, Doch aufs neue uns vertrauen.

6. Dann wie vest die worte stehen: Daß du gut und gnädig seyst; Also mag auch nicht vergehen, Was du allen sünden dräust. Keiner kan in seinen sünden Unversöhnt erbarmung finden.

7. Keiner von den Seraphinen, Deinen dienern war genug, Mir von neuem zu verdienen Gnade, herrlichkeit und schmuck, GOtt, o GOtt! muste mich versöhnen, Und mit heyl und segen krönen.

8. Alle menschen waren sünder, Keiner auf der weite welt Konte für die menschen-kinder Zahlen ein solch lösegeld, Das doch hätte können binden, Zu zutilgen unsre sünden.

9. Aber nun, weil der gestorben, Und vergossen hat sein blut, Der es mit der nie verdorben, Und selbst ist das höchste gut: Ey! so läst, was uns gefehret, Reichlich wieder zugute ket.

10. Ihr, o Vater! daß ich ehr Mit gebet und danckbarkeit Dieses wunder! ach vermehre Meines geistes wachsthum, Dieses werck so zu beschauen, Daß es stärcke mein vertrauen.

11. Laß mich nicht dem sünden leben, Sondern dem, der mich bereut, Und deßwegen sich gegeben In des todes bitterkeit; Laß mich, wann ich soll erblassen, Seinen tod im glauben fassen.

76. Mel. Liebster JEsu, trost.

Christe! deine wahre Christen Müssen sich mit ihren lüsten Schlagen an deß creutzes stamm. Ach so nimm du die begierden, Die mir sind als schwere bürden, Weg von mir, o GOttes-lamm! Dann dem geist sie widerstreben, Und in meinem fleisch noch leben.

2. Wurdest du an händ und füssen Angeheft? laß mein gewissen Auch durchbohren ware ren. Tödt in mir den leib der sünden, Laß mich deine kraft empfinden, Daß mein leben werde neu. Hilf, daß ich als deine rebe An dem pfahl des creutzes lebe.

3. Will die welt von dir mich scheiden, Und mit ihrer wollust weyden, Laß mich dencken an die schmach, An die schmertzen und die plagen, Die du hast für mich getragen! So folg ich dir treulich nach; Und es wird mir kräfte geben, Dir beständig anzukleben.

4. Schlägst du mich mit deinen ruthen? Laß mein hertz von thränen bluten, Bis ich deine gnad erwand: Dann so ich es recht erwäge, Sind doch diese liebes-schläge, Zeichen, daß ich sey dein kind. Brunst-entzündte wunden-liebe! Deiner flammen süsse triebe, Laß mir glauben und verlangen Mich am stamm des creutzes hangen, Und der leydens-frucht erfreun. Laß das creutze für verderben

erben M i c h bewahren in den
erben, Und ein holz des lebens
on, Daß das Maria (mutter)
ieser erde, Und mein tod versüs-
t werde.

77. In bekannter Melodie.

Christus der uns selig macht,
Kein bös hat begangen, Der
ward für uns in der nacht,
lis ein dieb, gefangen, Geführt
ür gottlose leut, Und fälschlich
erklaget, Verlacht, verhöhnt,
nd verspeyt, Wie die schrift das
aget.

2. In des ersten tages-stund
Ward er unbescheiden, Als ein
mörder dargestellt Pilato den bey-
den, Der ihn unschuldig befand,
Ohn ursach des todes, Ihn der
halben von sich sand, Zum könig
Herodes.

3 Um drey ward der GOttes Sohn
Mit geisseln geschmissen, Und
sein haupt mit einer cron Von
dornen zerrissen, Gekleidet zu
hohn und spott, Ward er sehr ge-
schlagen, Und das creutz zu sei-
nem tod Must er selber tragen.

4. Um sechs ward er nackt und
blos An das creutz geschlagen,
An dem er sein blut vergos, Bä-
tet mit wehklagen. Die zuseher
spotten sein, Auch die bey ihm
hiengen, Bis die sonn auch ihren
schein Entzog solchen Dingen.

5. JEsus schrie 1 uer neunten
stund, Klager sich verlassen, Bald
ward gall in seinen mund Mit ei-
sig gelassen, Da gab er auf seinen
geist, Und die erd erbebet, Des
tempels vorhang zerreis, Und
manch fels zerklebet.

6. Da man hat zur vesper-zeit Die
schächer zerbrochen, Ward JE-
sus in seine seit mit ein m speer
gestochen, Daraus blut und was-
ser rann, Die schrift zu erfüllen,
Wie Johannes zeiget an, Nur
um unsert willen.

7. Da der tag sein ende nahm, Der
abend war kommen, Ward JE-
sus vons creutzes-stamm Durch
Joseph genommen, Herrlich
nach jüdischer art In ein grab ge-
leget, Alda mit hütern ver-
wahrt, wie Matthäus zeiget.

8. O hilf Christe, GOttes Sohn,
Durch dein bitter leiden, Daß
wir stets dir unterthan, All un-
tugend meiden, Deinen tod und
sein ursach Fruchtbarlich beden-
cken, Dafür wiewohl arm und
schwach, Dir danckopfer schencken.

78. Mel. JEsu deine tiefe w.

Oder: des 42. Psalms.

Creutzige! so ruft die stimme,
Unbedecktes GOttes-Lamm!
Da man dich mit grossem
grimme, Schleppet zu des creutzes
stamm. Creutzige! so schreyt die
welt, Wann sie dir das urtheil
fällt. Und den aufgesperrten rachen
Will zur mörder-grube machen.

2. Creutzige! so schreyn die sün-
den, Die wir täglich noch begehn,
Da wir dir die hände binden,
Und nach deinem leben stehn.
Creutzige! so ruft der mund Aus
des bösen hertzens grund, Wann
wir mit verbottnen lüsten Deine
heiligkeit entrüsten.

3. Creutzige! so stimmen alle Mit
den feinden JEsu ein, Die zu
ihres nächsten falle Beydes rath
und that verleihn. Creutzige! so
saget man. Wann man ihm nicht
schaden kan, Und ihn dennoch
sucht zu plagen, Mit der zunge
todt zu schlagen.

4. Creutzige! so muß es heissen,
Will man nicht verdammet seyn.
Man muß sich der welt entreissen,

Und sich nicht der sünde freu'n.
Creutzige! so klingt es gut, Wann man sucht sein fleisch und blut,
Auch zugleich mit allen kräften
An des HErren creutz zu heften.
5. Creutzige! das muß man hören, Wann man Christo folgen will. Tracht die welt nach unsern ehren, Schweige man mit Christo still. Creutzige! o schönes wort! Folgt man Christo an den ort, Wie er muß am creutze leiden, Wird er uns in wollust weiden.
6. Creutzige mit meinen sinnen Mich s mein gecreutzigter! Laß mich deine kraft gewinnen Durch dein creutz, o lebens-HErr. Creutzige mund, aug und ohr, Zeuch das hertze selbst empor, Daß es an dem creutze hange, Nach dem creutz zur kron gelange.

79. In eigener Melodie.

Da JEsus an dem creutze stund, Und sein leichnam ward verwundt, So gar mit bittern schmertzen, Die sieben wort, die JEsus sprach, Die b'tracht in deinem hertzen.
2. Zuerst sprach er gar süßiglich Zu sein'm vater im himmelreich, Mit kräften und mit sinnen; Vergib ihn, vater, sie wissen nicht, Was sie an mir verbringen.
3. Zum andern denck der grossen gnad, Die GOtt am schächer'n erwiesen hat, Sprach GOtt gar gnädigliche: Fürwahr du wirst heut bey mir seyn In meines vaters reiche.
4. Zum dritten g denck seiner grossen noth, Laß dir die wort nicht seyn ein spott: Weib, schau dein sohn gar eben, Johannes nimm dein'r mutter wahr, Du sollt ihr eben pflegen.
5. Nun mercket, was das v wort war: Mich dürst, so hart e unterlaß, Schrie GOtt mit l ter stimme, Das menschlich h thät er begehrn, Sein'r n ward er empfinden.
6. Zum fünften denck der an darbey, Mein GOtt, m GOtt, am creutz er schrey, A hast du mich verlassen! D elend, das ich leiden muß, D ist gantz übr die massen.
7. Das sechste war ein kräfti wort, Das mancher sünder au erhört Aus sein'm göttlichen mu de: Es ist vollbracht mein leide groß, Wohl hie zu dieser stunde.
8. Zum siebenden, ich meine se O vater! in dein händ befehl A meinen letzten zeiten, Weil si jetzt von mir scheiden will, Un mag nicht länger beiten.
9. Wer GOttes mart'r in ehre hat, Und oft gedenckt der sieben wort, Deß will GOtt eben pfle gen, Wohl hie auf erd'n mit seine gnad, Und dort im ew'gen leben.

80. In voriger Melodie.

Da JEsus an des creutzes-stamm Der gantzen welt sünd auf sich nahm, Sprach er in seinen schmertzen Noch sieben wort, die lasset uns Erwegen wohl im hertzen.
2. Zum ersten: Vater, strafe nicht An ihnen, was mir jetzt geschicht, Weil sie es nicht verstehen. Vergib uns, GOtt, wann wir auch noch Aus irrthum sünd begehen.
3. Zum andern, (so der freundlichkeit) Sprach er zum schächer: du wirst heut Mit mir im himmel leben. O HErr! nimm uns auch bald zu dir, Die wir im elend schweben.

4. Zum

4. Zum dritten: deinen Sohn, o weib! Sieh, hier, und du, o jünger, bleib Ihr schutz, mit treu und liebe: Versorg, HErr! die wir lassen hier, Daß niemand sie betrübe.

5. Zum vierten, sprach er: ach mich dürst! O JEsu! grosser lebens-fürst! Du hast durst und verlangen Nach unsrer seligkeit; drum hilf, daß wir sie auch empfangen.

6. Zum fünften: o mein GOtt! mein GOtt! Wie läßt du mich so in der noth, Hie wirst du, HErr! verlassen, Daß uns GOtt wieder dort aufnähm: Den trost laß uns wohl fassen.

7. Zum sechsten, hiermit ist vollbracht, Und alles nunmehr gut gemacht: Gib, daß wir auch durchdringen, Und was du, HErr, uns auferlegst, Hilf seliglich vollbringen.

8. Zum siebenden, HErr, ich befehl, O GOtt! mein Vater! meine seel Zu deinen treuen händen. Diß wort sey unser letzter wunsch, Wann wir das leben enden.

9. Wer recht an diese wort gedenckt, Wann seine missethat ihn kränckt, Der wird es wohl genießen, Weil er durch GOttes-gnad erlangt Ein ruhiges gewissen.

10. Verleih uns diß, HErr JEsu Christ, Der du für uns gestorben bist, Gib, daß wir deine wunden, Dein leiden, marter, creutz und tod Betrachten alle stunden.

81. M. HErr JEsu Chr. meins l.

Die seele Christi heilge mich, Sein Geist versetze mich in sich, Sein leichnam, der für mich vermundt, Der mach mir leib und seel gesund.

2. Das wasser, welches auf den stoß Des speers aus seiner seiten floß, Das sey mein bad, und all sein blut Erquicke mein hertz, sinn und muth.

3. Der schweiß von seinem angesicht Laß mich nicht kommen ins gericht. Sein gantzes leiden, creutz und pein, Das wolle meine stärcke seyn.

4. O JEsu Christ! erhöre mich, Nimm, und verbirg mich gantz in dich! Schließ mich in deine wunden ein, Daß ich vorn feind kan sicher seyn.

5. Ruf mir in meiner letzten noth, und setz mich neben dich, mein GOtt, Damit dein lob ewig erschall Bey deinen kindern allzumal.

82. Mel. An wasserflüssen babyl.

Ein Lämmlein geht und trägt die schuld Der welt und ihrer kinder, Es geht und büsset in gedult Die sünden aller sünder, Es geht dahin, wird matt und kranck, Ergibt sich auf die würgebanck, Entreyht sich aller freuden, Es nimmt an sich schmach, hohn und spot, Angst, wunden, striemen, creutz und tod, Und spricht: ich wills gern leiden.

2. Das Lämmlein ist der grosse freund Und Heyland unsrer seelen Den, den GOtt hat zum sündenfeind und söhner wollen wählen: Geh hin, mein kind, Und nimm dich an Der kinder, die ich ausgethan, Zur straf und zornes ruthen: Die straf ist schwer, der zorn ist groß, Du kanst und bist sie machen los Durch sterben und durch bluten.

3. Ja, Vater, ja, von hertzengrund, Leg auf, ich wills gern tragen: Mein wollen hangt an deinem mund, Mein würcken ist dein

dein segen; O wunderlieb! o liebes-macht! Du kanst, was nie kein mensch gedacht, GOTT seinen Sohn abzwingen; O liebe! liebe! du bist starck, Du streckest den ins grab und sarg, Für dem die felsen springen.

4. Du marterst ihn am creutzes-stamm Mit nägeln und mit spiessen, Du schlachtest ihn, als wie ein lamm, Machst herz und adern flissen, Das hertze mit der seufzer kraft, Die adern mit dem edlen safft Des purpur-rothen blutes. O süsses lamm, was soll ich dir Erweisen dafür, daß du mir Erzeigest so viel gutes.

5. Mein lebtag will ich dich Aus meinem sinn nicht lassen, Dich will ich stets, gleich wie du mich, Mit liebes-armen fassen, Du sollst seyn meines hertzens licht, Und wann mein herz in stücken bricht, Sollt du mein hertze bleiben; Ich will mich, dir, mein höchster ruhm, Hiemit zu deinem eigenthum Beständiglich verschreiben.

6. Ich will von deiner lieblichkeit Bey nacht und tage singen, Mich selbst auch dir nach möglichkeit Zum freuden-opfer bringen, Mein bach des lebens soll sich dir Und deinem namen für und für In danckbarkeit ergiessen; Und was du mir zu gut gethan, Das will ich stets, so tief ich kan, In mein gedächtniß schliessen.

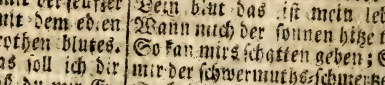
7. Erweitre dich, meins hertzens-schrein, Du sollst ein schatz-haus werden Der schätze, die viel gröser seyn, Als himmel, meer und erden. Weg mit dem gold Arabia, Weg calmus, myrrhen, cana, Ich hab ein bessers funden. Mein gröster schatz, Herr JEsu Christ, Ist die es, was geflossen ist Aus deines liebes wunden.

8. Das soll und will ich mir zu m
Zu allen zeiten machen, Im str
te soll es seyn mein schutz, In tra
rigkeit mein lachen, In frölichk
mein saitenspiel, Und wann m
nichts mehr schmecken will, So
mich diß manna speisen; Im dur
sots seyn mein wasser-quell, I
einsamkeit mein sprach gesell, I
haus und auch auf reisen.

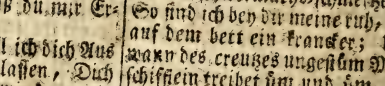
9. Was schadet mir des todes gift
Dein blut das ist mein leben.
Wann mich der sonnen hitze trift
So kan mirs schatten geben; Setz
mir der schwermuths-schmertze zu,
So sind ich bey dir meine ruh, Als
auf dem bett ein kranker; Und
wann des creutzes ungestüm Mein
schifflein treibet um und um, So
bist du dann mein ancker.

10. Wann endlich ich soll treten
ein In deines reiches freuden, So
laß diß blut mein purpur seyn, Ich
will mich darein kleiden, Es soll
seyn meines hauptes cron, In welcher ich will vor den thron Des
höchsten Vaters gehen. Und dir,
dem er mich anvertraut, Als ei
wohlgeschmückte braut An dei
ner seite stehen.

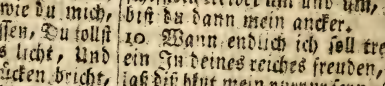
83. In eigener Melodie.



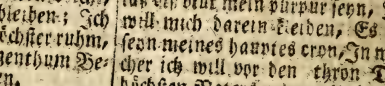
Es ist vollbracht! vergiß ja



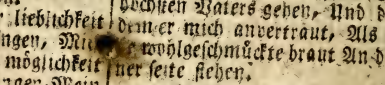
nicht Diß wort, mein hertz, das



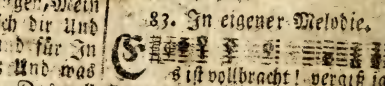
JEsus spricht, Da er am creu-



tze für dich stirbet, Und dir die



seligkeit erwirbet, Da er, der



alles alles wohl gemacht. Nun

mehro

mehro spricht! Es ist vollbracht.
Es ist vollbracht am creutze dort,
Des und der propheten wort,
Das wir niemals vollbringen
unten, Ist nun vollbracht durch
JEsU wunden: Was GOttes
ath von ewigkeit bedacht, Das
ist durch seinen tod vollbracht.

3. Es ist vollbracht und gnug gethan, daß man nicht mehr verlangen kan, GOtt ist versöhnt, und gantz gestillet. Weil sein Sohn alles hat erfüllet; Was ists, daß man in angst und sorgen wacht? Man glaube nur: Es ist vollbracht.

4. Es ist vollbracht, was soll ich nun Darzu noch, o mein JEsu! thun? Nichts, nichts, dann was von dir geschehen, Wird schon als mein werck angesehen; Auch was ich guts verrichte tag und nacht, Wird von dir selbst in mir vollbracht.

5. Es ist vollbracht ich bin bereyt, Ich hab im glauben seligkeit; Weil sünd und tod sind weggenommen, Ist gnad und leben wieder kommen: Darum wann auch gleich alles bricht und kracht, Sag ich getrost: Es ist vollbracht!

6. Es ist vollbracht! vergiß ja nicht, Diß wort, mein hertz, das JEsus spricht, Und laß es dir auch darzu dienen, Daß du vollbringst, was dir wol ziemen: So lang du lebst, laß diß nicht aus der acht, Daß JEsus spricht: Es ist vollbracht!

84. Mel. JEsu, der du meine.

Fließt, ihr thränen, fließt und schliesset, Fallt und wallet wangen ab, Gießt, ihr augen brunnen giesset, Gantze bäche auf das grab, Wo im tode liegt das leben, Laßt uns ihm die letzte geben; Ach! ach! unsre lebens-zier, JEsus ist nun nicht mehr hier.

2. Weinet, o ihr menschen-heerden, Euer treuer hirt ist hin. Ihn verbannte von der erden Der ergrimmten wölfe sinn. Er hat für der schäflein leben Selber sich in tod gegeben. Ach! ach unsre erden-zier, JEsus ist nun nicht mehr hier.

3. Alles, was erschaffen, weine, Himmel, erde, meer und luft, Menschen, thiere, baum und steine, Bach und brunnen, wald und kluft. Klaget, ihr geschöpfe klaget, Von dem tod des schöpfers saget: Ach! ach der geschorfe zier, JEsus liegt begraben hier.

4. Er, der reiche GOtt vom himmel, Zog in armuth um auf erd, Durch das wüste weit-getümmel, Keine noth hat ihn beschwert, Die er trug für unsre schulden, Er kont wie ein lämmlein dulden. Ach! ach unsre freudens-zier, JEsus! ist nun nicht mehr hier.

5. Gutes er für böses thäte, Er war seiner feinde freund. Niemand ihn umsonst anflehte. Niemand hat ihr h ü l f verneint. Schalt man ihn, er schalt nicht wieder, Rieb sich schon an ihm ein jeder. Ach! ach unsre freudens-zier, JEsus ist nun nicht mehr hier.

6. Aber ist er schon verblichen, Morgen er neu leben wird. Von uns bleibt er unentwichen, Ob der tod ihn weggeführt. Ewig, ob wir ihn nicht sehen, Will er um und bey uns stehen. Unser trost und unsre zier, JEsu! du bist dannoch hier.

85. Mel. Alle Menschen müssen st.

Frommes Lamm, durch dessen wunden Unser heyl wird

vest

vest gesetzt: Ach! wie hart wirst du gebunden, Daß dein blut die stricke nest Deiner feinde strenge hände Bissen in der wuth kehrende, Und du gibst in stillem sinn Dich in ihre fesseln hin.

2. Mehr als zehen legionen Deren du um jenen thron Deines grossen Vaters wohnen, Stehn bereit, o menschen sohn, Deine ketten zu zerschlagen, Deine feinde zu verjagen; Aber du verlangst es nicht, Daß man deine bande bricht.

3. Du bist selber reich an stärcke, Kraft und Allmacht wohnt bey dir, Aber hier in diesem wercke Geht geduld der allmacht für. Sonsten möchten band und schlingen Wie des Simsons stricke springen, Ja sie wären so leicht, Wie der zwirn, der feuer reucht.

4. Frommes Lamm! um meinet willen Streckst du deine hände dar. Um die schriften zu erfüllen, Läßt du von der frechen schaar Allen frevel an dir üben, Und dein unvergleichlich lieben Nimmt die fesseln willig an, Die es doch vermeiden kan.

5. Alles was du ausgestanden, Ist zu meinem trost geschehn. Daß gerathe deiner banden Macht, daß ich kan ledig gehn Da man dich gefangen führet, Bleib ich frey und unberühret, Weil du deiner ketten last Mir zu gut getragen hast.

6. Habe danck für diese güte, Gib nun deinen banden kraft, Und befreye mein gemüthe Von der sünden schweren haft. Laß auch die subtilsten schlingen Gänzlich brechen und zerspringen, Daß ich, von der sünden frey, Dein verbundner diener sey.

7. Laß in meinen lebens-tagen Den durch dich erlösten geist Keine andre bande tragen, Als die mich tragen heißt: Bande deiner furcht und liebe Lege mein fleisches triebe Solche starcke ketten an, Die es nicht zerreißen kan.

8. Solt ich einst die ehr erlangen, Daß ich deines geistes voll, Auch in andern fesseln prangen, Und für dich was leiden soll; Ach! laß mich in den banden, In gefängniß, schmach und schanden, Ja in aller todes-pein, Ein dir gleiches gedächtnis seyn.

86. Mel. des 36. Psalms.

HErr JEsu! dir fall ich zu fuß! Ja liches-reu und herzens-buß, Mit zittern den gebärden, Und dancke dir mit beugen-knien, Daß du für mich als ein verliebt Ein opfer wollen werden, Wann verhängerd und stricken-steine, Wann jung und hende, groß und klein, Todten selbst sich regen: Wie solt michs, den du verbunden, Und dessen schulden dich erwieget, Nicht innigst bewegen?

2. Mein Heyland! laß die reine fluth, Dein wasser-bad, dein theures blut, Ausklingen meine sünden! Laß mich durch dich und deinen tod, Den zugang suchen aller nöth zum Vater offen finden. Kehr um, und brich all erden-lust, Erwäche was noch felsicht ist, Belebe mich aufs neue, Daß ich vom tod und schlaf aufsteh, Der heiligen stadt entgegen geh, Und dein mich ewig freue.

87. In voriger Melodie.

HErr JEsu! welche liebes-treu! Es spricht dich gleichwohl alles frey, Und doch wilt du nicht leben, Da dir Pila-

tus

ns im gericht, Und seines weibes
aum-genicht Der unschuld zeug-
ß geben; Allein die ganze men-
hen schaar, Die ohne dich ver-
ihren war, Und ewig müßt verder-
n, Ja selbst der Gottheit Maie-
ät, Die durch dein blut ihr recht
rhöht, Ruft dir ans creutz zu
erben.

. Mein heyland! dein erlösungs-
raft Befreye mich von sünden-
aft, Daß sich mein jammer en-
et; Laß mich mit keiner neuen
chuld Beleidigen deine treu und
uld, Die mich dir ganz ver-
pfändet; Daß ich den mörder
Barrabas, Die böse lust, nicht
leben laß, Noch eignen willen
hege. Schaff aber auch, daß alle
welt, So weit die Sonne sie er-
hellt, Sich dir zun Füssen lege.

88. In eigener Melodie.

Hertzliebster JEsu, was hast
du verbrochen, Daß man
ein so ch scharf urtheil hat
gesprochen? Was ist die schuld?
in was für missethaten Bist du
gerathen?

2. Du wirst verspeyt, geschlagen
und verhöhnet, Gegeisselt, und
mit dornen scharf gecrönet, Mit
essig, als man dich ans creutz ge-
hencket, Wirst du getränket.

3. Was ist die ursach aller solcher
plagen? Ach meine sünden haben
dich geschlagen! Ich, ach HErr
JEsu! habe diß verschuldet, Was
du erduldet.

4. Wie wunderbarlich ist doch die-
se strafe! Der gute hirte leydet
für die schaafe! Die schuld bezahlt
der HErre, der gerechte, Für
seine knechte.

5. Der fromme stirbt, der recht
und richtig wandelt, Der böse
lebt, der wider GOtt mißhan-
delt! Der mensch verwirckt den
tod, Und ist entgangen, GOtt
wird gefangen!

6. Ich war von fuß auf voller
schand und sünden, Bis auf den
scheitel war nichts guts zu fin-
den, Dafür hätt ich dort in der
höllen müssen Ewiglich büssen.

7. O grosse lieb, o lieb ohn alle
masse, Die dich gebracht auf die-
se marter-strasse! Ich lebte in der
welt in luß und freuden, Und du
must leiden!

8. Ach grosser könig, groß zu al-
len zeiten! Wie kan ich gnug-sam
solche t r e u ausbreiten? Kein
menschlich hertze mag ihm diß
ausdencken, Was dir zu schencken.

9. Ich kans mit meinen sinnen
nicht erreichen, Mit was doch
dein erbarmung zu vergleichen,
Wie kan ich dir dann deine lie-
bes-thaten Im werck erstatten?

10. Doch ist noch etwas, das dir
angenehme, Wann ich des flei-
sches L ü s t e dämpf und zähme,
Daß sie aufs neu mein hertze nicht
entzünden Mit alten sünden.

11. Weil aber diß nicht steht in
eignen kräften, Dem creutze die
begierden anzuheften, So g i b
mir deinen geist, der mich regie-
re, Zum guten führe.

12. Alsdann so werd ich deine
huld betrachten, Aus lieb an dich,
die welt für nichtes achten. Ich
werde mich bemühen, deinen wil-
len Stets zu erfüllen.

13. Ich werde dir zu ehren alles
wagen, Kein creutz nicht achten,
keine schmach noch plagen, Nichts
von verfolgung, nichts von todes-
schmertzen, Nehmen zu hertzen.

14. Diß alles, obs für schlecht
zwar ist zu schätzen, Wirst du es
doch nicht gar bey seite setzen, In

gna-

gnaden wirst du diß von mir annehmen, Mich nicht beschämen.

15. Wann dort, HErr JEsu, wird für deinem throne, Auf meinem haupt stehn ein ehren-crone, Da will ich dir, wann alles wird wohl klingen, Lob und dank singen.

89 Mel. Wer nur den lieben.

Er liegt mein Heyland in dem garten, Auf seinem heilgen angesicht, Bedränget mit vielen leidens-arten, Für meinen schmertz und sündengicht; Angst, noth und alle trauer-worten, Die haben sein seel umzogen.

2. Er klagt, er zagt, er bätet, trauret, Und ruffet seinen jüngern zu: Bleibet hier, damit ihr wachend bättet. Was gebet ihr euch jetzt zur ruh? Da jetzund euer aller sünden Mir hertz und mund und seele binden.

3. Ach! meine seel ist hoch betrübet, Bet für bis in den bittern tod, Ach! daß ihr jünger munter bleibet, Und wacht mit mir in dieser noth, Ihr seyd ja wie verirrte schaafe, Und übergebt euch doch dem schlafe.

4. Ich, euer hirt, werd jetzt geschlagen, Und euch, ihr schaafe meiner heerde, Euch wird die angst zerstreuet jagen. Wann ich von euch gerissen werd. Ach! wacht, daß euer gebät erschalle, Und keiner in versuchung falle.

5. Es liegt mein JEsus auf der erden, Ruft: Vater, kan es müg ich seyn, So laß von mir genommen werden, Des schweren kreutz-kelchs herbe pein: Doch, den gehorsam zu erfüllen, Nach deinem, nicht nach meinem willen.

6. Ich seh ihn mit dem tode ringen, Und matt im dicken schweisse stehn, Ich seh bluts-tropfen aus ihm dringen, Und durch zerriß adern gehn. Sein angst-schwe will nicht stille werden, Er lau wie bäche zu der erden.

7. Ach meine sünd! ach me verleben, Mein unart und verbo te schuld, Die haben leyder so g trieben, Daß ich entfernt vo GOttes huld, Im andern tot zu verderben, Solt ewig, ewig ewig sterben.

8. Mein treuer Heyland aber we chet, Und tilgt die handschrif die mich bindt, Die mich dem t de zinsbar machet: So daß mei hertz nun frey sich findt. Diß thu er durch sein bittres leiden, Da ihm will leib und seele scheiden.

9. Das angstbad, so mir war ge setzet, Der kelch, der mir war ein geschencket, Hat einen heilgen le genetzet, Und seinen gantz mi schmertz getränket, Weil er vo mir der seelen schaden, Und all last auf sich geladen.

10. Was Adam dort am baum empfangen, Das sünden-gift, das uns anhaft, Und das, was ich darzu begangen, Ermattet hier des Heylands kraft: Und das verborene genessen, Muß JEsus hier im schweisse büssen.

11. Hierdurch hat er des jenes feuer, Bey seinem vater nun gedämpft. Die macht dem höllenungeheuer, In seiner angst gantz abgekämpft. Und also mir zum seelen-leben Den frey-brief durch sein blut gegeben.

12. HErr JEsu, laß dein ängstlich schwitzen, Und deinen drauferfolgten tod, Mich für der macht der sünden schützen, In meiner letzten seelen-noth, Laß deinen schweiß zum trost genossen, Sich stets in meine seel ergossen.

90. In eigener Melodie.

Ach GOtt, daß mirs gelinge,
Du edler Schöpfer mein :,:
Die selb'n in reinen zwey-
Zu lob dem namen dein,
daß ich mag frölich heben an,
von deinem wort zu singen,
Herr, du wollst mir beystahn.

2. Ewig dein wort wird bleiben,
die Esaias meldt :,: In seinem
buch thut schreiben, Eh wird ver-
gehn die welt, Und was GOtt
aber je geschuff, Solt es alles
verderben, Er thät kein widerruff.

3. JEsus, das wort des vaters,
ist kommen in die welt :,: Mit
großen wunderthaten, Verkauft
um schnödes geld, Durch Judam
einer jünger ein, Ward er in tod
gegeben, JEsus das Lämmelein.

4. Nachdem sie hatten gessen,
Vernehmt das Osterlamm :,: Da
that er nicht vergessen, Das brod
in sein händ nahm, Sprach, ehr,
das ist mein leichnam lind, Der
für euch wird gegeben, Zur ver-
gebung eurer sünd.

5. Reicht ihnen auch dar zu trin-
cken, Mit wein sein blut so roth :,:
Sein'n tod solt ihr verkünden,
Paulus geschrieben hat: Wer
würdig ißt von diesem brod, Und
trinckt aus diesem kelche, Der
wird nicht sehn den tod.

6. JEsus musch ihn'n die füsse,
Wohl zu derselben stund :,: Lehrt
sie mit worten süsse, Aus sein'm
göttlichen mund: Liebet einander
allezeit. Dabey wird man erken-
nen, Daß ihr mein jünger seyd.

7. Christus der HErr im Garten,
Da er gebätet hat :,: Der juden
thät er warten, Von ihn n gebun-
den hart. Sie führten ihn zum
richter dar, Gegeisselt und gecrö-
net, Zum tod verurtheilt ward.

8. Hoch an ein creutz gehangen
Der hochgebohrne fürst :,: Nach
uns thät ihn verlangen, Darum
sprach er: mich dürst, Vernimm
nach unser seligkeit, Darum ein
mensch gebohren, Von einer rei-
nen magd.

9. Mit seinem haupt geneiget,
Er seinen geist aufgab :,: Als uns
Johannes zeiget, Er ward ge-
nommen ab, Vom creutz ins grab
ward er gelegt, Am dritten tag
erstanden, Wie er dort hat ge-
sagt.

10. Und in denselben tagen JE-
sus sein jünger lehrt :,: Allein sein
wort zu tragen, Predigen in aller
welt: Wer glauben thut und
werd getaufft, Der hat das ewig
leben, Durch Christum ihm er-
kauft.

11. Lucas thut gar schön schrei-
ben Von seiner Himmelfahrt :,:
Doch allweg bey uns bleiben, Wie
er gesprochen hat: Vernimm
durch sein göttliches wort, Wi-
der das kan nicht siegen Kein
g'walt der höllen pfort.

12. Ein tröster thät er senden,
Das war der heilge Geist :,: Von
GOtt, der thät sie senden, In
wahrheit allerneust, Denselben
woll'n wir ruffen an, Der wird
uns nicht verlassen, Und uns
treulich beystahn.

13. Laßt uns recht bitten allen,
GOtt für die obrigkeit :,: Daß sie
nach sein gefallen, Regieren land
und leut, Sein wort befördern
weit und breit In kirchen und in
schulen, Ganz lauter allezeit.

14. Ehr sey GOtt in'm throne,
Und Christo seinem sohn :,: Dem
heilgen Geiste schone, Der woll
uns beystand thun, Daß wir zu
unser seligkeit, Mit recht em
glau-

glauben kommen, Die Christus hat bereit.

91. Mel. Liebster JEsu, trost.

ICh bins, darf nur JEsus sagen, So kan er zu boden schlagen Sünde, teufel, höll und tod; Ich bins, laß die meinen gehen, Ich will selber für sie stehen, Ich der wahre mensch und GOtt. HErr, du hast der keins verlohren, Die zum leben sind erkohren.

2. Ich bins, sagst du zu uns allen, Wann die sünden uns anfallen, Wann der satan uns verklagt; Ich bins, sehet meine wunden, Ich hab eure hülfe funden, Glaubet und seyd unverzagt: Ja du bists, und ich will eilen Zu den wunden, die mich heilen.

3. Ich bins, sprichst du, wann wir fragen, Ob du unsre sünd getragen, Ob du unser Heyland seyst? Ja du bists, der vom gesetze, Von des teufels strick und netze, Von der hölle uns befreyst Und dein name, HErr, beschirmet, Wann der satan uns bestürmet.

4. Du bists, der da treu verbleibet, Ob gleich furcht den Petrum treibet, Daß er schwöret: ich bins nicht. Du bists, wohl dem, der dir glaubet, Und wann auch gleich Saulus schnaubet, Ich bins, dennoch allzeit spricht. Nun, ich glaube, hilf in gnaden, Daß kein tod mir möge schaden.

92. Mel. des 42. Psalms.

JEsu, deine tiefe wunden, Deine quaal und bittern tod, Geben mir zu allen stunden Trost in leibs- und seelen-noth, Fällt mir etwas arges ein, Denck ich bald an deine pein, Die erlaubet meinem hertzen, Mit der sünde nicht zu schertzen.

2. Will sich dann in wollust weiden Mein verderbtes fleisch und blut, So gedenck ich an dein leiden, Bald wird alles wieder gut. Kommt der satan und setzt mir Heftig zu, halt ich ihm für Deine gnad und gnaden-zeichen, Bald muß er von dannen weichen.

3. Will die welt mein hertze führen Auf die breite wollust-bahn, Da nichts ist als jubiliren, Als dann schau ich ernstig an Deiner marter centner-last, Die du ausgestanden hast, So kan ich in andacht bleiben, Alle böse lust vertreiben.

4. Ja für alles, das mich kräncket, Geben deine wunden kraft, Wann mein hertz hinein sich sencket, Krieg ich neuen lebens-saft. Deines trostes süßigkeit Wend in mir das bittre leyd, Der du mir das heyl erworben, Da du bist für mich gestorben.

5. Auf dich setz ich mein vertrauen Du bist meine zuversicht, Dein tod hat den tod zerhauen, Daß er mich kan tödten nicht. Daß ich an dir habe theil, Bringet mir trost, schutz und heyl, Deine gnade wird mir geben Auferstehung, licht und leben.

6. JEsu, deine heilge wunden, Deine quaal und bittern tod, Laß mir geben alle stunden Trost, in leibs- und seelen-noth; Sonderlich am letzten end, Hilf, daß ich mich zu dir wend, Trost in deinen wunden finde, Und dann frölich überwinde.

93. Mel. Alle menschen müssen.

JEsu, meines lebens leben, JEsu meines todes tod, Der du dich für mich gegeben, In die tiefste seelen-noth, In das äußerste verderben, Nur daß ich

nicht

ht möchte sterben, Tausend,
usendmal sey dir, Liebster JE-
danck dafür.
Du, ach! du hast ausgestan-
n, Läster-reden, spott und
hn, Speichel, schläge, strick
d banden, Du gerechter GOttes
ohn, Nur mich armen zu er-
tten, Von des teufels sünden-
tten, tausend ꝛc.
Du hast lassen wunden schla-
n, Dich erbärmlich ruhten zu,
u zu heilen meine plagen,
nd zu setzen mich in ruh. Ach
hast zu meinem heyl, lassen
ch mit fluch belegen, Tausend ꝛc.
Man hat dich so hart verhöh-
et, Dich mit grossem schimpf
legt, Und mit dornen gar ge-
önet, Was hat dich darzu be-
egt? Das du mich hast mich er-
ösen, Mir die ehren-cron ausse-
en, Tausend, tausendmal ꝛc.
Du hast wollen seyn geschla-
en, Zu befreyen meine pein,
eischlich lassen dich anklagen,
Daß ich könte sicher seyn, Daß
ch möchte trostreich prangen,
hast du sonder trost gehangen,
Tausend, tausendmal sey dir, ꝛc.
Du hast dich in noth gestecket,
Hast gelitten mit gedult, Gar
en herben tod geschmecket, Um
u büssen meine schuld, Daß ich
ürde los gezählet, Hast du wol-
en seyn gequälet, Tausend, ꝛc.
Deine demuth hat gebüsset
Meinen stolz und übermuth,
Dein tod meinen stolz versüsset,
Es kommt alles mir zu gut, Dein
espotten, dein verspeyen, Muß
u ehren mir gedeyen, Tausend ꝛc.
Nun ich dancke dir von hertzen,
JEsu für gesamte noth, Für
ie wunden, für die schmertzen,
Für den herben bittern tod, Für
dein zittern, für dein zagen, Für
dein tausendfaches plagen, Für
dem ach und viele pein, Will ich
ewig danckbar seyn.

94. Mel. Hertzliebster JEsu, was
Kommt her, und schaut,
kommt lasst uns doch von
hertzen Betrachten Christi
leiden, pein und schmertzen, Er
tritt die kelter GOttes, wie ich
meyne, Wohl recht alleine.
2. Ach ja, wie angst wird ihm
von unsern sünden, Er muß sich
wie ein wurm am ölberg winden,
Da kommt der rodes-schweiß, mit
dem er ringet, Blutig ausdringet.
3. GOtt selbst fällt hie im garten
zu der erden. Ein engel muß des
trösters tröster werden. Die creatur
muß ihren schöpfer stärcken,
Welchs wohl zu mercken.
4. Was wir und Adam hatten
übertreten, Das muß der un-
schuldigste HErr anbäten, Den
scharffen zorn, der über uns er-
grimmet, Er hie vernimmet.
5. Der geitzhals Judas sorget,
rennt und lauffet, Den HErren um
ein schnödes geld verkauffet, Gibt
drauf der rott die losung durch
sein grüssen, Und falsches küssen.
6. Die da mit spieß und stangen
fertig stunden, Führten ihn mit
vor Caiphas gebunden, Da er
um seine lehre wird gefraget, Und
hart verklaget.
7. In dessen mund auch kein be-
trug gefunden, Der wird durch
falsches zeugnis überwunden, Er
wird verspott, verspeyet und ver-
höhnet, Mit dorn gecrönet.
8. Er wird gevettscht mit dicht-ge-
flochtnen riemen, Der rücken lag
blutrünstig voller striemen, Von
seinem haupt und mund so hart
zerstossen, Blutstropfen flossen.
9. Blu-

9. Blutig ward er zum schauspiel umgeführet, Mit einem purpur nur zum spott gezieret, Höhnisch gegrüßt, man spent ihm ins gesichte, Und ihn vernichte.

10. Er ward verurtheilt, und ans creutz gehencket, Mit eßig und mit bittrer gall getränket, Zuletzt als schon sein geist sich von ihm machet, Ward er verlachet.

11. Wir sollen nicht ihn, sondern uns beklagen. Ach freylich, wir, wir haben ihn geschlagen, Ans holtz, weil Adam von dem holtz dem schaden Ihm aufgeladen.

12. Ach! unsre sünd seynd ursach seiner wunden, Wir haben ihn mit ruthen se bst gebunden: Wir hätten ewig, ewig, ewig müssen, Diß alles büssen.

13. HErr JEsu, dir, dir soll man danck erweisen, Für die erlösung soll man dich stets preisen: Doch kan es keines menschen witz ausdencken, Was dir zu schencken.

14. Nimm diß so lang, was meine lippen singen, Bis du mich ander engel chor wirst bringen, Daselbst will ich dein lob in jenem leben Völlig erheben.

15 Hilf, JEsu, daß ich GOtt auch meine seele, Wie du gethan, an meinem end empfehle, Daß ich mag selig auf dein blut und namen Einschlafen, Amen.

95. Mel des 42. Psalms.

Liebster Heyland, unser leben, Der du für der menschen schuld. Dich dem bittern tod ergeben, Und in schmertzlicher geduld, Alles abgetragen hast, Daß die schwere sünden-last Uns nicht möchte gar ersticken, Und zur höllen niederdrücken.

2. Süsser Heyland, unser retter, Der du GOttes zorn gestillt, Des gesetzes donner-wetter, Das uns dräuet, flucht und schilt, Von uns weggenommen hast, Uns in deinen schutz gefaßt, Die verdamnten abgewendet, Und der höllen-angst geendet.

3. JEsu Christ! von gantzem hertzen Dancken wir für diese gunst, Und für deine leydens-schmertzen, Wie auch deiner liebe-brunst, Die rechtschaffen danckbar seyn, Daß du uns der höllen-pein, Durch dein leiden, tod und wunden So gar willig hast entbunden.

4. Satan band uns scharffe ruthen, Maß uns schwere strafen zu, Da wir solten gar verbluten Und ohn alle seelen-ruh, In der höllen quaal und brand, Unter seiner henckers-hand Ewig schwere schläge leiden, Und von GOtt gar seyn geschieden.

5. Dieses littest du nicht dulten O du süsser JEsu Christ! Wolte lieber unsre schulden, Weil du unser bruder bist, Durch dein gültig lösegeld, Richtig machen, und der welt, durch dein angst und todesringen Leben, heyl und wohlfahrt bringen.

6. Welcher herr läßt sich wohl schlagen, An seins schlimmen knechtes statt, Und will dessen busse tragen, Was sein feind verschuldet hat? Du, HErr JEsu hast allein Wollen solcher Heyland seyn, Und dein leben selbst nicht sparen, Da wir deine feinde waren.

7. Ist es nicht ein grosses wunder? GOttes Sohn steigt von dem stuhl Seiner hoheit gar herunter Aus dem feurig-heissen pfuhl Uns zu führen an den ort, Da wir solen immerfort, In glückseligsten leben, Und in sieten freude schweben.

8. J

Ja er dultet schläg und ruthen,
rnen-kron, spott, creutz und
, Uns den heissen höllen-gluten,
r verdienten ewgen noth Zu
reissen; nimmer nicht We-
für ich meine pflicht Nach ge-
r recht abzutragen, Und zur
ige danck zu sagen.

Hilf, HErr JESU, hilf in
den, Und laß mich zu aller frist,
essen du mich hast entladen,
cht betrachten, JEsu Christ!
biſt mein schutz, hülf und
l, Du mein schatz und auch
in theil: Raum hab ich durch
ne bande Ju der lebendigen
de.

Laß mich deinen tod betrach-
, Wann der tod auch kommt
mir: Laß mich ausser dir nichts
ten, Daß ich lieber mit begier
ine schmertzen, wunden, b'ut,
der großen liebes-glut) Mit
tragen sey gestissen, Als von
zu seyn entrissen.

Bringe, JEsu, meine seele
nn in deines Vaters hand,
e ich dir allein befehle, Wann
n schwaches lebens-band Bre-
n wird: so wird dein tod, O
mein getreuer GOTT! Nach
n tode mir das leben Dort
himmel wieder geben.

6. Mel. Liebster JEsu, wir.

Meine seel, ermuntre dich,
Deines JEsu lieb' bedenc-
cke, Wie er für dich giebet
, Darauf deine andacht lencke,
erweg die große treue, Und
deines JEsu freue.

Sieh' der wahre GOttes Sohn
für dich ans holtz gehänget,
in haupt trägt die dornen-kron,
in leib ist mit blut vermenget;
läßt sich für mich verwunden:
ist größre lieb gefunden.
(Ref. Ges.)

2. Du, du solteſt große pein Ewig leiden in der höllen, Und von GOtt verstossen seyn, Wegen vieler sünden-fällen, Aber JEsus trägt die sünden, Und läßt dich genade finden.

4. Durch sein leiden ist gestillt Deines GOttes zorn und rache, Er hat das gesetz erfüllt, Gut gemacht die böse sache, Sünde, teufel, tod umschräncket, Und den himmel dir geschencket.

5. Was zu thun, o liebes hertz? Wie sollt du dich recht anstellen? JEsu leiden ist kein schertz, Seine liebe kein verstellen, Dencke drauf, was dir obliget Gegen den, der für dich sieget.

6. Ich kan nimmer nimmermehr Das geringste nur vergelten, Er verbind't mich allzusehr: Meine trägheit muß ich schelten, Daß ich ihn so schlecht geliebet, Und wohl nur mit sünd betrübet.

7. Was geschehen, soll nun nicht Hinfort mehr von mir geschehen: Mein schluß sey nun best gerichtet, Einen andern weg zu gehen, Darauf ich nur JEsum suche, Und, was ihn betrübt, verfluche.

8. Weg ihr sünden, weg von mir, Euch kan ich an mir nicht leiden. Eurentwegen muß ich hier Und dort von dem seyn geschieden, Ohne welche ist kein leben, Keine gnade, kein vergeben.

9. Du, mein JEsu, du mein heyl, Dir will ich mich gantz verschreiben, Daß ich dir, als meinem theil, Ewig will getreu verbleiben, Dir zu leben, dir zu leiden, Dir zu sterben, dir zu meyden.

10. Du, mein JEsu, solt es seyn, Den ich mir zum zweck gesetzet, Wie du mein, so will ich dein

Bleiben stets und unverletzet, Was
du liebest, will ich lieben, Und
was dich, soll mich betrüben.
11. Was du wirst, das sey mein
will, Dein wort meines hertzes
spiegel, Wann du schlägest, halt
ich still; Dein Geist bleibt mein
pfand und siegel, Daß ich soll den
himmel erben, Darauf kan ich fröh-
lich sterben.
12. Nun so bleib es fest dabey:
JEsus soll es seyn und bleiben,
Dem ich lebe, deß ich sey; Nichts
soll mich von JEsu treiben: Du
wirst, JEsu, mich nicht lassen,
Ewig will ich dich umfassen.
13. Ist bereits schon jetzo hier
Solche freud und ruh zu finden,
Wann im glauben wir mit dir
Uns, mein JEsu! recht verbin-
den, Schenckst du schon so viel
auf erden, Ey was will im
himmel werden?
14. Was für lust und süßigkeit,
Was für freud und jubiliren, Was
für ruhe nach dem streit, Was für
ehre wird uns zieren? Ewig, ewig,
werd ich loben, Wann ich gantz
in GOTT erhoben.
15. Ach! ich frew mich alle stund
Auf dis freuden-volle leben, Dan-
cke dir mit hertz und mund, Du,
o JEsu! hasts gegeben: Nun im
glauben laß michs halten, Und
dein kraft in mir stets walten.

97. Mel. des 22. Psalms.

Mein Heyland nahm ein
bittres leyden auf, Hielt
standhaft aus im gantzen
lebens-lauf, Bis er zuletzt in
dieser schweren tauf Den geist
aufgabe. Des höchsten zorn, den
ich gereitzet habe Durch sünd und
schmach, drang auf ihn bis zum grau-
le, Und daß sein tod mein sterbend
hertz erlabe, Ergab er sich.

2. Sein opfer-blut hat mich
heiliglich Mit GOtt versöh
der schlangen ferse-stich, De
am creutz erdultet, dient für
Zum heyl und leben. Ich
nun nicht für der verdammnis
ben, Er will mich nun in G
huld erheben, Gerechtigkeit
leben will er geben, Daß n
gebricht.
3. Er stellet sich freywillig
gericht, Das über ihn mein
urtheil spricht, Darum verda
m ich GOtt nun ewig nicht,
er getragen Den schweren
der mich solt ewig plagen Um
und schuld, die mein gewisse
gen, Als er für mich sich
ans creutze schlagen; Nun
ich frey.
4. O lehre mich, mein G
was sünde sey, Hieraus er
bring heilge frucht und scheu
deinem zorn mir in der seelen
Daß ich dich kenne, Und wo
noth, so schneide, stich und br
Verschone nicht, bis sich die
trenne, Und meine seel ihr
stes gutt dich nenne Aufri
lich.

98. Mel. Wer nur den lieb

Mein JEsus stirbt, dru
ich leben, Sein to
frent mich von den
Nun kan ich erst mein haup
heben, Dann so ich sterb,
ich GOtt: Gib, JEsu! d
leb in dir, Und lebe du auch
in mir.
2. Mein JEsus stirbt, die
brechen; Ach nimm den
blick von mir: Seit mund
schmacht, was soll ich spre
Mein letztes wort sey JEsus
Ach JEsu! JEsu! laß mich
Wann mir der tod das hertze b

3.

. Mein JEsus stirbt, und seine
eele Befehlt er in des Vaters
änd: Ach Vater! ach! auch
ch befehle Dir meinen Geist an
einen end: Wo deines Sehnes
eele ruht, Da ists auch meiner
eelen gut.

. Mein JEsus neigt sein haupt
ur erden; Welt, gute nacht, ich
cheide mit: Soll JEsus eine
eiche werden, Was scheu ich
ann den letzten tritt. Ich leb
nd sterbe, JEsu, dir, Solt ich
icht sterben mit begier?

. Mein JEsus stirbt, er ist ver-
hieden, Wie sanfte neiget er
ein haupt? So schlaf ich ein in
üssem frieden, Es stirbt nicht,
er an JEsum. glaubt Im tod
nd leben bleibts dabey. Daß JE-
us auch mein Heyland sey.

. Mein JEsus stirbt, sein eigen
eben Ist ihme nicht für mich
u theur; Nun hat er alles hinge-
eben: O unaussprechlich liebes-
eur! Was geb ich, HErr! dir
afür hin? Mich selbst, was ich
ur hab und bin.

99. Mel. des 51. Psalms.

Mein Lebens-Fürst, mein
auserkohrnes theil! Wie
kan ich gnug in ewigkeit
rkennen Die liebes-glut, darinn
u woltest brennen, Mir aufzu-
hun den weg zum wahren heyl?
O daß mein hertz so schmeltzen
möcht, wie du! Um dir in voller
ankbarkeit zu fliessen, Und dir die
rüchte wieder bringen zu, Die
ur aus deiner angst und tod er-
prieſſen.

. Du hebst dein leiden an in
unckler nacht, Um mir die nacht
er sünden zu zertheilen. Ich se-
e dich aus Salems pforten eilen,
Und mir des himmels pforten auf-
gemacht. Du schwebst dahin um
Kidrons schwartzes thal, Um aus
dem schlamm der sünden mich zu
heben. Am ölberg wartet auf dich
angst und quaal, Um deines frie-
dens ölzweig uns zu geben.

3. Im garten war die todes-furcht
gepflücket. Im Garten war das
höchste guth verlohren. Und du
hast einen garten dir erkohren,
Wo du den rach-schwerdt GOt-
tes mich entrückt. Hie wurdest
du in traurigkeit versenckt, Mit
furcht und schrecken rau und um
befangen, Daß ich von allem, was
mich nagt und kränckt, In deiner
angst be reyung mög erlangen.

4. Der lebens-saft zerbrach der
adern band, Und drung mit macht
durch alle deine glieder; Du sun-
ckest gar in staub der erde u eder,
Wurdst als ein wurm bedeckt mit
blut und sand Sonst hätt' ich
müssen in der höllen-gruft Verzweiflend ewig und in ängsten
schwitzen, Und in des abgrunds
allertiefsten klufft Mich krümmen
unter deines zornes hitzen.

5. Der übelthäter schaar dringt
auf dich ein In grossem grimm,
mit fackeln, schwerdt und stangen, Ein einzels unbewehrtes
Lamm zu fangen. So würde wie-
der mich gewütet seyn, Von Be-
lials ergrimmter drachen schaar,
Um ein verlohrnes schäflein zu
verschlingen, Hätst du dich nicht
dem wolf gestellet dar, Als hirte
seinen raub ihm abzuzwingen.

6. Du liessest deinen anmuths-
vollen mund Mit einem schnöden
Judas-kuß bedecken, Um meines
hertzens falschheit zu bedecken,
Und deine grosse treu zu machen
kund. Die jünger fliehen, dann
du wolst allein, Ohn allen trö-

des zornes kelter treten, Für die, die sonst in steter höllen-pein Von dir verbannt zu seyn, verdienet hätten.

7. Man stellte dich vors scharfe blut-gericht, Die falsche zeugen brachten ihre klagen, Und du hast nicht ein wort drauf wollen sagen, Weil ich auf tausend-font antworten nicht. Ich hatte deines namens heiligkeit Mit mund und that verlästert und verbrochen, Darum wird dir in ungerechtigkeit, Als einem lästerer der stab gebrochen.

8. Die backen-streiche, die die böse rott Mit speichel machte, die hatt' ich verschuldet, Du hast die allerhärteste schmach erduldet, Sonst wär ich worden aller teufel spott. Fürnemlich hat man deines lehramts ehr, O mein Prophet! recht freventlich verhöhnet, Daß die verachtung deiner gnaden-lehr, Die ich begangen, möchte seyn versöhnet.

9. Hat Petrus dreymal dich aus furcht amkelt verläugnet, und damit dein hertz durchstochen, Ach wie viel öfter hab ich treu gebrochen! Doch es ist mir, o HERR, wie Petro, leyd Und darum hast du den treulosen knecht Beständig noch zu lieben fortgefahren. Ach bring mich auch, wann ich verirrt, zurecht, Laß deinen Geist dis schwache rohr bewahren.

10. Man schleppt dich früh vor des Pilati haus, Weil du auch wilt für unbeschnittne leiden, So gibt man dich an sünder aus den heyden. Man schreyt als einen aufruhr-stifter aus Den Friedens-Fürst, den König aller welt, HErr, ich bekenn die schuld, ich war verlohren, Weil ich mich deinen feinden zugesellt, Und meine lust zum könig hatt' erkohren.

11. O unrecht, daß man dich mit Barrabas, Dem mörder auf die waagschaal durfte setzen! O greuel, daß man dich durft schlimmer schätzen! O raserey! o mehr als Cains haß! Doch warum zörn ich mit der sünden wuth? Ich seelen-mörder bin so toll gewesen, Ich hätt' elenden dampf fürs höchste guth, Ich hätt' den tod fürs leben auserlesen.

12. Das mord-geschrey, das an den himmel stieg, War nicht so schwer, als meine sünden wiegen. Die ströme bluts, die dir am leib lieffen, Da dich Pilatus schändlich geisseln ließ, Sind mir zum spiegel der blut-rothen schuld, Der höllen-streiche, der gewissens pfriemen, Die du für mich erlitten in geduld, Daß ich geheilet würd durch deine striemen.

13. Mein König wird verhöhnt im purpur-kleid, Damit ich möcht in reiner seide glänzen; Der blut'gen scheitel müssen dornen kräntzen, Zu schencken mir der glantz der herrlichkeit. Man tritt den glantz der höchsten Majestät Durch spöttisch knien, frevenlich mit füssen, Weil ich sonst ewiglich verdienet hätt', Als freoler wider GOttes kron', zu büssen.

14. O GOttes-Lamm, wie willig trägest du, Das fluch-holtz um den fluch von mir zu heben. Das holtz, das mir solt lebens früchte geben, Und unter deinen schatten schaffen ruh. Du himmels-zierde, du bedeckst nackt und bloß, Um meiner nackheit schande zu bedecken, Du wirst zum scheusal für mich erden klos, Um

vo

on dem sünden-dienst mich abzu-
chrecken.

5. Du bist, du knochen-volles
Golgatha, Das traur-gerüste, da
nein Heyland litte; Der kampf-
platz, drauf der weibes-saamen
stritte; Der schau-platz, drauf
nans höchste wunder sah. Hier
hänget aller opfer gegenbild. Der
würge-zahler hier den letzten scherf-
en. Hier wird getroffen unser
glaubens-schild. Vom pfeil, den
Gottes zorn auf uns wolt werffen.

6. Der zwischen erd und himmel
rieden schaft, Hängt als ein
scheusal zwischen luft und erden.
Solt ich der engel mit-geselle wer-
en, Er mußte zwischen mördern
eyn verhaft. Sein ganzer rock
und sein geviertelt kleid Zur beute
wurd den knechten überlassen; So
solt das kleid seiner gerechtigkeit
Der ganzen welt gevierte kreis
umfassen.

7. Das bundes-blut erwies die
erste kraft Am schächer, der noch
in der letzten stunde Durch wahre
buß und glauben gnade funde Für
alle sünden war nun rath geschaft.
Doch, ist aus tausend einem diß
geschehn, So ist dem sichern fleisch
nichts eingeräumet, Der andre
schächer mußt zu grunde gehn,
Weil er die rechte gnaden-zeit
versäumet.

8. Der tag gieng JEsu unter,
und mir auf. Dem sonnen-schöp-
fer will kein licht mehr scheinen,
Der helfer muß als ein verlaßner
weinen. Sein angst-geschrey
nemmt der geschöpfte lauf. Wer
zittert nicht? der löw aus Juda
hüllt: Den sohn der liebe trift
des Vaters rutte: Was wunder,
daß sich die natur verhüllt? O
seelen-licht! was schenckst du mir
zu gute.

19. Nun weiß ich, daß die macht
der finsterniß Zerstöret ist; muß ich
schon rathlos gehen Durch dunck-
le thäler, und verlassen stehen,
Von allem trost, so bin ich doch
gewiß, Daß sich die sonn eh würd
von glut und schein Beraubet in
des abgrunds kluft versencken,
Als ich von JEsu werd geschieden
seyn, Und als er nicht würd
meiner mehr gedencken.

20. Du wirst, o lebens-brunn!
für durst verzehrt, Kaum ist ein
tröpflein essig dich zu laben, Und
alle ströme deiner himmels-gaben
Sind meinem durst im überfluß
beschehrt. Du gibst dein leben
endlich in den tod, Dringst durch
den tod ins paradies, zum leben,
Um mir in meiner letzten todes-
noth Aus freyer gnad die lebens-
kron zu geben.

21. Drum soll, so lang ein oder
in mir schläft, Mein hertz dein
creutzes-bündniß in sich schliessen,
Mein mund in lobgesängen sich
ergiessen, Mein gluß seyn zum
opfer dargelegt. Die sünde, die
dir solche centner-last Hat auf-
gebürdet, weil ich stets verfluchen,
Und was du für mich abgetragen
hast, Mit treuer liebe zu vergel-
ten suchen.

22. Die seite, die dir ist mit ei-
nem speer Durchstochen, soll mir
seyn die zuflucht-kammer, Dar-
inn ich mich vest an dein hertze
klammer. Wann Belial mich
jagt mit seinem heer: Dein blut
mir stets zum offnen brunnen sey,
In dessen abgrund sich die schuld
verliere. Schenck deines Geistes
kraft mir auch dabey, Der mit dem
schmuck der heiligkeit mich ziere.

23. Kommst du mit blut und was-
ser dann zu mir, Ich will mich

selbst zum opfer wiederbringen, Es soll durch offnen vorhang mir gelingen, So nah' ich in freymüthigkeit zu dir. Ich will in meinem letzten todes-kampf Des blutes kraft, des Geistes pfand anrühren, Dein blut wird löschen aus der höllen dampf, Dein geist ins himmels-volle erbtheil führen.

100. Mel. Ich hab mein sach.

Nun ist es alles wohl gemacht, Weil JEsus ruft: es ist vollbracht! Er neigt sein haupt, o mensch! und stirbt, Der dir erwirbt Das leben, das niemals verdirbt.

2. Erschrecklich, daß der HErr erbleicht, Der Lebens-Fürst, dem niemand gleicht, Die erde bebet, reißt und kracht, und es wird nacht, Weil GOttes Sohn wird umgebracht.

3. Die sonn verliehret ihren schein, Des tempels vorhang reisset ein, Der todten gräber öffnen sich Ganz wunderlich, Sie stehen auf gar sichtbarlich.

4. Weil dann die creatur sich regt, So werd, o mensch, hierdurch bewegt! Zerre ist ein feiß, und du wirst nicht Durch diß gerücht Bewogen, das dein hertze bricht.

5. Du bist die schuld, nimm diß in acht, Daß JEsus ist ans creutz gebracht, Ja gar zum tod, und in das grab, Weil er aufgab Den geist, und mit geschrey schied ab.

6. Drum folge JEsu nach ins grab, Und stirb den sündengreueln ab: Gehst du nicht mit ihm in den tod Vom sünden-koth, So must du fühlen höllen-noth.

7. Ach Vater! ach! dein einger Sohn Erbleicht am creutz mit spott und hohn; Nun diß geschicht für meine schuld; Drum hab gedult, Und zeig in JEsu gnad und huld.

8. Ich will mit ihm zu grabe gehn, Und, wo die unschuld bleibet, sehn: Ich will mit deinem Sohn allein Begraben seyn, So schlaf ich will mit ihm selig ein.

9. Ertödt, o JEsu, selbst in mir Die böse lust und sünd-begier, Des alten menschen tyranney Damit ich frey, Und nur dir, JEsu, eigen sey.

10. Solt ich mit schändlichen bemühn Noch an dem joch der sünden ziehn? Ach drückt mich nicht schon allzulang Ihr dienst und zwang, Der mir must machen angst und bang.

11. Ich will heut abgestorben seyn Der sünd, und leben dir allein, Es hat dein tod das lebe mir Gebracht herfür, Und aufgethan des himmels thür.

12. O JEsu Christe, stärcke mich In meinem vorsatz kräftiglich Laß mich den kampf so setzen fort Nach deinem wort, Daß ich die kron erlange dort.

13. So will ich dich, HErr JEsu Christ, Daß du für mich gestorben bist, Von hertzen preisen in der zeit, Und nach dem streit, Voller freud und wonn in Ewigkeit.

101. Mel. Kommt her und seht.

O daß ich könte thränen gnug vergiessen! Ihr augen, lasset eure quelle fliessen, Auch du mein hertze, sey nicht gleich dem steine, Ach! weine, weine.

2. Der dir zu gut ist in die welt gebohren, Der deine seele hat zu braut erkohren, Der nichts verwircket, wie wir argen kinder Stirbt als ein sünder.

3. Für die verdammten leidet der gerechte

rechte, Der fromme HErre steht
r böse knechte, Für die befleckten
uß so schwere plagen Der rein-
tragen.

Schau, welch ein mensch ist,
nsche, dein erlöser! Sein blu-
is leiden rührt von dir, du bö-
: JEsus wird für dich in den
d gegeben, Du, du sollst leben.

Dein freches haupt ist nur auf
lß gefliſſen: Dafür wird sein
upt jämmerlich zerrissen. Dein
ge sündigt, seins wird höhn'sch
rhüllet, Mit blut erfüllet.

Daß du nicht ewig schande
öchtest tragen, Läßt er sich
impflich ins gesichte schlagen.
Zeil dich zum öftern eitler ruhm
freuet, Wird er verspeyet.

Dein ohre läßt sich von der
elt bethören: Seins muß der
üden creutzge, creutzge, hören,
Das deine junge böses hat ver-
huldet, Hat er erdultet.

Mit starcken tränken will sich
ein mund laben: Der krancke
oenland kan nicht wasser haben:
ßig und gall reichet man im
hwamme Dem armen Lamme.

Weil dich aus hochmuth
emm't und atlas kleiden, Muß
ein HErr JEsus bloß und ar-
muth leiden. Weil du im himmel
olcest gnade finden, Läßt er sich
inden.

o. Du wirst befreyt vom ewgen
reutz und plagen, Drum muß dein
reutze dein Erlöser tragen: Daß
hm die händ und füsse sind durch-
ochen, Hast du verbrochen.

11. Mit einem spere wird sein
ertz gespaltet, Weil dir, ruch-
olen, hertz und sinn erkaltet.
Sein leib ist eyter, wunden,
riemen, beulen, Dich, dich zu
eilen.

12. Für alle sünde, die du je
gangen, Ist dein HErr Christus
schmählich aufgehangen, Daß
dir geholfen werde bester massen,
Ist er verlassen.

13. Auf daß du ewig kanst das le-
ben erben, Muß er am creutze so
erbärmlich sterben. Auf daß dir
möge raum im himmel werden,
Kehrt er zur erden.

14. Wertbester JEsu, laß mir
gehn zu hertzen, Wie du mich lie-
best; gib durch deine schmertzen,
Daß ich mög alle fleisches-lüste
dämpfen, Hilf selbst mir kämpfen.

15. Der du zur ruh ins grab dich
hast gewendet, Als mein erlösung
gäntzlich war vollendet. Gib ruhe,
wann man mich nach meinen ta-
gen, Ins grab wird tragen.

16. Gib süsse ruh, durch dein so
bittres leiden, Nimm meine seel
auf in die himmels-freuden, Die-
selben hast du, Heyland, mir er-
worben, Weil du gestorben.

102. Mel. des 33. Psalms.

O JESU, brunnquell aller
freuden, Wirst du mit
traurigkeit erfüllt? Muß
du in deiner unschuld leiden,
Daß schrecken aus dem hertzen
quillt? So viel theure streiter,
Sah man auf die scheiter Und
zur feuers-glut Steigen, ohn ent-
färben, In der marter sterben,
Mit getrostem muth.

2. Wie kommts, daß deine glieder
zittern, Unüberwindlich grosser
held? Daß schmertzen deinen leib
erschüttern, Daß dich ein grauen
überfällt? Kan der tod ein schre-
cken Dir vielmehr erwecken, Als
er jenen thut, Wann sie ohn zu
beugen, Von der wahrheit zeu-
gen, Selbst mit ihrem blut?

3. Ach ja, der tod, der dich um-
giebet,

giebet, Ist gar von einer andern art: Der grimm, den er an dir verübet, Ist mit des himmels zorn gepaart: Dann du fühlst die pfeile Und des fluches keile; Jene fühlens nicht: Weil du dich mußt quälen, Hatten ihre seelen Deiner freuden licht.

4. Du bist das Lamm, das schuld und strafe Auf seinen schultern willig trägt: Der gute hirt, der für die schaafe Sein theures leben niederlegt. Du bezahlest schulden, Und willst das erdulten, Was wir all verdient: Auf dir liegts alleine, Daß wir würden reine, Und mit GOtt versühnt.

5. Diß ist die ursach deiner klagen, Das hertz fließt über durch den mund, Und macht sein schreckensvolles zagen Durch schreckensvolle worte kund: Da du selbst bezeuget, Daß dein geist gebeuget Sey, bis in den tod. Dieses ist die quelle, Da die müde seele Sich erfreut in GOtt.

6. Ich will für solche liebes-proben, Dergleichen man noch nie geschn, Dich, mein Erlöser, ewig loben, Werd ich vor deinem throne stehn. Laß dein traurig ringen Dir indessen bringen Wahre glaubens-frucht; Daß ich mich verschreibe, Und dir treu verbleibe, O mein lebens-licht!

103. M. O mensch, bewein d.

O Jesu Christe, GOttes Sohn, Du bist vom hohen himmes-thron Zu uns herunter kommen: Daß GOtt zu sich hinauf uns nähm, Und unser fleisch in himmel käm, Hast du fleisch angenommen: Daß uns dort ewig reichthum werd, Bist du gewesen arm auf erd, So lang du drauf gewandelt: Du hast gedienet jedermann, Doch that man dir viel böses an, Als hättest d mißhandelt.

2. Du wurdest in dem garte bald Für unsre sünde mannigfa Betrübt mit angst und zager Daß wir nicht unsre übelth Dort müßten ewig ohne gnad B trauren und beklagen. Du ha daselbst, o höchstes gut Für gro ser angst geschwitzet blut, Und n dem tod gerungen, Daß sich a letzten end allhier Bey uns d todes-angst verliehr, Weil d den tod bezwungen.

3. Der Judas, dein freund ur gesell, Ließ sich den geitz verfü ren schnell, Dich schändlich verrathen, Da du uns machte GOtt zum freund, An dem w treulos worden seynd, Durch vie missethaten. Du wurdest herna gantz und gar Umringet von d feinde schaar, Gebunden und g fangen, Daß wir von satan strick befreyt, Die wahre fre und sicherheit Durch deine kra erlangen.

4. Die jünger fohen von dir al Auch Petrus läugnet dich drei mal, Eh als der hahn noch krähe Daß wir uns hüten desto meh Und frey bekennen deine leh Woher der wind gleich wehe Doch, als du Petrum drauf allda Und er mit thränen dich ansa Nahmst du ihn auf mit gnade Daß keine sünde jemand soll, S sey so schwer sie immer woll Wan buß nachfolget schaden.

5. Du mußtest, HErr, gar m beschwer Zu vielen richtern hi und her Mit deinen feinden wa dern, Daß wir nicht durch dein Vaters macht Dort würden i der hölle bracht Von einer ve

zu

ur andern. Du wurdest, o du
rosser GOtt, Mit vielem schimpf,
nit schmach und spott Verspeyet
nd verhöhnet, Daß unsre schan-
e sich verlöhr, Und wir bey GOtt
rlangten ehr, Nur wir seynd
usgesöhnet.

5. Und dannoch hat man kaum
in wort Aus deinem munde,
HErr, gehört, Bey allen solchen
lagen, Damit wir dorten vor ge-
icht, Und ferner ewig müßten
icht Verstummen und verzagen.
Zuletzt war dir Pilatus huld, Be-
annte, daß er keine schuld Ver-
nocht an dir zu finden, Daß wir
rkennen allesamt, Man habe
ich für uns verdammt, Von
egen unsrer sünden.

7. Es war so groß der Jüden haß,
Daß auch der mörder Barrabas
Dir gar ward vorgesetzet, Damit
wir, HErr, in deinem reich, Den
heilgen engeln GOttes gleich,
Dort könten seyn geschätzet. Sie
geisselten, HERR JEsu, dich,
Da auch dein blut ist mildiglich
Von deinem leib geflossen, Da-
mit wir alle möchten seyn Von
striemen heil, von sünden rein
Hast du dein blut vergossen.

8. Pilatus gieng heraus mit dir,
Und stellte dich dem volck so für:
Seht, welch ein mensch hier ste-
het! Sonst hört der fürste dieser
welt Zum schauspiel dort uns für-
gestellt, Da keine quaal vergehet,
Der feinde grimm gar nicht ab-
ließ, Und ob man dir gleich nichts
erwies, Wurd doch der stab ge-
brochen, Daß wir an jenem gros-
sen tag Von sünden und des sa-
tans klag Ganz würden losge-
sprochen.

9. Eh man zum tod dich führt
hinaus, Zog man dir deine klei-
der aus. Du mußtest alles leiden,
Daß du uns mit dem rechten kleid
Des heyls und der gerechtigkeit
Dagegen möchtest kleiden: Du
mußtest auch, o GOttes Sohn,
Von dornen tragen eine kron,
Und dadurch uns erwerben, Wie
du die kron der herrlichkeit Durch
deinen tod uns hast bereit, Dich
ewig dort zu preisen.

10. Wiewohl du warest schwach
und matt, Mußt du doch an die
schedelstatt Dein creutz noch selber
tragen, Daß wir frey aus und
ledig gehn, Und nicht für unser
sünd ausstehn, Was wir verdient
für plagen, Du must nach ihrem
losen sinn, Mit zweyen mörders
mitten inn Aus creutz dich lassen
hencken, Daß du uns in der
heiligen zahl, Und mit den aus-
erwählten all, Die seligkeit köntst
schencken.

11. Den schächer an der rechten
seit Versicherst du zur selben zeit,
Er solt dein reich erlangen; Daß
man im glauben zu dir tret, Und
niemand denck, es sey zu spät,
Die busse anzufangen. Den an-
dern schächer liessest du, Daß er
nicht kam zu deiner ruh. Er starb
in seinen sünden; Daß man mit
furcht zur busse eyl, Nicht denck,
man hab noch gute weil, Zur gnad
sich einzufinden.

12. O HErr und grosser lebens-
fürst! Man gab dir essig, als dich
dürst, Dazu vermischt mit gal-
len! Daß uns des lebens quell
entspring, Und ewige erquickung
bring, Mit lust und wohlgefallen.
Du gabst zuletzt, wahr'r mensch
und GOtt! Hier zeitlich deine
seel in tod, Uns ewig zu erwerben
Das leben in dem freuden-saal,
Und daß wir in der höllen-qual
Nicht ewig müßten sterben.

13. Du liessest auch nicht ohngefehr Nach deinem tod mit einem speer Eröffnen deine seiten; Du wolltest deine lieb und treu, Dein gnaden-reiches hertz hierbey Eröffnen allen leuten. Es kam zum letzten noch darauf, Daß sich die gräber thäten auf, Man sah die heiligen gehen; Daß unsre hoffnung veste bleib, Und diß die todes-furcht vertreib, Weil wir auch auferstehen.

14. Wir wollen dir nun danckbar seyn, Daß du für uns in solche pein Dich willig hast gegeben: Wir wollen eyn der sünden feind, Nun wir mit GOtt versöhnet seynd, Nach seinem willen leben: Die lieb erzeigen jedermann, Wie du, HErr! hast an uns gethan Mit deinem bittern leiden. O menschen-kind! betracht es recht, Wie GOttes zorn die sünde schlägt, Bemüh dich, sie zu meiden.

104. Mel. Wie schön leuchtet.

O JEsu Christe, GOttes Lamm, Mein theurer seelen-bräutigam, Der du für mich gelitten, Der du des leidens schwere last An meiner statt getragen hast, Und mit dem tod gestritten, Gib mir An dir Doch jetzunder Deine wunder Anzusehen, Und im geiste zu verstehen.

2. Es rauschet über dich mit macht Die ganze schaar der höllen-macht; Das reich der finsternissen Geußt seinen schwarzen zorn und grimm Aus über dich mit ungestümm, Du mußt anjetzo büssen: Was du, JEsu, Nicht verbrochen, Wird gerochen, Du must tragen Unser aller schmach und plagen.

3. Und diß nimmst du, o HErr, auf dich, Daß du davon befreyest mich, O herzliches erbarmen! Wie soll ich doch genug danckbar seyn Für diß dein leiden, tod und pein, Die du trägst für mich armen? Ach! ich Will mich Und mein leben Nur ergeben Dir zu eigen, Und mein hertz gantz zu dir neigen.

4. Ach! hilf doch, daß mein lebelang Ich dir von hertzen lob und danck Für solche gnad erweise, Daß ich in meinem lebens-lauf An dir stets bange steif und vest Und deine wunder preise: Gib mir, Nach dir Mich zu sehnen, Und mit thränen Meine sünden In dein leiden einzuwinden.

5. Gib mir, o HErr, auf meiner bahn Dein leiden stets zu schauen an, Den gang darnach zu richten. Wie du den himmel und die welt Zu gute mir hindan gestellt, So laß michs auch vernichten, Daß mich Ewig Weder freuden, Noch das leiden Von dir trenne, Und ich mich den deinen nenne.

6. Du trägest elend, creutz und schmach: Wie solt ich mir dann welt-gemach Auf dieser erden suchen, Solt ich hier wünschen gunst und ehr, Da du, mein haupt, mein GOtt und HErr, Erträgest schmach und fluchen? O nein, Läßt mein Haupt und König Sich so wenig Allhier achten, Was solt ich nach ehren trachten!

7. Der König trägt die dornenkron, Solt ich, sein knecht, dann bessern lohn, Als wie mein HErr, gewarten? Solt ich mir wünschen frohe zeit, Da selbst der HErr der herrlichkeit Für angst schwitzt blut im garten? Ach nein! Wer sein knecht will werden, Muß auf erden Sich nicht schä-

schämen, Auch sein creutz auf sich zu nehmen.

8. Wer nur der welt-lust hier begehrt, Der ist, o JEsu! dein nicht wehrt, Creutz ist der Christen zeichen: Am creutze wurden wir erlöst, Drum, wer das creutze von sich stößt, Von dem muß Christus weichen; Singen, Springen, Dem welt-leben Sich ergeben, Stolz hergehen, Kan mit Christi creutz nicht stehen.

9. O Christe, gib mir deinen sinn, Daß ich, wie du, nun auch forthin Das welt-getümmel meide, Daß ich, mein JEsu, GOTT und HErr, Dir ähnlich werde mehr und mehr, Und dereinst mit leide, Daß mich, Wann ich Hier mit leide, Dort die freude Auch erquicke, Und einst dir entgegen rücke.

105. Mel. des 32. oder 144. Ps.

O Lamm, das meine schulden last getragen, Du als ein fluch bist an das creutz geschlagen; Nun nimmt man noch vor abends dich herab, Und trägt dich hin in Josephs neues grab. O tröstlich bild! o gnadenvolles zeichen; Das aber nur der glaube kan erreichen: Der fluch ist weg; Die erde ist nun rein: Zum zeugniß deß must du begraben seyn.

2. Nun weiß und glaub ich, daß du bist gestorben, Als mein Erlöser, und dadurch erworben Gerechtigkeit, daß ich bestehen kan Vor GOtt, und daß die sünde abgethan. Die schrift kont nicht an dir gebrochen werden, Drum muß dein leib auch ruhen in der erden, Was Daniel und Jonas vorgebildet, Seh ich hierinn, mein heyl, an dir erfüllt.

3. Du bist das weitzen-korn, so man verscharret: Dann als man nur drey tage hat verharret, Solt man dich wieder aus dem grab aufstehn Und dich zugleich viel früchte bringen sehn. Indem ist dein begräbniß selbst ein siegel Der unschuld, und der gantzen welt ein spiegel, Worinnen mit verwunderung jederman Ein vor viel der erhöhung spühren kan.

4. Ich darf nun nicht vor meinem grab erschrecken, Da du, mein heyl, dich in das grab läßt stecken; Dein grab macht meins zur süssen lager-stätt, Zum sanften ruhe-bett. Ich denn mit dir, mein Heyland, schon begraben, Als seel und leib die tauf empfangen haben, Die taufe, die auf deinen tod geschehen; Nun laß mich auch mit dir stets auferstehen.

106. In eigener Melodie.

O Lamm GOttes unschuldig Am stamm des creutzes geschlachtet, Allzeit gefunden geduldig, Wiewohl du warest verachtet, All sünd hast du getragen, Sonst müßten wir verzagen, Erbarm dich unser, o JEsu! o JEsu!

2. O Lamm GOttes unschuldig, Am stamm ꝛc. Erbarm dich unser, o JEsu! o JEsu!

3. O Lamm GOttes unschuldig, Am stamm ꝛc. Gib uns deinen frieden, o JEsu! o JEsu!

107. Mel. des 34. Psalms.

O Mensch, bewein dein sünde groß, Darum Christus seins Vaters schoos, Aeussert, und kam auf erden; Von einer jungfrau rein und zart Für uns er hie gebohren ward, Er wollt der mittler werden: Den todten er das leben gab, Und legt dabey all kranckheit ab, Bis nach die pein er-

trauge, Da er für uns geopfert
würd, Trug unsrer sünden schwere
bürd, Wohl an des creutzes stame.
2. Dann als das fest der jüden kam,
JEsus sein jünger zu sich nahm,
Und thät zu ihnen sagen :,: Des
menschen Sohn verrathen wird,
Ans creutz geschlagen und geführt
Zum tod in seinen tagen, In Si-
mons haus Maria kam, Viel köst-
lich wasser zu sich nahm, Den HEr-
ren zu begiessen, Etlich der jünger
murren bald, JEsus die fraue
gar nicht schalt, Das thät Ju-
dam verdriessen.
3. Zu m Hohenpriester er sich
macht, Den HErren zu verrathen
tracht, Nahm dreyßig silberlinge:
Bald JESUS mit den jüngern
kam, Und aß mit ihn'n das oster-
lamm, Und endigt diese dinge. Er
satzt uns auf ein testament, Seins
todes zu dencken bis ans end, Und
wusch der jünger füsse; Er bildt
ihn n für die liebe schon, Und wie
sie ihn würden verlahn, Mit trost
thät ers beschliessen.
4. Dannoch er an den ölberg trat,
In furcht und zittern er da bat,
Ach bätet! und thut wachen :,:
Ein'n steinwurf weit er förter
gieng, Zu seinem Vater auch an-
fieng: O Vater! thu hie machen,
Daß dieser kelch jetzt geh von mir,
Dann alle ding sind möglich dir,
Doch es geschehe dein wille Solchs
er zum dritten male bat, So oft
er zu den jüngern trat, Sie
schliefen all in stille.
5. Er sprach: schlaft ihr in mei-
nem leyd, Es ist die stunde jetzt be-
reit, Des menschen sohn zu geben:
In sünder händ, so stehet auf, Der
mich verräth, der lauret drauf,
Nun bätet ihr darneben. Als er
noch redt, sieh, Judas kam, Ein
große schaar er mit ihm nahm
Mit spiessen und mit stangen,
Ein zeichen der verräther gab,
Welchen ich küß, merckt eben ab,
Den solt ihr weislich fangen.
6. Als JEsus nun wußt alle ding,
Gar bald er ihn'n entgegen gieng,
Und sprach sie an mit güte: Wer
suchet ihr so mit gewalt? JEsum
sie sagten, fielen bald Zurück in
ihrer wüte. Judas gab ihm den
kuß behend, Der grausam hauf an
JEsum rennt, Und fingen ihn
mit grimme. Petrus sein schwerd
auszuckte recht, Hieb ab ein ohr
des Bischoffs knecht, JESUS
antwortet ihme:
7. Ficht nicht, vielmehr das
schwerdt steck ein, Soll nicht der
kelch getruncken seyn? Den knech
gesund er machte: Der hauf zu
Annas führte ihn, Und auch zu
Caiphas dahin, Gebunden bey der
nachte. Petrus folgt in den hof
hinein, Durch den bekannten jün-
ger sein, Läugnet dreymal den
HErren. Der Bischof fragte JE
sum zwar, Doch stellt man falsch
zeugen dar, Die ihn solten über
führen.
8. Christus antwortet ihnen nicht,
Der Hohepriester zu ihm spricht:
Was thust du darzu sagen :,: Bey
GOtt beschwer ich dich allein,
Sag: bist du Christ, der Sohn
sein? Drauf JEsus spricht ohn
zagen: Ich bins, und sag nach die-
ser zeit Werdt ihr des menschen
Sohne weit Zu wolcken sehen
kommen, Zur rechten GOttes
sitzend sein. Der Bischof riß das
kleide sein, Und sprach: ihr habt
vernommen,
9. Daß er gelästert GOtt so sehr,
Er sprach: merckt auf, was woll'n
wir mehr? Sie sprachen: er soll
ster-

sterben :,: Und speyten ihm ins angesicht, Viel backen-streich auf ihn gericht, Mit läster-worten herben. Sie deckten ihm das antlitz fein, Und schlugen ihn mit fäusten drein, Und fragten: wer geschlagen? Am morgen früh der hauffe gar Fragt ihn mit vielerley gefahr, Und thät ihm an viel plagen.

10. Pilato ward er hingebracht, Als diß sah Judas, ers betracht, Trug drüber leyd und reue :,: Das geld er bald den priestern gab, Und sprach: ich sehr gesündigt hab, Erkannte sein untreue. Er henckte sich, und barst entzwey, Die hohenpriester beyderley Rathschlagten um das gelde, Ein häffners acker kauften sie, Den pilgern zum begräbniß hie, Wie der prophet auch meldet.

11. Als JEsus vor Pilato stund, Erhub sich große klag ohn grund, Man thät ihn hoch verklagen, Dem kayser er zuwider war, Nennt sich auch GOttes Sohne gar, Verführt das volck all tage. Pilatus ihn viel fragen thät, Kein wörtlein aber JEsus redt, Das nahm Pilatum wunder, Er schickt ihn zu Herodes hin, Herodes freuet sich auf ihn, Meynt was zu sehn besonder.

12. Als JEsus nun kein antwort gab, Verachtet ihn Herodes drab. Schickt ihn Pilato wieder :,: Pilatus rief die jüden, sprach: Den menschen auch Herodes sah, Und achtet ihn für bieder. Ihr wißt, daß festis gewohnheit sey, Zu geben ein'n gefangnen frey, JEsum will ich losgeben. Sie schryen all mit lauter stimm: JEsum hin an das creutze nimm, Barrabam laß uns leben.

13. Pilatus JEsum geisseln ließ, Unter die schaar ins richt-haus stieß, JEsus ein purpur truge :,: Ein kron aus dornen flochte man, Die wurde ihm aufs haupt gethan, Mit ein'm rohr man ihn schluge, Man grüßt ihn königlich im spott, Und speyt ihm in sein antlitz koth, Sein heilig haupt man schluge, Pilatus sprach: seht an den mann, An dem ich kein schuld finden kan, Und hab nicht strafens fuge.

14. Sie schryen all mit lauter stimm: Creutzige! creutz'ge! den hinnim, Sonst bist nicht kaysers freunde :,: Als nun Pilatus hört das wort, Setzt er sich an des richters ort Wusch die händ, wolt seyn ohn sünde; Gab ihn'n den mörder Barrabam, Und JEsum zu dem creutze nahm, Nach ihrem falschen willen, Sein kleider sie anlegten ihm, und führten ihn mit großem grimm, Das creutz trug er im stillen.

15. Als sie nun giengen aus mit ihm, Simon sie zwungen, in dem sinn, Das creutz ihm nachzutragen :,: Viel volck und frauen weinten da, Bald JEsus, als er sie da sah, Zu ihnen thäte sagen: Ach weinet nur nicht über mich. Wein aber jeder über sich, Und über seine kinder: Dann man wird selig sprechen die, So unfruchtbar, und säugten nie, Für kraf und quaal der sünde.

16. Sie kamen bald zur schedelstatt, Zween übelthäter man da hat, Die man aus creutz auch schluge :,: Zur lincken und zur rechten hand, Wie es die schrift längst hat bekannt. JESUS bald sprach mit fuge: Verzeih ihn'n, Vater, diese that, Kein'r weiß, was er gesündigt hat. Pila-

tus hat geschrieben Hebräisch, Griechisch und Latein: JEsus, ein König der jüden sein; Die pr ester thäts betrüben.

17. Als JEsus nun gecreutzigt war, Sein kleider sie bald nahmen dar, Und spielten drum behende :,: Da JEsus auch sein Mutter sah, Darzu Johannem, sprach er da: Weib, die'n ich dir sende, Der ist dein sohn, zum jünger spricht: Diß ist dein mutter, laß sie nicht, Bald er sie zu sich nahme. Die Hohenpriester trieben spott, Auch andre viel lästerten GOtt; Bist du, der von GOTT kame?

18. Bist du nun GOttes lieber Sohn, So steig vom creutz, hilf dir davon, Das thäten auch die schächer :,: Doch einer sich zum andern kehrt, Die unschuld JEsu ihn da lehrt, Und sprach: HErr denck mein nacher, Wann du kommst in das reiche dein. Er sprach: heut wirst du bey mir seyn Wohl in dem Paradeise. Ganz finster wards zur sechsten stund, Um neune JESUS schrie von grund Mit lauter stimm und weisse:

19. Mein GOtt! mein GOtt! wie äff st du mich? Im spott brachten sie bald eßig, Und gaben ihm zu trincken :,: Als JEsus den versuchet hat, Sprach er: vollbracht ist meine that, Sein haupt ließ er bald sincken. O Vater! nur in deine händ Befehl ich meinen geist zum end, Schry er mit lauter stimme, Gab auf sein'n geist, der vorhang frey Im tempel riß durchaus entzwey, Die felsen wichen ihme.

20. Das erdreich auch erzittert war, Die gräber stunden offenbar, Der hauptmann samt den knechten :,: Sprachen: fürwahr, der heilig war, Und GOttes Sohn, diß zeugets klar, Schlugen aus hertz für schrecken. Als sie brachen der schächer bein, Was JEsus todt, brachen ihm kein, Einer stach auf sein seite, Daraus rann wasser und auch blut. Der es gesehen, zeugt es gut. Die schrift zeugt es auch heute.

21. Nachdem, als nun der abend kam, Joseph der fromme, JEsum nahm Vom creutz, ihn zu begraben :,: Darzu auch Nicodemus kam, Viel aloes und myrrhen nahm, Damit sie JEsum haben Gewickelt in ein leinwand ein, Wätzten darauf ein'n schweren stein, Und giengen hin mit reue.

22. Die jüden führten noch ein klag, JEsus stund auf mit g'walte :,: Auf daß er uns ja fromme mächt. Und mit ihm in sein reiche brächt, Aus sündlicher gestalte. Darum wir sollen frölich seyn, Daß unser selig nacher sein Christus hat überwunden Für uns der sünden grosse noth, Darzu die hölle und den tod, Den teufel auch gebunden.

23. So lasset uns nun danckbar seyn, Daß er für uns litt solche pein, Nach seinem willen leben :,: Auch laßt uns seyn der sünden feind, Weil uns GOtt's wort so helle scheint, Tag und nacht darnach streben, Die lieb erzeigen jedermann, Wie Christus hat an uns gethan, Mit leiden und mit sterben. O menschen-kind betracht das recht, Wie GOttes zorn die sünde schlägt, So wirst du nicht verderben.

108. In eigener Melodie.

O Traurigkeit! O herzeleid! Ist das nicht zu beklagen? GOttes eingebohrner Sohn Wird ins grab getragen.

2. O grosse noth! Hier ligt er todt, Am creutz ist er gestorben, Hat dadurch das himmelreich Uns aus lieb erworben.

3. O menschen kind! nur deine sünd Hat dieses angerichtet, Da du durch die missethat Warest ganz zernichtet.

4. Dein Bräutigam, Das GOttes Lamm, Liegt hier mit blut beflossen, Welches er ganz willig sich Hat für dich vergossen.

5. O süsser mund! O edelsteingrund! Wie bist du so zerschlagen! Alles, was auf erden lebt, Muß dich ja beklagen.

6. O liebstes bild! Schön, zart und mild, Du söhnlein der jungfrauen, Niemand kan dein heisses blut Ohne reu anschauen.

7. O elig ist Zu jeder frist, Der dieses recht bedencket, Wie der HErr der Herrlichkeit Wird ins grab gesencket.

8. O JEsu du, Mein hülf und ruh, Ich bitte dich mit thränen, Hilf, daß ich mich bis ins grab Nach dir möge sehnen.

109. Mel. Nun ruhen alle wälder.

O weit! sieh hier dein leben Am stamm des creutzes schweben, Dein heyl sinkt in den tod, Der grosse fürst der ehren Läßt willig sich beschweren Mit schlägen, hohn und grossem spott.

2. Tritt her, und schau mit fleisse, Sein leib ist ganz mit schwelle Des blutes überfüllt: Aus seinem edlen hertzen Für unerschöpften schmertzen Ein seufzer nach dem andern quillt.

3. Wer hat dich so geschlagen, Mein heyl, und dich mit plagen So übel zugericht? Du bist ja nicht ein sünder, Wie wir und unsre kinder, Von missethaten weist du nicht.

4. Ich, ich, und meine sünden, Die sich wie körnlein finden Des sandes an dem meer, Die haben dir erreget Das elend, das dich schläget, Und das betrübte marter-heer.

5. Ich bins, ich solte büssen, An händen und an füssen, Gebunden in der höll: Das geisseln und die banden, Und was du ausgestanden, Das hat verdienet meine seel.

6. Du nimmst auf deinen rücken Die sünden die mich drücken Viel schwerer, als ein stein. Du wirst ein fluch dagegen Verehrst du mir den segen, Dein schmertze muß mein labsal sein.

7. Du setzest dich zum bürgen, Ja lässest dich gar würgen, Für mich und meine schuld: Mir lässest du dich krönen Mit dornen, die dich höhnen, Und leidest alles mit gedult.

8. Du springst ins todes rachen, Mich frey und los zu machen Von solchem ungeheur: Mein sterben nimmst du abe, Vergräbst es in dem grabe, O unerhörtes liebes-feur!

9. Ich bin, mein heyl, verbunden, All augenblick und stunden, Dir überhoch und sehr: Was leib und seel vermögen, Das soll ich billig legen Allzeit zu deinem dienst und ehr.

10. Nun, ich habs nicht zu geben In diesem armen leben; Eins aber will ich thun: Es soll dein tod und leiden, Bis leib und seele schei-

scheiden, Mir stets in meinem hertzen ruhn.

11. Ich wills vor augen setzen, Mich stets daran ergötzen, Ich sey auch wo ich sey: Es soll mir seyn ein spiegel, Der unschuld, und ein siegel Der lieb und unverfälschten treu.

12. Wie heftig unsre sünden Den frommen GOtt entzünden, Wie rach und eifer gehn: Wie grausam seine ruthen, Wie zornig seine fluthen, Will ich aus diesem leiden sehn.

13. Ich will daraus studiren, Wie ich mein hertz soll zieren, Mit stillem sanften muth; Und wie ich die soll lieben, Die mich so sehr betrüben Mit wercken, so die bosheit thut.

14. Wann böse zungen stechen, Mir glimpf und namen brechen, So will ich zähmen mich, Das unrecht will ich dulten, Dem nächsten seine schulden Verzeyhen gern und williglich.

15. Ich will ans creutz mich schlagen Mit dir, und dem absagen, Was meinem fleisch gelüst; Was deine augen hassen, Das will ich fliehn und lassen, So viel mir immer möglich ist.

16. Dein seufzen und dein stöhnen, Und die viel tausend thränen, Die dir geflossen zu, Die sollen mich am ende In deinen schoos und hände Begleiten zu der ew'gen ruh.

110. Mel. des 36. Psalms.

Schau, liebe seel! wie GOtt dich liebt, Und seinen Sohn in tod hingiebt: Er wird ans creutz geschlagen, Es wird ihm manter angethan, Den niemand sünde zeyhen kan: Der muß sich lassen plagen. Du hättest solchen tod verschuldt, Wo nicht GOtt deiner aus gedult Und liebe selbst verschonet. So hat der Vater, ohne gnad, Dem Sohn für unsre missethat Am creutzes-stamm gelohnet.

2. Schau wie das blut so häuffig fleußt, Das er so williglich vergeußt Für uns, aus seinen wunden: Du armer mensch, tritt frey herzu, Hier hat schon mancher sünder ruh In angst und noth gefunden. Der strohm des lebens labet dich, Es wäscht diß blut ganz säuberlich Dein sündiges gewissen. Du hast an diesem JEsu theil, Er ist dein Heyland, dessen heyl Du kanst umsonst geniessen.

3. Er ist es, der mit seinem blut Gelöschet hat der höllen glut, Und ihre macht gedämpfet: Er ists, der dich aus aller noth Errettet, und bis in den tod Für dich allein gekämpfet. Der schlangen-tretter hat gesiegt. Und seinen Vater ganz vergnügt, Den lasset uns anschauen! Sein anblick heilt das krancke hertz Viel besser, als die schlang von ertz! So mir ihm steif vertrauen.

4. Wer seine glaubens-augen richt Auf Christum, den verläßt er nicht: Mein einiges absehen Hab ich auf ihn bey tag und nacht, Der meine seele nimmt in acht, Daß ihr nichts kan geschehen. Er soll mir stets vor augen seyn, Ja tief selbst in mein hertz hinein Gebildet und gedrücket: So bleibt er mein getreuer hort, Deß ich genieße hier und dort Zum segen unverrücket.

111. Mel. Was mein GOtt w.

So gehst du dann, mein JEsu, hin, Den tod für mich zu leiden, Für mich, der

der ich ein sünder bin, Der dich betrübt in freuden: Wohlan, fahr fort, Du edler hort, Mein' augen sollen fliessen, Ein thränen-see Mit ach und weh, Dein leiden zu begiessen.

2. Ach sünd! du schädlich schlangen-gift, Wie weit kanst du es bringen? Dein lohn, der fluch, mich jetzt betrift, Jn tod kan er mich zwingen, Jetzt kommt die nacht, Der sünden macht Fremd schuld muß ich abtragen, Betracht es recht, Du sünden-knecht, Du darfst nun nicht verzagen.

3. Jch, ich, HErr JEsu, sollte zwar Der sünden strafe leiden, An leib und seel, an haut und haar, Auch ewig aller freuden Beraubet seyn, Und leiden pein, So nimmst du hin die schulde, Dein blut und tod Bringt mich vor GOtt, Jch bleib in deiner hulde.

4. Was kan für solche liebe dir, HERR JEsu, ich wohl geben? Jch weiß und finde nichts an mir, Doch will, weil ich werd leben, Mich eigen dir, HERR, nach gebühr Zu dienen gantz verschreiben, Auch nach der zeit, Jn ewigkeit, Dein diener seyn und bleiben.

112. Mel. des 42. Psalms.

Unser Heyland steht gebunden, Wollet striemen, voller blut, Und fühlt so viel neue wunden, Als der kriegs-knecht streiche thut. Seht, was seine liebe kan, Und wir dencken kaum daran, Daß er wegen unsrer schulden Dieses alles muß erdulten.

2. Da die welt in seide pranget, Seht ihr König nackt und bloß, Da er anders nichts verlanget, Als uns in des Vaters schoos Dermaleins zu führen ein, Lassen wir von eitlem schein Lieber, als von seinen schlägen, Unsern eitlen sinn bewegen.

3. Lehre mich, o Heyl der armen! Deiner streiche hohen werth, Was dadurch für ein erbarmen, Und für trost mir wiederfährt, Daß dein blut, so von dir fleußt, Ein bewährter balsam heißt, Dessen kraft die sünden-beulen Kan des alten Adams heilen.

4. Laß mich etwas mit empfinden, Wie dich deine geissel schmertzt, Wann mein hertz durch schwere sünden JEsu deine gunst verletzt. Schone meines ruckens nicht, Doch verbirg nicht dein gesicht, Wann von deiner strafe-ruthen Mir so sehr die striemen bluten.

5. Wann ich nach dem alten bunde, Und dem allgemeinen schluß, Endlich in der letzten stunde Mit dem tode kämpfen muß, Dann, o HErr! so zeige bald Mir die tröstliche gestalt, Wie vom scheitel bis zun füssen Deines blutes ströhme fliessen.

6. Laß die säule, die dich hielte, Als dein leib von grosser pein Keine lebens-kräfte fühlte, Mir der flammen-säule seyn, Die mich durch das todte meer, Und der teufel finstres heer, Wann ich soll mit ihnen streiten, Mag bis in dein reich begleiten.

113 M. Liebster JEsu, trost.

Wann der mensch an Christi leiden Sich mit solchem trost will weyden, Den des fleisches sinn erdacht, Bleibt er in den sünden liegen, Will mit seinem wahn sich gnügen, Und ob er viel klagens macht Von des HErren tod und schmertzen, Geht es ihm doch nicht zu hertzen.

2. Aber

2. Aber meines geistes sehnen
Sey, zum sterben zu gewöhnen
Den so tief verderbten sinn: Hab
ich die gemeinschaft funden Sei-
nes leidens, seiner wunden, Geb
ich alles andre hin: Fahr nun
hin, du eitles wesen! Laß mir,
was ich mir erlesen.
3. Diesen nutzen zu verstehen,
Und als weisheit anzusehen, Sol-
len meine sorgen seyn. Christus
hat sich mir ergeben, Ihm will
ich hinführo leben, Ich bin sein,
und er ist mein. Ich will ihn ins
hertze schliessen, Und ihn nimmer
draus vermissen.
4. Dieses drücket den hochmuth
nieder, Gibt in schwachheit stär-
cke wieder, In betrübniß hälts
empor; Dieses lehrt in leyd und
freuden Ubermasse zu vermeiden.
Aus der schwermuth fliehts hervor:
Ja ich find die höchste stille, Wann
am creutze hängt mein wille.
5. Hast du, JEsu! meinen wil-
len, So wirst du in mir erfüllen,
Was wohl angefangen heißt: Auf
den tag, da du wirst kommen,
Wird von mir sein weggenom
men, Was nicht kommt von dei-
nem Geist, Dessen siegel bleibt im
sterben, Und läßt mich das leben
erben.

114. Mel. des 42. Psalms.

Wohl mit fleiß das bittre lei-
den Und den tod o mensch,
betracht, So für uns und
alle heyden JEsus Christus voll-
enbracht, Dann sein theur ver-
gossen b'ut Löschet aus der höllen
glut, Und erwirbet uns das leben,
So wir vest an Christum gläuben.
2. Von Jerusalem ihr herren,
Sprach Judas, der zwölfen ein :,:
Wo mit wollt ihr mich beehren,
So will ich den HErren mein
Euch verrathen in der nacht,
Solchs die jüden frölich macht,
Dreyßig silberling ihm gaben,
Geld und guth der geitz will haben.
3. Zu Jerusalem im garten Chri-
stus bätet in der nacht :,: Seiner
feinde thät erwarten, Rief den
Vater auch mit macht: Abba,
lieber Vater mein, Laß mich
überhoben seyn, Diesen kelch zu
trincken stille, Doch gescheh al-
lein dein wille.
4. Dreymal JEsus also bätet
Angst und noth ergreiffet ihn:
Ach! nun wachet doch, und bätet,
Bät't mit mir, ihr jünger mein,
Meine seel zu dieser frist In den
tod betrübet ist, Ach wie bin ich
nun verlassen, HERR, mich
züchtige mit massen.
5. Alle stammen aus der höllen
Zu dem Heyland schlagen hin :,:
Schweiß und blut aus ihm thut
quellen, GOttes zorn erschrecket
ihn. Alle sünd der gantzen welt
Fühlet greiflich dieser held, Drum
er mit dem tode ringet, Greifft
lieb ihn darzu zwinget.
6. Bald sich krieges-knecht ein-
stellen, Judas der war ihr haupt-
mann :,: Her, her, her, ihr spieß-
gesellen, Den ich küß den greiffet
an. Sey gegrüsset, meister mein!
Kommst du, Judas, drum herein,
Mich mit küssen zu verrathen?
O der schnöden übelthaten!
7. Die gesandten JEsum greiffen
Und mit stricken bunden hart :,:
Seine jünger von ihm liessen, Er
allein mußt auf die fahrt. In
des Hohenpriesters haus Gab man
ihm dem ersten stoß, Mit lügen
und backenstreichen, Mit schmäh-
wort und spötter-zeichen.
8. Simon Petrus seinen HErren
Dreymal da verläugnen thät :,:

Doch

och thät er sich bald bekehren, eine sünd erkennet GOTT, der Judas hencket sich, Als er achet GOtt's gericht, Drum n wurzel alles bösen Ist der eitz mit seinem wesen.

Früh des morgens JESUM ellen Vor das peinlich hals-ge icht :,: Die ihn billig loben sol en, Klagen ihn an mit gedicht Solch's Pilatus mercket bald, Der vom Kayser hat gewalt leber menschen-blut und leben, Ferne los wolt er ihn geben.

Keine schuld ich an ihm fin e, Sprach er zu den klägern sein: ich vermercke keine sünde, So des todes würdig seyn. In dem hart-verstockten sinn, Wes, und creutzige nur ihn, Schreyen sie mit grossem hauffen, Dißmal soll er nicht entlauffen.

11. Drauf gegeisselt und gekrönet Ward für uns der fromme GOtt: Hart geschlagen und verhöhnet Von der schnöden krieges-rott: Daß die striemen schwitzten blut. Ach! in solche grosse noth Haben wir ihn bracht mit sünden, Unser sünd hat ihn verwundet.

12. Hoch ein creutze ward erhaben Auf dem berge Golgatha :,: Händ und füsse man durchgraben, Hat man JEsu Christ gethan. An das Creutz geschlagen ist Unser Heyland JESUS Christ, Mit schmertzen ward er beladen, Hohn und spott trug er zu schaden.

13. Schwartze finsterniß bedecket Berg und thal und alles land :,: Die natur, die sonn erschrecket, Vor der Jüden sünd und schand. Vater! in die hände dein Ich befehl die seele mein, Rief JEsus mit lauter stimmen, Damit schiede er von hinnen.

14. Lob und preiß von gantzem hertzen Sag ich dir, o GOttes Sohn :,: Für den tod und alle schwertzen, Für die schwere passion, Damit meine sünden-last Du von mir genommen hast, Und mein strafe ausgestanden, Nun ich nimmer werd zu schanden.

Oster-Festis-Gesänge.

115. Also heilig ist der tag, Daß ihn niemand mit loben erfüllen mag, Dann allein der einig GOttes Sohn, Der die höll überwand, Und den leidigen teufel darinnen band, Damit erlößt er die gantz Christenheit, Das war Christus selber, Kyrieleison.

116. In eigener Melodie.

Christ ist erstanden von dem tod, Erquickt aus aller angst und noth, Ein König in allem lande, Zerrissen sind all bande, Herrlich ist jetzt sein schande.

2. Im glauben laßt uns zu ihm gahn, Es ist fürwahr kein falscher wahn, Er trägt noch seine wunden, Wahrhaftig ist er funden, Und treu an seinen freunden.

3. Wo ist nun der grosse poch und zwang, Den der unglaub geübt hat lang, Christ war allein entschlafen, Mit seines wortes waffen Will er die welt jetzt strafen.

4. Sey wohlgemuth, du kleine heerd, In deiner trübniß hie auf erd, Du wirst noch überwinden, GOtt hält ob seinen kindern, Starck genug ist er den feinden.

5. HERR JEsu Christ, erweck uns all, Daß unsers keins von dir abfall, Daß wir uns nicht versäumen, So du zu g'richt wirst kommen, Und samlen deine frommen.

6. Gib

6. Gib uns, daß wir in mittler zeit
Keiner den andern haß noch neid,
Wir sind all unnütz knechte, Und
von ein'm argen g'schlechte, Wo
uns nicht hilft dein g'rechte.

117. In bekannter Melodie.

Christ ist erstanden, Von der marter alle, Deß sollen wir alle frölich seyn, Christ der will unser trost seyn, Alleluja.
2. Wär er nicht erstanden, So wär die welt vergangen, Seit daß er erstanden ist, So loben wir den HErren Christ, Alleluja.
3. Erstanden ist der heilig Christ, Der aller welt ein tröster ist, Alleluja, Alleluja, Alleluja, Alleluja.

118. In eigener Melodie.

Christ lag in todes banden, Für unser sünd gegeben Der ist wieder erstanden, Und hat uns bracht das leben, Deß wir sollen frölich seyn, GOtt loben und ihm danckbar seyn, Und singen, Halleluja, Halleluja.
2. Den tod niemand bezwingen kont Bey allen menschen kindern, Das machet alles unsre sünd Kein unschuld war zu finden, Davon kam der tod so bald, Und nahme über uns gewalt, Hielt uns in sein'm reich gefangen, Hallel.
3. Drum JEsus Christus, GOttes Sohn, An unser statt ist kommen, Und nahm auf sich der sünden lohn Damit dem tod genommen All sein recht und sein gewalt, Da bleibet nichts dann tods-gestalt, Den stachel hat er verlohren, Halleluja.
4. Es war ein wunderlicher krieg, Da tod und leben rungen, Das leben doch behielt den sieg, Es hat den tod verschlungen, Die brift hat verkündigt das, Wie ein tod den andern fraß, Ein spott aus dem tod ist worden, Halleluja.
5. Hie ist das rechte oster-lamm, Davon GOtt hat gebotten, Das ist nun an des creutzes stamm In heisser lieb gebraten, Deß blut zeichnet unsre thür, Das hält der glaub dem tode für, Der würger kan uns nicht rühren, Halleluja.
6. So feyren wir das hohe fest, Mit hertzens-freud und wonne, Das uns der HErr erscheinen läßt, Er selber ist die sonne, Der durch seinen gnaden-glantz, Erleuchtet unsre hertzen gantz, Der sündennacht ist vergangen, Halleluja.
7. Wir essen nun und leben wohl Im süssen teig der gnaden, Der alte sauerteig nicht soll Der frommen hertz beladen. Christus will die speise seyn, Und nähren unsre seel allein, Der glaub kan sein nur leben, Halleluja.

119. Mel. Was GOtt thut, das.

Du kommst HERR JEsu, aus dem grab, Zerschlägst des todes bande: Des sieges reiche frucht und gab Bringst uns zum gnaden-stande: So sind wir frey Von sclaverey, Davon du uns entbunden, Weil du hast überwunden.
2. O daß ich recht den theuren sieg Zur beßrung möcht verstehen; Dann sonsten ich im grabe lieg, Und kan zu dir nicht gehen. Es kan das licht Uns anders nicht Im glauben zu dir führen, Wo wir nicht busse spühren.
3. So kehr dann JEsu, bey mir ein Und bring in mir das leben; So wird dein theurer gnadenschein Mich aus dem tod erheben, Ich werd in dir Die ofne thür

Zur

ür ewgen ruhe finden, Und
nt dir überwinden.
. Vertreib den schlaf der sicher-
eit, Daß ich beym frühen mor-
en Zu suchen dich, sey stets be-
eit, Ob du dich gleich verborgen.
s ist noch heut die gnadenzeit,
eß in mich im lichte wandeln,
in allem weislich handeln.
. Laß mich des neuen lebens kra't
uch in mir stets verspühren, Daß
ch die rechte ritterschaft Im
lauben mög vollführen, Des
eistes pfand, Das deine hand
Zum siegen mir gegeben, Bereite
nich zum leben.

120. In eigener Melodie.

Erschienen ist der herrlich tag,
Dran sich niemand gnug
freuen mag, Christ, unser
HErr heut triumphirt, All seine
feind gefangen führt, Halleluja.
2. Die alte schlang, die sünd und
tod, Die höll, all jammer, angst
und noth, Hat überwunden JE-
sus Christ, Der heut vom tod
erstanden ist, Halleluja.
3. Am sabbath früh mit specerey
Kamen zum grab Marien drey,
Daß sie salbten Marien Sohn,
Der von dem tod erstanden schon,
Halleluja.
4. Wen sucht ihr da? der engel
sprach: Christ ist erstanden, der
hie lag, Hier seht ihr die schweiß-
tüchelein, Geht hin, und sagts
den jüngern seyn, Halleluja.
5. Der jünger furcht und hertze-
leid, Wird heut verkehrt in lau-
ter freud, So bald sie nur den
HErren sahn, verschwand ihr
trauren furcht und sag'n, Hall.
6. Der HErr hielt ein freundlich
gespräch Mit zweyen jüngern auf
dem weg, Für freud das hertze
ihnen brannt, Am brodbrechen
ward er erkannt, Halleluja.
7. Unser Simson der starcke held,
Christus, den stärckern löwen fällt,
Der höllen pforten er hinträgt,
Dem teufel er sein g'walt er-
legt, Halleluja.
8. Jonas im wallfisch war drey
tag, So lang Christus im grab
auch lag, Dann länger ihn der
tod kein stund In seiner macht
behalten kont, Halleluja.
9. Sein'n raub der tod mußt fah-
ren lahn, Das leben siegt, und
g'wann ihm an, Zerstöret ist nun
all seine macht, Christ hat das
leben wiederbracht, Halleluja.
10. Heut gehn wir aus Egypten-
land, Aus Pharaonis dienst und
band, Und das recht Osterlämb-
melein Wir essen heut bey brod
und wein, Halleluja.
11. Auch essen wir die süssen bred,
Die Moses GOttes volck gebott,
Kein sauerteig soll bey uns seyn,
Daß wir leben von sünden rein,
Halleluja.
12. Der würg-engel vorüber geht,
Kein erstgeburt er bey uns schlägt,
Unser thür-schwell hat Christi
blut Bestrichen, das hält uns
in hut, Halleluja.
13. Die sonn, die erd, all creatur,
Und was betrübet war zuvor,
Das freut sich heut an diesem
tag, Da der welt-fürst darnie-
der lag, Halleluja.
14. Drum wir auch sollen frölich
seyn, Singen das Halleluja fein,
Und loben dich, HERR JESU
Christ, Zu trost du uns erstan-
den bist, Halleluja.

121. In eigener Melodie.

Erstanden ist der heilig Christ,
Alleluja, Alleluja, Der aller
welt ein tröster ist, Alleluja,
Alleluja.
2. Und wär er nicht erstanden,

Alle-

Alleluja, Allel. So wär die welt vergangen, Alleluja, Allel.

3. Und seit daß er erstanden ist, Alleluja, Alleluja, Loben wir den HErren JEsum Christ, All. Allel.

4. Es giengen drey heilige frauen, Allel. Allel. Des HErren grab früh zu schauen, Allel. Allel.

5. Sie suchten den HErren JEsum Christ, Allel. Allel. Der von dem tod erstanden ist, All. All.

6. Sie funden bald zween engel dort, All. All. Die sagten ihn'n viel trostes-wort, All. All.

7. Erschrecket nicht, und freut euch sehr, Allel. All. Er ist nicht da, das grab ist leer, Allel. Allel.

8. Sag an, o lieber engel fein, Allel. All Wo find ich dann den HErren mein, Alleluja, All.

9. Er ist erstanden von dem tod, Allel. All. Ich bin euch heut ein friedens bott, Alleluja, Allel.

10. Zeig uns den HErren JEsum Christ, Allel. All. Der von dem tod erstanden ist, Allel. Allel.

11. So trett't herzu, und seht die statt, Allel. Allel. Da man ihn hingeleget hat, Allel. Allel.

12. Der HErr ist weg, ich weiß nicht wo, Allel. All. Wann ich ihn hätt, so wär ich froh, All All.

13. Seht an das tuch, darinn er lag, Allel. All. Gewickelt bis an dritten tag, Alleluja, Allel.

14. Wir sehn, daß er erstanden ist, Allel. All. Doch wo ist der HErr JEsus Christ, Allel. All.

15. Geht hin ins Galiläisch land, Allelluja, All. Wie er euch selber hat gemahnt, Alleluja, Allel.

16. Alda findt euch bey ihm selbst ein, Allel. All. So könt ihr alle frölich seyn, Allel. Allel.

17. Sagt Petro und den jüngern an, Allel. All Daß jeder dort ihn sehen kan, Alleluja, Allel.

18 Nun singet all zu dieser frist, Alleluja, Allel. Erstanden ist der heilge Christ, Alleluja, All.

19 So laßt uns alle frölich seyn Alleluja, All. Und Christ soll unser tröster seyn, Alleluja, All.

20. Ehr sey dem Vater und dem Sohn, Allel. All. Samt heilgem Geist in einem thron, Allel. All.

122. Eine andere Composition. Nach mehrern Umständen der Auferstehung JEsu Christi geändert.

Erstanden ist der heilge Christ, Lobt ihn und sagt Halleluja! Der aller welt ein tröster ist, Hat nun gesiegt, Halleluja.

2. Und wär er nicht erstanden, So hieß es nicht, Halleluja, So wär kein trost vorhanden, Wo bliebe das Halleluja?

3. Und seit daß du erstanden bist, So singen wir, Halleluja! So loben wir dich, JEsum Christ, Von hertzen-grund, Halleluja.

4. Es giengen drey heilge frauen, Nach dem sabbath, den ersten tag, Des HErrn grab früh zu schauen, Und ihm zu salben, da er lag.

5. Sie suchten den HErrn JEsum Christ, Mit vieler sorg, der nicht mehr da, Der von dem tod erstanden ist Mit großer kraft Halleluja.

6. Sie funden bald zween engel dort Beym offnen grab, die saßen da, Die sagten dieses trostes-wort, Weil man sie sehr erschrocken sah.

7. Erschrecket nicht, freut euch vielmehr, Ihr sucht den HErrn, er ist nicht da, Der stein ist weg, das grab ist leer, Sucht ihn nicht hier. Halleluja.

8. Wie kan ich ohn ihn ruhig seyn, Sprichst du: ich such, so viel ich kan, Wo find ich ihn? er ist ja

mein,

mein, Ist er nicht da, wo ist er dann?
9. Er ist erstanden von dem tod, GOTT ist euch nun mit troste nah, Der engel ist ein friedensbott Vom himmel her. Halleluja!
10. Zeig mir, sprichst du, den JEsum Christ, Daß ich ihn seh, wie ich ihn sah, Der von dem tod erstanden ist, Wie mir gesagt. Halleluja!
11. So trett't herzu und seht die stätt Im leeren grab, er ist nicht da, Da man ihn hingeleget spät, Vor dem sabbath. Halleluja!
12. Der HErr ist weg, ich weiß nicht wo, O wäre mir mein JEsus nah! Wann ich ihn hätt, so wär ich froh, Er ist mein trost. Halleluja.
13. Seht an das tuch darinn er lag, Mit specereyen, die noch da, Gewickelt bis am dritten tag, Denckt an sein wort. Halleluja.
14. Wir sehn, daß er erstanden ist, Und lebt, wie ers verkündigt hat. Doch wo ist der HERR JEsus Christ, Daß wir ihn sehen in der that.
15. Geht hin ins Galiläisch land, Sprach er, und suchet ihn allda, Wie er euch selber hat ermahnt, Gedenckt daran. Halleluja!
16. Allda findt euch bey ihm selbst ein, Daß ihr ihn seht, und syd ihm nah, So könnt ihr alle frölich seyn, Zu seinem preis. Halleluja!
17. Sagts Petro und den andern an, Erzählet ihnen, was geschah, Daß leder auch ihn sehen kan, Sie thäten so. Halleluja!
18. Nun singet all zu dieser frist, Lobt ihn und sagt: Halleluja! Erstanden ist der heilge Christ, Der ewig lebt. Halleluja!
19. So laßt uns alle frölich seyn, und singen wohl: Halleluja! Christus soll unser tröster seyn, Und bleiben stets. Halleluja!
20. Ehr sey dem Vater und dem Sohn In ewigkeit, Halleluja! Samt heilgem Geist in einem thron. Halleluja! Halleluja!

123. Mel. Wir danken dir HErr.

Früh morgens, da die sonn aufgeht, Mein Heyland Christus, aufersteht, Vertrieben ist der sünden-nacht, Licht, heyl und leben wieder bracht, Alleluja.
2. Lieg ich in trübsals-nacht und noth Verschlossen, gleich als wär ich todt, Läßt du mir früh die gnaden-sonn Aufgehn nach trauren freud und wonn, Alleluja.
3. Nicht mehr, als nur drey tage lang Mein Heyland bleibt im todes-zwang Den dritten tag durchs grab er dringt, Mit ehren seine siegs-fahn schwingt, Allel.
4. Jetzt ist der tag, da oft die welt In angst und schmach die Christen hält, Drauf folgt der sabbath in dem grab, darinn ich ruh und frieden hab, Alleluja.
5. In kurtzem wach ich frölich auf, Mein oster-tag ist schon im lauf, Ich wach auf durch des HErren stimm, Veracht den tod mit seinem grimm, Alleluja.
6. Am creutz läßt Christus öffentlich Vor allem volcke tödten sich, Da er durchs todes kercker bricht läßt ers die menschen sehen nicht, Alleluja.
7. Sein reich ist nicht von dieser welt, Kein groß gepräng ihm hier gefällt, Was schlecht und niedrig geht herein, Soll ihm das allerliebste seyn, Alleluja.
8. Hier ist noch nicht recht kund gemacht Was er aus seinem grab gebracht, Der grosse schatz, die

reiche beut, Drauf sich ein Christ so hertzlich freut, Alleluja.

9. Der jüngste tag wirds zeigen an, Was er für thaten hat gethan, Wie er der schlangen kopf zerknickt, Die höll zerstöhrt, den tod erdrückt, Alleluja.

10. Da werd ich Christi herrlichkeit Anschauen ewig voller freud, Ich werde sehn, wie alle feind Zur höllen-pein gestürtzet seynd, Alleluja.

11. Der HErr den tod zu boden schlägt, Da er selbst tod, und sich nicht regt, Geht aus dem grab in eigner kraft, Tod, teufel, höll an ihm nichts schaft, All.

12. O wunder-groser starcker held! Wo ist ein feind, den er nicht fällt? Kein angst-stein liegt so schwer auf mir, Er wälzt ihn von des hertzens-thür, All.

13. Kein creutz und trübsal ist so tief, Mein Heyland thut darinn ein griff, Führt mich heraus mit seiner hand, Wer mich will halten wird zu schand, All.

14. Und daß der HErr erstanden sey, Das ist von allem zweifel frey, Der engel selbst bezeugt es klar, Das leere grab machts offenbar, All.

15. Lebt Christus, was bin ich betrübt? Ich weiß, daß er mich hertzlich liebt, Wann mir gleich alle welt sünd ab, Gnug daß ich Christum bey mir hab, All.

16. Er nährt, er schützt, er tröstet mich, Sterb ich, so nimmt er mich zu sich, Wo er jetzt lebt, da muß ich hin, Weil ich ein glied sein's leibes bin, All.

17. Durch seiner auferstehung kraft Komm ich zur engel brüderschaft, Durch ihn bin ich mit GOtt versöhnt, Die feindschaft ist ganz abgelehnt, All.

18. Mein hertz darf nicht entsetzen sich, GOTT und die engel lieben mich, Die freude die mir ist bereit, Vertreibet furcht und traurigkeit, Alleluja.

19. Für diesen trost, o groser Held, HErr JEsu, danckt dir alle welt, Dort wollen wir mit grosem fleiß Erheben deinen ruhm und preiß, Alleluja.

124. In eigener Melodie.

Heut triumphiret GOttes Sohn, Der von dem tod erstanden schon Mit groser macht und herrlichkeit, Ihm dancken wir in ewigkeit, Alleluja.

2. Er hat des tods und teufels macht Zerstöhrt, den sieg davon gebracht, Wie pflegt zu thun ein starcker held, Der seinen feind gewaltig fällt, Alleluja.

3. O süssester HERR JESU Christ, Der du der sünder Heyland bist, Führ uns durch dein barmhertzigkeit Zu dir in deine herrlichkeit, Alleluja.

4. Nun kan uns kein feind schaden mehr, Ob er gleich wütet noch so sehr, Es liegt im koth der arge feind, Wir aber GOttes kinder seynd, Alleluja.

5. Deß dancken wir dir allzugleich, Und sehnen uns ins himmelreich, Es gehet zum end, GOtt helf uns all, So singen wir mit grosem schall, Alleluja.

6. GOtt Vater in dem höchsten thron, Samt Christo, seinem lieben Sohn, Dem heilgen Geiste gleicher weis In ewigkeit sey lob und preis, Alleluja.

125. Mel. des 144. Psalms.

Ich weiß gewiß, daß mein Erlöser lebet, Sünd, teufel, tod, und was ihm wiederstrebet, Hat er erlegt; er stehet

auf

auf dem staub Der allerletzt, und heilet aus den raub. Die erde bebt, Da er den fuß aufsetzet, Trotz, daß ihn mehr ein fernlich verletzet, Es blitzt um ihn, wann er vom grab aufführt, Er ist der HErr, dem alle macht gehört.

2. Er hatte zwar vom bach am weg getruncken, Doch ist sein muth ihm keinesmegs gesuncken: Er hebt das haupt nun sieghaft in die höh, Kein feind ist mehr, der gegen ihm bestieh. Dein ehr und ruhm, da es dir so gelungen, Sey ewiglich, o sieges-fürst! besungen: Die schlüssel sind bey dir vor höll und tod, Es tritt dein volck nun ewig keine noth.

3. HErr! laß auch uns vom tod ins leben dringen, Hilf, wann es kommt zum todes-kampf, vollbringen: Den zweyten tod laß an uns keinen theil, Erweck uns hier, reiß ab die starcke seil, Die leib und seel in sünden-tod verheften, Erfüll uns jetzt mit neuen lebens-kräften, Und ruf einmal die leiber aus dem grab, Daß leib und seel in dir das leben hab.

126. Mel. Zeuch mich, zeuch.

JEsu, der du thür und riegel Hast des todes aufgemacht, Und im grabestein und siegel Hast so viel als nichts geacht, Mache doch mein hertze frey, Daß es nicht verschlossen sey.

2. Solt ich gleich wie jene stehen Vor deinem grab, und trostlos seyn? Laß mich deinen engel sehen, Der mich führ zur wahrheit ein; Bis ich alles recht und wohl Glaube, was ich glauben soll.

3. Oder solt ich, wie die jünger, Noch mit zweifel seyn geplagt? Ach so bin ich wohl geringer, Daß mein hertz nach trost frägt Jetzund, da des wortes schein Uns ja leuchtet hell und rein.

4. Ihnen schien hernach gar heiter Das zuvor verborgne licht, Daß sie selbst als wahre streiter, Durch ihr blut ein groß gewicht Deiner wahrheit beygelegt, Keinen zweifel mehr gehegt.

5. Ach so streck auch zu mir kleinen, Hirte! deine gnaden-hand, Laß dein wort mir helle scheinen, Bis ich komm ins vaterland. Und ich gantz vom zweifel frey, In dir selbst verkläret sey.

6. In mir selbst bin ich erstorben, Wecke mich, mein Heyland! auf: Daß der Geist den du erworben, Führe täglich meinen lauf; Und ich auf der rechten bahn Dir beständig klebe an.

7. Künftig wird die zeit erscheinen, Da mir selber auferstehn, Und zu dir mit fleisch und beinen Werden aus dem grabe gehn; Ach verleyh, daß dieser tag Ewig mich erfreuen mag.

127. In bekannter Melodie.

JEsus Christus unser Heyland, Der den tod überwand, Ist auferstanden, Die sünd hat er gefangen, Kyrieleison.

2. Der ohn sünde war gebohren, Trug für uns GOttes zorn, Hat uns versöhnet, Daß uns GOtt sein huld gönnet, Kyrieleison.

3. Tod, sünd, teufel, leben und gnad, All's in händen er hat, Er kan erretten Alle, die zu ihm tretten, Kyrieleison.

128. Mel. Eins ist noth, ach.

JEsus, der zu uns auf erden Kam, als GOttes ebenbild, Doch in menschlichen geberden, Und in knechts-gestalt verhüllt, War hirte, und suchte die

irrende schaafe, Er litte die ihnen gedrohete strafe, Und gab sich mit einem geduldigen sinn, Zum besten der heerde, ins leyden dahin.

2. Doch, da er den tod geschmecket, Hast du, GOtt, durch starcke hand Ihn bald aus dem grab erwecket, Und der krone werth erkannt: Du warest mit seiner bezahlung zufrieden; Drum hat er verwesung und moder vermieden, Drum wurd er aus banden des todes geführt, Und mit der unendlichen klarheit gezieret.

3. Ey, so ist der haß gehoben, Und die feindschaft abgethan; Wir hierunten, und dort oben, Sehen uns jetzt freundlich an: Dann weil du vom frieden den namen wilt führen, Und deine erlößten im frieden regieren, So folget, daß, wer dich im Sohne verehrt, Wird von dir gar gnädig und willig erhört.

4. Höre dann, o GOtt! das flehen, Dessen, der vor dir sich stellt: Laß mich immer fertig flehen, Das zu thun, was dir gefällt: Laß, gütiger Vater, mich kräfte vermercken, Den glauben zu üben in heiligen wercken, Verleyhe mir reichlich den himmlischen Geist, Den uns der erstandene JEsus verheißt.

5. Durch des Geistes reine triebe Schaffe alles gut in mir, Sanftund demuth, zucht und liebe, Und was sonst gefällig dir: Ach laß mich im blute des tilgers der sünden Auch heiligungs-kräfte zur seligkeit finden: Sobrichte ich fertig zum himel den gang, Und sage dir, friedens GOtt, ewigen danck.

Mel. Meinen JEsum laß.

129. JEsus meine zuversicht, Und mein Heyland ist im leben, Dieses weiß ich, solt ich nicht Darum mich zufrieden geben? Was die lange todes-nacht Mir auch für gedancken macht.

2. JEsus, der mein Heyland, lebt, Ich werd auch das leben schauen, Seyn, wo mein erlöser schwebt; Warum solte mir dann grauen? Lässet auch ein haupt sein glied, Welches es nicht nach sich zieht?

3. Ich bin durch der hoffnung band Zu genau mit ihm verbunden, Meine starcke glaubenshand Wird in ihn gelegt befunden, Daß mich auch kein todes-bann Ewig von ihm trennen kan.

4. Ich bin fleisch, und muß daher Auch einmal zu aschen werden, Das gesteh ich, doch wird er Mich erwecken aus der erden, Daß ich in der herrlichkeit Um ihn seyn mög allezeit.

5. Dann wird eben diese haut Mich umgeben, wie ich glaube: GOtt wird werden angeschaut, Wann ich auffieb aus dem staube, Und in diesem fleisch werd ich, JEsum sehen ewiglich.

6. Dieser meiner augen licht Wird ihn, meinen Heyland, kennen: Ich, ich selbst, kein fremder nicht, Werd in seiner liebe brennen; Nur die schwachheit um und an Wird von mir seyn abgethan.

7. Was hie krancket, seufzt und sieht, Wird dort frisch und herrlich gehen. Irdisch werd ich ausgesät, Himmlisch werd ich auferstehen. Hier geh ich natürlich ein, Nachmals werd ich geistlich seyn.

8. Seyd getrost und hoch erfreut, JEsus trägt euch, meine glieder! Gebt nicht statt der traurigkeit, Sterbt ihr, Christus tröst euch wieder, Wann die letzt posaun erklingt, Die auch durch die gräber dringt.

9. Lacht

9. Lacht der finstern erden-kluft,
Lacht des todes und der höllen,
Dann ihr sollt euch durch die luft
Eurem Heyland zugesellen: Dann
wird schwachheit und verdruß Liegen unter eurem fuß.

10. Nur, daß ihr den geist erhebt
Von den lüsten dieser erden, Und
euch dem schon jetzt ergebt, Dem
ihr beygefügt solt werden, Schickt
das hertze da hinein, Wo ihr ewig
wünscht zu seyn.

130. Mel. Nun freut euch, lieb.

Ihr Christen seht, daß ihr ausfegt, Was sich in euch von
sünden Und altem sauerteig
noch regt, Nichts muß sich deß
mehr finden, Daß ihr ein neuer
teig möcht seyn, Der ungesäuert
sey und rein, Ein teig, der GOtt
gefalle.

2. Habt doch darauf genaue acht,
Daß ihr euch wohl probiret, Wie
ihrs vor GOtt in allem macht,
Und euren wandel führet. Ein
wenig sauerteig gar leicht Den
gantzen teig fortan durchschleicht,
Daß er wird gantz durchsäuert.

3. Also es mit den sünden ist, Wo
eine herrschend bleibet, Da bleibt
auch, was zu jeder frist Zum bösen ferner treibet. Das oster-lamm
im neuen bund Erfordert, daß
der hertzen-grund Gantz rein in
allem werde.

4. Wer ostern halten will, der
muß Dabey nicht unterlassen Die
bittern falschen wahrer buß, Er
muß das böse hassen: Daß Christus unser Oster-Lamm, Für uns
geschlacht ans creutzes-stamm, Ihn
durch sein blut rein mache.

5. Drum laßt uns nicht im sauerteig Der bosheit ostern essen, Auch
nicht in schalckheit, ob sie gleich
Uns hat sehr hart besessen: Vielmehr laßt uns die oster-zeit Im
süssen teig der lauterkeit Und
wahrheit Christlich halten.

6. HErr JEsu, Oster-Lamm!
verleih Uns deine oster-gaben, Daß
wir im friede, und dabey, Ein reines hertze haben: Gib, daß in uns
dein heilig wort Der sünden-sauerteig hinfort Je mehr und
mehr aufege.

131. Mel. HErr Christ der ein.

Mein fels hat überwunden
Der höllen gantzes heer;
Der drache liegt gebunden; Die sünde kan nicht mehr
Mich durchs gesetz verdammen;
Dann alle zornes-flammen Hat
JEsus ausgelöscht.

2. Auf dann! mein hertz, und
bringe Dem Heyland dank davor,
Vertreib die furcht und schwange
Im glauben dich empor, Wirf
des gewissens nagen, Dein sorgen
und dein zagen, In Christi leeres
grab.

3. Ist JEsus auferstanden, Mit
herrlichkeit geschmückt, So bist
du ja den banden Des todes mit
entrückt. Kein fluch ist übrig bleiben, Die quittung ist geschrieben,
Daß alles sey bezahlt.

4. Gib mir nun glauben karheit,
Zu sehn, HErr JEsu Christ, Daß
du weg, lebe, wahrheit, Daß du
mein alles bist. Des zweifels
wolck vertheile, Geh auf, o sonn!
und heile Des glaubens dörre
hand.

5. Laß mich nicht länger wancken, Gleich einem rohr im wind:
Besänftige die gedancken, Die voller unruh sind; Du bist der stuhl
der gnaden, Wer mühsam und
beladen, Den ruft du ja zu dir.

6. Hast du den tod verschlungen,
Verschling ihn auch in mir; Wo

du bist durchgedrungen, Da laß mich folgen dir: Erfülle mein verlangen, Und laß den kopf der schlangen, In mir zertreten seyn.

7. Lebst du, laß mich auch leben, Als glied an deinem leib, Daß ich gleich einem reben, An dir, dem weinstock, bleib, Gib geistessaft zur nahrung, Gib stärcke zur bewahrung Der pflanzung deiner hand.

8. Leb in mir, als Prophete, Und leit mich in dem licht; Als Priester mich vertrete; Mein thun und lassen recht, Um deinen ganzen willen, Als Königs, zu erfüllen, Leb, Christe! leb in mir.

132. Mel. JEsu, meine freude.

Nun ist auferstanden Aus des todes banden GOtt und menschen Sohn: JEsus hat gesieget, Daß nun alles lieget Unter seinem thron. Alle feind, So viel ihr seynd, Hat er auf das haupt geschlagen, Ja gar schau getragen.

2. Daß er wollen sterben, War, uns zu erwerben Heil und seligkeit. Nachdem diß geschehen, Dörfen wir nun sehen, Daß vor kurtzer zeit Er zwar sich wahrhaftiglich In den tod um unser leben Hab dahin gegeben.

3. Niemand wird nun finden, Daß von unsern sünden Noch was übrig seyn, Weil der wiederkommen, Der sie abgenommen: Ja, indem er frey, So ist nun genug zu thun, Weil die zahlung ist befunden, Keiner mehr verbunden.

4. Was will uns nun schaden, Weil wir zu genaden Sind einmal gebracht, Will der teufel dräuen Dörfen wir nicht scheuen Sein verlohrne macht. Hier ist der, Vor welchem er Augenblicklich muß erbeben, Und hinweg sich heben.

5. Hölle, wilt du pochen, Der dich hat zerbrochen, Stellt sich lebend dar. Weil du nun gelassen, Und nicht möchtest fassen, Den, der bürge war: So hast du Fort immer zu Deines rechtes dich begeben Wider unser leben.

6. Laß die zähne blecken Und die händ ausstrecken Wider uns den tod: Dann sein pfeil und bogen Finden sich betrogen, Es hat keine noth; Ob er trift, Ists doch kein gift, Sondern muß mit seinen pfeilen Er vielmehr uns heilen.

7. Darum mir nicht grauet, Wann mein geist anschauet, Daß noch in das grab Ich mein müden glieder Werde legen nieder; Weil ich dieses hab Daß mein Hort Mir diesen ort Selbst mit seinem leibe weihe, Daß ich ihn nicht scheue.

8. So sind all wir Christen Dir und deinen lüsten Todt, o eitelkeit! Wie wir uns nun haben Lassen mit begraben Hier in dieser zeit, So wird er, Der grosse HErr, Uns hervor auch mit sich führen, Und mit kronen zieren.

9. Dann diß sicher stehet: Weil das Haupt nun gehet Aus dem grab heraus, Müssen auch die glieder Ohne zweifel wieder Aus dem todten-haus (Wann jetzund Die liebe stund Ihnen wieder gibt das leben) Zu ihm sich begeben.

10. O der grossen freude! Wer wolt nun das kleide Dieser sterblichkeit Nicht getrost ablegen? Weil ja doch hingegen Nach so kurtzer zeit JEsus Christ Bereitet ist, Ihn zu kleiden mit der sonne, In der himmels-wonne.

133. Mel.

133. Mel. Nun freut euch lieben. Oder: Allein GOtt in der höh.

O Tod! wo ist dein stachel nun? Wo ist dein sieg, o hölle? Was kan uns jetzt der teufel thun, Wie grausam er sich stelle? GOtt sey gedanckt, der uns den sieg, So herrlich hat nach diesem krieg, Durch JEsum Christ gegeben.

2. Wie streubte sich die alte schlang Als Christus mit ihr kämpfte: Mit list und macht sie auf ihn drang, Jedennoch er sie dämpfte; Ob sie ihn in die ferse sticht, So sieget sie darum doch nicht, Der kopf ist ihr zertreten.

3. Im leben Christus kommt herfür, Die feind nimmt er gefangen: Zerbricht der höllen schloß und thür, Trägt weg den raub mit prangen; Nichts ist, das in dem sieges-lauf Den starcken held kan halten auf, Weil er hat überwunden.

4. Des todes gift, der höllen pest, Ist unser heyland worden, Wann satan auch noch ungern läßt Von wüten und von morden; Und da er sonst nichts schaffen kan, Nur tag und nacht uns klaget an, So ist er doch verworfen.

5. Des HErren rechte stets behält, Den sieg, und ist erhöhet; Des HErren rechte mächtig zollt, Was ihr entgegen stehet: Tod, teufel, höll und alle feind, Durch Christi sieg gedämpfet seynd, Ihr zorn ist kraftlos worden.

6. Es war getödtet JEsus Christ, Und sieh, er lebet wieder: Weil nun das Haupt erstanden ist, Stehn auch auf seine glieder: Ist jemand Christo einverleibt, Im tod und grabe der nicht bleibt, Er lebt, ob er gleich stirbet.

7. Wer täglich hie durch wahre reu Mit Christo auferstehet, Ist dort vom andern tode frey, Derselb ihn nicht angeht: Genommen ist dem tod die macht, Unschuld und leben wiederbracht, Und unvergänglich wesen.

8. Das ist die reiche osterbeut Der wir theilhaftig werden, Fried, freude, heyl, gerechtigkeit, Im himmel und auf erden. Hier sind wir still und warten fort, Bis unser leib wird ähnlich dort Christi verklärtem leibe.

9. Der alte drach mit seiner rott Hingegen wird zu schanden: Ersiegt ist er mit schimpf und spott, Da Christus ist erstanden: Des Hauptes sieg der glieder ist, Drum kan mit aller macht und list Uns satan nicht mehr schaden.

10. O tod! wo ist dein stachel nun? Wo ist dein sieg, o hölle? Was kan uns jetzt der teufel thun, Wie grausam er sich stelle? GOtt sey gedanckt, der uns den sieg, So herrlich hat in diesem krieg, Durch JEsum Christ gegeben.

134. Mel. des 34. Psalms.

Preiset GOtt in allen landen, Jauchze, du erlöste schaar. Dann der HErr ist auferstanden, Der für uns gestorben war. HErr, du hast durch deine macht Das erlösungs-werck vollbracht, Du bist aus der angst gerissen, Daß wir enge ruhzentiessen.

2. Dann du hast die gruft verlassen, Da der sabbath war vorbey; Daß wir wohl zu hertzen fassen, Wie der tod der frommen sey, Ruhe nach vollbrachtem lauf; Dann schiest du die gräber auf, Und wann sie daraus erstanden, Ist ein sabbath noch vorhanden.

3. Muß ich gleich von hinnen fah-

ren, Schadet mir der tod doch nicht, Deine macht wird mich bewahren, Und du bleibst mein lebens-licht: Sterben ist mir nur gewinn, Also fahr ich freudig hin: Ewigs leben sollen haben, Die mit Christo sind begraben.

4. Laß mich heut und alle tage Durch dich geistlich auferstehn, Daß ich nicht gefallen trage, Mit der bösen welt zu gehn: Sondern trachte immerzu, Einzugehn zu deiner ruh: Daß mein leben sich verneue, Und ich mich in dir erfreue.

5. JEsus, mein Erlöser, lebet, Welches ich gewißlich weiß. Gebet, ihr erlöste, gebet Seinem namen danck und preis, Kommet her zu seiner gruft, Hört die stimme, die da ruft: JEsus, unser Haupt, lebt wieder, Durch ihn leben seine glieder.

135. Mel. Nun freut euch lieben.

Sey frölich alles weit und breit, Was vormals war verlohren, Weil heut der HErr der herrlichkeit, Den GOtt selbst auserkohren Zum sündenbüsser, der sein blut Am creutz vergossen uns zu gut, Vom tod ist auferstanden.

2. Wie schön hast du durch deine macht, Du wilder feind des lebens! Den lebens-fürsten umgebracht? Dein stachel ist vergebens Durch ihn geschossen schnöder feind! Du hättest warlich wohlgemeynt Er würd im staube bleiben.

3. Nein, nein, er trägt sein haupt empor, Ist mächtig durchgedrungen Durch deine bande, durch dein thor, Ja hat im sieg verschlungen Dich selbst, daß, wer sich ihm verschreibt, Von dir jetzt ein gespötte treibt, und spricht: wo ist dein stachel?

4. Dann deine macht ist gar dahin, Und keinen schaden bringet Dem, der sich stets mit hertz und sinn Zu diesem Fürsten schwinget, Der frölich spricht: Ich leb und ihr Solt mit mir leben für und für, Weil ich es euch erworben.

5. Der tod nun keine kraft hat mehr, Ihr dürfet ihn nicht scheuen Ich bin sein siegs-fürst und sein HErr, Des sollt ihr euch erfreuen, Darzu so bin ich euer Haupt, Drum werdet ihr, wann ihr nur glaubt, Als glieder mit mir leben.

6. Der höllen sieg ist auch jetzt mein, Ich habe sie zerstöret, Es darf nicht fürchten ihre pein, Wer mich und mein wort höret Und weil des teufels macht und list Gedämpft, sein kopf zertreten ist, Mag er ihm auch nicht schaden.

7. Nun, GOtt sey danck, der uns den sieg Durch JEsum hat gegeben, Der uns den frieden für den krieg, Und für den tod das leben Erworben, der die sünd und tod, Welt, teufel, höll, und was in noth Uns stürzet überwunden.

136. Mel. Allein GOtt in der.

Wach auf, mein hertz, die nacht ist hin, Die sonn ist aufgegangen, Ermuntre deinen geist und sinn, Den Heyland zu umfangen, Der heute durch des todes thür Gebrochen aus dem grab herfür, Der gantzen welt zur wonne.

2. Steh aus dem grab der sünden auf, Und such ein neues leben; Voll führe deinen glaubens-lauf, Und laß dein hertz sich heben Gen Himmel, da dein JEsus ist, Und such, was droben, als ein Christ, Der geistlich auferstanden.

3. Vergiß nur, was dahinten ist, Und tracht nach dem, was droben;

Damit

Damit dein hertz zu jeder frist Zu JEsu sey erhoben: Tritt unter dich die böse welt, Und strebe nach des himmels zelt, Wo JEsus ist zu finden.

4. Quält dich ein schwerer sorgenstein, Dein JEsus wird ihn decken, Es kan ein Christ bey creutzes-pein In fried und wonne leben; Wirf dein anliegen auf den HErrn, Und sorge nicht, Er ist nicht fern, Weil er ist auferstanden.

5. Es hat der löw aus Juda stamm Heut siegreich überwunden, Und das erwürgte GOttes lamm, Hat uns zum heyl gefunden. Das leben und gerechtigkeit, Weil er, nach überwundnen streit, Die feinde schau getragen.

6. Drum auf, mein hertz, fang an den streit, Weil JEsus überwunden: Er wird auch überwinden weit In dir, weil er gebunden Der feinde macht, [illegible] aufstehst, Und in ein neues leben gehst, Und GOtt im glauben dienest.

7. Scheu weder teufel, welt noch tod, Noch gar den höllen rachen: Dein JEsus lebt, Es hat kein noth, Er ist noch bey den schwachen Und den elenden in der welt, Als ein gekrönter sieges-held, Drum wirst du überwinden.

8. Ach! mein HErr JEsu! der du bist Von todten auferstanden, Rett uns aus satans macht und list, Und aus des todes banden, Daß wir zusammen insgemein Zum neuen leben gehen ein, Das du uns hast erworben.

9. Sey hochgelobt in dieser zeit Von allen GOttes-kindern, Und ewig in der herrlichkeit Von allen überwindern, Die überwunden durch dein blut: HErr JEsu, gib uns kraft und muth, Daß wir auch überwinden.

137. Mel. Wie schön leucht.

Willkommen! o du sieges-held! Dem höll und tod zu fusse fällt, Du schlangen-kopfzertreter, Nun hast du frölich obgesiegt, Weil unser feind zu boden liegt, Nach wunsch der ersten väter. Du bringst Und schwingst Deine fahne, Zum althane Aller himmel, Durch ein frohes sieges-getümmel.

2. Eh noch der morgen recht anbricht, So brichst du durch, du oster-licht! Und sprengst des todes bande: Kein feind dich länger halten kan, Du unerschrockner sieges-mann! Sein lohn ist schmach und schande. Mit macht Und pracht Siegt mein leben, Das sich geben, Für mich bösen, In den tod, mich zu erlösen.

3. Nun hat das finstre grab bedeckt, Was uns sonst so viel leyd erweckt, Die gröste [illegible] der sünden. [illegible] wir sind von allen plagen frey, Des todes stachel ist entzwey, Und nirgends mehr zu finden. Du bist, HErr Christ, Unser rächer, Höllen-brecher, Fürst und meister; Mächtig über alle geister.

4. Uns schadet nun der tod nichts mehr, Ob er gleich wütet noch so sehr, Er kan uns doch nicht tödten, Und sterben wir auch gleich dahin, So ist der tod nur ein gewinn, Der uns hilft aus den nöthen. Ein weg, Und steg, Ja ein wagen, Der uns tragen Kan in himmel, Aus dem bösen welt-getümmel.

5. Drum sey dir hertzlich danck gesagt, Daß du dein leben dran gewagt, Du grosser überwinder: Dein sieg hat uns das leben bracht Und tüchtig durch dein blut gemacht,

macht, Zur zahl der himmelskinder. Dafür Soll dir, Seelenretter, GOtt der götter, Von uns allen Ewig lob und danck erschallen.

Auf Christi Himmelfahrt.

138. Mel. des 100. Psalms.

Als vierzig tag nach Ostern warn, Und Christus wolt gen himmel fahrn, B'schied er sein jünger auf den berg, Vollend hat er sein amt und werck.

2. Er sprach: all ding erfüllet sind, Die man von mir geschrieben findt In Propheten und Moses lahr, Die schrift er ihn'n ausleget klar.

3. Also, sprach er: hats müssen seyn, Daß Christus litt des todes pein, Und must wieder vom tod auffstehn, Durch creutz und tod in sein reich gehn.

4. Im himmel ist mir all gewalt Geben, auf erden gleicher g'stalt, Deß solt ihr meine zeugen seyn, Solchs wird mein Geist euch lehren fein.

5. Geht hin, predigt in meinem nam'n Vergebung der sünd jedermann, Tauft und lehrt alle völcker gleich, Und sammlet mir ein ewig reich.

6. Wer glaubet und sich taufen läßt, Derselb die seligkeit hat vest, Wer aber nicht g'laubt, wird verdammt, Solchs der welt kind thut allesamt.

7. All's was ihr habt von mir gehört Mit fleiß daselb sie halten lehrt, Ich will bey euch seyn bis ans end, Wartet, bis ich mein'n Geist euch send.

8. Darnach hub auf der HErr sein händ, Segnet sie und schied behend Von ihn'n, und fuhr in himmel hoch, Elend die jünger sahn darnach.

9. In weissen kleidern stunden do Zwey männer, die sagten also: O ihr männer von Galiläa! Was seht ihr nach des himmels höh?

10. Dieser JEsus ist aufgenomm'n Im himmel, und wird wieder kommen, Gleich wie er auffuhr von euch jetzt, Zu des Vaters rechten er sitzt.

11. Sein reich hat er gefangen an, All's muß ihm nun seyn unterthan, Durchs wort er sich selbst sein kirch regiert, Mit gaben er sie schmücket und ziert.

12. Wie er nun in die höh aufsuhr, Defurt er uns des himmels thür, Die g'fängniß mit gefangen führt, Ohn end er nun herrscht und regiert.

13. Am jüngsten tag er zum gericht Wird kommen, und ausbleiben nicht, Sein kömmer er absondern wird Von böcken, der getreue hirt.

14. Auf deine zukunft wir begier Und seufzen, HErr Christ! hoffen wir, Komm, lieber HErr, erlös uns hier, Hol uns aus dem elend zu dir.

139. Mel. Allein GOtt in der höh.

Auf Christi himmelfahrt allein Ich meine nachfahrt gründe, Und allen zweifel, angst und pein Hiermit stets überwinde: Dann weil das Haupt im himmel ist, Wird seine glieder JEsus Christ Zur rechten zeit nachholen.

2. Weil er gezogen himmel an, Und grosse gab empfangen, Mein hertz auch nur im himmel kan, Sonst nirgends ruh erlangen: Dann wa mein schatz gekommen hin, Da ist auch stets mein hertz und sinn, Nach ihm mich stets verlanget.

3. Ach

3. Ach HErr! laß diese gnade mich Von deiner auffahrt spühren, Daß mit dem wahren glauben ich Mag meine nachfahrt zieren, Und dann einmal, wann dirs gefällt, Mit freuden scheiden aus der welt. HErr, höre doch mein flehen.

140. In eigener Melodie.

Auf diesen tag bedencken wir, Daß Christus aufgefahren, Und dancken GOtt aus höchster b'gier, Mit bitt, er woll bewahren Uns arme sünder hier auf erd, Allwo nichts ist, als viel gefährd, Die uns macht bang nach troste, Alleluja, Alle-Alleluja.

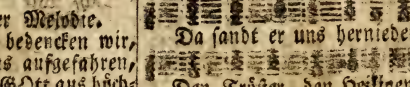
2. GOtt lob, es ist der weg gemacht, Uns steht der himmel offen. Christus schleuß auf mit grossem pracht, Für die, so darauf hoffen, Im glauben ist man freuden-voll, Dabey man sich doch hüten soll, Dem HErren nachzufolgen, Alleluja, Alle-Alleluja.

3. Wer nicht folgt, noch sein'n willen thut, Dem ist nicht ernst zum HErren, Dann er wird auch vor fleisch und blut Sein himmelreich versperren: Am glauben liegts, soll der seyn recht, So wird das hertz der treuen knecht Zum dienst gerichtet, All, Alle-All.

4. Solch himmelfahrt fäht in uns an, Bis wir den Vater finden, Und fliehn die welt und sündenbahn, Thun uns zu GOttes kindern: Die ziehn hinauf, und GOtt herab, An treu und lieb geht ihn'n nichts ab, Bis sie zusammen kommen, Alleluja, Alle-Alleluja.

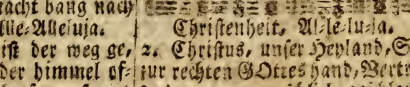
5. Dann wird der tag erst freudenreich, Wann uns GOtt zu ihm nehmen, Und seinem Sohn wird machen gleich, As wir dann jetzt bekennen; Da wird sich finden freud und muth, Zu ewger zeit beym höchsten Guth: Schenck uns, o GOtt! solch leben, Alleluja, Alle-Alleluja.

141. In eigener Melodie.

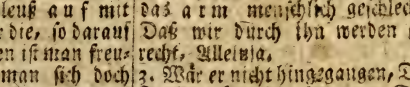


Da sandt er uns hernieder

Den Tröster, den Heiligen



Geist, Zum trost der armen



Christenheit, Alleluja.

2. Christus, unser Heyland, Sitzt zur rechten GOttes hand, Vertritt das arm menschlich geschlecht, Daß wir durch ihn werden gerecht, Alleluja.

3. Wär er nicht hingegangen, Der Tröster wär nicht kommen, Seit daß er nun hingangen ist, So haben wir den Geist durch Christ, Al.

142. Mel. Ermuntre dich, mein.

Du Lebens-Fürst, HErr JEsu Christ, Der du bist aufgenommen Gen himmel, da dein Vater ist, Und die gemein der frommen: Wie soll ich deinen grossen sieg, Den du durch einen schweren krieg Erworben hast, recht preisen Und dir genug ehr erweisen.

2. Du hast die höll und sündennoth Ganz ritterlich bezwungen; Du hast den teufel, welt und tod Durch deinen tod verdrungen; Du hast gesieget weit und breit: Wie werd ich solche herrlichkeit, O HErr! in diesem leben Gnug würdiglich erheben?

3. Du hast dich zu der rechten hand Des Vaters hingesetzet, Der alles dir hat zugewandt, Nachdem

du kaum verletzet, Die starcken feind hast umgebracht, Triumph und sieg daraus gemacht, Ja sie auf deinem wagen Gar herrlich schau getragen.

4. Nun lieget alles unter dir, Den Vater ausgenommen, Es müssen engel für und für Dir aufwarten kommen; Die fürsten stehen auf der bahn, Und sind dir willig unterthan, Luft, wasser, feur und erden, Muß dir zu dienste werden.

5. Du starcker herrscher, fährest auf Mit jauchzen und lobsagen, Und gleich mit dir im vollen lauf Viel hundert tausend wagen: Du fährest auf mit lobgesang, Es schallet der posaunen klang: Mein GOtt! vor allen dingen Will ich dir auch lobsingen.

6. Du bist gefahren in die höh, Hinführend die gefangen, Die uns mit thränen, ach und weh Genetzet oft die wangen, Drum preisen wir mit süssem schall, O starcker GOtt! dich überall, Wir, die wir so viel gaben Hierdurch empfangen haben.

7. Du bist das Haupt in der gemein, Und wir sind deine glieder; Du wirst der glieder schutz ja seyn, Und zu uns kommen wieder Mit deinem trost und deinem licht: Wann uns für angst das hertze bricht, Dann kanst du kraft und leben, Ja fried und freude geben.

8. Du salbest uns mit deinem Geist, und gibst getreue hirten, Die lehrer, welch' uns allermeist Mit himmels-brod bewirthen: Du hoher priester zeigest an, Daß deine hand uns retten kan: Ja von der höllen rachen Uns frey und ledig machen.

9. Du hast durch deine himmelfahrt Die strafe uns bereitet, Du hast den weg uns offenbahrt, Der uns zum Vater leitet: Und weil dann du, HErr JEsu Christ, Nun stets in deiner wonne bist, So werden ja die frommen Dahin auch zu dir kommen.

10. Ist unser Haupt im himmelreich, Wie die Apostel schreiben: So werden wir den engeln gleich, Ja nicht heraussen bleiben. Du wirst uns, deine gliederlein, Mein GOtt, nicht lassen von dir seyn, Die doch so vest vertrauen, Dein herrlichkeit zu schauen.

11. HErr JEsu, zieh uns für und für, Daß wir mit den gemüthern Nur oben wohnen stets bey dir In deinen himmels-güthern: Laß unsern sitz und wandel seyn, Wo fried und wahrheit geht herein, Laß uns in deinem wesen, Das himmlisch ist, genesen.

12. Hilf, daß wir suchen unsern schatz Nichts hier in diesem leben, Nein, sondern dort, wo du den platz Wirst GOttes kindern geben, Ach! laß uns sterben vest und wohl Nach dem, das künftig werden soll, So können wir ergründen, Wo dein gesicht zu finden.

13. Zieh uns nach dir, so lauffen wir, Gib uns des glaubens flügel! Hilf, daß wir suchen weit von hier Auf Israelis hügel. Mein GOtt! wann fahr ich doch dahin, Woselbst ich ewig frölich bin? Wann werd ich vor dir stehen, Dein angesicht zu sehen?

14. Wann soll ich bin ins paradies Zu dir, o JEsu! kommen? Wann hast ich doch das engel süß? Wann werd ich aufgenommen? Mein Heyland, komm und nimm mich an, Auf daß ich frölich jauchzen kan, Und klopfen in die hände: Gelobt sey GOtt ohn ende.

143. Mel.

143. Mel. des 110. Psalms.

GOtt sey gelobt, der weg ist nun gebahnet, Der aufwärts führt, Durch dich, HERR JEsu Christ! Des herzens wunsch, wie uns dein wort vermahnet, Soll droben seyn, wo unser schutz nun ist.

2. Ach! laß uns dann, HErr JEsu! nicht dahinten, Zeuch uns dir nach, ach zeuch uns himmel-an! Auf deiner spur laß uns die richtschnur finden, Dadurch man grad zu GOtt gelangen kan.

3. Am Ölberg dort empfing von deinen füssen Die unterwelt noch deinen letzten tritt: Der jünger herz und aug beym letzten grüssen, Das nahmest du gen himmel fahrend mit.

4. Ach wende dich mit deinem kuß und segen Auch gegen uns, die noch hie unten sind; Laß uns dein wort des hertzens grund bewegen, Daß es nach dir den gnaden-zug empfind.

5. Wo du zuvor dein leiden angetreten, Da hebt sich jetzt dein himmel fahren an: So führ uns auch durch leyden, kämpfen, bäten, Vom ölberg auf die sichre himmels-bahn.

6. Elias zwar fuhr auf mit feuerpferden: Dich aber nahm die sanfte wolcke fort. So muß durch dich der zugang leichter werden, Die lautre gnad führt uns zum sel'gen port.

7. Ach laß uns nicht das zornesfeur erschrecken, Gerechter GOtt, wie dort zu Mosis zeit: Die lieblichkeit des weges laß uns schmecken, Den JEsu blut zu dir uns eingeweyht.

8. Und wann man dich wird in den wolcken sehen Zur wiederkunft, Samt dem vergeltungslohn; So laß uns dann mit freuden vor dir stehen Im welt-gericht, O grosser Menschen-Sohn!

144. Mel. des 42. Psalms.

HErr! auf erden müssen leiden Christen öfters angst und weh; Warum willst du von uns scheiden? Warum fährst du in die höh? Nimm mich armen auch mit dir; Oder bleibe doch in mir; Daß ich dich und deine gaben Möge täglich bey mir haben.

2. Laß dein hertze mir zurücke, Und nimm meines mit hinauf: Wann ich seufftzer zu dir schicke Mache selbst den himmel auf; Sende du mir deinen Geist, Der im bäten unterweist; Kräftig willst du ja vertreten Die zu dir im geiste bäten.

3. Zeuch die sinnen von der erde Ueber alles eitle hin, Daß ich mit dir himmlisch werde, Ob ich gleich noch sterblich bin; Und im glauben meine zeit Richte nach der ewigkeit: Bis wir auch zu dir gelangen, Wie du bist voran gegangen.

4. Dir ist alles übergeben; Nimm dich auch der deinen an, Hilf mir, daß ich christlich leben, Und dir heilig dienen kan. Kommt der satan wider mich, Ach so wirf ihn unter dich Zu dem schemel deiner füsse, Daß er ewig schweigen müsse.

5. Meine wohnung mache fertig Droben in des Vaters haus, Da ich werde gegenwärtig Bey dir gehen ein und aus; Dann der weg dahin bist du, Darum bringe mich zur ruh, Und nimm an dem letzten ende Meinen geist in deine hände.

6. Komm doch, wann es zeit ist, wieder, Dann du hast es zugesagt; Und erlöse meine glieder, Die der tod im grabe nagt; Richte dann

die böse welt, Die dein wort für lügen hält. Und nach ausgestandnem leyde Führ uns ein zu deiner freude.

145. Mel. des 47. Psalms.

Jauchzet all zu hauf, JEsus fähret auf, Geht zum himmel ein, Für uns da zu stehn, Bis er, wie bestimmt, Alle welt vornimmt, Und das urtheil spricht In dem welt-gericht: Der als GOttes Lamm An dem creutzesstamm Starb zu spott und hohn, Steigt auf seinen thron.

2. Erst stieg er hinab Bis zum tod und grab, Gab sich selber hin, Uns zum heyls-gewinn; Nun geht er mit ruhm In das heiligthum, Spricht für uns das wort, Als fürsprecher dort; Und ist uns ein pfand Dort im vaterland, Das dahin gehört, Wer als Haupt ihn ehrt.

3. Ja er ist erhöht In der majestät, Führt das königreich, Seinem Vater gleich: Zwar da er auffuhr, Sahens wen'ge nur, Weder jud noch heyd Wußt davon bescheid; Jünger nur allein, Zeugen seiner pein, Zeugen seiner schmach, Sahen JEsu nach.

4. Heraus lernen wir, Daß es uns gebührt, Wer sich jünger nennt Von ihm unzertrennt, Hier der welt-lust fliehn, Und zum himmel ziehn: Ach so gebt dem schatz In dem herzen platz, Richtet muth und sinn Immer nach ihm hin, Nehmt an leyden theil, Daß ihr seht sein heyl.

5. Geht er schon nicht mehr Als ein mensch umher: Sein allmächtigkeit Bleibt zu aller zeit Uns in aller treu Gegenwärtig bey: Und, wie er verheißt, Seine gnad und Geist, Seines trostes licht, Wachet von uns nicht, Bis er sich einstellt Zum gericht der welt.

6. Grosser Lebens Fürst! Der du kommen wirst In der herrlichkeit, Mach uns recht bereit, Daß wir für und für Suchen mit begier, Nur was droben ist, Wo, du, JEsus! bist. Daß uns jener tag Recht erfreuen mag: Ach zeuch uns nach dir, HERR! so laufen wir.

146. Mel. O GOtt, du frommer.

Jetzund betrachten wir, Daß Christus aufgefahren, Mit bitt, o höchster GOtt! Du wollest uns bewahren, Weil wir noch unten stehn In dieser argen welt, Da uns im tiefen nichts, Als sünd und noth befällt.

2. Doch ist der weg gebahnt, Der himmel steht uns offen: Nun können wir von GOtt Den rechten einfluß hoffen. Wer diesen zugang nennt, Des herz ist sündenvoll, Dann er schaut Christo nach, Wie er ihm folgen soll.

3. Wer diesen weg nicht sucht, Dem ists nicht ernst zum HErren, Der doch vor fleisch und blut Den himmel wird versperren; Am glauben liegts allein, Ist der im herzen recht, So kommt die hülf herab, Und wird das fleisch geschwächt.

4. Diß ist die fahrt für uns, Den Vater bald zu finden, Die bahn der welt zu fliehn, Und zu entgehn den sünden: Fährt nun die see' hinauf, So fährt der HErr herab, Und wo der Vater wohnt, Gehts nie ohn segen ab.

5. O HErr! bleib stets geneigt, Uns freundlich aufzunehmen, Wann wir durch Christum uns Zur himmelfahrt bequemen; Zeuch uns zu dir hinauf, Bis wir mit reinem

reinem muth Mit dir vereinigt seynd, Als unserm höchsten Gut.

147. Mel. Wie schön leucht.

Lob sey dir, JEsu, großer Held, Der du erhalten hast das feld, Und heute dich gesetzet :,: Zu deines Vaters rechten hand, Die feinde sind nun überwand. So dich vorhin verletzet. Hingort Sie dort Dir zu füssen Liegen müssen, Tod und leben Ist dir völlig übergeben.

2. Die engel alle dienen dir, Der auserwählten ihr gebühr Ist, JEsu, dich zu loben :,: Weil du den segen wiedergebracht, Da du mit majestät und pracht Gen himmel dich erhoben. Singet, klinget, Jubiliret, Triumphiret, Christum ehret, Der gen himmel prächtig fähret.

3. Du bist das haupt, hingegen wir Sind glieder, und allein von dir Wir haben unser leben; Auch aller segen, stärck und kraft, Und was uns sonsten nutzen schaft, Wird uns von dir gegeben. Dringe, Zwinge Mein gemüthe Und geblüte, Dich zu preisen, Lob und danck dir zu erweisen.

4. Zeuch, liebster JEsu! uns nach dir, Hilf, daß, wir fleißig für und für Nach deinem reiche trachten: Laß uns von sünden allezeit rein, Hingegen voll von tugend seyn, Das eitle auch verachten. Unart, Haffart, Laß uns meyden, Christlich leiden, Was uns drücket, Und uns deine hand zuschicket.

5. Sey, JEsu! unser schutz und schatz, Sey unser hülf und bester platz, Darauf wir uns verlassen: Bring uns dahin, wo du nun bist, Dann hie doch nichts dann jammer ist, Und elend ohne maßen. Lügen, Trügen, Angst und plagen, Täglich nagen, Stündlich quälen Alle fromme Christenseelen.

6. HErr JEsu! der du durch dein blut Uns armen menschen bist zu gut Ins heiligthum gegangen :,: Komm, hole uns doch gleichfalls nach, Laß unsers lebens ungemach Ein seits end erlangen: Dann wir Dafür Wollen dreben Ewig loben Deinen namen; Bring uns nur dahin bald, Amen.

148. Mel. Vom himmel hoch da. Oder: des 100. Psalms.

Nun freut euch GOttes kinder all! Der HErr fährt auf mit grossem schall: Lobsinget ihm, lobsinget ihm, Lobsinget ihm mit lauter stimm.

2. Die engel und das himmelsheer Erzeigen Christo göttlich ehr, Und jauchzen ihm mit freudenschall, Das thun die lieben engel all.

3. Daß unser Heyland JEsus Christ, Wahr'r GOttes Sohn; mensch worden ist, Des freuen sich die engel sehr, Und gönnen uns gern solche ehr.

4. Der HErr hat uns die stätt bereit: Bey ihm zu seyn in ewigkeit: Lobsinget ihm, lobsinget ihm, Lobsinget ihm mit lauter stimm.

5. Wir erben nun das himmelreich, Den engelein zu werden gleich, Das sehn die lieben engel gern, Und dancken mit uns GOtt dem HErrn.

6. Es hat mit uns nun nimmer noth, Die sünd, der satan und der tod Müssamt zu schanden worden sind, Durch GOttes und Marien kind.

7. Den Heilgen Geist sandt er herab, Auf daß er unsre hertzen

lab, Uns tröste durch das göttlich wort, Und uns behüt fürs teufels mord.

8. Also baut er die Christenheit, Zur ewigen freud und seligkeit, Allein der glaub an JEsum Christ Die recht erkänntniß GOttes ist.

9. Der Heilge Geist den glauben stärckt, Gedult und glauben in uns wirckt, Erleucht und macht die hertzen vest, Und uns in trübsal nicht verläßt.

10. Was Christus nach des Vaters rath Aus-creutzes stamm erworben hat, Das theilet aus der Heilige Geist, Darum er unser lehrer heißt.

11. Der Vater hat den Sohn gesandt, Der Sohn wird anders nicht erkannt, Ohn durch den Heilgen Geist allein, Der muß die hertzen machen rein.

12. So manche schöne GOttesgab Bringt uns der Heilge Geist herab, Und uns fürm satan wohl bewahrt, So ochs schaft des HErren himmelfahrt.

13. So dancket nun dem lieben HErren, Und lobet ihn von hertzen gern, Lobsinget mit der engel chör, Daß man es in dem himmel hör.

14. GOtt Vater in der ewigkeit! Es sagt dir deine Christenheit Groß ehr und danck mit höchstem fleiß, Zu allen zeiten lob und preis.

15. HErr JEsu Christe, GOttes Sohn! Gewaltig, herrlich, prächtig schon! Es dancket dir deine Christenheit Von nun an bis in ewigkeit.

16. O Heiliger Geist, du wahrer GOtt! Du tröstest uns in aller noth, Wir rühmen dich, wir loben dich, Und sagen dir danck ewiglich.

149. Mel. Wie schön leucht.

O Wunder grosser sieges-held Du sünden-träger aller welt! Der du dich hast gesetzet Zur rechten deines Vaters kraft, Der feinde schaar gebracht zur haft, Bis auf den tod verletzet; Mächtig, Prächtig, Triumphirest, Jubilirest: Tod und leben Ist, HErr Christ, dir untergeben.

2. Dir dienen alle Cherubim, Viel tausend hohe Seraphim Dich, Sieges-Fürsten, loben: Weil du den segen wiederbracht, Mit majestät und grosser macht Zur freude bist erhoben: Singet, Klinget, Rühmt und ehret Den, der fähret Auf gen himmel Mit posaunen und getümmel.

3. Du bist das haupt, hingegen wir Seynd glieder, ja es kommt von dir Auf uns licht, trost und leben, Heyl, fried und freude, stärck und kraft, Erquickung, labsal, hertzens-saft Wird uns von dir gegeben: Bringe, Zwinge Mein gemüthe, Deine güte Hoch zu preisen, Lob und danck dir zu erweisen.

4. Zeuch, JEsu! uns, zeuch uns nach dir, Hilf, daß wir künftig für und für Nach deinem reiche trachten: Laß unser thun ohn wandel seyn, Daß wir mit demuth gehn herein, All üppigkeit verachten; Unart, Hoffart, Laß uns meiden, Christlich leyden, Wohl ergründen, Wo die gnade sey zu finden.

5. Sey, JEsu! unser schutz und schatz, Sey unser ruhm und vester platz, Darauf wir uns verlassen, Laß suchen uns, was droben ist: Auf erden wohnet trug und list, Es sind auf allen strassen Lügen, Trügen, Angst und plagen, Die

da

da nagen, Die da quälen Stündlich arme Christen-seelen.

6. HErr JEsu, komm, du gnaden-thron, Du siegs-fürst, held, Davids Sohn! Komm, stille das verlangen! Du, du allein bist uns zu gut, O JEsu, durch dein theures blut Uns heiligthum gegangen: Hilf hier, Daß wir, Wie wir sollen, Also wollen, Ohne ende Frölich kopfen in die hände.

150. Mel. Vom himmel hoch.

Wir dancken dir, HErr JEsu Christ, Daß du gen himmel gefahren bist, O starcker GOtt, Immanuel, Stärck uns an leib, stärck uns an seel.

2. Es freut sich alle Christenheit, Und saget iezt und allezeit GOtt lob und danck im höchsten thron: Unser bruder ist GOttes sohn.

3. Gen himmel ist gefahren hoch, Und ist doch all'zeit bey uns noch, Unendlich ist sein macht und reich, Ein wahrer mensch und GOtt zugleich.

4. Ueber all himmel hoch erhebt, Ueber all engel mächtig schwebt, Ueber all menschen er regiert, Und alle creaturen führt.

5. Zur rechten GOtt's des Vaters groß Hat er all macht ohn alle maas, All ding sind ihm gantz unterthan, Wahr'r GOttes und Marien Sohn.

6. Den teufel, welt, sünd, höll und tod, Er alles überwunden hat. Trotz wer da will, es liegt nichts dran, Den sieg muß er doch allzeit han.

7. Wohl dem, der ihm vertrauen thut, Und hat in ihm nur frischen muth, Welt, wie du wilt, wer fragt nach dir, Nach Christo stehet mein begier.

8. Er ist der HErr, und unser trost, Der uns durch sein blut hat erlöst, Den lecker er gefangen hat, Daß uns der jähe tod nicht schad.

9. Wir freuen uns aus hertzensgrund, Und singen nun mit hertz und mund: Unser bruder, fleisch, bein und blut, Ist unser allerhöchstes Guth.

10. Durch ihn der himmel unser ist, Hilf uns, o Heyland JEsu Christ, Daß wir nur trauen, vest auf dich, Und durch dich leben ewiglich.

11. Mein Heyland, mein HErr JEsu Christ, Gen himmel du gefahren bist, Erhalt uns, HErr, bey rechter lehr, Des teufels trug und listen wehr.

12. Drum, lieber HErr, komm, es ist zeit, Zu dem gericht in herrlichkeit, Führ uns aus diesem jammerthal In den ewigen freuden-saal.

13. Wir singen Amen dieses mal, Und sehnen nach des himmels saal, Da wir mit denen engelein Das Amen wollen singen fein.

Pfingst-Fests-Gesänge.

151. Mel. O GOtt, du frommer.

Als JEsus Christus, GOttes Sohn, Mit seiner leiblichen person Von dieser welt abscheiden wolln, Sagt er sein Jüngern unverholn:

2. Ich geh zu GOttes majestät, Ihr aber geht nicht aus der städt, Bis euch zuvor himmlische kraft Bestätiget zur ritter schaft.

3. Die Jünger glaubten dieses wort, Blieben versammlet an ein ort, Einträchtig nach christlicher weis, Bäten zu GOtt mit allem fleiß.

4. Nach

4. Nach Ostern am funfzigsten tag, Den man das Pfingst-Fest nennen mag, Neun tag nach Christi himmelfahrt, Ward ihnen vieles offenbahrt.

5. Des morgens um die dritte stund, Weil sie bäten aus herzensgrund, Kam der heilig Geist in das haus, Als ein sturm-wind mit grossem braus.

6. Saß auf jeglichen unter ihn'n, Gab ihn'n allen rechtschaffnen sinn, Sagt ihn'n von GOttes wunder-that Mit neuen sprachen ohne spott.

7. Auf diesen sturm lief viel volcks zu, Und sie, die jünger, red'ten nu Mit neuen jungen grosse ding, Das vielen sehr zu hertzen gieng.

8. Derhalben sprachen etliche, Die männer sind aus Galiläa, Wie reden sie nun unser sprach'n? So grosse dinge da ausbrach'n.

9. Etliche sprachen: sie sind voll, Sie reden wie die truncken-boll: Petrus aber, voll GOttes kraft, Sagt ihnen freudige botschaft.

10. Nahm worte für aus Joels buch, Und aus dem Psalter manchen spruch, Redet, daß durch viel hertzen drang, Und sie also zu reden zwang.

11. O lieben brüder! rathet zu, Wie wir kommen zu rechter ruh, Wir finden bey uns nichts, dann sünd, Sagt, wer uns dann davon entbindt?

12. Petrus sprach: bessert euer thun, Und glaubt an Christum, GOttes Sohn, Bötet ihn an mit hertz und mund, Laßt euch taufen auf seinen bund.

13. Sie thäten wie ihn'n Petrus rieth, Kamen von ihrem bösen tritt, Glaubten, und empfingen die tauf, Liessen ein'n gottseligen lauf.

14. Ey nun, verleih heiliger geist, Daß wir uns halten allermeist Nach dieser ersten kirchen-weis, Dir, GOtt! zu lobe, ehr und preis.

152. Mel. JEsu, meine freude.

Angenehme taube! Die der väter glaube Längst gesehen hat, Lasse dich hernieder, Hier sind Christi glieder, Hier ist GOttes stadt, Halte rast, Erwünschter gast! In den hertzen, die verlangen, Dich jetzt zu empfangen.

2. Setze dich auf jeden, Und laß deinen frieden über alle seyn, Wie du dich erhebest, Auf dem wasser schwebest, So kehr bey uns ein, Zeig uns hier Das öl-blat für, Als ein höchst-erwünschtes zeichen, Daß die fluthen weichen.

3. Was du trägst im munde, Zeigt vom friedens-bunde, Der aufs neue grünt, Die in Noah fasten, Als im kercker rasten, Sind mit GOtt versöhnt, Sturm und fluth Nicht schaden thut, Kirch und arche schwimmen oben, Bey der wellen toben.

4. Was du abgebrochen, Ist uns längst versprochen, Und das edle blatt Ist vom lebens-baume, Der im Edens raume längst gegrünet hat: Thäts doch Vom die noch, Welches JEsus lassen fliessen, Weil er leyden müssen.

5. O geruch des lebens! Der uns nicht vergebens Unser hertz erquickt; Dieses öl-blat kühlet, Daß man lindrung fühlet, Wann das creutze drückt: Es gibt kraft Und lebens-saft; Wann es wohl wird aufgebunden, Heilets alle wunden.

6. Lote-

5. Bote von dem himmel, Dringe durch getümmel Dieser eitlen welt, Und mach eine stille, Daß ein hertz, ein wille Uns zusammen hält! Laß das blat, Das dein mund hat, Unser aller lirpen rühren, Deine sprach zu füren.

7. Dieses friedens-zeichen Laß nicht von uns weichen, Ja laß dieses blat Gar zum baume werden, Der schon hier auf erden Deine früchte hat: Sterben wir, Und gehn zu dir, Laß uns solche blätter finden, Kronen draus zu winden.

8. Nun, du werthe taube, Unser aller glaube Nimmt dich zu uns ein: Wohnest du bey einem, Als nur bey den reinen, Ach so mach uns rein; Tauben-art Bringt himmelfahrt. Trag uns einst auf deinen flügeln Zu den sternenhügeln.

153. Mel. Werde munter, mein.
Oder: des 42. Psalms.

GOTT! gib einen milden regen, Dann mein hertz ist dürr wie sand; Vater! gib vom himmel segen, Drücke du dein dürstig land: Laß des Heilgen Geistes gab Ueber mich von oben ab, Wie die starcken ströme, fliessen, Und mein ganzes hertz durchgiessen.

2. Kan ein vater hier im leben, Der doch bös ist von natur, Seinen lieben kindern geben Nichts als gute gaben nur; Soltest du dann, der du heist Guter Vater, deinen Geist Mir nicht geben, und mich laben Mit den guten himmelsgaben?

3. JEsu! der du hingegangen Zu dem Vater, sende mir Deinen Geist, den mit verlangen Ich erwarte, HErr! von dir; Laß den Tröster ewiglich Bey mir seyn, und lehre mich In der wahrheit veste stehen, Und auf dich im glauben sehen.

4. Heiliger Geist! du kraft der frommen, Kehre bey mir armen ein, Sey mir tausendmal willkommen, Laß mich deinen tempel sehn, Säubre du mir selbst das haus Meines hertzens, wirf hinaus, Alles, was mich hier kan scheiden Von den süssen himmelsfreuden.

5. Schmücke mich mit deinen gaben, Mache mich neu, rein und schön, Laß mich wahre liebe haben, Und in deiner gnade stehn: Gib nur einen starcken muth, Heilge mein fleisch und blut, Lehre mich vor GOtt hintreten, Und im geist und wahrheit bäten.

6. So will ich mich dir ergeben, Dir zu ehren soll mein sinn Dem was himmlisch ist, nachstreben, Bis ich werde kommen hin, Da mit Vater und dem Sohn Ich im höchsten himmelsthron Dich erheben kan und preisen, Mit den süssen engelsweisen.

154. Mel. Kommt her zu mir.

GOTT Vater! sende deinen Geist, Den uns dein Sohn erbitten heißt, Aus deinen himmelshöhen, Wir bitten, wie er uns gelehrt! Laß uns doch ja nicht unerhört Von deinem throne gehen.

2. Kein menschen-kind hier auf der erd Ist dieser edlen gaben werth, Bey uns ist kein verdienen. Hier gilt gar nichts, als lieb und gnad, Die Christus uns verdienet hat Mit büssen und versöhnen.

3. Es jammert deinen Vatersinn Der grosse jammer, da wir hin Durch Adams fall gefallen. Durch dieses

dieses fallen ist die macht Des bösen geistes, leyder! bracht Auf ihn und auf uns allen.

4. Wir halten, HErr! an unserm heyl, Und sind gewiß, daß wir dein theil In Christo werden bleiben, Die wir durch seinen tod und blut Des himmels erb und höchstes guth Zu haben treulich gläuben.

5. Und das ist auch ein gnadenwerck, Und deines heilgen Geistes stärck, In uns ist kein vermögen, Wie bald wird unser glaub und treu, HErr, wo du uns nicht stündest bey? Sich in die asche legen.

6. Dein geist hält unsers glaubens licht, Wann alle welt darwider ficht Mit sturm und vielen waffen, Und wann auch gleich der fürst der welt, Selbst wider uns sich legt ins feld, So kan er doch nichts schaffen.

7. Wo GOttes Geist ist, da ist sieg, Wo dieser hilft, da wird der krieg Gewißlich wohl ablauffen. Was ist doch satans reich und stand? Wann GOttes Geist erhebt die hand, Fällt alles übern hauffen.

8. Er reißt der höllen band entzwey, Er tröst und macht das hertze frey, Von allem, was uns kräncket. Wann uns des unglücks wetter schreckt, So ist ers, der uns schützt und deckt, Viel besser, als man dencket.

9. Er macht das bittre creutze süß, Ist unser licht in finsternüß, Führet uns als seine schaafe, Hält über uns sein schild und macht, Daß seine heerd in tiefer nacht Mit ruh und friede schlafe.

10. Den Geist, den GOtt vom himmel gibt, Der leidet alles, was ihn liebt, Auf wohlgebahnten wegen, Er setzt und richtet unsern fuß, Daß er nicht anderstreten muß, Als wo man findet segen.

11. Er macht geschickt, und rüstet aus Die diener, die des HErren haus In diesem leben bauen. Er ziert ihr hertz, mund und verstand, Läßt jenen, was uns unbekant, Zu unserm besten schauen.

12. Er öfnet unsers hertzens thor, Wann sie sein wort in unser ohr Als edlen saamen streuen, Er giebet kraft demselben wort, Und wann es fället, bringt ers fort Und läßets wohl gedeyen.

13. Er lehret uns die furcht des HErrn, Liebt reinigkeit, und wohnet gern In frommen keuschen seelen, Was niedrig ist [illegible] ehrt, Was demüthig und sich bekehrt, Das will er gern erwählen.

14. Er ist und bleibet stets getreu, Er steht uns in dem tode bey Wann alle ding absterben, Er lindert unsre letzte quaal, Läßt uns hindurch ins himmels-saal Getrost und frölich gehen.

15. O selig! wer in dieser welt Läßt diesem gaste haus und zelt In seiner seel aufschlagen. Wer ihn aufnimmt in dieser zeit, Den wird er dort zur ewgen freud In GOttes hütte tragen.

16. Nun, HErr und Vater aller gütt, Hör unsern wunsch, geuß uns gemüth Uns alle diese gabe. Gib deinen geist, der uns allhier Regiere, Und dort für und für Im ewigen leben labe.

155. Mel. des 77. Psalms.

Heiliger Geist, du himmelslehrer, Starcker tröster und bekehrer! Ach! laß meines

hertzens

ertzens schrein Deine ewige wohlung seyn. Gib, daß stets durch ellags dencken Sich mein hertz r GOtt mag lencken: Klopf an einem hertzen an, Wann ich eh auf falscher bahn.

. Treibe, leite und regiere, Mich zum guten stetig führe: Gib, selbst lust und kraft darzu, Daß ich GOttes willen thu: Gib mir stetiges verlangen, JEsu vier anzuhangen, Immer mehr en sünden rein, Heilig, unbeeckt zu seyn.

. Hilf, daß ich mich bald berühe, Wann was böses ich verbe, Und daß bey mir wahre reu leber mein versehen sey; Laß mich llezeit erwegen, Daß GOtt sey ey mir zugegen. Der auf alle wort und that Stets genaue achung hat.

. Laß mich, weil ich leb auf erden, Wachsam stets erfunden werden, Und nach göttlichem geeiß Thun mein amt mit allem leiß. So werd ich durch dieses führen Auch in meinem hertzen pühren, Daß du, werther GOtes Geist, In mir wohnst und räftig seyst.

. Komm mit Vater und nem Sohne, Komm, erfülle, komm, ewohne, Geist der liebe, lieber aast, Was du so geheiligt hast: So will ich von gantzer seelen Deinen GOttes-ruhm erzehlen; Preisen dich, Dreyeinigkeit, Hier und dort in ewigkeit.

156. In eigener Melodie.

Frauchz erd, und himmel dich ergell, Die wunder GOttes mit freud erzehl, Die er heut at begangen:,: An dem trostlosen äuflein klein, Das saß mit still, riedsam in ein, Mit g'bät hat groß verlangen, Daß es getaufft wird mit dem Geist, Der kam einsmals mit feuers-gneist, Mit stöß und starckem winde, Das haus er füllt er überall, Die jungen sah man in dem saal Zertheilt, sie redten geschwinde.

2. Sich thät ganz auf des himmels schrein, Man meynt, sie wären voller wein: All welt thät sich verwundern:,: Mit andern zungen redt'n sie all, Lobten GOtt's grosse that mit schall. Der Geist thät sich ermuntern: Daß sie sich machten auf den plan Zu lehren Christum, fiengen an, Wie er der HErr wär worden: Und daß man so t von sünden rein Auf sein'm namen getaufet seyn, Das wär der Christen oben.

3. O wie ein gnadenreiches jahr! Indem uns jetzt wird offenbar Die lösung GOttes auf erden:,: Der hall geht durch die gantze welt Daß uns der lieb GOtt nicht mit geld, Noch kein'm zeitlichen werthe, Erlöset hat vons teufels rath, Sondern mit seines Sohns tod und blut, Der hat das reich ein'g'nommen. Sein'n Geist schickt er vons vaters hand, Ders siegel seyn soll und das pfand, Daß wir solln nahe kommen.

4. Ach HErr, nun gib, daß uns auch sind Im fried und g'bät der zeige wind, Weh hin der sünden staube:,: Von unserm g'müth, und füll das haus Deiner heiligen g'mein, das werck mach aus, Daß aufgeh rechter glaube: Und unser zung ganz feurig werd Red nichts dann dein lob hier auf erd, Und was den nächsten bauet. Brenn aus den rost der alten haut, Daß wir werden deine neue braut, Jetzt nicht, ob dem fleische grauet.

5. Wir haben g'hört dei wort sehr lang, Welches doch nur ist ein anfang Des glaubens, der dich ehret; Dein feld ist g'pflantzt und g'wässert wohl, Darum man dich jetzt bitten soll, Daß solch guth werd gemehret: Und du dein'n segen mildiglich Von oben reichest gnädiglich, Und gebst seligs gedeyen, Daß wir starck werden durch den Geist, Sonst sind wir t r ä g, schwach, wie du weist, Der Vater woll uns sehen.

157. Mel. des 66. Psalms.

Ihr Christen, rühmt, erhebt und preiset Mit hertz und geist, mit seel und mund Die gnade, die der HErr erweiset, In seinem neu und ew'gen bund. Er gibt und theilt bey vollen strömen Den geist der kraft und kundschaft aus, Die menschen w'eder zu bequemen Zu seinem heutgen tempel-haus.

2. Der Heiland gießt auf seine glieder Das salbungs-öl, die feuertauf: Bringt die zerstreuten seelen wieder Aus der verwirrungs-welt zu hauf; Verknüpft sie in sein liebes-netze, Mit und in ihn ein geist zu seyn, Und schreibt die himmelreichs-gesetze Mit kraft und brunst in sie hinein.

3. Auf! auf, ihr hertzen! auf ihr zungen! Verkündigt GOttes hohen ruhm: Sein name werd allstets besungen Von seinem heiligen eigenthum: O daß ein Geist des lebens wehe, Uns was nur athem hat, erfüll, Daß alle welt die wunder sehe, Die GOtt in Christo schaffen will.

4. So laß uns doch die Pfingsten halten Im geist, und nicht im fleisches sinn, Verbleiben wir allzeit im alten, Wo bleibt dann unser heyls-gewinn? Wir müssen neu gebohren werden, Daß Chr Geist auch in uns leb, Und u sinn schon hier auf erden Du himmlisch thun im h i m m schweb.

5. Ach JEsu! schenck uns arm sündern, Des Geistes gnad lebens-kraft: Mach uns zu G ties wahren kindern, Theilha deiner eigenschaft. Ach! zü deine reine liebe In unser a seelen an, Und schaffe, daß heiligem triebe, Was lebt, ewig loben kan.

158. Melodie des 38. Psalm

Komm, ach komm, du G des HErren! Einzuke Hier in meines hertz haus; Und was drinnen dir wider, Reisse nieder, Und vert be es daraus.

2. Komm vom Vater und Sohne, Von dem throne Dei hohen heiligkeit, Zu mir in dunckle höhlen Meiner seelen, so nach dem lichte schreyt.

3. Dann du weist, o mein erb mer! Daß ich armer Gantz gar verlassen bin, Wann ich d richt bey mir habe, Treue ga Gib dich dann mir zum gewinn

4. Komm mit allen deinen gab Nun zu haben, In mir deine sa te ruh; Gib mir weisheit und ständniß, Rath, erkänntnik, Kr und reine furcht darzu.

5. Bringe auch in mir zum lieb Deine früchte, Liebe, frie freundlichkeit, Gütigkeit, gedu im leyden, Reine freuden, Gü be, sanftmuth und keuschheit.

6. Lehre mich, o Geist der wa heit, Schönste klarheit! Kom bespiegle d i ch in mir; Sa mich, o edles ö l! Meine s Schmücke mit der schönsten z

O du angenehmes brausen!
nftes sausen! Reiner Geist
lebens-wind! Laß mich dein
ebtes wehen Wohl durchgehen,
nes feuer! mich entzündt.
Taufe mich, o Geistes taufe;
erfauffe Meinen alten men-
n gar; Mach den neuen recht
ndig und beständig, Heilig,
btig, rein und klar.

159. In eigener Melodie.
Komm GOtt schöpfer heili-
ger Geist, Besuch das hertz
der menschen dein, Mit gna-
sie füll, wie du weist, Daß dein
chöpf soll vor dir seyn.
Dann du der tröster bist ge-
nnt, Des Allerhöchsten gabe
ur, Ein geistlich salb an uns
wandt, Ein lebens-brunnen,
und feuer.
Zünd uns ein licht an im ver-
nd, Gib uns ins hertz der liebe
nst, Das schwach fleisch in uns,
bekannt, Nicht auf durch dei-
kraft und gunst.
Du bist mit gaben mannig-
t, Der finger GOttes rechter
nd, Des Vaters wort gibst du
r bald Mit zungen frey in alle
nd.
Des feindes list treib von uns
n, Den frieden schaff in uns
n gnad, Daß wir dein'm lei-
folgen gern, Und meiden
ßer seelen schad.
6. Lehr uns den Vater kennen
hl, Auch JEsum Christum sein
n Sohn, Daß wir des glaubens
rden voll, Du, beyder Geist,
h! bey uns wohn.
GOtt Vater sey lob und dem
ohn, Der von den todten auf-
stund, Dem tröster sey dasselb
thun, In ewigkeit und alle
und.

160. Mel. O mensch, bewein dein.
Komm heiliger Geist GOt-
tes salb, Erfüll die hertzen
allenthalb Mit deiner liebe
brunste :,: Von dir allein muß
seyn gelehrt, Der sich durch buß
zu GOtt bekehrt, Gib uns des
himmels gunste, Der fleischlich
mensch sich nicht verstaht Auf
geistlich ding, drum gib dein'n
rath, In wahrheit wollst uns
leiten, Und uns erinnern aller
lehr, Die uns gab Christus, un-
ser HErr, Daß wir sein reich aus-
breiten.
2. Dem Vater und dem Sohn
bist g'mein, In dir sind kommen
überein, Du bist ihr ewigs band
:,: Also mach uns auch alle
eins, Daß ich absonder unser
keins, Nimm hin der secten schan-
de: Und halt zusammen GOttes
kind, Die in der welt zerstreuet
sind, Durch falschen g'walt und
lehre, Daß sie am haupt steif hal-
ten an, Leben Christum mit jeder-
mann, Suchen allein sein ehre.
3. Durch dich steht das neu testa-
ment, Ohn dich wird GOtt nicht
recht erkennt, Du neuerst unsre
hertzen :,: Und rufst darinn dem
Vater zu, Schafft uns viel fried
und grosse ruh, Tröst uns in al-
lem schmertzen, Daß uns auch
leiden ehrlich ist, Es du durch
lieb ausgossen bist In unser hertz
ohn klage, Du leitest uns auf
ebnen weg, Und treibst uns hie
den rechten steg, Weckst uns am
jüngsten Tage.
4. Du bist die lebend brunnen-
quell, Die Gottes stadt durchfleußt
üb'rall. Erquickst die durstig
g'müthe :,: Durch dich besteht des
Vaters bau, Du wilt und gibst,
daß man dir trau, Du bist die
GOt-

GOttes güte. Ein'm irrdnen töpfen sind wir gleich, Brechend gar leicht von jedem streich, Du selbst wollst uns bewahren, Und brennen wohl in deinem feur, Daß uns nicht schad der feind ung'heur, So wir von hinnen fahren.

5. Laß uns nicht sünd'gen wider dich, Weyh uns zum tempel gnädiglich, Lehr uns mit glauben bäten :,: Daß JEsus Christus hie auf erd Durch dich in uns verklaret werd, All schwachheit wollst vertreten. Der welt art noch starck in uns ist, Und unserm fleisch gar viel gebrist: Drum wollst uns täglich strafen, Um der sünd und gerechtigkeit! Ums gerichts willen mit gütigkeit, Daß wir in GOtt einschlafen.

161. In eigener Melodie.

Komm heiliger Geist, HErre GOtt! Erfüll mit deiner gnaden gut Deiner glaubigen hertz, muth und sinn, Dein brünstig lieb entzünd in ihn'n, O HERR! durch deines lichtes glantz Zu dem glauben versammlet hast Die völcker aller welt und zungen: Das sey dir, HErr, zu lob gesungen, Alleluja.

2. Du heiliges licht, edler hort! Laß uns leuchten des lebens wort, Und lehr uns GOtt recht erkennen, Von hertzen ihn Vater nennen: O HErr! behüt für fremder lehr, Daß wir nicht meister suchen mehr, Dann JEsum Christ mit rechtem glauben, Und ihm aus gantzer macht vertrauen, Alleluja, Allel.

3. Du heilige brunst, süsser trost! Nun hilf uns frölich und getrost! In deinem dienst beständig bleiben, Die trübsal uns nicht abtreiben, O HERR! durch dein kraft uns bereit, Nimm weg d fleisches blödigkeit, Daß wir h ritterlich ringen, Durch tod ur leben zu dir dringen, Allel. Alle

162. Mel. GOtt des himmels.

Oder: Psalm 146.

Komm, o komm, du Geist de lebens, Wahrer GOtt so Ewigkeit! Deine kraft se nicht vergebens, Sie erfüll un jederzeit, So wird geist, und licht und schein, In dem dunckeln her tzen seyn.

2. Gib in unser hertz und sinne Weisheit, rath, verstand und zucht Daß wir anders nichts beginnen Dann was nur dein wille sucht Dein erkänntniß werde groß, Un mach uns vom irrthum los.

3. Zeige, HErr, der wohlfahrts siege; Alles, was nicht recht ge than, Räume ferner aus dem we ge; Schlecht und recht sey un uns an; Wircke reu an sünden statt, Wann der fuß gestrauchelt hat.

4. Laß uns stets dein zeugniß fühlen, Daß wir GOttes kinder sind, Die auf ihn alleine zielen, Wann sich noth und drangsal findt: Daß des Vaters liebes = ruth Ist uns allemege gut.

5. Führ uns, daß wir zu ihm treten, Frey mit aller freudigkeit; Mach uns tüchtig, recht zu bäten, Und vertritt uns allezeit! So wird unser bitt erhört, Und die zuversicht gemehrt.

6. Wir uns auch nach troste bange, Daß das hertz oft ruffen muß: Ach! mein GOtt, mein GOtt, wie lange! Ey so mache den beschluß; Sprich der seelen tröstlich zu, Und gib muth, gedult und ruh.

7. O du Geist der kraft und stärcke,

, Du gewisser neuer Geist!
rdre in uns deine wercke,
s satan wancken heißt,
s waffen in den krieg,
lt in uns den sieg.

HErr! bewahr auch unsern
auben,
Daß kein teufel, tod noch
ott Uns denselben möge rau-
n.: Du bist unser schutz und
Ott: Sagt das fleisch auch im-
r nein,
Laß dein wort gewisser
n.

Wann wir endlich sollen ster-
n,
So versichre uns je mehr,
s des himmelreiches erben,
Je-
herrlichkeit und ehr,
Die uns
ser GOtt erkiest,
Und nicht
zusprechen ist.

63. In bekannter Melodie.

Nun bitten wir den heiligen
Geist,
um den rechten glau-
ben allermeist,
Daß er uns
üte an unserm ende,
Wann
hinfahren aus diesem elen-
Kyrieleison.

Du werthes licht, gib uns dei-
schein,
Lehr uns JESUM
rist erkennen allein,
Daß wir
ihm bleiben,
dem treuen Hey-
d,
Der uns bracht hat zu dem
ten Vaterland, Kyrieleison.

Du süsse Lieb schenck uns deine
ist,
Laß uns empfinden der lie-
runst,
Daß wir uns von her-
einander lieben,
Und im
de auf einem sinne bleiben,
rieleison.

Du höchster tröster in aller
h,
Hilf, daß wir nicht fürch-
schand noch tod,
Daß in uns
sinne nicht verzagen,
Wann
feind das leben wird verkla-
Kyrieleison.

64. Mel. Freu dich sehr, ꝛc.

O du allersüßte freude!
O
du allerschönstes licht :,:
Der du uns in lieb und leyde Un-
besuchet lässest nicht:
Geist des
Höchsten, höchster Fürst!
Der du
hältst und halten wirst
Ohn auf-
hören alle dinge,
Höre, höre, was
ich singe.

2. Du bist ja die beste gabe,
Die
ein mensch nur nennen kan :,:
Wann ich dich erwünsch und ha-
be,
Geb ich alles wünschen an:
Ach ergib dich, komm zu mir,
In mein hertze, das du dir,
Da
ich in die welt gebohren,
Selbst
zum tempel auserkohren.

3. Du wirst aus des himmels
throne
Wie ein regen ausgeschütt:
Bringst vom Vater und dem
Sohne
nichts als lauter segen
mit: Laß doch, o du werther gast!
GOttes segen, den du hast,
Und
verwaltst nach deinem willen,
Mich an leib und seele füllen.

4. Du bist weiß und voll verstan-
des,
Was geheim ist, ist dir kund:
zählst den staub des kleinen san-
des,
Gründst des tiefen mee-
res grund.
Nun du weist auch
zweifels-frey,
Wie verderbt und
blind ich sey:
Drum gib weisheit,
und für allen,
Wie ich möge
GOtt gefallen.

5. Du bist heilig, läst dich finden,
Wo man rein und sauber ist :,:
Feuchst hingegen schand und sün-
den,
Wie die tauben stanck und
nist:
Mache mich, o quaden-
quell,
Durch dein waschen rein
und hell:
Laß mich fliehen, was
du fliehest,
Gib mir, was du gerne
siehest.

6. Ich entsage alle deine,
Das
dir deinen ruhm benimmt :,:
Ich
will, daß mein hertz annehme
Nur allein was von dir kömmt,
Was der satan will und sucht,
Will ich halten als verflucht:

Ich

Ich will seinen schnöden wegen
Mich mit ernst zuwider legen.
7. Nur allein, daß du mich stärcken
Und mir treulich stehen bey,
Hilf, mein Helfer, wo du mercken
Daß mir hülfe nöthig sey.
Brich des bösen fleisches sinn,
Nimm den alten willen hin,
Mach ihn aberdinges neue,
Daß mein GOtt sich meiner freue.
8. Sey mein retter, halt mich eben,
Wann ich stricke, sey mein stab:
Wann ich sterbe, ich mein leben,
Wann ich liege, sey mein grab,
Wann ich wieder auferstehe,
Ey so hilf mir, daß ich geh Hin,
da du in ewgen freuden,
Wirst dein' auserwählte weyden.

165. Mel. Wie schön leucht.

O Heilger Geist! kehr bey uns ein, Und laß uns deine wohnung seyn! O komm, du hertzens-sonne; Du himmelslicht, laß deinen schein Bey uns und in uns kräftig seyn, Zu steter freud und wonne; Daß wir In dir Recht zu leben Uns ergeben, Und mit bären Oft derhalben vor dich treten.
2. Du quell, draus alle weisheit fleußt, Die sich in fromme seelen geußt, Laß deinen trost uns hören, Daß wir in glaubens einigkeit Mit andern in der Christenheit Dein wahres zeugniß lehren. Höre, Lehre, Daß wir können. Hertz und sinnen Dir ergeben, Dir zu lob, und uns zum leben.
3. Steh uns stets bey mit deinem rath, Und führ uns selbst den rechten pfad, Die wir den weg nicht wissen, Gib uns beständigkeit, daß wir Getreu dir bleiben für und für, Wann wir uns leyden müssen: Schaue, Baue, Was zurissen, Und gestissen, Dich zu schauen, Und auf deinen tro zu bauen.
4. Laß uns dein edle balsamskraft, Empfinden, und zur ritterschaft Dadurch gestärcket werden Auf daß wir unter deinen schu Begegnen aller feinde trutz, Mi freudigen geberden. Laß dich Reich ich Auf uns nieder, Daß wir wie der Trost empfinden, Alles unglück überwinden.
5. O starcker fels und lebensbort! Laß uns dein himmel-süsses wort In unserm hertzen brennen Daß wir uns mögen nimmermeh Von deiner weisheit reichen lehr Und deiner liebe trennen Fliesse, Giesse, Deine güte In gemüthe, Daß wir können Chri stum unsern Heyland nennen.
6. O süsser himmels-tau, la dich In unsre hertzen kräftiglich Und schenck uns deine liebe, Da unser sinn verbunden sey, Den nächsten stets mit liebes-treu Und sich darinnen übe! Kein neid Kein streit, Dich betrübe, Frie und liebe Müsse schweben, Frie und freude wirst du geben.
7. Gib, daß in reiner heiligkei Wir führen unsre lebens-zeit Sey unsers geistes stärcke, Da uns forthin sey unbewußt Die ei teitelkeit und fleisches-lust, Und sein todte wercke, Rühre, Führe, Unsr sinnen Und beginnen von de erden. Daß wir himmels-bürge werden.

166. In eigener Melodie.

Vater aller gnade, Ich Höre meine bitte, Die ein wurm und made Leg vor ich dir ausschütte, Hör in deine

deinem thron :; : Alles wilt
deinen Sohn!

du ja gewähren, Was wir
nur in ihm begehren.

Es sind keine schätze, Lust noch
reu-zähre, Die ich den dir such,
eines Geistes gabe, Wann ich
e nur habe, Wohl, dann hab ich
ug, Und die wilt du gern verlei-
n Denen, die drum zu dir schreis.
Must dein Sohn nicht sterben,
n mir zu erwerben Diesen
hrheits Geist? Kan dein siegel
len? Kan man das verheelen,
as dein wort verheist? Kan ich
eis und dienst dir geben, Ohne
ines Geistes leben?

Arge väter haben Ihren kin-
n gaben Oft getheilet mit: So
rst du nicht minder Denckest
iner kinder, Hören ihre bitt,
d wann um den Geist sie flehen,
ssen ihre bitt geschehen.

Hab ich schon sehr offte, Wann
n Geist anklopfte Ihme wider-
ebt: Mein GOtt, ich bereue,
aß ich in untreue Hab so lang
ebt: Ach vergib doch dem re-
llen, Der mit buß sich will ein-
llen.

Komm dann, hertzens-zwinger,
yl und freudensbringer Komm
Ott heiliger Geist! Zwing mich
die bande, Bring mich in den
nde, Da GOtt wird gepreist.
ring den öl-zweig, himmels-
ube, In die seele, daß ich glaube.
Vater aller geister! Alles le-
ns meister, Mach mich lebendig:
ünden-unflats-hasser, Reinstes
engungs-wesser, Komm, und
ire mich: Wasch mich wohl,
(Xav. Ens.)

und tilg die flecken, Die mir leib und seel bedecken.

8. Klarster wahrheits-spiegel, Veres GOttes-siegel, Leuchte dem verstand, Daß der Gottheit grösse Und mein's hertzens blösse Mir wird recht bekannt: Führ mich in die gnaden-tieffen Die nie fleisches-witz begriffen.

9. O du GOttes-stärcke, Komm, zerbrich die wercke Beliais in mir, Durch des wortes hammer: Schaff, daß ich mich klammer Innigl ich an dir: Deinem trieb mich gantz ergebe, Und nach deinem willen lebe.

10. Keusches liebes-feuer, Mache mich getreuer Deinem liebes-band Laß in deinen flammen Hertz und seel zusammen Ewig seyn entbrannt: Laß mich gleich den Seraphinen Dir in lieb und eifer dienen

11. Wird mich schon zu weilen Trägheit übereilen, Dämpfen diese gluth! O du stilles sausen! Wollst mich dann anbrausen, Wie man fancken thut! Laß bey deines odems hauchen Nie mein glimmend recht verrauchen.

12. Hast du an den zungen, Die GOttes thaten sungen, Wunder dort gethan? Rühr mir feuers-kohlen, Vom altar zu holen Meine lippen an, Daß, so lang ich odem ziehe, Mich in GOttes ruhm bemühe.

13. Wann ich traurig sitze In versuchungs-hitze, Tröste, tröste mich, Laß die ströme fliessen, In mein hertz sich giessen Stets und mündiglich. Die das dürre erdreich laben Mir den reichsten him mels-gaben.

14 Ich kan alles tragen, Ich darf alles wagen, Weil du bist mein pfand: Ewig bey dir bleibe, Alle noth vertreibe, Führ mich bey der

hand: Dir zu ruhm in mir vollende, HErr! die wercke deiner hände.
15. Dieser leib der sünde, Drinn deins tempels gründe Dennoch veste stehn, Wird wann er verzehret, Aus dem grab verkläret, Dir entgegen gehn, Da will ich dich ewig loben, Weil du mich zu dir erhoben.

167. Mel. Liebster JEsu, trost.

Wahrer GOtt im himmelsthrone, Samt dem Vater und dem Sohne, Höchstvollkommner guter Geist! Der du wilst also genennet Von dem volcke, das dich kennet, Und dir göttlich ehr erweist; Vor dein antlitz will ich treten, Und im geist und wahrheit bäten.
2. Du hast himmel und die erden Samt den wassern lassen werden, Der du bist von ewigkeit: Deiner güte, weisheit, stärcke, Geben zeugniß deiner wercke, Die man siehet weit und breit; Und auf allen unsern wegen Wissen wir, daß du zugegen.
3. Soll ich deinen ruhm besingen, Dir, als GOtt, die ehre bringen? Bloß worte thun es nicht: Ach! so wollst du mich begleiten, Und zu deinem lob bereiten, Daß ich thue meine pflicht, Und mich so darinnen übe, Daß ich nimmer dich betrübe.
4. Gerne komm ich als ein jünger; Schreibe mir mit deinem finger Dein gesetz ins herz hinein: Laß in einem sinn die deinen Sich durch dieses band vereinen, Und der weisheit jünger seyn: Lieb und wahrheit bringt zur pforte, Die du zeigst im lebens-worte.
5. Du bist heilig, hassest sünden, Lässest dich gar gerne finden, Wo man rein und heilig ist; Mache mich, o gnaden-quelle, Durch dein waschen rein und helle, Wie du rein und heilig bist: Laß mich was du hassest, fliehen, Und um deine gunst bemühen.
6. Hilf mir, daß ich weisheit lerne, Und mich von der sünd entferne, Wann du brauchest deine ruth. Laß mich wohl bereitet werden Dir ein tempel seyn auf erden, Der doch bleibt in deiner hut, Bis ich werd zu dir erhoben, Ewig GOttes thaten loben.

168. Mel. Helft mir GOttes g.

Zeuch ein zu deinen thoren, Sey meines herzens gast, Der du, da ich gebohren, Mich neu gebohren hast, O hochgeliebter Geist! Des Vaters und des Sohnes, Mit beyden gleicher thrones, Mit beyden gleich g. preist.
2. Zeuch ein laß mich empfinden Und schmecken deine kraft, D. kraft, die uns von sünden Hi. und errettung schaft. Entzünde meinen sinn, Daß ich mit reinem geiste Dir ehr und dienste leiste Die ich dir schuldig bin.
3. Ich war ein wilder reben, D. hast mich gut gemacht, Der to. durchdrang mein leben, Du ha. ihn umgebracht, Und in der tau. erstickt, Als wie in einer fluth. Mit dessen tod und blute, D. uns im tod erquickt.
4. Du bist das heilig-öle, Dadurch gesalbet ist Mein leib und mein seele, Dem HErren JEsu Christ. Zum wahren eigenthum, Zum priester und propheten, Zum königen die in nöthen GOtt schützt vor heiligthum.
5. Du bist ein geist, der lehret Wie man recht bäten soll, Dein bäten wird erhöret, Dein singen klin.

lliget wohl, Es steigt zum himnel an, Es steigt, und läst nicht abe, Bis der geholfen have, Der allen helfen kan.

5. Du bist ein Geist der freuden, Von trauren hältst du nicht, Erleuchtest uns im leyden Mit deines trostes licht. Ach ja, wie manches mal Hast du mit süssen worten Mir aufgethan die pforten zum güldnen himmels-saal?

6. Du bist ein Geist der liebe, Ein freund der freundschaft, Wilt nicht, daß uns betrübe, Zorn, hanck, haß, neyd und streit: Der feindschaft bist du feind, Wilt, daß durch liebes-flammen Sich wieder thun zusammen Die voller zwietracht seynd.

7. Du, HErr! hast selbst in händen Die gantze weite welt. Kanst menschen-hertzen wenden, Wie dir es wohlgefällt, So gib doch deine gnad Zum fried und liebes-band, Verknüpfs in allen landen, Was sich getrennet hat.

8. Erhebe dich und steure Dem verderbleyd auf der erd, Bring wieder und erneue Die wohlfahrt deiner heerd: Laß blühen, wie zuvorn, Die länder, so verheeret, Die kirchen, so zerstöhret, Durch krieg und feuers-zorn.

9. Beschirm die policeyen, Bau unsers fürsten thron, Daß er und wir gedeyen; Schmück, als mit einer kron, Die ältern mit verstand, Mit frömmigkeit die jugend, Mit gottesfurcht und tugend Das volck im gantzen land.

10. Erfülle die gemüther Mit deiner glaubens-zier, Die häuser und die güther, Mit segen für und für, Vertreib den bösen geist, Der dir sich widersetzet, Und was dein hertz ergötzet, Aus unserm hertzen reißt.

12. Recht unser gantzes leben Allzeit nach deinem sinn, Und wann wirs sollen geben Ins todes rachen hin, Wanns mit uns hie wird aus, So hilf uns frölich sterben, Und nach dem tod ererben Des ewigen lebens haus.

Von der Heiligen Drey-Einigkeit.

169. In eigener Melodie.

Der du bist Drey in einigkeit, Ein wahrer GOTT von ewigkeit, Die zeit mit dem tag von uns weicht, Laß uns leuchten dein göttlich licht.

2. Des morgens, GOtt, dich loben wir, Des abends auch bäten vor dir, Unser armes lied rühmet dich Jetzund immer und ewiglich.

3. GOtt Vater, dem sey ewig ehr, GOtt Sohn der ist der einig HErr, Und dem tröster dem heiligen Geist, Von nun an bis in ewigkeit.

170. Mel. des 8. Psalms.

Dreyeinigkeit, der Gottheit wahrer spiegel. O licht von licht, Als dessen allmacht flügel Sich um und um durch diesen erdkreis streckt, Und alle welt mit einem schirm bedeckt.

2. Wir loben dich, so bald die sonn erwachet; Und wann sie jetzt den spaten abend machet: Was lebt und webt auf dieser erden weit, Ist alles, HErr, zu deinem dienst bereit.

3. O reicher schatz! o unumschränktes wesen! Wer hat wohl je die heimlichkeit gelesen? O tiefer brunn, o unerforschter pracht! Wie groß, ach GOtt, wie groß ist deine macht?

4. Wer kan doch hier, HErr, deine

weg ergründen? Wie solt ein mensch wohl dein gericht ergründen? Nur weg, vernunft, nur weg, nur weg mit dir, Dein witz der ist gar viel zu schlecht allhier.

5. Nur immerhin, nur hin mit deinem dichten, Du kanst dich nicht in GOttes weisheit richten: Wo GOtt nicht selbst dich unterweisen wird, So bleibest du verlohren und verirrt.

6. Drum lehr uns, HErr, o lehr uns ohne trennen, In einem Drey, in Dreyen Eins erkennen, Ach lehr uns doch, GOtt Vater, Sohn und Geist Daß du ein GOtt in drey personen heist.

7. Gib, daß von dir diß wort bey uns stets klinge, Von Jhm, durch Jhn, in Jhm sind alle dinge. Dem grossen GOtt sey ehr in ewigkeit, Ja amen, ja, sing alle Christenheit.

8. Dein nam ist groß, dein reich, HErr, in uns wohne, Dein will uns zwing, ernähr uns, und verschone: Versuchung stent, erlös uns böser zeit, Dein ist das reich, die kraft und herrlichkeit.

171. In bekannter Melodie.

GOtt der Vater wohn uns bey, Und laß uns nicht verderben, Mach uns aller sünden frey, Und hilf uns selig sterben, Für dem teufel uns bewahr, Halt uns bey vestem glauben, Und auf dich laß uns bauen. Aus hertzens grund vertrauen, Dir uns lassen gantz und gar, Mit allen rechten Christen Entfliehn des teufels listen, Mit waffen GOtts uns rüsten! Amen, amen, das sey wahr, So singen wir Alleluja.

2. JEsu Christ, du treuer hort, Führ uns auf rechter strassen, Der du bist des Vaters Wort, Darauf wir uns verlassen: Du hast uns durch deinen tod, Das ewig reich erworben, Du bist das licht und leben, Vom Vater uns gegeben, Du bist unser himmel-brod, Gerechtigkeit und weisheit, Du bist das haupt der Christenheit, Der fried, der weg, die wahrheit, Von Maria gebohren ist, Gelobet seyst du JEsu Christ.

3. Heiliger Geist, die dritt person Der Gottheit, gleicher ehren, Mit dem Vater und dem Sohn, Wollst uns den glauben mehren: Dich uns Christ beym Vater hat Durch seinen tod erworben, Erschein uns mit genaden, So wird das wort gerathen: Hilf, daß sich zu Christ dem HErren Die armen leut bekehren, Du kanst von Christ recht lehren, Dem bösen satan wehren, Alleluja singen wir, Nun hilf uns, Heiliger Geist, zu dir.

172. In bekannter Melodie.

JEsaia, dem Propheten, das geschah, Daß er im geist den HErren sitzen sah Auf einem hohen thron in hellem glantz, Sein kleides saum den chor erfüllet gantz, Es stunden zween Seraphin bey ihm dran, Sechs flügel sah er einen jeden han, Mit zween verbargen sie ihr antlitz klar, Mit zween bedeckten sie die füsse gar, Und mit den andern zween sie flogen frey, Geg'n einander ruften sie mit lautem g'schrey: Heilig ist GOtt der HErre Zebaoth, Heilig ist GOtt der HErre Zebaoth, Heilig ist GOtt der HErre Zebaoth, Sein ehr die gantze welt erfüllet hat, Von dem g'schrey zittert schwell und balcken gar, Das haus auch gantz voll rauchs und nebels war.

173. Mel.

173. Mel. des 134. Psalms.

Lob, ehr und preis sey unserm GOtt, Der uns so hoch geliebet hat, Daß er uns seinen eingen Sohn Gesandt zum heyl und gnaden-thron.

2. Lob sey dir, o HErr JEsu Christ, Daß du unser bruder worden bist, Hast uns errettet durch dein blut, Vons teufels strick und höllen-glut.

3. Lob sey dir GOtt heiliger Geist, Der du der hertzen Tröster heist, Und zierest sie mit glauben fein, Damit wir GOTT gefällig seyn.

4. Keins menschen zung aussprechen kan, Was du, o GOtt, an uns gethan, Drum seufzen wir, o treuer hort, Gib uns, wa ir dich bitten fort.

5. Vater, gedenck der kinder dein, Wir trauen ja auf dich allein, Gib leibs-g sundheit, gut regiment, Krieg, sterben, theurung, von uns wend.

6. HErr JEsu Christ, du starcker held, Wehr doch dem fürsten dieser welt, Zerstöhr sein reich, und schaff uns ruh, Auf daß dein kirche nehme zu.

7. O Tröster schön, heiliger Geist, Der du all unser schwachheit weist, Sey uns mit deiner hülf bereit, Daß wir GOtt dienen alleseit.

8. O ewige Dreyeinigkeit, Einiger GOtt von Ewigkeit, Leucht uns mit deinem angesicht, Hilf, daß wir von dir wancken nicht.

174. Mel. Nun freut euch, lieben.

O Heiligste Dreyeinigkeit, Voll majestät und ehren, Wie kan doch deine Christenheit Dein lob genug vermehren? Du bist sehr hoch und wunderbar, Ganz unbegreiflich ist dein name, Dein wesen unerforschlich.

2. Wir dancken dir, daß deine gnad, Auch weil wir hier noch leben, In deinem worte so viel hat Uns offenbahrt gegeben, Daß du bist wahrer GOtt, und heißt GOtt Vater, Sohn, heiliger Geist, Dreyeinig und auch ewig.

3. O Vater, aller dinge quell Und ursprung, sey gepriesen Für alle wunder, klar und hell Durch deine macht erwiesen. Du, Vater, hast vor aller zeit Den eingen Sohn von ewigkeit, Dein ebenbild, gezeuget.

4. Du hast gemacht den erdenkreis Nach deinem wohlgefallen, Uns menschen drauf zu deinem preis, Daß wir dein lobe schallen: Auch wird durch deines mundes wort Diß alles immer fort und fort Erhalten und regieret.

5. Drum steh, o Vater ferner bey Uns deinen armen kindern, Und alle schulden uns verzeih, Als bußfertigen sündern: Aus unsern nöthen mannigfalt Errette uns, und hilf uns bald, Wie du uns hast versprochen.

6. O JEsu Christe, GOttes Sohn, Von ewigkeit gebohren, Uns menschen auch im himmelsthron, Zum mittler auserkohren, Durch dich geschicht, was nur geschicht, O wahrer GOtt, o wahres licht, Vom wahren GOtt und lichte.

7. Du bist des Vaters ebenbild, Und doch vom himmel kommen. Als eben war die zeit erfüllt, Hast du fleisch angenommen, Hast uns erworben GOttes huld, Bezahlet unser sünd und schuld Durch dein unschuldig leiden.

8. Nun sitzest du zur rechten hand

Des Vaters, hoch erhoben, Beherrschest alle leut und land, Und dämpfst der feinde toben. Hilf uns, o wahrer mensch und GOtt, Wir wollen dir für deinen tod Und alle wohlthat danken.

9. O Heilger Geist! du werthe kron, Erleuchter unser sinnen, Der du vom Vater und dem Sohn Ausgehest ohn beginnen, Du bist allmächtig und ohn end, Der Vater und der Sohn dich sendt, Im glauben uns zu leiten.

10. HERR, du versiegelst durch die tauf Die kindschaft uns aufs neue, Hernacher auch nimmst du uns auf, Wann du gibst wahre reue. Durch dich wird unsre hoffnung fest, Und wann uns alle welt verläßt, Bleibst du bey uns im hertzen.

11. Wir bitten dich demüthiglich, Daß es ja mög durchdringen Was wir für seufzen oft vor dich In unser noth fürbringen; Und wann die letste stund da ist, So hilf, daß wir auf JEsum Christ Getrost und selig sterben.

12. GOtt Vater, Sohn, Heiliger Geist, Für alle gnad und güte, Sey immerdar von uns gepreißt, Mit freudigem gemüthe. Durchs himmels heer dein lob erklingt, Und heilig, heilig, heilig singt, Das thun wir auch auf erden.

175. Mel. des 100. Psalms.

Licht, heilig Dreyeinigkeit, Und göttliche selbstständigkeit, Du thust für uns viel wunderwerck, Beweißt damit dein kraft und stärck.

2. Der himmel, die erd und das meer Verkündgen deine kraft und ehr, Auch zeugen alle berg und thal, Daß du ein HERR seyst überall.

3. Die sonne geht uns täglich auf, Der mond hält ja auch seinen lauf, So seynd auch alle stern bereit, Zu preisen deine herrlichkeit.

4. Die thier und vögel aller welt, Auch was sich in dem meer enthält, Zeigt uns an ihnen selbsten an, Was deine kraft und weisheit kan.

5. Du hast den himmel ausgestreckt, Mit wasser oben zugedeckt, Gemacht, daß er uns erdreich geht, Und in sein'm lauf nicht stille steht.

6. Du bist, der alle ding regiert, Den himmel und das erdreich ziert. So wunderlich, daß auch kein mann Erforschen, noch ausgründen kan.

7. Wie möcht doch unser blödigkeit, Ausgründen seine herrlichkeit, So wir doch nicht können verstehn Diß ding, damit wir stet umgehn.

8. Wir sehn, was du geschaffen hast, Das schön ist, und nach aller lust. O wie viel lieblicher bist du, O HErre GOtt! in deiner ruh.

9. Du schleußt himmel und erd in dich, Und regierest sie wunderlich, Du bist ein HERR in ewigkeit, Unausprechlicher herrlichkeit.

10. O Vater, Sohn, Heiliger Geist, Dein name, der allmächtig heißt, Sey hochgelobt in ewigkeit, Amen, sprech'n wir mit inniglkeit.

176. Mel. Allein GOtt in der höh.

O Vater, GOtt von ewigkeit! Der Gottheit wahre quelle, Dich ehrt die gantze Christenheit, Dann deines thrones stelle Ist herrlich, voller majestät, Das heilig dir zu dienste

steht

steht Der himmel samt der erden.
2. Als vater hast du deinen Sohn Von ewigkeit gezeuget, Daß sich vor seiner Gottheit thron Der chor der engel beuget: Als Vater hast du diese welt Und alles an das licht gestellt, Auch väterlich erhalten.
3. Drum bleib noch ferner zugethan, Als Vater, deinen kindern, Und nimm dich unser wohlfahrt an, Hilf allen armen sündern, Daß wir von deiner mildigkeit, Zur guten und zur bösen zeit, Trost, schutz und nahrung haben.
4. GOTT Sohn, des Vaters ebenbild, Von ewigkeit gebohren, Und endlich, da die zeit erfüllt, Zum mittler auserkohren: Ein wahrer GOtt und mensch zugleich, Der du der welt dein himmelreich Durch deinen tod erworben.
5. Als GOtt besitzest du den thron Zu deines Vaters rechten, Uns wider allen neid und hohn Des teufels zu verfechten. Ach! hilf uns durch dein theures blut, Daß uns dein Vater bleibe gut, Und ewiglich gewogen.
6. GOtt heiliger Geist, du himmels-gast, Der frommen schatz und krone, Der du den ausgang ewig hast Vom Vater und dem Sohne: Du süsser Tröster, treuer freund, Der du die deinen wohl gemeynt, In aller wahrheit leitest.
7. Komm, wahrer GOtt, mit deiner kraft Zu deinen auserwählten: Gib uns den rechten lebenssaft, Und tröste die gequälten: Bleib unser schatz und zuversicht, Der seelen schatz und freudenlicht, Und unsers geistes leben.
8. O heilige Dreyeinigkeit, Du herrscher aller schaaren, Der du dich deiner Christenheit Haß wollen offenbahren, Daß du mit deinem namen heißt GOtt Vater, Sohn und heilger Geist, Wir dancken dir mit freuden.

177. In eigener Melodie.

Sey lob, ehr, preis und herrlichkeit, GOtt dem Vater in ewigkeit, Der alle ding erschaffen hat, Und erhält durch sein göttlich gnad.
2. Ehr sey auch sein'm geliebten Sohn, Der uns alles guts hat gethan, Der am creutz für uns ist g'storben, Und den himmel uns erworben.
3. Ehr sey auch GOtt dem heilgen Geist, Der uns durch sein gnad allermeist Die wahrheit woll machen bekannt, Und eröfnen unsern verstand.
4. O Heilige Dreyeinigkeit, O wahre einige Gottheit, Erhör uns aus barmhertzigkeit, Und führ uns zu der seligkeit.

Psalmen-Lieder.

178. Der I. Psalm.

Mel. Werde munter, mein.

Wohl dem menschen, der nicht wandelt In gottloser leute rath: Wohl dem, der nicht unrecht handelt, Noch tritt auf der sünder pfad, Der der spötter freundschaft fleucht, Und von ihren gesellen weicht! Der hingegen hertzlich ehret, Was uns GOTT vom himmel lehret.
2. Wohl dem, der mit lust und freude Das gesetz des Höchsten treibt, Und hier, als auf süsser weyde, Tag und nacht beständig bleibt; Dessen segen wächst und blüht, Wie ein palm-baum, den man sieht, Bey den flüssen an

den seiten, Seine frische zweig ausbreiten.

3. Also, sag ich, wird auch grünen, Der in GOttes wort sich übt: Luft und erde wird ihm dienen, Bis er reiffe früchte gibt: Seine blätter werden alt, Und doch niemals ungestalt: GOTT gibt glück zu seinen thaten, Was er macht, muß wohl gerathen.

4. Aber, wen die sünd erfreuet, Mit dem gehts viel anders zu: Er wird wie die spreu zerstreuet Von dem wind im schnellen nu, Wo der HERR sein häuflein richt't, Da bleibt kein gottloser nicht. Summa: GOTT liebt alle frommen, Und wer bös ist, muß umkommen.

179. Voriger Psalm.

Wohl dem menschen, der wandelt nicht In dem rath der gottlosen :,: Noch auf den weg der sünder tritt, Noch da die spötter sitzen: Sondern hat seine lust gemein In des HErren gesetz allein, Und red't das tag und nachte.

2. Der wird sein wie ein baumespflantz Bey guten wasser-bächen :,: Der sein frucht bringt in sommers-glantz, Sein blat wird sich nicht schwächen: Was er anfäht, wird glück bey seyn, So die gottlosen fahren hin, Gleichwie die spreu vom winde.

3. Die gottlosen in dem gericht Werden nicht stehen bleiben :,: Auch sünder bey den g'rechten nicht, Sie werden all vertrieben, Dann GOtt kennt der gerechten weg, Und aber der gottlosen steg, Wird durch sein g'walt umkommen.

4. Ehr sey dem Vater und dem Sohn, Und auch dem heilgen Geiste :,: Als es im anfang war und nun, Der uns sein gnad leiste, Daß wir wandeln in seinem pfad, Daß uns die sünd de seel nicht schad, Wer das begehrt sprech: Amen.

180. Der II. Psalm.

Hilf GOTT, wie geht es immer zu, Daß alles volck so grimme :,: Fürsten und König allgemein, Mit eins sind sie gesinnet, Widerstreben deiner hand, Und Christo, den du hast gesandt, Der ganzen welt zu helfen.

2. Sie wollen ungestrafet seyn, Und leb'n nach ihrem sinne :,: Und werfen von sich deinen rath, Und was du lehrest drinne, Sie gehn nach ihres hertzens wahn, Ein jedermann auf seiner bahn, Und lassen ihn'n nicht wehren.

3. Du aber in dem himmel hoch, O GOtt, wirst sie verlachen :,: Verspotten ihren besten rath, Und ihr anschlag verachten, Du wirst mit zorn sie sprechen an, Und strafen was sie hab'n gethan, Mit grimm wirst du sie sprechen.

4. Der HErr hat zum König gesetzt Christum, den ihr verkleinet :,: Auf Sion, seinen heilgen berg, Das ist, über sein g'meine, Daß der soll kund thun überall Des Vaters sinn und wohlgefall, Und lehren sein gesetze.

5. Er sprach zu ihm: du bist mein Sohn, Heut hab ich dich geenget :,: Von dem tode erwecket schon, Und in dir auserwählet, Für erben und für kinder mein, Die glauben an den namen dein, Daß sie all durch dich leben.

6. Die heyden will ich schencken dir, Mein kind zu einem erbe :,: Daß du mit deinen worten ihn'n

Des

Des fleisches lust verderbest. Ein
neu volck solt du richten an, Das
deinen namen preisen kan An al-
lem ort auf erden.

2. Darum, ihr könig, mercket
eun, Ihr solt euch lassen lehren :;:
Und diesem könig hören zu, Sein
wort halten in ehren, Daß ihr
GOtt lernet fürchten wohl, Und
die ein hertz ihm trauen soll, Das
eist GOtt recht wohl dienen.

3. Nehmt auf die straffe willigl'ch,
Daß nicht erzürn der HErre :;:
Dalt ihn vor augen stetiglich,
Und lebt nach seiner lehre, Wann
ein zorn als ein feur aufgeht, Wer
ist dann, der vor ihm besteht?
Das sind die auf ihn trauen.

4. Ehr sey dem Vater allermeist,
Und Christo seinem Sohne :;: Und
dem Tröster dem heilgen Geist,
Gar hoch ins himmels throne, Als
es im anfang und auch jetzt Ge-
wesen ist und bleibet stets In der
welt allzeit, Amen.

181. Der VI. Psalm.

Ach HErr! mich armen sün-
der straf nicht in deinem
zorn, Dein'n ernsten grimm
och linder, Sonst ists mit mir
verlohrn. Ach HErr! wollst mir
ergeben Mein sünd, und gnädig
eyn, Daß ich mag ewig leben,
Entfliehn der höllen-pein.

2. Heil du mich, lieber HErre!
Dann ich bin kranck und schwach,
Mein hertz betrübet sehre, Leidet
roß ungemach, Mein gebeine
und erschrocken. Mir ist sehr angst
und bang, Mein seel ist sehr er-
schrocken, Ach! du HErr, wie
e lang?

3. HErr! tröst mir mein ge-
müthe, Mein seel rett, lieber
GOtt! Von wegen deiner güte,
Hilf mir aus aller noth. Im tod
ist alles stille, Da denckt man dei-
ner nicht; Wer will doch in der
hölle Dir dancken ewiglich?

4. Ich bin von seufzen müde, Hab
weder kraft noch macht, In gros-
sem schweiß ich liege Durchaus
die gantze nacht, Mein lager
naß von thränen, Mein g'stalt
für trauren alt: Zu tod ich mich
scher gräme, Die angst ist manig-
fait.

5. Weicht all, ihr übelthäter,
Mir ist geholfen schon! Der
HErr ist mein erretter, Er
nimmt mein flehen an, Er hört
mein's weinens stimme: Es müs-
sen fallen hin All sein' und mei-
ne feinde, Und schändlich kom-
men üm.

182. Voriger Psalm.

HErr, nicht schicke deine
rache Ueber meine böse sa-
che Ob sie wohl durch übel-
that Grossen zorn verdienet hat,
Freylich muß ich es bekennen, Ur-
sach hast du sehr zu brennen: Doch,
du wollest jetzt allein Vater und
nicht richter seyn.

2. Schicke lieber, o mir armen!
Für den eifer dein erbarmen, Hei-
le mich, dann ich vorhin Schwach
und lagerhaftig bin. Siehe, wie
ich ab bin kommen, Wie mir alle
kraft benommen, Mache, HErr!
es ja nicht lang, Marck und bein
ist sterbe-kranck.

3. Für die sorge pein und schmer-
tzen Ist dein hertz in meinem her-
tzen, Mein gemüthe, das dich
liebt, Ist bis auf den tod betrübt,
Mein trost, kanst du noch ver-
weilen? Hat es keine noth zu eilen? Macht dann deine hülfe sich
Schwächer, als der kummer mich.

4. Kehre wieder, wiederkehre, Eh
ich mich in angst verzehre, Reiche

deine hand, o GOtt! Meiner seelen in der noth: Zwar du möchtest sie wohl hassen, Weil sie selber dich verlassen. Doch betrachte deß darbey, Was dein heyl und güte sey.

5 Menschen, die nicht mehr im leben, Die den geist schon aufgegeben, Wissen nichts von schuld noch pflicht, Und gedencken deiner nicht: Dann wer kan dir ehr erweisen? Wer vermag dich wohl zu preisen, Wann er schon liegt ausgestreckt, Und im tiefen grabe steckt?

6. Meine müde seufzer sagen, Was der mund nicht weiß zu klagen, Durch mein weinen alle nacht Wird mein lager naß gemacht. Meiner augen heisse zähren, Die mir ruh und schlaf beschweren, Quellen als ein wasser-guß, Daß mein lager schwimmen muß.

7. Von der pein, die ich empfunden, Ist mein antlitz abgeschwunden, Ungedult macht die gestalt Mir vor meinen jahren alt, Dann ich muß von allen seiten Mit den losen haufen streiten: Der mir anthut schmach und spott, Und mich drücket auf den tod.

8. Nun, ihr übelthäter, ziehet, Ihr torannen, auf, und fliehet, Geht, ihr volck der eitelkeit, Hin, woher ihr kommen seyd: Dann der HErr sieht, wann ich weine, Daß ich diß mit treue meyne, Meine thränen fliessen hin In sein hertz, und beugen ihn.

9. Er, der HErr, hat schon mein flehen Mit gnaden angesehen, Mein gemüthe, das mich regt, Hat ihm seines auch bewegt. Alsobald ich ihn gebäten, Ihm vor augen hingetreten, Hat auch seine güte sich Ausgebreitet über mich

10. Für der gantzen welt auf erden Sollen die nun schamroth werden, Zittern auch vor GOtt und mir, Die mich hassen für und für; Weichen müssen sie zurücke Plötzlich und im augenblicke, Und doch sehen auch darbey, Daß der HErr mein Heyland sey.

183. In bekannter Melodie.

Straf mich nicht in deinem zorn, Grosser GOTT! verschone: Ach! laß mich nicht seyn verlohrn, Nach verdienst nicht lohne! Hat die sünd Dich entzündt, Lösch ab in dem Lamme Deines grimmes flamme!

2. HErr, wer denckt im tode dein? Wer danckt in der hölle? Rette mich aus jener pein, Der verdammten seele! Daß ich dir Für und für Dort an jenem tage, Höchster GOtt! lob sage.

3. Zeig mir deine Vater-huld, Stärck mit trost mich schwachen, Ach! HErr, hab mit mir gedult, Mein' gebeine krachen: Heil die seel Mit dem öl Deiner grossen gnaden, Wend ab allen schaden.

4. Ach! sieh mein gebeine an, Wie sie all erstarren, Meine seele gar nicht kan Deiner hülfe harren: Ich verschmacht, Tag und nacht Muß mein lager nässen, Von den thränen-güssen.

5. Ach! ich bin so müd und matt Von den schweren klagen: Mein hertz ist der seufzer satt. Die nach hülfe fragen: Wie so lang Machst du bang Meiner armen seele, In der schwermuths höle.

6. Weicht, ihr feinde, weicht von mir, GOTT erhört mein bäten! Nunmehr darf ich mit beger

fter Vor sein antlitz treten! Teu-
el weich! Hölle fleuch! Was mich
or gekräncket, Hat mir GOtt
leschencket.
. Vater! dir sey ewig preis Hier
und auch dort oben, Wie auch
Christo gleicher weis, Der allzeit
u loben. Heiliger Geist, Sey ge-
reißt, Hochgerühmt, geehret,
Daß du mich erhöret.

184. Der XII. Psalm.

Ach GOTT vom himmel sieh
darein, Und laß dich das
erbarmen :,: Wie wenig
ind der heiligen dein? Verlassen
ynd wir armen: Dein Wort
ißt man nicht haben wahr, Der
laub ist auch verloschen gar Bey
ielen menschen-kindern.
. Sie lehren eitel falsche list,
Das eigenwitz erfindet :,: Ihr
ertz nicht eines sinnes ist, In
GOttes wort gegründet; - Der
ühret diß, der ander das, Der
rthum bricht ein ohne maas,
und gleißt doch schön von aussen.
. GOtt will ausrotten alle gar,
Das falschen schein uns lehren:
nd steur der zung die offenbar
pricht: trotz dem, der uns weh-
re! Wir haben recht und macht
llein, Was wir gesetzt, gilt all-
emein, Wer ist der uns solt mei-
ern?
. Darum, spricht GOtt, ich muß
uf eyn, Die armen sind ver-
öhret :,: Ihr seufzen dringt zu
ir herein, Ich hab ihr klag er-
öret. Mein heilsam wort soll
un fortan Getrost und frisch sie
reissen an, Und seyn die kraft
er armen.
. Das silber durchs feur sieben-
al Bewährt, wird lauter fun-
n :,: An GOttes wort man hal-
n soll In den versuchungs-stun-
n, Es will durchs creutz bewäh-
ret seyn, So leuchtet dessen kraft
und schein Gar starck in alle lande.
6. Das wollst du GOtt! bewah-
ren rein Für diesem weit-ge-
schlechte :,: Und laß uns dir befoh-
len seyn, Daß sichs in uns nicht
flechte. Gottlose man gar häufig
findt, Wo diese lose leute sind
Vor andern hoch erhaben.

185. Der XIII. Psalm.

Ach GOtt, wie lang vergist du
mein Gar nah bis an das
ende :,: Ach GOtt, wie lang
das antlitz dein Tyhst du doch von
mir wenden? Wie lang solt ich
selbst rathen mir, In meiner seel
ein schmertz gebier, Den gantzen
tag im hertzen.
2. Wie lang wird doch mein feind
erhöht? Sieh GOtt, thu mich
erhören: Erleucht auch meine
augen recht, Und thu mich, HErr,
gewähren, Daß ich nicht in dem
tod entschlaf, Und daß mein feind
nichts arges schaff, Sprech, hab
mich überwunden.
3. Und ob ich fiel in sünd und leyd,
Mein feind wird sich erspringen :,:
Ich hoff in dein barmhertzigkeit,
Dem HErren will ich singen:
Mein hertz treut sich in seinem
heyl, Der wird begabt mit gutem
theil, Sein'n namen will ich
preisen.
4. Dem HErren GOtt vom him-
melreich, Lob, ehr und preis ich
leiste :,: GOtt Vater, GOtt dem
Sohn gleichfalls, Und GOtt dem
Heilgen Geiste, Sein herrlich-
keit, barmhertzigkeit, Großmü-
thigkeit und heiligkeit, Seynd
ewig und ohn ende.

186. Der XIV. Psalm.

Es spricht der unweisen mund
wohl: Den rechten GOtt
wir meynen: Doch ist ihr

hertz unglaubens voll, Mit that
ste ihn verneinen, Ihr wesen ist
verderbet zwar, Vor GOtt ist es
ein greuel gar, Es thut ihr keiner
doch kein gut.

2. GOtt selbst vom himmel sah
herab Auf aller menschen kindern,
Zu schauen sie, er sich begab, Ob es
jemand würd finden, Der sein'n
verstand gerichtet hätt, Mit ernst
nach GOttes worten thät, Und
fragt nach seinem willen.

3. Da war niemand auf rechter
bahn, Sie waren all ausgeschritten,
Ein jeder gieng nach seinem
wahn, Und hielt verlohrne sitten,
Es thät ihr keiner doch kein gut,
Wiewohl gar viel betrog der
muth, Ihr thun solt GOtt ge-
fallen.

4. Wie lang wollen unwissend
leon, Die solche müh aufladen,
Und fressen dafür das volck mein,
Und nähr'n sich mit sein'm schaden?
Es steht ihr trauen nicht auf
GOtt, Sie ruffen ihm nicht in
der noth, Sie woll'n sich selbst
versorgen.

5. Darum ist ihr hertz nimmer
still, Und steht allzeit in forchten.
GOtt bey den frommen bleiben
will, Die ihm im glaub'n gehor-
chen: Ihr aber schmäht des ar-
men rath, Und höhnet alles, wa-
er sagt, Daß GOtt sein trost ist
worden.

6. Wer soll Israel, dem armen,
Zu Zion heil erlangen? GOtt
wird sich seins volcks erbarmen,
Und lösen die gefangen: Das
wird er thun durch seinen Sohn,
Davon wird Jacob wonne han,
Und Israel sich freuen.

7. Ehr sey dem Vater und dem
Sohn, Und auch dem heilgen
Geiste. Als es im anfang war
und nun Der uns sein gnade leiste,
Daß wir wandeln in seinem pfad,
Daß uns die sünd der seel nicht
schad, Wer das begehrt, sprech:
Amen.

187. Der XV. Psalm.

HERR, wer wird sein
wohnung han In deinen
zelten kluge :,: Auf deinem
heilgen berge schon, Da ewig han
sein ruhe? Der unbefleckten wan-
del treibt, Und würcket die gerech-
tigkeit Wahrhaftig in sein'm
hertzen.

2. Und der kein falsche zunge hat,
Sein'n nächsten zu betrügen :,:
Nachred und schmach er nicht
gestatt, Die menschen mit verlü-
gen, Den schalck hat er für nichts
geacht, Die frommen hat er groß
gemacht, Die GOtt den HErren
fürchten.

3. Wer seinem nächsten treue leist,
Mit g'führt nicht thut verfüh-
ren :,: Kein wucher er nicht von
ihm heischt, Läßt ihm die händ
nicht schmieren, Wer diese ding
recht halten thut, Der bleibt
ewig in sichrer ruh, Mit GOtt
wird er regieren.

188. Der XXIII. Psalm.

Der HErr ist mein getreuer
hirt, Hält mich in seiner
hute :,: Darum mir gar
nichts mangeln wird Irgend an
einem guthe, Er läßt mich weid'n
ohn unterlaß, Darauf wächst
das wohlschmeckend gras Seines
heilsamen wortes.

2. Zum reinen wasser er mich
weist, Das mich erquicken thut :,:
Das ist sein frohn heiliger
Geist, Der mich mach wohl ge-
muthe, Er führet mich auf rechter
straß Seiner gebot ohn unterlaß,
Von wegen seines namens.

3. Ob ich wandert im finstern thal,

Fürcht

Fürcht ich doch kein unglücke :,: In verfolgung, leiden, trübsal, Und dieser welt bös tücke, Dann du bist bey mir stetiglich, Dein stab und stecken trösten mich, Auf dein wort ich mich lasse.

4. Du b'reitest vor mir eines tisch, Für meinen feinden allent halben :,: Machst mein hertz unverzagt und frisch. Mein haupt thust du mir salben Mit deinem Geist, der freuden-öl, Und schenckest voll ein meiner seel Deiner geistlichen freuden.

5. Gutes und die barmhertzigkeit Mir lauffen nach im leben. Und ich werd bleiben allezeit Im haus des HErren eben, Auf erd in der Christlichen g'mein, Und nach dem tode werd ich seyn Bey Christo meinem HErren.

6. Ehr sey dem Vater und dem Sohn, Und auch dem Heil. G. ꝛc.

189. Der XXX. Psalm.

In dich hab ich gehoffet, HErr, Hilf, daß ich nicht zu schanden werd, Noch ewiglich zu spotte, Das bitt ich dich, Erhalte mich, Dir trau ich, meinem GOtte.

2. Dein gnädig ohr neig her zu mir, Erhör mein bitt, thu dich herfür, Eil bald, mich zu erretten: In angst und weh Ich zu dir fleh, Hilf mir in meinen nöthen.

3. Mein GOtt und schirme sieh mir bey, Sey mir ein burg darinn ich frey Und ritterlich mög streiten, Treib meine feind. Der gar we. seynd. Von mir zu allen seiten.

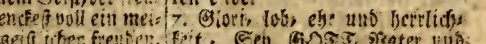
4. Du bist mein stärck, mein fels, mein hort: Mein schild, mein kraft, sagt mir dein wort, Mein hülf, mein heyl, mein leben, Mein starcker GOtt In aller noth: Wer mag dir widerstreben?

5. Mir hat die welt oft zugericht Mit lügen, trug und falsch gedicht, Viel netz und heimlich stricke: Nimm meiner wahr, HErr, in gefahr, Daß sie mich nicht berücke.

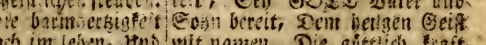
6. HErr, meinen geist befehl ich dir, Mein GOtt, mein GOtt, weich nicht von mir, Nimm mich in deine hände, O wahrer GOtt, Aus aller noth, Hilf mir am letzten ende.

7. Glori, lob, ehr und herrlichkeit, Sey GOTT Vater und Sohn bereit, Dem heilgen Geist mit namen. Die göttlich kraft Mach uns sieghaft, Durch JEsum Christum, Amen.

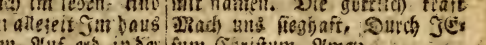
190. Der XLVI. Psalm.



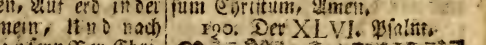
Ein veste burg ist unser GOtt, Er hilft uns frey aus aller noth,



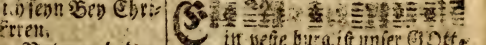
Ein gute wehr und waffen :,: Die uns jetzt hat betroffen,



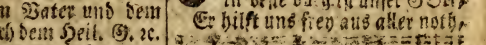
Der alte bö e feind Es mit



ernst jetzt meynt, Grosse macht



und list Sein grausam rüstung ist, Auf erd ist nicht



sein's gleichen.

2. Mit unsrer macht ist nichts gethan, Wir sind gar bald verlohren, Es streit für uns der rechte mann, Den GOtt selbst hat erkohren: Fragst du, wer der ist? Er heißt JEsus Christ, Der HErre Zebaoth, Und ist kein ander GOtt, Das feld muß er behalten.

3. Und wann die welt voll teufel wär, Und wollten uns verschlingen, So fürchten wir uns nun nicht mehr, Es soll uns doch gelingen: Der fürst dieser welt, Wie sau r er sich stellt, Schadet uns doch nicht, Das macht, er ist gericht, Ein wörtlein kan ihn fällen.

4. Sie sollen lassen stehn das wort, Und kein danck darzu haben: Er ist ben uns als unser hort, Mit seinem geist und gaben: Nehmen sie den leib, Guth, ehr, kind und weib? Laß es fahren hin, Sie habens kein gewinn, Das reich muß uns doch bleiben.

5. Ehr sey dem Vater und dem Sohn, Und auch dem heilgen Geiste, Der HErr von seinem hohen thron Uns seine gnade leiste, Daß wir überall, Hier im jammerthal, Von der sünd abstehn In seinen wegen gehn: Wer das begehrt sprech: Amen.

191. Der LI. Psalm.

Erbarm dich mein, o HErre GOtt! Nach deiner grossen barmhertzigkeit: Wasch ab, mach rein mein missethat, Ich b'kenn mein sünd und ist mir leyd, Allein ich dir gesündigt han, Das ist wider mich stetia ich, Das bös vor dir mag nicht bestahn, Du bleibst g'recht, ob du urtheilst mich.

2. Sieh, HErr! in sünd bin ich gebohrn, In sünd empfieng mich mein mutter: Die wahrheit liebst, thust offenbahrn, Dein er weisheit heimlich g'ehrt Bespreng mich, HErr! mit Ysop Rein werd ich, so du wäschst mich, Weisser dann schnee, mein gehör wird froh, All mein gebe'n wird freuen sich.

3. HErr! sich nicht an die sünde mein, Thu ab all ungerechtigkeit, Und mach in mir das hertze rein, Ein'n neuen geist in mir bereit. Verwirf mich nicht von dem'm angesicht, Den heilgen Geist wend nicht von mir, Die freud deines heyls, HErr! zu mir richt, Der willig geist erhalt mich dir.

4. Die gottlosen will ich lein weg, Die sünder auch darzu lehren, Daß sie vom bösen falschen steg Zu dir durch dich sich bekehren. Beschirm mich, HErr! meins heyls ein GOtt, Für dem urtheil durchs blut bedeut, Mein zung verkündt dein rechts = gebot, Schaff, daß mein mund dein lob ausbreit.

5. Kein leiblich opfer von mir heisch, Ich hätt dir das auch gegeben ;: So nimm nun den zerknirschten geist, Betrübts traurigs hertz darneben. Verschmäh nicht GOtt! das opfer mein, Thu wohl nach deiner gütigkeit Dem berg Zion, da Christen seyn, Die opfern dir gerechtigkeit.

192. Der 51ger Psalm.

O HErre GOTT! begnade mich, Nach deiner güt erbarme dich, Tilg ab mein übertretung, Nach deiner grossen erbarmung ;: Und wasch mich wohl, o HErre GOtt, Von aller meiner missethat, Und mach mich rein von sünden, Dann ich thu der empfinden, Und meine sünd ist stets für mir, Ich hab allein gesündigt an dir, Für die hab ich übels gethan, Je deinen worten wirst bestahn, So man dich rechts ersuchet.

2. Sieh, in untugend bin ich g'macht, Wie mich mein mutter hat gebracht, In sünden mich empfangen, Viel sünd hab ich began-

begangen :,: Zur wahrheit hast du aber lust, Und gabest mir auch, daß ich wußt Die weisheit dein ohn sorgen, Die heimlich ist verborgen. Entsündige mich mit Ysop schon, Daß ich werd rein, und wasch mich nun Schnee-weiß, auch freud laß hören mich, Daß die gebein werden frölich, Die du so hast zerschlagen.

3. Sieh nicht auf mein sündliche statt, Tilg ab all meine missethat, HERR, wollest in mir schaffen :,: Ein rein hertz, thu ich hoffen :,: Willigen geist erneu in mir, Verwirf mich auch nicht gar von dir, Nimm nicht dein'n Heiligen Geiste Von mir, sein gnad mir leiste. Und laß mir wieder kommen her Den trost deines heyls, o GOtt mein HErr. Der freye Geist erhalte mich, Die gottlosen will lehren ich, Dein weg, sie zu dir kehren.

4. Von blutdürstigen mich errett, O GOtt, du meines heyls ein GOtt, daß mein zung mög erschallen Dein g'rechtigkeit ob allen: HErr, thu mir auf die lippen mein, Mein mund verkündt das lobe dein, Zum opfer hast kein lusse, Ich gäb es dir auch sonste. Brand-opfer auch gleich allesamt Gefall'n dir nicht, seynd nur ein tand, Vor deinen augen nur ein haß, Die opfer GOttes sind aber das, Ein gar zerbrochen geiste.

5. Ein zerbroch'n und zerschlagen hertz Wirst du nicht werfen hinterwärts, Und wirst es nicht verachten. Das kan ich wohl betrachten :,: O HErre GOtt! thu wohl Zion, Nach deinem guten willen schon, Jerusalem die mauren Wollen wieder erbauen, Dann wirst du haben lust und freud Zum opfer der gerechtigkeit, Zu den brand-opfern deinen muth, So wird man dann die kälber gut Auf deinen altar legen.

193 Mel. Nun freut euch lieben.

Schaff in mir, GOtt! ein reines hertz, Mein hertz ist ganz verderbet: Es fühlt der sünden grossen schmertz, Die ihm sind angeerbet, Und die es hat gethan ohn scheu: Ach! mache, daß es wieder sey, Wie du es erst geschaffen.

2 Gib mir auch einen neuen Geist, Der, wie du, sey gesinnet, Der stets der anhang allermeist, Und was du wilt, beginnet: Gib, daß er basse fleisch und blut, Den glauben üb in sanftem muth; Zucht, demuth, hoffnung, liebe.

3. Verwirf von deinem angesicht, Ob ich es gleich verdienet, Mich, allerliebster Vater! nicht, Weil JEsus dich versühnet. Ach! laß doch nun und nimmermehr Mich, dein kind, fallen allzusehr, Daß du es von dir würffest.

4. Den heiligen Geist nimm nicht von mir, Den bösen Geist vertreibe, Daß ich, als nie entführt von dir, Stets deine sey und bleibe: Beherrsche mein hertz, sinn und muth, Durch deinen Geist, so ist es guth. Im leben und im sterben.

5. Mit deiner hülfe tröste mich, Hilf, und verzeih die sünden! Und sucht dann meine seele dich, So laß dich von ihr finden, Und dein verdienst, HErr JEsu Christ, Darinnen trost und leben ist; Trotz sünde, tod und teufel!

6. Dein freudengeist erhalt mich doch Mit seinem freuden-öle, Damit nicht das verwüstungs joch Verderbe meine seele: Sey du mein freund, o HErr! allein, Ach! laß mich deine freude seyn, Und führe mich zur freude.

194. Der LXVII. Psalm.

Es wöll uns GOtt genädig seyn, Und seinen segen geben, Sein antlitz uns mit hellem schein, Erleucht ins ewig leben, Daß wir erkennen seine werck, Und was ihm lieb auf erden, Und JEsus Christus, heyl und stärck, Bekannt den heyden werden Und sie zu GOtt bekehren.

2. So dancken GOtt, und loben dich Die heyden überalle: Und alle welt die freuet sich, Und sing mit grossem schalle, Daß du auf erden richter bist, Und läßt die sünd nicht walten, Dein wort die hut und weyde ist, Die alles volck erhalten, In rechter bahn zu wallen.

3. Es dancke GOtt, und lobe dich Das volck in guten thaten: Das land bringt frucht und bessert sich, Dein wort ist wohl gerathen; Uns segne Vater und der Sohn, Uns segne GOtt der heilig Geist, Dem alle welt die ehre thut, Für ihm sich fürchtet allermeist. Nun sprecht von hertzen: Amen.

195. Der XC. Psalm.

Wer in dem schutz des Höchsten ist, Und sich GOtt thut ergeben: Der spricht: du, Herr, mein zuflucht bist, Mein GOtt, hoff ung und leben, Der du ja wirst erretten mich Vons teufels stricken gnädiglich, Und von der pestilentz.

2. Mit seinen flügeln deckt er dich. Auf ihn solt du vertrauen; Sein wahrheit schützt dich g'waltiglich, Daß dich bey nacht kein grauen Noch betrübniß erschrecken mag. Auch kein pfeil der da fleugt bey tag, Weil dir sein wort thut leuchten.

3. Kein pestilentz dir schaden kan, Die in dem finstern schleichet; Kein seuch noch kranckheit rührt dich an, Die den Mittag umstreichet: Ob tausend fürben dir bey seit, Und zehen tausend anderweit, Soll es dich doch nicht treffen.

4. Ja, du wirst auch noch lust und freud, Mit deinen augen sehen An der gottlosen hertzeleid, Wann vergeltung wird g'schehen, Weil der Herr ist dein zuversicht, Und dir der Höchst sein'n schutz verspricht, Drum, daß du ihm vertraust.

5. Kein übels wird begegnen dir, Kein plag dein haus wird rühren, Dann er sein'n engeln für und für, Befiehlet, dich zu führen, Und zu behüten für unfall, Auf händen tragen überall, Daß kein stein dein'n fuß letze.

6. Auf löw'n und ottern wirst du gehn, Und treten auf die drachen, Auf jungen löwen wirst du stehn, Ihr zähn und g'ift verlachen, Dann dir der keines schaden kan, Kein seuch kommt den von andern an, Der auf GOtt thut vertrauen.

7. Er beachtet mein aus hertzensgrund, Und hilft auf meine bitte, Drum heif ich ihm zu aller stund, Ich will ihn wohl behüten. Ich will allzeit sein heifer seyn, Drum daß er kennt den namen mein, Deß soll er sich ja trösten.

8. Er ruft mich an als seinen GOtt, Drum will ich ihn andören, Ich steh ihm bey in aller noth, Ich will ihm thätlich gewähren, Zu ehren ich ihn bringen will, Langes leben geben ohne ziel, Mein heil will ich ihm zeigen.

9. Ehr sey dem Vater und dem Sohn, und auch dem H. Geiste ꝛc.

196. Der CIII. Psalm.

Nun lob mein seel den HErren, Was in mir ist, den namen sein, Sein wohlthat thut er

er mehren, Vergiß es nicht, o hertze mein, Hat dir dein sünd vergeben, Und heilt dein schwachheit groß, Er rettet dein armes leben, Nimm dich in seinen soos, Mit reichem trost beschütter, Verjüngt den adlern gleich, Der HErr schafft recht, behütet Die leid'n in seinem reich.

2. Er hat uns wissen lassen Sein heiligs recht und sein gericht, Da-in sein güt ohn massen: Es mangelt an erbarmung nicht, Den zorn läßt er bald fahren, Straft nicht nach unser schuld. Die gnad thut er nicht sparen, Den bösen ist er huld, Sein güt ist hoch erhaben Ob den'n, die fürchten ihn, So fern der Ost sein abend, Ist unser sünd dahin.

3. Wie väter sich erbarmen Der zarten kinder die noch klein, So thut der HErr uns armen, Wann wir ihn kindlich fürchten rein; Er kennt das arm gemächte, Und weiß, wir sind nur staub, Gleich wie das gras zu rächen, Ein blum und fallend laub: Der wind nur drüber wehet, So ist es nicht mehr da, Also der mensch vergehet, Sein ende ist ihm nah.

4. Die GOttes gnad alleine, Die währet stets in ewigkeit, Und bleibt bey der gemeine Die er zu seiner furcht bereit, Und seinen bund bewahren, Er herrscht im himmelreich: Lobt ihn, ihr engelschaaren, Thut sein'n befehl zugleich, Dem grossen GOTT zu ehren, Und treibt sein heiligs wort: Mein seel soll auch vermehren Sein lob an allem ort.

5. Sey lob und preis mit ehren, GOtt Vater, Sohn und heil-em Geist, Der woll in uns vermehren, Was er aus gnaden uns verheißt, Daß wir ihm veſt vertrauen, Vertröst ganz auf ihn, Von hertzen auf ihn bauen, Daß unser muth und sinn Ihm gänzlich mög anhangen, Drauf singen wir zur stund: Amen, das wird erlangen, Wer glaubt von hertzengrund.

197. Der CXIV. Psalm.

Da Israel aus Egypten zog, Und das haus Jacob von dannen flog, Von diesem fremden volcke: Da ward Juda jetzt sein heiligthum, Und Israel seine herrschaft fromm, Unter des himmels wolcke. Das meer sah das, und floh zu hand, Der Jordan sich zurücke wand, Die berge sprungen auch daher In aller höh wie die widder, Die hügel wie die junge schaaf, Erfreuten sich in solchem lauf, Halleluja, Halleluja.

2. Was war dir, meer, daß du also flogst, Und du, Jordan, daß du zurücke zogst, Da Israel thät kommen, Ihr berg, daß ihr sprungt wie die widder, Ihr hügel, wie junge schaaf daher? Als han kirs vernommen, Vor dem HErrn dem gewaltigen, Vor GOtt Jacobs allmächtigen Bebet die gantze erde schon, Der die felsen verwandeln kan, In wasser see zerfliessen thut, Und stein in wasser-brunnen gut, Halleluja, Halleluja.

198. Der CXV. Psalm.

Nicht uns, nicht uns, o ewiger HERR, Sondern dein'm namen gib die ehr, Um deiner güt und treuen: Warum sollt wir seyn der heyden spott, Daß sie sprechen: Wo ist nun ihr GOtt? Das müßt uns all gereuen, Dann unser GOtt im himmel ist, Er macht alles, was ihm gelüst, So

jener

jener götz'n geschnitzet sind, Aus silber, gold, von menschen-hand, Sie haben mäuler und reden nicht, Auch augen und doch kein gesicht, Halleluja, Halleluja.

2. Sie haben ohren, und hören nicht, Hab'n nasen und doch kein geruch, Ist ihr'n eine grosse fehle, Sie haben händ, und greiffen nicht, Hab'n füß, und gehen doch kein tritt, Kein red in ihrer kehle, Die solche machen, sind gleich also Und die auf sie auch hoffen do, Doch Israel und auch Aaron, Und die den HErrn fürchten thun, Die hoffen auf den HErren mild, Der ist ihr grosse hülf und schild, Halleluja, Halleluja.

3. Der HErr denckt an uns gnädiglich, Und wird uns segnen ewiglich Mit seinen heiligen gaben :,: Wird segnen das haus Israel schon, Und wird auch segnen das haus Aaron, Alle die an ihn glauben. Er wird auch seanen alle die, Die GOtt den HErren fürchten hie, Sie seyen reich, klein oder groß, Der HErr wird euch ein besser los Zu diesem segen hinzu thun, Auf euch und eure kinder schen, Hallel. Hallel.

4. Ihr seyds! die der HErr gesegnet hat, Durch welchen himmel und erden staht, Und alles, was darinnen :,: Der himmel aus allen himmeln schon Ist ewig dem HErrn unterthan, Die erd den menschen-kindern. Die todten werden dir, o HErr, Kein lob verjähen nimmermehr, Noch die da fahren in der still Hinunter bis zu ihrem ziel, Wir aber sind zum lob bereit, Dem HErren bis in ewigkeit, Halleluja, Hallel.

5. Dem HErren GOtt im himmelreich, GOTT Vater und GOTT Sohn desgleich, Und GOTT dem Heiligen Geiste :,: Dem gewaltigen HErrn Zebaoth, Der uns woll helfen aus aller noth, Lob, ehr und preis ich leiste O heilger anfang und auch end, Dein göttlich gnad von uns nicht wend, Daß wir wandeln in seinem pfad, Das uns die sünd der seel nicht schad, Wer das begehrt auf dieser erd, Sprech amen, daß wirs werd'n gewährt, Hall. Hall.

199. Der CXVII. Psalm.

Lobet den HErrn alle henden, Preiset ihn alle völcker, Dann seine gnade und wahrheit Waltet über uns in ewigkeit, Alleluja, Alleluja.

2. Ehr sey dem Vater und dem Sohn, Und auch dem heilgen Geiste, Als es im anfang war und nun, Bleibet bis in ewigkeit, Amen, Alleluja, Alleluja.

200. Der CXXIV. Psalm.

Wär GOTT nicht mit uns diese zeit, So soll Israel sagen :,: Wär GOtt nicht mit uns diese zeit, Wir hätten müssen verzagen, Die so ein armes häuflein sind, Verachtet von viel menschen-kind, Die an uns setzen alle.

2. Auf uns ist so zornig ihr sinn, Wo GOtt das hätt zugeben :,: Verschlungen hätten sie uns hin Mit gantzen leib und leben. Wir wärn, als die ein fluth ersäuft, Und über die groß wasser läuft, Und mit gewalt verschwemmet.

3. Gott lob und danck, der nicht zugab, Daß ihr schlund uns möcht fangen :,: Wie ein vogel des strickes kommt ab, Ist unser seel entgangen, Strick ist entzwey, Und wir sind frey, Des HErren namen steht

leh uns bey, Des GOtts himmels und erden.
3. Ehr sey dem Vater und dem Sohn, Und auch dem Heilgen ꝛc.

201. Voriger Psalm.

Wo GOtt der HErr nicht bey uns hält, Wann unsre feinde toben; Und er unser sach nicht zusagt Im himmel hoch dort oben: Wo er Israels schutz nicht ist, Und selber bricht der feinde list, So ists mit uns verlohren.
2. Was menschen kraft und witz anfäht, Soll billig uns nicht schrecken, Der da sitzt an der höchsten stätt, Wird ihren rath aufdecken: Wann sie aufs klügste greiffen an, So geht doch GOtt ein andre bahn, Es steht in seinen händen.
3. Sie wüten fast und fahren her, Als wollten sie uns fressen, Zu würgen steht all ihr begehr, GOtts ist bey ihn'n vergessen, Wie meeres-wellen übergehn, Nach leib und leben sie uns stehn, Deß wird sich GOtt erbarmen.
4. Sie stellen uns wie ketzern nach, Nach unserm blut er trachten, Noch rühmen sie sich Christi sach, Als ob sie GOtt groß achten: Ach GOtt! der theure name dein Muß ihrer schalckheit deckel seyn, Du wirst einmal aufwachen.
5. Sie sperren auf den rachen weit, Und wollen uns verschlingen: Lob und danck sey GOtt allezeit, Es wird ihnen nicht gelingen, Er wird zerreissen ihren strick, Und stürtzen falsche lehr und tück, Sie werdens GOTT nicht wehren.
6. Ach GOtt wie reichlich tröstest du, Die gänzlich seynd verlassen. Die gnaden-thür ist doch nicht zu: Vernunft kans zwar nicht fassen, Und spricht, es sey nun gantz verlohrn, Da doch das creutz hat neu gebohrn Die deiner hülf erwarten.
7. Die feind seynd all in deiner hand, Darzu all ihr gedancken, Ihr anschlag ist dir wohl bekannt, Hilf nur, daß wir nicht wancken, Wann uns des fleisches sinn anficht, Daß wir aufs künftig trauen nicht, Da wirst du selber trösten.
8. Du hast des himmels bau gegründet, Geschaffen meer und erden, Das hertz mit deinem licht entzündt, Ach laß es brennend werden, In rechter lieb des glaubens rein, Beständig bis ans end zu seyn, Die welt mag immer murren.
9. Ehr sey dem Vater, und dem Sohn, Und auch dem Heilgen ꝛc.

202. Der LXXV. Psalm.

Nun welche die ihr hoffnung gar Auf GOtt den HErren legen :,: Die bleiben stets unwandelbar, Und sind nicht zu bewegen. Ihr glaub ist satt. Kein mangel hat, Von GOtt hat er die stärcke, Darum spricht man, Sie werden bstahn, Gleichwie Zion der berge.
2. Dann um die stadt Jerusalem Da ist gar viel gebürge :,: Damit der feind kein zugang nehm. Daß er sie nicht erwürge. Also thut GOtt In aller noth Sein glaubig volck umgeben, Und bey ihm stahn Von jetzund an, Und bis ins ewge leben.
3. GOtt ist gerecht und allweg gut, Der wird auch nicht zulassen :,: Der sünder und gottlosen ruch Ueber die Gottsgenossen, Auf daß

daß der g'recht Nicht werd geschwächt, Daß er in sünd nicht falle, Mit seiner hand, Das doch GOtt wend, Behüt die frommen alle.

4. O HErr, thu wohl den frommen all, Die recht im glauben leben :,: Die aber treten in abfall, Und sich in irrthum geben, Die wird der HErr verwerffen sehr, Mit den sünden zu führen; Aber ohn fehl Hab Israel Den frieden GOtt's des HErren.

3. Ehr sey dem Vater und dem Sohn, Und auch dem heilgen &c.

203. Der CXXVII. Psalm.

Wo Gott zum haus nicht gibt sein gunst, So arbeit jedermann umsonst, Wo GOtt die stadt nicht selbst bewacht, So ist umsonst der wächter macht.

2. Vergebens, daß ihr früh auffsteht, Darzu mit hunger schlafen geht, Und eßt euer brod mit ungemach, Dann wems GOtt gönnt, gibt ers im schaf.

3. Nun sind sein erben unser kind, Die uns von ihm gegeben sind, Gleichwie die pfeil ins starcken hand, So ist die jugend GOtt bekannt.

4. Es soll und muß dem g'schehen wohl, Der dieses hat sein köcher voll, Sie werden nicht zu schand noch spott, Für ihrem feind bewahrt sie GOtt.

5. Ehr sey dem Vater und dem Sohn, Samt heilgem Geist in einem thron, Welchs ihm auch also sey bereit, Von nun an bis in ewigkeit.

204. Der CXXVIII. Psalm.

Wohl dem, der in GOtt's furchten steht! Und der auf seinen wegen geht, Dein eigen hand dich nähren soll, So lebst du recht, und geht dir wohl.

2. Dein weib wird in dein'm hauß seyn, Wie ein reben voll trauben fein, Und dein kinder um deinen tisch Wie öl-pflanzen gesund und frisch.

3. Sieh, so reich segen hangt dem an, Wo in GOttesfurcht lebt ein mann, Von ihm läßt der alt fluch und zorn, Den menschen-kindern angebohrn.

4. Aus Zion wird GOtt segnen dich, Daß du wirst schauen stetiglich Das glück der stadt Jerusalem Vor GOtt in gnaden angenehm.

5. Fürsten wird er das leben dein, Und mit güte stets bey dir seyn, Daß du wirst sehen kindes-kind, Und daß Israel friede sind.

205. Der CXXX. Psalm.

Aus tiefer noth schrey ich zu dir, HErr GOTT! erhör mein ruffen, Dein gnäd'ge ohren kehr zu mir, Und meiner bitt sie öffnen: Dann so du wilst das sehen an, Was sünd und unrecht ist gethan, Wer kan, HErr vor dir bleiben.

2. Bey dir gilt nichts dann gnad und gunst, Die sünde zu vergeben, Es ist doch unser thun umsonst, Auch in dem besten leben, Vor dir niemand sich rühmen kan, Deß muß sich fürchten jedermann Und deiner gnade leben.

3. Darum auf GOtt will hoffen ich, Auf mein verdienst nicht bauen, Auf ihn mein hertz soll lassen sich, Und seiner güte trauen, Die mir zusagt sein werthes wort, Das ist mein trost und treuer hort, Deß will ich allzeit harren.

4. Und ob es währt bis in die nacht Und wieder an den morgen, Doch soll mein hertz an GOttes macht

lacht Nicht zweifeln oder sorgen,
So thut Israel rechter art, Der
us dem geist erzeuget ward, Und
ines GOttes harre.
. Ob bey uns ist der sünden viel,
Bey GOtt ist viel mehr gnade,
Des hand zu heilen hat kein ziel,
Wie groß auch sey der schade; Er
st allein der gute hirt, Der Israel
rlösen wird Aus seinen sünden
llen.
6. Ehr sey dem Vater und dem
Sohn, Und auch dem heilgen ꝛc.

206. Der CXXXVII. Psalm.

An wasserflüssen Babylon Da
sassen wir mit schmertzen :,: Als wir gedachten an Zion,
Da weinten wir von hertzen, Wir
iengen auf mit schwerem muth
Die harfen und die orgeln gut,
In ihre bäum der weyden, Die
rinnen sind in ihrem land, Da
ußten wir viel schmach und
hand Täglich von ihnen leiden.
. Die uns gefangen hielten lang,
So hart an selben orten :,: Be-
hrten von uns ein gesang, Mit
ar spöttischen worten, Und such-
n in der traurigkeit Ein frölich
sang in unserm leyd, Ach lieber,
ut uns singen Ein lobgesang, ein
edlein schon, Von den gedichten
us Zion, Das frölich thut er-
ingen.
. Wie solten wir in solchem
vang, Und elend jetzt vorhanden:
iem HErren singen ein gesang,
So gar in fremden landen. Je-
salem, vergeß ich dein, So wol-
GOtt der rechten mein Ver-
essen in mein'm leben, Wann ich
cht dein bleib eingedenck, Mein
ng sich oben angehenck, Und bleib
n gaumen kleben.
. Ja, wann ich nicht mit gan-
em fleiß, Jerusalem, dich ehre :,:
Im anfang deiner freuden preis,
Wo jetzt und nimmermehre. Ge-
denck der kinder Edom sehr, Am
tag Jerusalem, o HErr! Die in
ihr'r bosheit sprechen: Reiß ab,
reiß ab zu aller stund, Vertilg sie
gar bis auf den grund, Den boden
woll'n wir brechen.
5. Du schnöde tochter Babylon,
Zerbrochen und zerstöret :,: Wohl
dem, der dir wird geb'n den lohn,
Und dir das wiederkehret, Dein
übermuth und schalckheit groß,
Und mist dir auch mit solchem
maas, Wie du uns hast gemessen;
Wohl dem, der deine kinder ein
Erfaßt, und schlägt sie an ein stein,
Damit dein werd vergessen.
6. Ehr sey dem Vater und dem
Sohn, Und auch dem Heil. G. ꝛc.

207. Der CXXXIX. Psalm.

HErr GOtt, der du erforschest
mich, Erkennst mein gan-
zes leben :,: Mein aufstehen
und sitzen ich Bekenn, von
dir wird geben, All mein gedan-
cken, so ich han, Vor dir, o GOtt,
eröffnet stahn, Erkennst mein
thun und lassen, Dann du bist
stets um meinen pfad, Der rings-
weis um mein lager gaht, Spähest
aus all mein strassen.
2. Es ist kein wort in meinem
mund, Noch red auf meiner zun-
gen :,: Das dir nicht alles vor sey
kund, Eh sie werd'n g'redt noch
g'sungen. Ich geh, steh, was ich
immer thu, So bist du da, Und
siehst mir zu, Ohn dich nichts
guts vollbringe, Du richt'st es
dann vor an mir an, Dein hand
mich kräftig führt auf d e bahn,
Mir mag sonst nichts gelingen.
3. Ich bin zu schwach in dem ver-
stand, Solch heimlichkeit zu er-
langen. Vernunft treibt daraus

nur

nur ein tand, Im glauben wirds empfangen. Wo solt ich hingehn vor deinem Geist, Der aller herz'n gedancken weiß, Dein ang'sicht weiß mein stehen; Fahr' ich gen himmel, so bist du do, Auch in die höll und anderswo, Kan mich dein nicht entziehen.

4. Nähm ich flügel der morgenröth, Und blieb am rand des meeres :,: Dein hand mich würd aus aller noth Erhalten und ernähren. Sprach ich finsterniß decken mich, So gilt der tag und nacht dir gleich. Die nacht leucht wie der tage, Bey dir finster nicht finster ist, All heimlich sünd in aller frist Dir niemand mag verschlagen.

5. Mein' nieren hast in deiner g'walt, Auch all mein heimlich lüste :,: Wie ich in mutterleib war g'stalt, Ohn mich hasts zugerüstet. Dein rechte hand war stets ob mir, Von hertzengrund deß danck ich dir, Dein'r wunderlichen thaten, Damit du mich machst wunders'am, Mein seel solch gutthat wol vernahm, Daß es gefiel dein'm rathe.

6. All mein gebein hast du gezählt, Da ich solt gebildet werden :,: Dein augen auch auf mich gestellt, Da ich lag in der erden, In mutterleib noch unbereit, Deß kein vernunft nicht weiß bescheid, Mein tag von dir sind gezählet, Davon noch zu kein mensch kan thun, In dein'm buch all geschrieben stahn, Wie lang dus hast erwählet.

7. Wie köstlich sind vor mir, o GOtt! Dein vielfältig gedancken :,: Ihr summ des sands am meere hat, Von d'r werd ich nicht wancken. So ich vom tod auch sonst aufwach, Dein gnad mich hält in aller sach, Bey dir werde ich bleiben. Die gottlos rott, höchster GOTT, Die tödt, tilg aus, und mach zu spott, Das blutvolck gar vertreibe.

8. Sie reden stets unrecht von dir, Was dient zu ihren sachen :,: Sie baid dein wort will klar herfür, Ohn ursach sich aufmachen. Ich haß ja, HErr! die hasser dein, Die dir und dein'm wort zuwider seyn, Darwider allzeit streben. Darum sie mir all werden feind Viel schmach und leids erzeigen eynd, Wollst mir das siegen geben.

9. Erforsch mich, HErr! erfahr mein hertz, Versuch all mein gedancken :,: Und sieh, ob mein thun hinterwärts Auf einig seit wol wancken. Ob ich sey g'treten auf der bahn, Laß mich, o GOtt! nicht fürbaß gahn, Auf rechtem weg mich leite, Der dir gefall und ewig sey, Mein g'wissen, leib und seel dir frey Ewig stets sey bereitet.

10. Ehr sey dem Vater und dem Sohn, Und auch dem Heiligen Geiste :,: Alles im anfang war und nun, Der uns sein gnade leiste, Daß wir in diesem jammerthal Von hertzen scheuen überall Der welt gottloses leben, Und streben nach der neuen art, Darzu der neu mensch gebildet ward, Wer das begehrt, sprech: Amen.

208. Ps. 139. Mel. An wasserflüssen.

HErr GOtt, der du erforschest mich, Und kennst mich aus und innen, Mein thun und lassen kommt vor dich, Gehn, stehen und beginnen; Was ich in bette denck und dicht, Sitzt du von fern, und fehlest nicht, Du prüfest hertz und nieren. Du kanst auch, wann ich bin allein, Und gerne wolt verborgen seyn, Alle meine weg ausspühren.

2. Ehe

1. Es ist kein wort in meinem
nund, So ich dir könt verheelen.
Du, HErr, siehst recht des her-
zensgrund, Was steckt in meiner
seelen. Du schaffest ja, was ich
vollbring, Wie groß es ist, und wie
gering, Ich kans ohn dich nicht
richten; Wann aber du durch
deine gnad Verstand mir gibst,
auch hülf und rath, So kan ich
alles schlichten.

2. Wie du die deinen wunderlich,
O GOtt! hier pflegst zu führen,
Versteh ich nicht, und lasse mich
Blos deine gnad regieren: Wo
soll ich hin vor deinem geist, Dann
du auch die gedancken weißt, Es
hilft vor dir kein fliehen. Führ
ich gen himmel, bist du da; Auch
in die höll trittst du mir nah, Kan
dir mich nicht entziehen.

3. Nun, grosser GOtt, weil deine
Hand Mich überall kan finden, Und
all mein thun ist dir bekannt, So
hüt ich mich für sünden: Dann
finster ist wie licht bey dir, Was
heimlich war, kommt klar herfür,
Ich kan dir nicht entgehen. Was
ich gethan, geredt, gedacht, Das
wird vor deinen thron gebracht,
Da muß ich vor dir stehen.

4. HErr! meine seel erkennt diß
wohl, Daß du mich hast bereitet,
Und wie ein mensch gestalt seyn
soll, Aus mutterleib geleitet:
Durch deine vorsorg fleisch und
bein, Und alle glieder an mir seyn:
Dein aug hat mich erwählet. Da
ich noch ungebohren war, Hast du
schon sünden, tag und jahr Im
lebens-lauf gezählet.

5. Ich dancke dir, und preise dich
Für solche grosse thaten. Und daß
du mir so wunderlich An leib und
seel gerathen. Sehr köstlich ist
dein werck an mir, Wann ich er-
wach, bin ich bey dir, Und warte
deiner gnaden. Ich glaube fest,
daß meine sünd Durch Christum
mir vergeben sind, Daß sie mir
nicht mehr schaden.

7. Den vorsatz gib mir, HErr,
dabey, Daß ich was bös ist, meide,
Der bösen rott fern von mir sey,
Von frommen mich nicht scheide;
Daß ich nur lieb, was dir gefällt,
Und hasse, was ist von der welt,
Auch ihren trutz nicht achte; Halt
dein gebot, hör gern dein wort;
Im glauben und in hoffnung fort
Das ewige betrachte.

8. Erforsch mich, GOTT, er-
gründ mein hertz, Durch ruch all
mein gedancken, Und siehe, ob ich
hinterwärts Und auf die seit woll
wancken. Bin ich vielleicht auf
bösem weg, So führ du mich den
rechten steg, Der nach dem him-
mel weise, Daß ich vom sünden-
dienste frey, Und dir, o HErr, ge-
fällig sey, Bis ich von hinnen reise.

Catechismus = Gesänge.

209. Von den zehen Geboten.

Diß sind die heilgen zehn Ge-
bot, Die uns gab unser
HErre GOtt, Durch Mo-
sen, seinen diener treu, Hoch auf
dem berge Sinai, Kyrieleison.

2. Ich bin allein dein GOtt und
HErr, Kein götter solt du haben
mehr, Du solt mir gantz ver-
trauen dich, Von hertzen-grund
auch lieben mich, Kyrieleison.

3. Du solt kein bildnis machen
dir, Noch einen gottsdienst stif-
ten mir, Du solt halten all meine
recht, Daß ich dich lieb und dein
geschlecht, Kyrieleison.

4. Du solt nicht führen zu un-
ehrn Den namen GOttes, deines
HErrn,

HErrn, Du solt nicht preisen recht noch gut, Ohn was GOtt selbsten redt und thut, Kyriel.

5. Du solt heiligen den siebenden tag, Daß du und dein haus ruhen mag, Du solt von dein'm thun lassen ab, Daß GOtt sein werck in dir auch hab, Kyriel.

6. Du solt ehren und gehorsam seyn Dem Vater und der mutter dein, Und wo dein hand ihn'n dienen kan, So wirst du langes leben han, Kyrieleison.

7. Du solt nicht tödten zorniglich, Nicht hassen noch selbst rächen dich, Gedult haben und sanften muth, Und auch den feinden thun das gut, Kyrieleison.

8. Dein ehr solt du bewahren rein, Daß auch dein hertz kein ander meyn, Und halten keusch das leben dein, Mit zucht und mäßigkeit gar fein, Kyriel.

9. Du solt nicht stehlen geld noch guth, Nicht wuchern jemands schweiß und blut, Du solt aufthun dein milte hand Den dürftigen in deinem land, Kyriel.

10. Du solt kein falscher zeuge seyn, Nicht lügen auf den nächsten dein, Sein unschuld solt auch retten du, Und seine schande decken zu, Kyriel.

11. Du solt deins nächsten weib und haus Begehren nicht, noch etwas draus, Du solt ihm wünschen alles gut, Wie dir dein hertze selber thut, Kyriel.

12. Die 6 bot all uns gegeben sind, Daß du dein sünd, o menschenkind, Erkennen solt, und lernen wohl, Wie man vor GOtt hier leben soll, Kyriel.

13. Das helf uns der HERR JEsus Christ, Der unser mitter worden ist, Es ist mit unserm thun verlohren, Verdienen doch nur eitel zorn, Kyrieleison.

210. In bekannter Melodie.

Erheb dein hertz, thu auf dein ohren, Du volck, das du verstocket bist, Merck auf, und thu mit fleiß anhören, Was GOttis gebot und wille ist.

2. Er spricht: ich bin dein GOtt und HErre, Aus der Egypter land ich dich Geführt hab aus gefängniß schwere: Kein andre götter hab, dann mich.

3. Kein bildniß du dir machen wolleſt Von allem, es sey was da woll, Dasselb auch nicht anbäten sollest: Dann GOtt der HErr ist eifers voll.

4. Den namen GOttes deines HErren Nicht führ noch brauch vergebelich: Dann wer denselben wird unehren, Den wird er strafen härtiglich

5. Sechs tag zur arbeit solt du mercken, Der siebend hört dem HErren zu: Dann GOtt nach allen seinen wercken Des tags genommen hat sein ruh.

6. Du solt Vater und mutter ehren, Die fürgesetzten halten werth, Daß dir GOtt wiedrum woll beschehen Ein langes leben hier auf erd.

7. Hüt dich für mord und blutvergiessen; Neid ehbruch und unkeusche lieb; Stiehl nicht, noch wider dein gewissen Von jemand falsche zeugniß gib.

8. Deins nächsten haus dir nicht begehre, Noch auch sein liebes ehgemahl, Knecht, magd, vieh, oder etwas mehre Aus dem, was sein ist überall.

9. HErr GOtt! dein wort gestreng und hefftig, Klingt heller, dann einig metall: Würck in uns durch

durch dein gnad so kräftig, Daß wir thun deinen willen all.

211. Mel. des 144. Psalms.

Mensch, willt du vor GOtt bestahn, So muß allein ihn ruffen an, Kein andre götter neben ihm Anbät noch ehr in deinem sinn.

2. Mißbrauch den namen GOttes nicht, Dann GOttes aug doch alles sieht, Dein red sey wahr, von ja und nein, Daß that und wort komm überein.

3. Den sabbath feyr, lieb GOttes wort, Fleuch aller ketzer seelenmord, Geh gern zur kirch, bät, sing im haus, So wird dein thun wohl gehen aus.

4. Ehr vater, mutt'r und obrigkeit, Folg treuen lehrern allezeit Betrüb sie nicht mit ungebärd, So lebst du lange hier auf erd.

5. Schad deinem nächsten nicht am leben, Wer blut vergißt, solls wieder geb'n, Halt keinen zorn wohl über nacht, Vergib, wers dir nicht recht gemacht.

6. Dein eh-bett heilig halt und rein, Zieh Christlich deine kinderlein, Unkeuschheit meid und hurerey. Dein hertz ein tempel GOttes sey.

7. Stiehl deines nächsten güther nicht, Gib rechtes maas, ehl und gewicht, Für GOtt besteht ein treue hand, Und geht ohn scheu durch alle land.

8. Ein falsch zeugniß auch nicht gib, Den nächsten wie dich selber lieb, Unschuld hilf retten wie du weist, Wann man dich schon was anders heißt.

9. Laß dich des nächsten haus und guth Gelüsten nicht aus geitzesmuth, Was dir GOtt gibt, das halt zu rath, Behüt aufs best des nächsten schad.

10. In summa des nächsten weib und kind, Gesind, Vieh, nicht, noch sein gesind, Gib ihnen rath und ursach nicht, Daß sie vergessen ihre pflicht.

11. Nun, HErr, o du gerechter GOtt! Du hast gegeben die gebot, Verleih auch deinen heilgen Geist, Daß wir darnach thun allermeist.

Vom wahren Glauben.

212. Mel. Unser Vater im h.

Der glaub ist oft so klein und matt, Daß er gar wenig kräfte hat, Bald mangelt ihm genugsam licht, Bald fehlt dem beyfall sein gewicht; Bald wird die zuversicht gelähmt, und das vertrauen steht beschämt.

2. Er steht in Christo gnad und heyl, Und wünscht: ach hätt ich daran theil! Doch wann er darnach greiffen soll, So betet er und zittert wohl, Dieweil ihn finsterniß bedeckt, Und die unwürdigkeit ihn schreckt.

3. Doch wann der glaub auch noch so schwach, So wohnt doch unter einem dach Ihm nie betrug und heucheley, Noch sonst ein herrschend laster bey. Er reiniget die gantze brust Von hochmuth, geitz und fleisches-lust.

4. Er rühmt sich seines zustands nicht, Er merket wohl, was ihm gebricht. Er klagt sich selbst voll wehmuth an. Er weint und ruft so laut er kann: Ach lieber, HErr! ich glaubte gern, Ach sey mir schwachen nicht so fern.

5. Ist er schon einem fünklein gleich, So ist er doch an wärme reich: Er überwindet sünd und welt,

welt, Ob gleich der kampf ihm schwerer fällt: Er übet gute ritterschaft, Und siegt auch mit der kleinen kraft.

6. Er legt die mittel treulich an, Dadurch er stärcker werden kan. Er hungert nach dem lebens-wort, Und wächset dadurch immerfort: Er dürstet nach dem liebes-mahl, Und seufzt um kraft unzählich mal.

7. Er schätzet seinen Heyland hoch, Versteckt er sich, er sucht ihn doch; Er achtet alle welt für koth, Er dringt zu GOtt durch noth und tod; Er kämpft bis in des mittlers blut Sein lechzendes verlangen ruht.

8. Mein Heyland! wird mein glaube schwach, So stärcke ihn, und hilf ihm nach, Ach blas das kleine fünckelein an, Damit es andern leuchten kan: Ja mache eine flamme draus, Die auch ergreif des nachbars haus.

9. Gib öl, gib öl, mein Heyland, her! Wann meine lampe dürr und leer, Befördre durch dein himmlisch licht Erkänntniß, beyfall, zuversicht, Laß mich getreu im leyden seyn, Und sprich mir muth im sterben ein.

213. Mel. O GOtt, du from.

HErr allerhöchster GOtt! Bey dem wir alle gaben, Und was uns nützlich ist, Durch Christum müssen haben: Ich sünder klage dir, Daß leyder! ich nicht kan Dich wie ich gerne wolt, Im glauben bäten an.

2. Ich glaube ja zwar wohl, Doch mit sehr schwachen glauben, Den mir noch will darzu Der arge fein wegrauben: In solcher noth, o GOtt! Weil ich auf dich allein Vertraue, wollest du Mein treuer helfer seyn.

3. Ach! recke du zu mir Doch deine gnaden-hände, Hilf meiner schwachheit auf, Und stärckung mir zuwende: Obschon dem senfkorn gleich, Mein glaube ist sehr klein, So laß ihn doch bey mir In stetem wachsthum seyn.

4. Ich bin zwar schwach, doch sey Der glaub in mir geschäftig, Und deine stärck und kraft Sey in mir schwachen kräftig: Ach! zeuch mich hin zu dir, HErr! meine zuversicht: Auf daß sich mehr in mir Des wahren glaubens licht.

5. O frommer GOtt! der du Ein fünclein angezündet Des glaubens, blas es auf, Daß, wann sich noth einfindet, Ich wohl gerüstet sey, Und gute ritterschaft Ausübe jederzeit Durch dieses lichtes kraft.

6. HErr JEsu! blicke du Mich an aus lauter gnaden, Wie dort das arme weib Von Canan, das beladen Mit vielem unglück war: Vertritt doch mich bey GOtt, Damit mein schwacher glaub Nicht werde hie zu spott.

7. Ach lieber HErr! wie du Für Petrum hast gebäten, Daß er nicht möchte lab Vom wahren glauben treten: So bitte auch für mich, Der du mein mittler bist, Weil es dein wille ja, Und mir ersprießlich ist.

8. Erhöre mich, mein GOTT: Mein GOtt, mich doch erhöre! Merck auf mein flehen, und Der bitte mich gewähre, Daß ich des glaubens ziel, Der seelen seligkeit, Erlange dort einmal Bey dir in ewigkeit.

214. In bekannter Melodie.

Ich glaub an GOTT, Der g'schaffen hat Den himmel und die erden, Allmächtigen GOtt Vater mein, Der uns hat lassen

lassen werden Die kinder sein, Ja wann wir leben überein.
2. Auch JEsus Christ, Sein Sohn, er ist, Vom heilgen Geist empfangen, Von jungfrau zart Gebohren ward, Maria ist ihr name, Ist worden fleisch, Auf daß er unser sünd zerreiß.
3. Gelitten hat Am creutz den tod, Und ist darnach begraben, Gestiegen schnell Ab zu der höll, Vom tode frey erhaben, Am dritten tag Erstanden ist er aus dem grab.
4. Gen himmel fuhr, Nach GOttes schwur, Wohl an des Vaters seiten, Von dar er wird Der treue hirt, Uns richten zu den zeiten, Am jüngsten tag, Da niemand widerstehen mag.
5. Ich glaub dabey, Daß gleiche sey Der heilge Geist in beyden, Dreyeinigkeit, Ein Gottheit kleid, In einigkeit thut schweben, Ein kirch auch ist Die heilig g'meine JEsu Christ.
6. Ablaß der sünd Glaub ich all stund, Urständ des fleisch's darneben: Ein jedem lohn Nach seinem thun, Darnach das ewige leben, Singt zusammen, Alle von herzen, Amen.

215. Mel. Alle menschen müssen.

JEsu! süsses licht der gnaden! Sieh mein elend, meine noth; Laß dichs jammern, hilf dem schaden. Ach! er bringt mir sonst dem tod. Solltest du erlöser heissen, Und mich nicht dem tod entreissen? Wie dein nam, ist auch dein ruhm, Das erfährt dein eigenthum.
2. GOttes ewiges erbarmen, Das in dir sich zu uns lenckt, Hat dich, theures Lamm! den armen, Und auch mir zum trost geschenckt; Ach! wie hoch bedarf ich deiner, JEsu! so gedenck auch meiner, Denck an mich, sprich nur ein wort, O! so weicht mein jammer fort.
3. Alle worte deiner lippen, Alle thaten deiner hand, Ja dein leben, von der krippen, Bis am ölberg, deine hand, Dein für uns geschmecktes leyden, Dein am creutz sehr schmertzlich scheiden, Ist für sünder angesehn, Zu der sünder heyl geschehn.
4. Wann die lippen sich aufschlossen, War es lauter seligkeit, Lauter trost, was sich ergossen, Segnen war ihr werck allzeit: Ach sie heissen zu dir kommen, Nicht die heilgen, starcken, frommen, Nur den sündern rieffen sie, Die voll arbeit, angst und müh.
5. JEsu! solt ichs dann nicht wagen? Solt ich nicht zu dir hinfliehn? Solt ich dann an dir verzagen, Weil ich so verborgen bin? Nein, ich will mit armen siechen, Arm am geist zu dir hinkriechen, Weil doch deine gnad und huld, Gröser ist als meine schuld.
6. Wo die sünde mit beschwerden Also mächtig worden ist, Da laß uns das kundbar werden, Worzu du geschencket bist. Reiß mich los aus satans stricken, Brich der höllen band in stücken, Nimm mein gantzes hertz und sinn, Leib und seel und alles hin.
7. Mach mich dir auf ewig eigen, Führ mich, wie es dir beliebt, Lehr mich weyden, leyden, schweigen, Folgen, wie dein rath mich übt: Ach! so still mein ängstlich quälen, Daß ich mit zerstreuter seelen Dich hoch preise in der zeit, Und verehr in ewigkeit.

216. Mel. des 46. Psalms.

Obschon nach dieser welt gebräuchen, Man freundschaft sucht mit seines gleichen, Ist JEsus doch mein bester freund, Mit dem mein glaube mich vereint: Ist er so mächtig, ich so blöde? Ist er so heilig, Ich so schnöde? Ist er so groß, und ich so klein? Mein freund ist mein, und ich bin sein.

2. Mein mittler kont ein mittel finden, Sich meiner seele zu verbinden; Mein Salemo, mein Jonathan, Mein bräutigam mein GOtt und mann, Kam von dem himmel auf die erden, Wolt Goel und mein bluts-freund werden, Mit leib und seel, mit fleisch und bein: Mein freund ist mein, und ich bin sein.

3. GOtt schenckt mir alles mit dem Sohne, Daß ich ererb die himmels-krone: Was JEsus redet, was er thut, Sein wort, sein geist, sein fleisch und blut; Was er gewonnen und erstritten, Was er geleistet und erlitten, Das räumet er mir alles ein, Mein freund ist mein, und ich bin sein.

4. Er heischt den glauben, ich nur gnade, So sind ich, was im höchsten grade Gerecht und selig machen kan, Allein und gantz nehm ich das an, Was er mir gibt, und bin zufrieden: Drum bleibt bey beyden ungeschieden, Ein hertz und mund, ein ja und nein, Mein freund ist mein, und ꝛc.

5. Das guth, so ich ergreif im glauben, Kan auf der welt mir niemand rauben; Wers hat im völligen genuß, Erschöpft doch nie den überfluß; So will ich zwar es keinem läugnen, Doch mir für allen andern eignen; Welt, streite nur ums mein und dein, Mein freund ist mein, und ich bin sein.

6. Ohn ihn ist mir der himmel trübe, Mit ihm hab ich an seiner liebe, Was mir die wüst zum Eden macht, Da mir der himmel wieder lacht: Ich bin, wann alle freunde fliehen, Wann sich die engel selbst entziehen, Zwar einsam, aber nicht allein: Mein freund ꝛc.

7. Sein ist mein sterben und mein leben, Mein leib und seel ist ihm ergeben, Von ihm kommt, was ich laß und thu, Und geht ihm alles wieder zu: Sein sind auch alle meine schmertzen, Die er ihm zärtlich zieht zu hertzen, Er fühlt und ändert meine pein: Mein freund ist mein, und ich bin sein.

8. Man nehme alles, was ich habe, Man lasse nichts, das sonsten labe, Man nehme selbst das leben hin, So ist der tod mir ein gewinn: Ich kan den raub gar leicht erlauben, Wann man mir lässet meinen glauben, So bleibt mit ihm doch alles mein, Mein freund ist mein, und ich bin sein.

217. Mel. Aus tiefer noth schrey.

GOttes Sohn, HErr JEsu Christ, Daß man recht könne gläuben, Nicht jedermannes ding so ist, Auch standhaft zu verbleiben: Drum hilf du mir von oben her, Des wahren glaubens mich gewähr, Und daß ich drinn verharre.

2. Lehr du und unterweise mich, Daß ich den Vater kenne, Daß ich, o JEsu Christe, dich Den Sohn des Höchsten nenne, Daß ich auch ehr den heilgen Geist, Zugleich gelobet und gepreißt, In dem drey-ein'gen wesen.

3. Laß mich vom grossen gnadenheyl Das wahr' erkänntniß finden,

Wie

Wie der nur an dir habe theil,
Dem du vergibst die sünden. Hilf,
daß ichs such, wie mir gebührt, Du
bist der weg, der mich recht führt,
Die wahrheit und das leben.

4. Gib, daß ich traue deinem wort,
Ins hertz es treulich fasse: Daß sich
mein glaube immerfort: Auf dein
verdienst verlasse: Daß zur ge-
rechtigkeit mir werd, Wann ich
von sünden bin beschwert, Mein
lebendiger glaube.

5. Den glauben, HErr! laß trö-
sten, sich Des bluts, so du vergos-
sen. Auf daß in deinen wunden
ich Bleib allzeit eingeschlossen:
Und durch den glauben auch die
welt, Und was dieselb am höchsten
hält, Für koth allzeit nur achte.

6. Wär auch mein glaube noch so
klein, Und daß man ihn kaum
mercke, Wollst du doch in mir
mächtig seyn, Daß deine gnad
mich stärcke, Die das zerstoßne
rohr nicht bricht, Das glimmend
tocht auch vollends nicht Auslö-
schet in den schwachen.

7. Hilf, daß ich stets sorgfältig
sey, Den glauben zu behalten, Ein
gut gewissen auch dabey: Und daß
ich so mög walten, Daß ich sey
lauter jederzeit, Ohn anstoß, mit
gerechtigkeit Erfüllt, und ihren
früchten.

8. HERR! durch den glauben
wohn in mir, Laß ihn sich immer
stärcken, Daß er sey fruchtbar für
und für, Und reich an guten wer-
cken; Daß er sey thätig durch die
lieb, Mit freuden und gedult sich
üb, Dem nächsten fort zu dienen.

9. Insonderheit gib mir die kraft,
Daß vollends bey dem ende Ich
übe gute ritterschaft, Zu dir allein
mich wende, In meiner letzten
stund und noth, Des glaubens end
durch deinen tod, Die seligkeit
erlange.

10. HErr JEsu, der du angezündt
Das fünncklein in mir schwachen,
Was sich vom glauben in mir
findt, Das wollst du stärcker ma-
chen: Was du gefangen an, voll-
führ Bis an das end, daß dort bey
dir Auf glauben folgt das schauen.

218. Mel. O GOtt, du frommer.

Versuchet euch doch selbst, ob
ihr im glauben stehet? Ob
Christus in euch ist? Ob ihr
ihm auch nachgehet In demuth
und gedult, In sanftmuth, freund-
lichkeit, In lieb dem nächsten stets
Zu dienen seyd bereit?

2. Der glaube ist ein licht, Im
hertzen tief verborgen, Bricht als
ein glantz hervor, Scheint als der
helle morgen, Erweiset seine kraft,
Macht Christo gleich gesinnt, Ver-
neuert hertz und muth, Macht nur
in GOttes kind.

3. Setzt uns GOtt auf die prob,
Ein schweres creutz zu tragen?
Der glaube bringt gedult, Erleich-
tert alle plagen: Statt murren,
ungebärd Wird das gebät erweckt,
Weil aller angst und noth Von
GOtt ein ziel gesteckt.

4. Man lernet nur dadurch Sein
elend recht verstehen, Wie auch
des Höchsten güt; Halt an mit
bitten, flehen, Verzaget an sich
selbst, Und trauet Christi kraft,
Vernichtet sich zu grund, Saugt
nur aus JEsu saft.

5. Durch sein verdienst der glaub
Erlanget geist und stärcke, In sol-
cher zuversicht, Zu üben gute wer-
cke, Steht ab vom eigensinn,
Flieht die vermessenheit, Hält sich
in gottesfurcht, Im glück und
schwerer zeit.

6. So prüfe dich dann wohl, Ob

Christus in dir lebet? Dann Christi leben ist, Wornach der glaube strebet: Erst machet er gerecht, Dann heilig, würcket lust zu allem guten werck; Sieh, ob du auch so thust?

7. O HErr! so mehre doch In mir den wahren glauben; So kan mich keine macht Der suten werck berauben: Wo licht ist, geht der schein Frey völlig davon aus; Du bist mein GOtt und HErr, Bewahr mich, als dein haus.

219. In bekannter Melodie.

Wir glauben all an einen GOTT, Schöpfer himmels und der erden, Der sich zum Vater geben hat, Daß wir seine kinder werden. Er will uns all ist ernähren, Leib und seel auch wohl bewahren, Allem unfall wil er währen, Kein leid soll uns widerfahren, Er sorget für uns, hüt't und wacht, Es steht alles in seiner macht.

2. Wir glauben auch an JEsum Christ, Seinen Sohn und unsern HErren, Der ewig bey dem Vater ist, Gleicher GOtt von macht und ehren; Von Maria der jungfrauen, Ist ein wahrer mensch gebohren, Durch den heiligen Geist im glauben, Für uns, die wir waren verlohren, Am creutz gestorben, Und vom tod Wieder auferstanden ist durch GOtt.

3. Wir glauben auch, daß JEsus Christ, Als er gewaltig auferstanden, Wohl vierzig tag erschienen ist, Predigen hieß in allen landen, Zu dem himmel aufgestiegen, Sitzt zu GOtt's seins Vaters rechten, Seine feind die werden liegen, Die so stolz jetzt widerfechten, Kommt zu richten aller menschen that, Mit ernst, schrecken und groser noth.

4. Wir glauben an heiligen Geist, GOTT mit Vater und dem Sohne, Der aller bösen Tröster heist, Uns mit gaben zieret schöne, Die gantze Christenheit auf erden Hält in einem sinn gar eben, Hier alle sünd vergeben werden, Das fleisch soll auch wieder leben, Nach diesem leben ist bereit Uns ein leben in ewigkeit.

220. In eigener Melodie.

Wir glauben all an einen GOtt, Vater allmächtigen Schöpfer himmels und der erden. Und an JEsum Christum, seinen einigen Sohn, unsern HErrn, Der empfangen ist vom heilgen Geist, Gebohren aus Maria, der jungfrauen, Gelitten hat unter Pontio Pilato, Gecreutziget, gestorben und begraben, Abstieg zur höllen. Am dritten tag auferstund von den todten, Und fuhr gen himmel, Sitzt zu der rechten GOttes, des allmächtigen Vaters, Von dannen er zukünftig ist zu richten Die lebendigen und die todten. Wir glauben an heiligen Geist, Eine heilige Christliche Kirche, Gemeinschaft der heiligen, Ablas der sünd, Auferstehung des fleisches, Nach diesem leben ein ewiges leben, Amen.

Vom Gebät des HErrn.

221. Mel. HErr Christ, der ein.

O Vater aller frommen, Geheiligt werd dein name; Laß dein reich zu uns kommen, Dein will her mach uns zahm: Gib brod, vergib die sünde, Kein arges das hertz entzünde, Lös uns aus aller noth.

2. Dann

2. Dann dein, HErr! ist das reiche, Und auch die große kraft :,: Dadurch du herrschest gleichelleber alle herrschaft: Daß dir niemand kan wehren; Reicht auch zu deinen ehren, Daß du uns hilfest aus.

222. In bekannter Melodie.

Unser Vater im himmelreich, Der du uns alle heissest gleich Brüder seyn, Und dich ruffen an, Und willst, daß es werd recht gethan, Gib daß nicht bät allein der mund, Hilf, daß es geh von herzengrund.

2. Geheiligt werd der name dein, Dein wort bey uns hilf halten rein, Daß wir auch leben heiliglich, Nach deinem namen würdiglich, Behüt uns, HERR, für [illegible] volck bekehr.

3. Es komm dein reich zu dieser zeit, Und dort hernach in ewigkeit, Der heilge Geist uns wohne bey Mit seinen Gaben mancherley, Des satans zorn und groß gewalt Zerbrich, für ihm dein kirch erhalt.

4. Dein will geschehe, HErr GOtt! zugleich Auf erden, wie im himmelreich, Gib uns geduld in leidens-zeit, Gehorsam seyn in lieb und leyd, Wehr und steur allem fleisch und blut, Das wider deinen willen thut.

5. Gib uns heut unser täglich brod, Und was man darf zur leibes-noth, Behüt uns, HERR! für krieg und streit, Für seuchen und für theurer zeit, Daß wir in gutem frieden stehn, Der sorg und geitzes müssig gehn.

6. All unser schuld vergib uns, HErr! Daß sie uns nicht betrüben mehr, Wie wir auch unsern schuldigern Ihr schuld und fehl vergeben gern; Zu dienen mach uns stets bereit, In rechter lieb und einigkeit.

7. Führ uns, HErr! in versuchung nicht, Wann uns der böse geist anficht, Zur lincken und zur rechten hand, Hilf uns thun starcken widerstand, Im glauben best und wohlgerüst, Und durch des heilgen Geistes trost.

8. Von allem übel uns erlös, Es sind die zeit und tage bös, Erlös uns von dem ewgen tyd, Und tröst uns in der letzten noth. Bescher uns auch ein selges end, Nimm unsre seel in deine händ.

9. Dann dein, o Vater! ist das reich, Und die kraft über alles gleich, Dein ist auch alle herrlichkeit, Von nun an bis in ewigkeit, [illegible] Christo deinem Sohn allein, [illegible] Und dem heilgen Geist gemein.

10. Amen, das ist, es werde wahr, Stärck unsern glauben immerdar, Auf daß wir ja nicht zweifeln dran, Das wir hiemit gebäten han Auf dein wort, in dem namen dein, So sprechen wir das Amen fein.

Von der rechten Art zu bäten.

223. Mel. des 25. Psalms.

JEsu, meiner seelen retter, Ach ich schäme mich vor GOtt, Wo du nicht bist mein vertreter, Darf ich meine große noth Nimmer vor sein angesicht Mit gebät und flehen tragen: Schütze mich, sonst wird sein licht Mich mit seinem blitz verjagen.

2. GOttes gnade, geist und gaben Sind des höchsten dankes werth: Was wir schon empfangen haben, Was das herze noch be-

begehrt, Alles heisset uns zu GOTT Mit gebeugtem hertzen treten, Und die geist- und leibesnoth Lehrt uns seufftzen, flehen, bäten.

3. Will nun GOtt in allen fälen Hertzlich angeruffen seyn, Zeige, wie es anzustellen, JEsu, mittler! gib uns ein, Wie wir vor dem gnaden-thron Nur den wahren GOtt anflehen, Und auf dich, o GOttes Sohn! Stets im glauben sollen sehen.

4. Wann wir se ber, was wir bäten, Wie wir solten, nicht verstehn, Dann laß uns den Geist vertreten, Und die seufzer kräftig gehn; Daß wir, was du bäten heißt, Und sonst anders nichts begehren: Dich auch mit zerknirschtem geist Und mit hertzens-demuth ehren.

4. Gib zugleich auch das vertrauen, Daß dein gnädig ohr uns hör, Und, ohn auf verdienst zu schauen, Doch uns unsrer bitt gewähr, Weil uns Christus ausgesöhnt; Daß GOtt will um seinet willen, So wie ers für uns verdient, Aller frommen wunsch erfüllen.

6. Jsts! daß ich für leib und seele Jrgends wo bedürfniß hab, Und es bätend dir befehle, Ach so hilf dem mangel ab! Wort und weise schreibst du vor, Laß nun auch dein'n Geist mir zeigen, Wie sich möge GOttes ohr, Wann ich ruffe, gnädig neigen.

224. M. Straf mich nicht in d.

Mache dich, mein geist, bereit, Wache, fleh und bäte, Daß dich nicht die böse zeit Unverhoft betrete: Dann es ist Satans list Ueber viele frommen Zur versuchung kommen.

2. Aber wache erst recht auf Von dem sünden-schlafe, Dann es folget sonst darauf Eine lange strafe, Und die noth Samt dem tod, Möchte dich in sünden Unvermuthet finden.

3. Wache auf! sonst kan dich nicht Unser HErr erleuchten; Wache! sonsten wird dein licht Dir noch ferne deuchten. Dann GOtt will Für die füll Seiner gnaden-gaben Ohne augen haben.

4. Wache! daß dich satans list Nicht im schlaf antreffe; Weil er sonst behende ist, Daß er dich beäffe, Und GOtt gibt, Die er liebt, Oft in solche strafen; Wann sie sicher schlafen.

5. Wache! daß dich nicht die welt Durch gewalt bezwinge, Oder, wann sie sich verstellt, Wieder an dich dringe. Wach und sieh, Damit nie Viel von falschen brüdern Unter deinen gliedern.

6. Wache darzu auch für dich, Für dein fleisch und hertze, Damit es nicht liederlich GOttes guad verscherze, Dann es ist Voller list, Und kan sich bald heucheln Und in hoffart schmeicheln.

7. Bäte aber auch dabey Mitten in dem wachen! Dann es muß der HErr dich frey Von dem allen machen, Was mich drückt Und bestrickt, Daß du schläfrig bleibest, Und sein werck nicht treibest.

8. Ja, er will gebäten seyn, Wann er was soll geben: Er verlanget unser schreyn, Wann wir wollen leben, Und durch ihn Unsern sinn, Feind, welt, fleisch und sünden Kräftig überwinden.

9. Doch wohl gut, es muß uns schon Alles glücklich gehen, Wann wir ihn in seinem Sohn Im gebät anflehen; Dann er will Uns mit

füll

flu Seiner gunst beschütten, Wann wir glaubend bitten.

10. Drum, so laß uns immerdar Wachen, flehen, bäten, Weil die angst, noth und gefahr Immer näher treten: Dann die zeit Ist nicht weit, Da uns GOtt wird richten, Und die welt vernichten.

225. Mel. Aus tiefer noth.

O Vater, unser GOtt! es ist Unmüglich auszugründen, Wie du recht anzuruffen bist, Vernunft kans gar nicht finden. Derhalben geuß, wie du verheißt, Selbst über uns aus deinen Geist, Der gnad und des gebätes.

2. Daß er mit seufzen kräftiglich Mög uns bey dir vertreten, So oft wir kommen, HErr! vor dich Zu dancken und zu bäten; Laß nicht nur plappern unsern mund, Hilf, daß zu dir aus hertzensgrund, O grosser GOtt! wir ruffen.

3. Zeuch unser hertz zu dir hinauf Im bäten und im singen, Und thu uns auch die lippen auf, Ein opfer dir zu bringen, Das dir gefalle, wann allda Das hertz ist mit den lippen nah, Und nicht von dir entfernet.

4. Im geist und wahrheit laß zu dir Das hertz uns immer richten, Mit andacht bäten für und für, Ohn fremdes denck- und dichten: Gib uns des glaubens zuversicht, Der, was wir bitten, zweifle nicht, Durch Christum zu erhalten.

5. Hilf, daß wir keine zeit noch maas Im bäten dir vorschreiben, Anhalten ohne unterlaß: Bey dem allein auch bleiben, Was dir gefällt, was deine ehr, Und unsre wohlfahrt mehr und mehr Befördert hie und ewig.

6. Laß uns im hertzen und gemüth Auf unser thun nicht bauen; Laß einzig deiner grossen güt Uns gantz und gar vertrauen. Ob wir es gleich nicht würdig seyn, So wollest du aus gnad allein Der bitt uns doch gewähren.

7. Du, Vater! weißt, was uns gebricht, Weil wir noch sind im leben, Es ist dir auch verborgen nicht, In was gefahr wir schweben; Um beystand flehen wir dich an, Dein Vater-hertze uns nicht kan, Verlassen, deine kinder.

8. Wir haben ja die freudigkeit In JEsu Christ empfangen, Der gnaden-stuhl ist ja bereit, Die hülfe zu erlangen. Drum laß hie und an allem end Uns stets aufheben heil'ge händ, Ohn allen zorn und zweifel.

9. Dein nam, o GOtt! geheiligt werd, Dein reich laß zu uns kommen, Dein will geschehe auch auf erd, Gib brod, fried, nutz und frommen, All unsre sünden uns verzeih, Steh uns in der versuchung bey, Erlös uns von dem übel.

10. Diß alles, Vater! werde wahr, Du wollest es erfüllen. Erhör und hilf uns immerdar, Um JEsu Christi willen! Dann dein, o HErr! ist allezeit, Von ewigkeit zu ewigkeit, Das reich, die kraft, die ehre.

226. Mel. Seelen-weyde m.

Wer sich düncken läßt, er stehet, Sehe zu, daß er nicht fall: Der Versucher, wo man gehet, Schleichet uns nach überall.

2. Sicherheit hat viel betrogen; Schlafsucht thut ja nimmer gut; Wer davon wird überwogen, Bindet ihm selbst eine ruth.

3. Simon, wann er sich vermisset, Mit dem HErrn in tod zu gehn,

Und des wachens doch vergisset,
Muß er bald in thränen stehn.
4. Ist der neue geist gleich willig?
Ist das alte fleisch doch schwach;
Schläfest du, so trägst du billig
Statt des lohns viel weh und ach.
5. Unser feind ist stets in waffen,
Es kommt ihm kein schlummer an;
Warum wollten wir dann
schlafen? Das wär gar nicht
wohl gethan.
6. Wohl dem, der mit furcht und
zittern Seine seligkeit stets schaft,
Er ist sicher für gewittern, Die die
sichern weggerafft.
7. Wohl dem, der stets wacht und
stehet Auf der schmalen pilgrimsbahn;
Weil er unbeweglich stehet,
Wann der feind ihn fället an.
8. Wohl dem, der da seine lenden
Immer läßt umgürtet seyn, Und
das licht in seinen händen Nie
verstehret seinen schein.
9. Wohl dem, der bey zeit versiehet
Seine lampe mit dem öl, Wann
der bräutigam verziehet, Der errettet seine seel.
10. O du hüter deiner kinder, Der
du schläfst noch schlummerst nicht;
Mache mich zum überwinder Alles schlafs, der mich anficht.
11. Laß mich niemals sicher werden; Deine furcht beschirme mich:
Der versuchung last beschweerden
Mildre du selbst gnädiglich.
12. Sey du wecker meiner sinnen,
Daß sie dir stets wachend seyn,
Und ich, wann ich muß von hinnen, Wachend auch mag schlafen ein.

Von den Sacramenten insgemein.

227. Mel. des 80. oder 94. Pf.

Wie hoch ist deine güt zu preisen, HErr GOTT! daß du dich willst erweisen Als einen treuen bundes-GOtt, Der nicht allein uns aus der noth Gerissen, und das wahre heyl uns durch den glauben gibt zu theil.
2. Du thust noch mehr: wie sehr du liebest, Zeigst du im wort, da du uns giebest Versicherung auf alle weis, Von deiner güte hohen preis, Durch solche zeichen, die dabey Auch siegel sind von deiner treu.
3. Was du verheissest in den schriften, Darüber hast du wollen stiften Die denckmal deiner wunderthat: Wie deine güt auch ehmahls hat Dergleichen zeichen eingesetzt, Die GOttes volck hat hochgeschätzt.
4. So lang wir noch nicht aufgenommen Zu jenem stand, da wir vollkommen Im schauen GOttes werden satt, Da haben diese zeichen statt, So hilfst du unser schwachheit auf, So lang wir fahren dieser lauf.
5. Durch diese gnaden-bundeszeichen Läßt du uns pfand und siegel reichen, Daß unsre gantze seligkeit Im opfer Christi sey bereit: Sie werden wie das guth genannt, Wovon sie sind ein sichres pfand.
6. O GOtt! dein gnaden-bund bestehet, Auch wann diß alles hier vergehet: Ach nimm mich auch zu gnaden auf Laut deiner zusag in der tauf! Schenck mir die frucht von deinem tod, Und stärcke mich, du lebens-brod.
7. Erhalt in mir des glaubens leben, Ohn den das siegel nichts kan geben; Weil tauf- und abendmahls-gelübd Mir meine pflicht zu mercken gibt: Verleih mir deinen Geist, daß ich Als bundsgenoß, leb heiliglich.

Von

Von der heiligen Taufe.

228. In eigener Melodie.

Christ unser HErr zum Jordan kam, Nach seines Vaters willen, Die tauf er von Johanne nahm, Sein amt so zu erfüllen; Da wolt er stiften uns ein bad, Zu waschen uns von sünden, Ersäuffen auch den bittern tod, Durch sein selbst blut und wunden, Es galt ein neues leben.

2. So hört und mercket alles wohl, Was GOtt uns lehrt vom tauffen, Und was ein Christe glauben soll, Zu meiden letzer-tauffen! GOtt will, daß es zwar wasser sey, Doch nicht allein schlecht wasser, Sein heilgs wort ist auch dabey; Der Geist als unfehlbs-hasser, Der ist allhie der täuffer.

3. Solchs hat er uns bewiesen klar Mit bildern und mit worten, Des Vaters stimm man offenbar Am Jordan hörte dorten, Er sprach: das ist mein lieber Sohn, An dem ich hab gefallen, Den ich gestellt zum gnaden-thron, Er redet zu euch allen, Drum folget seinen lehren.

4. Auch GOttes Sohn sich zu uns kehrt, Wie ihn annimmt der glaube: Der heilge Geist herniederfährt, Im sinn-bild einer taube: Daß wir vom zweifel seyen frey, Wann wir getauset werden, Daß die personen alle drey Es thun, um hier auf erden Bey uns zu seyn und bleiben.

5. Den Jüngern heisset JEsus Christ: Geht hin, die welt zu lehren, Daß sie in sünd verlohren ist, Und sich zur buß soll kehren; Wer glaubet und getauffet wird, Soll durch ihn selig werden, Der Geist ihn wieder neu gebiehrt, Zu GOttes kind auf erden, Und dort zum himmel-erben.

6. Wer aber nicht glaubt dieser gnad, Der bleibt in seinen sünden; Kein antheil er am leben hat, Verdammniß wird er finden: Die eigene gerechtigkeit Hilft nichts, und ist verlohren, Vor GOtt ists ein unflätig kleid, Er ist in sünd gebohren, Und kan ihm selbst nicht helfen.

7. Das aug allein das wasser sieht, Der glaub sieht gröbre dinge, Wie blut und Geist uns mache quitt Von sünd, und leben bringe: Er sieht gleichsam die rothe fluth, Von Christi blut gefärbet, Das allen schaden heilen thut, Von Adam her geerbet, Auch von uns selbst begangen.

229. Mel. Liebster JEsu, wir.

HErr! wir stehen hier vor dir; Nimm diß pfand von unsern armen, Tritt mit deinem glantz herfür, Und erzeige dein erbarmen, Daß diß kind ein kind auf erden Und im himmel möge werden.

2. Laß die angeerbte sünd Durch dein blut sich von ihm scheiden; Durch den Geist es dir verbind, Daß sich mög in dir verkleiden; Und den namen, den wir geben, Schreib ins lebens-buch zum leben.

3. Hirte! nimm dein schäflein an, Haupt! mach es zu deinem gliede, Himmels-weg! zeig ihm die bahn, Friede-fürst! schenck ihm den friede; Weinstock! hilf, daß diese rebe Auch im glauben dich umgebe.

4. HERR! erhöre diese bitt, Die wir thun nach deinem willen; Theile uns und kindern mit, Was

du kanst und wilst erfüllen: Dann sie sind mit dir im bunde, Stehn mit uns auf einem grunde.

5. Nahmest du die kinder auf, Als des ihimmelreichs genossen, Solten wir sie von der tauf, Weil sie kinder sind, verstossen? Solten wir die siegel wehren Denen, die zum bund gehören?

6. Ach! daß alle, die getauft, Hätten Christum angenommen, Der uns ihme hat erkauft, Dessen namen wir bekommen: Deinen Geist laß uns regieren, Deinen namen recht zu führen.

7. Laß uns hier in dieser welt Als rechtschafne Christen leben; Endlich auch, wann dirs gefällt, Christlich unsern Geist aufgeben, Auch in himmel zu den frommen Und den wahren Christen kommen.

230. Mel. Christ unser HErr.

O GOtt! da ich gar keinen rath Für meine seel kont finden, Hast du mich durch das wasser-bad Gewaschen rein von sünden: Dabey du klärlich hast beweißt Durch ein sichtbares zeichen, O Vater, Sohn und heiliger Geist, Es sey nichts zu vergleichen Mit deiner gnad und liebe

2. Dann willig und von hertzengrund, So bald ich zu dir kommen, Hast du mich auf in deinen bund: Zum kind auch angenommen. Du hattest ursach, mich vielmehr Zu strafen und zu hassen, Und hast, o grosser GOtt, so sehr Herunter dich gelassen, Den bund mit mir gestiftet.

3. Dadurch bin ich nun, als dein kind, Versichert deiner gnaden: Was sich für schwachheit an mir findt, Das läßt du mir nicht schaden: Den Geist der kindschaft gibst du mir, Und wann ich vor dich trete, Mein hertz ausschütte, GOTT vor dir, Nach deinem willen bäte, Werd ich allzeit erhöret.

4. Hingegen hab ich mich verpflicht't, Ich wolt ein gut gewissen Fort bey des glaubens zuversicht Zu halten seyn beflieffen; Dich, Vater, Sohn und Geist allzeit Für meinen GOtt erkennen, Und samt der werthen Christenheit Mit ehrerbietung nennen Den ein'gen HErrn und Vater.

5. Ich hab dem bösen feind entsagt, Auch allen seinen wercken, Und dieser bund, der ihn versagt, Kan gegen ihn mich stärcken. Ich bin, o GOtt, dein tempel nu, Und wieder neu gebohren, Auf daß ich rechte wercke thu, Dazu bin ich erkohren, Und die du selbst befohlen.

6. Der alte mensch muß sterben ab, Der neue aber leben, Den bösen lüsten, die ich hab, Muß ich stets widerstreben: Ich muß dem guten hangen an, Verrichten deinen willen, Mit fleiß und sorgfalt dencken dran, Daß ich ihn mög erfüllen Durch deine kraft und stärke

7. GOtt Vater, Sohn und Geist! verleyh, Daß ich vest an dich glaube, Mich deines tauf-bunds tröst und freu, Und mich kein feind beraube: Als dein kind teufelswercke haß, Die böse lüste dämpfe, Auch guts zu thun nie werde laß, Bis an das end hier kämpfe, Und dort die kron ererbe.

231. Mel. Hertzlich thut mich.

O selig ist die seele, Die da in Christi blut, Für ihre sünd und fehle Versöhnung hat zu gut! Und wann ihr GOtt nach dessen Versicherung bekehrt, So ist nicht zu ermessen, Wie sich ihr trost vermehrt.

2. Daß

2. Das erste pfand und siegel Befindt sich in der tauf: Die deckt uns, als ein spiegel, Das werck der gnaden auf, Der leib wird rein und helle, Wo frisches wasser fleußt; Der seelen lebensquelle Ist Christi blut und Geist.
3. Durchs blut sind alle schulden Der sünden abgethan. Daß man wiedrum zu hulden Bey GOtt gelangen kan: Der Geist gibt neues leben, Um sich in heiligkeit Dem HErren zu ergeben, Zu dienen allezeit.
4. Daß wir nun solche gaben Von Christi blut und Geist, Bey unsrer taufe haben, Ist, was er selbst verheißt, Wer glaubt, der wird bedecket Mit heyl, als einem kleid, Der Geist dadurch erwecket In ihm, trost fried und freud.
5. Sich in dem HErren rühmen, Bey dieser lebens-quell, Kan nur allein sich ziemen Dem rechten Israel, Das GOTT im Geiste dienet: Das hat versicherung, GOTT sey mit ihm versühnet; Und rühmts mit seiner zung.
6. Hat JEsus aufgenommen, Der selbst Kinder heißt; So kan zu ihm nur kommen, Der sich als kind beweißt, Der da bezeugt mit wercken, Daß er sein jünger sey, Und stets darin läßt mercken Die willigkeit und treu.
7. O freund der menschen-seelen, Wer in der heilgen tauf, Mit mir dich zu vermählen, Mich nahmest treulich auf! Wie kan ich dirs verdancken? Ich bitt von hertzengrund, Laß mich doch niemals wanken Von deinem gnaden-bund

232. Mel. Christ unser HErr.

O welch ein unvergleichlichs guth, Gibst du, HErr, deinen kindern, Das wasser und zugleich dein blut Verehrest du den sündern, Drey dinge sind, welch' allermeist Auf erden zeugniß geben, Das blut, das wasser und der Geist, Die können uns erheben Zu deinem freuden-leben.
2. Diß sacrament ist selbst durch dich Geheiligt und beschlossen, Daß, wie du, HErr, bist sichtbarlich Mit wasser gantz begossen Im Jordan, durch Johannis hand: So soll auch uns rein machen Dein heiligs blut, Das theure pfand, Das lauter himmels-sachen Kan würcken in uns schwachen.
3. Du hast uns durch diß sacrament Der kirchen einverleibet, Also, daß man uns Christen nennt, Und in dein buch jetzt schreibet: Diß wasserbad hat uns im wort Auch rein gemacht von sünden, Dein guter geist der woll hinfort Die hertzen recht entzünden, und lieb in ihnen gründen.
4. Wir sind, HErr, in das gnadenreich Durch diesen bund gesetzet, Der uns an leib und seel zugleich Recht inniglich ergötzet. Du hast uns durch diß reine bad So trefflich schön bekleidet, Daß auch hinfort von deiner gnad Uns selbst der tod nicht scheidet, Noch alles, was uns neidet.
5. HErr, laß uns doch den reben gleich Auch gute früchte bringen, Und aus der welt nach deinem reich Im glauben eifrig ringen, Laß uns durch wahre reu und buß Auch täglich mit dir sterben, Demnach der alte Adam muß Bis auf den grund verderben, Solt man dein reich ererben.
6. Hilf, daß wir diesen gnadenbund Der taufe nicht vergessen, Und sich kein freches hertz noch mund zu schmähen ihn vergessen,

Die taufe muß in angst und pein,
Ja wann wir gehn von hinnen,
Herr, unser trost und freude
seyn, Das heißt der welt entrinnen, Den himmel zu gewinnen.

Vom Heil. Abendmahl.

233. Mel. Freu dich sehr, o meine seele.

Hilft das nicht gütigkeit?
Daß uns JEsus selbst geladen Zu dem tisch, den er bereit. Er ists, der uns ruft zu gast, Daß wir aller sorgen last, Aller sünd und noth entnommen, In den himmel mögen kommen.

2. Er, der Heyland, will uns speisen, Und auch selbst die speise seyn, Heißet das nicht gnad erweisen? Ist er nun nicht dein und mein? Solten wir an seinem heyl Nun hinfort nicht haben theil, Da er unser so gedencket, Daß er sich uns selber schencket.

3. HErr, du hast dich hingegeben Unsertwegen in den tod, Daß wir möchten wieder leben, Frey von sünden-straf und noth: Aber deiner liebe macht Hat dich auch dahin gebracht, Daß du selbst wirst tranck und speise, O der nie erhörten weise?

4. Hier sieht man dein treu gemüthe, Sonst ist einer artzt allein: Doch wilst du aus lauter güte Auch die artzeney selbst seyn. Du gibst dich uns selbst zu theil, Daß wir möchten werden heil An den tiefen seelen-wunden, Die sonst blieben unverbunden.

5. Nun zu dir komm ich geschritten, O mein Heyland! JESU Christ: laß dich jetzt von mir erbitten, Weil für mich bereitet ist Dein so theurer gnaden-tisch, Daß ich meine seel erfrisch: Du wollst ihren hunger stillen, Und in ihrem durst sie füllen.

6. Ach! du wolltest mich begaben Mit dir selbst, o himmels-brod! Und mit reichem trost mich laben, Wider alle sünden-noth, Ach! laß deine lebens-quell Mich auch machen weiß und hell: Tränke mich, daß ich nicht sterbe, Sondern mit dir ewig erbe.

7. Dir will ich anjetzo schicken Mein ganz müd und mattes hertz, Ach! was wollest du erquicken, Und besänftgen meinen schmertz, Nimms zu deiner wohnung ein, Laß es deinen tempel seyn, Du wollst selbst darinnen leben, HErr! dir sey es ganz ergeben.

234. Mel. des 91. Psalms.

Als JESUS jetzund sterben
Als wolt Für unsre missethaten,
Die nacht, da er um schnöden sold Von Judas ward verrathen, Satzt er sich mit den jüngern
sein In einen großen saale, Den
ihm der wirth bereitet fein Zum
osterlichen mahle.

2. Und sprach: mich hat verlanget sehr, Diß oster-lamm zu essen: Dann ich werd keines essen mehr, Bis daß ich sey gesessen Auf meinem stuhl, und meinem reich, Das mir der Vater gebet, Und dem, der die mit mir zugleich In seiner lieb sich übet.

3. Nahm drauf das brod, und dancket dabey, Also, daß sies all hörten, Und brachs, und hieß sies essen frey, Und sprach mit gehe-nis-worten: Das ist mein leib, der durch viel quaal Jetzt wird für euch gebrochen, Auf daß eur sünd und Adams fall Nicht werd an euch gerochen.

4. Bald griff er auch zum trinck-

geschirr,

geschirr, Und danckt, mit wohlgefallen, Und daß sie dran nicht giengen irr, Sprach es zu ihnen allen: Nehmt hin, und trinckt, das ist mein blut, Das für euch wird verschüttet, Auf daß ihr für der höllen-glut Werd't ewiglich behütet.

5. Das blut, das in dem alten bund Im opfern ward vergossen, Das kont nicht heilen eure wund, Darum hats GOtt beschlossen, Daß ich mein blut vergiessen solt, Ein'n neuen bund zu schliessen, Daß ihr nicht mehr an seiner huld Dörft zweifeln im gewissen.

6. Den brauch halt oft mit brod und wein, Auf daß ihr mein gedencket, Wie ich euch durch das leiden mein Gespeißt hab und getrancket: Dann wann ich nicht gestorben wär, So hätt't ihr müssen sterben: Gleich wie der, der nicht isset mehr, Noch trinckt, der muß verderben.

7. Ihr wißt, wies geht dem teichen mann, Die pein dörft ihr nicht leiden, Wann ihr nur glaubt und hebet an Die sünd forthin zu meiden: Dann wer nicht glaubt, daß ich ihn hab Am creutz mit GOtt versöhnet, Der hat kein theil an dieser gab, Und wer mich ferner höhnet.

8. Die welt, die solches nicht versteht, Bleibt an den zeichen hangen, Und will damit, wanns übel geht, Mein gnad und gunst erlangen. Nun aber hilft kein brod und wein Vor GOttes streng gerichte: Wer darauf setzt die hofnung sein, Dem wird sein troß zu nichte.

9. Mein blut der rechte lab-tranck ist, Mein fleisch die rechte speise: Wer jenes trinckt, und dieses ißt, Und zwar geistlicher weise: Das ist, wer glaubt, daß ichs in tod Hab für ihn hingegeben, Ist frey von durst und hungers-noth, Und hab das ewge leben.

10. Ich bleib in ihm, und er in mir, Ich treib ihn mit mein'm Geiste, Und mach, daß er GOtt sein gebühr Von hertzen willig leiste. Er ist mein glied, mein eigenthum, Ich kan ihn nicht verlassen, Ich will ihn, wann ich wieder komm, Mit meiner gnad umfassen.

11. O JEsu Christe, GOttes Sohn! Leß uns den trost behalten, So wollen wir vor deinem thron Wohl ungerichtet bleiben. Und ob die welt uns richten will, Hilf, daß wir nicht drum sorgen: Wir haben dort ein ander ziel, Das ist uns unverborgen.

12. Dein wort das wird uns fehlen nicht, Das glauben wir von hertzen, Nur gib, daß wir nach unsrer pflicht Bedencken deine schmertzen, Und dir zu lieb auf rechter bahn Nach dein'n geboten wandeln, Und also, wie du uns gethan, Mit unsern brüdern handeln.

235. Mel. des 36. Psalms.

Fügt euch herzu, ihr Christenleut, Die ihr hungrig und durstig seyd, Begehrt getruncket zu werden: Die mahlzeit wird euch zugericht Allhie vor eurem angesicht, Vom HErrn himmels und erden, Zugegen seht ihr brod und wein, Die auf den tisch gestellet seyn, Und zeitlich nahrung geben: So nähret GOttes Sohn die seel Mit seinem fleisch und blut ohn fehl Zum ewigen sel'gen leben.

2. Dann wie der leere leib begehrt Sein nahrung, daß er hie auf

auf erd: Erhalt das zeitlich leben; Also, wann wegen unsrer sünd Die seel sich kranck und matt befindt, Soll sie nach Christo streben. Der Sohn des Höchsten, JEsus Christ, Drum unser bruder worden ist, Daß er für uns bezahle, Was unsrer sünden wegen GOtt Uns aufgelegt den bittern tod, Der höllen angst und quaale.

3. Dann weil kein mensch zu finden war, Der tilgen kont der sünden schaar, Dadurch wir all verlohren, Nahm Christus an menschlichen leib, Ohn manns-zuthun von einem weib, Und war ohn sünd gebohren. Und ob er wohl blieb wahrer GOtt, Setzt er sich doch in grosse noth, Sein leib aus creutz ließ schlagen, Auf daß er die, so da verlohrn, Erledigt von des Vaters zorn, Den niemand sonst kont tragen.

4. Also hat an des creutzes-stamm Christus das rechte Osterlamm, Die sünd der welt getragen, Und mit bezahlung unsrer schuld Erworben uns sein's Vaters huld: Wer wolt nunmehr verzagen? Wann dich nun drückt der sünden last, Und läßt dem hertzen keine rast, So denck an Christi leiden: Wie er mit seinen wunden roth Dich hab errett aus aller noth, Die sonst nicht war zu meyden.

5. Glaubst du? so kommt dir auch zu gut Des HErren Christi leib und blut, Bey dem wird heyl gefunden. Und wird dein seel an seinem leib Und blut genähret, daß sie bleib Mit ihm allzeit verbunden. Die rechte speis der seelen ist Das fleisch des HErren JEsu Christ, Dadurch wir ewig leben. Der rechte tranck der seelen ist, Das blut des HErren JEsu Christ. Das gleiche kraft kan geben

6. Weil du nun weißt, daß mit der seel Wir Christi leib und blut ohn fehl Im glauben recht genießen: So solt du auch, daß brod und wein Seins leibs und blutes zeichen seyn, Im heilgen nachtmahl wissen: Das brod sein'n leib bedeutet gut, Durch wein gebildet wird sein blut, Die für uns seynd gegeben: Wann nun der mund die zeichen nimmt, Die glaubig seel Christum bekömmt Nach seiner zusag geben.

7. Wem aber wahrer glaub gebricht, Empfängt den HErren Christum nicht, Und nur die bloße zeichen: Des HErren leib, des HErren blut Kan man allein mit vestem muth Und glauben nur erreichen. Darum, wie du die augen dein Und mund lenckst nach dem brod und wein, Damit der leib sich nähret: Also, wann du zum himmel hebst Dein hertz, und an dem HErren klebst, Er dir sich selbst bescheret.

8. Gib ferner acht, daß nicht allein Den HErren Christum brod und wein Als zeichen blos bedeuten: Es sind auch siegel in der that Von dem, was GOtt nach seinem rath Versprochen hat vor zeiten. Daß im brod solt verborgen seyn Des HErren leib, sein blut im wein, Die schrift solchs gantz verschweiget. So glaub auch die verwandlung nicht. Dann solches ist nur ein gedicht, So GOttes wort nicht zeiget.

9. Das brod sein'n leib der HErr selbst nennt. Denn wein sein blut im sacrament; Was ist davon zu meynen? Weil er ein sacrament

setzt ein, Sein red muß sacramentlich seyn, Das kan niemand verneinen: Nun ist die art der sacrament, Daß die sichtbaren element Ein'n höhern namen tragen, Und zwar des guths, deß zeichen sie Und siegel sind verordnet hie, Solchs pflegt die schrift zu sagen.

10. Begehr nicht mit des leibes mund Den leib und blut des HErrn zu fund Des nachtmahls zu empfangen; Er wird dir nicht auf diese weis, Dann Christus ist der seelen speis, Die muß nach ihm verlangen: Verlangst du ihn und traust GOtt, So ist er selber wein und brod, Um deine seel zu nähren; Und so gewiß, als du nimmst ein Mit deinem munde brod und wein, Wird er sich dir beschehren.

11. HErr Christe, wahrer mensch und GOtt! Der du uns hast, die sonsten todt, Durch deinen todt ergötzet; Und daß wir dieser wohlthat dein Gewiß und sicher möchten seyn, Das nachtmahl eingesetzet: Ermuntert uns durch deinen Geist, Daß unsre seelen allermeist, O JEsu! dein begehren; Und laß uns diese mahlzeit dein, Zu unserm heyl ersprießlich seyn, Zu deinem lob und ehren.

236. Mel. Wie schön leucht.

HErr JEsu! dir sey preis und danck, Für diese seelenspeis und tranck, Damit du uns begabet, Durch brod und wein dein leib und blut Kommt uns wahrhaftig wohl zu gut, Und unsre hertzen labet: Daß wir In dir, Und nach allem Wohlgefallen Heilig leben: Solches wollest du uns geben.

2. Du kehrest, o Immanuel! Ja selber ein in unsre seel, Die wohnung da zu machen: Darum ein solches hertz verleih, Das von der welt-lieb ledig sey, Und allen eitlen sachen. Bleibe, Treibe Unsre sinnen Und beginnen, Daß wir trachten, Alles irrdisch zu verachten.

3. Ach HErr! laß mich doch nehmen nicht Dein werthes nachtmahl zum gericht, Ein jeder recht bedencke: Daß wir mit diesem lebens-brod Im glauben stillen unsre noth, Der fels des heyls uns tränckе: Züchtig, Tüchtig, Dich dort oben Stets zu loben, Big wir werden Zu dir kommen von der erden.

4. O daß wir solcher seligkeit Erwarten möchten allezeit, In hoffnung und vertrauen: Und folgends aus dem jammerthal Eingehen in des himmels saal, Da wir GOtt werden schauen: Tröstlich, Köstlich, Uns als gäste, Auf das beste Bey ihm laben, Und gantz volle gnüge haben.

5. Das gib du uns von deinem thron, O JEsu Christe GOttes Sohn Gibs durch dein bitter leyden: Dasselbe weil wir leben hier, Laß uns betrachten für und für, All böses darum meyden, Amen! Amen! Hilf uns kämpfen, Hilf uns dämpfen Alle sünden: Hilf uns frölich überwinden.

237. Mel. Nun freut euch, lieb.

Ich komm jetzt als ein armer gast, O HErr! zu deinem tische, Den du für mich bereitet hast, Daß er mein hertz erfrische, Wann mich der seelen hunger nagt, Wann mich der durst des geistes plagt, Bis ich den schweiß abwische.

2. Nun sprichst du, seelen-bischoff, dort!

dort! Ich bin das brod zum leben: Diß brod treibt auch den hunger fort, Den sonst nichts mag aufheben. Ich bin der brunn, wer glaubt an mich, Dem wird der durst nicht ewiglich Im hertzen stiche geben.

3. Drum führe mich, o treuer hirt; Auf deine himmels-auen, Bis meine seel erquicket wird, Wann du sie läßest schauen. Die ströme deiner gütigkeit, Die du für alle daß bereit, So deiner hut sich trauen.

4. Ich armes schäflein suche dich Auf deiner grünen weyde. Dein lebens-manna speise mich Zu trost in allem leyde; Es tränck mich dein theures blut, Auf daß mich ja kein falsches guth Von deiner liebe scheiden.

5. Gleichwie des hirschens mattes hertz Nach frischem wasser schreyet, So schreyet auch mein seelen-schmertz: Ach laß mich seyn befreyet Von meiner schweren sünden-pein, Und schencke mir die trost-fluth ein, Damit ist mir gedienet.

6. Vor allen dingen würck in mir Ein ungefärbte reue, Daß, wie vor einem wilden thier, Ich mich vor sünden scheue: Zeuch mir den rock des glaubens an, Der dein verdienst ergreiffen kan, Damit mein hertz sich freue.

7. Entzünd in mir die andachts-brunst, Daß ich die welt verlasse, Und deine treu und bruder-gunst In dieser speise fasse, Daß durch dein lieben lieb in mir Zu meinem nächsten wachs' herfür, Und ich fort niemand hasse.

8. Ach! führe mich nun selbs von mir, Bey mir ist nichts dann sterben: Nimm aber mich, o HErr! zu dir, Bey dir ist kein verderben In mir ist lauter höllen-pein, In dir ist nichts als selig seyn, Mit allen himmels erben.

9. Ermuntre mich, o lebens-stab Mit deines Geistes gaben, Laß mich die sünde dancken ab, Die mich sonst pflegt zu laben: Regiere meinen trägen sinn, Daß er die lüste werffe hin, Die er sonst pflegt zu haben.

10. So komm nun, o mein seelen-schatz, Und laß dich freundlich küssen, Mein hertze gibt dir raum und platz, Und will von keinem wissen, Als nur von dir, mein bräutigam! Dieweil du mich am creutzes-stamm Aus noth und tod gerissen.

11. O liebster Heyland, grosse [illegible] danck Für deine süßigkeiten, Ich bin vor lauter liebe krancк, Drum wart ich auf die zeiten, In welchen du, o lebens-fürst! Mich, samt den auserwählten, wirst Zur himmels-tafel leiten.

238. In eigener Melodie.

Ich weiß mir ein blümlein hübsch und fein, Das thut mir wohlgefallen, Es geliebt mir in dem hertzen mein Das blümelein, Für andern blümlein allen.

2. Das blümlein ist das göttlich wort, Das uns GOtt hat gegeben, Erleucht uns durch die enge pfort, Das göttlich wort, Wohl in das ewge leben.

3. Er ist der weg, das licht, die pfort, Die wahrheit und das leben, Wer reu für seine sünde hat, Und bitt um gnad, Dem sind sie's wiß vergeben.

4. Er spricht: kommt alle her zu mir, All, die ihr seyd beladen, Ich will nach eures hertzens b'gier

b'gier, Das glaubet mir, Jetzt heilen euren schaden.
5. Nehmt hin und eßt, das ist mein leib, Den ich euch jetzt thu schencken, Ich verschreib euch all mein guth dabey, Das glaubet frey, Daß ihr mein solt gedenken.
6. Nehmt hin, und trinckt, das ist mein blut, Das ich für euch vergossen, Welchs gnug für eure sünde thut, So oft ihrs thut, Wie ichs euch hab gelassen.
7. Wir bitten dich, HErr JEsu Christ, Wohl durch dein bitter leiden, Wen du für uns geworben bist, HErr JEsu Ch ist! Du wollst nicht von uns scheiden.
8. Nimm uns für deine kinder an, Daß wir dich alle loben; Dein wort bekenn'n für jedermann Auf rechter bahn, Durch JEsum Christum, Amen.

239. In bekannter Melodie.

JEsus Christus unser Heyland, Der von uns GOttes zorne wandt, Durch sein bittre leiden sein, Half er uns von der höllen-pein.
2. Daß wir nimmer des vergessen, Gab er uns sein leib zu essen, Und zu trincken auch sein blut, Das uns vergossen ist zu gut.
3. Wer sich zu dem tisch will machen, Der hab wohl acht auf seine sachen, Wer unwürdig hinzu geht, Für das leben den tod empfäht.
4. Du solt GOtt den Vater preisen, Daß er dich so wohl thut speisen, Und für deine missethat Jn den tod seinen Sohn gegeben hat.
5. Du solt glauben, und nicht wancken, Daß ein speise sey der krancken, Den'n ihr hertz von sünden schwer, Und für angst ist betrübet sehr.
6. Solch groß gnad und barmhertzigkeit Sucht ein hertz in grosser arbeit, Jst dir wohl, so bleib davon, Daß du nicht kriegest bösen lohn.
7. Er spricht selber: kommt ihr armen, Laßt mich über euch erbarmen, Kein arzt ist dem starcken noth, Sein kunst wird an ihm gar ein spott.
8. Hättest du dir was könn'n erwerben, Was dürft ich dann für dich sterben? Dieser tisch auch dir nichtig ist, So du dir selber helfen wilt.
9. Glaubst du das von [illegible] grunde, Und bekennest mit dem munde, So bist du recht wohl geschickt, Und die speiß deine seel erquickt.
10. Die frucht soll auch nicht ausbleiben, Deinen nächsten solt du lieben, Daß er dein geniessen kan, Wie dein GOtt an dir hat gethan.

240. Mel. Wie schön leucht.

O Fels des heyls! am creutzes-stamm Für meine sünden, wie ein lamm, Gemartert und geschlachtet! Dein leiden ist ein büchlein mir Aus myrrhen, welches für und für Auf meiner brust vernachtet, Wo ich Stets mich Wohl erquicke Und erbricke Seelen-weyde, Ja die wurtzel aller freude.
2. Dein fleisch giebt wahre seelenspeiß: Dein blut wascht rothe sünden weiß; Dein fluch-holtz ist mein stecken, Der mich in schwachheit unterstützt; Ein bronn, draus lebens-wasser spritzt; Ein schild, der mich kan decken, Der nicht Zerbricht, Vor den hellen Zornes schnellen Donner-keilen, Vor des abgrunds feuer-pfeilen.

3. Wie

3. Wie lieblich ist dein liebesmahl? Da seh ich, mit was angst und quaal Die liebe dich umhüllet, Da werd ich, als aus deiner hand, Mit deinem theursten gnadenpfand Erquickt, mit lust erfüllet: Wann du, JEsu, In erbarmen Dich der armen Seele schenckest, Und an deinen eyd gedenckest.

4. Wer bin ich? o mein bräutigam! Ich steck im tiefsten sündenschlamm: Doch kommst du mich zu laben: Mich höllenwurm, Der fluch und pein Verdienet; mich, mich führst du ein Zur tafel deiner gnaden, Deiner Reiner Himmels-gaben, Welche laben Das verlangen, Das auf hoffnung lag gefangen.

5. Ich hab den vest-beschwornen bund So oft gerissen in den grund, Und mein gelübd verlassen. Die schuld ist groß, der glaube klein: Doch wilt du mir versöhnet seyn, Und nimmermehr mich hassen. Dein wort, Mein hort, Bleibt beständig, Wie abwendig Ich gewesen, Ist doch gnad im wort zu lesen.

6. Drum sinckt vor dir ein ledig hertz, Das nichts dir bringt als sünden-schmertz, In selbst-verfluchung nieder. Ich bin mir selber gram, daß ich, Mein schatz, so oft geteuschet dich, Ich komm in demuth wieder. Willig Bin ich, Dir aufs neue Huld und treue Zu verschreiben, Wann dein Geist mich nur wird treiben.

7. Ach! komm in deinen garten dann, Ich will dir bringen, was ich kan, Was du mir erst gegeben, wilst du noch mehr? so gib es mir; Ich will es wieder bringen dir. Der weinstock gibt den reben, Kräfte, Säfte, Die von innen Hertz und sinnen Aufwärts jagen, Und die reife früchte tragen.

8. Stärck meinen glauben, um das kleid Der ewigen gerechtigkeit Freymüthig anzuziehen. Ich komm in vester zuversicht; Dein bundes-siegel fehlt ja nicht: Du hast es mir verliehen, Daß ich Frölich Darf erscheinen, Und in deinen Offnen wunden Hab ich freyen zutritt funden.

9. Von dir hab ich das priesterthum, Daß ich ins innerst heiligthum Darf unverhüllet gehen: Den vorhang riß dein tod entzwey, Ich darf, als bunds-genosse, frey Vor deinem antlitz stehen, Grämen, Schämen, Hat ein ende, Weil die hände Sind durchgraben, Die für mich bezahlet haben.

10. Hier ist die liebe mein panier, Dein liebes-altar brennt zu mir, Du hast mein hertz genommen. Du hast mir lebens-brod geschenckt. Ich werd aus Edens strom getränckt. Du wirst bald selber kommen, Und mich Ewig Dir vereinen, In dem reinen Paradeise, Wo du manna gibst zur speise.

11. Gib nur, daß so, wie sich vorjetzt Mein hertz in deiner fülle ergötzt, Es in dir möge bleiben; Und daß vom neuen fürsatz mich, Der dir will leben ewiglich, Kein lust noch furcht vertreiben. Ich will Nun still An dir kleben, In dir leben, Tausend welten Können gegen dir nichts gelten.

12. Laß mich durch dieses honigs kraft Gestärcket, meine wanderschaft Fortsetzen durch die wüste. Gib, daß Egyptens fleisch-topf nie Von dir, o himmels-brod, mich zieh, Zur lock-speiß böser lüste,

Komm

Komm bald, HErr! halt Deiner Glauben Treu und glauben Unzerbrochen, Wie dein wort und pfand versprochen.

241. Mel. Ach GOtt und HErr.

O JEsu Christ. Der du mir bist Der liebst auf dieser erden, Gib, daß ich gantz In deinem glantz Mög aufgezogen werden.

2. Zeuch mich nach dir, So lauffen wir, Mit hertzlichem belieben, In dem geruch, Der uns den fluch Verjagt hat und vertrieben.

3. Zeuch mich nach dir, So lauffen wir, In deine süsse wunden, Wo in geheim Der honigseim Der liebe wird gefunden.

4. Zeuch mich nach dir, So lauffen wir, Dein liebstes hertz zu küssen, Und seinen saft Mit aller kraft Aufs beste zu geniessen.

5. Zeuch mich in dich, Und speise mich, Du ausgegossnes öle, Geuß dich ins schrein Meines hertzens ein, Und labe meine seele.

6. O JEsu Christ, Der du mir bist Der liebst auf dieser erden, Gib, daß ich gantz In deinem glantz Mög aufgezogen werden.

242. Mel. des 100. Psalms.

O JEsu, du mein bräutigam Der du aus lieb ans creutzes stamm Für mich den tod gelitten hast, Genommen weg der sünden last.

2. Ich komm zu deinem abendmahl, Verderbt durch manchen sünden-fall, Ich bin kranck, unrein, nackt und blos, Blind und arm, ach mich nicht verstoß.

3. Du bist der artzt, du bist das licht, Du bist der HErr, dem nichts gebricht, Du bist der brunn der heiligkeit, Du bist das rechte hochzeit-kleid.

4. Darum, HERR JEsu! bitt ich dich, In meiner schwachheit heile mich: Was unrein ist, das mache rein, Durch deinen hellen gnaden-schein.

5. Erleuchte mein verfinstert hertz, Zünd an die schöne glaubens-kertz, Mein armuth in reichthum verkehr, Und meinem fleische feur und wehr.

6. Lösch alle laster aus in mir, Mein hertz mit lieb und glauben zier, Und was sonst ist von tugend mehr, Das pflantz in mir zu deiner ehr.

7. Gib, was uns nutzt an seel und leib, Was schädlich ist, fern von uns treib, Komm in mein hertz, laß mich mit dir Vereinigt bleiben für und für.

8. Hilf, daß durch deiner mahlzeit kraft Das bös in mir werd abgeschafft, Erlassen alle sünd und schuld, Erlangt des Vaters lieb und huld.

9. Vertreibe alle meine feind, Die sichtbar und unsichtbar seynd, Den guten fürsatz, den ich führ, Durch deinen Geist mach vest in mir.

10. Mein leben, sitten, sinn und pflicht Nach deinem heilgen willen richt; Ach! laß mich meine tag in ruh Und friede christlich bringen zu.

11. Bis du mich, o du lebensfürst, Zu dir in himmel nehmen wirst, Daß ich bey dir dort ewiglich An deiner tafel freue mich.

243. Mel. Nun laßt uns GOtt.

O JEsu, meine wonne, Du meiner seelen sonne, Du freundlichster auf erden, Laß mich dir danckbar werden.

2. Wie kan ich gnugsam schätzen Diß himmel-süß ergötzen, Und diese

diese theure gaben, Die uns gestärcket haben.

3. Wie soll ich dirs verdancken, O HErr! daß du mich krancken Gespeiset und getrancket, Ja selbst dich mir geschencket.

4. Ich lobe dich von hertzen, Für alle deine schmertzen, Für deine schläg und wunden, Der du so viel empfunden.

5. Dir danck ich für dein leyden, Den ursprung meiner freuden: Dir danck ich für dein sehnen, Und heiß-vergossne thränen.

6. Dir danck ich für dein lieben, Das standhaft ist geblieben: Dir danck ich für dein sterben, Das mich dein reich läßt erben.

7. Jetzt schmecket mein gemüthe Die übergroße güte: Diß theure pfand der gnaden Tilg allen meinen schaden.

8. HErr! laß michs nicht vergessen, Daß du mir zugemessen Die kräftige himmels-speise, Wofür mein hertz dich preise.

9. Du wollest ja die sünde, Die ich annoch empfinde, Aus meinem fleische treiben, Und kräftig in mir bleiben.

10. Nun bin ich losgezählet Von sünden, und vermählet Mit dir, mein liebstes leben, Was kanst du werthes geben?

11. Laß, Schöpfer! meine seele Doch stets in dieser höle Des leibes mit verlangen An deiner liebe hangen.

12. Laß mich die sünde meyden: Laß mich geduldig leiden. Laß mich mit andacht bäten, Und von der welt abtreten.

13. Im handeln, wandeln, essen, Laß nimmermehr vergessen, Wie trefflich ich beglücket, Und himmlisch bin erquicket.

14. Nun kan ich nicht verderben, Drauf will ich frölich sterben, Und freudig auferstehen, O JEsu! dich zu sehen.

244. Mel. Nun danket alle.

O JEsu! wann ich dich Und mich hier recht erwäge, Und meine niedrigkeit Bey deiner hoheit lege: So werd ich gantz bestürtzt, Ja aller muth fällt hin, Und weiß für zagen nicht, Wie ich zu trösten bin.

2. Dann wann ich mich, o HErr! Zu deinem mahl nicht stelle: So flieh ich von dem ort, Der rechten lebens-quelle, Ja von dem brunn des heyls, Der einzig und allein Mein höchster labe-tranck Und artzeney kan seyn.

3. Würd ich dann aber auch Unwürdig hinzu gehen? Müßt ich dich, der du mich Geladen, zornig sehen! Es würd durch meine schuld, Die beste artzeney In gift verkehren sich, Das mir nur schädlich sey.

4. Drum weiß in dieser angst Ich keinen rath zu fassen, Als, JEsu! nur bey dir; Du wirst mich nicht verlassen: Du siehst, daß ich allein Auf deine gnade bau, Und in der zuversicht Schon deinen beystand schau.

5. Erleuchte du mich, HERR! Mit deines Geistes gaben, Zeig deinen willen mir, Wie du es recht willst haben: Zünd in mir an ein feur, Zu deinem mahl bereit, Und treibe weit von mir Die alte blödigkeit.

6. Führ, JEsu! meinen fuß Auf deinen rechten stegen, Davon ich nimmer weich: Laß mich gar wohl erwegen, Wie dieser liebes-tranck, Diß süsse himmel-brod Das mittel sey, wodurch Sich uns gibt unser GOtt.

. Mein JEsu! mach mir kund
Die ich mich soll bereiten, Was
ndacht es erheischt, Den GOtt
er herrlichkeiten, Zu nehmen aus
r mir: Ach JEsu! sieh mir bey,
Daß diß geheimniß recht Von
nir gefeyert sey.

245. In eigener Melodie.

Schmücke dich, o liebe seele,
Kom aus helle licht gegangen,
Laß die dunckle sündenhöle :,:
Fange herrlich an zu prangen,
Dann der HErr voll heyl und
Will dich jetzt zu ga = ste
gnaden :,: Der den himladen,
mel kan verwalten, Will jetzt
herberg bey dir halten.

. Eyle, wie verlobte pflegen, Dei-
nem bräutigam entgegen, Der da
nit dem gnaden-hammer, Klopft
n deine hertzens-kammer, Oefn'
hm bald die geistes-pforten, Red'
hn an mit schönen worten: Komm,
mein liebster, laß dich küssen, Laß
mich deiner nicht mehr missen.

. Zwar in kaufung theurer waa-
en Pflegt man sonst kein geld zu
ahren: Aber du wilt für die
aben Deiner huld kein geld nicht
aben, Weil in allen bergwercks-
ründen Kein solch kleinod ist zu
nden, Daß die blut-gefüllte
chaalen Und diß manna kan be-
ahlen.

. Ach! wie hungert mein gemü-
he, Menschen-freund nach dei-
er güte; Ach! wie pfleg ich oft
mit thränen Mich nach dieser kost
zu sehnen; Ach wie pfleget mich
zu dürsten Nach dem tranck des
lebens-fürsten, Wünsche, daß
mein GOTT alleine Sich mit
meiner seel vereine.

5. Beyd's mit furcht und doch mit
freude, Komm ich jetzt zur seelen-
wende: Ein geheimniß ist die
speise, Wie du wilst auf dieser weise,
Daß ich deiner lieb vermercke, und
die grösse deiner wercke: Ist auch
wohl ein mensch zu finden, Der
dieselbe kont ergründen.

6. Mein vernunft die muß hie
weichen, Kan diß wunder nicht er-
reichen, Daß diß brod nie wird ver-
zehret Ob es gleich viel tausend
nähret, Und daß mit dem saft der
reben, Uns wird Christi blut gege-
ben, O der grossen heimlichkeiten!
Die nur GOttes geist kan deuten.

7. JEsu! meines lebens-sonne,
JEsu! meine freud und wonne,
JEsu! du mein gantz beginnen,
Lebens-quell und licht der sinnen:
Hier fall ich zu deinen füssen, Laß
mich würdiglich genieссen Dieser
deiner himmels-speise, Mir zum
heyl und dir zum preise.

8. HErr! es hat dein treues lie-
ben Dich vom himmel abgetrie-
ben: Daß du willig hast dein le-
ben In den tod für uns gegeben,
Und darzu gantz unverdrossen,
HErr! dein blut für uns vergos-
sen. Das uns jetzt kan kräftig
tränken, Deiner liebe zu gedencken

9. JEsu! wahres brod des lebens,
Hilf, daß ich doch nicht vergebens,
Oder mir vielleicht zum schaden,
Sey zu deinem tisch geladen, Laß
mich durch diß seelen-essen Deine
liebe recht ermessen, Daß ich auch
wie jetzt auf erden, Mög ein gast
im himmel werden.

246. Mel.

246. Mel. des 77 Psalms.

Was GOtt's wort uns thut verkünden, Das vom teufel, tod und sünden Wir durch Christi tod allein Los und ledig worden seyn: Eben das glaubigen leuten Beyde sacrament andeuten, Die im neuen testament Er gestift hat zu dem end.

2. Vor das erst die tauf ansehe, Und daraus kürtzlich verstehe, Daß der HErr mit seinem blut: Dir die sünd abwaschen thut, Wie der leib mit wasser-baden Wird der unreinheit entladen, Christi blut, demnach bedeut, Das dich mach von sünden quitt.

3. Bey des HErrn tisch thut deßgleichen Brod und wein der diener reichen, Bricht das brod, geußt aus den wein, Diß soll dir ein zeugniß seyn: Daß der HErr sein'm leib zerbrechen Lassen hat, und gar zerstechen, Daß er durch seins blutes fluth Dir erwirbt das ewge guth.

4. Dann wie unsre leib'r auf erden, Wann sie matt und kraftlos werden, Mercklich schmecken brod und wein, Wann man mündlich sie nimmt ein: Also unsre schwache seelen, Wann die sünde hart thut quälen, Stärcket Christi leib und blut, Und erweckt getrosten muth.

5. Aber hier weiß und gedencke, Daß dich Christus speis und tränke Mit sein'm leib und theuren blut, Welchs der diener gar nicht thut. Dann der diener nur die zeichen, Das ist brod und wein, thut reichen, Aber seinen leib und blut Christus selbst darreichen thut.

6. Wie gewiß du nun einschlingest Brod und wein, und beyd einbringest, So gewiß sein leib und blut Christus reicht der seel zu gu
Wann du auf sein zusag schaue
Und mit vestem glauben baue
Christi wort die trügen nich
Sondern ihr werck bringets m
7. Und jedoch in diesen sachen Ke
verhinderung kan machen, D
der Sohn GOtt's JEsus Chri
Mit einem leib im himmel i
Und die zeichen hier auf erden B
dem tisch gegeben werden Dur
des kirchen-dieners hand, Als g
wisse unterpfand.

8. Dann mit den bedeuten gabe
Der allein sein' seel kan labe
Welcher glaubt ohn heuchele
Daß sein eigen Christus sey, Au
was Christus hat erworben, Als
ißt am creutz gestorben, Nemli
GOtt des Vaters huld, Und ve
gebung unser schuld.

9. Welcher diß glaubens entbel
ret, Dessen seel wird nicht genäh
ret, Nicht des HErren leib un
blut Im nachtmahl genieſſen thu
Sondern nur die bloſſe zeiche
Mag er mit dem mund erreichen
Doch zur seel-erquickung nicht
Sondern vielmehr zum gericht.

10. Ob wohl auch, wer Christ
trauet, Und auf deß verheissun
bauet, Würcklich Christi leib un
blut Seiner seel'n empfäht zu gu
Doch geschicht in dieser handlun
Keines brods und weins verwand
lung, Muß auch nicht im brod un
wein Leib und seel verborgen seyn

11. Es nimmt auch kein bloſſe ze
chen Der, dem Christus sich thu
reichen, Der ein schatz der seligke
Ist von GOtt sein'm volck bereit
Mit unfleischlichem verlangen
Durch den glauben zu empfan
gen; Ist das nicht ein gabe groß
Edler, dann die zeichen blos.

12. O HErr, Christ! mein her
erb

:hebe, Daß es nicht am zeichen
ebe; Sondern sich zu dir auf-
icht, Stell auf dich sein zuver-
cht, Wolleſt mir die gnad erwei-
n, Mit dem leib mein seel zu
eiſen, Und zu trancken mit dem
lut, Solchs ich bitt mit hertz
nd muth.

2. Lob sey Vater und dem Soh-
e, Und des heil'gen Geists ver-
ne, Ein'm GOtt, der all's ge-
acht, Und ins wesen hat ge-
acht, Daß er zum ewigen leben
ns den weg weiſet, so eben Durch
in wort und sacrament, Lob sey
m jetzt und ohn end.

247. M. Wer nur den lieben.

Was thut der HErr vor sei-
nem leyden, Des nachts,
da er verrathen ward?
r wolt nicht eh von hinnen schei-
n, Bis er gezeiget hätt, wie
rt, Wie groß, wie brünstig sei-
e lieb, Die ihn für uns zu ster-
n trieb.

2. Zum denckmal hat er eingeſe-
t Das abendmahl mit brod und
ein, Daß es, wer seine lieb hoch
hätzet, Zu brauchen soll gehalten
yn: Und soltest du nicht folgen
rn, Aus gegen-liebe zu dem
Errn?

3. Die dort zum mahl nicht wol-
n kommen, Den'n wird dieſelbe
af bereit. Als dem, der in die
hl der frommen Erscheinet ohne
chzeit-kleid: Ach komm doch,
uf dich selber mehr, Als andere,
b GOtt die ehr.

4. Gedenckſt du seines tods und
merzen? Ach thu es auch, wie
s befiehlt: Du glaubeſt zwar in
inem hertzen, Bedenck, daß diß
ein nicht gut, Wo du nicht of-
ntlich bekennſt, Daß du dich sei-
n jünger nennſt.

(Ref. Geſ.)

5. Meynſt du, es sey nur dieſe ſpei-
ſe Für ſtarcke, die von ſünden rein?
Nimmt doch ein pilgrim auf die
reiſe Ein labſal wohl zur ſtärckung
ein? Und ruffet nicht der HErr zu
ſich, Die durſtig ſind und hungerig.

6. Kanſt du dich noch nicht würdig
achten In deiner unvollkommen-
heit? Iſt dirs ein ernſt, ſo muſt
du trachten, Mit wahrer buß zu
seyn bereit: Wer ſo mühſelig
kommt herzu Im glauben, findet
ſtärck und ruh.

7. Ach! daß nur nicht ein ſünden-
ſchade, Der heimlich noch verbor-
gen iſt, Dir dein gewiſſen zwar
belade, Doch aber durch des feind-
des liſt Von dir noch nicht wird
recht erkannt, Daß du dadurch
wirſt abgewandt.

8. Sprichſt du: daß viele dahin
kommen, Die, wie du meynſt, un-
würdig ſind? So wird dadurch
dem nichts benommen, Der nur
mit buſſe ſich einfindt: Beſchäme,
was unwürdig heißt, Und halt die
einigkeit im geiſt.

9. Ich will, mein JEſu! dein ge-
dencken, Wie du von mir es haben
wilt: Du wirſt dabey den nutzen
ſchencken, Worauf die heute ſtif-
tung zielt: So oft ichs thu, ſeh
ichs auf neu, Wie groß doch deine
liebe ſey.

10. Es wird dem zagenden gewiſ-
ſen Ein neues ſiegel aufgedrückt,
Daß unſer ſchuld-brief ſey zer-
riſſen, Und unſre handſchrift ſey
zerſtückt, Daß ich vergebung mei-
ner ſünd In deinen heilgen wun-
den find.

11. Das band wird veſter zugezo-
gen, Das dich und uns zu ammen
bindt; Die freundſchaft wird
mit dir gepflogen, Wo deine glie-
der eines ſind: Der Geiſt alsdann

zusammen giest, Wo man ein brod und kelch genießt.

12. O theures Lamm! so edle gaben Hast du in dieses mahl gelegt! Da wir dich selbst zur speise haben, Wie wohl ist unser geist verpflegt, Diß mahl ist unter allem leyd, Ein wahrer vorschmack jener freud.

248. Mel. des 5. Psalms.

Wie groß ist deine menschenliebe, Mein lebens-manna, JEsu Christ! Der du für mich gestorben bist: O daß, wann ich als Christ mich übe, Ich treu verbleibe!

2. Dein abendmahl, da du mich speisest Mit deinem heilgen brod und wein, Muß mir ein göttlich denckmahl seyn, Daß du mich auf dein opfer weisest, Und glauben heissest.

3. Daß, da dein blut am creutz vergossen, Und mir dein leib gebrochen sey, So sey ich auch vom fluche frey, Von deinem heyl nicht ausgeschlossen, Noch auch verstossen.

4. Auch ist mir das ein pfand und siegel, Wann ich an deiner tafel steh, Und brod und wein mir geben seh, Du werdest meiner seelen gleichen Dich selber reichen.

5. O laß mich doch im glauben essen, Führ ein in mich die ganze kraft, Die mir dein tod und opfer schaft: All meiner sünden werd vergessen Vor GOtt vergessen.

6. Ach JEsu! laß mich da erscheinen Als ein erlößter, in dem kleid Des heyls und der gerechtigkeit: Und laß in einem geist die deinen Sich all vereinen.

7. Du bist das haupt, wir seynd die glieder, Die eines brods theilhaftig sind: Ach daß uns deine lieb entzünd! Daß du, wann du nun kommest wieder: Und nennest brüder.

Nach dem Heil. Abendmahl.

249. In eigener Melodie.

GOtt sey gelobet und gebenedeyet, Der uns selber hat gespeiset Mit seinem fleische und mit seinem blute Das gib uns, HErr GOtt, zu gute, Kyrieleison.

2. GOtt geb uns allen seinen gnaden zu legen, Daß wir gehn auf seinen wegen In rechter lieb und brüderlicher treue, Daß uns die speis nicht gereue, Kyrieleison.

Vom Wort GOttes

250. In eigener Melodie.

Ach bleib bey uns, HERR JEsu Christ, Weil es nun abend worden ist, Dein göttlich wort, das helle licht, Laß ja bey uns auslöschen nicht.

2. In dieser letzten betrübten zeit Verleih uns, HErr! beständigkeit, Daß wir dein wort und sacrament Rein b'halten bis an unser end.

3. Daß wir in guter stiller ruh Diß zeitlich leben bringen zu, Und wann das leben neiget sich, Laß uns einschlafen seliglich.

251. Mel. O HErre GOtt, dein

Dein wort, HERR! ist die rechte lehr. Ein licht, das uns erleuchtet; Ein schutz zu unsrer gegenwehr; Ein thau der uns befeuchtet, Ein stärckungs-tranck, Wann wir unkranck An seel und muth befinden Ein vestes band, Das unsre hand Mit deiner kan verbinden.

2. So führe dann auf rechter pfad, Durch diß dein licht, mich blinden, Laß mich durch deine

schu

schutz und rath Den satan überwinden; Die süßigkeit Laß alleit Von deinem wort mich schmecken; Und deine gunst In mir die brunst Der gegen-lieb erwecken.

3. Verleih auch deinen guten Geist, Der alles das versiegle, Worinn dein wort mich unterweist, Daß ich mich drinn bespiegle, Und was ich bin, erkenne, Auch niemals mehr Von deiner lehr In sünd und irthum renne.

4. Gib meinem glauben stärck und kraft, Die alles kan vollbringen, Damit durch dessen eigenschaft Ich ritterlich kan ringen, Und immerdar Diß, was ich war, Und creutz und noth, Ja gar den tod Viel lieber will erleyden, Als daß ich hier Vom wort und dir Mich ließ aus kleinmuth scheiden.

252. In eigener Melodie.

Erhalt uns HErr bey deinem wort, Und steur der Widerchristen mord, Die JEsum Christum, deinen Sohn, Wollen stürtzen von seinem thron.

2. Beweis dein macht, HErr JEsu Christ, Der du ein HErr der herren bist, Beschirm dein arme Christenheit, Daß sie dich lob in ewigkeit.

3. GOtt heiliger Geist, du tröster werth, Gib dein'm volck einerley sinn auf erd, Steh bey uns in der letzten noth, Führ uns ins leben aus dem tod.

4. O GOtt, laß dir befohlen seyn Unser kirchen die kinder dein, In wahrem glauben sie erhalt, Und rett sie von der feind gewalt.

5. Hör anschläg, HErr! zunichte mach, Daß sie nicht schaden deiner sach, Und für der grub behüt uns fein, Die sie machen den Christen dein.

6. So werden sie erkennen doch Daß du, unser GOtt, lebest noch, Und hilfst gewaltig deiner schaar, Die sich auf dich verlassen gar.

253. In eigener Melodie.

GOtt hat das evangelium Gegeben, daß wir werden fromm: Die welt acht solchen schatz nicht hoch, Der mehrentheil fragt nichts da nach. Das ist ein zeichen vor dem jüngsten tag.

2. Man fragt nicht nach der guten lehr, Der geitz und wucher noch vielmehr, Hat überhand genommen gar, Noch sprechen sie: es hat kein g'fahr. Das ist ein zeichen vor dem jüngsten tag.

3. Täglich erdenckt man neue netz, Das sind der gottlosen gesetz, Damit sie alles guth zu sich Gern wolten reissen gewaltiglich. Das ist ein zeichen vor dem jüngsten tag.

4. Man rühmt das evangelium, Und will doch niemand werden fromm, Fürwahr man spott't den lieben GOtt, Noch sprechen sie: es hat kein noth, Das ist ein ꝛc.

5. Es ist doch eitel hüberey, Die welt treibt wucher mancherley, Als ob kein GOtt im himmel wär, Die armuth muß sich leyden sehr. Das ist ein zeichen ꝛc.

6. Die schätz der kirchen nimmt man hin, Das bringt ihnen kein gewinn, Die armen läßt man leyden noth, Und nimmt ihn'n aus dem mund das brod. Das ist ꝛc.

7. Die schätz der kirchen sind ihr gift, Sie sind von ihnen nicht gestift; Noch nehmen sie das kirchen-guth, Sieh, was der leidig geitz nicht thut. Das ist ein ꝛc.

8. Man fragt nach GOtt dem HErrn nicht mehr, Die welt sincket gantz nach eitler ehr, Der hoffart nimmt gantz überhand,

Betrügen, lügen ist kein schand,
Das ist ein zeichen vor dem ꝛc.
9. Wo bleibt die brüderliche lieb?
Zum guten ist gar wenig trieb:
Kein treu noch glaub ist in der welt,
Ein jeder spricht hätt ich nur geld. Das ist ein zeichen ꝛc.
10. Die welt will sich nicht lassen wehrn,
An GOtt's wort will sich niemand kehrn,
Sie haben nichts gelernet mehr,
Dann nur fressen und sauffen sehr. Das ist ein ꝛc.
11. Ihr gröste kunst ist panquetirn,
Und in der büberey studirn,
Das kan sie aus der massen wohl,
Die welt ist aller schalckheit voll.
Das ist ein zeichen ꝛc.
12. Die liebe sonne kan nicht mehr
Zusehen, und entsetzt sich sehr,
Darum verliehrt sie ihren schein,
Das mag ein grosse trübsal seyn.
Das ist ein zeichen ꝛc.
13. Der mond und sterne ängsten sich,
Und ihr gestalt steht jämmerlich,
Wie gern sie wolten werden frey
Von solcher grossen büberey.
Das ist ein zeichen ꝛc.
14. Drum komm, lieber HErre Christ!
Das erdreich überdrüssig ist,
Zu tragen solche höllen-brand,
Drum machs einmal mit ihr ein end,
Und laß uns sehn den lieben jüngsten tag.

254. Nun dancken wir dir, lieber HErr.

Siehe vornen Num. 11. p. 4.

255. In bekannter Melodie.

O HErre GOtt! Dein göttlich wort
Ist lang verdunckelt blieben,
Bis durch dein gnad Uns ist gesagt,
Was Paulus hat geschrieben,
Und andere Apostel mehr,
Aus deinem göttlichen munde.
Deß danck ich dir
Mit fleiß, daß wir
Erlebet diese stunde.

2. Daß es mit macht An tag ist bracht,
Wie klärlich ist vor augen,
Ach GOTT mein HErr!
Erbarm dich der,
Die dich noch jetzt verläugnen,
Und achten sehr
Auf menschen lehr,
Darinn sie doch verderben,
Deins worts verstand
Mach ihn'n bekannt,
Daß sie nicht ewig sterben.
3. Wilt du nun ein Guter Christ seyn,
So mußt du erstlich glauben:
Auf GOtt vertrau,
Darauf vest bau
Hoffnung und lieb im glauben,
Allein durch Christ,
Zu aller frist,
Den nächsten lieb darneben,
Das g'wissen frey,
Das hertz rein sey,
Das kein geschöpf kan geben.
4. Allein du, HErr! Uns diß gewähr
Durch deine grosse gnaden,
Wer sich deß tröst,
Der ist erlöst,
Und kan ihm niemand schaden.
Ob wolte gleich
Des feindes reich
Sie und dein wort vertreiben,
So wird ihr macht
Hier nichts geacht,
Sie müssens lassen bleiben.
5. Hilf, HErr mein GOtt! In dieser noth,
Daß sich auch die bekehren,
Die nichts betracht'n,
Dein wort verachten,
Und wollens auch nicht lehren:
Sie sprechen schlecht,
Es sey nicht recht,
Und habens nie gelesen,
Auch nie gehört
Das edle wort;
Ists nicht ein teuflisch wesen?
6. Ich glaube gar,
Als theur und wahr,
Was die Apostel schreiben:
Eh muß geschehn,
Und all's vergehn,
Dein göttlich wort soll bleiben
In ewigkeit,
Wär es auch leyd
Viel hart verstockten hertzen,
Kehrn sie nicht um,
Werden sie drum
Leiden gar grosse schmertzen.
7. GOtt ist mein HErr,
So bin ich der,
Dem sterben kommt zu gute
Dann du uns hast
Aus aller

last

laßt Erlöst mit deinem blute: Deß danck ich dir, Drum wollst du mir, Wie du verheissen, geben, Was ich dich bitt, Versag mirs nicht, Jm tod und auch im leben.

8. HErr! ich hoff je, Du werdest die Jn keiner noth verlassen, Die dein wort recht, Als treue knecht, Mit hertz und glauben fassen; Gibst ihn'n bereit Die seligkeit, Und läst sie nicht verderben, O HErr! durch dich Bitt ich, laß mich Frölich und willig sterben.

256. Mel. des 146. Psalms.

Oder: Meine hoffnung stehet v.

Theures wort aus GOttes munde, Das mir lauter honig trägt, Dich allein hab ich zum grunde Meiner seligkeit gelegt, Jn dir treff ich alles an, Was zu GOtt mich führen kan.

2. Will ich einen vorschmack haben, Welcher nach dem himmel schmeckt? GOtt du kanst mich herrlich laben, Weil im wort ein tisch gedeckt, Der mir lauter manna schenckt, Und mit lebenswasser tränckt.

3. Du mein paradeis auf erden! Schleuß mich stets im glauben ein, Laß mich täglich klüger werden, Daß ein heller gnaden-schein Mir bis in die seele dring, Und die frucht des lebens bring.

4. Komm, o Geist! und mich im worte An die lebens-quelle leg, Oefne mir die himmels-pforte, Daß mein geist hier recht erweg, Was für schätze GOttes hand Durch sein wort ihm zugesandt.

5. Laß mich nur in diesem schrancken Ohne eitle sorge seyn, Schliesse mich mit den gedancken Jn ein stilles wesen ein, Daß die welt mich gar nicht stöhr, Wann ich dich hier reden hör.

6. Gib dem saam-korn einen acker, Der die frucht nicht schuldig bleibt, Mache mir die augen wacker, Und was hier dein finger schreibt, Präge mir im hertzen ein, Laß den zweifel ferne seyn.

7. Was ich lese, laß mich mercken; Was du sagest, laß mich thun. Wird dein wort den glauben stärcken, Laß es dabey nicht beruhn, Sondern gib, daß auch darbey Jhm das leben ähnlich sey.

8. Hilf, daß alle meine wege Nur nach dieser schnure gehn; Was ich hier zum grunde lege, Müsse wie ein felsen stehn, Daß mein geist auch rath und that Jn den gröstен nöthen hat.

9. Laß dein wort mir einen spiegel Jn der folge JESU seyn. Drucke drauf ein gnaden-siegel. Schleuß den schatz im hertzen ein, Daß ich vest im glauben steh, Bis ich dort zum schauen geh.

257. M. Es ist das heyl uns k.

Oder: Allein GOtt in der.

Wir menschen sind zu dem, o GOtt! Was geistlich ist, untüchtig: Dein wesen, wille und gebot Jst viel zu hoch und wichtig, Wir wissen und verstehens nicht, Wo uns dein göttlich wort und licht Den weg zu dir nicht zeiget.

2. Drum sind vor zeiten ausgesandt Propheten, deine knechte, Daß durch sie würde wohl bekannt Dein will und deine rechte; Zum letzten ist dein lieber Sohn, O Vater! von des himmels thron Selbst kommen, uns zu lehren.

3. Für solches heyl sey, HErr, gepreist, Laß uns darbey verbleiben, Und gib uns deinen guten Geist, Daß wir dem worte gläuben, Dasselb annehmen jederzeit Mit

sanftmuth, ehre, lieb und freud, Als GOttes, nicht der menschen.
4. Hilf, daß der losen spötter hauf Uns nicht vom wort abwende, Dann ihr gespötte endlich drauf Mit schrecken nimmt ein ende. Gib du selbst deinen donnerkraft, Daß deine lehre in uns hast, Auch reichlich in uns wohne.
5. Oefn' uns die ohren und das hertz, Daß wir dein wort recht fassen, In lieb und leyd, in freud und schmertz, Es aus der acht nicht lassen. Daß wir nicht hörer nur allein Des wortes, sondern thäter seyn, Frucht hundertfältig bringen.
6. Am wege wird der saame fort Vom teufel hingenommen: In fels und steinen kan das wort Die wurzel nicht bekommen: Der saame, in auf dornen fällt, Von sorg und wollust dieser welt Verdirbet und erstücket.
7. Ach hilf, HERR, daß wir werden gleich Allhier dem guten lande, Und seyn an guten wercken reich In unserm amt und stande: Viel früchte bringen in gedult, Bewahren deine lehr und huld, In einem guten hertzen.
8. Laß uns, dieweil wir leben hier, Den weg der sünden meyden: Gib, daß wir halten vest an dir In anfechtung und leyden: Rott aus die dornen allzumal, Hilf uns die welt-sorg überall Und böse lüste dämpfen.
9. Dein wort, o HErr, laß allweg seyn Die leuchte unsern füssen, Erhalt es bey uns klar und rein, Hilf, daß wir draus gemessen Kraft, rath und trost in aller noth, Daß wir im leben und im tod Hierauf beständig trauen.
10. Laß sich dein wort zu deiner ehr, O GOtt! sehr weit ausbreiten! Hilf, JEsu, daß uns deine lehr Erleuchten mög und leiten! O heiliger Geist, dein göttlich wort Laß in uns würcken fort und fort Gedult, lieb, hoffnung, glauben.

Wohl dem menschen, der nicht wand. und, Ach GOtt von himmel. ꝛc.

Siehe in den Psalm-Liedern.

Von GOttes Wesen und Eigenschaften.

258. Mel. des 77. Psalms.

Auf! auf! mein geist, auf! auf! den HErrn zu loben! Auf! auf! erwecke dich und säume nicht; Was in die ist werd still und sanft erhoben Zu GOtt, Jehova, unsrer sonn und licht; Er ist allein lob, ehre, preis und ruhm Zu nehmen würdig stets und überall: Erhebe ihn mit frohem jubel-schall: Geh ein in sein erhabnes heiligthum.
2. Er ist das grosse wesen alle wesen, Die höchst- und einige vollkommenheit: Von ihm, durch ihn, zu ihm ist, wie wir lesen Das, was nur ist geworden in der zeit: Er hat und kennet seines gleichen nicht; Wer ist wie er und seine Majestät? Vor ihr die creatur mit zittern steht, Sein wohn-haus ist ein unzugängliches licht
3. Man sieht ihn nicht, und ist doch wohl zu sehen, Man gedenkt nur auf seine wercke acht: Da sehn wir ihn als vor den augen stehn, Im schmucke seiner weisen Gottheits-pracht: Die himmel rühmen ihres Schöpfers ehr: Die luft, die erd, und was im meer sich regt, Das alles den zu zeigen

zeigen sich bewegt, Der ist und heißt Jehova, unser HErr.

4. Was gut und fein nur kan genennet werden, Was uns mit lust und lieblichkeit anlacht, Was in sich faßt der himmel samt der erden, Der große bau, voll schönheit und von pracht, Und was diß rund nur köstlichs in sich schleußt, Das kommt aus diesem unerschöpften meer, Und dessen unerforschten fülle her: Er ist die quell, die immer überfleußt.

5. Er ist das A und O, anfang und ende, Der erste, und wird auch der letzte seyn, Er ist zu spühren, wo man auch sich hinwende, Das heimlichste wird klar in seinem schein: Sein licht ist nicht vermischt mit dunckelheit: Die kraft, so ihm beywohnt, wird nimmer schwach: Er weiß in sich von keinem ungemach: Er ist und bleibt, wie er war vor der zeit.

6. Was er zusagt dem kan man sicher trauen, Die that stimmt mit den worten überein; Man darf mit gantzem hertzen darauf bauen, Des HErren ja ist ja, sein nein ist nein; Voll recht und billigkeit ist sein gericht; Er hat gedult, und übet langmuth aus: Mit heiligkeit hat er geziert sein haus; Er ist die lieb, ders nie an lieb gebricht.

7. Wie selig ist doch, der ihn also kennet, Und zu ihm Abba, Vater! sagen kan, Den er auch wiederum den seinen nennet, Und ihn als sohn und tochter siehet an: Nichts ist so hoch, nichts kan so herrlich seyn; Der höchsten fürsten hoch-erhabner stand Ist, gegen diß zu rechnen, lauter tand, Es ist zu schlecht, es bleibt ein öder schein.

8. O Herrscher! wie soll ich dann gnug erheben Dich, daß du mich auch denen zugezählt, Die du in Christo hast gebracht zum leben, Und sie in ihm zu kindern auserwählt; Zwar seh ich dich nur jetzt im dunckeln licht, Doch weiß ich, es kommt künftig noch der tag, Da ich dich ohne decke schauen mag, Von angesicht zu frohem angesicht.

9. Indeß, mein geist, auf! auf! ihn stets zu loben: Auf! auf! erwecke dich, und säume nicht: Was in dir ist, werd sanft und still erhoben Zu GOtt, Jehova, unsrer sonn und licht: Er ist allein lob, ehre, preis und ruhm Zu nehmen würdig stets und überall: Erhebe ihn mit frohem jubel-schall, Bis er dich bringt ins himmels heiligthum.

259. M. Solt ich mein. GOtt u.

Grosser GOtt! der mich erschaffen Hat zu seinem lob und preis, Laß dein lob bey mir nicht schlafen, Wecke selber meinen fleiß, Stets ein opfer dir zu bringen! Dann wer kan so löblich seyn, Wer so herrlich, heilig, rein, Von so hohen wunder-dingen, So gerecht und schön dazu, Höchster HErr und GOtt! als du?

2. Du bist lauter güt und wahrheit, Und die quell der freundlichkeit, Unaussprechlich hell und klarheit, Licht und strahlen sind dein kleid, Heyl und recht sind deine wercke, Alle dinge deiner hand Die von ewigkeit bekannt: Deiner weisheit, deiner stärcke Ist nichts gleich, und vor dir ist Gar nichts unser witz und list.

3. Niemand mag dir widerstehen; Wer ist mächtig doch wie GOtt? Wie ers denckt, so muß es gehen,

Dann er heißt HErr Zebaoth.
Alles lauft nach seinem willen;
Sein allsehend angesicht Weichet
von den menschen nicht: Seine
gegenwart kan füllen Erd und
himmel, hier und dort Schaut
und hört sie fort und fort.

4. Das vermögen seiner hände Ist
unendlich, also auch Seine gnade
sonder ende, Und ihm täglich im
gebrauch. Laß mich dich sehn, dich
empfinden. Du mein ewges heyl
und licht, Welchem nimmer glantz
gebricht, Laß mich deine flamm
entzünden, Dich zu lieben, Höchs-
tes guth, Dir zueignen hertz und
muth.

5. Unersättlich süsse weyde, Gib
dich einst zu schmecken mir: O du
höchster trost und freude, Find ich
alles doch an dir: Du kanst rechten
reichthum geben, Nichts als lau-
ter armuth ist Da, wo du nicht
alles bist. Ach! was ist doch die-
ses leben, Ohne dich, als höllen-
noth, Uebertünchtes grab und tod.

6. Schatz! du reitzest mein ver-
langen, Ach! wann kommt der
schöne tag, HErr! daß ich dich
einst umfangen, Und vollkömm-
lich schauen mag? Daß, o meines
geistes-kühne, Ich von eitlem
staube frey, Gantz mit dir ver-
einigt sey, Und in deinem reiche
wohne, Wo dein antlitz hell und
klar Uns soll werden offenbar.

7. Nun du hast schon längst erle-
sen Zeit und stunde mir zu gut,
Und ein solches liebliches wesen
Auch mit deinem eignen blut
Mir verschrieben; unterdessen
Will ich harren in gedult,
GOtt, mein König, deiner huld,
Deines lobes nicht vergessen,
Lob und preiß sey dir bereit,
Hier und dort in ewigkeit.

260. Mel. Christ unser HErr.

O meine seel! erhebe dich
Mit andacht zu betrach-
ten, Wie GOtt hat offen-
bahret sich, Und wie man ihn sol
achten, Daß er der allerhöchste ist
Im himmel und auf erden, Und
soll gerühmt zu jeder frist, Auch
angeruffen werden, Als ursprung
aller dinge.

2. GOtt! du bist einig für und
für, Nichts sind der heyden göt-
ter, Kein heyl noch trost ist ausser
dir, Kein helfer noch erretter
Laß mich, o HErr! auf dich allein
Von gantzem hertzen trauen, Dir
inniglich ergeben seyn, Auf nie-
mand anders bauen, Dir, GOtt,
allein anhangen.

3. O HErr, mein GOtt! du bist
ein geist, Und theilest bey uns
allen An gaben aus, was geistlich
heißt. Nach deinem wohlgefallen.
Laß mich stets geistlich seyn ge-
sinnt, Daß, wann ich vor dich
trete, Ich deine kraft in mir em-
pfind, Und dadurch dich anbäte
Im geist und in der wahrheit.

4. Du bist, o GOtt! von ewigkeit,
Ohn anfang und ohn ende: Gib,
daß mein hertz vor aller freud Des
zeitlichen sich fürde, Auf daß ich
möge immerdar Drum bitten und
drauf dencken, Weil alles hier ist
wandelbar, Daß du mir dort
wollst schencken Das unvergäng-
lich erbe.

5. O GOtt! du bist an allem ort
Und gar nicht zu ermessen, Ob
einer hier ist oder dort, Ist er dir
nicht entsessen. Laß mich nicht
zweifeln, wo ich sey, Du könn'st
dich mein annehmen: Auch was
ich thu, laß mich darbey Des bö-
sen vor dir schämen, Und überall
dich fürchten.

6. Unend-

6. Unendlich ist, HErr! deine macht, Zu retten, die dich lieben, Und, wann der gottlos dich verachtet, Die rache auszuüben. Gib daß sich deiner allmacht schutz Fort über mich erstrecke; Mich auch nicht menschen-grimm noch trutz, Nur deine straf, erschrecke; Du stürzest in die hölle.

7. Voll höchster weisheit bist du GOtt, Niemand kan sie ergründen, Wie wunder-schwer auch ist die noth, Weißt du doch rath zu finden. Gibs daß ich dir stets traue zu, Auf dich werf meine sorgen, Auch übels weder denck noch thu, Weil du siehst ins verborgen, Und prüfest hertz und nieren.

8. GOtt, du bist heilig und gerecht, Du kanst die sünd nicht leiden; Wer sagen will, er sey dein knecht, Der muß das böse meyden. Gib, daß ich mich zu jeder zeit Der heiligkeit befleisse; Nachjage der gerechtigkeit, Auch dein gericht gut heisse, Ob ichs schon nicht begreiffe.

9. Du bist sehr gnädig, fromm und gut, Wo sich bekehret ein sünder, Erbarmst dich, wie ein vater thut, Von hertzen deiner kinder. HErr! laß von deiner lieb und gnad Mich allmeg trost bekommen, Von mir auch meine missethat So fern seyn hingenommen Als morgen ist von abend.

10. GOtt! deine treu allzeit bestehet, Und wohl dem, der dir gläubet; Der himmel und die erd vergeht, Dein wort, HErr ewig bleibet. Gib, daß ich fürchte dein gericht, Und alles, was du dräuest: Auch hoffe, was dein wort verspricht, Wie du es gern verleyhest: Hoffnung wird nicht zu schanden.

11. Höchst-selig bist du, GOtt, und frey, Du thust, was dir beliebet, Du bist ein milder HErr dabey, Der reichlich gutes giebet. Laß mich mit dem zufrieden seyn, Was ist dein heil'ger wille: Gib auch, daß ich von dir allein Und deiner güte fülle Erwarte was mir selig.

12. GOtt, wann ich dich so kenn und ehr, Dein wort zum grunde setze, Kan ich mich drob erfreuen mehr, Als über alle schätze: Bis ich dort, o mein heyl und licht! Ohn lallen dich werd nennen; Von angesicht zu angesicht Anschauen und erkennen, Und ohn aufhören loben.

13. GOtt Vater, Sohn und Heilger Geist, Der du auch wilt auf erden Von mir und allen seyn gepreißt, Laß deinen ruhm groß werden: Verleih mir gnade, kraft und stärck, Daß ich zu allen zeiten, HErr, deinen namen und dein werck Könn mehr und mehr ausbreiten, So lang ich hab das Leben.

Von der Schöpfung, Regier- und Vorsehung aller Dinge.

261. Mel. Seelen-wende m.

Ach erkennet, liebste seelen! Unsers GOttes gütigkeit. Helfet dessen ruhm erzehlen, Die ihr sein geschöpfe seyd.

2. Euch gebühret danck zu geben, Dem, der euch viel guts gethan, Und sich eurer noch darneben Nimmer so getreulich an.

3. Denckt, da wir gar nichts waren, Hat er uns zu was gemacht. Er hat uns von jahr zu jahren Wunderbarlich fürgebracht.

4. Nichts ist, das wir an uns haben, Das nicht alles sein gewest.

Es sind lauter seine gaben, Die er uns geniessen läßt.
5. Wer ist, der ihn hat verbunden, Daß du bist ein menschen-kind? Wer? daß mir zu diesen stunden Frisch, gesund und frölich sind?
6. Wer gibt uns die leibes-kräfte? Das vermögen, den verstand, Zu verrichten die geschäfte? Nichts dann GOttes gnaden-hand.
7. Ferner will er noch erhalten Was er uns gegeben hat, Seine gnade läßt er walten Ueber alle früh und spatt.
8. Er will uns für allem schrecken, Für des satans trug und list, Unter seinen schutz bedecken, Da man recht gesichert ist.
9. Lasset darum, liebste seelen! Laßt uns alle groß und klein, Ihm den besten danck erwählen, Welcher heißt: gehorsam seyn.
10. Lobet sein allweises fügen, Rühmet alles, was er schickt; Wer sich läßt daran begnügen, Bleibet immerfort beglückt.

262. Mel. Herzlich thut mich.

Befiehl du deine wege, Und was dein hertze kräncket, Der allertreusten pflege Deß, der den himmel lenckt: Der wolcken, luft und winden Gibt wege, lauf und bahn, Der wird auch wege finden, Da dein fuß gehen kan.
2. Dem HErren muß du trauen, Wann dirs soll wohl ergehn, Auf sein wort muß du schauen, Wann dein werck soll bestehn. Mit sorgen und mit grämen, Und mit selbst eigner pein Läßt GOtt ihm gar nichts nehmen, Es muß erbäten seyn.
3. Dein' ew'ge treu und gnade, O Vater; weiß und sieht, Was gut sey oder schade Dem sterblichen geblüt: Und was du dann erlesen, Das treibst du stracker held, Und bringst zum stand un me en, Was deinem rath gefäll
4. Weg' hast du allerwegen, A mitteln fehlt dirs nicht, Dei thun ist lauter segen, Dein gan ist lauter licht: Dein werck ka niemand hindern, Dein arbei kan nicht ruhn, Wann du, wa deinen kindern Ersprießlich ist wilt thun.
5. Und ob gleich alle Teufel Hi wollten widerstehn, So wird doc ohne zweifel GOtt nicht zurücke gehn, Was er ihm fürgenommen Und was er haben will, Das mu doch endlich kommen Zu seinem zweck und ziel.
6. Hoff, o du arme seele! Hoff, und sey unverzagt, GOtt wird dich aus der höle, Da dich der kummer plagt, Mit grossen gnaden rücken; Erwarte nur der zeit; So wirst du wohl erblicken Die sonn der schönsten freud.
7. Auf! auf! gib deinem schmerze Und sorgen gute nacht: Laß fahren, was das hertze Betrübt und traurig macht Bist du doch nicht regente, Der alles führen soll: GOtt sitzt im regimente, Und führet alles wohl.
8. Ihn, ihn laß thun und walten, Er ist ein weiser fürst, Und wird sich so verhalten, Daß du dich wundern wirst, Wann er, wie ihm gebühret, Mit wunderbaren rath Das werck hinaus geführet, Das dich bekümmert hat.
9. Er wird zwar eine weile Mit seinem trost verziehn, Und thun an seinem theile, Als hätt in seinem sinn. Er deiner sich begeben, Und solst du für und für In angst und nöthen schweben, Frag' er doch nichts nach dir.

10. Wirds aber sich befinden,
Daß du ihm treu verbleibst, So
wird er dich entbinden, Da du's
am mindsten glaubst: Er wird
dein hertze lösen Von der so schwe-
ren last, Die du zu keinem bösen
Bisher getragen hast.

11. Wohl dir du kind der treue,
Da hast und trägst davon, Mit
ruhm und danck-geschreye, Den
sieg und ehren-kron, GOtt giebt
dir selbst die palmen, In deine
rechte hand, Und du singst freu-
den-psalmen Dem der dein leyd
gewandt.

12. Mach end, o HErr, mach
end e All aller unser noth; Stärck
unsre füß und hände, Und laß bis
in den tod Uns allzeit deiner pflege
Und treu empfohlen seyn, So ge-
hen unsre wege Gewiß zum him-
mel ein.

263. Mel. Allein GOtt in der h.

Die engel, die im himmels-
licht Jehova frölich loben,
Und schauen GOttes an-
gesicht, Die sind wohl hoch erho-
ben; Doch sind sie von dem HErrn
bestellt, Daß sie die kinder auf der
welt Behüten und bewahren.

2. O grosse lieb! o grosse güt! Die
GOtt uns armen zeiget, Daß
auch ein engelisches gemüth Sich
zu den kindern neiget, Die GOtt
im glauben hangen an; Drum
lobe, was nur lallen kan, GOtt,
mit den engel-schaaren.

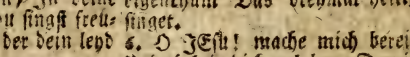
3. Ach! werdet doch den engeln
gleich, Ihr sterblichen auf erden,
Auch hier in diesem gnaden-reich
In hertzen und geberden. Es ist
der engel amt und pflicht Daß
GOttes will allein geschicht Im
himmel und auf erden.

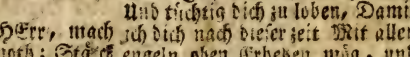
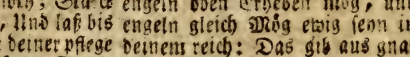
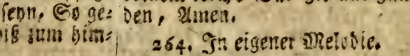
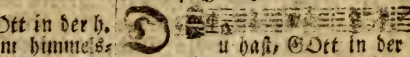
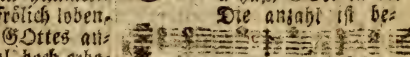
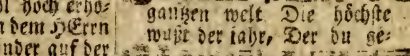
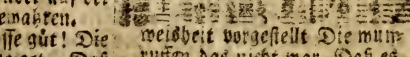
4. Legt ab, was euch verhindern
mag, An diesem engel-leben!
Rißt aus die unart nach und
nach, Und bleibet nicht bekleben
Am erden koth, schwingt euch em-
por Im geist zu Gottes engel-chor,
Und dienet GOtt mit freuden.

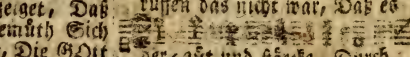
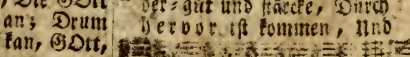
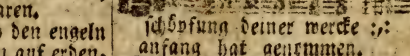
5. Ein mensch, der den begier-
den läßt Den zaum nach wohlge-
fallen, Der kommt nicht auf des
HErren fest, Wo alle engel schal-
len Dem grossen GOtt zum preis
und ruhm: Und da sein herrlichs
eigenthum Das dreymal heilig
singet.

6. O JEsu! mache mich bereit
Und tüchtig dich zu loben, Damit
ich dich nach dieser zeit Mit allen
engeln oben Erheben mög, und
engeln gleich Mög ewig seyn in
deinem reich: Das gib aus gna-
den, Amen.

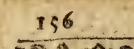
264. In eigener Melodie.



Du hast, GOtt in der
Die anzahl ist be-

gantzen welt Die höchste

wust der zahl, Der du ge-

weisheit vorgestellt Die mu-

russen das nicht war, Daß es

der-gut und stäcke, Durch

Hervor ist kommen, Und

schöpfung deiner mercke :,:
anfang hat genommen.


Von ewigkeit bist du allein,

Wirst fort in ewigkeit auch

seyn: Was anfang hat, nimt

auch ein end, Und muß, wann



du es wilt behend, Als wie

ein rauch vergehen.

2. Den himmel hast du, GOtt, gemacht Zum siz und pallast deiner pracht, Der nirgendswo anhänget, Die gantze welt umfänget. Du hast, HErr! unterlassen nicht, Zu schaffen bald das edle licht, Das da hervor geblicket, Und alles nun erquicket. Gib, daß wann ich gen himmel schau, Ich deiner zusag immer trau, Für veß sie halte und gewiß: Auch haß die werck der finsterniß, In deinem licht stets wandle.

3. Die wasser oben in der höh, Thau, regen, hagel, wind und schnee Ließt du gesondert werden Von dem, was ist auf erden; Doch müssen sie uns insgemein Hier unten noch zu dienste seyn; Was lebt, und sich muß nähren, Kan nicht der luft entbehren. Laß sie mir nützen immerdar, Nie seyn zu schaden und gefahr: Gib auch, daß ich, wann du es heißt, Daß sich der regenbogen weist, Des gnaden-bunds mich freue.

4. Das meer ward von dem trocknen auch Gesondert, gleich in einem schlauch: Daß sich die stolze wellen Zufrieden mußten stellen: Drauf bracht die erde stracks herfür, Viel frücht zur nothdurft und zur zier, Daß wir durch solche gaben Das leben möchten haben. HErr! mach doch auch mein hertz bereit, Daß es sey fruchtbar jederzeit. Der baum wird dürre und verflucht, An dem du findest keine frucht; Diß laß uns wohl bedencken,

5. Die lichter, die am himmel stehn; Und täglich auf und untergehn, Hast du gesetzt zu zeichen, So kommen oder weichen: Die sonne muß den tag erfreu'n, Der mond bey nacht; der sternen schein Ist zu des schöpfers ehren, Und diensten ohn aufhören. Gib, daß mein gantzer lebens-lauf In deiner furcht nie höre auf, Nicht stille steh, noch müde werd: Daß vor den menschen hie auf erd Mein licht auch immer leuchte

6. Die sich im wasser schufest du, Die vögel in der luft dazu, Daß sie durch deinen segen Sich nähren und bewegen: Der storch die schwalbe wissen wohl, Wann jedes wiederkommen soll: Du giebest ihnen allen Die speis mit wohlgefallen. GOtt! der du auch die raben nährst, Und speise allen fleisch beschehrst, Gib, daß mit danckbarem gemüth Ich dein fürsorg, lieb und güt Erkennen, mög und preisen.

7. Du hast erschaffen alle thier Daß sie hernach dem menschen hier Zum unterhalt auf erden Und dienstbar müßten werden. Dem menschen hast du, GOtt, allein Den athem selbst geblasen ein, Ihm mit dem leib darneben See und vernunft gegeben: Damit er auch allein nicht wär, Ist die gehülfin kommen her; Du gabst ihnen drauf gewalt, Die thier und vögel mannigfalt, Und alle zu beherrschen.

8. Der mensch empfieng dein ebenbild; Du hast ihn mit verstand erfüllt: Er kan dich schöpfer nennen, Und recht durchs wort erkennen. Du hast, o GOtt! sein angesicht Gen himmel von der erd gericht, Daß er dich, HErr! bis

geh

gehre, Aus irrdisch sich nicht kehre. Drum gib mir gnad, so lang ich leb, Daß ich mein hertz gen himmel heb: Durch deine kraft dein bild erneu, Damit ich nicht dem vieh gleich sey, Das nur die erd anschauet.

9 Diß lehret uns der sabbath-tag, Da ich von arbeit, müh und plag Soll ruhen, daß dein ehre Sich unter uns vermehre. Du wirst, daß ich ihn hei ig acht, Und deine wunder recht betracht; Auf daß ich einst dort oben Vollkommen dich mög loben, GOtt Vater, Sohn und heiger Geist! Nun und in ewigkeit gepreißt, Hilf du mir, und regiere mich, Damit ich möge würdiglich Dir meinem Schöpfer dienen.

265. Mel. des 116. Psalms.

Es ist, o GOtt! die welt ein grosses haus Darinnen wir, als kinder, alles haben. Was man bedarf, du theilst deine gaben, Als reicher HErr, als milder Vater aus.

2. Was ist der thau? was regen sonnen-strahl? Was hitz, frost, wind, der durch die felder wehet, Weßwegen man auf segens-hofnung säet? Es sind, HErr! deine diener allzumal.

3. Du bists, der uns also das brod beschehrt, Dann alles diß an deiner grad gelegen: Du sprichst, so sammlen wir durch deinen segen Noch mehr, als wir sind allzusammen werth.

4. Wie undanckbar sind wir für deine güt? Du gibst dein wort, und willst nach trauben fragen, Doch haben wir nun böse frücht getragen, Da deine güt zur buß uns täglich zieht.

5. Laß uns dein wort nicht schlagen in den wind, Dan mancher thuts, und hat ein bös gewissen, Er ißt dein brod, und tritt dich doch mit füssen, Da ihn doch stets dein wort zum danck verbindt.

6. Ach! daß der fluch uns ja nicht treffen möcht, Der uns gar bald den segen kan verkehren; Wer guts geneußt, und sich nicht will bekehren, Den strafest du: du bist und bleibst gerecht.

7. Was du uns gibst, das bleibt in deiner hand, Du kanst es uns gar bald zurücke nehmen, Wo wir uns nicht gedencken zu bequemen, Nach deinem wort, das uns zur buß ermahnt.

8. Vergib die sünd, und thu uns ferner wohl; Laß, was du gibst, zu deinem preis gelingen, Daß wir das hertz zum rechten opfer bringen, Bis unser mund dich ewig loben soll.

266. Mel. JEsu, meine freude.

GOtt der wirds wohl machen! Denn ich alle sachen Allzeit heimgestellt Er hat mich erkohren, Eh ich noch gebohren Bin auf diese welt; Hat mir auch, Nach seinem brauch Was vonnöthen, stets gegeben Hier in diesem leben.

2. GOtt der wirds wohl machen! Der mir manches lachen, Freud und lust geschenckt! Der mich nie vergessen, Der mit kleid und essen Täglich mich bedenckt: Auch wann fast Die creutzes-last Oft die seinen ziemlich drücket, Hat er mich erquicket.

3. GOtt der wirds wohl machen! Laß das wetter krachen, Und die stürme gehn. Wann mit grossem grausen Alle wellen brausen, Will er bey mir stehn. Jonas lag Ja nur drey tag: Schützt dich nun

glück auch darnieder, GOtt erhebt dich wieder.

4. GOtt der wirds wohl machen! Er wird selber machen Ueber deiner noth. Wann du wilt verzagen Unter deinen plagen, Ist der fromme GOtt Auf dem plan, Und nimmt dich an: Dann verstäupt die angst geschwinde, Wie der rauch im winde.

5. GOtt der wirds wohl machen! Mächtig in den schwachen Ist er allezeit. Wem hats je gefehlet, Der auf ihn gefehlet, Alles hertzeleyd? Drum mein hertz, Vergiß den schmertz! Alles steht in seinen händen: GOtt kan alles wenden.

6. GOtt der wirds wohl machen! Wann des todes rachen Gleich ist aufgethan: Wann die lebensjahre Liegen auf der bahre, Führt er himmel-an: Dieser bund Hat seinen grund: Die gelebt und leben werden, Kommen in die erden.

7. GOtt der wirds wohl machen! Der den alten drachen Dämpfet ritterlich; Führt er gleich die seinen Ueber stock und steinen Vielmahls wunderlich: Seyn bereit Zur freud und leyd: GOtt befiehl nur deine sachen: GOtt der wirds wohl machen.

267. Mel. des 77. Psalms.

Grosser GOtt, HERR aller herren! O wie schallt so weit und ferne Deines grossen namens lob! Alle himmel jauchzen drob: Deine wunderbare wercke, Wann ich sie beym licht bemercke, Stellen zur erstaunung für Deiner herrlichkeiten zier.

2. Hier im grossen welt-gebäude Blickt mein geist mit grosser freude Deiner allmacht proben an: Wo ich hingedencken kan, Find ich deine wunder-güte, Weisheit und gerecht gemüthe, Wahrheit und barmhertzigkeit, Zu des sünders heyl bereit.

3. O so laß mein hertze brennen Für begierde dich zu kennen, In der rechten glaubens-kraft, Die dein Geist im hertzen schaft; Wirst du meine sinne wecken, Deine lieblichkeit zu schmecken? So bin ich gelehrt genug, Und zum reich der himmelen klug.

4. Kenn ich dich, so werd ich lieben Deinen namen, und mich üben, Daß mein werck aus hertzensgrund Dich verehre samt dem mund: Wirst du selbst mich unterweisen, Wird dich leib und seele preisen, Und die süßte summ uns weis Angestimmt zu deinem preis.

5. Gib mir deinen heiligen namen, So getreulich nachzuahmen, Daß auch wie er heilig heißt, Heilig sey mein leib und geist: Meines glaubens werck und proben, Laß auch andern, die dich loben, Antrieb und exempel seyn, Daß dein ruhm sey allgemein.

6. Wie die heiligen Seraphinen Dir mit allem eifer dienen, So sey dir ein lob bereit Auch von mir in dieser zeit: Bis von mir und ihnen allen Ewig wird dein lob erschallen: Heilig, heilig ist der HErr, Herrlich seines namens ehr

268. M. Solt ich mein. G. nicht s.

Höchster GOtt, ich will dich preysen, Und verehren für und für. Dir, HErr! will ich danck erweisen, Dir, o meiner seelen zier! Du, mein Vater! du mein leben! Du mein hort hast mich gemacht, Und aus erd her-

vor

vor gebracht, Du, ja du, hast mir gegeben Leib und seele, haut und bein, Ja mein sämtlich gantzes seyn.

2. Meine seel hast du begabet Mit vernunft und mit verstand, Du bist's, der mich täglich labet. Alles kommt von deiner hand. Ach! ich wäre längst verschmachtet, Ach! mit mir und meinem haus, Wär es tausendmal schon aus, Wo du mein nicht geachtet Wo du nicht für mich gewacht, Und mit fleiß an mich gedacht.

3. Summa, was ich bin und habe; Ehr, gesundheit, haab und guth. Schöpfer! das ist deine gabe; Ach umgib mit deiner hut Ferner mich auf allen seiten Stehe mir, o Vater! bey, Wider satans tyranney: Laß sich deine güt ausbreiten, Und mich drunter sicher seyn. Ich bin dein, und du bist mein.

4. Nimmt der tod mich von der erden, Führt er mich zur langen ruh; Soll mein leib zu staube werden! Ach! so laß doch ja nicht zu, Daß ich, dein geschöpf, verderbe; Wann der letzte tag erscheint, So gib, daß mit dir vereint, Ich dein himmelreich ererbe; So lob ich mit hertzens-freud Dich, o GOtt! in ewigkeit.

269. M. Nun laßt uns GOtt.

Nun lasset GOttes güte Uns führen zu gemüthe, Kommt, lasset uns erwegen Des frommen Vaters segen.

2. Eh wir aus licht gesetzet, Hat er uns hoch geschätzet, Und hat uns eingeschrieben Zum leben und zum lieben.

3. Da wir noch sind gelegen Ohn regen und bewegen, Ohn menschen-hülf und sorgen, Der mutter auch verborgen.

4. Hat er allein uns geben Die glieder und das leben, Ohn einig unsern heller War küche da und keller.

5. Er hat zur rechten stunde, Vollkömmlich und gesunde, Auf seiner engel wagen Uns in die welt getragen.

6. Er hat uns eingenommen In die gemein der frommen, Gemacht zu seinen erben, Daß wir nicht ewig sterben.

7. Er gibt uns zu erkennen Sein wort, daß wir ihn nennen Den gütigen ernährer, Und freundlichen bescherer.

8. Für unsre sünd er giebet Sein kind, das er doch liebet, Und lässet es erwürgen Für uns, als einen bürgen.

9. Dis lasset uns bedencken, Wann uns die sorgen kräncken: Wer seinen Sohn hergiebet, Derselb aufs höchste liebet.

10. Solt er uns was versagen, So wir ihm glaubig klagen, Was wir vonnöthen haben, Zum tranck, zur speis und laben?

11. Die vögel in den lüften, Die thierlein in den klüften, Die bäumlein auf den wegen Uns müssen widerlegen.

12. Der sie so treulich heget, Und ihrer fleißig pfleget Solt einen himmels-erben Er gedencken zu verderben.

13. O Vater! Vater! giebe, Daß deine grosse liebe Wir innigklich betrachten, Uns nicht geringe achten.

14. O Vater! uns bescherre, Zu deinem lob und ehre, Daß wir dir recht vertrauen, Und gäntzlich auf dich bauen.

15. Wann wir nun dieses haben, So werden uns die gaben, Die

wir

wir zu diesem leben Bedürfen, wohl gegeben.
16. Eh himmel und die erden Zu nichte würden werden, Als solten seyn verlassen, Die fleisches-sorge hassen.

270. In voriger Melodie.

Nun lasset uns zusammen, In JEsu Christi namen, Dem HErren lob erweisen, Und seine güte preisen.
2. Er ists, der uns das leben Aus gnaden hat gegeben, Leib, seel, und was wir haben, Seynd lauter seine gaben.
3. Daß wir erhalten werden, Schafft er, was noth auf erden, Ja alles fleisch er speiset, Viel gutes uns beweiset.
4. Da wir in noth gerathen Durch unsre missethaten, Hat er der Sohn uns geben, Der wiederbracht das leben.
5. Wann wir sein blut auffassen, Wird uns die sünd erlassen, Wohl dem, der auf ihn bauet, Ihm seel und leib vertrauet.
6. Den heilgen Geist er schencket, Mit seinem blut uns tränket, Mit seinem fleisch uns speiset, Viel gutes uns erweiset.
7. Drum lasset uns ihn ehren, Und seinen ruhm vermehren, Laßt uns dem HErren singen, Und ein danck-opfer bringen.

271. Mel. des 24. Psalms.

O Wunder-GOtt, der alles schafft! Wie groß bist du von rath und kraft? Den hohen himmel samt der erden, Und was an allen enden blickt, Hat deine hand und rath beschickt, Dergleichen was erst noch soll werden.
2. Man spührt dich kräftig überall, Wo du deinen willen kommt kein fall, Du ordnest sonnenschein und regen, Die erd-gewächs, Der bäume frücht, Und daß das jahr trägt, oder nicht, Das liegt an deinem wort und segen.
3. Du läst gedeyen tranck und speis, Du schlägst und heilest gleicher weis, Du schaffest beydes arm und reichen. In summa: wird uns was beschehrt, Und so uns etwas wiederfährt, So ists von deiner hand ein zeichen.
4. Laß dann, o Schöpfer dieser welt! Der alles weislich führt und hält, Dein göttlich aug und hand mich leiten, Schaff, daß mein hertz gedultig trägt Das leyden, so du auflegst, Hilf danckbar seyn in segens zeiten.
5. Auch stärcke meine zuversicht, Wann mich vergebne sorg ansicht, Wie mirs noch möcht ins künft'ge gehen: Reißt mich doch aller feinde wuth Nicht von der ab, mein höchstes guth: Dann nichts kan ohne dich geschehen.

272. Mel. Es ist das heyl uns.

Sey lob und ehr dem höchsten Guth, Dem Vater aller güte, Dem GOtt, der alle wunder thut, Dem GOtt, der mein gemüthe Mit seinem reichen trost erfüllt, Dem GOtt, der allen jammer stillt, Gebt unserm GOtt die ehre!
2. Es dancken dir die himmelsheer, Du herrscher aller thronen! Und die auf erden, luft und meer In deinem schatten wohnen, Die preisen deine Schöpfers-macht, Die alles also wohl bedacht. Gebt unserm GOtt die ehre!
3. Was unser GOtt erschaffen hat, Das will er auch erhalten, Darüber will er früh und spat Mit seiner gnade walten. In seinem gantzen königreich Ist alles recht

recht und alles gleich. Gebt unserm GOtt die ehre!

4. Ich rief zum HErrn in meiner noth: Ach GOtt! vernimm mein schreyen; Da half mein helfer mir vom tod, Und ließ mir trost gedeyen. Drum danck, ach GOtt! drum danck ich dir. Ach dancket, dancket GOtt mit mir; Gebt unserm GOtt die ehre!

5. Der HErr ist nah, und nimmer nicht Von seinem volck geschieden, Er bleibet ihre zuversicht, Ihr segen, heyl und frieden, Mit mutter-händen leitet er Die seinen stetig hin und her. Gebt unserm GOtt die ehre!

6. Wann trost und hülf ermangeln muß, Die alle welt erzeiget, So kommt, so hilft der überfluß, Der Schöpfer selbst, und neiget Die Vaters-augen demzu, der sonsten nirgend findet ruh. Gebt unserm GOtt die ehre!

7. Ich will dich all mein lebenlang, O GOtt! von nun an ehren, Man soll, o GOtt! dein lobgesang An allen orten hören, Mein gantzes hertz ermuntre sich, Mein geist und leib erfreue sich. Gebt unserm GOtt die ehre!

8. Ihr, die ihr Christi namen nennet, Gebt unserm GOtt die ehre! Ihr, die ihr GOttes macht bekennt, Gebt unserm GOtt die ehre! Die falschen götzen macht zu spott, Der HErr ist GOtt, der HErr ist GOtt. Gebt unserm GOtt die ehre!

9 So kommet vor sein angesicht Mit jauchzen - vollem springen, Bezahlet die gelobte pflicht, Und laßt uns frölich singen; GOtt hat es alles wohl bedacht, Und alles, alles wohl gemacht. Gebt unserm GOtt die ehre!

273. Mel. Warum solt ich mich.

Sey zufrieden, mein gemüthe, GOtt ist gut, Was er thut, Ist auch voller güte. Schaue seine grosse thaten: Was die welt In sich hält, Ist ihm wohl gerathen.

2. Beydes, erd und himmel preisen Seine macht, Tag und nacht Müssen es beweisen, Sonn und stern sind stumme zeugen, Was sich regt und bewegt, Kan es nicht verschweigen.

3. Schau die wercke seiner hände, Mensch und thier Sagen dir, Daß sein ruhm ohn ende. Auch die allerkleinste mücke, Gras und laub, Selbst der staub Sind ein meister-stücke.

4. Was auf bergen und in gründen, In der höh, In der see, Oder sonst zu finden: Rühmet seines Schöpfers stärcke, Daß man hier Nach gebühr Seine weisheit mercke.

5. Wie muß ich sein lob erheben? Wie so gar Wunderbar Gab er mir mein leben? Seel und leib ist sein geschencke. Bin ich nicht Ihm verpflicht, Wann ich dran gedencke.

6. Wie mich sein getreues sorgen Tag und nacht Nimmt in acht, Das zeigt jeder morgen. Ja kein augenblick verschwindet, Der mich nicht Höchst verpflicht Ihm zu danck verbindet.

7. Mußte mich mein creutze plagen? Wann die last Kaum gefast, Half er selber tragen, War nicht mehr gedult vorhanden? Seine kraft hat geschaft, Daß ichs überstanden.

8. Nun, mein hertz! das hat schon lange GOTT gethan, Dencke dran, Ist dir jetzund bange. Als

wann

wann er dich wollte lassen? Es geschicht Warlich nicht, Er wird dich nicht hassen.

9. Drum ergib dich seinem willen, Heisse gut, Was er thut, Er wirds auch erfüllen, Dann er gibt in allen sachen Guten rath In der that, Er wirds auch wohl machen.

274. Mel. Wer nur den lieben.

Verborgner GOTT, dem nichts verborgen, Was auf der ganzen welt geschicht, Was sollt ich wie ein hende sorgen, Als wüßtest du mein elend nicht? Verstellet gleich dein antlitz sich, Dein hertze meynt es väterlich.

2. Du hast mich schon voraus gesehen, Als ich in mutterleibe war, Und was mir künftig soll geschehen, Stellst du dir gegenwärtig dar, Dein auge siehet aus der höh, Und kennt mich, wo ich geh und steh.

3. Du weißt auch, was ich nöthig habe, Und gibst mir mein bescheiden theil. Das ist ja alles deine gabe, Du sorgest täglich für mein heyl Wo ich noch gar nicht hingedacht, Hast du doch alles gut gemacht.

4. Ach soltest du dann nicht erkennen, Wann mich die angst im hertzen quält? Ich soll dich ja barmhertzig nennen, Du bist es, der die thränen zählt. Du hast gesagt: dein hertze bricht, Wann deinen kindern was geschicht.

5. So laß mich doch gewißlich glauben, Du werdest meinen jammer sehn, Und mir den süssen trost nicht rauben, Es wird in kurtzer zeit geschehn, Daß deiner augen helles licht Durch meine thränenwolcken bricht.

6. Du wirst dein wort nicht lügen können, Du hast mir hülfe zugesagt. Drum wirst du mir dein antlitz gönnen, Dadurch wird alle noth verjagt. Es wird geschehn ich zweifle nicht, Du meines hertzens trost und licht.

275. Mel. O GOtt, du frommer

Will du dir, meine seel, Gedancken davon machen, Das nicht zu ändern steht? Befiehl GOtt alle sachen; Was ich nicht fassen kan, Das weiß der Höchste wohl, Wie er zu seiner ehr Noch alles richten soll.

2. Der elend erden-wurm Will der gen himmel steigen? Die arme creatur Will die den Schöpfer zeigen, Was er anordnen soll? Bedarf der jetzund rath Der soviel tausend jahr Die welt regieret hat?

3. Ach nein! du grosser GOtt, Es sey dir heimgestellt, Mach du es auch fortan Blos wie es dir gefället, Obs gleich oft seltsam scheint So ist doch endlich gut, Was deine wunder-macht Und höchste weisheit thut.

4. Darneben wollest du, O Vater, auch verleyhen, Daß es noch alles mir Zum besten müss' gedeyen, Und andern wo ich leb; Und daß es insgemein Hier deiner kirch auf erd Ersprießlich möge seyn.

5. Mein glaube ist zwar schwach, Doch, HErr! aus lauter gnaden Gib, daß es heylsam sey, Und mir nicht könne schaden, Wie wunderbar sichs kehr; Dann alles bey dir steht: Dich lob ich auch allein, Es gehe, wie es geht.

6. GOtt Vater! dir, nicht uns, Nicht uns, HErr! dir sey ehre, Dein lob, o JEsu Christ! Dein lob sich immer mehre: Dir Heiliger

ger Geist, GOtt! dir und deinem
nam sey preis, Für alles, was du
thust im gantzen erden-kreis.
S. ferner in den Psalm-Liedern.
N. 207. und 208. HErr GOtt, der
du erforschest mich ꝛc. v. 117. u. f.

Von dem Fall und Elend des Menschen

276. Mel. HErr JEsu Christ, du.

Ach GOtt! es hat mich gantz verderbt, Der aussatz meiner sünden, Die mir von Adam angeerbt, Wo soll ich rettung finden? Es ist mein elend viel und groß, Und ist vor deinen augen blos, Wie tief mein hertz verdorben.

2. Es ist verdorben mein verstand, Mit finsternüß umhüllet, Der will ist von dir abgewandt, Mit bosheit angefüllet, Und die begierden sind geneigt, Die lust, die aus dem hertzen steigt, Zur werck zu vollenbringen.

3. Wer kan aussprechen solchen greul, Der leib und seel beflecket? Wer macht uns von dem unrath heil, Der uns hat angesteckt? Der tausende bedenckt es nicht, Der sinn ist nicht dahin gericht, Daß man dran mag genesen.

4. Ich komm zu dir in wahrer reu, Und bitte dich von hertzen: O JEsu! JEsu! mache frey Die seele von den schmertzen, Und dem, was sie bisher beschwert, Und ihre lebens-kraft verzehrt, Sonst muß ich untersincken.

5. Wen solt ich anders ruffen an, Als dich, mein heyl und leben, Du bist allein der helfers-mann, Der mir kan rettung geben, Daß ich von sünden werde rein, Und als geheilt vor GOTT allein, Durch deinen tod und wunden.

6. Du weißt, o JEsu! meine noth, Und kanst nach deinem willen Vertreiben diesen meinen tod, Und allen jammer stillen, Ja, HErr! du wilt, ich traue vest, Daß du mich nicht in angst verläßt, Du heißt und bist ja JEsus.

277. Mel. Zeuch mich, zeuch.

Ach! mein JEsu, wo ich verderben Wohnet nicht in meiner brust? Dann mit andern Adams-erben Steck ich voller sünden-lust Ach! ich muß dir nur bekennen: Ich bin fleisch von fleisch zu nennen.

2. Wie verkehrt sind meine wege, Wie verderbt mein alter sinn! Der ich zu dem guten träge, Und zum bösen hurtig bin. Ach! wer wird mich von den ketten Dieses sünden-todes retten?

3. Hilf mir durch den geist der gnaden Aus der angeerbten noth; Heile meinen seelen-schaden Durch dein blut und creutzes-tod; Schlage du die sünden-glieder Meines alten Adams nieder.

4. Ich bin unten von der erden: Stecke in den sünden-grab: Soll ich wieder lebend werden, So müßt du von oben ab Mich durch deinen geist gebähren, Und mir neue kraft gewähren.

5. Schaff in mir ein reines hertze, Einen neuen geist gieß mir, Daß ich ja nicht länger schertze Mit der sünden lust-begier Laß mich ihren tück bald mercken, Mich im geist dargegen stärcken.

6. Lehr mich wachen, bäten, ringen, Und mein böses fleisch und blut Unters geistes joch zu zwingen, Weil es doch thut nimmer gut, Was nicht kan dein reich ererben, Laß in deinem tod ersterben.

7. Reitze mich durch jene krone, Die mir droben beygelegt, Daß ich meiner niemals schone, Mann und wo ein feind sich regt, Sondern hilf mir tapfer kämpfen, Teufel, welt u. fleisch zu dämpfen.
8. Soll ich etwan unten liegen, O! so hilf mir wieder auf, Und in deiner kraft obsiegen, Daß ich meinen lebens-lauf Unter deinen siegel-händen Möge ritterlich vollenden.

287. In eigener Melodie.

Ach! wie hat das gift der sünden Mich an seel und leib verderbt, Daß nichts guts an mir zu finden, Und darüber bin enterbt GOttes bildes und der gaben, So die ersten eltern haben Aus des frommen Schöpfers hand, Vormals in der unschuld stand, Ueberkommen und erkannt.
2. Mir ist kein vermögen blieben, Dich, das höchste Guth, o GOtt! Zu erkennen und zu lieben, Und zu fürchten in der noth: Oder dir allein zu trauen, Und auf deine macht zu bauen... Ach! die angeerbte sünd, Macht mich zum verkehrten kind, An verstand und sinnen blind.
3. Mein will ist dir gantz zuwider, Was du wilt, das will er nicht: Ja verderbt sind kraft und glieder, Was du hassest, das geschicht, Leyder! o wie gar verkeyrt, Ist, was du gantz gut beschehrt: Ort zwar will ich, was da gut. Doch das böse fleisch und blut Immer seinen willen thut.
4. Ach ich sag oft, wer wird lösen Mich von diesem schweren joch? Das mit übervielem bösen Mich beschwert die sünde noch. Wie ein brunn sein wasser quillet, Und sich tag und nacht nicht stillet, So steigt aus des hertzens grund, Und aus diesem in den mund, Sünd um sünd fast alle stund.
5. JEsu! abgrund aller güte, Der in allem helfen kan, Dich ruf mein betrübt gemüthe Aus des elends abgrund an; Du wollst dieses jammer stillen, Und mit gnad und geist mich füllen; Wasche mich mit deinem blut, Schenck neuen sinn und muth, Was verdorben, mache gut.

288. Mel. des 51. Psalms.

Die quell, woraus der mensch ursprünglich ist, Der ewgen GOttheit kraft und heilger wille, Die allgenugsamkeit und GOttes fülle, Die immer fort mit reinen fröhnen fließt, Die anders nicht, als was sehr gut, gemacht, Hat auch der menschen art nicht bös erschaffen, In gegentheils mit GOttes bild bedacht, Wie könte GOtt das böse sonsten strafen.
2. Gerechtigkeit und wahre heiligkeit Das ward die zierd von GOttes ebenbilde, Der schöne glantz, womit er also milde Die seele schmückt, als wie mit einem kleid, Der entzweck war, im licht den schöpfer sehn, Das gantze hertz in liebe zu ihm neigen, Mit ihm vereint in ewger wonne stehn, Und so an sich den ruhm der Gottheit zeigen.
3. Ach! aber, ach! ein unsäglicher fall, Durchs teufels list im paradeis begangen, Daher wir in sünden sind empfangen, Hat nun das gift und bittre todes-gall Unseliglich der wurtze zugeflößt. Der gantze stamm mit allen seinen zweigen Ist nun verderbt, von GOttes bild, entblößt, Und kan nun nichts, dann bittre früchte zeigen.
4. Wo sind ich heyl, hier ist kein

guter

utes mehr, Dann von natur in
llem meinem tichten Vermag ich
ichts als böses anzurichten, Bin
nbequem zu meines Schöpfers
yr. Ach! hilf, mein GOtt, und
ach mich wieder neu Durch dei-
en Geist, durch licht und kraft
on oben, Daß ich von deinem
ild gezieret sey, Und dich, o le-
ens-quell! mög ewig leben.

280. In bekannter Melodie.

Durch Adams fall ist ganz
verderbt Menschlich natur
und wesen :,: Dasselb gift
ist auf uns geerbt, Daß wir nicht
onnt'n genesen, Ohn GOttes trost,
Der uns erlöst Von dem gros-
en schaden, Darein die schlang
Evam bezwang, GOtt's zorn auf
ich zu laden.

. Weil dann die schlang Evam
at bracht, Daß sie ist abgefa-
en :,: Von GOttes wort, welchs
e veracht, Dadurch sie in uns
llen Bracht hat den tod, So war
e noth, Daß uns auch GOTT
olt geben Sein'n lieben Sohn,
Den gnaden-thron, In dem wir
nädten leben.

. Wie uns nun hat ein fremde
chuld In Adam all verhöhnet :,:
Also hat uns ein fremde huld In
Christo all versöhnet, Und wie
ir all Durchs Adams fall Sind
w'ges tods gestorben: Also hat
GOTT Durch Christi tod Er-
euert, was verdorben.

. So er uns dann sein'n Sohn
eschenckt, Da wir noch feinde
waren: Der für uns ist ans creutz
ehencket. Getödt und aufgefah-
en: Dadurch wir seyn Vom tod
nd pein Erlöst, so wir vertrauen
auf diesen hort, Des Vaters
ort, Wem wolt für derben
rauen?

. Er ist der weg, das licht, die
pfort, Die wahrheit und das le-
ben: Des vaters rath und ewigs
wort, Den er uns hat gegeben
Zu einem schutz, Daß wir mit
trutz An ihn vest sollen glauben,
Darum uns bald Kein macht noch
g'walt Aus seiner hand kan rauben

6. Der mensch ist gottlos und ver-
flucht, Sein heyl ist auch noch
ferren :,: Der trost bey einem
menschen sucht, Und nicht bey
GOtt dem HErren. Dann wer
ihm will Ein ander ziel Ohn die-
sen tröster, stecken, Den mag
gar bald Des teuffels g'walt Mit
seiner list erschrecken.

7. Wer hofft in GOTT, und
dem vertraut, Der wird nimmer
zu schanden :,: Dann wer auf
die en felsen baut, Ob ihm gleich
geht zu handen Viel unfalls hie,
Hab ich doch nie Den menschen
sehen fallen, Der sich verläßt Auf
GOtt recht vest: Er hilft sein'n
glaub'gen allen.

8. Ich bitt, o HErr, aus her-
zensgrund, Du wollst nicht von
mir nehmen :,: Dein heilges
wort aus meinem mund, So
wird mich nicht beschämen Mein
sünd und schuld, Dann auf dein
huld Setz ich all mein vertrauen,
Wer sich nun vest Auf GOtt ver-
läßt, Der wird den tod nicht
schauen.

9. Mein'n füssen ist dein heilges
wort Ein brennende laterne :,:
Ein licht, das mir den weg weist
fort: So dieser morgenstern In
uns aufgeht So bald versteht
Der mensch die hohen gaben, Die
GOttes geist Für die verheißt,
Die hoffnung darein haben.

281. Mel des 38. Psalms.

JEsu, arzt todt-krancker seelen!
Will es fehlen An erkänt-
niß

nis eigner noth: Will man das unheil der sünden nicht empfinden? Merckt man nicht den nahen tod?
2. Ach! so gib gefühl von innen, Mach die sinnen Lebendig und aufgeweckt, Bis des hertzens greuel-höle Unsre seele Sich bey deinem licht entdeckt.
3. Dein gesetz, HErr! laß uns sagen, Wann wir fragen, Was in uns die sünde sey? Daß wir für uns selbst uns schämen, Zuflucht nehmen Zu der seelen artzeney.
4. Hertz und seel und ganz gemüthe, Ew'ge güte! Forderst du zu deiner lieb, Andre wie sich selbst zu lieben, Soll man üben, Diß ist des gesetzes trieb.
5. Aber ach! wer kans verheelen? Hier wills fehlen, Ach! das hertz ist hasses voll, Und wie die erfahrung zeiget, Abgeneiget Von dem, was es lieben soll.
6. JEsu, ach! ach trag erbarmen Mit uns armen, Seelen-artzt! der heilen kan. Zünde bey uns allzusammen Reine flammen Deiner lieb im hertzen an.

282. Mel. HErr ich habe mißg.

JEsu! kraft der blöden hertzen! Trost in aller bangigkeit, Labsal in den sünden schmertzen, Artzt für alles hertzeleid, Pflaster für die todes-wunden, Das man stets voll kraft befunden.
2. Meines hertzens brünnlein quillet Lauter angebohrne wust; Mark und adern sind gefüllet Durch das gift der bösen lust; Kein bluts-tropfen ist zu finden, Der nicht starr von andern sünden.
3. Ja, ich stecke voller pfeile, Eh ich zu dem helfer eile, Werd ich wiederum gefällt, Meine seele muß erliegen, Eh sie kan recht athem kriegen.
4. Wie ich mich zu dir erheben, Wird vor träghert nichts daraus, Wann dein Geist in mir soll leben, Jagd das wilde fleisch hinaus, Daß ich auch die quaal der schulden Fort nicht länger kan erdulten.
5. Drum du heyl der krancken sünder, Brunn, von dem das leben spriuat, Selbst das pflaster und verbinder, Dessen cur sehr wohl gelingt: Du kanst pein und schmertzen lindern, Ja des todes stöß verhindern.
6. Komm, o HErr! und drück in gnaden Mir dein bild ins hertz hinein, So wird meinem alten schaden Durch dein blut geholfen seyn: Salbt dein öle meine wunden, So bin ich dann ganz verbunden.
7. Flössest du dann meiner seele Dich, o helfer! selber ein, So wird meiner adern höhle Voll des neuen lebens seyn. Ja mein mund wird voller weisen Deinen finger ewig preisen.

283. Mel. Was mein GOtt w.

JESU! meine zuversicht, Mein Heyland und mein leben, Verstoß mich armen sünder nicht, Für den du dich gegeben. Gedencke an dein blut u. tod, Und an dein schmertzlich sterben, Ach! hilf mir von der sünden-noth Und schrecklichem verderben.
2. Du weist ja selbst, was für ein wust, Und wie viel tausend sünden Von der verderbten Adams-list Sich in mir armen finden. Da reget sich die eigenheit, Hoffart und wollust, liebe, Verkehrter will und eitelkeit, Und andre sünden-triebe.
3. Des satans reich tobt selbst in mir, Und schwächt der seelen kräfte, Das fleisch verhindert für und für Die göttlichen geschäfte. Mein

hr ist taub, die zunge stumm,
Kein auge kan nicht sehen, Ver-
stand und urtheil sind zu dumm,
Das gute zu verstehen.
. Ja, HErr! wie kan ich armer
och Den jammer meiner seelen,
Das elend in dem sünden-joch Und
lle noth erzählen. Ich kenne mich
a selber nicht, Und habe von dem
llen Fall k in erkänntniß und kein
icht, So tief bin ich gefallen.
; O treuer GOtt! was fang ich
m Bey so verderbtem wesen? Ist
ann nichts, das mir helfen kan?
Wie soll ich doch genesen? Thu
usse, rufft du mir zwar zu, Und
laube meinem worte: So öffnet
ich zu deiner ruh Die rechte gna-
den-pforte.
6. Allein, wo ist in mir die kraft,
Diß beydes auszuführe? Wo nicht
dein Geist, der alles schaft, Mein
hertze will selbst rühren, So bleibt
es tod; vermag gar nicht In buss
zu zerrinnen. Noch weniger kan es
zuversicht Zu deiner huld gewinnen.
7. Drum rehe du mir selbsten bey,
Du abgrund aller gnaden, Und
mach mein armes hertze frey Von
diesem todes-schaden. Ach HErr!
verleyh, daß ich durch dich Mich
selbsten recht verstehe, Und in das
elend, welches mich Verderbet
tief einsehen.
8. Zerschmeltze du mein hartes
hertz, Daß es wie wachs zerflieſſe,
Und in wahrhafter reu und
schmertz Die thränen-fluth ver-
gieſſe. Ach! mach es durch den
glauben rein, Und gib gerechte
wercke, Ja kehre du selbst bey mir
ein, O meiner seelen stärcke.
9. Zerstöhr in mir das höllen-reich,
Schlag satans reich in stücken,
Und laß ihn über deinen zeug Sein
schwerdt nicht ferner zücken; Er-
tödt und zähm das böse fleisch,
Samt dessen lust-begierden; Mach
aber mich recht rein und keusch,
Und voller glaubens-zierden.
10. Zerbrich die schnöde eigenheit,
Und meinen böſen willen, Und
laß mich, was dein wort gebeut,
Durch deinen geist erfüllen. Er-
öffne ohren und den mund, Gib
deines worts verständniß, Und thu
mir deine wahrheit kund, Zu dei-
ner selbst-erkänntniß.
11. Gib deine furcht in meine
brust, Das gute auszuüben, Und
laß mich dich mit hertzens-lust
Getreu und ewig lieben; Laß
mich in demuth, mäßigkeit, Ge-
dult und sanftmuth prangen, Und
schmück mein hertze allezeit Mit
heiligem verlangen.
12. O Vater! hilf, dann mei-
ne kraft Kan dieses nicht erzwin-
gen; Du aber bist der in uns
schaft Das wollen und vollbrin-
gen, Ach! stärcke mich, o treuer
GOtt! Durch deine macht in
gnaden, Daß sünde, welt und
höllen-rott Mir niemals können
schaden.
13. O JEsu! treuer GOttes-
Sohn, Gedencke an mich armen,
Du bist der ein'ge gnaden-thron,
Ach! gönn mir dein erbarmen;
Und weil ich gantz gestorben bin;
Das gute zu vollführen; So
wollst du selbst mein hertz und sinn
Durch deinen geist regieren.
14. O Heilger Geist! mein trost
und hort, Du Geist voll kraft
und stärcke, Führ mich in deiner
wahrheit fort, Schaff in mir
deine wercke, Laß deinen frieden
in mir seyn, Und schreib den
neuen namen, Den niemand
kennt, der seelen ein, Um JEsu
willen, Amen.

Von der göttlichen Liebe und Erbarmung.

284. Mel. des 42. Psalms.

Ewige liebe! mein gemüthe
Waget einen kühnen blick
In den abgrund deiner güte; Send ihm einen blick zurück, Einen blick voll heiterkeit, Der die finsterniß zerstreut, Die mein blödes auge drücket, Wann es nach dem lichte blicket.

2. Ich verehre dich, o liebe! Daß du dich beweget hast, Und aus einem reinen triebe Den erwünschten schluß gefaßt, Der im fluch versenckten welt, Durch ein theures löse geld, Und des ewgen Sohnes sterben, Gnad und freyheit zu erwerben.

3. O ein rathschluß voll erbarmen, Voller huld und freundlichkeit! Der so einer menge armen Gnade, trost und hülfe beut. Liebe! die den Sohn nicht schont, Der in ihrem schooße wohnt, Um zu retten die rebellen Aus dem pfuhl der tiefen höllen.

4. Doch du hast, o weise liebe! Eine ordnung auch bestimmt: Daß sich der darinnen übe, Der am segen antheil nimmt! Wer nur an den Mittler gläubt, Und ihm treu ergeben bleibt, Der soll nicht verlohren gehen, Sondern heyl und leben sehen.

5. Dann die du versehn zuvoren, Sind zu Christi blut erwählt, Werden also neu gebohren, Seinen brüdern zugezählt! Und die, so verordnet sind, Kräftig man beruffen findt, Daß sie sollen seyn gerechte, Herrlich, als ein GOtt's geschlechte.

6. Du hast niemand zum verderben, Ohne grund, in bann gethan: Die in ihren sünden sterben, Die sind selber schuld daran; Wer nicht glaubt an deinen Sohn Der hat fluch und tod zum lohn Sein muthwillig widerstreben Schleußt ihn aus vom heyl und leben.

7. Liebe! dir sey lob gesungen Für den höchst-gerechten schluß, Den die schaar verklärter zungen Rühmen und bewundern muß, Den der glaub in demuth ehrt, Die vernunft erstaunend hört, Und umsonst sich unterwindet, Wie sich dessen tief ergründet.

8. Liebe! laß mich dahin streben, Meiner wohl gewiß zu seyn, Richte selbst mein ganzes leben So nach deinem willen ein, Daß des glaubens frucht und kraft, Den dein geist in mir geschaft, Mir zum zeugniß dienen möge, Daß ich sey auf rechtem wege.

9. Laß mich meinen namen schauen In dem buch des lebens stehn, Dann so werd ich ohne grauen Selbst dem tod entgegen gehn: Keine creatur wird mich, Deinem liebling, ewiglich Deiner hand entreissen können, Noch von deiner liebe trennen.

285. Mel. Nun freut euch, lieb.

GOtt sagt: daß die nur selig seyn, Die allzeit sünden werden Im hertzen heilig, keusch und rein, In werck, wort und geberden: Dieselbe seynd es, welche dort Ihn schauen werden fort und fort, Mit allen seinen engeln.

2. Weh allen denen, die da sich Des fleisches freud ergeben, Und in der luft seuch üppiglich Gleich wie die heyden leben. Die sehn nicht GOttes angesicht, Sie müssen bleiben im gericht, Und ewig seyn verdammet.

3. Dann

3. Dann weil ihr hertze ist so sehr
Mit böser lust besessen, Daß sie
des höchsten wort und lehr In
ihrem sinn vergessen, So zieht er
ab die gnaden-hand, Drauf sie
aus einer sünd und schand Oft
in die andre fallen.

4. Die augen sind bey ihnen frey,
Wild, frech und ungezähmet, Voll
eh'bruch oder hurerey; Die stirn
sich nicht mehr schämet: Das
hertz verachtet ehr und zucht,
Unreine lust wird nur gesucht
Vor solchem leichten volcke.

5. Sie sind dem dummen viehe
gleich, Das an der erden hanget,
Und das nach GOtt und seinem
reich Auch niemals nicht verlanget,
Gleichwie ein kühner hengst lauft
hin, So folgen sie auch ihrem
sinn, Wozu sie der antreibet.

6. Doch kriegen sie zuletzt den lohn,
Darnach sie so gelauffen, Daß
leegthum, armuth, schand und
hohn Kommt über sie mit hauffen.
GOTT haffet all unreinigkeit,
Drum strafet er zu seiner zeit
Die hurer und ehbrecher.

7. Ja derer gott der bauch ist hier,
Die zucht und tugend fliehen, Die
wird der Höchste dort dafür Gewiß
zur strafe ziehen, Ihr jammer,
hertzleyd, quaal und pein Wird
ewig, ewig, ewig seyn, Für kurtze
lust und freude.

8. Wohl aber dem, der immerdar
Betrachtet hier auf erden, Daß
alles dort muß offenbar, Auch
die gedancken, werden. Und was
im winckel hier geschicht, Für
augen und ans tages-licht Soll
werden dort gestellet.

9. Wohl dem, der denckt mit ernst
dahin, Daß er ein gut gewissen,
Ein keusch gemüth und reiner
sinn Zu haben sey beflissen: Der
sein gefäß nach GOttes rath In
heiligung und ehren hat, Machts
nicht zu huren-gliedern.

10. Desselben leib und hertze ist
Des heilgen Geistes tempel: Wer
unzucht feucht zu jeder frist, Gibt
niemand bös exempel. Auch Christi
marter oft erwegt, An dessen creutz
die lüste schlägt, Und sie dadurch
fein dämpfet.

11. HErr, schaff in mir ein rein
gemüth, Gib daß ich müßig bleibe,
Und mich für bösen leuten hüt,
Auch meinen leib betäube, Daß
er nicht etwa werde geil, Und
leib und seele ihren theil Des
himmelreichs verlehren.

286. Mel. Wer nur den lieben.

Ich habe nun den grund gefunden, Der meinen ancker
ewig hält: Wo anders, als
in JEsu wunden? Da lag er
vor der zeit der welt: Der grund,
der unbeweglich steht, Wann erd
und himmel untergeht.

2. Es ist das ewige erbarmen, Das
alles dencken übersteigt; Es sind
die offnen liebes-armen Dest, der
sich zu dem sünder neigt; Dem
gegen uns das hertze bricht. Daß
wir nicht kommen ins gericht.

3. Wir sollen nicht verlohren
werden, GOTT will, uns soll
geholen seyn: Deßwegen kam der
Sohn auf erden, Und nahm hernach den himmel ein, Deßwegen
klopft er für und für So starck
an unsers hertzens thür.

4. O abgrund, welcher unsre
sünden Durch Christi tod verschlungen hat! Das heißt die
wunden recht verbinden, Da findet
kein verdammen statt; Weil
Christi blut beständig schreyt:
Barmhertzigkeit! barmhertzigkeit!

5. Darein will ich mich gläubig

sencken, Dem will ich mich getrost vertraun; Und wann mich meine sünden kräncken, Nur bald nach GOttes hertze schau'n, Da findet sich zu aller zeit Unendliche barmhertzigkeit.

6. Wird alles andre weggerissen, Was seel und leib erquicken kan; Darf ich von keinem troste wissen, Und scheine völlig ausgethan? Ist die errettung noch so weit, Mir bleibet doch barmhertzigkeit.

7. Beginnt das irrdische zu drücken, Ja häuft sich kummer und verdruß, Daß ich mich noch in vielen stücken Mit eitlen dingen quälen muß; Und werd ich ziemlich sehr zerstreut, So hoff ich auf barmhertzigkeit.

8. Muß ich an meinen besten wercken, Darinnen ich gewandelt bin, Viel unvollkommenheit bemercken, So fällt wohl alles rühmen hin: Doch ist auch dieser trost bereit: Ich hoffe auf barmhertzigkeit.

9. Es gehe nur nach dessen willen, Bey dem so viel erbarmen ist; Er wolle selbst mein hertze stillen, Damit es das nur nicht vergißt: So stehet es in lieb und leyd Ja, durch und auf barmhertzigkeit.

10. Bey diesem grunde will ich bleiben, So lange mich die erde trägt: Das will ich dencken, thun und treiben, So lange sich ein glied bewegt: So sing ich einstens höchst-erfreut: O abgrund der barmhertzigkeit.

287. In bekannter Melodie.

Nun freut euch, lieben Christen g mein, Und laßt uns frölich springen; Daß wir getrost und all in ein Mit lust und liebe singen, Was GOTT an uns gewendet hat, Und seine süsse wunderthat. Gar theur hat es erworben.

2. Dem teufel ich gefangen lag, Im tod war ich verlohren, Mein sünd mich quälet nacht und tag, Darinn ich war gebohren; Ich fiel auch immer tiefer drein, Es war kein guts am leben mein, Die sünd hat mich besessen.

3. Mein eigne werck die galten nicht, Es war mit ihn'n verdorben, Der frey will hatte GOtt's gericht, Zum guten gantz erstorben. Die angst mich zu verzweiflen trieb, Daß nichts dann sterben bey mir blieb, Zur höllen mußt ich sincken.

4. Da jammerts GOtt in ewigkeit, Mein elend solcher massen, Er dacht an sein barmhertzigkeit, Und wollt mir helfen lassen: Er wandt zu mir sein Vater-hertz, Und daß er heilte meinen schmertz, Ließ er sein bestes kosten.

5. Er sprach zu seinem lieben Sohn: Es ist zeit zu erbarmen, Fahr hin, meins hertzens werthe kron! Und sey das heil der armen: Hilf ihnen aus der sünden-noth, Erwürg für sie den bittern tod, Und laß sie mit dir leben.

6. Der Sohn alsbald gehorsam ward, Er kam zu mir auf erden, Von einer jungfrau rein und zart, Er wollt mein bruder werden: Gar heimlich führt er sein gewalt, Er nahm an sich mein arm gestalt, Den teufel wollt er fangen.

7. Er sprach zu mir: halt dich an mich, Es soll dir jetzt gelingen, Ich geb mich selber gantz für dich, Da will ich für dich ringen, Dann ich bin dein, und du bist mein, Und wo ich bleib, da sollt du seyn, Uns soll der feind nicht scheiden.

8. Vergiessen wird man mir mein blut,

blut, Darzu mein leben rauben, Das leid ich alles dir zu gut, Des halt mut vestem glauben, Den tod verschlingt das leben mein, Mein unschuld trägt die sünde dein, Da bist du selig worden.

9. Gen himmel, zu dem Vater mein, Fahr ich aus diesem leben, Da will ich seyn der meister dein, Den geist will ich dir geben, Der dich in trübsal trösten soll, Und lehren mich erkennen wohl, Und in der wahrheit leiten.

10. Was ich gethan hab und gelehrt, Das sollt du thun und lehren, Damit das reich GOtt's werd gemehrt. Zu seinem lob und ehren, Und hüt dich für der menschen satz, Davon verdirbt der edle schatz, Das laß ich dir zu letzte.

288. Mel. Allein GOtt in der höh.

O Liebes-glut! wie soll ich dich Nach würdigkeit besingen? In deinen tiefen muß ich mich, O lebens-quell! verschlingen. Es glänzet GOttes herrlichkeit In lauter lieb von ewigkeit. Bleibt noch mein hertz erkaltet?

2. Der in sich selbst vergnügte GOtt, Das allerreinste Wesen, Hat sich die schnödste sünder rott Zu lieben auserlesen. Schweig still, vernunft, gib GOtt die ehr, GOTT wollt unendlich lieben mehr, Als du begreiffen solltest.

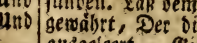
3. O liebe! die GOtt seinem Sohn Aus seinem schoos genommen; Er ist von dem gestirnten thron Zu uns herab gekommen. Sein mangel, knechtschaft, creutz und grab, Sind mir ein bild und mahlen ab, Wie starck GOtt lieben könne.

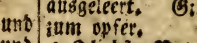
4. Was war die welt, die schlangenbrut? Was war doch Adams saame? Daß er dir, o du höchstes Guth! Dein liebstes kleinod nahme? Was war ich mehr als Belial, Und dessen engel allzumal, Die du zum abgrund stiessest?

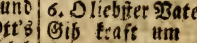
5. Hör auf zu grübeln, glaub allein, Kanst du diß meer nicht gründen, So wirf dich blindlings da hinein Mit allen deinen sünden. Laß dem dein hertze seyn gewährt, Der dir sein hertz hat ausgeleert. Gib hertz für hertz zum opfer.

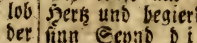
6. O liebster Vater! nimm es hin, Gib kraft um dich zu lieben. Hertz und begierden, muth und sinn Seynd dir hiermit verschrieben. Brenn aus dem zunder böser lust. Laß ewig nichts in meiner brust, Als deine liebe bleiben.

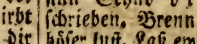
289. In eigener Melodie.

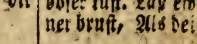

Sollt ich meinem GOtt Dann ich seh in al-

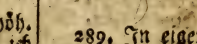

len dingen, Wie so gut nicht singen, Sollt ich ihm


nicht danckbar seyn; Ist ers mit mir meynt.


doch nichts als lauter lieben,


Das sein treues hertze regt,


Das ohn ende hebt und trägt,


Die in seinem dienst sich üben,

Alles ding währt seine zeit,

GOttes lieb in ewigkeit.

2. Wie ein adler sein gefieder Ueber seine junge streckt, Also hat auch hin und wieder Mich des Höchsten arm gedeckt, Alsobald in mutterleibe, Da er mir mein wesen gab, Und das leben, das ich hab, Und noch diese stunde treibe. Alles ding währt seine zeit, GOttes lieb in ewigkeit.

3. Sein Sohn ist ihm nicht zu theuer, Nein, er gibt ihn für mich hin, Daß er mich vom ewigen feuer Durch sein theures blut gewinn. O du unergründter brunnen! Wie will doch mein schwacher geist, Ob er sich gleich hochbefleißt, Deine tief ergründen können? Alles ding währt ꝛc.

4. Seinen Geist, den edlen führer, Gibt er mir in seinem wort, Daß er werde mein regierer, Durch die welt zur himmels-pfort, Daß er mir mein hertz erfülle Mit dem hellen glaubens-licht, Daß des todes reich zerbricht, Und die hölle selbst macht stille. Alles ding währt seine zeit, GOttes lieb ꝛc.

5. Meiner seelen wohlergehen Hat er ja recht wohl bedacht, Will dem leibe noch zustehen, Nimmt ers gleichfalls wohl in acht: Wann mein können, mein vermögen Nichts vermag, Nichts helfen kan, Kommt mein GOtt und hebt mir an, Sein vermögen beyzulegen. Alles ding währt seine ꝛc.

6. Himmel, erd und ihre heere Hat er mir zum dienst bestellt, Wo ich nun mein haupt hinkehre, Find ich, was mich nährt und hält, Thier und kräuter und gesträude, In den gründen, in der höh, In den büschen, In der see, Ueberall ist meine weyde. Alles ꝛc.

7. Wann ich schlafe, wacht sein sorgen, Und ermuntert mein gemüth, Daß ich alle liebe morgen Schaue neue lieb und güt: Wäre mein GOtt nicht gewesen, Hätte mich sein angesicht Nicht geleitet, wär ich nicht Aus so mancher angst genesen. Alles ding währt ꝛc.

8. Wie so manche schwere plage Wird vom satan rum geführt, Die mich doch mein lebetage Niemals mich bisher gerührt. GOttes engel, den er sendet, Hat das böse, was der feind Anzurichte war gemeynt, In die ferne weg gewendet. Alles ding währt seine ꝛc.

9. Wie ein vater seinem kinde Sein hertz niemals gantz entzeucht, Ob es gleich durch schwachheits-sünde An den tugendschrancken weicht: Also hält auch mein verbrechen Mir mein frommer GOtt zu gut, Will man fehlen mit der ruth, Und nicht mit dem schwerdte rächen. Alles ding währt seine zeit, GOttes lieb ꝛc.

10. Seine straf, seine schläge, Ob sie mir gleich bitter seynd, Dennoch, wann ichs recht erwäge, Sind es zeichen, daß mein freund, Der mich liebet, mein gedencke, Und mich von der schnöden welt, Die uns hart gefangen hält, Durch das creutze zu ihm lencke. Alles ding währt ꝛc.

11. Das weiß ich fürwahr, und lasse Mirs nicht aus dem sinne gehn, Christen-creutz hat seine masse, Und muß endlich stille stehn: Wann der strenge frost vergangen, Tritt der schöne sommer ein, Also wird auch nach der pein, Wers erwartet, trost empfangen. Alles ding währt seine zeit ꝛc.

12. Weil dann weder ziel noch ende Sich in GOttes liebe sind, Ey

so

so deb ich meine hände zu dir
Vater, als dein kind, Ach du
wollst mir gnade gaben, Dir alleine
tag und nacht, HErr! aus aller
meiner macht Danckbar und getreu
zu leben, Dann so lob und lieb
ich dich Besser dorten ewiglich.

290. M. Wunderbarer König.

Unumschränckte liebe! gönne
blöden augen, Die hier kaum
auf erden taugen, Daß sie
in die strahlen deiner langmuth
blicken, Die den erdkreis wärmend schmücken, Und zugleich
Freudenreich Bösen und den deinen Mit der sonne scheinen.
2. Wasser, luft und erde, ja dein
gantz gebiete, Ist ein schauplatz
deiner güte. Deiner langmuth ehre
wird durch neue proben Immer
herrlicher erhoben. O wie weit,
O wie breit, Ueber berg und
hügel, Streckt sie ihre flügel.
3. Was mir davon dencken, was
wir sagen können, Ist ein schatten
nur zu nennen. Tag vor tag zu
leiden, tag vor tag zu dulten, So
viel millionen schulden; Und dazu
Ohne ruh leiden für das hassen,
HErr! wer kan das fassen.
4. Du vergiebest sünde, hörst der
sünder flehen, Wann sie weinend
vor dir stehen. Deine rechte dränet
und erbarmt sich wieder. Legt die
blitzen gerne nieder, Welches doch
Immer noch Neue schuld erreget,
Wann sie kaum geleget.
5. HErr, es hat noch keiner, der
nur zu dir kommen, Statt der
gnade, zorn vernommen, Wer zu
deinen füssen sich mit thränen
sencket, Dem wird straf und schuld
geschencket. Unser schmertz Rührt
dein hertz, Und du willst der
armen Gnädig dich erbarmen.
6. König! sey gepriesen, daß du
so verschonest, Und uns nicht
nach wercken lohnest. Deiner
hand sey ehre, Die so wohl regieret, Und mit ruhm den scepter
führet. Fahre fort, Zions hort,
Langmuth auszuüben, Und die
welt zu lieben.

291. Mel. Du, o schönes welt-g.

Womit soll ich dich wohl
loben? Mächtiger HErr
Zebaoth! Sende mir darzu von oben Deines Geistes kraft,
mein GOtt! Dann ich kan mit
nichts erreichen Deine gnad und
liebes-zeichen. Tausend-tausendmal sey dir, Grosser König!
danck dafür.
2. HErr! entzünde mein gemüthe,
Daß ich deine wunder-macht,
Deine gnade, treu und güte, Stets
erhebe tag und nacht: Dann von
deinen gnaden-güssen Leib und
seele zeugen müssen. Tausendtausendmal sey dir, Grosser ꝛc.
3. Denck ich, wie ich aus der
massen Hab gehäuffet schuld mit
schuld, So möcht ich für schaam
erblassen, Vor der langmuth und
gedult, Womit du, o GOtt mich
armen Haß getragen mit erbarmen.
Tausend-tausendmal sey ꝛc.
4. Ach ja! wann ich überlege,
Mit was lieb und gütigkeit Du
durch so viel wunder-wege Mich
geführt die lebens-zeit; So weiß
ich kein ziel zu finden, Noch die
tiefe zu ergründen. Tausend ꝛc.
5. Du, HErr! bist mir nachgelauffen, Mich zu reissen aus der
glut: Dann da mit der sünder
hauffen Ich nur suchte irrdisch
guth, Hiessest du auf dich mich
achten, Wornach man zuerst soll
trachten. Tausend-tausendmal ꝛc.
6. O wie hast du meine seele
Stets gesucht nach dir zu ziehn,

Daß ich aus der sünden-höle
Möchte zu den wunden fliehn,
Die mich ausgesühnet haben,
Und mir kraft zu leben gaben,
Tausend-tausendmal sey dir,
Grösser König! danck dafür.

7. Ja, HERR! lauter gnad
und wahrheit sind vor deinem
angesicht: Du, du trittst hervor
in klarheit, In gerechtigkeit,
gericht: Daß man soll aus deinen
wercken Deine güt und allmacht
mercken. Tausend ꝛc.

8. Wie du setzest jedem dinge Zeit,
zahl, maas, gewicht und ziel, Da-
mit keinem zu geringe Möcht ge-
schehen noch so viel: So hab ich
an tausend weisen Deine weisheit
auch zu preisen. Tausend ꝛc.

9. Bald mit lieben, bald mit
leiden, Kamst du, HErr, mein
GOtt! zu mir, Nur mein hertze
zu bereiten, Sich gantz zu ergeben
dir, Daß mein gäntzliches ver-
langen Möcht an deinem willen
hangen. Tau end-tausendmal
sey dir, Liebster JEsu ꝛc.

10. Wie ein vater nimmt und
giebet, Nachdem's kindern nütz-
lich ist: So hast du mich auch
geliebet, HERR, mein GOTT
zu jeder frist, Und dich meiner
angenommen, Wanns auch gleich
aufs höchste kommen. Tausend-
tausendmal sey dir, ꝛc.

11. Mich hast du auf adlers flügeln
oft getragen väterlich, In den
thälern, auf den hügeln, Wunder-
bar errettet mich: Wann schien
alles zu zerrinnen, Ward ich
deiner hülf doch innen. Tausend-
tausendmal sey dir, ꝛc.

12. Fielen tausend mir zur seiten,
Und zur rechten zehnmal mehr,
Liessest du dich doch begleiten
Durch der engel starckes heer,
Daß den nöthen, die mich drängen,
Ich jedennoch bin entgangen,
Tausend-tausendmal sey ꝛc.

13. Vater! du hast mir erzeiget
Lauter gnad und gütigkeit: Und
du hast zu mir geneiget, JEsu!
deine freundlichkeit: Und durch
dich, o Geist der gnaden, Werd
ich stets noch eingeladen,
Tausend-tausendmal ꝛc.

14. Tausendmal sey dir gesungen,
HErr, mein GOTT, preis, lob
und danck, Daß es mir bisher
gelungen: Ach laß meines lebens
gang Ferner doch, durch JEsu
leiten, Nur gehn in die ewigkeiten,
Da will ich, HErr! für und
für, Ewig, ewig dancken dir.

Von Christi Person Natur und Aemter.

292. Mel des 99. Psalms.

Auf! o seele! auf, Laß der
zung den lauf, Sing mit
allem fleiß, GOttes Sohn
zum preis, Welcher willig wird
Unser HErr und Hirt Von dem
volck genennet, Das im Geist ihn
kennet.

2. Es ist sicher wahr, JEsus heisset
zwar Laut des gnaden-worts
GOttes, unsers horts, Einge-
bohrner Sohn, GOtt auf GOttes
thron; Dennoch wir nicht minder,
Heissen GOttes kinder.

3. Doch war JEsus schon Ewig
GOttes Sohn, Eh der erden-
grund Auf dem wasser stund, Er
ists von natur, Wir aus gnaden
nur, Durch ihn angenommen,
Sind zur kindschaft kommen.

4. JEsus, reich an ehr, Heißt auch
unser HErr, Der Immanuel, So
wie leib und seel Durch sehr reiche
gnad Uns erlöset hat, Von des
teufels tücken, Von der sünden
stricken.

5. Sonst

5. Sonst kein guth noch gold, Wann mans zahlen wolt, kommt uns hier zu gut; Nun sein theures blut Macht, daß er mit ruhm Uns zum eigenthum Hat erkauft aus liebe, Die ihn darzu trübe.

6. Nun, o Vater-hertz! Stille meinen schmertz, Setze mich einmal In der kinder-zahl, JEsu, nimm mich dir, So werd ich hinfür Durch den Geist dich kennen Meinen HErren nennen.

293. Mel. des 45. Psalms.

Der wahrheit licht durch irrthum fast verblichen, Der liebe trieb nach GOtt durch lust entwichen. Des hertzens freud durch furcht und straf verstöhrt, Und GOttes bild in satans art verkehrt: Diß alles wird nun wieder gut gerichtet, Wann GOtt in uns des teufels werck zernichtet. Durch seinen Sohn, der uns nach GOttes rath Vom tod erlöst, und GOtt versöhnet hat.

2. Von ewigkeit hat er sich ordnen lassen Zu diesem werck; und vorbestimmter massen Kam er im fleisch, es auszuführen an, Mit GOttes kraft und allmacht angethan. Und diß sein amt in allem zu erfüllen, Entdeckt er uns als lehrer GOttes willen, Auch löschet er des grimmigen zornes glut, Als priester, aus, mit seinem opfer-blut.

3. Der fürbitt kraft gibt er uns zu empfinden, Sein scepter bricht die starcke macht der sünden, Was er in uns durchs wort und Geist regiert, Und über tod und hölle triumphirt. Und so muß uns die wahrheit wieder scheinen, GOtt will mit uns sich heiliglich vereinen. Die schuld ist ab, Das recht zum leben gilt: Es glänzt in uns von neuem GOttes bild.

4. Der Christus-nam muß billig dem gebühren, Der dieses werck begehrt hinaus zu führen, Der GOtt gesalbt und eingeweyhet hat, An Fürst- Prophet- und Hohenpriesters-statt. Laß auch auf uns, gesalbter Heyland fliessen Der salbungs-kraft, die du empfangen müssen, Ach pflantz uns dir in wahrem glauben ein! Daß wir im werck, HErr Christe! Christen seyn.

5. Gib freudigkeit, die wahrheit zu bekennen, In deiner lieb laß uns als opfer brennen. Tritt unter uns den teufel, sünd und welt, Damit der Geist in uns den sieg behält. Bewahr uns hier ein freudiges gewissen, Und dort gib uns dich ewig zu geniessen, Daß wir hinein ins reich der freude gehn, Und da vor dir in ehrenkronen stehn.

294. In eigener Melodie.

Grosser Prophete! mein hertze begehret Von dir inwendig gelehret zu seyn: Der auch des Vaters schoos zu uns gekehret, Hast offenbahret, wie der und ich, ein. Du hast als Mittler den teufel bezwungen, Dir ist das schlangen-kopf-treten gelungen.

2. Priester in ewigkeit, meine gedancken Dencken mit brennendem eifer an dich, Bringe mit seufzen in heilige schrancken, Der du ein opfer geworden für mich, Du bist als fürsprach zum himmel gefahren, Kanst auch dein eigenthum ewig bewahren.

3. König der ehren, Dich wollen wir ehren, Stimmet ihr saiten der liebe mit ein, Lasset das loben und dancken nun hören, Weil wir wie theuer-erkaufte nun seyn, Herrsche liebwürdigster Heyland!

als König; Menschen-freund! schütze die deinen, die wenig.
4. Nun dann, so soll auch mein alles erklingen, Ich, als ein Christe, will treten herbey, Will nicht erwidert ausliebe dir singen, Sondern vermehren dir jubelgeschrey; Ich will dich, Herzog des lebens verehren, Alles, was othem hat, lobs den HErren! Oder: Höre doch, JEsu! das glaubige lallen, Laß dir die stimme der seelen gefallen.

295. In eigener Melodie.

1. Hosianna Davids sohn, Der in seines Vaters namen Sich erhebet auf den thron Ueber Jacobs haus und saamen; Welchem GOtt ein reich bestimmt, Dem die reiche dieser erden Endlich müssen dienstbar werden, Das kein ende jemals nimmt.
2. Sey gesegnet, theures reich, Das ein solcher HERR besitzet, Dem kein Heer auf erden gleich, Der das recht mit nachdruck schützet. Schwinge dich in stetem flor, Und in ungetrücktem frieden, Unter heyden, unter jüden, Mit vermehrtem glantz empor.
3. Dieses Königs majestät Müsse jedes volck verehren Und so weit die sonne geht, Müsse sich sein ruhm vermehren. Selbst der kleine kinder mund Mache zum verdruß der feinde, Und zur freude seiner freunde Seinen grossen namen kund.
4. Schreibe mich, HErr, auch mit an Unter deinen unterthanen Ich will dir, so gut ich kan, In mein hertz die wege bahnen; Ich geselle mich im geist Zu derselben grossen reihen, Die ein hosianna schreyen, Wo man dich willkommen heißt.
5. Jauchz't, ihr kräfte, freuet euch! Seyd ermuntert, meine sinnen! JEsus und sein gnadenreich Wird bey euch nun raum gewinnen. Kommt, und schwört den huldigungs-eyd, Kommt, und küßt den Sohn der liebe. Ach! daß niemand ausen bliebe, Hier, ach hier ist seligkeit.

Von der Christlichen Kirche.

296. Mel. O GOtt du frommer.

1. Du sagst: ich bin ein Christ; Wohl dir! wann merck und leben Dir dessen, was du sagst, Beweiß und zeugniß geben, Nur zeige, wie du kanst, Durch Gottes kraft und geist, Daß du von tag zu tag Im guten vester seyst.
2. Du sagst: ich bin ein Christ; Der ists, der JEsum kennet, Und seinen GOtt und HErrn Zwar öffentlich ihn nennet, Doch aber auch das thut, Was fordert sein gebot; Thust du nicht auch also, Ist, was du sagst, ein spott.
3. Du sagst: ich bin ein Christ; Wer sichs will nennen lassen, Muß leben wie er glaubt, Mit ernst das böse hassen: Der liebet Christum nicht, Der noch die sünde liebt, Ist auch kein Christ, ob er Sich gleich den namen gibt.
4. Du sagst: ich bin ein Christ; Dann ich bin ja getauffet Auf Christi tod, der mich Mit seinem blut erkauffet: Ja wohl! hast aber du Gehalten auch den bund, Den du mit GOtt gemacht In jener gnaden-stund.
5. Hast du ihn nicht verlängst Gar oft und viel gebrochen? Hast du als GOttes kind Dich, wie du ihm versprochen, In allem thun erzeigt, Dem guten nachgestrebt?

Hat

Hat nicht der alte mensch Bisher in dir gelebt.
6. Du sagst: ich bin ein Christ, Weil GOttes wort und lehre, Ohn allen menschen-tand, Ich fleissig les' und höre: Ja, lieber! thust du auch, Was dieses wort dich lehrt? Nicht der's hört, sondern thut, Der ist bey GOtt geehrt.
7. Du sagst: ich bin ein Christ, Ich laß mich öfters finden Beym heiligen Abendmahl, Zur tilgung meiner sünden: Fud't aber sich mein freund, Ich bitte, sag es mir, Nach solchem heiligen brauch Die bekrung auch bey dir?
8. Du bleibest nach, wie vor: In worten, werck und sinnen, Wirst du oft ärger noch, Dein vorsatz und beginnen Geht nach dem alten trieb: Und was noch gut soll seyn, Ist, wann mans recht besieht, Nur lauter heuchel-schein.
9. Du sagst: ich bin ein Christ, Ich bäte, les' und singe, Ich geb in GOttes haus, Sind das nicht gute dinge? Sie sind es, aber wann Sie werden so verricht, Daß GOtt auch stets dabey Ein reines herze sieht.
10 Du sagst: ich bin ein Christ, Ich kan dirs nicht gestehen, Man könne solches dann Aus deinem wandel sehen: Wer Christi jünger ist, Der wandelt gleich wie er, Sonst rührt sein ganzer ruhm Aus falschen grunde her.
11. Bist du ein solcher Christ, So must du seyn gesinnet, Wie JEsus Christus war: Wann reine liebe sinnet Aus deines herzens quell, Wann du demüthig bist Von herzen, wie der HErr, So sag: du seyst ein Christ.
12. So sang ich aber noch An dir erseh und spühre, Daß stolz und übermuth Dein sinn und hertz regiere: Wann an der sanftmuth stell Sich zeiget haß und neid, So bist du gantz gewiß Vom Christenthum sehr weit.
13. Sagst du: ich bin ein Christ, Und rühmst dich deß mit freuden, Thust aber du auch mehr, Als andre kluge beyden? Auch öfters nicht so viel, Als gutes sie gethan, Sie werden dorten dich Gewißlich klagen an.
14 Sag nicht: ich bin ein Christ, Bis daß dir werck und leben Auch dessen, was du sagst, Beweis und zeugniß geben. Die wort seynd nicht genug: Ein Christ muß ohne schein Das, was er wird genannt, In wesen selbsten seyn.
15. Ach mein GOtt! gib genad, Mich ernstlich zu befleissen, Zu seyn ein wahrer Christ, Und nicht nur so zu heissen; Dann welcher nam und that Nicht hat und fährt zugleich, Der kommet nimmermehr Zu dir ins himmelreich.

297. Mel. des 130. Psalms.

Erhalt uns deine lehre, HErr zu der letzten zeit: Erhalt dein reich, vermehre Die theure Christenheit: Erhalt ständhaften glauben Und hofnung immerfort, Und laß uns ja nicht rauben Dein theures wertes wort.
2. Erhalt dein ehr, und wehre Dem, der dir widerspricht: Erleucht, HErr, und bekehre, Allwissend ewiglich! Was dich bisher nicht kennet, Entdecke doch der welt, Der du dein wort gegönnet, Was einig dir gefällt.
3. Erhalt, was du gebauet, Und durch dein blut erkauft; Was

du dir hast vertrauet. Die kirch, auf welch anlauft Der grimmge sturm des drachen: Sey du ihr schuz und wall, Daß, ob die welt will krachen, Sie nimmermehr verfall.

4. Erhalt HErr! deine schaafe, Der grimmig wolf kommt an: Erwach aus deinem schafe, Weil niemand retten kan, Ohn dich, du grosser hirte! Leit uns auf gute weyd, Treib nahr erfren, bewirthe Uns in der wüsten heid.

5. Erhalt uns, HErr! dein erbe, Dein werdes heiligthum: Zureiß zernicht, verderbe, Was wider deinen ruhm: Laß dein gesetz uns führen, Gönn uns dein himmelbrod; Laß heiligkeit uns zieren, Und treu seyn bis in tod.

6. Erhalt und laß uns lehren Dein wort, das selig macht, Den ausbund guter lehren, das licht in finstrer nacht, Daß dieser brunn uns tränke, Der himmels-thau uns netz, Daß diese richtschnur lencke, Der honig uns ergötz.

7. Erhalt in sturm und wellen Dein häuflein, laß doch nicht Uns wind und wetter fällen, Steur selbst das schiff und richt Den lauf, daß wir nicht weichen Vom ziel der seligkeit, Laß uns dasselb erreichen, Und bis dahin uns leit.

298. In eigener Melodie.

Es kostet viel ein Christ zu seyn, Und nach dem sinn des reinen Geistes leben, Dann der natur geht es gar sauer ein, Sich immerdar in Christi tod zu geben: Und ist hier gleich ein kampf wohl ausgericht,

Das machts noch nicht :,:

2. Man muß hie stets auf schlangen gehn, Die ihre gift in unsre ferſen bringen. Da kostets müh, auf seiner hut zu stehn, Daß nicht der gift kan in die seele dringen. Wann mans versucht, so spührt man mit der zeit die nichtigkeit :,:

3. Doch ist es wohl der mühe werth, wann man mit ernst die herrlichkeit erweget. Die ewig ich ein solcher mensch erfährt, Der sich hier stets aufs himmlische geleget. Es hat wohl müh, die gnade aber macht, Daß mans nicht acht :,:

4. Man soll ein kind des Höchsten seyn, Ein reiner glantz, Ein licht im grossen lichte: Wie wird der leib so starck, so hell und rein, So herrlich seyn, so lieblich im gesichte: Dieweil ihn da der wesentliche pracht So schöne macht :,:

5. Da wird das kind den Vater sehn, Im schauen wird es ihn mit lust empfinden, Der lautre strom wird es da gantz durchgehn, Und es mit GOtt zu einem geist verbinden. Wer weiß, was da im geiste wird geschehn! Wer mags verstehn? :,:

6. Da gibt sich ihm die weisheit gantz, Die es hier stets, als mutter hat geführet, Sie krönet es mit ihrem perlen-krantz, Und wird als braut, der seelen zugeführet. Die heimlichkeit wird da gantz offenbar, Die in ihm war :,:

7. Was GOtt genießt, genießt es

es auch, Was GOtt besitzt, wird ihm in GOtt gegeben, Der himmel stehet bereit ihm zum gebrauch Wie lieblich wird es doch mit JEsu leben? Nichts höher wird an kraft und würde seyn, Als GOtt allein. :,:

8. Auf, auf, mein Geist! ermüde nicht, Dich durch die macht der finsterniß zu reißen: Was sorgest du, daß dirs an kraft gebricht? Bedencke, was für kraft uns GOtt verheissen! Wie gut wird sichs doch nach der arbeit ruhn, Wie wohl wirds thun! :,:

299 Mel. Wo GOtt der HErr.

HErr! deine treue ist so groß, Daß wir uns wundern müssen, Wir liegen vor dir arm und blos Zu deinen gnaden-füssen: Die bosheit währet immerfort, Und du bleibst doch der treue Hort, Und wilst uns nicht verderbē.

2. Die sünde nimmet überhand, Du siehest selbst die schmertzen, Die wunden sind dir wohl bekant, Der sehr verkehrten hertzen, Die schulden nehmen täglich zu, Es haben weder rast noch ruh Die dir den rücken kehren.

3. Dein auge siehet wider die, So deine wege fehlen, Und in dem gantzen leben hie Den krummen weg erwählen. Und suchen in dem sünden-wust Zu büssen ihre fleisches-lust, Nach dem verderbten willen.

4. Die creatur entsetzet sich, Und seufzet frey zu werden, Sie wartet und thut ängstiglich, Der himmel und die erden, Die deiner finger wercke sind, Und was sich in denselben findt, Beweinen solch verderben.

5. Wir hoffen dennoch vest zu dir, Du werdest uns erhören, Wir flehen, o GOtt? für und für, Du wollest doch bekehren Die sündenvolle blinde welt, Die sich für so glückselich hält, Da sie zur höllen eilen.

6. Erbarme dich, o treuer GOtt Der du die welt geliebet, Die welt, die gantz in sünden tod, In irrthum gantz betrübet; Gib deinem werthen worte kraft, Daß es in solchem hertzen haft, Die hart sind wie die felsen.

7. Laß doch die welt erkennen noch Mit ihren blinden kindern, Wie sanft und angenehm dein joch Sey denen armen sündern, Die fühlen ihre sünden-schuld, Und wenden sich zu deiner huld, Und deines Sohnes wunden.

8. Die heerde, die du hast erwählt, Die setze du zum segen, Und schencke, was ihr annoch fehlt, Zu gehn auf rechten wegen: Laß deine treue, aug und hand Sein denen gliedern wohl bekannt, Die deiner güte trauen.

9. Ein vater und ein hirte meynt Es treulich mit den seinen: Du bist noch mehr als beyde seynd, Du kanst nicht böse meynen: Drum trauen wir allein auf dich Ach! leite du uns väterlich Nach deinem rath und willen.

10. Her sind wir deine erben schön, Und freuen uns darneben, Daß du uns die genaden-kron Nunmehro bald wirst geben: Wir hoffen, bald dein angesicht Zu sehen dort in deinem licht, Da uns dein Lamm wird weyden.

300 Mel. Wie schön leucht.

Kommt her, ihr Christen voller freud Erzählet GOttes freundlichkeit, Kommt her, und last erklingen Die stimm des danckens unserm GOTT, Last uns

uns dem HErren Zebaoth Mit frohem munde singen: Singet, Bringet Schöne weisen, Laßt uns preisen GOttes gaben, Die wir zu geniessen haben.

2. Wir gehn in unsers GOttes haus Mit hertz und wonne ein und aus, GOtt lässet uns noch finden Den theuren schatz, des lebens wort: Hier zeigt er uns des himmels-pfort, Vergebung unsrer sünden. Singet, Bringet, Schöne weisen, Laßt uns preisen, GOttes gaben, Die wir zu geniessen haben.

3. Man höret mit verwundrung an, Was GOttes güt an uns gethan Den glauben zu entzünden: Man lernt gedult, lieb, friede, zucht, Und was noch mehr des Geistes frucht, Die hofnung vest zu gründen: Singet, Bringet ꝛc.

4. O grosse wohlthat! die GOtt thut An uns in seinem himmelsguth, O grosse lieb und gnade! Laß ferner leuchten, GOtt! dein wort, Zu unserm trost an diesem ort, Daß uns kein feind nicht schade: Singet, Bringet ꝛc.

5. Wie mancher ort ist nun zerstöhrt, Da man zuvor dein wort gelehrt: Viel kirchen sind zerfallen: Hier siehn noch thür und pfeilen vest, Da GOtt die reine lehre läßt In seinen tempel schallen: Singet, Bringet ꝛc.

6. Ach GOtt! laß deinen schutz und treu In aller noth uns stehen bey, Wann uns der feind will stöhren: Laß uns mit wahrer danckbarkeit Dir widmen unsre lebenszeit; Zu dir die hertzen kehren: Singet, Bringet ꝛc.

7. Erhalt dein wort und sacrament, Verleih zuletzt ein selig end, Und laß uns dahin kommen, Wo keines tempels nöthig ist, Wo du in allem alles bist, Wo ewig alle frommen Singen, Bringen, Schöne weisen, Und dich preisen, Um die gaben, Die sie zu geniessen haben.

30. Mel. des 119. Psalms.

O selig ist das volck, das GOttes Sohn Aus aller welt zu seinem theil ersehen! Bey welchem er den heyl- und gnaden-thron Gebauet hat, und deme fürzustehen, Er sich entschloß vor allen zeiten schon, Und läßt zu ihm den gnaden-ruf geschehen.

2. Von anbeginn bis zu dem end der welt, Will er durchs wort und geist zusammen bringen Sein volk, das er beym glauben schützt und hält: Der höllen-macht wird solches nie verschlingen, Sein auge wacht, Daß ihm nicht einer fehlt, Und niemand kan aus Christi hand sie ringen.

3. Diß ist der leib, davon der HErr das haupt. Wird iemand hier ein lebend gliedmas beben, Das nur geschicht, wann er an Christum glaubt, Und was er glaubt, im leben sucht zu treiben, So wird ihm nie der heilgen theil geraubt, Bey die er sich darf in gemeinschaft schreiben.

4. Dann alle, die in einigkeit und fried, Im glauben stehn, an Christi gnaden-gaben, Die er erwarb, als er am creutz verschied, Zu ihrem trost gemeinschaft können haben: Doch jeder soll, als wahres kirchen-glied, Mit seiner gab die andern glieder laben.

5. So mache dann, o meiner seelen licht? Mich dürres reis zu einer edlen reben, Damit ich bring viel süsse glaubens-früchte;

So

So werd ich als ein glied der kirchen leben; Ich werde sehn dein holdes angesicht, Wann du mich wirst zur himmels-stadt erheben.

302. M. Ach GOtt! vom h.

O Vater der Barmhertzigkeit! Der du dir deine heerden Gesammlet zur apostel zeit, Dein volck zu senn auf erden; Du hast durch deines geistes kraft Die grosse schaar der heidenschaft Zu deinem reich beruffen.

2. Aus ihrer mannigfaltigkeit Des streits und vieler sprachen, Dadurch sie in der welt zerstreut, Sich von einander brachen, Hat sie dein guter Geist geführt, Und sie mit herrlichkeit geziert In einigkeit des glaubens.

3. Ach! sey doch auch zu dieser zeit Uns, Vater, wieder gnädig, Und mach uns von unreinigkeit Hinwieder frey und ledig: Gib, daß dein häuflein für und für In einem geiste diene dir, In deiner liebe lebe.

4. Ach! schaue, wie des satans list Sich jämmerlich zertrennet, Wie man der liebe so vergißt, Im unverstande brennet; Wie alles in verwirrung geht, Da eins das andre nicht versteht, Und sich unnöthig zweyet.

5. Ach HErr! hilf solchem übel ab, Versammle deine heerde, Daß unter deines wortes staab Sie wieder einig werde; Und das band der vollkommenheit, Die liebe, uns aus allem streit In deinem geiste bringe.

6. Wie schön und lieblich sieht es aus, Wann brüder sind beysammen Einträchtiglich in einem haus, Und stehn in liebesflammen Wann sie im geist zusammen gehn Zu GOtt in einem sinne stehn, Und halten an mit bäten.

7. Gleichwie ein thau und balsam fleußt, So kommt vom haupt hernieder Die gnade GOttes und sein Geist, Auf Christi wahre glieder: Das ist die frucht der einigkeit, Heyl, segen, leben allezeit, Und alle himmels-güther.

301. Mel. des 133. Psalms.

Schau an, wie fein und lieblich ist das leben, Wann brüder so zusammen sich begeben, daß ihre hertzen eines sind, Und sie der Geist zu einem zweck verbindt, Daß GOttes Sohn werd überall geehrt, Das sünden-reich mit macht zerstört.

2. Wie angenehm sind dieser boten füsse! Wie klinget doch das friedens-wort so süsse, Dem GOtt durch sie an Christi statt, Den menschen hier selbst anzutragen hat; Ach nehmet doch die friedensbotschaft an! So lang es heut noch heissen kan.

3. HErr Zebaoth! wer ist von deinen knechten Vom tode frey, der mit dir dürfte rechten? Da doch vor deiner augen-licht Den himmeln selbst die reinigkeit gebricht; Ach reinige die werckzeug deiner ehr, Und segne deiner wahrheit lehr.

4. Du göttlich feur! durchglänze geist und sinnen, Die lippen rühr, erfülle sie von innen Mit deiner wahrheit reinen lieb; Und durch ihr wort stift in uns gleichen trieb, Bereit uns, HErr, durch sie zur himmels-braut, An der man keinen tadel schaut.

304. Mel. des 42. Psalms. Oder: Werde munter mein.

Treuer hirte deiner heerde, Deiner glieder starcker schutz, Sieh doch, wie die asch u. erde Sich auflehnen, und mittrutz Todt

Und wütet wider dich, Und vermißt sich freventlich, Deine Kirche zu zerstöhren, Und dein erbtheil zu verhören.

2. Du HErr, bist ja unser König, Wir sind dein mit leib und seel: Menschen-hülf ist ja zu wenig, Wo du nicht Immanuel; Zu der deinen rettung machst, Und dich selbst zu felde machst, Für dein wahres wort zu kämpfen, Und der feinde muth zu dämpfen.

3. Es trift deines namens ehre, Deiner wahrheit heiligthum, JEsu! deine glaubens-lehre, Deines leidens kraft und ruhm, Und den dienst, den dir allein Wir zu leisten schuldig seyn, Darzu kanst du ja nicht schweigen: Deine machthand mußt du zeigen.

4. Du verlachst der feinde tücke, Treibst der bösen rath und schluß, Muth und anschläg selbst zurücke, Daß er nicht gelingen muß: Die verfolgung hat ihr ziel, Du verhängst ihr nicht zu viel, Und pflegst derer nur zu spotten, Die, HErr, wider dich sich rotten.

5. Stärcke nur den schwachen glauben, Den bey so betrübter zeit, Fleisch und satan uns zu rauben, Und mit furcht und blödigkeit Uns zu schrecken sind bemüht, Deine weisheit kennt und sieht Deiner kinder schwach vermögen, Und wird nicht zu viel auflegen.

6. Hilf den deinen, und bekehre Der verfolger blindes heer, Der verfolgung steur und wehre. Laß sie uns nicht zu schwer! Nimm dich der bedrängten an, Leit auch die auf rechter bahn, Die noch jetzt durch satans lügen, Sich selbst um ihr heyl betrügen.

7. Laß uns recht und redlich handlen, Und in tauben-einfalt dir, Gantz gelassen, heilig wandeln, Und darbey uns klüglich hier Schicken in die böse zeit, Und für falscher heiligkeit, Nach der feinde list und wüten, Uns mit wahrer klugheit hüten.

8. Laß mit bäten und mit wachen Stets uns seyn auf unser hut, Und nur dich, HErr, lassen wachen, So wird alles werden gut! JEsus streitet für uns hier, Und vertritt uns dort bey dir, Bis wir auf der neuen erden Bey ihm triumphiren werden.

305. Mel. des 100. Psalms.

Wir kindlein danken GOttes güt, Daß er noch kirch und schul behüt, Und bitten ihn, daß ers erhalt, Bis wir in gnaden werden alt.

2. GOtt Vater, gib durch deinen Sohn, Daß wir dich recht erkennen thun, Und in ihm leben allezeit, Von nun an bis in ewigkeit.

306. Mel. des 41 Psalms. Oder: Zion klagt mit angst und.

Zion! gib dich nun zufrieden, GOtt ist noch bey dir darinn, Du bist nicht von ihm geschieden, Er hat einen vater-sinn. Wann er straft, so liebt er auch, Dis ist sein geliebter brauch: Zion! lerne dis bedencken, Warum wilst du dich so kräncken?

2. Treiben dich die meeres wellen In der tiefen wilden see: Wollen sie dich gar zerschmellen, Must du ruffen ach und weh! Ey reigt dein Heyland still dazu, Gleich als in der sanften ruh? Zion, laß dich nicht bewegen, Diese fluth die wird sich legen.

3. Berg und felsen mögen weichen, Ob sie noch so veste stehn, Ja,

ta, die gantze welt desgleichen
Möchte gar auch unternehn;
Dennoch hat es keine noth In
dem leben und im tod; Zion! du
darfst doch nicht wancken Aus den
wohlgefaßten Schrancken.

2. Müssen schon allhier die thränen Dir dein trauck und speise
seyn; Stimmt dein seufzen und
dein stöhnen Stets mit denen
Engeln ein; Kränckt der neid dir
herz und muth, Kommst du hier
um haab und guth? Zion! laß dir
doch nicht grauen, Du kanst dei-
nem GOtt vertrauen.

3. Bräut man dir mit schmach und banden, Mit viel quaal und
hertzeleyd? Ey! du wirst doch nicht
zu schanden, Denck nur an die
ewigkeit: Sey vielmehr recht
wohlgemuth, Daß der Herr dir
solches thut: Zion! GOtt wird
dich schon stärcken, Dieses muß du
eben mercken.

4. Freue dich, nun kommt das
ende, Und der abend schon her-
bey: Gib dich nur in GOttes
hände, Der macht dich nunmehro frey: Für die trübsal, spott
und hohn Gibt er dir die freuden-
kron: Zion! du wirst wieder la-
chen: Drum so laß die welt nur
machen.

5. Halleluja! deine wonne, Liebes Zion! wird nun groß. Dann die
schöne gnaden-sonne Nimmt dich
recht in ihren schoos; Gibt dir
einen freuden-gruß, Und sich
selbsten zum genuß: Zion! wo ist
nun dein klagen? Jtzt kanst du
von freuden sagen.

6. Freuet euch ihr himmels-erben! Freuet euch mit Zion hier!
Die für jammer wolte sterben,
Soll nun leben für und für, Und
sich freuen ohne zahl In dem
schönen himmels-saal: Zion!
wer will dich nun scheiden Von
dem Lamm und ewigen freuden.

Von der wahren Busse und Bekehrung.

207. M. Kommt her zu mir.

Ach GOtt! gib du uns deine gnad, Daß wir all sünd und misserhat Bußfertiglich erkennen, Und glauben vest an JEsum Christ, Der uns zu helfen meister ist, Wie er sich selbst thut nennen.

2. Hilf, daß wir auch nach deinem wort Gottselig leben immerfort, Zu ehren deinem namen; Daß uns dein guter Geist regier, Auf ebner bahn zum himmel führ, Durch JEsum Christum, Amen.

208. Mel. Helft mir GOttes g.

Ach GOtt! in was für schmertzen Bringt mich die missethat, Weil sie mit mund und hertzen Dich oft verläugnet hat; Ach nimm dich meiner an, Damit ich nach der busse, Dem satan zum verdrusse, Mich selbst verläugnen kan.

2. In diesem hohen wercke Bin ich allein zu schwach: Komm mir mit deiner stärcke Zu hülf in dieser sach: Schrey mir im geiste zu, Daß ich mein heyl bedencke, Den alten menschen kräncke, Und deinen willen thu.

3. Mein GOtt! hier sind die hände, Weil du ihr schöpfer bist: Daß ich damit vollende, Was dir gefällig ist: Sonst sey mir nichts bekannt: Will mich die welt verführen, Was schändes anzurühren, So hab ich deine hand.

4. Mein GOtt! hier sind die füsse, Zeig mir die rechte bahn: Und

mir

mir die gnad eingiesse, Daß ich dir folgen kan; Drum wann ich hören muß, Was manche bey den sünden Für breite wege finden, So hab ich keinen fuß.

5. Mein GOtt! hier sind die augen, Laß sie auf dinge sehn, Die mir zur hülfe taugen, Und dir zum ruhm geschehn; Sonst wünsch ich mir kein licht. Will mich die welt verkehren, Und durch ein bild bethören, So sehn die augen nicht.

6. Mein GOTT! hier sind die ohren, Behalt sie unversehrt; Die zeit ist doch verlohren, Da man dein wort nicht hört: Drum wann die welt verspricht, Von ihren eitlen dingen Was süsses vorzubringen, So hör mein ohre nicht.

7. Nimm unter meinen gliedern Die zunge gleichfalls an; Die mit gebät und liedern Die opfer bringen kan. Und macht den glauben kund: Soll ich von andern sachen Vergebne worte machen, So hab ich keinen mund.

8. Mein GOtt! hier ist das hertze, Das sich in dich verliebt, Das weit vom eitlen schertze, Sich deiner gunst ergiebt: Bleib meine zuversicht. Will mich die welt verkehren, Was ihr ist, zu begehren, So lebt mein hertze nicht.

9. Hier sind auch die gedancken, Nimm sie zur wohnung ein, Und laß sie niemals wancken, Wo ern sie göttlich seyn; Die welt fahr immer hin! Will sie mit ihren träumen Mich locken und versäumen, So hab ich keinen sinn.

10. Ach JEsu! nimm die gabe Gleich als dein eigen gut, Dann alles, was ich habe, Das kost dein theures blut, Und also bleib ich dein. Wohl dem, der dich bekennet: Was mit der welt verbrennet, Kan leicht verlögnet seyn.

309. M. Straf mich nicht in d. Ach GOtt! nimm mich sünder an, Ich fall dir zu fusse, Dieweil ich noch bäten kan, Thu ich hertzliche busse. Ach! mein hertz Ist voller schmertz, Den ich muß empfinden, Wegen meiner sünden.

2. Ach! wie bös hab ich gelebt, Eh ich an dich dachte? Ich hab an der welt geklebt, Eh ich recht aufwachte. Ach! ich schlief gar zu tief, Ich war (solt ich schauen) Schon ins satans klauen.

3. Ach! ich kehre um zu dir Von dem sünden-wege, Weicht, ihr sünder, weicht von mir, Ich will eure stege Nicht mehr sehn, Nicht mehr gehn; Ihr habt mich geblendet, Und von GOtt gewendet.

4. Ach GOtt, mir ist hertzlich leyd, Daß ich dich betrübet, Daß ich nun so lange zeit Bosheit ausgeübet, Ohne scheu, Ohne reu: Ach! wärs nicht geschehn, Wolt ichs nicht begehn.

5. Ich beweine meine that. Ach, mein GOtt verschone: Ach! ich bitte um gnad, Nich nach werdienen lohne: Höre mich Gnädiglich; Wilt du dich des armen Ach GOtt! nicht erbarmen?

6. Ich ergreiffe JEsum Christ, Und sein blut und wunden, Der der sünder zuflucht ist, Da sie ruh gefunden; Dessen blut Ist zu gut Mir am creutz geflossen, Und für mich vergossen.

7. JEsum eigne ich mir zu, Sein verdienst und sterben, In ihm find ich seelen-ruh, Ich werd nicht

auch

auch mein, Rein, gerecht, auf erden Will ich in ihm werden.
8. Ich will auch zur danckbarkeit, Fromm und Christlich leben, GOtt nun fürchten allezeit, Und mich ihm ergeben, Frömmigkeit, Reinigkeit, Will ich nimmer lassen, Und die sünde hassen.
9. Ich will auch durch deine stärck, Alle bosheit meiden, Fliehen alle teufels-werck, Von der welt mich scheiden; GOttes gut Mich behüt: Daß ich dir versprechen Nimmer möge brechen.

310. In bekannter Melodie.

Ach GOtt und HErr! Wie groß und schwer Sind mein begangne sünden, Da ist niemand, Der helfen kan, In dieser welt zu finden.
2. Lief ich gleich weit, Zu dieser zeit, Bis an der welt ihr ende, Und wollt los seyn Des creutzes pein, Würd ich doch solchs nicht wenden.
3. Zu dir fleh ich, Verstoß nicht mich, Wie ichs wohl hab verdienet; HErr! ins gericht Geh mit mir nicht, Dein Sohn hat mich versühnet.
4. Sells ja so seyn, Daß straf und pein Auf sünden folgen müssen, So fahr hie fort, Doch schone dort, Und laß mich hier wohl büssen.
5. Gib, HErr! gedult, Vergib die schuld, Schenck ein gehorsam hertze, Das ich ja nicht, Wie's oft geschicht, Mein ewig heyl verschertze.
6. Handel mit mir, Wie's dünckets dir, Durch dein gnad will ichs leiden, Laß nur nicht mich Dort ewiglich Von dir seyn abgeschieden.

311. Gleichwie sich fein Ein vögelein In hohlen baum verstecket, Wanns trüb hergeht, Die luft unstät, Menschen und vieh erschrecket.
2. Also, HErr Christ, Mein zuflucht ist Die höle deiner wunden, Wann sünd und tod Mich bracht in noth, Hab ich mich drein gefunden.
3. Darinn'n ich bleib, Ob hie der leib, Und seel von einander scheiden, So werd ich dort Bey dir mein hort, Seyn in ewigen freuden.
10. Ehre sey nun GOtt Vater, Sohn Und heilgem Geist zusammen; Zweifle auch nicht, Weil Christus spricht: Wer glaubt, wird selig, Amen.

312. Mel. Nun freut euch, lieb.

Ach thut doch buß, ihr liebe leut! Es ist die noth vorhanden, Wir leben in der letzten zeit, Von der wir längst verstanden, Aus Christi mund, es gehe her, Als ob die zeit der sündfluth wär, Da Noah sollte bauen.
2. Wir sehen ja, wie es die welt In ihrem wandel mache: Ein jeder sieht auf pracht und geld, Wie er in wollust lache. Man ist, man trincket ohne maas, Daß nicht mehr bleibt im topf und faß, Des leibes wohl zu warten.
3. Man freyt und lässet freyen sich, Mit wenig zucht und ehren: Man lebet frey und sicherlich: Will GOttes wort nicht hören: Man treibet unzucht ohne scheu, Man denckt auf ränck und schänderey, Nur reichthum zu erlangen.
4. Wann es so geht, kan es leicht seyn, Was Christus hat gesprochen: Daß zum gericht er komm herein Mit aller macht gebrochen. Owey! o weh! wer ohne buß Ihn als ein richter sehen muß: Wo will er sich verbergen?

5. Darum

5. Darum bedencket euch, ihr leut, Und bessert euer leben, Es könte sich noch etwan heut, Was ihr nicht glaubt, begeben. Der himmel über uns schon kracht, Die erd es wunder-seltsam macht, Die wasser wogen brausen.

6. Wohl aber dem, der Noah gleich Nach einem kasten schauet, Und weiset, daß sein hertze weich Des HErren worte trauet. Des HErren kirch ein kasten ist, Darein begib dich, lieber Christ, So du dich recht bekehrest.

7. HErr! g b durch deines Geistes kraft, Daß wir zur busse kommen, Die du den sündern hast geschaft, Und nicht den wahren frommen. Wer mit der buß ihm heucheln will, Trift nimmermehr das rechte ziel, Und wird kein gnad erlangen.

313. In eigener Melodie.

Ach! was soll ich sünder [redacted] machen? Ach! was soll ich [redacted] fangen an? Mein gewissen [redacted] klagt mich an; Es beginnet [redacted] aufzuwachen! Diß ist meine [redacted] zuversicht: Meinen JEsum [redacted] laß ich nicht.

2. Zwar es haben meine sünden Meinen JEsum oft betrübt, Doch weiß ich, daß er mich liebt, Und er läßt sich gnädig finden: Drum, ob mich die sünd anficht, Meinen JEsum laß ich nicht.

3. Ob gleich schweres creutz und leiden, So bey Christen oft entsteht, Mit mir hart darnieder geht, Soll michs doch von ihm nicht scheiden: Er ist mir ins hertz gericht: Meinen JEsum ꝛc.

4. Ich weiß wohl, daß unser leben Nichts als nur ein nebel ist; Dann wir hier zu jeder frist Mit dem tode sind umgeben; Drum, obs heute nicht geschicht, Meinen JEsum laß ich nicht.

5. Sterb ich bald, so komm ich abe Von der welt beschwerlichkeit, Ruhe die zur vollen freud, Und weiß, daß im finstern grabe JEsus ist mein helles licht, Meinen JEsum laß ich nicht.

6. Durch ihn will ich wieder lebe, Dann er wird zu rechter zeit Wecken mich zur seligkeit, Und sie mir aus gnaden geben: Muß ich schon erst voks gericht, Meinen JEsum laß ich nicht.

7. Du, o JEsu! sollt mein bleiben, Bis ich komme an den ort, Welcher ist die himmels-pfort; Darum thu auch einverleiben Meine seele deinem licht, Meinen JEsum laß ich nicht.

314. Mel. des 42. Psalms.

Ach! wie will es endlich werden, Ach! wie will es lauffen ab, Daß ich stets hang an der erden, Und so wenig andacht hab? Ja, daß ich im harten sinn, Ohne buß geh immer hin? JEsu! mir mein hertze rühre, Daß ich wahre busse spühre.

2. Ach! ich fühle keine reue, Und mein sündlich hertz ist kalt, Ich erkenne ohne scheue Meine fehler mannigfalt, Und doch sonder traurigkeit Lebe ich in sicherheit: JEsu! mich doch so regiere, daß ich maßre reue spühre.

3. Ach!

Ach! ich kan an GOtt nicht
ncken, Wie ich sollt und gerne
llt, Mein gemüthe läßt sich
ncken Dahin, wo es fliehen sollt,
nd klebt dem zu veste an, Was
m abgrund ziehen kan. JEsu!
if mein hertz aus gnaden Dieser
hweren last entladen.

2. Ach! weil dann mein geist er-
geben, Und mein fleisch hält
ber hand, Seh ich kaum was ich
worden, Da ich mich von GOtt
ewandt. Mein verderben merck
h kaum, Weil ich geb dem fleische
aum. JEsu! mir die gnade gönne,
Daß ich die gefahr erkennen.

3. Ach! so wache dann von sünden
auf! o du mein sichrer geist!
Suche GOtt, weil er zu finden,
Weil er noch dein Vater heißt.
Komme, weil die gnaden-thür
Nun noch stehet offen dir,
JEsu! zu so gutem wercke Mich
mit hertzens andacht stärcke.

4. Ach! mein hertz, bedenck die
schulden, Schau, wie weit du
ist von GOtt. Wie du seine gnad
und hulden, Hast verworfen und
verspott, Und wie du aus seiner
uh Selbst der höllen eilest zu,
JEsu! mir mein hertze lencke,
Daß es diese noth bedencke.

5. Ach! weil dann noch zeit zu
lehren, So verlaß ich diesen stand.
Du, mein JEsu! wollst mich
hören, Und mir bieten deine hand:
Hilf mir schwachen, hilf mir auf,
Steure meinen sünden-lauf!
HErr! um deiner marter willen
Wirst du meinen wunsch erfüllen.

6. Ach! ich kan schon tröstlich fin-
den, JEsu! hier in deinem blut,
Die abwaschung meiner sünden,
Dieses stärcket meinen muth, Diß
erquicket meinen sinn, Ob ich
gleich ein sünder bin. JESU!
mich forthin regiere, Daß ich ein
fromm leben führe.

315. In bekannter Melodie.

Allein zu dir, HErr JEsu Christ,
Mein hoffnung steht auf
erden: Ich weiß, daß du mein
Heyland bist, Kein trost mag mir
sonst werden; Kein menschen-kind
war je gebohren, Wie auch kein
engel auserkohrn, Der mir in
nöthen helfen kan: Dich ruf ich an,
Zu dir ich mein vertrauen han.

2. Mein sünd sind schwer und über-
groß, Und reuen mich von hertzen:
Derselben mach mich quitt und
los Durch deinen tod und schmer-
tzen, Auch zeig mich deinem
Vater an, Daß du hast gnug für
mich gethan, So komm ich ab der
sünden last, Ich laß mich vest Auf
das du mir versprochen hast.

3. Auch mehr mir durch dein
freundlichkeit Den wahren Chri-
sten-glauben: Daß ich an dein
barmhertzigkeit, Mich ewig mög
vertrauen, Für allem hertzlich
lieben dich, Mein'n nächsten dazu
gleich als mich, Dein hülf mir
send Am letzten end, Damit
behend Des teufels list sich von
mir wend.

4. Ehr sey GOtt in dem höchsten
thron, Dem Vater aller güte:
Und JEsu Christ, sein'm liebsten
Sohn, Der uns allzeit behüte:
Zugleich auch GOtt dem heilgen
Geist, Der seine hülf uns allzeit
leist, Damit wir ihm gefällig seyn
Hier in der zeit, Und folgends in
der ewigkeit.

316. Mel. des 42. Psalms.

Auf! mein geist, du hast gelauf-
fen Lang genug der sünden-
bahn, Willt du nicht zum teu-
fels-hauffen, So schwing dich jetzt
himmel-an: JEsus ladet in sein
haus,

haus, Will daselbsten theilen aus Heyl, gnad, und was mehr erquicket, Sey nur recht dazu geschicket.

2. Wohl! ich komm und fühl den schaden, Darein ich gesetzet bin; Könnt ich nun in thränen baden, Ach was gäb ich nicht drum hin. Eitles wesen sey verflucht, Das ich bisher sehr gesucht, Welt und lust mit deinen schätzen, Weg nur! du kanst nicht ergötzen.

3. Meiner sünden centner-plagen Wie der wellen tolle fluth Mich zu tausend trümmern schlagen, Und ertödten allen muth. Mein hertz ist gar sehr bedrängt, Und in kummer eingezwängt. Ach! mein JEsu, zu mir kehre, Ey ich mich in angst verzehre.

4. Dann vor dir fall ich jetzt nieder, Sagend: daß ich sey der knecht, Welcher dir das pfund gab wieder, Ohne wucher, allzuschlecht, Wollt du ins gerichte gehn, Wie wollt ich vor dir bestehn? O ihr berge! mich bedecket, Und ihr gruften! in euch stecket.

5. Groß bist du von güt und treue, Nicht dem, welcher ohne schuld, Sondern denen, die mit reue Suchen deiner gnaden huld, Drum nicht straf in deinem grimm, Leucke ab die donner-stimm, Und um deines eydes willen Thu hinfort mein zagen stillen.

6. Mag ein mutter-hertz wohl hassen, Was den kindes-namen hat? Wie wollt'st du dann mich verlassen Wegen meiner übelthat? Nein, derse ben ernstes leyd, Macher: daß du bist bereit Mich schon wieder zu umarmen, Und dich meiner zu erbarmen.

7. O glückselig! dann die stunden, Die zur buß sind angewandt, Neu in JEsu mich verbunden, Bringen mich in ruhestand. Nur ich Sodom bin entfahrt, Sol nicht werden mehr gewürt Irrdisch-leben, blinde wercke, JEsu, meinen vorsatz stärcke.

317. M. Liebster JEsu, trost.

Auf! o sünder, laß dich lehren, Komm, den grossen GOtt zu hören, Säume keinen augenblick: Komm bald an dem frühen morgen, Komm nur ohne furcht und sorgen, Halte dich nicht selbst zurück: GOtt hat lauter heyl und segen Dir, dem sünder, vorzulegen.

2. O das wär ein grosser schade, So du wartest, Bis die gnade, Als die sonne untergeht; Komm am tage dieses lebens, Hör die warnung nicht vergebens, Da dir noch zu rathen steht, Komm noch heute, weil du hörest, Daß du die gefahr nicht mehrest.

3. Scheu dich nicht, wanns andre mercken: GOTT ists, der von deinen wercken Nicht von andern, dich befragt: Lerne, will man dich verleiten, Alle menschenfurcht bestreiten, Sey getrost und unverzagt: Sich der bösen welt entfernen, Heißt die wahre weisheit lernen.

4. Schrecket dich die macht der sünden? Ey du kanst noch gnade finden; Er, dein GOtt, verstößt dich nicht: Doch je länger du verziehest, Und für deinem Heyland fliehest, Desto mehr wächst dein gericht: O wie wohl ist dem gerathen, Der selbst richtet seine thaten?

5. Drum ergib dich seiner güte Mit demüthigstem gemüthe: Christus nimmt die sünder an: Ehre ihn als deinen meister, flehe

iehe alle blinde geister, Und
wähl die rechte bahn: So wirst
den Heyland finden, Der dich
ey macht von den sünden.

Komm, bey ihm hinfort zu
eiben, Laß dich nichts zurücke
eiben, Wann dich lockt die arge
elt. Bleibe, wann du bist ge-
nmen, Dancke, wann du auf-
enommen, Thue, was ihm wohl-
fällt: Der hat seiner gnaden-
fände, Wer beharret bis ans ende.

Willst du nur am hören han-
en? Nein, du must weit mehr
langen Durch den Geist, der
lles schaft: Auf zu dem, der
n will geben, Daß du könnest
ristlich leben, Angethan mit
laubens-kraft: Weil dir scheint
ie gnaden-sonne, Wirst du hö-
en freud und wonne.

Ach! so öfne mir das hertze,
Daß ich nicht mein heyl ver-
hertze, JEsu! gib mir deinen
nn! Pflantz in meinem geist dein
ben, Mache mich zur wahren
ben, Frücht zu bringen immer-
n; Daß ich dieser frücht ge-
iesse, Wann ich meinen lauf
eschliesse.

318. Mei. Hertzlich lieb hab ich.

Für gricht, HErr JEsu! steh
ich hie, Zu dir beug ich
mein's hertzens knie, Kan
ir selbst gar nichts rathen :,:
Sein groß und viele missethat
Sich hier und dort verdammet
at, Doch will ich nicht verza-
en, HErr JEsu Christ! dein
ut allein Macht mich von allen
nden rein, Weil ich in wahrer
eu und buß An dich glaub, und
r fall zu fuß. HErr JESU
hrist! Deß danck ich dir: deß
anck ich dir, Ich will mich
essern, hilf du mir.

319. Mei. Freu dich sehr, ꝛc.

Grosser GOTT, ach meine
sünden Sind gleich einer
centner-last: Wo soll ich
doch ruhe finden? Wo hat mein
gewissen rast? In der gantzen
weiten welt Ist kein ort, der
mir gefällt; Wo ich mich hinkehr
und wende, Find ich nichtes
dann elende.

2. Ach! ich bin von kindes beinen,
Von der ersten wiegen an, Da ich
nur fieng an zu weinen, Da ich
erst werd angethan, Dir allein
und deinem wort Widerspenstig
fort und fort, So viel nur an
mir gewesen, Ach! wie soll ich
doch genesen.

3. Sieh, es steht der höllen rachen
Wider mich schon aufgesperrt,
Ach! was soll ich armer machen?
Satan seine klauen zerrt; Will
mit mir zur höllen ab, Und ins
schwartze finstre grab, Mich elen-
den sünder reissen, Und hin ins
verdammniß schmeissen.

4. Es ist all mein thun verlohren,
Meine wercke taugen nicht, Ich
bin zu dem tod erkohren, Ach!
ach weh! mein hertze bricht. Mich
drücket meine missethat, Ich weiß
weder hülf noch rath. Es kan
mich von diesem bösen Keines
menschen hand erlösen.

5. Aber, JEsu, deine wunden,
Deine marter, angst und noth,
Deine schwere leidens-stunden,
Dein creutz und dein bittrer tod,
Haben satans reich zerstöhrt, Und
der höllen macht verheert. Allen,
die nur auf dich hoffen, Stehet
deine gnade offen.

6. Drum, so komm ich auch ge-
schritten, Liebster Heyland, her
zu dir, Glaube, daß du wirst mein
bitten Geben aus genaden mir,

Ich

Ich begehre deine huld, Du hast
meiner sünden-schuld Schon vor-
längst für mich erleget, Da der
tod dein hertz erreget.
7. Deine dornen-kron und beulen,
Deine schmach und nägelmahl,
Können mein gewissen heilen,
Meine sünden ohne zahl Mich hin-
fort mehr kräncken nicht, Weil
allein auf dich gericht Steht mein
sinn, muth und begehren, HErr,
du wirst mir gnad gewähren.
8. Hemme deines zornes fluthen,
Deines grimmes zorn und grauß,
Laß des feuer-eifers gluthen Ueber
mich nicht gäntzlich aus, Nimm
an dein verlohrnes kind, Daß sich
wieder zu dir findt, Zeige mir
dein angesichte, Ey so werd ich
nicht zu nichte.
9. Ich will aller welt absagen Allen
eiteln stoltz und pracht Will ich
gäntzlich von mir jagen, Es soll
haben gute nacht Ueppigkeit und
sünden-lust: Mir soll nichts mehr
seyn bewußt, Dann nur meines
Heylands leyden, Dessen blut soll
mich bekleiden.
10. JEsu, deine schwere plagen,
Die du ausgestanden hast, Sollen
meines hertzens zagen Bringen zu
erwünschter rast, In dein hertze
schleuß mich ein, So will ich dein
hertze seyn, Hilf mir, daß mich
nichts abscheide Von dir, JEsu,
meine freude.

320. Mel. des 77. Psalms.

Hat der sünder mißgehandelt
Und den breiten weg gewan-
delt, Welcher zum verderben
führt? So er sich bekehren wird,
Steht der himmel wieder offen,
Friede wird mit GOtt getroffen,
Buß und glaub an Christi blut
Machet alles neu und gut.
2. Doch der alte mensch der sün-
den, Muß sich abgetödtet finden,
Und der neue mensch aufstehn
Schmertzlich muß zu hertzen gehn
Was man je unrechts begangen
Und dem guten anzuhangen, M
man sich der sünd entziehn, S
wie gift und schlangen fliehn.
3. Seine sünden zu bereuen Si
in GOtt durch Christum freuen
Ohne zwang und heucheley W
der wille GOttes sey, Täglich
prüfen, frölich üben, GOtt un
menschen heilig lieben, Und dam
in GOtt beruhn, Ist des neue
menschen thun.
4. Dich in diesem stand der gnade
Sehr nachdrücklich einzuladen
Brauchet GOtt der stimmen viel
Hast du davon kein gefühl? Sieh
du nicht o mensch! die werck
Seiner langmuth, güt und stärcke
Der dir, bis zum lebens-resi
Sich nicht unbezeugt läßt?
5. Doch viel heller ist die klarheit
Die man sieht im wort der wahr
heit, Komm, o sünder! und ver
nimm Deines treuen Schöpfer
stimm: Diesem worte beyzupflich
ten, Und daß GOtt darnach wir
richten, Lehret des gewissens trieb
So du hast die wahrheit lieb.
6. JEsu! sprech in unsern seelen
Was du willt an uns befehlen
Selber hertz-bereglich ein, Daß
wir dir gehorsam seyn: Schla
auf uns beym sünden-jammer,
HErr! mit dem gesetzes-hammer,
Bis die hertzen recht gerührt, Un
man wahre busse spührt.

321. Mel. Aus tiefer noth schrey.

HErr JEsu Christ du höchstes
Guth, Du brunnquell aller
gnaden, Sieh doch, wie ich
in meinem muth Mit sünden bin
beladen, Und in mir hab der pfeile
viel, Die im gewissen ohne ziel
Mich armen sünder drücken.
2. Erbarm

. Erbarm dich mein in solcher
ast, Nimm sie von meinem her-
en, Dieweil du sie gebüsset hast
im holtz mit todes-schmertzen,
luf daß ich nicht für grossem weh
in meinen sünden untergeh, Noch
wiglich verzage
. Fürwahr, wann mir das kom-
net ein, Was ich mein tag be-
angen, So fält mir auf das
ertz ein stein, Und bin mit furcht
mfangen, Ja, ich weiß weder
us noch ein, Und müßte gantz
erlohren seyn, Wann ich dein
ort nicht hätte.
. Dein heilsam wort mir aber
igt, Das alles wird vergeben,
Was hier mit thränen wird be-
lagt; Nichts schaden soll am
eben: Ja, HErr! du alle gnad
erheißt Dem, der nur mit ter-
nirschtem geist Im glauben zu
ir kommet.
. Dieweil ich dann in meinem
un, Wie ich zuvor geklaget
luch ein betrübter sünder bin,
Den sein gewissen naget, Und
erne möcht im blute dein Von
inden losgesprochen seyn, Wie
David und Manasse,
. Also komm ich nun auch allhie
n meiner noth geschritten, Und
ill dich mit gebeugtem knie Von
antzem hertzen bitten: Verzeihe
ir doch gnädiglich, Was ich mein
ge wider dich Auf erden hab
gangen.
. O HErr, mein GOtt! vergib
irs doch Um deines namens
illen: Du wollst in mir das
hwere joch Der übertretung stillen,
Daß sich mein hertz zufrieden geb,
nd dir hinfort zu ehren leb
dit kindlichem gehorsam.
. Stärk mich mit deinem freuden-
ist, Leg mich in deine wunden,
Heil mich mit deinem todes-
schweiß In meinen todes-stunden,
Und nimm mich hin, wann dirs
gefällt, In wahren glauben aus der
welt Zu deinen auserwählten.

322. Mel. des 38. Psalms.

HErr, laß deines eifers plagen
Mich nicht schlagen, Wende
deines grimmes last, Es
dringt deines pfeils gefieder Durch
die glieder, Und dein hand er-
drückt mich fast.
2. Es wird nichts an mir gesunden
Ohne wunden, Die dein zorn
geschlagen hat: Mein gebein ist
gantz gestorben, Und verdorben,
Wegen meiner missethat.
3. Meine sünden-fluthen schwellen
Wie die wellen, Gehen über
hals und haupt, Ihre last will
meinen rücken Niederdrücken,
Und ich liege gantz betaubt.
4. Meine wunden seynd voll eyter,
Faulen weiter: Stincken wie ein
todten-aas, Dieses nun muß ich
empfinden Um die sünden, Die
ich that ohn unterlaß.
5. Ich bück hier zur erden nieder
Meine glieder, Bin betrübt nach
und nach. Es sind meine dürre
knochen Eingebrochen, Und mein
fleisch ist kranck und schwach.
6. Wer mich vor hat sehen gehen,
Muß gestehen, Daß ich jetzt gantz
anders sey, Ich zerschmeltz wie
schnee im mertzen, Und für schmer-
tzen, Führ ich täglich angst-
geschrey.
7. Hertz und kraft ist gantz erkaltet,
Und veraltet, Und mein aug hat
nun kein licht. Es sind meine
liebsten brüder Mir zuwider, Und
mein nächster kennt mich nicht.
8. Auch mein feind will mich um-
stellen, Mich zu fällen, Lauter
tag und nacht auf mich. Die mich

neiden

neiden und verfluchen, Die versuchen, Mir zu schaden listiglich.
9. Ich muß seyn gleich einem thoren Taub an ohren, Und wie ein verstummter mann, Der aus der natur gebrechen Nichts mag sprechen, Der sich nicht verreden kan.
10. Aber du, o GOtt der götter, Mein erretter, Auf dich harr ich immerzu, Du wirst mein gebät vernehmen, Und mein grämen Bringen zu gewünschter ruh.
11. Auch mein feind treibt aus den schmertzen, Eitel schertzen, Und diß ist mein ärgste pein, Wann etwa mein fuß zur seiten Sollte gleiten, Daß er würde frölich seyn.
12. Dann ich bin zur angst gebohren, Und erkohren, Und mein schmertz ist stets für mir. Ich bekenne meine sünde, Und empfinde: Daß sie mich quält für und für.
13. Aber ach! mein feind ist mächtig, Und sehr prächtig Auf der gassen ausgerüst, die mich ohne schuld beneiden, Sind voll freuden Und mit hochmuth aufgebrüst.
14. Und die mir mit schmach und schelten Diß vergelten, Was ich ihnen guts erzeigt, Seh ich über mich sich heben, Weil mein leben Stets zum guten ist geneigt.
15. GOtt, du wirst mich ja nicht hassen, Noch verlassen, Sey o GOtt, von mir nicht fern, Du wirst treulich bey mir stehen, Mich erhöhen, Dann ich weiß, du hilfest gern.

323. Mel. Ach GOtt! vom h.

Hilf, Lieber GOtt, wie grosse noth Hat unsre zeit betroffen. Ob uns gleich nichts als unglück droht, Will man doch das beste hoffen: Man saget allenthalben frey, Daß es so bös mit uns nicht sey; Wir sind ja gute Christen.
2. Ein jeder lebt in sünden fort, Und will sich nicht bekehren, Man thut nicht nach des HErren wort, Man läßt es nur beym hören genug, daß man zur kirch gehet, Ob man das böse gleich nicht läßt, Das soll GOtt dienen heissen.
3. Ey, dencket man, man kan doch nicht, Wie GOttes wort will, leben; Es ist uns wohl ein helles licht; Wir sollen darnach streben: Es wär wohl gut, und sünde sein; Doch kan man nicht vollkommen seyn, Wir sind ja schwache menschen.
4. Zwar tröst't man sich: Christ ist für mich, Das glaub ich, ist gestorben, Hat mir durchs leiden mildiglich Die seligkeit erworben, Den himmel durch sein blut erkauft, So bin ich auch auf ihn getauft, Soll ich nicht selig werden?
5. Ja freylich, so dein glaub ist recht, So kanst du diß auch hoffen, Der macht allein vor GOTT gerecht, Und zeigt den himmel offen; Doch hat der glaub die buß zum grund Er steht mit GOTT im vesten bund, Nach seinem wort zu leben.
6. Folgt dieses auf den glauben nicht, Daß man im ganzen leben Sich nach des HErren wille richt, So ist der glaub nicht eben. Er ist ein traum und falsche wahn, Es geht der mensch auf breiter bahn, Die zur verdamniß führet.
7. Für uns ist Christi reines blut Zum löse-geld gegeben, Doch kommt es denen nicht zu gut, Die nach dem fleische leben, Der wird

schmal, und eng die pfort,
o zeiget auch des HErren wort,
aß wenig auserwählet.
Drum sünder, widerstrebe nicht,
ann dich der Vater ziehet, Und
r vor seinem angesicht Zum
ben hoffnung blühet: Gewiß,
meynt es gut mit dir; Er
ill mit gnaden für und für
ich reichlich übergießen.

Nur seufze, flehe, kämpf und
ng, Und thu es ohn verweilen,
ie seligkeit ist nicht gering, Die
dir will mittheilen: Mach dich
n deinen sünden los, So will
dich auf seinem schoos In
sser lieb umarmen.

. O mensch! o mensch! was
umest du, Dem HErrn dich zu
geben? Du findest doch sonst
eine ruh In deines fleisches
ben; Drum reiß das sünden-
and entzwey, Laß JEsum Christ
ich machen frey, So sollt du
wig leben.

24. Mel. Was mein GOtt will.

Hilf mir, mein GOtt! hilf!
daß nach dir Von herzen
mich verlange, Und ich dich
iche mit begier, Wann mir wird
ngst und bange. Verleih, daß
h Mit freuden dich In meiner
ngst bald finde: Gib mir den
nn, Daß ich forthin Meid alle
hand und sünde.

. Hilf, daß ich stets mit reu und
hmertz Mich deiner gnad ergebe,
ab immer ein zerknirschtes hertz,
n wahrer busse lebe: Vor dir
eschein, Herzlich bewein All
eine missethaten: Die hände
nem Laß milde seyn, Den
ürftigen zu rathen.

. Die luß des fleisches dämpf in
nir, Daß sie nicht überwinde,
echtschaine lieb, und luß zu dir
(Ref. Ges.)

Durch deinen Geist anzünde, Daß
ich in noth Bis in den tod, Dich
und dein wort bekenne, Mich auch
kein trutz Noch eigen-nutz Von
deiner wahrheit trenne.

4. Behüte mich für zorn und
grimm, Mein hertz mit sanft-
muth ziere, Auch allen hossart von
mir nimm, Zur demuth mich stets
führe: Was sich noch findt Von
arg. sünd, Durch deinen Geist
aus-rege, Gib, daß allzeit Trost,
fried und freud Sich in mir
armen rege.

5. Den glauben stärck, die lieb
erhalt, Die hoffnung wache veste,
Daß ich von dir nicht wancke bald:
Beständigkeit ists beste: Den
mund bewahr, Daß nicht gefahr
Durch ihn mir werd erwecket:
Scheids ab den leib, Doch daß er
bleib Von geilheit unbefleckt.

6. Gib, daß ich treu und fleißig
sey In dem, was mir gebühret:
Durch ehrgeitz, stolz und heu-
cheley Nicht werd aufs neu ver-
führet: Leichtfertigkeit, Haß,
zanck und neid Laß in mir nicht
verbleiben: Verstocken sinn Und
diebs-gewinn Wollst ferne von
mir treiben.

7. Hilf, daß ich folge treuem rath,
Und von dem irrthum trete; Den
armen helfe mit der that, Für
freund und feind stets bäte; Dien
jedermann, So viel ich kan; Das
böse haß und meide, Nach deinem
wort, An allem ort, Was ich von
ihnen scheide.

325. Mel. des 38. Psalms.

Hüter! wird die nacht der
sünden Nicht verschwinden?
Hüter ist die nacht schier
hin? Wird in finsterniß der
sinnen Bald zerrinnen, Darein
ich verwickelt bin.

2. Möcht ich, wie das rund der erden, Lichte werden! Seelenwonne, gehe auf! Ich bin finster, kalt und trübe: JESU, liebe, Komm, beschleunige den lauf!
3. Wir sind ja im neuen bunde, Da die stunde Der erscheinung kommen ist, Und ich muß mich stets im schatten So ermatten, Weil du mir so ferne bist.
4. Wir sind ja der nacht entnommen, Da du kommen: Aber ich bin lauter nacht; Darum wollst du mir, dem deinen, Auch erscheinen, Der nach licht und rechte tracht't.
5. Wie kan ich des lichtes wercke, Ohne stärcke, In der finsterniß vollziehn? Wie kan ich die liebe üben, Demuth lieben, Und der nacht geschäfte fliehn.
6. Laß doch nicht den geist der seelen Sich so quälen, Zünd dein feuer in mir an: Laß mich finstern wurm der erden Helle werden, Daß ich gutes würcken kan.
7. Das natur-licht kan das leben Mir nicht geben, JEsus und sein heller schein, JEsus muß das hertz anblicken, Und erquicken, JEsus muß die sonne seyn.
8. Nur die decke vor den augen Kan nicht taugen, Seine klarheit kan nicht ein: Wann sein helles licht den seinen Soll erscheinen, Muß das auge reine seyn.
9. JEsu, gib gesunde augen, Die was taugen, Rühre meine augen an: Dann das ist die gröste plage, Wann am tage Man das licht nicht sehen kan.

326. Mel. Wer nur den lieben.

Ich armer mensch, ich armer sünder, Steh hier vor GOttes angesicht. Ach GOTT! ach GOTT! verfahr gelinder, Und geh nicht mit mir ins g richt. Erbarme dich, erbarm dich, GOTT mein erbarme über mich.
2. Wie ist mir doch so hertzli bange, Von wegen meiner grosse sünd, Ach! daß ich von d gnad erlange, Ich armes und ve lohrnes kind. Erbarme dich, e barme dich, GOtt, mein ꝛc.
3. Hör und erhör mein sehnlich schreyen, Du allerliebstes vate hertz! Wollst alle sünden mir ve leihen, Und lindern meines he tzens schmertz. Erbarme dich ꝛ
4. Wie lang soll ich vergeblich klagen? Hörst du dann nicht höst du dann nicht? Wie kanst d das geschrey vertragen? Hör, wa der arme sünder spricht: Erbarm dich, erbarme dich ꝛc.
5. Wahr ist es, übel sieht der schad Den niemand heilet, ausser du Ach! aber, ach! genad, genade Ich lasse dir nicht eher ruh Erbarme dich, erbarme dich ꝛc.
6. Nicht, wie ichs hab verschulde lohne, Und handle nicht na meiner sünd. O treuer Vater schone, schone, Und nimm mic wieder vor dein kind. Erbarme ꝛ
7. Sprich nur ein wort, so wer ich leben, Sprich, daß der arm sünder hör: Geh hin, die sün ist dir vergeben, Nun sündig forthin nicht mehr. Erbarme ꝛc.
8. Ich zweifle nicht, ich bin er höret, Erhöret bin ich zweifels frey, Weil sich der trost im hertze mehret, Drum will ich ende mein geschrey: Erbarme dich erbarme dich, GOtt mein erb. ꝛc

327. Mel. des 36. Psalms.

Ich dürst nach dir, HERR JEsu Christ, Der du die rein quelle bist, Der matte sün de

r labet. Du bist mir schon von
oigkeit Zum brunnen alles heyls
reit, Und mir zu gut begabet
Sit allem, was des Gestes brand
an löschen, und im süssen stand
der vollen sattheit setzen. Du
st der Gottheit Ocean, Ein liebes-
eer, darinn sich kan Der seelen
und ergötzen.

. Du bist der fels, den Moses
at Durch deiner allmacht wunder-
bat Mit seinem stab zerspalten.
Nir hast du ausgeschüttet dich,
Da du am creutz den seiten-stich
Der schlangen ausgehalten, Dein
lut, dein Geist sind ströhme, die
Herrinnen und vertrocknen nie,
Wo die ins hertze fliessen, Da
an es Edens lieblichkeit, Die
einem volck dort ist bereit, Im
vorschmack schon geniessen.

. Die wasser, die du reichest dar,
Sind lauter wie crystall, und klar,
Mit heben unvermischet. Du hast
Darum das süsseste Aus deiner
üssen anmuths-see Dem glauben
aufgefischet. Sie geben schwachen
seelen kraft. Sie sind des lebens
nahrungs-saft, Das deine gnad
erwecket. Tod, kranckc machen
ie gesund, Sie heilen, was ge-
ährlich wund Im blut lag aus-
gestrecket.

4. O JEsu, laß den durst nach dir
Noch immer heisser seyn in mir,
Und ohne maasse brennen. Der
zauber-tranck, dran Sodom leckt,
Wie schwefel solchen seelen schmekt,
Die deine liebe kennen. Ich
geuß dich ganz, o hertzens-
lust! Mit vollem strom in diese
brust, Darinn die funcken
sprühen, Die mit verborgner
liebes-pein, Um nur in dir ge-
rührt zu seyn, Durch treue seuf-
zer glühen.

328. In eigener Melodie.

Ich gehe seufzend suchen Den
ich von mir verjagt: Ob
dessen zorn und fluchen Mich
und mein thun anklagt: Ach!
aber, ach! ich sehe nicht Vor
meiner finsterniß klein licht.

2. Mich naget mein gewissen,
Mich schreckt der höllen-pfuhl:
Ach! ach! ich werde müssen Mich
stellen vor den stuhl, Wo GOtt
das recht und urtheil spricht, O
wehe mir vor dem gericht!

3. Ihr berge, mich zu decken,
Und hügel, fallt herab! Doch
kan er mich erwecken Aus tiefster
höll und grab, Nach solchem in
der hölle seyn, Quält ewig mich
der höllen pein.

4. Ja dann so langes strafen
Dem leben zugedacht? Da doch
mit stillem schlafen Die helfte
wird verbracht. Die straf hat
weder maas noch ziel, Ach liebster
GOtt! das ist zu viel.

5. Doch kan ich noch entfliehen,
Die hoffnung baut darauf, Und
mich der höll entziehen, Ich
ändere den lauf, Verlasse diesen
breiten weg, Und küsse jenen
schmalen steg.

6. Viel worte sind vergebens, Ein
seufzer kan es thun, In GOtt,
dem born des lebens, Und seinem
schoos zu ruhn: Ein seufzer ist
gleich einem pfeil, Der, was
verlanget, trift in eil.

7. Fließt, fließt, ihr meine
thränen, Gießt eure milde fluth,
GOtt läßt sich noch versöhnen,
Er ist nach zorn auch gut, Ich
spahre keine mittel nicht, Bis
mich erfreut sein angesicht.

8. Ich will ihn noch erweichen,
Wär er auch demant-hart, Wird
er doch wohl noch gleichen Des

schammes weis und art, Wann der mit wasser angefeucht, Spürt man, wie seine rauhe weicht.

9. GOtt! du wirst dich erbarmen, Du wirst mir gnädig seyn, Und von der sünd mich armen Noch machen weiß und rein: Dir fall ich bis dahin zu fuß, Und zeigt mein hertz, es thue buß.

10. Laß nur ein kleines zeichen Die veste hoffnung seyn, Daß mir noch zu erreichen Die himmelspforten stehn. Doch ruft mir schon die süsse stimm: Kehr um mein trauter Ephraim.

11. Mein hertz, das vor gesuncken, Springt auf, auf solche wort; Es ist vor freuden truncken, Nachdem es schier verdorrt. Der süsse mund tilgt ohne noth, Die wort erretten mich vom tod.

12. Nun bin ich gantz zufrieden, Mein kummer ist gestillt, Ich werde doch hienieden Ein reines himmels-bild, Und bleib es auch nach dieser zeit Dort in der frohen ewigkeit.

329. Mel. Nun freut euch lieben.

ICh will von meiner missethat Zum HErren mich bekehren, Du wollest selbst mir hülf und rath Hierzu, o GOtt! bescheren, Und deines guten Geistes kraft; Der neue hertzen in mir schaft, Aus gnaden mir gewähren.

2. Natürlich kan ein mensch doch nicht Sein elend selbst empfinden, Er ist ohn deines Geistes licht, Blind, taub, ja tod in sünden, Verkehrt ist will, verstand und thun, Des grossen jammers, komm mich nun, O Vater, zu enthinden.

3. Klopf durch erkänntniß bey mir an, Und führ mir wohl zu sinnen, Was böses ich vor dir gethan, D kanst mein hertz gewinnen, D ich aus kummer und beschw Laß über meine wangen h Viel heisse thränen rinnen.

4. Wie hast du doch auf mi gewandt Den reichthum dein gnaden, Mit leben danck i deiner hand, Die hat mich übe laden: Mit ruh, gesundheit, el und brod, Du machst, daß m noch keine noth Bis hieher kö nen schaden.

5. Hast auch in Christo mich e wählt Tief aus der höllen fluthen Daß mir es niemals hat gefeh An irgend einem guten, Und da ich ja dein eigen sey, Hast du mic auch aus grosser treu Gesäup mit vater-ruthen.

6. Wer gibt den kindern, wa du mir Gegeben, zu geniessen Schenck aber ich gehorsam dir Das zeiget mein gewissen, Mein hertz, in welchem nichts gesund Das tausend sünden-würm mund Bis auf den tod gebissen.

7. Die thorheit meiner jungen jahr Und alle schnöde sachen Verklagen mich zu offenbar, Was soll ich armer machen? Sie stellen, HERR! mir vors gesicht Dein unerträglich zorn-gericht, Und deiner höllen rachen.

8. Ich habe meiner greuel quaal, Und schäm sie zu bekennen, Es ist ihr weder maas noch zahl, Ich weiß sie nicht zu nennen, Und ist ihr keiner noch so klein, Um welcher willen nicht allein Ich ewig müßte brennen.

9. Bisher hab ich in sicherheit Fein unbesorgt geschlafen, Gesagt: es hat noch lange zeit, GOtt pflegt nicht bald zu strafen, Er fähret nicht mit unser schuld

)uld, So strenge fort, es hat dult Der HERR mit seinen Gläsen.

5. Diß alles jetzt zugleich erwacht Mein herz will mir verspringen, ch sehe deines donners-macht, Dein feuer auf mich dringen, Du geist wider mich zugleich Des des und der höllenreich, Die allen mich verschlingen.

r. Die mich verfolgt. Die grosse oth, Fährt schnell ohn zaum und zügel, Wo flieh ich hin? du morgen-öth! Ertheil mir deine flügel. Verbirg auch wo, du feines eer! Stürtzt hoch herab, fallt uf mich her, Ihr klippen, berg nd hügel.

2. Ach nur umsonst! und könt ch auch Bis in den himmel eigen, Und wieder in der höllen auch Mich zu verkriechen steigen, Dein auge dringt durch alles sich, Du wirst da meine schand und ich Durch lichten sonnen zeigen.

3. HErr JEsu! nimm mich zu ir ein, Ich flieh in deine wunden, Die du, o Heyland! wegen mein Am creutze hast empfunden; Als unser aller sünden müh, Dir, o u GOttes-Lamm! ward sie Zu ragen aufgebunden.

4. Wasch mich durch deinen todes-schweiß Und purpur-rothes leiden, Und laß mich sauber seyn und reiß, Durch deiner unschuld leide. Ich wegen deines creutzes last, Erquick, was du ermalmet hast, Mit deines todes freude.

5. So angetan will ich mich hin Vor deinen Vater machen, Ich weiß, er leuchet seinen sinn, Und schaffet rath mir schwachen, Er reißt, was fleisches lust und welt Und satan uns für netze stellt, Die uns zu stürtzen wachen.

16. Wie werd ich mich mein lebenlang Für solcher plage scheuen, Durch deines guten Geistes zwang, Den du mir wollst verleihen, Daß der von aller sünden-list, Und dem, was dir zuwider ist, Helf ewig mich befreyen.

320. In bekannter Melodie.

JEsu, der du meine seele Hast durch deinen bittern tod ;: Aus des teufels finstern höle, Und der schweren sünden-noth, Kräftiglich heraus gerissen, Und mich solches lassen wissen. Durch dein angenehmes wort, Sey doch jetzt, o GOtt! mein hort.

2. Treulich hast du ja gesuchet, Deine schaafe, die verirrt ;: Liefen auf dem weg verfluchet, Der hinab zur höllen führt. Ja du satans überwinder! Hast die hochbetrübten sünder So geruffen zu der buß, Daß ich billig kommen muß.

3. Ach! ich bin ein kind der sünden, Ach! ich irre weit und breit ;: Es ist nichts an mir zu finden, Als nur ungerechtigkeit, All mein trachten, all mein dichten, Heisset unsern GOtt verachten, Sicher leb ich ganz und gar, Und doch gottlos immerdar.

4. HErr, ich muß es ja bekennen, Daß nichts gutes wohnt in mir ;: Das zwar, was wir wollen nennen, Halt ich meiner seelen für. Aber fleisch und blut zu zwingen, Und das gute zu vollbringen, Folget gar nicht wie es soll, Was ich nicht will, thu ich wohl.

5. Aber, HErr! ich kan nicht wissen, Wie viel meine fehler seyn, Mein gemüth ist ganz zerrissen, Durch der sünden noth und pein, Und mein herz ist matt von sorgen, Ach! vergib mir das verborgen, Rechne nicht die mis-

that, Die dich, HErr, erzürnet hat.

6. JEsu, du hast weggenommen Meine schulden durch dein blut :,: Laß es, o Erlöser! kommen Meiner seligkeit zu gut, Und dieweil du so zuschlagen Hast die sünd am creutz getragen, Ey so sprich mich endlich frey, Daß ich ganz dein eigen sey. —

7. Weil mich auch der höllenschrecken, Und des satans grimmigkeit :,: Vielmals pflegen aufzuwecken, Und zu führen in den streit, Daß ich schier muß unten liegen, Ach! so hilf, HErr JEsu! siegen, O du meine zuversicht! Laß mich ja verzagen nicht.

8. Deine roth-gefärbte wunden, Deine nägel, kron und grab :,: Deine hände vest gebunden, Wenden alle plagen ab; Deine pein und blutigs schwitzen, Deine striemen, schläg und ritzen, Deine marter, angst und stich, O HErr JEsu! trösten mich.

9. Wann ich vor gericht soll treten, Da man nicht entfliehen kan :,: Ach so wollest du mich retten, Und dich meiner nehmen an, Du allein HErr! kanst es stöhren, Daß ich nicht den fluch darf hören: Ihr zu meiner lincken hand Seyd von mir noch nie erkannt.

10. Du ergründest meine schmertzen: Du erkennest meine pein :,: Es ist nichts in meinem hertzen, Als dein herber tod allein, Diß mein hertz mit leyd verwenget, Das dein theures blut besprenget, So am creutz vergossen ist, Geb ich dir, HErr JEsu Christ.

11. Nun, ich weiß, du wirst mir stillen Mein gewissen, das mich plagt :,: Es wird deine treu erfüllen, Was du selber hast gesagt, Daß auf dieser weiten erden Keine soll verlohren werden, Sonder ewig leben soll, Wann er nur ist glaubens-voll.

12. HErr! ich glaube, hilf mir schwachen, Laß mich ja verderbe nicht :,: Du, du, kanst mich stärcker machen, Wann mich sünd und tod ansicht; Deiner güte will ich trauen, Bis ich frölich werd anschauen, Dich, HErr JEsu, nach dem streit, In der süssen ewigkeit.

331. In eigener Melodie.

Liebster JEsu! trotz der hertzen, Denen ihre sünden schmertzen, Einzig heyl der gantzen welt, Wann ich bey mir überschlage, Was für schuld ich auf mir trage, Die dein buch verzeichnet hält, Ach so kan ich nicht ersehen, Wie ich künftig soll bestehen.

2. Von geburt bin ich ein sünder, Und von meinem thun nicht minder, Weg ist meiner seelen zier, Dein bild hab ich gantz verlohren, Und des teufels bild erkohren, Nichtes ist mehr guts an mir: Ja noch alle tag und stunden Mach ich gröffer meine wunden.

3. HErr! wo soll ich mich hinwenden? Dein zorn drückt mich aller

ller enden, In mir hab ich
ine ruh, Um mich ist der welt-
et kummel, Oben schrecket mich
er himmel: Satan spricht den
uch dazu: Und mich drücket,
aß selbst die erde Ueber mich
um kläger werden.

4. Ach! du frommer sünden-
esser, Du getreuer blut-ver-
iesser, JEsu! komme mir zu statt,
Sey mein hülf und mein be-
ather, Sprich mich los vor
einem Vater, Und streich aus
ein übelthat: Hast du für mich
ollen bössen, So laß mich des
auch geniessen.

5. Zwar ich muß es gern gestehen,
Daß ich gröblich mich vergehen,
Und verdient der höllen lohn:
Aber sieh, ich komme wieder, Fall,
o JEsu! vor dir nieder, Ich dein
lang verlohrner sohn, Und ersuche
dich mit thränen, Laß dich wie-
derum versöhnen.

6. Ist im himmel gröbre freude,
Wann ein sünder kehrt mit leyde
Wieder zu der rechten bahn, Als
um neun und neunzig fromme?
Ach! so nimm mich, wann ich
komme, Wieder zu genaden an;
Was bisher ich hab begangen,
Will zu bessern ich anfangen.

7. Weicht hinfort, ihr sünden-
geister! Dann mein heiliger seelen-
meister, JEsus! wohnt allein
bey mir: Ohn ihn bin ich gantz
verlohren, Durch ihn bin ich neu
gebohren, In ihm leb ich für
und für: Mit ihm geh ich ein
zur erden, Und werd ewig selig
werden.

332. Mel. Werde munter, mein.

Erhörte blinde sünder!
Wer bezaubert euren geist!
Meynt ihr, daß ihr GOttes
kinder Bey dem dienst der sün-
den heißt? Irret euch, ihr träu-
mer, nicht; GOTT, das aller-
reinste licht, Kan zu euch, o brut
der hölen, Nimmer, nimmer sich
gesellen.

2. Seyd ihr denen finsternissen
Und der schwarzen sünden-nacht
Durch des glaubens kraft ent-
rissen, Und zum wahren licht
gebracht? Nimmt es eure seelen
ein? Wandelt ihr in dessen schein?
Folget ihr dem licht der erden?
Suchet ihr ihm gleich zu werden?

3. Ist die sünde euer meister,
Oder herrscht ihr über sie? Reissen
euch die bösen geister Mit ge-
ringer leichter müh Zu verbottnen
dingen hin? Herrscht die welt
in eurem sinn? Laßt ihr euch von
ihr betrügen, Oder könnt ihr sie
besiegen?

4. Wohnt in euch der Geist der
liebe, Und der geist der zucht
der kraft? Fühlt ihr seine sanfte
triebe? Dringt in euch sein le-
bens-saft? Macht es euch den
bäumen gleich, Die an guten
früchten reich, Die zum beyl des
nächsten dienen, Derer blätter
immer grünen.

5. Sind euch Christi lebens-worte
Und gebotte lieb und leicht? Thut
ihr sie an jedem orte, Nach der
kraft, die er euch reicht? Habt
ihr GOttes kinder lieb? Lasset
ein geheimer trieb Sich in eurer
brust empfinden, Euch mit ihnen
zu verbinden?

6. Christi freundschaft und das
leiden Ist ein unzertrennlich paar:
Sucht ihr seine schmach zu mei-
den? Bietet ihr den rücken dar,
Wann er euch mit creutz belegt,
Wann die welt euch kränckt und
schlägt? Wollt ihr lieber alle

plagen, Als die scheidung Christi tragen.

7. Brennet wohl in euren hertzen Ein verlangen ihn zu sehn, Und durch alle todes-schmertzen Zu dem Vater hinzugehn? Achtet ihren eurem sinn Tod und sterben für gewinn? Wollt ihr gern von hinnen scheiden, Aus begierde jener freuden?

8. Findet ihr an diesem zeichen In der prüfung keine spuhr, Ach! so laßt die träume weichen, Glaubt ihr thoren, glaubet nur, Daß ihr fern von Christo seyd. Auf! und braucht die gnadenzeit, Auf! verlaßt den stand der sünden, So wird er sich euch verbinden.

333. Mel. des 100. Psalms.

O JESU Christe: wahres licht, Erleuchte die dich kennen nicht, Und bringe sie zu deiner heerd, Daß ihre seel auch selig werd.

2. Erfülle die im irrthum seyn, Mit deinem Geist und gnadenschein: Auch die, so heimlich sichtet an In ihrem sinn ein falscher wahn.

3. Und was sich sonst verlaufen hat Von dir, das suche du mit gnad, Und sein verwundt gewissen heil, Am himmel laß sie haben theil.

4. Den tauben öfne das gehör, Die stummen richtig reden lehr, Daß dir zur ehr sie sagen frey, Was ihres hertzens glaube sey.

5. Erleuchte, die da sind verblendt, Bring her, die sich von uns getrennt, Versammle, die zerstreuet gehn, Hilf allen, die in zweifel stehn.

6. So werden sie mit uns zugleich Auf erden und im himmelreich, Hier zeitlich und dort ewialich Für solche gnade preisen dich.

334. Mel. O GOtt, du frommer

O mensch, bekehre dich, Die weil du lebst auf erden, In dieser gnaden-zeit Will GOtt die gnädig werden: Schau weil es heute heißt, Nach deine seligkeit! Dann Christi gnaden wahl Steht jetzo noch bereit.

2. Spahr die bekehrung nicht Bis gar nach diesem leben: Dann die verbesserung Kan keinen vortheil geben. Wasch hier die flecken ab, Und fege dich mit fleiß, Dann dort in jener welt Macht dich kein feuer weiß.

3. Wann wir des Höchsten schrift Als lehrbegierig lieben, So sind in dieser nur Zweo wege vorgeschrieben: Der ein ist eng und schmal, Der andre glatt und breit, Und zwischen beyden ist Ein grosser unterscheid.

4. Wer seiner alten haut Des HErren creutz auflieget, Und dem gekrönten haupt Es mit gedult nachträget, Kommt auf der schmalen bahn Versichert grade zu, Durch diesen dornen-steg Zur süssen himmels-ruh.

5. Wer aber Christi bund Mit freve'muth verachtet, Und in der gnaden-zeit Nach fleisches-lüsten trachtet, Der geht den rechten pfad Zur tiefen höllen-pein, Wo freylich buß und straf, Und reu wird ewig seyn.

6. GOtt weist zur reinigung Den weg mit bessern lehren, Wer die, so seine Sohn Mit seinem leben hören: Den glauben und gehört Um seines Geistes gunst, Daß sie nach dieser welt Nicht dürfen jener brunst.

7. Er zahlet jedermann, Nachdem

ers

ers angefangen: Es sey nun, daß er hier Dem HErren nachgegangen Im leben und im creutz: Es sey auch, daß er frey Nach eines fleisches trieb Allhier gegangen sey.
8. Hilf GOtt, daß alle welt Den HErren Christum ehre, Und auf sein leben schau, Und folge seiner lehre: Und bät im glauben stets, Um hier von lastern rein, Und heilig und gerecht Nach dessen art zu seyn.
9. Gib daß wir alle stets Gehorchen deinem worte, Und grad in himmel gehn Durch diese enge pforte: Daß uns bereitet sey Nach der die herrlichkeit, Und wir nicht dorten erst Bau'n auf die gnaden-zeit.

335. Mel. HErr JEsu Christ, m.

O Treuer GOtt ins himmels-thron, Ich bitte dich durch deinen Sohn, Geh ja nicht ins gericht mit mir, Denn kein mensch kan vor dir bestehn.
2. Mein grosse sünde sieh nicht an, Damit ich dich erzürnet han, Gedenck an dein barmhertzigkeit, Die nicht aufhört in ewigkeit.
3. Hilf, daß ich forthin alle stund Mich hüt für aller schand und sünd Gib mir auch ein liebreiches hertz, Meinem nächsten zu dienen stets.
4. Endlich nimm mich am letzten end, Mit leib und seel in deine händ, Und laß mich in dir schlafen ein, Und deines reichs ein erbe seyn.

336. Mel. Ach GOtt! vom h.

O Vater der barmhertzigkeit, Ich falle dir zu fusse, Verstoß den nicht, der zu dir schreyet, Und thut rechtschaffne busse: Was ich begangen wider dich, Verzeih mir alles gnädiglich Durch deine grosse güte.
2. Durch deiner allmacht wunderthat Nimm von mir, was mich quälet, Durch deine weisheit schaffe rath, Worinnen mirs sonst fehlet: Gib willen, mittel, kraft und stärck, Daß ich mit dir all meine werck Anfange und vollende.
3. O JEsu Christe, der du hast Am creutze für mich armen Getragen aller sünden-last, Wollst meiner dich erbarmen, O wahrer GOtt! o Davids Sohn! Erbarm dich mein, und mein verschon: Sieh an mein kläglich ruffen!
4. Laß deiner wunden theures blut Dein todes pein und sterben, Mir kommen kräftiglich zu gut, Daß ich nicht muß verderben: Bitt du den Vater, daß er mir Im zorn nicht lohne nach gebühr, Wie ich es hab verschuldet.
5. O heilger Geist! du wahres licht, Regierer der gedancken, Wann mich die sünden-lust anficht, Laß mich von dir nicht wancken: Verleih, daß nun noch nimmermehr Begierd noch wollust, geld und ehr In meinem hertzen herrsche.
6. Und wann mein stündlein kommen ist, So hilf mir treulich kämpfen, Daß ich des satans trutz und list Durch Christi sieg mög dämpfen, Auf daß mir krankheit, angst und noth, Und dann der letzte feind, der tod, Nur sey die thür zum leben.

337. Mel. Frey dich sehr, o ze.

Schaffet, schaffet, menschenkinder! Schaffet eure seligkeit: Bauet nicht wie frecke sünder, Nur auf gegenwärtge zeit; Sondern schauet über euch, Ringet nach dem himmelreich, Und bemühet euch auf erden, Wie ihr möget selig werden.

2. Daß nun dieses mög geschehen,
Müßt ihr nicht nach fleisch und
blut Und desselben neigung gehen;
Sondern, was GOtt will und
thut, Daß muß einig und allein
Eures lebens richtschnur seyn. Es
mag fleisch und blut in allen Uebel
oder wohl gefallen.
3. Ihr hab ursach zu bekennen,
Daß in euch noch sünde steckt;
Daß ihr fleisch vom fleisch zu nennen, Daß euch lauter elend deckt,
Und daß GOttes gnaden-kraft,
Nur allein das gute schaft; Ja
daß ausser seine gnade In euch
nichts dann seelen-schade.
4. Selig! wer im glauben kämpfet,
Selig! wer im kampf besteht,
Und die sünden in sich dämpfet,
Selig! wer die welt verschmäht: Unter Christi creutzesschmach Jaget man dem frieden
nach; Wer den himmel will erwerben, Muß zuvor mit Christo
sterben.
5. Werdet ihr nicht treulich ringen,
Sondern träg und lässig seyn,
Eure neigung zu bezwingen, So
dürft ihr nicht ruhig seyn! Ohne
tapfern streit und krieg Folget
niemals rechter sieg; Nur den
siegern wird die krone Beygelegt
zum gnaden-lohne.
6. Mit der welt sich lustig machen,
Hat bey Christen keine statt;
Fleischlich reden, thun und lachen,
Schwächt den geist und macht ihn
matt, Ach! bey Christi creutzesjahn, Geht es warlich niemals an,
Daß man noch mit frechem hertzen
Sicher wolle thun und schertzen.
7. Furcht muß man vor GOtt
stets tragen, Dann er kan mit leib
und seel Uns zur höllen niederjagen; Er ists, der des geistes
ist, Und nachdem es ihm beliebt,
Wollen und vollbringen gibt! O
so last uns zu ihm gehen, Ihn
um gnade anzuflehen.
8. Und dann schlagt die sündenglieder, Welche satan in euch regt
In dem creutzes-tod darnieder,
Bis ihm seine macht gelegt:
Hauet, was euch ärgert, ab,
Werfet es in JESU grab.
Denket oftmals an die worte:
Dringet durch die enge pforte.
9. Zittern will ich vor der sünde,
Und dabey auf JEsum sehn. Bis
ich seinen beystand finde, In der
gnade zu bestehn: Ach mein
Heyland geh doch nicht Mit mir
armen ins gericht! Gib mir
deines Geistes waffen, Meine
seligkeit zu schaffen.
10. Amen, es geschehe, amen!
GOtt versiegle diß in mir; Auf
daß ich in JEsu namen So den
glaubens-kampf ausführe. Er
verleihe kraft und stärck, Und
regiere selbst das werck, Daß ich
wache, bäte, ringe, Und also
zum himmel dringe.

338. Mel. Unser Vater im himmel.

So wahr ich lebe, spricht
dein GOtt, Mir ist nicht
lieb des sünders tod. Vielmehr ist diß mein wunsch und
will, Daß er von sünden halte
still, Von seiner bosheit kehre sich,
Und mit mir lebe ewiglich.
2. Diß wort bedenck, o menschenkind, Verzweifle nicht in deiner
sünd, Hier findest du trost, heyl
und gnad, Die GOtt dir zugesaget hat, Und zwar durch einen
theuren eyd, O selig, dem die
sünd ist leyd.
3. Doch hüte dich für sicherheit,
Nicht denck, es ist noch gute zeit,
Ich will erst frölich seyn auf erd,
Und wann ich lebens müde werd,

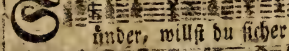
Als-

Alsdann will ich bekehren mich,
GOTT! wird wohl mein erbarmen sich.
4. Wahr ists, GOtt ist zwar stets bereit Dem sünder mit barmhertzigkeit, Doch wer auf gnade sündigt hin, Fährt fort in seinem bösen sinn, Und seiner seelen selbst nicht schont, Dem wird mit ungnad abgelohnt.
5. Gnad hat dir zugesaget GOtt, Von wegen Christi blut und tod, Doch sagen hat er nicht gewollt, Ob du bis morgen leben sollt. Daß du must sterben, ist dir kund, Verborgen ist die todes stund.
6. Heut lebst du, heut bekehre dich, Eh morgen kommt, kans ändern sich. Wer heut ist frisch, gesund und roth, Ist morgen kranck, ja wohl gar tod: So du nun stirbeß ohne buß, Dein leib und seel dort brennen muß.
7. Hilf, o HErr JEsu! hilf du mir, Daß ich jetzt komme bald zu dir, Und busse thu den augenblick, Eh mich der schnelle tod hinrückt, Auf daß ich heut und jederzeit Zu meiner heimfahrt sey bereit.

339. Mel. HErr JEsu Christ m.

So wahr ich leb, spricht GOtt der HErr, Des sünders tod ich nicht begehr, Sondern, daß er bekehre sich, Thu buß und lebe ewiglich.
2. Drum Christ der HErr die jünger sandt, Geht hin, predigt in allem land Vergebung der sünd jedermann, Dems leyd ist, glaubt, und will ablahn.
3. Wem ihr die sünd vergeben werd't Soll ihr los seyn auf dieser erd! Wem ihr sie b'halt im namen mein, Dem soll'n sie auch behalten seyn.
4. Was ihr bindt, soll gebunden seyn, Was ihr auflöst, das soll los seyn, Die schlüssel zu dem himmelreich Hiemit ich euch geb allen gleich.
5. Wenn ihr verkündigt diesen trost, Daß er durch mein blut sey erlöst, B'halt dis zeugniß im hertzen fein, Derselb ist los von schuld und pein.
6. Wenn uns der diener absolvirt, Sein amt der HErr Christ durch ihn führt, Und spricht uns selbst von sünden rein, Sein werckzeug ist der diener allein.
7. Und wann die sünd wär noch so groß, So werden wir derselben los, Durch kraft der absolution, Die verordnet hat GOttes Sohn.
8. Wem der diener auflegt sein hand, Dem löst Christ auf der sünden band, Und absolvirt ihn durch sein blut, Wers glaubt aus gnad, hat solches guth.
9. Das ist der heiligen schlüssel kraft, Sie bindt und wieder ledig macht, Die kirch trägt sie an ihrer seit, Die haus-mutter der Christenheit.
10. Wen sein gewissen beißt und nagt, Die sünd ihn quält, daß er verzagt, Der halt sich zu dem gnaden-thron, Zum wort der absolution.
11. Lob sey dir wahrer GOttes-Sohn, Für diese absolution, Darinn du zeigst dein gnad und güt, Für ablaß-brief'n, HErr, uns behüt.

340. In eigener Melodie.



Sünder, willst du sicher seyn, Und befreyt von furcht

und pein; Ach so laß dir nicht belieben, Deine bekrung aufzuschieben Auf! GOTT ruffet dich zu sich, Eile, und errette dich.

2. Eile, Sodom brennet schon, Und empfängt den schmefel-lohn; Der erzürnte himmel blitzet, Such ein Zoar, das dich schützet, Auf! GOtt ruffet dich zu sich, Eile, und errette dich.

3. Dencke, daß es schaden thut, Wann das träge fleisch und blut Darf nach seinem willen leben, Weil ihm stets wird frist gegeben: Auf! GOtt ruffet dich zu sich, Eile, und errette dich.

4. Die verstöhrer deiner ruh, Deine sünden nehmen zu: Dein gewissen wird beschwehret, Und des zornes schatz vermehret: Auf! GOtt ruft dich noch zu sich, Eile, und errette dich.

5. Deines hertzens härtigkeit Steigt und wächst von zeit zu zeit; Was dich jetzt kan weinend machen, Wird du bald mit hohn verlachen: Auf! GOtt ruft dich noch zu sich, Eile, und errette dich.

6. Was du böses an dir hast, Wird sonst wie ein alter ast, Dessen krümmen gleich zu ziehen, Man sich wird umsonst bemühen: Auf! GOtt ruft dich noch zu sich, Eile, und errette dich.

7. Eile, dann es kommt der tod; Da entstehet angst und noth, Wann du unbereit muß gehen, Und vor deinem richter stehen: Auf! GOTT ruft dich noch zu sich, Eile, und errette dich.

8. Brauch, ach brauch die gnadenzeit, Dann die graue ewigkeit Kommet, wie ein strohm geschossen, Der den damm hat eingestossen: Auf! GOtt ruft dich noch zu sich, Eile, und errette dich.

9. Eile, du hast viel versäumt, In der zeit, da du geräumt: Such es wieder einzubringen, Und mit ernst hindurch zu dringen. Auf! GOtt ruft dich noch zu sich, Eile, und errette dich.

341. In eigener Melodie.

Süsser JEsu! mein verlangen, Meiner seelen trost und licht! Ist mir noch nicht aufgegangen, Was dem hertzen kraft zuspricht? Ist die sonne der genaden Stets mit finsterniß beladen?

2. Ja, so ists, ihr glantz vergehet, Und kleidt sich mit wolcken an, Weil ihr reines licht verschmähet, Anzusehn der sünden wahn, Der mein hertz so eingenommen, Daß ich ihm nicht kan entkommen.

3. Also lieg ich hier gebunden Zwischen hoffnung, furcht und reu, Ob für meiner seelen wunden Auch wohl heyl zu finden sey, Und ob GOttes gnaden-wercke Heute noch in ihrer stärcke?

4. Doch, wer kan wohl zweifel fassen An der ungemeinen huld GOttes, der mehr kan erlassen, Als belangung unsre schuld, Wirft dich seel in demuth nieder, Und sing deine reue-lieder.

5. Grosser GOTT! vor deinen füssen Liegt hier ein zerschlagner knecht, Welcher wird verschmachten müssen, Weil ihn deine hand geschwächt, Matt und kraft-los

und

und verlassen Muß er schier im schlamm erblassen.

6. Ich bekenne meine sünden, Die sind meines leidens schuld, Aber laß dich gnädig finden. Und gedencke deiner huld, Schlage mich, doch heile wieder Die wie wachs zerschmolzne glieder.

7. Sieh, ich halt geduldig stille, Und entlauf der ruthen nicht, Weil es dein gnädiger wille, Der die ruth selbst zugericht, Mich zu züchtigen und zu schlagen, Und in angst und noth zu jagen.

8. HERR! du wollest dich erbarmen, Dann es wird dein arm zu schwer! Schau mich an, ja mich, mich armen! Wie ich bin gepreßt so sehr, Ach erleichtre meine plagen, Und hilf meine last mir tragen.

9. Schlägst du nicht, und heilst auch wieder, Und gibst anad um gnade hin? Hebst du nicht, und wirffest nieder, Deß ich selber zeuge bin? Ach! so heil doch, und gib gnade, Daß mein fall mir nicht mehr schade.

10. Wohl dann, du betrübte seele! Richte dich nun wieder auf, Und was dich auch immer quäle, Nicht zu JEsu deinen lauf, Der wird dich mit gnad und segen, Wie mit einem schild belegen.

342. Mel. des 42. Psalms.

Treuer GOTT! ich muß dir klagen Meines hertzens jammerstand: Ob dir wohl sind meine plagen Besser, als mir selbst bekannt. Grosse schwachheit ich bey mir In anfechtung oftmals spühr, Wann der satan allen glauben Will aus meinem hertzen rauben.

2. Du, mein GOtt, dem nichts verborgen, Weist, daß ich nichts von mir hab:,: Nichts von allen meinen sorgen, Alles ist, HErr! deine gab. Was ich gutes sind an mir, Das hab ich allein von dir, Auch den glauben mir und allen Trost du, wie dirs mag gefallen.

3. O mein GOtt! vor den ich trete Jetzt in meiner grossen noth:,: Höre, wie ich seufftzlich bäte, Laß mich werden nicht zu spott. Mach zu nicht des teufels werck, Meinen schwachen glauben stärck, Daß ich nimmermehr verzage, Christum stets im hertzen trage.

4. JEsu! du brunn aller gnaden, Der du niemand von dir stößt:,: Der mit schwachheit ist beladen, Sondern deine jünger tröst; Sollt ihr glaube auch so klein, Wie ein kleines senffkorn seyn, Wollst du sie doch würdig schätzen, Grosse berge zu versetzen.

5. Laß mich deine gnade finden, Der ich bin voll traurigkeit:,: Hilf du mir selbst überwinden: So oft ich muß in den streit, Meinen glauben täglich mehr, Deines Geistes schwerdt verehr, Damit ich den feind kan schlagen, Alle pfeile von mir jagen.

6. Heilger Geist ins himmelsthrone, Gleicher GOtt von ewigkeit:,: Mit dem Vater und dem Sohne, Der betrübten trost und freud! Der du in mir angezündt, So viel ich am glauben findt; Ueber mir mit gnaden walte, Die die gnad in mir erhalte.

7. Deine hülfe zu mir sende, O du edler hertzens-gast:,: Und das gute werck vollende, Das du angefangen hast. Blas das kleine fünklein auf, Bis ich nach vollbrachtem lauf Allen auserwählten gleiche, Und des glaubens ziel erreiche.

8. GOtt, groß über alle götter, Heilige Dreyeinigkeit, Auffer dir ist kein erretter, Tritt mir selbst zur rechten seit: Wann der feind die pfeil abdrücket, Meine schwachheit mir aufrückt, Will mir allen trost verschlingen, Und mich in verzweiflung bringen.

9. Zeuch du mich aus seinen stricken, Die er mir geleget hat :,: Laß ihm fehlen seine tücken, Drauf er sinnet früh und spat. Gib mir kraft zum widerstand, Biete mir die rechte hand, Daß, so oft als ich muß kämpfen, Möge meine feinde dämpfen.

10. Reiche deinem schwachen kinde, Das auf matten füssen steht: Deine gnaden-hand geschwinde, Bis die angst vorüber geht. Wie die jugend führe mich, Daß der feind nicht rühme sich, Er hab ein solch hertz gefället, Das auf GOtt sein hoffnung stellet.

11. Du bist meine hülf im leben, Mein fels, meine zuversicht :,: Dem ich leib und seel ergeben, GOtt, mein GOtt, verzeuch doch nicht. Eile mir zu stehen bey, Brich des feindes pfeil entzwey: Laß ihn selbst zurücke prallen, Und mit schimpf zur höllen fallen.

12. Ich will alle meine tage Rühmen deine starcke hand :,: Daß du meine plag und klage Hast so hertzlich abgewandt, Nicht nur in der sterblichkeit Soll dein ruhm seyn ausgebreit, Ich wills auch hernach erweisen, Und dort ewiglich dich preisen.

343. In eigener Melodie.

reuer Vater! deine liebe
So aus einem heissen triebe
Mich in Christo auserwählt;
Und eh ich zur welt gebohren,
Schon zur kindschaft auserkohren, Und den deinen zugezählt.

2. Hat mich zwar bisher gesehen Als ein faß des zornes gehen, Doch getragen mit gedult: So daß du nicht wollen strafen, Noch mich aus dem wege raffen Mitten in der sünden-schuld.

3. Da ich dacht, ich wär ein Christe, Und davon zu reden wüßte, Brauchte kirch, altar dabey, Sing, und guts den armen thate, Keine grobe laster hatte, War es doch nur heucheley.

4. Todtes werck, historisch wesen, Ist, was sich die welt erlesen, Und vor ihren Christum hält: Schatten, bildniß, schein und meynen, Judas kuß und heuchelweinen Ist der glaube dieser welt.

5. Hierinn hab ich aufgestecket, Bis du mich hast aufgeweccket; Ach! daß ich nun wachte recht! Und den gnaden-zug bedächt, Wie du, HErre! der gerechte, Mich willst haben schlecht und rechte.

6. Hilf, daß ich dem fleisch absage, Nicht nach eitlen ehren frage, Reinige selbsten hertz und sinn: Laß mich diese welt verachten, Christi schmach viel höher achten, Als Egyptens lustgewinn.

7. Tödt des alten Adams glieder, Mach uns dir zum opfer wieder; Lehr mich nur zu Christo gehn; Aus der Phönix ach und mo-

modern, Muß der neue mensch auflodern, Und in Christo auferstehn.

8. Wann am eitlen andre kleben, Zwischen lust und furcht noch schweben, Oder blind zur höllen gehn, Will ich meine glaubensflügel Schwingen zu der sternenhügel, Und auf meinen Heyland sehn.

9. Will die eigenheit mich fällen, Oder schlagen trübsals-wellen Auf mein schwaches schiffelein zu, Weiß ich, daß es JEsus führet, Und er selbst das steur regieret, Bringt es auch in port der ruh.

10. Wer kein heerling will verbleiben, Muß in Christo einverleiben, Und ein guter reben seyn; Sorgen, geitz und wollust hassen, Sich allein dem Heyland lassen, Meiden allen heuchel-schein.

11. Wer auf seinen Heyland trauet, Der hat auf den fels gebauet, Und besitzt den himmel schon, Ob er gleich muß zeitlich leiden. Folgt doch herrlichkeit und freuden Dort vor seines JEsu thron.

12. HErr, du wollst mich selbst bereiten, Wie in zeit und ewigkeiten Du dein armes kind begehrst, Du kanst krätzgen, stärcken, gründen, Mittel, zeit und wege finden, Da du mir dein heyl gewährst.

13. Ich will gerne halten stille, Meine heilung sey dein wille. Laß mein hertze brünstig seyn, Dich, mein Heyland, zu empfangen, Und dir ewig anzuhangen, Sey du mein, ich bleibe dein.

14. JEsu, was du angefangen, Das erwart ich mit verlangen. Ach! versiegle es einmal. Laß mich durch den geist auf erden Starck am innern menschen werden; Salb mich mit dem freuden-öl.

15. Ich will nach der stille streben, Und an deiner liebe kleben, Gib ein vestes hertze nur, Daß ich stets aufrichtig handle, Lauter, rein in liebe wandle, Als durch göttliche natur.

16. HErr, bekehr auch doch die meinen, Schreib sie zu der zahl der deinen, Zeige ihn'n dein angesicht: Ziehe sie von oben kräftig, Sey durch deinen Geist geschäftig, Bringe sie zum rechten licht.

17. Ja, laß auch die andern heerden Bald herfür geführet werden, Und viel tausend seelen seyn, Die dich ihren hirten nennen, Und in rechter wahrheit kennen, Einst mit dir gehn himmel ein.

18. Daß wir künftig all versammet, Wann die hochzeit anbenahmet, Und der bräutigam allda, Helle glaubens-lampen bringen, Und dem Lamm ein lob-lied singen: Halleluja! Gloria!

344. Mel. Ach HErr mich armen.

Wacht auf, ihr menschenkinder! Ach wachet, wacht recht auf! Wacht auf, ihr frechen sünder! Wach auf, du frecher hauf! Willt du noch lange schlafen, Die zeit fleucht wie ein pfeil, Wer seiner seel will schaffen Ihr ewig heyl, der eil.

2. Eil, wer da kan entrinnen Der schweren höllen pein, Haß du noch deine sinnen, O mensch! denck, was wird seyn Die feuers-gluth der höllen Dort leiden ohne ziel, Man kan sich kaum fürstellen, Der marter ist zu viel.

3. Zu viel sind alle schmertzen, Zu groß ist ihre quaal, Doch faßts niemand zu hertzen, Das sieht

man

man überall, Wie wills zuletzt ablauffen. Man lebt in tag hinein, In schlemmen, fressen, sauffen, Das end kan nicht gut seyn.

4. Gut kans nicht seyn bey denen, Die in die welt verliebt, Und blos darnach sich sehnen, Was sie verlust ausgibt, Hoffart-fleisch-augenlüste, Zu ihrem zweck gesetzt, Ach! daß doch mancher büßte Dafür, das ihn ergötzt.

5. Ergötz't du dich an dingen, O mensch, ein augenblick, Die ewig leiden bringen, Und liebest deinen strick, Der dir das leben raubet, Dich tödtet und verkehrt, Kaum einer dieses glaubet, Bis er es selbst erfährt.

6. Zu spät ists zu erfahren, Was höll und ewigkeit, Ach wüst du's darauf fahren. Thu's nicht, heut ist noch zeit, Bekehre dich von herzen, Daß du der quaal entgehst. Denck, dann gilt es nicht scherzen, Wann du vorm richter stehst;

7. Der dir das urtheil fället, Das leben rund abspricht, zum teufel dich gesellet, Des ew'gen todes gericht. O zetter! ach! weh! jammer! Welch heulen wird da seyn, Wann in die marterkammer Der heucker schleppt hinein.

8. Dahin, wo keine reue, Kein klagen helfen kan, Die marter geht aufs neue Nach tausend jahren an; Da ist kein glied so kleine, Das nicht sein leiden hat, Der leib der fühlt das seine, Die seel auch früh und spat.

9. In gröster furcht und schrecken, In finstrer dunckelheit, Wird die verdammten decken, Angst grauen, traurigkeit, Die zähne werden klappen Für frost und gröster hitz, Und werden blindlings tappen Nach einem frischen sitz.

10. Sie werden ewig fallen In's loch, das keinen grund, Und auf einander prallen, Zusammen in den schlund, Sich beissen, fressen, nagen, Sich fluchen, lästern stets, Der tod wird sie recht plagen Ohn ende, sehr, so gehts.

11. So geht es den verfluchten In ihrem hellen-loch, Den schlemmern und verruchten. Ach glaubens, glaubets doch! Wollt ihr daran noch zweifeln, So wahr ists, so wahr GOtt, Ihr fahret zu den teufeln, Wo ihr diß halt't für spott.

12. Wacht auf! und laßt euch rathen, Thut buß in diesem nu, Man warnet euch für schaden, Kehrt euch doch JEsu zu; Daß, wie er euch erkauffet, Auch mach von sünden frey, Und ihr der höll entlauffet, Er euch sein'n Geist verleih!

345. Mel. Auf meinen lieben.

Wo soll ich fliehen hin, Weil ich beschweret bin Mit vielen grosse sünden? Wo soll ich rettung finden? Wann alle welt herkame, Mein' angst sie nicht wegnähme.

2. O JEsu voller gnad! Auf dein gebot und rath Kommt mein betrübte gemüthe Zu deiner grossen güte. Laß du auf mein gewissen Ein gnaden-tröpflein fliessen.

3. Ich, dein betrübtes kind, Werf alle meine sünd, So viel ihr in mir stecken, Und mich so heftig schrecken, In deine tiefe wunden, Darinn wird heyl gefunden.

4. Durch dein unschuldig blut, Die schöne rothe fluth, Wasch ab all meine sünde, Mit trost mein

herz

herz verbinde, Und ihr nicht mehr gedenke, Ins meer sie tief versencke.

5. Du bist der, der mich tröst, Weil du mich daß erlöst: Was ich gesündigt habe, Hast du verscharrt im grabe, Darum wollt du's verschlossen, Da wirds auch bleiben müssen.

6. Ist meine bosheit groß, So werd ich ihr doch los, Wann ich dein blut auffasse, Und mich darauf verlasse. Wer sich zu dir nur findet, All angst ihm bald verschwindet.

7. Mir mangelt zwar sehr viel: Doch, was ich haben will Ist alles mir zu gute Erlangt mit deinem blute, Damit ich überwinde, Tod, teufel, höll und sünde.

8. Und wann des satans heer Mir ganz entgegen wär, Darf ich doch nicht verzagen, Mit dir kan ich sie schlagen: Dein blut darf ich nur zeigen, So muß ihr trutz bald schweigen.

9. Dein blut, der edle saft, Hat solche stärck und kraft, Daß solches nur alleine Die welt von sünden reine, Ja gar aus teufels rachen Frey, los und ledig machen.

10. Darum allein auf dich, HErr Christ verlaß ich mich, Jetzt kan ich nicht verderben, Dein reich muß ich ererben: Dann du hast mirs erworben, Da du für mich gestorben.

11. Führ auch mein herz und sinn Durch deinen Geist dahin, Daß ich mög alles meiden, Was mich und dich kan scheiden: Daß ich an deinem leibe Ein gliedmas ewig bleibe.

12. Amen zu aller stund Sprech ich aus hertzens-grund: Du wollest mich thun leiten, HErr Christ, zu allen zeiten, Auf daß wir deinen namen Ewiglich preisen, Amen.

Ferner in den Psalm-Liedern:
N. 181. Ach HErr, mich armen.
182. HErr, nicht schicke deine.
183. Straf mich nicht in dein.
191. Erbarm dich mein, o HErr.
192. O HErre GOtt, begnade.
193. Schaff in mir GOtt! ein.
205. Aus tiefer noth schrey ꝛc.

Und in Neand. Bundes-Liedern:
N. 656. Ach was bin ich, mein.
658. Wo soll ich hin, wer hilfet.
659. Wer bin ich armer sünd.
671. Freylich bin ich arm und.
679. O starcker Zebaoth, du.
698. Ich schäme mich vor ꝛc. ꝛc.

Von der Rechtfertigung.

346. Mel. des 101. Psalms.

Der wercke ruhm muß vor der gnade weichen; Die seligkeit mag kein verdienst erreichen: Sie wird von GOtt, wer sich in JEsum senckt, Umsonst geschenckt.

2. Was nicht durchaus den göttlichen gesetzen Gleichförmig ist, kan GOtt nicht gültig schätzen! Der volle lohn, nach schuldigkeit und pflicht, Gebührt ihm nicht.

3. Wie sollte dann mein armes thun bestehen, Wann GOtt mit mir wollt ins gerichte gehen: Klebt allem doch, wie gut ichs je gethan, Noch mangel an.

4. Und wann gleich GOtt der guten wercken denket, Und sich dafür uns zur belohnung schencket: Geschicht es nur aus unverdienter huld, Gar nicht aus schuld.

5. Ach! lehr es mich, HERR JEsu! wohl verstehen, Ich soll aus mir durch selbst-verläugnung gehen, Mein thun ist nichts, ich will nur gnade schreyn, Gerecht zu seyn.

6. Doch falschen trost laß mich auch nicht verführen: Gottseligkeit laß meinen glauben zieren, Und pflanze mich o weinstock! dir recht ein Fruchtbar zu seyn.

347. In eigener Melodie.

Es ist das heyl uns kommen her Von gnad und lauter güte:; Die werck die helfen nimmermehr, Sie mögen nicht behüten. Der glaub sie:: JEsum Christum an, Der hat genug für uns gethan, Er ist der mittler worden.

2. Was GOtt befiehlt in sein'm gebot, Kont fleisch und blut nicht halten, Darum erhub sich zorn und noth Vor GOtt in mannigfalten: Das fleisch reicht uns nicht dar den geist: Den das gesetz heischt allermeist, Es war mit uns verlohren.

3. Es war ein falscher wahn dabey, GOtt hats gesetz drum geben, Als ob wir möchten selber frey Erwerben uns das leben: So ist es ja ein spiegel zart, Der uns zeigt an die sündig art, In unserm fleisch verborgen.

4. Nicht möglich war, dieselbig art Aus eigner kraft zu lassen, Wiewohl es oft versuchet ward Doch mehrt sich sünd ohn massen, Dann g'eißners werck GOtt hoch verdammt, Und in dem fleisch der sünde schand Allzeit war angebohren.

5. Doch muß gesetz erfüllet seyn, Sonst wären wir verlohren, Drum schickt GOtt seinen Sohn herein, Für uns ein mensch gebohren: Das gantz gesetz hat er erfüllt, Damit seins Vaters zorn gestillt, Der über uns gieng alle.

6. Und weil es nun erfüllet ist Durch den, der es kont halten, So spricht ein jeder frommer Christ Nach glaubens-recht gestalte: Ich nehm dich an, o HErre mein, Dein tod wird mir das leben seyn, Du hast für mich bezahlet.

7. Daran ich keinen zweifel trag, Dein wort kan nicht betrügen; Nun sag du, daß kein mensch verzag, Das wirst du nimmer lügen, Wer glaubt an dich, und wird getauft, Dem ist der himmel schon erkauft, Daß er nicht werd verlohren.

8. Der ist gerecht vor GOTT allein, Der diesen glauben fasset, Der glaub gibt uns von ihm den schein, So er die werck nicht lässet, Mit GOTT der glaub ist wohl daran, Und durch die lieb wirds dargethan, Bist du aus GOtt gebohren.

9. Die sünd wird durchs gesetz erkannt, Diß schlägts gewissen nieder, Dann kommt das gnadenwort zur hand, Und stärckt den sünder wieder; Es spricht: komm her zu Christo zu, In ihm, nicht im gesetz, ist ruh: Diß kan den glauben stärcken.

10. Die werck gewißlich kommen her Aus einem rechten glauben: Dann daß kein rechter glaube wär, Dem man diß werck wolt rauben, Doch macht allein der glaub gerecht: Durch werck die prob wird abgelegt, Den glauben dran zu mercken.

11. Die hoffnung ward der rechten zeit, Der göttlichen zusage: Wann die geschehen soll zur freud, Setzt GOtt kein ziel und tage; Er weiß wohl, wanns am besten ist; Er braucht an uns kein arge list, Deß mag man ihm vertrauen.

12. Ob sichs anließ, als wollt er nicht, Laß dich es nicht erschrecken,

cken, Dann wo er ist am besten mit, Da will es nicht entdecken, Sein wort laß dir gewisser seyn, Und ob dein fleisch spräch lauter nein, So laß doch dir nicht grauen.

Sey lob und ehr mit hohem preis, Um dieser wohlthat willen, GOTT Vater, Sohn und heilgem Geist: Der woll in uns erfüllen, Was er schon angefangen hat, Auf daß zu ehren seiner gnad Geheiligt werd sein name.

12. Dein reich zukomm, Dein will geh eh Hier wie ins himmels throne: Gib heute brod das tägliche Auch unsrer schuld verschone, Als wir thun unsern schuldigern, Laß von versuchung uns seyn fern: Lös uns vom übel, Amen.

348. Mel. Alle menschen müssen.

Schöpfer aller menschenkinder, Grosser richter aller welt! Sieh, hier wird ein armer sünder, HErr! vor dein gericht gestellt, Der in sünden ist gebohren, Der dein ebenbild verlohren, Der mit laster sich befleckt, Der in tiefen schulden steckt.

2. Mein erwachendes gewissen, Deine straf-gerechtigkeit, Dein gesetz, das ich zerrissen, Nebst dem satan, stehn bereit, Meine seele zu verklagen, Ich weiß nichts darauf zu sagen, Dann ein zeuge gibt sich an, Der gesehn, was ich gethan.

3. Wehe mir, ich muß verderben! Ich seh nichts als höllen-pein: Frecher sünder, du muß sterben! Wird mein strenges urtheil seyn: Es erzittert meine seele Für des offnen abgrunds höle: Es erstarret geist und blut Für der ewgen flammen-glut.

4. Doch, GOtt lob die furcht verschwindet, Weil ein bürg ins mittel tritt, Weil sich ein vertreter findet, Der für den verklagten bittt. O beglückter! theure stunden! GOttes Sohn hat seine wunden Und sein blutig lösegeld, Meinem richter dargestellt.

5. Richter, siehe meinen bürgen, Siehe die bezahlung an! Dieser ließ für mich sich würgen, Dieser hat genug gethan: Der hat dein gesetz erfüllet, Der hat deinen zorn gestillet: HErr, ich glaube, sieh mir bey, Sprich von straf und schuld mich frey.

6. Ach was hör ich! gnade! gnade! Gnade schallt in meinem ohr, Ach! mich höllen-brand, mich made, Hebt ein sanfter zug empor: GOtt spricht: sünder, du sollst leben! Deine schuld ist dir vergeben; Sey getrost, mein lieber sohn! Komm zu meinem gnaden-thron.

7. Seht, wie sich der abgrund schliesset! Seht, wie sich der himmel freut! Da das blut des Lammes fliesset, Da mich die gerechtigkeit Des vollkommnen mittlers decket: Wer ist, der mich ferner schrecket? Wer ist, der sich an mich wagt, Und ein himmels-kind verklagt?

8. Richter, der mich losgesprochen; Vater! der mich zärtlich liebt; Mittler, der, was ich verbrochen, Und geraubt, GOtt wiedergiebt; Geist, der mir den glauben schencket, Der mich in den mittler sencket! GOtt der gnaden: dir sey ruhm, Und mein hertz dein eigenthum.

9. Laß mich nun die sünden hassen, Die das hertz mit angst beschwert, Laß mich alles unterlassen, Was

den

en neuen frieden führt: Rein'ge täglich mein gewissen: Laß mich eifrig seyn beflissen, Mit verläugnung dieser welt, Das zu thun, was dir gefällt.

349. Mel. Wo GOtt der HErr.

Wann dein hertzliebster Sohn, o GOtt! Nicht wär auf erden kommen, Und hätt, als ich in sünden tod, Mein fleisch nicht angenommen, So müst ich armes würmelein Zur höllen wandern in die pein, Um meiner sünden willen.

2. Jetzt aber hab ich ruh und rast, Du hast nunmehr verjagen, Weil er die schwere sünden-last Für mich hat selbst getragen. Er hat mit dir versöhnet mich, Da er sein blut wollt lassen sich, Auf daß ich selig würde.

3. Drum ist getrost mein hertz und muth, Mit kindlichem vertrauen, Auf dein heil-rosinfarbnes blut Will ich mein hoffnung bauen, Das er für mich vergossen hat, Gemachet ab mir missethat, Und mir das heyl erworben.

4. In seinem blut erquick ich mich, Und komm zu dir mit freuden, Ich suche gnad demüthiglich, Von dir soll mich nichts scheiden. Was mir erworben hat dein Sohn Durch seinen tod und marterkron, Soll mir kein teufel rauben.

5. Nichts hilft mir die gerechtigkeit, die vom gesetz herrühret, Wer sich in eigner werck erfreut, Wird jämmerlich verführet. Des HErren JEsu werck allein, Das machts, daß ich kan selig seyn, Der ichs mit glauben fasse.

6. GOtt Vater, der du alle schuld Auf deinen Sohn geleget, HErr JEsu, dessen lieb und huld All meine sünden träget, O Heilger Geist, des gnad und kraft Allein das gute in mir schafft, Laß mich ans end beharren.

Von der Heiligung.

350. Mel. O GOtt, du frommer.

Ich dancke dir, mein GOtt, Daß du mir hast gegeben :,: Den sinn, der gerne dir Will hier zu ehren leben: Regier nun auch mein hertz: Steh mir bey früh und spat; In allem meinem thun Gib selber rath und that.

2. Laß mein fürgaben stets Auf deine augen sehen, Die alles sehen, was Ich thu, was soll geschehen: Laß die gedancken stets Auf dieser probe stehn: GOTT siehts, GOTT hörts, GOTT straft, Du kanst ihm nicht entgehn.

3. Lehr mich bedencken wohl In allen meinen sachen: Ists dann auch recht, wann ichs Der welt gleich wollte machen? Ists denn auch recht, obs gleich Die menschen sehen nicht? Ists recht vor GOtt? ists recht Vor seinem angesicht?

4. Ach führe mich, mein GOtt! Und laß ja nicht geschehen, Daß ich solt ohne dich Auch einen schritt begehen: Dann wo ich mich selbst führ, So stürtz ich mich in tod; Führst du mich aber HErr! So hat es keine noth.

5. Laß mich verlassen mich, Und von mir selbst entbinden, Nicht suchen mich nur dich; So werd ich mich doch finden An einem bessern ort: Sucht ich mich ohne dich, So würd ich doch gewiß Niemals recht finden mich.

6. Laß deine gnad an mir Doch ja nicht seyn vergebens! Erfülle mich vielmehr Mit kräften deines lebens,

lebens, So daß dich meine seel
In ewigkeit erhöh, Und ich schon
jetzt in dir Geh, sitze, lieg und steh.

351. Mel. des 116. Psalms.

Ich weiß es wohl, ich selbst
verdient es nicht, Daß du
o HErr, mich vom verderben
rissest, Ja, wann du mir nach
meinen wercken misse, So ist der
tod mein urtheil vor gericht.

2. Die gnade nur in Christo macht
mich frey, Doch soll ich dich in
guten wercken preisen, Und durch
den danck für deine gnad erweisen,
Wie hoch ich dir, mein heyl,
verbunden sey.

3. Du hastest mich mit deinem
blut erkauft, Nicht, daß ich nur
der hölle möcht entgehen: Dein
ebenbild soll in mir neu entstehen;
Drum bin ich auch mit deinem
Geist getauft.

4. Mein leib und seel soll deiner
ehren prob Im werck an sich ge-
flissen seyn, zu zeigen: Nicht nur
der mund soll nimmer hiervon
schweigen, Der thaten sprach
verkündige dein lob.

5. Den glauben selbst kan ich sonst
an mir nicht Zu meinem trost,
als aus den früchten mercken;
Und andere reiz ich zu guten
wercken, Und GOTT zum lob
durch meiner wercke licht.

6. Ach! laß mich ein, HERR
JEsu! in dein reich, Laß mich
nicht nur ein blosses HERR!
HErr! sagen: Dein sanftes joch
und leichte last zu tragen, Mach
mich bereit, und deinen engeln
gleich.

7. Nimm weg von mir, was dir
mein GOTT! mißfällt, Und
was mich kan aus deinem himmel
schliessen: Daß ich durch dich
der früchte mag geniessen, Die
der geneußt, der an dein wort
sich hält.

352. Mel. HErr ich habe missch.

JEsu, weinstock, edler traubend
Lebens-wurtzel voller saft!
Pfropfe mich dir ein im
glauben: Laß des Geistes eigen-
schaft Durch mein ganzes wesen
dringen, Und recht gute früchte
bringen.

2. Ich bin eine todte rebe, Und
des ewgen feuers reis; Ach! so
schaff es, daß ich lebe, Fließ in
mich, sonst dürres reis, Kanter
gnad und wahrheits-kräfte, Reine
liebe, lebens-säfte.

3. Binde meinen willen veste,
HErr! an deines creutzes pfahl:
Schneide ab die wilden äste,
Eignes treiben allzumal, Daß
dem ausbruch deiner gnade
Kein unnützer sprosse schade.

4. Laß den ersten sproß ersprießen,
Daß der glaube lebhaft sey;
Sollten dabey thränen fliessen?
Wohl! es macht die hoffnung treu,
Die so schönen bundes-pflichten
Immer besser auszurichten.

5. Schencke wachsthum und ge-
deyen, Daß ich frisch und grü-
nend sich: Laß den anblick dich
erfreuen, Wann ich in die
blüthe geh: Und mit deinen
gnaden-blicken Wollst du ferner
mich erquicken.

6. Träufle deinen thau und regen,
Wann die trübsals-hitze dörrt;
Wandle blitz und zorn in segen,
Der zur zeitigung gehört:
Deiner sonnen gnaden-strahlen
Laß die früchte himmlisch mahlen.

7. Also kommen zu dem lichte,
HErr! durch deiner güte kraft,
Glaube, lieb und hoffnungs-
früchte,

früchte, die dein Geist in mir geschaft: Dieses wirst du nicht verschmähen, Weil es durch dich selb geschehen.

8. Wann dann endlich deine reben, O du mehr als Salomon: Die erwarte trauben geben, Und du zum gnaden-lohn Alle läst zusammen lesen, Die beständig treu gewesen:

9. O so schenck den wein der freuden Auch mir ein in deinem reich: Laß mich hier die kelter leiden, Presse mich den trauben glich. Gerne will ich mein vermögen Dir zum opfer-blut darlegen.

353. Mel. Nun freut euch, lieb.

Ist Ephraim nicht meine kron, Und meines hertzens wonne, Mein trautes kind, mein theurer sohn, Mein stern und meine sonne, Mein augen-luß, mein edle blum, Mein auserwähltes eigenthum, Und meiner seelen freude?

2. Ich höre seines seufftzens stimm, Und hochbetrübtes klagen: Mein GOtt hat mich, spricht Ephraim Gestraft und wohl geschlagen; Er sucht mich heim mit harter zucht, Das ist mein lohn, das ist die frucht Und nutzen meiner sünden.

3. Hör, alle welt: ich bin getreu, Und halte mein versprechen; Was ich gered't, da bleibt es bey, Mein wort werd ich nicht brechen: Das soll mein Ephraim gar bald Erfahren, und mich dergestalt Recht aus dem grund erkennen.

4. Ich denck wohl noch an meinen eyd, Den ich geschworen habe, Da ich, aus lauter gütigkeit, Mich ihm zu eigen gabe: Ich sprach: du bast mein herz erfüllt Mit deiner lieb, ich bin dein schild, Und wills auch ewig bleiben.

5. Ich will mit meiner stärcker hand Dich, als ein Vater führen. Dich selbst will ich, und auch dein land, Aufs schönst und beste zieren: Und wirst du mir gehorsam seyn, So soll dich meines segens schein Ohn alles end erfreuen.

6. Wo du dich aber bösen raths Wirst von mir wenden lassen; So will ich deine missetat Heimsuchen, doch mit massen; Und wann du wieder kehrst zu mir, So will ich wieder auch zu dir Mich mit erbarmen kehren.

7. Nun kehrt zu mir mein Ephraim, Sucht gnad in meinen armen: Drum bricht mein hertze gegen ihm, Ich muß mich sein erbarmen. Der unmuth fällt mir mit gewalt, Mein eingeweyde blitzt und wallt In treuer lieb und gnade.

8. Kommt alle sünder, kommt zu mir, Bereuet eure sünden, Und suchet gnad an meiner thür, Ihr sollt sie reichlich finden. Wer sich mit Ephraim bekehrt, Wird auch mit Ephraim erhört, Und hier und dort getröstet.

354. Mel. des 42. Psalms.

Lebens-sonne! deren strahlen Auch im dunckten geben schein, Dich nach würden abzumahlen Ist der sonnen-glantz zu klein. Aller sternen güldne prach Gegen dir ist lauter nacht: Mond und sonne müssen weichen, Und vor deinem glantz erbleichen.

2. Ist das licht süß anzusehen, Das die sonne zu uns schickt, Alles muß in freuden stehen, Wa-

den

ein liebre ch hertz erblickt: Du
jast mitten aus der nacht Licht
nd leben wiederbracht. Da die
onne sich verhüllte, Weil den
orn ihr Schöpfer stillte.

. O wie sah man nicht im dun-
keln, Da du zwischen mördern
iengst, Deiner liebe feuer fun-
keln, Womit du dein volck um-
iengst, Hättst du nicht des ab-
grunds dampf Ausgetilgt durch
einen kampf, Ewig müsten sie
rsticken In der höllen rauch und
tricken.

. Komm dann, JEsu! deine
klarheit Allen sünden-dunst zer-
richt: Zeige mir den weg der
wahrheit: Zeig dein helles ange-
icht; Treib aus meinem hertzen
aus Alle schatten, laß dein haus,
Drinn du mich willt ewig spiegeln,
Belial dir nicht verriegeln.

. Siehst du nicht des hertzens
höle Wie sie ist verwirrung voll?
In dem tiefsten grund der seele!
Glänzt es noch nicht, wie es soll:
Ach! wann soll dann einst dein
Glantz Meinen geist verklären
ganz? O daß alles möcht er-
sterben, Was dein licht mir will
verderben!

. Warst du's nicht, der aus der
tiefe, Drinn die welt versuncken
lag, Durch ein wort dem lichte
tiefe? Und wie plötzlich wurd es
Tag? Starcker GOtt, dem nichts
unbricht, Sprich noch einst! es
werde licht! Laß das fleisch in
seinen lüsten Nicht mehr wider
mich sich rüsten.

. Laß in deinem licht mich wan-
deln, O du heller morgen-stern!
daß mich suchen so zu handeln,
Wie mir zeigt des worts latern.
Und gleichwie du für und für
Bist des Vaters bild und zier,
Also laß auch deine frucht In
mir dein gleichniß mahlen.

8. Ich muß, wie du mich, dich
kennen, Ich muß heilig seyn, wie
du, Und wie du in liebe brennen;
Gib mir licht und kraft dazu: Wa-
des tempels dunckel nicht Allzu
eng vor deinem licht, Warum
wolltest du dich schämen, Platz in
meinem geist zu nehmen.

9. Woh e herrsche, leuchte, heile!
Dir, dir räum ich hertz und
muth; Sey mir stets zur feuer-
säule; Fülle mich mit licht und
glut: Eine sonne wärmt die welt,
Eine sonne mir gefällt; Würde
die mich nicht erhitzen, Was sollt
mir mein leben nützen.

355. Mel. Entbinde mich, mein.

Mein Schöpfer! bilde mich,
dein werck, nach deinem
willen: Nimm weg die
hinderniß, vertreib die finstre
nacht, Die deine würckung stöhrt,
an mir das zu erfüllen, Was deiner
liebe rath mir längst hat zuge-
dacht. Du lässest dich, mein GOtt,
Rath, Kraft, Allmächtig nennen:
Hilf, daß ich auch an mir dich
möge so erkennen.

2. Ein künstler liebt sein werck,
das er hat zubereitet, Drat willen
lässet er nicht einen fehler dran:
Mein Schöpfer, siehe, wie mich
fleisch und blut bestreitet! Be-
freye mich von dem, was mir
noch schaden kan. Du kanst ja
nichts von dem, was du selbst
machest, hassen, Wie solltest du
dann mich, dein arm geschöpf
verlassen?

3. Ein guter meister weiß das,
was sich nicht will schicken, Gar
künstlich abzuthun, er machet
alles fein: Du wirst, was hindern
kan

kan und dein werck will bestricken, Mich lassen immerdar mit eine hindrung seyn. As weiser GOtt, kanst du das bald zum besten lencken, Worüber wir uns oft am allermeisten kräncken.

4. Mein Schöpfer! ich will mich dir hiemit ganz ergeben, Bereite du mich nur, wie du mich haben willst, Bey mir ist keine kraft, auch ist in mir kein leben; Es sey dann, daß du mich mit deiner gnad erfüllst. Was uns von deiner hand begegnet, mag uns scheinen Wie's immer kan und will, du kanst nicht böse meynen.

5. Ein töpfer ist vergnügt, wann er sein handwerck treibet, Daß der gelinde dohn nur immer stille hält; Darum mein Schöpfer, die mein hertze stille bleibet: Mach ohne meine kraft aus mir was dir gefällt. Ja würcke selbst in mir die dir beliebte stille: Es sterbe täglich mehr in mir der eigen-wille.

6. Ich weiß, es wird noch einst das werck den meister loben: Du bist viel treuer ja, als jemand dencken kan. Darum erschallt dein ruhm hier unten und dort oben: Du wendest deine kraft niemals vergebens an. Erwecke meinen geist, im glauben dich zu ehren, Und täglich deinen ruhm durch stetes lob erheben.

356. Mel. O GOtt du frommer.

O Weisheit aus der höh! Gib du mir zu erkennen, Bey meinem unverstand, Was weisheit sey zu nennen: Für allem gib, mein GOtt! Daß ich dich recht verehr, Aus deines Geistes kraft, Nach meines Heylands lehr.

2. Ich leb im Christenthum: Laß mich durch christlich leben Auf deines Sohnes pfad Nach reiner tugend streben, Weil ich dir zugesagt, Ich wollte deinen willen, Kraft meiner bundes-pflicht Genau durch dich erfüll'n.

3. Die lehr entspringt von dir; So sey du selbst der lehrer: Bist du der weisheit quell, So sey auch ihr vermehrer: Was hilft mich mein bemühn? Thu ichs wie sichs gebührt, So bist du's doch, der mich zur wahren weisheit führt.

4. Mein dencken und mein wort, Mein thun und auch mein lassen Regiere ganz nach dir; Soll ich was weiters fassen, So gib, daß dirs allein Zu lob und ruhm gelang, Und ich nur deinem Sohn Und dir allein anhang.

5. Strickt ich unachtsamlich Etwan in sünden nieder, So richte mich bald auf Durch deine hülfe wieder! Gib, daß ich allezeit Auf dich mein angesicht, Und nimmer weg von dir Auf diese welt-bahn richt.

6. Zum theuren pfand sey dir, Samt meinem leib und leben, Mein geist, o HErr! allein In deinen schutz gegeben. Mein Höchster! was ich bin, Werf ich in deine hand: Weil du mein anfang bist, So bleib auch stets mein end.

Von der Glückseligkeit des Christen-Standes.

357. Mel. des 1. Psalms.

Der HErr ist gut, in dessen dienst wir stehn, Wann wir nur treu auf seinen wegen gehn, So dürfen wir ihn Abba, Vater, nennen, Und sehen ihn

hn für zärter liebe brennen: Be-
ürften wir im kampfe trost und
uth, So gibt es uns diß wort:
Der HErr ist gut.

. Der HErr ist gut, und hat mit
ins gedult, Ist reich von gnad,
und will der sünden schuld Nicht
mit dem schwerdt nach höchster
renge rächen, Er übersieht der
rrenden verbrechen, Er ist ver-
öhnt durch seines Sohnes blut,
Was will ich mehr zum trost? Der
HErr ist gut.

. Der HErr ist gut, und theilt
ich willig mit, Er geht uns nach,
und fragt bey jedem schritt: Ob
ir nicht was von ihm zu bitten
aben? Er führt uns selbst zum
runnen guter gaben; Wo ist ein
HErr, der so mit knechten thut?
Ja wohl ist diß gewiß: Der HErr
ist gut.

. Der HErr ist gut, sein star-
er liebes-schoos Umschliesset
uns, und ist das elend groß, So
at er kraft und neigung, uns
u schützen, Es kan der geist im
illen friede sitzen, Weil unter
einem schutz man sicher ruht,
Und sich an ihm ergetzt: Der
HErr ist gut.

. Der HErr ist gut, wer diß im
lauben schmeckt, Dem wird erst
echt, was freyheit sey, entdeckt;
Er wird aus seinen diensten nim-
er gehen, Die seele kan im rech-
en adel stehen; Nichts ist um-
onst, was hier der glaube thut,
Der immer besser sieht: Der HErr
ist gut.

. Der HErr ist gut, er sieht in
naden an, Und gibt mehr lohn,
ls man erwarten kan, Vom
hlechten dienst der knechte, die
hn lieben: Kein kalter trunck ist
nvergolten blieben; Er gibt
dafür die ganze segens-fluth, Und
bleibet ewig wahr: Der HErr
ist gut.

358. Mel. des 90. Psalms.

Mein Solomo! dein freund-
liches regieren Stillt alles
weh, das meinen geist be-
schweret: Wann sich zu dir mein
blödes hertze kehret, So läßt sich
bald dein friedens-geist verspühren, Dein gnaden-blick zerschmel-
zet meinen sinn, Und nimmt die
furcht und unruh von mir hin.

2. Gewß, mein freund gibt solche
edle gabe, Die alle welt mit
nicht verschaffen kan: Was ists,
womit sie ihre diener lohnte?
Es kan ja nicht die müden seelen
laben; Mein JEsus kans, er
thuts im überfluß, Wann alle
welt zurücke stehen muß.

3. O süsser freund! wie wohl ist
dein gemüthe, Daß im gesetz sich
so ermüdet findet, Und nun sich
selbst, o seelen-kraft! empfindet,
Und schmeckt in dir die wunder-
süsse güte, Die alle angst, die alle
noth verschlingt, Und unsern
geist zu sanfter ruhe bringt.

4. Die gnaden-quell, so in die
seele fliesset, Die wird in ihr
ein brunn, der leben bringet,
Und in das volle meer des le-
bens springet, Und lebens-ströme
wieder von sich giesset, Behält
in dir diß wasser seinen lauf, So
geht in dir die frucht des Geistes
auf.

5. Es müsse dann mein hertz nur
Christum schauen, Besuche mich,
mein anfang aus der höhe! Daß
ich das licht in deinem lichte sehe,
Und könne schlechterdings der
gnade trauen: Kein fehler sey so
groß und schwer in mir, Der mich
von solchem blick der liebe führ.

6. Wann mein gebrech mich vor dir niederschläget, Und in mir will den geist der kindschaft dämpfen; Wann ich im glauben muß dargegen kämpfen, So daß in mir dadurch wird angst erreget, So laß mich doch dein Vater-hertze sehn, Und neue kraft und zuversicht entstehn.

7. So ruh ich nun, mein heyl in deinen armen, Du selbst salst mir mein ewger friede bleiben, Zu deiner huld will ich mich gantz verschreiben, Mein element sey einig dein erbarmen, Und weil du mir mein Ein und Alles bist, So ists genug, wann dich mein geist genest.

359. Mel. Ich ruf zu dir, HErr.

Mein treuer GOtt, dein gutes werck, Das du hast angefangen, Das muß allein durch deine stärck Zu seinem ziel gelangen: Soll ich bis in den tod, getreu, In deinem dienste bleiben Und beleiben; So stehe du mir bey, Und laß mich wurzeln treiben.

2. Es fehlet mir an feinden nicht Die gantz entsetzlich rasen: Der satan sucht das kleine licht Des glaubens auszublasen, Die welt ist auch auf ihrer hut, Mich mit geheimen tücken Zu verstricken: Mein eigen fleisch und blut Sucht selbst mich zu berücken.

3. Doch, Vater, deine treu und macht, Doch mittler, dein vertreten, Doch Geist der gnaden, deine wacht, Dein trieb zum kampf und bäten, Wird alles, was mir schaden bringt, Ja selbst den weiten rachen Jenes drachen, Der sonst so viel verschlingt, An mir zu schanden machen.

4. Die in der liebe redlich sind, Läßt sich der HErr nicht nehmen: Mein Vater wird sein armes kind Im hoffen nicht beschämen: Mein Hirt läßt auch das kleinste lamm Sich, trotz des feindes schnauben, Ja nicht rauben, Mein treuer bräutigam Behält mich in dem glauben.

5. Den glauben, den er mir geschenckt, Den wird er mächtig stärcken: Die kraft, die er in mich gesenckt, Wird keinen abgang mercken: Er wird durch seines Geistes trieb Mich schwachen vollbereiten, Gründen, leiten; Er hat mich zärtlich lieb, Drum wird mein fuß nicht gleiten.

6. Führt er mich selbst in kampf und streit, So wird er mich auch schützen, Wann nur gedult und wachsamkeit Die kräfte unterstützen. Fall ich, so wird er mich sein kind, Nicht blutig liegen lassen, Noch mich hassen. Ach nein, er kommt geschwinde, Mich bey der hand zu fassen.

7. Er bleibet mir, ich ihm getreu, Kein tod, kein schmertz, kein leiden, Nicht furcht, nicht lust, nicht schmeicheley, Soll uns verbundne scheiden. Was er zusammen hat gefügt, Wird kein geschöpfe können Jemahls trennen: Wohl mir! ich bin vergnügt; Und darf mich selig nennen.

360. Mel. des 42. Psalms. Oder: Werde munter mein gem.

Seligst wesen! höchste wonne! Abgrund der vollkommnen lust! Ewge klarheit! schönste sonne! Der kein wechsel nie bewußt; Leben will ich dich, mein Hort, Bis ich komme an den ort, Wo verklärte zungen singen, Und in deinem lob erklingen.

2. Gib

2. Gib mir deine gnaden-blicke,
Laß mich seyn mit dir vertraut,
Bis ich meine seel hinschicke,
Da ie selig dich beschaut,
Da das
hertz in deiner lieb Besser noch wie
hier sich üb, Und mit freudigem
lem ssen, Ewge wonne mir ge
nieſſen.

3. Du bist in dir durch dich selig,
Eh die welt geschaffen ward, Was
du schaffest, machst du fröhlich, Und
erquickst nach seiner art, Was
durch sich nicht leben kan, Thust
du selbst mit sterbe an; Ach! be
lebe mein gemüthe, Mich zu
freuen deiner güte.

4. Schweb ich in den finsterniſ
sen, O so bist du doch mein licht:
Muß ich mich in schwermuth wis
sen? Du versäumst die deinen
nicht; Endlich wann ich sterben
muß, Nach dem festgesetzten
schluß, Komm ich doch zum bes
sern leben, Daß das höchste guth
wird geben.

5. Bebt die erde, blitzt der him
mel, Tobt und schnaubt die tolle
welt? Bleibt mir doch in dem
getümmel Meine ruh gar wohl
bestellt: Dann was man nicht
findet hier, Findet sich allein
bey dir; Wer nur dich, du se
ligst wesen, Sich zum fels und
ruh erlesen.

6. Du bist selig, und machst selig,
Und erlaubst keinem ding: Ob
wohl die gefahr unzählig, Daß
es Christen schaden bring: Wer
kan einen Christen sehn, Solt
er auch die welt durchgehn, Der
nicht selig und in gnaden, Oder
dem ein feind könt schaden?

7. Bin ich selig, laß michs mer
cken, Schreib es mir in meinen
sinn; Nimm mich in den glau
bens-wercken, Wann du wilt,
vom eitlen hin, Wo man freudig
singen wird: Seht wie GOTT
die seinen führt! Seht, wie er
elende sünder Bringt zur freyheit
einer kinder.

361. Mel. des 61. Psalms.

Was ist, o mensch! in diesem
leben Dein trost und zu-
versicht? Kan dir die welt
erquickung geben, Wann dich
der tod anficht? Ach nein! die
welt kan mir nicht reichen Des
trostes süsse frucht, Vergeblich
man bey distel-sträuchen So edle
trauben sucht.

2. Nun dann ich will getrost verlassen Das dorn-gebüsch der welt, Den baum des lebens zu umfas-
sen. Hab ich mir vest gestellt: Ich will mich JEsu ganz ergeben, Er ist mein trost und ruhm, Mit leib und seel, im tod und leben, Bin ich sein eigenthum.

3. Mein Heyland hats um mich verdienet, Der durch sein theu-
res blut Die sünde völlig ausge-
sühnet In heisser liebes-gluth: Diß lös-geld hat mich losgeris-
sen Von satans sclaverey: Der sünden bande sind zerschmissen, Nun bin ich kummers frey.

4. Die schutz-hand JEsu wird mich führen Ganz sicher, sanft und still, Kein haar wird sich vom haupt verlieren, Ohn mei-
nes Vaters will: Des creutzes zucht und geissel-streichen Sind seiner liebe spuhr, Sie müssen durch die gnad gereichen Zu mei-
ner seelen ehr.

5. Es sey das creutze noch so herbe, Ich halte vesten stand, Weil ich auf GOttes reich und erbe Hab Christi Geist zum pfand, Der mich in seinem dienst zu leben Macht willig und bereit, Und

allem guten nachzustreben, Gibt lust und lieb allzeit.
6. O JEsu! laß uns doch erscheinen Dein holdes gnaden-licht, So wird die kleine heerd der deinen Des zwecks verfehlen nicht: Hier bin ich, nimm mich dir zu eigen, So wird sich leib und seel In reiner liebe zu dir neigen, O mein Immanuel!

362. M. Liebster JEsu, trost.

Weicht, ihr sorgen, weicht, ihr schmertzen! Weil mir JEsus in dem hertzen, Durch den wahren glauben wohnt. Hab ich friede, trost- und freude, Und verbleib in allem leyde Für der höllen angst verschont? O! so ist das deine gabe, Dann mit ihm ich alles habe.
2. Laß die welt auf allen seiten Mit verdruß und schrecken streiten, Welches nur den körper plagt. Meine seele wird nicht müde, Dann mein JEsus hat den friede Klar und deutlich zugesagt; Und dabey will er mich schützen, Daß mir alles leid muß nützen.
3. Will der teufel, sünd und hölle Mich auf unterschiedne fälle Wieder in ihr netze ziehn? Dieser fried ist hoch und wichtig, Durch denselben geh ich richtig, Der gefahr kan ich entfliehn: Wer kan an mir was gewinnen? Er bewahrt mir hertz und sinnen.
4. Ach der fried ist wohl getroffen, Und der zugang steht mir offen Zu dem höchsten gnadenthron: Christus selber ist die pforte, Und ich bin nach seinem worte Für dem zorn beschirmet schon. Schirm und schild ist deine wahrheit, Die mich führt zur ewgen klarheit.
5. Danckt GOtt mit einem liede, Daß er seinen himmels-friede So vergnüglich kosten läßt: Trotz der welt und allen sünden, JEsus hilft mir überwinden, Seine gnade stehet vest: Wer sich an derselben gnüget, Nimmermehr darnieder lieget.

363. Mel. Wie schön leucht.

Wie groß ist deine herrlichkeit, O Christen-mensch! hier in der zeit, Und noch vielmehr dort oben; Wann anders was dein name heißt, Dein wesen und die that beweibt, Und deine werck dich loben; Christus JEsus Salbt mit öle Deine seele; Geistes gaben Sinds, die dich so hoch erhaben.
2. Du bist selbst göttliches geschlechts, Der kindschaft und der kindes-rechts Aus lauter gnad theilhaftig. Sieh, welche lieb und ehr ist diß! Die welt hats zwar nicht für gewiß: Doch, ob sie gleich geschäftig, Immer Sch'immer Es zu machen Mit dem lachen Und dem hassen, Muß sie dir die ehre lassen.
3. Du bist ein priester und prophet, Der vor dem Höchsten throne steht, Und wird vor GOtt gelehret. Du bist ein König dessen macht Weit grösser ist, als man gedacht, Ob dich gleich niemand ehret. Jeoglich, Heilig, Und so herrlich Bist du schwerlich Ohne glauben, Den dir auch kein feind kan rauben.
4. Du bist auch deines JESU braut, Hat er sich nicht mit dir vertraut, Und dich selbst schön geschmücket? Hat er dir nicht des Geistes pfand Von seinem thron herab gesandt, Damit du unverrücket Stündlich Gründlich Mit dem

den hertzen Unter schmertzen Ihm anhangest, Und nach ihm allein verlangest?

5. Du seyst, bedencks! mit GOtt im bund, Sein thron ist deines hertzens grund, Darinn er wohnung machet. Aus dir macht er sich einen ruhm, Du bist sein bestes eigenthum, Darüber er stets wachet. Was mehr? Daß er Aus erbarmen In den armen Dich stets träget, Und wie eine mutter heget.

6. Wer ist, der alles sagen kan, Was dir für ehre angethan Schon hier auf dieser erden? So ists auch noch nicht offenbar, Doch bleibts gewis und ewig wahr, Daß du GOtt gleich wirst werden. Deine Reine Liebes-augen Werden taugen GOtt zu sehen, Wann du wirst verklärt aufstehen.

7. O Christen-mensch! bedenck den stand, Darein dich GOttes gnaden-hand Gesetzt, und seine würde, Rühm deine höhe jederzeit In aller deiner niedrigkeit, Trag aber auch die bürde. Lebe, Strebe, Daß dein adel Ohne tadel Immer bleibe, Und dich JEsu gantz verschreibe.

364. Mel. des 94. Psalms.

Wie süß ist doch ein gut gewissen? Wer dieses hat der kan geniessen Des himmels auf der erden hier; Weil er mit täglicher begier, Die sinnen zu dem himmel leuckt, Und immerzu dahin gedenckt.

2. GOtt leuchtet uns im lebenswerte, Daß man erblickt die himmels-pforte; Im glauben setzet er uns hier Den vorschmack zu geniessen für; Daß man die trauben Canaan Auch in der wüsten schmecken kan.

3. Wann er uns seine lieb erweiset, Und selber unsre seele speiset, Mit seinem wahren fleisch und blut; So ist das schon ein himmlisch guth, Man schmecket schon im thränen-thal Des Lammes süsses hochzeit-mahl.

4. Den himmel kans auf erden geben, So wir in lauter liebe leben; Es werden an der lieb erkennt, Die JEsus seine jünger nennt, Sie gehen zu dem himmel ein, Da wird ihr leben ewig seyn.

5. Im creutze selbsten ist zu haben Der trost, womit er den will laben, Der sich an ihn zu halten lernt, Und sich von ihme nicht entfernt. Oft wird das creutz vom kummer leer! Als ob er schon im himmel wär.

6. Soll mir, HErr himmels und der erden, Der himmel einst zur wohnung werden? Durch hoffnung wird er mir zu nah, Als wär die seele würcklich da: Und muß ich hier noch pilgrim seyn, So geh ich dort als bürge ein.

7. Laß mich den wandel also führen, Wie's himmel-bürgern will gebühren, Daß mir noch immer süsser werd Des himmels freude hier auf erd; So kehrt mein hertz zum himmel ein, Wo freude wird die fülle seyn.

365. Mel. des 4. Psalms.

Wie wohl ist mir: o freund der seelen! Wann ich in deiner liebe ruh. Ich fleuge aus der schwermuths-hölen, Und eile wo mir nichts kan fehlen, Zu deinen Vaters-armen zu, Wo ich mit aller frommen heerden Die liebe seh aus deiner brust: Hier ist mein himmel schon auf erden, Wer wolte nicht verge-

gnüget werden, Der in dir sachet ruh und lust?

2. Die welt mag meine feindin heissen, Es sey also, ich trau ihr nicht, Wann sie mir gleich will lieb erweisen, Und ihre gunst weiß anzupreisen Mit einem freundlichen gesicht: Zu dir will ich mich nun gesellen, Du bleibst mein freund, wann freundschaft weicht. Der welt haß kan mich doch nicht fällen, Weil in den stärcksten unglücks-wellen Mir deine treu den ancker reicht.

3. Will mich des Mosis eifer drücken, Blitzt auf mich des gesetzes weh, Droht straf und hölle meinem rücken, Müst ich für furcht mich drunter bücken? So steig ich gläubig in die höh, Und fleuch zu deinem heilgen namen, Zum schloß, wo kein fluch treffen kan: Tritt alles wider mich zusammen, Du bist mein heyl, wer will verdammen? Die liebe nimmt sich meiner an.

4. Führst du mich hier in creutzeswegen? Ich folg und lehne mich auf dich, Sie enden sich in lauter segen, Du kommst mit troste mir entgegen, Mit deiner liebe labst du mich. Solt ich so bald nicht deiner spühren? Gnug, wann ich dich nur bey mir hab, Ich weiß, wen du wilt herrlich zieren, Und über sonn und sternen führen, Den führest du zuvor hinab.

5. Der tod mag andern düster scheinen, Mir nicht, weil seele, hertz und muth, In dir, der du verlässest keinen, Und bleibest immer bey den deinen, O allerliebstes leben! ruht. Mich wird der tod und alles leiden Versetzen in die sicherheit: Mein licht, so will ich auch mit freuden Aus dieser finstern wildniß scheiden Zu deiner ruh in ewigkeit.

6. Wie ist mir dann, o freund der seelen! So wohl, wann ich vertrau auf dich; Mich kan welt, noth und tod nicht quälen, Du heissest mich dich selbst erwählen, Du selbst, mein GOtt, vergnügest mich: Zu deinem wort gib dein gedeyen, Laß mirs des himmels vorschmack seyn: Weg welt, mit allen schmeicheleyen, Nichts kan, als JEsus, mich erfreuen, O reicher trost! mein freund ist mein.

Von guten Wercken und Christl. Lebens-Regeln.

366 Mel. des 100. Psalms.

Allein auf GOTT in allem schau, Auf menschen-hülfe gar nicht bau: Er ists allein, der hülfe schafft, Der menschen thun ist zweifelhaft.

2. Sey ehrbar, hüte dich für schand, Ehr ist fürwahr dein höchstes pfand, Wirst du die schantz einmal versehn, Ists um dein ehre gantz geschehn.

3. Es ist so wohl bey freud als schmertz, Nichts edler, als ein reines hertz: Ein gut gewissen ist das best, Ein kluger hält diß kleinod vest.

4. Die obern ehr an GOttes statt, Mit hertz und mund, auch mit der that: Wann zwang und obrigkeit nicht wär: Es gienge wüst und seltsam her.

5. Bist du ein herr, so sey gelind, Dann herren unter GOtt noch sind: Bist du ein knecht, so sey getreu, Daß GOtt dein grosser lohn sey.

6. Hab

6. Hab acht, ziehe deine kinder recht, Und halte sie in kleidung schlecht: Steur ihrem eignen sinn beyzeit, Auch faulheit, pracht und üppigkeit.

7. Des kleinern schon, dem grössern weich, Erdulte den, der dir ist gleich. Ein mensch hie bey dem andern lebt: Wer fromm ist, niemand widerstrebt.

8. Halt auch dich selbst nicht klug und weis, Und suche nicht dein lob und preis Wann GOtt die gnaden-hand abzieht, Kein witz dann was versteht und sieht.

9. Erhebe dich ja nicht im glück, Es hat noch wunderbare tück, Wahrhaftig und gewiß ist das, Daß bald zerbreche glück und glas.

10 Vor trägheit und vor müssiggang Dich hüte all dein lebenlang. Ein fleißiger hat immer brod, Der ledriggänger kommt in noth.

11. Nach faulen tagen dich nicht sehn, Und dich zur arbeit bald gewöhn: Es wird die arbeit sonst zu schwer, Wann nun das alter kommet her.

12. Die arbeit thut es nicht allein, Des HErren segen muß da seyn: Drum rufe GOtt von herzen an, Er hilft, wann niemand helfen kan.

13. Im unglück habe tapfern muth, Trau GOtt, der machet böses gut, Wann du die straf in wahrer buß Abbittest, und ihm fällst zu fuß.

14. Meyd hoffart, achte dich gering, Auf daß dir stolz kein unglück bring, Es ist der fall bey dem so nah, Bey dem vor ist die hoffart da.

15. Nicht murr, ob du gleich wenig hast, Groß geld und guth ist grosse last: So elend ist kein armer knecht, Als der viel hat, und brauchts nicht recht.

16. Dein thun und lassen GOtt befiehl, Und setze ihm nicht maas und ziel: GOtt sorget für uns allesamt, Drum greif du ihm nicht in sein amt.

17. Den armen gib vor deiner thür, Und weise ihn nicht ab von dir; GOtt segnet deinen tisch und haus, Wann du so reichlich theilest aus.

18. Vor list und falschheit dich stets hüt, Und hab ein redliches gemüth: Man hasset den, der falschheit übt, Wer redlich ist, der wird geliebt.

19. Die lügen ist ein schändlich ding, Drum halte sie ja nicht gering. Ein lügner folgt des satans trieb, Ist wenig besser als ein dieb.

20. Wer über seinen nächsten klagt, Und diß und jenes von ihm sagt, Dem glaube du nicht alsofort? Hör erstlich an des andern wort.

21. Setz dich darum nicht auffer ruh, Daß andre haben mehr dann du. Dann wer sich grämt um fremdes glück, Begehrt ein rechtes thoren-stück.

22. Es seynd wohl tausend in der welt, Davon kaum einer glauben hält: Drum hüte dich, trau nicht zu viel, Es hat auch trauen maas und ziel.

23. Des alten freundes nicht vergiß, Der neue ist noch ungewiß. Der aber ist ein treuer freund, Der GOtt und dich mit treuen meynt.

24. Straft jemand dich vernünftiglich, Der ist ein freund, und liebet dich: Ein narr die strafe feucht

feucht und haßt, Ein weiser sichs zu hertzen faßt.

25. Sehr wenig rede, höre mehr, Viel reden bringet selten ehr: Es wird derselbe hoch geehrt, Der gern das gute lernt und hört.

26. Berichte gern, wann man dichs heißt: Von solchen sachen, die du weißt: Weißt du nicht völlig, wie und was, So schweig und andre reden laß.

27. In dem, wozu dein amt dich führt, Sey fleißig, wie es dir gebührt, Misch auch in fremdes thun dich nicht, Der thut genug, der seins verricht.

28. Sey nicht ein wanckelbarer mann, Daß du oft neues fängest an: Was du dir wohl hast fürgesetzt, Dabey beharre bis zuletzt.

29. Wer pech angreift, der wird beschmirt, Wer mit den bösen geht, verführt, Wo leicht gesinde pflegt zu seyn, Da stelle du dich ja nicht ein.

30. Sey niemals sicher, weil du lebst, Dann du stets in gefahr noch schwebst: Ein jeder feind dem schaden thut, Der sicher ist in übermuth.

31. Denck oft an deinen todestag, Ob der wohl heute kommen mag: Bist du dann fort darzu bereit, Wohl dir, o wohl, in ewigkeit.

Das güldene A B C.

367. Mel. des 24. Psalms.

Allein auf GOTT setz dein vertrau'n, Auf menschenhülf solt du nicht bau'n, GOtt ist allein der glauben hält, Sonst ist kein glaub mehr in der welt.

2. Betracht dein ehr, hüt dich für schand, Ehr ist fürwahr dein höchstes pfand, Wirst du die schantz einmal versehn, So ists um deine ehr geschehn.

3. Claff nicht zu viel: sondern hör mehr, Das wird dir bringen lob und ehr, Mit schweigen sich verredt niemand, Claffen bringt oft in sünd und schand.

4. Dem gröffern weich, halt dich gering, Daß er dich nicht in unglück bring, Dem kleinen auch kein unrecht thu, So bleibst du stets in guter ruh.

5. Erheb dich nicht mit stoltzem muth, Wann du bekommen grosses guth, Es ist dir nicht darum gegebn, Daß du dadurch dich solt erhebn.

6. Frömmigkeit laß gefallen dir Vielmehr dann gold, das glaube mir: Wann geld und guth sich von dir scheid, So weicht doch nicht die frömmigkeit.

7. Gedenck der armen zu jeder frist, Wann du von GOtt gesegnet bist, Sonst dir das widerfahren kan, Was Christus sagt vom reichen mann.

8. Hat dir jemand was guts gethan, Da solt du allzeit dencken dran, Es soll dir seyn von hertzen leyd, Wanns deinem nächsten übel geht.

9. In deiner jugend solt du dich Zur arbeit halten fleißiglich, Hernach gar schwer die arbeit ist, Wann du zum alter kommen bist.

10. Kehr dich auch nicht an jedermann, Der dir vor augen dienen kan: Nicht alles geht von hertzen grund, Was schön und lieblich redt der mund.

11. Laß kein unfall verdrießen dich, Wenn das glück gehet hinter sich: Anfang und ende sind nicht gleich, Wie solches oftmals findet sich.

12. Mäs-

12. Verzagt im zorn sey allezeit. Um klein ursach erheb kein streit: Durch zorn das hertze wird verblendt, Daß man nichts recht damit erkennt.

13. Nichts schäm dich, rath ich allermeist, Daß man dich lehrt, was du nicht weist: Wer etwas kan, den hält man werth, Den ungeschickt'n niemand begehrt.

14. O merck, so einer führt ein klag, Vor dir, so solt du bald der sag Nicht glauben, auch nicht richten fort, Bis du gehört des andern wort.

15. Pracht, hoffart, stoltz, neyd überall, Daß du nicht kommest in unfall: Mancher wär ein behabtner mann, Hätt er hoffart und pracht gelan.

16. Quäl niemand, und gedenck noch sprech Nichts böses; kein mensch lebt ohn gebrech: Sprichst du alles nach dem'm will'n, Wird man dich gar bald wieder still'n.

17. Ruf GOtt in allen nöthen an, Er wird gewißlich dir beystahn, Er hilft auch jedem aus der noth, Der nur nach seinem willen thut.

18. Sieh dich wohl für, die zeit ist bös, Die welt ist falsch, und sehr gottlos: Wilt du der welt viel hangen an, Ohn schand und schad kommst nicht davon.

19. Tracht stets darnach, was recht gethan, Obs schon nicht lobet jedermann: Es kans doch keiner machen so, Daß jedermann gefallen thu.

20. Verlaß dich nicht auf irrdisch ding, Das zeitlich guth verschwind gering: Darum der mensch gar weislich thüt, Der allein sucht das ewig guth.

21. Wann jemand mit dir hadern will, So rath ich, daß du schweigest still, Und ihm nicht helfest auf die bahn, Da er gern wolt ein ursach han.

22. Xerxes verließ sich auf sein heer, Darüber ward er geschlagen sehr: Wann du must kriegen, GOtt vertrau, Sonst alle zeit den frieden bau.

23. Je länger je mehr kehr dich zu GOtt, Daß du nicht kriegst des teufels spott: Der mensch ein solchen lohn wird han, Wie er im leben hat gethan.

24. Zier all dein thun mit redlichkeit, Bedenck zu end den letzten b'scheid; Dann vor gethan, und nach bedacht, Hat manchen in groß leyd gebracht.

368. M. Wer nur den lieben.

Die liebe leidet nicht gesehen, Im fall sie treu und redlich brennt; Zwo sonnen mögen nicht erhellen Beysammen an dem firmament. Wer herren die einander feind, Bedienen will, ist keins freund.

2. Was hinckst du dann auf beyden seiten, O seel! ist GOTT der HErr dein schatz; Was haben dann die eitelkeiten Für einen anspruch, theil und platz? Soll er dich nennen seine braut, Kanst du nicht andern seyn vertraut.

3. Im fall du Christum wilt behalten, So halt ihn einig und allein: Die gantze welt soll dir erkalten, Und nichts als lauter greuel seyn; Dein fleisch muß sterben, eh die noth Der sterblichkeit dir bringt den tod.

4. Warum solt ich doch das umfangen, Was ich so bald verlassen muß? Was nur nach abgekürztem prangen, Brächt ewig eckel und verdruß? Solt ich um

einen dunst und schein Ein scheusal Heiliges Geistes seyn.
5. Die augen dieser erden lachen Zwar weidlich in der sterblichkeit, Beweinen aber in dem rachen Der hölen, ihr unendlich leyd. Der engel traub hergegen tränckt Den, der mit thränen hier sich kränckt.
6. Ach GOtt! wo sind sie, die vor jahren Ergeben aller eitelkeit, Und in die welt so brünstig waren Verliebt, des schnöden leibes kleid Sind würmer, ihre seele sitzt In ewig heisser glut und schmitzt.
7. Die welt senckt ihre todten nieder, Und weckt sie nimmer wieder auf: Mein schatz ruft seine todten wieder Zum unbeschränckten lebenslauf, Verklärt sie wie das morgenroth, Wann jene nagt der andre tod.
8. Was hab ich dann, o welt! zu schaffen Mit deiner leichten rosenkron? F'euch hin, und gib sie deinen affen? Laß mir des creutzes dorn und hohn, Besitz ich JEsum nur allein, Ist alles, was zu wünschen, mein.

369 Mel. des 100. Psalms.

Die liebe zeigt ohn heucheley, Ob einer neu gebohren sey? Ob GOtt in ihm wohnt oder nicht? Und ob er sey und bleibt im licht?
2. Wer liebet der ist GOttes kind, In welchem sich das leben findt: Wer ohne lieb ist, bleibt im tod, Ist ohn erkänntniß, ohne GOtt.
3. Sch'echt muß es um den glauben stehn, Wann man des nächsten noth gesehn, Und wie ein bach vorüber fließt, Da keine liebe sich ergießt.
4. Sprichst du von ihm: es ist mein feind, Wie kan man seyn des feindes freund? Mensch, sieh, es ist dein fleisch und blut, Thu als der Samariter thut.
5. Hat dich nun GOtt nicht auch geliebt, Ob du ihn hattest gleich betrübt? Er ließ ja schwinden zorn und rach, O folge diesem beyspiel nach.
6. Ein Heyde nur liebt wer ihn liebt, Und thut dem guts, der ihm was giebt; Allein ein Christ muß insgemein Auch gegen feinde gütig seyn.
7. Drum recht in bruder-liebe dar Gemeine lieb auch offenbar; So werdet ihr viel feinde los, Und euer lohn bey GOtt ist groß.
8. Nun GOtt, du lieb- und friedens-HErr, Laß meine liebe brünstiger, Und mich darinn unsträflich seyn, Nach rechter art, ohn heuchel-schein.
9. Damit ich auf der frommen pfad Rechtschaffen sey durch deine gnad, Und nehm im guten immer zu, Bis daß ich komm zu meiner ruh.

370. Mel. Allein GOtt in der h.

Die zunge, HErr! ist deine gab, So du mir hast gegeben; Hilf, daß ich fleißig acht drauf hab, Sie bringt tod oder leben: Man fluchet oder lobt damit, Ach GOtt! erhöre meine bitt, Daß ich sie recht gebrauche.
2. Du woll'st behüten meinen mund, Und meine zung bewahren, Daß ich gedenck an deinen bund, Und nicht komm in gefahren. Hilf, daß den sichern weg erwähl, Und ja nicht schiffbruch an der seel, Noch am gewissen leyde.

3. Oft, wo man viele worte macht, Da ists nicht ohne sünde; Man redet eh mans recht bedacht, Die zunge geht geschwinde: Die lippen aber, welche klug, Die reden wenig doch genug, Laß mich diß wohl behalten.

4. Wann ich ja reden soll und muß, So laß es doch geschehen Mit vorbedacht und ohn verdruß: Kein wort laß von mir gehen, Mein GOtt! wodurch nicht mehr und mehr Des nächsten nutz und deine ehr Allzeit befördert werde.

5. Schandbare wort und narrentand Laß mich ja nicht beleben: Es ziemet nicht dem Christenstand; Es wird dadurch vertrieben Der heilge Geist; drum mich bewahr, Damit mir nicht ein wort entfahr, Das deinen Geist betrübe.

6. Was züchtig, keusch und ehrbar ist, Samt allem, was wohl klinget, Das redet billig jeder Christ, Dieweil es nutzen bringet. Man kan damit gar wohl bestehn, Wann mir und andre menschen sehn, Was zungen-sünde schadet.

7. Zäum meinen mund daß keinen fluch Man aus demselben höre: Daß ich vielmehr dein ehre suche, Und mich nicht selbst bethöre: Dann fluchen bringet fluch und noth, Und wo nicht busse folgt, den tod, Darfür mich ja bewahre.

8. Die lügen laß auch ferne seyn, Der teufel ist ihr vater, Der bläset selbst dieselben ein, Und ist der lügen rather. Die wahrheit bringet lob und ruhm, Und ziert das gantze Christenthum, Darnach laß mich stets streben.

371. In eigener Melodie.

Erleucht mich, HErr, mein licht: Ich bin mir selbst verborgen, Und kenne mich noch nicht, Ich mercke dieses zwar, Ich sey nicht wie ich war; Indessen fühl ich wohl, Ich sey nicht, wie ich soll.

2. Ich lebt in stoltzer ruh, Und wußte nichts von sorgen Vor diesem; aber nu Bin ich gantz voller brast, Und mir selbst eine last: Was vormahls meine freud, Macht mir jetzt hertzeleyd.

3. Kein zeitlicher verlust Verursacht diesen schmertzen; So viel mir je bewußt, Ich habe manchen freund, Klag über keinen feind; Der leib hat, was er will, Gesundheit hüll und füll.

4. Es ist der seelen pein, Es kommt mir aus dem hertzen, Und dringt durch marck und bein. Nur diß das liegt mir an, Daß ich nicht wissen kan, Ob ich ein wahrer Christ, Und du mein JEsus bist.

5. Es ist nicht so gemein, Ein Christ zu seyn, als heissen: Ich weiß, daß der allein Des namens tüchtig ist, Der seine liebste lust Durch Christi kraft zerbricht, Und lebt ihm selber nicht.

6. Es ist ein selbst-betrug, Mit diesem wahn sich speisen, Als ob diß schon genug Zur glaubens-

prove sey, Daß man von lastern
frey, Die auch ein blinder beyd
Aus furcht der schande meydt.
7. Der zieht nur Christum an,
Der aus sich selbst gegangen, Und
seines fleisches wahn, Vermögen,
lust und rath, Guth, ehr und was
er hat, Von herzen haßt, und
spricht: Nur JEsus ist mein
licht.
8. Das ist des glaubens wort Und
durstiges verlangen: HErr JE-
su! sey mein hort, Versöhner,
HErr und schild, Und führ mich,
wie du wilt: Dein bin ich, wie
ich bin, Nimm mich zu eigen hin.
9. Wer diß nicht gründlich meynt
Des glaub ist noch untüchtig, Der
bleibt noch GOttes feind: Sein
hoffnungs-grund ist sand, Und
hält zuletzt nicht stand. Der reine
glaubens grund Ist dieser gnaden-
bund.
10. Hie, sorg ich, fehlt es mir,
Die lieb ist noch nicht richtig, Die
ich, HErr Christ, zu dir Jetzt habe,
weil ich doch Beynah ein Christe
noch, Die welt und lust vielmehr
Geliebt, als deine ehr.
11. Mein hertz, begreif dich nu,
Ich muß es redlich wagen, Ich
komm eh nicht zur ruh: Sagst du
hiermit der welt, Und was dem
fleisch gefällt, Rein ab, und Chri-
sto an, So ist die sach gethan.
12. Du erdwurm seltest du Dem
König was versagen, Dem alles
stehet zu, Der welt allein und
reich, Der alles ist zugleich, Der
selbst die gantze welt Erschaffen
und erhält.
13. Wann alles wird verzehrt,
Was erd und himmel heget, So
bleibt er vest bestehen, Sein wesen
nimmt nicht ab, Die Gottheit
weiß kein grab, Und wen er ein-
mal kennt, Des wohlstand nimmt
end.
14. Wer aber in der zeit Mit ihm
sich nicht verträget, Der bleibt
in ewigkeit Von GOttes freu-
den haus Ganz, gantz geschlossen
aus, Vergöß er in dem weh Auch
eine thränen-see.
15. Wünscht nun GOtt den ver-
trag, Laß ihn dein ja-wort schlich-
ten, O liebe seel, und sag: Ich
opfr' ich gäntzlich auf, O mein
GOtt! meinen lauf, Und geist,
und leib und blut, Lust, ehr, haab
und guth.
16. Thu, was du wilt mit mir:
Werd ich nur zugerichtet zu dei-
nem preis und zier, Ein faß der
herrlichkeit, Mit deinem heyl be-
kleidt, Geheiligt nun und dann;
Wohl mir! so ists gethan.

372. Mel. des 42. Psalms.

Kommt, laßt euch den HEr-
ren lehren, Kommt und
lernet alljumal, Welche die
sind, die gehören In der rechten
Christen zahl: Die bekennen mit
dem mund, Glauben gern von
hertzengrund, Und bemühen sich
darneben, Guts zu thun, so lang
sie leben.
2. Selig seynd, die demuth ha-
ben, Und seynd allzeit arm im
geist, Rühmen sich gar keiner ga-
ben, Daß GOtt werd allein ge-
preißt: Dancken ihm auch für
und für, Dann das himmelreich
ist ihr, GOtt wird dort zu ehren
setzen, Die sich selbst gering hier
schätzen.
3. Selig seynd, die leyde tragen,
Da sich göttlich trauren findt,
Die beseufzen und beklagen Ihr
und andrer leute sünd: Die deß-
halben traurig gehn, Oft vor
GOtt mit thränen stehn, Die
sollen

sollen noch auf erden, Und dann dort getröstet werden.

4. Selig seynd die frommen herzen, Da man sanftmuth spühren kan, Welche hohn und trotz verschmertzen, Weichen gerne jedermann: Die nicht suchen eigne rach, Und befehlen GOtt die sach, Diese will der HErr beschützen, Daß sie noch das land besitzen.

5. Selig seynd, die sehnlich streben Nach gerechtigkeit und treu, Daß an ihrem thun und leben Kein gewalt noch unrecht sey: Die da lieben gleich und recht, Seynd aufrichtig, fromm und schlecht, Geld, betrug und unrecht hassen, Die wird GOtt satt werden lassen.

6. Selig seynd, die aus erbarmen Sich annehmen fremder noth, Sind mitleidig mit den armen, Bitten treulich für sie GOtt: Die behülflich seynd mit rath, Auch wo möglich mit der that, Werden wieder hülf empfangen, Und barmhertzigkeit erlangen.

7. Selig seynd, die funden werden Reines hertzens jederzeit, Die im werck, wort und gebärden Lieben zucht und heiligkeit; Diese, welchen nicht gefält Die unreine lust der welt, Sondern sie mit ernst vermeiden, Werden schauen GOtt mit freuden.

8. Selig seynd, die friede machen, Und drauf sehn ohn unterlaß, Daß man mög in allen sachen Fliehen hader, streit und haß, Die da stiften fried und ruh. Rathen allerseits dazu, Sich auch friedens selbst befleissen, Werden GOttes kinder heissen.

9. Selig seynd, die müssen dulten Schmach, verfolgung, angst und pein, Da sie es doch nicht verschulden, Und gerecht befunden seyn. Ob des creutzes gleich ist viel, Setzet GOtt auch maas und ziel, Und hernach wird ers belohnen Ewig mit der ehrenkronen.

10. HErr, regier zu allen zeiten Meinen wandel hier auf erd, Daß ich ja der seligkeiten Aus genaden fähig werd: Gib, daß ich mich acht gering, Meine klag oft vor dich bring: Sanftmuth auch am feinde übe, Die gerechtigkeit stets liebe.

11. Daß ich armen helf und diene, Immer hab ein reines hertz, Die im unfried stehn, versöhne, Dir anhang in freud und schmertz, Vater! hilf von deinem thron, Daß ich glaub an deinen Sohn, Und durch deines Geistes stärcke Mich befleisse rechter wercke.

373. Mel. des 116. Psalms.

Mein bundes-GOTT! ach unterweise mich, Daß ich in furcht, vertrauen, demuth, liebe, Dir ehre geb, gedult und hoffnung übe, Und lieber alles fahren laß, als dich.

2. Gib, daß ich dir, du höchstvollkommner Geist! Den rechten dienst im geist und wahrheit bringe: Zeig mir, wie solcher dienst gar nicht gelinge, Der anders ist, als es dein wort uns heißt.

3. Und wo ich deinen namen führ im mund, Gib, daß ich ihn mit furcht recht möge ehren, Mit denken, thun und reden dich verklären, Und mein gelübd dir halt nach deinem bund.

4. Die gantze zeit ist klein, vorab der tag, Da ich in ruh dich suchen soll und loben: Laß mich so leben hier, daß ich dort oben In süsser ruh dich ewig loben mag.

5. Verleih, o GOtt! daß ich und jeder-

jedermann Nach dem beruf, darinnen wir gestellet, In demuth leben, wie es dir gefället, Bis du uns gibst das erbe Canaan.

6. Erfüll mein hertz mit sanftmuth, lieb, gedult, Mit freundlichkeit und hertzlichem erbarmen, Auch gegen feind: wie könten sonst wir armen Die dich erbitt, uns trösten deiner huld.

7. Gib, daß ich mög in zucht und erbarkeit Stets leben, und unkeusche lieb vermeyden, Auch mich von dem, was darzu reitzet, scheiden: Mein leib und seel zum tempel dir bereit.

8. Für ungerechtem güth behüte mich, Daß ohne geitz ich meinen wandel führe: Auch jedem geb und laß was ihm gebühre, Mein werck verricht vergnügt und emsiglich.

9. O treuer GOtt, regiere hertz und muth, Daß ich, wie du, betrug und lügen hasse, Und jedermann in seinen würden lasse Auch treu und wahrheit lieb von hertzengrund.

10. Verleih, daß ich die sünden haß allzeit, Daß keine lust, die irgend dir entgegen, Ins hertze kommt: erweck auf meinen wegen Die lust und lieb zu aller heiligkeit.

374. In eigener Melodie.

Mir nach! spricht Christus unser held; Mir nach! ihr Christen alle. Verläugnet euch, verlaßt die welt, Folgt meinem ruf und schalle: Nehmt euer creutz und unacmach Auf euch, folgt meinem wandel nach.

2. Ich bin das licht, ich leucht euch für Mit heiligem tugendleben: Wer zu mir kommt, und folget mir, Darf nicht im finstern schweben: Ich bin der weg weise wohl, Wie man auf richtig wandeln soll.

3. Mein hertz ist voll demüthigkeit, Voll liebe meine seele Mein mund der fleußt zu jeder zeit Von süssen sanftmuths-öle Mein geist, gemüthe, kraft und sinn, Ist GOtt ergeben, schaut auf ihn.

4. Ich zeig euch das was schädlich ist, Zu fliehen und zu meiden, Und euer hertz für arge list Zu reinigen und zu scheiden. Ich bin der seelen feis und hort, Und führ euch fort zur himmels-pfort.

5. Fällts euch zu schwer, ich geh voran, Ich steh euch an der seite, Ich kämpfe selbst, ich brech die bahn, Bin alles in dem streite: Ein böser knecht der still darf stehn, Wann er den feld-herrn sieht angehn.

6. Wer seine seel zu finden meynt, Wird sie ohn mich verlieren: Wer sie in mir verlieren scheint, Wird sie in GOtt einführen, Wer nicht sein creutz nimmt, und folgt mir, Ist mein nicht werth und meiner zier.

7. So laßt uns dann dem lieben HErrn Mit leib und seel nachgehen, Und wohlgemuth, getrost und gern Bey ihm im leiden stehen: Denn wer nicht kämpft, träat auch die kron Des ewgen lebens nicht davon.

375. Mel. des 100. Psalms.

Mit GOtt in einer jeden sach Den anfang und das ende mach Mit GOtt gerath der anfang wohl, Fürs ende man GOtt dancken soll.

2. Such nicht in deinem Christenthum Durch heucheley bey menschen ruhm, GOtt kennt dein

hertz

ßt und strafet dich, Du wirst schanden öffentlich.

Ob du schon im verborgnen ist, Doch denck und thu was ölich ist: Bey GOtt dem HErn ist gewiß Nicht finster auch e finsterniß.

Unreine zotten, faul geschwätz ir keine schlechte sünde schätz. Ott fordert rechnung einst von r, Auch was du unrecht redest er.

Verachte deinen nächsten nicht, ann dir auch selber viel gebricht: ein mensch vollkommen ist auf d, An dem nicht mangel funden erd.

Betrübe niemand mit gewalt ann solche macht vergehet bald: nd wer gewalt hat hie geübt, ird ohne gnade dort betrübt.

Arbeite gern, und glaube veſt, aß faulheit ärger ist als peſt: ann müßiggang viel böes hrt, Und sünd und schande häufg mehrt.

Was du dich erst gewöhnest an, as ist hernach gar leicht gehan: Gewohnheit hat gar grosse raft, Viel böses und viel guts ie schaft.

In deiner kleidung, tranck und peiß Der nicht und maasse dich befleiß: Auf hoffart und auf überfluß Noth oder stehlen folgen muß.

Fleuch böse lust und hurerey, Da ist kein glück noch segen bey: Dann GOtt der rein und heilig ist, Dich hasset, so du unrein bist.

Nimm deines gleichen zu der eh, Sonst wird dein ehstand lauter weh, Halt den dir gleich der neben dir GOtt liebt und fürchtet für und für.

12. Gib wohl auf deine kinder acht, Wehr ihnen faulheit, lust und pracht: Wenn sie dein gut exempel sehn, So wirds von ihnen auch geschehn.

13. Verschwende nicht dein haab und guth, Gedenck, daß armuth weh drauf thut: Man gibt dem nichts, der nichts mehr hat, Drum hast du übrig, halts zu rath.

14. Kein unrecht guth zusammen schaar, Dann der es thut, der ist ein narr: Daß seine erben lustig seyn, Dafür rennt er zur höllen-pein.

15. Der dir für augen dienen kan, Ist darum nicht der beste mann: Es geht oft nicht von hertzensgrund, Was schön und lieblich redt der mund.

16. Entschlag dich deß zu jeder zeit Der gern verläumdet andre leut: Die rede ist wie gall und gift, Die eines andern ehre trift.

17. Gönn' jedem was der Höchst ihm gibt, GOtt theilet aus, wies ihm beliebt: Doch der auch GOtt zu dancken hat, Der kleidung kriegt, und ißt sich satt.

18. Sag nicht des nächsten mängel her, Was möglich ist, zum besten kehr: So bleibt der ander ohne schimpf, Und du hast ehr von diesem klimpf.

19. Vergiß es all dein lebtag nicht, Wann dir von iemand gutes geschicht: Das unglück bleibt von deinem haus, Wo du undanckbar bist, nicht aus.

20. Die welt ist voll betrügerey, Drum was du thust, vorsichtig ey: Thu niemand schad und leid doch zu, Daß dir auch niemand schaden thu.

21. Lern unterscheiden zeit und

ort,

ort, Eh du was redest, wäg die wort: Die zung bey maschen fertig geht, Dechtod und leben drinn besteht.

22. Was heimlich ist und bleiben muß: Tritt gerne unter deinen fuß: Schweigst du, so ist das wort noch dein, Was du geredt hast, ist gemein.

23. Des narren hertz ist in dem maul, Drum ist er mit der red nicht faul: Im hertzen ist des weisen mund, Den er bewahrt zu jeder stund.

24. Was du wilt thun, das thu mit rath, Daß dichs nicht reue nach der that: Dann vor gethan und nach bedacht, Hat viel in schand und schaden bracht.

25. Wann du geirret hast worinn, So bleib nicht steif auf deinem sinn: Wir menschen irren mannigfalt, Wer aber klug ist, besserts bald.

26. Wer einst zu ehren kommen will, Muß lernen vor, und leyden viel, Drum lern und leyd, und hab gedult, So feynd dir GOtt und menschen huld.

27. Hat man dir was zu leyd gethan, Fang darum keinen hader an: Laß allemahl in deiner sach GOtt und der obrigkeit die rach.

28. Die sonne bös und fromm bescheint, Thu du auch gutes freund und feind: Die wohlthat den erweichet oft, An dem man sonst kein bessrung hofft.

29. Laß jeden bleiben wer er ist, So bleibest du auch wer du bist: Wem GOTT nicht gönnt den ehren-stand, Der fällt woh, ohne menschen-hand.

30. Dem zorn verhänge nicht den zaum, Daß die vernunft nicht finde raum: Ein zornig hertz sich leicht verstellt, Und leicht sünd und krankheit fällt.

31. O GOtt! mein Vater, mir regier, HErr JEsu, hilf mir und mich führ: O heiliger Geist, mein hertz aufmahn, Daß ich stets geh auf rechter bahn.

376. Mel. des 33. Psalms.

O Vater! alles trosts quelle Wir feynd in noth, ach hilf uns doch! Uns drücket schier bis in die hölle Der sünden schweres sclaven-joch Komm zu uns hernieder, Bring in uns hinwieder Was vom himmel rührt, Was uns hier bewieret, Dir zum ruhm gedeyet, Und zum himmel führt.

2. Dein will geschehe allhier auf erden, Von allem volck der ganzen welt: Laß ihn von uns verrichtet werden, Wie es geschicht im himmels-zelt: Ja verleih uns allen, So viel unser wallen Nach dem himmel hin, Daß mit tapfer wagen, Gäntzlich abzusagen Allem eigensinn.

3. Laß uns ohn alles widerstreben Dir gäntzlich unterthänig seyn: Die richtschnur ist doch gleich und eben, Dein will ist gut und recht allein: Solt es auch geschehen, Daß wir müßten gehen Rauhe dornen-weg? Ey das ist kein schade, Dann durch GOttes gnade Ists der himmelssteg.

4. So gib, daß jeder seine pflichten, Freywillig, redlich und getreu, Nach deinem willen ausrichten, Zu aller zeit geflissen sey: Gleichwie diesen willen Pfleget zu erfüllen Aller engel heer, Die im himmel droben Dich o GOtt! zu loben, Sich erfreuen sehr.

377. Mel.

377. Mel. des 38 Psalms.

O wie ist das wort und lehre, So ich höre, HErr, aus deinem mund so rein, Deiner heiligkeit befehle Gehn er seele Bis zum tiefsten grund hinein.

2. In den bloßen äussern werken Ist zu mercken, Was den schein nur geben kan; Aber damit deinen willen Zu erfüllen, Ists noch lang nicht gnug gethan.

3. Se bst des hertzens tiefes dichten Muß sich richten, Wie es dein gesetz befiehlt: Deiner augen blicke finden Da schon sünden, Wo das hertz in listen spielt.

4. Böse wercke nicht nur lassen, Sondern hassen, Lautet an uns dein geheiß; Daß man diesem nachzulieben Sich bestreben Soll mit aller lust und fleiß.

5. Wann nun gleich die frömmste seelen hier noch fehlen, Bleibt der fürsatz dannoch rein; Daß sie deinem willen wollen, Wie sie sollen, Unverrückt gehorsam seyn.

6. Das gesetze lässet sehen, Und verstehen Unsere verderbenheit; Daß wir suchen ohn verweilen Uns zu heilen Durch des Sohns gerechtigkeit.

7. JEsu! siehe mein vermögen Ist gelegen Nur an deiner gnad allein: Dadurch kan ich ohne zweifel, Trotz dem teufel, Schon gerecht und selig seyn.

8. Laß mich finden heil und gnade, Daß ich grade Richte meinen lauf zu dir: In den wegen des gebottes Meines GOttes Leite meinen gang allhier.

378. Mel. Ach GOtt! vom h.

Wann einer alle ding verstünd, Mit engel-zungen redte, Wann er zugleich weissagen könt, Den wunder-glauben hätte, Daß er versetzte berge hin, Und hätte nicht der liebe sinn, So wär es all vergebens.

2. Wann einer auch all seine haab Austheilte denen armen, Und thäte nicht dieselbe gab Aus liebe und erbarmen: Wann er sich brennen ließ darbey, Und hätte nicht die lieb und treu, So wär es ihm nichts nütze.

3. Die liebe ist lauter, sanftmuthvoll, Ist gütig und gelinde, Daß man, es komme wie es woll, Nichts bitters an ihr finde: Wann einer etwas guts verricht, So eifert und mißgönnt sie nicht; Sie thut nichts ungeschicktes.

4. Die lieb nicht aufgeblasen ist, Die lieb beschimpfet keinen: Sie sucht nicht ihren nutz mit list, Sie rathet dem gemeinen: Entrüst sich nicht, ob man viel sagt Vom nächsten, über den man klagt: Sie kehrt das all zum besten.

5. Die liebe sich da nimmer freut, Wo unrecht wird gerichtet; Der wahrheit und gerechtigkeit Von hertzen sie beypflichtet: Des nächsten mängel sie verträgt, Bedecket und zurücke legt, Und sie ihm nie aufrücket.

6. Die lieb vom nächsten gern das best Ohn argwohn glaubt in allen: Sie hofft noch seine besserung vest, Wann er in sünd gefallen: Wo man ihr leyd thut unverschuld, Verträgt sie alles mit gedult, Wird auch dabey nicht müde.

7. Und wann zuletzt die wissenschaft Und alles wird aufhören, Behält die lieb doch ihre kraft: Und wird sich noch vermehren, Wann wir dort in der seligkeit

Ein-

Einander bey der höchsten freud Vollkömmlich werden lieben.

8. HErr JEsu! du stellst selber dich Zum vorbild wahrer liebe: Verleih, daß dem zufolge ich Die lieb am nächsten üben: Daß ich in allem, wo ich kan, Lieb, treu und hülfe jedermann, Wie ich mirs wünsch, erweise.

379. Mel. Von GOtt will ich n.

Wer Christum recht will lieben, Muß selbst verläugnen sich, Und gänzlich von sich schieben Den alten schlangenstich: Ich meyne solche lust, In der wir uns gefallen, Wie Adams kindern allen Dieselb ist wohl bewußt.

2. Wer sich nicht selbst will hassen, Samt seiner wercke schein, Kan Christum nimmer fassen, Noch auch sein diener seyn; Dann wer in GOttes haus Mit gaben macht will dringen, Der muß vor allen dingen Den hoffart treiben aus.

3. Wie nicht zur frucht kan werden Das edle waitzen-korn, Es sey dann in der erden Durchs faulen schier verlohrn; So will der höchste GOtt Auch keinen nicht erscheinen, Bis er durchs kläglich weinen Wird aller welt zum spott.

4. Geh aus von deinem lande, Sprach GOtt zum Abraham; O mensch! in diesem stande Kriech aus dem sünden-schlamm. Ach! dencke, wer du bist, Und wie du GOtt betrübest, Wo du dich selber liebest; Fürwahr kein rechter Christ.

5. Gleichwie es nie geschehen, Daß einer hat zugleich Gen himmel aufgesehen, Und noch dem erden-reich: So kans auch gar nicht seyn, Sich neben GOtt zu setzen, Und dem sich gleich zu schätzen: GOtt will die ehr allein.

6. Das höchste guth im leben Den menschen zugewandt, Das GOtt uns hat gegeben, Ist liebe nu genannt: Diß höchste guth ist GOtt, Zu dem solt du dich kehren, Ihm hertzlich zu verehren Und nicht des satans rott.

7. Es heißt: was du recht meynest, Ist dir an GOttes statt. Wann du das gleich verneinest, So zeigt es doch die that. Der, so sich liebt zu sehr, Wird über GOtt sich heben, Dem Schöpfer widerstreben, Und rauben seine ehr.

8. Ist GOtt, wie wir bekennen, Der anfang und das ziel, Das A und O zu nennen, Was harren wir dann viel, Le-b, leben, hertz und muth Allein ihm zuzuwenden? Dann er will uns ja senden Sich selbst, das höchste guth.

9. Laß dich die lieb entzünden, Nicht die vergänglich ist, Als welche leicht zu finden Im faulen sünden-mist; Ach nein! diß ungeheur Solt alle welt verfluchen, Wir Christen wollen suchen Ein besser liebes-feur.

10. Das feur bleibt nicht auf erden, Es schwinget sich hinauf, Und will erhöhet werden Durch seinen schnellen lauf; Das liebes-feur in dir Soll auch vor allen dingen Sich in den himmel schwingen, Mit himmlischer begier.

11. Noch will ich ferner lehren, Wie der, so Christum liebt, Sich gar nicht soll verehren Als der ihm selber gibt, Was GOtt allein gebührt, Wer dessen lob nicht suchet, Derselb ist ganz verfluchet, Wird hin zur pein geführt.

12. Die

2. Die schnöden liebes-gaben,
Ruch glück, witz, ehr und geld,
Samt allem was wir haben
Gott uns hat zugestellt: Weil diese
Bächlein nun sich aus ihm ergiessen, So müssen sie auch fliessen
Zum selben meer hinein.

3. Gleichwie der sonnen strahlen,
Wann sie mit vollem lauf
Ein ganzes land bemahlen,
Viel blümlein schiessen auf, Die suchen wiederum sehr die sonn an allen enden: So muß man alles wenden
Zu GOttes preis und ehr.

14. Als jener könig lobte
Das Babel seiner macht,
Und gleich für freuden tobte,
Voll hoffart, stolz und pracht,
Da ward er toll und wild; Das heißt sich selber lieben. Dis ist, o mensch! geschrieben
Der weld zum klaren bild.

15. Ach! stelle deinen willen
Nach GOttes willen an!
Der deine bitt erfüllen?
Und dich erhöhen kan,
Doch zeig es mit der that, Kanst du dich selber zwingen,
So wirst du vollenbringen,
Was GOtt befohlen hat.

380. Mel. Hosianna Davids S.

Willst du wahre proben sehn
Von der art der guten
wercke, Was du thust,
das muß geschehn
Aus dem glauben, doch bemercke GOttes ehr zu deinem ziel: Nicht nach menschen wort und tichten, Nur nach dem
must du dich richten, Was im
wort GOtt haben will.

2. Was natur und gnade heißt,
Lerne wohl zu unterscheiden,
Dann nicht irrer würket der Geist,
Was wir thun und was wir meyden;
Mäßig, richtig, liebreich seyn,
Hat oft eigennutz zum grunde;
Sagt man anders mit dem munde,
So ists nur ein bloser schein.

3. Das worauf die straf gesetzt,
Nur alleine wollen hassen, Und
was erbarkeit verletzt, Sich begnügen zu verlassen, Ist noch nicht das Christenthum, Dann nur grobe laster meyden, Dieses thun
auch wohl die heyden, Wolltest du
darinn beruhn?

4. Hertzen nur, die fromm und
rein Werden selig dort gepriesen:
Aeusserlicher bloser schein Hat
das heyl nicht zu geniessen, Und ist lange nicht genug; Menschen kan
es wohl betrügen, Will man aber
GOtt belügen, GOtt entdecket
den betrug.

5. Gute wercke sonder lieb Können
nicht vor GOtt bestehen, Weil sie
nicht aus gutem trieb, Noch aus
reinem hertzen gehen, Reine liebe
macht bereit, Ungezwungen zu verrichten Alle unsre lebens-pflichten, Und ist voller wichtigkeit.

6. Halt dich selber nicht für klug,
Dünckе dich nicht selber weise,
Hüte dich für selbst-betrug, Lebe
dir nicht selbst zum preise; GOtt
gebührt der ruhm allein: Wer
sich selbst und GOtt erkennet,
Von der sünd und thorheit trennet, Der allein kan weise seyn.

7. Vieles wissen ist ein ruhm, Doch
es macht dich nicht beglückter,
Und kein besser Christenthum:
Dann je grösser und geschickter
Deines geistes gaben sind, Desto
schärfer wird GOtt richten Wann
er dich an glaubens-früchten
Nicht um so viel reicher findt.

8. Hast du nun in deinem stand
So ein herrlich pfund empfangen? Dieses pfund ist dir ein
pfand, Das viel andre nicht erlangen: O so nimms mit zittern
an! Wer viel hat, muß viel verwalten, GOtt wird bald gerichte
hal-

halten, Selig, wer bestehen kan.

9. Tritt dein nächster aus der spuhr, Und du hast nach deiner weise Dich gerichtet nach der schnur, Deine pflicht mit treu und fleiße Besser, als er, ausgericht? O so freue dich mit zittern! Und vergiß bey fremden splittern Deines eignen balckens nicht.

10. Hüte dich für sicherheit, Dann so schleichen sich die sünden In das hertze mit der zeit: Und wann sie hernach befinden, Daß sie dir sind angenehm, So entzünden sie die glieder, Endlich liegst der geist darnieder, Wird zum guten unbequem.

11. Was du thust, so dencke bald Ach! ich sieh vor GOttes augen, Solt ich wohl in der gestalt Vor dem hellen lichte taugen? Auch wann ich was gutes thu, Muß ich mich doch selbst verklagen, Wann ich denck, daß GOtt wird fragen: Wie? womit? warum? wozu?

12. Schicke dich auf jenen tag, Da du rechenschaft must geben, Dann da kommt es auf die frag, Ob du hast in deinem leben Nur gelebt nach deinem wahn? Ob dein zweck ist recht gewesen? Obs gesetz zur schnur erlesen, Und im glauben ist gethan?

13. Wünschest du die hertzens-lust? In der that must du beweisen Deine pflicht, die dir bewust: Dieses kan die seele speisen, Alles andre macht nicht satt; Der allein kan GOtt vertrauen, Und auf seine gnade bauen, Der ein gut gewissen hat.

14 Bist du unvergnügt in dir, Und du wilt in diesem leben Nur erfüllen dein begier, Nur nach hohen dingen streben, Mit verlust so vieler zeit? So zerstreuest du die sinne, Und du wirst noch endlich inne, Daß es nur sey eitelkeit.

15. Ehre, glücke, ruhm und kunst Läßet man der welt dahinten, Dann es ist ein eitler dunst; Dornen aber wirst du finden, Was du gutes hier gethan. Du wirst erndten, was du säest: Siehe, daß du richtig gehest, Dieses ist die himmels-bahn.

381. Mel. Wo GOtt zum h.

Zwey ding, o HErr! hab ich von dir, Die wollest du nicht wegern mir, Weil ich in diesem leben bin, Bis mich mein stündlein nimmt dahin.

2. Verfälschte lehr, abgötterey, Auch lügen ferne von mir sey, Armuth und reichthum gib mir nicht, Doch dieses ich noch ferner bitt.

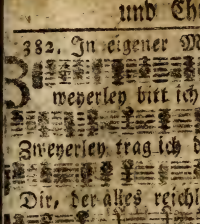
3. Ein ziemlich nothdurft schaff dem leib, Daß ich kan nähren kind und weib, Und auch kein noth noch mangel sey, Und auch kein überfluß dabey.

4. Sonst wann ich wird zu satte seyn, Verläugnet ich den HErren mein, Und saget: was frag ich nach GOtt, Ich bin versorgt in aller noth.

5. Oder wann armuth drückte mich, Zum stehlen möcht gerathen ich, Und sonst mit list trachten nach guth, Ohn GOttes scheu, wie mancher thut.

6. Des HErren segen machet reich, Ohn alle sorg, wann du zugleich In dem stand treu und fleißig bist, Und thust, was dir befohlen ist.

382. In eigener Melodie.



Zweyerley bitt ich von dir,
Zweyerley trag ich dir für,
Dir, der alles reichlich gibt,
Was uns dient und dir beliebt.
Gib mein bitten, das du weist:
Eh ich sterb, und sich mein geist
Aus des leibes banden reißt.

2. Gib, daß ferne von mir seyn Lügen und abgötterey: Armuth, das die maasse bricht, Und groß reichthum gib mir nicht. Allzu arm und allzu reich Ist nicht gut, stürtzt beydes gleich Unsre seel ins sünden-reich.

3. Laß mich aber, o mein heyl! Nehmen mein bescheiden theil, Und beschehre mir zur noth Hier mein täglich bißlein brod, Ein klein wenig da der muth, Und ein gut gewissen ruht, Ist fürwahr ein großes guth.

4. Sonsten möcht im überfluß, Ich empfinden überdruß, Dich verläugnen, dir zum spott Fragen: wer ist HErr und GOtt? Dann das hertz ist frechheit voll, Weiß oft nicht, wann ihm ist wohl, Wie es sich erheben soll.

5. Wiederum wanns stehet blos, Und die armuth wird zu groß, Wird es untreu, stiehlt und stellt, Nach des nächsten guth und geld, Thut gewalt, braucht ränck und list, Ist mit unrecht ausgerüst, Fragt gar nicht, was Christlich ist.

6. Ach mein GOtt: mein schatz! mein licht! Dieser keines ziemt mir nicht: Beydes schändet deine ehr, Beydes stürtzt ins höllenmeer, Drum so gib nur füll und hüll, Also, wie dein hertze will, Nicht zu wenig, nicht zu viel.

Von der Verläugnung seiner selbst, und Nachfolge Christi.

383. Mel. des 101. Psalms.

Der schmale weg ist breit genug zum leben! Wer nur mit ernst sich will hinein begeben, Und dann darinn nur grad beständig geht, Nicht stille steht.

2. Dann dieser weg ist voller süßigkeiten, Für den, der sich darzu will recht bereiten, Und kehrt, eh er sein hertze darzu lenckt, Sich recht bedenckt.

3. Du must erst neu aus Geist gebohren werden: Hast du die art der schaafe seiner heerden, So kanst du gehn des Geistes schmale bahn: Sonst gehts nicht an.

4. Der jünger wird wie Christus hier geübet, Indem der HErr denselben Geist ihm giebet, Und ist kein andrer weg, als den sein Geist Uns wandeln heißt.

5. Wer so gelernt in ihm sich einzukleiden, Durch dornen geht er zwar, Und muß viel leyden, Doch weils nur trift die seelen, nicht das hertz, Machts wenig schmertz.

6. Wie könt ihr doch darüber euch beschweren, Die ihr die ruh euch laßt um dinge stören, Die es nicht werth, und macht euch selber hie Viel sorg und müh?

7. Ist dis der müh nicht werth, wann man erweget Die herrlichkeit,

keit, die uns wird beygeleget? Und hat es müh? die gnade dennoch macht, Daß mans nicht acht.
8. Das sanfte joch kan ja nicht harte drücken, Wer sich nur weiß darinnen recht zu schicken; Es wird dadurch das böse nur gedrückt, Bis es erstickt.
9. Die leichte last macht nur ein leicht gemüthe; Erquickt den geist, man schmeckt des HErren güte, Der sich an uns beweist durch seine treu, Und macht uns frey.
10. Zeuch mich, mein hirt, zeuch mich, dir nachzulauffen, So folget mir barmhertzigkeit mit hauffen, Ich bleib im haus des HErren in der zeit Und ewigkeit.

384. M. Solt ich meinem GOtt

Lasset uns mit JEsum ziehen, Seinem vorbild folgen nach, In der welt der welt entfliehen Auf der bahn, die er uns brach. Immerfort zum himmel reifen, Irrdisch noch, doch himmlisch seyn, Glauben recht und leben fein, In der lieb den glauben weisen. Treuer JEsu! bleib bey mir; Gehe vor, ich folge dir.
2. Lasset uns mit JEsu leiden, Seinem vorbild werden gleich! Er wird uns mit heyl begleiten, Und mit ihm dort machen reich: Freuden-erndte folgt auf weinen, Hoffnung tröstet mit gedult; GOttes gnaden, sonn und huld Wird nach regen wieder scheinen. JEsu! hier leid ich mit dir, Dort theil deine freud mit mir.
3. Lasset uns mit JEsu sterben, Sein tod uns vom andern tod Rettet, und vom seel-verderben, Von der ewig-langen noth. Laßt uns tödten, weil wir leben, Unser fleisch, ihm sterben ab; So wird er uns aus dem grab In das himmel-leben heben. JEsu sterb ich, sterb ich dir, Daß ich lebe für und für.
4. Lasset uns mit JEsu leben, Weil er auferstanden ist, Nun das grab uns wieder geben; JEsu unser haupt du bist, Wir sind deines leibes glieder, Wo du lebst, da leben wir: Ach! erkenn uns für und für, Trauter freund, für deine brüder: JEsu! dir ich lebe hier, Dorten ewig auch bey dir.

385. Mel. Wer gar den lieben.

Mein GOtt! ach lehre mich erkennen Den selbst-betrug und heuchel-schein, Daß tausend, die sich Christen nennen, Mit nichten Christi glieder seyn. Ach! würck in mir zu deinem ruhm, Mein GOtt! das wahre Christenthum.
2. Hilf, daß ich dir allein ergeben Und mir ganz abgesaget sey, Laß mich mir sterben, dir zu leben; Ach! mach in mir, HErr, alles neu. Ach! würck in mir zu deinem ruhm, Mein GOtt, das wahre Christenthum.
3. Reiß los mein hertze von der erden, Und nimm mich von mir selber hin, Laß einen geist mit dir mich werden, Und gib mir meines Heylands sinn. Ach würck in mir zu deinem ruhm, Mein ꝛc.
4. Ach! führe mein hertz, leib und seele, Damit ich Christo folge nach, Daß ich den rechten weg erwähle, Und ehre such in Christi schmach. Ach würck in mir ꝛc.
5. Hilf, daß ich fleisch- und weltgeschäfte ertödt, und dir verbleibe treu, Daß ich an Christi creutz mich hefte, Und mir die welt gecreutzigt sey. Ach! würck in mir zu deinem ruhm, Mein ꝛc.

6. Laß

. Laß meinen glauben, hoffnung, liebe, Lebendig, vest und thätig syn, Daß ich dis an mein sterben be Das Christenthum ohn heuchelschein. Auch würck in mir ꝛc.

. So hab ich schon auf die erde Den himmel und das paradies: Wann ich mit GOtt vereinigt werde, Schmeck ich des himmels lust genieß; Ach! würck in mir zu deinem ruhm Mein GOtt! das wahre Christenthum.

386. In voriger Melodie.

Wohl dem, der sich mit ernst bemühet, Daß er ein jünger Christi sey: Der Christum als ein kleid anziehet Im glauben, und durch ihn wird frey, Der Christum stets zum zweck ihm setzt, Ihn über welt und himmel schätzt.

2. Wohl dem, der ihn zum licht und wege Erwählet, und ihm folget nach Auf der verläugnung schmalen stiege, Und auf sich nimmet seine schmach; Der sich befleißt, an seinem heyl Im glauben stets zu haben theil.

3. Was hilft es sonst, daß er empfangen, Und fleisch und bluts theilhaftig ward? Wann wir nicht auch darzu gelangen, Daß er sich in uns offenbahrt: Doch soll er in dich kehren ein, So muß dein hertz rechtschaffen seyn.

4. Was hilfts, daß Christus uns gebohren, Und uns die kindschaft wiederbringt? Wann, da diß schon vorlängst verlohren, Man hiernach nicht im glauben ringt? Wann nicht sein Geist uns neu gebiert, Und man kein göttlich leben führt?

5. Was hilft dem menschen Christi lehre? Wo nur vernunft zur regel dient? Wo eigne weisheit, wahn und ehre: Das hertz zu führen sich erkühnt, Ein Christ, der die verläumdung ehrt, Folgt dem nur, was uns Christus lehrt

6. Was hilft uns Christi thun und leben? Was demuth, lieb und freundlichkeit, Wann wir dem stolz und haß ergeben Und schänden seine heiligkeit? Was hilfts, nur mit dem mund allein, Und nicht im werck, ein Christ zu seyn.

7. Was hilft uns Christi angst und leiden, Wann man nicht will aus leiden gehn? Nur nach der pein sind süß die freuden, Und nach der schmach steht purpur schön: Wer hier nicht seinen Adam kräncket, Dem wird die krone nicht geschenckt.

8. Was hilft uns Christi tod und sterben, Wann wir uns selbst nicht sterben ab? Du liebst dein leben zum verderben; Führst du die lust nicht in sein grab. Es bleibt dir Christi tod ein bild, Wann du dir selbst nur leben wilt.

9. Was hilft dein lösen und befreyen, Wo man nicht bleibt im bunde stehn? Was hilft, HErr, HErr und meister schreyen, Wann man stets will zurücke sehn? Was hilft dem, daß er ist versühnt, Der noch der welt und sünden dient?

10. Was hilft dir Christi auferstehen, Bleibst du doch in den sünden tod? Was hilft dir sein gen himmel gehen, Klebst du noch an der erden koth? Was hilft dir sein triumph und sieg, Führst du nicht mit dir selber krieg?

11. Wohlan, so lebe du und leide, Wie Christus dir ein vorbild war: Sieh, daß dich seine unschuld

leide,

kleide, So bleibst du in der seinen schaar: Wer Christi ist, der sucht allein Im leben Christo glied zu seyn.

Von der Liebe zu GOtt und Christo.

387. Mel. Alle menschen müssen.

Alle Christen hören gerne Von dem reich der herrlichkeit, Dann sie meynen schon von ferne, Daß es ihnen sey bereit; Aber wann sie hören sagen, Daß man Christi creutz muß tragen, Wann man will sein Jünger seyn, O so stimmen wenig ein.

2. Lieblich ist es anzuhören, Ihr belade kommt zu mir; Aber das sind harte lehren, Gehet ein zur enge thür; Hört man Hosianna singen, Lautes gut; lässts aber klingen, Creutzge! ists ein andrer thon, Und ein jeder läuft davon.

3. Wann der HErr zu tische sitzet, Gibt er da, was jedlich macht: Wann er blut am ölberg schwitzet, So ist niemand, der da wacht, Summa, JEsus wird gepreiset, Wann er uns mit troste speiset; Aber wann er sich versteckt, Wird man alsobald erschreckt.

4. JEsum nur alleine lieben, Darum, weil er JEsus ist, Sich um ihn allein betrüben, Kanst du das, mein lieber Christ? Soll auch JEsus von dir fliehen, Und dir allen trost entziehen, Wolltest du doch sagen hier: Dennoch bleib ich stets an dir.

5. Ja HERR! nur um deinet willen Bist du werth geliebt zu seyn: Um der seelen wunsch zu stillen, Bist du gütig, heilig, rein: Wer dein höchst vollkommnes wesen Hat zu lieben auserlesen Trift in deiner liebe an Alles, was vergnügen kan.

6. Laß mich über alles achten Was die seele an dir findt: Sollt leib und seel verschmachten, Weil ich doch, daß sie gewinnt: Dann du bist in allem leyde, JEsu lauter trost und freyde, Und was ich allhier verliehr, Findt sich besser doch in dir.

388 Mel. Werde munter, mein

Der am creutz [illegible] meine liebe, Meine [illegible]us Christ, Weg [illegible] zeleid-die, Satan, [illegible] sie ches ist: Eure lieb ist nicht von GOtt, Eure lieb ist gar der tod. Der am creutz ist meine liebe, Weil ich mich im glauben übe.

2. Der am creutz ist meine liebe, Frevler, was befremdet dich, Daß ich mich im glauben übe, JEsus gab sich selbst für mich, So wird er mein friede-schild, Aber auch mein lebens-bild: Der am creutz ist meine liebe, Weil ich mich im glauben übe.

3. Der am creutz ist meine liebe, Sünde, du verlierst den sturm, Weh mir, wann ich den betrübe, Der statt meiner war ein wurm, Creutzigt ich nicht GOttes Sohn? Tritt ich nicht sein blut mit hohn? Der am creutz ist meine liebe ꝛc.

4. Der am creutz ist meine liebe, Schweig gewissen, niemand mahnt: GOtt preßt seine liebestriebe, Wann mir vor der handschrift ahnt: Schau, wie ein halsbürge zahlt, GOttes blut hat sie durchmahlt: Der am creutz ist meine liebe, Weil ꝛc.

5. Der am creutz ist meine liebe, Drum, tyranne, folge, stoß: Hunger, blösse, henckers-hiebe, Nichts

ichts macht mich von JESU
os: Nicht gewalt, Nicht gold,
icht ruhm, Engel nicht, kein
ürstenthum: Der am creutz ist
eine liebe, ꝛc.
. Der am creutz ist meine liebe,
komm tod, komm mein bester
reund, Wann ich wie ein staub
erstiebe, Wird mein JEsus mir
ereint, Da, da schau ich GOttes
amm: Meiner seelen bräutigam.
Der am creutz ist meine liebe,
Weil ich mich im glauben übe.

389. In eigener Melodie.

HErr Christ, der einig GOttes
Sohn, Vaters in ewigkeit,
Aus seinem hertzen ent
prossen, Gleichwie geschrieben
leht, Er ist der morgensterne,
Sein'n glantz streckt er so ferne,
Vor andern sternen klar.
. Für uns ein mensch gebohren
Im letzten theil der zeit, Der
mutter unverlohren, Ihr jung-
fräulich keuschheit, Den tod für
uns zerbrochen, Den himmel auf-
geschlossen, Das leben wieder-
bracht.
. Laß uns in deiner liebe Und
erkänntniß nehmen zu, Daß wir
im g auben ble ben, Und dienen
m geist so, Daß wir hie mögen
chmecken Dein süßigkeit im her-
zen, Und dürsten stets nach dir.
. Du Schöpfer aller dinge, Du
väterliche kraft: Regierst von end
u ende Kräftig aus eigner macht,
Das hertz uns zu dir wende, Und
ehr ab unsre sinne, Daß sie nicht
err'n von dir.
. Ertödt uns durch dein güte, Er-
weck uns durch dein gnad: Den
alten menschen kräncke, Daß der
neu leben mag, Wohl hier auf
dieser erden, Den sinn und all be-
gierden, Und g'danken hab'n zu dir.

(Kef. Ges.)

390. Mel. Wer nur den lieben.

Ich will dich lieben, meine stärcke! Ich will dich lieben, meine zier! Ich will dich lieben mit dem hertzen und immerwährender begier; Ich will dich lieben, schönstes licht! Bis mir zuletzt das hertz zerbricht.

2. Ich will dich lieben, o mein leben! Als meinen allerbesten freund; Ich will dich lieben und erheben, So lange mich dein glantz bescheint: Ich will dich lieben, GOttes Lamm! Als meinen theuren bräutigam.

3. Ach daß ich dich so spät erkennet, Du höchstvollkommnes wesen du! Und dich nicht eher mein genennet, Du höchstes guth und wahre ruh! Es ist mir leyd, ich bin betrübt, Daß ich dich hab so spät geliebt.

4. Ich lief verirrt, und war verblendet, Ich suchte ruh, und fand sie nicht, Weil ich von dir mich abgewendet, Nur liebte das geschaffne licht; Nun aber ists durch dich geschehn, Daß ich, o sonn! dich hab gesehn.

5. Ich dancke dir, du wahre sonne! Daß mir dein glantz hat licht gebracht! Ich dancke dir, du himmels-wonne! Daß du mich froh und frey gemacht? Ich dancke dir von hertzens grund, Daß du mich wieder machst gesund.

6. Erhalte mich auf deinen stegen, Und laß mich nicht mehr irre gehn; Laß meinen fuß in deinen wegen Nicht straucheln, oder stille stehn: Laß meinen geist, sinn und verstand Zu dir allzeit seyn zugewandt.

7. Ich will dich lieben, meine freude! Ich will dich lieben, meinen GOtt! Ich will dich lieben in

dem leyde, Auch in der allergrößten noth, Ich will dich lieben o mein licht! Biß mir zuletzt das hertz zerbricht.

391. Mel. Ach was soll ich sünd,

JEsu, meine freud und leben, Meines hertzens trost und theil, Meine wohlfahrt und mein heyl, Dir will ich mich gantz ergeben; Süsser JEsu! du allein Sollst mein trost und leben seyn.

2. Hab ich hier nicht grosse schätze, Hab ich nicht viel geld und guth, Ist mir dannoch wohl zu muth, Weil ich mich an dir ergötze; Schönster JEsu, du allein Sollst mein guth und erbtheil seyn.

3. Mir ist ein schön erbtheil worden, Nicht viel tausend güldne stück, Nicht ein unverhofftes glück Such in Osten noch in Norden: Nein, mein JEsus will allein Alles mir in allem seyn.

4. Erd und himmel muß vergehen, Wollust, ehr und aller pracht, Alles, was die welt hoch acht't, Wer GOtt liebet, wird bestehn: Reicher JEsus! du allein Sollst mein schatz und himmel seyn.

5. Ach HErr! wann ich dich nur habe, Was frag ich dann nach der welt, Freude, wollust, guth und geld? Deine güte mich nur labe: Liebster JEsu! du allein, Du sollst meine wollust seyn.

6. Sollte mir gleich gar verschmachten Leib und seel, so weiß ich doch, GOtt Israels trost, lebt noch, Der wird meine noth betrachten! JEsus wird im leyd und pein, Mich nicht lassen gar allein.

7. Wann ich schlafe, wann ich wache, Wann ich, wie ein vögelein, Einsam bin, und geh herein, Siehest du auf meine sache: Schutter JEsus, du allein, Du sollst meine zuflucht seyn.

8. Muß ich in betrübniß wallen, Wie ein schiffe n auf dem meer, In der fremde hin und her, Ha du doch an mir gefallen, Fromme JEsus, du allein, Du wirst mei gefährde seyn.

9. Wann ich heimlich wein' un flehe, Wann ich in der einsam keit Ueberlege all mein leid, Un doch keine hülfe sehe, JEsus, kanst du allein, So willst du mei helfer seyn.

10. Wann ich muß mit Zion klagen Daß mich GOtt verlassen hat Wegen meiner missethat, Wei ich GOttes zorn jetzt trage JEsus, der geneigt allein, Wir mein artzt und helfer seyn.

11. Stincken meine thorheits wunden, JEsus, ach so tröst mich, Und zu meiner seelen sprich Ich erlöse dich von sünden, Ich ich tilge gantz allein Deine sünd und du wirst rein.

12. Wann die sünde, tod und hölle Welt und teufel mich anficht Wann mir rath und trost gebricht Ach so tritt an meine stelle, Starcker JEsu, du allein Kanst mei schild und harnisch seyn.

13. Will der HErr mich endlich tödten, Bleibt er doch und sei gericht, Rein und recht, ich abe nicht, Daß ich hoff in alle nöthen, JEsus! um der marte dein, Wird GOtt mir genädig seyn

14. Glaub auch endlich alles leide Sey nicht werth der herrlichkeit Die uns GOtt in ewigkeit Ha in seinem Sohn beschieden; Drum o JEsu! gib allein, Was mi dort mag selig seyn.

15. Gib mir, JEsu, vesten glau ben, Weil ein athem in mir ist Laß mich sterben wohl gerüst Steur und wehr des satan schnau

hnauben, Laß auf dein verdie-
llein Mich nur selig schlafen ein.
6. O HErr! lehre mich bedencken,
Daß ich einmal sterben muß,
Dürcke in mir wahre buß, Laß
ein'n guten Geist mich lencken,
JESU, laß in dir allein All
ein thun und lassen seyn.
7. Nun so will ich alles leiden,
Dann des creutzes noch so viel,
chten lauter kinder-spiel; Hilf,
HErr! hilf hindurch mit freuden,
JESU, hilf du kanst allein,
Soll mir sonst geholfen seyn.
8. Solt es zwar nicht heut ge-
hehen, Hoff ich doch, es kommt
e zeit, Daß ich werd aus allem
yd Bald, bald mich freuen sehen,
JEsu, wann nach leyd und pein
Du wirst mir genädig seyn.
9. Drum, mein freund, mein
äglich wallen, Wachen, schlafen,
reud und leyd, Weinen, flehen,
insamkeit, Alles, was GOTT
ird gefallen, JESUS soll um
iß allein Mir auch angenehmer
yn.
0. Glück und unglück und leben,
Schwachheit, hoffnung, hülf und
nad, Wohlfahrt, segen, trost und
ath, Alles das ist dir ergeben,
JEsu, nur um dich allein, Soll
ir nichts verdrießlich seyn.
1. Leyd und freude, neid und
assen, Armuth, reichthum, meine
ach, Alles, was ich bin und
ag, Leib und seele, thun und
assen, Alles, alles soll allein,
JEsus! dir befohlen seyn.

92. Mel. Ey was frag ich nach.

Liebe, die du mich zum bilde
Deiner Gottheit hast gemacht,
Liebe, die du mich so milde
Nach dem fall mit heyl bedacht!
Liebe, dir ergeb ich mich, Dein
zu bleiben ewiglich.

2. Liebe, die du mich erkohren, Eh
als ich geschaffen war; Liebe, die
du, mensch gebohren, Und mir
gleich warst gantz und gar: Liebe,
dir ergeb ich mich, Dein zu
bleiben ewiglich.
3. Liebe, die für mich gelitten,
Und gestorben in der zeit; Liebe,
die mir hat gestritten Ewige lust
und seligkeit; Liebe, dir ꝛc.
4. Liebe, die du kraft und leben,
Licht und wahrheit, Geist und
wort: Liebe, die sich blos ergeben
Mir zum heyl und seelen-hort;
Liebe, dir ergeb ich mich, ꝛc.
5. Liebe, die mich hat gebunden
An ihr joch, mit leib und seel;
Liebe, die mich überwunden, Und
mein hertz hat gantz dahin; Liebe,
dir ergeb ich mich, Dein ꝛc.
6. Liebe, die mich ewig liebet, Die
für meine seele bitt; Liebe, die
das lösgeld giebet, Und mich kräf-
tiglich vertritt; Liebe, dir ꝛc.
7. Liebe, die mich wird erwecken
Aus dem grab der sterblichkeit:
Liebe, die mich wird umstecken
Mit dem laub der herrlichkeit;
Liebe, dir ergeb ich mich, Dein
zu bleiben ewiglich.

393. Mel. des 77. Psalms.

Liebster JEsu! du wirst kommen,
Zu erfreuen deine frommen,
Die bedränget sind allhier,
JEsu, mich verlangt nach dir.
Ach so laß mich dein verbleiben,
Laß mich deinen Geist stets treiben,
Daß du allzeit wohnst in mir,
JEsu, mich verlangt nach dir.
2. Richte, JEsu! meine wege,
Bahne du selbst meine stege, Laß
mich seufzen für und für, JEsu,
mich verlangt nach dir. Komm
doch, JESU, mein vergnügen,
In mein hertz, laß mich nicht
liegen Vor des fleisches sünden-

thür, JESU! mich verlangt nach dir.

3. An dir hanget meine seele, Ohne dich ich mich fast quäle, Ohne dich vergeh ich schier, JEsu! mich verlangt nach dir, Bilde du dein schönstes wesen In mein hertz, das du erlesen, Spiegle du dich selbst in mir, JEsu, mich ꝛc.

4. Ela, JEsu! schönste wonne, Schein in mir, du lebens-sonne, Es ist nichts im leben hier, JESU! mich verlangt nach dir. Tröstle deine liebes-tropfen, Die dein bild in mir einpfropfen, Geh durch meines hertzens-thür, JEsu, mich verlangt ꝛc.

5. Halte meine seele veste, Du bist ja der allerbeste, Ach! daß ich dich nicht verliehr, JEsu! mich verlangt nach dir. Allerliebster hertzens-freunde! Der es einzig redlich meynte, Halt mich, bis du brichst herfür! JEsu! mich verlangt nach dir.

394. In eigener Melodie.

Meine seele, willt du ruhn, Und dir immer gütlich thun: Wünschest du dir von beschwerden Und begierden frey zu werden? Liebe JEsum, und sonst nichts, Meine seele, so geschichts.

2. Niemand hat sich je betrübt, Daß er JESUM hat geliebt: Niemand hat je weh empfunden, Daß er JESU sich verbunden, JEsu lieben, ihn allein, Ist so viel als selig seyn.

3. Wer ihn liebt, liebts höchste Gutt; Das allein vergnügung thut; Seine liebe pflegt zu geben Ewge freud und ewges leben: Seine liebe macht die zeit Gleich der süssen ewigkeit.

4. Drum, so du von aller pein, Seele, wünschest frey zu seyn, So du suchst dich zu ergötzen, Und in ewge ruh zu setzen: Liebe JEsum, und sonst nichts, Meine seele, so geschichts.

5. Liebe seele, ach! daß du Diese wahre seelen-ruh Doch nicht ehe hast erkennet, Und dein höchstes guth genennet, Laß dirs leid seyn, sey betrübt, Daß du dieses so verübt.

6. Schätze weltlich freud und lust Nur für koth und sünden-wust, Weil doch nichts von solchen dingen Dir kan wahre ruhe bringen: JEsum lieben, ihn allein, Wird die wahre ruhe seyn.

7. Nun, mein JEsu, schenck mir, Daß ich einzig für und für Liebe dich von gantzem hertzen, Alles andre zu verschmertzen, Und zu lieben dich allein, Soll mein wunsch und willen seyn.

8. Geuß selbst deinen Geist der lieb, Seine brunst und süsser trieb, Mildiglich in mein gemüthe, Laß mich schmecken deine güte, Dich zu lieben unverrückt, Und aus mir in dich entzückt.

9. Wie mag einer seelen seyn, Deren liebe zu dir rein, Die nichts wünschet, nichts verlanget, Als nur dich, dem sie anhanget? Mehr als alles bist du ihr, Was sie sucht, findt sie in dir.

10. Ruhe, fried und sicherheit, Leben, lust, trost, heyl und freud Giebet, JEsu, deine liebe! O daß sich mein geist erhübe, Rein und vest zu lieben dich, Hilf mein helfer, seufze ich.

11. GOtt, die lieb, in wem er bleibt, Lieb zu haben stets antreibt: Daß er in uns, kan man mercken An der lieb und ihren wercken, GOtt und JEsum lieben

eben heißt In uns unsers
Ottes Geist.
2. Ach! du reine liebes-glut,
brenn in meinem sinn und muth,
ach der liebe laß mich ringen,
schrey mir zu in allen dingen:
Esum liebe nur allein, Sonst
anst du nicht selig seyn.

395. Mel. des 26. Psalms.

O GOtt! wer ist dir gleich?
Wie mächtig ist dein reich?
Dein wort bewegt der berge
ru d; Wilst du zur strafe ziehen?
So kan kein mensch entfliehen,
r sey dann mit dir in dem
und.
. So lehre mich dein Geist, Daß
u zugegen seyst, Wo ich nur geh
nd steh und bin: Und wann ichs
ollte wagen, Gehorsam zu ver-
agen, So gib mir deine furcht
n sinn.
. Wie sollt ich übels thun, Und
ennoch können ruhn, Wann ich
edenck an dein gericht? Wer an
er unschuld klebet, Der ists, der
icher lebet, Zu dir ist seine zu-
ersicht.
. Doch mach von heucheley Und
nechtes furcht mich frey. Daß ich
ich fürchte als ein kind, Und in
er reinen liebe Mich durch den
lauben übe, Worzu dein gnaden-
unds verbindt.
. Ach sollte bloßer zwang Nur
encken meinen gang, Wo blieb
ewissens-ruh und freud? O nein,
aß mich, o Vater! Dir gantz
hepis-berather! Ergeben seyn
it billigkeit.
. Wann ich mit leib und seel Ver-
ichte dein befehl, Und wäre doch
on liebe bloß, So wär es viel zu
enig, Da du, mein GOtt und
König, Nur unsre liebe achtest groß.
. Was uns beschwerlich deucht,
Wird durch die liebe leicht; Und
weil du selbst die liebe bist, So
träget man dein bilde, Du wirst
zu sonn und schilde, Darunter
man nur dein genießt.
8. Die liebin mir entzünd, Bis
ich den trost empfind: Befiehl
dann was du wilst, mein heyl,
Weil du das hertz alleine Er-
forderst als das deine, Bleibst
du des hertzens trost und theil.

396. Mel. Wie schön leucht.

O JESU! JESU! GOttes
Sohn, Mein bruder und
mein gnaden-thron, Mein
schatz, mein freud und wonne, Du
weissest, ob ich rede wahr, Vor
dir ist alles offenbar, Und klärer
als die sonne: Herzlich lieb ich,
Mit gefallen, Dich für allen,
Nichts auf erden kan und mag
mir lieber werden.
2. Diß ist mein schmertz, diß
kräncket mich, Daß ich nicht
gnug kan lieben dich, Wie ich
dich lieben wollte: Ich werd von
tag zu tag entzündt; Je mehr
ich lieb, je mehr ich sind, Daß
ich dich lieben sollte: Von dir
Laß mir Deine güte Ins gemüthe
Reichlich fliessen, Und mich deiner
lieb genieſſen.
3. Durch deine kraft treff ich das
ziel, Daß ich, so viel ich soll und
will, Dich allzeit lieb gewinne,
Nichts auf der gantzen weiten
welt, Pracht, wollust, freude,
ehr und geld, Wann ich es recht
besinne, Kan mich Ohn dich
Gnugsam laben, Ich muß haben
Reine liebe, Tröstend, wann ich
mich betrübe.
4. Dann wer dich liebt, den liebest
du, Schafft seinem hertzen
fried und ruh, Erfreurst sein ge-
wissen: Es geh ihm, wie es wol

auf erd, Wann ihn gleich gantz das creutz verzehrt, Soll er doch dein gemessen, Da sich Ewig Nach dem leyde Grosse freude Wird befinden, Und das trauren gantz verschwinden.

5. Kein ohr hat jemals diß gehört, Kein mensch gesehen, noch gelehrt, Es kans niemand beschreiben, Was denen dort für herrlichkeit Bey dir und von dir ist vereit, Die in der liebe bleiben; Gründlich Läst sich Nicht erreichen Noch vergleichen Den welt-schätzen, Was alsdann uns kan ergötzen.

6. Drum laß ich billig diß allein, O JEsu! meine freude seyn, Daß ich dich hertzlich liebe, Daß ich in dem, was dir gefällt, Und mir dein klares wort vermeldt, Aus liebe mich stets übe: Bis ich Endlich Werd abscheiden, Und mit freuden Zu dir kommen, Gar trübsal gantz entnommen.

7. Da werd ich deine süßigkeit, Das himmlisch manna, allezeit In reiner liebe schmecken: Und sehn dein liebreich angesicht Mit unverwandtem augen-licht, Ohn alle furcht und schrecken. Reichlich Werd ich Seyn erquicket Und geschmücket Vor dein'm throne, Mit der schönen himmels-krone.

Hoffnungs- und Trost-Gesänge.

397. Mel. Wer nur den lieben G.

Allein und doch nicht gantz alleine Bin ich in meiner einsamkeit, Dann wann ich gantz verlassen scheine, Vertreibt mir JEsus selbst die zeit. Ich bin bey ihm, und er bey mir, So kommt mirs gar nicht einsam für.

2. Komm ich zur welt, man re von sachen, So nur auf eiteike gericht, Da muß sich lassen d verlachen, Der etwas von de himmel spricht, Drum wünsch i lieber gantz allein, Als bey d welt ohn GOtt zu seyn.

3. Verkehrte können leicht ve kehren, Wer greiffet pech oh kebe an? Wie sollt ich dan dahin begehren, Wo man GO bald vergessen kan? Gesellschaf de verdächtig scheint, Wir öfters nach dem fall beweint.

4. Zu dem kan sich ein mens verstellen, Wer kan in aller hertze sehn? Man sieht oft heimlich gesellen, Die sich nur nach den winde drehn, Daß der, so ga viel zucker war, Bald eine schlan darauf gebahr.

5. Drum kan mir niemand hie verdencken, Wann ich in meine einsamkeit [illegible] beschräncken, Daß GOtt allei mein hertz erfreut, Die welt i voller trug und list, Wohl den der GOtt verbunden ist.

6. Ein erden-kind will g sellschaft suchen, Ich liebe GOtt in stille ruh, Und sollen mir die neide suchen, So schließ ich meine kammer zu, Und nehme GOt mit mir hinein, So wird de neid betrogen seyn.

7. Mit GOtt red ich in seinem worte, Und durch sein wort redt er mit mir, Bet ich an einem stillen orte, So findt er sich gar bald zu mir, Brauch ich in meinem creutze rath, Er ists der mich getröstet hat.

8. Mach ich im stillen meine sachen, So hat er seine hand bey mir. Ich mag nun schlafen oder wachen, So stellt er mir sein bild-

nis

niß für, Auch in dem träumen spielet er, Als wann ich wachend bey ihm wär.

9. Wer wollte dann nun nicht erkennen, Daß ich stets in gesellschaft bin, Und will die welt mich einsam nennen, So thu sie es nur immer hin, Gnug, daß bey mir, wann ich allein, GOtt und viel tausend engel seyn.

398. Mel. Meine hoffnung stehet.

Auf! ihr Christen, Christi glieder, Die ihr noch hängt an dem haupt; Auf! wacht auf, ermannt euch wieder, Eh ihr werdet hingeraubt. Satan beut An dem streit Christo, und der Christenheit.

2. Auf! folgt Christo, eurem helde, Trauet seinem starcken arm, Liegt des satan gleich zu felde Mit dem gantzen höllenschwarm; Sind doch der Noch viel mehr, Die da stets sind um uns her.

3. Nur auf Christi blut gewaget Mit gebät und wachsamkeit, Dieses machet unverzaget, Und recht tapfre krieges-leut: Christi blut Gibt uns muth Wider alle teufels brut.

4. Christi heeres creutzes-fahne, So da weiß und roth besprengt, Ist schon auf dem sieges-plane Uns zum troste ausgehängt: Wer hier kriegt, Nie erliegt, Sondern unterm creutze siegt.

5. Diesen sieg hat auch empfunden Vieler heilgen starcker muth, Da sie haben überwunden Fröllich durch des Lammes blut. Sollen wir Dann allhier Nicht auch streiten mit begier.

6. Wer die selaverey nur liebet In der zeit und ewigkeit, Und den sünden sich ergiebet, Der hat wenig lust zum streit; Denn die nacht, Satans macht, Hat ihn in den schlaf gebracht.

7. Aber wen die weisheit lehret, Was die freyheit für ein theil, Dessen hertz zu GOtt sich kehret, Seinem allerhöchsten heyl Sucht allein, Ohne schein Christi freyer knecht zu seyn.

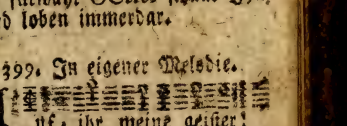
8. Den vergnügt auch wohl das leben, Sonder freyheit mangeln muß; Wer sich GOtt nicht gantz ergeben, Hat nur müh, angst und verdruß; Der, der kriegt Recht vergnügt, Wer sein leben selbst besiegt.

9. Drum auf! laßt uns überwinden In dem blute JEsu Christ, Und an unsre stirne binden Sein wort, so ein zeugniß ist, Das uns deckt, Und erweckt, Und nach GOttes liebe schmeckt.

10. Unser leben sey verborgen Mit Christo in GOtt allein, Auf daß wir an jenem morgen Mit ihm offenbar auch seyn, Da das leyd Dieser zeit Werden wird zu lauter freud.

11. Da GOtt seinen treuen knechten Geben wird den gnaden-lohn, Und die hütten der gerechten Stimmen an den sieges-thon; Da fürwahr GOttes schaar Ihn wird loben immerdar.

399. In eigener Melodie.



Auf, ihr meine geister! Werd't dem fleische meister: Schwinget euch hinauf; Greift des Vaters hände.

[redacted]
Küsset sie ohn ende, Hemmt [redacted]
des zornes lauf.

2. Zwar ich habs verdienet, Daß GOTT unversöhnet Mich noch mehr verließ. Daß er härter schlüge, Und mich nicht mehr trüge, Sondern gar verstieß.

3. Dann ich nicht erwogen, Wie er mich gezogen, Und zu sich gebracht; Seine wunder-wege, Und die vater-schläge Ziemend nicht geacht.

4. Nur der sünden menge Mich in diese enge Hat gebracht, was rath? Soll ich dann verzagen? Lieber will ichs wagen Auf des Höchsten gnad.

5. HErr! in deinen armen Findt sich noch erbarmen, Wer hilft mir hinein? JEsu, mein erretter! Sey du mein vertreter, Weils gewagt muß seyn.

6. GOtt, ich halt ja stille, Es geschehe dein wille, Ach! vergiß die rach; Gib, daß ich gelassen Dis creutz mag umfassen, Und dir tragen nach.

7. Willt du weiter schlagen, Ich wills gerne tragen, Schlag hie, schon nur dort. Gerne will ich büssen, Und zu deinen füssen Liegen fort und fort.

8. Wolltest nur indessen Meiner sünd vergessen, Nichten mich emper? Dencken ans versprechen, Und doch nicht verbrechen Das zerstohne rohr.

9. Was mein hertz verlange, Wies von dir abhange, Ist dir ja bekannt: O du treuer leiter, Führe mich nun weiter An der gnadenhand.

10. Zeig mir deine wege, Und der wahrheit stege, Daß ich unverrückt Immer weiter gehe, Nimmer stille stehe, Wo ich sonst gesteckt.

11. Bös und gut gerüchte, Otteren gesichte Lencke mich nicht ab, Was auch schrecket, vertreibe, Mache, daß ich bleibe Treu bis in mein grab.

12. Dann ich kan dir dancken, Daß mich nichts zum mancken Bracht in meiner pflicht; Alle deine wege Sind gut, auch die schläge, Drum, ich laß dich nicht.

400. In bekannter Melodie.

Auf meinen lieben GOTT, Trau ich in angst und noth, Er kan mich allzeit retten Aus trübsal, angst und nöthen, Mein unglück kan er wenden, Es steht in seinen händen.

2. Ob mich mein sünd anficht, Will ich verzagen nicht, Auf Christum will ich bauen, Und thun allein vertrauen, Ihm thu ich mich ergeben, Im tod und auch im leben.

3. Ob mich der tod nimmt hin, Sterben ist mein gewinn, Und Christus ist mein leben, Dem thu ich mich ergeben, Ich sterb heut oder morgen, Mein seel wird er versorgen.

4. O mein HErr JEsu Christ, Der du so gütig bist, Vor mich am creutz gestorben, Hast mir das heyl erworben, Auch uns allen zugleiche Das ewig himmelreiche.

5. Amen zu aller stund, Sprech ich aus hertzens grund, Du wollest uns thun leiten, HErr Christ, zu allen zeiten, Auf daß wir deinen namen Dort ewig preisen, Amen.

401. Mel. O HErre GOtt, Dein

Frisch auf, mein seel, verzage nicht: GOtt will sich dein erbarmen, Rath, hülf will er dir theilen

theilen mit, Er ist ein schutz der armen: Obs oft geht hart, Im rosengart Kan man nicht allzeit sitzen, Wer GOtt vertraut, Hat wohl gebaut, Den will er ewig schützen.

2. Diß hat Joseph, der fromme mann, Sehr oft und viel erfahren: Von David, Job man lesen kan, Wie sie in unfall waren, Noch hat sie GOtt In ihrer noth Genädiglich behütet. Dann wer GOtt traut, Hat wohl gebaut, Wann noch der feind so wütet.

3. Trotz sey dem teufel und der welt, Von GOtt mich abzuführen; Auf ihn mein hofnung ist gestellt, Sein gutthat thu ich spüren: Dann er mir hat, Gnad, hülf und rath In seinem sohn verheissen. Wer ihm vertraut, Hat wohl gebaut, Wer will mich anders weisen?

4. Wann böse leut schon spotten mein, Mich gantz und gar verachten, Als solt GOtt nicht mein helfer seyn, Dannoch will ichs nicht achten: Der schutz-herr mein, Ist GOtt allein, Dem hab ich mich ergeben, Dem ich vertrau, Vest auf ihn bau, Der kan mich noch erheben.

5. Ob sichs bisweilen schon anließ, Als wolt mich GOtt nicht schützen; Und hätt die welt mein überdrüß, Wolt mich darzu auch trutzen. So weiß ich noch, Er wird mich doch Zu seiner zeit nicht lassen. Wer GOtt vertraut, Hat wohl gebaut, Wie könnt er mich dann hassen.

6. Darum freu dich, mein liebe seel, Es soll kein noth nicht haben, Welt, sünd, tod, teufel und die höll Solln dir ewig nicht schaden: Dann GOttes Sohn, Der gnaden-thron, Hat sie all überwunden. Auf GOtt vertrau, Vest auf ihn bau, Der hilft zu allen stunden.

7. Der keinen er verlassen hat, Die nach sein'm willen leben, Um gnad hülf suchen früh und spat, Sich ihm gäntlich ergeben. Glaub, lieb, gedult, Bringt GOttes huld, Darzu ein gut gewissen. Wers GOtt zutraut, Vest darauf baut, Der solls ewig geniessen.

8. Wer aber hülf bey menschen sucht, Und nicht bey GOtt dem HErren, Derselb ist gottlos und verflucht, Kommt nimmermehr zu ehren; Dann GOtt allein, Will helfer seyn, In Christi JEsu namen. Wer solches glaubt, Und GOtt vertraut, Soll selig werden, Amen.

402. Mel. Hertzlich thut mich.

Gedult die soll'n wir haben Allhier auf dieser erd, Und allen unfall tragen, Darzu seyn unbeschwehrt, Gedult gehört zu allem, Das uns der unfall bringt, Bitt GOtt, daß dirs gefalle. Wann unglück nur dir ringt.

2. Gedult die müss'n wir haben, Da wird nichts anders aus: In keinem weg verzagen, Was will noch werden draus, Neid, haß, der thut regieren, Sieht man in aller welt, Fuchsschwäntz die thun hofiren, Ein jeder tracht nach geld.

3. Gedult die müss'n wir haben, Man sieht kein kunst mehr an, Und solchs dem HErren klagen, Der diß wohl ändern kan, Viel falscher wort von massen Pflegt nun fast jedermann, Lieb-treu wird unterlassen, Niemand darwider kan.

4. Gedult die müss'n wir haben In

dieser schweren zeit, Und GOtt dem HErren klagen, Daß der fromm armuth leidt, All kunst die thun verarmen, Man acht kein g'lehrten mehr, Das laß sich GOTT erbarmen, Man spührt kein treu noch ehr.

5. Gedult die müss'n wir haben, Wann GOtt uns unfall giebt, In trübsal nicht verzagen, Er züchtigt, den er liebt. Wann dich dein feind verfolget, Und bringt um ehr und guth, So glaub, daß dich GOtt liebet, Zur zeit es rächen thut.

6. Gedult die müss'n wir haben, So man sitzt oben an, Und nichtes darnach fragen, Wie ehrlich sey der mann, Die ärgsten hie auf erden Haben das beste glück, Es kan nicht anders werden, Die welt behält ihr tück.

7. Gedult gib uns, o HErre, In aller unsrer noth, Dem bösen satan wehre, Wann uns anficht der tod, Den glauben thu uns stärcken, Gib witz, vernunft und sinn, Laß dein gnad an uns würcken, So fahrn wir frölich hin.

403 Mel. des 42. Psalm.

GOtt, des trostes, HErr der gnaden, Vater der barmhertzigkeit; Ich mit trüb al hart beladen, Mit bekümmernüß und leyd Klage dir, o treuer GOTT! Meinen harten streit und noth, Und mit gantz betrübt m hertzen Meine tausendfache schmertzen.

2. Herr! ich hab es wohl verdienet, Daß dein hand so drücket mich, Vielmals hab ich mich erkühnet, Heftig zu erzörnen dich, Meine schwere missethat Dieses af verdienet hat. Drum ich dein n grimm will tragen, Laß mich aber nicht verzagen,

3. Diesen kelch will ich zwar trincken, Schenck ihn nur mit milder hand; Und laß mich nicht gar versincken An dem jähen unglücks-stand, Ach! erhalt mich bey der hand, Hilf mir frölich an das land, Wann des trübsals stärcke wellen An mich setzen, mich zu fällen.

4. Hast du mein dann gantz vergessen? Wilt du nimmer gnädig seyn, Soll ich stets mit seufzen essen, Und geniessen thränenwein, Bin ich die so gar verhaßt, Daß ich unter dieser last Soll mit ach und weh verderben, Keine gunst nicht mehr ererben?

5. Laß doch wieder mich erquicken, Und gib nur um etwas rast: Laß dein gnade mich anblicken, Die du oft verheissen hast: Mitten in der angst und leyd Dencke deiner güttigkeit: Ach! hilf mir bedrängten armen, Durch dein väterlich erbarmen.

6. Du kanst schlagen, du kanst tödten, Wann dein grimm und zorn entbrannt: Doch hilft bald aus solchen nöthen Deine treue vater-hand. Drum heil das zustossne rohr, Hebe bald mein haupt empor! Sey mein GOtt nicht nur in freuden, Bleib es auch in allem leyden.

7. Dieser unfall, der mich troffen, Kommt von deinem willen her; Stärcke mir mein schwaches hoffen, Dann so fält mir nichts zu schwer: Weil das creutz ein theures pfand, Dadurch unser glaub erkannt. Gib gedult, daß ich nicht wancke, Sondern hertzlich dafür dancke.

8. Kan auch eine mutter hassen Ein von ihr gebohrnes kind? Kan ein vater auch verlassen Die von

ihm

ihm erzeuget sind? Ja, wann diß geschehen sollt, Bleibst du doch geneigt und huld, Drum, o Vater, deinen erben Laß ja ewig nicht verderben.

9. Deinen namen will ich nennen, HErr! mein licht, rath, trost und theil; Standhaft will ich ihn bekennen, Zeige mir, o GOtt! dein heyl; Laß mich deine hülfe sehn; Dann so kann ich wohl bestehn: Schmücke mich mit ehr und leben, Laß mich alles überstreben.

404. In eigener Melodie.

GOtt, du bleibest doch mein GOtt in wohlstand, GOtt in GOtt, GOtt mein trost, mein noth, Stürmen auf mich schutz, mein retter in al-le wet-ter, Kan ich mich gedrückt zwar sehen, Doch läst du es nie geschehen, Laß ich gar muß untergehen.

2. GOtt, du bleibest doch mein GOtt, Wie ich oft und viel erfahren, Tilgest deren neid und spott, Die mir so gehässig waren, Daß sie selber müssen sagen: Sein GOtt hilfet seine plagen Ritterlich ihm übertragen.

3. GOtt, du bleibest doch mein GOtt, Will mich welt und satan fassen, Stößt mich um der bösen spott, Von dir werd ich nicht verlassen, Und so mächtig ihr gemüthe, Ja, so frisch ist mein gemüthe, Weil es stützet deine güte.

4. GOtt, du bleibest doch mein GOtt, Ob ich gleich im streite liege, Und mich meine sünd macht roth, Macht doch JEsus, daß ich siege? Seine plagen, seine wunden, Und was er für mich empfunden, Haben mich der straf entbunden.

5. GOtt, du bleibest doch mein GOtt, Hätt ich keinen freund auf erden; Stünd ich jedem zu gebot, Der an mir wollt meister werden, Wird sich deine freundschaft zeigen, Und sich kräftig zu mir neigen, Daß mein feind wird müssen schweigen.

6. GOtt, du bleibest doch mein GOtt, Drum, o HErr! kan ich dich haben? Frage ich nichts nach dem tod, Erd und himmel mich nicht laben. Will mir guth und blut zerstäuben, Laß ich mich nicht von dir treiben, GOtt wird doch mein GOtt verbleiben.

405. Mel. GOtt des himmels.

GOtt, du hast es so beschlossen, Wer kan wider dich bestehn? Werden thränen gleich vergossen: Muß es doch wie du willt, gehn. Dein rath gilt, dein will geschicht: Unser wollen hilfet nicht.

2. Ist uns bitter gleich dein wille, Muß er dannoch seyn vollbracht, Unser thun ist halten stille, Seyn bereit bey tag und nacht, Alles, was du aufgelegt, Tragen, als die treuen knecht.

3. HErr! wer kan dir widersprechen, Wann du uns schenckst unter ein! Wer kan deinen rathschluß brechen? Wer kan sagen: so solls seyn? Muß es nicht, wie

dirs gefällt, Seyn, o höchster GOtt! besteht?

4. Darum will ich mich drein finden, Dein creutz soll seyn meine ruh, Hab ich doch mit meinen sünden Mehr verdient, als mir fährt zu, Würd mir nach verdienst geschehn, Würd ich gar zu boden gehn.

5. Du wirst dannoch hülf erweisen, Wann die rechte zeit kommt an, Jetzund wilt du mir nur weisen, Was dein zorn erschrecken kan. Laß mich lernen in der noth Dich zu suchen, meinen GOtt.

405. In bekannter Melodie.

Mag ich unglück nicht widerstahn, Muß ungnad han Der welt, für mein recht glauben, So weiß ich doch es ist mein kunst, GOttes huld und gunst Die muß man mir erlauben: GOtt ist nicht weit, Ein kleine zeit Er sich verbirgt, Daß er erwürgt, Die mich seins worts berauben.

2. Richt, wie ich woll jetzund mein sach, Weil ich bin schwach, Und GOtt mich furcht laß finden, So weiß ich doch, sein g'walt bleibt vest, Jtts allerbest, Das zeitlich muß verschwinden: Das ewig guth Macht rechten muth, Darbey ich bleib, Was guth und leib, GOtt hilft mirs überwinden.

3. All ding ein weil ein sprichwort ist, HErr JEsu Christ, Du wirst mir stehn zur seiten, Und sehen auf das unglück mein, Als wär es dein, Was wider mich streten, Muß ich dann dran, Auf dieser bahn, Welt, wie du wilt, GOtt ist mein schild, Der wird mich wohl begleiten.

407. Mel. Unser Herrscher, unser.

Meine seele ist ganz stille, Hoffet nur auf ihren GOtt: Der mich seiner gnadenfülle Läßt erfahren in der noth; Wann ich seine macht und stärcke Und genugsamkeit vermercke.

2. Zwar es ist von vielen sorgen Offermahls mein hertze voll; Und für meinem geist verborgen, Wie ich es angreiffen soll. Manchmahl fället meine seele In die dunckle schwermuths-höle.

3. Doch wann ich mich recht besinne, Daß mein sorgen eitel sey; Und ich nicht ein haar gewinne, Durch des hertzens quälerey; Weil doch GOttes rath bestehet, Alles dessen schluß nachgehet.

4. So begeb ich mein gemüthe Wieder in zufriedenheit, Und vertraue GOttes Güte Stille in gelassenheit. GOtt befehl ich meine wege, Alle sorgen, last und siege.

5. Wie ein kind den eltern trauet, Sich in deren sorg vergnügt, Auf ganz gleiche weise schauet Meine seel auf GOtt, und siegt Damit gegen alle sorgen, Traut dem höchsten heut und morgen.

6. Er hat uns ja diß befohlen, Daß wir alle sorgens-last; Nur auf ihn hinwälzen sollen, Und auf ihn verlassen fast. Er will unser heyl bedencken, Alles uns zum besten lencken.

7. Ihm fehlt es ja nicht an stärcke, Nicht an weisheit, nicht an rath; Nicht an treu in seinem mercke, Das er angefangen hat. Woran solt mein hertz dann zweifeln? Trotz der welt und allen teufeln.

8. GOtt ist ja mit meinem quälen Weniger als nichts bedient.

Sein

Seine weisheit soll befehlen Wege, die verirret sind. Er sorgt für all meine gänge, In die breit und in die länge.

9. Kan ich alsobald nicht fassen, Was mich GOtt für wege führt; Soll mich ihm still überlassen, Dessen treu ich oft verspürt; Da mir offenbar wohl gelungen, Was mich erst zur angst gedrungen.

10. Denck dann seel! daß deine augen Viel zu schwach und blöde sind; Daß sie solten billig taugen Durchzusehn, was GOTT beginnt; Aber wo vernunft muß weichen, Dahin soll dein glaube reichen.

11. GOtt, der gut, gerecht und heilig, Treu und gar barmherzig ist; Schickt uns nichts, als was gedeylich, Ohne falsch und argelist, Wann wir ihn nur walten lassen, Unser hertz geduldig fassen.

12. Drum will ich an GOtt gedencken, Wann mich sorgen überfällt; Mich in GOtt im glauben sencken, Ihm sey alles heimgestellt; Meine seele ist gantz stille, Wie es fügt des HErren wille.

408. Mel. des 42. Psalms.

Meine sorgen, angst und plagen, Lassen mit der zeit zu end; Alles seufzen, alles klagen, Das der HErr alleine kennt, Wird GOtt lob nicht ewig seyn; Nach dem regen wird ein schein Vieler tausend sonnen-hitzen Meinen muth geist erquicken.

2. Meine saat, die ich gesäet, Wird zur freude wachsen aus, Wann die dornen abgemähet, Träget man die frucht nach haus: Wann ein wetter ist vorbey, Wird der himmel wieder frey. Nach dem kämpfen, nach dem streiten Kommen die erquickungs-zeiten.

3. Wann man rosen will abbrechen, Muß man leyden in der still, Daß uns auch die dornen stechen, Es geht alles wie GOtt will; Er hat uns ein ziel gesetzet, Das man nur im kampf erreicht, Will man dort das kleinod finden, Muß man hier erst überwinden.

4. Unser weg geht nach den sternen, Der mit creutzen ist besetzt: Hier muß man sich nicht entfernen, Ob er gleich mit blut benetzt Zu dem schloß der ewigkeit Kommt kein mensch hin sonder breit; Die in Salems mauren wohnen, Zeigen ihre dornenkronen.

5. Es sind warlich alle frommen, Die des himmels klarheit sehn, Aus viel trübsal hergekommen: Darum stehet man sie stehn Vor des Lammes stuhl und thron, Prangend in der ehren-kron, Und mit palmen ausgezieret: Weil sie glücklich triumphiret.

6. GOttes ordnung stehet veste, Und bleibt ewig unverrückt: Seine freund und hochzeit-gäste Werden nach dem streit beglückt: Israel erhält den sieg Nach geführtem kampf und krieg; Canaan wird nicht gefunden, Wo man nicht hat überwunden.

7. Darum trage deine ketten Meine seel, und dulde dich, GOtt wird dich gewiß erretten, Das gewitter leget sich, Nach dem blitz und donnerschlag Folgt ein angenehmer tag: Auf den abend folgt der morgen, Und die freude nach den sorgen.

409. Mel. Ach was soll ich sünd.

Solt ich meinem GOtt nicht trauen, Der mich liebt so väterlich, Der so herzlich sorgt für mich, Solt ich auf den

feiß nicht bauen, Der mir ewig bleibet veſt, Der die ſeinen nicht verläßt?

2. Er weiß alles was mich drücket, Mein anliegen, meine noth, Er ſteht mir bey bis in tod, Er weiß, was mein hertz erquicket, Seine lieb und Vater-treu Bleibt mir jetzt und ewig neu.

3. Der die vögel all ernähret, Der die blumen, laub und gras Kleidet ſchön ohn unterlaß, Der uns alles guts beſchehret, Sollte der verlaſſen mich? Nein, ich trau ihm ſicherlich.

4. Dann nach ſeinem reich ich trachte, Wann ich durch gerechtigkeit Finde meine himmelsfreud, Wann ich geld und güth verachte, Segnet GOtt mir früh und ſpat Wort und wercke, rath und that.

5. Ey ſo mag der andre morgen Beiben, was noch künftig iſt, Irrt mich nicht, ich bin ein Chriſt! Ich laß meinen GOtt verſorgen Alles, weil doch aller zeit Ihre ſorge ſchon bereit.

6. GOtt ſey lob, der mich erfreuet, Daß ich gläube veſtiglich, GOTT mein Vater ſorgt für mich, Der mir dieſen troſt erneuet, Daß ich weiß, GOtt liebet mich, GOtt verſorgt mich ewiglich.

416. In bekannter Melodie.

Von GOTT will ich nicht laſſen, Dann er läßt nicht von mir :,: Führt mich auf rechter ſtraſſen, Da ich ſonſt irret ſehr. Reichet mir ſeine hand, Den abend als den morgen Thut er mich wohl verſorgen, Sey wo ich will im land.

2. Wann ſich der menſchen hurde, Und wohlthat all verzehrt :,: So find ſich GOtt gar balde, Sein macht und gnad bewährt: Und hilft aus aller noth, Errett von ſünd und ſchanden, Von ketten und von banden, Und wanns auch wär der tod.

3. Auf ihn will ich vertrauen In meiner ſchweren zeit :,: Es wird ihn nicht gereuen, Er wendet alles leyd. Ihm ſey es heimgeſtellt, Mein leib, mein ſeel, mein leben, Sey GOTT dem HErrn ergeben, Er machs wies ihm gefällt.

4. Es thut ihm nichts gefallen, Dann was mir nützlich iſt :,: Er meynts gut mit uns allen, Schenckt uns den HErren Chriſt, Sein'n allerliebſten Sohn, Durch ihn er uns beſchehret, Was leib und ſeel ernähret, Lobt ihn ins himmels thron.

5. Lobt ihn mit hertz und munde, Welchs er uns beydes ſchenckt :,: Das iſt ein ſelge ſtunde, Darinn man ſein gedenckt. Sonſt verdirbt alleyzeit, Die mir zubringen auf erden, Wir ſollen ſelig werden, Und bleib'n in ewigkeit.

6. Auch wann die welt vergehet Mit ihrem ſtoltz und pracht :,: Die ehr noch gut beſtehet, Welchs vor wär groß geacht. Wir werden nach dem tod Tief in die erd begraben, Wann wir geſchlafen haben, Wird uns erwecken GOtt.

7. Die ſeel bleibt unverlohren, Geführt in Abrams ſchoos :,: Der leib wird neu gebohren, Von allen ſünden los, Gantz heilig, rein und zart, Ein kind und erb des HErren, Daran muß uns nicht irren Des teufels liſtig art.

8. Darum, ob ich ſchon bulde Hie widerwärtigkeit :,: Wie ich auch wohl verſchulde, Kommt

doch

doch die ewigkeit, Ist aller freuden voll, Dieselb ohn einigs ende, Dieweil ich Christum kenne, Mir widerfahren soll.

9. Das ist des Vaters wille, Der uns erschaffen hat; Sein Sohn hat guts die fülle, Erworben und genad. GOtt der heilige Geist Im glauben uns regieret, Zum reich der himmel führet. Ihm sey lob, ehr und preis.

411. Mel. des 116. Psalms.

Wann menschen-hülf scheint aus zu seyn, So stellt sich GOttes hülfe ein, Wann niemand hilft, so hilfet er, Und macht mein leiden nicht zu schwer.

2. Was tracht ich lang nach menschen-gunst, Die doch vergehet wie ein dunst? Es ist in dieser welt kein freund, Der es stets gut mit einem meynt.

3. Wirf deine zuflucht nur zu GOtt, Der kan dir nehmen deine noth. Such den zum freund, der dir allein Mit seiner hülf kan nützlich seyn.

4. Wann GOtt ist freund, alsdann dein feind Ist ohne macht und ganz verkleint. Und wären noch viel tausend hier, So könt doch keiner schaden dir.

5. Es muß doch gehn, wies GOtt gefällt, Wann sich gleich alles gegen stellt. Laß GOTT nur machen wie er will, Und halte seinem willen still.

412. In eigener Melodie.

Warum betrübst du dich, mein hertz, Bekümmerst dich, und trägest schmertz, Nur um das zeitlich guth, Vertrau du deinem HErren GOtt, Der alle ding erschaffen hat.

2. Er kan und will dich lassen nicht, Er weiß wohl, was dir hie gebricht, Himmel und erd ist sein: Mein Vater und mein HErr ist GOtt, Der mir beysteht in aller noth.

3. Weil du mein GOtt und Vater bist, Dein kind wirst du verlassen nicht, Du väterliches hertz; Ich bin ein armer erden-klos, Auf erden weiß ich keinen trost.

4. Der reich verläßt sich auf sein guth, Ich aber dir vertrau, mein GOtt! Ob ich gleich werd verachtet, So weiß ich, und glaub vestiglich, Wer GOtt vertraut, dem mangelt nichts.

5. Elia, wer ernähret dich, Da es so lange regnet nicht, In so schwer theurer zeit? Eine wittwe aus Sidonier land Zu der du von GOtt warst gesandt.

6. Da er lag unterm wachholderbaum, Ein engel GOtt's vom himmel kam, Bracht ihme speis und tranck, Dadurch gieng er ein'n weiten gang, Bis zu dem berg, Horeb genannt.

7. Des Daniels GOtt nicht vergaß, Da er unter den löwen saß, Sein engel sandt er hin, Und hielt ihn'n ihren rachen zu, Daß sein knecht blieb in guter rub.

8. Von brüdern Joseph verkauffet ward, In Egypten gefangen hart, Um sein gottsfürchtigkeit. GOtt macht ihn da zum grossen herrn, Das haus sein's Vaters zu ernähren.

9. Es ließ auch nicht der treue GOtt Die männer in der feuersnoth, Sein engel sandt er hin, Bewahrt sie für des feuers gluth, Und rettet sie aus aller noth.

10. Mein GOtt, du bist so starck und reich, Daß du kanst geben allen gleich, Mein hoffnung steht zu dir, Mach mich an meiner

seelen

seelen-reich, So bin ichs hier und ewiglich.

11. Das zeitlich geb ich gern dahin, Wann ich das ewge nur gewinn, Das du erworben hast Durch deinen herben bittern tod, Das bitt ich dich, mein HErr und GOtt.

12. Dann alles, was auf dieser welt, Sich findet, es sey gold und geld, Reichthum und zeitlich guth, Das währt nur eine kleine zeit, Und hilft doch nicht zur seligkeit.

13. Ich danck dir, Christe, GOttes Sohn, Daß ich nun solchs erkennen kan Aus deinem theuren wort, Verleih mir auch beständigkeit Zu meiner seelen seligkeit.

14. Lob, ehr und preis sey dir gesagt, Für deine gute danck gebracht; Ich bitt demüthiglich, Laß mich nicht von dein'm angesicht Verstossen werden ewiglich.

413. Mel. Solt es gleich bisw.

Wer geduld und demuth liebet, Und sich denen recht ergiebet: Kan in glück und unglücks-feuln Immer gutes muthes seyn.

2. Er kan unbeweglich stehen Sein glück hin und wieder gehen, Und ist allemal bereit Zu der gute und bösen zeit.

3. Wann das unglück ihn mit hauffen Und mit macht will überlauffen, Stehet die geduld ihm bey, Daß er unbeweglich sey.

4. Will ihn dann das glück anlachen, Und ihn gar zu muthig machen: Hält ihn demuth in der erd, Daß er nicht hochmüthig werd.

5. Will sein thun gar nicht bestehen, Noch nach seinem korfe gehen, Treibet die geduld ihn an, Daß er alles leiden kan.

6. Wann es ihm nach wunsch ergehet, Und er jetzt am höchsten stehet: Hält die demuth ihn zurück, Daß er fürcht't des glückes tück.

7. Will ihn alle welt betrüben, Und kein mensche hertzlich lieben: Gibt der trost ihm die gedult, Daß er diß nicht hab verschuldt.

8. Stehet er in hohen würden, Ist von allen creutzes-bürden Gantz erledigt, los und frey: Ist die demuth doch dabey.

9. Demuth weiß zu überwinden, Die gedult kan alles binden, Die gedult dein trauren wehrt, Demuth von dem hochmuth kehrt.

10. Die gedult verjagt das trauren, Demuth wehrt dem glückestrauren, Demuth ist für sicherheit; Die gedult für traurigkeit.

11. Drum hab ich auch ausersehen, Mit den beyden umzugehen: Weil die demuth mich ergötzt, Und gedult in ruhe setzt.

414. Mel. Was mein GOtt will.

Wer GOtt vertraut, Hat wohl gebaut, Im himmel und auf erden: Wer sich verläßt Auf JEsum Christ, Dem muß der himmel werden: Darum auf dich All hoffnung ich Gantz vest und steif thu setzen. HErr JEsu Christ, Mein trost du bist In todes-noth und schmertzen.

2. Und wanns gleich wär Dem teufel sehr Und aller welt zuwider, Dannoch so bist Du JEsu Christ, Der sie all schlägt darnieder: Und wann ich dich Nur hab um mich Mit deinem geist und gnaden, So kan fürwahr Mir gantz und gar Kein tod noch teufel schaden.

3. Dein trost ich mich Gantz sicher-

sicherlich, Dann du kanst mirs wohl geben, Was mir ist noth, Du treuer GOTT, In diesem und jenem leben: Gib wahre reu, Mein hertz erneu, Errette leib und seele: Ach höre, HErr! Dis mein begehr, Daß mir mein bitt nicht fehle.

415. In eigener Melodie.

Wer nur den lieben GOTT läst walten, Und hoffet auf ihn allezeit, Den wird er wunderlich erhalten In allem creutz und traurigkeit; Wer GOtt dem Allerhöchsten traut, Der hat auf keinen sand gebaut.

2. Was helfen uns die schwere sorgen? Was hilft uns unser weh und ach? Was hilft es, daß wir alle morgen Beseufzen unser ungemach? Wir machen unser creutz und leyd Nur grösser durch die traurigkeit.

3. Man halte nur ein wenig stille, Und sey doch in sich selbst vergnügt, Wie unsers GOttes gnaden wille, Wie sein allwissenheit es fügt, GOtt, der uns ihm hat auserwählt, Der weiß auch gar wohl, was uns fehlt.

4. Er kennt die rechten freudenstunden, Er weiß wohl, wann es nützlich sey: Wann er uns nur hat treu erfunden, Und mercket keine heucheley, So kömmt GOtt, eh wirs uns versehn, Und lässet uns viel guts geschehn.

5. Denck nicht in deiner drangsalshitze, Daß du von GOTT verlassen seyst, Daß der nur GOtt im schooße sitze, Der sich mit stetem glücke speißt, Die folgend zeit verändert viel, Und setzet jedlichem sein ziel.

6. Es sind ja GOtt sehr schlechte sachen, Und ist dem Höchsten alles gleich, Den reichen klein und arm zu machen, Den armen aber groß und reich; GOtt ist der rechte wundermann, Der bald erhöhn, bald stürtzen kan.

7. Sing, bät und geh auf GOttes wegen, Verricht das deine nur getreu, Und trau des himmels reichen segen, So wird er bey dir werden neu; Dann welcher seine zuversicht Auf GOtt setzt, den verläßt er nicht.

* Auf dich, mein lieber GOtt, ich traue, Und bitte dich, verlaß mich nicht. In gnaden all mein noth anschaue, Du weist ja wohl, was mir gebricht. Schaffs mit mir, wiewohl wunderlich, Durch JEsum Christ, nur seliglich.

416. In bekannter Melodie.

Wie schön leuchtet der morgenstern, Voll gnad und wahrheit von dem HErrn, Die süsse wurzel Jesse, Du Sohn Davids aus Jacobs stamm, Mein König und mein bräutigam, Hast mir mein hertz besessen, Lieblich, Freundlich, Schön und herrlich, Groß und ehrlich, Reich von gaben, Hoch und sehr prächtig erhaben.

2. O meines hertzens werthe kron, Wahr'r GOttes und Marien Sohn, Ein hochgebohrner König, Mit freuden rühm ich deine ehr, Deins heilgen wortes süsse lehr, Ist über milch und honig, Herrlich Will ich Dich drum preisen, Und erweisen, Daß man mercke, In mir deines Geistes stärcke.

3. Geuß sehr tief in mein hertz hinein, O du mein HErr und GOtt allein, Die flamme deiner liebe, Daß ich in dir noch immer bleib, Und mich kein unfall von dir treib, Nichts kräncke noch betrübe, In dir laß mir Ohn auf-

aufhören Sich vermehren Lieb und freude, Daß der tod uns selbst nicht scheide.

4. Von GOtt kommt mir ein freuden-licht, Wann du mit deinem angesicht Mich gnädig thust anblicken. O JEsu! du mein trautes Guth, Dein wort, dein Geist, dein leib und blut Mich inniglich erquicken: Tröst mich Freundlich, Hilf mir armen, Mit erbarmen, Hilf in gnaden, Auf dein wort komm ich geladen.

5. HErr GOtt Vater, mein starcker held, Du hast mich ewig vor der welt In deinem Sohn geliebet. Dein Sohn hat mich ihm selbst vertraut, Er ist mein schatz, ich seine braut, Drum mich auch nichts betrübet. Ey ja, Ey ja, Himmlisch leben Wird er geben Mir dort oben, Ewig soll mein hertz ihn loben.

6. Singt unserm GOtt sehr oft und viel, Und laßt andächtig saitenspiel Gantz freudenreich erschallen: Dem liebsten JESU nur allein Dem wunderschönen bräut'gam mein Zu ehren und gefallen; Singet, Springet, Jubiliret, Triumphiret, Dankt dem HErren, Groß ist der könig der ehren.

7. Wie bin ich doch so herzlich froh, Daß mein schatz ist das A und O, Der anfang und das ende; Er wird mich doch zu seinem preiß Aufnehmen in das paradeiß, Deß klopf ich in die hände. Amen, Amen, Komm du schöne Freudenkrone, Bleib nicht lange, Deiner wart ich mit verlangen.

417. Mel. Was mein GOtt w.

Wies GOtt gefällt, so g'fällt mirs auch, Und laß mich gar nicht irren, Ob mich in zeiten beißt der rauch, Und wann sich schon verwirren All sachen gar, Ich weiß fürwahr, GOtt wird zuletzt wohl richten, Wie ers will han, So muß es gahn, Solls seyn, so seys ohn tichten.

2. Wies GOtt gefällt, zufried ich bin, Das übrig laß ich fahren, Was nicht soll seyn, stell ich GOtt heim, Der will mich recht erfahren: Ob ich auch will Ihm halten still, Wird doch GOtt gnad beschehren, Ich zweifle nicht, Solls seyn, man spricht, So seys wer kans GOtt wehren.

3. Wies GOtt gefällt, so g'fällt mirs wohl, In allen meinen sachen, Was GOTT versehen hat einmal, Wer kan es anders machen? Drum ist umsonst Welt-witz und kunst, Es hilft nicht haar ausrauffen, Man murr und beiß, Solls seyn, so seys, Wird doch sein weg naus laufen.

4. Wies GOtt gefällt, laß ichs ergehn, Will mich darein ergeben, Wollt ich sein'm willen widerstehn, So muß ich bleiben kleben. Dann g'wiß fürwahr All tag und jahr Bey GOtt sind ausgezählet, Ich schick mich drein, Es g'scheh, solls seyn, So seys bey mir erwählet.

5. Wies GOtt gefällt, so solls ergahn, In lieb und auch im leyde, Dahin ich mein sach g'stellet han, Daß sie mir sollen beyde Gefallen wohl, Drum mich auch soll Ja oder nein nicht schrecken, Schwartz oder weiß, Solls seyn, so seys, GOtt wird wohl gnad erwecken.

6. Wies GOtt gefällt, so laufs hinaus, Ich laß die vögel sorgen: Kommt mir das glück heut nicht zu haus, So wird es doch seyn morgen. Was mir beschehrt, Bleibt unvermehrt, Ob sichs schon thut

thut verziehen, Danck GOTT mit fleiß, Solls seyn, so seys, Er wird mein glück wohl fügen.

7. Wies GOtt gefällt, dasselb ich will und weiter nichts begehren, Mein'r sach hat GOtt gesteckt ein ziel, Dabey wirds bleiben werden, Das leben mein Setz ich auch drein, Auf guten grund zu bauen, Und nicht auf eis, Solls seyn, so seys, Will GOTT allein vertrauen.

8. Wes GOtt gefällt, so nehm ichs an, Um g'dult will ich ihn bitten, Er ist allein, der helfen kan, Und wann ich schon wär mitten In angst und noth, Läg gar im tod, Kan er mich wohl erretten Gewalt'ger weis, Solls seyn, so seys: Ich g winns, wer nur will wetten.

Von der Anfechtung, Gelassen- und Zufriedenheit.

418. Mel. HErr JEsu Christ, du.

Ach JESU, gib mir sanften muth, Nach deinem wort zu leben! Ich bin ein schwaches fleisch und blut, Und sollt ich dahin streben, Zu üben rach und harten zorn? Wie kan ein Christ, ein guter born, Solch bitter wasser geben?

2. Es hat ein Vater uns gemacht Zu seinen lieben kindern: Es hat ein HErr das leben bracht Uns gantz erstorbnen sündern; Ein guter Geist uns auch regiert, Und zu der himmels-freude führt, Wann wir ihn nicht verhindern.

3. Wie kan ich doch, als GOttes kind, Den schwachen bruder hassen, Da mir so grosse schulden sind Von meinem GOTT erlassen? Soll nicht mein hertz auch seyn bereit, Aus rechter lieb und einigkeit Den bruder zu umfassen?

4. Komm, bruder, komm reich her die hand, Mein hertze dirs vergiebet; Laß deinen zorn nicht seyn entbrannt, Ein Christ den andern liebet; Wer, wie sein lieber meister, thut, Der brennet von der liebes-glut, Und sich in ihr stets übet.

5. Wir sollen tragen all ein joch, Weil wir uns glieder nennen; Was wollen sich die glieder doch An einem leibe trennen? An rechter lieb und freundlichkeit Kan man den Christen allezeit, Als GOttes kind erkennen.

6. Wir haben alle GOttes gnad In einem HErrn zu finden: Ein gnadenreiches wasser-bad Und born wäscht ab von sünden; Ein fleisch und blut uns alle speist, Wie soll nicht auch ein hertz und geist Uns allesamt verbinden?

7. Da wir nun haben einen geist, Wie kanst du racha! sprechen? Da dein leib GOttes tempel heißt, Wie kan ich ihn zerbrechen? Ach bruder! laß uns zürnen nicht, Daß uns nicht treffe das gericht, GOtt möcht sich an uns rächen.

8. Du aber, HERR! erwecke mich, Durch deines Geistes treiben, Daß nicht durch herbe worte ich Mich mög am feinde reiben; Ein sanfter sinn und stiller muth Ist auf desselben haupt die gluth, Auf ewig freund zu bleiben.

9. Fällt jemand, strauchelt und begeht Was nimmer ist zu loben, Wann mir der feind zuwider weht, Sollt ich von zörnen toben?

Gib,

Gib, JESU! daß ich allezeit
Ablege fern die bitterkeit, Die
schönste sanftmuths-proben.

419. In eigener Melodie.

Der mensch, der GOtt gelassen, Bleibt einmal wie er ist, Er kan sich immer fassen, Auf alle fäll gerüst, Kommt böses oder gutes, Er ist stets gleiches muthes.

2. Was andern schädlich scheinet, Er ihm zu nutzen acht, Er weis, wie der es meynet, Der alles schaft und macht, Vom guten kan nichts kommen, Als was uns bringet frommen.

3. Wann wir es nicht ersehen Durch unsern menschen-witz, Wie es doch wird ergehen: So kan, der seinen sitz So hoch erhaben, schlichten, Was unser kein'r kan richten.

4. Muß armuth uns auch drücken, Der mangel ist zu gut, Er mag uns seufzer schicken, Zu dem, der giebet muth, Und stärcket das vertrauen, Zu hoffe sonder schauen.

5. Wie wenig ist vonnöthen, Das unsern leib erhält, Wie plötzlich kan GOtt tödten, Hätt man die gantze welt, Was soll das geld dann nützen, Das uns nicht kan beschützen.

6. Wann GOtt uns schickt gebrechen: Es ist nicht bös gemeynt, Es kan die seel nicht schwächen, Die oft gesunder scheint, Und leucht in krancken tagen, Als wann nichts ist zu klagen.

7. So komme dann, was wolle, Uns kommt kein sorgen zu, Wir stehn in GOttes rolle: Der schaffe, schick und thu, Was er will allermassen, Wir bleiben GOtt gelassen.

8. Wird man verhöhnt, verachtet, Und gilt nichts in der welt, Es nützet, weil man trachtet, Dadurch ins himmels-zelt, Da ehre ohn verkehren Wird lang und ewig währen.

420. Mel. des 6. Psalms.

Du unruh meiner seelen! Wie lang willt du mich quälen? Sey still und lege dich! Wie lang wollt ihr gedancken, So hin und wieder wancken, Und nun seyn wider mich?

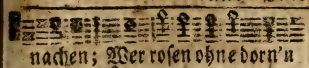
2. HErr JEsu! thu aufwachen, Und komm zu hülf mir schwachen, Daß ich nicht gar vergeh; O HErr! durch deine güte, In ruh ses mein gemüthe, Die sünde übersieh.

3. Und wann ein sturm kommt wieder, Der mich will schlagen nieder, So stehe, HErr, mir bey: Dem feind laß nicht gelingen, Wornach er stets thut ringen, Mach mich von sorgen frey.

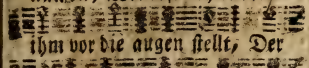
4. Nun, HERR! ich hoff und schaue, Auf dein zusag ich baue, Du bist mein trost allein In allen meinen nöthen, Auch wann du mich wilt tödten, Will ich dein eigen seyn.

421. In eigener Melodie.

Getrost, mein geist! wann wind und wetter krachen, Lust und verdruß, gewölck Die schauet man im stes und sonnenschein; Ein jeder ten wechsel seyn, sturm versencket nicht unsern nachen;

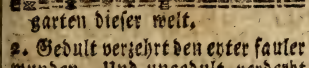


nachen; Wer rosen ohne dorn'n



ihm vor die augen stellt, Der

kennet noch nicht recht den



garten dieser welt.

2. Gedult verzehrt den eyter fauler wunden, Und ungedult verderbt und heilet nicht, Ein rauhes wort, so aus dem hertzen bricht, Verwehret nicht den einbruch böser stunden: Vernunft muß allezeit bey unsrer arbeit stehn, Und vor dem seufzen wird kein feind zurücke gehn.

3. Sich tag und nacht mit den gedancken plagen, Entdecket nur, und stillt nicht unsre noth, Man macht sich schwach, und setzt sich gegen GOtt: Kein kluger soll sein eigen hertze nagen. Wer durch den kummer-zahn im marck und saft verzehrt, Hat nur den feinden zeug zur höhnerey gewährt.

4. Der Höchste läßt sich nicht durch kummer zwingen, Was er uns gibt, ist keine schuldigkeit, Er und nicht wir, erkennt die rechte zeit, Wann unser schweiß soll reiffe früchte bringen, Uns kommt das säen zu, die erndte steht bey GOtt. Er kennt alleine nur die endschaft unsrer noth.

5. Wer in sich still, und alles GOtt befiehlt, Hat für sein schiff den besten steuerman: Wir greiffen oft das ruder unrecht an, Und wissen nicht, wohin der himmel zielet, Wir ruffen offtermals: wer hilft uns, wir vergehn, Wann wir vom sturm befreyt, oft nächst dem haven stehn.

6. Der sturm will selbst uns oft in haven lencken, Und dient uns mehr als wind und sonnenschein, Oft flößt ein gift uns die gesundheit ein, Ein etwas hilft, darauf wir nicht gedencken, Der vor der wermuth sich nicht allzusehr entsetzt, Wird von dem honigseim alleine werth geschätzt.

4-12. Mel. Wer nur den lieben.

GOtt weiß es alles wohl zu machen, Als der nichts böses je gethan, Wer nur sein weinen und sein lachen Nach GOttes fügung fügen kan, Der hält im glück und unglück still, Und will, was GOttes wille will.

2. Kan doch kein unfall mir begegnen, Es sey dann GOttes will dabey, Auch kan mich niemand anders segnen, Als meines Schöpfers Vaters-treu, So geh mirs nun wohl oder trüb, Geliebts nur GOtt, ist mirs auch lieb.

3. Zwar zehle ich wohl tausend proben, Von meines Schöpfers gütigkeit, Die ich nicht alle weiß zu loben, In meiner unvollkommenheit, Daraus unfehlbar schliessen kan, Was GOtt thut, das sey wohlgethan.

4. Ergötzen mich die freuden zeiten, Beherrsche ich des glückes schoos, Dann schadet nicht zu zeiten leiden, Es würde sonst der muth zu groß, Auch prüfet GOttes prüfestein, Was recht bewährte Christen seyn.

5. Drum wünsch ich mir im creutz und glücke, Gedult und demuth jederzeit, Womit ich mich gehorsamst schicke Zu wahrer GOttgelassenheit, Und achte wiederwohl noch weh, Wann ich in GOttes gnaden steh.

13. Mel.

423. Mel. Seelen-weyde, mein.

GOtt wills machen, Daß die sachen Gehen, wie es heilsam ist. Laß die wellen Sich verstellen, Wann du nur bey JEsu bist.

2. Wer sich kränket, Weil er dencket, JEsus sey von ihm entfernt, Wird mit klagen Sich nur plagen, Bis er besser glauben lernt.

3. Du verächter, GOTT, dein wächter, Schläfet ja noch schlummert nicht. Zu den höhen Aufzusehen, Wäre deines glaubens pflicht.

4. Im verweilen Und im eilen Bleibt er stets ein Vater-herz, Laß dein weinen Bitter scheinen, Dein schmertz ist ihm auch ein schmertz.

5. Glaub nur veste, Daß das beste Ueber dich beschlossen sey, Wann dem wille Nur ist stille, Wirst du von dem kummer frey.

6. Hoff und glaube, Küß im staube JEsu ruthe, die dich übt; Der sie führet Und regieret, Hat nie ohne frucht betrübt.

7. Willst du wancken In gedancken, Fall in die gelassenheit, Den laß sorgen, Der auch morgen HErr ist über freud und leyd.

8. GOttes hände Sind ohn'ende, Sein verm gen hat kein ziel. Ists beschwerlich, Scheints gefährlich? Deinem GOtt ists nichts zu viel.

9. Seine wunder Sind der zunder, Da der glaube funcken fängt. Alle thaten Sind gerathen Jedesmal wie ers verhängt.

10. Wann die stunden Sind gefunden, Bricht die hülf mit macht herein, Und dein grämen Zu beschämen, Wird es unversehens seyn.

11. Eignen willen Zu erfüllen, Leidet sichs doch ziemlich wohl; Da ist plage, Noth und klage Wo man leiden muß und soll.

12. Drum wohl denen, Die sich sehnen Nach der stillen himmelsruh, Auf das wollen Fällt dem sollen Die vollbringungs-kraft bald zu.

13. Mehr zu preisen. Sind die weisen, Die schon in der übung stehn; Die das leiden Und die freuden Nur mit Hiobs aug ansehn.

14. Nun so trage Deine plage Fein getrost und mit gedult: Wer das leiden Will vermeiden, Häuffet seine sünden-schuld.

15. Die da weichen, Und das zeichen, Ihres bräutigams verschmähn, Müssen laufen Zu dem haufen, Die zur lincken seiten stehn.

16. Aber denen, Die mit thränen Küssen ihres JESU joch, Wird die krone Auf dem throne Ihres Heylands werden noch.

17. Amen! Amen! Zu dem namen Meines JESU halt ich still; Es geschehe Und ergehe, Wie und wann, und was er will.

424. In eigener Melodie.

Hilf GOTT, wie gehts so ungleich zu In dieser welt auf erden, Der gottlos hat gut fried und ruh In frölichen gebärden, Ihn überfällt kein tods-gefahr, Lacht und stolz redet immerdar, Und weiß von keinem leiden.

2. Derhalben treibt er übermuth, Und thut was ihm gelüstet: Verläßt sich auf sein geld und guth, Hoch pranget und sich brüstet, Vernichtet guter leute rath, Und

lobet

)bet nur sein eigen that, Läßt
)m sonst nichts gefallen.
. Was er redt, das muß köstlich
:on, Als käm es gar von oben :,:
Do iemand ihm was spricht
arein, So thut er heftig toben,
Schilt auch denselben was er kan,
Ind nimmt die klugen heuchler
n, Die sein' gedancken preisen.
. Dagegen wird ein frommer
)ann, Samt allen seinen gaben,
Des armuths halben ausgethan,
Ind muß zu winckel traben, Und
)at darneben alle tag Von GOtt
)em HErrn sein straf und plag,
Ind muß sich immer leiden.
;. Daher dacht man, daß der
erecht Von dir gleich werd ver-
lossen :,: Der gottlos aber wär
)ein knecht, Und säß dir in dem
choose, Aber am end befindt sich
)ohl, Was man hiervon urtheilen
oll, Und was davon zu halten.
5. Du setz'st die stoltzen auf den
)rund, Der leichtlich wird zu
chanden :,: Eh mans versteht,
kommt ihre stund, Und sind nicht
nehr vorhanden, Gehn wie ein
raum gar schnell dahin, Und nie-
nand spricht, Der HErr sey ihn'n
Benädig und barmhertzig.
7 Die deinen aber thust du veſt
Erhalten und bewahren; Und da
ie gleich aus ihrem neſt Auch eins
)on hinnen fahren, So g'schichts
)och auf ein andre weis, Dem
amen dein zu lob und preis,
Ind ihrer seel zum besten.
8. Darum will ich geduldig seyn,
Der stoltzen leut nicht achten :,:
Mich wie ein Christ verhalten
ein, Mein letztes end betrachten,
Ind also schicken meinen sinn, Als
)ann ich morgen soll von hinn'n,
Aus diesem elend scheiden.
9. Du, HErr, bist mein gewisses
tiel, Mein reichthum und mein
segen :,: Mag haben wenig oder
viel, Daran ist nichts gelegen,
Wann ich nur deines Geistes gab
Zum trost in meinem hertzen hab,
So hab ich alle schätze.
10. Wann mir gleich leib und seel
verschmacht, Und die welt unter-
gienge :,: Jedoch mein hertz von
seiner macht An seiner gnade
hienge, Dann ich weiß, daß du,
JEsu Christ, Mein theil, trost und
erretter bist, Du wirst mich wohl
erhalten.
11. Du, HErr, bist nur die freude
mein, Samt deiner reinen lehre :,:
Nicht äcker, häuser, korn und
wein, Heeren-gunst, gwalt und
ehre, Darinn die welt hoch
prangen thut, Ich aber will in
meinem muth Mich deines
namens rühmen.

425. In eigener Melodie.

JAmmer hat mich gantz um-
geben, Elend hat mich an-
gethan :,: Trauren heißt
mein kurtzes leben, Trübsal
führt mich auf den plan, GOtt
der hat mich gar verlassen, Keinen
trost weiß ich zu fassen, Hier
auf dieser unglücks-bahn.
2. Grausamlich bin ich getrieben
Von des HErren angesicht :,:
Als ich ihn allein zu lieben Nicht
gedacht an meine pflicht, Drum
muß ich so kläglich stehen, Doch
es ist mir recht geschehen, Mein
GOtt rief, ich hört ihn nicht.
3. Ach! mein schifflein will ver-
sincken Recht auf diesem sünden-
meer :,: GOttes grimm läßt mich
ertrincken, Dann sein hand ist
viel zu schwer. Ja, mein schiff-
lein läßt sich jagen Durch ver-
zweiflungs-angst und plagen,
Gantz entanckert hin und her.

4. GOTT hat mich jetzt ganz vergessen, Weil ich nicht an ihn gedacht, Meine sünd hat er ermessen, Und sich meinen feind gemacht, Daß ich ringen muß die hände, Sein erbarmen hat ein ende, Schier bin ich zur höllen bracht.

5. Wo ist rath und trost zu finden, Wo ist hülf in dieser noth? HErr! wer rettet mich von sünden, Wer erlöset mich vom tod? Ich gedencke zwar der zeiten, Da du pflegst für uns zu streiten, Wann wir lagen gar im koth.

6. Aber nun hat sich geendet Deine lieb und grosse treu. Ach! dein hertz ist abgewendet, Und dein grimm wird täglich neu, Du bist gar von mir gegangen, Nur dein zorn hält mich gefangen, Ich verschwinde wie die spreu.

7. Höllen-angst hat mich getroffen, Mein gewissen quälet mich: Kein erlösung ist zu hoffen, Ich empfinde todes-stich, Und ein unauf hörlichs sterben, HERR! ich eile zum verderben, Ich vergehe jämmerlich.

8. Grauen hat mich überfallen, Zittern hat mich angesteckt, Schwerlich kan ich nunmehr lallen, Angst und furcht hat mich bedeckt. Ach! ich wandle jetzt die strassen, Da ich mich muß martern lassen. O wie wird mein geist erschreckt?

9. Will mir dann kein trost erscheinen, Spühr ich gar kein gnaden-licht? Nein, vergeblich ist mein weinen, Mein gebät das hilft mir nicht: Ueber mich verlaßnen armen Will kein helfer sich erbarmen, Ich bin todt, mein hertz zerbricht.

10. Liebste seel! hör auf zu schreyen, Deines klagens ist zu viel. Nach dem trauren kommt das freuen Hertzens-angst hat auch ihr ziel Wechsel ist in allen sachen, Nach dem heulen kommt das lachen GOtt der treibt mit mir sein spiel

11. Ist dein Heyland von dir gangen, Er wird wieder kommen schon, Und mit freuden dich umfangen, Recht wie den verlohrnen sohn, Hat dein liebster dich verlassen, Ey er kan dich nimmer hassen, Seine güt ist doch dein lohn

12. Hat dich GOtt dahin gegeben, Daß dich satan sichten soll, Und das creutz dich mache beben: Sie meynt er doch alles wohl; Die sind seiner liebe zeichen: Die doch keiner kan erreichen, Wann er nicht ist glaubens-voll.

13. Ob dich dein gewissen naget Ob dein geist bekümmert ist: Ob der höllen furcht dich plaget, Ob dich schreckt des teufels list, Traur nicht, GOTT wird es wenden Und dir grosse lindrung senden Wann du nur gedultig bist.

14. Moses hat auch dis erfahren Und sein bruder Aaron, Noah und die mit ihm waren, Saheh nicht die gnaden-sonn. David Joseph und Elias, Petrus, Paulu und Tobias, Trugen auch ih theil davon.

15. Sey zufrieden, liebe seele Billig trägst du solche last, Hie in dieser unglücks-höle Wei man doch von keiner rast: Drum so stille nur dein zagen, Un bedenck, es sind die plagen, Di du längst verdienet hast.

16. Brausen jetzt die wasserwogen Morgen ändert sich das meer, I dir heute freud entzogen, Morge kommt sie wieder her. Ist di aller trost entgangen, Sey zufri

den

n, dein verlangen, Wird er-
llet nach begehr.
. Was betrübst du dich mit
mertzen? Stille doch, und harr
f GOtt: Dancken will ich ihm
n hertzen, Daß ich werde nicht
spott, Ob er mich gleich würde
dten, Hilft er mir dannoch
is nöthen, Er, der starcke
ebaoth.
. HERR! errette mich mit
euden Aus der höllen grausam-
it, Hilf mir, daß ich auch im
iden Dir zu dienen sey bereit,
ibst du mir des Geistes gaben,
aß sie mir die seele laben, Tret
h frölich an den streit.

26. Mel. Wer nur den lieben.
Ich bin in allem wohl zufrie-
den, Befind mich ruhig und
vergnügt, Weil ich hab
GOttes lieb hienieden, Mein
Jesus mir im hertzen liegt, Der
eilge Geist mich lehrt und leit,
Und GOttes wort mein hertz
rfreut.
. Es traut mein hertz in meinem
eibe Auf GOTT, weil ich sein
igen kind, Trotz dem, der mich
on ihm abtreibe, Es sey welt,
atan, oder sünd: GOtt ist mein
lles ohne trug, Ich habe GOtt,
und hab genug.
. Soll leyd für freud mir seyn
esendet, Und für das leben gar
er tod, Ich bin zufrieden, weil
s wendet Zu meinem besten alles
GOtt, Wie GOtt will, so ist
auch mein will, Wie er es macht,
o schweig ich still.
. Um mich hab ich mich ausbe-
kümmert, Die sorge ist auf GOtt
gelegt, Ob erd und himmel gleich
zertrümmert, So weiß ich doch,
daß er mich trägt, Und wann
ich habe meinen GOtt, So frag
ich nicht nach noth und tod.
5. GOtt! einen solchen sinn laß
haben Mich jetzt und bis ins grab
hinein, Mit deinen leyd- und
freudens-gaben, Wie du sie gibst,
zufrieden seyn, Und spüren die
vergnüglichkeit, Zur lebens- und
zur sterbens-zeit.

427. In bekannter Melodie.
Ich bin in meinem GOTT
zufrieden, Mit dem, was
er zu meinem theil An glück
und unglück mir beschieden, Sein
weiser rath sucht stets mein heyl:
Ob er mir gleich oft widrig
scheint, Doch weiß ich, daß ers
treulich meynt.
2. Er weiß allein, wodurch auf
erden Sein grosser name für und
für Muß herrlich und gepriesen
werden, Erreicht er diesen zweck
an mir, So bin ich ruhig und
vergnügt Mit allem, wie ers mit
mir fügt.
3. Muß mir die freuden-sonne
scheinen, So danck ich frölich
seiner huld: Und muß ich dann in
trübsal weinen, So nehm ichs
auch an mit geduld; Und ist, was
seine weisheit thut, Mir dannoch
alles nütz und gut.
4. Ich weiß ja, was ich bin und
habe, Ist alles GOttes und nicht
mein, So muß mir billig ja die
gabe Nicht lieber als der geber
seyn, Was er mir gibt, das
nehm ich an, Daß ichs ihm
wieder geben kan.
5. Mein mittel-punct, in dem ich
lebe, Und da mein hertze ruhig
bleibt, In GOttes lieb, an der
ich klebe, Davon kein glück und
noth mich treibt, Die da in Chri-
sto JEsu ist: Von dem mir alles
heyl herfließt.

6. Von diesem soll gefahr noch leiden, Kein mensch noch engel, angst und noth, Und keine creatur mich scheiden, Auch weder leben oder tod. Bleibt dieser schatz mir nur allein, So wird mir JEsus alles seyn.

7. Er mag mir geben was sein wille, Und nehmen mir, was ihm gefällt, So bleibt doch meine seele stille, Wann mein hertz JEsum nur behält, So bin ich stets vergnügt und reich, Und gilt mir glück und unglück gleich.

8. Ich will dich fest im glauben fassen, Und weiß, mein JEsu! du wirst mich Auch weder hier noch dort verlassen: Wo du mein schatz bist ewiglich, Da ist mein hertz auch für und für, Bis du mich holst und bringst zu dir.

428. Mel. Wer nur den lieben.

Ich bin mit dir, mein GOtt, zufrieden, Ich halte deinem willen still, Was mir dein wille hat beschieden, Das ist und bleibet auch mein will, Mach ferner, Vater! was du willt, So ist und bleibt mein will gestillt.

2. Ich will nichts wider deinen willen, Es sey gleich himmel oder welt, Du sollt an mir gar nichts erfüllen, Was nicht dir, meinem GOtt, gefällt. Drum, Vater! mach nur, was du willt, So ist und bleibt mein will gestillt.

3. Willt du mich als ein Vater strafen? Ich bin dein kind, schlag wie du willt. Du wirst mich nicht im zorn hinraffen, Es muß nur seyn dein will erfüllt; Mach mit mir, Vater! was du willt, ꝛc.

4. So schlage zu mit vaterlichen, Ich will dir kindlich halten still. Führ mich auf rauhen creutzes-wegen? Wann ich nur weiß, es sey dein will. Ma treuer Vater! was du willt, 5. Willt du mich oft mit thrän speisen? Ich sage: HERR! de will geschehn. Willt du mich gall trincken heissen? Ich will, es ge wie es geh, Mach nur, me Vater, was du willt, ꝛc.

6. Soll ich an mir noch unglü sehen, Wanns nur dein wille b bestimmt: So mags gleich üb mich ergehen, Du bleibst do Vater, ich dein kind; Dru mach nur immer, was du ꝛc.

7. Willt du mich auf das sie bett legen, Und mich mit schm tzen drücken hart: Ich weiß, wirst doch meiner pflegen, War ich, HErr! deiner hülfe wa Mach, lieber Vater, was ꝛc.

8. Soll ich einmal nach deine willen Mit freuden ziehen hi mel-auf. Ach HErr! diß wo lest du erfüllen, Wann ich volle de meinen lauf. Mein Vate mach nur, was du willt, So und bleibt mein will gestillt.

429. In voriger Melodie.

Ich bin vergnügt nach GO tes willen, Und wies de selbe mit mir schickt, W helfen mir die kummer-grille Dadurch man nur das hertz stickt. O selig! wer mit mir wiegt Die schöne wort: ich b vergnügt.

2. Ich bin vergnügt, ob ich a erden Schon grossen reichthu habe nicht, Und muß mirs lass sauer werden, Muß dulden, wa mirs oft gebricht, Ich denck GOtt hats so gefügt, O schön trost! ich bin vergnügt.

3. Ich bin vergnügt, ob mei seiten Schon nicht in hohen e ren stehn, Was hilfts? es st

nu

ur eitelkeiten, So wie ein rauch
n wind vergehn. Wer diesen
raut, sich selbst betrügt, GOtt ist
nein ruhm: ich bin vergnügt.
. Ich bin vergnügt, ob schon
as glücke Mich hier nicht freund-
ch lachet an, Und sich dargegen
ure blicke Des unglücks nahen
einer bahn, Gedult, gedult,
ieselbe siegt, Und mich erhält,
h bin vergnügt.
. Ich bin vergnügt, und halte
ille, Wann mich gleich manche
rübsal drückt, Und dencke, daß
s GOttes wille, Der mir das
reutze zugeschickt, Und hat er
ir es zugefügt, So trägt ers
nit, ich bin vergnügt.
. Ich bin vergnügt, wenn mei-
er spotten, Der satan und die
alsche welt, Was schaden mir
ie argen rotten, Ein frommer
Christ behält das feld, Wann er
ich nur gedultig schmiegt, Und
reudig spricht: ich bin vergnügt.
. Ich bin vergnügt in meinem
offen, Dann, hilft GOtt gleich
nicht, wie ich will, So hat er
chon den schluß getroffen, Er
weiß die beste zeit und ziel; Ich
arr auf ihn, dann so betrügt
Die hofnung nicht, ich bin ꝛc.
. Ich bin vergnügt, was mir
GOtt giebet Aus seiner milden
ater-hand: Und ob er mich hie-
ey betrübet, Bleibt mir doch
eine huld bekannt, Sein wahres
ort, das nimmer lügt, Verspricht
mir trost: ich bin vergnügt.
. Ich bin vergnügt in meinem
eben, Hab ich elender gleich nicht
iel, So glaub ich, daß mirs
GOtt kan geben, Und bleibet
biß allzeit mein ziel, Wer GOtt
vertraut, Und sich hier schmiegt,
Den läßt er nicht, ich bin ver-
gnügt.

10. Ich bin vergnügt, wann ich
nur habe, Nach nothdurft mei-
nen unterhalt, Auch wann die
kräfte nehmen abe, Und ich nun
werde schwach und alt, Bleibt
diß mein trost, der nimmer trügt,
GOtt sorgt für mich, ich bin
vergnügt.
11. Ich bin vergnügt, wird mir
nur geben Der allerhöchste wun-
der-GOtt Ein fröliches hertz, ge-
sundes leben, Und was de armen
seelen noth. Das übrige, wie es
sich fügt, Befehl ich GOtt, ich
bin vergnügt.
12. Ich bin vergnügt, gibt mir
am ende Mein JEsus einen sanf-
ten tod, Und nimmt zu sich in
seine hände Mein arme seel aus
aller noth, Alsdann hab ich die
welt besiegt, Ich bin gantz wohl
in GOtt vergnügt.

430. In voriger Melodie.

Ich bin vergnügt und halte
stille, Wann mich gleich
manche trübsal drückt, Und
dencke, das ist GOttes wille,
Der mir das creutze zugeschickt,
Und hat er mir es zugefügt?
So trägt ers mit, ich bin ver-
gnügt.
2. Ich bin vergnügt in allem lei-
den, Dieweil es doch nicht ewig
währt, Es soll mich nichts von
JEsu scheiden, Weil leyd in freude
wird verkehrt, Mein Heyland
hat all angst besiegt, Der gantzen
welt, ich bin vergnügt
3. Ich bin vergnügt in meinem
hoffen, Dann hilft GOtt gleich
nicht, wie ich will, So hat er
doch den schluß getroffen, Er
weiß die beste zeit und ziel, Ich
harr auf ihn, dann so betrügt
Die hoffnung nicht, ich ꝛc.
4. Ich bin vergnügt in meinem

leben, Hab ich nicht viel und mancherley, So glaub ich, daß mir alles geben Kan, der mein GOtt und Vater sey. Obgleich der arme unten liegt, So heißt es doch, ich bin vergnügt.

5. Ich bin vergnügt, wann meiner spotten Der satan und die falsche welt, Was schaden mir die argen rotten, Ein frommer Christ behält das feld, Wann er sich nur gedultig schmiegt, Und demuth liebt, ich bin vergnügt.

6. Ich bin vergnügt auch in dem sterben, Wann nur der geist vom cörper eilt, Ich weiß, daß mir die Erben ererben, Die uns vorlängsten zugetheilt, Weil GOtt in seinem wort nicht lügt; Drum sag ich noch: ich bin vergnügt.

7. Ich bin vergnügt in JEsu armen, Und sauge seine liebesbrust, Da kan mein kaltes hertz erwarmen, Ich achte keines menschen-lust, Ich habe nun die welt besiegt, Und bin vollkommener vergnügt.

431. Mel. des 6. Psalms.

In allen meinen thaten Laß ich den Höchsten rathen, Der alles kan und hat, Er muß zu allen dingen, Soll es endlich gelingen, Selbst geben rath und that.

2. Nichts ist es spat und frühe, Um alle meine mühe, Mein sorgen ist umsonst, Er mags mit meinen sachen Nach seinem willen machen, Ich stells in seine gunst.

3. Es kan mir nichts geschehen, Als was er hat versehen, Und was nur selig ist. Ich nehm es, wie ers giebet, Was ihm von mir geliebet, Das hab ich auch erkiest.

4. Ich traue seiner gnaden, Di
mich für allem schaden, Fü
allem übel schützt, Leb ich no
seinen sätzen, So wird mich nicht
verletzen, Nichts fehlen, was mi
nützt.

5. Er wolle meiner sünden J
gnaden mich entbinden, Durch
streichen meine schuld, Er wir
auch mein'm verbrechen Nich
stracks das urtheil sprechen, Un
haben noch gedult.

6. Leg ich mich spate nieder, E
wache ich früh wieder, Lieg od
zieh ich fort, In schwachheit un
in banden, Und was mir stößt z
handen, So tröstet mich sein wor

7. Hat er es dann beschlossen, S
will ich unverdrossen An mein ve
hängniß gehn, Kein unfall unte
allen Wird mir zu harte fallen
Du hilfst mirs übersehn.

8. Ihm hab ich mich ergeben, Z
sterben und zu leben, So bald e
mir gebeut, Es sey heut od
morgen, Davor laß ich ihn sorgen
Er weiß die rechte zeit.

9. So sey nun, seele! seine, Un
traue dem alleine, Der dich g
schaffen hat. Es gehe, wie e
gehe, Dein Vater in der höh
Weiß allen sachen rath.

432. In eigener Melodie.

Laß dich GOtt, Du verlaßner
still dein sorgen, Deine qua
und deine noth Ist der
Höchsten unverborgen. Hilft
heut nicht, hilft er morgen. La
dich GOtt!

2. Halt GOtt still, Dann er brau
cher liebes-schläge, Wodurch
dich bessern will, Daß sich kinde
furcht errege, Traue seiner Vate
pflege. Halt GOtt still!

3. GOtt ist nah, Wann er d
entfernet scheinet: Ist nicht glei
di

e rettung da, Ist es dir zum nutz
meynet. Er hilft, wann du
ua gemeinet: GOtt ist nah.
GOtt ist dein, So du ihme dich
ziebest. Deine pein wird zucker
on, Wann du ihn für alles
ebest; Und mit unmuth nicht
trübest, GOtt ist dein.
Lehr GOtt nicht, Wie und
ann er dich soll hören. Sein
ug steht auf dich gericht. Währt
ein creutz lang; laß es währen!
ndlich wird es sich doch kehren,
eht GOtt nicht.
. Liebst du GOtt, Wandelst treu
uf seinen wegen: Wird kein
reutz, kein noth, kein tod, Dein
ertrauen niederlegen. Alles dienet
ir zum segen, Liebst du GOtt.

432. In eigener Melodie.

Liebster Immanuel, herzog der
frommen, Du meiner seelen
trost, komme nur bald, Dann
u hast mir mein schatz, das hertz
enommen, So ganz vor liebe
rennt, und nach dir wallt,
Nichts kan auf erden Mir liebers
werden, Wann ich, mein JEsu,
ich nur stets behalt.
. Dein nam ist zucker-süß, honig
n munde, Holdselig, lieblich,
wie ein kühler thau, Der feld
und wies' erquickt zur morgen-
kunde. Also mein-JEsu, wann
ich ihm vertrau, Weicht von
dem hertzen, Was mir macht
chmertzen, Wann ich im glauben
ihn anbät und schau.
3. Ob mich das creutze gleich hie
je tich plaget. Wie es bey Christen
oft pflegt zu geschehn, Wann
meine seele nur nach JEsu fraget,
So kan das hertze doch auf rosen
gehn; Kein ungewitter Ist mir so
bitter, Bey meinem JEsu kan
ich frölich stehn.

4. Thut mich gleich alle welt
verfolgen, hassen, Bin ich schon
die veracht von jedermann, Von
meinen freunden auch gäntzlich
verlassen, Nimmt sich doch meiner
noch mein JEsus an, Und
stärckt mich müden, Spricht:
sey zufrieden, Ich bin dein bester
freund, so helfen kan.
5. Drum fahret immer hin, ihr
eitelkeiten, Du, JEsu, du bist
mein, und ich bin dein, Ich will
mich von der welt zu dir bereiten,
Du sollt in meinem mund und
hertzen seyn, Mein gantzes leben
Sey dir ergeben, Bis man dich
einstens legt ins grab hinein.

434. In bekannter Melodie.

Meine seele, laß es gehen,
Wie es in der welt jetzt
geht. Meine seele, laß es
stehen, Wie es jetzo geht und
steht; Liebste seele, halte stille,
Dencke, daß es GOttes wille.
2. Ist die welt gleich dir zuwider,
Und bist deiner freunden spott,
Drücken dich die feinde nieder,
So vertraue deinem GOtt; Liebste
seele, halte stille, Dencke ꝛc.
3. Ist in deines hertzens kammer
Nichts als lauter hertzeleyd, Plaget
dich sehr grosser jammer Hier
in dieser sterblichkeit; Liebste ꝛc.
4. GOtt pflegt die getreuen hertzen,
Wann sie durch das creutz
bewährt, Wohl zu trösten nach
dem schmertzen, Und gibt, was sie
nur begehrt; Liebste seele, ꝛc.
5. Auf den regen scheint die sonne,
Also kommet lust auf leyd, Auf
die angst kommt lauter wonne,
Freude kommt auf traurigkeit;
Liebste seele, halte stille, ꝛc.
6. Sollt du von der welt abscheiden,
Scheide nur getrost zu GOtt,
GOtt gibt auf das scheiden freu-

de, Freude, gibt er auf die noth. Liebste seele, halte stille, Dencke, daß es GOttes wille.

435. Mel. JEsu, meine freude.

Meine seel ist stille Zu GOtt, dessen wille Mir zu helfen steht, Mein hertz ist vergnüget Mit dem, wies GOTT füget; Nimmt an, wie es geht. Geht es nur zum himmel zu, Und bleibt JEsus ungeschieden, So bin ich zufrieden.

2. Meine seele hanget An dir, und verlanget GOtt! bey dir zu seyn, Aller ort und zeiten, Und mag keinen leiden, Der ihr redet ein: Von der welt, Ehr, lust und geld, Wornach so viel sind beflissen, Mag sie gar nichts wissen.

3. Nein! ach nein! nur einer, Sagt sie, und sonst keiner, Wird von mir geliebt. JEsus, der getreue, In dem ich mich freue, Sich mir gantz ergiebt: Er allein Er soll es seyn, Dem ich wieder mich ergebe, Und ihm einzig lebe.

4. GOttes güt erwege, Und dich glaubig lege Sanft in seinen schoos. Lerne ihm vertrauen, So wirst du bald schauen, Wie die ruh so groß, Die da fleußt Aus stillem geist. Wer sich weiß in GOtt zu schicken, Den kan er erquicken.

5. Meine seele harret, Und sich gantz verscharret Tief in JEsu brust. Sie wird starck durch hoffen. Was sie betroffen, Träget sie mit lust Fasset sich Standhaftiglich Durch gedult und glauben veste; Endlich kommt das beste.

6. Amen! es geschiehet, Wer zu JEsu flehet, Wird es recht gewahr, Wie GOtt seinen kindern Pflegt das creutz zu mindern, Und das glücke spahr, Bis zu end Alsdann sich wendt Das zuer gekoste leiden, Und gehn an di freuden.

436. Mel. Wer nur den lieben

Mein JOTT! ich klopf a deine pforte Mit meiner armen seufzen an, Ich halt mich an deine worte: Klopft an so wird euch aufgethan, Ach öfne mir die gnaden-thür, Mei JEsus klopfet selbst mit mir.

2. Wer kan was von sich selbe haben, Das nicht von dir de ursprung hat? Du bist der gebe aller gaben, Bey dir ist imme rath und that, Du bist de brunn, der immer quillt, Du bi das guth, das immer gilt.

3. Drum komm ich auch mit me nem bäten, Das voller hertz un glauben ist, Der mich vor die hat heissen treten, Heißt mei erlöser JEsus Christ; Und d in mir das Abba schreyt, J ja dein Geist der freudigkeit.

4. Gib, Vater! gib nach deinet willen, Weß ich, dein kind be dürftig bin: Du kanst mir alle mangel füllen, In dir sey gan vergnügt mein sinn: Doch gi so Vater allermeist, Was meine seel ersprießlich heißt.

5. Verleih beständigkeit im glau ben, Laß meine liebe brünst seyn: Und will der satan drüb schnauben, So halte der versu chung ein, Damit mein arme fleisch und blut Dem feinde nich zu willen thut.

6. Erweck in mir ein gut gewisse Das weder welt noch teuf scheut, Und laß mich meine sü den büssen Noch hier in dies gnaden-zeit: Durchstreich d

schul

schuld mit JEsu blut, Und mach as böse wieder gut.

. Ums creutze darf ich wohl nicht itten, Daß mich es gar verschoen soll; Hat doch mein JEsus lbst gelitten, Und also leid ich illig wohl; Doch wird gedult gar öthig seyn, Die wollest du mir)Err! verleihn.

. Das andre wird sich alles fügen, ch bin in dir zur fülle reich, ch laß an deiner gnad mir gnüen, Die macht mir glück und nglück gleich; Kommt zeitlich uth nicht häuffig ein, So wird och segen bey mir seyn.

. Ich bitte nicht um langes ben, Nur, daß ich christlich leben nag; Laß mir den tod vor augen chweben, Und meinen letzten erbe-tag; Damit mein ausgang us der welt, Den eingang in immel hält.

. Wiewohl, was will ich mehr egehren? Du weist schon, was ch haben muß; Du wirst, was lig, mir gewähren; Dann JEs us macht bey mir den schluß: Dann ich in seinem namen schrey, Daß alles ja und amen sey.

437. In voriger Melodie.

Mein gut gewissen schwebet oben, Wie sehr ich auch jetzt leiden muß; Es mögen meine laster toben, Und mir ereigen viel verdruß, Mich tröstet, daß mein hertze rein, Drum kan ich froh und stille seyn.

. Ich weiß wohl, daß ich vielen leuten Ein höhnisch liedlein jetzo bin, Es sey darum, ich will mit freuden, Es nehmen an mit stillem sinn, Ich weiß wohl, daß es GOtt verhängt, Daß Babel mich und Zion kränckt.

. Auch schlägt ihr lästern mir nicht wunden, Ich bleibe gantz und unversehrt, Es geht mir wie bey tollen hunden, Die niemand stille schweigen hört: Sie mögen gleich von gift zerschwellen, So geb ich doch nichts auf ihr bellen.

4. Man kan dergleichen leicht vergessen, Es klagt mich mancher wütend an, Als wollt er mich auf einmal fressen, Da ich ihm doch kein leyd gethan. Ich lach es nur, und laß sie schmähn, Man wird bald meine unschuld sehn.

5. So man ein rein und gut gewissen, Das JEsum hier zum freunde hat, Wird man von solchen schlangen-bissen Nicht wund, nicht müde oder matt, Die unschuld bleibet unerschreckt, Wann gleich der teufel lügen heckt.

6. So rede, welt, wie dirs beliebet, Von mir, ich acht es warlich nicht, Ich bin deswegen unbetrübet, GOtt ist mein freund, mein schutz und licht, Ich hüte mich für böser that, Der lügen wird wohl werden rath.

7. Du hast mich sonst auch wohl belogen, Und mir viel böses angedicht, GOtt ist mir blieben doch gewogen, Daß ich zu schanden worden nicht, Drum trau ich ferner meinem GOtt, Er wird auch wenden diese noth.

8. Der Höchste will nach seinem willen Mich schützen, wie es ihm beliebt, Er will die lügen-mäuler stillen, Die mich bishero sehr betrübt, Ich hoffe endlich so ein leb'n, Da ich in süsser ruh werd schweb'n.

438. M. HErr JEsu Christ, ich.

O Seele! schaue JEsum an, Hier kanst du recht erkennen, Was wahre demuth heissen

heissen kan, Und was wir sanftmuth nennen; Er stellt sich dir zum muster dar: Wie JESUS Christ gesinnet war, So sey du auch gesinnet.

2. Es war des grossen GOttes Sohn, Der brunnquell aller güte, Doch senckt er sich von seinem thron In menschliches gebürte, Er prangte nicht mit der gewalt! Er gieng in armer knechts-gestalt; So sey du auch gesinnet.

3. Er sah die ganze lebens-zeit Auf seines Vaters willen, Und sucht in tiefer niedrigkeit Denselben zu erfüllen; Dann alles, was er redt und that, Geschah auf seines Vaters rath; So ꝛc.

4. Sein gantzes thun bestand darin, Daß er uns menschen diente: Er hielt ihm dieses vor gewinn, Wann unser glücke grünte; Er nahm die gröbsten sünder an, Hat auch den feinden guts gethan: So sey du auch gesinnet.

5. Das böse sucht er alsobald Mit gutem zu vergelten; Man hörte, wann die welt ihn schalt, Ihn niemals wieder schelten, Er gibt es seinem Vater hin, So sanft ist deines JEsu sinn, So ꝛc.

6. Nun, seele, wann der hochmuth sich In dir gewaltig reget, So stärcke der Erlöser dich, So wird der feind erleget; Ach! nimm doch dessen wort in acht, Dann er hat alles wohl gemacht: So sey du auch gesinnet.

439. Mel. Christus, der uns sel.

Schwing dich auf zu deinem GOtt, Du betrübte seele, Warum liegst du GOTT zum spott In der schwermuths-höle? Merckst du nicht des satans list? Er will durch sein kämpfen Deinen trost, den JEsus Christ Dir erworben, dämpfen.

2. Schüttle deinen kopf, und sprich: Fleuch du alte schlange Was erneurst du deinen stich Machst mir angst und bange? Ist dir doch der kopf zerknickt, Und ich bin durchs leiden Meines Heylands, dir entzückt In den saal der freuden.

3. Hab ich was nicht recht gethan Ist mirs leid von hertzen; Dahingegen nehm ich an Christi blut und schmertzen, Dann, das ist die ranzion Meiner missethaten, Bring ich das vor GOttes thron Ist mirs wohl gerathen.

4. Stürme teufel, und du tod Was könnt ihr mir schaden? Deckt mich doch in meiner noth GOTT mit seiner gnaden, Der GOTT der mir seinen Sohn Selbst verehrt aus liebe, Daß der ewge spot und hohn Mich dort nicht betrübe.

5. Schreye, tolle welt, es sey Mit GOtt nicht gewogen; Es ist lautes teuscherey, Und im grund erlogen Wäre GOTT mir gram und feind, Würd er seine gaben Die mein eigen worden, seynd Wohl behalten haben.

6. Dann was ist im himmels-zelt Was im tiefen meere? Was ist gutes in der welt, Das nicht mir gut wäre? Wenne brennt das sternen-licht? Worzu ist gegeben Luft und wasser, dient es nicht Mir und meinem leben?

7. Ich bin GOttes, GOtt ist mein Wer ist, der uns scheidet? Dring das liebe creutz herein Mit den bittern leyde? Laß es dringen, kommt es doch Von geliebten händen, Bricht und kriegt gar schon ein loch, Wann es GOtt will wenden.

8. Kinder, die der vater soll Ziehn

zu allem guten, Die gerathen selten wohl Ohne zucht und ruthen: Bin ich dann ein GOttes kind, Warum will ich fliehen, Wann er mich von meiner sünd Auf was guts will ziehen.

9. Es ist herzlich gut gemeynt Mit der Christen plagen, Wer hie zeitlich wohl gemeint, Darf nicht ewig klagen: Sondern hat vollkommne lust Dort in Christi garten, Dem er einig recht bewußt, Endlich zu gewarten.

10 GOttes kinder säen zwar Traurig und mit thränen: Aber endlich bringt das jahr, Wornach sie sich sehnen. Dann es kommt die erndte-zeit, Da sie garben machen, Da wird all ihr gram und leyd Lauter freud und lachen.

11. Ey so laß, o Christen-herz! Alle deine schmertzen, Wirf sie frölich hinterwärts, Laß des trostes kertzen Dich entzünden mehr und mehr: Gib dem grossen namen Deines GOttes preis und ehr, Er wird helfen, Amen.

440. M. JEsu, meine freude.

Seele, sey zufrieden! Was dir GOtt beschieden, Das ist alles gut; Treib aus deinem hertzen Ungedult und schmertzen, Fasse frischen muth: Ist die noth Dein täglich brod? Must zu weinen mehr als lachen? GOtt wirds doch wohl machen.

2. Bringt der feinde menge Alles ins gedränge, Was die wahrheit liebt? Will man deinen glauben Von dem hertzen rauben? Sey drum unbetrübt! Stellt man dir Viel elend für? Brummen dir verfolger rachen? GOTT wirds doch wohl machen.

3. Scheint der himmel trübe, Und der menschen liebe Stirbet ganz dahin? Kommt das ungelücke Fast all augenblicke, Und quält deinen sinn? Nur gedult! Des himmels huld Steht auf alle deine sachen: GOTT wirds doch wohl machen.

4. Ungedult und grämen Kan von uns nichts nehmen, Macht nur grössern schmertz: Wer sich widersetzet, Wird nur mehr verletzet: Drum gedult mein hertz! Aus dem sinn Mit sorgen hin, Drücket gleich die last die schwachen? GOTT der wirds wohl machen.

5. Wer ein Christ will heissen, Muß sich auch befleissen, Alles auszustehn; Mag doch alles wittern, Erd und himmel zittern, Ja zu grunde gehn; Der steht vest, Den GOTT nicht läßt: Drum laß alle wetter krachen: GOtt wirds doch wohl machen.

6 Auf die wasser-wogen Folgt ein regen-bogen, Und die sonne blickt: So muß auf das weinen Lauter freude scheinen, Die das hertz erquickt: Laß es seyn, Wann angst und pein Mit dir schlafen, mit dir wachen: GOTT wirds doch wohl machen.

7. Kronen soll der tragen, Der des creutzes plagen In gedult besiegt: Frölich ausgehalten, Und GOtt lassen walten, Das macht recht vergnügt. Drum nimm dir, O seele! für, Alles unglück zu verlachen, GOtt wirds ꝛc.

8. Nun, so solls verbleiben, Ich will mich verschreiben, GOtt getreu zu seyn: Beydes, tod und leben, Bleibet ihm ergeben, Ich bin sein, Er ist mein; Dann mein ziel Ist wie GOtt will; Drum sag ich in allen sachen, GOtt wirds doch wohl machen.

441. Mel. des 42. Psalms.

Sey getreu in deinem leiden, Lasse dich kein ungemach Von der liebe JEsu scheiden, Murre nicht mit weh und ach! Dencke wie er manche zeit Dir zu helfen sey bereit, Da du ihm dein hertz verschlossen, Ob ihn das nicht hab verdrossen.

2. Sey getreu in deinem glauben, Baue deiner seelen grund, Nicht auf zweifelhafte schrauben, Sage den gewissen bund, So geschlossen in der tauf, Deinem GOtt nicht wieder auf, Fange an ein besser leben, Deinem GOtt zum dienst ergeben.

3. Sey getreu in deiner liebe Gegen GOtt, der dich geliebt: An dem nächsten gutes übe, Ob er dich gleich hat betrübt. Dencke, wie dein Heyland that, Da er für die feinde bat, So must du verzeihen eben, Soll GOtt anders dir vergeben.

4. Sey getreu in deinem hoffen, Hilft GOTT gleich nicht, wie du willt, Er hat bald ein mittel troffen, Daß dein wünschen werd erfüllt: Hoffe vest, GOtt ist schon hier, Sein hertz bricht ihm gegen dir: Hoffe nur, GOtt ist vorhanden, Hoff ungmacht dich nicht zu schanden.

5. Sey getreu in todes-nöthen, Fechte frisch den letzten zug, Sollt dich gleich der HErr auch tödten, Das ist ja der letzte druck: Wer da recht mit JEsu ringt, Und wie Jacob ihn bezwingt, Wird gewißlich mit ihm siegen, Und die lebens-krone kriegen.

6. Sey getreu bis an das ende, Daure redlich aus den kampf. Leidest du gleich harte stände, Duldest du gleich manchen dampf; Ist das leiden dieser zeit Doch nicht werth der herrlichkeit, So dir wird dein JEsus geben Dort in jenem freuden-leben.

7. Ey wohlan! so will ich leiden, Glauben, lieben, hoffen vest, Und getreu seyn bis zum scheiden, Weil mein JEsus nicht verläßt Den, der ihn beständig liebt, Und im creutze sich ergiebt; Ihm befehl ich meine sachen, JEsus wirds zuletzt wohl machen.

442. Mel. Wer nur den lieben.

So bleibt dannoch ein gut gewissen Das beste kleinod in der welt; Der wird von keinem wurm gebissen, Der sein gewissen rein behält; Ein reines hertz und froher muth Ist auf der welt das höchste guth.

2. Was hilft es dir, daß deine kasten Mit gold und silber angefüllt, Wann du bey grossem guth must fasten, Und wann dein durst nicht wird gestillt, Was hilft es, grosse furcht und pein Pflegt oft bey grossem guth zu seyn.

3. Ein geizhals wird nicht eh vergnüget, Bis ihm der tod das hertz abdrücket, Ich nehm es an, wie GOtt es füget, Und schätze mich vor recht beglücket, Wann ich ein kind des himmels bin, Und leb im hertz erfreuten sinn.

4. Laß blitz und donner auf mich schmeissen, Laß alles wetter kommen her, Laß sich aus seinen ufern reissen Des stoltzen meeres wellenheer, Ich will dannoch mit frischem muth Verlachen seine wilde fluth.

5. Ein frischer muth ein halbes leben, Drum weg mit dir melancholey, Ich will nicht mehr in schwermuth schweben, Mein hertz ist alles unmuths frey: Ich bin

bin erfreut an seel und geist, Daß mich kein bös gewissen beißt.
6. Wie mancher sitzt im düstern winckel: Und zähret sich mit thränen ab, Bis er zuletzt durch schnöden dünckel Sich selbsten stürtzet in das grab, O weh, wer also mit verdruß, Von dieser erden wandern muß.
7. Nein, nein, ich hasse solches schwärmen, Ich meide solche traurigkeit, Ich will mich nicht zu tode härmen, So lang ich leb in dieser zeit, Ich weiß gewiß, ein guter muth Bleibt auf der welt das höchste guth.

443. In eigener Melodie.

Wann dich unglück thut greiffen an, Und unfall will sein'n willen han, So ruf zu GOTT im glauben vest, Jn keiner noth er dich verläßt.
2. Das solt du ihm vertrauen gar, Er ist bey dir in noth und g'fahr, Er sieht gar wohl das unglück dein, Es g'schicht dir nichts ohn willen sein.
3. Ob du gleich hie hast böse zeit, Ein jedermann dich haßt und neidt, Greif zum gebät ohne ablan, GOtt sieht dir bey, er will dich han.
4. Er schützt dich recht, er schützt dich wohl, Jn keiner noth man zweifeln soll, GOtt ist der fürst, der retten thut, Aus trauren macht er freud und muth.
5. Trag nur gedult im leiden dein, Befehl dich stets dem willen sein, Er weiß gar wohl die rechte zeit, Wann er soll wenden creutz und leyd.
6. Nicht setz ihm für ziel oder maas, Dann er weiß wohl, wie, wann und was, Dir nützlich ist zu aller frist, Er braucht an dir kein arge list.
7. All haar deins haupts gezählet seynd, Es schad't dir nicht dein ärgster feind, Er wird an dir zu schand und spott, Und bringt sich selbst in angst und noth.
8. HErr JEsu Christ, das bitt ich dich, Jn deinen schutz befehl ich mich, Erhalt mich vest im glauben rein, Laß mich dein kind und erbe seyn.
9. Amen, Amen, HErr JEsu Christ, Der du für mich gestorben bist, Beschehr uns auch ein seligs end, Nimm unsre seel in deine händ.

444. Mel. des 100. Psalms.

Wann wir in höchsten nöthen seyn, Und wissen nicht wo aus noch ein, Und finden weder hülf noch rath, Ob wir gleich sorgen früh und spat.
2. So ist diß unser trost allein, Daß wir zusammen insgemein Dich anruffen, o treuer GOtt! Um rettung aus der angst und noth.
3. Und heben beydes aug und hertz, Zu dir, in wahrer reu und schmertz, Verleih vergebung unsrer sünd, Und lindrung deß, was wir verdient.
4. Wie du verheissen gnädiglich Allen, die darum bitten dich, Jm namen dein's Sohns JEsu Christ, Der unser heyl und fürsprach ist.
5. Drum kommen wir, o HErre GOtt, Und klagen dir all unsre noth, Weil wir jetzt stehn verlassen gar, Jn grosser trübsal und gefahr.
6. Sieh nicht an unsre sünden groß, Sprich uns davon aus gnaden los, Steh uns in unserm elend bey, Mach uns von allen plagen frey.
7. Auf daß hernach von hertzen

wir Mit freuden können dancken dir: Gehorsam seyn nach deinem wort, Dich allzeit preisen hier und dort.

445. Mel. Ach GOtt! erhör.

Was bist du doch, o seele! so betrübet, Da dir der HErr ein creutz zu tragen giebet? Was grämst du dich So ängstiglich, Als würdest du drum nicht von GOtt geliebet.

2. Wie bist du so unruhig und bekümmert, Weil dich die freudensonne nicht anschimmert? Was sorgest du, Bist voll unruh? Dadurch wird ja dein zustand nur verschlimmert.

3. Was quälst du dich mit zweifelmuth und sorgen, Weil dir des HErren hülfe ist verborgen? Ach! wirf auf ihn Die sorgen hin, Der dich bisher versorgt, hilft heut und morgen.

4. Er läst gewißlich dich nicht hülflos bleiben, Und wird zur rechten zeit die noth vertreiben, Nach angst und leyd Folgt lust und freud, Drum sollt du nun geduldig seyn und gläuben.

5. GOtt thut dir väterlich als seinem kinde, Sind gleich die schläge hart und nicht gelinde, So trau ihm doch, Er liebt dich noch, Und schaut, daß endlich all dein leyd verschwinde.

6. Halt stille mit gedult, GOtt meynt es treulich, Und seiner ruthe zucht ist dir gedeylich, Deß sey gewiß und glaube diß, Das liebe creutz ist dir sehr gut und heilig.

7. Harr nur und trau auf GOtt in allem leiden, Und laß dich keine noth von ihm abscheiden. Hör, was er sagt: Sey unverzagt, Mein kind, Ich will dich nur zum preis bereiten.

8. Drum seele, sey getrost zu GOtt erhoben, Sein hülfreich antlitz zeigt sich dir von oben: Er ist dein GOTT, hilft dir aus noth, Du sollt ihn hier und dort mit freuden loben.

446. In bekannter Melodie.

Was GOTT thut, das ist wohl gethan, Es bleibt gerecht sein wille :,: Wie er fängt meine sachen an, Will ich ihm halten stille. Er ist mein GOTT, Der in der noth Mich wohl weiß zu erhalten. Drum laß ich ihn nur walten.

2. Was GOtt thut, das ist wohl gethan, Er wird mich nicht betrügen :,: Er führet mich auf rechter bahn, So laß ich mich begnügen An seiner huld, Und hab gedult, Er wird mein unglück wenden, Es steht in seinen händen.

3. Was GOtt thut, das ist wohl gethan, Er wird mich wohl bedencken :,: Er als mein arzt und wunder-mann, Wird mir nicht gift einschencken, Für argeney GOTT ist getreu, Drum will ich auf ihn bauen, Und seine güte trauen.

4. Was GOtt thut, das ist wohl gethan, Er ist mein licht und leben :,: Der mir nichts böses gönnen kan, Ich will mich ihm ergeben, In freud und leyd, Es kommt die zeit, Da öffentlich erscheinet, Wie treulich er es meynet.

5. Was GOtt thut, das ist wohl gethan, Muß ich den kelch gleich schmecken :,: Der bitter ist nach meinem wahn, Laß ich mich doch nicht schrecken, Weil doch zuletzt Ich werd ergötzt Mit süssem trost im herzen, Da weichen alle schmerzen.

6. W

1. Was GOtt thut, das ist wohl ethan, Dabey will ich verbleiben :: Es mag mich auf die aube bahn Noth, tod und elend reiben, So wird GOtt mich ganz väterlich In seinen armen alten, Drum laß ich ihn nur walten.

447. Mel. Ja allen meinen that.

Was soll ein Christ sich fressen, Und nur sein leyd ermessen? Nicht auf den HErren sehn! Denn aus dem creuze schliessen, Ohn welchen wie wir wissen, Kein unglück kan geschehn.

2. Ohn GOtt vermag uns allen Kein härlein zu entfallen, Kein finger weh zu thun, Er ist gesinnet zu wachen Für seiner heerde sachen, Wie vormals, so auch nun.

3. Soll er es anders meynen, Als gut mit uns, den seinen? Das glaub ich ewig nicht. In trübsal uns verlassen, Und unbarmherzig hassen, Ist wider seine pflicht.

4. Er weiß sich anzustellen, Als stürz er uns zur hölen, Und wär uns spinnen-feind, Bleibt doch in allen nöthen, Und möcht er uns auch tödten, Der allerbeste freund.

5. Er kan mit tausend leiden Sich so und so verkleiden In wilder löwen-haut; Ist aber treu von sinnen, Und wird bey ihm von innen Ein Vater-herz geschaut.

6. Mit unbekannten wegen Ist er uns überlegen, Sein rath kommt uns nicht bey, Doch bleibt ein weiser handel Und unerforschter wandel Von allem tadel frey.

7. Er pfleget seinen frommen So grausam für zukommen, Wer weiß es, was er suche? Er leitet uns zum guten, Und hält durch scharffe ruthen Uns in der kinderzucht.

8. Drum, o betrübte seelen! Schaut aus den trauer-hölen, Auf seines trostes licht; Dem, der euch hat gequälet, Und wund geschlagen, fehlet Es auch an hülfe nicht.

9. Gedenck, was dort geschrieben: Und die wir GOtt recht lieben, Nützt alles creutz und pein, Das leyd muß unsre wonne, Der regen unsre sonne, Der tod das leben seyn.

448. Mel. des 8. Psalms.

Wie lang, wie lang, willt du HERR, mein vergessen? Wie lange soll mich sorg und kummer fressen? Wie lang verbirgst dein angesicht vor mir? Wie lang soll sich mein hertz selbst ängsten hier?

2. Wie lang willt du den rücken zu mir kehren! Wie lange soll der feind sich doch empören? Laß sehen mich dein gnädig angesicht, Ach! laß mich ja im tod entschlafen nicht.

3. O HErr mein GOtt! mein sehnlich flehen höre, Und nimm mich an, der seelen unfall wehre: Ach komm! ach hilf! und rette mich mein GOtt! Eh mich berückt des unfalls starcke rott.

4. Dann gänzlich ich vertraue deiner güte, Es freuet mich dein väterlich gemüthe, So gerne hilfst: darum so sing ich dir, Weil so viel guts du hast gethan an mir.

449. Mel. des 42. Psalms.

Wes GOtt fügt, so laß ichs gehen, Seine allmacht weiß gar wohl, Wie es um mich jetzt that stehen, Der [illegible]

nichts mich scheiden soll, Er allein mich wohl vergnügt, Drum so sey es, wies GOtt fügt: Wies GOtt füget, wies GOtt füget: Drum so sey es, wies GOtt füget.

2. Wies GOtt fügt in meinen sachen, Bin ich auch zufrieden mit. Er, der grosse HErr, wird machen Alles gut, mich lassen nicht. In ihm leb ich stets vergnügt, Herrlich ist es, wies GOtt fügt, Wies GOtt füget, wies GOtt füget, Drum so sey es, wies GOtt füget.

3. Wies GOtt fügt, so mag es lauffen Seine wege grad hinaus; Es hilft ja nicht haar ausrauffen, Kommt die trübsal gleich zu haus, Sey du doch dabey vergnügt, Weil dirs gut ist wies GOtt fügt: Wies GOtt füget ꝛc.

4. Wies GOtt fügt in diesem leben Kanst du ja nicht widerstehn, GOtt wird wohl ein bessers geben, Welches gar nicht mag vergehn, Bleib nur treu allzeit vergnügt, Selig ist es, wies GOtt fügt: Wies GOtt füget ꝛc.

5. Wies GOtt fügt in meinem leiden, Mit gedult ichs trage hin, JEsus wunden mir bescheiden, Das, was ewig mein gewinn, Seele, sey denn wohl vergnügt, Mit dem allen, wies GOtt fügt: Wies GOtt füget ꝛc.

6. Wies GOtt fügt auch in dem sterben, Will ichs gerne nehmen an, GOtt läst mich drum nicht verderben, Weil er mir dort geben kan, Was mich ewig wohl vergnügt, Ey so sey es, wies GOtt fügt: Wies GOtt füget, wies GOtt füget, Drum so sey es, wies GOtt füget.

450. In eigener Melodie.

Wohl dem menschen! der von hertzen Alles, was ihn überfällt, In des Höchsten hän stellt; Der nicht mit vergebn schmertzen Seines unglücks trü nacht Trüber macht.

2. Dann es ist doch nur vergeben Daß ein mensch, der sterblich i Immer sich mit sorgen strist, We der stifter unsers lebens, Alle wie es muß geschehn, Vorgeseh

3. Wann der himmel dich wi segnen, So empört die erde si Nur vergeblich wider dich: So was widrigs dir begegnen? Wir du ihm durch widerstehn Nich entgehn.

4. Geht dein zeitlich heil zurücke Werde nicht so sehr bewegt: De für alles sorge trägt, Dieser sorg auch für dein glücke: Deine stund kommt ja wohl, Wann sie soll

5. Ist dir mancher überlegen, De es nicht verdienet hat? Glaube, GOttes dunckler pfad Ist ga weit von unsern wegen, Und e ist doch alles gut, Was er thut.

6. Hast du angst von bösen leuten, Ihre bosheit, die dich kräncket, Ja mit GOttes macht umschräncket; Will dich noth und tod bestreiten? Waffnet erd und hölle sich Wider dich?

7. Wisse, wen die allmacht schützet, Den erschlägt kein donnerknall, Ob der dicken wolcken fall Gleich wie flamm und kenlen blitzet; Ja, obgleich die gantze welt Bricht und fällt.

8. Drum, so leb in GOtt mit freuden, Warte von des Höchsten hand, Was er dir hat zuerkannt: Schicke dich auch wohl zum leiden: Schweige gern zu allem still, Was GOtt will.

9. GOtt weiß alles wohl zu machen, Darum, wer sich steif und vest Auf des Höchsten huld verläßt,

ßt, Und sich gern in allen sachen
nter seinen willen biegt, Lebt
rgnügt.

51. Mel. Ach was soll ich sünd.

Wohl mir, JEsus! meine
freude, Lebst noch und
schaft mir ruh, Wann ich
ngst und trübsal leide, Spricht er
ir ganz freundlich zu. Nun, ich
ill bey JEsu halten; JEsus,
JEsus soll es walten.

. Was soll grämen mich ermü-
en? Un all trag ich mit gedult,
in mit meinem glück zufrieden,
So mir gönnet GOttes huld,
Menschen seh ich sind betrüglich,
Du mein hertze gehe klüglich.

. Mancher freund der hülfe gerne,
Sein vermögen ist zu schwach,
Mancher heuchler tritt von ferne,
Der doch wüste rath zur sach.
Sollt ich nun auf menschen bauen?
Nein, auf JEsum will ich trauen.

. Wunderlich hilft der erretter,
So den armen kan erlöhn; Wun-
derlich die stoltzen spötter Müssen
noch zu grunde gehn. Wunder,
GOtt, du wirsts wohl machen,
Dir befehl ich meine sachen.

. Lasse gift den satan spezen, Und
mit funcken blitzen drein; Laß die
klatsche-mäuler schreyen, Und die
neider spöttisch seyn: GOttes
hülf und wunder-schicken Soll
noch darf kein feind verrücken.

452. Mel. des 42. Psalms.

Zion klagt mit angst und
schmertzen, Zion, GOttes
werthe stadt, Die er trägt in
seinem hertzen, Die er ihm erwäh-
let hat: Ach! spricht sie, wie hat
mein GOtt Mich verlassen in der
noth, Und läßt mich so harte prei-
sen, Meiner hat er ganz vergessen.

2. Der GOtt, der mir hat verhei-
chen Seinen beystand jederzeit,
Der läßt sich vergebens suchen
Jetzt in meiner traurigkeit, Ach!
will er dann für und für Grausam
zörnen über mir? Kan und will er
sich der armen Jetzt nicht, wie
vorhin, erbarmen.

3. Zion, o du vielgeliebte! Sprach
zu ihr des HErren mund: Zwar,
du bist jetzt die betrübte, Seel und
geist ist dir verwundt: Doch stell
alles trauren ein, Wo mag eine
mutter seyn, Die ihr eigen kind
kan hassen, Und aus ihrer sorge
lassen?

4. Ja, wann du gleich möchtest
finden Einen solchen mutter-sinn,
Da die liebe kan verschwinden,
So bleib ich doch wer ich bin:
Meine treu bleibt gegen dir,
Zion, o du meine zier, Du hast
mir mein hertz besessen, Deiner
kan ich nicht vergessen.

5. Laß dich nicht den satan blen-
den, Der sonst nichts als schrecken
kan: Siehe, hier in meinen hän-
den Hab ich dich geschrieben an:
Wie mag es dann anders seyn?
Ich muß ja gedencken dein: Deine
mauren will will bauen, Und
dich fort und fort anschauen.

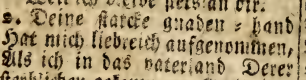
6. Du bist mir stets vor den au-
gen: Du liegst mir in meinem
schoos, Wie die kindlein, die noch
saugen, Meine treu zu dir ist groß.
Mich und dich soll keine zeit, Keine
noth, gefahr noch streit, Ja der
satan selbst nicht scheiden, Bleib
getreu in deinem leiden.

Von der Treu und Beständigkeit im Guten.

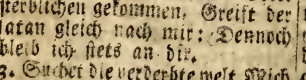
453. In eigener Melodie.

Dennoch bleib ich stets an dir
Mich verlanget dort und hier.
Mein

Mein erlöser, mein vergnügen;
Nur an deiner brust zu liegen,



Meines lebens schönste zier!



Weil ich bleibe stets an dir.

2. Deine starcke gnaden-hand
Hat mich liebreich aufgenommen,
Als ich in das vaterland
Derer sterblichen gekommen. Greift der
satan gleich nach mir: Dennoch
bleib ich stets an dir.

3. Suchet die verderbte welt
Mich aus deinem arm zu reissen,
Will sie ehre, lust und geld,
Mir nach ihrer art verheissen: O!
so sprech ich bald zu ihr: Daß
ich bleibe stets an dir.

4. Reiget mich mein fleisch und
blut, Meinen JEsum zu verlassen,
So bekomm ich frischen muth,
Ihn noch fester anzufassen, Und
ich seufze für und für: Dennoch
bleib ich stets an dir.

5. Bricht des creutzes sturm her-
ein, Ueberfällt mich angst und
leiden, So vermag doch keine
pein, Mich von meinem haupt
zu scheiden. Und ich schreib in
mein panier: Dennoch bleib ich
stets an dir.

6. Selbst im finstern todes-thal
Bleibt die freundschaft ungetren-
net; Ich empfinde keine qual,
Wann der lebens-fürst mich
kennet. Sterbend ruf ich mit
begier: Dennoch bleib ich stets
an dir.

7. Dennoch bleib ich stets an dir,
Dabey soll es ewig bleiben, Daß
ich niemals dich verlier, Will ich
mich dir ganz verschreiben. Dar-
um sing ich schon allhier: Den-
noch bleib ich stets an dir.

454. In bekannter Melodie.

Ich ruf zu dir, o HErr JE
Christ, Ich bitt, erhör mei
kommen, Verleih mir gn
in dieser frist, Laß mich de
nicht verzagen, Den rechten glä
ben, HErr! ich mein, Den wolle
du mir geben, Dir zu leben
Mein'n nächsten nutz zu sey
Dein wort zu halten eben.

2. Ich bitt noch mehr, o HEr
mein GOtt! Du kanst es m
wohl geben, Daß ich nicht m
der werd zu spott, Die hofnun
gib darneben, Voraus wann i
muß hie davon, Daß ich dir mö
vertrauen, Und nicht bauen A
mich und meinem thun, Son
würds mich ewig reuen.

3. Verleih, daß ich aus herzens
grund Den feinden mög vergeben
Verleih mir auch zu dieser stund
Schaff mir ein neues leben. Dei
wort mein speiß laß allweg seyn
Damit mein seel zu nähren, Mic
zu wehren, Wann unglück geh
daher, Das mich bald möcht ab
kehren.

4. Laß mich kein lust noch fürch
von dir In dieser welt abwenden
Beständig seyn aus end gib mir
Du hasts allein in händen, Un
wem dus giebst, der hats um
sonst: Es mags niemand ererben
Noch erwerben, Durch wercke
deine gnad, Die uns erret vom
sterben.

5. Ich lieg im streit und wider-
streb, Hilf, o HErr Christ! mir
schwachen, An dei er gnad allein
ich kleb, Du kanst mich stärcker
machen, Kommt nun anfechtung
her, so wehr, Daß sie mich nicht
umstossen. Du kanst massen, Daß
mirs nicht bring gefahr, Ich
weiß, du wirsts nicht lassen.

455. In

455. In eigener Melodie.

Meinen JEsum laß ich nicht,
Weil er sich für mich gegeben, So erfordert meine Pflicht, Kletten-weis an ihm zu kleben, Er ist meines lebens licht, Meinen JEsum laß ich nicht.

1. JEsum laß ich nimmer nicht, Weil ich soll auf erden leben, Ihm hab ich voll zuversicht, Was ich hab und bin, ergeben, Alles ist auf ihn gericht, Meinen JEsum ꝛc.

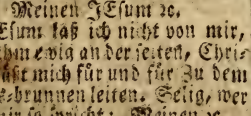
2. Laß vergehen das gesicht, Schmecken, fühlen, riechen, hören, Kommt das letzte tages-licht? Soll die welt mich nicht bethören, Wann des lebens faden bricht, Meinen JEsum laß ich nicht.

4. Ich werd ihn auch lassen nicht, Wann ich nun dahin gelanget, Wo vor seinem angesicht Aller frommen glaube pranget, Mich erfreut sein angesicht, Meinen JEsum ꝛc.

5. Nicht nach welt, nach himmel nicht, Meine seele wünscht und sehnet JEsum wünscht sie und sein licht, Der mich hat mit GOtt versöhnet, Und befreyet vom gericht, Meinen JEsum ꝛc.

6. JEsum laß ich nicht von mir, Geh ihm ewig an der seiten, Christus läßt mich für und für Zu dem lebens-brunnen leiten. Selig, wer mit mir so spricht: Meinen ꝛc.

456. In eigener Melodie.



Seelen-weide, Meine freude, JEsu! laß mich vest an dir, Mit verlangen Stetig hangen, Bleib mein schild, schutz und panier,

2. Lebens-quelle, Klar und helle Bist du, wann ich dich empfind; Gib mir kräfte Zum geschäfte Worzu mich dein wort verbindt.

3. Obgleich dornen Mich von vornen Und von hinten ganz umzehn; Laß der liebe Reine triebe, JEsu! nimmermehr verblühn.

4. Weitzen-körner, Unkrautsdörner, Hier zusammen müssen stehn: Doch die beyden Wird GOtt scheiden, Wann die erndte wird angehn.

5. Laß doch keinen Von den deinen Dir entreissen aus der hand, Ob der drache Schon auf schwache Lauret, und durchstreicht das land.

6. Bist du kleine? Sey nur reine, Kleine heerd und bleib getreu: Sey geduldig, Leb unschuldig Vor der welt, und rede frey.

7. Schmale wege, Enge stege Zeigen, wie vorsichtig wir Wandeln sollen, Wann wir wollen Ohne anstoß leben hier.

8. Furcht und zittern Muß erschüttern Leib und seel zu jederzeit, Daß man ringen Und durchdringen Endlich mög zur seligkeit.

9. Eifrig hassen, Unterlassen, Was nur GOtt zuwider ist, Seinen willen Zu erfüllen, Darnach strebt ein wahrer Christ.

10. HErr! gib gnade, Daß kein schade Mich betreff, dein schwaches kind: Hilf vom bösen Mich erlösen, Bis ich endlich überwind.

Von dem Vertrauen und Zuversicht.

457. Mel. JEsu, hilf siegen.

Christen erwarten in allerley fällen JEsum mit seiner allmächtigen hand; Mitten in

in stürmen und tobenden wellen Sind sie gewöhnet auf felsichtes land; Wann sie bekümmerte nächte bedecken, Kan doch ihr grauen sie wenig erschrecken.

2. Jauchzen die feinde zur rechten und lincken? Hauet und frisset das blinckende schwerdt? Lassen doch Christen die häupter nicht sincken, Deren sich JESUS im hertzen erklärt! Wüten die feinde mit schnauben und toben? Lernen sie GOttes gerechtigkeit loben.

3. Geben die felder den saamen nicht wieder, Bringen die gärten und auen nichts ein: Schlagen die schlossen die früchte darnieder, Brennen die berge vom hitzigen schein? Kan doch ihr hertze den frieden erhalten, Weil es den Schöpfer in allem läßt walten.

4. Viele verzehren in ängstlichen sorgen Kräfte, gesundheit und kürtze der zeit: Da doch im rathe des Höchsten verborgen, Wann und wo iedem sein ende bereit: Sind es nicht alles unnöthige schmertzen, Die ihr euch machet o thörichte hertzen!

5. Zweifel und sorge verstellen die frommen; Glauben und hoffen bringt ehre bey GOtt. Seele, verlangst du zur ruhe zu kommen; Hoffe, dem hölischen feinde zu spott, Ob auch die göttliche hülfe verborgen! Traue dem Höchsten, und meide die sorgen.

6. Gutes und alle erwünschete gaben Werden dir, bis man dich leget ins grab, Folgen, ja wirst selbst den himmel noch haben, Ey warum sagst du den sorgen nicht ab? Werde doch in dir recht ruhig und stille: Diß ist des Vaters, der droben ist, wille.

7. Freue dich, wann du sta freundlicher blicken, Mancherl jammer, anfechtung und no Duldest; und wisse, was GO will erquicken, Müsse mit JE durch leiden und tod. Willst d mit leben, so mußt du mit sie ben, Anders kan keiner den him mel ererben.

8. Völlige wonne, verklärte freu de, Himmlische güther, undenc liches heyl, Werden dir einstel auf ewiger weyde Unter der engeln und menschen zu theil. Wann der HERR prächtig an ende wird kommen, Und zu sich sammlen die heerde der frommen.

9. Seine allmächtige stärcke be weiset In den ohnmächtigen mächtige kraft: Dann wird alleine sein name gepreiset, Wann er den zagenden freudigkeit schaft, Demnach, o JESU! gib, daß ich dir traue, Wann ich die hülfe nicht sichtbarlich schaue.

458. Mel. des 64 Psalms.

Der ewige GOtt und höchste Vater, Von allem, was da kinder heißt, Die lebens-quell, der welt berather, Den unser glaub als Schöpfer preißt, Der diese welt aus seinen schätzen Blos durch sein wort hat aufgestellt, Und der nach seinen weisen sätzen, Zeit, maas, gewicht und ordnung hält.

2. Der hat sein hertz zu mir geneiget, In seinem eingeliebten Sohn, Den er von ewigkeit gezeuget, Und der nun herrscht auf GOttes thron, Um dessen willen will er heissen, Mein Vater und mein bundes-GOTT, Auch väterlich sich mir erweisen, In aller leibs- und seelen-noth.

3. Sollt ich nun nicht dem Va-

ter

e trauen? Sollt ich nicht, wann
ich unglück trift, Voll zuver-
cht aufs ende schauen, Da seine
icht viel gutes stift? Ich will es
tun von ganzer seelen, Mein
ertz so ganz auf ihn gericht,
So kan mein hoffen mir nicht
hlen; Dann ihm feylt macht
nd willen nicht.

. O wie so wohl geschicht der
elen, In dieses ewgen Vaters
hoos, Ach laß mich dich allein
erwählen, Reiß mich von allem
ndern loß: Laß mich mit star-
ken liebes-seilen Zu dir stets
ngezogen seyn; So stellt dein
ind sich ohn verweilen, Bey dir,
mein GOtt und Vater! ein.

159. M. Ju dich hab ich geh.

Ich weiß, mein GOtt! daß
all mein thun Und werck auf
deinem willen ruhn, Von
ir kommt glück und segen. Was
du regierst, das geht und steht
Auf rechten guten wegen.

2. Das steht in keines menschen
macht, Daß sein rath wird ins
werck gebracht, Und seines gangs
sich freue: Des Höchsten rath der
machts allein, Daß menschen-
rath gedeye.

3. Oft denckt der mensch in sei-
nem muth, Diß oder jenes sey
ihm gut, Und ist doch weit ge-
fehlet: Oft sieht er auch für
schädlich an, Was doch GOTT
selbst erwählet.

4. So fängt auch oft ein weiser
mann Ein gutes werck zwar frö-
lich an, Und bringts doch nicht
zum stande: Er baut ein schloß
und vestes haus, Doch nur auf
lauterm sande.

5. Wie mancher ist in seinem
sinn Fast über berg und spitzen
hin, Und eh er sichs versiehet,
So liegt er da, und hat sein fuß
Vergebens sich bemühet.

6. Drum, lieber Vater! der du
kron Und scepter trägst im him-
mels-thron, Und aus den wol-
cken blitzest, Vernimm mein wort
und höre mich Vom stuhle, da
du sitzest.

7. Verleihe mir das edle licht,
Das sich von deinem angesicht
In fromme seelen strecket, Und
das der rechten weisheit kraft
Durch deine kraft erwecket.

8. Gib mir verstand aus deiner
höh, Auf daß ich ja nicht ruh und
sieh Auf meinem eignen willen:
Sey du mein freund und treuer
rath, Was gut ist, zu erfüllen.

9. Prüf alles wohl, und was mir
gut, Das gib mir ein; was
fleisch und blut Erwählet, das
verwehre. Der höchste zweck, das
beste theil, Sey deine lieb und
ehre.

10. Was dir gefällt, das laß
auch mir, O meiner seelen sonn
und zier! Gefallen und belieben;
Was dir zuwider, laß mich nicht
In werck und that verüben.

11. Jsts werck von dir, so hilfs
zu glück; Jsts menschen-thun,
so treibs zurück, Und ändre meine
sinnen, Was du nicht würckst,
pflegt von sich selbst In kurzem
zu zerrinnen.

12. Sollt aber dein und unser
feind An dem, was dein hertz
gut gemeynt, Beginnen sich zu
rächen? Jst diß mein trost, daß
seinen zorn Du leichtlich könnest
brechen.

13. Tritt du zu mir und mache
leicht, Was mir sonst fast un-
möglich deucht, Und bring zu
gutem ende, Was du selbst an-
gefan-

gefangen hast, Durch weisheit deiner hände.

14. Ist gleich der anfang etwas schwer, Und muß ich gleich ins tiefe meer, Der bittern sorgen treten, So treib mich nur ohn unterlaß, Zum seufzen und zum bäten.

15. Wer fleißig bätet und dir traut, Wird alles, da ihm sonst für graut, Mit tapfern muth bezwingen: Sein sorgen-stein wird in der eil In tausend stücken springen.

16. Der weg zum guten ist fast wild, Mit dorn und hecken ausgefüllt; Doch wer ihn freudig gehet, Kommt endlich, HErr! durch deinen Geist, Wo freud und wonne stehet.

17. Du bist mein Vater ich dein kind, Was ich bey mir nicht hab und sind, Hast du zu aller gnüge. So hilf nun, daß ich meinen stand Wohl hab, und herrlich siege.

18. Dein soll seyn aller ruhm und ehr, Ich will dein thun je mehr und mehr Aus hocherfreuter seelen, Vor deinem volck und aller welt, So lang ich leb, erzählen.

460. In eigener Melodie.

Solt es gleich bisweilen scheinen, Als wann GOtt verließ die seinen; Ey, so glaub und weiß ich dieß: GOtt hilft endlich noch gewiß.

2. Hülfe, die er aufgeschoben, Hat er drum nicht aufgehoben; Hilft er nicht zu jeder frist; Hilft er doch, wanns nöthig ist.

3. Gleichwie väter nicht bald geben, Wornach ihre kinder streben: So hält GOTT auf maas und ziel, Er gibt wie und wann er will.

4. Seiner kan ich mich getrösten Wann die noth am allergrösten. Er ist gegen seine kind Mehr, als väterlich gesinnt.

5. Trotz dem teufel! trotz den drachen! Ich kan ihre macht verlachen; Trotz dem schweren creutzes joch! GOtt, mein Vater lebet noch.

6. Trotz des bittern todes zähnen! Trotz der welt, und allen denen, Die mir sind ohn ursach feind: GOtt im himmel ist mein freund.

7. Laß die welt nur immer neiden, Will sie mich nicht länger leiden. Ey so frag ich nichts darnach. GOtt ist richter meiner sach.

8. Will sie mich gleich von sich treiben; Muß mir doch der himmel bleiben, Wann ich nur den himmel krieg, Hab ich alles zu genüg.

9. Welt, ich will dich gerne lassen Was du liebest, will ich hassen. Liebe du den erden-koth, Und laß mir nur meinen GOtt!

10. Ach HErr! wann ich dich nur habe, Sag ich allem andern abe: Legt man mich gleich in das grab: Ach HERR! wann ich dich nur hab.

461. In bekannter Melodie.

Warum sollt ich mich dann grämen? Hab ich doch Christum noch, Wer will mir den nehmen? Wer will mir den himmel rauben, Den mir schon

hon GOttes Sohn Beygelegt
n glauben.
. Nackend lag ich auf dem boden,
Da ich kam, Da ich nahm
Meinen ersten odem; Nackend
erd ich auch hinziehen, Wann
ch werd Von der erd Als ein
hatten fliehen.
. Guth und blut, leib, seel und
eben Ist nicht mein, GOTT
lein Ist es, ders gegeben: Will
rs wieder zu sich kehren, Nehm
rs hin, Ich will ihn Dennoch
röich ehren.
.. Schickt er mir ein creutz zu
ragen, Dringt herein Angst
nd pein, Sollt ich drum ver-
agen? Der es schickt, der wird
s wenden, Er weiß wohl, Wie
r soll All mein unglück enden.
. GOtt hat mich bey guten
agen Oft ergötzt, Sollt ich jetzt
Auch nicht etwas tragen? Fromm
st GOtt, und schärft mit massen
Sein gericht, Kan mich nicht
Ganz und gar verlassen.
. Satan, welt, und ihre rotten,
Können mir Nichts mehr hier
Thun, als meiner spotten, Laß
ie spotten, laß sie lachen, GOtt
mein heyl, Wird in eyl Sie zu
schanden machen.
. Unverzagt und ohne grauen
Soll ein Christ, Wo er ist, Stets
ich lassen schauen. Wollt ihn
auch der tod aufreiben, Soll
er muth Dennoch gut Und sein
stille bleiben.
. Kan uns doch kein tod nicht
ödten, Sondern reißt Unsern
eist Aus viel tausend nöthen,
Schleußt das thor des bittern lei-
den, Und macht dahin, Daß man
Kan Gehn zur himmels-freuden.
. Allda will mit süssen schätzen
Ich mein hertz, Auf den schmertz,
Ewiglich ergötzen. Hier ist kein
rechts guth zu finden, Was die
welt In sich hält, Muß gar
bald verschwinden.
10. Was sind diese lebens-güther! Eine hand Voller sand, Kummer der gemüther: Dort, dort sind die edle gaben, Da mein hirt, Christus, wird Mich ohn ende laben.
11. HErr, mein hirt, brunn aller freuden! Du bist mein, Ich bin dein, Niemand kan uns scheiden: Ich bin dein, weil du dein leben Und dein blut, Mir zu gut, In den tod gegeben.
12. Du bist mein, weil ich dich fasse, Und dich nicht, O mein licht! Aus dem hertzen lasse. Laß mich, laß mich hingelangen, Da du mich Und ich dich Lieblich werd umfangen.

Gebät- Lob- und Danck-Lieder in allerley Leibes- und Seelen-Nöthen.

462. In bekannter Melodie.

Ach GOtt! erhör mein seufzen und wehklagen, Laß mich in meiner noth nicht gar verzagen, Du weist mein'n schmertz, Erkennest mein hertz, Hast du mirs auferlegt, so hilf mirs tragen.
2. Ohn deinen willen kan mir nichts begegnen, Du kanst verfluchen und auch wieder segnen, Bin ich dein kind, Und habs verdient, Gib warmen sonnenschein nach trübem regen.
3. Pflantz nur gedult durch dein'n Geist in mein hertze, Und hilf, daß ich es acht für keinen scherze, Zu deiner zeit Wend ab mein leid,

Durch

Durch marck und bein dringt mir der grosse schmertze.

4. Ich weiß, du hast noch meiner nicht vergessen, Daß ich für leyd mir sollt mein hertz abfressen. In aller noth Denck ich an GOtt, Wann er mich schon mit creutz und angst läßt pressen.

5. Es hat kein unglück nie so lang gewähret, Es hat doch endlich wieder aufgehöret. Beut mir die händ, Und machs ein end, Auf dieser erd mein hertz sonst nichts begehret.

6. Soll ich noch mehr um deinet willen leiden, So steh mir, HErr! mit deiner kraft zur seiten, Fein ritterlich, Beständiglich, Hilf mir die seelen-feinde all bestreiten.

7. Daß ich durch deinen Geist mög überwinden, Und mich allzeit in deinem haus laß finden, Zum preiß und danck, Mit lobgesang Will ich mit dir in liebe mich verbinden.

8. Daß du und ich in ewigkeit beysammen Verbleiben, und ich deinen theuren namen Preis inniglich, Das bitt ich dich, Und sing aus meines hertzens grunde: Amen.

463. Mel. HErr JEsu Christ, d.

Ach GOtt! wie mancher kummer macht, Daß ich mich hertzlich kräncke, Wann ich bey mancher trüben nacht An tausend dinge dencke, So gehn die seufter zu dir auf. Ach lieber GOtt! ach mercke drauf, Und tröste mein gemüthe.

2. Solls seyn, daß ich mein bißgen brod Mit thränen noch muß essen: So wirst du doch in keiner noth Mich, als dein kind vergessen, Dein kind, das du von kindheit an, Auf mancher dorn- und rosen-bahn, Recht wunderlich geführet.

3. Mein hertze sorgt zwar früh und spat, Wie dis und das wird kommen. Und wanns nun all sorgen hat Recht ängstlich durchgenommen, So hat es doch nicht ausgericht, Drum will ich meine zuversicht Auf dich, und sonst nichts stellen.

4. Gib mir gedult, damit ich stets Die sorgen überwinde, Und sich der ancker des gebäts Auf deine sorge gründe. Der geist ist willig, aber doch Das fleisch fühlt seine schwachheit noch. Drum, sey du meine stärcke.

5. Hab ich nur dich, so hat nicht noth Mit mir und mit den meinen. So muß durch leben und durch tod Die gnaden-sonne scheinen, So streicht der kummer gäntzlich hin, Zufrieden, unvergnügter sinn! Dann GOtt bleibt mein vergnügen.

464. Mel. Unser Vater im h.

Ach GOtt! wie manches hertzeleyd Begegnet mir zu dieser zeit! Der schmale weg ist trübsal voll, Den ich zum himmel wandeln soll, Wie schwerlich läßt sich fleisch und blut Bezwingen zu dem ewgen guth?

2. Wo soll ich mich dann wenden hin? Zu dir, HErr JEsu! steht mein sinn, Bey dir mein hertz trost, hülf und rath Allzeit gewiß gefunden hat, Weil niemand je verlassen ist, Der auf dich traut, HErr JEsu Christ.

3. Du bist der grosse wundermann, Das zeigen deine namen an; Welch wunder-ding sah man zuvorn, Daß du, mein GOtt, bist mensch gebohrn, Und führest

ins durch deinen tod Gantz wun-
erlich aus aller noth.
. JEsu, mein HErr und GOtt
llein, Wie süß ist doch der name
ein! Es kan kein trauren seyn
o schwer, Dein süsser nam er-
reut vielmehr; Kein elend mag
o bitter seyn, Dein süsser trost
s lindert fein.
. Ob mir gleich leib und seel
erschmacht, So gib, o HErr,
aß ichs nicht acht, Wann ich
ich hab, so hab ich wohl, Was
wig mich erfreuen soll: Bin ich
ur dein mit leib und seel; Was
an mir thun sünd, tod und höll?
. Kein beßre treu auf erden ist,
Dann nur bey dir, HErr JEsu
hrist! Ich weiß, daß du mich
icht verläßt, Dein wahrheit
leibt ja ewig vest: Du bist mein
echter treuer hirt, Der ewig
ich behüten wird.
. JEsu, mein freud, mein ehr
nd ruhm, Meins hertzens-schatz
nd mein reichthum! Ich kans
och ja nicht zeigen an, Wie hoch
ein nam erfreuen kan, Wer
lauß und lieb im hertzen hat,
Der wirds erfahren mit der that.
. Drum ist mirs oft und viel
eredt: Wann ich an dir nicht
reude hätt, So müßt den tod
ch wünschen her, Ja, daß ich nie
ebohren wär: Wer dich nicht
at zu seinem GOtt, Der ist
ürwahr lebendig todt.
. Bist du mein bräutigam so
erth? Sey meine höchste zierd
uf erd, An dem allein ich mich
rgötz, Weit über alles gold und
hätz: Gib, daß so oft ich denck
n dich, Mein gantz gemüth er-
reue sich.
. Wann ich mein hoffen stell
dir, So fühl ich freud und
trost in mir, Wann ich in nöthen
bät und sing, So wird mein
hertz recht guter ding: Dein Geist
bezeugt, daß solches frey Des
ew'gen lebens vorschmack sey
11. Drum will ich, weil ich lebe
noch, Dir folgen unter deinem
joch: Mein GOtt! mach mich
zum creutz bereit, Es dient zum
besten allezeit, Hilf mir mein sach
recht greiffen an, Daß ich den
lauf vollenden kan.
12. Hilf mir auch zähmen fleisch
und blut, Für sünden mich be-
halt in hut. Erhalt mein hertz im
glauben rein, So leb und sterb ich
dir allein. JEsu! mein trost! hör
mein begier, Mein heyland! ach
zeuch mich nach dir.

465. M. Es ist gewißlich an d.

Ich lieben Christen, seyd ge-
trost, Wie thut ihr so ver-
zagen, Wann uns der HErr
heimsuchen thut, Laßt uns von
hertzen sagen: Die straf wir wohl
verdienet han, Solchs muß be-
kennen jedermann, Niemand darf
sich ausschliessen.
2. In deine händ uns geben wir,
O GOTT, du lieber Vater,
Dann unser wandel ist bey dir,
Hie wird uns nicht gerathen,
Weil wir in diesen hütten seyn,
Ist nur elend, trübsal und pein,
Bey dir der freud wir warten.
3. Kein frucht das weitzen-körn-
lein bringt, Es soll dann in die
erden; So muß auch unser irrd-
scher leib Zu staub und aschen
werden, Eh er kommt zu der herr-
lichkeit, Die du, HErr Christ,
uns hast bereit, Durch deinen
gang zum Vater.
4. Was wollen wir dann förchten
sehr Den tod auf dieser erden,

Es

Es muß einmal gestorben seyn,
Wie wohl ist hie gewesen, Welcher
wie Simeon entschläft, Sein
sünd bekennt, Christum ergreift,
So muß man selig werden.

5. Dein seel bedenck, bewahr dein
leib, Laß GOtt den Vater sorgen,
Sein engel deine wächter seyn,
Zu behüten für allem argen.
Ja, wie ein henn ihr küchelein
Bedeckt mit ihrem flügelein,
So thut der HErr uns armen.

6. Wir wachen oder schlafen ein,
So sind wir doch des HErren, Auf
Christum wir getaufet seyn, Der
kan dem satan wehren. Durch
Adam auf uns kommt der tod,
Christus hilft uns aus aller noth,
Drum loben wir den HErren.

466. Mel. des 66. Psalms.

Du bist ja, JESU! meine freude, Warum ist dann mein hertz betrübt? Kan dann die freud auch bey dem leyde Seyn in dem hertzen, das dich liebt! Ach ja, mein JEsu! deine liebe Erfüllt das hertz mit freude an, Daß, wann ich mich darinnen übe, Sie keine zung aussprechen kan.

2. Weil aber noch nicht gantz gedämpfet In mir mein böses fleisch und blut, Und noch der geist darwider kämpfet, Wird oft dadurch gekräncket der muth: Drum leg ich mich vor dir mit flehen, Ach stärcke mich in diesem streit: Laß hülfe mir, mein heyl! geschehen! Daß ich mög überwinden weit.

3. Du hast, o Held! ja überwunden, Gib mir auch überwindungs-kraft; Und laß mich in den kampfes-stunden, Erfahren, was dein leiden schaft, Dadurch ich kan den feind besiegen, Da sünde, teufel, höll und tod Nun unter deinen füssen liegen; So mach sie auch an mir zu spott.

4. Ich trau allein auf deine gnade, Die mir dein theures wort verspricht: Es sagt, daß nichts den deinen schade, Weil nie an deiner kraft gebricht. Nun hast du mich ja angenommen, Wie es mein hertze wohl verspürt; Da ich bin flehend zu dir kommen, Hat mich dein gnadenblick gerührt.

5. Weil ich dann nun an deinem leibe Ein glied, wiewohl unwürdig bin, So gib, daß ich stets an dir bleibe, Und in mir habe deinen sinn: Laß mich nicht an dre helfer suchen, Bentze du mein hertz allein, Laß falsche lüste mich verfluchen, Dein leben laß mein leben seyn.

6. Gib, daß ich mich in dir erfreue, Weil mich dein hertz beständig liebt, Doch auch dabey kein leiden scheue, Weil solches meinen glauben übt: Gib, daß ich immer stärcker ringe, Und in besiegung aller pein, Ich immer näher zu dir dringe, Da wir die freude ewig seyn.

467. In eigener Melodie.

Entbinde mich, mein GOtt,
Mach aller feinde strick
von allen meinen banden,
und tücke gantz zu schanden
Womit mein armer geist noch
Durch den, in welchen du mei
so gebunden ist :,: Zerbrich,
ewiger retter bist;

Zerschl

ierisch ag, zerreiß und mach

mich durch den Sohn, Zum

recht gefreyeten, sonst komm

ich um die kron.

Ach GOtt! erst war ich recht
n sclave aller sünden, Doch
ein erbarmen hat mich davon
ey gemacht: Nun wollen sich
ufs neu subtile stricke finden,
ch! so wird doch mein fuß zu-
ßt ins garn gebracht: O Vater!
ach mich frey, stell mich auf
eiten raum, Daß sich mein geist
usbreit, wie ein fruchtbarer
aum.

Was hält mich niederwärts,
aß ich nicht kan aufstiegen? Was
acht mich dann so matt in mei-
en Christen-lauf? Ach! welch
n bley-gewicht seh ich noch in
ir liegen, Das drücket mich unter-
ärts, und läßt mich nicht hin-
uf? Wo krieg ich kraft, daß
h von allem mich entreiß, Und
n befreyten stand nur deine
nade preiß?

Ach! dieser todes-leib be-
hwert die arme seele, Die hätte
rückt den geist, der drinn ge-
unden liegt: O! wer macht
ich doch frey aus dieser sünden-
öle, Daß mein verlangen lust
nd freyen zugang kriegt? Durch-
echer! brich doch durch, und
ach mich frölich frey, Daß
ein geist nicht wie vor, mehr
gefangen sey.

Ich weiß, ich liebe dich, doch,
ll ichs recht bekennen, Noch
ng nicht so viel, als meine
(Ref. Ges.)

seel begehrt: Es ist noch was in mir, ich kan es selbst nicht nennen, Das öfters meinen geist in deiner liebe stöhrt. Ach! fänd ich, denck ich oft, doch nur ein räumelein, Da ich möcht unverstöhret mit dir vereinigt seyn.

6. Such ich die einsamkeit, und meyn es da zu finden, So wär es freylich gut, wann ich da könt allein Mich gänzlich von mir selbst und meiner last entbinden, Daß ich auch ohne mich könt recht alleine seyn: Doch nun trag ich mit mir mein armes fleisch und blut, Das ich der einsamkeit auch nimmer in mir ruht.

7. Gedancken plagen mich und eitle phantaseyen, Zerstreuung mancherley, die schwermuth der natur, Die kommt noch wohl dazu: ach! wer wird mich befreyen: Wer zeigt zur freyheit mir die rechte sichre spuhr? Ich armer, ach! wie lang soll ich gebunden seyn? Wann schau ich durchs gesetz der vollen freyheit ein?

8. Die eigen-liebe schleicht sich oft in meine glieder, Und stöhret durch ihren trieb mir öfters alle ruh: Diß schlägt die freudigkeit der seelen mächtig nieder, Kaum thut das hertz sich auf, so schleußt sichs wieder zu, Soll licht und finsterniß dann stets im wechsel seyn? Wann kommt mein volles licht und steter sonnenschein?

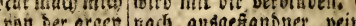
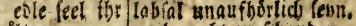
9. Ach GOtt entbinde mich von allen meinen banden, Und was mich noch subtil im fleisch gefangen hält: Ist das nicht schon genug, wann eines nur vorhanden, Das mich noch hindern kan in dieser sünden-welt? Soll ich gebunden seyn, so binde deine

treu Mein armes hertz, auf daß
ich dein gefangner sey.
10. Wen deine liebe bindt, ist
nicht ein knecht der sünden, Er
bleibt in banden auch ein rech-
ter freyer mann: Mein Abba! so
will ich mich gerne lassen finden,
Wann ich dein freyes kind auf
ewig bleiben kan. Nur mach mich
von mir frey, und von der argen
welt, Daß meine edle seel ihr
freyheits-recht behält.

468. M. Es ist das heyl uns k.

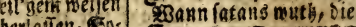
Es ist gewiß ein köstlich ding,
Sich in geduld stets fassen,
Und GOttes heil'gem weisen
winck Sich willig überlassen, So-
wohl bey trüber noth und pein,
Als bey vergnügtem sonnenschein.
Geduld erhält das leben.
2. Drum auf! mein hertz, ver-
zage nicht, Da dich dein leiden
drücket, Ach! fliehe zu dem ewgen-
licht, Das kräftiglich erquicket.
Küß in geduld des Vaters ruth,
Der dir so viel zu gute thut.
Geduld kriegt muth und kräfte.
3. Nur frisch im glauben fort
gekämpft, Bis sich der sturmwind
leget, Im creutze wird die lust
gedämpft, Die sich noch im fleisch
reget; Dem geist wird neue kraft
geschenckt, Daß er sich still in
GOtt versenckt. Geduld erlangt
viel gnade.
4. Es wird auch keiner dort
gekrönt, Als der hier recht ge-
stritten; Ja der wird dermaleinst
verhöhnt, Wer hier nichts hat
erlitten; Wer aber Christi joch
hier trägt, Dem wird sein schmuck
dort angelegt. Geduld erlangt
die krone.
5. GOtt hilft dir auch bey aller
noth, Dem kanst du sicher trauen,
Er übergibt dich nicht dem t
Du sollt das leben schauen,
steht dir bey, er tröstet di
Beweiset sich recht väterli
Geduld ist voller segen.
6. Erwarte nur der rechten z
So wirst du wohl empfinden, W
er in süsser freundlichkeit S
wird mit dir verbinden. Er w
nach ausgestandner pein De
labial unaufhörlich seyn. Ged
wird nicht zu schanden.

469. In eigener Melodie.


Hab acht auf mich in alle
Wann satans wuth, die höllen

noth, O grosser GOtt! HEr
rott, Den rachen gegen

aller herren, . . Wann s
mich aufsperren. Und in

mich suchen zu verschlingen
die höchste noth zu bringen

Dann bitt ich dich hertzinni

lich: Mein Vater, hab do

acht auf mich.
2. Hab acht auf mich, wa
mich die sünd Will von dem hö
sten Guth abwenden, So ha
mich, HERR, als dein ki
Mit deinen treuen Vate
händen, Bleib du mir stets in d
gedancken, Laß mich von dein
wort nicht wancken: Wann f
den in mir regen sich, M
Vater, so hab acht auf mich
3. Hab acht auf mich, wan
gel

gehet wohl, Wann mir die glückes-sonn will scheinen, Die meine seel macht freuden-voll, Daß sie nichts wissen mag vom weinen, Daß ich dem blinden glück nicht traue, Vielmehr auf deine güte schaue: Weil oft das glücks-rad wendet sich, Mein Vater, so hab acht auf mich.

4. Hab acht auf mich, und steh mir bey, Wann mir das unglück braußt entgegen, Daß ich nicht zu verzagen sey, Und weichen möcht von deinen wegen, Die mir zu wandeln sind befohlen; Und wann mir auch des creutzes kohlen Mein hertze brennen bitterlich, Mein Vater, so hab acht auf mich.

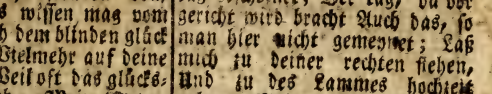
5. Hab acht auf mich, wann mich gesund, Wann ich empfinde keine schmertzen; Wann keine klag in meinem mund, Noch trauren ist in meinem hertzen, Damit ich bey gesundem leibe Dir danckbar nicht gehorsam bleibe: Auf daß ich nicht vergesse dich, Mein Vater, so hab acht auf mich.

6. Hab acht auf mich, auch wann ich kranck, Wann die gesundheit will verschwinden, Daß ich geduldig und mit danck Annehm die artzeney der sünden; Laß mich nicht ungeduldig werden, Und dencken, daß ich staub und erden; Auch wann die schmertzen mehren sich, Mein Vater, so hab acht auf mich.

7. Hab endlich dann auch acht auf mich, Wann ich der welt valet soll geben, Daß ich im glauben halte dich, Bis ich komm in ein ander leben, Da mir das frohe glaubens-ende Ertheilen werden deine hände; Daß ich bey dir leb ewiglich; Mein Vater, so hab acht auf mich.

8. Ach! laß mich doch nicht aus der acht: Wann uns dein jüngster tag erscheinet; Der tag, da vor gericht wird bracht Auch das, so man hier nicht gemeynet; Laß mich zu deiner rechten stehen, Und zu des Lammes hochzeit gehen, Mein JEsu! dann hab acht auf mich, So will ich ewig preisen dich.

470. In eigener Melodie.



Bringen die traurigen sorgen?

2. Must du dann, liebste, dich also von hertzen betrüben, Daß ich ein wenig zu lange bin ausen geblieben? Weist du dann nicht, Wie sich mein hertze verpflicht? Dich stets und ewig zu lieben?

3. Meine betrübete geister die weinen im hertzen, Weil nu die flammen und funcken der brennenden kertzen, In liebes-glut, Leider! dein zörnen austhut, Soll ich dann dieses verschmertzen?

4. Ach du bekümmerte seele, sey frölich im hertzen: Stille die traurige sorgen und quälende schmertzen, Keine sündfluth Tilget die feurige glut Meiner lieb-brennenden kertzen.

5. Willt du mich lassen in nöthen,

o JEsu! verderben, Ey nun so lasse mich, süsser, doch seliglich sterben; Auf daß ich kan Dorten die himmlische bahn Endlich aus gnaden ererben.

6. Richte dich, liebste, nach meinem gefallen, und gläube, Daß ich dein seelen-hirt immer und ewig verbleibe, Der dich ergötzt, Und zu dem himmel versetzt, Aus dem gemarterten leibe.

7. Muß ich in diesem betrübten und zeitlichen leben, Gleich in des todes gefährlichen schrancken stets schweben, So wird mir dort JEsus am seligen ort Himmlische freude doch geben.

8. Traue nur sicher und bleibe beständig im glauben, Ob gleich tod, teufel und hölle sich brüsten und schnauben, Sollen sie doch Nicht in ihr hölliſches joch Dich aus den händen mir rauben.

9. Hiermit so will ich gesegnen die irrdische freuden. Hiermit so will ich vom zeitlichen leiden abscheiden. Ewige lust, Wird mir bald werden bewußt, Wann mich der himmel wird weyden.

10. Hertzlich verlangende seele nach himmlischen freuden, Ey nun, so schicke dich selig von hinnen zu scheiden, Tröste dich mein, Daß ich dein hirte will seyn, Und dich erquicken und weyden.

11. Ade, o erde! du schönes doch schnödes gebäude, Ade, o wollust! du süsse! doch zeitliche freude, Ade, o welt! Mir es nicht länger gefällt, Darum zu JEsu ich scheide.

12. Ach nun willkommen mein erbtheil vom Vater gegeben, Erbe die schätze des himmels und ewigen leben: Da du mit mir, Vor diß welt-leiden allhier, Ewig in freuden sollt schweben.

471. Mel. Unser Vater im h.

HErr, der du gnad und hülf verheißt, GOTT Vater Sohn und Heil'ger Geist Du heiligste Dreyeinigkeit: Erbarm dich deiner Christenheit Erbarm dich, HErr! du treue GOtt! Erbarm dich, HErr! in aller noth.

2. Verschon uns, GOTT! ach GOTT! verschon, Und nach verdienſten uns nicht lohn; Gedenck an deine grosse gnad, Verzeih uns unsre missethat: Gib daß uns ehr, guth, seel und lei Durch deine hülf ohn schade bleib.

3. Wir bitten dich, o Vater noch Um Christi willen, hilf uns doch: Durch sein geburt, blut schweiß und noth, Durch sein wunden, creutz und tod, Auferstehn und himmel-gang Hilf uns all unser lebenlang.

4. Verleihe, daß bey reiner lehr Auch Gottesfurcht sich bey uns mehr; Daß man die jugend wohl erzieh, All ärgerniß und sünde flieh: Und laß mit schamroth in sich gehn, Die deinem wort widerstehn.

5. Laß die Rezenten insgesamt Sorfältig seyn in ihrem amt Die obrigkeit an unserm ort Beschütz und segne immerfort Gib heilsam, friedlich regimen Pest, theurung, unglück von uns wend.

6. Auch allen, die in nöthen seyn Mit rettung, hülf und trost erschein, Zerbrich das joch, nimm weg die last, Damit du sie hast beleget. Durch deine allmacht güt und treu, Von plag und drangsal sie befrey.

7. O JEsu Christe! GOtt Sohn

Sohn, O JESU Christ! du gnaden-thron, O JEsu Christ! du GOttes-lamm, Das unsre sünden auf sich nahm, Erbarme dich, hör unsre bitt, Erbarme dich, gib deinen fried.

3. HErr, der du gnad und hülf verheißt, GOtt Vater, Sohn und Heiliger Geist! Du heiligste Dreyeinigkeit, Erbarm dich deiner Christenheit! Erbarm dich, HErr, du treuer GOtt! Erbarm dich, HErr! in aller noth.

472. Das

Te DEUM Laudamus.

HErr GOtt! dich loben wir, HErr GOtt! wir dancken dir,
Dich Vater in ewigkeit,
Ehret die welt weit und breit.
All engel und himmels heer,
Und was dienet deiner ehr;
Auch Cherubim und Seraphim,
Singen immer mit hoher stimm:
Heilig ist unser GOtt;
Heilig ist unser GOtt!
Heilig ist unser GOtt!
Der HErre Zebaoth.
Dein göttlich macht und herrlichkeit
Geht über erd und himmel weit,
Der heiligen zwölf botten zahl,
Und die lieben Propheten all,
Die theuren märtrer allzumal
Loben dich, HErr! mit grossem schall.
Die ganze werthe Christenheit
Rühmt dich auf erden allezeit.
Dich, GOTT Vater! im höchsten thron,
Deinen rechten und ein'gen Sohn,
Den heil'gen Geist und Tröster werth,
Mit rechtem dienst sie lobt und ehrt;
Du Ehren-König JEsu Christ!
GOtt Vaters ewger Sohn du bist:
Der jungfrau leib nicht hast verschmäht, (schlecht.
Zu retten das menschlich geDu hast den tod zerstöhrt sein macht, (bracht.
Und all Christen zum himmel
Du sitzt zur rechten GOttes gleich,
Mit aller ehr ins Vaters reich.
Ein richter du zukünftig bist
Alles, was tod und lebend ist.
Nun hilf uns, HERR! den dienern dein,
Die mit dein'm blut erlöset seyn.
Laß uns im himmel haben theil
Mit den heil'gen im ew'gen heyl.
Hilf deinem volck, HErr JEsu Christ!
Und segne was dein erstheil ist:
Wart und pfleg ihr zu aller zeit,
Und heb sie hoch in ewigkeit.
Täglich, HErr GOtt! wir loben dich,
Und ehren dein'n namen stetiglich.
Behüt uns heut, o treuer GOtt!
Für aller sünd und missethat!
Sey uns gnädig, o HErre GOtt!
Sey uns gnädig in aller noth.
Zeig uns deine barmhertzigkeit,
Wie unsre hoffnung zu dir steht.
Auf dich hoffen wir, lieber HErr!
In schanden laß uns nimmermehr, Amen.

473. Mel. HErr Christ, der ein.

HErr JEsu, gnaden-sonne, Wahrhaftes lebens-licht! Laß leben, licht und wonne, Mein blödes angesicht Nach deiner gnad erfreuen, Und meinen geist erneuen: Mein GOTT, versag mirs nicht.

2. Vergib mir meine sünden, Und wirf sie hinter dich, Laß allen zorn verschwinden, Und hilf genädiglich; Laß deine friedens-

gaben Mein armes hertze laben: Ach HErr! erhöre mich.

3. Vertreib aus meiner seelen Des alten Adams sinn, Und laß mich dich erwählen, Auf daß ich mich forthin Zu deinem dienst ergebe, Und dir zu ehren lebe, Weil ich erlöset bin.

4. Befördre dein erkänntniß In mir, mein seelen-hort, Und öffne mein verständniß Durch dein wahrhaftes wort: Daß ich mich dir verschreibe, Und in dem glauben bleibe, Zu trutz der höllen-pfort.

5. Wollst mich mit kraft ausrüsten, Zu creutzen mein begier, Samt allen bösen lüsten, Auf daß ich für und für Der sündenwelt absterbe, Und nach dem fleisch verderbe, Hingegen leb in dir.

6 Ach! zünde deine liebe In meiner seelen an, Daß ich aus innerm triebe Dich ewig lieben kan, Und dir zum wohlgefallen Beständig möge wallen, Auf rechter lebens-bahn.

7. Nun, HErr! verleih mir stärcke, Verleih mir kraft und muth, Dann das sind gnaden-wercke, Die dein Geist schaft und thut; Hingegen meine sinnen, Mein lassen und beginnen, Ist böse und nicht gut.

8. Darum, du GOtt der gnaden, Du Vater aller treu! Wend allen seelen schaden, Und mach mich täglich neu, Gib, daß ich deinen willen Gedencke zu erfüllen, Und steh mir kräftig bey.

474. Mel. Liebster JEsu, trost.

HErr! mein licht, mein heyl und leben! Wie kan ich doch gnug erheben, Was für lieder stimm ich an? Was soll ich für danck erweisen? Wie soll ich das gute preisen, So du, HErr! an mir gethan? Mir besonders wills geziemen, Deine wunder hoch zu rühmen.

2. Zwar du hattest mich gebeuget, Aber auch dabey gezeiget, Wie du seyst mit hülfe nah; In der nacht warst du verborgen, Doch kam bald ein froher morgen, Da ich, HErr! dein antlitz sah: Nun seh ich, wie deine thaten Allezeit dir wohl gerathen.

3. Also hast du mich geführet, Wie ichs tausendmal verspüret, Selbst von meiner jugend an, Mit gedult und liebes-armen, Mit viel gnade und erbarmen, Daß ichs nicht verdancken kan. Sollt es nicht die seel verbinden? Sollt es nicht zur lieb entzünden?

4. Dich recht lieben, heißt dich loben, Dich recht loben, führt nach oben, Wo du ewig wirst verklärt: O! so laß dann all sinnen, Reden, schweigen und beginnen, Nach dem himmel seyn gekehrt: Dann so werd ich besser sehen, Wie so wohl mir hier geschehen.

5. Hier will ich dir vest vertrauen Und auf deine gnade schauen, Wann des creutzes last mich drückt: Ich will in der stille hoffen, Bis mein g'laub dich angetroffen, Und dein antlitz mich erquickt. Dann ich seh und glaube veste, Deine stunde sey die beste.

6. Willst du mit der hülf verziehen, Eine zeitlang von mir fliehen? HERR! ich bin ein sündger knecht: Willst du strafen, willst du schlagen? Willst du züchtigen, willst du plagen? HErr! du bleibest stets gerecht, Wie du nur die welt regierest, Oder auch die deinen führest.

7. Ei

2. Ey so stärcke mir den glauben, Laß mir nichts denselben rauben, Deine wollust, keine pein: Deine liebe laß mich schmecken, Deine gnade mich erwecken, Immer danckbar dir zu seyn: Bis ich dich mein licht und leben: Ewig werd mit lob erheben.

175. Mel. Werde munter mein.

Höchster GOtt! sey hoch gepriesen, Daß bishero deine hand So viel gutes uns erwiesen, Und das unglück abgewandt, Welches unsre missethat Sonsten wohl verdienet hat: Lob sey dir mit hertz und zungen, Höchster GOtt! dafür gesungen.

2. Ach! wie hat der krieg verheeret Hin und wieder manches land. Ach! wie elend ist zerstöret Mancher ort durch raub und brand! Mancher, eh er es gedacht, Ist erbärmlich umgebracht, Mancher hat in see, in flammen, pest und hunger, sterben müssen.

3. Aber, GOtt! dieser plagen Wir noch überhaben sind; Ob wir schon sie auch zu tragen Längens hätten wohl verdient; Dafür sey lob, ehr und danck, Von uns unser lebenlang, Dargelegt, wie sichs gebühret, Unserm GOtt, der so regieret.

4. Bleib uns armen doch mit gnaden Noch hinförter zugethan, Hilf verhüten allen schaden, Der uns etwa treffen kan; Sonderlich die krieges-noth, Brand, mord, raub und schnellen tod, Und was uns sonst mag beschweren, Wollst du väterlich erwehren.

5. Laß durch deine grosse güte, Deine lehr und reines wort, Samt dem güldnen landes-friede, Bey uns bleiben immerfort, Den nachkommen wollest du Ebenfalls in fried und ruh, Das glück, dich recht zu erkennen, Weil die welt steht, gnädig gönnen.

6. Hilf zugleich auch unsern freunden, Die jetzt im bedrange sind; Rette sie von ihren feinden, Ihre schmertzen bald verbind; Bring sie wieder in den flor, Drinn sie waren hiebevor. GOtt! erhöre mein verlangen, So sollst du viel lob empfangen.

476. In eigener Melodie.

Ich trau auf GOtt: was wollt mir fehlen? Ich weiß von keiner sorg und noth, Mich kan auf erden nichts quälen, Weil ich sag stets zu meiner seelen: Ich trau auf GOtt.

2. Ich trau auf GOtt: was sollt mir schaden? Mein hoffen macht mich nicht zu spott, Sollt seyn mein hertz mit leyd beladen, Wann es sich hält an GOttes gnaden? Ich trau auf GOtt.

3. Ich trau auf GOtt, und bin voll freuden, Obgleich welt, sünd und höllen-rott, Gedencken mich von GOtt zu scheiden, So müssen sie diß wort doch leiden: Ich trau auf GOtt.

4. Ich trau auf GOtt, drum werd ich bleiben, Ob ich gleich bin ein sünden-koth. Trotz, wer an mich sich dürfte reiben! Trotz wer diß wort von mir wollt treiben! Ich trau auf GOtt, den will

ich fassen, Mit treuer lieb, bis in den tod. Ich weiß, er hilft mir aller massen, Werd ich diß wort niemals verlassen: Ich trau auf GOtt.

6. Ich trau auf GOtt in allen dingen. Ich trau auf GOtt in aller noth. Ich trau auf GOtt in meinem ringen. Ich trau auf GOtt, und will stets singen: Ich trau auf GOtt.

477. In eigener Melodie.

Ich will in aller noth auf meinen JEsum bauen: Von ihm werd ich erquickt. Muß ich schon rund um mich viel unglücks-ströme schauen: Mein hertz doch nicht erschrickt. Das macht, dem ich vertrau, der kan mich wohl bewahren, Daß mir kein leyd wird jemals widerfahren.

2. Hinweg, du blödes hertz, ihr sorgen, ihr gedancken! Jagt mir kein zagen ein. Scheint die gefahr euch groß, will ich dannoch nicht wancken, Noch gröffer will ich seyn: Dann ich bin gantz gewiß, daß nichtes mich kan fällen, Weil sich zu mir mein JEsus will gesellen.

3. Trotz dann der argen welt, trotz allen teufels-listen! Mein fleisch poch immerhin! Wird ihr dreyfaches heer schon wider mich sich rüsten; Dannoch ich stärcker bin, Weil JEsus bey mir ist, der gibt mir seine waffen. Trotz dem, der wider den könt etwas schaffen.

4. Drum, wann mich JEsus deckt, kan nichtes mich verletzen. Welt, teufel, fleisch komm an: Ich will für eure macht nur meinen JEsum setzen: Trotz, wer den fällen kan! Das macht mich auch so kühn, daß ich ohn furcht und zagen, Mit JESUS hülf, hoff alles zu ertragen.

478. Mel. Grosser Prophete.

JEsu, hilf siegen, du Wie sie ihr höllisches

fürste des lebens: Sieh, wie heer nicht vergebens Mächtig

die finsterniß dringet herein :,: aufführet mir schädlich zu seyn.

Satan der sinnet auf aller-

hand räncke, Wie er mich

sichte, verführe und tränckе.

2. JEsu, hilf siegen, der du mich erkaufet, Rette, wann fleisch und blut, satan und welt, Mich zu berücken, gantz grimmig anlauffet, Oder, auch schmeichlend sich listig verstellt: Wütet verwirrung vor aussen und innen? Laß mir, HErr! niemals die hülfe zerrinnen.

3. JEsu, hilf siegen, und lege gefangen Alle die lüste des fleisches, und gib, Daß in mir lebe des Geistes verlangen, Aufwärts sich schwingend durch heiliger trieb; Heilige meine gedancken und sinnen, Laß mich ein reines gewissen gewinnen.

4. JEsu, hilf siegen, daß alle mein wille Gäntzlich dir bleibe zu eigen geschenckt: Und ich mich stets in dein wollen verhülle, Wo sich die seele zur ruhe hinlenckt. Laß mich absterben mir selbst und der

den meinen, Daß ich mich zählen kan unter die deinen.

5. JEsu, hilf siegen in allerley fällen, Gib mir die waffen und wehre zur hand, Wann mir die höllische feinde nachstellen, Dich mir zu rauben, o edelstes pfand, Hilf mir, dem blöden, mit weisheit und stärcke, Daß ich dich selber zugegen vermercke.

6. JEsu, hilf siegen im wachen und beten; Hüter! du schläfest noch schlummerst nicht ein: Laß dein gebät mich unendlich vertreten, Der du versprochen, mein fürsprach zu seyn: Wann mich die nacht mit ermüdung will decken, Wollst du mich, JEsu, ermuntern und wecken.

7. JEsu, hilf siegen, wann alles verschwindet, Und ich mein nichts und verderben nur seh: Wann kein vermögen zum beten sich findet, Wann ich verlegen und jammervoll steh? Wollest du JEsu! im grunde der seelen Dich mit dem innersten seufzen vermählen.

8. JEsu, hilf siegen, und laß mirs gelingen, Daß ich das zeichen des sieges erlang, So will ich ewig dir lob und danck singen, JEsu, mein Heyland! mit frohem gesang: Herrlich wird dorten dein name gepriesen, Wann du, o Held! dich so mächtig erwiesen.

9. JEsu, hilf siegen, damit wir uns schicken, Würdig zur hochzeit des Lammes zu gehn: Kleide dein Zion mit güldenen stücken, Laß uns den untergang Babels einst sehn; Was dir entgegen, Muß endlich doch liegen: Rüste dich Zion, dein JEsus hilft siegen.

479. M. JEsu, meine freud.

JEsus ist mein leben, Dem ich mich ergeben Fest bis in den tod; Er ist meine sonne, Meine freud und wonne In der gröbsten noth: Leb ich gleich Im gnaden-reich, So werd ich mit ihm regieren, Und dort triumphiren.

2. Die mit JEsu leiden, Werden mit ihm weyden In der himmels-au, Die mit JEsu sterben, Werden mit ihm erben In ewigen bau; Ihre kron Und sieges-lohn, Sind, wo GOTT die engel loben, Sicher aufgehoben.

3. Die mit thränen säen, Wann die winde wehen, Die der feind erweckt, Werden dort mit freuden Erndten nach dem leyden, Da kein feind erschreckt: Nach der müh, Die sie allhie Dulten, wird sie GOtt ergötzen Mit des himmels schätzen.

4. O ihr frommen seelen! Die ihr euch mit quälen Bringet durch die welt; Die ihr öfters weinet, Wann kein trost erscheinet! Wann euch creutz befält; Denckt doch Bey diesem joch An die kron in jenem leben, Die euch GOtt wird geben.

5. Wann die sünden krancken, So laßt uns bedencken, Daß nach GOttes rath JEsus straf erduldet, Und was wir verschuldet, Ausgestanden hat: Kämpfen wir Mit ihm allhie, So wird er uns helfen kämpfen, Und die sünden dämpfen.

6. Seyd getreu, ihr hertzen, Bey des creutzes schmertzen, Bis an euer end: JEsus wird euch trösten, Wann er den erlösten Ihr gefängniß wend: Auf das nu folgt eine ruh, GOTT wird lassen nach dem weinen Euch die sonne scheinen.

7. Nun, HErr JEsu! stärcke, Die des satans wercke Und das

reich der welt Lassen in sich führen, Und sich zu dir kehren, Sey ihr starcker held: Sey ihr schutz, Ihr aller trutz, In dem leben und im sterben, Bis sie alles erben.

480. In bekannter Melodie.

Kommt her zu mir, spricht GOttes Sohn, All, die ihr seyd beschweret nun, Mit sünden hart beladen, Ihr jungen, alten, frau und mann, Ich will euch helfen, dann ich kan Bald heilen euren schaden.

2. Mein joch ist süß, mein bürd gering, Daß, wers nachträgt in dem geding, Der höllen-glut entweiche: Ich helf ihm treulich, daß ers trag, Und durch mich selbst gelangen mag Zum ew'ger himmelreiche.

3. Was ich thue, was ich litte hie In meinem leben spat und früh, Das sollt ihr auch erfüllen, Ja, was der mensch denckt, redt und thut, Das kommt ihm alles wohl zu guth, Wanns ist nach GOttes willen.

4. Gern wollt die welt auch selig seyn, Wann nur nicht wär die schmach und pein, Die alle Christen leyden; So kan und mags nicht anders seyn, Darum ergeb sich willig drein, Wer ewig pein will meiden.

5. Die creatur bezeuget das, Was lebt im wasser, luft und gras, Ein jedes hat sein leiden; Wer dann als Christ nicht leiden will, Der kan zuletzt des teufels ziel, Die ew'ge straf nicht meiden.

6. Heut ist der mensch schön, jung und lang, Sieh, morgen ist er schwach und kranck, Bald muß er auch gar sterben. Gleichwie die blumen auf dem feld, Also wird das gepräng der welt In augenblick verderben.

7. Die welt erzittert ob dem tod, Wann einer liegt in letzter noth, Da will er erst fromm werden, Der ein' schaft diß, der ander das, Der armen seel er gantz vergaß, Dieweil er lebt auf erden.

8. Und wann er nicht mehr leben mag, So hebt er an ein grosse klag, Will sich erst GOtt ergeben, Ich fürcht fürwahr, die göttlich gnad, Die er allzeit verspottet hat, Wird schwerlich ob ihm schweben.

9. Was hilft dem reichen grosses guth? Was hilft dem jungen stoltzer muth? Er muß aus diesem mayen: Wann einer hätt die gantze welt, Gold, silber, guth und alles geld, Noch muß er an den reihen.

10. Was hilft gelehrten grosse kunst? Der weltlich pracht ist gar umsonst, Wir müssen alle sterben; Wer nicht in Christo wird bereit, Weil er lebt in der gnaden-zeit, Muß ewiglich verderben.

11. Darum so merckt, ihr Christenleut, Die ihr jetzt GOtt ergeben seyd, Laßt euch die mühe nicht reuen, Halt't stets am heilgen GOttes wort, Das ist der seelen höchster hort, GOtt wird euch schon erfreuen.

12. Um übels ja nicht übels gebt, Schaut, daß ihr hie unschuldig lebt, Laßt euch zur welt nicht raffen. Gebt GOtt die rach und alle eht, Den engen steg geht immer her, GOtt wird die welt schon strafen.

13. Wann es euch gieng nach fleisches-muth, Mit gunst, gesundheit, grossem guth, Gar bald würd't ihr erkalten, Darum euch

trübsal

trübsal widerfährt, Damit das fleisch gezüchtigt werd, Und ihr zur freud erhalten.
14. Ist euch das creutze hart und schwer, Gedenckt wie heiß die hölle wär, Dahin die welt will rennen: An leib und seel wird leiden seyn, Ohn unterlaß die ewge pein, Und kan doch nicht verbrennen.
15. Ihr aber werd't nach dieser zeit Mit Christo haben ewig freud, Dahin sollt ihr gedencken: Wer kan die freud aussprechen schon, Die herrlichkeit, den ewgen lohn, Den euch der HErr wird schencken.
16. Und was euch GOtt nach seinem rath In seinem wort versprochen hat, Mit eyd bey seinem namen, Das hält und giebet er fürwahr: Der helf uns zu der engel-schaar, Durch JEsum Christum, Amen.

Die teutsche Litaney.

481. In eigener Melodie.

Kyrie, Eleison,
Christe, Eleison,
Kyrie, Eleison,
Christe, Erhöre uns.
HErr GOtt Vater im himmel, Erbarm dich über uns.
HErr GOtt Sohn, der welt Heyland, Erbarm dich über uns.
HErr GOtt Heiliger Geist, Erbarm dich über uns.
Sey uns gnädig, Verschon uns, lieber HErre GOTT.
Sey uns gnädig, Hilf uns, lieber HErre GOtt.
Für allen sünden,
Für allem irrsal,
Für allem übel,
Für des teufels trug und list,
Für bösen schnellen tod,
Für pestilentz und theurer zeit,
Für krieg und blutvergiessen,
Für aufruhr und zwietracht,
Für hagel und ungewitter,
Für feuer- und wassers-noth,
Und für dem ewigen tod.
Behüt uns lieber HErre GOtt.
Durch deine heilige geburt,
Durch deinen todes-kampf und blutigen schweiß,
Durch dein creutz und tod,
Durch deine heilige auferstehung und himmelfahrt,
In unserer letzten noth,
Und am jüngsten gericht,
Hilf uns, lieber HERRE GOTT.
Wir arme sünder bitten,
Du wollest uns erhören, lieber HErre GOtt.
Und deine heilige Christliche Kirche regieren und führen, Erhör uns, lieber HErre GOTT.
Und uns für deinen feinden und wider-christen gotteslästerung und mord gnädiglich behüten,
Alle bischöffe, pfarr-herren und kirchen-diener im heylsamen wort und heiligen leben behalten,
Allen rotten und ärgernissen wehren,
Alle irrige und verführte wieder bringen,
Den satan unter unsere füsse treten,
Treue arbeiter in deine erndte senden,
Deinen Geist zum wort geben,
Allen betrübten und blöden helfen und trösten,
Allen königen und fürsten

Erhör uns, lieber HErre GOtt.

in dir fried und eintracht geben,
Unserm Kayser sieten sieg wider deine feinde gönnen,
Unsern Landsherrn mit allen seinen Gewaltigen leiten und schützen,
Die Christliche hohe und andere schulen kräftiglich erhalten,
Unsern Rath und Gemeine segnen und behüten,
Allen gewalt, der sich wider das reich deines lieben Sohnes auflehnet, demüthigen, und ihm unterwerfen,
Allen, so in noth und gefahr sind, mit hülf erscheinen,
Allen schwangern und säugern fröliche frucht und gedeyen geben,
Aller kinder und krancken pflegen und warten,
Alle, die um unschuld gefangen sind, los und ledig machen,
Alle wittwen und wayfen vertheidigen, und versorgen,
Aller menschen dich erbarmen,
Unsern feinden, verfolgern und lästerern vergeben, und sie bekehren,
Die früchte auf dem land geben und bewahren,
Und uns gnädiglich erhören.
O JEsu Christe, GOttes Sohn, Erhör uns, lieber HERRE GOTT.
O du GOttes-Lamm! das der welt sünde trägt, Erbarm dich über uns.

Erhör uns, lieber HErr GOtt.

O du GOttes-Lamm! das der welt sünde trägt, Erbarm dich über uns.
O du GOttes-Lamm! das der welt sünde trägt, Verleih uns sieten fried.
Christe, Erhöre uns.
Kyrie, Eleison.
Christe, Eleison.
Kyrie, Eleison, Amen.

482. Mel. des 23. Psalms.

Lasset uns zugleich jetzt lob dem HErren geben, Dann solcher ruhm, dadurch wir ihn erheben, Ist hoch und werth, es ist gar schön zu hören, Wann wir mit preis den GOtt der götter ehren: Das lob, das wir dem grossen HErren bringen, Ist köstlich theur für allen andern dingen.

2. Dann er, der HErr, baut Salems schönste zinnen, Sein Israel versammlet er darinnen, Das süchtig war, die gantz zerbrochnen hertzen Macht er gesund, verbindet ihre schmertzen, Die sternen, die in hellen lüften brennen, Hat er gezählt, und weiß sie auch zu nennen.

3. Der HErr ist groß, weiß seine kraft zu häuffen, Wie er regiert, das kan kein mensch begreiffen: Die elenden erhebt er aus der gruben, Und stößt hinab die GOtts-vergeßnen buben. Singt unserm GOTT mit danck auf zweyen chören, Laßt seinen ruhm auf süssen harfen hören.

4. Lobt GOtt den HErrn, der jedes stern-gebäude Zu decken pflegt mit einem wolcken-kleide, Der regnen heißt, der erden muß zu dienen, Und läßt das gras auf hohen bergen grünen, Der

futter

futter gibt dem vieh und auch den raben, Wann sie im nest ihn angeruffen haben.

5. Er hat nicht lust an stolzer rosse springen, Die ostermals den reuter selbst bezwingen, Auch hasset er die, so auf ihre knochen, Auf arm und bein, und grosse stärcke pochen; Er liebet nur, die ihm mit furcht vertrauen, Und auf sein hülf all ihre hoffnung bauen.

6. Jerusalem preis jetzt den HErren droben, Und deinen GOtt sollt du, o Zion! loben: Dann er macht vest den riegel deiner zinnen, Und segnet dich und deine kinder drinnen: Er schaft, daß fried in deinen gräntzen wohnet, Und daß dein feld dir häufig weitzen lohnet.

7. Sein reden hat den erden-kreis durchzogen, Sein wort lauft schnell, als wie ein pfeil vom bogen. Er schüttet aus des schnees weisse flocken Auf berg und thal, wie dichte wolcken locken, Er läßt den reif des morgens abwärts fliegen, Daß man ihn sieht so dick als asche liegen.

8. Sein hagel fällt gleich wie ein kugel-regen, Für seinem wort kan niemand sich verhegen, Und wann er nur ein wort anfängt zu sprechen, So muß das eis zerschmeitzen und zerbrechen: Wann er den West heißt linde luft zuwehen! Da kan man bald das erdreich thauen sehen.

9. Er hat sein wort dem Jacob offenbahret: Und sein gesetz in Israel bewahret: So grosse gnad hat er noch nie gegönnet Dem götzenvolck, das seinen arm nicht kennet, Sein recht hat er die heyden nie gelehret. Halleluja, darum sey er geehret.

483. Mel. des 42. Psalms.

Liebster JEsu! gnaden-sonne! Meines hertzens zuversicht, Meiner seelen freud und wonne! Ich komm vor dein angesicht, Ob ich schon ein sünder bin, Werf ich doch den muth nicht hin, Ich bin asch, und will doch treten, O mein heyl! vor dir zu bäten.

2. Zwar ich muß vor allen dingen, Ob ich schon nicht völlig kan, Dir, o HErr! ein danck-lied singen, Daß du mir viel guts gethan Von der zarten kindheit auf Durch den gantzen lebens-lauf: Wollt ich deine gutthat zählen? Würde mir es gäntzlich fehlen.

3. Alles, was ich bin und habe, Kommt von deiner Vaters-hand, Es ist dein geschenck und gabe Seele, Leib, guth, ehr und stand; Habe danck für deine treu, Welche alle morgen neu, Habe danck für deinen segen, An dem alles ist gelegen.

4. Laß auch ferner deine güte Ueber mir seyn tag und nacht, Mich auf meinem weg behüte, Durch der engel starcke macht, Laß dieselbe bey mir seyn, Wann ich gehe aus und ein, Wann ich reise, mache, schlafe, Wann ich etwas gutes schaffe.

5. Segne alle meine thaten, Durch den werthen segens-geist, Daß sie mögen wohl gerathen, Und dein name werd gepreißt, Ist es dein und nicht mein werck? So verleihe muth und stärck, Daß ich möge gleich durchgehen, Nicht auf gunst und ungunst sehen.

6. Treuer lehrer! wollst mich lehren, Gib mir weisheit und verstand, Daß mein thun zu deinen

ehren, Und zu nutz dem ort und land, Wo ich bin, sey eingericht, Ach mein GOtt! versag mirs nicht: Wehre, daß es satans tücke Mir nicht dieses ziel verrücke.

7. Gib gedult, und hilf mir tragen Alle aufgelegte bürd, Alles, was mich pflegt zu laden, Oder sonst beschwerlich wird: Gibt es etwan hinderniß, Und dahero auch verdrieß? Laß mein hertz sich ja nicht quälen, Sondern alles dir befehlen.

8. Dir befehl ich meine sachen, Dir sey alles heimgestellt, Wolleſt es mit ihnen machen, Wie es dir, o HErr! gefällt. Komm: mir creutz und leyd zu haus, Daß es scheint, als sey es aus? Laß mich folgen deinem willen, Und damit den kummer stillen.

9. Muß ich etwan spott-red hören, Werd ich hie und da veracht? Laß mein hertz sich nicht dran kehren? Bin ich von der welt verlacht? Was ists mehr? welt, wie du willt, Du, o GOtt! bist doch mein schild. Laß mich wider dich nichts sprechen, Auch mich nicht an jenen rächen.

10. Soll ich hier noch länger leben? Nehm ichs gern und willig an, Will auch gar nicht widerstreben, Wann ich dir nur dienen kan. Schaff, daß ich dir treu verbleib, Gib dabey gesunden leib, Und daß ich mir laß begnügen, Wie du es mit mir willt fügen.

11. Soll ich dann von hinnen scheiden? Will ich auch zufrieden seyn, Wollst mich nur zum tod bereiten, Dann so schlaf ich selig ein: Nimm in deine händ die seel, Laß den leib ins grabes höhl Ruhen, diß ist mein begehren, JEsu wolleſt mirs gewähren.

484. In eigener Melodie.

Mein hertz, du sollt den HErren billig preisen, Was in mir ist, das muß ihm ehr beweisen, Auf, auf, mein hertz, und mache dich bereit, Vergiß ja nicht anjetzo mein gemüthe, Was dir der HErr für wunderbare güte Erwiesen hat die gantze lebens-zeit.

2. Dann er hat dich von sünden losgesprochen, Und denckt nicht mehr, was du bisher verbrochen, Er machet dich von schwachheit heil und rein, Es hat der HErr dein leben vom verderben Erlößt, daß du nicht ewig müßtest sterben: Dein GOtt will dir forthin barmhertzig seyn.

3. Er krönet dich mit gnad und mildem segen, Will deinen mund mit rechter fülle pflegen, Er machet dich von seinen güthern satt, Daß du mit lust darüber dich erfreuest, Und deine kraft, gleich adlern, gar verneuest, Weil er mit heyl dich überschüttet hat.

4. Der HErr läßt recht denselben widerfahren, Die vor bedrängt und unterdrücket waren, Er hat sein thun dem Mose kund gethan, Und Israel sein wesen wissen lassen. Er ist voll güt, und will nicht immer hassen, Noch ewig gehn die grimmig eifer-bahn.

5. Der HErr ist fromm, barmhertzig und sanftmüthig, Voll gnad und gunst, gedultig, treu und gütig, Er handelt nicht mit uns nach unsrer schuld, Vergilt auch nicht nach unsern schweren sünden, So weit das zelt des himmels ist zu finden, Vom erdenball, so weit reicht seine huld.

6. So weit der grund sich scheidet von der vesten, So weit der

Oft

Ost abliegt von den Westen, So weit läßt er die sünden von uns seyn. Sein gnadenblick muß über die stets walten, Die ihn mit furcht für ihren helfer halten, Und löset sie von der verdammniß-pein.

7. Gleichwie sich sonst ein vater läßt erweichen, Und hülf und schutz den kindern pflegt zu reichen, Also steht auch der HErr den frommen bey. Er kennet ja uns dürftig erden-töpfe, Ihm ists bewußt, daß dieses sein geschöpfe Ein leichter staub und schwaches werckzeug sey.

8. Das leben ist dem grase zu vergleichen, Und seine blüth ist gleich den rosen-sträuchen, Die sich zwar schön und lieblich lassen an, Doch wann der Nord mit brausen einher fähret, Wird ihre zier durch reif also verzehret, Daß man die stätt auch nicht mehr finden kan.

9. Des HErren gnad ist aber überschwenglich, Währt für und für, und bleibet unvergänglich: Auf kindes-kind wird sein gericht gebracht, Und denen, die den GOttes-bund stets üben, Und sein befehl von gantzem hertzen lieben, Die sein gebot zu halten seyn bedacht.

10. Es ist sein stuhl im himmel zubereitet, Sein herrschaft ist um dieses rund gebreitet. Sein reich und thron umschleußt den erden-kreis. Ihr himmels-volck, ihr starcken himmels-helden, Die ihr sein thun und willen müßt anmelden, Lobt unserm GOtt, und sagt ihm ruhm und preis.

11. Lobt unsern GOtt, ihr alle seine schaaren, Die ihr ihm dient, und hin und her müßt fahren Durch dünne luft, lobt ihn an jedem ort, An dem er herrscht, lobt ihn, ihr seine wercke, Rühmt seine kraft, rühmt seiner allmacht stärcke. Lobt ihn mein hertz, o lobt ihn fort und fort.

485 Mel. Wer nur den lieben.

Mein JEsu! weil dein gantzes leben Zu lauter leiden war gemacht, So muß ich mich darein ergeben, Wann du mir auch was zugedacht: Das glied muß fühlen in der that, Was auch das haupt empfunden hat.

2. Es geht kein andrer weg zum himmel, Als der mit dornen ist belegt, Da sonst der welt ihr lust-getümmel Die meisten zu der höllen trägt: Es ist die bahn der herrlichkeit Mit blut und thränen eingeweyht.

3. Wollt ich mich dieses creutzes schämen? So wär ich deiner auch nicht werth: Ich will es lieber auf mich nehmen, Ob es die schulter gleich beschwehrt: Du weist schon was ich tragen kan, Und beut'st mir selbst die hülfe an.

4. Die welt wird mir nichts neues machen, Weil sie auch deine feindin war: Doch mag sie spotten und verlachen, Sie schadet mir doch um kein haar; Weil ihr verläumderisches gift Mehr dich, als mich, dein gliedmas, trift.

5. Leid ich um deines namens willen? So ist mein leiden ein gewinn; So mag auch gar die hölle brüllen, Ich kan in deine wunde fliehn, Dein theures blut schlägt alles tod, Was mir dein untergang gedroht.

6. Du zeichnest deine liebste schaafe, Das creutze must ihr merckmal seyn: Daß man nicht allzeit sicher schlafe, Kehrt noth und trübsal bey uns ein, Die heissen auch

nicht

nicht liebstes kind, Die dir nicht ähnlich worden sind.

7. Wohlan ich will dein creutze tragen, Weil du es übertragen hast; Wann du nur liebst, so magst du schlafen, Es bringt doch lust nach aller last, Wie wohl wirds müssen seelen thun, Wann sie nach aller arbeit ruhn.

486. Mel. Unser Vater im himmel.

Nimm von uns, HErr! du treuer GOtt: Die schwere straf und grosse noth, Die wir mit sünden ohne zahl Verdienet haben allzumal, Behüt für krieg und theurer zeit, Für seuchen, feur und grossem leyd.

2. Erbarm dich deiner bösen knecht, Wir bitten gnad und nicht das recht, Dann, so du, HErr! den rechten lohn Uns geben wollt'st nach unserm thun, Es müst die gantze welt vergehn, Und könt kein mensch vor dir bestehn.

3. Ach HErr GOtt! durch die treue dein Mit trost und rettung uns erscheine; Beweis an uns dein grosse gnad, Und straf uns nicht auf frischer that; Wohn uns mit deiner güte bey, Dein zorn und grimm fern von uns sey.

4. Warum willt du doch zornig seyn Auf uns, die arme würmelein? Weißt du doch wohl, du grosser GOtt! Daß wir nichts seynd, als erd und koth, Und ist vor deinem angesicht, Dir, was wir seynd, verborgen nicht.

5. Die sünd hat uns verdirbet sehr, Der teufel plagt uns noch vielmehr, Die welt auch unser fleisch und blut Uns anzufechten nimmer ruht, Solch elend kennst du, HErr! allein, Ach! laß uns dir befohlen seyn.

6 Gedenck an deines Sohns bittern tod, Sieh an sein heil'ge wunden roth! Die seynd ja für die sünd der welt, Die zahlung und das löse-geld, Des trösten wir uns allezeit, Und hoffen auf barmhertzigkeit.

7. Leit uns mit deiner rechten hand, Und segne diesen ort und land, Gib uns allzeit dein heil'ges wort, Behüt fürs teufels list und mord, Verleih ein sel'ges stündelein, Auf daß wir ewig bey dir seyn.

487. Mel. O GOtt, du frommer.

Nun danckt alle GOtt, Mit hertzen, mund und händen, Der grosse dinge thut, An uns und allen enden, Der uns von mutterleib, Und kindesbeinen an, Unzählig viel zu gut, Und jetzo noch gethan.

2. Der ewig reiche GOtt Woll uns bey unserm leben Ein immer frölich hertz Und edlen frieden geben, Und uns in seiner gnad Erhalten fort und fort, Und uns aus aller noth Erlösen hier und dort.

3. Lob, ehr und preis sey GOtt, Dem Vater und dem Sohne, Und dem, der beyden gleich Im höchsten himmels-throne, Dem dreyeinigen GOtt, Als der im anfang war, und ist und bleiben wird Jetzund und immerdar.

488 In voriger Melodie.

O GOtt! du frommer GOtt, Du brunnquell aller gaben, Ohn den nichts ist, was ist, Von dem wir alles haben! Gesunden leib gib mir, Und daß in solchem leib, Ein unverletzte seel Und rein gewissen bleib.

2. Gib, daß ich thu mit fleiß, Was mir zu thun gebühret, Wozu

Wozu mich dein befehl Jn meinem stande führet: Gib, daß ichs thue bald, Zu der zeit, da ich soll, Und wann ichs thu, so gib, daß es gerathe wohl.

3. Hilf, daß ich rede stets, Womit ich kan bestehen, Laß kein unnützes wort Aus meinem munde gehen, Und wann in meinem amt Ich reden soll und muß, So gib den worten kraft, Und nachdruck ohn verdruß.

4. Findt sich gefährlichkeit, So laß mich nicht verzagen, Gib einen helden-muth, Das creutz hilf selber tragen; Gib, daß ich meine feind Mit sanftmuth überwind, Und wann ich raths bedarf, Auch guten rath erfind.

5. Laß mich mit jedermann Jn fried und freundschaft leben, So weit als christlich ist; Willt du mir etwas geben Zu reichthum, guth und geld? So gib auch diß darbey, Daß von unrechtem guth Nichts untermenget sey.

6. Soll ich in dieser welt Mein leben höher bringen, Durch manchen sauren tritt Hindruch ins alter dringen; So gib gedult, für sünd Und schanden mich bewahr, Auf daß ich tragen mag Mit ehren graue haar.

7. Laß mich an meinem end Auf Christi tod abscheiden, Die seele nimm zu dir Hinauf zu deinen freuden, Dem leib ein räumlein gönn Bey frommer Christen grab, So komm ich zu der ruh Von aller arbeit ab.

8. Wann du die todten wirst An jenem tag erwecken, Wollst du auch deine hand Zu meinem grab ausstrecken, Laß hören deine stimm, Und meinen leib weck auf Und führ ihn schön verklärt Zum auserwählten hauf.

* GOtt Vater, dir sey preis Hier und im himmel oben, HErr JEsu, GOttes Sohn, Jch will dich allzeit loben, GOtt Heil'ger Geist dein ruhm Erschall je mehr und mehr, Dreyein'ger HERR und GOTT, Dir sey lob, preis und ehr.

489. Mel. Wo GOtt zum h.

Süsses wort, das JEsus spricht Zur armen wittwen: weine nicht! Es kommt mir nicht aus meinem sinn, Zumahl, wann ich betrübet bin.

2. Es wird geredt nicht in ein ohr Leis, sondern unterm freyen thor, Laut, daß es höret jedermann, Und sich hierüber freuen kan.

3. Er redets aber zu der zeit, Da tod und leben wär ein streit: Drum soll es auch erquicken mich Jm tod und leben kräftiglich.

4. Wann noth und armuth mich anficht, Spricht doch mein JEsus: weine nicht! GOtt ist dein Vater, trau nur ihm, Erhört er doch der raben stimm.

5. Bin ich sehr kraftlos, krank und schwach, Und ist nichts da: denn weh und ach, So tröst mich JEsus noch, und spricht: Jch bin dein arzt, drum weine nicht.

6. Raubt mir der feind mein guth und haab, Daß ich muß fort mit einem stab; Sagt JEsus wieder: weine nicht! Denck, was dem frommen Job geschicht.

7. Vertreibt mich des verfolgers hand, Und gönnt mir keinen fuß im land; Schreyt JEsus in mein hertz, und spricht: Dein ist der himmel, weine nicht.

8. Wann

8. Wann lose hund bunds-ketten seynd, Ich habe feind und falsche freund, Spricht JEsus: weine nicht! und glaub, Dir kan nicht schaden asch und staub.
9. Reißt mir der tod das liebste hin, Sagt JEsus: weine nicht: ich bin Ders wieder gibt, gedencke dran, Was ich zu Nain hab gethan.
10. Muß ich selbst ringen mit dem tod, Ist JEsus da, ruft in der noth: Ich bin das leben, weine nicht! Wer an mich glaubt, wird nicht gericht.
11. O süsses wort, das JEsus spricht In allen nöthen: weine nicht! Ach bleibe stets in meinem sinn, So fähret alles trauren hin.

490. In eigener Melodie.

Trau auf GOTT in allen jagen, Die dich ietzo traurig machen, Trau auf GOtt in allen dingen, Die dir zu dem hertzen dringen.
2. Trau auf GOtt in seelenplagen, Wann dich deine sünden nagen, Dann GOtt ist in solchen schmertzen Ein recht pflaster für die hertzen.
3. Trau auf GOtt, wann tod und hölle, Wann der teufel ist zur stelle, Und dir vom verdammen saget, GOtt ists, der ihn bald verjaget.
4. Trau auf GOtt in böser glücke, Dann GOtt ist dir eine brücke, Drauf du sicher stand kanst haben, Wann viel unglück um dich traben.
5. Trau auf GOtt, wann böse seuchen In dem land herum hier schleichen, Dann er kan dich so bedecken, Daß dich keine darf anstecken.
6. Trau auf GOtt in kriegsgefahre, Dann er weiß dich zu bewahren, Er kan machen, daß die feinde Werden deine besten freunde.
7. Trau auf GOtt in hungersnöthen, Dann wird dich kein hunger tödten, Wächset gleich kein korn auf erden, Da wird brod aus steinen werden.
8. Trau auf GOtt in dürren zeiten, Dann er wird vom himmel leiten Seines segens ströhm und quellen, Die dein hertz zufrieden stellen.
9. Trau auf GOtt, wanns stürmt und schnevet, Wann die donner-wolcke schrevet, Wann dich trift das böse wetter, Da ist GOtt auch dein erretter.
10. Trau auf GOtt in allen sachen, Dann er kan die ausschläg machen, Trau auf GOtt in allen dingen, Dann wirst du ein danck-lied singen.

491. Mel. Liebster JEsu, wir.

Vater! ich dein liebes kind Muß dir billig auf den knien, Weil du von dem welt-gesind Mich gantz gnädig heissest fliehen, Opfern danck- und lob-gesänge Häuffig in sehr grosser menge.
2. JEsu, groß ist deine gnad, Die du hast an mir erwiesen, Daß kein leid mir ferner schad, Wärest du dahin beflissen, Meine seele zu erretten Von der sünden band und ketten.
3. Heilger Geist, du höchstes Guth, Du wirst durch die kraft des Höchsten Hergesendet, wohlgemuth Mich zu machen und zu trösten, Daß mich vollends von dem bösen JEsus Christus wird erlösen.

4. Nun,

4. Nun, Dreyeiniger GOtt! ich muß, Was ich bin gewest, bekennen, Und daß ich jetzt zum verdruß Aller heuchler mich darf nennen Ein kind GOttes, trutz der höllen, Und all ihren rottgesellen.

5. Welt! ich kannte dich noch wohl, Da mir deine weis gefiele, Und ich aller laster voll, Gerne saße auf die stühle, Wo der heuchler falsches wesen Mich verführte zu dem bösen.

6. GOtt zu lob und dir zu schand, Du treu- loses welt-getümmel, Wisse, daß mich GOttes hand Bracht hat zu dem gnaden-himmel, Auf sehr wunderbare weise, Darum ich den Vater preise.

7. Ich verläugne nicht die schuld, Die mich wohl verdammen sollen, Wann mein Vater nicht gedult Mit mir hätte haben wollen. Da ich unter den gottlosen Stets verfolgt die reichs-genossen.

8. Aber, GOtt, wie wunderlich Muß ich mich zu dir bekehren, Da ich sonst bemühte mich, Hohe weisheit zu verehren, Bracht ganz unverhofft dein wille Mich zur einfalt in der stille.

9. Eine blume voller blüth Hieß GOtt ihre kraft mittheilen Meiner seelen, weil damit Er woll meine wunden heilen, Dieser blumen, HErr! im segen Wollst du noch viel kraft zulegen.

10. Grosser GOtt! dir ist bekannt, Wie mir dein getreuer engel, Welchen du zu mir gesandt, Alle meine sünden-mängel In der liebe unterweise, Den ich stets im geiste küsse.

11. Mich regiere fort und fort Nunmehr, JEsu! deine liebe, Und gib, daß an meinem ort Ich rechtschaffne liebe übe, Bis ich bald werd mit den frommen Hinzum reich der glori kommen.

492. In bekannter Melodie.

Wer JEsum bey sich hat, kan veste stehen, Und in dem unglücks-meer nicht untergehen.

2. Wer JEsum bey sich hat, der hat den himmel, Wünscht zu verlassen nur das welt-getümmel.

3. Wer JEsum bey sich hat, der mag nicht haben Die eitelkeit der welt und ihre gaben.

4. Wer JEsum bey sich hat, kan sicher reisen, Er wird ihm schon den weg zum himmel weisen.

5. Wer JEsum bey sich hat, ist wohl beschützet, Wann heftig donnert gleich, und schröcklich blitzet.

6. Wer JEsum bey sich hat, darf nicht verzagen, Und kan den teufel auch gleich von sich jagen.

7. Wer JEsum bey sich hat, was kan dem schaden? Sein hertz ist überall mit trost beladen.

8. Wer JEsum bey sich hat, der lebt vergnüget, Mit dem, was GOtt und glück ihm zugefüget.

9. Wer JEsum bey sich hat, hat gnug auf erden, Und mag in ewigkeit nicht reicher werden.

10. Wer JEsum bey sich hat in höchsten nöthen, Den darf kein teufel nicht, noch mörder tödten.

11. Wer JEsum bey sich hat, darf nicht erschrecken, Wann seine sünden angst und furcht erwecken.

12. Wer JEsum bey sich hat, wird nicht verderben, Wer JEsum bey sich hat, kan selig sterben.

493. Mel. des 30. Psalms.

Wohlan, mein hertz, sey stets bereit, Zu opfern reine danck-

danckbarkeit Dem treuen hüter, Israel, Der unerschöpften gnadenquell, Die lauter liebes-ströme regnet, Die den verfluchten sünder segnet.

2. So mancher augenblick verfleußt, Und bluts-tropf sich in mir ergeußt, So oft mir geht ein athem hin, So manchen plagen ich entrinn; So viel ist auf die rechnung kommen, Von unverdienten gnaden-summen.

3. Doch noch grundloser ist die see, Dabey ich gantz entzücket steh, Wann ich bedenck den sündenpfuhl, Daraus ich zu dem gnadenstuhl Aus satans strick in GOttes armen Bin bracht durch ewiges erbarmen.

4. So viel ich schulden hab verübt, Die mir des Vaters wort vergibt, So oft, als mich des Geistes macht Vom straucheln hat zurecht gebracht, So oft ich bin mit trost erfreuet; So oft die wolthat ist erneuet.

5. Die züchtigung, die ich dir hab, Mein JESU, oft gezwungen ab, Ist ewig preis und danckens werth, Weil sie des fleisches stoltz verzehrt, Den schlaf verjagt, den geist entzündet, Bewahrt den glauben, und ihn gründet.

6. Ich zählte leichter stern und sand, Als so viel güther deiner hand. Der engel zungen sind zu stumm, Gnug auszubreiten deinen ruhm. Was kan ich armes würmlein bringen, Um Halleluja dir zu singen?

7. Doch will ich bringen was ich kan, Nimm mich dir gantz zum opfer an, Hertz, muth, mund, leib sey dir geweyht Zu deiner ehr in ewigkeit. Ich will mich ewig dir verschreiben, Du sollt mein, ich will dein verbleiben.

494. Mel. des 38. Psalms.

Wo ist meine sonne bliben? Deren lieben Mir so wohl und sanfte thut, Da sie in den sinnen spielte, Und ich fühlte; Was für kraft man durch sie hat.

2. Aber nun empfind ich schmertzen In dem hertzen, Die versuchung wächst in mir, Und ich bin gantz matt zu kämpfen, Sie zu dämpfen, Weil ich keine sonne spühr.

3. Ich kan nicht die welt ertragen, Ich wills wagen, Daß ich finde meinen freund, Daß die schwere nacht des leiden, Sich muß scheiden, Wann sein mächtig licht erscheint.

4. Seele! schlafe nur im friede, Du bist müde, Und findst jetzt die sonne nicht: Du must in der still ertragen Deine plagen, Bis der morgenstern anbricht.

5. Meide nur der nacht geschäfte, Laß die kräfte Zu dem licht gekehret seyn, So wird dir der güldne morgen Ohne sorgen Endlich wieder treten ein.

6. Weil die kleine welt wird stehen, Wird man sehen Tag und nacht im wechsel stehn; Sollen durch den thau der erde Früchte werden? Muß die kühle nacht ergehn.

7. Kält und hitze muß den frommen Nützlich kommen, Wind und regen hilfet nur; Dann es kommen keine früchte Blos bey lichte Zur vollkommenen natur.

8. Schaue, wie die weise fügung Nur vergnügung Statt des bittern klagens macht; Dancke diesem

sem weisen Vater Und berather,
Da er es so wohl bedacht.
9. Laß dir nur den theuren glauben Niemand rauben, Und verharre im gebät, Schlafe, und dein hertze wache, Deine sache In des Vaters händen steht.
10. So nimmt dich die klare sonne In der wonne Eigenthümlich in sich ein, Da wird dich kein blitz durchgehen, Du wirst sehen, Daß kein theil wird finster seyn.
11. JEsu, gib in dunckler wegen Deinen segen, Weil die nacht des glaubens währt; Hilf mir, statt vergebner klagen Alles tragen, Weil es mir die kraft verzehrt.
12. Und dein fried erhalt die sinne Bey mir inne, Er bewahre meinen sinn, Daß die nacht durch deine gnade Mir nicht schade, Bis ich gantz im lichte bin.

Wittwen- und Waysen-Lied.

495. Mel. Zion klagt mit angst.

Nichts betrübters ist auf erden, Nichts kan so zu hertzen gehn, Als wann arme wittwen werden, Wann verlaßne waysen stehn, Ohne vater, ohne muth, Ohne freunde, ohne guth. Wittwen sind verlaßne frauen, Wer thut auf die waysen schauen?
2. Wo die zäune sind zerrücket, Jedermann hinüber steigt, Auch ein kind die früchte pflücket, Da die äste sind gebeugt. Wo die mauren sind zerspalt, Da findt sich der feind gar bald, Wem der schirm und schatten weichet, Den die hitze bald erreichet.
3. Also müssen stets die armen leiden alles ungemach, Wenig ihrer sich erbarmen, Wittwen schreyen weh und ach Ueber den, der sie so preßt, Und in nöthen stecken läßt: Waysen müssen sich nur schmiegen, Andern unterm füssen liegen.
4. Also muß es hier ergehen In der welt auch mir und dir, Waysen müssen traurig stehen, Wittwen müssen leiden hier! Dann wie könte GOtt dann mein Und der meinen Vater seyn? Sonsten wäre GOtt nicht richter, Und der waysen sachen schlichter.
5. Zwar der armen wittwen zähren Fliessen auf die backen los, Aber ihre seufter kehren Sich zu GOttes sternen-schloß: Schreyen über diesen mann, Der die wittwen ängsten kan, Bis der höchste GOtt das ende, Und den wittwen hülfe sende.
6. Wittwen sind in GOttes armen, Waysen sind in GOttes schoos, Ihrer will er sich erbarmen, Wär die noth noch einst so groß. Ein solch ungerechter mann Tastet GOttes auge an, Der die armen waysen zwicket, Und der wittwen hertzen drücket.
7. Wann sie bleiben in den schrancken, Darein sie GOtt hat gestellt, Und von ihme nicht abwancken, Weil er sich zu ihnen hält, Sollen sie im himmels-schoß Werden alles kummers los, Da sell nicht mehr, wie auf erden, Wittwennoth gehöret werden.

Reise-Gesänge.

496. Mel. Auf meinen lieben.

Nun reis ich von dem haus In GOttes namen aus. HERR GOTT, du mich regiere, Auf deinen wegen führe,

Hilf

Hilf mein geschäft verrichten, Und meinen wandel schlichten.

2. Mein thun steht nicht bey mir, Darum befehl ich dir Mein handel, haab und güther, Ach HErr! sey doch mein hüter, Und mir treulich beystehe, Wann ich aus- und eingehe.

3. Für grossem ungelück, Fürs satans list und tück, Für falscher leut betrügen, Für morden, rauben, lügen, Für sünden, schanden, schaden, Behüte mich aus gnaden.

4. Wann ich dann hab verricht Meins amts geschäft und pflicht, So bring ich heim mit freuden, Zuletzt nach allem leiden, Hilf, daß ein seelig ende Hier meinen lauf vollende.

497. Mel. Nun freut euch lieb.

O GOtt! im namen JEsu Christ Reis ich nun meine strassen: Mein hüter und mein hirt du bist, Du wirst mich nicht verlassen: Mein leib und seel befehl ich dir, Mein ehr und guth, und was du mir Auf dieser welt beschehret.

2. Ich weiß, daß ich allhier auf erd Bin mit gefahr umfangen, Zu keiner zeit auch völlig werd Die ruh daselbst erlangen: Ich bin ein pilgram, der stets muß Fortsetzen seinen stab und fuß, Der nirgend hat sein bleiben.

3. Doch hilf du, daß ich immerzu Die noth noch überwinde, Bis daß ich dort die wahre ruh Und rechte heymath finde: Da ist dann müh und sorge aus, Da bin ich eigentlich zu haus: Die unruh hat ein ende.

4. An solche ruh-statt denck ich hier Jetzund bey meinem wallen: Ich bitt, o HERR! mich so regier, Daß dirs auch mög gefallen, Leit mich allzeit auf rechter bahn, Und alles, was ich fang an, Das segne du von oben.

5. Dir ist am besten, HErr! bekannt, Was mein amt mit sich führet, Das mir zu wasser oder land Den weg zu thun gebühret: Bring mich gesund, dahin ich soll, Mein werck laß mich verrichten wohl, Und glücklich wieder kommen.

6. Wend unterdeß all unheil ab Von meinen anverwandten, Die ich zu haus gelassen hab, Vor freunden und bekannten: Laß sie dir, GOtt, befohlen seyn, Hilf daß ich sie und all das mein In gutem zustand finde.

7. Darneben mir auch diß verleih, Daß ich behutsam wandle Und immerdar fürsichtig sey In allem was ich handle. Durch deines heilgen Geistes gnad, Gib rechte zeit, verstand und rath Zu meinem thun und lassen.

8. Schick deinen engel vor mir he., Den weg mir zu bereiten, Befiehl, daß er dem satan wehr Und allen bösen leuten. Nimm mich, o HErr! in deinen schutz, Daß ihre list, gewalt und trutz Mir nimmer könne schaden.

9. Nun, Vater! dir ergeb ich mich, Du kanst stets hülfe senden, Bewahr und führ mich gnädiglich Hier und an allen enden. Und laß mich bald, wo dirs gefällt, Nach dieser unruh in der welt Bey dir dort ruh erlangen.

Nach vollbrachter Reis

498. Mel. Werde munter mein

Nun hab ich, GOTT lob, vollendet Meine fürgehab rei

preis, Nun ist solche ganz geordet, Darum viel lob, ehr und preis, Weil mich deine gnadenhand Hat so sicher durch das land Wieder bis hieher geführet, Jetzt, o mein GOtt! dir gebühret.

2. Du, mein GOtt! hast mich bewachet Durch der engel schutzgeleit, Mich so glücklich auch gemachet, Daß ich jetzt mit lust und freud Hier bin wieder kommen an, Und mir so viel guts gethan, Daß ich dich muß herzlich preisen, Und dir ewig danck erweisen.

3. Ach! ich bitte dich: erzeige Mir noch ferner deine gnad, Daß ich bald das ziel erreiche, So mein geist noch für sich hat! Führe mich aus diesem leyd Hin in deine ewigkeit, Ich verlange von der erden, Laß mich ewig selig werden.

In Krieg- und Friedens-Zeiten.

499. Mel. Ach GOtt! vom h.

Ach GOTT! wir treten hier vor dich Mit traurigem gemüthe, Wir bitten dich demüthiglich, Nett uns durch deine güte, Schau, wie die grosse kriegs-gefahr, Die bey uns anhält immerdar, Uns dräut, gantz zu verderben.

2. Gedenck, o Vater! jetzt nicht mehr, Daß mirs verdienet haben, Und sonderlich, daß wir so sehr Geschändet deine gaben, Wir haben so viel jahr und zeit Zur wollust, pracht, und üppigkeit Und schwelcherey mißbrauchet.

3. Wir haben unsern nebenChrist Gedrücket und betrogen, Durch rechten schein, gewalt und list, Das seine ihm entzogen, Darum sich nun die strafe findt, Ach! unsre unerkannte sünd Wird offentlich vergolten.

4. Verzeih uns solche missethat, Um JEsu Christi willen, Der für uns deinen eifer hat Am creutze wollen stillen. Die schuld ist da auf ihn gelegt, Es ist daß Lamm, das für uns trägt Die sünd und sünden-strafe.

5. Um dessentwillen hilf uns nun, Erhöre unser klagen, Verleih uns wieder fried und ruh, Nach so viel schweren plagen: HERR, unser land sieht elend aus, Man hält sehr übel drinnen haus, Es ist voll noth und jammer.

6. Das theure werthe Christenblut Vergeußt man ohn erbarmen. Durch frevel, trutz- und übermuth Bedräuget man die armen: Es werden ohne unterscheid, Auch kinder, alt- und schwache leut Oft grausamlich tractiret.

7. Viel städte geben auf im rauch, Daß man sie nicht mehr kennet, Die GOttes-häuser werden auch Verwüstet und verbrennet: In einer stunde wird vernicht, Was man vorhin kaum angericht Mit müh, in vielen jahren.

8. Ein land wird nach dem andern bald, Bis auf den grund verheeret, Was übrig bleibt, wird mit gewalt Genommen und verzehret: Und möchte auch ein frommer Christ, Der unter solchem drangsal ist, Fast in verzweiflung fallen.

9. Dann die nicht von dem schwerdte seyn Mit morden aufgerieben: Erfahren, daß zu andrer

andrer pein Und angst sie überblieben: Weil insgemein da hungers- noth Kranckheiten, pest, und dann der tod Auf manche art erfolget.

10. Die obrigkeit an ihrem ort Darf über recht, nicht halten, Sie muß wohl gar mit raub und mord Die fremden lassen walten: Dann du auch über fürsten hast In dieser allgemeinen last Verachtung ausgeschüttet.

11. Die jugend wird nicht unterricht, Wie man dich sollte ehren? Von zucht und tugend kan man nicht, Wie du befiehlest, lehren: Hingegen wird manch mutter-kind Von wüsten frechen kriegs-gesind Zur sünd und schand verführet.

12. Diß ist die allerhöchste noth, Die nicht ist auszusprechen: Wo dein erkänntniß fällt, o GOtt! Das ist das gröst gebrechen: Erbarme, HErr! erbarme dich, Erlös und hilf uns gnädiglich Von solchem wilden wesen.

13. Der kön'ge hertzen, rath und sinn Hast du ja in den händen, Du kanst sie auch allein dahin, Wo dir beliebet, wenden: Ach! neig sie kräftiglich darzu, Daß sie doch stiften fried und ruh, Und allen jammer steuren.

14. O HErr! wir fallen dir zu fuß, Daß du es wollest geben, Und daß wir all durch wahre buß Auch bessern unser leben: Daß wir nicht selbst an unserm theil Fort hindern dieses grosse heyl, Und friede bald erlangen.

15. Breit wieder aus um unser land Die flügel deiner gnaden, Beschirm und segne jeden stand, Wend trübsal ab und schaden, So woll'n wir deine macht und güt Dafür mit danckbarem gemüth Erheben und hoch preisen.

16. Diß alles, Vater! werd wahr, Du wolltest es erfüllen, Erhör und hilf uns immerdar Um JEsu Christi willen: Dann dein, o HErr! ist alle ehr, Von ewigkeit zu ewigkeit, Das reich die macht und ehre.

500. In eigener Melodie.

Du friedens-fürst! HErr JESU Christ, Wahr mensch und wahrer GOtt, Ein starcker nothhelfer du bist Im leben und im tod, Drum wir allein Im namen dein Zu deinem Vater schreyen.

2. Recht grosse noth uns stösset an Von krieg und ungemach, Daraus uns niemand helfen kan, Dann du, drum führ die sach, Dein'n Vater bitt, Daß er ja nicht Im zorn mit uns wollfahren.

3. Gedenck, HErr, jetzund an dein amt, Daß du ein friede-fürst bist, Und hilf uns gnädig allesamt Jetzund zu dieser frist, Laß uns hinfort Dein göttlich wort Im fried noch länger schallen.

4. Verdient haben wir allewohl, Und leidens mit gedult, Doch deine gnad gröffer seyn soll, Dann unser sünd und schuld, Darum vergib Nach deiner lieb Die du vest zu uns trägest.

5. Es ist groß elend und gefahr, Wo pestilentz regiert, Aber viel grösser ist fürwahr, Wo krieg geführet wird, Da wird verachtet, Und nicht betracht, Was recht und löblich wäre.

6. Da fragt man nichts nach ehrbarkeit, Nacht zucht und nachgericht, Dein wort liegt auch zu solcher zeit, Und geht im schwang nicht

cht, Drum hilf uns, HErr,
reib von uns ferr Krieg und
l schädlich wesen.
Erleucht auch unser sinn und
ertz Durch den Geist deiner gnad,
aß wir nicht treiben draus ein
hertz, Der unsrer seelen schad,
JEsu Christ, allein du bist,
er solchs wohl kan ausrichten.

501. In eigener Melodie.

Gib fried zu unsrer zeit, o
HERR! Groß noth ist
jetzt vorhanden: Der feind
gehrt nichts anders mehr, Dann
aß er bring zu schanden Den
amen Christ, Und dämpf mit
st Wahr'n gottesdienst auf
den, Solchen erhalt Durch dein
walt, Du hilfst allein in
fährden.
Gib fried, den wir verlohren
an Durch unglaub und bös leben:
ein wort hast uns geboten
t, Dem wir all widerstreben,
dann mir zum theil Diß unser
eyl Mit frevelm g'walt aus-
eiben, Zum theil ohn grund
ekennen rund, Ohn hertzlich
ömmkeit bleiben.
Gib fried, auch deinen Geist
ns send, Der unser hertz durch
ue Und leyd um unsre sünd be
end In JEsu Christ erneue. Auf
aß dein gnad, All schand und
had, All forcht des krieges-laste
on uns abkehr, Dadurch dein
r Bey allem volck erglaste.

502. Mel. Wo GOtt der HErr.

HErr JEsu Christ, du höchstes Guth, Von dem all gnad entspriesset: Sieh doch, wie man der Christen blut so unverschämt vergiesset: Des teufels zorn ist gantz entbrannt, Er wüt und tobt in allem stand, Und will uns gantz verschlingen.
2. Ach HErr! beschütz dein arm gemein, Thu alles unglück wenden, Und laß doch nicht den namen dein In uns so greulich schänden, Befahl der braut von Babylon All ihre schmach und stoltzen hohn, Den sie uns hat bewiesen.
3. Erleucht die hertzen, die dich nicht Aus einfalt recht erkennen: Sondern unwissend wider dich, Wie Saul, aus eifer rennen: Dies aber thun aus frevelm muth, Denselben halts ja nicht zu gut, Sondern stoß sie hinunter.
4. Erhalt uns im erkänntniß dein, Daß wir darinnen bleiben, Und uns im heissen sonnenschein Davon nicht lassen treiben, Sondern mit deinem Geist behaft, Vollbringen gute ritterschaft Im leben und im sterben.

In Kranckheit und Sterbens-Läuften.

503. Mel. Freu dich sehr, &c.

GOTT, du Vater voll erbarmen! Schaue, der du alles siehst, Schau vom himmel auf mich armen, Sey mir, was du allen bist; Du hast ja dein gnädigs hertz, Und mich ängstet quaal und schmertz: Sende mich zu heilen, sende Deiner allmacht helfers-hände.
2. Leyder ja! ich bin ein sünder, Wie wir menschen alle sind: Doch auch eines deiner kinder; Ob ich strafe hab verdient, Ob ich auch erzürnet dich, JEsus hat bezahlt für mich: Vater in

dem sternen-throne, Schon, um JEsu willen, schone.

3. In mir stecken deine pfeile, Die mich quälen nacht und tag; Eile mir zu helfen, eile, Wende von mir deine plag: Denck, daß ich ein mensche sey, Nicht von eisen, stein und bley; Wollst nicht so im zorne strafen, Den du hast aus lieb erschaffen.

4. Ach! mach ledig meine glieder, Die der schmertz gebunden hat; Lasse mich sie brauchen wieder, Laß auf dem beruffes-pfad Dein und meinen weg mich gehn, Mich gesund vom bett aufstehn: Vater! laß dein hertz erwarmen, Deines kinds dich zu erbarmen.

5. JEsu, treues bruder-hertze! Du bists haupt, und ich dein glied, Ach mein schmertz ist ja dein schmertze, Leid ich, leidest du ja mit. JEsu! Heyland! heile mich, Meine hoffnung hofft auf dich; Bester freund, du wirst ja freude Haben nicht an meinem leyde.

6. Halfst du doch noch in den tagen Deiner wallfahrt hier auf erd Manchen leib von manchen plagen, Der im glauben hülf begehrt; Was kanst du als herrscher nun Zu des Vaters rechten thun! Ach so laß dann mein vertrauen Deine lieb und allmacht schauen.

7. Hast du doch dein blut und leben, Meine seel, du treuer Hort! Zu erlösen, hingegeben! Ach jetzt kost es nur ein wort So ist meinem schwachen leib Auch geholfen, wie ich gläub. JEsu! sey so komm und rette, Sprich: steh auf von deinem bette.

8. Und du trugst ja unsern schaden, Unsre schmertzen hast du dir Uns zur freyheit, aufgeladen; Warum liegt er dann auf mir Zwar ich ehre deinen rath, D mirs aufgebürdet hat; Doch u deiner mutter willen. Wollest d die meine stillen.

9. Muß es seyn dir nachgelitter Laß es nur erträglich seyn; Gi daß ich nach deinen sitten M gedult mich schicke drein: Der d last zu tragen gab, Wird s wieder nehmen ab. HErr! e steht in deinen händen, Woll es lindern, wo nicht enden.

In Pest-Zeiten.

504. Mel. Ach GOtt! vom h.

Wie tröstlich hat dein treue mund, O liebster GOtt verheissen, Daß wann un kranckheit will zu grund Und i die grube reissen, Und wir mi rechter zuversicht Vor dich z treten säumen nicht, Du wollst uns nicht zerschmeissen.

2. Ach HErr! wir haben dies plag Uns auf den hals gezogen Die pest ist leyder diesen tag Un schleunigst zugeflogen. Es hat di seuch uns angesteckt, Das gra hat manchen schon bedeckt, E man es recht erwogen.

3. Der tod will uns den schaafer gleich Durch hitz und kranckhei schlachten, Sehr viele macht e kalt und bleich, Die nicht daran gedachten. Pest ist noch schneller als das schwert, Das ohne scher und reu verjehrt, Noch will man es nicht achten.

4. Nun mag ich nicht verstocke seyn, Ich will mich schuldig nennen, Gesündigt hab ich du allein, Bin würdig drum zu brennen, Wie mancher schon durch solche ruth In dieser pest und

kranck-

kranckheit thut: Die schuld muß
ich bekennen,
5. Ich habe nicht dein göttliches
wort Mit andacht angehöret, Oft
hat mir ein verkehrter ort Den
guten sinn verstöhret: Der teufel,
wollust, fleisch und welt, Von
welchen uns wird nachgestellt,
Die haben mich bethöret.
6. Ach GOtt! wir haben geld
und guth Für alles nur begehret,
Wir haben unserm frechen muth
Kein üppigkeit gewehret, Die ist
nun worden pest und gift, Das
unsre schwache leiber trift, Ja
marck und bein verzehret.
7. Wir haben diesen maden-sack
Sehr herrlich ausgeschmücket,
Der kurtz hernach gar sehr er-
schrack, Als ihn der schmertz
gedrücket. Wo dienet nun der
hoffart zu, Der krancke leib liegt
ohne ruh, Auch bis ins grab
gebücket.
8. Wir haben unser gantzes land
Und häuser oft befleccket: Mit
unzucht, greuel, sünd und schand,
Es war da nichts bedecket, Und
hieß es gleich noch einst so schlimm.
Was wunder, daß uns GOttes
grimm So heiß hat angesteckett.
9. Nun treuer GOtt, wir kennen
nicht Des unrechts uns entfreyen,
Wir kommen vor dein angesicht,
Um trost dich anzuschreyen. Es
dringet uns der grosse schmertz,
Wir bringen ein zerschlagen hertz
Das bittet um verzeihen.
10. Auf unsern knien liegen wir,
Und unsre augen weinen, Es
schreyen tag und nacht zu dir
Die grossen samt den kleinen:
Vergib uns doch die missethat
Die dich so hart erzürnet hat,
Laß deine gnad uns scheinen.
11. Nimm von uns diese scharfe
ruth, Hör auf, uns so zu plagen:
HErr, straf uns, als ein vater
thut, Damit wir nicht verzagen.
Im glauben hab ich dich gefaßt,
Hilf mir, und andern diese last
Jetzt gnädig auch ertragen.
12. Du bist doch helfer in der
noth, Bey dir ist rath zu finden,
Du kanst die kranckheit, ja den
tod Gantz siegreich überwinden.
Du schickst zu leiten einen beul,
Und kanst jedoch dieselb in eil,
Als unser artzt, verbinden.
13. Nun, HErr, bezeichne thor
und thür Mit Christi blut und
sterben, Daß, wann der würger
geht herfür, Wir nicht durch ihn
verderben. Sey gnädig, HErr,
und laß uns bald Gesunde leiber
und gestalt Durch deine güt er-
werben.

505. Mel. Ach GOtt! vom h.

GErechter GOtt, wir klagen
dir, Da unsre grobe sünden
Die wahre ursach sind, daß
wir Die schwere straf empfinden,
Daß jetzt die pest, dein scharfer
pfeil, Fleucht um uns her in
schneller eil, Von einem ort zum
andern.
2. Es brennet drum dein feuer-
grimm, Und hat uns fast verzehret,
Weil wir nach deines wortes
stimm Zu dir uns nicht bekehret:
Wir hatten einen eckel dran,
Darum auch für uns jedermann
Ein abscheu hat und eckel.
3. Man höret in so manchem haus
Nur weinen und wehklagen:
Man trägt die todten häuffig aus,
Als wären sie erschlagen: Der
pestilentz geschwindes gift Die
meisten leut sehr plötzlich trift,
Und ist fast nicht zu heilen.
4. Derhalben treten wir vor dich
In hertzens-reu und busse, Wir

fallen dir demüthiglich, HErr! unser acht, zu fusse: Die pest und seuchen von uns kehr: Durch deine gut und allmacht wehr Dem engel, dem verderber.

5. Ach HErr! ach zeige uns dein heyl! Laß uns doch vor dir leben, Und auch an dir fort haben theil, Gesundheit gib darneben! Gleichwie man dem augapfel thut, So halt du uns in deiner hut, Daß wir bewahret bleiben.

6. Beneyl den engeln, daß hinfort Sie uns auf händen tragen, Auf unserm weg, an allem ort, Daß wir seyn frey von plagen. Wend unste noth ab und gefahr, Für bösem schnellen tod bewahr, Uns, die wir auf dich trauen.

7. Solt aber dieses seyn dein will, Uns jetzt mit hinzurücken, So gib, daß wir dir halten still, Zum abschied uns wohl schicken. Und fahren dann mit freud dahin, Daß sterben uns sey ein gewinn, Die wir solch hoffnung haben.

8. Wer Christum steht im glauben an, Wie er am creutz gehangen: Dem eiben gar nicht schaden kan Der bis der feuer-schlangen: Weil ihm GOtt seine missethat Schon allzumal vergeben hat, Drum lebt er, ob er stirbet.

9. Weit besser ists auch iederzeit, In GOttes hände fallen: Dann er zur gnad und gütigkeit Stets willig ist, uns allen: Weh dem hingegen, der da fält In menschen-hände auf der welt, Da ist oft kein erbarmen.

10. Nun, Vater! thu was dir beliebt, Wir wollens dir befehlen, Wer sich in deinen willen gibt, Darf nicht mit sorg sich quälen: Ein sperling ist sehr wenig werth, Und fält doch keiner auf die erd, Wann du es nicht verhängest.

11. Wir wissen, daß all unser haar, Seynd auf dem haupt gezählet: Es dient zum besten immerdar, Was du uns hast erwählet: Du wirst uns allen groß und klein, Was uns wird gut und selig seyn Bis an das end verleihen.

12. Zuforderst, HErr, steh denen bey, Die schon das ungluck treffen, Gib, daß ihr glaub beständig sey, Laß in geduld sie hoffen, Daß du aus gnaden ihnen doch Mit hülfe wirst erscheinen noch, Es komm auch wie es wolle.

13. GOTT Vater, Sohn und heilger Geist! Der du zu allen zeiten Hast grosse gut und macht erweist An viel betrübten leuten: Errett uns auch nun gnädiglich: Daß wir für alle wohlthat dich Noch hier auf erden preisen.

Bey schwerem Gewitter.

506. Mel. des 13. Psalms.

Himmel und erd regiert mein GOtt und HErre, Also daß nichts geschicht von ungefehre: Die creaturen müssen seinen willen Wann er nur winckt, alsbald im werck erfüllen, Der satan auch kein härlein uns kan rauben, Ohn was ihm GOTT verhängt, und will erlauben.

2. Die himmel uns mit donner, blitz und strahlen Sein wunder-grosse kraft gleichsam abmahlen, Zum trost der frommen, und zum schreck der bösen, Er ist zum strafen starck, auch zum erlösen, Die auf ihn trauen, will er all erretten, Ja die in noth und trübsal zu ihm treten.

3. Darum befehl ich ihm mein leib

leib und leben, Samt allem dem was er mir hat gegeben, In seinen schutz, auch alle fromme Christen: Das leben wollst du uns aus gnaden fristen, Uns allen, HErr! die sünden nicht zurechnen, Uns davon frey um Christi willen sprechen.

4. Wend von uns deinen zorn, behüt aus gnaden Hier diesen ort für donnerschlag und schaden: Dein gnaden-hand wollst über uns ausstrecken, Und uns mit deinem schirm und schatten decken, Laß uns auch würdig seyn vor dir zu stehen. Wann durch ein wetter wird die welt vergehen.

5. O unser Vater! in der höh dein nam geheiliat werd, Dein gnaden-reich uns komme; Dein will geschech, gib brod zu diesem leben, Laß unsre sünd aus gnaden dir vergeben, Behüt uns für verzuchung und vom bösen Wollst du, u deiner ehr, uns all erlösen.

6. Wir dancken dir, HErr GOtt! aß du aus gnaden Diß grosse etter uns nicht liessest schaden, Behüt uns auch hinführo lieber HErre! Und uns von hertzens-rund zu dir bekehre: Zum preiß nd ehre deinem grossen namen, Der sey gelobt zu ew'gen zeiten imen.

Nach dem Gewitter.

07. Mel. Von GOtt will ich n.

Wir haben jetzt vernommen, Wie du, HErr Zebaoth! Zu uns bist schrecklich ommen. Durch blitz und feuers-orth. Wir wären gar verzehrt, Kann du es nicht gewendet, Und älst uns zugesendet, Wie wirs on dir begehrt.

2. HErr! deine macht wir preisen, Dein zorn ist uns bekannt, Doch kanst du uns auch weisen, Wie deine gnaden-hand, Die dich anflehen, schützt, Wer sich zu dir bekehret, Der bleibet unversehret, Wie sehr es kracht und blitzt.

3. Ist trübsal da mit hauffen, So denckst du jederzeit An die, so dich anlauffen, Hilfst in barmhertzigkeit: Du hast an uns gedacht, Wie du der nicht vergessen, Die in der arch gesessen, Und sie zu lande bracht.

4. Das wetter ist vertrieben Durch deine gnad und kraft, Du bist stets bey uns blieben, Hast sicherheit verschafft; Wie dein Sohn JEsus Christ Im schiff das meer bedräuet, Die jünger bald erfreuet, Der helfer du stets bist.

5. Haus, hof, guth, leib und leben, Hast du aus lauter güt, Mit deinem schutz umgeben, Für allem leyd behüt: Dein gnädig angesicht läst du uns wieder schauen, Die wir uns dir vertrauen Mit starcker zuversicht.

6. Danckopfer wir dir bringen, Für diß, was du gethan, Von deiner hülf wir singen, Nimme, Vater, gnädig an, Durch Christum, deinen Sohn, Um sein's verdienstes willen, Der deinen zorn kan stillen, Der wahre gnaden-thron.

7. Ach HErr! am jüngsten tage, Wann der herein nun fällt, Daß er mit donner-schlage Und blitz anzündt die welt: So streck aus deine hand, Und zeuch uns, die wir gläuben An dich, und treu verbleiben, Hinauf ins vater-land.

Morgen-Lieder.

508. Mel. des 77. Psalms.

Auf, mein hertz und mein gemüthe, Preiset eures Schöpfers güte, Der mich treulich diese nacht Hat fürs satans list bewacht. Höchster! ich will dir lobsingen, Ich will dir danckopfer bringen, Und in dieser morgen-stund Soll dich loben, HErr! mein mund.

2. Dir, o du GOtt aller götter! Mein erbarmer und erretter: Sey durch diesen früh-gesang Aufgeopfert lob und danck: Daß du meinen leib und leben Deiner engel schutz ergeben, Und mich aus der finstern nacht An den tag gesund gebracht.

3. HERR, wir arme menschenkinder Sind zwar nichts als arme sünder, Dannoch hast du zu uns lust, Und uns stets viel gutes thust. Laß uns dieses wohl erkennen, Und dich unsern Vater nennen, Der die seinen nicht verläßt, Wann sie ihm vertrauen vest.

4. Siehe nicht an meine sünden, Laß mich bey dir gnade finden, Dencke, was ein mensch doch ist, Dencke, daß du Vater bist, Vater, vergib deinem kinde Seine schwer begangne sünde, Sie sind mir von hertzen leid: HErr! erzeig barmhertzigkeit.

5. Ist gleich groß mein sündenschade, Noch ist gröſſer deine gnade, Und ich will, HErr! zum patron Mir erwählen deinen Sohn. JEsus blut hat mich erkaufet: In sein tod bin ich getaufet: JESUS voll verdienst allein Soll mein sünden lösgeld seyn.

6. Gib mir deines Geistes gaben, Daß ich abscheu möge haben Für der sündlichen begier, Und gehorsam dienen dir: Laß mich Christlich standhaft kämpfen, Und des fleisches liste dämpfen, Daß nach dem vollbrachten streit Ich erlang die seligkeit.

7. HErr! vermehre meinen glauben, Laß den satan nicht wegrauben Deinen trost aus meinem hertz, Wann mich drückt angst, quaal und schmertz, Wann mich grosse nöthen drücken, So laß sie mich nicht ersticken, Sondern kehr zur rechten zeit Meine traurigkeit in freud.

8. Ein versöhnlich hertz verleihe, Daß ich willig gern verzeihe Meinem nächsten seine schuld, Wie du hast mit mir gedult, Ein mitleidigs hertz mir schencke, Das der armen mit gedencke. Gib mir demuth, hoffnung, lieb, Daß ich niemand nicht betrüb.

9. Meine seele, leib und glieder, Mann, frau, kinder, schwester, brüder, Anverwandten nah im blut, Und die mir sind hertzlich gut, Meine gönner, meine freunde, Meine neider, meine feinde, Schließ ich, HERR! in deinen schutz, Gib mir, was uns gut und nutz.

10. Speise, kleider, gib dem leibe, Kranckheit, schmertzen, HErr! vertreibe, Doch, nachdem es ist dein will, Will ich dir, HErr! halten still, Du wirst, HErr! in allen sachen, Wie es selig mit ist, machen, Schicken, was ersprießlich mir, Ich ergeb mich gäntzlich dir.

509. In bekannter Melodie.

Aus meines hertzens-grunde Sag ich dir lob und danck In dieser morgen-stunde, Darzu

Darzu mein lebenlang, O GOtt! in deinem thron, Zu deinem preis und ehren, Durch Christum unsern HErren, Dein'n eingebohrnen Sohn.

2. Daß du mich aus genaden In der vergangnen nacht Für noth und allem schaden Behütet und bewacht: Ich bitt demüthiglich, Wollst mir die sünd vergeben, Womit in diesem leben Ich hab erzörnet dich.

3 Du wollest auch behüten Mich gnädig diesen tag, Fürs teufels list und wüten, Für sünden und für schmach, Für feur- und wassersnoth, Für armuth und für schanden, Für ketten und für banden, Für bösem schnellen tod.

4. Mein seel, mein leib, mein leben, Mein ehr und guth bewahr, In deine händ ichs gebe, Jetzund und immerdar, Als dein geschenck und gab. Mein obern und verwandten, Gefreunde und bekannten, Und alles, was ich hab.

5. Dein engel laß auch bleiben, Und weichen nicht von mir Den satan zu vertreiben, Auf daß der bös feind hier In diesem jammerthal Sein tück an mir nicht übe, Leib und seel nicht betrübe, Und bring mich nicht zu fall.

6. GOtt will ich lassen rathen, Der alle ding vermag, Er segne meine thaten, Mein fürnehmen und sach, Dann ich ihm heimgestellt, Den leib, die seel, das leben, Und was er mir sonst geben, Er machs wies ihm gefällt.

7. Darauf so sprech ich Amen! Und zweifle nicht daran, GOtt wird es allzusammen In gnaden sehen an. Drauf streck ich aus mein hand, Greif an das werck mit freuden, Darzu mich GOtt bescheiden In mein'n beruf und stand.

510. Mel des 8. Psalms.

Das walte GOtt, der uns aus lauter gnaden Erhalten hat für leibs- und seelenschaden: Wir loben dich, weil deine güt und treu Ist mit der morgen-sonne wieder neu.

2. Wir seynd, o HErr! zu solchen gnaden-gaben Viel zu gering, die wir empfangen haben; Was soll mein hertz dargegen legen dar, Als lob und danck auf deinen brand-altar?

3. Nimm gnädig an das opfer meiner lippen, Das ich dir geb auf die ererden-klippen: Entzünd in mir das hertz mit deiner brunst, Auf daß ich stets empfinde deine gunst.

4. Weil ich noch hier auf erden hab zu wallen, So laß mich doch in keine sünde fallen: Gib, daß ich stets denck an das lebens-end, Und meinen sinn nach deinem willen wend.

5. Befiehl, daß deiner engel schaar mich leite Und wider meine feinde siegend streite: Dann wann du dich nicht nimmest meiner an, So weiß ich wohl, wie ich leicht irren kan.

6. Ach seynd für dir die sperling hoch geachtet? Hast du die zahl der kleinsten haar betrachtet? So wird bey dir auch nicht vergessen seyn, Den du in deine hand geschrieben ein.

7. Laß deine güt ob allen frommen walten, Du kanst sie wohl in noth und tod erhalten: Regier uns, HERR! wir harren deiner guad, Und treten nun auf unsers dienstes pfad.

511. Mel. Auf meinen lieben.

Der schöne tag bricht an, Die nacht ist abgethan, Die finsterniß vergangen, Laß uns dein licht umfangen, O unser sonn und leben! Der welt zum heyl gegeben.

2. Befiehl der engel-schaar, Daß sie uns heut bewahr, Du selbst dein arm ausstrecke, Daß uns dein schild bedecke, Und alles übel weiche: Der arge nicht beschleiche.

3. Laß unter deiner hut Uns nichts thun, als was gut, Und recht wir kinder leben: Dir hertz und sinn ergeben: In deinen wegen gehen, Und vest im glauben stehen.

4. Befällt uns übelstand, So heut uns deine hand, Daß wir geduldig tragen, Was du uns läßt betagen. Dann dir nicht widerstreben, Das ist das beste leben.

5. Tränck und speis' unsern mund, Halt auch den leib gesund: Muß unser geist sich wenden, Nimm ihn zu treuen händen, Und laß auf deinen namen Uns frölich fahren, Amen.

512. In bekannter Melodie.

GOtt des himmels und der erden, Vater, Sohn und heiliger Geist, Der es tag und nacht läßt werden, Sonn und mond uns scheinen heißt: Dessen starcke hand die welt, Und was drinnen ist, erhält.

2. GOtt, ich dancke dir von hertzen, Daß du mich in dieser nacht Für gefahr, angst, noth und schmertzen Hast behütet und bewacht, Daß des bösen feindes list Mein nicht mächtig worden ist.

3. Laß die nacht auch meiner sünden Jetzt mit dieser nacht vergehn, O HErr JEsu! laß mich finden Deine wunden offen stehn, Da alleine hülf und rath Ist für meine missethat.

4. Hilf, daß ich mit diesem morgen Geistlich auferstehen mag, Und für meine seele sorgen, Daß wann nun dein grosser tag Uns erscheint, und dein gericht, Ich dafür erschrecke nicht.

5. Führe mich, o HErr! und leite Meinen gang nach deinem wort, Sey und bleibe du auch heute Mein beschützer und mein hort: Nirgends als von dir allein Kan ich recht bewahret seyn.

6. Meinen leib und meine seele, Samt den sinnen und verstand, Grosser Gott! ich dir befehle Unter deine starcke hand. HErr, mein schild, mein ehr und ruhm! Nimm mich auf, dein eigenthum.

7. Deinen engel zu mir sende, Der des bösen feindes macht, List und anschläg von mir wende, Und mich halt in guter acht, Der auch endlich mich zur ruh Trage nach dem himmel zu.

8. Höre, GOtt! was ich begehre, Vater, Sohn und heilger Geist! Meiner bitt mich, HErr! gewähre, Der du selbst mich bäten heißt: So will ich dich hier und dort, Hertzlich preisen fort und fort.

513. Mel. Werde munter, mein.

HErr! es ist von meinem leben Wieder eine nacht vorbey, Laß mich deine treu erheben, Die auch diesen morgen neu. Deine wacht hat diese nacht Mir zur sanften ruh gemacht, Und nun kommt mir schon dein segen Mit der morgenröth entgegen.

2. O wie theur ist deine güte, Die mich überschattet hat, Daß zu meinem bett und hütte Keine

plage

lage sich genaht, Nunmehr steh ich frölich auf, Und mein hertze dencket drauf, Dir für dieses neue leben Den verbundnen danck zu geben.

3. Wann ich dir mich selber schencke, Wird es doch zu wenig seyn, Und so ich es recht bedencke, Bin ich ja vorhin schon dein. Seel und leib gehöret dir, Doch nimm gnädig an von mir, Was ich selbst als eine gabe Von dir, HErr, empfangen habe.

4. Ist mein auge nunmehr lichte? So erleuchte meinen sinn, Daß vor deinem angesichte Ich ein kind des lichtes bin, Und den angebrochnen tag Also hinterlegen mag, Daß ich in dem lichte wandle, Und in allem weislich handle.

5. Segne mich in allen wercken, Die mir mein beruf gebeut, Laß nur deinen Geist mich stärcken, Mindre die beschwerlichkeit, Was ich dencke, red und thu, Alles benedeye du, Gib, daß wollen und vollbringen Dir zu ehren wohl gelingen.

6. Solt ich heut in sünde fallen, Richte mich bald wieder auf, Laß in deiner furcht mich wallen Bey der welt verkehrten lauf, Halte fleisch und blut im zaum, Gib dem satan keinen raum, Wann er mir sein netze stellet, Daß er meinen fuß nicht fället.

7. Werd ich auch an diesem tage Nicht ohn alle plage seyn? Mache nur, daß ichs ertrage, So bin ich mich willig drein, Wann du nur aus liebe schlägst, Und mein creutz zur hülfte trägst. Darf ich keine trübsal scheuen, Du wirst auch geduld verleihen.

8. Nun, ich leb an diesem morgen, Da ich abends sterben kan, Laß mich für mein ende sorgen, Nimm dich meiner seelen an, Reiß mich nicht in sünden hin, Wann ich reif zum tode bin. Laß auf JEsu blut-vergiessen Mich die wallfahrt selig schliessen.

514. In bekannter Melodie.

Ich danck dir, lieber HErre! Daß du mich hast bewahrt In dieser nacht so g'fährte, Darinn ich lag so hart, Mit finsterniß umfangen, Darzu in grosser noth, Daraus ich bin entgangen, Halfst du mir, HErr und GOtt.

2. Mit danck will ich dich loben, O du mein GOtt und HERR, Im himmel hoch dort oben, Den tag mir auch gewähr, Warum, ich dich thu bitten, Und auch dem will mag seyn, Leit mich in deinen sitten, Und brich den willen mein.

3. Daß ich, HErr! nicht abweiche Von deiner rechten bahn, Der feind mich nicht erschleiche, Und ich nicht irr möcht gahn, Erhalt mich durch dein güte, Das bitt ich fleißig dich, Fürs teufels list und wüten, Damit er setzt an mich.

4. Den glauben mir verleihe An dein'n Sohn JEsum Christ, Mein sünd mir auch verzeihe Hinfür zu dieser frist, Du wirst mirs nicht versagen, Wie du verheissen hast, Daß er mein sünd thu tragen, Und lös mich von der last.

5. Die hoffnung mir auch giebe, Die nicht verderben läßt. Darzu Christliche liebe Zu dem, der mich verletzt, Daß ich ihm gutes erzeige, Such nicht darinn das mein, Und lieb ihn als mich eigen, Nach au dem willen dein.

6. Dein wort laß mich bekennen,

Für dieser argen welt, Auch mich
ein'n diener nennen, Nicht fürch-
ten g'walt noch geld, Das mich
bald möcht ableiten Von deiner
wahrheit klar, Wollst mich auch
nicht abscheiden Von der Christ-
lichen schaar.
7. Laß mich den tag vollenden Zu
lob dem namen dein, Laß mich
nichts von dir wenden, Uns end
beständig seyn; Behüt mir leib
und leben, Darzu die frücht im
land, Was du mir hast gegeben,
Steht all's in deiner hand.
8. HErr Christ! dir lob ich sage,
Für deine wohlthat all, Die du
mir all mein tage Erzeigt hast
überall. Dein'n namen will ich
preisen, Der du allein bist gut,
Mit deinem leib mich speisest,
Tränckst mich mit deinem blut.
9. Dein ist allein die ehre, Dein
ist allein der ruhm, Die nach
dir niemand wehre, Dein segen
zu uns komm, Daß wir im fried
entschlafen, Mit gnaden zu uns
ein, Gib uns des glaubens waffen
Fürs teufels listig pfeil.

515. In eigener Melodie.

Ich danck dir schon durch
deinen Sohn, O GOtt!
für deine güte, Daß du
mich heint in dieser nacht So
gnädig hast behütet.
2. In welcher nacht ich lag so
hart, Mit finsterniß umfangen,
Von meiner sünd geplaget ward,
Die ich mein tag begangen.
3. Drum bitt ich dich aus hertzens-
grund, Du wollest mir vergeben
All meine sünd, die ich begunt,
In meinem ganzen leben.
4. Und wollest mich auch dieser
tag In deinem schutz erhalten,
Daß mir der feind nicht schaden
mag Mit listen mannigfalten.
5. Regier mich nach dem willen
dein, Laß mich in sünd nicht fallen
Auf daß dir mög das leben mein
Und all mein thun gefallen.
6. Dann ich befehl dir leib und
seel, Und all's in deine hände
In meiner angst und ungefäll,
HErr, mir dein hülfe sende.
7. Auf daß der fürste dieser welt
Kein macht an mir nicht finde
Dann wo mich nicht dein gnad
erhält, Ist er mir viel zu ge-
schwinde.
8. Allein GOtt in der höh sey
preis, Samt seinem einger
Sohne, Dem heilgen Geist auf
gleiche weis, Der herrscht im
himmels khrone.
9. Er herrschet so gewaltiglich,
Von anfang bis zu ende, GOtt
Vater, Sohn, und heilger Geist,
Hilf mir am letzten ende.

516. Mel. des 93. Psalms.

Ich dancke dir, o GOtt! in
deinem throne, Durch JE-
sum Christum, deinen lieben
Sohne, Daß du mich wollen
diese nacht bewahren Für schaden
und für mancherley gefahren:
Und bitt, du wollest mich an
diesem tage Behüten auch für
sünden, schand und plage.
2. Dann ich dir, HErr! in deine
händ befehle Mein leib und guth
und meine arme seele, Dein heil-
ger engel sey zu allen zeiten, Und
bleib bey mir mit hülf auf allen
seiten, Auf daß der böse feind, der
so geschwinde, Ganz keine macht
an mir zu üben finde.
3. Den lieben frieden ferner uns
verleihe, Und unsre nahrung reich-
lich benedeye: Die pest von diesem
ort und land laß wallen, Dein
wort in fried und ruh noch länger
schallen, Die theure zeit wend

ab,

ab, und uns erfülle Mit segen, wie es fügt dein guter wille.

4. Ich bitte für dich, GOtt! so dich Vater nennen, Insonderheit dein reines wort bekennen; Für alle meine bluts-freund und verwandten. Es sey hier oder in entfernten landen, Für allem unfall wollst du sie bewahren, Laß ihnen alles gutes widerfahren.

5. Die, welche sind betrübt, krank und gefangen, In ihren nöthen nach dir, HErr! verlangen, Die wolleſt du von allem ihrem bösen Aus lauter gnaden endlich gar erlösen: Die arme sünder zu dir, HErr! bekehre, Ein selges end uns insgesamt beschehre.

517. In eigener Melodie.

Jetzo muß des nachtes schrecken Sich ins tiefe meer verstecken, Dann das licht ist aufgeweckt, So des Höchsten preis entdeckt, Hebt auch an mit güldnen strahlen Unsrer thürne krantz zu mahlen, Alles sieht den klaren tag, Was zuvor im dunckeln lag.

2. Soll man dann im schlaf der sünden Eintzig dich noch länger finden, Meine seel! o komm ans licht, Und vergiß des lobes nicht, Daß du deinem GOTT sollt geben, Weil er dir gefrist dein leben, Und aus schatten-trüber nacht Dich ans tages licht gebracht.

3. Sprich: o GOtt, der du gebauet, Was man hier mit augen schauet, Himmel, erde, luft und meer, Menschen, fische, vögel-heer, Es wird billig dir gelungen Von der schwachheit meiner zungen, Ehr und ruhm dieweil dein schild Mich für unfall hat verhüllt.

4. Ja, du hast bisher aus gnaden Mich mit wohlthat überladen, Mich, der ich aus schwachen sinn Dir oft widerwenstig bin: Hättest du nicht mein geschonet, Und mir nach verdienst gelohnet, Wär ich längst in stete nacht, In das hellen-grab gebracht.

5. Drum vergib mir meine sünde, Der ich mehr an mir befinde, Als sand-körner sind am meer, Lichter bey den sternen-heer: Laß auch deiner engel schaaren, O mein GOTT, mich so bewahren, Daß des teufels listigkeit Mir nicht schad zu jederzeit.

6. Leite mich auf deinen wegen, Laß mir diß leyn angelegen, Was mein stand und handel ist, Worzu du mich hast erkiest. Du, o HErr! wollst mein studiren, Meiner mühe steiß regieren, Die zu lob, zur wahrheit schutz, Und zu meines nächsten nutz.

7. Lencke meinen muth und sinnen, Laß das üppige beginnen Gäntzlich seyn von mir verweist, Gib mir einen reinen geist, Gib mir, HErr, gesunde glieder, Und was dir an mir zuwider, Laß mich, bitt ich gäntzlich nun, Durch dein hülfe von mir thun.

8. Gib, daß auch in fremden landen Gute gönner seyn vorhanden, Die, wann ich in nöthen sey, Mir mit hülfe springen bey. Laß mich böse leute fliehen, Die mich von der tugend ziehen: Treib von mir die wollustsucht, Gib mir mäßigkeit und zucht.

9. Endlich wann die zeit vorhanden, Daß vons leibes joch und banden

banden Meine seel durchs todes band. Jetzt soll werden ausgespannt, So laß mich fein sanft verscheiden, Führe mich zur himmels-freuden, Da ich samt der engel-schaar Dich kan loben immerdar.

518. Mel. Auf meinen lieben.

Ihr schweren sorgen weicht, Mein ziel hab ich erreicht, Ich schau die sonne wieder; Wacht auf mein lob und lieder, Ein opfer GOtt zu bringen, Mit bäten und mit singen.

2. Mein GOtt hat mich bewacht Und an das licht gebracht: Ohn seiner güt und gnaden Wär mancher fall und schaden Zu mir elenden kommen, Dem ich anjetzt entronnen.

3. Mein Vater und mein hort! Wo find ich kraft und wort, Dich nach gebühr zu preisen, Und ehr dir zu erweisen? Ich habe keine stärcke, Zu rühmen deine wercke.

4. Du hast von jugend auf Regieret meinen lauf; Und tausend milde gaben Mich lassen von dir haben; Auch hat dein heilger segen Sich müssen um mich legen.

5. Es ist HERR! deine gab, Mein leib, und was ich hab, Mein glück und was mich nähret, Hast du mir, HERR! beschehret, Von dir hab ich mein leben, Und was mir nützt darneben

6. So nimm nun wieder hin Mein herz, seel, geist und sinn, Und laß, o HErr! in allen Mich dir zum wohlgefallen So stehn, daß deinen willen Ich könne stets erfüllen.

7. Und so aus schwachheit ich Nicht etwan hielte mich, Wie ich weiß, daß ich solte, Und gleichwohl hertzlich wolte; So trage, HErr! erbarmen Mit mir elenden armen.

8. Laß deinen Geist und licht, Was mir hierinn gebricht, Mit himmels-kraft vollführen; Dein weisheit stets regieren, Laß mich, o Vater! leiten In meinen lebens zeiten.

9. Gib mir ein solches hertz, Das mit viel reu und schmertz, Beweine seine sünden; Und laß mich gnade finden; Wollst auch um JEsus willen Mein sehnlichs flehn erfüllen.

10. Laß diesen gantzen tag, Und was ich leben mag, Dein schutz auf allen seiten Mich väterlich begleiten; Zum anfang und zum ende Mir deinen beystand sende.

11. Und wann zu seiner zeit Ich diese eitelkeit Ablegen werd, und sterben, So laß mich, Vater! erben Dein reich im himmel droben: Dann will ich dich recht loben.

519. Mel. Liebster JEsu wir.

Liebster JEsu! weil ich nun Will an meine arbeit gehen, Und doch weiß, daß all mein thun Ohne dich kan nicht bestehen. Will ich eilgst zu dir treten, Und um beystand dich anbäten.

2. Grosser helfer! mach doch hier, Daß mein werck ich wohl anfange, Alles, HErr! also regier, Daß es seinen zweck erlange, Sprich das ja zu meinen thaten, Lasse alles wohl gerathen.

3. Wende in genaden ab, Was mein thun sucht zu verstöhren: Gib, daß ich zu schaffen hab, Und mich ehrlich möge nähren, Steure dem verdammten lügen, Laß mich meine feind besiegen.

4. Meine

4. Meine arbeit segne GOTT, Mein verrichten, thun und lassen; Segne, HErr, mein täglich brodt, Mein vermögen gleicher massen, Segne mich mit sanftem sterben, Und mach mich zum himmels erben.

520. Mel. Wie schön leucht.

Nun ist die übermüde nacht In sichrer ruhe hingebracht Die morgenröthe blicket Der sonnen purpur-angesicht, Das aug der welt, das flammen-licht, Der menschen sinn erquicket. Ach schaut! Es traut Perlen-thränen, Zu beschönen Unsre beiden, Die mit fettem klee sich kleiden.

2. Es singt der vogel in der luft, Daß widerschallt der thäler gruft, Dem höchsten GOTT zu ehren, Der allem fleisch zu rechter zeit Hat sein begnügtes mahl bereit, Pflegt alles heer zu nähren, Felder, Wälder, Was ihr reget, Und sich reget Hier und oben, Soll den Schöpfer stetig loben.

3. Gleichwie der blumen blätlein schreit Zertheilt der warme sonnenschein, Sie gänzlich zu erquicken, So soll auch mein verdüstert hertz Sich öfnen, daß des Geistes kertz Kan seinen schrein durchblicken, Rührend, Zierend, Daß es gaben Möge haben, Die für allen GOtt und menschen wohl gefallen.

4. HErr! hilf, daß ich noch diesen tag, Und so lang ich noch leben mag Mein amt getreu verrichte, Daß ich auf deinen wegen geh, Und aller sünden müßig steh, All eitelkeit vernichte, Und wann Kommt dann Tod und sterben, Laß mich erben Und empfangen, Was die frommen all verlangen.

521. In eigener Melodie.

O Christe! morgen-sterne, Leucht uns mit hellem schein, Schein uns vom himmels-throne, An diesem duncklen ort, Mit deinem reinen wort.

2. O JEsu, trost der armen, Mein hertz hab ich zu dir, Du wirst dich mein erbarmen, Die gnade schencken mir, Das trau ich gäntzlich dir.

3. Ich kan und mag nicht schlafen, Ich mag nicht frölich seyn, Mir ist verwundt mein seele, Und fürcht der höllen-pein, O Christ erbarm dich mein.

4. O JEsu, lieber HErre: Du einger GOttes Sohn, Von hertzen ich begehre, Du wollst mir hülfe thun, Du bist der gnaden-thron.

5. Du hast für mich vergossen Dein rosinfarbes blut, Das laß mich, HErr! geniessen, Tröst mich durch deine güt, Hilf mir, das ist mein bitt.

6. Ist dir verwundt so sehre Die arme seele dein, Thu dich nur zu mir kehren, Ich will dein helfer seyn, Vergessen schuld und pein.

7. Leg du die sünden abe, Und sey ein frommer Christ, Ich will dich selber laben, Und schencken meinen Geist, Der dich zum himmel weist.

8. Ich will dich selber preisen Mit meinem fleisch und blut, Mein lieb an dir beweisen, Und will dir theilen mit Mein schatz und höchstes guth.

9. O JEsu! lob und ehre Sing ich dir allezeit, Den glauben in mir mehre, Daß ich nach dieser zeit Mit dir eingeh zur freud.

522. Mel. Helft mir GOttes g.

O GOtt! ich thu dir dancken, Daß du durch deine güt Mich hast fürs teufels wancken In dieser nacht behütt, Also daß er mich fein Hat müssen lassen schlafen, Und mir mit seinen waffen Nicht können schädlich seyn.

2 Beschütze mich auch heute Für grosser angst und noth, Für GOtts-vergeßnen leuten, Für einem schnellen tod: Für sünden und für schand, Für wunden und für schlägen, Für ungerechtem segen, Für wasser und für brand.

3. An meinem geist mich stärcke, So wohl auch an dem leib, Daß ich mein s amtes wercke Mit allen freuden treib, Und thu nach meiner pflicht, So viel als mir befohlen, Bis daß du mich wirst holen Zu deinem hellen licht.

4. Mein g'sichte mir verleihe Bis an mein letztes end, Und gnädig benedeye Die arbeit meiner händ, Damit ich auch was hab Für mich in schweren zeiten, Und davon armen leuten Kan geben eine gab.

5. Für allem mich regiere Mit deinem gnaden-geist, Daß ich mein gedancken führe In himmel allermeist, Und ja nicht gantz und gar Sey mit dem geitz besessen, Und schändlich mög vergessen Des lieben himmels klar.

6. Erhalt mir leib und leben, So lang es dir gefällt, Und thu mir, HERR! nur geben Den schatz in jener welt: So gilt mir alles gleich, Und bin es wohl zufrieden, Ob ich schon nicht hienieden Bin vor den menschen reich.

7. O HErr! hilf mir vollenden Mein saure lebens-zeit, Thu mir deine hülfe senden, Und sey nicht allzuweit, Wann ich beim schlafen geh, Auf daß ich friedlich fahre, Und mit der Christen schaare Zum leben auferstehⁿ.

523. Mel. O GOtt, du frommer.

O JEsu, süsses licht! Nun ist die nacht vergangen, Nun hat dein gnadenglantz Aufs neue mich umfangen, Nun ist, was an mir ist, Vom schlafe aufgeweckt, Und hat nun in begierd Zu dir sich ausgestreckt.

2. Was soll ich dir dann nun Mein GOtt, für opfer schencken? Ich will mich gantz und gar In deine gnad einsencken, Mit leib, mit seel, mit geist, Heut diesen gantzen tag, Das soll mein opfer seyn, Weil ich sonst nichts vermag.

3. Drum siehe da, mein GOtt, Da hast du meine seele, Sie sey dein eigenthum, Mit ihr dich heut vermähle In deiner liebeskraft; Da hast du meinen geist, Darinnen wollst du dich Verklären allermeist.

4. Da sey dann auch mein leib Zum tempel dir ergeben, Zur wohnung und zum haus. Ach allerliebstes leben! Ach wohn, ach leb in mir, Beweg und rege mich, So hat geist, seel und leib Mit dir vereinigt sich.

5. Dem leibe hab ich jetzt Die kleider angeleget, Laß meiner seelen seyn Dein bildniß eingepräget, Im güldnen glaubens-schmuck, In der gerechtigkeit, So allen seelen ist Das rechte ehren-kleid.

6. Mein JEsu! schmücke mich Mit weisheit und mit liebe, Mit keuschheit, mit gedult, Durch deines Geistes triebe, Auch mit

der

der demuth mich Vor allem kleide an, So bin ich wohl geschmückt Und köstlich angethan.

7. Laß mir doch diesen tag Stets vor den augen schweben, Daß dein allgegenwart Mich wie die luft umgeben, Auf daß mein gantzes thun, Durch hertz, durch sinn und mund, Dich lobe inniglich, Mein GOtt! zu aller stund.

8. Ach! segne, was ich thu, Ja rede und gedencke, Durch deines geistes kraft Es also führ und lencke, Daß alles nur geschеh Zu deines namens ruhm, Und daß ich unverrückt Verbleib dein eigenthum.

524. Mel. des 38. Psalms.

Seele, du must munter werden, Dann der erden Blickt hervor ein neuer tag. Komm, dem Schöpfer dieser strahlen Zu bezahlen, Was dein schwacher trieb vermag.

2. Doch den grossen GOtt dort oben Recht zu loben, Wollen nicht nur lippen seyn; Nein, es hat sein reines wesen Auserlesen Hertzen ohne falschen schein.

3. Deine pflicht die kanst du lernen Von den sternen, Derer gold der sonnen weicht. So laß auch vor GOtt zerrinnen, Was den sinnen, Hier im finstern schöne deucht.

4. Wer ihn ehret, wird mit füssen Treten müssen Lust und reichthum dieser welt. Wer ihm irrdisches ergötzen Gleich will schätzen, Der thut was ihm mißgefällt.

5. Schau, wie das was athem ziehet, Sich bemühet Um der sonnen holdes licht; Wie sich, was nur wachsthum spühret, Freudig rühret, Wann ihr glantz die schatten bricht.

6. So laß dich auch fertig finden, Anzuzünden Deinen weyhrauch, weil die nacht, Da dich GOtt für unglücks-stürmen Wollen schirmen, Ist so glücklich hingebracht.

7. Bitte, daß er dir gedeyen Mag verleihen, Wann du auf was gutes zielst. Aber daß er dich mag stöhren Und bekehren, Wann du böse regung fühlst.

8. Es wird nichts so klein gesponnen, Das der sonnen Endlich unverborgen bleibt. GOttes angesicht viel heller, Und noch schneller Was ein sterblicher betreibt.

9. Denck, daß er auf deinen wegen, Ist zugegen, Daß er allen sünden-wust, Ja die schmach verborgner flecken, Kan entdecken, Und errathen, was du thust.

10. Wir sind an den lauf der stunden Vest gebunden, Der entführt, was eitel heißt, Und der dein gefäß, o seele, Nach der höle Eines sterb-gewölbes reißt.

11. Drum so seufze, daß mein scheiden Nicht ein leiden, Sondern sanftes schlafen sey, Und daß ich mit lust und wonne Seh die sonne, Wann des todes nacht vorbey.

12. Treib indessen GOttes blicke Nicht zurücke: Wer sich seiner huld bequemt, Den wird schon ein frohes glantzen Hier bekräntzen, Das der sonnen glantz beschämt.

13. Kränckt dich etwas diesen morgen, Laß ihn sorgen, Der es, wie die sonne macht, Welche pflegt der berge spitzen Zu erhitzen, Und auch in die thäler lacht.

14. Um das, was er dir verliehen, Wird er ziehen Eine burg, die flammen streut, Du wirst zwischen legionen Engeln wohnen, Die der satan selber scheut.

525. Mel. des 100. Psalms.

Vor deinen thron tret ich hiemit Mein GOtt! und dich demüthig bitt, Wend dein gnädig angesicht Von mir, dem armen sünder nicht.

2. Du hast mich, o GOtt Vater mild! Gemacht zu deinem ebenbild, In dir web, schweb und lebe ich, Vergehen müßt ich ohne dich.

3. Errettet hast du mich gar oft, Ganz wunderlich und unverhoft, Da nur ein schritt, ja nur ein haar, Mir zwischen tod und leben war.

4. Verstand und ehr hab ich von dir, Des lebens nothdurft gibst du mir, Dazu auch einen treuen freund, Der mich in glück und unglück meynt.

5. GOtt Sohn! du hast mich durch dein blut Erlöset von der höllen-glut, Das schwer gesetz für mich erfüllt, Dadurch des Vaters zorn gestillt.

6. Wann sünd und satan mich anklagt, Und mir das hertz im leib verjagt, Alsdann brauchst du dein mittler-amt, Daß mich der Vater nicht verdammt.

7. Du bist mein fürsprach allezeit, Mein trost, mein heyl und meine freud, Ich kan durch dein verdienst allein Hier ruhig und dort selig seyn.

8. GOtt heilger Geist du höchste kraft! Des gnade in mir alles schaft, Ist etwas guts am leben mein, So ist es warlich lauter dein.

9. Dein ists, daß ich GOtt recht erkenn, Ihn meinen HErrn und Vater nenn, Sein wahres wort und sacrament Beyalt auch lieb bis an mein end.

10. Daß ich vest in anfechtung steh, Und nicht in trübsal untergeh, Daß ich im hertzen trost empfind, Zuletzt mit freuden überwind.

11. Drum dancke ich mit hertz und mund, Dir, GOtt! in dieser morgen- (mittags-) (abends-) stund, Für alle güte, treu und gnad, Die meine seel empfangen hat.

12. Und bitt, daß deine gnadenhand, Hierü über mir heut ausgespannt: Mein amt, guth, ehr, freund, leib und seel In deinen schutz ich dir befehl.

13. Hilf, daß ich sey von hertzen fromm, Damit mein ganzes Christenthum Aufrichtig und rechtschaffen sey, Nicht augenschein und heucheley.

14. Erlaß mich meiner sündenschuld, Und hab mit deinem knecht geduld, Zünd in mir glauben an und lieb, Zu einem leben hoffnung gieb.

15. Ein seliges ende mir beschehr, am jüngsten tag erweck mich, HErr, Daß ich dich schaue ewiglich, Amen, amen, erhöre mich.

526. Mel. Nun lakt uns GOtt.

Wach auf, mein hertz! und singe Dem Schöpfer aller dinge, Dem geber aller güter, Dem frommen menschenhüter.

2. Heißt, als die dunckle schatten Mich gantz umgeben hatten, Hat satan mich begehret: GOtt aber hats gewehret.

3. Ja, Vater! als mich suchte Zu fressen der verfluchte, War

ich

ich in deinem schooße, Dein flügel mich beschleße.
4. Du sprachst: mein kind, nun liege, Trotz dem, der dich betrüge, Schlaf wohl, laß dir nicht grauen, Du sollt die sonne schauen.
5. Dein wort das ist geschehen, Ich kan das licht noch sehen, Für noth bin ich befreyet, Dein schutz hat mich verneuet.
6. Du willst ein opfer haben, Hier bring ich meine gaben: Mein weyhrauch und mein widder Sind mein gebät und lieder.
7. Die wirst du nicht verschmähen, Du kanst ins hertze sehen, Und weißt wohl, daß zur gabe Ich ja nichts bessers habe.
8. So wollst du nun vollenden Dein werck an mir, und senden, Der mich an diesem tage Auf seinen händen trage.
9. Sprich ja zu meinen thaten, Hilf selbst das beste rathen, Den anfang, mittel, ende, Ach, HErr! zum besten wende.
10. Mit segen mich beschütte, Mein hertz sey deine hütte; Dein wort sey meine speise, Bis ich gen himmel reise.

527. Mel. Freu dich sehr, o m.

Wie ein vogel lieblich singet In dem feld und grünen wald :,: Daß es in der luft erklinget, Und im ganzen wald erschallt: Also, GOTT! auch mein gemüth Danckt dir früh für deine güt, Und erkennt dein grosse treue, Die all morgen ist ganz neue.
2. Mancher ist die nacht gerathen In unglück und grosse noth :,: Mancher auch ohn alle gnaden Hingerissen durch den tod: Mich hast du in dieser nacht, Unverdient, durch deine macht, Sicher schlafen, ruhen lassen, Durch dein güt ohn alle massen.
3. Tausend unglück mich hätt troffen, Wo du nicht durch deine hand :,: Hättest über mein verhoffen, Alles unglück abgewandt. Dein güt, HErr, ist, daß ich leb, Darum nach dein'm lob ich streb, Dich zu preisen, dir zu dancken, Laß mich nur nicht von dir wancken.
4. Laß die sonne deiner liebe Scheinen in mein hertz hinein, Daß sich mein gemüth selbst treibe Zu dem lob des namens dein, Für du mich auf rechter bahn, Laß ich nicht möcht irre gahn, Leit mich auf dem rechten stege, Daß ich meid der sünden wege.
5. Hilf, daß zu dein's namens ehre Meine zunge stets erschall, Alles gutes in mir mehre, Daß ich preiße überall, Deine grosse lieb und treu, Rechte buß und wahre reu Gib du mir, HErr GOtt, daneben, Daß ich hie christlich mag leben.
6. Segne du mein thun und lassen, Segne alles, was ich hab, Daß ich von der tugend-straffen Nimmermöge weichen ab. Stärck mich durch den Heilgen Geist In dem glauben auermeist, Daß ich endlich selig sterbe, Und das ewig leben erbe.

528. In bekannter Melodie.

Wie schön leucht uns der morgenstern Vom firmament des himmels fern, Die nacht ist nun vergangen, All creatur macht sich herfür, Des edlen lichtes pracht und zier Mit freuden zu empfangen. Was lebt, Was schwebt Hoch in lüften Tief in klüften, Läßt zu ehren Seinem GOtt ein danck-lied hören.

2. Du,

2. Du, o mein hertz, dich auch aufricht, Erheb dein stimm, und säume nicht, Dem HErrn dein lob zu bringen. Dann, HErr, du bists, dem lob gebührt, Und dem man billig musicirt, Dem man läßt innig klingen, Mit fleiß, Danck, preis, Freuden-saiten, Daß vom weiten Man kan hören Dich, o meinen Heyland, ehren.

3. Ich lag in stoltzer sicherheit, Sah nicht, mit was gefährlichkeit Ich diese nacht umgeben. Des teufels list und büberey, Die höll, des todes tyranney, Stund mir nach leib und leben, Daß ich Schwerlich Wär entkommen, Und entnommen Diesen banden, Wann du mir nicht beygestanden.

4. Allein, o JEsu, meine freud, In aller angst und traurigkeit, Du hast mich heut befreyet, Du hast der feinde macht gewehrt, Mir schutz und sanfte ruh beschehrt, Deß sey gebenedeyet. Mein müh, Mein blut, Soll nun singen, Soll nun springen: All mein leben Soll dir danckeslieder geben.

5. Ey mein HErr, süsser lebenshort, Laß ferner deiner gnadenport Mir heut auch offen bleiben, Sey meine burg und vestes schloß, Und laß kein feindliches geschoß, Daraus mich nimmer treiben, Stell dich, Für mich, Hin, zu kämpfen, Und zu dämpfen Pfeil und eisen, Wann der feind will macht beweisen.

6. Geuß deiner gnaden reichen strahl Auf mich dem hohen himmels-saal, Mein hertz in mir verneue, Dein guter Geist mich leit und führ, Daß ich nach meiner amts-gebühr Zu thun mich innig freue: Gib rath Und that, Laß mein sinnen Und beginnen Stets sich wenden, Seiner lauf in dir zu enden.

7. Wend unfall ab, kans anders seyn, Wo nicht, so geb ich mich darein, Ich will nicht wider streben: Doch komm, o süsser morgen-thau, Mein hertz erfrisch, daß ich dir trau, Und bleib im creutz ergeben, Bis ich Endlich Nach dem leiden Zu den freuden Werd erhoben, Da ich dich kan ewig loben.

8. Indeß mein hertze sing und spring, In allem creutz sey guter ding, Der himmel steht dir offen: Laß schwermuth dich nicht nehmen ein, Denck, daß die liebsten kinderlein Allzeit das unglück troffen, Drum so Sey froh, Glaube veste, Daß das beste, So bringt frommen, Wir in jener welt bekommen.

Abend-Lieder.

529. In bekannter Melodie.

Christ, der du bist der helle tag, Für dir die nacht nicht bleiben mag, Du leuchtest uns vom Vater her, Und bist des lichtes prediger.

2. Ach, lieber HErr! behüt uns heint In dieser nacht fürm bösen feind, Und laß uns in dir ruhen fein, Und für dem satan sicher seyn.

3. Ob schon die augen schlafen ein, So laß das hertz doch wacker seyn, Halt über uns dein rechte hand, Daß wir nicht fall'n in sünd und schand.

4. Wir bitten dich, HErr JEsu Christ, Behüt uns für des teufels liß, Der stets nach unsrer seelen tracht, Daß er an uns hab keine macht.

5. Seynd

. Seynd wir doch dein eigenthum, Erworben durch dein theures blut, Das war des ew'gen Vaters rath, Da er uns dir geschencket hat.

. Befiehl dem engel, daß er komm, Und uns bewach dein eigenthum, Gib uns die lieben wächter zu, Daß wir fürm satan haben ruh.

. So schlafen wir im namen ein, Dieweil die engel bey uns seyn, Du heilige Dreyeinigkeit, Wir loben dich in ewigkeit.

530. In eigener Melodie.

Christe, der du bist tag und licht, Vor dir ist, HErr, verborgen nicht, Du väterliches lichtes glantz, Lehr uns den weg zur wahrheit gantz.

2. Wir bitten dein göttliche kraft, Behüt uns, HErr! in dieser nacht, Bewahr uns, HErr, für allem leyd, GOtt Vater der barmhertzigkeit.

3. Vertreib den schweren schlaf, HErr Christ, Daß uns nicht schad des feindes list, Das fleisch in züchten reine sey, So sind wir mancher sorgen frey.

4. So unsre augen schlafen schier, Laß unsre hertzen wachen dir, Beschirm uns, GOttes rechte hand, Und lös uns von der sünden band.

5. Beschirmer, HErr, der Christenheit, Dein hülf allzeit sey uns bereit, Hilf uns, HErr GOtt, aus aller noth, Durch dein heilig fünf wunden roth.

6. Gedenck, o HErr! der schweren zeit, Darinn der leib gefangen leit, Die seele, die du hast erlöst, Der gib, HERR JESU, deinen trost.

7. GOtt Vater, sey lob, ehr und preis, Darzu auch seinem Sohne weis, Des heiligen Geistes gütigkeit, Von nun an bis in ewigkeit.

531. In eigener Melodie.

Der lieben sonnen licht und pracht Hat nun den lauf vollführet, Die welt hat sich zur ruh gemacht, Thu seel: was dir gebühret: Tritt an die himmels-thür, Und sing ein lied dafür, Laß deine augen, hertz und sinn Auf JEsum seyn gerichtet hin.

2. Ihr hellen sternen leuchtet wohl, Und gläntzt mit licht und strahlen; Ihr macht die nacht des prachtes voll: Doch noch zu tausend malen Scheint heller in mein hertz Die zwig himmelskertz, Mein JEsus, meiner seelen ruhm, Mein schutz mein schatz, mein eigenthum.

3. Der schlaf wird fallen diese nacht Auf menschen und auf thieren: Doch einer ist, der droben wacht, Bey dem kein schlaf zu spühren. Es schlummert JEsus nicht, Dein aug auf mich gericht, Drum soll mein hertz auch wachend seyn, Daß JEsus wache nicht allein.

4. Verschmähe nicht das schlechte lied, Das ich dir, JEsu, singe; In meinem hertzen ist kein fried, Eh ich es zu dir bringe: Ich bringe was ich kan, Ach! nimm es gnädig an, Es ist doch hertzlich gut gemeynt, O JEsu! meiner seelen freund.

5. Mit dir will ich zu bette gehn, Dir will ich mich befehlen: Du wirst mein hüter auf mich sehn, Und rathen meiner seelen. Ich fürchte keine noth, Kein hölle, welt noch tod: Dann wer mit

JEsu

JEsu schlafen geht, Mit freuden wieder aufersteht.

6. Ihr höllen-geister packet euch, Hier hab ihr nichts zu schaffen, Diß haus gehört in JEsu reich, Laßt es gantz sicher schlafen; Der engel starcke wacht Hält es in guter acht, Ihr heer und lager ist sein schutz, Drum sey auch allen teufeln trutz.

7. So will ich dann nun schlafen ein, JEsu! in deinen armen; Dein aufsicht soll die decke seyn, Mein bette dein erbarmen; Mein kissen deine brust; Mein traum die süsse lust, Die aus dem wort des lebens fleußt, Und dein Geist in mein hertz eingeußt.

8. So oft die nacht mein aber schlägt, Soll dich mein geist umfangen: So vielmal sich mein hertz bewegt, Soll diß seyn mein verlangen, Daß ich mit lautem schall Mög ruffen überall: O JEsu! JEsu! du bist mein, Und ich auch bin und bleibe dein.

9. Nun, matter leib, schick dich zur ruh, Und schlaf fein sanft und stille: Ihr müden augen schliest euch zu, Denn das ist GOttes wille; Schliest aber diß mit ein, HErr JEsu! ich bin dein, So ist der schluß recht wohl gemacht. Nun, liebster JEsu, gute nacht.

532. Mel. Ich danck dir, l.

Der tag hat sich geneiget, Die nacht herfür gethan :,: GOtt sey gebenedeyet, Der uns beschützet hat. Durch seine milde güte Erhält er leib und seel, GOtt woll uns fort behüten Für allem ungefäll.

2. Nichts ist auf dieser erden, Das da beständig bleibt :,: Allein die güt des HErrn Währt die in ewigkeit, Deß soll man ihm vertrauen, Er läßt die sünder nicht: Auf ihn thu ich auch bauen Mein trost und zuversicht.

3. Ihm hab ich mich ergeben In dieser argen welt :,: Es ist der menschen leben Wie ein blum auf dem feld: Des morgens in dem thauen Steht sie gefärbet schön, Bald wird sie abgehauen, Verdorrt von stunden an.

4. Vergib mir, lieber HErre, Mein sünd und missethat :,: Ich hab gesündigt sehre, Und bitt, HErr, um genad, Wann du mir wollst zuschreiben All meine sünd und schuld, Wo sollt ich vor dir bleiben, Den tod hätt ich verschuldt.

5. Ich bitt, daß du mir gnädig Um Christi willen seyst :,: Mach mich von sünden ledig, Gib mir den heilgen Geist, Der mich weise und lehre, Ja der mich leit und führ, Auf daß ich nimmermehre Dein gnad und hülf verliehr.

6. Mein leib, mein seel, mein leben, Haus, ehr und all mein guth :,: Was du mir hast gegeben, Befehl ich in dein hut, In dein göttliche hände Behüt mich gnädiglich, Gib mir ein seligs ende, Und nimm mich in dein reich.

533. In eigener Melodie.

Der tag ist hin, die nacht kommt an die stelle, Es neigt sich alles zu der süssen ruh, Mein leib ist müd; du aber, meine seele, Schwing du dich fein hinauf dem himmel zu.

2. Ich danck dir, mein GOtt, und höchster hüter, Daß du mich heut so gnädig hast bewahrt, Ich preise dich für alle deine güther,

Die

Die du uns stets ertheilst von
nancher art.
. Du bist sehr reich von gut, und
oller gnaden, Wir spühren stets
eine barmhertzigkeit. Du segnest,
tröst, bewahrst für allem schaden,
Wer kan ausrechnen deine
mildigkeit?
. Ach GOtt mein HErr! Ich
habs ja nicht verdienet, Daß du
ich meiner nimmst so gnädig
an. Ich bin ein sünder, der sich
stets erkühnet Zu übertreten
deine rechte bahn.
. Vergiß, vergib, o GOtt! ver-
lib nur armen, Was ich mein
age böses hab vollbracht. Ach
aß dein Vater-hertze sich er-
barmen, Und heile mich durch
ein göttliche macht.
. O JEsu! sey du doch jetzt
mein erretter, Vertritt den sün-
er, den du hast erlöst. Ich bin
in bußferriger übertreter, Dein
lut und tod mich in den
öthen tröst.
. Bewahr mich diese nacht,
HErr! wann ich schlafe, Dann
u wachst stets, und hast uns in
er hut, Sorg wie da sorgt ein
chäfer vor sein' schaafe, Be-
chirm mich, wie ein treuer
wächter thut.
. Dann ich befehl dir alles, was
ch habe. Nimm du, o GOtt!
lles in deinen schutz, Es ist nichts
mein, sondern nur deine gabe,
Wach du für mich, meinen fein-
den zu trutz.
. Laß meine seel stetig an dich
gedencken, Treib von mir weg
zerstreuender sorgen last: Thu meinen
sinn zu allem guten lencken,
Und gib dem leib ein sicher ruh
und rast.
. Und wann ich dann gnug-
samer ruh genossen, So laß mich
frisch und g'sund wiedrum auf-
stehn, Meinen beruf angreiffen
unverdrossen, Und in mein'm
thun auf deinen wegen gehn.
11. Ist diese nacht zu meinem
ziel gesetzet, So nimm die seel,
o GOtt! zu dir hinauf, Damit
sie ewig werd bey dir ergötzet,
Bis daß der leib vom tod wird
stehen auf.
12. Nun, GOtt sey lob, dem
Vater und dem Sohne, Daß sie
bey mir und ich in ihnen bleib,
Der heilge Geist auch stetig bey
mir wohne, Dreyeiniger GOtt,
schütz mich an seel und leib.

534. Mel. O traurigkeit, o h.

Der tag ist hin, Mein geist
und sinn Sehnt sich nach
jenem tage, Der uns völlig
machen wird Frey von aller plage.
2. Die nacht ist da, Sey du mir
nah, JEsu! mit hellen kertzen:
Treib der sünden dunckelheit Weg
aus meinem hertzen.
3. Der sonnen licht Uns jetzt
gebricht, O unerschaffne sonne,
Brich mit deinem licht hervor,
Mir zur freud und wonne.
4. Des monden schein Fällt nur
herein, Die finsterniß zu mindern,
Ach! daß nichts verdammliches
Meinen lauf möcht hindern.
5. Das sternen heer Zu GOttes
ehr Am blauen himmel wimmert:
Wohl dem, der in jener welt
Gleich den sternen schimmert.
6. Was sich geregt, Ruht jetzt von seinen
mercken: Laß mich, HErr! in
stiller ruh Dein werck in mir
mercken.
7. Ein jeder will Bey solcher still
Der süssen ruhe pflegen: Laß die
unruh

unruh dieser zeit, JESU! bald sich legen.

8. Ich selbst will auch, Nach meinem brauch, Nun in mein bettlein steigen: Laß mein hertz zu deinem sich, Als zum bettlein neigen.

9. Halt du die wach, Damit kein ach Und schmertz den geist berühre, Sende deiner engel schaar, Die mein bettlein zieren.

10. Wann aber soll Der wechsel wohl Der tag und nächte weichen? Wann der tag anbrechen wird, Dem kein tag zu gleichen.

11. In jener welt, Da diese fällt, Die Zion noch macht weinen, Soll noch heller siebenmal Mond und sternen scheinen.

12. Alsdann wird nicht Der sonnen licht, Jerusalem verlieren: Dann das Lamm ist selbst das licht, Das die stadt wird zieren.

13. Halleluja! Eo wär ich da, Da alles lieblich klinget, Da man ohn abwechselung Heilig, heilig singen.

14. O JEsu! du Mein hülf und ruh, Laß mich dahin gelangen, Daß ich mög in deinem glantz Vor dir ewig prangen.

535. Mel. des 8. Psalms.

Die sonn hat sich mit ihrem glantz gewendet, Und was sie soll, auf diesen tag vollendet, Die dunckle nacht dringt allenthalben zu, Bringt menschen, vieh und alle welt zur ruh.

2. Ich preise dich, du HErr, der nacht und tage, Daß du mich heut für aller noth und plage, Durch deine hand und hoch-berühmte macht, Hast unverletzt und frey hindurch gebracht.

3. Vergib, wo ich bey tage so gelebet, Daß ich nach dem, was finster ist, gestrebet, Laß alle schuld durch deinen gnaden-schein In ewigkeit bey dir verloschen seyn.

4. Schaff, daß mein hertz dich ungehindert schaue, Indem ich mich der trüben nacht vertraue, Und daß der leib auf dieser schweren tag Sich seiner kraft fein sanft erholen mag.

5. Vergönne, daß der lieben engel schaaren Mich für der macht der finsterniß bewahren, Auf daß ich für der list und tyranney Der argen feind im schlafe sicher sey.

6. HErr, wann mich wird die lange nacht bedecken, Und in die ruh des tiefen grabes stecken, So blicke mich mit deinen augen an, Daraus ich licht im tode nehmen kan.

7. Und laß hernach zugleich mit allen frommen Mich zu dem glantz des andern lebens kommen, Da du uns hast den grossen tag bestimmt, Dem keine macht sein licht und klarheit nimmt.

536. Mel. O GOtt, du frommer.

GOtt lässet seine sonn Stets über dir aufgehen: Und seines mondes licht Bey nacht er lässet sehen. Den tag beschützt er dich! Die nacht muß sicher seyn: Daß, nach des tages last Du ruhig schlafest ein.

2. Drum forsche nun, mein geist, Eh du zur ruhe gehest: Was du den tag gethan, Wie du mit GOtte stehest? Ob du dich so erzeigt, Wie er es wohl begehrt? Ob du dich nicht von ihm Vielleicht zur welt gekehrt?

3. Er hat nun diesen tag Dich lassen überleben. Was wird für einen danck Ihm wohl dein hertze geben? Hast du, zu seinem lob,

Auch

luch wohl der sonnen licht Heut
ieſen tag gebraucht? Ach mein!
s weit gebricht.
. Ich hab es heute zwar, Wie ich
rwacht, verſprochen, Daß ich
Gott dienen ſol: Die zuſag iſt
ebrochen, Ach diß iſt nicht ge-
hehn! Ach ich habe dieſen tag,
Der welt zum dienſt gebracht,
ich GOtt! üb keine rach.
. Ich will es alles dir, Was ich
ethan, bekennen. Und mich ge-
echter GOtt! Den ungerechten
ennen. Dann, wann ich meine
huld Verſchweigen wollt für dir,
So würde mein gebein Ver-
hmachten ganz an mir.
. Ich hab dich nicht gefürcht,
Den ſatan ließ ich walten, Daß
er mit ſeinem ſinn Kont nach
efallen ſchalten. Ich fühle ſonder
anck, Dein väterlichs gemüth,
das mir ſo unverdient Erwieſen
ine güt.
. Dem nächſten thäte auch Mein
erze nichts zu willen: Ich ſchloß
für ihm zu, Wollt keine lieb
füllen; Gab ihm nur ärgerniß
Mit meinem böſen thun, Daß
auch meiner ſünd Wird mit
eilhaftig nun.
. In allem ſiehſt du, GOtt!
aß ich mißbrauchet habe Den
g, den ich erlebt Aus deiner
aden-gabe: Laß, wann in
ein gericht Du wollteſt gehn mit
ir, Wüßt ich auf tauſend auch
icht eins zu ſagen dir.
. Doch, weil es deine güt Daß
noch bin bey leben: So wird
ir deine güt Auch nun die ſünd
rgeben. Es hat mir deine güt
oftmals über ſehn: So laß nun
ine güt Mir mir zur rechnung
hn.
. Iſt, leyder! dieſer tag Ohn
deinen dienſt vergangen, So
gib, daß dieſe nacht Dir mög zum
lob gelangen. Hat dieſen hellen
tag Betrübt die ſünden-pein: So
ſoll die trübe nacht Nun deſto
heller ſeyn.
11. Ich weiß, ja bin gewiß, Es iſt
mir ſchon vergeben. Mein GOtt!
mein GOtt! ich will Forthin nun
frömmer leben. Schließ jetzt in
deine händ Mein leib und ſeele ein,
Laß mich in dieſer nacht Ohn dei-
nen ſchutz nicht ſeyn.
12. GOtt! gib mir ſanfte ruh,
Daß morgen mein gemüthe Mög
deſto muntrer ſeyn, Zu dancken
deiner güte. GOTT! gib mir
deine kra't, GOTT! gib mir
ſtarcke wacht, GOTT! gib mir
ſicherheit, Fürs ſatans liſt und
macht.

537. Mel. des 134. Pſalms.

Nun iſt vollbracht auch dieſer tag, Mein GOTT und HERR, dir lob ich ſag, Daß du durch deine groſſe güt Für ſünd und ungluck mich behüt.
2. Was ich verbrochen hab an dir, Das wollſt du, HErr! vergeben mir: Laß deine groß barmhertzigkeit Ueber mich walten allezeit.
3. Darauf, HErr, in die hände dein, Befehl ich leib und ſeele mein, Ich will nun thun mein augen zu, Und ſchlafen ein mit fried und ruh.
4. Dein heiliger engel mich bewach Fürs teufels g'walt und ungemach, Durch JEſum Chriſt HErr! bitt ich dich, Wollſt mich behüten gnädiglich.
5. Verleih, daß ich friſch und geſund Aufſteh, und mit erfreutem mund Dein groſſe gnad und güttigkeit Lob, ehr und rühm zu aller zeit.

538. Mel.

538. Mel. O welt, ich muß.

Nun ruhen alle wälder, Vieh, menschen, städt und felder, Es schläft die gantze welt, Ihr aber, meine sinnen, Auf, auf, ihr solt beginnen, Was eurem Schöpfer wohl gefällt.

2. Wo bist du sonne blieben? Die nacht hat dich vertrieben, Die nacht, des tages feind: Fahr hin, ein andre sonne, Mein JEsus, meine wonne, Gar hell in meinem hertzen scheint.

3. Der tag ist nun vergangen, Die güldne sterne prangen, Am blauen himmels-saal: Also werd ich auch stehen, Wann mich wird heissen gehen Mein GOtt aus diesem jammerthal.

4. Der leib eilt nun zur ruhe, Legt ab das kleid und schuhe, Das bild der sterblichkeit, Die zieh ich aus, dargegen Wird Christus mir anlegen Den rock der ehr und herrlichkeit.

5. Das haupt, die füß und hände, Sind froh, daß nun zum ende Die arbeit kommen sey: Hertz, freu dich, du sollt werden Vom elend dieser erden, Und von der sünden arbeit frey.

6. Nun geht ihr matten glieder, Geht hin und legt euch nieder, Der betten ihr begehrt: Es kommen stund und zeiten, Da man euch wird bereiten Zur ruh ein bettlein in der erd.

7. Mein augen stehn verdrossen, Im huy sind sie geschlossen, Wo bleibt dann leib und seel? Nimm sie zu deinen gnaden, Sey gut für allen schaden, Du aug und wächter Jsrael.

8. Breit aus die flügel beyde, O JEsu, meine freude, Und nimm dein küchlein ein: Will satan mich verschlingen, So laß die englein singen: Diß kind soll unverletzet seyn.

9. Auch euch, ihr meine lieben, Soll heute nicht betrüben Ein unfall noch gefahr. GOtt laß euch selig schlafen, Stell euch die güldnen waffen Ums bett, und seiner engel schaar.

539. In bekannter Melodie.

Nun sich der tag geendet hat, Und keine sonn mehr scheint, Schläft alles, was sich abgematt, Auch was zupor gemeint.

2. Nur du, mein GOtt, hast keine rast, Du schläfst noch schlummerst nicht, Die finsterniß ist dir verhaßt, Weil du bist selbst das licht.

3. Gedencke, HErr! doch auch an mich In dieser schwartzen nacht, Und schencke mir genädiglich Den schirm von deiner wacht.

4. Wend ab des satans wüterey Durch deiner engel schaar, So bin ich aller sorgen frey, Und lebe ohn gefahr.

5. Jch fühl zwar auch der sündenschuld, Die mich bey dir klagt an, Ach! aber deines Sohnes huld Hat gnug für mich gethan.

6. Den setz ich dir zum bürgen ein, Wann ich muß vor gericht, Jch kan ja nicht verlohren seyn Jn solcher zuversicht.

7. Weicht nichtige gedancken hin, Wo ihr habt euren lauf, Jch baue jetzt in meinem sinn GOtt einen tempel auf.

8. Darauf thu ich mein' augen zu, Und schlafe frölich ein, Mein GOtt wacht jetzt in meiner ruh, Wer wollte traurig seyn?

9. Und also leb und sterb ich dir, Du

Du starcker Zebaoth, Im tod und leben hilfst du mir Aus aller angst und noth.

10. Soll diese nacht die letzte seyn, In diesem jammerthal? So führ mich, HErr! zum himmel ein, Zur auserwählten schaar.

540. Mel. Ach was soll ich s.

Unerschafne lebens-sonne! Licht vom unerschafnen licht! Das die finsterniß durchbricht! Gehe auf zu meiner wonne, Und bestrahle meinen sinn, Da nun spricht: der tag ist hin.

2. Finster ist mein ganzes wesen, Und Egyptens dünckle nacht, Die die höll hervor gebracht. Macht, daß ich nicht kan genesen, Wo nicht deiner klarheit schein Meine kräfte nimmet ein.

3. Ach! drum dringet meine seele Aus der sünden dunckelheit Hin zu deiner heiterkeit, Die ich mir zum trost erwähle, Wann der finsterniß verdruß Ich mit schmertzen leiden muß.

4. Dann die sünde bringt uns leiden, Als die aus dem abgrund ist, Von dem, der durch seine list Uns geführet in ein scheiden, Von der liebe, die so zart Sich ehmals mit mir gepaart.

5. Aber dein licht ist das leben, Das die todten wecket auf, Und befördert ihren lauf. O was freude kan er geben! Nichts als lauter wollust ist, Wo du licht und leben bist.

6. Laß mich diese wollust schmecken, Die so keusch und sauber macht, Daß ich fremdes gar nicht acht. Reisse weg die sündenflecken, Welche machen, daß mein gantz Mein hertz nicht erfüllet gantz.

(Ref. Ges.)

7. O! daß doch der abend käme, Da es soll so lichte seyn, Und des Geistes heller schein Uns die nächte recht bequeme: Ja was mehr, daß ich im sinn Hören möcht: die nacht ist hin.

8. Nunmehr ist der tag erschienen, Der nicht seines gleichen hat: Da der güldnen GOttes stadt Soll zur sonn und leuchte dienen Das Lamm GOttes, Gloria, Auf! Triumph! der tag ist da.

541. Mel. des 42. Psalms.

Unsre müden augen-lieder Schliessen sich jetzt schläfrig zu, Und des leibes matte glieder Grüssen schon die abendruh, Dann die dunckle finstre nacht Hat des hellen tages pracht In der tiefen see verdecket, Und die sternen aufgesteckt.

2. Ach! bedenck, eh du gehst schlafen, Du, o meines lebens gast! Ob du den, der dich erschaffen, Heute nicht erzürnet hast. Thu, ach! thu bey zeiten buß, Ach! geh und fall ihm zu fuß, Und bitt ihn, daß er aus gnaden Dich der strafe woll entladen.

3. Sprich: HErr! dir ist unverholen, Daß ich diesen tag vollbracht Anders, als du mir befohlen; Ja, ich habe nicht betracht Meines amtes ziel und zweck: Habe gleichfalls deinen weg Schändlich, o mein GOtt, verlassen, Bin gefolgt der wollust-strassen.

4. Ach HErr! laß mich gnad erlangen, Gib mir nicht verdienten lohn: Laß mich deine huld umfangen! Sieh an deinen lieben Sohn, Der für mich genug gethan, Vater, nimm den für-

gen an; Dieser hat für mich erdultet, Was mein unart hat verschuldet.

5. Oefne deiner güte fenster, Sende deine macht herab, Daß die schwartzen nacht-gespenster, Daß des todes finstre grab, Daß das übel, so bey nacht Unsern leib zu fällen tracht, Mich nicht mit dem netz bedecke, Noch ein böser traum mich schrecke.

6. Laß mich, HErr, von dir nicht wancken, In dir schlaf ich sanft und wohl; Gib mir heilige gedancken, Und bin ich gleich schlafens voll, So laß doch den geist in mir Zu dir wachen für und für, Bis die morgen-röth aufgehet, Und man von dem bett aufstehet.

7. Vater droben in der höhe, Dein nam sey bey uns stets werth, Dein reich komm, dein will geschehe: Unser brod werd uns beschehrt: Und vergib uns unsre schuld, Schenck uns deine gnad und huld: Laß uns nicht versuchung tödten: Sondern hilf uns, HErr, aus nöthen.

542. In bekannter Melodie.

Werde munter, mein gemüthe, Und ihr sinnen geht herfür :,: Daß ihr preiset GOttes güte, Die er hat gethan an mir, Daß er mich den gantzen tag Für so mancher schweren plag Hat erhalten und beschützet, Daß mich satan nicht beschmützet.

2. Lob und danck sey dir gesungen, Vater der barmhertzigkeit :,: Daß mir ist mein werck gelungen, Daß du mich für allem leyd, Und für sünden mancher art, So getreulich hast bewahrt, Auch die feind hinweg getrieben, Daß ich beschädigt blieben.

3. Keine klugheit kan ausrech Deine güt und wunderthat :,: kein redner kan aussprechen, W dein hand erwiesen hat, De wohlthat ist zu viel, Sie weder maas noch ziel, Ja hast mich so geführet, Daß unfall mich berühret.

4. Dieser tag ist nun vergan Die betrübte nacht bricht a Es ist hin der sonnen pran So uns all erfreuen kan, S mir, o Vater! bey, Daß glantz stets vor mir sey, Und n kaltes hertz erhitze, Wann gleich im finstern sitze.

5. HErr, verzeihe mir aus gn Alle sünd und missethat :,: mein armes hertz beladen, so gar vergiftet hat, Daß satan durch sein spiel Mich höllen stürtzen will, Da kan allein erretten, Strafe nicht übertreten.

6. Bin ich gleich von dir gewi Stell ich mich doch wieder e Hat uns doch dein Sohn ve ben Durch sein angst und t pein. Ich verläugne nicht schuld, Aber deine gnad und Ist viel gröser als die s Die ich stets in mir befind

7. O du licht der frommen se O du glantz der ewigkeit :,: will ich mich gantz befehlen, nacht und allezeit. Bleibe mein GOtt bey mir, We nunmehr dunckel schier; D mich so sehr betrübe, Tröste mit deiner liebe.

8. Schütze mich fürs teufel tzen, Für der nacht der fi niß :,: Die mir manche nac setzen, Und erzeigen viel ver

Laß mich dich, o wahres licht, Nimmermehr verliehren nicht, Wann ich dich nur hab im hertzen, Fühl ich nicht der seelen-schmertzen.

9. Wann mein augen schon sich schliessen, Und ermüdet schlafen ein :,: Muß mein hertz dannoch gestissen Und auf dich gerichtet seyn. Meiner seelen mit beger Träume stets, o GOtt! von dir, Daß ich vest an dir bekleibe, Und auch schlafend dein verbleibe.

10. Laß mich diese nacht empfinden Eine sanft und süsse ruh :,: Alles übel laß verschwinden, Decke mich mit segen zu. Leib und seele, muth und blut, Weib und kinder, haab und guth, Freunde, feind und hausgenossen Sind in deinen schutz geschlossen.

11. Ach! bewahre mich für schrecken, Schütze mich für überfall :,: Laß mich kranckheit nicht aufwecken, Treibe weg des krieges schall. Wende feur- und wassers-noth, Pestilentz und schnellen tod, Laß mich nicht in sünden sterben, Noch an leib und seel verderben.

12. O du grosser GOtt! erhöre, Was dein kind gebäten hat :,: JEsu! den ich stets verehre, Bleibe ja mein schutz und rath, Und mein hort, du werther Geist, Der du freund und tröster heißt, Höre doch mein sehnlichs flehen, Amen, ja, es soll geschehen.

543 Mel. Erhalt uns HErr, b.

Wir dancken dir, HErr JEsu Christ, Daß du unser Erlöser bist, Und behütest uns für aller g'fahr, Durch deiner lieben engel schaar.

2. Wir gehn nun hin zu unsrer ruh, Ach! rechn' es unsrer seel nicht zu, Was wir, leyder! gesünd'get han, Vergib uns alles, o GOttes Sohn.

3 Laß dein' engel stets bey uns seyn, Die uns allzeit bewahren fein, Daß der teufel hab keine macht An uns, weder zu tag noch nacht.

4. Für feurs- für leibs- und seelen-noth, Behüt uns, lieber HErre GOTT, In deinem nam'n laß schlafen ein Uns, deine liebe kinderlein.

5. Es g'scheh, was mag, wir sind ja dein? Erlößt durch deine wunden rein, Dir leben wir, dir sterben wir, Dein' kinder sind wir für und für.

6. Amen, Amen, zu guter nacht, Der engel GOttes uns bewacht. GOtt lob und danck in ewigkeit, Wir gehn zur ruh ohn alles leyd.

7. Amen, sprechen wir abermal, HErr Christ, behüt uns für unfall, Gib, daß wir dich stets ruffen an, So lang die zung sich regen kan.

Sonnabends-Lieder.

544. Mel. Ach was soll ich s.

Ach, mein JEsu! sieh ich trete, Da der tag nunmehr sich neigt, Und die finsterniß sich zeigt, Hin zu deinem thron und bäte, Neige du zu deinem sinn Auch mein hertz und sinnen hin.

2. Meine tage gehn geschwinde, Wie ein pfeil zur ewigkeit, Und die allerlängste zeit Fleucht vorbey als wie die winde. Fleußt dahin als wie ein fluß Mit dem schnellsten wasser-guß.

3. Und, mein JEsu, seh ich armer Nehme mich doch nicht in acht, Daß ich dich bey tag und nacht Hertzlich suchte, mein erbarmer! Mancher tag geht so dahin, Da ich nicht recht wacker bin.

4. Ach! ich muß mich hertzlich schämen, Du erhältst, du schützest mich Tag und nacht so gnädiglich, Und ich will mich nicht bequemen, Daß ich ohne heucheley Dir dafür recht danckbar sey.

5. Nun, ich komme mit verlangen, O mein hertzens-freund! zu dir: Neige du dein licht zu mir, Da der tag nunmehr vergangen: Sey du selbst mein sonnen-licht, Das durch alles finstre bricht.

6. Laß mich meine tage zählen, Die du mir noch gönnen willt: Mein hertz sey mit dir erfüllt, So wird mich nichts können quälen. Dann wo du bist tag und licht, Schaden uns die nächte nicht.

7. Nun, mein treuer Heyland! wache, Wache du in dieser nacht, Schütze mich mit deiner macht, Deine liebe mich anlache, Laß mich selbst auch wachsam seyn, Ob ich jetzt gleich schlafen.

545. Mel. Werde munter m.

GOTT, heut endigt sich die woche, Und es ist ihr letzter tag Diesen morgen angebrochen, Vor dir ich mich selbst verklag, In mir mein gewissen mich, Höchster richter stellt vor dich, Neue schulden, samt den alten, Mit mir wollen rechnung halten.

2. Sonne, die ich seh abgehen, Du hast meiner sünden viel Diese woche angesehen, Die ich schwerlich zählen will. Und was saget GOtt darzu? Der gesehen mehr, als du? Dessen augen die gedancken Schauet durch die leibes-schrancken.

3. In den anfang dieser woche Hab ich dir, als lebens-man Tausend dienste, GOtt! versprochen: Ach! nicht einer ist gethan Mit mir bösen knecht geh nicht HErr des himmels! ins gericht Ob ich bin von dir gewichen Hat uns doch dein Sohn verglichen.

4. Hab ich mich von dir vergangen, Wie ein blödes schaf irret, Laß mich darum nicht gar eine Eine beut der wölfe seyn. JEsu, unser seelen-hirt, Mich verirrte heerde holen wird: Leg in deinen schoos mich nieder, Wann er dich mich bringet wieder.

5. Ich trat in den sünden-orden, Ich bin diese woche dir Tausend schulden schuldig worden, Wann du rechten willst mit mir: Steht dein register mir stehn; Sind JEsum bey mir stehn; Sein theure blut-gold-gulden Zahl meine rothe schulden.

6. Du allgeber! deine gabe, Die du hast gelegt in mich, Die mir anvertraute haabe Braucht' ich leyder! wider dich. Ach! die hielte übel haus, Stoß mich doch um nicht hinaus. Wohst du anaden nicht nach rechte, Rechne ab mit deinem knechte.

7. Richter! laß dich Vater rühren, Wollst mir helfen, der du bist; Du wirst ja dein kind nicht ke-ne

igen, Ob es ungehorsam ist
ein Sohn macht uns alle gut,
er nach deinem willen thut,
Gott! sey gnädig JEsu brüdern,
enn das haupt nicht von den
edern.

Deine pflanze du mich nen-
st, Aber wo ist meine frucht?
ein verdorrtes thun du kennest:
ß mich drum nicht seyn ver-
cht, JEsus macht mich wieder
in, Dessen zweig ich worden
. Hilf mir, GOTT! ich
ll als reben Stets an diesem
instock kleben.

JEsu! arzt gesinnter geister,
er ist eine krancke seel. Hilf
r, JEsu! guter meister; Dir
meine noth befehl. Und wann
mich recht besiehst, Mein herz
in sünden ist, Ach! so weck
ch auf, o leben! Wollest mir
ch wieder geben.

Meine seel zum buhler-hauffen,
ine ungetreue braut, Hat,
JEsu! sich verlauffen, Und nach
nden umgeschaut, Wollst ihr
rum, o mein licht, Einen
eib-brief geben nicht, Du hast
mit blut erworben? Ach! laß
nicht seyn verdorben.

Schreibe mich zu deinen lie-
, Diesen tag zu deinem blut:
esen letzten von den sieben Laß
sechse machen gut. Mein
wissen heut befried, Ich mag
e schulden nicht In die neue
che bringen. JEsu! ach! er-
mein singen,

Ich will meiner seelen schmer-
Dir zutragen in dein haus.
mich mit getrostem herzen,
su! wieder gehn heraus. Wann
n diener ledig zählt Seelen,
die sünde quält, Laß auch
ch seyn losgesprochen Von den
alden dieser wochen.

13. Nach sechs deinen schöpfungs-
tagen Hast du diesen tag geruht.
Ich muß auch nach ruhe fragen,
Weil die sünd mir bange thut.
Und ich zog mich müd genug.
Diese woch am lebens-pflug,
Laß mich heut in meinen laden
Frölich feyerabend machen.

14. Ehmals riefest du auf erden:
Ihr beladnen kommt zu mir!
Kommt, ihr sollt entbürdet
werden! JEsu! ach ich komm zu
dir: Moses tafeln drücken mich,
Nimm du sie von mir auf dich,
Wirf das harte joch zu stücken,
Meine seel laß ruh erquicken.

15. In dem heil-bad deiner
wunden Laß mich heut gewachen
seyn, Daß ich morgen werd er-
funden Dir zu dienen schön und
rein, Laß der besen wahrer buß
Kehren aus dem nest und ruß:
Daß du mögest morgen ehren,
In mein herze einzukehren.

545. Mel. des 42. Psalms.

Himmel! höre meine lieder,
Nimm mein opfer gnädig
auf, Jetzo werden meine
glieder, Nach vollbrachtem tages-
lauf, Zu verlangtem schlaf und
ruh, Eilen ihrem lager zu, Und
der finstern nacht erschrecken Wird
mein leib und seele decken.

2. Ich erhebe deine güte, Die ich
stets so reichlich spühr, Mit dem
herzen und gemüthe, Die auch
heute du an mir Hast erwiesen, und
den tag Ohne schaden, ohne klag,
Mich mit mancher sorg abwenden,
So beglücket lassen enden.

3. Ja, mein Vater, durch dein
lieben, Durch der engel schutz und
wacht, Bin ich unbeschädigt blie-
ben, Und es hat der feinde macht
Mir nicht müssen schädlich seyn,
Auch kein leiden, keine pein, Mich

betreten, dann dein schirmen War genug für ihrem stürmen.
4. Aber, ach! ich muß dir klagen Meines lebens übelthat, Daß ich mich nicht so betragen Als dein schutz verdienet hat: Daß ich leyder! mehr als viel Auf der sünder weg verfiel, Und so manche himmelsgabe Stets dich ange wendet habe.
5. Es gereuet mich von herzen, Und ich komme nun zu dir, Mit betrübnüß und mit schmertzen, Wende dich, HErr! nicht von mir. Ach GOTT! höre meine stimm, Straf mich nicht im zorn und grimm, Ach! vergib doch deinem kinde Alle fehler, alle sünde.
6. Laß mich diese nacht auch schmecken Deiner liebe süßigkeit, Laß mich unfall nicht aufwecken, Schütze mich zu aller zeit, Halte leib und seel in acht, Durch der engel starcke wacht, Laß dein gütiges erbarmen Stetig bleiben bey mir armen.
7. Also werd ich wohl bewahret In dir, mein GOtt! schlafen ein, Und für allem leyd gefahret, Unbeschädigt können seyn; Höre mich und alle die, So dich suchen spat und früh, Und laß deine güte kommen Ueber mich und alle frommen.
8. Alles sey dir, GOtt! befohlen, Was ich habe, leib und geist, Bis du mich, Herr! hin wirst holen, Da des himmels heer dich preißt; So erhalte bis dahin Meine seele und mein sinn, Daß ich dir zu ehren lebe, Und mich dir gantz eigen gebe.

Tisch-Lieder vor dem Essen.

547 Mel. HErr Christ, der einig.

Ich bitten wir, dein kinder, O Vater, unser GOtt :,: Mach unsre sorgen minder, Gib uns das täglich brod, Erhalt uns unser leben, Das du uns hast gegeben, Bis wir jen's erben dort.
2. Gesegne mit dem munde, Was du uns hast beschehrt :,: Daß es uns sey gesunde, Die kraft verleih uns gemehrt, In deinem dienst zu bleiben, Die werck der lieb zu treiben Stets gegen jedermann.
3. Wollst deine lieb beweisen, Und allen schaffen rath :,: All hungerige speisen, Mit güthern mache satt, Daß wir dich alle loben Dein' güt herab von oben Erkennen stets mit danck.

* O Vater aller frommen ꝛc.
(Siehe Num. 221, pag. 126.)

548 Mel. Freu dich sehr, ꝛc.

Grosser GOtt! wir arme sünder bitten dich von hertzensgrund, Siehe auf uns deine kinder, Speise uns zu dieser stund; Laß uns alle ohne noth Haben unser täglich brod; Segne wollst du auch verleihen, Daß es uns mag wohl gedeyen.
2. Laß uns ja nicht seyn vermessen Liebster Vater, HERR und GOtt! In dem wohlstand zu vergessen Deiner worte und gebot. Gib uns allen ferner auch Dein gaben rechten brauch, Daß wir was du wirst beschehren, Fein deiner furcht verzehren.
3. Lehre uns daraus erkennen Und darum stets loben dich, Du du seyest der zu nennen, Der für uns sorgt väterlich, Welcher uns verläßet nicht, Der auch alles was gebricht, Uns in diesem armen leben Pflegt mit reicher hand zu geben.
4. Nun wohlan! auf deine gnade Setzen wir uns an den tisch

Hi

lif, daß alles wohl gerathe, Und
r leb sich so erfrisch, Daß er
udig wieder kan Seine arbeit
ngen an; Laß die mahlzeit so
schehen, Wie du es willst gerne
yen.

549. Mel. des 134. Psalms.

Herr GOtt Vater im himmel-
reich, Wir deine kinder
allzugleich, Bitten dich
zt aus hertzensgrund, Speiß
is alle zu dieser stund.
2. Thu an dein reiche milde
and, Behüt uns all für sünd
nd schand, Und gib uns fried
nd einigkeit, Bewahr uns auch
ir theurer zeit.
3. Damit wir leben seliglich,
Dein reich besitzen ewiglich, In
nsers HErren Christi namen,
Begehrt ihr das, so sprechet:
Amen.

Nach dem Essen.

550. In bekannter Melodie.

Danket dem HErren, dann
er ist sehr freundlich, Und
seine güt und wahrheit
leibet ewiglich.
2. Der als ein barmhertziger
ütiger GOTT, Uns dürftige
reaturen gespeiset hat.
3. Singet ihm aus hertzensgrunde
nit innigkeit: Lob und danck sey
ir, GOtt Vater, in ewigkeit.
4. Der du uns als ein reicher
nilder Vater Speisest und kleidest
ein elende kinder.
5. Verleih, daß wir dich recht
ernen erkennen, Und nach dir,
ewigen Schöpfer uns sehnen.
6. Durch JEsum Christum, deinen
allerliebsten Sohn, Welcher unser
mittler worden vor deinem thron.
7. Der helf uns allesamt frölich
zugleichen, Mach uns zu erben
seines Vaters reiche.
8. Zu lob und ehren seinem heil-
gen namen. Wer das begehrt,
der sprech von hertzen; Amen.

551. Mel. HErr Christ, der.

HErr GOtt! nun sey gepreiset,
Wir sag'n dir grossen danck:,:
Daß du uns hast gespeiset,
Und geben guten tranck, Dein
mildigkeit zu mercken, Daß du
seyst unser GOtt.
2. Ob wir solchs hab'n genommen
Mit lust und übermaas :,: Da-
durch wir möchten kommen Viel-
leicht in deinen haß, So wollest
du aus gnaden, O HErr, nicht
lassen schaden, Durch Christum,
deinen Sohn.
3. Also wollst allzeit nähren,
HErr, unsre seel und geist :,: In
Christum gantz bekehren, Und in
dir machen feist, Daß wir den
hunger meiden, Starck seyn in
allem leiden, Und leben ewiglich.

552. In bekannter Melodie.

Nun laßt uns GOTT dem
HErren Danck sagen, und
ihn ehren, Von wegen
seiner gaben, Die wir empfangen
haben.
2. Den leib, die seel, das leben,
Hat er allein uns geben, Dieselbe
zu bewahren, Thut er kein fleiß
nicht sparen.
3. Nahrung gibt er dem leibe,
Die seel muß uns auch bleiben,
Wiewohl tödliche wunden Sind
kommen von der sünden.
4. Ein arzt ist uns gegeben, Der
selber ist das leben, Christus,
für uns gestorben, Hat uns
das heyl erworben.
5. Sein wort, sein tauf, sein

nachmahl, Dient wider allen unfall. Der heilig Geist im glauben lehrt uns darauf vertrauen.

6. Durch ihn ist uns vergeben Die sünd, geschencket das leben, Im himmel hab'n wir haben, O GOtt, wie grosse gaben.

7. Wir bitten deine güte, Wohst uns hinfort behüten. Uns grosse mit den kleinen, Du kanst's nicht böse meynen.

8. Erhalt uns in der wahrheit Gib ein gleiche freyheit, Zu preisen deinen namen, Durch JEsum Christum, Amen.

553. In eigener Melodie.

O GOtt! wir dancken deiner güt, Durch Christum unsern HErren, Für deine wohlthat überschütt, Der du uns thust ernähren. Alls, was den odem je gewann, Hast du die nothdurft lassen han, Dir g'scheh lob, preis und ehre.

2. Als du nun, HErr, gespeiset hast Den leichnam, der verdirbet, So laß die seel auch seyn dein gast, Die durch dich nimmer stirbet, Dein heilsam wort die speise sey, Bis sie von allem übel frey Das himmelreich ererbet.

3. Lob, ehr und danck dir, Vater, sey, Und muß dir ewig bleiben, Der du von sünd uns machest frey, Die wir im herzen gläuben An deinen eingebohrnen sohn, Durch den wir auch dein kinder seyn, Und ewiglich dich preisen.

554. In bekannter Melodie.

Singen wir aus hertzens grund, Loben GOtt mit unserm mund, Wie er sein gut an uns beweist, So hat er uns auch gespeist. Wie er thier und vögel nährt, So hat er uns auch bescheert. Das wir haben jetzt verzehrt.

2. Lob'n wir ihn als seine knecht, Das sind wir ihm schuldig recht, Erkennen, wie er uns gelicht, Dem menschen aus genaden gibt, Daß er von bein, fleisch und haut, Artlich zusamm'n gebaut, Daß er des tages licht anschaut.

3. Als der mensch sein leben hat, Seine küche vor ihm stayt, In dem leib der mutter sein Ist er zugerichtet fein. Ob es wohl ein kleines sind, Manget doch an nirgends sind, Bis er auf die welte kömmt.

4. GOtt hat die erde zugericht, Läßts an nahrung mangeln nicht, Berg und thal die macht er naß, Daß dem vieh auch wächst sein gras. Aus der erden wein und brod Schaffet GOtt, und gibts uns satt, Daß der mensch sein leben hat.

5. Das wasser muß geben fisch, Die läßt GOtt tragen zu tisch, Ey'r von vögeln eingelegt, Werden junge draus geheckt, Müss'n der menschen speise seyn, Hirsche, schaafe, rind'r und schwein, Schaffet GOTT, und gibts allein.

6. Dancket sehr und bittet ihn, Daß er geb des Geistes sinn, Daß wir solches recht verstehn, Stets nach sein'n geboten gehn: Seinen namen machen groß, In Christo ohn unterlaß! Singen wir das Gratias.

7. Gratias das singen wir, GOtt Vater, wir dancken dir; Daß du reichlich uns gespeist, Lieb und treu an uns beweist. Darum wir dir danckbar seyn, Loben auch den namen dein, HErr! dir sey die ehr allein.

Zur

ur Zeit der Theurung und Hungers-Noth.

555. Mel. Es woll uns GOtt.

Wie bist du doch so fromm und gut, HErr GOtt! in deinen wercken. Ganz illig ist dein hertz und muth. Ju then uns zu stärcken, Denn ier augen warten nur Auf dich, t solle sie speisen; Und deiner men creatur Noth, hülf und r o ft erweisen, Daß sie dich ieder preisen.

Wir schreyen jetzt in unser oth Und hochbetrübten stande: s mangelt uns das liebe brod, ie theurung ist im lande: Der inger trift uns trefflich schwer, as völcklein muß verschmachten; Es lauft und bettelt hin nd her: Diß will kein reicher hten, Noch fremder noth beachten.

Du hast den vorrath ganz und r, O GOtt! von uns genommen, Und leyder! ein betrübtes hr Zur strafe lassen kommen; nd weil die nahrung ist sehr lecht, Viel arm, auch wenig sen, So sprechen wir: GOtt gerecht: Der vormals voll gessen, Hat unser jetzt vergessen.

Nun, HERR! wir wollen eichwohl nicht Wie die verzagte hen; Drum sucken wir dein gesicht, Ach! merck auf unser hen; Zwar da wir waren satt nd starck, Da liessen wir dich hren, Und jeder aß daß beste arck, So, daß sehr wenig waren, ie etwas wollten sparen.

Wir machten lauter gute zeit it spielen, essen, trincken; Wir ten die barmhertzigkeit Zum men häuflein sincken; Wir halfen nicht der matten schaar. Sehr bös war unser leben: Drum müssen wir jetzt offenbar In diesem jammer schweben: Doch du kanst hülffe geben.

6. So hilf nun, HErr! mit starcker hand, Um deines namens willen, Du kanst das ausgezehrte land Mit güthern wieder füllen: Ernähr uns in der theurung doch: Gib brod den armen leuten, Denn hülf erweise immer noch, Du kanst auch leicht von weiten Uns speis und tranck bereiten.

7. Erweck auch deren hertz und geist, Die grossen reichthum haben, Daß sie den armen allermeist Ertheilen ihre gaben: In solcher heit laß uns forthin Nach deiner gunst, HErr! streben, Von ihr allein kommt der gewinn, Daß du kein freuden-leben Ausgnaden uns wilt geben.

8. Da wirt uns dann kein hunger mehr, Noch durst, noch armuth quälen; Da werden wir mit grosser ehr, HErr! deinen ruhm erzehlen; Da wollen wir für frischem muth In reiner wollust springen, Und wie die schaar der engel thut, Gar hoch die stimmen zwingen, Dir ewig lob zu singen.

Von Absagung der Welt.

556. Mel. Wer nur den lieben.

Ich sagt mir nicht von gold und schätzen, Von pracht und schönheit dieser welt; Es kan mich ja kein ding ergötzen, Was mir die welt vor augen stellt, Ein jeder liebe, was er will, Ich liebe JEsum, der mein ziel.

2. Er ist alleine meine freude, Mein gold, mein schatz, mein schönstes bild, An dem ich meine augen weide, Und finde, was mein hertze stillt. Ein jeder liebe, was er will, Ich liebe JEsum, der mein ziel.

3. Die welt vergeht mit ihren lüsten, Des fleisches schönheit dauret nicht, Die zeit kan alles das verwüsten, Was menschen hände zugericht, Ein jeder liebe ꝛc.

4. Er ist allein mein licht und leben, Die wahrheit selbst, das ewge wort: Er ist mein stamm, und ich sein reben, Er ist der seelen fels und hort. Ein jeder liebe was er will, Ich liebe JEsum ꝛc.

5. Er ist der könig aller ehren, Er ist der HErr der herrlichkeit: Er kan mir ewges heyl gewähren, Und retten mich aus allem streit. Ein jeder liebe, was er will, ꝛc.

6. Sein schloß kan keine macht zerstöhren, Sein reich vergeht nicht mit der zeit, Sein thron bleibt stets in gleichen ehren, Von nun an bis in ewigkeit. Ein jeder liebe, was er will, ꝛc.

7. Sein reichthum ist nicht zu ergründen: Sein allerschönstes angesicht, Und was vom schmuck um ihn zu finden, Verbleichet und veraltet nicht. Ein jeder liebe, was er will, Ich liebe JEsum ꝛc.

8. Er will mich über alles erheben, Und seiner klarheit machen gleich. Er kan mir so viel schätze geben, Daß ich werd unerschöpflich reich, Ein jeder liebe, was er will, ꝛc.

9. Muß ich gleich hier sehr viel entbehren, So lang ich wandle in der zeit, So wird er mirs doch wohl gewähren Im reiche seiner herrlichkeit. Ein jeder liebe, was er will, Ich liebe JEsum, der mein ziel.

557. Mel. des 42. Psalms.

Alles guth der welt ist flüchtig, Bälder als der rauch vergeht! Aller pracht und schönheit nichtig, In die länge nicht besteht: Alles, was der mensch hoch hält, Dem die welt verrucht nachstellt, Plötzlich wie der wind verschwindet, Bald man keine spuhr mehr findet.

2. Nichts kan mir der reichthum nützen, Wann die welt ich lassen soll! Weder gold noch silber schützen, Hätt ich gleich viel kästen voll; Alles mit der welt vergeht. Wer drauf hoffet nicht besteht. Macht ihm selber tausend plagen, Die ihm doch das hertz abnagen.

3. Wann ich dich, mein GOtt, kan haben, Hab ich allen über fluß: Deine gnade kan mich laben Wann ich alles lassen muß: Gutt und reichthum bist du mir, Ueber silber, gold, saphir! Nichts mir an der welt gelegen, Dieweil du mein schutz und segen.

558. M. des 7. oder 46. Ps.

Beglückter stand getreuer seelen, Die GOtt zu ihren zweck erwählen, Zu ihren schatz, zu ihrem theil, Und nur in JEsu suchen heyl, Glück selig sind die in der liebe, Aus welcher sie mit reinem triebe Nach ihres treuen meisters rath Sich selbst verläugnen in der that.

2. Ach! sollt man was mit GOtt verliehren? Nein, seele, nein du wirst verspühren, Daß er die quell des lebens ist, Wann du nur deiner erst vergißt, Dich ihm mit leib und seel ergiebest, Ihm seiner liebe dich nur übest, So

ist

t und wird dir GOtt allein Guth,
yre, lust und alles seyn.
. Betrogne welt, verblendte sün-
er, Die ihr euch selbst und eure
nder Betrügt, und eilt dem
barren nach! Wie stürzt ihr euch
n weh und ach? Kan welt wohl
eben, was vergnüget, Da sie doch
elbst im argen lieget? Ihr tappt
m finstern ohne licht, Ihr sorgt,
hr sucht und findet nicht.
. O süsse lust! die der empfindet,
Der sich im glauben dem verbindet,
Und nur zu dem das hertze lenckt,
Der sich uns selbst zu eigen
chenckt. Er schmeckt die freund-
ichkeit des HErren, Der ihm
noch mehrers will gewähren, Er
schaut darauf, Er dencht dahin,
Vergisset allen welt-gewinn.
5. Laß, JEsu! mich den schluß
recht fassen, Die sünd und arge
welt zu hassen, Ja, alles, was
nur hindern kan, Zu folgen dir
auf deiner bahn, Wo sich die volle
gnüge findet, Und sich die hoff-
nung auf dich gründet Zum leben,
wo man dein geniesst, Und du
in allem alles bist.

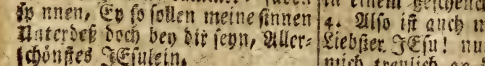
559. In eigener Melodie.

Du, o schönes welt-gebäude,
Deine scheinbarliche freude
Magst gefallen, wem du willt,
Ist mit lauter angst umhüllt:/:
Denen, die den himmel hassen;:
Will ich ihre welt-lust lassen,
Mich verlangt nach dir allein,
Allerschönstes JEsulein.

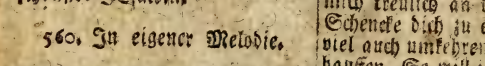
2. Müde, die der arbeit menge,
Und der heisse strahl beschwehrt,
Wünschen, daß des tages länge
Werde durch die nacht verkehrt.
Daß sie nach so vielen lasten
Können sanft und süsse rasten,
Ich wünsch jetzt bey dir zu seyn,
Allerschönstes JEsulein.
3. Ach! möcht ich in deinen armen
So, wie ich mir wünschen wollt,
Allerliebster schatz! erwarmen,
So wollt ich das feinste gold, Das
in Ophir wird gegraben, Nicht
für die ergötzung haben, Wann
ich könte bey dir seyn, Allerliebstes
JEsulein.
4. Andre mögen durch die wellen,
Und durch wind und klippen
gehn, Ihren handel zu bestellen,
Und da sturm und noth ausstehn,
Ich will meine glaubens-flügel
Schwingen an der sternen hügel,
Ewig da bey dir zu seyn, Aller-
schönstes JEsulein.
5. Tausendmal pfleg ich zu sagen,
Und noch tausendmal dazu: Ach
würd ich ins grab getragen, Ey
so käm ich ja zur ruh, Und mein
bestes theil das würde Frey von
dieser leibes-bürde, Je und ewig
um dich seyn, Allerschönstes
JEsulein.
6. Komm, o tod, du schlafens-
bruder, Komm und führe mich
nur fort, Löse meines schiffleins
ruder, Bringe mich an sicheren
port: Es mag, wer da will,
dich scheuen, Du kanst mich viel-
mehr erfreuen: Dann durch dich
komm ich hinein Zu dem schönsten
JEsulein.
7. Ach! daß ich den leibesker-
cker Heute noch verlassen müst,
Und käm an den sternen-ercker,
Wo das haus der freuden ist! Da
wollt ich mit wort-gepränge,

Bey der engel grossen menge
Rühmen deiner gottheit schein,
Allerschönstes JEsulein.
8. Doch, weil ich der seelen-qven,
Und den güldnen himmels-saal,
Jetzt nicht kan nach wunsch anschauen, Und muß hie im thränenthal Noch am kummer-faden spinnen, Ey so sollen meine sinnen Unterdeß doch bey dir seyn, Allerschönstes JEsulein.

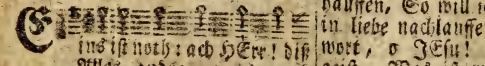
560. In eigener Melodie.



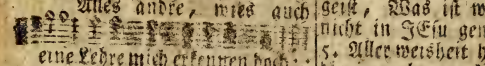
Eins ist noth: ach HErr! diß Alles andre, wies auch



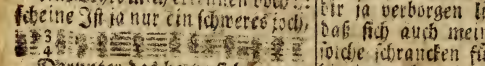
eine Lehre mich erkennen doch: scheine Ist ja nur ein schweres joch,



Darunter das hertze sich traget

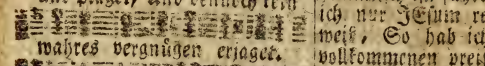


und plaget, Und dennoch kein



wahres vergnügen erjaget.

Erlang ich diß eine, das alles



ersetzt, So werd ich mit ei-

nem in allem ergötzt.

2. Seele! willst du dieses finden Suchs bey keiner creatur. Laß, was irrdisch ist, dahinten, Schwing dich über die natur, Wo GOtt und die menschen in einem vereinet, Wo alle vollkommene fülle erscheinet, Da, da ist das beste nothwendigste theil, Mein ein und mein alles, mein heiligstes heil.

3. Wie Maria was bestissen Auf des einigen genieß, Da sie sich zu JEsu füssen Voller andacht niederließ; Ihr hertze entbrannte! diß einzig zu hören, Was JEsus ihr Heyland sie wollte belehren; Ihr alles war gänzlich in JEsum versenckt, Und wurde ihr alles in einem geschenckt.

4. Also ist auch mein verlangen, Liebster JEsu! nur nach dir, Laß mich treulich an dir hangen, Schencke dich zu eigen mir. Ob viel auch umkehren zum grössesten hauffen, So will ich dir dannoch in liebe nachlauffen: Dann dein wort, o JEsu! ist leben und geist, Was ist wohl, das man nicht in JEsu geneuft?

5. Aller weisheit höchste fülle Ist dir ja verborgen liegt. Gib nur, daß sich auch mein wille Fein in solche schrancken fügt, Worinnen die demuth und einfalt regieret, Und mich zu der weisheit, die himmlisch ist, führet. Ach! wann ich nur JEsum recht kenne und weiß, So hab ich der weisheit vollkommenen preiß.

6. Nichts kan ich vor GOtt ja bringen, Als nur dich mein höchstes guth: JEsu! es muß mir gelingen Durch dein heilig theures blut. Die höchste gerechtigkeit ist mir erworben, Da du bist am stamme des creutzes gestorben: Die kleider des heyls ich nun habe erlangt, Worinnen mein glaube in ewigkeit prangt.

7. Nun, so gib, daß meine seele Auch nach deinem bild erwacht, Du bist ja, den ich erwähle, Mir zur heiligung gemacht, Was dienet zum göttlichen wandel und leben, Ist in dir, mein Heyland! mir alles gegeben: Entreisse mich aller vergänglichen

chen lust, Dein leben sey,
Esu! mir einzig bewußt.
. Ja, was soll ich mehr verlangen?
Rich beschrenkt die gnaden-
uth. Du bist einmal einge-
angen In das heilge durch dein
lut; Da hast du die ewge erlö-
ung gefunden, Daß ich nun der
öllischen herrschaft entbunden:
Dein eingang die völlige freyheit
ir bringt, Im kindlichen geiste
as Abba nun klingt.
. Volles gnügen, fried und freude
ezo meine seel ergötzt. Weil auf
ine frische weyde Mein hirt,
JEsus mich ansetzt. Nichts süssers
an also mein hertze erlaben,
Als wann ich nur, JEsu, dich
immer soll haben: Nichts, nichts
t, daß also mich innig erquick,
ls wann ich dich, JEsu, im
lauben erblick.
. Drum auch, JEsu! du alleine
Sollst mein Ein und alles seyn,
prüf, erfahre, wie ichs meyne,
Tilge auen heuchel-schein, Sieh,
ob ich auf bösem betrüglichem
iege, und leite mich, Höchster!
auf ewigem wege: Gib, daß ich,
hier alles nur achte für koth,
Und JEsum gewinne: diß eine
ist noth.

561. Mel. des 77. Psalms.

GOtt und welt, und beyder
glieder Sind einander stets
zuwider; Was GOtt lobt,
das schilt die welt, Und er schilt,
was sie hoch hält! Klugheit nach
des fleisches sinnen! Kunst,
geschicklichkeit beginnen, Irrdisch
reichthum, hoheit, macht, Ist
ihr schatz, den sie bewacht.
2. Aber GOtt hat an ihm allen,
So mans liebet, ein muß allen:
Und hält doch das, was die welt
Thöricht, schwach und niedrig
hält: Was wilt du dich dann
erheben, O du stands in solchem
leben? Du betrügst dich überall,
Solchs erheben ist der fall.
3. Wilt du recht erhaben werden?
Laß das wesen dieser erden:
JEsum, JEsum laß allein Alles
dir in allem seyn: Was dein
herz, o mensch! begehret, Wird
in JEsu dir gewähret. Suche
JEsum nur allein, Mit dem
bleibet alles dein.
4. Suchst du wahrer weisheit
gaben? Du kanst sie in JEsu
haben: Er hat mehr als man
gedacht, Ist zur weisheit uns
gemacht. Wünschest du die kraft
und stärcke? Würck in JEsu
deine wercke; In dem HErrn
ist stärck und macht, Sieg und
leben wieder bracht.
5. Trachtest du nach guth und
ehren? Laß dich JEsu lieb er-
nören; JEsu liebe kan allein
Deiner seelen reichthum seyn.
Lieb in JEsu, was du liebest:
Lieb in JEsu, was du übest:
JEsum, JEsum laß alein Alles
dir in allem seyn.
6. Wer sich JEsu gantz ergiebet,
Ohne den nichts liebt noch übet,
An dem sein vergnügen hat,
Der ist selig in der that. JEsu!
gib mir solche gnade, Daß ich
dich nur in mir habe: An dir
habe meine freud, JEsu, meine
seligkeit.

562. In eigener Melodie.

HErtzlich lieb hab ich dich,
o mein HErr! Ich bitt
du wollst seyn von mir
nicht fern Mit deiner hülf und
gnade :,: Die gantze welt nicht
erfreuet mich, Nach himmel und
erden frag ich nicht, Wann
ich nur dich kan haben, Und
wann

wann mir gleich mein hertz zerbricht, So bist du doch mein zuversicht, Mein heyl und meines hertzens trost, Der mich durch sein blut hat erlöst, HErr JEsu Christ, Mein GOtt und HErr, Mein GOtt und HErr! In schanden laß mich nimmermehr.

2. Es ist ja, HErr! dein geschenck und gab, Mein leib, seel und alles, was ich hab, In diesem armen leben: Damit ichs brauch zum lobe dein, Zu nutz und dienst des nächsten mein, Wollst mir dein gnade geben, Behüt mich, HErr! für falscher lehr, Des satans mord und lügen wehr, In allem creutz erhalte mich, Auf daß ichs trag geduldiglich, HErr JEsu Christ, Mein HErr und GOtt, Mein HErr und GOtt, Tröst mir mein seel in todes-noth.

3. Ach HERR! laß dein lieb engelein Am letzten end die seele mein In Abrahams schoos tragen :,: Den leib in seinem schlafkämmerlein, Gar sanft ohn einige qual und pein, Ruhn bis am jüngsten tage, Alsdann vom tod erwecke mich, Daß meine augen sehen dich, In aller freud, o GOttes Sohn! Mein Heyland und mein gnaden-thron! HErr JEsu Christ! Erhöre mich, Erhöre mich, Ich will dich preisen ewiglich.

563. Mel. des 25. Psalms.

Höchst-erwünschtes seelenleben! Ach wie unbekannt bist du, Wo man sich nicht will bestreben Nach der güldnen himmels-ruh. Ach wie eitel ist der wahn, Der des fleisches sinn verblendet, Wann er klebt der erden an, Sich zum rauch und schatten wendet.

2. Ach wie oft bin ich gerathen In dieselbe blindheits-nacht, Wann ich über hertz und thaten Nicht sorgfältig gewacht: Hat nicht die erfahrung mir Meine thorheit oft gelehret, Wann ich (HERR! ich klag es dir) Mich in unruh abgezehret.

3. Zwar der schluß ist oft genommen, Daß ich mich wollt reissen los: Aber wanns zur that sollt kommen, Fand ich mich von kräften blos Ich gefangner, armer ich! Wer reißt mir das netz in stücken? Fels des heyls! erbarme dich, Hilf mir aus der höllen stricken.

4. JEsu! stärcke der verzagten, Der du gibst den matten ruh, Wahre zuflucht der geplagten! Zwing mein hertze, zwings dazu, Daß die gantze creatur Nichts in meinen augen scheine, Und ich darauf dencke nur, Wie ich ewig sey der deine.

5. Ach zermalme das verlangen, Das noch etwas irrd'sches will, Nimm den bösen sinn gefangen, Der nicht hält in allem still. Gib, daß ich in dieser welt Nichts der sorge werth mag achten, Weil du mich darein gestellt, Um nach besserm guth zu trachten.

6. Gib mir augen, um zu sehen Deines reiches gnaden-schein, Gib mir kräfte, um zu gehen Bis ins heiligthum hinein. Mache mich mit dir bekannt, Laß in deinen liebes-flammen Hertz und seele seyn entbrannt, Halte dich und mich zusammen.

7. Weicht ihr eitele gedancken, Stöhret nicht ferner meine ruh, Ich will in den lebens-schrancken

Eilen

Eilen meinem JEsu zu. JEsu will ich geben ehr: In ihn will ich mich versencken, Und forthin mich um nichts mehr, Als um seine liebe kräncken.

564. In eigener Melodie.

Ich sage gute nacht Dem irrdischen pracht, Verlasse die welt, Und schwinge die sinne ins himmlische zelt, Verlasse die welt, Und schwinge die sinne ins himmlische zelt.

2. Du weltlicher muth, Das irrdische guth Ist, was dich erfreut, Doch wesst du, daß alles vertilget die zeit, Ist, was dich erfreut, Doch wesst du, daß alles ꝛc.

3. Was bildst du dir ein Bey flüchtigem schein? Dieweilen du schön, Ey! glaube die schönheit kan plötzlich vergehn, Dieweilen du schön, Ey! glaube die schönh. ꝛc.

4. Die schönste gestalt Verschwindet ja bald, Den rosen sie gleicht, Die rosen verfallen, die röthe verbleicht, Den rosen sie gleicht, Die rosen verfallen, die röthe ꝛc.

5. Was bildst du dir ein Bey nichtigem schein? Dieweilen du reich, Ey! glaube, der reichthum ist jenem nicht gleich, Dieweilen du reich, Ey! glaube der reichth. ꝛc.

6. Das widrige glück Hält alles zurück In schnellester eil, Und wird dir nichts anders als traurens zu theil, In schnellester eil, Und wird dir nichts anders als ꝛc.

7. Das, was man geliebt, Macht endlich betrübt, Durch seinen verlust, Der kräncket die sinnen, und quälet die brust Durch seinen verlust, Der kräncket die sinnen, und quälet die brust.

8. Die prächtige welt Auch selbsten verfällt, Das ewige bleibt, Wann alles sein endliches ende verbreibt Das ewige bleibt, Wann alles sein endliches ende vertreibt.

9. Ich sage gute nacht Dem irrdischen pracht! Ich ändre den lauf, Und seufte: komm JEsu! und hol mich hinauf, Ich ändre den lauf, Und seufze: komm JEsu! und hol mich hinauf.

565. In eigener Melodie.

Ich wünsch den tod, Weil der mir ruh kan geben, Was nützet mir das leben? Ein schnöder koth Wird alles, was ich habe; Des glückes beste gabe Ist müh und noth.

2. Wie lang bestehn Die zarten jugend-strahlen? Wie stolzer blumen prahlen, Die bald vergehn, Auf sonnenschein folgt regen, Die ehre muß sich legen Und untergehn.

3. Was hat bestand? Heut lacht man, bald man weinet, Bald reich, bald arm man scheinet; Ein blinder tand Ist das, was uns behaget, Hingegen was uns plaget, Hält vesten stand.

4. Drum nur der tod Kan freuen und erlaben, Mit diesem kan ich haben Die ruh in GOtt. Ein andrer mag ihn scheuen, Mich soll allsters erfreuen Der friedensbott.

566. In bekannter Melodie.

JEsu, meine freude, Meines hertzens-weyde, JEsu, meine zier :,: Ach wie lang, ach lange Ist dem hertzen bange, Und verlangt nach dir! GOttes Lamm, Mein bräutigam, Ausser dir soll mir auf erden Nichts sonst liebers werden.

2. Unter deinen schirmen Bin ich für den stürmen Aller feinde frey :,: Laß den satan wittern, Laß den feind erbittern, Mir steht JEsus bey. Ob es jetzt gleich kracht

kracht und blitzt, Ob gleich sund und hölle schrecken, JEsus will mich decken.

3. Trotz dem alten drachen, Trotz des todes rachen, Trotz der furcht darzu! Tobe, welt, und springe, Ich steh hier und singe In gar sichrer ruh. GOttes macht hält mich in acht, Erd und abgrund muß verstummen, Ob sie noch so brummen.

4. Weg mit allen schätzen! Du bist mein ergötzen, JEsu, meine lust. Weg, ihr eitlen ehren, Ich mag euch nicht hören, Bleibt mir unbewußt; Elend, noth, Creutz, schmach und tod Soll mich, ob ich viel muß leiden, Nicht von JEsu scheiden.

5. Gute nacht, o wesen, Das die welt erlesen, Mir gefällst du nicht, Gute nacht, ihr sünden, Bleibet weit dahinten, Kommt nicht mehr ans licht: Gute nacht, Du stolz und pracht, Dir sey gantz, du lasterleben, Gute nacht gegeben.

6. Weicht, ihr trauer-geister, Denn mein freuden-meister, JEsus tritt herein. Denen, die GOtt lieben, Muß auch ihr betrüben Lauter zucker seyn. Dult ich schon hie spott und hohn, Dennoch bleibst du auch im leide, JEsu, meine freude.

7. Vater aller ehren, Laß dein wort uns lehren, Daß dein reich hier sey: Es geschehe dein wille, Unsern hunger stille, Mach uns sünden-frey. Führ uns in versuchung nicht, Sondern führ uns aus dem leide, JESU, meine freude.

8. JEsu, ich befehle Dir mein leib und seele, JEsu bleib bey mir, Dir ich mich ergebe, Ich sterb oder lebe, JEsu, meine zier, JEsu, meine freud und ruh Meine seel in deine hände Nimm am letzten ende.

567. Mel. des 38 Psalms.

Meine armuth macht mich schreyen Zu dem treuen, Der mich segnet, und macht reich. JESU, du bist, den ich meyne, Wann ich weine, Damit ich dein hertz erweich.

2. Ach! wo nehm ich her die kräfte Zum geschäfte, Dazu ich verbunden bin? HERR, mein armes hertz anfeure, Und erneure Den zerstreuten geist und sinn.

3. Sieh, es eilt zu dieser quelle Meine seele, Von dem durst geplagt und matt! Du kanst die begierde stillen, Und mich füllen, Daß ich werd erfreut und satt.

4. Treibe ferne, die mich hindern; Du kanst mindern Der versuchung starcke kraft; Laß nichts meinen glauben schwächen, Dich zu sprechen, So empfind ich kraft und saft.

5. Eil mit ausgespannten armen Zu mir armen, Drücke mich an deine brust. Du erkennst mein tiefes sehnen, Und die thränen, JEsu! meines hertzens lust.

6. Du bleibst ewig meine freude, Auch im leide, Wann mich angst und kummer plagt; Dann du bist der auserkohrne, Das verlohrne hast du nimmer weggejagt.

7. O vergnügter kuß des mundes, Und des bundes, Uebergrosse süßigkeit; Ach mein GOtt! was soll ich sagen? Mein behagen Bleibest du in ewigkeit.

568. Mel. Ey was frag ich n.

Meines lebens beste freude Ist der himmel, GOttes thron, Meiner seelen beste weide

leyde Ist mein JEsus, GOttes Sohn, Was mein herze recht erfreut, Ist in jener herrlichkeit.

3. Andre mögen sich erquicken In den güthern dieser welt, Ich will nach dem himmel blicken, Und zu JEsu seyn gesellt, Dann er erden guth vergeht, JEsus und sein reich besteht.

4. Reicher kan ich nirgends werden, Als ich schon in JEsu bin, Alle schätze dieser erden Sind ein schnöder angst-gewinn, JEsus ist das rechte guth, Das der seelen sanfte thut.

5. Glänzet gleich das welt-gepränge, Ist es lieblich anzusehn, Währt es doch nicht in die länge, Und ist bald damit geschehn. Plötzlich pfleget aus zu seyn Dieses ehens glantz und schein.

6. Aber dorts des himmels gaben, Die mein JESUS inne hat, Können herz und seele laben, Machen ewig reich und satt, Und vergeht zu keiner zeit Jenes lebens herrlichkeit.

7. Einen tag bey JEsu sitzen, Ist viel besser, als die welt Tausend jahr in freuden nützen; Aber ewig seyn gestellt Zu des HErren rechter hand, Bleibt ein auserwählter stand.

8. Essen, trincken, tantzen, springen, kabet meine seele nicht, Aber nach dem himmel ringen, Und auf JEsum seyn gericht, Ist der seelen schönste zier, Geht auch aller freude für.

9. Ach! so gönne mir die freude, JEsu! die dein himmel heist, Sey du selber meine weide, Die mich hier und dort verpflegt, Und in die recht froh zu seyn, Nimm mich in den himmel ein.

569. Mel. des 24. Psalms.

1. JAmmerlich verscherzte zeit! Die man in schnöder eitelkeit, In freude, die wie dornen krachet, Verschleudert nach dem lauf der welt, Wo Belial sein garn aufstellt, Und seiner sclaven tollheit lachet.

2. O sicherheit! o seelen-pest! Die nur verzweiflung nach sich läßt. Ist noch zeit übrig zu verschwenden? Das leben fleucht, der tod ist nah, Der richter ist im nu schon da, Die gnaden-zeit kan heut schon enden.

3. Und hat es gleich noch kein gefahr, Ja wüßt ich schon zehn tausend jahr Im schoos der welt nach wunsch zu leben, Was wär es endlich als verdruß? Ich weiß doch, daß ich rechnung muß Vom jedem augenblicklein geben.

4. Drum fahr nur hin, getünchte lust, Mir ist ein zeitvertreib bewußt, Der besser schmeckt, als most noch gimmet. Wann du, o JEsu, dich mir schenckst, Und mich aus lebens-quellen tränckst: Wann in mir deine liebe glimmet.

5. Der ist nicht einsam, der gemein In einsamkeit mit dir kan seyn, Und heimlich deiner liebe pflegen. Ein herz, das sich der welt bedeckt, Und sich in deinem schoos versteckt, Das füllest du mit gnad und segen.

6. Wie gut ists, da zu seyn, wo du Den geist einführst in deine ruh, Der nur nach Edens gröhnen schmachtet. Glückselig volck, das dich nur kennt, Das stets im sehnen nach dir brennt, Und dein gesetz mit ernst betrachtet.

7. HERR gib, und stärck den vorsatz mir, Daß ich nur leb und sterbe dir, Und stündlich deine gunst

ist mög finden. Der tag, die stunde sey verflucht, Darinnen ich mich nicht gesucht Mit dir noch näher zu verbinden.

570. In eigener Melodie.

So wünsch ich nun ein gute nacht Der welt, und laß sie fahren :,: Ob sie mir gleich viel jammers macht, GOtt wird mich wohl bewahren. Ich meynt, die welt wär eitel geld, Befind es nun viel anders, Befind es nun viel anders.

2. Ein hirsch von schlangen angesteckt, Nach frischem wasser schreyet :,: Also hat mich zum durst erweckt Die welt vermaledeyet, Auch macht mir bang Die alte schlang, Daß ich zu GOtt muß weinen, Daß ich zu GOtt muß weinen.

3. Wann kommt ich in dein paradeis, Da schon viel Christen wohnen :,: Und singen dir lob, ehr und preis, Bekleidet mit der sonnen? Wann holst du mich ins himmelreich, Daß ich dein antlitz schaue, Daß ich dein antlitz schaue,

4. Mein seel hat noth, und leidet quaal, Daß ich so lang muß harren :,: Gefangen auf dem jammerthal, Als zög ich wider karren. Da treibt ihr'n spott Die falsche rott Mit mir in meinen nöthen, Mit mir in meinen nöthen.

5. Sie fragen, ja, wo bleibt dein GOtt? Ja, daß er dir erscheine :,: Der hohn kräncket mir mein hertz und blut, Daß ich für trübsal weine. Ey komm doch bald, Mein aufenthalt, Und reiß mich von der erden, Und reiß mich von der erden.

6. Ey nimm mich in den freudensaal Von dir bereitet droben :,: Da dich die patriarchen all Mit den propheten loben: Und da die schaar Der engel klar Um deinen thron her schweben, Um deinen thron her schweben.

7. Was kränckst du dich, mein arme seel, Sey still, und thu nicht wancken :,: GOtt ist mein burg, mein trost und heyl, Deß werd ich ihm noch dancken. Drück dich, und leid Ein kleine zeit, Nach angst kommt freud und wonne, Nach angst kommt freud ꝛc.

8. Das kräutlein patientia Wächst nicht in allen garten :,: Ach GOtt! schaff du mir immerdar, Daß ich kön deiner warten, Sonst bin ich sehr betrübt und schwer, Von angst auf dieser erden, Von angst auf dieser erden.

9. Ich eh, daß dein zorn wie ein fluth Dem ganzen land begegnet: Und daß es schrecklich brausen thut, Wo sich dein grimm erhebet. Die wellen gar Ich auch erfahr, Samt deinen wasserwogen, Samt deinen wasserwogen.

10. Darum bin ich der welt so müd, All tag und nacht ich weine :,: Und laß nicht ab, bis deine güt Verheissen mir erscheine. Nun eil doch, mein treuer hort, Und nimm mich hin mit freuden, Und nimm mich hin ꝛc.

11. Wie lang soll ich hie traurig gehn, Da mich die feinde plagen :,: Es ist ein mord in meinem bein, Daß sie gantz höhnisch fragen: Sag an: wo ist dein JEsus Christ, Ja, daß er dich erlöse, Ja, daß er dich erlöse.

12. Gedult, gedult du traurig seel, Gedult ist hie vonnöthen :,: Bis uns der lieb Immanuel Von diesen argen nöten Wohl zu sich reiß, Ins paradeis, Da werden wir

ir ihm dancken, Da werden wir
m dancken.

571. Mel. Hertzlich thut mich.
Valet will ich dir geben, Du
arge falsche welt :,: Dein
sündlich böses leben Durch-
us mir nicht gefällt. Im himmel
t gut wohnen, Hinauf steht
mein begier, Da wird GOTT
wig lohnen Dem, der ihm
ient allhier.

2. Rath mir nach deinem hertzen,
O JESU! GOttes Sohn :,:
Soll ich je dulten schmertzen,
Hilf mir, HErr Christ, darvon.
Verkürtz mir alles leiden, Stärck
meinen blöden muth, Laß mich
selig abscheiden, Setz mich in
dein erbguth.

3. In meines hertzens grunde
Dein nam und creutz allein :,:
Funckelt all zeit und stunde,
Drauf kan ich frölich seyn. Er-
schein mir in dem bilde, Zu trost
in meiner noth, Wie du, HErr
Christ! so milde Dich hast geblut
zu tod.

4. Verbirg mein seel aus gnaden,
In deine offne seit :,: Rück sie
aus allem schaden Zu deiner herr-
lichkeit. Der ist wohl hie gewesen,
Der kommt ins himmels-schloß,
Der ist ewig genesen, Der bleibt
in deinem schoos.

5. Schreib meinen nam aufs beste
Ins buch des lebens ein :,: Und
bind mein seel gar veste Ins
schöne bindelein Der'n, die im
himmel grünen, Und vor dir leben
frey, So will ich ewig rühmen,
Daß dein hertz treue sey.

572. In bekannter Melodie.
Was mein GOtt will, ge-
scheh allzeit, Sein will der
ist der beste, Zu helfen
den'n er ist bereit, Die an ihn
glauben veste, Er hilft aus noth
Der treue GOtt, Und züchtiget
mit massen, Wer GOtt vertraut,
Vest auf ihn baut, Den wird er
nicht verlassen.

2. GOtt ist mein trost, mein zuver-
sicht, Mein hoffnung und mein
leben: Was mein GOtt will, das
mir geschicht, Will ich nicht wider-
streben. Sein wort ist wahr, Dann
all' mein haar Er selber hat ge-
zählet, Er hüt und wacht, Stets
für uns tracht, Auf daß uns gar
nichts fehlet.

3. Nun muß ich sünder von der
welt Hinfahrn in GOttes willen,
Zu meinem GOtt, wanns ihm ge-
fällt, Will ich ihm halten stille!
Mein arme seel Ich GOtt befehl
In meinen letzten stunden, Du
frommer GOtt! Sünd, höll und
tod Hast du mir überwunden.

4. Noch eins, HErr! will ich
bitten dich, Du wirst mirs nicht
versagen, Wann mich der böse
geist anficht, Laß mich, HErr!
nicht verzagen: Hilf, steur und
wehr, Ach GOtt mein HErr!
Zu ehren deinem namen: Wer
das begehrt, Dem wirds ge-
währt, Drauf sprech ich frölich:
Amen.

573. In eigener Melodie.
Was mich auf dieser welt
betrübt, Das währet kurtze
zeit :,: Was aber meine
seele liebt, Das bleibt in ewigkeit,
Drum fahr, o welt! Mit ehr
und geld Und deiner wollust
hin, In creutz und spott Kan
mir mein GOtt Erquicken muth
und sinn.

2. Die thoren-freude dieser welt,
Wie süß sie immer lacht, Hat
schleunig ihr gesicht verstellt,
Und den in leyd gebracht, Der
auf

auf sie baut: Wer aber traut Allein auf GOttes treu, Der siehet schon Die himmels-kron, Und freut sich ohne reu.

3. Mein Jesus bleibet meine freud, Was frag ich nach der welt? Welt ist nur furcht und traurigkeit, Die letztlich selbst zerfällt: Ich bin ja schon Mit GOttes Sohn Im glauben hier vertraut, Der droben sitzt, Und hier beschützt Sein auserwählte braut.

4. Ach JEsu! tödt in mir die welt, Und meinen alten sinn, Der deinem willen widerbellt: HERR! nimm mich selbst nur hin, Und binde mich gantz vestiglich An dich, o HErr, mein hort! So irr ich nicht in deinem licht, Bis in die lebens-pfort.

574. Mel. Wer nur den lieben.

Welt, tobe wie du willt, und wüte, Mein ziel bleibt dannoch unverrückt, Mein sinn und hertz und mein gemüthe Sind nie für deiner lust entzückt, Dann ob mich welt und lust schon triebe, Bleibt doch gecreutzigt meine liebe.

2. Die liebe die vergänglich bleibet, Ist schon aus meinem sinne hin, Ich bin derselben einverleibet, Die, JEsu, dich führt zum gewinn; Dann ob mich welt und lust schon triebe, Bleibt doch gecreutzigt meine liebe.

3. Mein hertz ist himmlisch nur gesinnet, Was weltlich ist, bleibt unberührt, Die liebe, die den preis gewinnet, Ist diese, die zum himmel führt; Dann ob mich welt und lust schon triebe, Bleibt doch gecreutzigt meine liebe.

4. Ob ich der welt gleich bin verhasset, Weil mir verhaßt ist, was sie liebt; So leb ich doch mit lieb umfasset Von dem, dem sich mein hertz ergiebt: Dann ob mich welt und lust schon triebe, Bleibt doch gecreutzigt meine liebe.

Siehe ferner in Neanders Bundes-Lieder.

N. 664. Weg mit allem was ꝛc.
665. Was erhebt sich doch ꝛc.
666. Ey was frag ich nach ꝛc.

Sterb- und Begräbniß-Lieder.

575. In eigener Melodie.

Ach! ach HErr! lehre mich Bedencken stetiglich, Daß sichs mit mir muß enden: Daß keine sicherheit, Noch diese eitelkeit, Von dir mich mög abwenden.

2. Laß mich das letzte ziel Meins lebens oft und viel Ohn unterlaß bedencken: Daß ich mög seyn bereit, Wann einst kommt meine zeit, Mich in mein grab zu senecken.

3. Man muß doch einst davon; Was gibt uns dann zum lohn Viel geitzen und viel scharren? Da man dem guth der welt Begierig nachgestellt, Man kan hier nicht beharren.

4. Vielleicht ist diese nacht Mein zeit zu end gebracht, Daß ich von hier muß scheiden: Was hilft mein sorgen dann, Da ich doch nun nicht kan Die todesstund vermeiden?

5. Meins

5. Meins lebens gantze zeit Ist einer hand nur breit; Wie nichts vor dir zu achten. Der erden kurtze freud Sey mir nur eitelkeit, Laß mich nach dir nur trachten.
6. Wie so gar nichtes nicht Ist unsrer tage licht, Ja aller menschen leben! Oft eh mans wird gewahr, Ist unsre stund schon dar, Mit todes-nacht umgeben.
7. Drum laß mir, liebster GOtt! Zur andacht meinen tod Allzeit vor augen stehen; Daß der mich findt bereit, Und ich in ewigkeit Dich, meinen trost könn sehen.

576. Mel. des 42. Psalms.

Ach HErr! lehre mich bedencken, Daß ich einmal sterben muß, Lehre mich die sinnen lencken Auf den letzten lebensschluß; Stelle mir mein ende für, Und erwecke die begier, Mich noch bey gesunden zeiten Auf das grab wohl zubereiten.
2. Endlich muß ein licht verbrennen; Endlich lauft der zeiger aus; Also muß ich wohl bekennen, Daß ich dieses leimen-haus Endlich euch gelegnen muß; Dann es ist der alte schluß: Menschen, als des todes erben, Müssen mit einander sterben.
3. Wann wir kaum gebohren werden, Ist vom ersten lebenstritt Bis ins kühle grab der erden Nur ein kurtz gemessner schritt. Ach! mit jedem augenblick Gehet unsre kraft zurück, Und wir sind mit jedem jahre Allzureif zur todtenbahre.
4. Und wer weiß, in welcher stunde Uns die letzte stimme weckt? Dann GOTT hats mir seinem munde Keinem menschen noch entdeckt, Wer sein haus nun wohl bestellt, Geht mit freuden aus der welt; Da die sicherheit hingegen Ewigs sterben kan erregen.
5. Predigen doch meine glieder Täglich von der sterblichkeit, Leg ich mich zur ruhe nieder, Zeigt sich mir das leichen-kleid; Dann es stellt der schlaf allhier Mir des todes bildniß für, Ja das bette will mir sagen; So wird man ins grab getragen.
6. Drum, mein GOTT! lehr mich bedencken, Daß ich niemals sicher bin, Will die welt mich anders lencken, Ach! so schreib in meinen sinn: Du mußt sterben, menschen-kind! Daß mir alle lust zerrinnt, Die mir sonst in eitlen sachen Will den tod geringe machen.
7. Laß mich nicht die busse sparen, Bis die kranckheit mich ergreift; Sondern bey gesunden jahren, Eh sich noch die sünde häuft, Laß mich täglich busse thun, Daß das allerletzte nun Mich befrey von aller sünde, Und mit dir versöhnet finde.
8. Nun, mein GOtt, du wirst es machen, Daß ich tröstlich sterben kan; Ich befehl dir meine sachen, Nimm doch meiner seelen an. Deines Sohnes theures blut Komme mir alsdann zu gut, Daß mein einger trost auf erden Mir mein JEsus möge werden.

577. In eigener Melodie.

Ach liebe Christen trauret nicht, Thut euch nur recht bedencken: Ob ich gleich bin aus dem gesicht, Wollt euch darum nicht kräncken, Ich bin kommen aus angst und noth In fried, und schlafe sanft in GOtt, Der mich nun hat entbunden.
2. Viel angst hatt ich und grosses leyd,

leyd, Bedenckts um GOttes willen :,: Und gönnt mir doch die ewge freud, Die ich jetzt hab bekommen: Kommt ihr doch allesammt zu mir, Drum woll't euch nicht betrüben sehr, Nun lobt mit mir den HErren.

3. Dieweil ich zu den'n kommen bin, Nach den'n ich hatt' verlangen :,: Die von hinnen geschieden seyn, Und mir seynd vorgegangen Aus dieser sehr betrübten welt, Nun nähm ich nicht viel guth und geld, Und käm wieder auf erden.

4. An jenem tag, wann wir aufstehn, Welches ich wart mit freuden :,: Will ich euch alle wieder sehn, Und ewig bey euch bleiben, Der tod wird uns nicht scheiden mehr, Auch kein unglück betrüben sehr, Wie hier auf dieser erden.

5. Hiemit ich euch gesegnen thu, Ihr grossen und ihr kleinen :,: Die ihr mich habt begleit zur ruh, Um mich sollt ihr nicht weinen; Thut buß, schickt euch mit allem fleiß, Wann der HErr kommt, daß ihr bereit und glaubig werdt erfunden.

6. Ade, ade, zu guter nacht, Ich fahr in GOttes namen :,: Ein jeder mensch sein end betracht, So woll'n wir allzusammen An jenem tag GOTT schauen an, Und mit einander freude han, In all ewigkeit, Amen.

578. Mel. Wann mein stündl.

Ach wie elend ist unser zeit Allhier auf dieser erden! Gar bald der mensch darnieder leit, Wir müssen alle sterben, Allhier in diesem jammerthal Ist müh und arbeit überall, Auch wann es wohl gelinget.

2. Ach! Adams fall und missethat Solchs alles auf uns erben; GOtt! gib du uns guten rat Daß wirs erkennen lernen, D wir so blind und sicher sei Mitten in trübsal und in pei Das ist ja zu erbarmen.

3. HErr GOtt, du unser zuflu bist, Dein hülfe thu uns sende Dann du der deinen nicht ve gißt, Die sich nur zu dir wenden Mit deinem Geiste steh uns be Ein selges stündlein uns verlei Durch JEsum Christum, Amei

579. In eigener Melodie.

Ach wie nichtig, ach wie flüc tig Ist der menschen leben Wie ein nebel bald entstehe Und auch wieder bald vergehe So ist unser leben, sehet!

2. Ach wie nichtig, ach wie flüc tig Sind der menschen tage! W ein strom beginnt zu rinnen, Un mit lauffen nicht hält innen, E eilt unsre zeit von hinnen.

3. Ach wie nichtig, ach wie flüc tig Ist der menschen freude! W sich wechseln stund und zeite Licht und dunckel, fried und stre ten, So sind unsre frölichkeiten

4. Ach wie nichtig, ach wie flüc tig Ist des menschen schöne! W ein blümlein bald vergehet, Wan ein rauhes lüftlein wehet, So i unsre schöne, sehet!

5. Ach wie nichtig, ach wie flüc tig Ist der menschen stärcke! D sich wie ein löw erwiesen, Uebe worfen mit den riesen, Den tri bald ein kleine drüsen.

6. Ach wie nichtig, ach wie flüc tig Ist der menschen glücke! W sich eine kugel drehet, Die bal da bald dorten stehet! So i unser glücke, sehet!

7. Ac

7. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig Ist der menschen ehre! Ueberden, dem man hat müssen Heut die füsse höflich küssen, Tritt man morgen gar mit füssen.
8. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig Ist der menschen wissen! Der das wort kan treflich führen, Und vernünftig discuriren, Der muß offt witz verlieren.
9. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig Ist der menschen dichten! Der, so kunst hat lieb gewonnen, Und manch schönes werck ersonnen, Wird zuletzt vom tod ertonnen.
10. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig Sind der menschen schätze! Es kan fluth und glut entstehen, Dadurch, eh wirs uns versehen, Alles muß zu boden gehen.
11. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig Ist der menschen herrlichen! Der durch macht ist hoch gestiegen, Muß zuletzt aus unvermögen In dem grab darnieder liegen.
12. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig Ist der menschen prangen! Der im purpur hoch vermessen, Ist als wie ein GOtt gesessen, Dessen wird im tod vergessen.
13. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig Sind der menschen sachen! Alles; alles, was wir sehen, Das muß fallen und vergehen, Wer GOTT fürcht, bleibt ewig stehen.

580. In eigener Melodie.

Ach! wie sehnlich wart ich der zeit, Wann du, HERR! kommen wirst, Und mich aus diesem hertzeleyd, Zu dir in himmel führst.
1. Hier ist mein leib der kranckheit voll, Bis er kommt in den tod, Dort aber wirst du's machen wohl, Daß er sey ohne noth.
2. Hier legt man den leib in die erd, Die würmer ihn verzehrn, Dort aber wird er schön verklärt Durch dich, als wie die stern.
3. Hier fehlts der seel an dem verstand, Ihr wissen stückwerck ist? Dort wirst du ihr im vaterland Geben weisheit ohn list.
4. Hier bin ich mit der sünd befleckt, Muß streit'n mit fleisch und blut: Doch wird es all's fein wegelegt Bey dir, du höchstes guth.
5. Hier muß ich sehn was eitel ist, Die welt mit ihrem pracht, Dort aber werd ich dich, HErr Christ, Schauen, und dein' allmacht.
6. Hier ist die freud ein schlechte freud, Und währet auch nicht lang, Dort wird sie währn in ewigkeit Mit aller engel g'sang.

581. In bekannter Melodie.

Alle menschen müssen sterben, Alles fleisch vergeht wie heu :,: Was da lebet, muß verderben, Soll es anders werden neu. Dieser leib der muß verwesen, Wann er anders soll genesen Der so grossen herrlichkeit, Die den frommen ist bereit
2. Drum so will ich dieses leben, Weil es meinem GOtt beliebt, Gern und willig von mir geben, Bin darüber nicht betrübt, Dann in meines JEsu wunden Hab ich schon erlösung funden: Und mein trost in todes-noth Ist des HErren JEsu tod.
3. Christus ist für mich gestorben, Und sein tod ist mein gewinn :,: Er hat mir das heyl erworben, Drum fahr ich mit freud

freud dahin, Hier aus diesem welt-getümmel, In den schönen GOttes-himmel, Da ich werde allezeit Schauen die Dreyeinigkeit.

4. Da wird seyn das freudenleben, Da viel tausend seelen schon Sevnd mit himmels-glantz umgeben: Dienen GOtt vor seinem thron. Da die Seraphinen prangen, Und das hohe lied anfangen: Heilig, heilig, heilig heißt, GOtt der Vater, Sohn und Geist.

5. Da die patriarchen wohnen, Die propheten allzumal: Wo auf ihren ehren-thronen Sitzet die gezwölfte zahl, Wo in so viel tausend jahren Alle frommen hingefahren, Da wir unserm GOTT zu ehr'n Ewig halleluja hör'n.

6. O Jerusalem du schöne! Ach wie helle glänzest du?: Ach wie lieblich lob-gethöne Hört man da in sanfter ruh. O der grossen freud und wonne! Jetzo gehet auf die sonne, Jetzo gehet an der tag, Der kein ende nehmen mag.

7. Ach! ich habe schon erblicket Alle diese herrlichkeit: Jetzo werd ich schön geschmücket Mit dem weissen himmels-kleid, Und der güldnen ehren-krone, Stehe da vor GOttes throne, Schaue solche freude an, Die ich nicht beschreiben kan.

8. Hier will ich nun ewig wohnen, Liebstes herz zu guter nacht?: Eure treu wird GOtt belohnen, Die ihr habt an mir vollbracht, Allesamt ihr anverwandten, Gute freunde und bekannten, Lebet wohl zu guter nacht, GOtt sey danck, es ist vollbracht.

582. In bekannter Melodie.

Christus, der ist mein leben, Sterben ist mein gewinn, Dem thu ich mich ergeben, Mit freud fahr ich dahin.

2. Mit freud werd ich entnommen Von aller angst und pein, Zu Christo werd ich kommen, Und ewig bey ihm seyn.

3. Nun hab ich überwunden Creutz, leiden, angst und noth, Durch seinen tod und wunden Bin ich versöhnt mit GOtt.

4. Wann meine kräfte brechen, Mein athem geht schwer aus, Und kan kein wort mehr sprechen, HErr, nimm mein seufftzen auf.

5. Wann leben samt den sinnen Zergehen wie ein licht, Und ich dann muß von hinnen, Da mir all kraft zerbricht.

6. Alsdann sein sanft und stille, HERR! laß mich schlafen ein, Wies fügt dem rath und wille, Wann kommt mein stündelein.

7. Ach laß mich an dir kleben, Daß nichts mich von dir scheid, Und ewig bey dir leben In ewger wonn und freud.

Thomas von Kempis schöne Todes-Betrachtung.

583. Mel. des 42. Psalms.

Dencket doch, ihr menschenkinder, An den letzten lebens-tag: Dencket doch, ihr frechen sünder, An den letzten stunden-schlag: Heute sind wir frisch und starck, Morgen füllen wir den sarg, Und die ehre, die wir haben, Wird zugleich mit uns begraben.

2. Doch wir arme menschen sehen Nur was in die augen fällt: Was nach diesem soll geschehen, Bleibt

leibt an seinen ort gestellt! An
t erde l eben wir, Leyder! über
e gebühr; Aber zu dem andern
en Will der geist sich nicht
b.ben.

Wann ihr euch nicht selber
sset, Ach! so legt die thorheit
: Was ihr thut und was ihr
sset, So gedencket an euer grab!
ng glück u d ungelück Hängt
einem augenblick; Und wer
n uns bürgen geben, Daß wir
ch bis morgen leben?

Ungewissenhafte leute Zittern
r des todes pein: Gute Christen
ollen heute lieber aufgelöset
yn: Dann sie wissen, daß der
d Ist ein ausgang ihrer noth,
nd gemahlte todtenköpfe Sehn
e an als binnen-töpfe.

. Vor der sünde soll man zittern,
Weil sie GOttes zorn entzündt:
Der nicht vor leichen-bittern,
Welches güte botten sind: Ein-
al müssen wir daran, Lieber
aid darzu gethan! Heute laßt
ns lernen sterben, Daß wir
morgen nicht verderben.

. Was hilft doch ein langes
eben, Ohne buß und besserung!
Der nicht will nach tugend stre-
en, Ach der sterbe lieber jung?
Unsre bosheit nimmt nicht ab,
Sondern mehrt sich bis ins grab,
Frey von sünden wird man nim-
mer, Sondern alle tage schlimmer.

. Daß doch nur ein taz des le-
ens Möchte frey von lastern seyn,
Doch mein wünschen ist verge
ens, Unter uns ist niemand
ein: Beicht und abendmahl ge-
nung! Wenig von erneuerung!
Scherz habt ihr mit GOTT
et leben, Und seyd unverände
lich e.n.

8. Langes leben, grosse sünde!
(Ref. Ges.)

Grosse sünde, schwerer tod, Leides
das an einem kinde, Dem ist
sterben keine noth: Selig, wer
bey guter zeit Sich auf seinen
tod bereit, Und so oft die glo-
cke schläget Seines lebens ziel
erweget.

9. Jede patienten-stube Kan euch
eine schule seyn: Führt ein an-
drer in die grube, Warlich ihr
müßt auch hinein. Steht ihr
auf, so sprecht zu GOtt: Heute
kommt vielleicht der tod! Legt ihr
euch, so führt im munde: Heute
kommt vielleicht die stunde.

10. Stündlich sprecht: in deine
hände, HErr! befehl ich meinen
geist, Daß euch nicht ein schnelles
ends Unverhofft von hinnen reißt.
Selig wer sein haus bestellt!
GOTT kommt oft unangemeldt?
Und des menschen Sohn erschei-
net, Zu der zeit, da mans nicht
meynet.

11. Das gewissen schläft im le-
ben, Und im tode wacht es auf,
Da steht man vor augen schweben
Seinen ganzen lebens-lauf; Alle
seine kostbarkeit Gäbe man zur
selben zeit, Wann man nur ge-
schehne sachen Ungeschehen könte
machen.

12. Darum brauchet eure gaben
Dergestalt in dieser zeit, Wie ihr
wünscht gethan zu haben, Wann
sich leib und seele scheidt; Ster-
ben ist kein kinderspiel; Wer im
HErren sterben will, Der muß
erstlich darnach streben, Wie man
soll im HErren leben.

13. Diese welt geringe schätzen,
Allen lastern widerstehn; An der
tugend sich ergötzen, Willig GOt-
tes wege gehn! Wahre lebens-
besserung; Stete fleisches züchti-
gung, Sich verläugnen, und

mit freuden Schmach um Christi willen leiden.

14. Das sind regula vor gesunde, Da man zeit und kräfte hat; In der letzten todes-stunde, Ist es insgemein zu spat: Kranckheit gleicht der pilgramschaft, Keines giebt dem geiste kraft; Beydes macht die glieder müde, Und verstöhrt den seelen-friede.

15. Trauet nicht auf seelen-messen, Die man den verstorbnen hält, Todte werden bald vergessen, Und der baum liegt, wie er fällt; Ach bestellt selbst euer haus; Machet hier die sachen aus; Fremder bitten und gebäte Kommen hinten nach zu spate.

16. Sucht GOtt selber zu versöhnen, Greiffet selbst nach Christi blut! Kein gebäte wird euch dienen, Das man nur zur gröhne thut: Denckt ihr selber in der zeit Nicht an eure sterblichkeit? Warlich in der grabes-höle Sorgt kein mensch für eure seele?

17. Jetzund ist der tag des heyles, Und die angenehme zeit; Aber leider! meistentheiles Lebt die welt in sicherheit! Täglich ruft der treue GOtt, Doch die welt treibt ihren spott: Ach die stunde wird verfliessen! Und GOTT wird den himmel schliessen.

18. Da wird mancher erst nach öhle Bey des bräutgams ankunft gehn; Und da wird die arme seele Vor der thüre müssen stehn: Darum haltet euch bereit, Füllt die lampen in der zeit, Sonst erschaut das lied am ende: Weicht von mir ihr höllen-brände.

19. In dem gantzen bibel-buche Kommt mir nichts so schrecklich für, Als die worte von dem spruche: Ihr verfluchte weicht von mir! Selig, wer davor erschrickt, Eh er noch den tod erblickt! Furcht und zittern hier auf erden Schafft, daß wir dort selig werden.

20. Hier in lauter freuden schweben, Macht im tode lauter ruh; Aber auf ein traurig leben Folgt ein freudenreicher tod: Drum mit dieser welt hinweg! Achtet sie vor koth und dreck, Und erhebt eure sinnen, daß sie Christum lieb gewinnen.

21. Tödtet eure bösen glieder, Creuzigt euer fleisch und blut, Drückt die böse lust darnieder: Brecht dem willen seinen muth, Werdet JESU Christo gleich, Nehmt sein creutz und joch auf euch; Daran wird euch Christus kennen, Und euch seine jünger nennen.

22. Auf ein langes leben harren, Da man täglich sterben kan, Das gehört vor einen narren, Nicht vor einen klugen mann, Mancher spricht bey geld und guth, Liebes hertz, sey wohl gemuth, Und in vier und zwanzig stunden Ist die seele schon verschwunden.

23. Ach! wie ofte hört man sagen, Daß ein mensch entleibet sey: Ach! wie mancher wird erschlagen, Oder bricht den hals entzwey, Einen andern rührt der schlag Wohl im lauf- und spiel-gelag; Mancher schlummert ohne sorgen, Und erlebet nicht den morgen.

24. Feuer, wasser, luft und erden, Wind und donner, krieg und pest, Müssen unsre mörder werden, Wann es GOTT geschehen läßt, Niemand ist vom tode

tode frey, Und die art ist mancherley: Insgemein sind unsre stunden Einem schatten gleich verschwunden.

25. Nach verfliessung dieses lebens Hält GOTT keine gnadenwahl, Jener reiche rief vergebens In der pein und in der quaal; Fremdes bitten hilft euch nicht, Und wer weiß, obs auch geschicht: Also fallt in wahrer busse Eurem GOtt ja selbst zu fusse.

26. Sammlet euch durch wahren glauben, Einen schatz, der ewig währt; Welchen euch kein dieb kan rauben, Und den auch kein rost verzehrt; Nichts ist ehre, nichts ist geld: Nichts ist wollust, nichts ist welt: Alles trachten, alles richten Muß man auf die seele richten.

27. Freunde machet euch in zeiten Mit dem Mammon, den ihr habt, Lasset von bedrängten leuten Keinen menschen unbegabt; Christus nimmt die wohlthat an, Gleich als wär es ihm gethan, Und der armen bettler bitten Hilft euch in des himmels hütten.

28. Euer wandel sey im himmel, Da ist euer bürger-recht: Lebt in diesem welt-getümmel Unbekannt, gerecht und schlecht: Flieht vor aller sclaverey, Machet eure seele frey, Daß sie sich zu GOTT erhebet, Und hier als ein fremdling lebet.

29. Diese gnade zu erlangen, Spahtet das gebäte nicht: Netzt mit thränen eure wangen Bis daß GOTT sein hertze bricht: Ruffet Jesu Christo nach, Wie er dort am creutze sprach: Vater! nimm an meinem ende Meine seel in deine hände.

534. Mel. Nun ruhen alle wäld.

Die herrlichkeit der erden, Muß staub und asche werden, Kein fels, kein erz mag stehn, Diß was uns kan ergötzen, Was wir für ewig schatzen, Wird als ein leichter traum vergehn.

1. Was sind doch alle sachen, Die uns ein hertze machen, Als schlechte nichtigkeit? Was ist der menschen leben, Darinnen sie stets schweben? Als eine phantasie der zeit.

2. Der ruhm, nach dem wir trachten, Den wir unsterblich achten, Ist nur ein falscher wahn; So bald der geist gewichen, Und unser leib verblichen, Fragt keiner was man hier gethan.

3. Es hilft kein weises wissen, Wir werden hingerissen, Ohn allen unterschied; Was nützt der schlösser menge, Dem hier die welt zu enge, Dem wird ein enges grab zu weit.

5. Diß alles wird zerrinnen, Was müh und fleiß gewinnen, Und saurer schweiß erwirbt; Was menschen hier besitzen, Kan für den tod nicht schützen, Diß alles stirbet, wann man stirbt.

6. Ist eine lust und schertzen, Das nicht ein heimlich schmertzen Mit hertzens-angst vergällt? Was ists, womit wir prangen? Wo wirst du ehr erlangen, Die nicht im hohn und schmach verfällt?

7. Was sind doch alle throne, Da keine macht noch krone Kan unvergänglich seyn? Es mag vom todes-reihen Kein scepter uns befreyen, Kein purpur, gold noch edelstein.

2. Wie eine rose blühet, Wann man die sonne siehet Begrüssen diese welt, Die, eh der tag sich neiget, Verwelckt und unversehns abfällt.
9. So wachsen wir auf erden, Und hoffen groß zu werden, Von schmertz und sorgen frey, Doch, eh wir zugenommen, Und recht zur blüthe kommen, Bricht uns des todes sturm entzwey.
10. Wir rechnen jahr auf jahre, Indessen wird die bahre Uns vor die thür gebracht, Drauf müssen wir von hinnen, und eh wir uns besinnen, Der erden sagen gute nacht.
11. Diß laßt uns wohl bedencken, Und uns zum himmel lencken, Da alles ewig steht. Wer diesen will erlangen, Darf an der welt nicht hangen, Weil sie mit ihrer luft vergeht.

585. In eigener Melodie.

Einen guten kampf hab ich Auf der welt gekämpfet: Dann GOtt hat genädiglich Ab mein leyd gedämpfet, Daß ich meines lebens-lauf Seitglich vollendet Und mein arme seel hinauf GOTT dem HErrn gesendet.
2. Forthin ist mir beygelegt Der gerechten krone: Die mir wahre freud erregt In des himmels throne: Forthin meines lebens licht, Dem ich hier vertrauet, Nemlich GOttes angesicht, Meine seele schauet.
3. Dieser schnöden bösen welt Jämmerliches leben: Mir nun länger nicht gefällt, Drum ich mich ergeben Meinem JEsu, da ich bin Jetzt in lauter freuden, Dann sein tod ist mein gewinn, Mein verdienst sein leiden.
4. Gute nacht, ihr meine freund, Alle meine lieben! Alle, die ihr um mich weint, Laßt euch nicht betrüben Diesen abtritt, Den ich thu In die erde nieder: Schaut, die sonne geht zur ruh, Kommt doch morgen wieder.

586. Mel. des 42. Psalms.

Freu dich sehr, o meine seele, Und vergiß all noth und quaal, Weil dich aus der jammerhöle, Christus ruft zum himmelssaal: Aus der trübsal, angst und leyd Sollt du fahren in die freud, Die kein ohr je hat gehöret, Und in ewigkeit auch währet.
2. Tag und nacht hab ich geruffen Zu dem HErren, meinem GOtt, Weil mich stets viel creutz betroffen, Daß er mir helf aus der noth; Wie sich sehnt ein wandersmann, Zu dem ende seiner bahn, So hab ich gewünschet eben, Daß sich end mein traurigs leben.
3. Dann gleich wie die Rosen stehen Unter dornen spitzig gar, Also auch die Christen gehen In der trübsal und gefahr. Wie die meeres-wellen sind Unter ungestümmen wind, Also ist allhier auf erden Unser leben voll beschwerden.
4. Welt, tod, teufel, sünd und hölle, Unser eignes fleisch und blut, Plagen stets hie unsre seele, Lassen uns bey keinem muth: Wir sind voller angst und plag, Lauter creutz sind unsre tag: Wann wir nur gebohren werden, Findt sich jammer gnug auf erden.
5. Wann die morgenröth herleuchtet, Und der schlaf sich von uns wendt, Sorg und kummer daher streichet, Müh findt sich an allem end. Dann wir essen thränenbrod,

brod, Ueberall ist sorg und noth, Bey und nach der sonnen scheinen Ist nur lauter klag und weinen.

6 Drum, HERR Christ, du morgensterne, Der du ewiglich aufgehst, Sey von mir jetzund nicht ferne, Weil mich dein blut hat erlöst, Hilf, daß ich noch werd befreyt Von dem elend dieser zeit, Ach sey du mein licht und straße, Mich mit beystand nicht verlasse.

7. In dein seite will ich fliehen, Wann ich hab den todes-gang: Durch dein wunden will ich ziehen Ins himmlische vaterland, In das schöne paradeiß, Da der schächer thät sein reiß, Wirst du mich, Herr Christ, einführen, Und mit ewger klarheit zieren.

8. Ob mir schon die augen brechen, Das gehöre gar verschwindt, Me ne zung nichts mehr kann sprechen, Der verstand sich nicht besinnt, Bist du doch mein licht und hort, Leben, weg und himmelspfort, Du wirst mich in gnad regieren, Auf der rechten bahn heimführen.

9. Laß dein engel mit mir fahren Auf Elias wagen roth, Meine seele wohl bewahren, Wie den Lazarum im tod: Laß sie ruh und trost bey GOtt Haben gleich nach meinem tod, Bis der leib kommt aus der erden, Und sie beyd vereinigt werden.

10. Freu dich sehr, o meine seele! Und vergiß all noth und quaal, Christus unsre lebens-quelle Ruft dich aus dem jammerthal, Seine freud und herrlichkeit Sollt du sehn in ewigkeit, Mit den engeln jubiliren, Und mit Christo triumphiren.

587. Mel. Hertzliebster JEsu.

Geliebte freund! was thut ihr so verzagen Mit vielem seufzen, heulen und wehklagen? Darum daß dieser leib soll in die erden Geleget werden.

2. Wißt ihr nicht, daß sein stündlein ist gekommen? Der HERR hat ihn genädig weggenommen, Und aus der angst, die ihn oft mals gebissen, Gäntzlich gerissen.

3 Hier muß er in gefahr zu allen zeiten Mit teufel, fleisch und böser menschen streiten, Viel hertzleyd erfahren und ertragen Mit grossem klagen.

4. Nun ist er aller seiner feinde t ben Und alles jammers frey und überhoben. Nun mag ihm keine creatur zusetzen, Noch ihn verletzen.

5. Nun hat er alles unglück überwunden, Den rechten fried, den besten schatz gefunden, Darnach er hat, gleich als ein Christ, gestrebet, Dieweil er lebet.

6. Sein geist der lebt jetzund in grosser freude, Ist angethan mit einem weissen kleide, Und preiset hoch mit englischem gedichte GOttes gerichte.

7. Aber sein leib, der jetzt wird hingeleget, Ist wie ein korn, ins gute land gesäet, Wird auferstehn in kraft mit grossem preise Himmlischer weise.

8. Das wird geschehn, wann ihm und auch uns allen Die stimm des grossen GOttes wird erschallen, Der wiederum all ungeschickte sachen Wird richtig machen.

9. Dann wird er uns, wann die posaunen klingen, Mit grosser freud, wiedrum zusammen bringen, Und prächtiglich mit vielem triumphiren In himmel führen.

10. Da wir dann in ganz himmlischen gebärden Ohn sünd und klag beysammen werden werden, Von teufel, tod und allen ärgernissen Gar nichts mehr wissen.

11. Sondern vollkommen und ganz engelreine Uns lieben in verklärtem fleisch und beine, Und ewig GOtt loben in seinem reiche, Den engeln gleiche.

12. Das wollt ihr, mein geliebte freund! bedenken: Und euer hertz nicht, wie die heyden, krencken, Die von den todten, wann sie die begraben, Kein Hoffnung haben.

13. GOtt helf, daß wir zur zeit auch ein[illegible]schafen, Und bey dem [illegible]ern, [illegible] allen seinen schaafen, [illegible]ngsten tag zum leben aus der erden Erwecket werden.

588. In eigener Melodie.

HErr GOTT, mein jammer hat ein end, Ich fahr aus diesem leben, Mein seel befehl in deine händ, Die du mir hast gegeben: Ich bitt, HErr, sey genädig mir, Und nimm mich väterlich zu dir, Mein geist zu dir thut streben.

2. Weil ich hie leb in dieser zeit, Hab ich viel sünd begangen, Dein väterlich barmhertzigkeit Nicht danckbarlich empfangen, Solchs reut mich, HErr, von hertzensgrund, All augenblick und alle stund, Laß mich, HErr! gnad erlangen.

3. Mein hoffnung steht zu aller frist Auf deine grosse güte, Und meinen Heiland JEsum Christ, Der woll mein seel behüten, Daß sie nicht weich von deiner gnad, Und mir des feinds gewalt nicht schad, Noch sein grausames wüten.

4. Christus hat für mich genug gethan, Am stamm des creutz's gelitten, Den sehe ich mit glauben an, Für mich hat er gestritten, Den tod, teufel und höll verwundt, Und sie vertilget aus dem grund, Ihr macht gänzlich zerschnitten.

5. Des halt ich mich, mein HErr und GOTT, Thu mich darauf verlassen, Daß mir nicht schad der leidlich tod, Frölich fahr ich mein straßen, Zu meinem HErren JEsu Christ, Der jetzund mein begleiter ist, Das weiß ich gutermassen.

6. Amen, das ist gewißlich wahr, Und kan mich nicht betrügen, Daß ich ins ewig leben fahr, Mein glaub wird mirs nicht lügen, Dann ich mit Christo ewiglich, Und allen heiligen seliglich Des tods macht will obsiegen.

589. In eigener Melodie.

HErr JEsu Christ, ich weiß gar wohl, Daß ich einmal muß sterben :,: Wann aber das geschehen soll, Und wie ich werd verderben, Dem leide nach, das weiß ich nicht, Es steht allein in dein'm gericht, Du siehst mein letztes ende.

2. Und weil ich dann, als dir bewußt, Wohl durch deins Geistes gabe :,: An dir allein die beste lust In meinem hertzen habe, Und gewißlich glaub, daß du allein Mich hast von sünden g'waschen rein, Und mir dein reich erworben.

3. So bitt ich dich, HErr JEsu Christ, Halt mich bey den gedancken :,: Und laß mich ja zu keiner frist Von dieser meynung wancken, Sondern an dir verharren fest, Bis daß die seel aus ihrem nest Wird in den himmel fahren.

4. Kans seyn, so gib durch deine

hand

hand Mir ein vernünftig ende :,: Daß ich mein seel fein mit verstand Befehl in deine hände, Und so im glauben sanft und froh, Auf meinem bettlein oder stroh, Möge von hinnen fahren.

5. Wo du mich aber in dem feld, Durch raub auf fremder gränze :,: In wassers-noth, hitz oder kält, Oder durch pestilentze, Nach deinem rath wollst nehmen hin, So richt mich, HErr! nach meinem sinn, Den ich im leben führe.

6. Wo aber ich aus schwachheit groß Mich nicht recht hätten thäte: Gieng etwa aber laas bos, und unbescheiden redte, So laß michs, HErr! entgelten nicht, Weils ohne mein bewußt geschicht, Und mich nicht kan besinnen.

7. Ach HErr! gib mir in todespein Ein säuberlich gebärde :,: Und hilf, daß mir das hertze mein Fein sanft gebrochen werde, Und wie ein licht, ohn übrig welk, Auf dein unschuldig blut vergeh, Das du für mich vergossen.

8. Jedoch ich dich nicht lehren will, Noch dir mein end beschreiben :,: Sondern dir allweg halten still, Bey deinen worten bleiben, Und g'nauben, daß du, als ein fürst Des lebens, mich erhalten wirst, Ich sterb gleich, wie ich wolle.

9. Derhalben ich in meinem sinn Mich dir thu gantz ergeben :,: Dann sieh, der tod ist mein gewinn. Du aber bist mein leben, Und wirst mein leib ohn alle klag, Das weiß ich g'wiß am jüngsten tag Zum leben auferwecken.

590. In eigener Melodie.

HERR JEsu Christ, wahr'r mensch und GOtt, Der du littst marter, angst und spott, Für mich am creutz auch endlich starbst, Und mir dein's Vaters huld erwarbst.

2. Ich bitt durchs bitter leiden dein, Du wollst mir sünder gnädig seyn, Wann ich nun komm in sterbens-noth, Und ringen werde mit dem tod.

3. Wann mir vergeht all mein gesicht, Und meine ohren hören nicht, Wann meine junge nicht mehr spricht, Und mir vor angst mein hertz zerbricht.

4. Wann mein verstand sich nicht besinnt, Und wie all menschlich hülf zerrinnt, So komm, o HERR Christ! mir lebend zu hülf an meinem letzten end.

5. Und führ mich aus dem jammerthal, Verkürtz mir auch des todes qual, Die bösen geister von mir treib, Mit deinem Geist stets bey mir bleib.

6. Bis sich die seel vom leib abwendt, So nimm sie, HERR, in deine hände, Der leib hat in der erd sein ruh, Bis an den jüngsten tage zu.

7. Ein fröhlich aufstehn mir verleih, Auch im gericht mein fürsprach sey, Und meiner sünd nicht mehr gedenck, Aus gnaden mir das leben schenck.

8. Wie du hast zugesaget mir In deinem wort, so trau ich dir Fürwahr, fürwahr, euch sage ich, Wer mein wort hält, und glaubt an mich.

9. Der wird nicht kommen in gericht, Und den tod ewig schmecken nicht, Und ob er schon hie zeitlich stirbt, Mit nichten er drum gar verdirbt.

10. Sondern ich will mit starcker hand Ihn reissen aus des todes hand,

band, Und zu mir nehmen in mein reich, Da soll er dann mit mir zugleich.

11. In freuden leben ewiglich; Dazu hilf uns gedächtiglich Ach HErr! ergib all unser schuld, Hilf, daß wir warten mit gedult.

12. Bis unser stündlein kommt herbey, Auch unser glaub stets wacker sey, Dein'm wort zu trauen vestiglich, Bis wir entschlafen seeliglich.

591. Mel. Ach HErr, mich arm

Herzlich thut mich verlangen Nach einem seligen end, Weil ich hie bin umfangen, Mit trübsal und elend: Ich hab lust abzuscheiden von dieser bösen welt, Sehn' mich nach ewgen freuden, Sonst nichts mir hier gefällt.

2. Dein blut hat mich befreyet Von sünd, tod, teufel, höll: Dein Geist hat mich verneuet, Drauf ich mein hoffnung stell. Warum sollt mir dann grauen, Für höllischem gesind? Weil ich auf dich thu bauen, Bin ich ein seligs kind.

3. Wann gleich süß ist das leben, Der tod sehr bitter mir, Will ich mich doch ergeben, Zu sterben willig dir. Ich weiß ein besser leben, Da meine seel fährt hin, Deß freu ich mich gar eben, Sterben ist mein gewinn.

4. Der leib zwar in der erden Von würmen wird verzehrt, Doch auferwekt soll werden, Durch Christum schön verklärt, Wird leuchten als die sonne, Leben ohn alle noth, In himmels-freud und wonne, Was schadt mir dann der tod?

5. Ob mich die welt will neiden, Zu bleiben länger hier, Auch mir noch immer zeigen Ehr, geld, guth, all ihr zier, Das ich doch gar nicht achte, Es währt ein kleine zeit, Das himmlisch ich betrachte, Das bleibt in ewigkeit.

6. Wann ich auch gleich nun scheiden Von meinen freunden soll, Das mir und ihn'n bringt leyden Doch tröstet uns gar wohl, Daß wir in grössern freuden Zusammen kommen dort, Und bleiben ungeschieden An einem bessern ort.

7. Ob ich auch hinterlasse Betrübte kinderlein, Der noth mich über masse Jammert im hertzen mein; Will ich doch gerne sterben, In hoffnung, daß mein GOtt Sie wird, als seine erben, Versorgen in der noth.

8. Was thut ihr so sehr zagen, Ihr arme waiselein? Sollt' euch GOtt hülf versagen? Der speißt die raben klein? Frommer wittwen und waysen Ist GOtt der Vater treu, Er wird es euch beweisen: Das glaubt ohn alle scheu.

9. Es segn' euch GOtt der HErre, Ihr vielgeliebten mein! Ach trauret nicht so sehre Ueber den abscheid mein. Auf GOtt müßt ihr vertrauen, Bis wir nach dieser zeit Einander wieder schauen Dort in der ewigkeit.

10. Zu dir ich mich nun wende, O JEsu Christ allein, Gib mir ein seliges ende, Send mir die engel dein, Führ mich zu ewgen freuden, Die du erworben hast, Du ich deines bittern leidens Und sterbens schwere last.

11. Hilf, daß ich nicht abweiche Von dir, HErr JESU Christ, Dem schwachen stärcke reiche, Der dir gegeben ist, Hilf mir im glauben ringen, [illegible] hand mich

mich hab in acht, Daß ich mag frölich singen: GOtt lob, es ist vollbracht.

592. In bekannter Melodie.

Hört auf mit trauren und klagen, Ob dem tod soll niemand zagen: Er ist gestorben als ein Christ, Sein tod ein gang zum leben ist.

2. Der sarg und grab drum wird geziert, Der leib ehrlich begraben wird, Daß wir glauben, er sey nicht tod, Sondern schlaf, und ruh sanft in GOTT.

3. Wohl scheints, es sey nun all's dahin, Weil er da liegt ohn muth und sinn, Doch soll sich bald finden wieder Leben und kraft in allen gliedern.

4. Bald werden diese todten-bein Erwärmet, und sich fügen fein Zusammen mit kraft und leben, GOtt wirds herrlich wieder geben.

5. Der leichnam, der jetzt liegt und starrt, Der wird gar bald in schneller fahrt Schweben in lüften unbeschweret, Gleich wie die seele leicht hinfährt.

6. Ein weitzen-körnlein in der erd Liegt erst gantz tod, dürr, und unwerth, Doch kommts herfür gar schön und zart, Und bringt viel frucht nach seiner art.

7. Der leib gemacht vom erden-klos, Soll liegen in der erden-schoos, Und soll da ruhen ohne leyd, Bis daß er wieder aufersteht.

8. Er war der seelen häufelein, Die blies GOtt mit sein'm athem drein, Ein edel hertz, recht muth und sinn, War durch die gabe Christi drinn.

9. Den cörper nun die erd bedeckt, Bis ihn Gott wieder auferweckt, Der sein's geschöpfs gedencken wird, Welchs war nach seinem bild formirt.

10. Ach! daß nun kömt derselbe tag, Da Christus nach seiner zusag Wird herfür bringen gantz und gar, Was in der welt verscharret war.

593. In bekannter Melodie.

Ich hab mein sach GOTT heimgestellt, Er machs mit mir, wies ihm gefallt, Will er, daß ich noch länger leb, Ich mich ergeb, Sein'm willen ich nicht widerstreb.

2. Mein zeit und stund ist, wann GOtt will, Ich schreib ihm nicht vor maas und ziel, Es sind all meine haar gezählt, Und keines fehlt, Noch ohn ihn auf die erde fällt.

3. Es ist allhier ein jammerthal, Angst, noth und trübsal überall, Des bleibens ist hier keine zeit, Voll hertzeleyd, Der mensch lebt immer in dem streit.

4. Was ist der mensch? ein erden-klos, Von mutterleibe nackt und blos, Bringt nichts mit sich auf diese welt, Kein guth noch geld, Nimmt nichts mit sich, wann er hinfällt.

5. Es hilft kein reichthum, geld noch guth, Kein kunst noch gunst, noch stoltzer muth, Fürm tod kein kraut gewachsen ist, Mein frommer Christ: Alles, was lebet, sterblich ist.

6. Heut sind wir frisch, gesund und starck, Wohl morgen tod, und in dem sarck, Heut blühen wir wie rosen-roth, Bald kranck, und tod, Und überall ist müh und noth.

7. Man trägt eins nach dem andern hin, Wohl aus den augen und dem sinn, Die welt vergisset

unser bald, Jung oder alt, Auch unsrer ehren mannigfalt.
8. Ach HErr! lehr uns bedencken wohl, Daß wir sind sterblich allzumal, Und daß wir hier kein bleibens hahn; Man muß davon, Gelehrt, reich, jung, alt oder schön.
9. Das macht die sünd, du treuer GOTT! Davon gekommen ist der tod, Der nimmt und frißt all' menschen-kind, Wie er sie findt, Fragt nicht, weß stands und ehren sie sind.
10. Man hat nie wenig guter tag, Das täglich brod ist mühe und klag. Wann mein GOTT will, so will ich mit Hinfahrn in fried: Es ist gewinn, und schad't mir nit.
11. Und ob mich schon mein sünd anficht, Dennoch will ich verzagen nicht: Ich weiß, daß mein getreuer GOtt Für mich in tod Sein'n liebsten Sohn gegeben hat.
12. Derselbig, mein HErr JEsu Christ, Für mein sünd gestorben ist, Und auferstanden, mir zu gut, Der höllen-gluth Gesöcht mit seinem theuren blut.
13. Dem leb und sterb ich allezeit, Von ihm der tod mich nicht abscheid. Leb oder sterb ich, ich bin sein, Er soll allein, Mein ewiger trost und helfer seyn.
14. Das ist mein trost zu aller zeit, In allem creutz und traurigkeit; Daß ich doch an dem jüngsten tag, Ohn alle klag, Aus dem grab auferstehen mag.
15. Mein frommer und getreuer GOtt, All mein gebein bewahren thut, Da wird nicht eins vom leibe mein, Groß oder klein, Umkommen noch verlohren seyn.
16. Mein'n lieben GOtt von angesicht Werd ich anschauen, dran zweifel ich nicht, In ewiger freud und seligkeit, Die mir bereit. Ihm sey lob, preis in ewigkeit.
17. O JEsu Christe, GOttes Sohn! Der du für uns hast gnug gethan, Ach schleuß mich in die wunden dein! Du bist allein Der einig trost und helfer mein.
18. Amen, mein lieber frommer GOtt! Beschehr uns all'n ein selgen tod, Hilf, daß wir mögen allzugleich Bald in dein'm reich Seyn und verbleiben ewiglich.

594. Mel. Wann mein stündl.

Ich weiß, daß mein Erlöser lebt, Das soll mir niemand nehmen, Er lebt, und was ihm widerstrebt, Das muß sich endlich schämen. Er lebt fürwahr, der starcke held, Sein arm, der alle feinde fällt, Hat auch den tod bezwungen.
2. Deß bin ich herzlich hoch erfreut, Und habe gar kein scheuen für dem, der alles fleisch zerstreut, Gleichwie der wind die spreuen. Nimmt er gleich mich und mein gebein, Und scharrt uns in die gruft hinein, Was kan er damit schaden?
3. Mein Heyland lebt, ob ich nun werd In todes-staub mich stecken; So wird er mich doch aus der erd Hernachmals auferwecken. Er wird mich reissen aus dem grab, Und aus dem lager, da ich hab Ein kleines ausgeschlafen.
4. Da werd ich eben diese haut Und eben diese glieder, Die jetzo an mir schaut, Auch wahrlich hin und wieder Von adern und gelencken findt, Und meinen leib zusammen bindt, Ganz richtig wieder haben.

5. Zwar alles, was der mensch nur trägt, Das fleisch und seine knochen, Wird, wann er sich hin sterben legt, Zermalmet und zerbrochen Von maden, motten, und was mehr Gehöret zu der würmer heer: Doch solls nicht ewig so bleiben.

6. Es soll doch alles wieder stehn, In sein in vor'gen wesen: Was nieder lag wird GOtt erhöhn, Was umkam, wird genesen: Was die verfaulung hat verheert, Und die verwesung ausgezehrt, Wird alles wiederkommen.

7. Das hab ich je und je geglaubt, Und faß ein vest vertrauen, Ich werde den, der ewig bleibt, In meinem fleische schauen. Ja in dem fleische, das hier stirbt, Und in dem stanck und koth verdirbt, Da werd ich GOtt nun sehen.

8. Ich eilder werd in seinem licht Ihn sehn, und mich erquicken; Mein auge wird sein angesicht Mit grosser lust erblicken: Ich werd ihn sehen mir zur freud, Und werd ihm dienen ohne zeit, Ich selber und kein fremder.

9. Trotz sey nun allem, was mir will Mein hertze blöde machen! Wanns noch so mächtig, groß und viel, Kan ich doch frölich lachen. Man treib und spanne noch so hoch, Sarg, grab und tod, so bleibet doch GOtt, mein Erlöser leben.

595. In eigener Melodie.

Ich weiß, daß mein Erlöser lebt, Ob ich schon hier auf erden Hab sünd gethan und sterbe :,: All meine feinde sind erlegt, Nicht einer kan mir schaden, So groß ist GOttes gnade Welcher nur seinen lieben Sohn JEsum Christ hat geschencket, Liebers war nichts in seinem thron :,: Hierum mein hertz gedencket.

2. Er wird hernach mich aus der erd Leiblich wieder aufwecken, Mich soll kein feind mehr schrecken :,: Höll, teufel, tod, oder was mehr Entgegen ist der freuden, Räumt er auf mit sein'm leiden. Trotz, daß ihm etwas widerbell, Zutreten ist die schlange, O HErr! mein seel ich dir befehl:,: Gnad ist bey dir die menge.

3. Zu dir hab ich mein zuversicht, Und werde nicht betrogen, Sey bey den unerzogen :,: Auf daß ie durch dein wort erleucht, Christen werden und bleiben, Himmlische güther lieben: Selig vollenden diese zeit, Samt denen, so deinen namen Erkennen, und in ewigkeit :,: Neu dich anschauen, Amen.

596. Mel. Hosianna Davids S.

JEsus, meine liebe, lebt, Dem es ist so wohl gelungen, Daß der feind nun vor ihm bebt, Und der tod im sieg verschlungen; Er mein heyl ist wieder licht, Der im grabe lag verbleichet, Aber jetzt der sonnen gleichet, Mit verklärtem angesicht.

2. Einen hoffnungs-vollen blick, Und ein unvergänglich wesen, Bringt mir diese sonn zurück, Und gibt mir im wort zu lesen; Daß die glieder ihrem haupt Gleich im leben, gleich im sterben, Gleiches leben sollen erben, Dessen sie zwor beraubt.

3. Liebe, stärcker als der tod, Du gibst klare siegs-zeichen, Machen feind zum friedens-bot, Läßt den tod zum heyl gereichen

Dann wie sollt zur sterbens-zeit
Mich die bottschaft können schrecken, Die mir sagt von auferwecken,
Nichts von todes bitterkeit.

4. Sehet nicht auf die gestalt!
Dieser tod ist nur ein schlafen:
Kein feind hat nunmehr gewalt
An den wieder-fundnen schaafen:
Dann der auferstandne hirt,
Der sich selbst für sie gegeben, Führt sie durch den tod zum leben,
Wo er ewig triumphirt.

5. Bringt man mich zum grabe zu, Das du, lebens-sonn, durchscheinest; So komm ich zur süssen ruh,
Da du dich mit mir vereinest:
Wann du nun die stimm erhebst,
So wirst diß mein fleisch erwachen,
Dann du wirst es lebend machen,
Und mich bringen wo du lebst.

6. Komm, mein hirte! führe mich:
Liebe, gib, daß ich dich schmecke,
Sonne, laß mich sehen dich!
Daß der tod mich nicht erschrecke:
Führst du mich zum leben hin,
Gib, daß ich dir folgen möge,
Durch die dir beliebten wege,
Bis ich ewig bey dir bin.

597. Mel. des 42. Psalms.

Lasset ab, ihr meine lieben,
Lasset ab von traurigkeit :,:
Was wollt ihr euch noch betrüben? Weil ihr diß versichert seyd, Daß ich alle quaal und noth
Ueberwunden, und bey GOtt
Mit den auserwählten schwebe, Voller freud, und ewig lebe.

2. Derer tod soll man beklagen,
Die dort in der höllen-pein :,:
Müssen leyden alle plagen, So nur zu erdencken seyn, Die GOtt aber nimmt zu sich
In den himmel, gleich wie mich, Und mit lauter wollust tränket, Wer ists, der sich darob kränket?

3. In des HErren JEsu wunden
Hab ich mich geschlossen ein :,:
Da ich alles reichlich funden, Wodurch ich kan selig seyn.
Er ist die gerechtigkeit,
Die vor GOtt gilt jederzeit, Wer dieselb ergreift im glauben, Dem kan nichts den himmel rauben.

4. Niemand sag: ich sey umkommen, Ob ich gleich gestorben bin :,:
Mein GOtt hat mich hingenommen, Sterben ist jetzt mein gewinn.
Für dem unglück hat er mich Hingerafft so väterlich;
Jetzt kan mich kein trübsal pressen, Aller angst ist nun vergessen.

5. Der leib schläft in seiner kammer, Ohne sorgen, sanft und wohl :,: Und verschläft den grossen jammer, Dessen jetzt die welt ist voll.
Meine seele schauet an
Den, so nichts als lieben kan,
Der auf seinen schoos mich setzet, Und mit höchster freud ergötzet.

6. In der welt ist nichts zu finden,
Als nur theurung, pest und streit :,: Und was mehr, die grossen sünden Bringen für beschwerlichkeit;
Sonderlich kommt schon
ein schwerdt, Das der Christen herz durchfährt: O viel besser, selig sterben, Dann durch diesen zwang verderben.

7. Solcher noth bin ich entgangen,
Nichts ist, das mich ängsten kan :,: Fried und freud hat mich umfangen, Kein feind kan mich springen an: Ich bin sicher ewiglich
In des HErren hand, der mich Ihm zum eigenthum erworben, Da er ist am creutz gestorben.

8. Euch wird, meine liebste freunde, Die ihr weinet in der welt :,:
Schützen wider alle feinde GOttes Sohn, der starcke held.
Seyd und bleibet ihm nur treu, Seine

gnad

gnad ist täglich neu, Wer betrübte will erheben, Der muß wie die spreu verstieben.

9. Nun, ich will euch dem befehlen, Der sich euer Vater nennt :,: Der die thränen pflegt zu zählen, Dem sein herz vor liebe brennt. Der wird euch in eurem leyd Trösten, auch zu seiner zeit An den ort, da ich bin führen, Und mit höchster klarheit zieren.

10. Da wird uns der tod nicht scheiden, Der uns jetzt geschieden hat :,: GOTT selbst wird uns alsdann weyden, Und erfreu'n in seiner stadt. Ewig, ewig werd'n wir In dem paradieß alhier Mit einander jubiliren, Und ein englisch leben führen.

598. In voriger Melodie.

Liebster GOtt, wann werd ich sterben? Meine zeit läuft immer hin: Und des alten Adams erben, Unter denen ich auch bin, Haben diß zum vatertheil, Daß sie eine kleine weil Arm und elend sind auf erden, Und dann selber erde werden.

2. Ich zwar will mich gar nicht wiedern, Zu beschliessen meine zeit, Trag ich doch in allen gliedern Saamen von der sterblichkeit; Geht doch immer da bald dort Einer nach dem andern fort, Und schon mancher liegt im grabe, Den ich wohl gekennet habe.

3. Aber GOtt, was werd ich dencken, Wann es wird ans sterben gehn? Wo wird man den leib versencken? Wie wirds mit der seele stehn? O was kummer fällt mir ein! Wessen wird das meine senn? Und wo werden meine lieben Nach dem tode hin verstieben.

4. Doch weicht all ihr tollen sorgen! Soll ich nicht zu JEsu gehn? Lieber heute noch als morgen; Dann mein fleisch wird auferstehn. Ich verzeih es gern der welt, Daß sie alles hier behält, Und bescheide meinen erben Einen GOTT, der nicht kan sterben.

5. Herrscher über tod und leben, Mach einmal mein ende gut, Lehre mich den geist aufgeben Mit recht wohl gefaßtem muth: Hilf, daß ich ein ehrlich grab Neben frommen Christen hab, Und auch endlich in der erde Nimmermehr zu schanden werde.

599. In eigener Melodie.

Mein geist! was quälst du dich, mit eitein welt-gedanken? Wend bald dein hertz davon, und fliehe aus den schrancken Der schnöden eitelkeit; dann alles was die sonn bescheint mit ihrem glantz, muß endlich doch davon, Vergänglich ist alles, was unter der zeit: Nur oben ist bleibende freude bereit.

2. Was ist die kurtze zeit? was ist des menschen leben? Ein wind, der bald verweht. Wann ihm das licht gegeben, Muß er gleich wieder fort: oft eh er schaut die welt, Muß seyn der mutter leib sein grab, sein todten-zelt. Vergänglich ist alles, was unter der sonn: Dort oben ist bleibend freude und wonn.

3. Was seynd die fürstenthum, die königreich auf erden, O schätze dieser welt? vergänglich sie nur werden. Heut sieht man einen knecht, der gestern König war: Und hat er schon die kron, er trägt sie mit gefahr. Vergänglich ist hoheit, so irrdisch gesinnt;

Nur oben man völlige schätze recht findt.

4. Wo schauet man jetzo Colossum und die säulen, So stiegen himmel an? der böfen thiere heulen, (Die sich da halten auf) beschreyen noch den platz, Woselbst vormals gewest ein solcher theurer schatz. Vergänglich ist alles, was bauet die welt: Dort oben ist bleibende wohnung bestellt.

5. Die stolze Babylon, die an den himmel reichte, Mit der sich keine stadt an schön' und pracht vergleichte, Liegt jetzund in dem gras, verscharrt in rauhen sand, Und siehet man von ihr nur noch das bloße land. Vergänglich ist alles, ein nichtiges nu; Nur oben ist bleibende wohnung und ruh.

6. Auch selbst, was die natur ohn menschen-hand geschaffen, Hat doch die zeit verderbt, das wasser kan wegraffen, So manchen ort und land; hier ist ein berg gestellt, Dort ist ein erden-riß gleichförmig macht dem feld. Vergänglich ist alles, was über der erd; Dort oben ist bleibende ruhe beschehrt.

7. Weil dann die ganze welt besteht in eitlen dingen; So soll mein geist hinfort nach einem gute ringen, Das nicht vergänglich sey, das mir kein rost noch zeit Verzehre, sondern daß beseh in ewigkeit. Vergänglich ist alles, was dichtet der sinn; Nur oben ist ewiger freude-gewinn.

600. Mel. Wer nur den lieben.

Mein GOtt! ich weiß wohl, daß ich sterbe: Der menschen leben bald vergeht: Auch find ich hier kein solches erbe, Das ewig in der welt besteht; Drum zeige mir in gnaden an, Wie ich recht selig sterben kan,

2. Mein GOtt, ich weiß nicht wann ich sterbe, Kein augenblick geht sicher hin; Wie bald zerbricht doch eine scherbe; Ein blümgen kan doch bald verblühn. Drum mache mich nur stets bereit Hier in der zeit zur ewigkeit.

3. Mein GOtt! ich weiß nicht, wie ich sterbe, Dieweil der tod viel wege hält: Dem einen wird das scheiden herbe, Wann sonst ein andrer sanfte fällt: Doch wie du wilt, gib, daß dabey Mein ende nur vernünftig sey.

4. Mein GOtt! ich weiß nicht, wo ich sterbe, Und welcher sand mein grab verdeckt, Doch wann ich dieses nur erwerbe, Daß ich werd selig aufermeckt; So nehm ich leicht ein stellchen ein, Die erd ist allenthalben dein.

5. Drum, liebster GOtt! wann ich nun sterbe, So nimm du meinen geist zu dir, Den ich mit Christi blute färbe; Und hab ich den im glauben hier, So gilt mirs gleich, und geht mir wohl, Wann, wo, und wie ich sterben soll.

601. Mel. Entbinde mich, mein.

Mein Lebens-Fürst! zeig mir in deines Geistes lichte, Wie das, was zeitlich ist, so gar vergänglich sey, Wie alles seinen zoll der eitelkeit entrichte, Wie auch das beste nicht von der verwesung frey, Ja wie ich selbst ein raub des mörders werden muß; Die stunde weiß ich nicht, doch ist der tod gewiß.

2. Nimm eitle hoffnung weg zu einem langen leben, Die eine mutter ist verwegner sicherheit: Laß meine sorge seyn, Mich dir zu übergeben, Dein wille sey mein will in dieser lebens-zeit: Wird hier die glaubens-kraft zur heil-

gung

gnug angewendt, So ist ein selger tod der Christen lebens-end.

3. Laß mich, o HErr! mir selbst und allen andern dingen, Noch eh ich sterben muß, recht abgestorben seyn: Laß mich mit allem ernst in die verläugnung dringen, Daß ich was bessers wähl, als welt und falschen schein; Und wann ich mich von dir durch täglich sterben trenn, Ich meinen sterbens-tag getrost erwarten könn.

4. Je mehr sich aber wird mein letztes stündlein nahen, Je weiter nah auch du mit deiner gnad herbey; Laß sie, wann ich gesund und kranck bin, mich umfahen, Gib, daß die letzte zeit bey mir die beste sey: Vermehre mir alsdann die zeichen deiner lieb, Daß fluch und sünde nicht mein sterbend hertz betrüb.

5. Gib mir in meiner brust, eh sie der tod verzehret, Noch einen lichten strahl der frohen ewigkeit, Die allen rest der lust zum irrdischen verzehret, Und das verlangen schärft nach jener himmels-freud, Von welcher ich bereits den vorschmack hier genieß, Und die mich krönen wird, wann ich die augen schließ.

6. Und wann ich alles muß zuletzt im tode lassen, Es wollst du bey mir stehn, und mir mein alles seyn; Führ mich durchs todesthal, und dessen rauhe straßen, HErr, der du mich tröst't, zu deinem himmel ein: Dir übergeb ich mich, im leben und im tod, So bleib ich dein mit leib und seel; du bleibst mein GOtt.

602. In eigener Melodie.

Mein wallfahrt ich vollendet hab, In diesem bösen leben: Jetzund trägt man mich in das grab, Darauf thut sich anheben Ein neue freud und seligkeit Bey Christo meinem HErren, Die allen frommen ist bereit, Diß ist die cron der ehren.

2. Der leib thut zwar verwesen gar, Und muß zu staube werden, Doch wird daraus ein körper klar, Welcher nicht mehr auf erden, Sondern hernächst bey JESU Christ, Ohn jammer und elende, Wird seyn und bleib'n zu aller frist, Der sich von GOtt nicht wende.

3. Solch ewig leben hat er mir Und all'n Christen erworben :,: Der tod hat g'wart vor meiner thür, Bis ich jetzt bin gestorben, Und dieses ist der sünden schuld, Wir müssen einmal sterben, Je doch beweist er noch sein huld, Sein glaub'gen nicht verderben.

4. Sondern wie ein weitz-körnelein Gesäet wird mit fleiße :,: Vermodert und grünt hernach fein, Also auch gleicher weise All fromme Christen hier auf erd Ein weil verscharret bleiben, Steyn doch hernach gantz unversehrt Mit schönen klaren leibern.

5. Ich hab auf mein'n HErrn JEsum Christ, Mein hoffnung, thun und lassen :,: Gestellt, der auch zu jeder frist Mein Heyland ist geweisen, Der wird mein liebe freunde hier, Welche ich hinterlassen, Beschirmen und mit grosser zier Endlich auch an sich fassen.

6. Darum laßt fahrn all traurigkeit, Thut mich nicht mehr beweinen :,: Ja mir ist nichts dann lauter freud, Weils GOtt so gut thut meynen. Mein seele preiset GOtt den HErrn, Für solch freudenreich leben. Was könnt ich herrlichers begehrn? GOtt wolls euch all'n auch geben.

603. In eigener Melodie.

Mitten wir im leben sind, Mit dem tod umfangen, Wen such'n wir, der hülfe thut, Daß wir gnad erlangen? Das bist du, HErr, alleine. Uns reuet unsre missethat. Die dich HERR, erzürnet hat: Heiliger HErre GOTT! Heiliger starcker GOTT! Heiliger barmhertziger Heyland! Du ewiger Gott, Laß uns nicht versincken In des bittern todes-noth, Kyrieleison.

2. Mitten in dem tod anficht Uns der höllen rachen, Wer will uns aus solcher noth Frey und ledig machen? Das thust du, HErr, alleine. Es jammert dein barmhertzigkeit Unser sünd und grosses leyd. Heiliger HErre GOTT! Heiliger starcker GOtt! Heiliger barmhertziger Heyland! Du ewiger GOtt, Laß uns nicht verzagen Vor der tiefen höllen-glut, Kyrieleison.

3. Mitten in der höllen-angst Unser sünd uns treiben: Wo soll'n wir dann fliehen hin, Da wir mögen bleiben? Zu dir HErr Christ, alleine. Vergossen ist dein theures blut, Das gnug für die sünde thut: Heiliger HErre GOTT! Heiliger starcker GOtt, Heiliger barmhertziger Heyland! Du ewiger GOtt, Laß uns nicht entfallen, Von des rechten glaubens-trost, Kyrieleison.

604. In bekannter Melodie.

Nun gute nacht ihr liebsten mein, Jetzt trägt man mich von hinnen :,: Mein'n leib man legt ins grab hinein, Daß er sanft ruh darinnen. Die seel ist allbereit bey GOtt, Da wird sie wohl getröstet, Mit mir hats nunmehr keine noth, Bin von all'm leyd erlöset.

2 Was traurt ihr dann, daß ich hie scheid? Laßt euer trauren fahren :,: Ich bin kommen zu ewger freud, Ihr lebt noch in gefahren. Ich geh voran, ihr kommt hernach, Denckt, wie werd'n wir uns freuen, Wann GOTT von allem ungemach Uns ewig will befreyen.

3. Die gantze welt ich jetzt nicht nehm, Daß ich nur ein minute :,: Zu euch in diß elend mehr käm, So groß ist jetzt das gute, Das mir GOTT hat gegeben ein Im himmel, o welch freuden! Kommt bald hernach, ihr liebsten mein, Was habt ihr hie? nur leiden.

4. Ade, behüt euch GOtt, ade, Die ihr denckt nachzukommen :,: Den weg zum himmel ich jetzt geh, Dorthin, wo alle frommen Zusammen bringt der jüngste tag, Was achten wir das scheiden? Ohn einig leyd, ohn alle klag, Wir da in freud stets weyden.

5. Ach GOtt! verleih, wer nach mir bleibt, In diesem armen leben :,: Daß er werd fromm, weil es noch zeit, Und sich dir gantz ergebe. Daß er dort hör: du frommer Christ, Geh in des HErren freuden! Ach hilf, du frommer Jesu Christ, In allen gnaden, Amen.

605. In bekannter Melodie.

Nun laßt uns den leib begraben, Daran wir kein'n zweifel haben, Er wird am jüngsten tag aufstehn, Und unverweslich herfür gehn.

2. Erd ist er, und von der erden, Wird auch zur erd wieder werden, Und von der erd wieder auferstehn, Wann GOttes posaun wird angehn.

3. Sein seele lebt ewig in GOtt,

Der

Der sie allhier aus luuter gnad
Von aller sünd und missethat
Durch seinen Sohn erlöset hat
2. Sein jammer, trübsal und
elend Ist kommen zu ein'm selgen
end; Er hat getragen Christi joch,
Ist gestorben, und lebt doch noch.
3. Die seele lebt ohn alle klag,
Der leib schläft bis an jüngsten
tag, An welchem GOtt ihn ver-
klären, Und ewger freud wird
gewähren.
4. Hier ist er in angst gewesen,
Dort aber wird er genesen, In
ewger freud und wonne, Leuchten
wie die helle sonne.
7. Nun lassen wir ihn hie schlafen,
Und gehn all heim unsre straßen,
Schicken uns auch mit allem
fleiß, Weil uns der tod kommt
gleicher weiß.
8. Das helf uns Christus, unser
trost Der uns durch sein blut hat
erlöst Vons teufels gewalt und
ewger pein, Ihm sey lob, preiß
und ehr allein.

606. In bekannter Melodie.

O JEsu Christ, meins lebens-
licht, Mein höchster trost
und zuversicht! Auf erden
bin ich nur ein gast, Und drückt
mich sehr der sünden last.
2. Ich hab vor mir ein schwere
reis Zu dir ins himmlisch para-
deiß, Da ist mein rechtes vater-
land, Darauf du dein blut hast
gewandt.
3. Zu reisen ist mein hertze matt,
Der leib gar wenig kräfte hat,
Allein mein seele schreyt in mir:
HERR, hol mich heim, nimm
mich zu dir!
4. Drum stärck mich durch das
leiden dein In meiner letzten tod-
es-pein, Dein blutschweiß mich
tröst und erquick, Mach mich frey
durch dein band und strick.
5. Dein backenstreich und ruthen
strich Der sünden-striemen mir
abwisch, Dein hohn und spott,
dein dornen-kron, Laß seyn
mein ehre, freud und wonn.
6. Die heiligen fünf wunden
dein Laß mir rechte fels-löcher
seyn, Darein ich flieh als eine
taub, Daß mich der höllisch feind
nicht raub.
7. Dein durst und gallen-tranck
mich lab, wann ich sonst keine
stärckung hab, Dein angst-ge-
schrey komm mir zu gut, Bewahr
mich für der höllen-glut.
8. Wann mein mund nicht kan
reden frey, Dein Geist in mei-
nem hertzen schrey. Hilf, daß
mein seel den himmel find, Wann
meine augen werden blind.
9. Dein letztes wort laß seyn mein
licht, Wann mir der tod das
hertz absticht: Behüte mich für
ungeberd, Wann ich mein haupt
nun neigen werd.
10. Dein creutz laß seyn mein
wanderstab, Mein ruh und rast
dein heiliges grab, Die reinen
grabe-tücher dein Laß meinen
sterbe-kittel seyn.
11. Laß mich durch deine nägel-
mahl Erblicken die genaden-wahl:
Durch deine aufgespaltne seit
Mein arme seele heim begleit.
12. Auf deinen abschied, HErr, ich
trau: Darauf mein letzte heim-
fahrt bau: Thu mir die himmels-
thür weit auf, Wann ich beschließ
meins lebens-lauf.
13. Am jüngsten tag erweck mein
leib, Hilf, daß ich dir zur rechten
bleib, Daß mich nicht treffe dein-
gericht, Welchs das erschröcklich
urtheil spricht.

14. Alsdann mein leib verneure
gantz, Daß er leucht wie der
sonnen-glantz, Und ähnlich sey
dem im klaren leib, Auch gleich
den lieben engeln bleib.
15. Wie werd ich dann so frölich
seyn, Werd singen mit den enge-
lein, Und mit der auserwählten
schaar Ewig schauen dein antlitz
klar.

607. Mel. des 117. Psalms.

O mensch, bedencke stets dein
end, Der tod auch leib
und seele trennt. Gehorche
GOTT, und dich bekehr, Mit
sünden nicht dein hertz beschwer;
Hier bleibst du nicht, du muß
davon, Wie du hier lebst, ist
dort dein lohn.
2. Wo sind die kinder dieser welt
Mit ihrer wolluſt, pracht und
geld? Wo sind, die noch vor
wenig zeit Bey uns stolzirten
voller freud? Sie sind dahin,
all ihre hab Ist nichts, dann
[illegible] im grab.
3. Hieran gedenck, o menschen-
kind, Bedencke, was sie worden
sind, Sie waren menschen gleich
wie du, Die meiſte zeit sie
brachten zu In wolluſt, aber,
ach wie schnell Sind sie gefahren
zu der höll!
4. Der leib zwar in der erden
ruht, Doch ist die seel vom
höchſten guth Geschieden, bis an
jüngſten tag, Da beydes, leib
und seel mit klag Von GOTT
gestürtzet wird ins feur, Das
ewig brennend ungeheur.
5. Dann weil sie hier mit üppig-
keit Gedient dem satan allezeit!
An ihre busse nicht gedacht, Auch
nicht an ihre todes-nacht, So
werden leib und seel zugleich Dort
leiden quaal ins teufels reich.
6. Was hilft sie nun ihr ehr u
guth, Ihr wolluſt, macht u
übermuth? Wo ist ihr lache
spiel und scherz? Wo ist ihr sto
und freches hertz? Diß alles
in lauter pein Verwandelt, d
kein ziel wird seyn.
7. Was GOTT an ihnen h
gethan, Beweist: daß er auc
solches kan An dir erweisen; d
bist erd, Trittst erd, und wir
von erd genährt; Zu erden wir
du nach dem tod Auch werde
gleich wie mett und kotz.
8. Merck und behalt diß, was ich
sag, Vergiß nicht deinen todes
tag, Wie schnell er brechen wir
herein. Vielleicht möcht es noch
heute seyn. Der tod mit du
macht keinen bund. Wie! wann
er käm noch dieſe stund?
9. Gewiß ists, daß du sterben
muſt, Wann, wie und wo, ist
unbewußt: An allem ort, all
augenblick, Wirst aus der tod
sein netz und strick. Bist du nun
klug, so sey bereit, Und warte
sein zu jeder zeit.
10. Trau nicht auf deinen stolzen
leib, Im sünden-lauf nicht
weiter bleib, Wirst du in bosheit
fahren fort, So fährest du zur
höllen-pfort: GOtt ist gerecht,
er straft die sünd, Er straft dort,
wie er dich hier findt.
11. Dann wer die welt mehr
liebt als GOtt, Aus frömmig-
keit nur treibt ein spott, Lebt
täglich, wie der reiche mann,
In füllerey, wie er nur kan,
Der dient dem teufel auf der
erd, Und ist auch gleicher strafe
werth.
12. O JEsu Christe! der du mich
Aus finsterniß so gnädiglich Be-
ruffen hast zu deinem licht, Be-

hüte

ütte mich, daß ich ja nicht Mich elle gleich der argen welt, Die on der sünd ist gantz verstellt.
7. Verleih, daß ich aus aller macht Die welt in ihrer lust eracht, Und trachte stets nach einem reich, Da ich werd sein en engeln gleich, Da man den auserwählten kind In höchster freud eysammen findt.

608. In eigener Melodie.

O welt! ich muß dich lassen, Ich fahr dahin mein strassen, Ins ewig vaterland, Mein geist will ich aufgeben, Darzu mein leib und leben, Setzen in GOttes gnädig hand.
2. Mein zeit ist nun vollendet, Der tod das leben endet, Sterben ist mein gewinn, Kein bleiben ist auf erden, Daß ewig muß mir werden, Mit fried und freud ich fahr dahin.
3. Ob mich gleich hat betrogen Die welt, von GOTT gezogen, Durch schand und büberey, Will ich doch nicht verzagen, Sondern mit glauben sagen, Daß meine sünd vergeben sey.
4. Auf GOTT steht mein vertrauen, Sein angesicht will ich schauen, Warlich durch JEsum Christ, Der für mich ist gestorben, Des Vaters huld erworben, Mein mittler er auch worden ist.
5. Die sünd mag mir nicht schaden, Erlöst bin ich aus gnaden, Umsonst durch Christi blut: Kein werk kommt mir zu frommen, So will ich zu ihm kommen, Allein durch wahren glauben gut.
6. Ich bin ein unnütz knechte, Mein thun ist viel zu schlechte, Dann daß ich ihm bezahl Damit das ewig leben: Umsonst will er mirs geben, Und nicht nach meinem verdienst und wahl.
7. Drauf will ich frölich sterben, Das himmelreich ererben, Wie er mirs hat bereit: Hie mag ich nicht mehr bleiben, Der tod thut mich vertreiben, Mein seel sich von meinem leibe scheid.
8. Damit fahr ich von hinnen, O welt thu dich besinnen, Dann du must auch hernach: Thu dich zu GOtt bekehren, Und von ihm gnad begehren, Im glauben sey du auch nicht schwach.
9. Die zeit ist schon vorhanden; Hör auf von sünd und schanden, Und richt dich auf die bahn, Mit bäten und mit wachen, Sonst all irrdische sachen Sollt du gütlich hinfahren lahn.
10. Das schenck ich dir am ende, Ade, zu GOtt mich wende, Zu ihm steht mein begehr: Hüt dich vor pein und [illegible] Nimm mein abschied zu hertzen, Meins bleibens ist jetzt hie nicht mehr.

609. In eigener Melodie.

Pflichtmäßig gelebt, An GOtt vest geklebt, Daß nichts von ihm trennt, Macht frölich und bringet ein seliges end.
2. Wer lebet im HErrn, Der stirbet auch gern, Und fürchtet sich nicht, Daß er soll erscheinen vor GOttes gericht.
3. Was andere grämt, Und recht übersehwemmt Mit ängsten und sorcht,

forcht, Das lacht er, weil er hat dem Vater gehorcht.
4. Beym täglichen tod Da hat es kein noth; Der stirbt nicht zu früh, Wer sucht zu vollenden sein heiligthum hie.
5. Das bringt ihm kein grauß, Wann ihn ruft nach haus Sein Vater und GOtt, Zur erbschaft und ihm kommt deswegen ein bott.
6. Ein frommer stirbt nicht, Ob man schon so spricht: Er stirbt ab der sünd, Und dorten ein bessers leben er findt.
7. Wär nur insgemein Der ernst nicht so klein; Drum fürcht man den tod, Weil man nicht stets dencket aufs eine, das noth.
9. O heiliger GOtt! Tödt in mir den tod: Das sterbliche theil Verschlinge dein göttliche leben, o heyl!

610. In bekannter Melodie.

Sag, was hilft alle welt Mit ihrem guth und geld? Alles verschwindt geschwind Gleich wie der rauch vom wind.
2. Was hilft der hohe thron, Das scepter und die kron? Scepter und regiment Hat alles bald ein end.
3. Was hilft, seyn hübsch und fein, Schön wie die engelein? Schönheit vergeht im grab, Die rosen fallen ab.
4. Was hilft ein gold- gelb haar, Augen, crystallen-klar? Lefzen corallen-roth? Alles vergeht im tod.
5. Was ist das gülden stück Von gold, ierd und geschmückt? Gold ist nur rothe erd, Die erd ist nicht viel werth.
6. Was ist das roth gewand, Das purpur wird genannt? Von schnecken aus dem meer kom alles purpur her.
7. Was ist der seiden-pracht Wer hat den pracht erdacht Es haben würm gemacht D ganzen seiden-pracht.
8. Was sind dann solche ding Die wir schätzen nicht gering Erd, würm, koth, schnecken-blu Ists, das uns zieren thut.
9. Fahr hin, o welt, fahr hin Bey dir ist kein gewinn, D ewige acht'st du nicht; Hast d dein erndt und schnitt.
10. Fahr hin, leb wie du willt Hast genug mit mir gespielt Die ewigkeit ist nah, Fromi leben ich anfah.

611. In bekannter Melodie.

Wann mein stündlein vor handen ist, Und soll hin fahren mein strasse, S steh mir bey HErr JEsu Christ Mit hülf mich nicht verlasse Mein seel an meinem letzten end Befehl ich dir in deine händ, Du wirst sie wohl bewahren.
2. Mein sünd mich werden kräncken sehr, Und mein gewissen nagen: Dann ihr sins viel wo sand am meer, Doch will ich nicht verzagen, Ge encken will ich an dein'n tod; HErr JEsu Christ, dein wunden roth, Die werden mich erhalten.
3. Ich bin ein glied an deinem leib, Deß tröst ich mich von herzen: Von dir ich ungeschieden bleib In todes noth und schmertzen: Wann ich gleich sterb, so sterb ich dir, Ein ewigs leben hast du mir Mit deinem tod erworben.
4. Weil du vom tod erstanden bist, Werd ich im grab nicht bleiben; Mein höchster trost dein auf-

fahrt ist, Tods-furcht kan sie treiben: Dann wo du bist, komm ich hin, Daß ich stets dir leb und bin: Drum fahr hin mit freuden.

Ich fahr dahin zu JEsu Christ, mein arm thu ich ausstrecken; schlaf ich ein und ruhe fein, mein mensch kan mich aufrecken, dann JEsus Christus, GOttes sohn, Der wird die himmels-thür aufthun, Uns führn zum leben.

612. In eigener Melodie.

Wann werd ich liebster GOtt! In dir mich völlig laben, Dein recht und dein gebot stets vor augen haben? Wann wird dein ebenbild In mir sich lassen blicken? Daß frey von sünden-stricken Mit dir ich ley erfüllt?

2. Wann wird der seelen haus, die sünden-hütte brechen, Und vom kercker aus Geführe, ohn werners schwächen, Ohn länger hindernis, In diesem pilger-leben, in steter ruh wird schweben: Dann ist mir GOTT gewiß.

3. Was schreckt mich dann der tod, Der so viel gutes schaffet? Verweslich, werd ich koth? Werd von der welt gerafft? Was schadt mir der verlust? Mein bessers theil nicht stirbet; Und was, was jetzt verdirbet, Erwachet einst mit lust.

4. Ach! was verliehr ich dann? Nur saures schweiß und thränen; Wann nun der schlaf kommt an, Wornach ist jetzt mein sehnen, Der doch nicht ewig währt: Ich will mich bald verschliessen, GOTT wird das rüsten wissen, Ich bleibe unversehrt.

5. Zerbrich dann, irrdnes nest, Du wirthshaus vieler sünden, Dein gast dich willig läßt, Sein ge.math dort zu finden. O tod, du führe fort! Du liebe thür des lebens! Du schleckest mich vergebens. Komm! ich will mit dir fort.

6. Wann komm ich dann dahin? Wohin steht mein verlangen? Wann ich geduldig bin, Beib ich am ancker hangen, GOTT weiß, wann es ist zeit. So will ich dorthin wallen, Bis GOTT es wird gefallen, Daß ich soll seyn bereit.

613. Mel. O GOtt, du frommer.

Was frag ich nach der welt, Und allen ihren schätzen, Wann ich mich nur an dir, Herr JEsu, kan ergötzen, Dich hab ich einig mir Zur wollust fürgestellt, Du, du bist meine ruh, Was frag ich nach der welt.

2. Die welt ist wie ein rauch, Der in der luft vergehet, Und einem schatten gleich, Der kurze zeit bestehet; Mein JEsus aber bleibt, Wann alles bricht und fällt, Er ist mein starcker fels, Was frag ich nach der welt.

3. Die welt sucht ehr und ruhm Bey hocherhabnen leuten, Und denckt nicht einmal dran, Wie bald doch diese gleiten; Das aber, was mein hertz Für andern rühmlich hält, Ist JEsus nur allein; Was frag ich nach der welt.

4. Die welt sucht guth und geld, Und kan nicht eher rasten, Sie habe dann zuvor Den mammon in den kasten, Ich weiß ein besser guth, Wornach mein hertze stellt: Ist JESUS nur mein schatz, Was frag ich nach der welt.

5. Die welt bekümmert sich, Im

Im fall sie wird verachtet, Als wann man ihr mit list Nach ihren ehren trachtet, Ich trage Christi schmach, So lang es ihm gefällt, Wann mich mein Heyland ehrt, Was frag ich nach der welt

6. Die welt kann ihre lust Nicht hoch genug erheben, Sie dürfte wohl dafür Auch gar den himmel geben: Ein andrer hälts mit ihr, Der von sich selbst nichts hält, Ich liebe meinen GOtt, Was frag ich nach der welt.

7. Was frag ich nach der welt? Im nu muß sie verschwinden, Ihr ansehn kan durchaus Den blassen tod nicht binden! Die güther müssen fort, Und alle lust verfällt, Bleibt Jesus nur bey mir, Was frag ich nach der welt?

8. Was frag ich nach der welt? Mein JEsus ist mein leben, Mein schatz, mein eigenthum, Dem ich mich ganz ergeben, Mein gantzes himmelreich, Und was mir sonst gefällt: Drum sag ich noch einmal: Was frag ich nach der welt?

614 In eigener Melodie.

Weltlich ehr und zeitlich guth, Wollust und aller-übermuth, Ist eben wie ein gros, Aller pracht und stoltzer ruhm Verfällt wie ein wiesenblum. O mensch bedenck eben das, Und verlorge dich auch baß.

2. Dein end bild dir täglich für, Gedenck der tod ist vor der thür, Und will mit dir davon, Er klopft an, du muß heraus. Da wird nun nichts anders draus, Hättest du nun recht gethan, So findest du guten lohn.

3 Wann die seel von hinnen fährt, Und der leib von würm verzehrt, Wieder wird auferstehen, Alsdann vor göttlicher kraft Geben sollen rechenschaft; O wie wird er bestehn, Weil er jetzt will müßig gehn.

4. Dann dort wird ein reines herz Viel mehr gelten dann alle schätz Und aller menschen guth, Wer sich hie versöhnt mit GOTT Der wird dort nicht leiden not, Wer jetzt GOttes willen thut Der wird dort seyn wohlgemuth.

5. Ein gut gewissen allein Ist besser dann edelgestein, Und köstlicher, dann gold. Wer es von Christo erlangt, Und ihm ordentlich anhangt, Dem vergibt GOtt seine schuld, Steht ihm bey und ist ihm huld.

6. Kein reichthum, auch kein gewalt, Kein zierde noch schön gestalt, Hilft uns zur seligkeit, Es sey dann das herz zugleich Mit göttlichen gaben reich, Und geziert mit geistlichkeit, In Christi theilhaftigkeit.

7. Christus redet offenbar, Und spricht zu aller menschen schaar, Wer mit mir herrschen will, Der nehm auch sein creutz auf sich, Unterwerf sich williglich, Halt sich nach seinem beyspiel, Thu nicht wie sein Adam will.

8. O mensch! sieh an JESUM Christ, So fern er dir zum beyspiel ist, Und untergeb dich gar, Nimm auf dich sein süsses joch, Und folg ihm hie treulich nach, So kommst du zur engel-schaar, Die dein warten immerdar.

9. Glaub dem HErrn aus hertzensgrund, Und bekenn ihn mit deinem mund, Und preiß ihn mit der that, Thu ihm fleißig deine pflicht, Wie dich sein wort unterricht, So wird er mit seiner Gnad Dir beystehen in aller noth.

10. Regier dich nach seiner lehr, Und

id gib ihm allzeit lob und ehr,
it unterthänigkeit, Sprich
ßlich mit innigkeit, O GOtt!
Dreyeinigkeit, Dir sey danck
d herrlichkeit Hier und dort
ewigkeit.

5. Mel. Wer nur den lieben.

Er weiß, wie nahe mir
mein ende, Hingeht die
zeit, herkommt der tod,
h! wie geschwinde und behende
u kommen meine sterbens
th. Mein GOTT, ich bitt
rch Christi blut, Machs nur
it meinem ende gut.

Es kan vor nachts leicht anders
rden, Als es am frühen morgen
r: Dann weil ich leb auf
eser erden, Leb ich in steter
ds-gefahr. Mein GOtt, ich
tt durch Christi blut, Machs
r mit meinem ende gut.

HErr, lehr mich stets mein
d bedencken, Und wann ich ein-
n sterben muß, Die seel in JEsu
nden sencken, Und ja nicht
ren meine buß, Mein GOtt,
bitt durch Christi blut ꝛc.

Laß mich bey zeit mein haus
stellen, Daß ich bereit sey für
d für, Und lage stets in allen
llen: HErr, wie du wilt, so
icks mit mir. Mein GOtt, ich
tt durch Christi blut ꝛc.

Mach mir stets zucker-süß den
mmel, Und gallen-bitter die
elt; Gib, daß mir in dem welt-
ümmel Die ewigkeit sey vor-
stellt. Mein GOtt, ich bitt
rch Christi blut, Machs ꝛc.

Ach Vater! deck all meine
nde Mit dem verdienste Christi
, Darein ich mich veſt glau-
e winde, Das gibt mir recht
ünschte ruh. Mein GOtt, ich
tt durch Christi blut ꝛc.

7. Ich weiß, in JEsu blut und
wunden Hab ich mir recht und
wohl geheirt, Da sind ich groß in
todes stunden, Und alles, was ich
gerne hätt. Mein GOtt ꝛc.

8. Nichts ist, das mich von JEsu
scheide, Nichts, es sey leben oder
tod, Ich leg die hand in seine
seite, Und sage: mein HERR
und mein GOtt! Mein GOtt
ich bitt durch Christi blut ꝛc.

9. Ich habe JEsum angezogen
Schon längst in meiner heil'gen
kauf. Du bist mir auch dar-
gewogen, Hast mich zum kind
genommen auf. Mein GOTT
ich bitt durch Christi blut ꝛc.

10. Ich habe JEsu fleisch gegessen,
Ich hab sein blut getrunken hier:
Drum kan er meiner nicht ver-
gessen; Ich bleib in ihm, und
er in mir. Mein GOtt, ich ꝛc.

11. Ich leb indeß mit ihm vergnüget, Und sterb ohn alle kümmernüß: Mir gnüget, wie es mein GOtt füget, Ich glaub und bin es ganz gewiß, Durch deine gnad und Christi blut Machst du's mit meinem ende gut.

616. Mel. des 103. Psalms.

Wie komm ich doch, mein hirt! zu dir hinüber? Du bist mir ja, mein höchstes guth! viel lieber Als diese welt, woher kommt dann die quaal, Daß mich des tods erinnerung erschrecket? Wie kommts, daß dem, den deine huld bedecket, Doch grauet für dem finstern todes-thal.

2. Mit danck muß ich von deiner güte sagen, Wie du mich durch die wüste durch getragen, Und meine seel mit vielem trost erquickt: Ich weiß, wie manche noth mir kam zu handen, Doch wa-

weiß ich auch, wie du mir beygestanden, Daß mich die last der trübsal nicht erdrücket.

3. Nun aber will die furcht den glauben schwächen In mir, da ich durch diesen Jordan brechen, Und durch den tod in Canaan gehen soll: Ach führe mich hindurch o mein erretter! Mit starcker hand reiß mich aus sturm und wetter, Das auf mich fällt, und macht mich schreckens-voll.

4. Dein licht und wahrheit, so mich durch geführet Durch diese wüst, und nie den glantz verlieret, Das bleibe mir in todesfinsterniß: Geh auf, o sonn! mit deiner kraft zu heilen, Laß deinen trost die finstre wolck vertheilen, Und mache mich doch deiner huld gewiß.

5. Du bist mein felß: die wunden sind die hölen, Dahin ich flieh, was kan ich sonst erwählen! Wann mir der tod das matte hertz zerbricht? Muß ich allhier im finstern thale wandern, Treibt todesnoth von einem ort zum andern, So komm ich doch aus deinen wunden nicht.

6. O GOtt! du bists, der aus dem tod erhebet, Du hilfest dem, der nur an dir vest klebet; Ich bins, ich hoff, du wirst es ferner thun. Zum leben wirst du mich hernach erwecken, So gib mir hier die lebens-frucht zu schmecken, Damit ich kan in deiner liebe ruhn.

Vom jüngsten Gericht und der Ewigkeit.

617. In eigener Melodie.

Ach! wann werd ich dahin kommen, Daß ich GOttes angesicht Schau, und was er hat den frommen In der himmel zugericht.

2. Wie nach einer wasser-quell Ein hirsch schreyet mit begier, Also auch mein arme seele Ruft und schreyt, HErr GOtt! zu dir.

3. Ihren durst begehrt zu stillen Meine matte seel allhier, Aus dem brunnen, der thut quillen Lebens-wasser für und für.

4. Ja sie wünschet bald zu sehen Ihren Heyland JESUM Christ, Bald in himmel einzugehen, Einzig ihr verlangen ist.

5. Drum, o GOtt! laß dahin kommen, Daß ich bald den angesicht Schau, und was du allen frommen Hast im himmel zugericht.

618. Mel. Auf meinen lieben.

Ade, du süße welt, Ich schwing ins himmels zelt Die flügel meiner sinnen, Und suche zu gewinnen, Was ewiglich bestehet, Wann diese rund vergehet.

2. Fahr hin mit deinem guth, Das eine kleine fluth So bald kann verheere, Und eine glut verzehren, Fahr hin mit deinen schätzen, Die nimmer recht ergötzen.

3. Fahr hin mit deiner lust, Sie ist nur koth und wust, Und deine fröligkeiten Verblühen mit den zeiten, Was frag ich nach den freuden, Die mein gemüt nicht weyden.

4. Fahr hin mit deinem pracht, Von würmern ist gemacht Der sammet und die seiden, Die deinen leib bekleiden. Was man genennet werden, Ist nur ein koth der erden.

5. Fahr hin mit deiner ehr, Was ist die hoheit mehr, Als kumm

gewinnen, Und hertzeleyd im
innen? Was frag ich nach
ehren, Die nur das hertz
bweren?
Fahr hin mit deiner gunst,
ch lieben ist die kunst, Da-
h man wird betrogen, Bist
mir nicht gewogen, Was frag
nach dem lieben, Das end-
muß betrüben?
im himmel ist der freund,
mich recht hertzlich meynt,
mir sein hertze giebet, Und
so brünstig liebet, Daß er
süß erquicket, Wann angst
trüb al drücket.
Des himmels herrlichkeit Ist
schon zubereit, Mein name
geschrieben Bey denen, die
tt lieben, Mein ruhm wird
t vergehen, So lang GOtt
bestehen.
O Zions güldner pracht! Wie
bist du geacht, Von perlen
die pforten, Das gold hat
orten Die gassen ausge-
ücket, Wann werd ich hin-
icket?
O süsse himmels-lust! Wohl
, dem du bewußt! Wann wir
tröpflein haben, So kan es
erlaben, Wie wird mit grossen
den Der volle strohm uns
den.
O theure himmels-glut!
machest rechten muth, Was
den wir für gaben Bey dir,
n JEsu! haben? Mit was
reichen schätzen Wirst du uns
ergötzen?
Fahr welt, fahr immer hin,
himmel steht mein sinn, Das
sich ich verfluche, Das himm-
ich nur suche: Ade, du welt-
immel, Ich wähle mir den
mel.
Ref. Ges.)

619. Mel. des 16. Psalms.

Auf, träger geist! laß das,
was sichtbar ist, Nicht länger
dich als angesessen halten.
Gedencke, daß du selbst ein we'en
bist, Das, wann der himmel
als ein kleid veralten, Und wann
die erde brennend wird vergehen,
In ewigkeit wird dauren und
bestehen.

2. Ja hast du nicht im glauben
schon gesehn, Das, was dein
hertz wahrhaftig kan ergötzen,
Nur droben sey? ist nicht der
schluß geschehn, Du wolltest
JEsum über alles schätzen, Du
wolltest dich und alles gern drum
geben, Möcht'st du in ihm,
möcht er in dir nur leben?

3. Israels arzt! laß einst dieselbe
macht, Die so viel blinden das
gesicht gegeben, In mir vertreiben
aller blindheit nacht: Komm
selbst, die hinderniß hinweg zu
heben, Und so mit aufgedecktem
angesichte Dein ewigs licht zu sehn
in deinem lichte.

4. Schenck augen-salbe für die
blödigkeit, Die mich verhindert,
klüglich zu vergleichen Das him-
mels schätze mit dem dampf der
zeit: Laß nie das kleinod aus den
augen weichen, Das du mit
theurem blut hast wollen kaufen
Für alle, die in lebens-schrancken
lauffen.

5. O seligs volck! das da aus
freyer gnad Zum licht beruffen,
und Jehova kennet; Das augen,
um zu sehn, empfangen hat:
Das in verborgner hertzens-an-
dacht brennet, Und über sonn
und sterne sich zu schwingen, Und
bis ins innerst heiligthum zu
dringen.

6. Erwünschter tag, der diese

scheide-wand, Den sünden-leib, das raub-nest meiner freyheit, Wird brechen ab! o lang gehofter stund! Die reinste klarheit der vereinten Dreyheit Mit reinem aug zu sehn, und ewig droben, Mit reinem Geist, Mit reinem mund zu loben.

620. Mel. Hertzlich thut mich.

Bedencke, mensch! das ende, Bedencke deinen tod, Der tod kommt oft behende; Der heute frisch und roth, Kan morgen und geschwinder Hinweg gestorben seyn, Drum bilde dir, o sünder! Ein täglich sterben ein.

2. Bedencke, mensch! das ende, Bedencke das gericht: Es müssen alle stände Vor JEsus angesicht: Kein mensch ist ausgenommen, Hier muß ein jeder dran, Und wird den lohn bekommen, Nach dem er hat gethan.

3. Bedencke, mensch! das ende, Der höllen angst und leyd, Daß dich nicht satan blende Mit seiner eitelkeit: Hier ist ein kurtzes freuen, Dort aber ewiglich Ein kläglich schmertzens-schreyen: Ach sünder! hüte dich.

4. Bedencke, mensch! das ende, Bedencke stets die zeit, Daß dich ja nichts abwende Von jener herrlichkeit, Damit vor GOttes throne Die seele wird verpflegt; Dort ist die lebens-krone Den frommen beygelegt.

5. HErr! lehre mich bedencken Der zeiten letzte zeit, Daß sich nach dir zu lencken, Mein hertze sey bereit: Laß mich den tod betrachten, Und deinen richter-stuhl; Laß mich auch nicht verachte Der höllen feuer-pfuhl.

6. Hilf GOtt! daß ich in zeiten Auf meinen letzten tag Mit du mich bereiten, Und täglich sterb mag: Im tod und vor geric Steh mir, o JEsu! bey, D ich ins himmels-lichte Zu w nen würdig sey.

621. M. Es ist gewißlich an Der richter hat sich auf macht, Bereitet euch, frommen, Steht auf, ist bald mitternacht, Der brä gam wird bald kommen, L eure lampen fertig seyn, U zeiget eures glaubens-schein GOtt und allen menschen.

2. Die zeichen brechen schon h ein, Die rach-zeit ist nicht fern Es wird bald sonn und mo den schein Verliehren, und sterne, Die werden fallen gra samlich, Daß alle welt wird wu dern sich, Wann GOtt zur ra erscheinet.

3. Die falsche sonn wird unte gehn, Und blut-roth gar v schwinden, Auch wird der mo nicht mehr bestehn, Noch sterl seyn zu finden, Die mit de falschen licht und glantz D erden-kreis verdunckelt gantz, D HErr wird sie verderben.

4. Doch wird vorher die gro schaar Der bösen, sich empöre Wann sich die bosheit offenb Mit morden und zerstören Wi zeigen, dann wird angst und no Entstehn, und vieler heilgen to Wird GOtt im himmel preise

5. Allein es währt nur kurtze zei So wird man JEsum sehen, J seiner pracht und herrlichkeit Dann wann das wird geschehen So kommt die sommers-zeit he bey, Die alle creatur macht fre Zur freyheit der gerechten.

6. Ach seele! bleibe GOtt getre

So wirst du selig werden, Bald
wird es alles werden neu, Und
u wirst von beschwerden De-
relkeit be-reyet seyn, Und zu der
ahe gehen ein, Die dir noch ist
bhanden.

. Bereite dich, und hüte dich
ür freuen und für sauffen, Las
egen-sorg der nahrung sich Mit
enden und mit lauffen Bekum-
ern die verblendte rott, Du aber
ache stets zu GOtt Mit seufzen
nd mit bäten.

. So wirst du aller noth entfliehn,
nd würdiglich bestehen, Wann
GOtt nicht länger wird verziehn,
Der bosheit nachzusehen; O selig
st der klugen schaar, Die sich
em bräutgam stellet dar, Mit
ampen reines öles.

. HErr JEsu! mach uns selbst
ereit, In diesen letzten tagen,
Las uns die zeichen dieser zeit
Wohl mercken, und erjagen Das
leinod, das du beygelegt, Und
ür die deinen aufgehegt; HErr!
ilf uns überwinden.

622. Mel. Wies GOtt gefällt.

Die seligkeit fängt zwar
schon an Allhier in die-
sem leben, Bey den'n, die
laubig angethan, Wird doch
erst voll gegeben, Nachdem uns
GOtt erweckt vom tod, Und in
sein reich versetzet, In solchem
stand, Da seine hand Uns ewig-
lich ergötzet.

2. Diß höchst geschenck kommt uns
von GOtt, Mein JEsus hats
erworben, Verdammt wird der
gottlosen rott, Weil sie in sünd
erstorben. Wer glaubt ans end,
Sich nicht abwend Von Christi
frommen wegen, Schaut JEsum
an, Wird angethan Mit ewger
freud und segen.

3. Hilf GOtt, daß ich der höllen
weg Durch wahre buß mög meiden,
Und deinen schmalen lebens-steg
Beständig geh mit freuden. Gib
mir verstand, daß ich das land
Mit glaubens-aug erblicke, Dar-
inn so fort, Auf krieg und mord-
Mich deine lieb erquicke.

623. Mel. Nun freut euch, lieb.

Es ist gewißlich an der zeit,
Daß GOttes Sohn wird
kommen, In seiner grossen
herrlichkeit, Zu richten bös und
frommen, Dann wird das lachen
werden theur, Wann alles wird
vergehn im feur, Wie Petrus
davon schreibet.

2. Posaunen wird man hören gehn
An aller welt ihr ende, Darauf
bald werden auferstehn Die todten
all behende: Die aber noch das
leben han, Die wird der HErr
von stunden an Verwandeln und
verneuen.

3. Darnach wird man ablesen
bald Ein buch, darinn geschrie-
ben, Was alle menschen, jung
und alt Auf erden hier getrieben.
Da dann gewißlich jedermann
Wird hören, was er hat gethan
In seinem gantzen leben.

4. O weh demselben, welcher
hat Des HErren wort verachtet,
Und nur auf erden früh und spat
Nach ehr und guth getrachtet:
Der wird fürwahr gar bald be-
stehn, Und mit dem satan müssen
gehn Von Christo in die hölle.

5. O JEsu! hilf zur selben zeit,
Von wegen deiner wunden, Daß
ich im buch der seligkeit Werd
angezeichnet funden, Daran ich
dann auch zweifle nicht, Dann
du hast ja den feind gericht, Und
meine schuld bezahlet.

6. Derhalben mein fürsprecher
sey, Wann du nun wirst erscheinen, Und lies mich aus dem
buche frey, Darinnen stehn die
deinen, Auf daß ich samt den
brüdern mein Mit dir geh in
den himmel ein, Den du uns
hast erworben.
7. O JEsu Christ! es währet
lang Mit deinem jüngsten tage,
Auf erden wird den leuten bang
Von wegen vieler plage. Komm
doch, komm doch, du richter groß!
Und mach uns in genaden los,
Von allem übel, Amen.

624. Mel. des 42. Psalms.

Es sind schon die letzten zeiten,
Drum, mein hertz, bereite
dich, Dann die zeichen schon
von weiten Zum gericht eräugen
sich. Himmel, erde, luft und meer
Machen sich als GOttes heer
Auf zur rache, sonder schonen,
Ueber die im finstern wohnen.
2. Es ist alles fast verdorben In
der ganzen Christenheit, Glaub
und liebe sind erstorben, Alles
lebt in eitelkeit: Wie es war zu
Noä zeit, So lebt jetzt in
sicherheit Der gemeine hauf der
Christen, Die im sünden-koth
sich brüsten.
3. Unverstand und sünden-leben
Herrschet, und nimmt überhand:
Die dem unheil widerstreben,
Sind, als fremdling, unbekannt.
Und wie JEsus selbst veracht:
Ja ihr thun steht in verdacht:
Wie ist dann der welt zu
rathen Bey dergleichen frevelthaten.
4. JEsus wird bald selbst einbrechen, Weil sein heer sich aufgemacht, Und sein armes häuflein rächen, Das zu ihm schreyt tag und nacht. Darum hebt das haupt empor Zu des himmels thür und thor, Daß ihr euer heyl umfahet, Weil sich die erlösung nahet.
5. Wann der feigen-baum ausschläget, Und anlegt sein hoffnungs-kleid, So weiß man, daß sich erreget Die erwünschte sommers-zeit; Ja die blätter zeigen sich In den frommen häufiglich; Wer bemerckt der zeiten zeichen, Wird diß gleichniß bald erreichen.
6. Wächst das reich der finsternissen, So wächst auch des lichtes reich. Jenes wird bald weichen müssen: Aber der gerechten zweig Wird in steter blüthe stehn, Wann die welt wird untergehn. Darum freuet euch, ihr frommen, Euer JEsus wird bald kommen.
7. Hütet euch, daß nicht mit fressen Noch mit sauffen euer hertz, Noch mit nahrungs-sorgen indessen Sey beschwert, als bley und ertz, Daß nicht komme dieser tag Wie ein blitz und donnerschlag, Ueber die auf erden wohnen, Ohn erbarmen, ohn verschonen.
8. Ja wir wollen deinen worten Folgen, trauter seelen-schatz! Stör der höllen macht und pforten, Und mach selber bahn und platz, Daß dein Zion werd gebaut, Und die schöne himmels-braut Von den banden dieser erden Möge bald erlöset werden.

625. Mel. Meinen JEsum laß.

Ewig! ewig heißt das wort,
So wir wohl bedencken
müssen, Zeitlich hier und
ewig dort. Das ists, was wir alle
wissen, Dann nach die er kurtzen
zeit Folgt die lange ewigkeit.

2. Es

2. Es wird endlich allezeit Von der ewigkeit verschlungen, Dieses bringt freud oder leyd, Wie man hier darnach gerungen: Was wir in der zeit gethan, Schreibt die ewigkeit uns an.

3. Ewig wird das erbe seyn Derer, die da JESUM lieben, Und ohn allen heuchel-schein In dem glauben treu verblieben: Für das leiden dieser zeit Krönet sie die ewigkeit.

4. Ewig aber ist verflucht, Wer die zeit in seinem leben Zu verschwenden nur gesucht, Und sich eitler lust ergeben: Diesem bringt die ewigkeit Endlich ein unendlich leyd.

5. Mein GOtt! laß mich in der zeit An die ewigkeit gedencken, Und durch keine sicherheit Mir das rechte ziel verschrencken, Daß mich, eh die zeit verläuft, Nicht die ewigkeit ergreift.

6. Ewig! ewig! süsser schall, Wann man hier hat wohl gelebet: Ewig! ewig! donner-knall, Wann man GOtt hat widerstrebet. Stehe mir in gnaden bey, Daß dieß wort mir tröstlich sey.

626 GOtt hat das Evangel. ꝛc. (Siehe vornen N. 253. pag. 147.

627. Mel. Es ist gewißlich an.

GOtt weckt durch seine allmacht auf All' die da sind entschlaffen, Wann er nur kommt in vollem lauf, Dann kan der tod nichts schäffen, Beugt ihm entzwey den starcken pfeil, Schießt auf die erd in schneller eil, Und spricht: steht auf, ihr todten!

2. Du wahrer GOtt- und menschen-sohn, Wirst dann mein grab auch finden, Wann du erscheinst im höchsten thron, Zu richten unsre sünden; Ach weck mich dann zum leben auf, Verklär mich gantz bring mich zum hauf Der schaafe deiner heerden.

3. Hilf, daß ich sterbe alle tag, Daß mich der tod nicht fälle, Er greift mich an, wann er nur mag, Hier steh ich auf der stelle, Und überwinde in gedult, Mein JEsus trägt des todes schuld, Und macht mich geistlich lebend.

628. Mel. JEsus meine zuversicht.

Hebet eure häupter auf, Die erlösung ist nicht ferne! Menschen! merckt der zeiten lauf, Seht auf sonne, mond und sterne, Erd und meer und himmel schreyt: Der gerichtstag ist nicht weit.

2. Schaut die schwartzen wolcken an, Hört die wasserwogen brüllen; Zittert nicht der erden plan; Um der menschen sünde willen; Und der creaturen schall Ist voll seufzen überall.

3. O du richter aller welt! Dieses, wann wirs recht betrachten, Macht, daß uns das hertz entfällt, Und wir fast für furcht verschmachten: Dann das warten dieser zeit Bringet lauter bangigkeit.

4. Ach! wie bald kan uns der tag Als ein fallstrick übereilen, Und ein einziger donner-schlag Dieses gantze rund zertheilen? Unser sünden-maaß ist voll, Nur daß man es messen soll.

5. Doch, wer wollte traurig seyn? Die erlösung wird bald kommen: Die sich deiner zukunft freun: Werden gnädig aufgenommen: Wann gleich erd und himmel bricht, So vergeht dein wort doch nicht.

6. Läßt der baum die knospen sehn, Kan der sommer nicht verziehn?

Und wann dieses wird geschehn,
Daß die letzten zeichen blühen,
So ist GOttes reich uns nah,
Und auch die erlösung da.
7. Aber weil kein mensch nicht weiß, Wann dein tag uns wird betreten, So laß uns mit gantzem fleiß Wacker seyn, und eifrig bäten, Daß der fallstrick uns nicht trift, Wann das hertze böses stift.
8. Lasse ferne von uns seyn Fressen, sauffen, nahrungs-sorgen: Weck uns auf, kehr bey uns ein, Kömmst du heute nicht, doch morgen: Daß wir alle würdig gehn, Vor des menschen Sohn zu stehn.

69. Mel. Aus meines hertzens.

HERR Christ! thu mir verleihen, Zu singen deinem geist, Mich thut hertzlich erfreuen, Was himmlisch ist und heißt: Ein himmlisch paradeis, Darin von allem bösen der HErr mich wird erlösen, Bereitet ich mir weiß.
2. Ein tag ist angesetzet Von GOtt dem HErren mein, Mein hertz sich sehr ergötzet, Wann ich gedenck dahin, Den jüngsten tag ich meyn, Da mich der HErr erwecken, Und frölich wird erquicken, mit seinen güthern rein.
3. Tod, sünd, noth, kranckheit, schmertzen, Angst, jammer und elend, Und was betrübt im hertzen, Im himmel hat ein end. Fahr hin all traurigkeit, Mein GOtt, dem ich vertrauet, Ein freudensaal gebauet Hat mir in ewigkeit.
4. Er wird freundlich umfangen Und trösten meine seel: Darnach steht mein verlangen, Das ist mein troz und heyl. Da wird sein lieber Sohn Abwischen alle thränen Von denen, die beweinen, Und leiden schmach und hohn.
5. Mein leib, mein seel verkläret Soll leuchten wie die sonn, Und was mein hertz begehret, Wird kommen ihm zu lohn, Dann darin jenem reich An schönheit und gebärden Wir alle sollen werden Den lieben engeln gleich.
6. Da werden wir mit freuden Den Heyland schauen an, Der durch sein blut und leyden Der himmel aufgethan, Da wird vor augen klar GOtt Vater mit dem Sohne, Darzu die dritt Person Uns werden offenbar.
7. Hier müssen wir noch lallen, Gleich wie die kinder klein. Dort aber in uns allen Der HErr wird selber seyn, In seiner sommer-zeit Wird GOtt mit freud und wonne Erscheinen wie die sonne, Der gantzen Christenheit.
8. Da findet sich beysammen, Was scheidet hier der tod: Die nur auf Christi namen Entschlafen sind in GOtt. Der ehmann, sein gemahl, Sohn, tochter und bekannten, Freund, brüder und verwandten, Die leben allzumal.
9. Darzu viel tausend menschen, So wir niemals gesehn, Die alten patriarchen, Propheten groß und klein: Der zwölf Apostelen zahl, Die märtr'r mit den kronen, Viel manns- und weibs-personen, Die GOtt gedienet all.
10. Die werden uns annehmen Als ihre brüderlein, Auch werden sich nicht schämen Die engel bey uns zu seyn, Die frommen geistlein Uns werden mit verlangen Gantz brüderlich umfangen, Und mehren unsern reihen mitten ein.
11. Da dürfen wir nicht fragen,

Wer

Wer ist der oder die? Was unsre
ugen sehen, Das alles kennen
ie; Das stückwerck höret auf,
Wir werden uns wohl kennen
Von rechter liebe brennen, Die
immer höret auf.
2. Da wird man hören klingen
Das himmlisch seiten-spiel, Des
immels-chor wird bringen In
GOtt der freuden viel. Das liebe
JEsulein Immittelst uns sein
rücken, Und freundlich wird an-
licken Mit seinen äugelein.
3. Mit den engeln gantz frölich
Wir singen werden GOtt: Hei-
ig, heilig, ist heilig Der HErre
Zebaoth! Ein neues freuden-lied,
Jori, lob, ehr, und weisheit,
Kraft, reichthum, heil und klar-
eit. Sey GOtt in ewigkeit.
4. Kein ohr hat nie gehöret, Es
at kein aug ge'ehn Die freud,
o den'n beschehret, Die GOttes
rben seyn. Weil ichs solchs nehm
n acht, Thut sich mein hertz hoch
chwingen, Und geht in vollem
pringen, Daß ich die welt veracht.
5. Drum woll'n wir nicht ver
agen, Die jetzt in trübsal seynd,
Ob schon die welt thut plagen,
Und ist uns spinnen-feind. Es
währt ein kleine zeit, Der held
wird bald hertraben, Und ewig
ich uns laben, Sein hülf ist
g'wiß nicht weit.

630. Mel. Hertzlich thut mich

Ich denck an dein gerichte,
O Du richter aller welt! Das
nur für ein gedichte Manch
rohes welt-kind hält; Dein wort
und mein gewissen Zeigt mir es
deutlich an, Daß du wirst richten
müssen, Was jeder mensch gethan
2. Du hassest gottlos wesen, Und
lässest zu dir nicht Den, der sich
hat erle'en Zu stehn für deinem
licht: Es werden satans knechte
Vor dir gar schlecht bestehn, Hin-
gegen die gerechte Zu deiner freu-
de gehn.
3. Bleibt hier noch unbelohnet
So manches gutes werck? Wird
hier die sünd verschonet, So daß
man nicht vermerck, Wie zwischen
gut und böse Ein grosser unter-
schied: So wird des sünders blösse
Sich zeigen mit der zeit.
4. Laß, JEsu, dein gerichte Mir
stets vor augen seyn, Und soll dein
angesichte Mich dermaleins er-
freun; So führ mein gantzes
leben Durch deinen guten Geist,
Laß mich dahin bestreben, Wohin
dein wort uns weist.
5. Gib, daß ich mich recht schicke
Auf diesen letzten tag, Und alle
augenblicke Mich drauf bereiten
mag, Weil schon die zeichen wit-
tern, Die welt zur strafe reif,
Daß ich mit furcht und zittern
Die seligkeit ergreif.
6. Und wann der tag vorhanden,
Da alles untergehn, Und da die
welt mit schanden Vor deinem
thron wird stehn: Gib, daß mich
von den strafen Dein theures blut
befrey, Und ich bey deinen schaa-
fen Zu deiner rechten sey.

631. Mel. Nun freut euch, G.

Ihr lieben Christen freut euch
nun, Bald wird erscheinen
GOttes Sohn, Der unser
bruder worden ist, Das ist der lieb'
HErr JEsus Christ.
2. Der jüngste tag ist nicht weit
mehr, Komm JESU Christe!
liebe: HErr, Kein tag vergeht,
wir warten dein, Und wollen
gern bald bey dir seyn.
3. Verrathen ist der wider-christ,
Sein heucheley und argelist Sind
offen-

offenbar und gar am tag, Deß führt er täglich grosse klag.

4. Du treuer Heyland JESU Christ! Dieweil die zeit erfüllet ist, Die uns verkündigt Daniel, So komm lieber Emanuel.

5. Sanct Simeon wartet auf dich, Und deiner zukunft freute sich, Er ward auch seiner bitt gewährt, Da er sah was mein hertz begehrt.

6. Er sprach: nun will ich gerben gern, Weil ich gesehn hab meinen HErrn, Doch soll es nicht gestorben seyn, Sondern im freyen fahr ich fein.

7. So warten wir nun auch der stund, Und bitten dich von hertzengrund, Du wollest nicht ausbleiben lang. Und straf'n einmal die alte schlang.

8. Die alte welt ermordet hat, Und kan nicht lügens werden satt, Die nimm samt ihrer lasterschar, Und wirf sie in den feurge pfuhl.

9. Dein liebe kinder warten all, Wann doch einmal die welt zerfall, Und wann des teufels reich zergeh, Und er in ewgen schanden steh.

10. Er ists, der deinen namen schändt, Und der die armen leut verblendt, Der böse geist sucht seinen ruhm, Und hindert daß dein reich nicht komm.

11. Was du befiehlst, das lästert er, Und tobt darwider greulich sehr, Was uns bescheert dein milde hand, Das nähm uns gern der höllen brand.

12. Der satan läßt nicht ab zu wehren, Daß sich zu dir die leut bekehren, Er wendt die leut von deinem wort, Und richtet an haß, neid und mord.

13. Der teufel brächt uns gern zu fall, Und wollt uns gar verschlingen all, Er tracht nach leib und seel, guth und ehr, HErr Christ, dem rothen drachen wehr.

14. Die welt kan nun nit länger stehn, Ist schwach und alt, sie muß vergehn, Sie kracht an allen orten sehr, Und kan die last nicht tragen mehr.

15. Die creatur nicht länger kan Der eitelkeit seyn unterthan, Und wollt gern wieder werden frey, Vons türcken mörd und heucheley.

16. Der feind hat sie so hart beschwert, Und gute ordnung alle verkehrt, Drum wär sie gern samt uns erlöst, Wir hoffen auf deinen trost.

17. Die alten väter warten all, Wann du erscheinst mit grosser schall, Mit aller lieben engel schaar, Drauf warten sie viel hundert jahr.

18. Ey lieber HErr, komm zum gericht, Laß sehn dein herrlich angesicht, Das wesen der Dreyeinigkeit, Das helf uns GOTT in ewigkeit.

632. Mel. O JEsu, du mein hirt.

Ihr treuen, freuet euch mit mir, Des himmels-öfnung bricht herfür: Die engel tragen mich empor Zu der erlößten hohen chor.

2. Kein atlas kan so glänzend seyn, Als ihrer weissen kleider schein: Bey ihrem hellen angesicht Verdunckelt sich der sternen licht.

3. Die kronen, als der häupter pracht, Sind aus der engel glantz gemacht: Des lammes lob vergnüget sie In liedern höchster harmonie.

4. GOtt thut ihn'n seine wunder kund, Es küsset sie der engel mund,

und, Die weisheit strahlt in
nen gleich, Und öfnet ihr
endlich reich.
Die süßigkeit durchsüßet den
n, Und ersset ihn in anmuth
n: Die GOttes lieb wird immer
u, Und ist doch ewig einerley.
Sie theilen ihre herrlichkeit
rch einen süssen liebes-streit;
as jeder einem jeden schenckt,
ird ihm von jeden eingeschenckt.
O angenehme thränen-saat!
ie freude zur belohnung hat;
ier trift erst die verwandlung
n, Das thränen-wasser wird
wein.
Wohl euch! die ihr in jener
it Das wort nicht fruchtlos aus-
streut: Dann für ein kurtzes
ngemach Ist euer lohn viel
usendfach.
Ihr treuen, werft die welt-lust
n, In JEsu senckt hertz, muth
nd sinn; Preißt auch im trau-
n GOttes huld, Und überwindet
gedult.

633. In voriger Melodie.

Mein JEsus hält das welt-
gericht, Vor welchem
bleibt verborgen nicht Der
ufel noch kein menschen-kind,
icht jeden so, wie er ihn findt.
Die welt vergeht für grosser hitz
n feu'r, mit krachen, knall
nd blitz, Was drinnen, muß
rbrennen gar, Hertz, wach und
ite immerdar.
Mein Schöpfer, schaff nur
lezeit, Daß ich in wahrer fröm-
igkeit Bereitet steh und zittre
cht, Wann dieser tag bey uns
ibricht.
Gib, wie du mir verheissen hast,
aß mich nicht treff des urtheils-
ß, Weil ich an deinen namen
aub, So werd ich nicht der
ölle raub.
5. Laß mich, mit dir und deiner
schaar Dann richten welt und
teufel gar: Daß himmel und die
neue erd Mir dann zur neuen
wohnung werd.

634. Mel. des 84. Psalms.

Mein leben ist ein pilgrim-
stand. Ich reise nach dem
vaterland, Nach dem Je-
rusalem, das droben GOtt selbst
als eine veste stadt Auf bundes-
blut gegründet hat. Da werd
ich Jacobs hirten loben. Mein
leben ist ein pilgrim-stand, Ich
reise nach dem vaterland.
2. So schnell ich land und sand
verlaß, So schnell lauft meines
lebens-glas, Und was vorbey ist,
kommt nicht wieder. Ich eile
zu der ewigkeit; HErr JEsu mach
mich nur bereit, Eröfne meine
augenlieder, Daß ich, was zeit-
lich ist, veracht, Und nur nach
dem, was ewig tracht.
3. Mein reisen ist ohn ungemach.
Der lebens-weg hat auch sein ach.
Man wandelt nicht auf weichen
rosen. Der steg ist eng, der feinde
viel, Die mich abreissen von dem
ziel. Ich muß mich oft in dornen
stossen. Ich muß durch dürre
wüsten gehn. Und kan selbst
keinen ausweg sehn.
4. Der sonnen-glantz mir oft ent-
bricht, Der sonnen, die mit
gnaden-licht In unverfälschte
hertzen strahlet: Wind, regen
stürmen auf mich zu: Mein mat-
ter geist findt nirgend ruh. Doch
alle müh ist schon bezahlet, Wann
ich die güldne himmels-thür Mit
stell in glaub und hoffnung für.
5. Israels hüter, JEsu Christ,
Der du ein pilgrim worden bist,
Da du mein fleisch hast angenom-
men, Zeig mir im worte deine

tritt: Laß mich bey einem jeden schritt Zu deinem heyl stets näher kommen. Mein leben feucht, ach eile du, Und feuch, gleich wie ein hirsch, herzu.

6. Durch deinen Geist mich heilig keit. Gib in gedult beständigkeit. Für straucheln meinen fuß beschütze. Ich falle stündlich: hilf mir auf. Zeuch mich, damit ich dir nachlauf. Sey mir ein schirm in trübsals-hitze. Laß deinen süssen gnaden-schein In finsterniß nie ferne seyn.

7. Wann mir mein hertz, o gnadenfüll! Für durst nach dir verschmachten will, So laß mich dich zum labsal finden. Und wann ich schließ die augen zu, So bring mich nach der stoltzen ruh, Da streit und alle müh verschwinden; Laß mich da seyn in Abrams schoos Dein lieb ing und dein haus-genoß.

8. Bin ich in diesem Mesechsland Der blinden welt schon unbekannt? Dort sind die freunde, die mich kennen: Dort werd ich mit der himmels-schaar Dir jauchzend dienen immerdar, Und in der reinsten liebe brennen. Mein bräutigam, komm, bleib nicht lang, In Kedars hütten wird mir bang.

635. Mel. des 90. Psalms.

Mein mattes hertz sich freudenvoll aufschwinget Zu JEsu hin, der nur in ehren schwebet, Mein froher geist mit voller kehle singet: Ich weiß gewiß, daß mein Erlöser lebet; Trotz menschen-feind, dein stachel ist dahin, Trotz höllen-glut, vor dir ich sicher bin.

2. Hieraus soll mir nun grosser trost zukommen, Weil meine seel alsbald nach diesem leben Zu Christo wird, als ihrem Ha genommen; Mein fleisch a wird sich aus dem grab erhebe Und auferstehn durch Chr wunder-kraft, Der mir durch nen tod das leben schaft.

3. Wann nun mein fleisch w aus des grabes höle Durch d gethön der macht-posaunen gehe So wird es sich wiedrum mit ner seele Vereinigt und ganz v klåret sehen, Dieweilen es glan ehr- und freuden-voll Des HErr leib gleichförmig werden soll.

4. Ja, was mir noch den gröst trost gebieret, Ist jene freu die ewig bleibt und währet, D von mein hertz die erstling sch verspühret; Die volle ernd wi seyn, wann ich verkläret D himmlisch erb in der vollkomme heit Besitzen werd in alle ewigke

5. O grosse freud, die nie ke aug gesehen, Kein ohr gehört und niemals hat bestiegen D menschen hertz, die auf der erde gehen, O seligkeit! o freude vo genügen! O Vaters-schoos nach dir verlanget mich, D ich darinn GOtt preise ewiglic

6. Erwecke mich, o GOtt vo tod in sünden, Und laß mich nu in felsen-vestem glauben Den vo schmack dieser seligkeit empfinde Ja schicke mir die süssen Canaan trauben, Und führe mich, mei theurer hort und feis, Aus dies welt ins land Immanuels.

636. In eigener Melodie.

O Ewigkeit! du donner O ewigkeit! zeit ohn wort! O schwerdt, das durch zeit, Ich weiß für gros-

die seele bohrt! O anfang
ser traurigkeit Nicht, wo ich
ohne ende! ;,: Mein gantz
mich hinwende.
erschrockues hertz erhebt, Daß
mir die zung am gaumen klebt.
. Kein unglück ist in aller welt,
das endlich mit der zeit nicht
illt, Und gantz wird aufgehoben:
Die ewigkeit hat nur kein ziel,
Sie treibet fort und fort ihr spiel,
äßt nimmer ab zu toben; Ja,
ie mein Heyland selber spricht,
us ihr ist kein erlösung nicht.
. O ewigkeit! du machst mir
ang, O ewig, ewig ist zu lang,
ie gilt fürwahr kein schertzen:
Drum, wann ich diese lange nacht,
usamt der grossen pein betracht,
Erschreck ich recht von hertzen,
Nichts ist zu finden weit und breit
So schrecklich, als die ewigkeit.
. Was acht ich wasser, feur
nd schwerdt? Diß alles ist kaum
ennens werth, Es kan nicht
ange dauern; Was wär es,
ann gleich ein tyrann, Der
ünfzig jahr kaum leben kan, Mich
ndlich ließ vermauren? Ge ängs
iß, marter, angst und pein Die
önnen ja nicht ewig seyn.
. Wann der verdammten grosse
uaal So manches jahr, als an
er zahl Hie menschen sich er
ähren, Als manchen stern der
immel hegt, Als manches laub
ie erde trägt, Noch endlich sollte
ähren, So wärs doch der pein
uletzt Ihr recht bestimmtes ziel
esetzt.

6. Nun aber, wann du die gefahr Viel hundert tausend tausend jahr Hast kläglich ausgestanden, Und von der pein zu solcher frist Gantz grausamlich gemartert bist, Ist doch kein schutz vorhanden. Die zeit, so niemand zählen kan, Die fänget stets von neuem an.

7. Liegt einer kranck, und ruhet gleich, Im bette, das vom golde reich, Recht fürstlich ist gezieret, So hasset er doch solchen pracht, Auch so, daß er die gantze nacht Ein klägliches leben führet, Er zählet jeden glockenschlag, Und seufftet nach dem lieben tag.

8. Ach was ist das? der höllenpein Wird nicht wie leibes-kranckheit seyn, Und mit der zeit sich enden, Es wird sich der verdammten schaar In feu'r und schwefel immerdar Mit zorn und grimm umwenden, Und diß ihr unbegreiflich leyd Soll währen bis in ewigkeit.

9. Ach GOtt! wie bist du so gerecht, Wie strafest du die bösen knecht, Im beissen pfuhl der schmertzen? Auf kurtze sünden dieser welt Hast du so lange pein bestellt. Ach nimm diß wohl zu hertzen, Und merck auf diß, o menschen-kind, Kurtz ist die zeit, der tod geschwind.

10. Ach fliehe doch des teufels strick, Die wollust kan ein augenblick, Und länger nicht ergötzen, Dafür willt du dein arme seel Hernachmals in des teufels höl, Hin zur vergeltung setzen? Ja schöner tausch, ja wohl gewagt, Das bey den teufeln wird beklagt.

11. So lang ein GOtt im himmel

mel lebt, Und über alle völcker schwebt, Wird solche marter wahren, Es wird sie plagen kält und hitz, Angst, hunger, schrecken, feur und blitz, Und sie doch nicht verzehren. Dann wird sich enden diese pein, Wann GOtt nicht mehr wird ewig seyn.

12. Die marter bleibet immerdar, Als anfangs sie geschaffen war, Sie kan sich nicht vermindern, Es ist ein arbeit sonder ruh, Sie nimmt an klag und seufzen zu, Bey jenen satans-kindern. O sünder, deine missethat Empfindet weder trost noch rath.

13. Wach auf, o mensch vom sünden-schlaf, Ermuntre dich verlornes schaaf, Und bessre bald dein leben, Wach auf, es ist sehr hohe zeit, Es kommt heran die ewigkeit, Dir deinen lohn zu geben. Vielleicht ist heut der letzte tag, Wer weiß wie man noch leben mag.

14. Laß doch die wollust dieser welt, Pracht, hoffart, verachtung ehr und geld Dir länger nicht gebieten, Schau an die grosse falschheit, Die falsche welt und böse zeit, Zusamt des teufels wüten. Vor allen dingen hab in acht Die vorerwehnte lange nacht.

15. O du verfluchtes menschenkind! Von sünden toll, von herzen blind, Laß ab die welt zu lieben. Ach! ach! soll dann der höllenpein, Da mehr dann tausend plagen seyn, Ohn ende dich betrüben? Wo lebt ein so beredter man? Der dieses werck aussprechen kan.

16. O ewigkeit, du donner wort! O schwerdt, das durch die seele fährt! O anfang sonder ende! O tod, Und leben in der höchsten noth,

ewigkeit, zeit ohne zeit! Ich weiß für grosser traurigkeit Nicht, wo ich mich hinwende. Nimm du mich, wann es dir gefällt, HErr JEsu! in dein freuden-zelt.

637. In voriger Melodie.

O Ewigkeit, du freudenwort! Das mich erquicket fort und fort, O anfang sonder ende! O ewigkeit, freudohne leyd, Ich weiß für hertzenfröligkeit Ganz nichts mehr von elende, Das sonst in diesem lebe plagt, Weil mir die ewigkeit behagt.

2. Kein herrlichkeit ist in der welt, Die endlich mit der zeit nicht fällt, Und gäntzlich muß vergehen: Die ewigkeit nur hat kein ziel, Sie treibet fort und fort ihr spiel, Bleibt unverändert stehen: Ja, wie der heilge Petrus spricht: Sie faulet und verweicket nicht.

3. O ewigkeit! du währest lang Wann mir auf erden gleich ist bang, Weiß ich, daß solch aufhöret: Drum wann ich diese lange zeit Erwäge, samt der seligkeit, Die nirgend nicht zerstöhret, So acht ich alle leiden nicht, Weils kaum ein augenblick ansicht.

4. Was ist doch aller Christen quaal, Die pein der märtrer all zumal, So vieles creutz und leyden! Wann man es gleich zusammen trägt, Und alles auf die waage legt; Sodann zur andern seiten Dort jenes lebens herrlichkeit, Wie wird es überwogen weit?

5. Sieht man dann die verdammten an, Wie lang ihr marter währen kan, Wie gnugsam sie geplaget: Nur immer sterben ohne

noth, Vom feuers-wurm benaget, Was ist das für ein herrlichkeit, Von diesem allen seyn befreyt.

6. Im himmel lebt der Christenschaar Bey GOtt, viel tausend, tausend jahr, Und werden deß nicht müde, Sie halten mit den engeln ein, Sie seyen stets der Gottheit schein, Sie haben güldnen friede, Da Christus gibt, wie er verheißt, Das manna, so die engel speißt.

7. Ach! wie verlanget doch nach dir Mein mattes hertze mit begier, Du überseligs leben? Wann werd ich doch einmal dahin Gelangen wo mein schwacher sinn Stets pfleget nachzustreben. Ich will der welt vergessen gantz Mich sehnen nach des himmels glantz.

8. Fahr hin du schnöde sucht und pracht, Du tolle hoffarts kleidertracht, Fahr hin, du sündigs wesen, Du falsch-entzündte liebesbrunst, Du ab- und silber-reichthums-dunst, Und was die welt erlesen, Gleich als ihr einte höchstes guth; Das ewge macht mir bessern muth.

9. O ewigkeit, du freuden-wort! Das mich erquicket fort und fort, O anfang sonder ende! O ewigkeit, freud ohne leyd! Ich weiß von keiner traurigkeit, Wann ich mich zu dir wende. HErr JEsu, gib mir solchen sinn Beharrlich, bis ich komm dahin.

638. Mel. Unser Vater im h.

O sichrer mensch! bekehre dich, Du lebest hier nicht ewiglich; Zu seiner zeit mußt du davon, Und wirst empfangen deinen lohn, Nachdem du hast in dieser welt Dein thun und leben angestellt.

2. Bedencke, was die ewigkeit Doch sey für eine lange zeit: Wie sie gantz ohne ende ist, Und daß nach dieser lebens-frist Die sünder in der höllen-pein Gequälet müssen ewig seyn.

3. Ob du ausstündest allerhand, So manche plagen, als man fand Am meer, und so viel sternenlicht Man an dem gantzen himmel sieht; Ja wäre noch der quaal so viel, So hätte sie doch maaß und ziel.

4. Hier aber ist nicht so gethan, Die quaal fängt stets von neuem an; Viel hundert tausend tausend jahr Sind wie der tag, der gestern war, Und es wird dieser höllenpein In ewigkeit kein ende seyn.

5. Darum, du sichres menschenkind! Schlag diese warnung nicht in wind; Laß ab von deiner mißethat, Noch ist es zeit, noch ist es rath. Was du versäumst in dieser zeit, Das büssest du in ewigkeit.

639. In eigener Melodie.

Wachet auf, ruft uns die stimme Der wächter sehr hoch auf der zinne: Wach auf, du stadt Jerusalem! Mitternacht heißt diese stunde; Sie rufen uns mit hellem munde: Wo seyd ihr klugen Jungfrauen? Wohl auf! der bräutigam kömmt, Steht auf, die lampen nehmt! Halleluja! Macht euch bereit zu der hochzeit, Ihr müsset ihm entgegen gehn.

2. Zion hört die wächter singen, Das hertz thut ihr für freuden springen, Sie wachet und steht eilend auf: Ihr freund kommt vom himmel prächtig, Von gnaden starck, von wahrheit mächtig, Ihr licht wird hell, ihr stern geht auf. Nun komm, du werthe kron,

HERR JESU, GOttes Sohn, Hosianna! Wir folgen all Zum freuden-saal, Und halten mit das Abendmahl.

3. Gloria sey dir gesungen Mit menschen- und englischen zungen, Mit harfen und mit cymbeln schon Von zwölf perlen sind die pforten An deiner stadt, wir sind consorten, Der engel hoch um deinen thron. Kein aug hat je gespürt, Kein ohr hat je gehört Solche freude: Deß sind wir froh, Jo! jo! jo! jo! Ewig in dulci jubilo.

640. Mel. Herzlich thut mich.

Wacht auf, ihr Christen alle, Wacht auf mit allem fleiß In diesem jammerthale, Wacht auf, es ist nun zeit: Der HErre wird bald kommen, Die tag zum ende gehn, Die sünder wird er verdammen, Wer mag vor ihm bestehn?

2. Geld, guth, kan da nicht retten, Es hilft nicht hoher muth, Du muß es gantz verlassen, Wann kommt der bittre tod, Bist du gleich jung und reich, GOtt kan dich bald verderben Im augenblick der zeit.

3. Darum, ihr Christen alle, Die ihr zusammen seyd, Laßt euren hochmuth fallen, Und wartet auf die zeit, Wollet ihr bey GOtt leben, So sucht das ewge guth, Er wirds euch reichlich geben, Und helfen aus der noth.

4. GOtt's wort ist uns gegeben Aus grosser barmhertzigkeit, Daß wir darnach soll'n leben, Und machen uns bereit. So laßt uns nun das fassen, Und leben deß daran, Woll'n wir nun das verlassen, So ists mit uns gethan.

5. Ach wär der nicht gebohren, Der GOttes wort veracht, Es ist mit ihm verlohren, Er wandelt in der nacht Voll laster und voll schande, Und spott mit GOttes wort, O weh solchem elende, Sein seel ist ewig ermordt.

6. So laßt uns nun GOtt dancken, Mit pflegen und geschenck Armen leut und krancken, Der seyd stets eingedenck, Christ wird sich euer erbarmen, Und also redem an: Was ihr gethan den armen, Das habt ihr mir gethan.

641. Wacht auf ihr menschenkinder.

(Siehe vornen N. 144. pag. 207.)

642. Mel. Eins ist noth, ach.

Welt zurücke, Meine blicke Sehen nach dem himmel zu, Wo ich freude, Nach dem leyde, Finden werd in stoltzer ruh: Dann droben alleine verlang ich mein erbe, Dem himmel ich lebe, zum himmel ich sterbe; Im himmel sind güther, die ewig bestehn, Hier aber muß alles geschwinde vergehn.

2. Lange leben, Das ist eben, Als im kercker immer seyn, Und mit sünden Sich nur binden, Daß man häuffe straf und pein: Wie leichte macht dieses die strafe zu nichte, Wie bitter sind hier die verbotene früchte, Wann seelen sich wünschen verbunden zu seyn, Und hoffen im HErren sich ewig zu freun.

3. Liebes-proben, Die von oben JEsus unsern seelen gibt, Die benehmen Alles grämen, Das uns in der welt betrübt: Wann aber ich alles hier werde verlassen, Und JEsus mich ewig wird dorten umfassen; So denck ich: wo ewig die liebe sich mehr, Dagegen sey dieser zeit leiden nichts werth.

4. Nennt mein sterben Kein verderben,

ferben, Weil es nur ein hingang ist: Hier geschieden, Bringt zum frieden, Der gleich einem strome fließt; Dann droben erlang ich das ende vom glauben; So kan mir mein sterben die krone nicht rauben: Das ende des glaubens ist ewigs hey!: Stirbt einer im glauben? dem kommt es zu theil.

5. Himmels-freude! frey vom leyde, das mich nicht mehr treffen kan, Steh mir offen, Daß mein hoffen Frölich steige himmel an: Bis dan ich im schauen, Mein JEsu! dort oben Mich labe, dich lieben, und ewig werd loben, Und bin ich noch immer auf erden im streit? Bereite mich dadurch zur ewigen freud.

647. Mel. Hertzliebster JEsu.

Wand ab deinen zorn liebet GOtt mit gnaden, Und laß nicht wüten deine blut'ge ruthe, Nicht uns nicht streng nach unsern missethaten, Sondern nach güte.

2. Dann so du wolltest nach verdienste strafen, Wer könte deinen grimm und zorn ertragen? All's müßt vergehn, was du hast geschaffen, Für deinen plagen.

3. Vergib, HErr, gnädig unsre grosse schulde, Laß über das recht deine gnade walten, Der du zu schonen pflegst nach grosser hulde, Uns zu erhalten.

4. Sind wir doch arme würmlein, staub und erde, Mit erbsünd, schwachheit noth und tod beladen, Warum soll'n wir denn gar zu nichte werden, Im zorn ohn gnaden?

5. Sieh an dein's Sohnes creutz und bitter leiden, Der uns erlöset hat mit seinem blute, Und eröfnen lassen sein hertz und seiten, Der welt zu gute.

6. Darum, ach Vater! laß uns nicht verderben, Dein gnad und Geist durch Christum wollest geben, Mach uns zugleich des himmelreiches erben Mit dir zu leben.

JOACHIMI NEANDRI
Geistreiche
Bundes- und Danck-Lieder.

JEsus Christus der Anfang und das Ende.

644. Mel. Wie schön leuchtet.

Am anfang wareſt du das wort, Dadurch GOTT alles brachte fort, Dann nichts ohn dich erschaffen; Du bist das ende, diß beweist: Ich komme bald! dein wort bescheust: Wer will den trost wegraffen?

HErr Christ, Dubist Nur alleine Den ich meyne In den nöthen; Von dir zeugen die Propheten.

2. Du bist der grund der seligkeit, Dann eh der welt grund war bereit, Bin ich in dir erwählet: Gelobet sey des Vaters rath, Der dir so wohl gefallen hat, Daß du mich auch gezählet. Zeuch HErr! Noch mehr Mein gemüthe,

the, Dein güte zu verschreiben, Treu bis in den tod zu bleiben.
3. Du GOTT und mensch, bist A und O, Der ist und war, deß bin ich froh, Daß du auch bald wirst kommen. Amen, HERR JESU! komm nur bald, Der namen-Christen lieb ist kalt, Der glaub hat abgenommen. Rath, kraft, Sieghaft, Mein vertreter Und erretter, Hülfe sende, O du Anfang und das Ende.

Grund zur Seligkeit.

645. Mel. Nun freut euch lieb.

Der Bundes-GOtt.

Ich bin dein GOTT, dein höchstes Guth, Ich bin mit dir versöhnet; Es hat gekostet theures blut, So oft durch sünd verhöhnet; Gottlose mache ich gerecht, Und der da war des teufels knecht, Der wird mein kind und erbe.

Der Bundes-Genoß.

2. Ach HERR! ich bin viel zu gering So grosser Vater-treue, Der als ein GOttes-hasser gieng Zu lästern ohne reue. Was bin ich, HErr! was ist mein haus? Du könnest mich wohl stossen aus Mit deinem fuß der rache.

Der Bundes-GOtt.

3. Nein, nein, mein freuer gnadenbund, Ein bund von fried und güte: Ein bürge, der im mittel stund, Macht, daß ich dich behüte. Ein GOtt des sünders ich nun bin: Doch must du haben Christi sinn, Und nicht in sünden bleiben.

Der Bundes-Genoß.

4. So schaff in mir ein reines hertz, Du Schöpfer aller dinge, Zerknirsche mich durch reu und schmertz, Den alten Adam zwinge, Ich bin ja nichtes ohne dich, O GOtt des bundes! stärcke mich Von rath und that großmächtig.

Der Bundes-GOtt.

5. Ich habe schon an dich gedacht Durch ewiges erbarmen: Dein JEsus hat es vest gemacht; Lauf, lauf zu seinen armen; Zur weisheit und gerechtigkeit, Zur heiligung ist er bereit, Erlösung ist er worden.

Der erwachende Christ.

646. Mel. des 104. Psalms.

Zu deinem fels und grossen retter hinauf! hinauf! o träge seel! Dem hincken feindes untertreter Dich früh mit danckbarkeit befehl.
2. Mein höchstes guth allein zu lieben, Mein treuer beystand zu baoth! Ich will in deinem lob mich üben, O du versöhnter sünders-GOtt!
3. Nur dir, mein HErr! hab ich zu dancken, Daß ich diß tagelicht ansch, Mein GOtt! mein GOtt! laß mich nicht wancken, In seelen-ängsten bey mir steh.
4. Was ich gedenck, und heimlich mache, Das weist du wohl, du kennest mich, Ich bin bey dir, wann ich erwache, Du bist bey mir, ich kenne dich.
5. Ich schloß die matten augenlieder Vor deinem angesichte zu, Nun öfnest du sie selber wieder, Du meiner seelen stille ruh.
6. Wach auf, mein hertz! wacht auf, ihr sinnen! Seyd munter, lebhaft, fanget an, Ein neues lied früh zu beginnen, Lobsinget dem, der alles kan.

Der am Morgen Singende.

647. Mel. des 5. Psalms.

O allerhöchster menschen-hüter, Du unbegreiflich grosses guth, Ich will dir opfern

fern hertz und muth: Stimmt an mit mir, gedenckt der güther All ihr gemüther.

2. HERR! deiner kraft ich nur zuschreibe, Daß ich noch athem schöpfen kan, Du nimmst dich gnädig meiner an, Du vaterhertz! mich nicht vertreibe, Heut bey mir bleibe.

3. Israels GOtt! da ist mein wille, Der sich dir willig untergibt, Dich über alles gerne liebt, Das ist mein wunsch, in früder stille, O gnaden-fülle.

4. Dein angesicht mich heilig leite, Dein auge kräftig auf mich seh, Ich reise, geh, sitz oder steh, Mich zu der ewigkeit begleite, HErr! mich bereite.

5. Laß seel und leib, so du gegeben, Stets seyn in deiner furcht bereit, Als waffen der gerechtigkeit, Auch in dem tod dir anzukleben, O seelen-leben.

6. Gesegne mich auf meinen wegen, Mein thun und lassen lencke du, In unruh bleibe meine ruh, Bis ich zuletzt mich werde legen In fried und segen.

Der am Abend Danckende.

648. Mel. des 8. Pf.

Der tag ist hin, mein JEsu! bey mir bleibe, O seelenlicht! der sünden nacht vertreibe, Geh auf in mir, glantz der gerechtigkeit, Erleuchte mich, ach HErr! dann es ist zeit.

2. Lob, preiß und danck sey dir, mein GOTT! gesungen, Dir sey die ehr, und alles wohl gelungen, Nach deinem rath, schon ich es nicht verstehe, Du bist gerecht, es gehe, wie es geh.

3. Nur eines ist, das mich empfindlich quälet: Beständigkeit im guten mir noch fehlet: Das weist du wohl, o hertzenskündiger! Ich strauchle noch, wie ein unmündiger.

4. Vergib es, HErr, was mir sagt mein gewissen, Welt, teufel, sünd hat mich von dir gerissen, Es ist mir leyd, ich stell mich wieder ein, Da ist die hand; sey mein, so bin ich dein.

5. Israels schutz, mein hüter und mein hirte, Zu meinem trost dein steghaft schwerdt umgürte, Bewahre mich durch deine grosse macht, Wann Belial nach meiner seelen tracht.

6. Du schlummerst nicht, wann matte glieder schlafen, Ach laß die seel im schlaf noch gutes schaffen, O lebens-sonn! erquicke meinen sinn, Dich laß ich nicht, mein fels, der tag ist hin.

Der im Licht Wandelnde.

649. Mel. des 27. Pf.

Jehova ist mein licht und gnaden-sonne, Jehova ist die vollenkommenheit, Jehova ist die reine seelen-wonne, Jehova ist der brunn voll heiligkeit. In diesem licht kan ich viel wunder sehn, Die vollenkommenheit ist meine ruh; Die seelenfreud erquicket mich dazu, In heiligkeit muß ich auch zu ihm gehn.

2. Jehova ist ein unbegreiflich wesen, Da mein verstand sich willig in verliert, In seinem wort ist dieser klar zu lesen, Wie wunderbar der kluge rath regiert. Wer hat den sinn des Geistes je erkannt? Wer gab den rath, der war von ewigkeit? Vernunft sey still, die see ist viel zu breit, Und allzu tief: o kluger unverstand!

3. Jehova, grund und leben aller dinge, Du bist fürwahr ein unzu-

unzugänglich licht, Gib, daß im licht mein wandel mir gelinge, Ach! rühre mich mit deinem angesicht, Du bist ein licht, und bist im licht allein, Du hasest den, der finsternisse liebt, Du liebest den, der recht und licht dir gibt, O laß mich stets bey deinem strahlen seyn!

4. Jehova! GOTT mit mir zu allen zeiten, Mit dir ich nun gemeinschaft haben kan, Wann du mich wirst mit deinen augen leiten, So wirst du mich zu ehren nehmen an. O blinde welt! o wee! ich warne dich. Fleuchst du diß licht, und lauffest in der nacht? Die arme seel ist ewig umgebracht, Nur licht und recht verreinigt GOTT und mich.

Der nach dem Wasser des Lebens dürstende Christ.

650. Mel. des 51. Psalms.

O Menschen-freund! o JEsu lebens-quell! O brunnen voller gnad! o mein erretter! Erbarme dich, o kräftiger vertreter! Gedenck an mich, o mein Immanuel! Ich stehe hier mit furcht und angst belegt; Ich klag es dir, du prüfer meiner nieren, Du bist ein arzt, der kranckе seelen pflegt, Du bist ein hirt, der selbst ein schaaf will führen.

2. Ich bin betrübt, ich fühle, was mich plagt, Mein auge darf ich kaum zu dir aufheben, Von ferne sieh und seh ich nach dem leben, Nach dir, o seligmacher! ich nur tracht, Aus demuth schlag ich auf die harte brust: Hie liegt die sünd, so mich von dir geschieden. Ich schäme mich auch der verborgnen luft, In welcher oft die hertzen heimlich sieden.

3. Wo soll ich hin? ich will zum lebens-GOTT, Es soll mir nichts von meinem fels abtreiben. Trotz teufel! Jesu will ich mich verschreiben, Tod, höll, dein sieg und stachel ist dein spott. Ich bin ein glied an dem sieghaften haupt, Das teufel, tod und hölle hat bezwungen, Ich bin durch ihn der sünden-rach entraubt; Es ist dem held aus Davids stamm gelungen.

4. Zu dir allein, o heil-brunn ich nun komm, Ich dürste sehr nach frischen wasser-quellen, An deiner tafel will ich mich einstellen; Verstoß mich nicht, du bist geneigt und fromm, Verborgne manna speise meine seel, Du offner strom kanst meinen durst bald stillen, Du treuer hirt, du ich mich ganz befehl, Laß hert und zung stets seyn nach deinem willen.

Der Gesättigte und Getränckte. Nach dem Heil. Abendmahl.

651. Mel. des 103. Ps.

Auf, auf mein geist, erhebe dich zum himmel, Weich von dem unbeständigen getümmel, Dadurch die welt ihr blindes volck betrügt; Ich habe nun vom himmels-manna gessen, Bin an des guten hirten tisch gesessen, Der alte feind zu meinen füssen liegt.

2. Was frag ich nun nach ehre, luft und schätzen? Ein lebens-strom der kan mich gnug ergötzen: Der durst ist hin, wie bin ich so erquickt? Nun wird die seel in wolluft setter werden; Den vorschmack hab ich schon auf dieser erden, Doch mache mich, o JEsu! mehr geschickt.

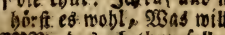
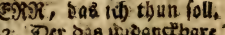
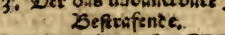
3. Gebeut, als HErr, dem theur-

kauften kinde; Gib, daß ich
aft in dir, als König finde; Sey
ein Prophet, so werd ich GOtt
lehrt. Bist du mein haupt?
ann hab ich dich zum führer;
ist du mein mann? so bist du
ein regierer; Als Hoherprieſter
dein opfer werth.
. Was will ich mehr, als dich
n himmels-fürſten? Ich werd
in fort in ewigkeit nicht dürſten,
Weil der mich tränckt, der ſelbſt
as leben iſt, Kein hunger wird
ie ſeele niemals preſſen, Dann
ir ein theil von manna zuge-
meſſen, Das du allein, o ſüſſer
Eſus biſt.
. Ich lebe nun, ich will mich
GOtt ergeben, Doch nicht ich,
ndern Chriſtus iſt mein leben,
So lebe dann in mir, o GOttes
Sohn; Ich bin gewiß, daß dro-
en und auf erden Barmhertzig-
eit und gut mir folgen werden,
ls ein durchs blut des Lamms
erworbner lohn.

Der ſich ſelbſt Verläugnende.
652. Mel. des 100. Pſ.

O Starcker GOtt! o ſeelen-
kraft! O lebens-HErr!
der alles ſchaft! Was ſoll
ch thun, was iſt dein will?
Bedeut, ich will dir halten ſtill.
. Ich kan ja nichts, das weiſt
u wohl, Auch weiß ich nicht,
as ich thun ſoll; Du kanſt allein
errichten diß, Du weiſt es auch
llein gewiß.
. Rath, Kraft, Held, iſt nie-
and, als du: Rath giebeſt du
ſtiller ruh; Kraft biſt du auch
höchſter noth; Held iſt dein
am, o wunder GOtt!
. Du fels des heils erhalte mich,
u lebens-ſtrom, fleuß mildig-
ch, Fleuß doch in meine ſeel
hinein, Ey, kehre bey dem ſün-
der ein.
5. Die welt iſt bös und falſch-
heit voll, Ich weiß nicht wie
ich leben ſoll, Du biſt ein HErr,
der groß von rath, Du biſt ein
GOTT, der ſtarck von that.
6. Was willt du, HErr! das
ſage mir, Ich klopf, ach thu doch
auf die thür! Ich ruf und ſchrey,
du hörſt es wohl, Was willt du,
HERR, das ich thun ſoll.

§. 3. Der das undanckbare Iſrael Beſtrafende.


Du toll und thöricht volck!
Da doch ſeine gnaden wolck

Danckeſt du alſo dem HErren?
Dich bedecket nah und fernen.

Menſchen-kind! O wie blind

Biſt du, wie betrügſt du dich
Bald ewiglich.
2. Kennet doch ein eſel wohl
Seines herren ſtall und krippen;
Ja ein dummer ochſe ſoll Seinen
treiber wohl auskippen? Aber
ach! Ich beklag Iſraels undanck-
barkeit zu dieſer zeit.
3. Reichet GOtt nicht alles dar,
Was du wünſcheſt zu dem leben?
Gibt er dir nicht jahr bey jahr,
Was ein vater-hertz kan geben?
Guth und blut, Hertz und muth
Gibt der groſſe Zebaoth, Der
ſtarcke GOtt.
4. Aber du fragſt nichts darnach,
Sieheſt nimmer auf gen himmel;
Wühleſt wie ein ſchwein, ach!
ach! In dem eitlen weltgetümmel
Sucheſt du Deine ruh, Da

nur

nur mühe, leyd und noth Bis in den tod.
5. Schwinge deine seel empor, Ueber wolcken, sonn und sternen, Gib dein hertze gantz davor, Was dein glaube sieht von fernen. Leide spott, Dancke GOtt, Sey nicht toll und thöricht mehr, Gib GOTT die ehr.

Der am Morgen und Abend GOtt Suchende.

654. Mel. des 42. Psalms.

Abermal ein jahr (ein tag) (die nacht) verflossen, Näher zu der ewigkeit, Wie ein pfeil wird abgeschossen, So vergehet meine zeit, O getreuer Zebaoth! Unveränderlicher GOTT! Ach was soll, was soll ich bringen, Deiner langmuth danck zu singen?
2. Ich erschrecke, mächtig weich! Angst und furcht bedecket mich, Dann mein bäten, singen, lesen, Ach das ist so schläferig; Heilig, heilig, heiliger Großer Seraphinen HERR! Wehe mir, ich muß vergehen, Dann wer kan vor dir bestehen?
3. Schrecklich ist es ja zu fallen In die hand von solchem GOtt, Der rechtfertig zuruft allen, Niemand treibe mit mir spott, Irret nicht, wo das geschicht, Ich, Jehovah, leid es nicht. Ich bin ein verzehrend feuer, Ewig brennend ungeheuer.
4. Aber du bist auch sanftmüthig O getreues Vater-hertz! In dem bürgen bist du gütig, Der gefühlt des todes schmertz, Steh ich nicht in deiner hand Angezeichnet als ein pfand, So du ewig willst bewahren Für des alten drachen schaaren?
5. Auf, mein hertz, gib dich nun wieder Gantz dem friedens-fürsten dar, Opfre dem der seelen lieb Welcher krönet tag und jah Fang ein neues leben an, D dich endlich führen kan. Mit v langen nach dem sterben, Da wirst die kron ererben.
6. Soll ich dann in dieser hütt Mich ein zeitlang plagen noc So wirst du mich überschütt Mit gedult, das weiß ich doc Setze dann dein hertz auf mich JESU Christe! du und Wollen ewig treu verbleiben, U von neuem uns verschreiben.
7. An dem abend und dem mo gen, O mein rath, besuche mich Laß der heyden nahrungs-sorg Nimmer scheiden mich und dic Prüf in jedem augenblick Mei nieren, und mich schick, Schi mich, daß ich wachend stehe, E dann ich schnell vergehe.

Der Hoffart hassende Christ.

655. In der Mel. des 140 P

O Schande! daß der stau noch prahlet, Der leic zerstäubet vor dem wind Im augenblick er oft bezahlet D sünden sold, und stirbt geschwind
2. O thorheit! daß die blum meynet zu blühen lang m stoltzem pracht; Des morgens s vortreflich scheinet, Des abend liegt sie schon veracht.
3. O blindheit! daß der dam zu bleiben In freyer luft, fi bildet ein; In einem nu ka ihn vertreiben Der warmen son nen klarer schein.
4. O schwachheit! daß die leimer hütte Noch vorgibt, vestiglic zu stehn; Bald fällt du ein bedenck, ich bitte, Eh du e meynst, kan es geschehn.
5. O trägheit! daß du nicht er kennest; Du seyst ein schatte rauc

ch und wind; Mit wahrheit
dich nichtes nennest, Du
chtes blatt, du eitles kind.
O elend; GOtt dir wider-
het, Wo du mit trost dich
ieſt auf: Hoffärtigen GOTT
gen gehet, Ach ſünder, ſünder,
rcke drauf.

Der Demuth-liebende Chriſt.

656. Mel. des 38. Pſalms.

Ich! was bin ich? mein er-
retter, Und vertreter, Bey
dem unſichtbaren licht Sch,
lieg in meinem blute, Ja
s gute, So ich will, das thu
nicht.

Ach! was bin ich, mein blut-
cher, Ich bin ſchwächer Als ein
ohhalm vor dem wind; Wie
weber-ſpul ſich windet, So
ſchwindet Aller menſchen thun
ſchwind.

Ach! was bin ich? mein er-
er, Täglich böſer Find ich mei-
r ſeelen ſtand Drum, mein
lfer, nicht verweile! JEſu! eile,
eiche mir die gnaden-hand.

Ach! wann wirſt du mich er
ben Zu dem leben? Komm, ach
mm, und hilf mir doch. Demuth
n dich bald bewegen, Lauter ſe-
n Wirſt du laſſen flieſſen noch.
Trotzig iſt, o GOtt! mein hertze,
as bringt ſchmertze, Ja es
mir leyd darzu; Höre mich,
r an das quälen, Artzt der ſee-
n, Schaffe meinem hertzen ruh.

Gib, daß mir der tod nicht
nade, HErr, gib gnade, Laß mich
yn dein liebes kind, Ein demü-
iger und kleiner, Aber reiner,
ndlich ruh und gnade findt.

Der Lobende.

57. Mel. Haſt du dann, JEſu.

Lobe den HErren, den mäch-
tigen König der ehren, Meine
geliebete ſeele! das iſt mein
begehren, Kommet zu hauf, Pſal-
ter und harffe wacht auf, Laſſet
die lobgeſäng hören.

2. Lobe den HErren, der alles ſo herr-
lich regieret, Der dich auf adelers
fittigen ſicher geführet, Der dich
erhält, Wie es dir ſelber gefällt,
Haſt du nicht dieſes verſpühret?

3. Lobe den HErren, der künſtlich
und fein dich bereitet, Der dir
geſundheit verliehen, dich freund-
lich begleitet, In wie viel noth
Hat nicht der gnädige GOTT
Ueber dir flügel gebreitet?

3. Lobe den HErren, der deinen
ſtand ſichtbar geſegnet, Der aus
dem himmel mit ſtröhmen der
liebe geregnet, Dencke daran,
Was der Allmächtige kan, Der
dir mit liebe begegnet.

4. Lobe den HErren, was in mir
iſt, lobe den namen, Alles was
odem hat, lobe mit Abrahams
ſaamen. Er iſt dein licht, Seele!
vergiß es ja nicht, Lobende,
ſchlieſſe mit Amen.

Der Elende nach Erlöſung ſich
Sehnende.

658. Mel. Aus tiefer noth.

Wo ſoll ich hin, wer hilfet
mir? Wer führet mich
zum leben? Zu niemand,
HErr, als nur zu dir, Will ich
mich frey begeben, Du biſt, der
das verlohrne ſucht; Du ſegneſt
das, ſo war verflucht; Hilf,
JEſu! dem Elenden.

2. HErr, meine ſünden ängſten
mich, Der todes-leib mich plaget,
O lebens-GOtt! erbarme dich!
Vergib mir, was mich naget:
Du weiſt es wohl, was mir
gebricht, Ich weiß es auch, und
ſag es nicht; Hilf, JEſu! dem
betrübten.

3. Du ſprichſt; ich ſoll mich
fürch-

fürchten nicht: Du rufst: ich bin das leben! Drum ist mein trost auf dich gericht, Du kanst mir alles geben; Im tode kanst du bey mir stehn, In noth als Hertzog für mich gehn; Hilf, JEsu! dem zerknirschten!

4. Bist du der arzt, der krancke pflegt? Erquicke mich mit segen! Bist du der hirt, der schwache trägt? Auf dich will ich mich legen. Ich bin gefährlich kranck und schwach, Heil und verbind, hör an die klag: Hilf, JESU! dem zerschlagnen!

5. Ich thue nicht, HERR, was ich soll, Wie kan es doch bestehen? Es drücket mich, das weiß du wohl, Wie wird es endlich gehen? Elender ich, wer wird mich doch Erlösen von dem todes-joch? Ich dancke GOtt durch Christum.

Der sich recht erkennende Christ.

659. Mel. des 30. Psalms.

Wer bin ich armer sündenwurm? O allerhöchste majestät! Wer bin ich, der durch wind und sturm Gleich einem schwachen schiffe geht? Wer bin ich, daß du mich bekleidest? Mich als ein guter hirte weydest?

2. Wer bin ich? asche, staub und koth, O grosser GOtt! das weist du wohl; Wer bin ich? von natur im tod. Ich bin das nicht, was ich seyn soll! Und dannoch kommst du zu mir gehen, Mir, als erlöser, beyzustehen.

3. Wer bin ich? HErr! mein seelen-schatz? Ich liege da in meinem blut; Du machst in deinem herzen platz Für mich, o unvergleichlich gut: Wer bin ich, daß du bey mir stehest, Und unter meinem dach eingehest.

4. Wer bin ich, HErr! was ist mein haus? Und was ist meiner eltern stamm? Mit mir, ach leider! war es aus, Vom sünden saamen her ich kam: Der leib des todes mich noch kräncket Und zu der sünde täglich lencket.

5. Dannoch so hast du deine knecht, O JEsu! gnädig angesehn, Und wiedrum ihn gebracht zurecht, Daß er soll ewig vor dir stehn. Wer bin ich, HErr! der du so führest? Was ist mein haus, das du regierest?

6. Ich bin nicht werth, o David sohn, Daß du dich zu dem sünder kehrst! Warum verläßt du deinen thron, Und meiner seel dich selbst verehrst? Was ist mein haus, da du erkohren, Ich bin der sohn, der war verlohren.

Der in Noth an GOtt klebende Christ.

660. Mel. des 77. Psalms.

O überwindliche güte, Zu dir hebt ich mein gemüthe, Mein seele ruft dir nach, Mercy! auf diese bittre klag; Niemand ist der mich will kennen, Niemand niemand kan ich nennen, Der mir hülf und beystand thu, Eine weiß ich, das bist du.

2. Du mein Vater, mein errette, Mein nothhelfer, mein vertrete, Mein erlöser und mein mann, Der allein mir helfen kan: Komm zu hülfe deinem kinde, Keine rath noch trost ich finde, Setz dir hülf nicht weit hinaus, Komm es ist sonst mit mir aus.

3. Ich kan bey mir nicht ermessen, Wie ein vater sollt vergessen Seines kinds; du kanst auch nicht Mich verlassen, dein wort spricht: O erretter! komm dann eilend, O nothhelfer! was verweilen? O Erlöser! wachst du doch, mein GOtt! du lebest noch!

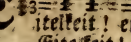
4. HEr

, HErr, mein schild, mein hirt,
ein führer, Bund-vest-haltender
gieter, Schütze, weyd' und
ühre mich, Daß ich dem ley
vigklich; Ey du kanst mich nicht
erlassen, Weil ich nach dir seufz
hn massen Sey nicht fern, nicht
rn von mir, Dann mein glaube
ebt an dir.

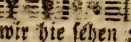
61. Der ewig lebende Jehova.

Ich bin ein HErr! der ewig
liebt, Und nur ein augen-
blick betrübt, Zu besten der-
erseele. Ich bin der, so dir helfen
n, Ein jeder, der mich rüffet
n, Sich treulich mir befehle.
. Das weiche mutter-hertze bricht,
Dann sie des kindes elend siehet,
an sie des wohl vergessen? Mit
orten und bedachter that Hilft
e, und bringet trost und rath,
Du kanst es selbst ermessen.
. Wie ängstet sich ein zartes
eib Um einen sohn von ihrem
ib? Das zeiget ihr erbarmen
in weib ist eine sünderin, Ich
der selbst die liebe bin, Treu
t in meinen armen.
. Getrost mein erbe traure nicht,
Rein ewig vater-hertze bricht,
Das heiliglich dich liebet: Ich
in kein eitel menschen-kind,
Das heute ja, bald nein erfindt,
Dort ohne wercke giebet.
. Und wann ein mutter-hertze
hon Verhärtet wird auf ihren
hn, Ich dannoch treu verbleibe;
Rein wort dir Ja und Amen ist,
rotz sünde, tod und teufels list!
Mit eyd ich mich verschreibe.
. Du bist ein auserwähltes pfand,
ch finde dich in meiner hand,
Von mir selbst angeschrieben:
ch denck an dich, ich helfe dir,
ch laß dich nicht, das glaube
ir, Ich will dich ewig lieben.

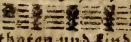
662. Der alles eitel Nennende.



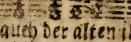
Eitelkeit! eitelkeit! was
Eitelkeit! eitelkeit! was



wir hie sehen :,: Kindliche
wir begehen,



thaten und kindliches spiel, Ist



auch der alten ihr tägliches ziel.

2. Eitelkeit! eitelkeit! köstlich sich zieren; Eitelkeit! eitelkeit! trotzig pravirin: Prächtig sich kleiden, ist liebe der welt, Mäßig sich schmücken, den Christen gefällt.

3. Eitelkeit! eitelkeit! grosse pallästе! Eitelkeit! eitelkeit! lachende gäste: Christen die suchen ein ewiges haus, Ihre gedancken sind nimmer heraus.

4. Eitelkeit! eitelkeit! kriege zu führen; Eitelkeit! eitelkeit! fleischlich studiren: Christen die streiten den geistlichen streit, Und die studiren was Jesus gebeut.

5. Eitelkeit! eitelkeit! niedliches essen: Eitelkeit! eitelkeit! GOtt zu vergessen: Christen geniessen verborgenes brod, Welches ist ihr hochgelobeter GOtt.

6. Eitelkeit! eitelkeit! tanzen und springen; Eitelkeit! eitelkeit! spielen und singen; Ewig im himmel halleluja klingt, Wann man auf erden von eitelkeit singt.

Der von der Welt Gehaßte.

663. Mel. Unser Vater im.

So soll ich dann noch mehr ausstehn? O JEsu! soll ich dir nachgehn, Durch deinen schon gebahnten weg, Durch creutz und elend-volle steg?

Ach

Ach hilf dann tragen dieses joch,
Damit ich sterbend lebe noch.
2. Hier ist es nichts als eitelkeit,
Hier lebt der mensch in sicherheit,
Er denckt wenig an das end,
Das augenblicklich her sich wendt,
Der arme sünder ist so blind,
Drum wältzet er sich in der sünd.
3. O falsche freude, fahr nur hin,
Du bist verflucht in meinem sinn;
O falsches lob! verkehrte lust,
Mir ist ein ander lob bewußt,
Das hier besteht gar oft in spott,
Und ist der rechte ruhm bey GOtt.
4. So war das leben allezeit
Der frommen, die der ewigkeit
Mit eifer haben nachgedacht,
Und allen fleiß dahin gebracht,
Zu preisen JEsum allermeist,
Mit leib und seel durch deinen Geist.
5. Ey seele! muntre dich dann auf,
Diß ist der rechte tugendlauf,
Du must allhier gehasset seyn
Von allen, und diß nicht allein
Von feinden, ach! dein nächstens blut
Das führt dich oft vom höchsten gutt.
6. Nun, seele! geh mit freuden fort,
Durch dornen und durch stachel-wort,
Dein Heyland, der die sanftmuth war,
Geht vor dir her, er stirbet gar;
Fahr fort, so lang es dir gefällt,
Mich nur zu hassen, falsche welt.

Der von GOtt Gelehrte.

664. Mel. HErr, ich habe mißgeh.

Weg mit allem, was da scheinet
Irrdisch klug in dieser welt,
Was mich nicht mit dem vereinet,
Dem der kinder hertz gefällt,
Welcher ist ein GOtt von machten,
Unbegreiflich zu betrachten.
2. Was mich, sag ich, nicht führet,
Zu dem allerhöchsten GOTT,
Das ist nichts, ja mir gebühret,
Diß zu nennen laute koth:
Es sind andre wissenschaften,
Die mit JEsu mich verhalten.
3. Fragst du, worin diß bestehet,
Das mein hertz so sehr begehrt?
Wann ein mensch in furchten gehet,
Und den grossen Schöpfer ehrt,
Das ist weisheit, das sind gaben,
Die nur himmels-bürger haben.
4. Böses meiden, gutes suchen,
Jagen nach gottseligkeit,
Alle lust der welt verfluchen,
So verschwindet mit der zeit,
Das heißt recht verstand zu haben,
Welcher leib und seel kan laben.
5. Wilt du dieses jetzt nicht glauben?
O du falsch berühmte kunst!
Warlich, du wirst noch verstauben,
Und wo bleibt dann menschen-gunst?
Ach wie bald, wie bald verschwindet,
Was sich nicht auf Christum gründet.

Der im HErrn sich Rühmende.

665. In voriger Melodie.

Was erhebst sich doch die erde?
Was rühmt sich der würmen speis? O! daß doch
erniedrigt werde Jedermann, der dieses weiß:
Daß der rechte ruhm gebühret Niemand, als den JEsus führet.
2. Rühme dich dann in dem HErren, O du schwaches menschenkind! GOtt allein wird dir gewähren Solches lob, das keiner findt, Als nur der, so recht sich kennet, Und von hertzen nichtes nennet.
3. Lege dich zu JEsu füssen Mit der grossen sünderin, Weine, seufze, such mit küssen, Mit zerknirschtem hertz und sinn, JEsu Christi blut zu haben, Dich in seiner lieb zu laben.

4. So

So, so hast du recht erlanget
einen ruhm, der ewig ist, Wohl
er seelen, welche pranget Mit
em lob, das du nur bist, O
Err JEsu gantz alleine, Du,
u bist es, den ich meyne.
. Dann darum ist niemand tüch-
g, Daß er selbst sich loben kan,
ar nicht, dieser ruhm ist flüch-
g: Wie der wind vor jedermann,
elig ist nur der zu nennen, Wel-
en GOtt der HErr will kennen.
. O mein Schöpfer, mein er-
alter! Lobe du mich nur allein,
ey du meines guths verwalter,
as mir ewiglich wird seyn. Ob
hon welt und teufel tobet, Gnug
mirs, wann GOtt mich lobet.

Der nur GOtt-Besitzende.

666. In voriger Melodie.

Y! was frag ich nach der
Es muß mir der himmel
erden? Wann Jehova bey
werden, Trotz der welt und teu-
mir ist ;: O HErr JEsu,
fels list;
meine krone! Komm in mei-
nem hertzen wohne.
. Ey! was frag ich nach ducaten,
eich genug, wer GOtt nur hat,
ch verachte ehren-staaten, Dro-
en ist die ehren-stadt: O mein
Schöpfer, hilf doch glauben Dei-
er blöden turtel-tauben.
. Ey was frag ich noch dem him-
el? Himmels genug, wer JE-
um liebt; Pfuy! du schnödes
elt-getümmel, Ach wie hast
(Ref. Ges.)

du mich betrübt: Nun will ich mich erst ergötzen, In den unsichtbaren schätzen.

4. Ey was frag ich nach dem schmähen? Wann ich meide böse that: Wie GOtt will, so muß es gehen? O der lügen wird wohl rath! Endlich wird der wahrheit leben Hellen mittags-glantz doch geben.

5. Ey was frag ich nach dem loben, Darum bin ich frömmer nicht, Wahres lob kommt nur von oben Von dem der ins hertze sicht: So viel wirds der mensch nur tauxen, Als er gilt in GOttes augen.

6. Ey was frag ich nach euch allen Himmel, erde, geld und ehr: Wann ich kan nur GOtt gefallen, Ey was will, was will ich mehr? GOtt allein will ich betrachten, Wann mir leib und seel verschmachten.

667. Der nach JESU Laufende.

Euch mich euch mich
JESU CHRISTE,
mit den armen Deiner grosdein erbarmen Helffe meisen freundlichkeit ;: Wirstner blödigkeit,
du mich nicht zu dir ziehen,
Ach! so muß ich von dir fliehen.
2. O du hirte meiner seelen, Suche dein verirrtes schaaf ;: Weck mich aus dem sünden-schlaf,

Guter meister, laß mich lauffen
Nach dir und nach deinem hauffen.
3. Wie ein wolf den wald erfüllet Mit geheul bey finstrer nacht: Also auch der satan brüllet, Um mich wie ein löwe wacht, HERR, er will dein kind verschlingen, Hilf im glauben ihn bezwingen.
4. Seelen-mörder, alte schlange, Tausend-künstler, schäme dich: Schäme dich, mir ist nicht bange; Dann mein JEsus tröster mich; Weil er ziehet muß ich lauffen, Er will mich ihm selbst erkauffen.
5. Zeuch mich mit den liebes-seilen, Zeuch mich kräftig, o mein GOtt, Ach wie lange, lange weilen Machst du mir, HERR Zebaoth, Doch ich hoff in allen nöthen, Wann du mich gleich wolltest tödten.
6. Mutter-hertze will zerbrechen, Ueber ihres kindes schmertz, Du wirst dich an mir nicht rächen, O du mehr als mutter-hertz! Zeuch mich von dem bösen hauffen, Nach dir, JEsu! will ich lauffen.

Der Geängstete und Getröstete.

668. Mel. Wer nur den lieben.

Der Sünder.

HERR, hilf mir, o ich sincke nieder, Ich sinck in tieffen sünden-schlamm; Da kommen hohe wellen nieder, Streck aus die hand, o GOttes-Lamm! Ich geh zu grund, ich muß ersauffen, HErr, hilf mir, ich kan nicht entlauffen.
2. HERR, hilf mir! ich muß sonst vergehen, Der teufel macht es allzugrob, O GOtt, ich kan nicht mehr bestehen, Zu schwer ist die anfechtungs-prob, Mein hertze klopft, die hände beben, Du weißt es, o mein seelen-leben.

Christus.

3. Getrost mein kind, sey starck im glauben! Kleinmüthiger, was zweifelst du? Wer ist so kühn, der dich sollt rauben Aus meiner hand, hier ist die ruh; Ich, JEsus, ich bin dein erretter: Des teufels starcker untertreter.

Der Sünder.

4. Ja, HErr, du machst es allzulange, Mein böses fleisch behält den platz! Ich liege nieder, mir ist bange, HERR, hilf mir, o mein seelen-schatz! Laß mich doch nicht vergeblich schreyen, Wann willt du endlich mich erfreuen?
5. Es scheint, als wann du mich nicht höretst, O Davids Sohn, erbarm dich mein! Ich laß dich nicht; bis daß du kehrest Mit starcker hülf ins hertz hinein, HErr hilf mir, ich kan dich nicht lassen, Bis du mich segnest ohne massen.

Christus.

6. Gleich jenem Cananäischen weibe, Ruft du, mein kind, ohn überdruß, Drum bricht das hertz in meinem leibe, Daß ich mich dein erbarmen muß. Fahr fort, den guten kampf zu kämpfen, Ich will in dir den teufel dämpfen.

Der Versicherte.

669. Mel. des 25. Psalms.

Ich will ganz und gar nicht zweifeln, In der guten zuversicht Zu dir, JEsu! trotz den teufeln, Was mein GOTT will, das geschicht: Wann die himmel schon vergehn, Dieses wort bleibt ewig veste, Sollt die erd auch nicht bestehn, Mein Erlöser bleibt der beste.

2. Laß

2. Laß die elementen schmeltzen Von des letzten feuers hitz: Laß sich durch einander wältzen Wasser und der bergen spitz, Wann mit krachen alles fällt, Wann auf furcht das volck verschmachtet, JEsus bey der hand mich hält, Wohl dem, der es nun betrachtet.

3. Du hast mir ins hertz geschrieben, Allerhöchster GOttes Sohn! Daß du mich willst ewig lieben, Mich, mich aschen, staub und dohn. O du grosse majestät! Wer kan deine treu aussprechen! Nichts für deine liebe geht, Die dein weiches hertz kan brechen.

4. Deine gnad hat angefangen Dieses gute werck in mir, Daß ich freudig kan gelangen Zu der schmahlen himmels-thür: Du wirst mich auch lassen ein, Du der weg, die thür, das leben, Alles wirst du mir dann seyn, Wann du dich mir selbst wirst geben.

5. Laß die lampe meiner seele, Schönster himmels-bräutigam, Brennen von dem glaubens-öle, Wann du kommst, o GOttes-Lamm, In der letzten mitternacht: Da man wird posaunen hören. Selig, welcher munter wacht, Wann sich alles wird verkehren.

6. Nun, ich weiß, GOTT wird vollführen, Was er angefangen hat, JEsus wird mich auch regieren Durch des Geistes wunder-that, Bis auf den tag, wann allein Das hoch dreymal heilig wesen Nur wird mein Jehova seyn, Dann wird meine seel genesen.

Der muntere Christ.

670. Mel. O GOtt, du frommer.

O Sünder! dencke wohl, du lauffst, wohin dich leitet Die zeit zur ewigkeit, sey immerdar bereitet: Der grosse Menschen-Sohn steht fertig vor der thür, Der he tzens-kündiger, der richter tritt herfür.

2. O tolle sicherheit! daß du im sünden-schlafe Noch immer liegst: erwach, steh auf, erschreck, und schaffe Mit zittern und mit furcht, mit bebendem gemüth, Der seelen seligkeit; den theuren schatz behüt.

3. Die macht der finsterniß wird allbereit gesehen, Das böse sünd-lein kommt, wer will, wer kan bestehen? Verzehrend ist das feur, es bricht aus Zion an Der glantz des menschen Sohns, den niemand leiden kan.

4. Was kan ein strohhalm doch bey dieser heissen glut? Was kan ein grund von sand bey ungestümmer fluth? Wo will der stoppel hin, bey solchem wirbel-wind? Ein feder-leichtes blat, zerfleucht, verweht geschwind.

5. Wach auf, o meine seel! laß JEsum dich beschirmen, Wann gluth und fluth, wann wind und wellen auf dich stürmen: Fleuch wie die turtel-taub, zu jener höle zu, Zum fels der sicherheit, da findst du sichre ruh.

6. Mein nächster! sey auch du bereit, und laß dir sagen: Ich bitte dich, bedencks, eh dann des todes nagen Die seel vom leibe reißt, die stund ist unbekannt, GOtt kömmt, wann du's nicht meynst, erforsche deinen stand.

Der im Blut Liegende.

671. Mel. Meinen JEsum laß.

Treylich bin ich arm und blos, O du grosser menschen-hüter! Ach nimm mich auf deinen schoos! Schencke mir des himmels güther, Schau, ich lieg in

meinem blut, Nimm mich auf, o höchstes Guth.

2. Allerhöchster GOttes Sohn, Meines lebens einzig leben, Komm herab vom sternen-thron, Komm, ich will mich dir ergeben, Geh doch nicht vor mir vorbey, Hör, o JEsu, mein geschrey.

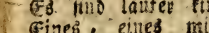
3. Gold und silber acht ich nicht, Es sind lauter kinder-possen; Eines, eines mir gebricht, Dieses such ich unverdrossen: Der Maria besten theil Wähl ich aus, der seelen heyl.

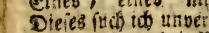
4. Weil ich bin in sünden tod, Seufz' ich nach der seelen leben, JEsu, hilf aus dieser noth, Hilf dem teufel widerstreben, Dann er steht nach meiner kron, Hilf, o starcker Davids Sohn.

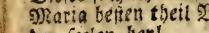
5. Alles will ich geben hin, Wann ich dich nur kan besitzen: Weg mit allem welt-gewinn, Hierauf will ich mich nicht stützen, Mein Erlöser ist mein gold, Das ich nie vertauschen wollt.

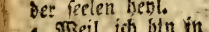
6. Er wird nicht fürüber gehn, Sollt ich schon im blute liegen, Treulich wird er bey mir stehn, Und mich nimmermehr betrügen, Ich soll leben, sagt er mir, Was frag ich, o welt, nach dir.

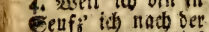
672. Der um Hülf Anhaltende.

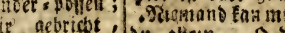

Eile, HERR! mir beyEile, laufs, komm


zustehen, ich vergeh, :,: zu hülffe, bey mir steh;


Komm, HErr, meine hülffe,


kom: Dann auch droben in


der luft, Grausam ungewitter


brauft, ein tieff die andre ruft.

2. Zwar du kanst mich wohl vergessen, ich bekenn, Unterdessen meinen Vater, ich dich nenn, HErr! so nennest du dich selbst, Mein hertz hält dir für dein wort. Kommt, die ihr beladen seyd: Hier ist euer gnaden-hort.

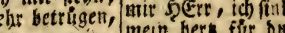
3. Niemand kan mir sonsten helfen, du allein, O du wunderbarer helfer must es seyn, Menschen hülf ist spinnen-web, Menschen arm ist viel zu schwach, Menschen stärck ein rohr-stab nur, Menschen worte kinder-sach.

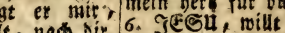
4. Du bist mir ein El-Schaddai, starcker GOtt! Du bist mir auch allgenugsam in der noth, Deine ströme sind voll kraft, Sie erquicken hertz und muth. Deine brünnlein wassers voll, O du immer quellend guth.

5. Nun, ich komm, aus dir zu schöpfen, lebens-quell, Schau, der eymer ist gantz ledig; ach die seel Schreyet wie ein hirsch nach dir, Meine hülfe säume nicht, Hilf mir HErr, ich sinke schon, Dann mein hertz für durst zerbricht.

6. JESU, willt du noch nicht hören diesen thon? Ey so will ich stärcker schreyen, Davids Sohn: Davids Sohn erbarm dich mein! Eile mir doch beyzustehen! HErr, HErr, meiner seelen hilf, Eile, sonst muß ich vergehn.

673. Der im Heyl GOttes Jauchzende.


Ott der ist mein heyl und


krone, Freue dich, Inniglich,

Sing

Sing und spiele Davids sohne,
Freue dich himmel, und erde
dem HErren Jauchzet mit de-
muth, dem Höchsten zu ehren.
2. Ach was ist auf fürsten bauen? Menschen-tand, Unverstand, Besser ist auf GOt vertrauen, Drum bin ich sicher und fürchte mit nichten, Teufel, noch hölle, noch aller welt richten.
3. Ob ich schon bin gantz ohnmächtig, Innerlich, Aeusserlich, So ist deine gnade kräftig, Heiliger Zebaoth, himmlische stärcke Bist du mir, die ich so heimlich vermercke.
4. Grosser Vater, hilf mir singen, Ey vernimm Meine stimm, Die dir einen Psalm will bringen, Dann du bist selber hochlöblich zu nennen, Welches von hertzen wir alle bekennen.
5. Packet euch, ihr bösen geister, Schämet euch Allzugleich, GOtt ist meiner seelen meister: Weil mir Jehova zum heyl ist geworden, Bin ich ein mitglied vom himmlischen orden.

674. Der nach dem Essen danckende Christ.

Meine hoffnung stehet
Er ist mir der aller-
veste Auf den lebendigen beste, Der mir beystieht in der
GOtt, :,: Er allein, Soll noth.
es seyn, Den ich nur von hertzen mein.
2. Sagt mir doch, wer kan vertrauen Auf ein schwaches menschen-kind? Wer kan veste schlösser bauen In die luft und in den wind, Es vergeht, Nichts besteht, Was ihr hier auf erden setzt.
3. Aber GOttes güte währet Immer und in ewigkeit, Vieh und menschen er ernähret, Durch erwünschte jahres-zeit, Alles hat Seine gnad Dargereichet früh und spat.
4. Giebet er nicht alles reichlich Und mit grösstem überfluß? Seine lieb ist unbegreiflich, Wie ein starcker wasser-guß, Luft und erd Uns ernährt, Wann es GOttes gunst begehrt.
5. Dancket nun dem grossen Schöpfer, Durch den wahren Menschen-Sohn, Der uns wie ein freyer töpfer Hat gemacht aus erd und thon, Groß von rath, Stärck von that Ist, der uns gespeiset (erhalten) hat.

675. Der Lob- und Danckende.

Dancket, dancket GOtt.
Dann er hilft aus noth,
Der sich freundlich zeiget :,:
Und sich in uns neiget,
O wunderbare treue! Wach
auf mein hertz und sing Dem
Schöpfer aller ding, Sein
lob jetzund verneue.
2. Du bist überzeugt, Meine seel,

von allem GOtt war dir geneigt, Da du wolltest fallen, O ungemeine liebe! Ich bin, HErr, zu gering, Dann ich die grosse ding Genieß, und dich betrübe.

3. Grosser Zebaoth, O HErre, der heerschaaren, Helfer in der noth! Du kanst mich bewähren, Diß ist viel jahr geschehen, Wie gütig ist dein hertz? Wie weichet aller schmertz? Wann du darein wilst sehen.

4. Alles geht dahin, Nichtes bleibet stehen, Dieses ist gewinn, GOtt stets vor sich sehen; Das ist der seelen leben, Das hilfet in dem tod, Das stärcket in der noth, Wann menschen uns begeben.

5. Laß mich vestiglich, Mein GOtt! an dir hangen, Gib, daß stetiglich Nur in dir mag prangen, Diß ist der beste segen, Genug, wann ich den hab, So kan ich mich ins grab Fein sanft und wol legen.

6. Lobet, jauchzet GOtt, Daucket diesem HErren, Achtet keinen spott, Noch der welt verkehren, Dann GOtt der ist beständig, Sehr freundlich ist der HERR, Sehr gütig bleibet er, Dem, der sich weiß elendig.

Der wie ein Hirsch Schreyende.

676. Mel. O JEsu Christ meins.

Du unbegreiflich höchstes Guth, An welchem klebt mein hertz und muth, Ich dürst: o lebens-quell nach dir, Ach hilf! ach lauf! ach komm zu mir.

2. Ich bin ein hirsch, der durstig ist Von grosser hitz, du, JEsu, bist Für diesen hirsch ein seelen-tranck, Erquicke mich, dann ich bin kranck.

3. Ich schrey zu dir auch ohne stimm, Ich seufze nur, o HErr! vernimm, Vernimm es doch du gnaden-quell, Und labe meine dürre seel.

4. Ein frisches wasser fehlet mir, HERR JESU! zeuch, zeuch mich nach dir, Nach dir ein grosser durst mich treibt, Ach wär ich dir nur einverleibt.

5. Wo bist du dann, o bräutigam? Wo weydest du, o GOttes-Lamm? An welchem brünnlein ruhest du? Ich dürste, laß mich auch darzu.

6. Ich kan nicht mehr, ich bin zu schwach, Ich schreye, dürst und ruf dir nach, Laß mich doch bald erquickt seyn, Du bist ja mein, und ich bin dein.

677. Mel. des 8. Psalms.

O JESU, JESU! meines lebens leben, Der du dich in den tod für mich gegeben, O GOttes-Lamm! ich such dich in der nacht, Ob ich schon trag, mein hertze dannoch wacht.

2. O JEsu, JEsu! wo bleibst du verborgen? Ich suche dich vom abend bis zum morgen, Wo sind ich dich? mein hertze wird so schwach, Ich kan nicht mehr, mein GOtt, mein heyl, ach! ach!

3. O JEsu, JEsu! höre doch mein klagen, Was nutzet dir, daß ich nun soll verzagen? Was ehr, was lob hast du in meinem blut, Was freud am tod, o allerhöchstes guth.

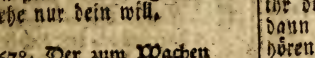
4. O JEsu, JEsu! laß dich doch einst sehen, Verstopfe nicht das ohr für meinem flehen, Du stehest mich, ob ich dich schon nicht seh, Du hörest mich, mach, daß ich nicht vergeh.

5. O JEsu, JEsu! so muß ich dich nennen, Du süsser name, dich muß ich bekennen; Ob ich dich schon gar oft verläugnet hab, So bitt ich dich, wie Petrum mich doch lab.

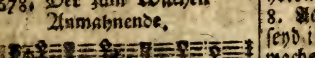
6. Nun

6. Nun JEsu, mach es mit mir nach belieben, Nun, JEsu, willt du mich noch mehr betrüben? Wohlan mein JESU! ich will halten still. Nun, JESU, es geschehe nur dein will.

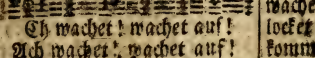
678. Der zum Wachen Anmahnende.



Ach wachet! wachet auf! Ach wachet! wachet auf!



Es sind die letzten zeiten :,: Wer wollt sich nicht bereiten,



GOtt kommt mit feuer-strahlen, Den sünder zu bezahlen.

2. Ach wachet! wachet auf, wie sicher könt ihr schlafen? Ach wachet! wachet auf, greift nach den seelen-waffen, Das öl zur hand genommen, Der bräutigam will kommen.

3. Ach wachet! wachet auf, trommeten hört man klingen, Ach wachet! wachet auf, ein buß-lied laßt uns singen: Ach Vater! Vater! schone, In JEsu, deinem Sohne.

4. Ach wachet! wachet auf, gefährlich sind die zeiten, Ach wachet! wachet auf, nun ist die zeit zu streiten, Welt, teufel, mit den sünden, Sind los, und nicht zu binden.

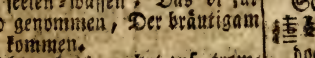
5. Ach wachet! wachet auf, seyd nüchtern, bätet brünstig, Ach wachet! wachet auf, daß GOtt uns werde günstig; Die gantze welt will fallen Mit prasseln und mit knallen

6. Ach wachet! wachet auf, die gnade steht noch offen; Ach wachet! wachet auf, die sünden sind getroffen; Lauft zu der gnaden-quelle, Lauft von der sünden-hölle.

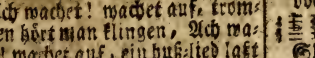
7. Ach wachet! wachet auf, ihr hart-verstockten sinnen, Ach wachet! wachet auf, was wollt ihr doch beginnen? Wollt ihr dann noch nicht sehen? Nicht hören, noch verstehen?

8. Ach wachet! wachet auf, wie seyd ihr so verstocket? Ach wachet! wachet auf! weil euch der Höchste locket, GOtt wird sonst endlich kommen, Wann alle gnad benommen.

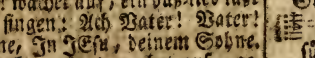
679. Der um ein reines Hertz Bittende.



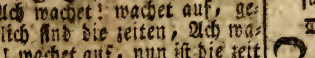
O Starcker Zebaoth! Und meines geistes kraft,



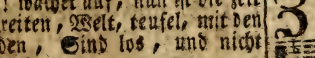
Du Leben meiner seel :,: Du O mein Immanuel!



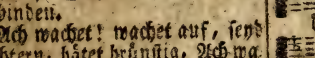
Schöpfer deines kinds, schaff



doch ein reines hertz, O JE-

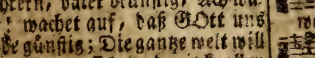


SU, mehre doch in mir den

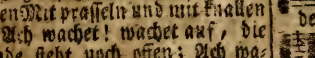


sünden-schmertzen.

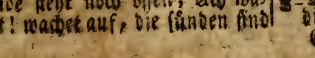
Der antwortende JEsus.



Zufrieden, o seele! zufrie-



den und still, Anschaue von



weitem dein seliges ziel, Und

dencke, daß dieses mein gnä-

Der bittende Christ.

3. Ach ja mein seelen-freund! ich bin noch weit von dir, Zeuch mich, zeuch mich hinauf, Und gib dich gäntzlich mir, O GOtt! ein reines hertz ist das die seele sucht, Unreinigkeit ist hie; ach, ach, ich bin verflucht!

Der antwortende JEsus.

4. Du bist nicht verflucht, ich mache dich neu, Ich, ich, dein erlöser, sey du nur getreu; Ich will dich verneuen, ich spreche dich frey.

Der bittende Christ.

5. Was freyheit? ich bin doch gefangen von der sünd: Was treue? der ich stets die untreu mehr befind; Wo ist das neue hertz, das du verheissen hast? Wo der gewisse geist bey meiner sünden-last?

Der antwortende JEsus.

6. Ich will es dir geben, dem teufel zu spott, Ich will dich erretten aus ewger noth, Ich will es thun als ein wahrhaftiger GOtt.

Der bittende Christ.

7. Wohlan, so will ich mich nun halten an das wort, Das soll mein ancker seyn, bis ich komm an den port: Der Heyland aller welt will auch mir gnädig seyn; Drum meine seele, geh in deinen frieden ein.

Der antwortende JEsus.

8. O seele, sey ruhig, und fasse diß wort: Ich bringe dich sicher zum seligen port: Ich laß dich nicht, glaub es, ich bleibe dein hort.

680. Die JEsum ernstlich suchende Seele.

Siehe hie bin ich, Ehren-König, Lege mich vor deinen Thron, Schwache thränen-kindlich sehnen, Bring ich dir, du Menschen-Sohn!

Laß dich finden, Laß dich finden Von mir, der ich asch und thon.

2. Sieh doch auf mich, HErr, ich bitt dich, Lencke mich nach deinem sinn; Dich alleine Ich nur meyne, Dein erkan ter erb ich bin; Laß dich finden, Laß dich finden, Gib dich mir, Und nimm mich hin.

3. Ich begehre Nichts, o HErre, Als nur deine freye gnad; Die du giebest, Den du liebest, Und der dich liebt in der that. Laß dich finden, Laß dich finden, Der hat alles, wer dich hat.

4. Himmels-sonne, Seelen-wonne, Unbeflecktes GOttes-Lamm! In der höle Meine seele Suchet dich, o bräutigam! Laß dich finden, Laß dich finden, Starcker held aus Davids-stamm.

5. Hör wie kläglich, Wie beweglich Dir die treue seele singt; Wie demüthig Und wehmüthig Deines kindes stimme klingt. Laß dich finden, Laß dich finden, Dann mein hertze zu dir dringt.

6. Dieser zeiten Eitelkeiten Reichthum, wollust, ehr und freud, Sind nur schmertzen Meinem hertzen, Welches sucht die ewigkeit, Laß dich finden, Laß dich finden, Grosser GOtt, mach mich bereit.

Der Seelen-Fried Wünschende.

681. Mel. S. Han. Chor-B.

Heilige Majestät! himmlische Kraft! Du grosser Zebaoth!

du

du starcke macht! Gib, daß wir, festiglich kleben an dir; O fels der ewigkeit! sey für und für Unsere veste burg; gib uns der seelen-ruh, Gib uns der seelen freud, friede darzu.

2. Niemand ist in der welt, dreben auch nicht, Allen geschöpfen die hülfe gebricht, Du bist der Friedens-Fürst gäntzlich allein, Wann uns betrübet die sündliche pein. Laß das gewissen doch fühlen die feudigkeit, Welche den kindern Zions bereitet.

3. Eiteler unbestand ist in der welt, Darum der falsche schein mir nicht gefällt; Schmeichlende lachende worte sie gibt, Hinter dem rücken doch fälschlich betrübt, Reliquiren mit freundlichem munde-gruß Ist ein verrathender jüdischer kuß.

4. Das ist kein friede nicht, das ist betrug, Hingegen muß man seyn recht schlangen-klug, Denken, daß unter dem englischen schein Oftmals der teufel verborgen kan seyn; Trau nicht leichtlich dem lächlenden angesicht, Eh du es merckest, dich otter dich sticht.

5. Aber du Friedens-Fürst ewiger freund, (Wohl dem, der treulich es nur mit dir meynt) Du wirst den frieden verschaffen allhier, Der uns wird nimmermehr scheiden von dir, Du wirst uns schencken den frieden in dieser zeit, Der durch des lammes blut uns ist bereit.

682. Mel. HErr, ich habe mißg.

Oder: Zeuch mich, zeuch ꝛc.

Unser Herrscher, unser König, Unser allerhöchstes Guth! Herrlich ist dein grosser name, Weil er wunder-thaten thut, Löblich, nah und auch von fernen, Von der erd bis an die sternen.

2. Wenig sind zu dieser zeiten, Welche dich von hertzens-grund Lieben, suchen und begehren; Aus der säugelingen mund Hast du dir ein lob bereitet, Welches deine macht ausbreitet.

3. Es ist, leyder! zu beklagen, Ja wem bricht das hertze nicht? Wann man siehet so viel tausend Fallen an dem hellen licht; Ach wie sicher schläft der sünder, Ist es nicht ein grosses wunder?

4. Unterdessen, HERR, mein Herrscher! Will ich treulich lieben dich, Dann ich weiß, du treuer Vater, Daß du dennoch liebest mich, Zeuch mich kräftig von der erden, Daß mein hertz mag himmlisch werden.

5. HErr, dein nam ist hoch gerühmet, Und in aller welt bekannt, Wo die warmen sonnen-strahlen Nur erleuchten einig land, Da ruft himmel, da ruft erde, Hochgelobt Jehova werde.

6. HErr, mein Herrscher, o wie herrlich Ist dein name meiner seel, Drum ich auch vor deinen augen Singende mich dir befehl. Gib, daß deines kindes glieder Sich dir gantz ergeben wieder.

Verläugnung der Augen-Lust Fleisches Lust und Hoffart.

683. Mel. des 142. Psalms.

Ach HErr! wie dürstet meine seele, Du weist wie hertzlich ich mich quäle, Und wie verlanget mein gemüth, Mit treu und lieb dich mir vermähle; Ich dürst, o HErr, nach deiner güt.

2. Es ist ein durst nicht nach den schätzen, Mein schatz bist du, du kanst ergötzen Mehr als das gold, so Ophir giebt, Ich kan die hoffnung-

nung veste setzen, Wann mein gemüth nur JEsum liebt.

3. Weg edle stein, ihr seyd doch nichtig, Ihr diamanten seyd nicht tüchtig; Mein edelstein der eckstein ist, Darauf ich baue sehr fürsichtig, Mein fels der heisset JEsus Christ.

4. Ich dürste nicht nach Hamans ehren, Ein armer wurm kan die verkehren; Weg mit dem traum? weg mit dem schein! Du bist der ruhm, der mich muß nähren, O JEsu du, nur du allein.

5. O wollust! du bist nicht zu nennen, Viel be er ist, dich gar nicht kennen, Du bist der tummen thiere lust, In JEsu liebe muß ich brennen, Nur diese freud sey mir bewußt.

6. Ein dürres land ist meine seele: Ach sieh, wie heftig ich mich quäle Um deinet willn, o seelenstranck, Doch trau ich dir, und mich befehle Dir, artzt, weil ich bin matt und kranck.

Aufmunterung zum Lob GOttes

684. M. S. Han. Chor-Buch.

Ehre sey jetzo mit freuden gesungen, Wünschen und bäten ist kräftig gekungen; Den majestätischen König der ehren Wollen wir preisen, wer kan es uns wehren?

2. Sag mir, wem haben wir alles zu dancken? Daß wir geführet in heilige schrancken? Daß wir das lebens-brod häuffig noch haben? Sind das nicht GOttes langmüthige gaben?

3. Freylich, es ist so, Jehova der lebet, Nimmer vergessende hertzen ihm gebet: Liebst du Jehova! hier wollen wir singen, Und dir das opfer der lippen darbringen.

4. Elend ist, wer auf die fürsten vertrauet! Selig ist, wer auf den mächtigen bauet, Der ist betrogen, wer menschen anklebet, Der ist gesegnet, wer JEsu nur lebet.

5. Es ist nur eine lebendige quelle, Kräftig zu laben die durstige seele, Löchrichte brunnen seynd menschen-gedancken, Wolcken ohn regen, die hin und her wancken.

6. Aber der Heilige bleibet der meine, Und ich in ewigkeit bleibe der seine; Ehre sey diesem GOtt hoch in der höhe, Sein allein heiliger wille geschehe.

Lob und Preis des grossen Himmels-Königs.

685. Mel. Han. Chor-Buch.

Wunderbarer König, Herrscher von uns allen, Laß dir unser lob gefallen; Deines Vaters güte Hast du lassen triefen, Ob wir schon von dir wegliefen; Hilf uns noch, Stärck uns doch, Laß die junge singen, Laß die stimme klingen.

2. Himmel, lobe prächtig Deines Schöpfers thaten, Mehr als aller menschen staaten; Grosses licht der sonnen! Schiesse deine strahlen, Die das grosse rund bemahlen, Lobet gern, Mond und stern, Seyd bereit zu ehren Einen solchen HErren.

3. O du meine seele! Singe frölich, singe! Singe deine glaubenslieder, Was den othem holet, Jauchie, preise, klinge, Wirf dich in den staub darnieder, Er ist GOtt Zebaoth, Er ist nur zu loben Hier und ewig droben.

4. Halleluja bringe, Wer den HErren kennet, Wer den HErren JEsum liebet, Halleluja singe, Welcher Christum nennet, Sich von hertzen ihm ergiebet: O wohl dir! Glaube nur, End-

lich

sich wirst du droben Ohne sünd ihn loben.

Demüthige Betrachtung aller Geschöpfe.

686. Mel. des 136. Ps.

Himmel, erde, luft und meer Zeugen von des Schöpfers ehr: Meine seele singe du, Bring auch jetzt dein lob herzu.

2. Seht, das grosse sonnen-licht An dem tag die wolcke bricht, Auch der mond und sternen pracht Jauchzen GOtt bey stiller nacht.

3. Seht, der erden runden ball GOtt geziert hat überall, Wälder, felder mit dem vieh, Zeigen GOttes finger hie.

4. Seht, wie fleucht der vögelschaar In den lüften paar bey paar; Donner, blitz, dampf, hagel, wind, Seines willens diener sind.

5. Seht, der wasser-wellen lauf, Wie sie steigen ab und auf, Durch ihr rauschen sie auch noch Preisen ihren HErren hoch.

6. Ach mein GOtt! wie wunderlich Spühret meine seele dich, Drücke stets in meinem sinn, Was du bist, und was ich bin.

Frühlings-lust im Garten.

687. M. des 116. Ps.

Ich sehe dich, o GOTTES macht allhie, Verwundre mich, o HErr! in deinen wercken, Die du mich lässest mannigfaltig mercken, Fußstapfen deiner liebe zeigen sie.

2. Wie öffnet sich das hart befrorne land, Das mit dem schnee gleich wolle war bedecket? Ach, daß mein hertz, o GOtt, auch würd erwecket, In aller welt zu machen dich bekannt.

3. Wie leuchtet dort der tulipanen pracht, Roth, gelb und weiß wie purpur sind die blätter; Violen und narcissen bringt diß wetter; Rauch-opfer sey dir, HERR, von mir gebracht.

4. Die warme sonne machet alles neu, Die biene fleugt, und reinen honig suchet; Erleuchte mich, mein Licht; der ist verfluchet, Wer in dem werck des HErren nicht getreu.

5. Die vögel stimmen durch einander an, Die lerche singt und schwinget sich gen himmel; Hinauf, mein hertz, vom irrdischen getümmel, Es lobe mit mir, was nur loben kan.

6. Dazu hab ich empfangen den verstand, Dazu bin ich von ewigkeit erkohren, Zu deiner ehr bin ich, mein GOtt! gebohren, Dazu ist JEsu blut auch angewandt.

Alle Geschöpfe preisen den Schöpfer.

688. Mel. des 81. Psalms.

Unbegreiflich guth, Wahr GOtt alleine, HERR, der wunder thut, Heilig grosser GOtt! Starcker Zebaoth: Dich, o HERR, ich meyne.

2. Ehrerbietigkeit Meiner seelen schencke: Auch zu dieser zeit, Da das hertze singt, Und die zung erklingt, Alles zu dir lencke.

3. Stimmet mit mir an, Himmel, luft und erde, Ruft zu jedermann, Ruft mit reinem schall, Hie und überall, Groß Jehova werde.

4. GOtt! das helle licht Reiner sonnen-strahlen, Rühret mein gesicht! Gib, daß ich dich seh, Deine macht versteh, So die werck abmahlen.

5. HERR! des himmels-glantz Leuchtet wie ein spiegel, Hell poltret gantz; Laß mich klar und rein Wohl probiret seyn, Wie das gold im tiegel.

6. GOtt, die luft erschallt Von so vielen kehlen Echo wiederhallt; Ich auch singe dir, Höre mein begier, Laß mich ja nicht fehlen.
7. HErr, das welt-gebäu Preiset deinen namen: Man sieht vielerley, Alles steht in pracht, Vieles grünt und lacht, Bringet seinen saamen.
8. GOtt, wie rühmen dich Berge, fels und klippen? Sie ermuntern mich, Drum an diesem ort, O mein fels und hort, Jauchtzen meine lippen.
9. HERR, wie rauscht dahin Wasser in den gründen, Es erweckt den sinn, Dich, wann ich es hör, Heil-brunn, ich begehr; Laß mich dich auch finden.
10. GOtt, das grosse vieh, Mit dem kleinen hauffen, Lobt dich, spat und früh: Alles sich bewegt: Groß und klein sich regt, Laß mich zu dir lauffen.
11. HERR, wie groß und viel Sind ich deine wercke, Keine maaß noch ziel Ich andeuten kan, Ach daß jedermann Fleißig hierauf mercke.
12. Weisheit hat gemacht Diese wunder-dinge? Dann der erden pracht Ist ganz voller güt, Auf, auf, mein gemüth, Halleluja singe.

Winter-Gedancken im Hause.

689. Mel. des 136 Psalms.

In der stillen einsamkeit Findest du dein lob bereit, Grosser GOtt erhöre mich, Dann mein hertze suchet dich.
2. Unveränderlich bist du, Nimmer still und doch in ruh; Jahres-zeiten du regierst, Und sie ordentlich einführst.
3. Diese kalte winter-luft Mit empfindung kräftig ruft; Sehet welch ein starcker HErr! Sommer, winter machet er.
4. Gleich wie wolle fällt der schnee, Und bedecket was ich seh, Wehet aber nur ein wind: So zerfliesset er geschwind.
5. Gleich wie asche liegt der reif, Und die kälte machet steif, Wer kan bleiben für dem frost, Wann er ruffet nord und ost?
6. Alles weiß die zeit und uhr, O beherrscher der natur! Frühling, sommer, herbst, und eis, Stehen da auf dein geheiß.
7. O daß auch so meine seel Möchte folgen dein'm befehl, O daß deine feuer-lieb Mich zu dir HErr JEsu, trieb.
8. Ob schon alles draussen friert, Doch mein hertz erwärmet wird; Preis und danck ist dir bereit: Meinem GOtt in ewigkeit.

Des armen Sünders Demüthigung vor GOtt.

690. Mel. des 8. Psalms.

Ach schone doch, o grosser menschen-hüter! Ach strafe nicht, barmhertziger gebieter, Ach rechne nicht, wer kan vor dir bestehn? Ach zürne nicht, ich will doch zu dir gehn.
2. Ach zürne nicht, in JEsu will ich kommen; Hat der nicht, HErr, die strafe weggenommen? Er ist am creutz ein fluch für mich gemacht, An meiner statt hat er es vollenbracht.
3. Ach rechne nicht, auf tausend muß ich schweigen; Ich will mich vor dem gnaden-scepter beugen, Auf meinen mund die hand ich legen will, Und wie ein kind geduldig halten still.
4. Ach strafe nicht, du sonst verzehrend feuer, Ich muß vergehn, die flam brennt ungeheuer; Da ist

dein

dein Sohn, der stehet für den riß; Da ist der bürg; ach meiner sünd vergiß.

5. Ach schone doch, ich bin zwar asch und erden, Ein leichtes blat, das bald zu staub muß werden: Doch will ich seyn, o HErr, dein eigenthum, Ach nimm mich auf, gedenck an deinen ruhm.

6. Ich hoff, du wirst mich nicht mein GOtt verlassen, Ich aber, will das, was du hassest, hassen, Bin ich erkauft durch deines Sohnes blut, So bin ich dein, und habe guten muth.

Die Glückseligkeit der Bundes-Genossen GOttes.

691. Mel. des 95. Psalms.

Was grämest du dich meine seel? Dem HErren deinen weg befehl, Und glaube nur, er wirds wohl machen, Er wird dir zeigen in der that, Wie er dich leit nach seinem rath, Dein hertz wird heilig darum lachen.

2. Gedencke, daß er alles weiß, Daß alles geht nach sein'm geheiß; Wer kan doch seinen willen hindern? Kein engel, fürstenthum, noch tod, Kein hohes, tiefes, keine noth, Kan in dem rath, ein jota mindern.

3. Die vesten gnaden Davids siehn; Der saltz-bund nimmer wird vergehn, Durch JEsu blut ist er versiegelt, Ob schon ein menschenskind betrügt, Der Held in Israel nicht lügt, Sünd, höll und tod sind nun verriegelt.

4. Wohl dem, der in dem gnadenbund Als bunds-genoß mit hertz und mund Den grossen HErren kindlich ehret; Der wohl thut, nur aus danckbarkeit, Und sich als Christi glied erfreut, Daß auch der nächste sich bekehret.

5. Wohl dir, o mensch, du hast es gut, Der als ein erbe billig thut, Was glaub- und liebes-regel wollen; Der ist glückselig allezeit, Auch mitten in trübseligkeit, Die feinde selbst ihm dienen sollen.

6. Nun dann, ist dir der weg bewußt? So hab am HErren deine lust, Du magst dich ihm wohl frey ergeben: Sey gutes muths, er lebt in dir, Ein solch gewissen, (glaube mir) Ist immerwährendes wohlleben.

Der seine Tage Zählende.

692. Mel. Ich hab mein sach.

Wie fleucht dahin der menschen-zeit? Wie eilet man zur ewigkeit? Wie wenig dencken an die stund Von hertzengrund, Wie schweigt hiervon der träge mund.

2. Das leben ist gleich wie ein traum, Ein nichtes-werther wasser-schaum, Im augenblick es bald vergeht, Und nicht besteht, Gleich wie ihr dieses täglich seht.

3. Nur du, Jehova, bleibest mir, Das, was du bist, ich traue dir; Laß berg und hügel fallen hin, Mir ist gewinn, Wann ich allein bey JESU bin.

4. So lang ich in der hütten wohn, Ey lehre mich, o GOttes Sohn! Gib, daß ich zähle meine tag, Und munter wach, Daß, eh ich sterb, ich sterben mag.

5. Was hilft die welt in letzter noth? Lust, ehr und reichthum in d'm tod? O mensch! du laufst dem schatten zu, Bedenck es nu, Du kommst sonst nicht zur wahren ruh.

6. Weg eitelkeit, der narren lust, Mir ist das höchste Guth bewußt, Das such ich nur, das bleibet mir; O mein begier, HERR JEsu! zeuch mein hertz nach dir.

7. Was wird das seyn, wann ich dich seh, Und bald vor deinem throne steh? Du unterdessen lehre mich: Daß stetig ich Mit klugem hertzen suche dich.

Der das verzehrende und bestehende Wesen Betrachtende.

693. Mel. Zeuch mich, zeuch m.

Unser leben bald verschwindet, Es vergehet wie ein traum, Nichts ist, was sich hie findet, Nichtes als ein wasser-schaum; Alles bleibet weste stehen, GOtt wird nimmermehr vergehen.

2. Wann der hohen berge spitzen Sich schon stürtzet in den grund, Bleibet doch Jehova sitzen Ewiglich zu aller stund: Aber wir, die staub und erden, Müssen bald zu aschen werden.

3. Unbegreiflich höchstes Wesen, GOtt von aller ewigkeit, Der du alles auserlesen, Was geschiehet in der zeit, Laß mich meinen tod bedencken, Dahin meine sinnen lencken.

4. Lehre mich die tage zählen, Die vielleicht noch übrig sind! Laß mich dir schon jetzt befehlen, Gib, daß ich dich ewig sind, Ob schon alles geht verlohren, Gnug wann du mich hast erkohren.

5. Gib mir diß recht zu erkennen, Gib ein kluges hertze mir; Laß dich meinen Vater nennen, Zeuch mich kräftiglich zu dir, Laß mein hertz die tage zählen, Und sich ewig dir befehlen.

Christus unsere Weisheit.

694. Mel. HErr Christ, der ein.

O JEsu, GOtt der ehren, O JESU! von ewigkeit, Ein sünder will sich kehren Zu dir, mach ihn bereit, We, wahrheit, und das leben, Du wollest kräfte geben Dem, der sonst nichtes kan.

2. Du in der zeit gebohren Ein heiliger Menschen-Sohn, Von ewigkeit erkohren Zum schild und grossen lohn, Zum höchsten Guth den deinen, Die dich von hertzen meynen, Und lieben überall.

3. Ich, leyder, bin gefallen, In Adam zu dem tod; Der herrschet über allen Durch blindheit, angst und noth; Die weisheit ist verlohren, Der sünder wird gebohren Mit grobem unverstand.

4. O elend! dich nicht kennen, Du hochgelobtes guth, Und dich nicht können nennen, So wie sichs ziemen thut, Als licht und recht vom HErren Gemacht, uns zu erklären Das gnaden-testament.

5. HErr, der du mir geworden Die weisheit bist von GOTT; Leit mich zur klugheit-orden, Zeuch mich vom narren-spott, Sey mir ein licht zu sehen, Wann heimlich um mich stehen Die wölf im schaafe-kleid.

Christus unsere Gerechtigkeit.

695. Mel. Es ist das heyl uns.

Wer kan vor dir, o HErr! bestehn, Es ist mit uns verlohren: Wo du willt ins gerichte gehn Mit denen, die gebohren, So kan auf tausend niemand nicht Ein wörtlein bringen an das licht, Es heißt, du bist verfluchet.

2. Unmöglich, daß man halten kan Vollkömmlich dein gesetze: Dann dieses will von jedermann, Daß es kein mensch verletze; Wer auch in allem nicht verbleibt, Der ist verflucht, wie Moses schreibt: Thu das, so wirst du leben.

3. Nun haben wir den ersten bund We Adam überschritten, Erfahrung lehret alle stund, Daß wir dein recht bestritten; Wir blieben

lso in dem tod, Wo nicht ein
ürg in dieser noth Ein göttlich
nittel findet.

. Wahrhaftige gerechtigkeit Ist
iederlich verschertzet, Die schlang
at in der ersten zeit Betrogen;
ch! das schmertzet, HErr JEsu,
imm dich unser an, Du bist ein
OTT, der helfen kan, Und
arum mensch geworden.

. HERR! unsere gerechtigkeit,
Die nur vor GOtt bestehet, Bist
u allein, du bist bereit Zu ruffen:
uf mich sehet: Darum mein
laube zu dir spricht: Gerechter
Err! verlaß mich nicht, Wann
ein gewissen naget.

Christus unsere Heiligmachung.

696. Mel. Nun freut euch l.

Ob ich schon war in sünden
tod, Entfremdet von dem
leben, Und lag im blut
n letzter noth, Doch ist mir heyl
egeben. Mein JEsus wollte bey
ir stehn, Er konte nicht vorüber
ehn, Es brach das Vater-hertze.

Ein neuer mensch entsteh nun
ald, Und liebe das er haßte.
Rein Heyland, gib mir die gestalt
es glaubens, so dich faßte. Es
ird erleuchtet mein verstand,
Rach mir dein gnaden reich be-
annt, Dann seh ich GOttes wege.

Mein wille wolle was GOTT
ill, Wie werd ich so vergnüget,
Dann er nur wincket, schweig ich
ill, Gleich wie ein kind sich bieget;
Das GOtt entgegen, das zerbricht,
erbottner luft entziehe mich,
b schon kein mensch sie stehet.

Zorn, furcht, verlangen, eifer,
ich, Sey für des HErren ehre,
Rach mich vollkommner, der ich
bwach, Und dieses nur begehre.
u waffen der gerechtigkeit Die
leder alle mach bereit Dir, o
ein Heiligmacher.

5. HERR, meiner seelen heiligung! Gib, daß mein licht auch scheine: Wach auf, und lobe meine zung, Ob wohl mein auge weine, Daß so viel tausend gehen hin In ihrem noch verstockten sinn, Ist JEsus der mich heiligt.

Christus unsere Erlösung.

697. Mel. Kommt her zu mir, s.

Wohlan! all die ihr durstig seyd, Ein wasser ist euch hie bereit, Das seelen-durst kan stillen; Wer davon trinckt, den dürstet nicht, In ewigkeit ihm nichts gebricht, Es kan den wunsch erfüllen.

2. Kommt her, und kauffet ohne geld, Was euch nicht geben kan die welt Mit allen ihren schätzen: Für nichtes geb ich milch und wein Dem, der mein eigenthum will seyn, Ich kan in freyheit setzen.

3. Diß ist der zweck von meinem lauf, Des teufels werck zu lösen auf, Ist jemand hart gebunden? Der komm im glauben her zu mir, Ich bin allein des himmels thür, Ich hab erlösung funden.

4. Ich, ich des grossen Vaters Wort, Zerstöhre den gefängniß-ort, Ich mache freye kinder; Aus tausenden ich einer bin; Diß ist mein will und letzter sinn, Daß ich sey überwinder.

5. HERR, der du hast an mich gedacht, Erlöse mich durch deine macht, Mein fleisch- und bluts-verwandter, Wie kan ich nahen zum verderb, Nun JEsus bürg und ich der erb? O gnaden-bunds-gesandter!

Bereuung der Jugend-Sünden.

698. Mel. Allein zu dir, H. J.

Ich schäme mich vor deinem thron, O prüfer meines hertzens, Verschone doch,

o men-

o menschen-sohn, Ich bin voll sündenschmertzen, Erbarme dich und nimm mich an, Du bist allein der helffen kan, Geh ja nicht mit mir ins gericht, Verstoß mich nicht, Dann mein gemüth für angst zerbricht.

2. Wann ich betrübt zurücke denck In meiner kindheit jahre: Alsbald ich mich aufrichtig kränck, Daß ich so eitel ware; Ich lief mit grossem unverstand, Dein wille war mir unbekannt, Das böse wußt ich allzuwohl, Gantz blind und toll Macht ich das maas der sünden voll.

3. Zum guten mich die ruthe trieb, That alles wider willen, Aus furcht für straf und nicht aus lieb Must ich den schein erfüllen: Ich soll in weisheit wachsen auf, Und fangen an den glaubens-lauf, An gnad und alter nehmen zu Zur seelen-ruh; Doch, HERR! was ich that, weissest du.

4. Ich konte meine bosheit-ränck Mit lügen schön bedecken; Das kleine hertz war voller schwäncke, Mich konte nichts abschrecken; Mein dichten war nur wider dich, Mein trachten das verführte mich. Es war nur bös von jugend auf; Ein sünden-lauf; Erfolgt im gantzen leben drauf.

5. Mit jahren wird die sünde groß, Brach aus gleich wasser-fluthen; Gleich wie ein pferd, das zäume los, Nicht achtet sporn noch ruthen. Ja hoffart, neid, und üppigkeit, Wild und unbändig jederzeit, Unreine hertzens-lust mich trieb Von deiner lieb; O HErr! die schulden mir vergib.

6. Der sünd von meiner jugend auf Und frechen übertretung, Gedencke nicht, zu dir ich lauf, HERR, meiner seelen rettung, Lösch aus, HErr JEsu, durch dein blut, Und mach das schuldregister gut: Viel mächtiger ist deine gnad, As meine that, Die deinen geist betrübet hat.

Der Sünden tilgende JEsus.

699. Mel. In dich hab ich gehoffet.

Ich bin ein HErr, der sünde vergibt, Ich bin der unveränderte liebt, Ich GOtt und Menschen-Sohne, Es ist vollbracht, Mein opfer macht, Daß ich nur deiner schone.

2. Die sünde werf ich in das meer, So daß sie nimmer wiederkehr, Und ihr nicht mehr gedencke: Mein theures blut Macht alles gut, Nur darum ich dirs schencke.

3. Doch wandle vor mein'm angesicht, Sey fromm, getreu und weiche nicht Zur lincken noch zur rechten, Gib acht auf dich, Und liebe mich, Man wird dein recht verfechten.

700. Mel. Han. Chor-Buch.

Wo bist du seelen-freund, Willt du dann mich verlassen? Es tritt die noth, o HErr! auf allen seiten ein, Wo bleibt dein theures wort, Dein wort: ich kan nicht hassen. Du gehest von mir weg; ich bin hier nicht allein? Ach, ach! wo soll ich hin? Bist du für mich verschwunden? Der teufel schlägt auf mich: Ich bin nicht mehr bey dir; Wo sind ich hülf und rath für diese meine wunden? Mein artzt, bist du verjagt? Fleuchst du? Sieh, ich bin hier, Ich leb in einsamkeit; Bist du nicht mehr der meine? Ich lieg im streit und kampf, Mein feind ist ungeduld, Glantz der gerechtigkeit, Mir gnädiglich erscheine, Zu meiner seel so viel nur sprich: du bist in huld.

Register

Register

derjenigen Lieder, so in diesem Gesangbuch enthalten.

Nach dem Alphabeth und Zahl derer Blätter gerichtet.

Abermal ein jahr verflos. 404
Ach, ach, HErr, lehre 356
Ach bleib bey uns H. J. 146
Ach erkennet, liebste seelen 153
Ach gnad über alle gnaden 134
Ach GOtt! erhör mein seufz. 285
Ach GOtt! es hat mich 163
Ach GOtt! gib du uns 183
Ach GOtt! in was für schmerz. 183
Ach GOtt! nimm mich s. 184
Ach GOtt und HErr, wie 185
Ach GOtt vom himmel sieh. 107
Ach GOtt, wie lang vergist 107
Ach GOtt, wie mancher kum. 286
Ach GOtt, wie manches hertz 286
Ach GOtt, wir treten hier 311
Ach HErr, lehre mich bed. 337
Ach HErr, mich armen sünd. 105
Ach HErr, wie dürstet meine 417
Ach JEsu, gib mir sanften 259
Ach lieben Christen, seyd getr. 287
Ach lieben Christen, trauret 357
Ach mein JEsu, sieh ich tr. 339
Ach mein JEsu, welch verd. 163
Ach muß dann der Sohn 35
Ach sagt mir nichts von 345
Ach schone doch, o grosser 420
Ach thut doch buß, ihr 185
Ach wachet! wachet auf! es 415
Ach wann werd ich dahin 384
Ach was bin ich, mein errett. 405
Ach was soll ich sünder mach. 186
Ach wie elend ist unser zeit 358
Ach wie hat das gift der s. 164
Ach wie nichtig, ach wie flüch. 358
Ach wie sehnlich wart ich 359
Ach wie will es endlich 168
Ach wunder grosser sieges-held, 168
Ade, du süsse welt, ich 384
Alle Christen hören gerne 240
Allein auf GOtt in allem 222
Allein auf GOtt setz dein 224
Allein GOtt in der höh sey 9
Allein und doch nicht gantz 246
Allein zu dir, HErr JEsu Chr. 187
Alle menschen müssen sterben 359
Alles guth der welt ist flüchtig 346
Als Christus gebohren war 10
Als JEsus Christus GOttes 87
Als JEsus jetzund sterben 134
Also heilig ist der tag 67
Als vierzig tag nach Ostern 80
Am anfang waretst du 399
Angenehme taube, Die 88
An wasserflüssen Babylon 117
Auf! auf! mein geist! auf 150
Auf! auf! mein geist! erh. 402
Auf Christi himmelfahrt 80
Auf diesen tag gedencken 81
Auf! ihr Christen, Christi 247
Auf! ihr meine geister 247
Auf meinen lieben GOtt 248
Auf! mein geist, du hast gel. 187
Auf! mein hertz und mein 318
Auf! o seele! auf! laß der 174
Auf! o sünder! laß dich 188
Auf! träger geist! laß das 385
Aus meines hertzens grunde 318
Aus tiefer noth schrey ich 116
Bedencke, mensch, das 386
Befehl du deine wege 154
Beglückter stand getreuer 346
Christ, der du bist der helle 330
Christ, deine wahre 36
Christe, der du bist tag und 331
Christen erwarten in allerley 281
Christ ist erstanden von dem t. 67

Christ ist erstanden Von der m. 68
Christ lag in todes banden 68
Christum wir sollen loben sch. 10
Christ unser HErr zum Jord. 131
Christus der ist mein leben 360
Christus der uns selig macht 37
Christus fuhr gen himmel 81
Creutzige, so ruft die stimme 37
Da JEsus an dem creutze 38
Da JEsus an des creutz. 38
Da Israel aus Egypten 113
Dancket, dancket GOtt 43
Dancket dem HErren 343
Danckagen wir alle GOtt 3
Das a te jahr ist nun dahin 21
Das alte jahr ist nun hindan 21
Das alte jahr vergangen 22
Das walt GOtt der uns 319
Dein wort HErr! ist die 146
Dencket doch ihr menschen- 360
Den HErren meine seel 34
Dennoch bleib ich stets 273
Der am creutz ist meine liebe 240
Der du bist Drey in Einigkeit 99
Der ewige GOtt und höchste 282
Der glaub ist oft so klein 121
Der HErr ist gut, in dessen 216
Der HErr ist mein getreuer 108
Der lieben sonnen licht und 331
Der mensch der GOtt gelassen 260
Der richter hat sich aufgem. 386
Der schmale weg ist breit. 237
Der schöne tag bricht an 320
Der tag der ist so freudenreich 10
Der tag hat sich geneiget 332
Der tag ist hin, die nacht 332
Der tag ist hin, mein geist 333
Der tag ist hin, mein JEsu bey mir bleibe 401
Der wahrheit licht durch 175
Der wercke ruhm muß 209
Dich bitten wir deine kinder 342
Die engel, die im himmels- 155
Die herrlichkeit der erden 363
Die liebe leidet nicht gesellen 224
Die liebe zeigt ohn heuch. 226
Die quell, woraus der m. 10
Die seele Christi heilge 3
Die seligkeit fängt zwar 31
Die sonn hat sich mit ihrem 33
Die zeit ist nun gekommen 3
Die zunge, HErr, ist deine 21
Diß ist die nacht, da mir 1
Diß sind die heiligen zehn geb. 1
Dreyeinigkeit, der Gottheit 1
Du bist ja, JEsu, meine 21
Du Friedens-Fürst, H. J. 3
Du hast GOtt in der gantzen 1
Du kommst, HErr JEsu 1
Du Lebens-Fürst, HErr JEsu 1
Du o schönes welt-gebäude 3
Durch Adams fall ist gantz 1
Du sagst: ich bin ein Christ 1
Du unbegreiflich höchstes g. 4
Du unruh meiner seelen 2
Du wesentliches wort 1
Ehre sey jetzo mit freuden 4
Eile HErr mir beyzustehen 4
Ein engel schon aus GOttes 1
Einen guten kampf hab ich 3
Ein knäblein so löblich 1
Ein kind gebohrn zu Bethl. 1
Ein Lämmlein geht und 1
Eins ist noth, ach HErr, 3
Ein veste burg ist unser 1
Eitelkeit, o eitelkeit, was 4
Entbinde mich, mein GOtt 2
Erbarm dich mein, o HErre 1
Erhalt uns deine lehre 1
Erhalt uns, HErr, bey 1
Erheb dein hertz, thu auf 1
Erleucht mich, HErr, mein 2
Ermuntre dich, mein schw. 1
Erschienen ist der herrlich tag 1
Erstanden ist der heilig Christ, Alleluja. 1
Erstanden ist der heilig Christ, Lobt ihn 1
Es ist das heyl uns kommen 2
Es ist gewiß ein köstlich ding 2
Es ist gewißlich an der zeit 3
Es ist, o GOtt, die zeit 1

ist vollbracht! vergiß 40
kostet viel, ein Christ 178
ind schon die letzten zeiten 388
spricht der unweisen mund 107
woll uns GOtt genädig 112
ge liebe, mein gemüthe 168
ig, ewig, heißt das wort 388
was frag ich nach der 409
ießt ihr thränen, fließt 41
Freu dich sehr, o meine 364
plich bin ich arm und 411
sch auf, mein seel, verzage 248
lich soll mein hertze 13
mmes Lamm, durch 41
h morgens, da die sonn 71
zt euch herzu, ihr Christ. 135
deinen thron tret ich ꝛc.
iehe Vor deinen thron ꝛc. 328
gericht, HErr JEsu, 189
duld die solln wir haben 249
Geliebte freund, was 365
lobet seyst du JEsu Christ 14
erhter GOtt, wir klagen 315
troß, mein geist, wann 260
) fried zu unser zeit 313
ußige seel, schau dein 4
eich wie sich sein Ein 185
Ott, der du mit deiner 23
Ott der ist mein heyl 412
Ott der juden, GOtt der h. 32
Ott der Vater wohn 100
Ott der wirds wohl m. 157
Ott des himmels und 320
Ott des trostes, HErr 250
Ott, du bleibest doch 251
Ott, du hast es so beschl. 231
Ott, du Vater voll erb. 313
Ottes und Marien Sohn 15
Ott, gib einen milden regen 89
Ott hat das Evangelium 147
Ott heilger Schöpfer, heller 5
Ott, heut endet sich die 340
Ott läßet seine sonn 334
Ott lob die hoch-gewünschte 15
Ott sagt, daß die nur selig 168
Ott sey danck in aller welt 5
GOtt sey gelobet und geb. 146
GOtt sey gelobet, der weg 83
GOtt Vater, sende deinen 89
GOtt und welt, und beyder 342
GOtt weiß es alles wohl 261
GOtt weckt durch seine 389
GOtt wills machen, Daß 262
Grosser GOtt, ach meine 189
Grosser GOtt, der mich 151
Grosser GOtt, HErr aller 158
Grosser GOtt, wir arme 342
Grosser Prophete, mein 175
Hab acht auf mich in 290
Hast du dann, JEsu 291
Hat der sünder mißgeh. 190
Hebet eure häupter auf 389
Heiliger Geist, du himmel, 90
Heilige majestät 416
Helft mir GOttes güte 24
HErr allerhöchster GOtt 122
HErr, auf erden müssen 83
HErr Christ, der einig GOtt. 241
HErr Christ, thu mir verleih. 390
HErr, der du gnad und 298
HErr, deine treue ist so 179
HErr, es ist von meinem 320
HErr GOtt, der du erforschest mich, erkennst 117
HErr GOtt, der du erforschest mich, Und kennst 118
HErr GOtt, dich loben wir 293
HErr GOtt, mein jammer 366
HErr GOtt, nun sey gepreiset 343
HErr GOtt, sey du gepriesen 24
HErr GOtt Vater im himmelreich, Wir deine kinder allzugleich Bitten dich, 343
HErr GOtt Vater im himmelreich, Wir ꝛc. Bitten von 2
HErr, hilf mir, o ich sincke 410
HErr JEsu Christ, dich zu 2
HErr JEsu Christ, du höchstes guth, du brunnquell 190
HErr JEsu Christ, du höchstes guth, Von dem 313
HErr JEsu Christ, ich weiß 366

HErr

HErr JEsu Christ meins lebens- 377
siehe, O J. Chr. meins
HErr JEsu Christ, wahr'r 367
HErr JEsu, dir fall ich 42
HErr JEsu, dir sey preiß 137
HErr JEsu gnaden-sonne 297
HErr JEsu, welche liebes-tr. 42
HErr, laß deines eifers pl. 191
HErr, mein licht, mein 294
HErr, nicht schicke deine 105
HErr, wir stehen hier vor 131
Hertzlich lieb hab ich dich, 349
Hertzlich thut mich verl. 368
Hertz-liebster JEsu was hast 43
Heut triumphiret GOttes 72
Hier liegt mein Heyland 44
Hilf, A und O, anfang und 24
Hilf GOtt, daß mirs gel. 45
Hilf GOtt, wie geht es im. 104
Hilf GOtt, wie gehts so 262
Hilf lieber GOtt, wie 192
Hilf HErr JEsu, laß gel. 25
Hilf mir, mein GOtt, hilf 191
Himmel, erde, luft und 429
Himmel, höre meine lieder 341
Himmel und erd regiert 316
Höchster GOtt, ich will dich 158
Höchster GOtt, so hoch 295
Höchster GOtt, wir dancken 3
Höchst-erwünschtes seelen 350
Hört auf mit trauren und 269
Hosianna Davids Sohn 176
Hüter, wird die nacht der 193
Jammer hat mich gantz 26
Jauchz erd und himmel 91
Jauchzet all zu hauf 84
Ich armer mensch, ich armer 194
Ich bin dein GOtt, dein 400
Ich bin ein HErr, der ewig 427
Ich bin ein HErr, der sünd 474
Ich bin in allem wohl zufr. 265
Ich bin in meinem GOtt 265
Ich bin mit dir mein GOtt 266
Ich bins, darf nur JEsus 46
Ich bin vergnügt nach 266
Ich bin vergnügt und halte 267
Ich danck dir lieber HErr 321
Ich danck dir schon durch 3
Ich dancke dir mein GOtt 2
Ich dancke dir, o GOtt, 3
Ich denck an dein gerichte 3
Ich dürst nach dir, H. J. 1
Ich gehe seufftend suchen 1
Ich glaub an GOtt, Der 1
Ich habe nun den grund gef. 1
Ich hab mein sach GOtt 3
Ich komm jetzt als ein armer 1
Ich ruf zu dir, HErr J. 2
Ich sage gute nacht 3
Ich schäme mich vor dein. 4
Ich sehe dich, o GOttes 4
Ich trau auf GOtt, was 2
Ich weiß, daß mein Erlöser lebt, 3
Das soll mir
Ich weiß, daß mein Erlöser lebt, 3
ob ich schon
Ich weiß es wohl ich 2
Ich weiß gewiß, daß mein 2
Ich weiß, mein GOtt, daß 2
Ich weiß mir ein bäumlein 1
Ich will dich lieben, meine 2
Ich will gantz und gar 4
Ich will in aller noth 2
Ich will von meiner missethat 1
Ich wünsch den tod, 3
Jehova ist mein licht 4
Jesaia, dem propheten, 1
JEsu, arzt todt-krancker 1
JEsu, deine tiefe wunden 4
JEsu, der du meine seele 1
JEsu, der du thür und riegel 7
JEsu, hilf siegen, du fürste 2
JEsu, kraft der böden 1
JEsu meine freude 3
JEsu, meine freud und leben 2
JEsu, meiner freuden freud 2
JEsu, meiner seelen retter 1
JEsu, meines lebens leben 4
JEsu, nun sey gepreiset 2
JEsus Christus, unser Hey- 7
land, Der den tod
JEsus Christus, unser Hey- 1
land, Der von uns

jus, der du uns auf 73
jus ist mein leben 297
jus, meine liebe, lebt 371
jus meine zuversicht 74
fu, süsses licht der guad. 123
su, weinstock edler tr. 213
zo muß des nachtes schreck. 323
zund betrachten wir 84
r Christen, rühmt, erhebt 92
r Christen seht, daß ihr 75
r lieben Christen, freut 39
r schweren sorgen weicht 324
r treuen, freuet euch 392
r finstern stall, o wunder 16
r frieden dein, o HErre 32
allen meinen thaten 268
der stillen einsamkeit 420
dich hab ich gehoffet 109
Ephraim nicht meine 214
omm, ach komm, du 92
Komm, GOtt Schöpfer 93
mm Heiltger Geist, Erf. 2
mm Heil. Geist, GOttes 93
mm Heil. Geist, HErre 94
mm, himmlisch licht, H. 2
mm, o komm, du Geist 94
mmst du, kommst du, 5
mmt her, ihr Christen 179
mmt her, und schaut 47
mmt her zu mir, spricht 298
mmt laßt euch den HErren 228
rie Eleison 299
aß deinen knecht nunmehr 33
Laß dich GOtt, du verlaßn, 268
sset ab, ihr meine lieben 372
sset uns mit JEsum ziehen 238
st uns zugleich jetzt lob 300
ens-sonne, deren strah'en 214
he, die du mich zum bilde 243
bster GOtt, wann werd 373
bster Heyland, unser 48
bster JEsu, du wirst 24
bster JEsu, gnaden-sonne 301
bster JEsu, trost der hertzen 198
bster JEsu, weil ich 324
bster JEsu, wir sind hier 3
Liebster Immanuel, Hertzog 269
Lobe den HErren, den m. 405
Lob, ehr und preis sey uns. 101
Lobet den HErren alle heyd. 114
Lob sey dem allmächtigen 16
Lob sey dir, JEsu, grosser 85
Lobt GOtt, ihr Christen all. 17
Mache dich, mein geist 128
Mag ich unglück nicht 252
Man wünschet gute zeiten 26
Mein bundes-GOtt, ach 229
Meine armuth macht 352
Meine hoffnung stehet veste 413
Meinen JEsum laß ich nicht 281
Meine seele ist gantz stille 252
Meine seele, laß es gehen 269
Meine seel, ermuntre dich 49
Meine seele, willt du ruhn 244
Meine seel ist stille Zu G. 270
Meine sorgen, angst und 253
Meines lebens beste freude 352
Mein fels hat überwunden 75
Mein geist, was quälst du 373
Mein GOtt! ach lehre mich 238
Mein GOtt! ich klopf an d. 270
Mein GOtt! ich weiß wohl 374
Mein gut gewissen schwebet 271
Mein hertz, du sollt den HEr. 302
Mein Heyland nahm ein 50
Mein JEsus A und O 27
Mein JEsus hält das welt- 393
Mein JEsus stirbt, drum 50
Mein JEsu, weil dein gantzes 303
Mein leben ist ein pilgrim- 393
Mein lebens-fürst mein 51
Mein lebens-fürst, jetzt 374
Mein mattes hertz sich 394
Mein Salomo, dein freundl. 217
Mein Schöpfer, bilde mich 215
Mein seel erhebt den HErren 34
Mein seel, o GOtt, muß lob. 35
Mein treuer GOtt, dein 218
Mein wallfahrt ich vollendet 379
Mir nach, spricht Christus 230
Mit ernst ihr menschen-kind. 6
Mit fried und freud ich fahr 38

Mit GOtt in einer jeden sach 230
Mitten wir im leben sind 376
Nachdem das alte jahr verst. 28
Nichts betrübters ist auf 309
Nicht uns, nicht uns, o 113
Nimm von uns, HErr, du 304
Nun bitten wir den H. Geist 95
Nun danket alle GOtt 304
Nun dancken wir dir, lieber 4
Nun freut euch GOttes kinder 85
Nun freut euch, lieben Christ. 170
Nun GOtt lob! es ist vollbr. 4
Nun, gute nacht, ihr liebst. 376
Nun hab ich GOtt lob voll. 310
Nun hat sich angefangen 28
Nun jauchzet all ihr frommen 6
Nun ist es alles wohl gemacht 54
Nun ist auferstanden Aus 76
Nun ist die übermüde nacht 325
Nun ist vollbracht auch 335
Nun kommt der heyden Heyl. 7
Nun lasset GOttes güte 159
Nun lasset uns zusammen 160
Nun laßt uns den leib begr. 376
Nun laßt uns gehn und tret. 28
Nun laßt uns GOtt den H. 343
Nun lob mein seel den H. 112
Nun reiß ich von dem hauß 309
Nun ruhen alle wälder 336
Nun sich der tag geendet 336
Nun welche hie ihr hoffnung 115
Nun wolle GOtt, daß unser 29
O allerhöchster menschen- 400
O bethörte blinde sünd. 199
Ob ich schon war in sünden 423
Ob schon nach dieser welt 124
O Christe, morgen-sterne 325
O daß ich könte thränen 54
O du allersüßte freude 95
O du toll und thöricht volck 403
O ewigkeit, du donner-wort 394
O ewigkeit, du freuden-wort 396
O fest des heyls am creutz 139
O friedens-fürst aus Davids 17
O GOtt, da ich gar keinen 132
O GOtt, du frommer GOtt 304
O GOtt, du höchster gnaden- 3
O GOtt, du unser Vater
O GOttes Sohn, HErr 1
O GOttes Sohn, und m.
O GOtt, ich thu dir dancken 3
O GOtt, im namen JEsu 3
O GOtt, wer ist dir gleich 2
O GOtt, wir dancken dein 3
O heilger Geist kehr bey uns ein
O heiligste Dreyeinigkeit 1
O HErre GOtt, begnade 1
O HErre GOtt, dein göttl. 1
O HErr, wer wird seyn 1
O jämmerlich-verschertzte 3
O JEsu, brunnquell aller
O JEsu Christ, der du 1
O JEsu Christe, GOttes-lam
O JEsu Christe, GOttes S. 1
O JEsu Christe, wahres l. 2
O JEsu Christ, meins leb. 3
O JEsu, du mein bräut. 1
O JEsu, GOtt der edlen 4
O JEsu, JEsu, GOttes S. 2
O JEsu, JEsu, meines 4
O JEsu, meine wonne 1
O JEsu, meine zuversicht 1
O JEsu, süsses licht 3
O JEsu, wann ich dich 1
O Lamm, das meine schuld
O Lamm GOttes unschuldig
O licht, heilig Dreyeinigkeit 1
O liebes-glut, wie soll 1
O meine seel, erhebe dich 1
O mensch, bedencke stets 3
O mensch, bekehre dich 2
O mensch, bewein dein
O menschen-freund, o 4
O mensch, willt du vor 1
O schande, daß der staub 4
O seele, schaue JEsum an 2
O selig ist das volck 1
O selig ist die seele 1
O threer mensch, bekehre 3
O starcker GOtt, o seelen- 4
O starcker Zebaoth, du leb. 4
O sünder dencke wohl 4
O süsses wort, das JEsus 3

tod, wo ist dein stachel 77
traurigkeit, o hertzeleyd 63
treuer GOtt ins himm. 201
Vater aller frommen 126
Vater, alles trostes 232
Vater der barmhertzigkeit,
Der du 181
Vater der barmhertzigkeit,
Ich falle 201
Vater, GOtt von ewigkeit 102
Vater, unser GOtt 129
we'sheit aus der höh, 216
welch ein unvergleichlichs 133
welt! ich muß dich lassen 379
welt! sieh hier dein leben 63
wie ist das wort und lehre 233
wunder GOtt der alles 160
wunder-grosser sieges-held 85
züchtig-mäßig gelebt 379
Preiset GOtt in allen 77
zag, was hilft alle 380
Schaff in mir, GOtt, 111
schaffet, schaffet, menschen 201
schau an, wie fein und 181
schau, liebe seel, wie 64
schmücke dich, o liebe 143
schöpfer aller menschen-kind, 221
schwing dich auf zu dein, 272
sele du must munter 327
seelen-weyde meine 281
seele, sey zufrieden, Was 273
sigst wesen, höchste 218
sohn zufrieden, lieben 18
sohn frölich alles weit und 78
sohn getreu in deinem leid, 274
sohn lob, ehr, preis und herrl. 103
sohn lob und ehr dem höchst. 160
sohn lob und ehr mit hohem 211
sohn zufrieden, mein gem. 161
sohn, hie bin ich, ehren-könig 416
sungen wir aus hertzens-gr. 344
stehst bleibt dannoch ein 274
stehst du dann mein 64
stund ist von meiner kurtzen 30
stut es gleich bisweilen 287
stüt ich meinen GOtt nicht s. 71
Sollt ich meinem Gott nicht tr. 253
So soll ich dann noch mehr 407
So wahr ich lebe, spricht dein 202
So wahr ich leb spricht GOtt 203
So wünsch ich nun ein gute 354
Straf mich nicht in deinem 106
Sünder willst du sicher 203
Süsser JEsu, mein verlang. 204
Theures wort aus GOttes 149
Trau auf GOtt in allen 306
Treuer hirte deiner heerde 181
Treuer GOtt, ich muß dir 205
Treuer Vater, deine liebe 206
Valet will ich dir geben 355
Vater aller gnade 96
Vater, ich dein liebes kind 306
Verborgner GOtt, dem 162
Verleih uns frieden gnädig. 4
Versuchet euch doch selbst 125
Unbegreiflich guth 419
Unerschaffne lebens-sonne 337
Unser herrscher, unser könig 417
Unser Heyland steht gebunden 65
Unser leben bald verschw. 422
Unser Vater im himmelr. 127
Unsre müden augenlieder 337
Unveränderliche güte 406
Unumschränckte liebe gönne 173
Vom himmel hoch da komm 19
Vom himmel kam der engel 19
Von Adam her so lange zeit 7
Von GOtt will ich nicht lassen 254
Vor deinen thron tret ich 328
Wach auf, mein hertz, die 78
Wach auf, mein hertz, u. 328
Wachet auf! ruft uns die st. 397
Wacht auf! ihr Christen 398
Wacht auf! ihr menschen 207
Wär GOtt nicht mit uns 114
Wahrer GOtt im himmels- 98
Wann mein hertzliebster S. 2 2
Wann der mensch an Christi 65
Wann dich unglück thut gr. 275
Wann einer alle ding verst. 233
Wann mein stündlein vorh. 380
Wann menschen-hülf sch. 255

Wann

Wann werd ich liebster 381
Wann wir in höchsten nöth. 275
Warum betrübst du dich 255
Warum sollt ich mich dann 284
Warum willt du draussen st. 8
Was bist du doch, o seele 276
Was erhebt sich doch die 408
Was frag ich nach der 381
Was förchtst du feind Herod. 32
Was GOtt thut, das ist 276
Was GOttes wort uns 144
Was grämest du dich 421
Was ist, o mensch, in dies. 2 9
Was mein GOtt will, 355
Was mich auf dieser welt 355
Was soll ein Christ sich fr. 277
Was thut der HErr vor 145
Weg mit allem, was da 408
Weicht ihr sorgen, weicht 220
Weltlich ehr und zeitlich 382
Welt, tobe, wie du willt 356
Welt zurücke, Meine blicke 398
Wend ab deinen zorn, 399
Wer bin ich armer sünden- 406
Wer Christum recht will 234
Werde munter mein gem. 338
Wer gedult und demuth 256
Wer GOtt vertraut, hat 256
Wer JEsum bey sich hat 307
Wer in dem schutz des H. 111
Wer kan vor dir, o HErr 422
Wer nur den lieben GOtt 257
Wer sich dünckeu läßt er 129
Wer weiß, wie nahe mir 383
Wie bist du doch so fromm 345
Wie ein vogel lieblich singet 329
Wie fleucht dahin der mensch. 421
Wie groß ist deine herrlichk. 220
Wie groß ist deine menschen- 146
Wie hoch ist deine güt zu 130
Wie komm ich doch mein 383
Wie lang, wie lang willt 277
Wie schön leuchtet der m. 257
Wie schön leucht uns der m. 329
Wies GOtt fügt, so laß 277
Wies GOtt gefällt, so ges. 258
Wie soll ich dich empfangen
Wie süß ist doch ein gut 2
Wie theur und werth
Wie tröstlich hat dein 3
Wie wohl ist mir: o freund 2
Willst du in der stille singen
Willst du wahre proben 2
Willt du mir meine seel 3
Willkommen! o du sieges
Wir dancken dir, HErr JEsu
Christ, daß du gen
Wir dancken dir, HErr JEsu
Christ, daß du unser 3
Wir glauben all an einen GOtt
Schöpfer himmels 1
Wir glauben all an einen GOtt,
Vater allm. 1
Wir haben jetzt vernommen 3
Wir kindlein dancken GOtt 1
Wir menschen sind zu dem 1
Wir singen dir Immanuel
Wo bist du, seelen-freund 4
Wo GOtt der HErr nicht 1
Wo GOtt zum haus nicht 1
Wohlan! all die ihr durst. 4
Wohlan, mein herz sey 3
Wohl dem der in GOttes. 1
Wohl dem, der sich mit 2
Wohl dem menschen der nicht 1
Wohl dem menschen der von 2
Wohl dem menschen der w. 1
Wohl mir, JEsus, meine 2
Wohl mit fleiß das bittre
Wo ist meine sonne blieben 3
Womit soll ich dich wohl 1
Wo soll ich fliehen hin
Wo soll ich hin? wer hilfet 4
Wunderbarer könig 4
Zeuch ein zu deinen thoren
Zeuch mich, zeuch mich
Zion gib dich nur zufrieden 1
Zion klagt mit angst und 2
Zu deinem fels und grossen 4
Zwey ding, o HErr, bitt ich 2
Zweyerley bitt ich von dir

Heydelbergischer Catechismus.

Frag. Was ist dein einziger Trost im Leben und im Sterben?

Antwort: Daß ich mit Leib und Seel beydes im Leben und im Sterben nicht mein, sondern meines getreuen Heilandes JEsu Christi eigen bin, der mit seinem theuren Blut für alle meine Sünden vollkömmlich bezahlet, und mich aus aller Gewalt des Teufels erlöset hat, und also bewahret, daß ohne den Willen meines Vaters im Himmel, kein Haar von meinem Haupt kan fallen, ja auch mir alles zu meiner Seligkeit dienen muß. Darumer mich auch durch seinen Heiligen Geist des ewigen Lebens versichert, und ihm forthin zu leben von Hertzen willig und bereit macht.

Frag. Wie viel Stück sind dir nöthig zu wissen, daß du in diesem Trost selig zu leben und sterben mögest?

Antw. Drey Stück: Erstlich, wie groß meine Sünde und Elend sey. Zum andern, wie ich von allen meinen Sünden und Elend erlöset werde. Und zum dritten, wie ich GOTT für solche Erlösung soll dankbar seyn.

Der erste Theil, Von des Menschen Elend.

Frag. Woher erkennest du dein Elend?

Antw. Aus dem Gesetz GOttes.

Frag. Was erfordert dann das Göttliche Gesetz von uns?

Antw. Dis lehret Christus in einer Summa Matth. 22. Du solt lieben GOtt deinen HErrn, von gantzem Hertzen, von gantzer Seelen, von gantzem Gemüth, und allen Kräften. Dis ist das fürnehmste und gröste Gebot. Das ander aber ist dem gleich: Du solt deinen Nächsten lieben als dich selbst. In diesen zweyen Geboten hanget das gantze Gesetz und die Propheten.

Frag. Kanst du dis alles vollkömmlich halten?

Antw. Nein: Dann ich bin von Natur geneigt GOtt und meinen Nächsten zu hassen.

Frag. Hat dann GOtt den Menschen also böß und verkehrt erschaffen?

Antw. Nein: Sondern GOtt hat den Menschen gut und nach seinem Ebenbild erschaffen, das ist, in wahrhaftiger Gerechtigkeit und Heiligkeit, auf daß er GOtt seinen Schöpfer recht erkennete, und von Hertzen liebte, und in ewiger Seligkeit ihm lebte, ihn zu loben u. zu preisen.

Frag. Woher kommt dann solche verderbte Art des Menschen?

Antw. Vom Fall und Ungehorsam unserer ersten Eltern Adam und Eva im Paradeis, da unsere Natur also vergifftet worden, daß wir alle in Sünden empfangen und geboren werden.

Frag. Seynd wir aber dermassen verderbt, daß wir gantz und gar unfähig seynd zu einigem Guten, und geneigt zu allem Bösen?

Antw. Ja: Es sey dann, daß wir durch den Geist GOttes wiedergebohren werden.

Frag. Thut dann GOtt dem Menschen nicht unrecht, daß er in seinem Gesetz von ihm fordert, das er nicht thun kan?

Antw. Nein: Dann GOtt hat den Menschen also erschaffen, daß er es konte thun: Der Mensch aber hat sich und alle seine Nachkommen aus Anstiftung des Teufels, durch muthwilligen Ungehorsam derselbigen Gabe beraubet.

Frag. Will GOtt solchen Ungehorsam und Abfall ungestraft lassen hingehen?

Antw. Nicht: Sondern er zürnet schröcklich, beyde über angebohrne und würckliche Sünden, und will sie auch gerechtem Urtheil zeitlich und ewig strafen, wie er gesprochen hat: Verflucht sey jedermann, der nicht bleibet in allem dem das geschrieben stehet in dem Buch des Gesetzes, daß er es thue.

Frag. Ist dann GOtt nicht auch barmhertzig?

Antw. GOtt ist wohl barmhertzig, Er ist aber auch gerecht: Derhalben erfordert seine Gerechtigkeit, daß die Sünde, welche wider die allerhöchste Majestät GOttes begangen ist, auch mit der höchsten, das ist, der ewigen Strafe, an Leib und Seel gestraft werden.

Der andere Theil, Von des Menschen Erlösung.

Frag. 12. Dieweil wir dann nach dem gerechten Urtheil GOttes, zeitliche und ewige Straf verdienet haben: Wie möchten wir einer solchen Straf entgehen, und wiederum zu Gnaden kommen?

Antw. GOtt will, daß seiner Gerechtigkeit genug geschehe: Derowegen müssen wir derselben entweder durch uns selbst, oder durch einen andern, vollkommene Bezahlung thun.

Frag. 13. Können wir aber durch uns selbst Bezahlung thun?

Antw. Nicht: Sondern wir machen auch die Schuld noch täglich gröster.

Frag. 14. Kan aber irgend eine bloße Creatur für uns bezahlen?

Antw. Keine: Dann erstlich, will GOtt an keiner andern Creatur strafen, das der Mensch verschuldet hat. Zum andern, so kan

kan auch keine blosse Creatur die Last des ewigen Zorns GOttes wider die Sünde ertragen, und andere davon erlösen.

15. was müssen wir dann für einen Mittler und Erlöser suchen?

Einen solchen, der ein wahrer und gerechter Mensch, und doch stärcker dann alle Creaturen, das ist, zugleich wahrer GOtt sey.

16. warum muß er ein wahrer und gerechter Mensch seyn?

Darum, daß die Gerechtigkeit Gottes erfordert, daß die menschliche Natur, die gesündiget hat, für die Sünde bezahle: Und aber einer, der selbst ein Sünder wäre, nicht könte für andere bezahlen.

17. warum muß er zugleich wahrer GOTT seyn?

Daß er aus Kraft seiner Gottheit die Last des Zorns GOttes an seiner Menschheit ertragen, und uns die Gerechtigkeit und das Leben erwerben und wieder geben möchte.

18. wie ist aber derselbige Mittler, der zugleich wahrer GOtt, und ein wahrer gerechter Mensch ist?

Unser HErr JEsus Christus, der uns zur vollkommenen Erlösung und Gerechtigkeit geschencket ist.

19. woher weist du das?

Aus dem heil. Evangelio, welches Gott selbst anfänglich im Paradies hat geoffenbahret: Folgends durch die heil. Ertz-Väter und Propheten lassen verkündigen und durch die Opfer u. andere Ceremonien des Gesetzes fürgebildet. Endlich aber durch seinen eingeliebten Sohn erfüllet.

20. werden denn alle Menschen wiederum durch Christum selig, wie sie durch Adam sind verlohren worden?

Nein: Sondern allein diejenigen, die durch wahren Glauben ihm werden eingeleibet, und alle seine Wohlthaten annehmen.

21. was ist wahrer Glaube?

Es ist nicht allein eine gewisse Erkäntnis und Beyfall, dadurch ich alles für wahr halte, was uns GOtt hat in seinem Wort geoffenbahret: Sondern auch ein hertzliches Vertrauen, welches der heil. Geist durchs Evangelium in mir würket, daß nicht allein andern, sondern auch mir Vergebung der Sünden, ewige Gerechtigkeit und Seeligkeit von GOtt geschenckt sey, aus lauter Gnaden, allein um des Verdiensts Christi willen.

22. was ist aber einem Christen noch zu glauben?

Alles, was uns im Evangelio verheissen wird, welches uns die Articul unsers allgemeinen ungezweifelten Christlichen Glaubens in einer Summa lehren.

23. wie lauten dieselben?

Ich glaube in GOtt Vater, den allmächtigen Schöpfer Himmels und der Erden,

Und in JEsum Christum, seinen gebohrnen Sohn, unsern HErrn, empfangen ist von dem Heiligen G gebohren aus Maria der Jungfra gelitten unter Pontio Pilato, gecre get, gestorben und begraben, abge gen zu der Höllen, am dritten Tag der auferstanden von den Todten, a fahren gen Himmel, sitzet zu der ten GOttes des allmächtigen Va von dannen er kommen wird zu ri die Lebendigen und die Todten.

Ich glaube in den Heiligen Geist, heilige allgemeine Christliche K die Gemeinschaft der Heiligen, V bung der Sünden, Auferstehung Fleisches, und ein ewiges Leben.

24. wie werden diese Articul abgetheilet?

In drey Theil: Der erste ist GOtt dem Vater, und unserer Erl sung. Der andere von GOTT Sohn, und unserer Erlösung. Dritte von GOtt dem Heiligen G und unserer Heiligung.

25. Dieweil nun ein einzig göttlich sen ist, warum nennest du drey, Vater, Sohn und Heiliger Geist?

Darum, daß sich GOtt also in sei Wort geoffenbahret hat, daß diese unterschiedliche Personen, der ei wahrhaftige einige GOtt seyn.

Von GOtt dem Vater

26. was glaubst du, wann du sprichst glaub in GOtt Va er, den Allmächt Schöpffer Himmels und der Erden

Daß der ewige Vater unsers HE JEsu Christi, der Himmel und Er samt allem was darinnen ist, aus n geschaffen, auch dasselbige noch durch nen ewigen Rath und Fürsehung er und regieret, um seines Sohns Ch willen mein GOtt und mein Vater auf welchen ich also vertraue, daß nicht zweifle, er werde mich mit Nothdurft Leibes und der Seelen sorgen, auch alles Ubel, so er mi diesem Jammerthal zuschicket, mi gut wenden. Dieweil er thun kan ein allmächtiger GOtt, und auch will, als ein getreuer Vater.

27. was verstehest du durch di Fürsehung GOttes?

Die allmächtige und gegenwär Kraft GOttes, durch welche er Hi und Erden, samt allen Creaturen, g als mit seiner Hand noch erhält, und regieret, das Laub und Gras, Regen Dürre, fruchtbare u. unfruchtbare t, Essen und Trincken, Gesundheit, Krancheit, Reichthum und Arm und alles nicht ohngefehr, sondern seiner väterlichen Hand uns zukom

28.

. Was für Nutzen bekommen wir aus Erkänntniß der Schöpfung und Forschung GOttes?

Daß wir in aller Widerwärtigkeit gutig in Glückseligkeit danckbar, und s künftige guter Zuversicht zu unt getreuen GOtt und Vater seyn en, daß uns keine Creatur von seiner e scheiden wird, dieweil alle Creaen also in seiner Hand seynd, daß sie ohne seinen Willen auch nicht regen heinegen können.

Von GOtt dem Sohn.

. Warum wird der Sohn GOttes Esus / das ist / ein Seligmacher / genennt?

Darum, daß er uns selig macht von en Sünden, und bey ihm seinem ern einige Seligkeit zu suchen, noch finden ist.

Gleuben dann die auch an den einigen ligmacher JEsum / die ihre Seligkeit nd Heil bey Heiligen, bey ihnen selbst oder anderswo suchen?

Nein: Sondern sie verläugnen mit der t den einigen Seligmacher und Heyd JEsum, ob sie sich sein gleich rühe. Dann entweder JEsus nicht ein kommener Heyland seyn muß, oder diesen Heyland mit wahrem Glauben bewen, müssen alles in ihm haben zu ihrer Seligkeit vonnöthen ist.

. Warum ist er Christus, das ist, ein Gesalbter / genannt?

Daß er von GOtt dem Vater verordt und mit dem Heil. Geist gesalbet ist nserm obersten Propheten und Lehrer uns den heimlichen Rath und Willen GOttes von unserer Erlösung vollmlich offenbaret: Und zu unserm en Hohenpriester, der uns mit dem gen Opfer seines Leibes erlöset hat, immerdar mit seiner Fürbitte vor Vater vertritt. Und zu unserm en Könige, der uns mit seinem t und Geist regieret und bey der erbenen Erlösung schützet und erhält.

32. Warum wirst du aber ein Christ genennet?

Daß ich durch den Glauben ein Glied ist, u. also seiner Salbung theilhafn: Auf daß auch ich seinen Namen nne, mich ihm zu einem lebendigen Opfer darstelle, u. mit freyem Geen in diesem Leben wider die Sünde Teufel streite, u. hernach in Ewigkeit ihm über alle Creaturen herrsche.

. Warum heisset er GOttes eingebohrner Sohn / so doch wir auch Kinder GOttes seyn?

Darum, daß Christus allein der ewige natürliche Sohn GOttes ist, wir aber seinetwillen aus Gnaden zu Kin- GOttes angenommen sind.

34. Warum ist er nicht du ihr unser HErr?

Daß er uns mit Leib und Seel von der Sünde, und aus aller Gewalt des Teufels, nicht mit Gold oder Silber, sondern mit seinem heiligen theuren Blut, ihm zum Eigenthum erlöset und erkauft hat.

35. Was heißt / daß er empfangen ist von dem Heil. Geist / geboh[illegible] aus Maria der Jungfrauen?

Daß der ewige Sohn Gottes, der wahre und ewige GOtt ist und bleibt, habe menschliche Natur, aus dem Fleisch und Blut der Jungfrauen Maria, durch Würckung des Heil. Geistes an sich genommen hat: Auf daß er auch der wahre Saamen Davids sey, seinen Brüdern in allem gleich, ausgenommen die Sünde.

36. Was für Nutz bekommt du aus der heiligen Empfängniß und Geburt Christi?

Daß er unser Mittler ist, und mit seiner Unschuld und vollkommenen Heiligkeit meine Sünde, darinn ich bin empfangen, vor GOttes Angesicht bedecket.

37. Was verstehest du durch das wörtlein: gelitten?

Daß er an Leib und Seel die ganze Zeit seines Lebens auf Erden, sonderlich aber am Ende desselben, den Zorn GOttes wider die Sünde des ganzen menschlichen Geschlechts getragen hat, auf daß er mit seinem Leyden, als mit dem einigen Sühnopfer, unser Leib und Seel von der ewigen Verdamniß erlöste, und uns GOttes Gnade, Gerechtigkeit und ewiges Leben erwürbe.

38. Warum hat er unter dem Richter Pontio Pilato gelitten?

Auf daß er unschuldig unter dem weltlichen Richter verdammt würde, und damit von dem gestrengen Urtheil GOttes, das über uns gehen sollte, erledige.

39. Ist es etwas mehr, daß er ist gecreutzigt worden / dann so er eines andern Todes gestorben wäre?

Ja, dann dadurch bin ich gewiß, daß er die Vermaledeyung, die auf mir lege, auf sich geladen habe, dieweil der Tod des Creutzes von GOtt verflucht war.

40. Warum hat Christus den Tod müssen leyden?

Darum daß von wegen der Gerechtigkeit u. Wahrheit Gottes, nicht anders für unsere Sünde möchte bezahlt werden, dann durch den Tod des Sohnes GOttes.

41. Warum ist er begraben worden?

Damit zu bezeugen, daß er wahrhaftig gestorben sey.

42. Weil dann Christus für uns gestorben ist / wie kommts / daß auch wir sterben müssen?

Unser Tod ist nicht eine Bezahlung für unsere Sünde, sondern nur eine

Abtilgung der Sünden, und Eingang zum ewigen Leben.

43. Was bekommen wir mehr für Nutzen aus dem Opffer und Tod Christi am Creutz?

Daß durch seine Kraft unser alter Mensch mit ihm gecreutzi et, getödtet und begraben wird, auf daß die bösen Lüste des Fleisches nicht mehr in uns regieren, sondern daß wir uns selbst ihm zur Dancksagung aufopfern.

44. Warum folget / abgestiegen zur Höllen?

Daß ich in meinen höchsten Anfechtungen versichert sey, mein HErr Christus habe mich durch seine unaussprechliche Angst, Schmertzen und Schrecken, die er auch an seiner Seelen am Creutz und zuvor erlitten, von der höllischen Angst und Pein erlöst.

45. Was nutzet uns die Auferstehung Christi?

Erstlich hat er durch sein Auferstehung den Tod überwunden, daß er uns der Gerechtigkeit, die er uns durch seinen Tod erworben hat, könte theilhaftig machen. Zum andern werden auch wir jetzunder durch seine Kraft erwecket zu einem neuen Leben. Zum dritten, ist uns die Auferstehung Christi ein gewisses Pfand unserer seligen Auferstehung.

46. Wie verstehest du / daß er ist gen Himmel gefahren?

Daß Christus vor den Augen seiner Jünger ist von der Erden aufgehoben gen Himmel, und uns zu gut daselbst ist, bis daß er wieder kommt, zu richten die Lebendigen und die Todten.

47. Ist dann Christus nicht bey uns bis ans Ende der Welt, wie er uns verheissen hat?

Christus ist wahrer Mensch und wahrer GOtt: Nach seiner menschlichen Natur ist er jetzund nicht auf Erden: Aber nach seiner Gottheit, Majestät, Gnad und Geist, welch er nimmer von uns.

48. Werden aber mir der Weise die zwo Naturen in Christo nicht von einander getrennet / so die menschheit nicht überall ist / wo die Gottheit ist?

Wir nichten: Dannweil die Gottheit unbegreiflich, und allenthalben gegenwärtig ist, so muß folgen, daß sie zwahr ausserhalb ihrer angenommenen Menschheit, und dannoch nichts desto weniger auch in derselben ist, und persönlich mit ihr vereiniget bleibt.

49. Was nutzet uns die Himmelfahrt Christi?

Erstlich, daß er im Himmel vor dem Angesicht seines Vaters unser Fürsprecher ist. Zum andern, daß wir unser Fleisch im Himmel zu einem sichern Pfand haben, daß er, als das Haupt, uns, seine Glieder, auch zu sich werde hinauf nehmen.

Zum dritten, daß er uns seinen Geist zum gewissen Pfand herab sendet, durch welches Kraft wir suchen was droben ist, da Christus ist, sitzend zu der Rechten GOttes, und nicht, das auf Erden ist.

50. Warum wird hinzu gesetzt, daß er sitzet zur Rechten GOttes?

Daß Christus darum gen Himmel gefahren ist, daß er sich daselbsten erzeige, das Haupt seiner Christlichen Kirche, durch welchen der Vater alles regieret.

51. Was nutzet uns diese Gerechtigkeit unsers Haupts Christi?

Erstlich, daß er durch seinen Heiligen Geist, in uns, seine Glieder, die himmlische Gaben ausgeust: Darnach, daß er uns mit seiner Gewalt, wider alle Feinde, schützet und erhält.

52. Was tröstet dich die wiederkunfft Christi, zu richten die Lebendigen und die Todten?

Daß ich in aller Trübsal und Verfolgung, mit aufgerichtetem Haupt erwarte des Richters, der sich zuvor dem Gerichte GOttes für mich dargestellet, und alle Widerwärtigkeit und Spott mir hinweggenommen hat, und dem Himmel gewärtig bin, daß er alle seine und meine Feinde in die ewige Verdamniß werfe: Mich aber sammt allen Auserwählten, zu sich in die himmlische Freude und Herrlichkeit nehme.

Von GOTT dem Heil. Geist.

53. Was glaubst du von dem Heiligen Geist?

Erstlich, daß er gleich ewiger GOtt mit dem Vater und dem Sohn ist. Zum andern, daß er auch mir gegeben ist, machet durch einen wahren Glauben Christi und aller seiner Wohlthaten theilhaftig, mich tröstet, und bey mir bleibt ewig, bis in Ewigkeit.

54. Was glaubst du von der heiligen allgemeinen Christlichen Kirchen?

Daß der Sohn GOttes aus dem ganzen menschlichen Geschlecht ihm eine auserwählte Gemeine zum ewigen Leben durch seinen Geist und Wort, in der Einigkeit des wahren Glaubens, in der Anbetinn der Welt, bis ins Ende sammle, schütze und erhalte, und ich in derselbigen ein lebendiges Glied bin, und ewig bleiben werde.

55. Was verstehest du durch die Gemeinschafft der Heiligen?

Erstlich, daß alle und jede Gläubige als Glieder an dem HErrn Christo, und allen seinen Schätzen und Gaben, Gemeinschafft haben. Zum andern, daß jeder seine Gaben zu Nutz und Heil andern Gliedern, willig und mit Freuden anzulegen, sich schuldig wissen solle.

56. Was glaubest du von Vergebung der Sünden?

Daß GOTT, um der Gnugthuung Christi willen, aller meiner Sünden, der sündlichen Art, mit deren ich mein Lebenlang zu streiten habe, nimmermehr gedencken wolle; Sondern mir die Gerechtigkeit Christi aus Gnaden rechnet, daß ich ins Gericht nimmermehr soll kommen.

Was tröstet dich die Auferstehung des Fleisches?

Daß nicht allein meine Seel, nach dieſem Leben, alsbald zu Christo, ihrem Haupt, genommen wird; sondern auch, daß mein Fleisch, durch die Kraft Christi auferwecket, wieder mit seiner Seelen vereiniget, und dem herrlichen Leib Christi gleichförmig werden solle.

Was tröstet dich der Artickel vom ewigen Leben?

Daß, nachdem ich jetzunder den Anfang der ewigen Freude in meinem Hertzen empfinde, ich nach diesem Leben vollkommene Seligkeit besitzen werde, die kein Aug gesehen, kein Ohr gehört, und in keines Menschen Hertz nie kommen GOtt ewig darinnen zu preisen.

Was hilft es dich aber nun, wann du dis alles glaubest?

Daß ich in Christo vor GOtt gerecht, ein Erbe des ewigen Lebens bin.

Wie bist du gerecht vor GOtt?

Allein durch den wahren Glauben in Jesum Christum, also, daß, ob mich mein Gewissen anklaget, daß ich der alle Gebot GOttes schwerlich übertreten, und derselben keines nie gehalten hab, auch noch immerdar zu allem Bösen geneigt bin, doch GOtt, ohne mein Verdienst, aus lauter Gnaden mir die vollkommene Gnugthuung, Gerechtigkeit und Heiligkeit Christi, als hätte ich keine Sünde begangen noch gehabt selbst allen Gehorsam vollbracht, Christus für mich hat geleistet, wenn ich allein solche Wohlthat mit gläubigem Hertzen annehme.

Warum sagst du, daß du allein durch den Glauben gerecht seyest?

Nicht, daß ich von wegen der Würdigkeit meines Glaubens GOtt gefalle: sondern darum, daß allein die Gnugthuung, Gerechtigkeit und Heiligkeit Christi, meine Gerechtigkeit vor GOtt ist, und ich dieselbe nicht anders, dann durch den Glauben annehmen und zueignen kan.

Warum können aber unsere gute Werke die Gerechtigkeit, so vor GOtt gilt, oder ein Stück derselben seyn?

Darum, daß die Gerechtigkeit, so GOttes Gericht bestehen soll, gantz vollkommen, und dem göttlichen Gesetz gantz gleichförmig seyn muß, und aber auch unsere beste Wercke in diesem Leben alle unvollkommen, und mit Sünden befleckt seynd.

63. Verdienen aber unsere gute Wercke nichts, so sie doch GOtt in diesem und zukünftigem Leben will belohnen?

Diese Belohnung geschicht nicht aus Verdienst, sondern aus Gnaden.

64. Macht aber diese Lehr nicht sorgloſe und verruchte Leute?

Nein: Dann es unmöglich ist, daß die, so Christo durch den wahren Glauben sind eingepflantzet, nicht Früchte der Dankbarkeit sollen bringen.

Von den Heil. Sacramenten.

65 Derweil dann allein der Glaube uns Christi und aller seiner Wohlthat theilhafftig macht, woher kommt solcher Glaube?

Der Heil. Geist würcket denselben in unsern Hertzen durch die Predigt des heiligen Evangelions, und bestätiget den durch den Gebrauch der heiligen Sacramenten.

66. Was sind die Sacramenten?

Es sind sichtbare heilige Wahrzeichen und Siegel von GOtt darzu eingesetzt, daß er uns durch den Gebrauch derselben die Verheissung des Evangelions desto besser zu verstehen gebe, und versiegele; nemlich, daß er uns von wegen des einigen Opfers Christi am Creutz vollkommen Vergebung der Sünden und ewiges Leben aus Gnaden schencket.

67. Seynd dann beyde / das Wort und die Heil. Sacramenten dahin gerichtet / daß sie unsern Glauben auf das Opfer Jesu Christi am Creutz / als auf den einigen Grund unserer Seligkeit weisen?

Ja freylich: Dann der Heil. Geist lehret im Evangelio, und bestätiget durch die Heil. Sacramenten, daß unsere gantze Seligkeit stehe in dem einigen Opfer Christi, für uns am Creutz geschehen.

68. Wie viel Sacramenten hat Christus im Neuen Testament eingesetzt?

Zwey: Die Heilige Tauf und das Heilige Abendmahl.

Von der Heil. Tauf.

69. Wie wirst du in der Heil. Tauff erinnert und versichert, daß das einige Opfer Christi am Creutz dir zu gut komme?

Also, daß Christus diß äusserliche Wasser-Bad eingesetzt, und dabey verheissen hat, daß ich so gewiß mit seinem Blut und Geist, von der Unreinigkeit meiner Seelen, das ist, von allen meinen Sünden gewaschen sey, so gewiß ich äusserlich mit dem Wasser, welches die Unsauberkeit des Leibes pflegt wegzunehmen, gewaschen bin.

70. Was bringt mit dem Blut und Geist Christi gewaschen seyn?

Es heißt Vergebung der Sünden von GOtt aus Gnaden haben um des Blutes Christi willen, welches er in seinem Opfer am Creutz für uns vergossen hat; Darnach auch durch den Heiligen Geist erneuert, und zu einem Glied Christi geheiligt werden, daß wir je länger je mehr der Sünden ab- erden und in einem gottseligen unsträflichen Leben wandeln.

71. Wo hat Christus verheissen, daß wir so gewiß mit seinem Blut und Geist als mit dem Tauf-Wasser gewaschen sind?

In der Einsetzung der Tauf, welche also lautet: Gehet hin und lehret alle Völcker, und taufet sie im Namen des Vaters, und des Sohnes, und des Heil. Geistes. Wer da gläubet und getauft wird, der wird selig werden; Wer aber nicht gläubt, der wird verdammt werden. Diese Verheissung wird auch wiederholet, da die Schrift die Tauf das Bad der Wiedergeburt, und die Abwaschung der Sünden nennet.

72. Ist dann das äusserliche Wasser-Bad die Abwaschung der Sünden selbst?

Nein: Dann allein das Blut JEsu Christi, und der Heilige Geist reinget uns von allen Sünden.

73. Warum nennet dann der heilige Geist die Tauf das Bad der Wiedergeburt die Abwaschung der Sünden?

GOTT redet also nicht ohne grosse Ursach, nemlich: Nicht allein, daß er uns damit will lehren, daß gleich wie die Unsauberkeit des Leibs durchs Wasser, also unsere Sünden durchs Blut und Geist Ehristi hinweg genommen werden; sonder vielmehr, daß er uns durch dis göttliche Pfand und Wahrzeichen will versichern, daß wir so wahrhaftig von unsern Sünden geistlich gewaschen seyen, als wir mit dem leiblichen Wasser gewaschen werden.

74. Soll man auch die jungen Kinder tauffen?

Ja: Dann weil sie so wohl als die Alten in den Bund GOttes und seine Gemeine gehören, und ihnen in dem Blut Christi die Erlösung von Sünden, und der Heilige Geist, welcher den Glauben würcket, nicht weniger, dann den Alten zugesagt wird, so sollen sie auch durch die Tauf als des Bundes-Zeichen der Christlichen Kirchen eingeleibet, und von den ungläubigen Kindern unterschieden werde, wie im Alten Testament durch die Beschneidung geschehen ist, an welcher Statt im Neuen Testament die Tauf ist eingesetzt.

Von dem heiligen Abendmal JEsu Christi.

75. Wie wirst du im Heil. Abendmal ermahnet und versichert, daß du an dem einigen Opfer Christi am Creutz, und allen seinen Gütern Gemeinschaft habest?

Also, daß Christus mir und allen Gläubigen, von diesem gebrochenen Brod zu essen, und von diesem Kelch zu trincken befohlen, das zu seinem Gedächtnis, und dabey verheissen: Gleich wie daß mein Leib so gewiß für mich am Creutz geopfert und gebrochen, und mein Blut für mich vergossen seye, so gewiß ich mit Augen sehe, daß das Brod des HErrn mit gebrochen, und der Kelch mir mitgetheilet wird. Und zum andern, daß er selbst meine Seel mit seinem gecreutzigten Leib und vergossenem Blut so gewiß zum ewigen Leben speise und tränke, als ich aus der Hand des Dieners empfange, und leiblich genieße das Brod und den Kelch des HErrn, welche mir als gewisse Wahrzeichen des Leibs und Bluts Christi gegeben werden.

76. Was heisset den gecreutzigten Leib Christi essen, und sein vergossenes Blut trincken?

Es heißt nicht allein mit gläubigem Hertzen das gantze Leyden und Sterben Christi annehmen, und dadurch Vergebung der Sünden und ewiges Leben bekommen; sondern auch darneben durch den Heil. Geist, der zugleich in Christo und in uns wohnet, also mit seinem benedeyten Leib je mehr und mehr vereinigt werden, daß wir, ob gleich er im Himmel und wir auf Erden sind, dennoch Fleisch von seinem Fleisch, und Bein von seinen Beinen sind, und von einem Geist (wie die Glieder unsers Leibs von einer Seelen) ewig leben, regieret werden.

77. Wo hat Christus verheissen, daß die Gläubigen so gewiß mit seinem Leib und Blut speise und tränke, als sie diesem gebrochenen Brod essen, und von diesem Kelch trincken?

In der Einsetzung des Abendmahls welche also lautet: Unser HErr JEsus in der Nacht, da er verrathen ward, nahm er das Brod, dancket und brach es, und sprach: Nehmet, esset, das ist mein Leib, der für euch gebrochen wird. Solches thut zu meinem Gedächtnis. Desselbigen gleichen auch den Kelch nach dem Abendmahl, und sprach: Dieser Kelch ist das Neue Testament in meinem Blut. Solches thut, so oft ihr trincket, zu meinem Gedächtnis. Denn so oft ihr von diesem Brod esset, und von diesem Kelch trincket, sollt ihr des HErrn Tod verkündigen, bis daß

kemm

rmt. Und diese Verheissung wird
h wiederhohlet durch Sanct Paulum,
er spricht: Der Kelch der Danck-
ng, damit wir dancksagen, ist der nicht
Gemeinschafft des Bluts Christi?
s Brod, das wir brechen, ist das nicht
Gemeinschafft des Leibs Christi?
nun ein Brod ist es, so sind wir viel
Leib, dieweil wir alle eines Brods
ilhafftig sind.

Wird dann aus Brod und Wein der
wesentliche Leib und Blut Christi?

Nein: Sondern wie das Wasser in der
ufft nicht in das Blut Christi verwan-
t, oder die Abwaschung der Sünden
ist wird, deren es allein ein gewiß
ahrzeichen und Versicherung ist: also
d auch das Heil. Brod im Abendmahl
ht der Leib Christi selbst; wiewohl
h Art und Gebrauch der Sacramen-
der Leib Christi genennet wird.

Warum nennet denn Christus das
od seinen Leib und den Kelch sein Blut
er das Neue Testament in seinem Blut;
und Sanct Paulus die Gemeinschafft
des Leibs und Bluts Christi?

Christus redet also nicht ohne Ursach:
emlich, daß er uns nicht allein damit
ll lehren, daß gleich wie Brod und
n das leibliche Leben erhalten, also
auch sein gecreutzigter Leib und ver-
gossenes Blut die wahre Speis und
ranck unserer Seelen zum ewigen Le-
n: Sondern vielmehr, daß er uns
rch das sichtbare Zeichen und Pfand
ll versichern, daß wir so wahrhafftig
nes wahren Leibs und Bluts, durch
irckung des Heil. Geistes theilhaf-
werden, als wir diese heilige Wahr-
chen mit dem leiblichen Mund zu sei-
r Gedächtnis empfangen: Und daß
e sein Leyden und Gehorsam so gewiß
er eigen sey, als hätten wir selbst in
serer eigenen Person alles gelitten
d genug gethan.

Was ist vor ein Unterscheid zwischen
dem Abendmahl des Herrn/ und
der Päbstlichen Messe?

Das Abendmahl bezeuget uns, daß wir
rmahlene Vergebung aller unserer
den haben durch das einige Opfer
Jesu Christi, so er selbst einmal am
utz vollbracht hat, und daß wir durch
n Heiligen Geist Christo werden ein-
leibet, der jetzund mit seinem wahren
ib im Himmel zur Rechten des Va-
s sitzt, und daselbst will angebätet wer-
n. Die Meß aber lehret, daß die Le-
ndigen und die Todten nicht durch
s Leyden Christi Vergebung der Sün-
n haben, es sey dann, daß Christus
ch täglich für sie von den Meß-Prie-
er geopfert werde: Und daß Chri-
s leiblich unter der Gestalt des Brods
d Weins sey, und derhalben darinnen
solt angebätet werden. Und ist also die
Meß im Grund nichts anders, dann eine
Verläugnung des einigen Opfers und
Leydens Jesu Christi, und eine verma-
ledeyte Abgötterey.

81. Welche sollen zu dem Tisch des
Herrn kommen?

Die ihnen selbst um ihrer Sünde willen mißfallen, und doch vertrauen, daß dieselbige ihnen verziehen, und die übrige Schwachheit mit dem Leyden und Sterben Christi bedecket sey, begehren auch je mehr und mehr ihren Glauben zu stärcken, und ihr Leben zu bessern. Die Unbußfertigen aber und Heuchler essen u. trincken ihnen selbst das Gericht.

82. Sollen aber zu diesem Abendmahl auch zugelassen werden/ die mit ihrem Bekänntnis und Leben als Ungläubige und Gottlose sich erzeigen?

Nein: Dann es wird also der Bund Gottes geschmähet und sein Zorn über die ganze Gemeine gereitzet. Derohalben die Christliche Kirche schuldig ist nach der Ordnung Christi und seiner Apostel, alle die bis zur Besserung ihres Lebens, durch das Amt der Schlüssel auszuschliessen.

83. Was ist das Amt der Schlüssel?

Die Predigt des heiligen Evangeliums und die Christliche Buß-Zucht; durch welche beyde Stück das Himmelreich den Gläubigen aufgeschlossen, und den Ungläubigen zugeschlossen wird.

84. Wie wird das Himmelreich durch die Predigt des heiligen Evangeliums auf- und zugeschlossen?

Also, daß nach dem Befehl Christi, allen und jeden Gläubigen die Sündigen, und öffentlich bezeugt wird, daß ihnen, so oft sie die Verheissung des Evangelions mit wahrem Glauben annehmen, wahrhaftig alle ihre Sünde von Gott, um des Verdienstes Christi willen vergeben seyn: Und hinwiederum allen Ungläubigen und Heuchlern, daß der Zorn Gottes und die ewige Verdammnüß auf ihnen liegt, so lang sie sich nicht bekehren. Nach welchem Zeugnis des Evangelii Gott beyde, in diesem und zukünftigen Leben, urtheilen will.

85. Wie wird das Himmelreich auf- und zugeschlossen durch die Christliche Buß-Zucht?

Also, daß nach dem Befehl Christi diejenigen, so unter dem Christlichen Namen unchristliche Lehr und Wandel führen, nachdem sie etlichemal brüderlich vermahnet seynd, und von ihren Irrthümern oder Lastern nicht abstehen, der Kirchen, oder denen, so von der Kirchen darzu verordnet sind, anzeigt: Und so sie sich auch derselben Vermahnung auch nicht kehren, von ihnen, durch Verbietung der heiligen Sacramenten, auch

der christlichen Gemein, und von GOtt selb, aus dem Reich Christi, werden ausgeschlossen, und wiederum, als Glieder Christi und der Kirchen, angenommen, wann sie wahre Besserung versprechen und erzeigen.

Der dritte Theil,
Von der Danckbarkeit.

86. Dieweil wir dann aus unserm Elend, ohn unser Verdienst, aus Gnade, durch Christum erlöset sind, warum sollen wir gute wercke thun?

Darum, daß Christus, nachdem er uns mit seinem Blut erkauft hat, uns auch durch seinen Heil. Geist erneuert zu seinem Ebenbild, daß wir mit unserm ganzen Leben uns danckbar gegen GOtt für seine Wohlthaten erzeigen, und er durch uns gepriesen werde. Darnach auch, daß wir bey uns selbst unsers Glaubens aus seinen Früchten gewiß seyn, und mit unserm gottseligen Wandel unsern Nächsten auch Christo gewinnen.

87. Können die dann nicht selig werden, die sich von ihrem unchristlichen, unbußfertigen Wandel zu GOTT nicht bekehren?

Keinesweges: Dann wie die Schrift sagt: Kein Unkeuscher, Abgöttischer, Ehebrecher, Dieb, Geitziger, Trunckenbold, Lästerer, Räuber und dergleichen, wird das Reich GOttes ererben.

88. In wie viel Stücken bestehet die wahr, ernstige Buß oder Bekehrung des Menschen?

In zwey Stücken: In Absterbung des alten, und Auferstehung des neuen Menschen.

89. Was ist die Absterbung des alten Menschen?

Ihm die Sünde von Hertzen lassen leid ſ ſn, und dieselbige je länger je mehr hassen und fliehen.

90. Was ist die Auferstehung des neuen Menschen?

Hertzliche Freud in GOtt, durch Christum, und Lust und Liebe haben, nach dem Willen GOttes in allen guten Wercken zu leben.

91. Welches sind aber gute wercke?

Allein die aus wahrem Glauben, nach dem Gesetz GOttes, ihm zu ehren, gethan, und nicht, die auf unser Gutdencken oder Menschen-Satzungen gegründet seyn.

92. Wie lautet das Gesetz des HErrn?

GOTT redet alle diese Wort:

Das erste Gebot.

Ich bin der HERR, dein GOTT, der ich dich aus Egyptenland, aus dem Dienst-Haus geführet habe. Du solt keine andere Götter für mir haben.

Das andere.

Du solt dir kein Bildnis noch irgend ein Gleichnis machen, weder deß, das oben im Himmel, noch deß, das unter auf Erden, oder deß, das im Wasser unter der Erden ist: Du solt sie nicht anbäten, noch ihnen dienen. Dann ich der HERR dein GOTT, bin ein starcker eiferiger GOtt, der die Missethat der Väter heimsuchet an den Kindern, bis ins dritte und vierte Glied deren, die mich hassen: Und thue Barmhertzigkeit an viel tausend an, die mich lieben und meine Gebot halten.

Das dritte.

Du solt den Namen des HErrn deines GOttes nicht mißbrauchen, dann der HErr wird den nicht ungestraft lassen, der seinen Namen mißbraucht.

Das vierdte.

Gedencke des Sabbath-Tages, daß du ihn heiligest. Sechs Tage solt du arbeiten, und alle deine Wercke thun; aber am siebenden Tag ist der Sabbath des HErrn deines GOttes, da solt du keine Arbeit thun, noch dein Sohn, noch deine Tochter, noch dein Knecht, noch deine Magd, noch dein Vieh, noch der Fremdling, der in deinen Thoren ist. Dann in sechs Tagen hat der HERR Himmel und Erden gemacht, und das Meer, und alles was drinnen ist; und ruhete am siebenden Tage, darum segnete der HERR den Sabbath-Tag, und heiligte ihn.

Das fünffte.

Du solt deinen Vater und deine Mutter ehren, auf daß du lang lebest im Lande, das dir der HErr dein GOtt giebt.

Das sechste.

Du solt nicht tödten.

Das siebende.

Du solt nicht ehebrechen.

Das achte.

Du solt nicht stehlen.

Das neundte.

Du solt kein falsch Zeugnis reden wider deinen Nächsten.

Das zehende.

Laß dich nicht gelüsten deines Nächsten Haus, laß dich nicht gelüsten deines Nächsten Weibs, noch seines Knechts, noch seiner Magd, noch seines Ochsens, noch seines Viehs, noch alles, was dein Nächster hat.

93. Wie werden diese Gebot abgetheilet?

In zwo Tafeln, deren die erste in vier Geboten lehret, wie wir uns gegen GOtt sollen verhalten: Die andere in sechs Geboten, was wir unserm Nächsten schuldig sind.

94. Was will GOtt im ersten Gebot?

Daß ich bey Verlierung meiner Seelen Heil und Seligkeit, alle Abgötterey, Zau-

…ende, übergläubische Gegen, Anrufung der Heiligen, oder andere Creaturen, meyden und fliehen soll, und den einigen wahren GOtt recht erkennen, zu ihm allein vertrauen, und in aller Noth, auch und Gedult von ihm alles Gutes erwarten, und ihn von gantzem Hertzen lieben, fürchten und ehren, also, daß er eher alle Creaturen übergehe, dann in einem geringsten wider seinen Willen thue.

95. Was ist Abgötterey?

An statt des einigen wahren GOttes, der sich in seinem Wort hat geoffenbahret, oder neben demselben etwas anders dichten oder haben, darauf der Mensch sein Vertrauen setzt.

96. Was will GOtt im andern Gebot?

Daß wir GOtt in keinem Weg verbilden, noch auf irgend eine andere Weise, dann er in seinem Wort befohlen hat, verehren sollen.

97. Soll man dann gar keine Bilder machen?

GOTT kan und soll keinesweges abgebildet werden: Die Creaturen aber, ob sie schon mögen abgebildet werden, werden doch GOtt derselben Bildnüß zu machen und zu haben, daß man sie verehre, oder ihm damit diene.

98. Mögen aber nicht die Bilder, als die Layen-Bücher in den Kirchen geduldet werden?

Nein: Dann wir nicht sollen weiser syn dann GOtt, welcher seine Christenheit nicht durch stumme Götzen, sondern durch die lebendige Predigt seines Worts will unterwiesen haben.

99. Was will das dritte Gebot?

Daß wir nicht allein mit Fluchen, oder mit falschem Eyd, sondern auch mit unnöthigem Schwören, den Namen GOttes nicht lästern oder mißbrauchen, noch uns mit unserm Stillschweigen und Zusehen solcher schröcklichen Sünden theilhafftig machen: Und in Summa, daß wir den heiligen Namen GOttes anders nicht, dann mit Furcht und Ehrerbietung gebrauchen sollen, auf daß er von uns recht erkennet, angerufen, und in allen unsern Worten und Wercken gepriesen werde.

100. Ist dann Fluchen und Schwören, GOttes Namen lästern, so eine schwere Sünde, daß GOtt aber die zürnet, die so viel an ihnen ist, dieselbe nicht helffen wehren und verbieten?

Ja freylich: Dann keine Sünde gröber ist, noch GOtt heftiger erzürnet, dann Lästerung seines Namens: Darum er sie auch mit dem Tod zu strafen befohlen hat.

101. Mag man aber auch gottselig bey dem Namen GOttes einen Eyd schwören?

Ja: Wann es die Obrigkeit von ihren Unterthanen, oder sonst die Nothdurfft erfordert, Treu und Wahrheit zu GOttes Ehren und des Nächsten Heil bedacht zu erhalten und zu fördern. Dann solches Eydschwören ist in GOttes Wort gegründet, und derhalben von den Heiligen im alten und Neuen Testament recht gebraucht worden.

102. Mag man auch bey den Heiligen oder andern Creaturen einen Eyd schwören?

Nein: Dann ein rechtmäßiger Eyd ist eine Anrufung GOttes, daß er als der einige Hertzenskündiger der Wahrheit, Zeugniß wolle geben, und mich strafen, so ich falsch schwöre, welche Ehre dann keiner Creatur gebühret.

103. Was will GOtt in dem vierdten Gebot?

GOtt will erstlich, daß das Predig-Amt und Schulen erhalten werden, und ich sonderlich am Feyer-Tag, zu der Gemeine GOttes fleißig komme, das Wort GOttes zu lernen, die heil. Sacramenten zu gebrauchen, den HErrn öffentlich anzurufen, und das Christliche Allmosen zu geben. Zum andern, daß ich alle Tage meines Lebens von meinen bösen Werken ruhe, den HErrn durch seinen Geist in mir würcken lasse, und also den ewigen Sabbath in diesem Leben anfange.

104. Was will GOtt im fünften Gebot?

Daß ich meinem Vater und Mutter, und allen, die mir vorgesetzt sind, alle Ehr, Lieb und Treu beweisen, und mich aller guten Lehr und Straf mit gebührlichem Gehorsam unterwerffen, und auch mit ihren Gebrechen Gedult haben soll, dieweil uns GOtt durch die Hand regieren will.

105. Was will das sechste Gebot?

Daß ich meinen Nächsten weder mit Geberden, noch mit Worten oder Gebärden, vielweniger mit der That durch mich selbst oder andere, schmähen, hassen, beleidigen oder tödten; sondern alle Rachgierigkeit ablegen, auch mich selbst nicht beschädigen, oder muthwillig in Gefahr begeben soll. Darum auch die Obrigkeit, den Todschlag zu wehren, das Schwerdt trägt.

106. Redet doch dis Gebot allein vom Tödten?

Es will uns aber GOtt durch Verbietung des Todschlags lehren, daß er die Wurtzel des Todschlags, als Neyd, Haß, Zorn, Rachgierigkeit hasse, und daß solches alles vor ihm ein heimlicher Todschlag seye.

107. Ists aber damit gnug, wann wir unsern Nächsten, wie gemeldt, nicht tödten?

Nein:

Nein: Dann indem GOtt Neid, Haß und Zorn verdammt, will er von uns haben, daß wir unsern Nächsten lieben, als uns selbst, gegen ihm Gedult, Friede, Sanftmuth, Barmhertzigkeit und Freundlichkeit erzeigen, seinen Schaden, so viel uns möglich, abwenden, und auch unsern Feinden Gutes thun.

108. was will GOtt im siebenden Gebot?

Daß alle Unkeuschheit von GOtt verabscheuet sey, und daß wir da um ihr von Hertzen feind seyn, und keusch und züchtig leben sollen, es sey im heiligen Ehe- and, oder ausserhalb denselben.

109. Verbeut GOTT in diesem Gebot nichts mehr, dann Ehebruch und dergleichen schanden?

Dieweil beyde, unser Leib und Seel, Tempel des Heil. Geistes seynd, so will er, daß wir sie beyde sauber und heilig bewahren. Verbeut derhalben alle unkeusche Thaten, Gebärden, Worte, Gedancken, Lüste, und was den Menschen darzu reitzen mag.

110. Was verbeut GOtt im achten Gebot?

Er verbeut nicht allein den Diebstahl und Räuberey, welche die Obrigkeit straft, sondern GOtt nennet auch Diebstahl alle böse Stücke und Anschläge, damit wir unsers Nächsten Gut gedencken an uns zu bringen, es sey mit Gewalt oder Scheins des Rechtens, als unrechtem Gewicht, Ehlen, Maas, Waar, Münz, Wucher, oder durch einiges Mittel, das von GOtt verboten ist. Darzu auch allen Geitz und unnütze Verschwendung seiner Gaben.

111. Was gebeut dir aber GOtt in diesem Gebot?

Daß ich meines Nächsten Nutz, wo ich kan und mag, fördere, gegen ihm also handele, wie ich wolte, daß man mit mir handele, treulich arbeite, auf daß ich dem Dürfftigen in seiner Noth helfen möge.

112. was will das nennte Gebot?

Daß ich wider niemand falsches Zeugniß gebe, niemand seine Worte verkehre, kein Afterreden oder Lästerer sey, niemand unverhört und leichtlich verdammen helfe, sondern allerley Lügen und Trügen, als eigene Werck des Teufels, bey schwerem GOttes Zorn vermeide: Im Gerichts und allen andern Handlungen die Wahrheit liebe, aufrichtig sage und bekenne, auch meines Nächsten Ehre und Glimpf, nach meinem Vermögen rette und fördere.

113. was will das zehende Gebot?

Daß auch die geringste Lust oder Gedancken, so entgegen ein Gebot GOttes in unser Hertz kommen, Sondern wir für und für von gantzem Hertzen aller Sünden feind seyn, und Lust zu aller Gerechtigkeit haben sollen.

114. Können aber die / so zu GOtt bekehret seynd, solche Gebot vollkömmlich halten?

Nein: Sondern es haben auch die Allerheiligsten, so lange sie in diesem Leben seynd, nur einen geringen Anfang dieses Gehorsams, doch also, daß sie mit ernstlichem Vorsatz nicht allein nach etlichen, sondern nach allen Geboten GOttes anfangen zu leben.

115. warum läßt uns dann GOtt also scharf die zehen Gebot predigen, weil sie in diesem Leben niemand halten kan?

Erstlich, auf daß wir unser gantzes Lebenlang unsere sündliche Art je länger je mehr erkennen, und so viel desto beateiger Vergebung der Sünden und Gerechtigkeit in Christo suchen. Darnach, daß wir ohn Unterlaß uns bessern, und GOtt bitten um die Gnade des heil. Geistes, daß wir, je länger je mehr, zu dem Ebenbild GOttes erneuret werden, bis wir das Ziel der Vollkommenheit nach diesem Leben erreichen.

Vom Gebät.

116. Warum ist den Christen das Gebät nöthig?

Darum, daß es das vornehmste Stück der Danckbarkeit ist, welche GOtt von uns erfordert, und daß GOtt seine Gnade und Heil. Geist allein denen will geben, die ihn mit hertzlichem Seufzen ohne Unterlaß darum bitten, und ihm dafür dancken.

117. Was gehöret zu einem solchen Gebät, das GOtt gefalle und ihm erhöret werde?

Erstlich, daß wir allein den einigen wahren GOtt, der sich uns in seinem Wort hat geoffenbahret, um alles, das er uns zu bitten befohlen hat, von Hertzen anruffen. Zum andern, daß wir unser Noth und Elend recht gründlich erkennen, uns vor dem Angesicht seiner Majestät zu demüthigen. Zum dritten, daß wir diesen festen Grund haben, daß er unser Gebät, unangesehen, daß wir unwürdig seynd, doch um des HErrn Christi willen gewißlich wolle erhören, wie er uns in seinem Wort verheissen hat.

118. Was hat uns GOtt befohlen von ihm zu bitten?

Alle geistliche und leibliche Nothdurfft, welche der HErr Christus begriffen hat in dem Gebät, das er uns selbst gelehret.

119. wie lautet dasselbe?

Unser Vater, der du bist im Himmel: Geheiliget werde dein Name: Dein Reich komme: Dein Will geschehe auf Erden, wie im Himmel: Unser täglich

Brod

Brod gib uns heut: Und vergib uns unsere Schuld, als auch wir vergeben unsern Schuldigern: Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Dann dein ist das Reich, und die Kraft, und die Herrlichkeit in Ewigkeit, Amen.

120. Warum hat uns Christus befohlen, GOTT also anzureden: Unser Vater?

Daß er gleich im Anfang unsers Gebäts in uns wecke die kindliche Furcht und Zuversicht gegen GOtt, welche der Grund unsers Gebäts soll seyn, nemlich, daß GOTT unser Vater durch Christum worden sey, und wolle uns vielweniger versagen, warum wir ihn im Glauben bitten, dann unsere Väter um irrdische Dinge anruffen.

121. Warum wird hinzu gethan: Der du bist im Himmel?

Auf daß wir von der himmlischen Majestät GOttes nicht irrdisches gedencken, und von seiner allmächtigen Hand alles Gutes, Leibes und der Seelen erwarten.

122. Was ist die erste Bitt?

Geheiligt werde dein Name. Das ist: Gib uns erstlich, daß wir dich recht erkennen, und dich in allen deinen Werken, in welchen leuchtet deine Allmächtigkeit, Weisheit, Güte, Gerechtigkeit, Barmhertzigkeit und Warheit, heiligen, rühmen und preisen. Darnach, daß wir unser ganzes Leben, Gedancken, Worte und Werke dahin richten, daß der Name GOttes nicht um unsertwillen nicht gelästert, sondern geehret und gepreiset werde.

123. Was ist die andere Bitt?

Zukomme dein Reich. Das ist: Regiere uns also durch dein Wort und Geist, daß wir uns dir je länger je mehr unterwerfen: Erhalt und mehre deine Kirche, und zerstöhre die Werck des Teufels und alle Gewalt, die sich wider dich erhebt, und alle böse Rathschläge, die wider dein heiliges Wort ersonnen werden, bis die Vollkommenheit deines Reichs herzu komme, darinn du wirst alles in allem seyn.

124. Was ist die dritte Bitt?

Dein Wille geschehe auf Erden, wie im Himmel. Das ist: Verleihe, daß wir und alle Menschen unserm eigenen Willen absagen, und deinem allein guten Willen, ohn alles Widersprechen, gehorche: Daß also jedermann sein Amt und Beruf so willig und treulich ausrichte, wie die Engel im Himmel.

125. Was ist die vierte Bitt?

Gib uns heut unser täglich Brod. Das ist: Wollest uns mit allerley leiblicher Nothdurft versorgen, auf daß wir dadurch erkennen, daß du der einige Ursprung alles Gutes bist, und daß ohne deinen Segen weder unsere Sorgen und Arbeit, noch deine Gaben uns gedeyen, und wir derhalben unser Vertrauen von allen Creaturen abziehen, und allein auf dich setzen.

126. Was ist die fünffte Bitt?

Vergib uns unsere Schuld, als auch wir vergeben unsern Schuldigern. Das ist: Dieweil wir aus uns selbst so schwach seynd, daß wir nicht einen Augenblick bestehen können, und darzu unsere abgesagte Feinde, der Teufel, die Welt und unser eigen Fleisch, nicht aufhören uns anzufechten: So wollest du uns erhalten und stärcken durch die Kraft deines Heiligen Geistes, auf daß wir ihnen mögen vesten Widerstand thun, und in diesem geistlichen Streit nicht unterliegen, bis daß wir endlich den Sieg vollkömmlich behalten.

128. Wie beschleust du diß Gebät?

Dann dein ist das Reich, und die Kraft, und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Das ist: Solches alles bitten wir darum von dir, daß du, als unser König, und aller Ding mächtig, uns alles Gutes geben wilst und kanst, und daß dadurch nicht wir, sondern dein heiliger Name ewig soll gepreiset werden.

129. Was heißt das Wörtlein Amen? Amen, das heißt, daß es solt wahr und gewiß seyn. Dann mein Gebät ist gewisser von GOtt erhöret, dann ich in meinem Hertzen fühle, daß ich solches von ihm begehre.

Etliche kurtze Fragen, So zur Erläuterung der fünf Haupt-Stücke Christlicher Religion dienen, und einem jeden Christen zu wissen vonnöthen sind.

was ist einem Menschen nöthig zu wissen, der da will selig werden?

Drey Stück. Erstlich, wie groß seine Sünd und Elend sey. Zum andern, wie er von seinem Elend erlöset werde. Zum dritten, wie er GOtt für solche Erlösung soll danckbar seyn.

Der erste Theil,

Von des Menschen Elend.

Was ist des Menschen Elend?

Daß er ein armer Sünder ist, und durch die Sünde die ewige Verdammnüß verdienet hat.

Woher kennet man die Sünde?

Aus den zehen Gebotten GOttes, welche kein Mensch halten kan, weil sie nicht allein einen äusserlichen, sondern auch einen innerlichen vollkommenen Gehorsam des Menschen erfordern.

Woher weiß man / daß man wegen der Sünde verdammet sey?

Aus dem Fluch GOttes, der allen Uebertretern der zehen Gebot gedräuet ist.

Woher kommt aber solch Elend / daß wir so arme Sünder sind?

Aus dem Fall und Ungehorsam unserer ersten Eltern Adams und Even im Paradeis.

Der andere Theil/

Von des Menschen Erlösung.

Wie werden wir von solchem Elend wieder erlöset?

GOtt hat uns seinen eingebohrnen Sohn JEsum Christum geschenckt, der unser Erlöser und Seligmacher worden ist.

Ist nur ein GOtt?

Ja, es ist nur ein einiger GOTT in dreyen unterschiedlichen Personen, nemlich GOTT der Vater, und der Sohn und der heilige Geist, wie es uns die Artickel unsers Christlichen Glaubens und die heilige Tauf lehren.

Wer ist Christus?

Er ist der eingebohrne Sohn Gottes, und der Sohn Marien, wie in den Artikeln des Glaubens stehet, das ist, er ist wahrer GOtt und ein wahrer Mensch in einer Person.

Warum hat er müssen ein wahrer Mensch seyn?

Daß er für uns könte den Tod leyden.

Warum hat er müssen ein wahrer GOTT seyn?

Daß er den Tod könte überwinden, und uns das ewige Leben wieder geben.

Wie hat er uns dann erlöset?

Durch sein Leyden, Sterben und Auferstehung.

Wie werden wir aber solcher Erlösung theilhaftig?

Allein durch den wahren Glauben.

Was ist der wahre Glaube?

Es ist eine gewisse Zuversicht und hertzliches Vertrauen auf die Verheissung GOttes, daß er uns um Christi willen gnädig sey.

Woher kommen wir solcher Zuversicht gewiß seyn?

Aus der Verheissung des Evangelii: Wer an den Sohn glaubet, der hat das ewige Leben.

Weil wir dann durch den Glauben Christi unserer Erlösung theilhaftig werden / wozu dienen die Sacrament?

Sie dienen zur Stärckung unsers Glaubens.

Der dritte Theil,

Von der Danckbarkeit.

Wie soll ein Christ GOtt für solche Erlösung danckbar seyn?

Mit einem Christlichen Leben und Glaubigen Gebät.

Wie lebt man Christlich?

Daß man gute Wercke thue.

Welches seynd gute Wercke?

Die GOTT geboten hat, die aus rechtem Glauben und GOTT zu Ehren geschehen.

Warum soll man gute Wercke thun?

Nicht daß man könte dadurch selig werden, sondern daß man sich danckbar gegen GOtt erzeige, weil sie von ihm geboten, und Zeugniß unsers Glaubens seynd.

Wie soll man GOTT mit dem Gebät danckbar seyn?

Man soll GOtt in allen Nöthen anruffen, und ihm für alle seine Wohlthaten dancken.

Morgen- und Abend- wie auch Buß- Beicht- und Communion-Gebäte.

Aufmunterung zum Gebät.

Auf! auf! meine Seele, du solt mit GOtt reden. Zeuch die unsaubere Schuh der fleischlichen Erb-Gedancken und Einfälle aus, und schwinge dich andächtig von der Welt empor. Der Geist der Gnaden und des Gebäts helfe mir kräftig und erhörlich bäten:

HErr!

HErr! höre mein Wort, mercke auf meine Rede, vernimm mein Schreyen, mein König und mein GOtt! dann ich will vor dir bäten. HErr! früh wolleſt du meine ſtimme hören, früh will ich mich zu dir ſchicken, und darauf mercken, Pſ. V. 2. 3. 4. Mein hertz hält dir vor dein Wort: Ihr ſollt mein Antlitz ſuchen, darum ſuche ich auch, HErr! dein Antlitz. Verbirge dein Antlitz nicht von mir, und verſtoß nicht im Zorn deinen Knecht, dann du biſt meine Hülfe, laß mich nicht, und thue nicht von mir die Hand ab, GOtt mein Heyl! Pſ. XXVII. 8. 9. GOtt ſey mir gnädig nach deiner Güte, und tilge meine Sünden nach deiner groſſen Barmhertzigkeit, Pſ. LI. 3.

Morgen-Gebät am Sonntag.

HErr GOtt, himmliſcher Vater! ich dancke dir von Hertzen, daß du mich die vergangene Nacht durch den Schutz deiner heil. Engeln gnädiglich bewahret, und den heutigen H. Sonntag, an welchem du nicht allein das Licht erſchaffen, ſondern auch mein Heyland um meiner Gerechtigkeit willen auferſtanden, geſund und frölich haſt erleben laſſen. Ich bitte dich demüthiglich, erleuchte mein Hertz durch deinen Heil. Geiſt mit dem erquickenden Licht deines allein ſeligmachenden Worts, und der Predigt deſſelbigen, damit ich als ein Kind des Lichts, dir zu Ehren dieſen Sonntag, als einen Verſöhn-Tag, und als einen frölichen Sonnen-Tag, zu Lob und Preis der Sonnen der Gerechtigkeit, Chriſtum zubringen, andächtig feyren, und deines ewigen Freuden-Lichts und himmliſchen Herrlichkeit mich herzlich getröſten, und endlich dieſes zeitliche Leben ſelig vollenden, und am jüngſten Tage zum ewigen Leben frölich auferſtehen möge.

Abend-Gebät am Sonntag.

Gelobet ſey der HErr, der mich auch dieſen Tag ſo gnädiglich beſchirmet, mit ſeinen heiligen Engeln begleitet, und aus unzähliger Gefahr Leibs und der Seelen errettet, auch mir Gnade verliehen hat, ſein heiliges ſeligmachendes Wort zu betrachten, und der leiblichen Ruhe zu genieſſen. Mein GOtt! vergib mir alle meine Sünde, bewahre mir Leib und Seel, laß mich geruhig ſchlafen, frölich und geſund wieder erwachen, und deinen namen preiſen in Ewigkeit, Amen. Mein GOtt! ſey und bleibe du mein gnädiger GOtt und Vater, wohne in meinem Hertzen, bewahre mich und alle die Meinen, behüte mich für böſen ſchändlichen Träumen, für unruhigem Wachen und unnützen Sorgen, für argen ſchweren Gedancken, und für aller Qual: In deine Hände befehl ich meinen Geiſt, du haſt mich erlöſet, HErr, du getreuer GOtt. GOtt Vater! was du erſchaffen haſt; GOtt Sohn! was du erlöſet haſt; GOtt heiliger Geiſt! was du geheiliget haſt, befehle ich in deine Hände. Deinem göttlichen Namen ſey Lob, Ehr, Preiß und Herrlichkeit: Uns aber Friede, Freude und Seligkeit von nun an bis in Ewigkeit, Amen. Der Name des HErrn ſey gelobet und gebenedeyet von nun an bis in Ewigkeit, Amen.

Morgen-Gebät am Montag.

HErr, allmächtiger GOtt, Schöpfer Himmels und der Erden! ich dancke dir von Hertzen, daß du mich diese vergangene Nacht gnädiglich erhalten, und den heutigen Tag frölich hast erleben lassen, an welchem du die Veste des Himmels erschaffen, daß du mich auch durch dein heilig Wort von dem irrdischen zu dem himmlischen Wesen führest. Ich bitte dich demüthiglich, laß mich sonderlich an diesem Montage das veränderliche Licht des Mondes fleißig beherzigen, damit ich den Tag in guter Gesundheit zu deinen Ehren und meines Nächsten Nutz zubringe, sonderlich aber, daß ich mich für aller veränderlichen Unbeständigkeit im Glauben und Leben ernstlich hüte, hingegen an demselben des vielfältig abwechselnden Zustandes deiner lieben Kirchen auf Erden also erinnere, daß ich mich herzlich sehne, aus dieser unbeständigen Unvollkommenheit in dein ewiges Licht und Freuden-Reich zu gelangen, durch JEsum Christum, deinen lieben Sohn, unsern HErrn, Amen.

Abend-Gebät am Montag.

GOlobet sey der HErr, mein GOtt und Vater, der mich den heutigen Tag hat frölich und gesund vollenden lassen, und durch seine heilige Engel für allem Schaden und Gefahr Leibs und der Seelen gnädiglich bewahret, und auf meinen Wegen gnädiglich behütet hat. Mein GOtt! vergib mir alle meine Sünde um deines lieben Sohns JEsu Christi willen, nimm mich in deine Hände, o wahre GOtt aus aller Noth, hilf mir am letzten Ende, Amen. Du getreuer Hüter Israel, der früh und spat hütet und wacht! es stehet alles in deiner Macht: Dir sey es heimgestellt mein Leib, mein Seel, mein Leben, sey dir mein GOtt ergeben, mach es wie dirs gefällt. Bey dir allein stehet mein Glück, Heyl und Wohlfahrt, zu dir heb ich meine Augen auf, daher mir Hülfe kommt, meine Hülfe kommt vom HErrn, der Himmel und Erden gemacht hat. Sey mir gnädig, o HERRE GOtt! sey mir gnädig in aller Noth, erleuchte meine Augen, daß ich nicht im Tod entschlafe, der du lebest und regierest in Ewigkeit, Amen.

Morgen-Gebät am Dienstag.

Allmächtiger GOtt, himmlischer Vater, ich dancke dir von Hertzen, daß du mich die vergangene Nacht gnädiglich erhalten, und den heutigen Tag frölich und gesund hast erleben lassen, an welchem du das Meer und das trockene von einander gesondert, auch die Erde mit Gras, Kraut und fruchtbaren Bäumen, zu deiner Ehre und des Menschen Nutz erfüllet hast. Ich bitte dich demüthiglich, laß mich diesen Dienstag und allezeit deinen treuen Diener erfunden werden, und mit schuldigem Danck deiner Wohlthaten also gebrauchen, daß ich in deinem Lustgarten der Christlichen Kirchen immerdar bleibe als ein grüner Oelbaum, und mich auf GOttes Güte verlasse immer und ewiglich. Laß mich den heutigen Tag in guter Gesundheit vollbringen, zu deiner Ehre und meines Nächsten Besten,

laß

laß mich unter der Creutzes-Last der Verfolgung grünen wie ein Palmenbaum, und unerachtet aller Wasserwogen und Wellen der Trübsalen, unaufhörlich Früchte des Glaubens, der Liebe, Hofnung und Gedult bringen, zu deines Namens Lob und Preise, und des Nächsten Nutz und seligen Erbauung, Amen.

Abend-Gebät am Dienstag.

Gelobet sey der HErr mein GOtt und Vater, der mich auch den heutigen Tag hat vollbringen lassen, und mich aus lauter unverdienter Gnad und Barmhertzigkeit für allen Gefahr Leibs und der Seelen, und für aller Bosheit des Satans und seiner Werckzeuge gnädiglich behütet, daß ich seine Güte und Treu mit frölichem Munde bisauf diese Stunde rühmen, loben und preisen kan. Hilf mir ferner, mein GOtt! so ist mir geholfen; hilf mir von allen meinen Sünden, hilf mir an Leib und Seel, hilf mir zeitlich und ewiglich, Amen. Mein GOtt! behüte mich für allem Schrecken, Entsetzen und Grauen des Nachts, behüte mich für plötzlichen Krankheiten, für Feuer- und Wassers-Noth, für einem bösen schnellen Tod, und für allerley Hertzeleyd. Sey du bey mir, so kan ich nicht wancken, bleibe du meines Lebens-Kraft, so darf mir vor niemand grauen, bleibe du meine Zuversicht, und laß mir kein Uebels begegnen, und keine Plage zu meiner Hütten sich nahen. HErr JEsu Christe! bewahre mir Leib und Seele, für Sünden, Schanden und allem Ungemach, laß mich geruhiglich schlafen, wecke mich zu rechter Zeit, daß ich das Licht des morgenden Tages frölich wieder anschauen, an Leib und Seel gesegnet bleiben, und dich, mein Licht, mein Heyl und mein Leben, unabläßig preisen möge in alle Ewigkeit, Amen.

Morgen-Gebät am Mittwoch.

Ich preise dich, mein GOtt und Vater! daß du mich die vergangene Nacht gnädiglich erhalten, und den heutigen Tag frölich und gesund hast erleben lassen, an welchem du Sonn und Mond zu deiner Ehr und des Nächsten Nutz erschaffen. Und bitte dich demüthiglich, laß mich auch diesen Mittwoch zu deiner Ehr und des Nächsten Nutz in guter Gesundheit zubringen, absonderlich aber deine Allmacht, Weisheit, Güte und Barmhertzigkeit, danckbarlich erkennen, damit dein lieber Sohn, das wahrhaftige Licht, die Sonne der Gerechtigkeit, mich auch zum ewigen Leben erleuchten, und nach diesem veränderlichen unbeständigen Weltwesen mich zu dem ewigen Licht und Herrlichkeit bringen möge, da die Gerechten werden leuchten wie die Sonne in ihres Vaters Reich, wie die Sterne immer und ewiglich, Amen.

Abend-Gebät am Mittwoch.

Gelobet sey der HErr mein GOtt, der mich auch diesen Tag zu seiner Ehre hat vollenden lassen. Mein GOtt! verzeihe mir aus Gnaden, was ich in Gedancken, Worten und Wercken wissentlich und

und unwissentlich mißhandelt habe, um des theuren Verdienstes und unschuldigen Leidens willen meines HErrn und Heylands JEsu Christi. Behüte mich für aller Gefahr, gib mir einen sanften Schlaf, fröliches Erwachen, und ewige Seligkeit, Amen. Die Gnade des Vaters regiere mich, die Weisheit des Sohnes erquicke mich, die Kraft des heiligen Geistes erleuchte mich. Mein Schöpfer! stehe mir bey; mein Erlöser! helfe mir; mein Tröster! wohne mir bey und erfreue mich. Der HErr segne mich und behüte mich, der HErr erleuchte sein Antlitz über mich, und geb mir Frieden, Amen, Amen, Amen.

Morgen-Gebät am Donnerstag.

Ich dancke dir, allmächtiger GOtt und Vater! daß du mich die vergangene Nacht gnädiglich bewahret, und diesen Tag frölich und gesund erleben lassen, an welchem du deinen reichen Segen über Vögel und Fische gesprochen, und deiner liebreichen Vorsorge uns versichert hast. Ich bitte dich demüthiglich, laß mich auch an dem heutigen Donnerstag aller deiner Wohlthaten mit hertzlicher Dancksagung geniessen; und deine Allmacht, Weisheit, Güte und Barmhertzigkeit dabey andächtig bedencken, bey an diesem Tage eingesetzten hochwürdigen Abendmahls und erfolgter frölichen Himmelfahrt meines lieben Seligmachers nimmermehr vergessen, damit ich von dem Donner deines Gesetzes befreyet, durch dein gnadenreiches Evangelium erquicket, dir zu Ehren, und dem Nächsten zu Nutz leben, und dich unaufhörlich loben möge, hie zeitlich und dort ewiglich, Amen.

Abend-Gebät am Donnerstag.

Gelobet sey der barmhertzige GOtt, der mich auch diesen Tag hat gesund und Christlich vollenden lassen, und mein Leib und Seel für allem Unglück gnädiglich beschirmet. HErr mein GOtt! nimm mich auch diesen Tag in deinen gnädigen Vater-Schutz, bewahre mein Leib und Seel, Haab, Ehr und Gut. Gib mir einen sanften Schlaf, laß mich frölich wieder erwachen, und dich loben in Ewigkeit, Amen. Mein GOtt! laß mich alle Stunden und Augenblick bereit erfunden werden, weil ich nicht weiß, wann du mit dem letzten Stündlein kommen, und meine Seele von mir abfordern, oder mit dem jüngsten Tag der ganzen Welt ein Ende machen wirst! laß mich hören die freudige Stimme: Ey du frommer und getreuer Knecht, gehe ein zu deines HErrn Freude; das verleihe mir GOtt der Vater, durch JEsum Christum, in Krafft des heiligen Geistes, Amen.

Morgen-Gebät am Freytag.

Ich dancke dir, mein GOtt und Vater! daß du mich auch den heutigen Tag wieder hast erleben lassen, an welchem du nicht allein den ersten Menschen zu deinem Ebenbild erschaffen, sondern auch mich in Sünden erstorbenen, und vom Teufel gefangenen elenden Menschen, durch deines lieben Sohns Blut und Tod am Creutz von Sünde, Tod, Teufel und Höllen-Pein befreyet hast. Ich bitte

dich

dich von Hertzen, laß mich auch diesen Freytag zu deines Namens Lob und Preis und meines Nächsten Nutz Christlich vollbringen, und hilf, daß ich ja solcher deiner Liebe und Treue nimmermehr vergesse, erneure mich täglich zu deinem Ebenbilde, daß ich mich deß Bluts und Tods meines lieben Heylandes allezeit hertzlich getröste, der Freyheit der Kinder GOttes recht gebrauchen, und dich dafür hier und dort loben und preisen möge, Amen.

Abend-Gebät am Freytag.

Gelobet sey der HErr mein GOtt, der mich auch diesen Tag hat Christlich vollenden lassen. Gelobet sey der HErr, der mein Gebät nicht verwirft, noch seine Güte von mir wendet. Gelobet sey der HErr, meine Stärcke, meine Zuversicht, meine Hülfe in den grossen Nöthen, die uns alle hätten betreffen können, und wissent- oder unwissentlich betroffen haben. Ich sage dir Lob, Preis und Danck, du Allerhöchster! daß du alle meine sichtbare und unsichtbare Feinde hinter sich getrieben, und mich für ihrer Bosheit und Argliſt so gnädiglich bewahret. Mein Hertz ist frölich, und meine Seele preiset dich um alle deine Güte und Barmhertzigkeit, meine Zunge soll ihr Gespräch von dir haben, und immer sagen: Hochgelobet sey GOtt, und gesegnet sey sein heiliger Name ewiglich. Mein GOtt! vergib mir alle meine Sünden, gib mir einen sanften Schlaf, behüte mich für allem Uebel, erwecke mich frölich und gesund, und lasse meine Seele, Zung und Mund dich preisen hier und dort in Ewigkeit, Amen.

Morgen-Gebät am Sonnabend.

Ich dancke dir, mein GOtt! daß du mich auch den heutigen Tag hast frölich und gesund erleben lassen, an welchem nicht allein du, nach vollendeter Schöpfung der gantzen Welt, geruhet, und ihn gesegnet, sondern auch dein lieber Sohn, als Er sich für mich begraben lassen, an demselben geruhet, und mir die ewige Ruhe erworben hat. Und bitte dich demüthiglich, laß mich auch diesen Sampst- oder Sabbath-Tag dir zu Ehren und meinem Nächsten zu Nutz Christlich vollenden, und also deinen Sabbath dir jederzeit gehorsamlich halten, und mich heute darzu hertzlich bereiten; gib mir die wahre Seelen-Ruh in Christo JEsu, und laß mich derma eins auf sein theures Verdienst mit Fried und Freud aus diesem Jammerthal abscheiden, und zu deiner himmlischen Ruhe und immerwährenden Sabbath eingehen, und dich für alle deine Wohlthaten loben, rühmen und preisen in Ewigkeit, Amen.

Abend-Gebät am Sonnabend.

Lob sey dir, du höchster und unsterblicher GOtt! Lob sey deiner milden Güte und Barmhertzigkeit! Lob sey deiner ewigen Weisheit und Wahrheit, daß du mich die ein Tag und die gantze Woche für allem Schaden und Uebel Leibs und der Seelen so gnädiglich behütet, und bis auf diese Stunde väterlich erhalten hast. Ich bitte dich, du wollest deine Güte, so du in mir angefangen hast, gnädiglich vollenden,

und mich heute diese Nacht auch lassen ruhen unter deinem höchsten Schirm, und mich mit deinen Fittigen bedecken. GOtt sey mir gnädig nach deiner Güte, und tilge alle meine Sünde nach deiner grossen Barmhertzigkeit, laß heute alle meine Sünden in mir absterben, damit ich ruhig schlafen, frölich erwachen, und die folgende Woche Christlich ansahen, mitteln und vollenden möge, dir zu Ehren, dem Nächsten zu Nutz, und mir selbst zum Besten, und zu Versicherung deiner väterlichen Liebe, Treue und Barmhertzigkeit, um JEsu Christi willen, Amen. HErr GOtt mein Vater! ich befehle dir mein Leib und Seel, Haab, Ehr und Gut, und alle die Meinen, in deine Hände befehl ich meinen Geist, du hast mich erlöset, HErr du getreuer GOtt.

Gebät um Vergebung der Sünden.

O HErre GOtt! wie soll ich dich einen Vater nennen, und mich dein Kind heissen, sintemal in mir kein Gehorsam ist? Wie sollte ich meine Augen dürfen hinauf gen Himmel heben, da ich nicht würdig bin, daß mich der Erdboden tragen soll? Dann der Tod ist der Sünden Sold, und meine Untugend ist vor mir, die mir deinen Zorn vor die Augen stellet. Ich habe dich, leider! oft erzürnet, und meine Bosheit hat wider deine Barmhertzigkeit gestritten. Du hast mir Verstand gegeben, dich zu erkennen, und ein Hertz, das dich lieben soll. Du hast mir Augen gegeben, deine Wercke anzuschauen, und Hände, die ich zu meines Nächsten Hülf und Trost ausstrecken sollt, und hast mich endlich zu deiner Ehr erschaffen: Aber, o HErre GOtt! ich habe dir den Rücken gekehret, dann mein Sinn und Verstand in lauter Finsternis und Sünden steckt. Meine Seele lässet sich von dem Leib und Fleisch überwältigen und gefangen führen. Mein Hertz ist zur Eitelkeit und bösen Lüsten mehr geneigt, als zu der Liebe deines heiligen Worts: Meine Augen sehen mehr hinab zu der Erden, als hinauf zu den Himmeln. Ich habe meine Hände ausgestrecket mehr zur Bosheit, als zur Wohlthätigkeit, meine Füsse haben gewandelt auf den Wegen dieser Welt, nicht auf deinen Wegen: Also, daß ich nichts anders gewärtig seyn kan, wann du mich in deinem Zorn strafen solltest, dann der ewigen Verdammniß, und des schweren Urtheils, welches du an jenem Tag wider die Gottlosen sprechen wirst, daß sie in das ewige Feuer verstossen werden. Aber, o treuer GOtt! ich habe noch Hofnung auf deine Gnade, ich verlaß mich nicht auf meine Wercke, sondern allein auf deine Barmhertzigkeit, die du mir in Christo erwiesen hast, der nach seiner Menschheit Fleisch ist von meinem Fleisch, und Bein von meinem Gebein. Darum wollest du sein theures Blut ansehen, welches für mich vergossen worden. Vergib deinem armen Knecht wegen deines unschuldigen Sohns. Tilge in mir, was der Satan gebildet hat, und schreibe in mein Hertz deine Gebot, lösche aus in mir alle Laster, und zünde in mir an wahren Glauben und wahre Gottesfurcht. Nimm von mir das steinerne Hertz, und gib mir ein weich, und der guten Lehr begierig Hertz, daß ich dich liebe

und

und ehre, und Lust habe zu deinem Wort, und ich also, o HErre GOtt mit Freuden mich getröstẽ möge des ewigen Lebens, Amen.

Gebät vor dem heiligen Abendmahl.

O HErr JEsu Christe! ich bin nicht werth, daß ich meinen Mund aufthue, und das hochwürdige Sacrament deines Leibes und Blutes empfahe. Dann ich bin ein sündiger Mensch, und weiß fast wohl, daß meiner Sünden viel ist, und darum gar ein unwürdiger Gast bin zu dieser himmlischen Mahlzeit. Wiederum aber glaube ich von Hertzen, und bekenne mit meinem Munde, daß du mich Unwürdigen mit deiner Gnade kanst würdig machen. Dann du bist allein mächtig und barmhertzig, der du allein vermagst rein und heilig zu machen, was von unreinem Saamen herkommt: Aus den Sünden kanst du gerechte und heilige Menschen machen, wann du aus Gnaden uns alle unsre Sünden erlässest, und uns mit deinem heiligen Geist erneuerst. Derowegen bitte ich dich, durch deine göttliche Kraft und Liebe, verleihe Gnade, daß ich geschickt zu deinem Tisch gehe, und nicht etwan mit unwürdiger Niessung mich schuldig mache an deinem Leib und Blut, auf daß ich nicht für das Leben den Tod empfahe. Gib Gnade, daß ich mich einen armen Sünder erkenne und prüfe, ein reines Hertz über meine Missethat habe, deinen edlen Leib und theures Blut recht unterscheide, meine Vernunft, Sinn und Witz deinem Wort und Willen allezeit unterwerfe, auch mein Leben durch deine Hülfe ernstlich zu bessern gedencke: Damit ich an deinem Tisch im Abendmahl nicht allein mit meinem Munde empfahe, esse und trincke die heilige Zeichen deines gecreutzigten Leibes und vergossenen Bluts, Brods und Wein: Sondern auch mit wahrem Glauben, als dem geistlichen Seelen-Munde, warlich empfahe, esse und trincke deinen für mich gecreutzigten Leib, und dein für mich vergossenes Blut, als die bezeichnete Sachen, zur geistlichen Nahrung, Trost und Stärckung meiner Seelen, zum ewigen Leben. Dann also bist du in deinem Tod das lebendige Brod, welches vom Himmel kommt, und gibt den Menschen das Leben. Wer also zu dir kommt, den wird nimmermehr hungern, wer an dich glaubet, den wird nimmermehr dürsten. Wer also dein Fleisch isset, und dein Blut trincket, der bleibet in dir, und du in ihm, und wird nimmermehr sterben. O du süsser HErr! nach dir sehnet sich mein Geist und Gemüthe. Wie der Hirsch schreyet nach frischem Wasser, so schreyet meine Seele zu dir, meine Seele dürstet, nach dem lebendigen GOtt. Wann werde ich dahin kommen, daß ich GOttes Angesicht schaue? Erfülle mich mit deiner Gnade, der du lebest mit dem Vater und dem heiligen Geist.

Wann du das heilige Brod empfahest,

so sprich in deinem Hertzen also:

HErr JESU Christe! mein einiger und hertzgeliebter Heyland, auf dein Wort und Verheissung glaube ich, daß dein heiliger Leib so gewiß für mich am Creutz gebrochen und getödtet ist, zu Verge-

bung

bung meiner Sünden, und mir also werden eine geistliche Seele Speise, zum ewigen Leben: Als ich dieses gebrochene Brod v deinem Diener empfahe, und mit meinem Mund esse.

Wann du den heiligen Wein empfahest, sage gleichfalls bey dir selbst also:

HErr JEsu Christe! mein einiger und hertzgeliebter Heilan auf dein Wort und Verheissung glaube ich, daß dein heil Blus so gewiß für mich am Holz des Creutzes vergossen ist, zur Ve gebung meiner Sünden, und mir also worden ein geistlicher Tran meines Seelen, zum ewigen Leben: Als ich den eingeschencketen We von deinem Diener empfahe, und mit meinem Mund trincke.

Gebät nach dem heiligen Abendmahl.

Ach du frommer HErr JEsu Christe! ich kan und vermag dei grosse Liebe, die du mir jetzt hast lassen widerfahren, wed mit Worten noch Gedancken gnugsam loben, daß du mich arme Sünder wiederum zu Gnaden angenommen, und mit deinem Le und Blut gespeiset und getränket hast. Laß dir auch gefallen da Danck-Opfer meines Hertzens und Mundes, so viel ich jetzunder i diesem armen Fleisch und Blut kan und vermag, dich zu loben, un vollkömmlich in alle Ewigkeit zu preisen, gib mir unterdeß de heiligen Geist, der mich lehre erkennen, was du an mir gethan hast Auf daß ich im Glauben, Liebe, Hofnung und Gedult anfahe ei neues Leben zu führen, dir zu Lob und Ehren, und zu Nutz meine Nächsten, um deines theuren Verdienstes willen, Amen.

Gebät um ein gottseliges Leben.

Höchst vollkommener Jehovah, eine Quelle aller Weisheit, Wah heit und Gottseligkeit: Ich erkenne, daß ich von Natur blind nacket und blos, ja ein Feind der Gottseligkeit bin, bis du mich dur deinen Geist erleuchtest, daß ich meinen sündlichen Jammer-Stan sehe, und in deinem Licht zu wandeln anfange: Ach HErr! gib m dann die Gabe deines heiligen Geistes, der mich leite und führe a die Wege deiner Wahrheit und Gottseligkeit, und mich immer mel abführe von dem eitelen finstern und bösen Wege, darauf ich bish gewandelt habe. Gib aber auch, daß ich meine Gottseligkeit nic im äussern Schein, Absonderung von Kirchen- oder bürgerliche Gesellschaften, noch liebloser Richten meines Nächsten, sonder darinn setze, daß ich zu deiner Ehre lebe, meinen Nächsten erbau mich von der Welt unbefleckt bewahre, und meine Heiligung, in d Reinigung von aller Befleckung des Fleisches und des Geistes, vollende mit deiner Furcht, Amen.

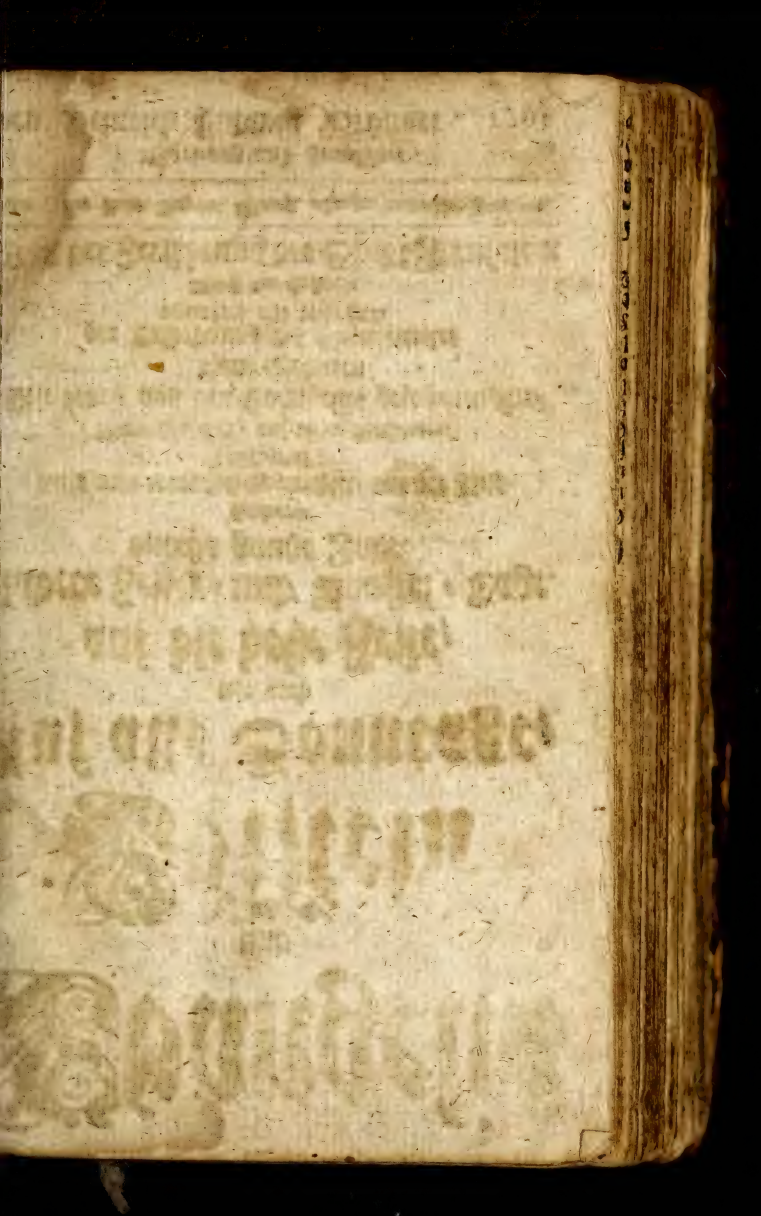
E N D E.

Evangelia
und
Epistеln
Auf alle Sonntage,
wie auch
auf die hohe Feste,
Andere Feyer- und Apostel-Tage.
durchs ganze Jahr.

Hiebevor
Aufs neue ordentlich eingerichtet, und mit Fleiß
corrigiret;
Nunmehro aber, auf vieler Verlangen,
Mit denen aus den Evangeliis gezogenen Kir-
chen-Gebäten
zur Beförderung des Gottesdienstes
vermehret und verbessert.
Nebst der Historie
Von der Zerstörung der Stadt Jerusalem.

Mit Ihro Röm. Kayserl. Majest. allergn. ertheilter Freyheit.

Marburg und Frankfurt,
bey Heinrich Ludwig Brönner, 1799.



angelium am I. Sonntag des Advents, Matth. am 21. v. 1-9.

Da sie nun nahe bey Jerusalem kamen, gen Bethphage an den Oelberg, sandte JEsus er Jünger zween, und sprach hnen: Gehet hin in den Fle-, der vor euch liegt, und bald det ihr eine Eselin finden anunden, und ein Füllen bey ihr, t sie auf, und führet sie zu mir. so euch jemand etwas wird sa-, so sprecht: Der HErr bedarf , so bald wird er sie euch las-. Das geschah aber alles, auf erfüllet würde, das gesagt ist ch den Propheten, der da cht: Saget der Tochter Zion, e, dein König kommt zu dir, ſin üthig, und reitet auf einem l, und auf einem Füllen der baren Eselin.

Die Jünger giengen hin, und ten, wie ihnen JEsus been hatte. Und brachten die lin und das Füllen, und legihre Kleider darauf, und saßJhn darauf. Aber viel Volcks ıtete die Kleider auf den Weg. e andern hieben Zweige von Bäumen, und streueten sie auf Weg. Das Volck aber, das gieng und nachfolgete, schrye sprach: Hosianna dem Sohn vid. Gelobet sey, der da kommt dem Namen des HErrn, Hoınna in der Höhe.

Gebet.

HERR GOtt, himmlischer Vater, wir dancken dir ja billig, und loben und preisen dich in Ewigkeit, daß du uns armen Menschen, so wir der Sünden halben unter des Todes und Satans Tyrannen haben müssen seyn, deinen Sohn zu einen König gesetzt hast, der ein gerechter König und Heyland sey, das ist, uns von unsern Sünden durch seinen Tod ledig machen, und wider den Tod retten und helfen solle. Wir bitten dich auch, du wollest durch deinen heiligen Geist uns erleuchten, regieren und führen, daß wir an diesen gerechten König und Heyland uns allein halten, und an seiner armen Gestalt und verachtetem Wort uns nicht, wie die Welt, ärgern, und also durch ein vestes Vertrauen auf Ihn, ewig selig werden, durch denselben JEsum Christum, deinen Sohn unsern HErrn, Amen.

Epistel an die Römer am 13. v. 11-14.

Lieben Brüder, weil wir solches wissen, nemlich die Zeit, daß die Stunde da ist aufzustehen vom Schlaf, sintemal unser Heyl jetzt näher ist, (dann da wirs glaubten,) die Nacht ist vergangen, der Tag aber herbey kommen. So lasset uns ablegen die Wercke der Finsterniß, und anlegen die Waffen des Lichts. Lasset uns erbarlich wandeln als am Tage, nicht in

Fressen und Saufen, nicht in Kammern und Unzucht, nicht in Hader und Neid: Sondern ziehet an den HErrn JEsum Christ, und wartet des Leibes, doch also, daß er nicht geil werde.

Evangelium am II. Sonntag des Advents, Lucä am 24. v. 25-36.

JEsus sprach zu seinē Jüngern: Es werden Zeichen geschehen an der Sonnen und Mond, und Sternen, und auf Erden wird den Leuten bange seyn, und werden zagen, und das Meer, und die Wasserwogen werden brausen, und die Menschen werden verschmachten für Furcht und für Warten der Dinge, die kommen sollen auf Erden: Dann auch der Himmel Kräfte sich bewegen werden. Und alsdann werden sie sehen des Menschen Sohn kommen in den Wolcken, mit grosser Kraft und Herrlichkeit: Wann aber dieses anfähet zu geschehen, so sehet auf, und hebet eure Häupter auf, darum, daß sich eure Erlösung nahet.

Und er sagte ihnen ein Gleichniß: Sehet an den Feigenbaum, und alle Bäume wann sie jetzt ausschlagen, so sehet ihrs an ihnen, und mercket, daß jetzt der Sommer nahe ist. Also auch ihr, wann ihr diß alles sehet angehen, so wisset, daß das Reich GOttes nahe ist. Warlich, ich sage euch: Diß Geschlecht wird nicht vergehen, bis daß es alles geschehe. Himmel und Erden werden vergehen, aber meine Worte vergehen nicht: Aber hütet euch: daß eure Hertzen nicht beschweret werden mit Fressen und Saufen, und mit Sorgen der Nahrung, und komme dieser Tag schnell über euch, Dann wie ein Fallstrick wird kommen über alle, die auf Er wohnen. So seyd nun wacker zeit, und bätet daß ihr würdig den möget zu entfliehen diesem lem, das geschehen soll, und zu hen vor des Menschen Sohn.

Gebet.

HERR GOTT, himmlis Vater! der du durch dein Sohn uns hast offenbah wie Himmel und Erden zergeh unser Leib wieder auferstehen, wir alle vor Gericht sollen gest werden. Wir bitten dich, du w leist durch deinen heiligen G uns in deinem Wort und rech Glauben erhalten, für Sün gnädig behüten, und in aller fechtung erhalten, daß wir un Hertzen mit Fressen und Sauf und Sorgen der Nahrung nicht schweren, sondern allezeit wa seyn, und bäten, und in gewi Zuversicht deiner Gnade der künft deines Sohns mit Freu erwarten, und durch ihn ewig werden, durch denselben JEs Christum, deinen lieben Sohn sern HErrn, Amen.

Epistel an die Römer am v. 4-13.

Lieben Brüder! was aber zu geschrieben ist, das ist uns Lehre geschrieben, auf daß durch Gedult und Trost der Sch Hoffnung haben. GOtt aber Gedult und des Trostes gebe e daß ihr einerley gesinet seyd u einander nach JEsu Christo, daß ihr einmüthiglich mit ei Munde lobet GOTT, und Vater unsers HErrn JEsu C sti. Darum nehmet euch unter ander auf, gleichwie euch Chri hat aufgenommen zu GOttes L

sage aber, daß JEsus Christus
ein Diener gewesen der Be-
neidung um der Wahrheit wille
ttes, zu bestätigen die Verheis-
, den Vätern geschehen. Daß
Heyden aber GOtt loben um
Barmhertzigkeit willen, wie
hrieben stehet: Darum will ich
loben unter den Heyden, und
en Namen singe. Und aber-
spricht er: Freuet euch, ihr
den mit seinem Volck. Und
mal: Lobet den HErrn alle
den, und preiset ihn alle Vol-
Und abermal spricht Esaias:
wird kom die Wurzel Jesse, und
auferstehen wird zu herrschen
die Heyden, auf den werden
Heyden hoffen. GOtt aber der
nung erfülle euch mit aller
ude und Friede im Glauben,
ihr völlige Hofnung habt durch
Kraft des heiligen Geistes.

ngelium am III. Sonn
tag des Advents, Matth.
am 11. v. 2-10.

Da aber Johannes im Ge
fängniß die Wercke Christi
hörete, sandte er seiner
ger zween, und ließ Ihm sa-
: Bist du, der da kommen soll,
sollen wir eines andern war-
JEsus antwortete und sprach
nen: Gehet hin, und saget
anni wieder, was ihr sehet und
t. Die Blinden sehen, die
nen gehen, die Aussätzigen
den rein, und die Tauben
n, die Todten stehen auf, und
Armen wird das Evangelium
ediget. Und selig ist, der sich
t an mir ärgert.
a die hingiengen, fieng JEsus
u reden zu dem Volck von Jo-
e: Was seyd ihr hinaus gegan-
gen in die Wüsten zu sehn? Wolltet ihr ein Rohr sehen, das der Wind hin und her wehet? Oder was seyd ihr hinaus gegangen zu sehen? wolltet ihr einen Menschen in weichen Kleidern sehen? Siehe, die da weiche Kleider tragen, sind in der Könige Häuser. Oder was seyd ihr hinaus gegangen zu sehen? Wolltet ihr einen Propheten sehen? Ja, ich sage euch, der auch mehr ist denn ein Prophet. Dann dieser ists, von dem geschrieben stehet: Siehe, ich sende meinen Engel vor dir her, der deinen Weg für dir bereiten soll.

Gebät.

HErr GOtt, himmlischer Vater, der du deinen Sohn, unsern HErrn JEsum Christum, Mensch werden, und darum in diese Welt hast kommen lassen, daß Er des Teufels Tyranney wehren, uns armen Menschen wider Sünd und Tod helfen, und ewig selig machen solle. Wir bitten dich du wollest mit deinem heiligen Geist unsere Hertzen also führen und leiten, daß wir auf anders nichts, dann auf dein Wort sehen, und also dem Aergerniß, die unsere Vernunft uns ausweiset, entstehen, und unter dem Häuflein mögen gefunden werden, welche sich an deinem Sohn Christo JEsu nicht ärgern, sondern durch Ihn ewig selig werden, Amen.

Epistel, 1 Cor. am 4. v. 1-5.

Dafür halte uns jedermann, nemlich für Christi Diener und Haushalter über GOttes Geheimniß. Nun suchet man nicht mehr an den Haushaltern, dann daß sie treu erfunden werden. Mir aber ists ein geringes, daß ich

ven euch gerichtet werde, oder von einem menschlichen Tage, auch richte ich mich selbst nicht. Ich bin mir wohl nichts bewußt, aber darinnen bin ich nicht gerechtfertiget. Der HErr aber ists, der mich richtet. Darum richtet nicht vor der Zeit, bis der HErr komme, welcher auch wird ans Licht bringen, was im Finstern verborgen ist, und den Rath der Hertzen offenbaren, alsdann wird einem jeglichen von GOtt, Lob wiederfahren.

Evangelium am IV. Sonntag des Advents, Joh. am 1. v. 19-28.

Und diß ist das Zeugniß Johannis, da die Jüden sandten von Jerusalem Priester und Leviten, daß sie ihn fragen: wer bist du? Und er bekannte und läugnete nicht. Und er bekannte: Ich bin nicht Christus. Und sie fragten ihn: Was dann? Bist du Elias? Er sprach: Ich bins nicht. Bist du ein Prophet? Und er antwortete: Nein. Da sprachen sie zu ihm: Was bist du dann? daß wir Antwort geben denen die uns gesandt haben, was sagest du von dir selbst? Er sprach: Ich bin eine Stimme eines Predigers in der Wüsten, richtet den Weg des HErrn wie der Prophet Esaias gesagt hat. Und die gesandt waren, die waren von den Phariseern, und fragten ihn, und sprachen zu ihm: Warum taufest du dann, so du nicht Christus bist noch Elias, noch ein Prophet? Johannes antwortete ihnen, und sprach: Ich taufe mit Wasser, aber er ist mitten unter euch getreten, den ihr nicht kennet. Der ists, der nach mir kommen wird, welcher vor mir gewesen ist, deß ich nicht werth bin, daß ich seine Schuhriemen auflöse. Diß schah zu Bethabara, jenseits Jordans, da Johannes taufe

Gebät.

HErr GOtt, himmlischer V ter, wir dancken dir je bi daß du die selbige gnaden che Taufe, durch den heili Täufer Johannem hast erstlich gerichtet, und uns auch darzu k men lassen, in welchen du uns deines Sohns Christi JEsu will zusagest Vergebung der Sünd den heiligen Geist, und das ew Leben. Wir bitten dich, erha uns in solchem Vertrauen auf ne Gnade und Barmhertzigk daß wir an solcher Zusagung n mermehr zweifeln, sondern der ben in allerley Anfechtung uns t sten. Und gib durch deinen heili Geist, daß wir für Sünden uns ten, und in solcher Unschuld, da wir durch die Taufe kommen se bleiben [illegible]gen, oder ja, so wir len, und menschlicher Schwachh halben nicht können bestehen, wir in Sünden nicht liegen b ben, sondern durch rechtschaff Busse uns bekehren, und de Gnade und Zusagung uns wie trösten, und also durch deine G de ewig selig werden, um J Christi deines lieben Sohns, fers HErrn willen, Amen.

Epistel an die Philipp. am v. 4-7.

Lieben Brüder: Freuet euch dem HErrn allewege, und ab nal sage ich: Freuet euch. re Lindigkeit lasset kund seyn al Men chen. Der HErr ist na Sorget nichts, sondern in all Dingen lasset eure Bitte im G bät und Flehen mit Dancksagu

GOtt kund werden. Und der
de GOttes, welcher höher ist
alle Vernunft, bewahre
Hertzen und Sinne in Chri-
JEsu.

ngelium am heiligen
Christtag, Luc. am 2.
v. 1-14.

s begab sich aber zu der Zeit,
daß ein Gebot vom Kayser
Augusto ausgieng, daß alle
t geschätzet würde. Und diese
atzung war die allererste, und
hab zur Zeit, da Cyrenius Land-
ger in Syrien war, und je-
mann gieng, daß er sich schätzen
je, ein jeglicher in seine Stadt.
machte sich auch auf Joseph
Galiläa, aus der Stadt Na-
th, in das Jüdische Land, zur
adt David, die da heisset Beth-
em darum, daß er von dem Hau-
nd Geschlechte Davids war, auf
er sich schätzen liesse mit Maria
m vertrauten Weibe, die war
anger. Und als sie daselbst wa-
, kam die Zeit, daß sie gebären
te. Und sie gebar ihren ersten
hn, und wickelte Ihn in Win-
n, und legte ihn in eine Krippe,
n sie hatten sonst keinen Raum
der Herberge. Und es waren
rten in derselbigen Gegend, auf
n Felde, bey denen Hürden, die
teten des Nachts ihrer Heerde.
d siehe, des HErrn Engel trat
ihnen, und die Klarheit des
Errn leuchtete um sie, und sie
chten sich sehr. Und der Engel
ach zu ihnen: Fürchtet euch
cht; Siehe, ich verkündige euch
osse Freude, die allem Volck
derfahren wird. Dann euch ist
ute der Heyland gebohren, wel-
er ist Christus der HErr, in der
Stadt David. Und das habt zum
Zeichen: Ihr werdet finden das
Kind in Windeln gewickelt, und
in einer Krippen liegen. Und als-
bald war da bey dem Engel die
Menge der himlischen Heerschaa-
ren, die lobeten GOtt, und spra-
chen: Ehre sey GOtt in der Höhe,
und Friede auf Erden, und den
Menschen ein Wohlgefallen.

Gebet

HErr GOtt himmlischer Va-
ter, wir dancken dir für die-
ne grosse Gnad und Barm-
hertzigkeit, daß du deinen eingebornen Sohn in unser Fleisch kom-
men, und durch Ihn uns von Sün-
den und dem ewigen Tod gnädig-
lich hast helfen lassen, und bitten
dich erleuchte unsere Hertzen durch
deinen heiligen Geist, daß wir für
solche deine Gnad dir dancksbar
seyn, und derselben uns in allerley
Noth und Anfechtung trösten und
also durch denselben deinen Sohn,
unsern HErrn JEsum Christum,
ewig selig werden. Amen.

Epistel an Titum am 2.
v. 11-14.

Es ist erschienen die heilsame
Gnade GOttes allen Men-
schen, und züchtiget uns, daß
wir sollen verläugnen das ungött-
liche Wesen, und die weltlichen Lü-
ste, und züchtig, gerecht, und gott-
selig leben in dieser Welt, und war-
ten auf die selige Hofnung und
Erscheinung der Herrlichkeit des
grossen GOttes, und unsers Hey-
landes JEsu Christi. Der sich selbst
für uns gegeben hat, auf daß er
uns erlösete von aller Ungerechtig-
keit, und reinigen Ihm selbst ein
Volck zum Eigenthum, das fleißig
wäre zu guten Wercken.

Evangelium am Tag St. Stephani, des ersten Märtyrers N. Testaments, Matth. am 23. v. 34-39.

Der HErr sprach zu den Pharisäern und Schriftgelehrten und Obersten der Jüden: Siehe, ich sende zu euch Propheten, und Weisen, und Schriftgelehrten, und derselbigen werdet ihr etliche tödten und creutzigen, und etliche werdet ihr geisseln in euren Schulen, und werdet sie verfolgen von einer Stadt zu der andern. Auf daß über euch komme alle das gerechte Blut, das vergossen ist auf Erden, von dem Blut an des gerechten Abels, bis auf das Blut Zacharias, Barachiä Sohn, welchen ihr getödtet habt zwischen dem Tempel und Altar. Warlich, ich sage euch, daß solches alles wird über das Geschlecht kommen. Jerusalem, Jerusalem, die du tödtest die Propheten, und steinigest die zu dir gesandt sind, wie oft habe ich deine Kinder versammlen wollen, wie eine Henne versammlet ihre Küchlein unter ihre Flügel, und ihr habt nicht gewollt. Siehe euer Haus soll euch wüste gelassen werden. Dann ich sage euch: Ihr werdet mich von jetzt an nicht sehen, bis ihr sprechet: Gelobet sey der da kommt in dem Namen des HErrn.

Gebät.

HErr GOtt, himmlischer Vater! wir dancken dir herzlich daß du durch dein liebes Wort uns unter deine Flügel so gnädiglich versammlet, und bisher vor allem Widerwärtigen beschützet hast, und bitten dich regiere uns durch deinen heiligen Geist, daß wir solche Gnade nicht wie die war Jüden verachten, sondern erke und mit Danck annehmen, hinfort dein liebes Wort fleissig ren und lernen, und uns also nach richte, auf daß wir hie zeit an dir einen gnädigen GOtt Vater haben, und an jenem T wann dein lieber Sohn wie kommen wird, mit ihm einzu ben in die ewige Seligkeit, Am

Lection in der Apostel G schichte am 6. und 7. Capitel.

Stephanus aber, voll Gl bens und Kräften, t Wunder und grosse Zeic unter dem Volck. Da stunden liche auf von der Schule, die heisset der Libertiner, und der Cy ner, und der Alexanderer, und i rer die aus Cicilia und Asia war und befragten sich mit Steph Und sie vermochten nicht zu wid stehen der Weisheit und dem Ge der da redete. Da richteten s etliche Männer, die sprachen: W haben ihn gehöret Lästerwort red wider Mosen und wider GOT Und bewegten das Volck, und d Aeltesten, und die Schriftgelehrt und traten herzu, und rissen ih hin, und führeten ihn für d Rath, und stelleten falsche Zeug dar, die sprachen: Dieser Men höret nicht auf zu reden Lästerwo wider die heilige Stätte und G setze. Dann wir haben ihn hören s gen: JEsus von Nazareth wird di se Stätte zerstören, und andern d Sitte, die uns Moses gegeben ha Und sie sahen auf ihn alle, die i Rath sassen, und sahen sein Ang sicht, wie eines Engels Angesich Als er aber voll heiliges Geiste sah er auf gen Himmel

und

id sahe die Herrlichkeit GOttes, id JEsum stehen zur Rechten Ottes, und sprach; Siehe, ich e den Himmel offen, und des tenschen Sohn zur Rechten GOtes stehen. Sie schryen aber laut, id hielten ihre Ohren zu u. stürteten einmüthiglich zu ihm ein, id stiessen ihn zur Stadt hinaus, ad steinigten ihn. Und die Zeugen gten ab ihre Kleider zu den Füsn eines Jünglings, der hieß Sauls, und steinigten Stephanum, er rief und sprach: HErr JEsu, imm meinen Geist auf. Er kniete der nieder, und schrye laut: HErr! halte ihnen diese Sünde nicht. nd als er das gesaget, entschlief er

Evangelium am Tage S. Johannis des Apostels und Evangelisten, Joh. am 21.

v. 15-24.

Da sie nun das Mahl gehalten hatten, spricht JEsus zu Simon Petro: Simon Johanna, hast du mich lieber, dann mich diese haben? Er spricht zu ihm: Ja HErr, du weist, daß ich dich lieb habe. Spricht er zu ihm: Weyde meine Lämmer. Spricht Er zum andernmal zu ihm: Simon Johanna, hast du mich lieb? Er spricht zu ihm: Ja, HERR, du weist, daß ich dich lieb habe. Spricht er zu ihm: Weyde meine Schaafe. Spricht Er zum drittenmal zu ihm: Simon Johanna hast du mich lieb? Petrus ward traurig, daß Er zum drittenmal zu ihm saget: Hast du mich lieb? Und sprach zu ihm: HErr, du weist alle Dinge, du weist daß ich dich lieb habe. Spricht JEsus zu ihm: Weyde meine Schaafe.

Warlich, warlich, Ich sage dir da du jünger warest, gürtetest du dich selbst, und wandelst, wo du hin wolltest. Wann du aber alt wirst, wirst du deine Hände ausstrecken, und ein anderer wird dich gürten, und führen, wo du nicht hin willt. Das sagte er zu deuten, mit welchem Tode er GOtt preisen würde.

Da er aber das gesagt, spricht er zu ihm: Folge mir nach. Petrus aber wandte sich um, und sahe den Jünger folgen, welchen JEsus lieb hatte, der auch an seiner Brust am Abend-Essen gelegen war, und gesagt hatte: HErr, wer ists, der dich verräth? Da Petrus diesen sahe, spricht er zu JEsu: HERR, was soll aber dieser? JEsus spricht zu ihm: So ich will, daß er bleibe, bis Ich komme, was gehet es dich an? Folge du mir nach. Da gieng eine Rede aus unter den Brüdern; Dieser Jünger stirbet nicht. Und JEsus sprach nicht zu ihm: Er stirbet nicht, sondern, so Ich will, daß er bleibe, bis ich komme, was gehet es dich an? Diß ist der Jünger, der von diesen Dingen zeuget, und hat diß geschrieben, und wir wissen, daß sein Zeugniß wahrhaftig ist.

Gebät.

O du lieber HErr JEsu Christe, du hast uns ja in deinem Wort reichlich geoffenbahret, was wir thun, und worin wir dir alle nachfolgen sollen, verzeihe uns gnädiglich, wo wir irgend bisher in einem oder mehr Stücken unfleißig gewesen seynd, und gib uns deinen heiligen Geist, der uns hinfort in deinem Wallen leite und erhalte, auf daß wir hiezeitlich in unserm Beruf als treue Diener erfunden, und dort hernach in dir ewig selig werden, Amen.

Lection, Sirach am 15. v. 1-8.

Solches thut niemand, dann der den HErrn fürchtet, und wer sich an GOttes Wort hält, der findet sie. Und sie wird ihm begegnen wie eine Mutter, und wird ihn empfangen wie eine junge Braut. Sie wird ihn speisen mit Brod des Verstandes und wird ihn tränken mit Wasser der Weisheit. Dadurch wird er starck werden, daß er vest stehen kan, und wird sich an sie halten, daß er nicht zu Schanden wird. Sie wird ihn erhöhen über seinen Nähesten und wird ihm seinen Mund aufthun in der Gemeine. Sie wird ihn krönen mit Freude und Wonne, und mit ewigem Namen begaben. Aber die Narren finden sie nicht, und die Gottlosen können sie nicht ersehen. Dann sie ist ferne von den Hoffärtigen, und die Heuchler wissen nichts von ihr.

Evangelium am Sonntag nach dem Christtag, Lucä am 2. v. 33-40.

Und sein Vater und Mutter wunderten sich deß, das von JEsu geredt ward. Und Simeon segnete sie, und prach zu Maria seiner Mutter: Siehe, dieser wird gesetzt zu einem Fall, und aufferstehen vieler in Israel, und zu einem Zeichen, dem widersprochen wird. Und es wird ein Schwerdt durch deine Seele dringen, auf daß vieler Herzen Gedancken offenbar werden. Und es war eine Prophetin, Hanna, eine Tochter Phanuel, vom Geschlechte Aser, die war wohl betaget, und hatte gelebet sieben Jahr mit ihrem Manne, nach ihrer Jungfrauschaft. U war nun eine Wittwe bey vier u achtzig Jahren, die kam nimm vom Tempel, dienete GOtt n Fasten und Bäten Tag und Nac Dieselbe trat auch hinzu, zu d selbigen Stund, und preisete d HErrn, und redete von Ihm allen, die auf die Erlösung zu J rusalem warteten. Und da sie l les vollendet hatten nach dem G setz des HErrn, kehreten sie wied in Galiläam zu ihrer Stadt N zareth: aber das Kind wuch und ward starck im Geist, voll Weisheit, und GOttes Gna war bey Ihm.

Gebät.

HErr GOtt, himmlischer V ter, der du durch den heilige Simeon geweissaget, w Christus dein Sohn zum Fall u Aufersiehen vieler in Israel gese sey. Wir bitten dich, erleuchte u sere Hertzen durch deinen heilige Geist, daß wir deinen Sohn Chr stum JEsum recht erkennen un uns in allerley Noth und Gefah an Ihn halten, und an ihm au stehen. Und nicht mit der sicher blinden Welt uns an Ihn stosser auch in allerley Leyden und An fechtung, so deines Worts un Bekänntniß halben uns begegnet getrost und muthig seyn, sintemo gewiß ist, daß die, so dein Wor verfolgen, zu deinem Reich nich gehören, die aber daran glauben und dabey bleiben, ewig selig wer den, Amen.

Epistel an die Galater am 4. v. 1-7.

Ich sage aber, so lange der Erbe ein Kind ist, so ist unter ihm und einem Knecht kein Unter-

cheid, ob er wohl ein HErr ist aller
Güter! Sondern er ist unter den
Formündern und Pflegern, bis
auf die bestimmte Zeit vom Vater.
Also auch wir, da wir Kinder wa-
ren, waren wir gefangen unter
den äusserlichen Satzungen. Da
aber die Zeit erfüllet ward, sandte
GOtt seinen Sohn, gebohren von
einem Weibe und unter das Gesetz
gethan, auf daß Er die, so unter
dem Gesetz waren, erlösete, daß
wir die Kindschaft empfiengen.
Weil ihr dann Kinder seyd, hat
GOtt gesandt den Geist seines
Sohns in eure Herzen, der schrey-
et: Abba, lieber Vater. Also ist
nun hie kein Knecht mehr, sondern
eitel Kinder: Sinds aber Kinder,
so sinds auch Erben GOttes durch
Christum.

Evangelium am Neu-Jahrs-Tage, Lucä am 2. v. 21.

Und da acht Tage um waren,
daß das Kind beschnitten wür-
de, da ward sein Name genen-
net JEsus, welcher genennet war
von dem Engel, ehe dann Er in
Mutter-Leib empfangen ward.

Gebet.

HErr GOtt himmlischer Va-
ter, wir dancken dir für dei-
ne väterliche Gnade, daß du
der armen Sünder dich angenom-
men, und deinen Sohn uns zu gut
unter das Gesetz hast gethan, auf
daß er durch seinen vollkommenen
Gehorsam deinen Zorn stillete und
unsern Ungehorsam heilete. Wir
bitten dich, du wollest durch deinen
heiligen Geist unsere Herzen also
erleuchten, daß wir solches Ge-
horsams, uns wieder unsere Sün-
de und böses Gewissen trösten, und
durch Hülfe deines heiligen Gei-
stes auch angefangen gehorsame
Kinder zu seyn, und endlich durch
Christum JEsum ewig selig wer-
den, Amen.

Epistel an die Galater am 3. v. 23. 29.

Ehe dann aber der glaube kam,
wurden wir unter dem Gesetz
verwahret und verschlossen
auf den Glauben, der da sollte of-
fenbaret werden. Also ist das Ge-
setz unser Zuchtmeister gewesen auf
Christum, daß wir durch den
Glauben gerecht würden. Nun
aber der Glaube kommen ist, sind
wir nicht mehr unter dem Zucht-
meister. Dann ihr seyd alle GOt-
tes Kinder, durch den Glauben in
Christo JEsu. Dann wie viel euer
getaufet sind, die haben Christum
angezogen. Hie ist kein Jude noch
Grieche, hie ist kein Knecht noch
Freyer, hie ist kein Mann noch
Weib, dann ihr seyd allzumal ei-
ner in Christo JEsu. Seyd ihr
aber Christi, so seyd ihr ja Abra-
hams Saamen, und nach der
Verheissung Erben.

Evangelium am Sonntag nach dem Neuen Jahr, Matth. am 2. v. 13-15.

Da die Weisen aus Morgen-
land hinweg gezogen waren;
Siehe, da erschien der Engel
des HErrn dem Joseph im Traum,
und sprach: Stehe auf, und nimm
das Kindlein und seine Mutter zu
dir, und fleuch in Egyptenland,
und bleib allda, bis ich dir sage.
Denn es ist fürhanden, daß Hero-
des das Kindlein suche, dasselbe
umzubringen. Und er stund auf, u.
nahm das Kindlein u. seine Mut-
ter zu sich bey der Nacht, und ent-
wich in Egyptenland, und blieb

allda bis nach dem Tode Herodis. Auf daß erfüllet würde, das der HErr durch den Propheten gesagt hat, der da spricht: Aus Egypten hab ich meinen Sohn gerufen.

Gebät.

HERR GOTT, himmlischer Vater, der du dich mit deinem heiligen Geist, in allen Gnaden bey der Taufe deines lieben Sohns, der unser aller Sünde auf sich geladen, hast offenbahret, und uns mit deiner Stimme zu ihm gewiesen, daß wir durch ihn Vergebung der Sünden, und alle Gnade haben sollen. Wir bitten dich, erhalte uns in solcher Zuversicht, und weil wir nach dem Befehl und Exempel deines Sohns auch getauft seyn, stärcke unsern Glauben durch deinen heiligen Geist, und hilf uns zum ewigen Leben, Amen.

Epistel an Titum am 3. v. 4-7.

Da aber erschien die Freundlichkeit und Leutseligkeit Gottes unsers Heylandes, nicht um der Wercke willen der Gerechtigkeit, die wir gethan hatten: Sondern nach seiner Barmhertzigkeit, macht er uns selig, durch das Bad der Wiedergeburt und Erneuerung des heiligen Geistes. Welchen er ausgegossen hat über uns reichlich, durch JEsum Christum unsern Heyland, auf daß wir durch desselbigen Gnade gerecht, und Erben seyen des ewigen Lebens, nach der Hofnung das ist gewißlich wahr.

Evangelium am Fest Epiphanias, oder der Erscheinung Christi den Weisen aus Morgenland geschehen, Matth. 2. v. 1-12.

Da JEsus gebohren war zu Bethlehem, im Jüdischen Lande, zur Zeit des Königs Herodis, siehe, da kamen die Weisen von Morgenlande gen Jerusalem und sprachen: Wo ist der neugebohrne König der Jüden? Wir haben seinen Stern gesehen im Morgenlande, und sind kommen Ihn anzubäten. Da das der König Herodes hörete, erschrack er, und mit ihm das ganze Jerusalem, und ließ versammlen alle Hohepriester und Schriftgelehrten unter dem Volck, und erforschete von ihnen, wo Christus solte gebohren werden. Und sie sagten ihm: Zu Bethlehem, im Jüdischen Lande. Dann also stehet geschrieben durch den Propheten: Und du Bethlehem im Jüdischen Lande, bist mit nichten die Kleineste unter den Fürsten Juda, dann aus dir soll mir kommen der Hertzog, der über mein Volck Israel ein HErr sey.

Da berief Herodes die Weisen heimlich, und erlernete mit Fleiß von ihnen, wenn der Stern erschienen wäre. Und weisete sie gen Bethlehem, und sprach: Ziehet hin, und forschet fleißig nach dem Kindlein, und wann ihrs findet, saget mirs wieder, daß ich auch komme, und es anbäte.

Als sie nun den König gehöret hatten, zogen sie hin. Und siehe, der Stern, den sie im Morgenlande gesehen hatten, gieng vor ihnen hin, bis daß er kam, und stund oben über, da das Kindlein war. Da sie den Stern sahen, wurden sie hoch erfreuet, und gingen in das Haus, und funden das Kindlein mit Maria seiner Mutter und fielen nieder und bäteten es an, und thäten ihre Schätze auf, und schenckten ihm

Gold,

old, Weyhrauch und Myrrhen. nd GOTT befahl ihnen im raum, daß sie sich nicht sollten ieder zu Herodes lencken, und gen durch einen andern Weg ieder in ihr Land.

Gebät

HERR GOTT, himmlischer Vater! der du dein liebes Wort, den rechten Stern, er das Kindlein JEsus zeiget, ns lassen leuchten. Wir bitten ich, gib deinen heiligen Geist in nsere Hertzen, daß wir ja solches icht annehmen u. seliglich brauhen, daß wir, wie die Weisen, solhem Stern nachziehen, keine Müe noch Gefahr uns lassen schreken, sondern mit gantzem Hertzen uns an deinen Sohn, Christum JEsum, als den einigen Heyland, halten, unser Zeitliches auch darzu anwenden, daß deine arme Christenheit dadurch gebessert, und deinem Sohn, Christo JEsu gedienet werde, Amen.

Lection, Jesa. 60. v. 1-6.

Mache dich auf, werde Licht, dann dein Licht kommt, und die Herrlichkeit des HErrn gehet auf über dir. Dann siehe, Finstermiß bedecket das Erdreich, und Dunckel die Völcker. Aber über dir gehet auf der HErr, und seine Herrlichkeit erscheinet über dir. Und die Heyden werden in deinem Licht wandeln und die Könige im Glantz, der über dir angehet. Hebe deine Augen auf, und siehe umher diese alle versammlet kommen zu dir. Deine Söhne werden von ferne kommen und deine Töchter zur Seiten erzogen werden. Dan wirst du deine Lust sehen und aufbrechen, und dein Hertz wird sich wundern und ausbreiten, wan sich die Menge am Meer zu dir bekehret, und die Macht der Heyden zu dir kommet. Dann die Menge der Kameelen wird dich bedecken, die Läufer aus Midian und Epha. Die werden aus Saba alle kommen, Gold und Weyrauch bringen, und des HErrn Lob verkündigen.

Evangelium am 1. Sonntag nach der Erscheinung Christi, Lucä am 2. v. 42-52.

Da JEsus zwölf Jahr alt war, giengen sie hinauf gen Jerusalem nach Gewohnheit des Festes. Und da die Tage vollendet waren, und sie wieder zu Hause giengen, blieb das Kind JEsus zu Jerusalem, und seine Eltern wustens nicht. Sie meyneten aber, Er wäre unter den Gefehrden und kamen eine Tagreise und suchten Ihn unter den Gefreundten und Bekannten. Und da sie Ihn nicht funden, giengen sie wiederum gen Jerusalem und suchten Ihn. Und es begab sich nach dreyen Tagen, funden sie Ihn im Tempel sitzen, mitten unter den Lehrern, daß Er ihnen zuhörete, und sie fragte. Und alle, die Ihm zuhöreten, verwunderten sich seines Verstandes und seiner Antwort.

Und da sie Ihn sahen, entsatzten sie sich: Und seine Mutter sprach zu Ihm: Mein Sohn, warum hast du uns das gethan? Siehe, dein Vater und ich haben dich mit Schmertzen gesuchet. Und er sprach zu ihnen: was ists daß ihr mich gesuchet habt? Wisset ihr nicht, daß ich seyn muß in dem, das meines Vaters ist? Und sie verstunden das Wort nicht das er mit ihne redete. Und er gieng mit ihnen hinab, und

kam gen Nazareth, und war ihnen unterthan. Und seine Mutter behielt alle diese Worte in ihrem Hertzen. Und JEsus nahm zu an Weisheit, Alter und Gnade, bey GOtt und den Menschen.

Gebät.

HErr GOtt, himmlischer Vater, wir dancken dir für deine Gnade, daß du zur seligen Taufe und zur rechten Erkänntniß deines göttlichen Worts und Willens uns hast lassen kommen, und bitten dich, gib deinen heil. Geist in unsere Hertzen, daß wir uns deines Worts befleißigen, es nicht versäumen noch verachten, sondern wohl mercken, und es in uns die rechte Frucht schaffe, daß wir in deinem Willen leben, im Glauben und Furcht GOttes zunehmen und wachsen, und endlich seliglich in deinem Wort sterben, und selig werden, Amen.

Epistel an die Römer am 12. v. 1-6.

Ich ermahne euch, lieben Brüder durch die Barmhertzigkeit GOttes, daß ihr eure Leiber begebet zum Opfer, das da lebendig, heilig, und GOtt wohlgefällig sey, welches sey euer vernünftiger Gottesdienst. Und stellet euch nicht dieser Welt gleich, sondern verändert euch durch Erneuerung eures Sinnes, auf daß ihr prüfen möget, welches da sey der gute, der wohlgefällige, und der vollkommene GOttes Wille. Dann ich sage durch die Gnade, die mir gegeben ist, jedermann unter euch, daß niemand weiter von ihm halte, dann sichs gebühret zu halten, sondern daß er von ihm mäßiglich halte, ein jeglicher, nach dem GOTT ausgetheilet hat das Maas des Glaubens. Dann gleicher Weis als wir an einem Leibe viel Glieder haben, aber alle Glieder nicht einerley Geschäfte haben. Also sind wir viel ein Leib in Christo, aber untereinander ist einer des andern Glied. Und haben mancherley Gaben, nach der Gnade die uns gegeben ist.

Evangelium am II. Sonntag nach der Erscheinung Christi, Joh. am 2. v. 1-11.

Und am dritten Tag ward ein Hochzeit zu Cana in Galilæa, und die Mutter JEsu war da. JEsus aber und seine Jünger wurden auch auf die Hochzeit geladen. Und da es am Wein gebrach, spricht die Mutter JEsu zu Ihm: Sie haben nicht Wein. JEsus spricht zu Ihr: Weib, was hab ich mit dir zu schaffen: Meine Stunde ist noch nicht kommen. Seine Mutter spricht zu den Dienern: Was er euch saget, das thut. Es waren aber allda sechs steinerne Wasser-Krüge gesetzt nach der Weise der Jüdischen Reinigung, und giengen je in einen zwo oder drey Maas. JEsus spricht zu ihnen: Füllet die Wasser-Krüge mit Wasser. Und sie fülleten sie bis oben an. Und er spricht zu ihnen: Schöpfet nun und bringets dem Speißmeister; Und sie brachtens. Als aber der Speißmeister kostete den Wein der Wasser gewesen war, und wuste nicht von wannen er kam, die Diener aber wustens, die das Wasser geschöpft hatten, rufet der Speißmeister dem Bräutigam, und spricht zu ihm: Jedermann gibt zum ersten guten Wein, und

d wann sie truncken worden sind sdan den geringern, du hast den rten Wein bisher behalten. Das das erste Zeichen, das JEsus ät, geschehen zu Cana in Gali a, und offenbahret seine Herrchkeit, und seine Jünger glaubn an Ihn.

Gebät.

HErr GOtt, himmlischer Vater, wir dancken dir, daß du uns deine Gnade gegeben nd in den heiligen Ehstand kommen lassen, und dadurch für Sünen behütet hast, und bitten dich, ib deinen heiligen Geist, der uns lso darinnen leite und führe, daß ir mit unserm Ehegemahl einig eyn, keine Ursach zu Widerwillen nd Zorn geben, sondern ein reundliches gottseliges Leben führen mögen, auf daß, obgleich Anechtungen nicht aussen bleiben, wir annoch immerdar deine gnädige Hülf und Segen spühren, unser Kindlein nach deinem Willen erziehen, und in aller Gottseligkeit untereinander leben, und endlich durch deinen Sohn Christum JEsum, ewig selig werden, Amen.

Epistel an die Römer am 12. v. 7-16.

Lieben Brüder, wir haben mancherley Gaben nach der Gnade, die uns gegeben ist. Hat jemand Weissagung, so seye sie dem Glauben ähnlich. Hat jemand ein Amt, so warte er des Amts. Lehret jemand, so warte er der Lehre. Ermahnet jemand, so warte er des Ermahnens. Gibt jemand, so gebe er einfältiglich. Regieret jemand, so sey er sorgfältig, übet jemand Barmhertzigkeit, so thue ers mit lust.

Die Liebe sey nicht falsch. Hasset das Arge, hanget dem Guten an. Die brüderliche Liebe untereinander sey hertzlich. Einer komme dem andern mit Ehrerbietung zuvor. Seyd nicht träge, was ihr thun sollt. Seyd brünstig im Geist. Schicket euch in die Zeit. Seyd frölich in Hofnung, gedultig in Trübsal. Haltet an am Gebät. Nehmet euch der heiligen Nothdurft an. Herberget gerne. Segnet die euch verfolgen, segnet, und fluchet nicht. Freuet euch mit den Frölichen, und weinet mit den Weinenden. Habt einerley Sinn untereinander. Trachtet nicht nach hohen Dingen, sondern haltet euch herunter zu dem Niedrigen.

Evangelium am III. Sonntag nach der Erscheinung Christi, Matth. am 8. v. 1-13.

Da JEsus vom Berge herab gieng, folgete ihm viel Volcks nach. Und siehe ein Aussätziger kam und bätet Ihn an, und sprach: HErr, so du wilt, kanst du mich wohl reinigen. Und JEsus strecket seine Hand aus, rühret ihn an, und sprach: Ich wills thun, sey gereiniget. Und alsbald ward er von seinem Aussatz rein. Und JEsus sprach zu ihm: Siehe zu, sags niemand, sondern gehe hin, und zeige dich dem Priester, und opfere die Gabe, die Moses befohlen hat, zu einem Zeugniß über sie. Da aber JEsus eingieng zu Capernaum, trat ein Hauptmann zu Ihm, der bat Ihn, und sprach: HErr, mein Knecht liegt zu Hause, und ist gichtbrüchtig, und hat grosse Quaal. JEsus sprach zu ihm: Ich will kommen, und ihn ge-

gesund machen. Der Hauptmann antwortete und sprach: HERR, ich bin nicht werth, daß du unter mein Dach gehest, sondern sprich nur ein Wort, so wird mein Knecht gesund. Dann ich bin ein Mensch, darzu der Obrigkeit unterthan, und habe unter mir Kriegsknechte, noch wann ich sage zu einem: Gehe hin, so gehet er, und zum andern, komme her, so kommet er. Und zu meinem Knecht: Thue das, so thut ers. Da das Jesus hörete, verwunderte er sich, und sprach zu denen, die ihm nachfolgeten: Warlich, ich sage euch, solchen Glauben habe ich in Israel nicht funden. Aber ich sage euch: Viel werden kommen vom Morgen und vom Abend, und mit Abraham, Isaac und Jacob im Himmelreich sitzen. Aber die Kinder des Reichs werden ausgestossen in das Finsternuß hinaus, da wird seyn Heulen und Zähnklappen. Und Jesus sprach zu dem Hauptmann: Gehe hin, dir geschehe, wie du geglaubet hast. Und sein Knecht ward gesund zu derselbigen Stunde.

Gebät.

HERR GOTT, himmlischer Vater, der du aus sonderlicher Liebe und Barmhertzigkeit uns deinen Sohn gegeben, und für uns Mensch werden, und am Creutz hast sterben lassen; Gib deinen heiligen Geist in unsere Hertzen, daß wir all unser Vertrauen auf ihn setzen, und durch ihn Vergebung unserer Sünde, und ewiges Leben erlangen, also vest glauben, als der Hauptmann hie geglaubet, er werde seinem krancken Knecht, mit einem Wort helfen. Wir haben ja sein Wort. Wer an mich glaubet, soll den Tod nicht sehen ewiglich. Gib nun, lieber Va im Himmel, daß wir mit unzw felhaftem Hertzen glauben, u an unserm letzten Ende vest dab bleiben, Amen.

Epistel an die Römer am 1
v. 17 - 21.

HAltet euch nicht selbst f klug. Vergeltet niemat Böses mit Bö em. Fleißig euch der Ehrbarkeit gegen jede mann. Ist es möglich, so viel a euch ist, so habt mit allen Me schen Frieden. Rächet euch elbe nicht meine Liebsten, sondern gebe Raum dem Zorn (GOttes.) Dan es stehet geschrieben: Die Rach ist mein, ich will vergelten, sprich der HErr. So nun deinen Feind hungert, so speise ihn, dürstet ihn so tränche ihn. Wann du das thust, so wirst du feurige Kohlen auf sein Haupt sammlen. Laß dich nicht das Böse überwinden, sondern überwinde das Böse mit Gutem.

Evangelium am IV. Sonntag nach der Erscheinung Christi, Matth. am 8.
v. 23 - 27.

JEsus trat in das Schiff, und seine Jünger folgeten Ihm: Und siehe, da erhub sich ein groß Ungewitter im Meer, also, daß auch das Schifflein mit Wellen bedecket ward, und Er schlief. Und die Jünger traten zu Ihm, und weckten ihn auf, und sprachen: HErr hilf uns, wir verderben. Da sagte Er zu ihnen: Ihr Kleingläubigen, warum seyd ihr so furchtsam? Und stund auf, und bedräuete den Wind und das Meer, da ward es gantz stille. Die Menschen aber verwunderten sich, und spra-

chen:

en: Was ist das für ein Mann, ß ihm Wind und Meer gehor- m ist.

Gebät.

HERR GOTT, himmlischer Vater! der du aus väterlichem und gutem Rath uns eine Kinder hie auf Erden, unter as Creutz stellest, und allerley ngewitter lässest über uns kom- en, der Sünde damit zu wehren, nd uns im Glauben, Hofnung nd Gebät zu üben; Wir bitten ich, du wollest dich unser erbar- en, unser Gebät in aller Anfech- ung und Noth hören und gnädige ülfe schaffen, auf daß wir deine nade und väterlichen Beystand kennen, und dich mit allen dei- en Heiligen in Ewigkeit loben nd preisen, der du mit deinem ohn und heiligen Geist allein er ewige, allmächtige GOTT ist, Amen.

Epistel an die Römer am 13 v. 8-10.

Seyd niemand nichts schuldig, dann daß ihr euch unter einander liebet, dann wer den andern liebet, der hat das Gesetz erfüllet. Dann das da gesagt ist: Du sollt nicht ehebrechen: Du sollt nicht tödten: Du sollt nicht stehlen: Du sollt nicht falsch Zeugniß geben: Dich soll nichts gelüsten. Und so ein ander Gebot mehr ist, das wird in diesem Wort verfasset: Du sollt deinen Nächsten lieben als dich selbst. Die Liebe thut dem Nächsten nichts Böses. So ist nun die Liebe des Gesetzes Erfüllung.

Evangelium am V. Sonntag nach der Erscheinung Christi, Matth. am 13. v. 24-30.

JEsus leget ihnen ein ander Gleichniß für, und sprach: Das Himmelreich ist gleich einem Menschen, der guten Saamen auf seinen Acker säet. Da aber die Leute schliefen, kam der Feind, und säete Unkraut zwischen den Weitzen und gieng davon. Da nun das Kraut wuchs, und Frucht bracht, da fand sich auch das Unkraut. Da traten die Knechte zu dem Hausvater, und sprachen: Herr, hast du nicht guten Saamen auf deinen Acker gesäet: Woher hat er denn das Unkraut? Er sprach zu ihnen: Das hat der Feind gethän. Da sprachen die Knechte: Willt du denn, daß wir hingehen, und es ausgäten? Er sprach: Nein, auf daß ihr nicht zugleich den Weitzen mit ausraufet, so ihr das Unkraut ausgäter. Lasset beydes mit einander wachsen, bis zu der Erndte, und um der Erndte Zeit will ich zu den Schnittern sagen: Sammlet zuvor das Unkraut, und bindet es in Bündlein, daß man es verbrenne, aber den Weitzen sammlet mir in meine Scheuren.

Gebät.

HERR GOTT, himmlischer Vater! wir dancken dir, daß du den guten Saamen, dein heiliges Wort, in unsere Hertzen hast ausgesäet, und bitten dich, du wollest durch deinen heiligen Geist solchen Saamen in uns lassen lebendig werden, und Frucht bringen, und für dem bösen Feind uns behüten, daß er nicht Unkraut mit einsäet. Behüte uns für Sicherheit, und erhalte uns in deiner Furcht, und hilf in aller Anfechtung, daß wir ewig selig werden, Amen.

Epistel

Epistel an die Colosser am 4.

v. 12-17.

So ziehet nun an als die Auserwählten GOttes, Heiligen und Geliebten, herzliches Erbarmen, Freundlichkeit, Demuth, Sanftmuth, Gedult. Und vertrage einer den andern, und vergebet euch untereinander, so jemand Klage hat wider den andern, gleichwie Christus euch vergeben hat, also auch ihr. Ueber alles aber ziehet an die Liebe, die da ist das Band der Vollkommenheit. Und der Friede GOttes regiere in euren Hertzen, zu welchem ihr auch beruffen seyd in einem Leibe, und seyd danckbar. Lasset das Wort Christi unter euch reichlich wohnen in aller Weisheit. Lehret und vermahnet euch selbst mit Psalmen und Lob-Gesängen, und singet dem HErrn in eurem Hertzen. Und alles, was ihr thut, mit Worten und Wercken, das thut alles in dem Namen des HErrn JEsu, und danket GOtt und dem Vater durch Ihn.

Evangelium am VI. Sonntag nach der Erscheinung Christi, Matth. am 17.

v. 1-9.

Und nach sechs Tagen nahm JEsus zu sich Petrum und Jacobum, und Johannem seinen Bruder, und führete sie beyseits auf einen hohen Berg. Und ward verkläret für ihnen, und sein Angesicht leuchtete wie die Sonne, und seine Kleider wurden weiß als ein Licht. Und siehe, da erschienen ihnen Mosis und Elias, die redeten mit Ihme. Petrus aber antwortete, und sprach zu JEsu HErr, hie ist gut seyn, willt du, wollen wir hie drey Hütten machen, Dir eine, Mosi eine, und Elias eine. Da er noch also redte, siehe da überschattete sie ein lichte Wolcke, und siehe, eine Stimme aus der Wolcken sprach: Diß ist mein lieber Sohn, an welchem ich Wohlgefallen habe, den sollt ihr hören. Da das die Jünger höreten, fielen sie auf ihr Angesicht und erschracken sehr. JEsus aber trat zu ihnen, rührete sie an und sprach: stehet auf, und fürchtet euch nicht. Da sie aber ihre Augen aufhuben, sahen sie niemand, denn JEsum alleine. Und da sie von Berge herab giengen, gebot ihnen JEsus, und sprach: Ihr sollt dis Gesicht niemand sagen, bis des Menschen Sohn von den Todten auferstanden ist.

Gebät.

Allmächtiger GOtt und Vater, wir danken dir je billig, daß du deinen Sohn mit eigener Stimme vom Himmel herab verkläret, und uns zu erkennen gegeben hast, daß wir in Ihm allen dir wohlgefällig seyn können, und bitten dich von Hertzen, regiere uns durch deinen heiligen Geist, daß wir denselben denen Sohn fleißig hören, sein Wort und Stimme in Glauben annehmen, und also hernach mit Mose, Elia und allen Heiligen, bey Ihm in ewiger Freude und Seligkeit leben mögen, Amen.

Epistel, 2 Petr. am 1.

v. 16-21.

Wir haben nicht den klugen Fabeln gefolget, da wir euch kund gethan haben die Kraft

aft und Zukunft unsers HErrn Esu Christi: Sondern wir haben ne Herrlichkeit selber gesehen, er empfieng von GOtt dem ater Ehre und Preiß, durch ei- Stimme, die zu Ihm geschah, n der grossen Herrlichkeit, der- assen: Diß ist mein lieber Sohn, r dem ich Wohlgefallen habe. nd diese Stimme haben wir ge- ret vom Himmel bracht, da wir it ihm waren auf dem heiligen berge. Wir haben ein vestes Pro- hetisches Wort, und ihr thut ohl, daß ihr darauf achtet, als uf ein Licht, das da scheinet in nem dunckeln Ort, bis der Tag nbreche und der Morgenstern auf- ehe in euren Hertzen. Und das ollt ihr für das erste wissen, daß eine Weissagung in der Schrift eschicht aus eigener Auslegung. Dann es ist noch nie keine Weis- agung aus menschlichen Willen erfürbracht, sondern die heiligen Menschen GOttes haben geredt, getrieben von dem heiligen Geist.

Evangelium am Sonntag Septuagesimä genannt, Matth. am 20. v. 1-16.

JEsus sprach zu seinen Jün- gern: Das Himmelreich ist gleich einem Hausvater, der des Morgen ausgieng Arbeiter zu miethen in seinen Weinberg. Und da er mit den Arbeitern eins ward um einen Groschen zum Taglohn, sandte er sie in seinen Weinberg. Und gieng aus um die dritte Stun- de und sahe andere auf dem Markt müßig stehen. Und sprach zu ihnen: Gehet ihr auch hin in den Wein- berg, ich will euch geben was recht ist, und sie giengen hin. Aber- mal gieng er aus um die sechste und neunte Stunde, und thät gleich also. Um die eilfte Stunde aber gieng er aus und fand andere müs- sig stehen, und sprach zu ihnen: Was stehet ihr hie den gantzen Tag müßig? Sie sprachen zu ihm: Es hat uns niemand gedinget. Er sprach zu ihnen: Gehet ihr auch hin in den Weinberg, und was recht seyn wird, soll euch werden.

Da es nun Abend war, sprach der Herr des Weinbergs zu seinem Schaffner: Rufe den Arbeitern, und gib ihnen den Lohn, und hebe an, an den Letzten bis zu den Ersten. Da kamen die um die eilfte Stun- de gedinget waren, und empfieng ein jeglicher seinen Groschen. Da aber die Ersten kamen, meyneten sie, sie würden mehr empfangen, und sie empfiengen auch ein jeg- licher seinen Groschen. Und da sie den empfiengen murreten sie wi- der den Hausvater, und sprachen: Diese Letzten haben nur eine Stun- de gearbeitet, und du hast sie uns gleich gemacht, da wir des Tages Last und Hitze getragen haben. Er antwortete aber, und sagte zu ei- nem unter ihnen: Mein Freund, ich thue dir nicht Unrecht, bist du nicht mit mir eins worden um ei- nen Groschen? Nimm was dein ist, und gehe hin. Ich will aber die- sen letzten geben, gleichwie dir. Oder, habe ich nicht Macht zu thun, was ich will, mit den Meinen? Sie- hest du darum scheel, daß ich so gü- tig bin? Also werden die Letzten die Ersten, und die Ersten die Letz- ten seyn. Dann viel sind berufen, aber wenig sind auserwählet.

Gebet.

HErr GOtt, himmlischer Va- ter, der du durch dein lie- bes Wort uns in den Wein- garten

garten berufen hast, wir bitten dich, gib deinen heiligen Geist in unsere Hertzen, daß wir in solchem Weingarten treulich arbeiten, für Sünden und allem Aergerniß uns hüten, und deines Worts und Willens uns befleißigen. Und alle Hofnung allein auf deine Gnade, so du uns durch deinen Sohn, Christum JEsum, reichlich erzeiget hast, setzen, und also ewig leben werden, Amen.

Epistel, 1 Cor. am 9. und 10. Cap.

Wisset ihr nicht, daß die, so in den Schrancken laufen, die laufen alle, aber einer erlanget das Kleinod. Laufet nun also, daß ihrs ergreifet. Ein jeglicher aber, der da kämpfet, enthält sich alles Dinges, jene also, daß sie eine vergängliche Krone empfangen, wir aber eine unvergängliche. Ich laufe aber also, nicht als aufs Ungewisse. Ich fechte also, nicht als der in die Luft streichet, sondern betäube meinen Leib, und zähme ihn, daß ich nicht andern predige, und selbst verwerflich werde.

Ich will euch aber, lieben Brüder, nicht verhalten, daß unsere Väter sind alle unter der Wolcken gewesen, und sind alle durchs Meer gegangen, und sind alle unter Mosen getaufft, mit der Wolcken und mit dem Meer, und haben alle einerley geistliche Speise gessen, und haben alle einerley geistlichen Tranck getruncken, sie truncken aber von dem geistlichen Fels, der mit folgete, welcher war Christus. Aber an ihrer vielen hatte GOtt keinen Wohlgefallen, dann sie sind niedergeschlagen in der Wüsten.

Evangelium am Sonnta Seragesimä genannt, Lucä am 8. v. 4-14.

Da nun viel Volcks bey ei ander war, und aus de Städten zu JEsu eileten sprach er durch ein Gleichniß: E gieng ein Säeman aus zu säen se nen Saamen, und indem er säete fiel etliches an den Weg, und war vertreten, und die Vögel unte dem Himmel frassens auf. Un etliches fiel auf den Fels, und d es aufgieng, verdorrete es, darum daß es nicht Saft hatte. Und etl ches fiel mitten unter die Dornen, und die Dornen giengen mit auf, und erstickten es. Und etliches fiel auf ein gut Land, und es gieng auf, und trug hundertfältige Frucht. Da er das sagte, rief Er: Wer Ohren hat, zu hören, der höre.

Es fragten Ihn aber seine Jünger, und sprachen: Was diese Gleichniß wäre; Er aber sprach: Euch ist gegeben zu wissen die Geheimnisse des Reichs GOttes, den andern aber in Gleichnissen, daß sie es nicht sehen, ob sie es schon sehen, und nicht verstehen, ob sie es schon hören.

Das ist aber die Gleichniß: Der Saamen ist das Wort Gottes. Die aber an dem Wege sind, sind die, so es hören, darnach kommt der Teufel, und nimmt das Wort von ihren Hertzen, auf daß sie nicht glauben und selig werden. Die aber auf dem Fels, sind die, wann sie es hören, nehmen sie das Wort mit Freuden an, und die haben nicht Wurtzel: Eine Zeitlang glauben sie, und zur Zeit der Anfechtung fallen sie ab. Das aber unter

die

Dornen fiel, sind die, so es
ren, und gehen hin unter den
orgen, Reichthum und Wollust
eses Lebens, und ersticken, und
ingen keine Frucht. Das aber
f dem guten Lande, sind die
s Wort hören und behalten in
nem feinen guten Hertzen, un-
ingen Frucht in Gedult.

Gebät.

HERR GOTT, himmlischer
Vater, wir dancken dir, daß
du dein liebes Wort durch
einen Sohn Christum JEsum
ter uns hast ausgeiäet, und bit-
n dich, du wollest durch deinen
eiligen Geist unsers Hertzen der-
assen zubereiten, daß wir solches
Wort mit Fleiß hören, und in
nem feinen guten Hertzen be
alten, und in Gedult Frucht
ingen, daß wir der Sünde nich
achhangen, sie durch deine Hülf
ämpfen, und in allerley Versol-
ung deiner Gnade und ewigen
ülfe uns gewiß trösten, hoffen,
nd selig werden, Amen.

Epistel, 2 Cor. am 11.
und 12. Capitel.

Lieben Brüder: Ihr vertraget
gern die Narren, dieweil ihr
klug seyd. Ihr vertraget, so
uch jemand zu Knechten machet,
uch jemand schindet, so euch
emand nimmet, so euch jemand
rotzet, so euch jemand ins Ange-
icht streichet. Das sage ich nach
er Unehre, als wären wir schwach
orden. Worauf nun jemand küh-
e ist, (ich rede in Thorheit) dar-
uf bin ich auch kühne. Sie sind
Hebäer, ich auch. Sie sind Israe-
iter, ich auch. Sie sind Abra-
hams Saamen, ich auch. Sie sind
Diener Christi, (ich rede thörlich,)
ich bin wohl mehr? Ich habe
mehr gearbeitet, ich habe mehr
Schläge erlitten, ich bin öfter ge-
fangen, oft in Todes-Nöthen ge-
west. Von den Jüden habe ich
fünfmal empfangen vierzig Strei-
che, weniger eins. Ich bin drey-
mal gestäupet, einmal gesteiniget,
dreymal habe ich Schiffbruch er-
litten, Tag und Nacht habe ich zu-
gebracht in der Tiefe des Meers.
Ich habe oft gereiset, ich bin in
Fährlichkeit gewesen zu Wasser, in
Fährlichkeit unter den Mördern,
in Fährlichkeit unter den Jüden,
in Fährlichkeit unter den Heyden,
in Fährlichkeit in den Städten,
in Fährlichkeit in der Wüsten, in
Fährlichkeit auf dem Meer, in
Fährlichkeit unter den falschen
Brüdern. In Mühe und Arbeit,
in viel Wachen, in Hunger und
Durst, in viel Fasten, in Frost und
Blösse. Ohne was sich sonst zu-
träget, nemlich, daß ich täglich
werde angelaufen, und trage
Sorge für alle Gemeinen. Wer
ist schwach, und ich werde nicht
schwach? Wer wird geärgert und
ich brenne nicht? So ich mich je
rühmen soll, will ich mich meiner
Schwachheit rühmen. GOtt und
der Vater unsers HErrn JEsu
Christi, welcher sey gelobet in
Ewigkeit, weiß, daß ich nicht lüge:
Zu Damasco der Landpfleger des
Königes Areta, verwahrete die
Stadt der Damascer, und wollte
mich greifen, und ich ward in
einem Korbe zum Fenster aus
durch die Mauren abgelassen,
und entrann aus seinen Händen.
Es ist mir ja das Rühmen nichts
nütze, doch will ich kommen auf
die Gesichte und Offenbarung des
HErrn. Ich kenne einen Menschen
in

in Christo vor vierzehen Jahren, (ist er in dem Leibe gewesen, so weiß ichs nicht, oder ist er ausser dem Leibe gewesen, so weiß ichs auch nicht, GOtt weiß es,) derselbige war entzückt bis in den dritten Himmel. Und ich kenne denselbigen Menschen. (Ob er in dem Leibe oder ausser dem Leibe gewesen ist, weiß ich nicht, GOtt weiß es.) Er war entzücket in das Paradeis, und hörete unaussprechliche Worte, welche kein Mensch sagen kan. Davon will ich mich rühmen, von mir selbst aber will ich mich nichts rühmen, ohne meiner Schwachheit. Und so ich mich rühmen wollte, thät ich darum nicht thöricht, dann ich wollte die Wahrheit sagen. Ich enthalte mich aber des, auf daß nicht jemand mich höher achte, dann er an mir siehet oder von mir höret.

Und auf daß ich mich nicht der hohen Offenbahrung überhebe, ist mir gegeben ein Pfal ins Fleisch, nemlich des Satans Engel, der mich mit Fäusten schlage, auf das ich mich nicht überhebe. Dafür ich dreymal dem HErrn gefleh et habe, daß er von mir weiche. Und er hat zu mir gesagt: Laß dir an meiner Gnade genügen. Dann meine Kraft ist in den Schwachen mächtig. Darum will ich mich am allerliebsten rühmen meiner Schwachheiten, auf daß die Kraft Christi bey mir wohne.

Evangelium am Fastnacht-Sonntag, Esto Mihi genannt, Luc. am 18. v. 3 - 43.

JEsus nahm zu sich die Zwölfe, und sprach zu ihnen: Sehet, wir gehen hinauf gen Jerusalem, und es wird alles v lendet, das geschrieben ist du die Propheten von des Mensch Sohn. Dann er wird überan wortet werden den Heyden, und wird verspottet und geschmähe und verspeyet werden. Und sie we den Ihn geisseln und tödten, u am dritten Tage wird Er wied auferstehen. Sie aber vernahme der keines, und die Rede war i nen verborgen, und wußten nich was das gesagt war.

Es geschah aber, da er nahe Jericho kam, saß ein Blinder a Wege, und bettelte. Da er abe hörete das Volck, das durchhi gieng, forschete er was das wäre. Da verkündigten sie ihm: JEsu von Nazareth gienge fürüber. U er rief und sprach: JEsu, Sohn Davids, erbarme dich mein Die aber vorne angiengen, bedro heten ihn, er sollte schweigen. E aber schrye vielmehr: Du Soh Dav ds, erbarme dich mein! JE sus aber stund stille, und hieß ih zu sich führen. Da sie ihn abe nahe bey ihn brachten, fraget Er ihn, und sprach: Was willt du daß Ich dir thun soll? Er sprach HErr! daß ich sehen möge. Un JEsus sprach zu ihm: Sey sehend dein Glaube hat dir geholfen. Un alsbald ward er sehend, und folg te Ihm nach, und preisete GOtt und alles Volck, das solches sahe lobete GOTT.

Gebät.

HERR GOtt, himmlischer Vater, der du dem blinden Menschen, durch deinen Sohn, Christum JEsum, gnädiglich die Augen eröfnet, und das Licht hast sehen lassen, wir arme Sünder bitten dich, du wollest durch

urch dein liebes Wort unsere
inden Hertzen erleuchten, daß
ir dich durch Christum deinen
ohn, der für uns am Creutz ge-
orben, und für unsere Sünde be-
hlet hat, recht lernen erkennen,
nd in allen Nothen und Anfech-
ungen allein auf deine gnädige
ülfe und Barmhertzigkeit sehen,
elselbe durch ein glaubiges Ge-
it suchen, und also Trost und Ret-
ung wider den Teufel, Sünd und
od finden, und selig werden, Am.

Epistel, 1 Cor. am 13.

v. 1-11.

Wann ich mit Menschen- und mit Engel-Zungen redete, und hätte der Liebe nicht, wäre ich ein tönend Ertz, oder ine klingende Schelle. Und wann ch weissagen könte, und wüste alle Geheimnisse und alle Erkenntniß, nd hätte allen Glauben, also, daß ch Berge versetzte, und hätte der iebe nicht, so wäre ich nichts. Und wann ich alle meine Haabe en Armen gäbe, und liesse meinen eib brennen, und hätte der Liebe icht, so wäre mirs nichts nütze. Die Liebe ist langmüthig, und reundlich, die Liebe eifert nicht, ie Liebe treibet nicht Muthwillen, ie blähet sich nicht, sie stellet sich icht ungebärdig, sie suchet nicht as Ihre, sie lässet sich nicht erbit-ern, sie trachtet nicht nach Scha-en. Sie freuet sich nicht der Un-erechtigkeit, sie freuet sich aber er Wahrheit, sie verträget alles, ie glaubet alles, sie hoffet alles, sie uldet alles. Die Liebe höret nim-ner auf, so doch die Weissagun-en aufhören werden, und die Sprachen aufhören werden, und as Erkänntniß aufhören wird. Dann unser Wissen ist Stückwerck, und unser Weissagen ist Stückwerck. Wann aber kommen wird das Vollkommene, so wird das Stückwerck aufhören. Da ich ein Kind war, da redete ich wie ein Kind, und war klug, wie ein Kind, und hat kindische Anschläge. Da ich aber ein Mann war, thät ich ab was kindisch war. Wir sehen jetzt durch einen Spiegel in einem dunkeln Wort, dann aber von Angesicht zu Angesicht. Jetzt erkenne ichs Stückweise, dann aber werde ichs erkennen, gleichwie ich erkennet bin. Nun aber bleibet Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drey, aber die Liebe ist die grösseste unter ihnen.

Evangelium am I. Sonntag in der Fasten, Invocavit genennt, Matth. am 4.

v. 1-11.

Da ward JEsus vom Geist in die Wüsten geführt, auf daß er von dem Teufel versucht würde. Und da er vierzig Tage und vierzig Nächte gefastet hatte, hungerte Ihn. Und der Versucher trat zu Ihm, und sprach: Bist du GOttes Sohn, so sprich: daß diese Steine Brod werden. Und er antwortete und sprach: Es stehet geschrieben: Der Mensch lebet nicht vom Brod alleine, sondern von einem jeglichen Wort, das durch den Mund GOttes gehet.

Da führete Ihn der Teufel mit sich in die heilige Stadt, und stellete Ihn auf die Zinne des Tempels, und sprach zu ihm: Bist du GOttes Sohn, so laß dich hinab, dann es stehet geschrieben: Er wird seinen Engeln über dir Befehl thun,

thun, und sie werden dich auf den Händen tragen, auf daß du deinen Fuß nicht an einen Stein stossest. Da sprach JEsus zu ihm: Wiederum stehet auch geschrieben: Du sollt GOtt deinen HErrn nicht versuchen.

Wiederum führet ihn der Teufel mit sich auf einen sehr hohen Berg, und zeigete ihm alle Reiche der Welt, und ihre Herrlichkeit, und sprach zu Ihm: Diß alles will ich dir geben, so du niederfällest und mich anbätest. Da sprach JEsus zu ihm: Hebe dich weg von mir, Satan! dann es stehet geschrieben: Du sollt anbäten GOtt deinen HErrn, und Ihm allein dienen. Da verließ Ihn der Teufel, und siehe, da traten die Engel zu Ihm, und dieneten Ihm.

Gebät.

HErr GOtt, himmlischer Vater! wir bitten dich, weil der arge Feind für und für uns nachschleichet, und wie ein brüllender Löwe umhergehet, und suchet, ob er uns könte fressen, du wollest um deines Sohns Christi JEsu willen, mit dem heiligen Geist zu uns setzen, und durch dein Wort unsere Hertzen stärcken, auf daß der Feind uns nicht obsiege, und mir in deiner Gnade für und für bleiben, und endlich selig werden, Amen.

Epistel, 2 Cor. am 6.

v. 1 - 10.

Lieben Brüder, wir ermahnen euch, als Mithelfer, daß ihr nicht vergeblich die Gnade Gottes empfahet. Dann er spricht: Ich habe dich in der angenehmen Zeit erhöret, und habe dir am Tage des Heyls geholfen. Sehe jetzt ist die angenehme Zeit, je ist der Tag des Heyls. Lasset u aber niemand irgend ein Aerge niß geben, auf daß unser Amt nic verlästert werde, sondern in all Dingen lasset uns beweisen, a die Diener GOttes in gross Gedult, in Trübsalen, in Nöthe in Aengsten, in Schlägen, in G fängnissen, in Aufruhren, in A beit, in Wachen, in Fasten, i Keuschheit in Erkänntniß, in Lan muth, in Freundlichkeit, in de heiligen Geist, in ungefärbter Li be, in dem Wort der Wahrhei in der Kraft GOttes, durch Wa fen der Gerechtigkeit zur Rechte und zur Lincken, durch Ehre un Schande, durch böse Gerichte un gute Gerichte. Als die Verfüh rer, und doch wahrhaftig. Als di Unbekannten, und doch bekannt Als die Sterbenden, und siehe wi leben. Als die Gezüchtigten un doch nicht ertödtet. Als die Trau rigen, aber allezeit frölich: Als di Armen, aber die doch viel rei machen, als die nichts inne haben und doch alles haben.

Evangelium am II. Sonnta in der Fasten, Reminiscere genannt, Matth. 15.

v. 21 - 28.

Und JEsus gieng aus von dan nen, und entwich in d Gegend Tyri und Sidon Und siehe, ein Cananäisch We gieng aus derselben Grentze, u schrye ihm nach, und sprach: A HErr, du Sohn David! erbarm dich mein, meine Tochter wi vom Teufel übel geplaget. U er antwortete ihr kein Wort. T traten zu Ihm seine Jünge

bat

ten Ihn, und sprachen: Laß sie
h von dir, dann sie schreyen uns
ch. Er antwortete aber, und
ach: Ich bin nicht gesandt, dann
r zu den verlohrnen Schaafen,
i dem Hause Israel. Sie
n aber, und fiel vor ihm nieder,
d sprach: HErr hilf mir. Aber
antwortete und sprach: Es ist
ht fein, daß man den Kindern
Brod nehme, und werffe es
die Hunde. Sie sprach: Ja,
Err, aber essen doch die Hünd-
n von den Brosamen, die von
er Herren Tische fallen. Da
twortete JEsus, und sprach zu
: O Weib! dein Glaube ist
ß, dir geschehe, wie du willt.
d ihre Tochter ward gesund zu
selbigen Stunde.

Gebät.

HERR GOTT, himmlischer Vater, wir bitten dich, du wollest durch deinen heiligen Geist, den Glauben und Hoffnung auf deine Gnade und Barmhertzigkeit in unsern Hertzen vest und gewiß machen, auf daß, ob wir gleich unsers Gewissens Sünde und Unwürdigkeit halben, Ursach haben uns zu fürchten, wir dennoch an deiner Gnade, wie das canaanitische Weiblein, vest hangen bleiben, und durch Christum Hülfe und Rettung, in allerley Anfechtung und Nöthen, bey dir haben, Amen.

Epistel, 1 Thess. am 4.

v. 1-17.

Weiter, lieben Brüder, bitten wir euch, und ermahnen in dem HErrn JEsu, nachdem ihr von uns empfangen habt, wie ihr sollet wandeln, und GOTT gefallen, daß ihr immer

völliger werdet. Denn ihr wisset, welche Gebot von euch gegeben haben, durch den HErrn JEsum. Denn das ist der Wille GOttes euer heiligung, daß ihr meydet die Hurerey, und ein jeglicher unter euch wisse sein Faß zu behalten in Heiligung und Ehren, nicht in der Lust-Seuche, wie die Heyden, die von GOtt nichts wissen. Und daß niemand zu weit greiffe, noch vervortheile seinen Bruder im Handel dann der HErr ist Rächer über das alles, wie wir euch zuvor gesaget und bezeuget haben. Dann GOtt hat uns nicht beruffen zur Unreinigkeit, sondern zur Heiligung.

Evangelium am III. Sonntag in der Fasten, Oculi genannt, Luc. am 11.

v. 14-28.

JEsus trieb einen Teufel aus, der war stumm, und es geschah, da der Teufel ausfuhr, da redete der Stumme. Und das Volck verwunderte sich. Etliche aber unter ihnen sprachen: Er treibet die Teufel aus durch Beelzebub, den Obersten der Teufel. Die andern aber versuchten Ihn, und begehrten ein Zeichen vom Ihm vom Himmel. Er aber vernahm ihre Gedancken, und sprach zu ihnen: Ein jeglich Reich, so es mit ihm selbst uneins wird, das wird wüste, und ein Haus fället über das andere. Ist dann der Satanas auch mit ihm selbst uneins, wie will sein Reich bestehen? Dieweil ihr saget, Ich treibe die Teufel aus durch Beelzebub. So ich aber die Teufel durch Beelzebub austreibe, durch wen treiben sie eure Kinder aus? Darum werden

ne eure Richter seyn. So ich aber durch GOttes Finger die Teufel austreibe, so kommt je das Reich GOttes zu euch. Wann ein starcker Gewapneter seinen Pallast bewahret, so bleibet das Seine im Frieden: Wann aber ein stärckerer über ihn kommt, und überwindet ihn, so nimmt er ihm seinen Harnisch, darauf er sich verließ, und theilet den Raub aus. Wer nicht mit mir ist, der ist wider mich, und wer nicht mit mir sammlet, der zerstreuet. Wann der unsaubere Geist von dem Menschen ausfähret, so durchwandert er dürre Städte, suchet Ruhe, und findet sie nicht. So spricht er: Ich will wieder umkehren in mein Haus, daraus ich gegangen bin. Und wann er komt, so findet ers mit Besemen gekehret und geschmücket. Dann gehet er hin, und nimmt sieben Geister zu sich, die ärger sind, dann er selbst, und wann sie hinein kommen, wohnen sie da, und wird hernach mit demselben Menschen ärger dann vorhin.

Und es begab sich, da er solches redete, erhub ein Weib im Volck die Stimme, und sprach zu ihm: Selig ist der Leib, der dich getragen hat, und die Brüste, die du gesogen hast. Er aber sprach: Ja, selig sind, die GOttes Wort hören und bewahren.

Gebät.

HERR GOTT, himmlischer Vater, der du deinen Sohn, unsern Herrn Christum JEsum, darum hast lassen Mensch werden, daß er des Teufels Tyranney wehren, und uns Menschen wider den argen Feind schützen soll. Wir dancken dir erstlich für solche gnädige Hülf, und bitten darnach, du wollest in allen Anfechtung dich gnädig zu uns setzen, für S cherheit uns behüten, und in de nem Wort und deiner Furcht dur deinen heiligen Geist gnädig erha ten, auf daß wir bis ans Ende f dem bösen Feind befreyet bleibe und durch deinen Sohn ewig sel werden.

Epistel an die Epheser am

v. 1-9.

So seyd nun GOttes Nac folger, als die lieben K der, und wandelt in d Liebe, gleichwie Christus uns g liebet hat, und sich selbst darge ben für uns, zur Gabe und Opf GOTT zu einem süssen Geruc Hurerey aber und alle Unrein keit, oder Geitz, lasset nicht v euch gesagt werden, wie den H ligen zustehet. Auch schandba Wort und Narrentheidunge, od Schertz, welche euch nicht zieme sondern vielmehr Danckfagun Dann das sollt ihr wissen, d kein Hurer, noch Unreiner, od Geitziger, (welcher ist ein Götze diener) Erbe hat an dem Rei Christi oder GOttes. Lasset eu niemand verführen mit vergeb chen Worten, dann um dieser w len kommt der Zorn GOttes üb die Kinder des Unglaubens. D rum seyd nicht ihre Mitgenosse Dann ihr waret weyland Finsterni nun aber seyd ihr ein Licht in de HErrn. Wandelt wie die Kind des Lichts. Die Frucht des G stes ist allerley Gütigkeit, u Gerechtigkeit, und Wahrheit.

Evangelium am IV. Son

tag in der Fasten, Lätare genann

Joh. am 6. v. 1-15.

D

Darnach fuhr JESUS weg über das Meer an der Stadt Tyberias, in Galiläa, und zog ihm viel Volks nach, darum, daß sie die Zeichen sahen, die er an den Krancken thät. JEsus aber gieng hinauf auf einen Berg, und satzte sich daselbst mit seinen Jüngern. Es war aber nahe die Ostern, der Juden Fest. Da hub JEsus seine Augen auf, und sieht, daß viel Volcks zu ihm kommt, und spricht zu Philippo: Wo kaufen wir Brod, daß diese essen? Das sagte Er aber ihn zu versuchen, dann er wußte wohl, was Er thun wollte. Philippus antwortete ihm: Zwey hundert Pfennige Werth Brod ist nicht genug unter sie, daß ein jeglicher unter ihnen ein wenig nehme. Spricht zu Ihm einer seiner Jünger, Andreas, der Bruder Simonis Petri: Es ist ein Knabe hie, der hat fünf Gersten Brod und zween Fische, aber was ist das unter so viele? JEsus aber sprach: Schaffet, daß sich das Volck lagere. Es war aber viel Gras an dem Ort. Da lagerten sich bey fünf tausend Mann. JEsus aber nahm die Brod, dankte, und gab sie den Jüngern, die Jünger aber denen, die sich gelagert hatten. Desselbigen gleichen auch von den Fischen, wie viel ihr wollte.

Da sie aber satt waren, sprach er zu seinen Jüngern: Sammlet die übrigen Brocken, daß nichts umkomme. Da sammleten sie und füllten zwölf Körbe mit Brocken, von den fünf Gersten Brod, die überblieb denen, die gespeiset worden. Da nun die Menschen das Zeichen sahen, das JEsus thät, sprachen sie: Das ist warlich der Prophet, der in die Welt kommen soll. Da JEsus nun merckte, daß sie kommen würden und ihn haschen, daß sie Ihn zum König machten, entwich Er abermal auf den Berg Er selbst allein.

Gebät.

HERR GOTT, himmlischer Vater, der du durch deinen Sohn in der Wüsten fünf tausend Mann, Weib und Kind nicht mitgerechnet, nur mit fünf Brod und zween Fischen reichlich gespeiset hast. Wir bitten dich, sey mit deinem Segen auch gnädig bey uns, behüte uns für dem Geitz und Sorgen der Nahrung, daß wir dein Reich und deine Gerechtigkeit am ersten suchen, und deine milde väterliche Güte, in allem was wir zu Leib und Seel bedürfen, gnädiglich spühren, durch JEsum Christum unsern HErrn, Amen.

Epistel an die Galater am 4. v. 21-31.

Saget mir, die ihr unter dem Gesetz seyn wollt, habt ihr das Gesetz nicht gehöret? Dann es stehet geschrieben, daß Abraham zween Söhne hatte, einen von der Magd, den andern von der Freyen. Aber der von der Magd war, ist nach dem Fleisch gebohren, der aber von der Freyen, ist durch die Verheissung gebohren. Die Worte bedeuten etwas. Dann das seynd die zwey Testament, eins von dem Berg Sina, das zur Knechtschaft gebieret welches ist die Agar, dann Agar heißt in Arabia, der Berg Sina, und langet bis gen Jerusalem, das zu dieser Zeit ist, und ist dienstbar mit seinen Kindern. Aber das Jerusalem, das droben

ist, das ist die Freye, die ist unser aller Mutter. Dann es stehet geschrieben: Sey frölich, du Unfruchtbare, die du nicht gebierest, und brich herfür, und ruffe, die du nicht schwanger bist, dann die Einsame hat vielmehr Kinder, dann die den Mann hat. Wir aber lieben Brüder, seynd Isaacs, nach der Verheissung, Kinder. Aber gleichwie zu der Zeit, der nach dem Fleisch gebohren war, verfolgete den, der nach dem Geist gebohren war, also gehet es jetzt auch. Aber was spricht die Schrift? stoß die Magd hinaus mit ihrem Sohn, dann der Magd Sohn soll nicht erben mit dem Sohn der Freyen. So seynd wir nun, lieben Brüder, nicht der Magd Kinder, sondern der Freyen.

Evangelium am V. Sonntag in der Fasten, Judica genannt, Johan. am 8. v. 46-59.

JEsus sprach zu den Juden: Welcher unter euch kan mich einer Sünde zeihen? So ich euch aber die Wahrheit sage, warum glaubet ihr mir nicht? Wer von GOtt ist, der höret GOttes Wort. Darum höret ihr nicht, dann ihr seyd nicht von GOtt. Da antworteten die Juden, und sprachen zu ihm: Sagen wir nicht recht, daß du ein Samariter bist, und hast den Teufel? JEsus antwortete: Ich habe keinen Teufel, sondern Ich ehre meinen Vater, und ihr unehret mich. Ich suche nicht meine Ehre, es ist aber einer, der sie suchet und richtet. Warlich, warlich ich sage euch: So jemand mein Wort wird halten, der wird den Tod nicht sehen ewiglich. Da sprachen die Juden zu Ihm: Nun erkennen wir, daß du den Teufel hast. Abraham ist gestorben und die Propheten, und du sprichst: So jemand mein Wort hält, der wird den Tod nicht schmecken ewiglich. Bist du mehr, dann unser Vater Abraham, welcher gestorben ist, und die Propheten seynd gestorben, was machest du aus dir selbst? JEsus antwortete: So ich mich selber ehre, so ist meine Ehre nichts. Es ist aber mein Vater, der mich ehret, welchen ihr sprecht: Er ist euer GOtt, und kennet ihn nicht. Ich aber kenne Ihn. Und so Ich würde sagen: Ich kenne sein nicht, so würde Ich ein Lügner, gleich wie ihr seyd. Aber Ich kenne ihn, und halte sein Wort. Abraham, euer Vater, ward froh, daß er meinen Tag sehen sollte, und er sahe ihn und freuete sich. Da sprachen die Juden zu Ihm: Du bist noch nicht funfzig Jahr alt, und hast Abraham gesehen. JEsus sprach zu ihnen: Warlich, warlich, Ich sage euch: Ehe dann Abraham war, bin Ich. Da huben sie Stein auf, daß sie auf ihn würfen. Aber JEsus verbarg sich, und gieng zum Tempel hinaus.

Gebät.

HERR GOTT, himmlischer Vater, dein lieber Sohn und unser Erlöser Christus JEsus saget: Wer mein Wort hält, wird den Tod nicht sehen ewiglich. Wir bitten dich, gib deinen heiligen Geist in unsere Herzen, weil du uns deines Sohns Wort hast kommen, und dasselb hören lassen, daß wir es auch halten

lten, von gantzem Hertzen uns
rauf verlassen, und mitten im
od desselben uns trösten, und den
od in Ewigkeit nicht sehen, um
ines lieben Sohns, unsers Erlö-
s, Christi JESU willen,
men.

Epistel an die Ebräer am 9. v. 11-15.

Christus aber ist kommen, daß
er sey ein Hoherpriester der
zukünftigen Güter durch eine
össere und vollkommenere Hüt-
n, die nicht mit der Hand ge-
acht ist, das ist, die nicht also
bauet ist. Auch nicht durch der
öcks oder Kälber Blut, sondern
ist durch sein eigen Blut einmal
das Heilige eingegangen, und
t eine ewige Erlösung funden.
ann so der Ochsen und der Böcke
lut, und die Aschen von der Kuhe
sprenget, heiliget die Unreinen,
der leiblichen Reinigkeit, wie
elmehr wird das Blut Christi,
r sich selbst ohne allen Wandel
rch den ewigen Geist, GOtt
opfert hat, unser Gewissen rei-
gen von den todten Wercken, zu
enen dem lebendigen GOTT,
nd darum ist Er auch ein Mittler
s Neuen Testaments, auf daß
rch den Tod, so geschehen ist zur
rlösung von den Uebertrettungen,
e unter dem ersten Testament
ren,) die, so beruffen sind, das
rheissene ewige Erbe empfahen.

Das Evangelium am VI. Sonntag in der Fasten, Palmarum genannt. Such am ersten Sonntag des Advents, Matth. am 21. v. 1-3.

Epistel an die Philipper am 2. v. 5-11.

Ein jeglicher sey gesinnet, wie JEsus Christus auch war. Welcher, ob er wohl in göttlicher Gestalt war, hielt es nicht für einen Raub, GOtt gleich seyn, sondern äusserte sich selbst, und nahm Knechts Gestalt an, ward gleich wie ein anderer Mensch, und an Gebärden als ein Mensch erfunden. Er erniedrigte sich selbst, und ward gehorsam bis zum Tode, ja zu Tode am Creutz. Darum hat Ihn auch GOtt erhöhet, und hat Ihm einen Namen gegeben der über alle Namen ist. Daß in dem Namen JEsu sich beugen sollen alle Knie derer, die im Himmel und auf Erden, und unter der Erden sind, und alle Zungen bekennen sollen, daß JEsus Christus der HErr sey, zur Ehre GOttes des Vaters.

Evangelium am Heil. Ostertag, Marci am 16. v. 1-8.

Und da der Sabbath vergangen war, kauften Maria Magdalena, und Maria Jacobi, und Salome, Specerey, auf daß sie kämen und JEsum salbeten. Und sie kame zum Grabe an einem Sabbather sehr frühe, da die Sonne aufgieng. Und sie sprachen unter einander: Wer wältzet uns den Stein von des Grabes Thürs. Und sie sahen dahin, und wurden gewahr, daß der Stein abgewältzet war, dann er war sehr groß. Und sie giengen hinein in das Grab und sahen einen Jüngling zur rechten Hand sitzen, der hatte ein lang weiß Kleid an, und sie entsatzten

sich. Er aber sprach zu ihnen: Entsetzet euch nicht. Ihr suchet JEsum von Nazareth, den Gecreutzigten. Er ist auferstanden, und ist nicht hie. Siehe da die Stätte, da sie ihn hinlegten. Gehet aber hin, und saget es seinen Jüngern, und Petro, daß Er für euch hinziehen wird in Galiläam, da werdet ihr Ihn sehen, wie Er euch gesagt hat. Und sie giengen schnell heraus, und flohen von dem Grabe, denn es war sie Zittern und Entsetzen ankommen, und sagten niemand nichts, dann sie furchten sich.

Gebät.

Allmächtiger GOTT, der du durch den Tod deines Sohnes die Sünde und Tod zernichtet gemacht, und durch seine Auferstehung, Unschuld und ewiges Leben wiederbracht hast, auf daß wir von der Gewalt des Todes erlöset in deinem Reich leben. Verleihe uns, daß wir solches von ganzem Herzen glauben, beständig dich allezeit loben und dir dancken, auch zu einem heil. Leben bis ans Ende verharren, und ewig selig werden, durch denselben deinen Sohn JEsum Christum unsern HErrn, Amen.

Epistel 1 Cor. am 5. v. 6-8.

Euer Ruhm ist nicht fein. Wisset ihr nicht, daß ein wenig Sauerteig den ganzen Teig versäuert? Darum feget den alten Sauerteig aus, auf daß ihr ein neuer Teig seyd, gleichwie ihr ungesäuert seyd. Dann wir haben auch ein Osterlamm, das ist Christus, für uns geopfert. Darum lasset uns Ostern halten, nicht in dem alten Sauerteig, auch nicht in dem Sauerteig der Bosheit und Schalckheit, sondern in dem Süßteig der Lauterkeit und der Warheit.

Evangelium am Oster-Montag, Lucä am 24. v. 13-35.

Und siehe, zween aus den Jüngern des HErrn giengen demselbigen Tage in ein Flecken, der war von Jerusalem sechzig Feld-Weges weit, des Nammen heisset Emaus, und sie redeten mit einander von allen diesen Geschichten. Und es geschahe, da sie so redeten, und befragten sich mit einander, nahete JEsus zu ihnen, und wandelte mit ihnen. Aber ihre Augen wurden gehalten, daß sie ihn nicht kannten. Er aber sprach zu ihnen: Was sind das für Reden, die ihr zwischen euch habet unter Wegen, und seyd so traurig? da antwortete einer, mit Namen Cleophas, und sprach zu Ihm: Bist du allein unter den Fremdlingen zu Jerusalem, der nicht wisse, was in diesen Tagen darinnen geschehen ist? Und Er sprach zu ihnen: Welches? Sie aber sprachen zu Ihm: Das von JEsu von Nazareth, welcher gewesen ein Prophet, mächtig von That und Worten, vor GOtt und allem Volck. Wie ihn unsere Hohepriester und Obersten überantwortet haben zum Verdamnis des Todes, und gecreutziget. Wir aber hoffeten, Er sollte Israel erlösen. Und über das alles ist heute der dritte Tag, da solches geschehen ist. Auch haben uns erschreckt etliche Weiber der Unsern, die sind früh bey dem Grabe gewesen, haben seinen Leib nicht funden, kommen und sagen: Sie haben ein Gesicht der Engel gesehen, welche sagen: Er lebe. Und etliche unter uns giengen hin zum Grabe und fanden

ns also, wie die Weiber sagten, er Ihn fun'en sie nicht. Und Er rach zu ihnen: O ihr Thoren und äges Hertzens, zu glauben alle em, das die Propheten geredt ha- en. Muste nicht Christus solches iden, und zu seiner Herrlichkeit ngehen? Und fieng an von Mo'e nd allen Propheten, und legte ih- en alle Schriften aus, die von hm gesagt waren.

Und sie kamen nahe zum Flecken, a sie hingiengen, und Er stellete ch, als wollte Er förder gehen. Und e nöthigten Ihn, und sprachen: Bleib bey uns, dann es will Abend erden, und der Tag hat sich ge- eiget. Und Er gieng hinein, bey hnen zu bleiben. Und es geschah da Er mit ihnen zu Tische saß, nahm Er das Brod, danckete, brachs, und gabs ihnen. Da wurden ihre Au- gen geöfnet, und erkenneten Ihn, und Er verschwand für ihnen. Und ie sprachen unter einander: Brann- te nicht unser Hertz in uns, da Er mit uns redete auf dem Wege, als Er uns die Schrift öfnete? Und sie stunden auf zu derselbigen Stunde, kehreten wieder gen Jerusalem, und funden die Eilfe versammlet, und die bey ihnen waren, welche sprachen: Der HERR ist wahr- haftig auferstanden, und Simoni erschienen. Und sie erzähleten ih- nen, was auf dem Wege gesche- hen war, und wie Er von ihnen erkannt wäre, an dem, da Er das Brod brach.

Gebät.

HERR GOtt, himmlischer Vater, der du deinen Sohn Christum Jesum den zweyen Jüngern zu Emaus hast offenba- ret. Wir bitten dich, du wollest durch dein Wort und heiligen Geist unsere Herzen auch erleuchten, daß wir im Glauben starck und vest werden, an deinem Wort treulich halten, davon gerne reden, und fleißig mit umgehen, auf daß, ob wir gleich dem Exempel Christi nach, allerley hie auf Erden müssen leiden, dannoch durch dein Wort den rechten Trost haben und behalten, bis wir durch deinen Sohn nach diesem Leben zum ewigen Leben auferwecket werden, Amen, Amen.

Lection, in der Apostel-Geschichte am 10. v. 34-41.

Petrus aber thät seinen Mund auf, und sprach: Nun erfahre ich mit der Wahrheit, daß GOtt die Person nicht ansiehet, sondern in allerley Volck, wer Ihn fürchtet und recht thut, der ist Ihm angenehm. Ihr wisset wohl von der Predigt, die GOtt zu den Kindern Israel gesandt hat, und verkündigen lassen den Frieden durch JEsum Christum, (welcher ist ein HErr über alles.) Die durchs gantze jüdische Land geschehen ist, und angangen in Galiläa nach der Taufe, wie Johannes predigte, wie GOTT denselben JEsum von Nazareth gesalbet hat mit dem heiligen Geist und Kraft, der umhergezogen ist, und hat wohl gethan und gesund gemacht alle, die vom Teufel überwältiget waren, dann GOtt war mit ihm. Und wir seyn Zeugen alles deß, das Er gethan hat im jüdischen Lande, und zu Jerusalem. Den haben sie getödtet, und an ein Holz gehangen. Denselbigen hat GOtt auferwecket am dritten Tage, und Ihn lassen offenbar werden, nicht allem Volck, sondern aus dem

vorerwählten Zeugen von GOtt, die wir mit ihm gessen und getruncken haben, nachdem Er auferstanden ist von den Todten.

Evangelium am Oster-Dienstag, Lucä am 24. v. 36-47.

Da sie aber davon redeten, trat Er selbst, JEsus, mitten unter sie, und sprach zu ihnen: Friede sey mit euch. Sie erschracken aber, und furchten sich, meineten, sie sähen einen Geist. Und er sprach zu ihnen: Was seyd ihr so erschrocken, und warum kommen solche Gedancken in eure Hertzen? Sehet meine Hände und meine Füsse. Ich bins selber, fühlet mich, und sehet, dann ein Geist hat nicht Fleisch und Bein, wie ihr sehet, daß ich habe. Und da er das sagte, zeigete er ihnen Hände und Füsse. Da sie aber noch nicht glaubten für Freuden, und sich verwunderten, sprach er zu ihnen: Habt ihr hie etwas zu essen. Und sie legten Ihm vor ein Stück vom gebratenen Fisch und Honigseims. Und Er nahms und aß vor ihnen. Er aber sprach zu ihnen: Das sind die Reden, die Ich zu euch sagte, da ich noch bey euch war, dann es muß alles erfüllet werden, was von mir geschrieben ist im Gesetz Mosis, in den Propheten, und in den Psalmen. Da öffnete Er ihnen das Verständniß, daß sie die Schrift verstunden. Und sprach zu ihnen: Also ists geschrieben, und also muste Christus leiden, und auferstehen von den Todten am dritten Tage, und predigen lassen in seinem Namen Busse und Vergebung der Sünden unter allen Völckern und anheben zu Jerusalem.

Gebät.

DHErr JEsu Christe, der nach deiner Auferstehu deinen lieben Jüngern bendig erschienen, und ihnen d lieben Frieden angebotte, au verkündiget hast, daß nach Weis gung der Propheten und Psalme in deinem Namen Busse und Ve gebung der Sünden unter all Völckern solle geprediget werde Wir dancken dir, daß du solche lige Lehre auch uns geoffenbar hast, und bitten dich, eröffne uns Verständniß durch deinen heilig Geist, daß wir alles, so in Mo und den Propheten von dir g schrieben stehet, mit rechte Glauben annehmen, und dadur auch Friede und Freude in unser Gewissen bekommen, und ewi selig werden, Amen.

Lection in der Apostel-Geschichte am 13. v. 25-33.

Ihr Männer, lieben Brüder ihr Kinder des Geschlecht Abrahan, und die unter euc GOtt fürchten, euch ist das Wor dieses Heils gesandt. Dann di zu Jerusalem wohnen, und ihr Obersten, dieweil sie diesen nich kenneten, noch die Stimme de Propheten, (welche auf alle Sab bather gelesen werden,) haben si dieselben mit ihren Urtheilen er füllet. Und wiewohl sie keine Ur sache des Todes an Ihm funden, baten sie doch Pilatum, Ihn zu tödten. Und als sie alles vollen der hatten, was von Ihm geschrie ben ist, nahmen sie Ihn von dem Holtz, und legten ihn in ein Grab. Aber GOTT hat Ihn auferwe cket von den Todten, und Er ist er schienen

schienen viel Tage denen, die mit Ihm hinauf von Galiläa gen Jerusalem gegangen waren, welche sind seine Zeugen an das Volck und wir auch verkündigen euch die Verheissung, die zu unsern Vätern geschehen ist, daß die selbige GOtt uns, ihren Kindern, erfüllet hat in dem, daß er JEsum auferwecket hat.

Evangelium am I. Sonntag nach Ostern, Quasimodogeniti genannt, Joh. am 20. v. 19-23.

Am Abend aber desselbigen Sabbaths, da die Jünger versammlet und die Thüren verschlossen waren, aus Furcht für den Juden, kam JEsus, und trat mitten ein, und spricht zu ihnen: Friede sey mit euch. Und als er das sagte zeigete er ihnen seine Hände und seine Seiten. Da wurden die Jünger froh, daß sie den HErrn sahen. Da sprach JEsus abermal zu ihnen: Friede sey mit euch! Gleich wie mich der Vater gesandt hat, also sende ich euch. Und da er das sagete, blies er sie an, und sprach zu ihnen: Nehmet hin den heiligen Geist, welchen ihr die Sünde erlasset, denen sind sie erlassen, und welchen ihr sie behaltet, denen sind sie behalten.

Gebet.

HERR GOTT, himmlischer Vater, wir dancken dir für die unaussprechliche Gnade, daß du durch deinen Sohn unsern lieben HErrn Christum, das heilige Evangelium, und die heiligen Sacramenten geordnet hast uns zum Trost, daß wir Vergebung der Sünden da sollen finden. Wir bitten dich, gib deinen heiligen Geist in unsere Hertzen, auf daß wir deinem Wort von Hertzen glauben, und durch die heiligen Sacramenta von Tag zu Tag den Glauben stärcken, bis wir endlich selig werden: durch JEsum Christum deinen Sohn, unsern HErrn, Amen.

Epistel, 1 Joh. am 5. v. 4-10.

Alles, was von GOtt gebohren ist, überwindet die Welt, und unser Glaube ist der Sieg, der die Welt überwunden hat. Wer ist aber, der die Welt überwindet, ohne der da glaubet, daß JEsus GOttes Sohn ist? Dieser ists, der da kommt mit Wasser und Blut, JEsus Christus, nicht mit Wasser alleine, sondern mit Wasser und Blut. Und der Geist ists, der da zeuget, daß Geist Wahrheit ist. Denn drey sind, die da zeugen im Himmel: Der Vater, das Wort, und der heilige Geist, und diese drey sind eins. Und drey sind, die da zeugen auf Erden. Der Geist, und das Wasser und das Blut, und die drey sind beysammen. So wir der Menschen Zeugniß annehmen, so ist GOttes Zeugniß gröſſer denn GOttes Zeugniß ist das, daß er gezeuget hat von seinem Sohn. Wer da glaubet an den Sohn GOttes, der hat solche Zeugniß bey ihm.

Evangelium am II. Sonntag nach Ostern, Misericordias Domini genannt, Joh. am 10. v. 12-16.

Ich bin ein guter Hirt, ein guter Hirt lässet sein Leben für die Schaafe. Ein Mietling aber, der nicht Hirt ist, deß die Schaafe nicht eigen sind, sie-

bet den Wolf kommen, und verlässet die Schaafe und fleucht, und der Wolf erhaschet und zerstreuet die Schaafe. Der Miedling aber fleucht, dann er ist ein Miedling, und achtet der Schaafe nicht. Ich bin ein guter Hirt, und erkenne die Meinen, und bin bekannt den Meinen. Wie mich mein Vater kennet, und Ich kenne den Vater, und Ich lasse mein Leben für die Schaafe. Und ich habe noch andere Schaafe, die sind nicht aus diesem Stalle, und dieselben muß ich herführen, und sie werden meine Stimme hören, und wird eine Heerde und ein Hirte werden.

Gebät.

HERR GOTT, himmlischer Vater, der du uns elende Menschen väterlich bedacht und deinen Sohn zum Hirten über uns gesetzet hast, daß Er nicht allein mit seinem Wort uns weyden sondern auch durch seinen Schutz, wider Sünde, Tod und Teufel, uns retten und erhalten solle. Wir bitten dich, gib durch deinen heiligen Geist, daß gleich wie dieser Hirt uns kennet, und unserer Noth sich annimmt, wir wiederum in allerley Anliegen Ihn auch erkennen und an Ihn halten, Hülf und Trost bey Ihm suchen und gewarten, und seiner Stimme von Herzen folgen, und also durch Ihn ewig selig werden, Amen.

Epistel, 1 Petri am 2.

v. 21-25.

Dann darzu seyd ihr berufen, sintemal auch Christus gelitten hat für uns, und uns ein Fürbild gelassen, daß ihr sollt nachfolgen seinen Fußstapfen, welcher keine Sünde gethan hat, ist auch kein Betrug in seinem Mu
de erfunden. Welcher nicht wie
schalt, da er gescholten ward, nic
dräuete, da er litte, er stellete
aber dem heim, der da recht ri
tet. Welcher unsere Sünde sel
geopfert hat an seinem Leibe, a
dem Holtz, auf daß wir der Sün
abgestorben, der Gerechtigkeit l
ben, durch welches Wunden i
seyd heil worden. Dann ihr wa
wie die irrende Schaafe, aber i
seyd nun bekehret zu dem Hirt
und Bischoffe eurer Seelen.

Evangelium am III. Son
tag nach Ostern, Jubilate g
nannt, Johan. am 16.

v. 16-23.

Ueber ein kleines, so werdet i
mich nicht sehen, und ab
über ein kleines, so werdet i
mich sehen, dann Ich gehe zu
Vater. Da sprachen etliche unt
seinen Jüngern unter einande
Was ist das, daß Er sagt zu un
Ueber ein kleines, so werdet i
mich nicht sehen, und aber über e
kleines, so werdet ihr mich sehe
und daß Ich zum Vater gehe? D
sprachen sie: was ist das, daß E
saget, über ein kleines? Wir wi
sen nicht, was Er redet. Da me
kete JEsus, daß sie Ihn frage
wollten, und sprach zu ihnen: D
von fraget ihr unter einander, de
Ich gesagt habe, über ein kleine
so werdet ihr mich nicht sehen, un
aber über ein kleines so werdet ih
mich sehen. Warlich, warlich
Ich sage euch, ihr werdet weine
und heulen, aber die Welt wir
sich freuen. Ihr aber werdet trau
rig seyn, doch eure Traurigkeit so
in Freude verkehret werden. Ei
Weib, wann sie gebieret, so ha
si

ie Traurigkeit, dann ihre Stun-
e ist kommen. Wann sie aber
as Kind gebohren hat, denckt sie
icht mehr an die Angst, um der
Freude willen, daß der Mensch
ur Welt gebohren ist. Und ihr
habt auch nun Traurigkeit, aber
Ich will euch wieder sehen, und
euer Hertz soll sich freuen, und eure
Freude soll niemand von euch neh-
men. Und an dem selbigen Tage
werdet ihr mich nichts fragen.

Gebet

HERR GOTT, himmlischer Vater, der du aus väterlichem Wohlmeynen uns deine Kinder hie auf Erden unter der Ruthen willt haben, auf daß wir deinem eingebohrnen Sohn, beydes im Leiden, und hernach in der Herrlichkeit sollen gleich seyn. Wir bitten dich, tröste uns in der Anfechtung und Creutz mit dem heiligen Geist, daß wir nicht verzagen, sondern nach der Zusagung deines Sohns vest an diesen Trost halten, es solle das Leiden nur ein kleines seyn, und darnach die ewige Freude folgen, auf daß wir also durch die Hoffnung alles Unglück in Ge'ult überwinden, und durch Christum selig werden, Amen.

Epistel, 1 Petr. am 2.

v. 11-20.

Lieben Brüder, ich ermahne euch, als die Fremdlingen und Pilgrim, erhaltet euch von den fleischlichen Lüsten, welche wider die Seele streiten. Und führe einen guten Wandel unter den Heyden, auf daß die, so von euch afterreden, als von Uebelthätern, eure gute Wercke sehen, und GOtt preisen, wanns nun an den Tag kommen wird. Seyd unterthan aller menschlichen Ordnung, um des HErrn willen, es sey dem Könige, als den Obersten, oder den Hauptleuten, als den Gesandten von ihm, zur Rache über die Uebelthäter, und zu Lobe den Frommen. Dann das ist der Wille GOttes, daß ihr mit Wohlthun verstopfet die Unwissenheit der thörichten Menschen. Als die Freyen und nicht als hättet ihr die Freyheit zum Deckel der Bosheit, sondern als die Knechte GOttes. Thut Ehre jederman, habt die Brüder lieb. Fürchtet GOTT. Ehret den König. Ihr Knechte seyd unterthan mit aller Furcht dem Herren, nicht allein den Gütigen und Gelinden, sondern auch den Wunderlichen. Dann das ist Gnade, so jemand um des Gewissens willen zu GOTT das Uebel verträgt, und leidet das Unrecht. Dann was ist das für ein Ruhm, so ihr um Missethat willen Streiche leidet: Aber wann ihr um Wohlthat willen leidet und erduldet, das ist Gnade bey GOtt.

Evangelium am IV. Sonntag nach Ostern, Cantate genannt, Johan. am 16.

v. 5-15.

Nun aber gehe ich hin zu dem, der mich gesandt hat, und niemand unter euch fraget mich, wo gehest du hin? Sondern dieweil Ich solches zu euch geredt habe, ist euer Hertz voll Traurens worden. Aber Ich sage euch die Wahrheit: Es ist euch gut, daß ich hingehe. Dann so ich nicht hingehe, so kommt der Tröster nicht zu euch; So Ich aber hingehe, will Ihn ihn zu euch senden. Und wann

derselbige komme, der wird die Welt straffen um die Sünde, und um die Gerechtigkeit, und um das Gerichte. Um die Sünde, daß sie nicht glauben an mich. Um die Gerechtigkeit aber, daß ich zum Vater gehe, und ihr mich fort nicht sehet. Um das Gerichte, daß der Fürst dieser Welt gerichtet ist. Ich habe euch noch viel zu sagen, aber ihr könnets jetzt nicht tragen. Wenn aber jener, der Geist der Wahrheit, kommen wird, der wird euch in alle Wahrheit leiten. Dann er wird nicht von ihm selber reden, sondern was er hören wird, das wird er reden, und was zukünftig ist, wird er euch verkündigen. Derselbige wird mich verklären, dann von dem meinen wird ers nehmen, und euch verkündigen. Alles, was der Vater hat, das ist mein, darum habe Ich gesagt: Er wirds von dem Meinen nehmen, und euch verkündigen.

Gebät.

HERR GOTT, himmlischer Vater, der du durch deinen Sohn uns den heiligen Geist verheissen hast, daß er die Welt um die Sünde, Gerechtigkeit und um das Gericht straffen soll, wir bitten dich, erleuchte unsere Herzen daß wir unsere Sünde erkennen, und durch den Glauben an Christum, zur ewigen Gerechtigkeit kommen, und in aller unserer Noth und Anfechtung diesen rechten Trost fassen, daß Christus der HERR über Teufel, Tod und alles sey, und uns mit Gnaden von allem Unglück helfen und ewig wolle selig machen. Amen.

Epistel, Jacobi am 1.

v. 17-21.

Alle gute Gabe, und alle vol kommene Gabe, kommt v oben herab, von dem Vat des Lichts, bey welchem ist kei Veränderung noch Wechsel d Lichts und finsternis. Er hat u gezeuget nach seinem Willen, dur das Wort der Wahrheit, auf da wir wären Erstlinge seiner Cre turen. Darum lieben Brüder, e jeglicher Mensch sey schnell zu hö ren, langsam aber zu reden, un langsam zum Zorn. Dann de Menschen Zorn thut nicht, wa vor GOtt recht ist. Darum so le get ab alle Unsauberkeit und all Bosheit, und nehmet das Wor an mit Sanftmuth, das in euc gepflanzet ist, welches kann eur Seelen selig machen.

Evangelium am V. Sonntag nach Ostern, Rogate genannt, Johan. am 16.

v. 23-30.

Warlich, warlich, Ich sage euch: So ihr den Vater et was bitten werdet in mei nem Namen, so wird ers euch ge ben: Bisher habt ihr nichts gebä ten in meinem Namen. Bittet, so werdet ihr nehmen, daß eure Freude vollkommen sey. Solches habe ich zu euch durch Sprichwort geredt, es kommt aber die Zeit, daß Ich nicht mehr durch Sprichwort mit euch reden werde, sondern euch frey heraus verkündigen von mei nem Vater. An demselbigen Tage werdet ihr bitten in meinem Namen. Und ich sage euch nicht, daß Ich den Vater für euch bit ten will. Dann er selbst der Va ter

er hat euch lieb, darum, daß ihr mich liebet, und glaubet, daß Ich von GOTT ausgegangen bin. Ich bin vom Vater ausgegangen, und kommen in die Welt, wieder um verlasse ich die Welt, und gehe zum Vater. Sprechen zu ihm seine Jünger: Siehe, nun redest du frey heraus, und sagest kein Sprichwort. Nun wissen wir, daß du alle Dinge weissest und bedarfst nicht, daß dich jemand frage, darum glauben wir, daß du von GOtt ausgegangen bist.

Gebät.

HERR GOTT, himmlischer Vater, der du durch deinen Sohn uns verheissen hast was wir in seinem Namen bitten, das wollest du uns geben. Wir bitten dich, erhalte uns in deinem Wort, gib den heiligen Geist, der uns regiere und führe nach deinem Willen, behüte uns für des Teufels Reich, für falscher Lehr, und unrechten Gottesdienst. Bewahre auch unser Leib und Leben für allem Unglück. Gib deinen Segen und Fried, auf daß wir allenthalben deine gnädige Hülfe erfahren, und dich hier und dort in Ewigkeit als unsern gnädigen Vater, durch Christum preisen und loben, Amen.

Epistel, Jacobi am 1.

v. 22-27.

Seyd aber Thäter des Worts und nicht Hörer allein, damit ihr euch selbst betrüget. Dann so jemand ist ein Hörer des Worts, und nicht ein Thäter, der ist gleich einem Mann, der sein leiblich Angesicht im Spiegel beschauet. Dann, nachdem er sich beschauet hat, gehet er von Stund an davon, und vergisset, wie er gestalt war. Wer aber durchschauet in das vollkommene Gesetz der Freyheit, darinnen er beharret, und ist nicht ein vergeßlicher Hörer, sondern ein Thäter, derselbige wird selig seyn in seiner That. So aber sich jemand unter euch lässet dünken, er diene GOtt, und hält seine Zunge nicht im Zaum, sondern verführet sein Hertz, deß Gottesdienst ist eitel. Ein reiner und unbefleckter Gottesdienst vor GOTT dem Vater, ist der, die Wayßen und Wittwen in ihrem Trübsal besuchen, und sich von der Welt unbefleckt behalten.

Evangelium am Fest der Himmelfahrt Christi, Marci am 16.

v. 14-20.

Zuletzt, da die Eilfe zu Tische saßen, offenbahrete sich der HErr, und schalt ihren Unglauben und ihres Hertzens Härtigkeit, daß sie nicht geglaubet hatten denen, die ihn gesehen hatten auferstanden. Und sprach zu ihnen: Gehet hin, in alle Welt, und prediget das Evangelium allen Creaturen: Wer da glaubet und getauft wird, der wird selig werden, wer aber nicht glaubet, der wird verdammt werden. Die Zeichen aber, die da folgen werden denen, die da glauben, sind die: In meinem Namen werden sie Teufel austreiben, mit neuen Zungen reden, Schlangē vertreiben, und so sie etwas tödtliches trincken, wirds ihnen nicht schaden, auf die Kranken werden sie die Hände legen, so wird es besser mit ihnen werden. Und der HErr, nachdem Er mit ihnen geredt hatte, ward Er aufgehaben

gen Himmel, und sitzet zur rechten Hand GOttes. Sie aber giengen aus, und predigten an allen Orten, und der HErr würcket mit ihnen, und bekräftiget das Wort, durch mitfolgende Zeichen.

Gebät.

JESU Christe, du Sohn des allmächtigen GOttes, der du fortan nimmer auf Erden arm und elend, sondern zur Rechten deines Vaters, und ein HERR über alles bist. Wir bitten dich, du wollest deinen heiligen Geist uns senden, fromme Kirchendiener geben, die ob deinem Wort halten, dem Satan und allen Tyrannen wehren, und dein Reich auf Erden gewaltig erhalten, bis alle deine Feinde zu deinen Füssen liegen und wir durch dich, über Sünde, Tod und alles siegen, Amen.

Epistel in der Apostel-Geschichte am I. v. 1-11.

Die erste Rede habe ich zwar gethan, lieber Theophile, von alle dem, das JEsus anfieng beyde zu thun und zu lehren bis an den Tag, da er aufgenommen ward, nachdem er den Aposteln, (welche er hatte erwählet,) durch den heiligen Geist Befehl gethan hatte. Welchen er sich nach seinem Leiden lebendig erzeiget hatte, durch mancherley Erweisung, und ließ sich sehen unter ihnen vierzig Tage lang, und redete mit ihnen vom Reich Gottes. Und als er sie versammlet hatte: befahl er ihnen, daß sie nicht von Jerusalem wichen, sondern warteten auf die Verheissung des Vaters, welche ihr habt gehört, (sprach er) von mir. Dann Johannis mit Wasser getauft, ihr aber mit dem heiligen Geist getauft werden, nicht lang nach diesen Tagen.

Die aber so zusammen kommen waren, fragten Ihn, und sprachen: HErr! wirst du auf diese Zeit wieder aufrichten das Reich Israel? Er aber sprach zu ihnen: Es gebühret euch nicht zu wissen Zeit oder Stunde, welche der Vater seiner Macht vorbehalten hat. Sondern ihr werdet die Kraft des heiligen Geistes empfahen, welcher auf euch kommen wird, und werdet meine Zeugen seyn zu Jerusalem, und in ganz Judäa und Samaria, und bis an das Ende der Erden. Und da er solches gesagt, ward er aufgehaben zu dem Himmel, und eine Wolcke nahm Ihn auf vor ihren Augen weg. Und als sie Ihm nachsahen gen Himmel fahren, siehe, da stunden bey ihnen zween Männer in weiss Kleidern, welche auch sagten: Ihr Männer von Galiläa, was stehet ihr, und sehet gen Himmel? Dieser JEsus, welcher von euch ist aufgenommen gen Himmel, wird kommen, wie ihr Ihn gesehen habt gen Himmel fahren.

Evangelium am VI. Sonntag nach Ostern, Exaudi genannt. Johannis am 15. und 16. Capitel.

Wann aber der Tröster kommen wird, welchen Ich euch senden werde von dem Vater der Geist der Wahrheit, der vom Vater ausgehet, der wird zeugen von mir. Und ihr werdet auch zeugen, dann ihr seyd von Anfang bey mir gewesen.

Sol-

Solches habe Ich zu euch geredt, daß ihr euch nicht ärgert. Sie werden euch in den Bann thun. Es kommt aber die Zeit, daß, wer euch tödtet, wird meynen, er thue GOtt einen Dienst daran. Und solches werden sie euch darum thun, daß sie weder meinen Vater, noch mich erkennen. Aber solches habe Ich zu euch geredt, auf daß, wann die Zeit kommen wird, daß ihr daran gedencket, daß Ichs euch gesagt habe. Solches aber habe Ich euch von Anfang nicht gesagt, dann Ich war bey euch.

Gebät.

HERR GOTT, himmlischer Vater, wir dancken dir, daß du uns durch deinen heiligen Geist zu Zeugen deines Sohns, unsers lieben HERRN Christi, gesetzet hast. Und bitten dich, weil die Welt solch Zeugniß nicht kan dulten, und uns darüber zusetzet, du wollest uns Muth und Trost verleihen, daß wir am Creutz uns nicht ärgern, sondern bey deinem Zeugniß vest bleiben, und für und für bey dem Haufen gefunden werden, der dich und deinen Sohn kennet, bis wir endlich gar selig werden, durch JEsum Christum, deinen Sohn, unsern HERRN, Amen.

Epistel, 1 Petri am 4.
v. 8-11.

So seyd nun mäßig und nüchtern zum Gebät: Für allen Dingen aber habt unter einander eine brünstige Liebe, dann die Liebe decket auch der Sünden Menge. Seyd gastfrey unter einander, ohne Murmeln. Und dienet einander, ein jeglicher mit der Gabe, die er empfangen hat, als die guten Haushalter der mancherley Gnaden Gottes. So jemand redet, daß ers redet als GOttes Wort. So jemand ein Amt hat, daß ers thue, als aus dem Vermögen, das GOtt darreichet, auf daß in allen Dingen GOTT gepreiset werde durch JEsum Christum, welchem sey Ehre und Gewalt, von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen.

Evangelium am heiligen Pfingst-Tag, Joh. am 14.
v. 23-31.

Wer mich liebet, der wird mein Wort halten, und mein Vater wird ihn lieben, und wir werden zu ihm kommen, und Wohnung bey ihm machen. Wer aber mich nicht liebet, der hält meine Worte nicht, und das Wort, das ihr höret, ist nicht mein, sondern des Vaters, der mich gesandt hat. Solches habe ich zu euch geredt, weil Ich bey euch gewesen bin. Aber der Tröster, der heilige Geist, welchen mein Vater senden wird in meinem Namen, derselbige wirds euch alles lehren, und euch erinnern alles deß, das Ich euch gesagt habe. Den Frieden lasse Ich euch, meinen Frieden gebe Ich euch. Nicht gebe Ich euch, wie die Welt gibt. Euer Hertz erschrecke nicht, und förchte sich nicht. Ihr habt gehöret, daß Ich euch gesagt habe: Ich gehe hin, und komme wieder zu euch. Hättet ihr mich lieb, so würdet ihr euch freuen, daß Ich gesagt habe: Ich gehe zum Vater, dann der Vater ist gröſſer, dann Ich. Und nun habe ichs euch gesagt, ehe dann es geschicht, auf

auf daß, wann es nun geschehen wird, daß ihr glaubet. Ich werde fort mehr nicht viel mit euch reden, dann es kommt der Fürst dieser Welt, und hat nichts an mir. Aber, auf daß die Welt erkenne, daß Ich den Vater liebe, und Ich also thue, wie mir der Vater geboten hat. Stehet auf, und lasset uns von hinnen gehen.

Gebät.

O HERR JESU Christe, du Sohn des Allmächtigen, GOttes, wir bitten dich, du wollest durch dein liebes Wort deinen heiligen Geist in unsere Hertzen geben, daß derselbe uns regiere und führe nach deinem Willen, und in allerley Anfechtung und Unglück uns tröste und in deiner Wahrheit wider allen Irrthum uns leite, auf daß wir im Glauben vest bestehen, in der Liebe und allen guten Wercken zunehmen, und durch die gewisse Hoffnung deiner Gnad so du uns mit deinem Sterben erworben hast, ewig selig werden, der du regierest mit dem Vater und dem heiligen Geist, in Ewigkeit, Amen.

Lection in der Apostel-Geschichte am 2. v. 1-13.

Und als der Tag der Pfingsten erfüllet war, waren sie alle einmüthig bey einander. Und es geschah schnell ein Brausen vom Himmel, als eines gewaltigen Windes, und erfüllete das ganze Haus, da sie saßen. Und man sahe an ihnen die Zungen zertheilet, als wären sie feurig; und er satzte sich auf einen jeglichen unter ihnen, und wurden alle voll des heiligen Geistes, und fiengen an zu predigen mit andern Zungen, nachdem der Geist ihnen gab auszusprechen. Es waren aber Juden zu Jerusalem wohnend, die waren gottesfürchtige Männer, aus allerley Volck, das unter dem Himmel ist. Da nun diese Stimme geschah kam die Menge zusammen, und wurden verstürzt, dann es hörte ein jeglicher, daß sie mit seiner Sprache redeten. Sie entsatzten sich aber alle, verwunderten sich und sprachen unter einander: Siehe, sind nicht diese alle die da reden, aus Galiläa? Wie hören wir dann ein jeglicher seine Sprache darinnen wir gebohren sind? Parther und Meder, und Elamiter, und die wir wohnen in Mesopotamia, und in Judäa, und in Capadocia, Pente und Asia, Phrygia und Pamphilia. Egypten und an den Enden der Lydien bey Cyrenen, und Ausländer von Rom, Juden und Judengenossen, Cretenser und Araber, wir hören sie mit unsern Zungen, die grossen Thaten GOttes reden. Sie entsatzten sich aber alle, und wurden irre, und sprachen einer zu dem andern: Was will das werden? Die andern aber hatten ihren Spott; und sprachen: Sie sind voll süssen Weins.

Evangelium am Pfingstmontag, Joh. am 3. v. 16-21.

JEsus sprach zu Nicodemo: Also hat GOtt die Welt geliebet, daß er seinen eingebohrnen Sohn gab, auf daß alle, die an ihn glauben, nicht verlohren werden, sondern das ewige Leben haben. Dann GOtt hat seinen Sohn nicht gesandt in die Welt, daß Er die Welt richte, sondern

daß

ß die Welt durch Ihn selig wer-
. Wer an Ihn glaubet, der
rd nicht gerichtet, wer aber nicht
ubet, der ist schon gerichtet,
nn er glaubet nicht an den Na-
en des eingebohrnen Sohnes
Ottes. Das ist aber das Gerech-
, daß das Licht in die Welt kom-
en ist, und die Menschen liebeten
e Finsterniß mehr, dann das
cht, dann ihre Wercke waren
se. Wer Arges thut, der has-
e das Licht, und kommet nicht
das Licht, auf daß seine Wer-
e nicht gestrafet werden. Wer
er die Wahrheit thut der kommt
n das Licht, daß seine Wercke
fenbar werden, dann sie sind in
Ott gethan.

Gebät.

HERR GOTT, himmlischer Vater, der du aus väterlicher Liebe, gegen uns arme Sünder, deinen Sohn uns gegencket hast, daß wir an ihn glauben, und durch den Glauben sollen selig werden. Wir bitten dich, du wollen heiligen Geist in unsere Hertzen, daß wir in solchem Glauben bis ans Ende verharren, und selig werden, durch JEsum Christum, unsern lieben HErrn, Amen.

Lection in der Apostel-Geschichte am 10. v. 42-48.

Der HErr hat uns geboten zu predigen dem Volck, und zu zeugen, daß er ist verordnet von GOtt, ein Richter der Lebendigen und der Todten. Von diesem zeugen alle Propheten, daß durch seinen Namen alle, die an ihn glauben, Vergebung der Sünden empfahen sollen.

Da Petrus noch diese Worte redete, fiel der heilige Geist auf alle die dem Wort zuhöreten. Und die Glaubigen aus der Beschneidung, die mit Petro kommen waren, entsatzten sich, daß auch auf die Heyden die Gabe des heiligen Geistes ausgegossen ward. Dann sie höreten, daß sie mit Zungen redeten, und GOtt hoch preiseten. Da antwortete Petrus: Mag auch jemand das Wasser wehren, daß diese nicht getauft werden, die den heiligen Geist empfangen haben, gleich wie auch wir? Und befahl sie zu tauffen in dem Namen des HErrn.

Evangelium am Pfingstdienstag, Joh. am 10. v. 1-11.

JEsus sprach zu den Juden: Warlich, Warlich, Ich sage euch: Wer nicht zur Thür hinein gehet in den Schaafstall, sondern steiget anders wo hinein, der ist ein Dieb und ein Mörder. Der aber zur Thür hinein gehet, der ist ein Hirt der Schaafe. Demselbigen thut der Thürhüter auf, und die Schaafe hören seine Stimme, und er ruffet seinen Schaafen mit Namen, und führet sie aus. Und wann er seine Schaafe hat ausgelassen, gehet er vor ihnen hin, und die Schaafe folgen ihm nach, dann sie kennen seine Stimme. Einem Fremden aber folgen sie nicht nach, sondern fliehen vor ihm, dann sie kennen der Fremden Stimme nicht. Diesen Spruch sagte JEsus zu ihnen, sie vernahmen es aber nicht was es war, das er zu ihnen sagte. Da sprach JEsus wieder zu ihnen: Warlich, warlich, ich sage euch:

Ich

Ich bin die Thür zu den Schaafen. Alle, die vor mir gewesen sind, die sind Diebe und Mörder gewesen, aber die Schaafe haben ihnen nicht gehorchet. Ich bin die Thür, so jemand durch mich eingehet, der wird selig werden, und wird aus- und eingehen, und Weyde finden. Ein Dieb kommt nicht, dann daß er stehle, würge und umbringe. Ich bin kommen, daß sie das Leben und volle Genüge haben sollen.

Gebät.

HERR GOTT, himmlischer Vater, wir danken dir herzlich, daß du durch deinen Sohn JEsum Christum, uns die Thür zum ewigen Leben so gnädiglich geöffnet hast, und uns durch dein Wort noch für und für zu solcher führen lässest, und bitten dich, du wollest durch deinen heiligen Geist unsere Hertzen und Ohren öffnen, auf daß wir aller derer Stimme, die uns solche Thür weisen, hören und folgen, für den andern aber, die nicht zur rechten Thür eingehen, uns fleißig fürsehen und hüten, damit wir also für und für auf dem rechten Wege bleiben, und endlich auch die einige Thür zum ewigen Leben, welche ist Christus, treffen, und selig werden, Amen.

Lection, in der Apostel-Geschichte am 8. v. 14-17.

Da aber die Apostel höreten zu Jerusalem, daß Samaria das Wort GOttes angenommen hatte, sandten sie zu ihnen, Petrum und Johannem, welche, da sie hinab kamen, bäteten sie über sie, daß sie den heiligen Geist empfengen. Dann Er war noch auf keinen gefallen, sondern waren allein getaufft in den Namen Christi JEsu. Da legten sie die Hände auf sie, und sie empfengen den heiligen Geist.

Evangelium am Fest, o
Sonntag Trinitatis, das ist
heiligen Dreyfaltigkeit, Joh
am 3. v. 1-15.

Es war aber ein Mensch
ter den Phariſäern, mit
men Nicodemus, ein Ob
ſter unter den Juden, der kam
JEſu bey der Nacht, und ſpr
zu ihm: Meiſter, wir wiſſen,
du biſt ein Lehrer von GO
kommen, dann niemand kan
Zeichen thun, die du thuſt, es
dann GOTT mit ihm. JE
antwortete, und ſprach zu ih
Warlich, warlich, ich ſage dir:
ſey dann, daß jemand von neu
gebohren werde, kan er das Re
GOttes nicht ſehen. Nicod
mus ſpricht zu ihm: Wie k
ein Menſch gebohren werden, w
er alt iſt? Kan er auch wieder
in ſeiner Mutter Leib gehen, u
gebohren werden? JEſus antw
tete: Warlich, warlich, Ich ſe
dir: Es ſey dann, daß jema
gebohren werde aus dem Waſ
und Geiſt, ſo kan er nicht in d
Reich GOttes kommen. W
vom Fleiſch gebohren wird, das
Fleiſch, und was vom Geiſt
bohren wird, das iſt Geiſt. L
dichs nicht wundern, daß ich dir
ſagt habe: Ihr müſſet von neu
gebohren werden. Der Wind bl
ſet wo er will, und du hör
ſein Sauſen wohl, aber du we
nicht von wannen er kommt, u
wohin er fähret. Alſo iſt ein je

lich

cher, der aus dem Geist gebohren . Nicodemus antwortete, und rach zu Ihm: Wie mag solches gehen? JEsus antwortete, und rach zu ihm: bist du ein Mei- er in Israel, und weist das nicht? Warlich, warlich, Ich sage dir: Wir reden, das wir wissen, und uzen, das wir gesehen haben, und ir nehmet unser Zeugniß nicht n. Glaubet ihr nicht, wann ich uch von irrdischen Dingen sage, ie würdet ihr glauben, wann ich uch von himmlischen Dingen sa- en werde? Und niemand fähret en Himmel, dann der vom Him- uel herniedergekommen ist, nemlich es Menschen Sohn der im Him- uel ist. Und wie Moses in der Wü- ien eine Schlange erhöhet hat: Also muß des Menschen Sohn er- höhet werden, auf daß alle, die an Ihn glauben, nicht verlohren wer- den, sondern das ewige Leben habe.

Gebet.

HERR GOTT, himmlischer Vater! wir arme Sünder bekennen, daß nichts Gutes an uns ist, und wir unserthalben müsten in Sünden und ewigen Tod verderben, sintemal was vom Fleisch gebohren wird, ist Fleisch, und kan dein Reich nicht sehen. Wir bitten dich aber, sey gnädig und barmhertzig, und sende deinen heiligen Geist, um deines Sohns, Christi JEsu willen, in unsere Herzen, und mache neue Menschen aus uns, daß wir Vergebung der Sünden durch Christum wie uns in der Taufe zugesagt, gewiß glauben, und in der Liebe gegen unsern Nächsten: und allen andern Christlichen Tugenden von Tage zu Tage zunehmen, bis wir endlich selig werden, Amen.

Epistel an die Römer am 11. v. 33-36.

O welch eine Tiefe des Reichthums, beyde der Weisheit und Erkänntniß GOttes! wie gar unbegreiflich sind seine Gerichte, und unerforschlich seine Wege. Dann wer hat des HErrn Sinn erkannt? Oder, wer ist sein Rathgeber gewesen? Oder, wer hat ihm etwas zuvor gegeben, das ihm werde wieder vergolten? Dann von Ihm, und durch Ihn, und in Ihm sind alle Dinge, Ihm sey Ehre in Ewigkeit, Amen.

Evangelium am I. Sonntag nach Trinitatis, Lucä am 16. v. 19-31.

Es war ein reicher Mann, der kleidete sich mit Purpur und köstlichem Leinwand, und lebete alle Tage herrlich und in Freuden. Es war aber ein Armer, mit Namen Lazarus, der lag vor seiner Thür voller Schwären: Und begehrte sich zu sättigen von den Brosamen, die von des Reichen Tische fielen. Doch kamen die Hunde, und leckten ihm seine Schwären. Es begab sich aber, daß der Arme starb, und ward getragen von den Engeln in Abrahams Schoos. Der Reiche aber starb auch, und ward begraben; als er nun in der Hölle und in der Quaal war, hub er seine Augen auf und sahe Abraham von ferne, und Lazarum in seinem Schoos, rief und sprach: Vater Abraham, erbarme dich mein, und sende Lazarum, daß er das äusserste seines Fingers ins Wasser tauche, und kühle meine Zunge, dann ich leide Pein in dieser Flammen. Abraham aber sprach: Gedencke Sohn!

Sohn! daß du dein gutes empfangen hast in deinem Leben, und Lazarus dargegen hat Böses empfangen, nun aber wird er getröstet, und du wirst gepeiniget. Und über das alles ist zwischen uns und euch eine grosse Kluft bevestiget, daß, die da wolten von hinnen hinab fahren zu euch, können nicht, und auch nicht von dannen zu uns herüber fahren. Da sprach er: So bitte ich dich, Vater, daß du ihn sendest in meines Vaters Haus. Dann ich habe noch fünf Brüder, daß er ihnen bezeuge, auf daß sie nicht auch kommen an diesen Ort der Quaal. Abraham sprach zu ihm: Sie haben Mosen und die Propheten, laß sie dieselbigen hören. Er aber sprach: Nein, Vater Abraham, sondern wann einer von den Todten zu ihnen gienge, so würden sie Busse thun. Er aber sprach zu ihm: Hören sie Mosen und die Propheten nicht, so werden sie auch nicht glauben, ob jemand von den Todten auferstünde.

Gebät.

HErr GOTT, himmlischer Vater, wir bitten dich, du wollest unsere Hertzen durch deinen heiligen Geist also führen und regieren, daß wir dein liebes Wort, nicht wie der reiche Mann, ohne Frucht hören, und mit dem zeitlichen Guth nicht also umgehen, daß wir des Ewigen darbey vergessen, sondern armen Leuten gern und mildiglich nach unserm Vermögen helffen, und mit Hoffart und Ueberfluß uns nicht versündigen, auch, wo wir mit dem Creutz und Unglück bedrängt werden, nicht verzagen, sondern alle Hoffnung an deiner ewigen Hülf und Gnade haben, und in Gedult alles überwinden, und ewig selig werden, Amen.

Epistel, 1 Joh. am 4. v. 16-21.

GOTT ist die Liebe, und wer in der Liebe bleibet, der bleibet in GOtt, und GOtt in ihm. Daran ist die Liebe völlig bey uns, auf daß wir eine Freudigkeit haben am Tage des Gerichts, dann, gleich wie er ist, sind auch wir in dieser Welt. Furcht ist nicht in der Liebe, sondern die völlige Liebe treibet die Furcht aus, dann die Furcht hat Pein, wer sich aber fürchtet, der ist nicht völlig in der Liebe. Lasset uns ihn lieben, dann er hat uns erst geliebet. So jemand spricht: Ich liebe GOTT, und hasset seinen Bruder, der ist ein Lügner. Dann wer seinen Bruder nicht liebet, den er siehet, wie kan er GOtt lieben, den er nicht siehet? Und dis Gebot haben wir von Ihm, daß wer GOtt liebet, daß er auch seinen Bruder liebe.

Evangelium am II. Sonntag nach Trinitatis, Lucä am 14. v. 16-26.

Es war ein Mensch, der machte ein groß Abendmahl, und lud viel darzu. Und sandte einen Knecht aus zur Stunde des Abendmahls, zu sagen den Geladenen: Kommt, dann es ist alles bereit. Und sie fiengen alle nach einander sich zu entschuldigen. Der erste sprach zu ihm: Ich habe einen Acker gekauft, und muß hinaus gehen, und ihn besehen, ich bitte dich, entschuldige mich. Und be-

andere sprach: Ich habe fünf
h Ochsen gekauft, und gehe jetzt
, sie zu besehen, ich bitte dich,
schuldige mich. Und der dritte
ich: Ich habe ein Weib ge-
nmen, darum kan ich nicht
nmen. Und der Knecht kam,
sagte das seinem Herrn wie-
. Da war der Hausvater zor-
, und sprach zu seinem Knechte:
he aus bald an die Straßen
Gassen der Stadt, und führe
Armen, und Krüppel, und
men und Blinden herein. Und
Knecht sprach: Herr, es ist
chehen, was du befohlen hast, es
aber noch Raum da. Und der
rr sprach zu dem Knechte: Gehe
auf die Landstrassen, und an die
une, und nöthige sie herein zu
nmen, auf daß mein Haus voll
de. Ich sage euch aber, daß
Männer keiner, die geladen
, mein Abendmahl schmecken
d.

Gebet.

HErr GOtt, himmlischer Va-
ter, wir dancken dir, daß
du uns zu deiner Mahlzeit,
u ewigen Leben, durch dein lie-
Wort hast lassen laden, und
ten dich, du wollest durch dei-
heiligen Geist unsere Herzen
ecken, daß wir dein Wort nicht
geblich hören, sondern uns zu
her Mahlzeit recht schicken,
das Zeitliche nicht daran hin-
n lassen, Amen, Amen.

Epistel, 1 Joh. am 3. v. 13-18.

Verwundert euch nicht, mei-
ne Brüder, ob euch die Welt
hasset. Wir wissen, daß wir
dem Tode in das Leben kom-
n seyn, dann wir lieben die
Brüder. Wer den Bruder nicht
liebet, der bleibet im Tode.
Wer seinen Bruder hasset, der ist
ein Todtschläger, und ihr wisset,
daß ein Todtschläger nicht hat das
ewige Leben bey ihm bleibend.
Daran haben wir erkannt die Lie-
be, daß er sein Leben für uns gelas-
sen hat, Und wir sollen auch das
Leben für die Brüder lassen. Wann
aber jemand dieser Welt Güther
hat, und siehet seinen Bruder dar-
ben, und schleußt sein Herz für
ihm zu, wie bleibet die Liebe GOt-
tes bey ihm? Meine Kindlein!
lasset uns nicht lieben mit Wor-
ten, noch mit der Zungen, sondern
mit der That, und mit der
Wahrheit.

Evangelium am III. Sonntag nach Trinitatis, Lucä am 15. v. 1-10.

Es naheten aber zu JEsu al-
lerley Zöllner und Sünder,
daß sie Ihn höreten, Und die
Pharisäer und Schriftgelehrten
murreten, und sprachen: Dieser
nimmt die Sünder an, und isset
mit ihnen. Er sagte aber zu ih-
nen diß Gleichniß, und sprach:
Welcher Mensch ist unter euch,
der hundert Schaafe hat, und so
er der eines verleuret, der nicht
lasse die neun und neunzig in der
Wüsten, und hingehe nach dem
verlohrnen, bis daß ers finde? Und
wann ers funden hat, so leget ers
auf seine Achseln mit Freuden.
Und wann er heimkommt, ruffet
er seinen Freunden und Nachbarn,
und spricht zu ihnen: Freuet euch
mit mir, dann ich habe mein
Schaaf funden, das verlohren war.
Ich sage euch: Also wird auch
Freude seyn im Himel über einen
Sünder,

Sünder, der Busse thut, für neun und neunzig Gerechten, die der Busse nicht bedörffen.

Oder, welch Weib ist, die zehen Groschen hat, so sie der einen verleuret, die nicht ein Licht anzünde und kehre das Haus, und suche mit Fleiß, bis daß sie ihn finde? Und wann sie ihn funden hat, rufet sie ihren Freundinnen und Nachbarinnen, und spricht: Freuet euch mit mir, dann ich habe meinen Groschen funden, den ich verlohren hatte. Also auch, sage ich euch, wird Freude seyn vor den Engeln GOttes über einen Sünder, der Busse thut.

Gebät.

HERR GOTT, himmlischer Vater, wir seyn leider wie die Schaaf in der Irre und haben uns durch den Satan und unser sündhaftes Fleisch vom rechten Wege lassen abführen. Wir bitten dich aber, sey gnädig, und vergib all unsere Sünde, um deines Sohns Christi willen, und erwecke unsere Hertzen durch deinen heiligen Geist, daß wir an deinem Wort veß halten, und im Schaafstall deiner Christlichen Kirchen, in rechter Buß und wahrem Glauben bis ans Ende verharren, und selig werden, Amen.

Epistel, 1 Petr. am 5. v. 6-11.

Seyd demüthiget euch nun unter die gewaltige Hand GOttes, daß Er euch erhöhe zu seiner Zeit. All eure Sorge werffet auf Ihn, denn er sorget für euch. Seyd nüchtern und wachet, dann euer Widersacher der Teufel gehet umher wie ein brüllender Löwe, und suchet welchen er verschlinge. Dem widerstehet vest im Glauben, und wisset, daß eben dieselbigen Leiden über eure Brüder in der Welt gehen. Der GOtt aber aller Gnade, der uns beruffen hat zu seiner ewigen Herrlichkeit, in Christo JEsu, derselbige wird euch, die ihr eine kleine Zeit leidet, vollbereiten, stärcken, kräfftigen, gründen. Demselbigen sey Ehre und Macht von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen.

Evangelium am IV. Sonntag nach Trinitatis, Lucä. am 6. v. 36-42.

Darum seyd barmhertzig, wie auch euer Vater barmhertzig ist. Richtet nicht, so werdet ihr auch nicht gerichtet. Verdammet nicht, so werdet ihr auch nicht verdammet. Vergebet, so wird euch vergeben. Gebet, so wird euch gegeben. Ein volles gedrücket, gerüttelt und überflüssig Maas wird man in euren Schooß geben: Dann eben mit dem Maas da ihr mit messet, wird man euch wieder messen. Und Er sagte ihnen ein Gleichniß: Mag auch ein Blinder einem Blinden den Weg weisen? Werden sie nicht alle beede in die Grube fallen? Der Jünger ist nicht über seinen Meister, wann der Jünger ist wie sein Meister, so ist er vollkommen. Was siehest du aber einen Splitter in deines Bruders Auge, und des Balckens in deinem Auge wirst du nicht gewahr? Oder wie kannst du sagen zu deinem Bruder: Halt still, Bruder, ich will den Splitter aus deinem Auge ziehen, und du siehest selbst nicht den Balcken in deinem Auge? Du

Heu-

uchler, zeuch zuvor den Balcken
deinem Auge, und besiehe
m, daß du den Splitter aus
nes Bruders Auge ziehest.

Gebät.

HERR GOTT, himmlischer
Vater, der du barmhertzig
bist, und uns durch Christum
ugest, du wollest nicht richten
h verdammen, sondern gnä-
lich alle Sünde vergeben, und
s wir bedürffen reichlich ge-
. Wir bitten dich, mache sol-
s Vertrauen auf deine Barm-
zigkeit, durch deinen heiligen
ist, in unsern Herzen gewiß und
, und lehre uns dergleichen
en unsern Nächsten auch thun,
wir niemand richten noch ver-
mmen, jederman gern vergeben
d geben, und aber uns selbst
hten, und in der Furcht selig-
leben, Amen.

pistel an die Römer am 8
v. 18-23.

Dann ich halte es dafür, daß
diese Zeit Leiden der Herr-
lichkeit nicht werth sey, die
uns soll offenbahret werden.
nn das geängstigte Harren der
eatur wartet auf die Offenbah-
ng der Kinder GOttes, Sinte-
l die Creatur unterworffen ist
Eitelkeit ohne ihren Willen,
dern um deßwillen, der sie un-
worffen hat auf Hoffnung. Dañ
ch die Creatur frey werden wird
n dem Dienst des vergänglichen
esens, zu der herrlichen Frey-
t der Kinder GOttes. Dann
wissen, daß alle Creatur seh-
t sich mit uns, und ängstiget sich
ch immerdar. Nicht allein aber
, sondern auch wir selbst, die
wir haben des Geistes Erstlinge,
sehnen uns auch bey uns selbst
nach der Kindschaft, und warten
auf unsers Leibes Erlösung.

Evangelium am V. Sonntag nach Trinitatis, Lucä am 5.

v. 1-11.

Es begab sich aber, daß sich
das Volck zu JESU drang
zu hören das Wort GOttes,
und er stund am See Genezareth
und sahe zwey Schiffe am See ste-
hen, die Schiffer aber waren aus-
getretten, und wuschen ihre Netze.
Da trat er in der Schiffe eines,
welches Simonis war, und bat ihn,
daß ers ein wenig vom Lande führ-
rete. Und Er satzte sich, und leh-
rete das Volck aus dem Schiffe.
Und als er hatte aufgehöret zu re-
den, sprach Er zu Simon: Fahre
auf die Höhe, und werffet eure
Netze aus, daß ihr einen Zug thut.
Und Simon antwortete und sprach
zu Ihm: Meister, wir haben die
gantze Nacht gearbeitet und nichts
gefangen, aber auf dein Wort will
ich das Netz auswerffen. Und da
sie das thäten, beschlossen sie eine
grosse Menge Fische, und ihr Netz
zurieß. Und sie winckten ihren
Gesellen, die im andern Schiffe
waren, daß sie kämen, und hülffen
ihnen ziehen, und sie kamen, und
fülleten beyde Schiffe voll, also,
daß sie suncken. Da das Simon
Petrus sahe, fiel er JEsu zu den
Knien, und sprach: HErr, gehe
von mir hinaus, ich bin ein sün-
diger Mensch. Dann es war ihn
ein Schrecken ankommen, und alle
die mit ihm waren, über diesem
Fischzug, den sie mit einander
gethan hatten. Desselbigen glei-
chen

chen auch Jacobum und Johannem, die Söhne Zebedäi, Simonis Gesellen: Und JEsus sprach zu Simon: Fürchte dich nicht, denn von nun an wirst du Menschen fahen. Und sie führeten die Schiffe zu Lande, und verliessen alles, und folgeten ihm nach.

Gebät.

O JEsu Christe, du Sohn des lebendigen GOttes, der du uns dein liebes Wort gegeben, und mit allerley leiblichem Segen begnadet hast, wir erkennen und bekennen, daß wir zu solchem allen unwürdig, und wohl ärgers verdienet hätten, und bitten aber dich, du wollest uns mit Petro unsere Sünde vergeben, und Glück und Heil zu unserem Beruf geben, auf daß wir durch dich zeitlich und ewiglich erhalten und beschützet, dich in Ewigkeit loben und preisen, Amen.

Epistel, 1 Petr. am 3. v. 8-15.

Endlich aber seyd allesamt gleich gesinnet, mitleidig, brüderlich, barmhertzig, freundlich. Vergeltet nicht Böses mit Bösem, oder Scheltwort mit Scheltwort, sondern dargegen segnet, und wisset, daß ihr darzu berufen seyd, daß ihr den Segen beerbet. Dann wer leben will, und gute Tage sehen, der schweige seine Zunge, daß sie nichts Böses rede, und seine Lippen, daß sie nicht trügen. Er wende sich vom Bösen, und thue Gutes, er suche Friede und jage ihm nach. Dann die Augen des HERRN sehen auf die Gerechten, und seine Ohren auf ihr Gebät. Das A gesicht aber des HErrn siehet a die, die da Böses thun. Und w ist, der euch schaden könte, so i dem Guten nachkommet? Und thr auch leidet um der Gerechti keit willen, so seyd ihr doch sel Fürchtet euch aber für ihrem Tr tzen nicht, und erschrecket nich Heiliget aber GOtt den HEr in euren Hertzen.

Evangelium am VI. Sonntag nach Trinitatis, Matth. am 5. v. 20-26.

Es sey dann eure Gerechtigkeit besser, dann der Schriftgelehrten und Pharisäer, werdet ihr nicht in das Himmelreich kommen: Ihr habt gehöret, daß zu den Alten gesagt ist: Du solt nicht tödten. Wer aber tödtet, der soll des Gerichts schuldig seyn. Ich aber sage euch: Wer mit seinem Bruder zürnet, der ist des Gerichts schuldig. Wer aber zu seinem Bruder saget: Racha, der ist des Raths schuldig. Wer aber sagt: Du Narr! der ist des höllischen Feuers schuldig. Darum, wann du deine Gabe auf den Altar opferst, und wirst allda eingedencken, daß dein Bruder etwas wider dich habe: So laß allda deine dem Altar deine Gabe, und gehe zuvor hin, und versöhne dich mit deinem Bruder, und alsdann komme, und opfere deine Gabe. Sey willfährig deinem Widersacher bald, dieweil du noch mit ihm auf dem Wege bist, auf daß dich der Widersacher nicht dem Richter, und der Richter überantworte dich dem Diener, und werdest

Kercker geworfen. Ich sage Warlich, du wirst nicht von nen heraus kommen, bis du den letzten Heller bezahlest.

Gebet.

Err GOtt, himmlischer Vater, wir bekennen, daß wir leyder arme, elende Sünder d, da gar nichts guts an ist. in unser Herz, Fleisch und Blut urch die Sünde dermassen verrt, daß wir ohne böser Lüsten mer seyn können. Darum lieVater, wir bitten dich, vergib e Sünde, und reinige unsere tzen durch deinen Heil. Geist wir zu deinem Wort Lust und e haben, und uns darnach hal- und durch Christum in deiGnade ewig bleiben mögen, en.

stel an die Römer am 6.

v. 3-11.

Wisset ihr nicht, daß alle die wir in JEsum Christum getaufft sind, die sind in n Tod getauft? So sind wir mit ihm begraben durch die fe in den Tod, auf daß gleich Christus ist auferwecket von Todten durch die Herrlichdes Vaters, also sollen auch in einem neuen Lebe wandeln. wir aber samt Ihm gepflanwerden zu seinem Todte, so den wir auch der Auferstehung h seyn. Dieweil wir wissen, unser alter Mensch samt Ihm eutziget ist, auf daß der sündLeib aufhöre, daß wir hinfort Sünde nicht dienen. Dann gestorben ist, der ist gerechtget von der Sünde. Sind aber mit Christo gestorben, so ben wir, daß wir auch mit

Ihm leben werden und wissen, daß Christus von den Todten erwecket, hinfort nicht stirbet der Tod wird hinfort über ihn nicht herrschen. Dann, daß er gestorben ist, das ist er der Sünde gestorben, zu einem mal, daß er aber lebet, das lebet er GOTT. Also auch ihr, haltet euch dafür, daß ihr den Sünden gestorben seyd, und lebet GOtt in Christo JEsu, unserm HErrn.

Evangelium am VII. Sonntag nach Trinitatis, Marc. am 8. v. 1-9.

Zu der Zeit, da viel Volcks da war, und hatten nichts zu essen, rief JEsus seine Jünger zu sich, und sprach zu ihnen: Mich jammert des Volcks, dann sie haben nun drey Tage bey mir verharret, und haben nichts zu essen, und wann ich sie ungessen von mir heim ließe gehen, würden sie auf dem Wege verschmachten, dann etliche waren von ferne kommen. Seine Jünger antworteten Ihm: Woher nehmen wir Brod, hie in der Wüsten, daß wir sie sättigen? Und er fragte sie: Wie viel habt ihr Brodt? Sie sprachen: Sieben. Und er gebot dem Volck, daß sie sich auf die Erde lagerten. Und er nahm die sieben Brode, und danckete, und brach sie, und gab sie seinen Jüngern, daß sie dieselbigen fürlegten. Und sie legten dem Volck für. Und hatten ein wenig Fischlein, und er danckete, und hieß dieselbigen auch fürtragen. Sie assen aber, und wurden satt, und huben die übrigen Brocken auf, sieben Körbe. Und ihrer waren bey vier

tausend, die da gessen hatten, und Er ließ sie von sich.

Gebät.

HERR GOTT, himmlischer Vater! der du durch deinen Sohn in der Wüsten vier tausend Mann, Weib und Kinder nicht mit gerechnet, nur mit sieben Broden und wenig Fischen reichlich gespeiset hast. Wir bitten dich, sey mit deinem Segen auch gnädig bey uns, behüte für dem Geitz und Sorgen der Nahrung, daß wir dein Reich und deine Gerechtigkeit am ersten suchen, und deine milde väterliche Güte in allem, was wir zu Leib und Seel bedürfen, gnädiglich spühren, durch JEsum Christum, unsern HErrn, Amen.

Epistel an die Römer am 6. v. 19-23.

Ich muß menschlich davon reden, um der Schwachheit willen eures Fleisches. Gleich wie ihr eure Glieder begeben habt zu Dienste der Unreinigkeit, und von einer Ungerechtigkeit zu der andern. Also begebet auch nun eure Glieder zu Dienste der Gerechtigkeit, daß sie heilig werden. Dann da ihr der Sünden Knecht waret, da waret ihr frey von der Gerechtigkeit. Was hattet ihr nun zu der Zeit für Frucht? Welcher ihr euch jetzt schämet, dann das Ende derselben ist der Tod. Nun ihr aber seyd von der Sünden frey, und GOttes Knechte worden, habt ihr eure Frucht, daß ihr selig werdet, das Ende aber das ewige Leben. Dann der Tod ist der Sünden Sold, aber die Gabe GOttes ist das ewige Leben, in Christo JEsu unserm HErrn.

Evangelium am VIII So tag nach Trinitatis, Matth am 7. v. 15-23.

Sehet euch für, für den schen Propheten, die Schaafs-Kleidern zu kommen, inwendig aber sind reissende Wölfe, an ihren Fr ten solt ihr sie erkennen. Kan auch Trauben lesen von den nen? Oder Feigen von Disteln? Also, ein jeglicher Baum bringet gute Früchte, ein fauler Baum bringet Früchte. Ein guter Baum nicht arge Früchte bringen, ein fauler Baum kan nicht Früchte bringen. Ein jeglicher Baum, der nicht gute Frü bringet, wird abgehauen, und Feuer geworfen. Darum an ren Früchten solt ihr sie erkenn Es werden nicht alle, die zu sagen: HErr, HErr, in das H melreich kommen, sondern die Willen thun meines Vaters Himmel. Es werden viel zu sagen an jenem Tage: HE HERR, haben wir nicht in nem Namen geweissaget? H wir nicht in deinem Namen T fel ausgetrieben? Haben wir n in deinem Namen viel Thaten than? Dann werde ich ihnen kennen: Ich habe euch noch erkannt, weichet alle von ihr Uebelthäter.

Gebät.

HErr GOtt, himmlischer ter! wir dancken dir Hertzen, daß du uns hast sen zum Erkänntniß deines li Worts kommen. Wir bitten aber auch, du wollest uns d gnädig erhalten, und vestig

innen sterben lassen. Wolltest
ch alle fromme Prediger,
in Wort treulich fürtragen, für
lem Aergerniß und Unglück gnä-
g behüten, und ihnen ihr Leben
sten. Die andern aber, so un-
eulich mit deinem Wort umge-
n, und sich als fromme Schäf-
n lassen sehen, sind aber reissende
ölfe, die wolltest du ihrem Ver-
enst nach strafen, und ihnen weh-
, und deine arme Christenheit
ädig für ihnen behüten, durch
ristum JEsum deinen Sohn,
sern HErrn, Amen.

pistel an die Romer am 8.
v. 12-17.

So sind wir nun, lieben
Brüder, Schuldner, nicht
dem Fleisch, daß wir nach
n Fleisch leben. Dann wo ihr
h dem Fleisch lebet, so werdet
sterben müssen. Wo ihr aber
ch den Geist des Fleisches Ge-
afte tödtet, so werdet ihr leben.
nn welche der Geist Gottes trei-
, die sind Gottes Kinder. Dann
habt nicht einen knechtischen
ist empfangen, daß ihr euch
rmal fürchten müsset, sondern
habt einen kindlichen Geist em-
agen, durch welchen wir ruffen:
a, lieber Vater! Derselbige
st gibt zeugniß unserm Geist,
wir GOttes Kinder syn.
d wir dann Kinder, so sind wir
) Erben, nemlich GOttes Er-
und Mit-Erben Christi, so
anders mit leiden, auf daß wir
) mit zur Herrlichkeit erhaben
den.

in Evangelium am 14. Sonntag
ch Trin. Lucä am 16. v. 1-9.

s war ein reicher Mann, der
hatte einen Haushalter, der
ward für ihm verkläget, als hät-
te er ihm seine Güter umbracht.
Und er forderte ihn, und sprach zu
ihm: Wie höre ich das von dir?
Thue Rechnung von deinem Haus-
halten, dann du kanst hinfort nicht
mehr Haushalter syn. Der Haus-
halter sprach bey sich selbst: Was
soll ich thun? Mein Herr nimmt
das Amt von mir, graben mag ich
nicht, so schäme ich mich zu bet-
teln. Ich weiß wohl was ich thun
will, wann ich nun von dem Amt
gesetzet werde, daß sie mich in ihre
Häuser nehmen. Und er ruef zu
sich alle Schuldner seines Herrn,
und sprach zu dem ersten: Wie
viel bist du meinem Herrn schul-
dig? Er sprach: Hundert Tonnen
Oels: Und er sprach zu ihm: Nimm
deinen Brief, setze dich und schreib
flugs funfzig. Darnach sprach er
zu dem andern: Du aber, wie
viel bist du schuldig? Er sprach:
Hundert Mutter Weitzen. Und
er sprach zu ihm: Nimm deinen
Brief und schreib achtzig. Und
der Herr lobete den ungerechten
Haushalter, daß er so klüglich ge-
than hatte. Dann die Kinder
dieser Welt, sind klüger, dann
die Kinder des Lichts in ihrem
Geschlechte. Und ich sage euch
auch: Machet euch Freunde
mit dem ungerechten Mammon,
auf daß, wann ihr nun darbet, sie
euch aufnehmen in die ewige
Hütten.

Gebet.

HERR GOTT, himmlischer
Vater! der du uns reichen
Segen, und das tägliche
Brod überflüssig gegeben hast,
wir bitten dich, behüte für Geiz,
und erwecke unsere Herzen, da-

wir armen Leuten gerne und mildiglich von solchem Segen mittheilen, auf daß wir treue Haushalter über deine Güter erfunden werden und nicht müssen in Ewigkeit darben, wann wir von solcher Haushaltung abgefordert, und vor dein Gericht kommen werden, Amen.

Epistel, 1 Cor. am 10. v. 6-13.

Das ist aber uns zum Fürbilde geschehen, daß wir uns nicht gelüsten lassen des Bösen, gleich wie jene gelüstet hat. Werdet auch nicht Abgöttisch, gleich wie jener etliche wurden, als geschrieben stehet: Das Volck satzte sich nieder, zu essen und zu trincken, und stund auf zu spielen. Auch lasset uns nicht Hurerey treiben, wie etliche unter jenen Hurerey trieben, und fielen auf einen Tag drey und zwanzig tausend. Lasset uns aber auch Christum nicht versuchen, wie etliche von jenen ihn versuchten, und wurden von den Schlangen umbracht. Murret auch nicht, gleichwie jener etliche murreten, und wurden umbracht durch den Verderber. Solches alles widerfuhr ihnen zum Fürbilde, es ist aber geschrieben uns zur Warnung, auf welche das Ende der Welt kommen ist. Darum, wer sich lässet düncken, er stehe, mag wohl zusehen, daß er nicht falle. Es hat euch noch keine dann menschliche Versuchung betreten. Aber GOtt ist getreu, der euch nicht lässet versuchen, über euer Vermögen, sondern machet, daß die Versuchung so ein Ende gewinne, daß ihrs könnet ertragen.

Evangelium am X. Sonnt. nach Trinitatis, Lucä am 19. v. 41-48.

Und als Er, der HErr JEs[us] nahe hinzu kam, sahe Er die Stadt an, und weinete über sie, und sprach: Wann du es wüstest, so würdest du auch bedenck zu dieser seiner Zeit, was zu d nem Frieden dienet. Aber nun es für deinen Augen verborg Dann es wird die Zeit über d kommen, daß deine Feinde werd um dich, und deine Kinder i dir, eine Wagenburg schlagen b belagern, und in allen Orten ä sien, und werden dich schleiff und keinen Stein auf dem and lassen, darum, daß du nicht erk net hast die Zeit, darinnen heimgesuchet bist. Und er gi in den Tempel, und fieng an a zutreiben die darinnen verkauf und kauften. Und sprach zu nen: Es stehet geschrieben: M Haus ist ein Bät-Haus: ihr habts gemacht zur Mörder-G ben. Und er lehrete täglich Tempel. Aber die Hohenprie und Schriftgelehrten, und Fürnehmsten im Volck trachte Ihm nach, daß sie Ihn umbr ten, und funden nicht, sie Ihm thun solten, dann Volck hieng ihm an, und ho Ihn.

Gebät.

Allmächtiger, ewiger GO der du dein Wort von dei Sohn Christo JEsu, d deinen heiligen Geist uns o bahret, und kund hast geth wir bitten dich, erwecke u Hertzen, daß wir es mit Ernst nehmen, und ja nicht in V schla

lagen, oder unfleißig hören, wie
in Volck, die ungläubigen Ju-
n, auf daß wir in deiner Furcht
d rechtem Vertrauen auf deine
mmherzigkeit leben und täglich
nehmen, und endlich durch dei-
n Sohn Christum JEsum ewig
ig werden, Amen.

Epistel, 1 Cor. am 12.
v. 1-11.

Von den geistlichen Gaben aber
will ich euch lieben Brüder,
nicht verhalten. Ihr wisset,
ihr Heyden seyd gewesen, und
gegangen zu den stummen Götzen
ihr geführet wurdet. Darum
e ich euch kund, daß niemand
Jum verfluchet, der durch den
ist GOttes redet. Und niemand
JEsum einen HErrn heissen,
e durch den Heiligen Geist. Es
mancherley Gaben aber es ist
Geist. Und es sind mancherley
nter, aber es ist ein HERR.
d es sind mancherley Kräften,
e es ist ein GOtt, der da wür-
alles in allem. In einem jeg-
en erzeigen sich die Gaben des
stes, zum gemeinen Nutz. Ei-
n wird gegeben durch den Geist
eden von der Weisheit, dem an-
n wird gegeben zu reden von der
ntniß nach demselbigen Geist.
em andern der Glaube an dem-
igen Geist. Einem andern die
be gesund zu machen, in demsel-
n Geist. Einem andern Wun-
zu thun. Einem andern Weissa-
g. Einem andern Geister zu
rscheiden. Einem andern man-
ley Sprachen. Einem andern
Sprachen auszulegen. Dieß
alles würcket derselbige eini-
Geist, und theilet einem jegli-
seines zu, nachdem er will

Evangel. am XI. Sonntag nach Trin. Luc. 18. v. 9-14.

Der HErr sagte zu etlichen, die sich selbst vermassen, daß sie fromm wären, und verachteten die andern, ein solch Gleichniß: Es giengen zween Menschen hinauf in den Tempel zu bäten, einer ein Pharisäer, der andere ein Zöllner. Der Pharisäer stund, und bätete bey sich selbst also: Ich dancke dir, GOtt, daß ich nicht bin wie andere Leute, Räuber, Ungerechte, Ehebrecher, oder auch wie dieser Zöllner. Ich faste zwier in der Wochen, und gebe den Zehenden von allem, das ich habe. Und der Zöllner stund von ferne, wolte auch seine augen nicht aufheben gen Himmel, sondern schlug an seine Brust und sprach: GOtt sey mir Sünder gnädig. Ich sage euch: Dieser gieng hinab gerechtfertiget in sein Haus für jenem. Dann wer sich selbst erhöhet, der wird erniedriget werden, und wer sich selbst erniedriget, der wird erhöhet werden.

Gebät.

HERR GOTT, himmlischer Vater, wir bitten dich, du wollest durch deinen Heiligen Geist uns also leiten und führen, daß wir erstlich unsere Sünden nicht vergessen, noch sicher werden, sondern in steter Busse stehen, und uns von Tag zu Tag bessern, und darnach allein uns dessen trösten, daß du, um deines Sohnes Christi JEsu willen, uns gnädig seyn, alle Sünde vergeben, und selig mit machen, Amen.

Epistel, 1 Cor. am 15. v. 1-10.

Ich erinnere euch aber, lieben Brüder des Evangelii, das ich

auch verkündigt habe, welches ihr
euch angenommen habt, in wel-
chem ihr auch stehet. Durch wel-
ches ihr auch selig werdet, welcher-
gestalt ich es euch verkündiget habe
so ihrs behalten habt, es wäre dann,
daß ihrs umsonst geglaubet hättet.
Dann ich habe euch zuförderst ge-
ben, welches ich auch empfangen
habe, daß Christus gestorben sey für
unsere Sünde, nach der Schrift.
Und daß er begraben sey, und daß er
auferstanden sey am dritten Tage
nach der Schrift. Und daß er ge-
sehen worden ist von Kephas, dar-
nach von den Zwölfen. Darnach
ist er gesehen worden von mehr
dann fünfhundert Brüdern auf
einmal, derer noch viel leben, etli-
che aber sind entschlafen. Darnach
ist er gesehen worden von Jacobo,
darnach von allen Aposteln. Am
letzten nach allen, ist er auch von
mir, als einer unzeitigen Geburt
gesehen worden. Dann ich bin der
Geringste unter den Aposteln, als
der ich nicht werth bin, daß ich ein
Apostel heisse, darum, daß ich die
Gemeinde GOttes verfolget habe.
Aber von GOttes Gnaden bin ich,
was ich bin, und seine Gnade an
mir ist nicht vergeblich gewesen,
sondern ich habe vielmehr gearbei-
tet, dann sie alle, nicht aber ich,
sondern GOttes Gnade, die mit
mir ist.

Evangelium am XII. Sonntag nach Trinitatis, Marci am 7. v. 31-37.

Und da der HErr JEsus wieder
aufgieng von den Grenzen
Tyri und Sidon, kam er an
das Galiläische Meer mitten unter
die Grentze der zehen Städte. Und
sie brachten zu Ihm einen Tauben,
der stum war, und sie bathen Ih
daß er die Hand auf ihn lezte. U
er nahm ihn von dem Volck be
ders, und legte ihm die Finger
die Ohren, und spützete, und rü
rete seine Zunge, und sahe auf g
Himmel, seufzete, und sprach
ihm: Hephata! das ist, thue di
auf. Und alsbald thaten sich sei
Ohren auf, und das Band sein
Zunge ward los, und rede e rech
Und Er verbot ihnen, sie sollte
niemand sagen. Je mehr Er al
verbot, je mehrste es ausbreitete
Und wunderten sich über die Ma
und sprachen: Er hat alles wohl
macht, die Tauben macht Er h
rend, und die Sprachlosen reden

Gebet.

Allmächtiger, ewiger GOtt,
gnädiger Schöpfer aller Di
ge, wir dancken dir, daß du u
gesunden Leib gegeben, unsere Zu
gen, Ohren und andere Gliedm
gnädiglich für dem bösen Feind
hütet hast, und bitten dich,
uns deine Gnade, daß wir un
Ohren und Zungen recht gebr
chen, mit unsern Ohren dein W
fleißig hören und wohl merck
und mit unserer Zunge deine G
de preisen und rühmen mögen,
daß niemand durch unsere Zu
geärgert, sondern jedermann
durch gebessert werde.

Epistel, 2 Cor. 3 v 4

Ein solch Vertrauen aber ha
wir durch Christum zu G
Nicht, daß wir tüchtig
von uns selber, etwas zu denck
als von uns selber, sondern, daß
tüchtig seyn, ist von GOtt. W
cher uns auch tüchtig gemacht
das Amt zu führen des Neuen
staments, nicht des Buchstabe
sondern des Geistes. Dann

Bu

chstabe tödtet, aber der Geist
chet lebendig. So aber das
nt, das durch die Buchstaben
tet, und in die Steine ist gebil-
Klarheit hatte, also daß die Kin-
Israel nicht konnten ansehen,
s Angesichte Mose um der Klar-
t willen seines Angesichts, die
h aufhöret. Wie sollte nicht
lmehr das Amt, das den Geist
bt, Klarheit haben? Dann, so
s Amt, das die Verdammniß pre-
et, Klarheit hat, vielmehr hat
Amt das die Gerechtigkeit pre-
et, überschwengliche Klarheit.

angelium am XIII. Sonn-tag nach Trinitatis, Lucä am 10. v. 23-37.

ESUS wandte sich zu seinen
Jüngern und prach insonder-
heit: Selig sind die Augen, die
sehen, das ihr sehet. Dan ich sa-
uch: Viel Propheten u. Könige
ten sehen, das ihr sehet, und ha-
s nicht gesehen, und hören, das
höret, und habens nicht gehöret.
Und siehe, da stund ein Schrift-
ehrter auf, versuchte Ihn, und
ach: Meister, was muß ich thun,
ich das ewige Leben ererbe? Er
r sprach zu ihm: Wie stehet im
setz geschrieben? Wie lieset du?
antwortet, und sprach: Du solt
Ott deinen HErrn lieben von
nzem Hertzen von gantzer See-
von allen Kräften, und von gan-
n Gemüthe, und deinen Näch-
als dich selbst. Er aber sprach
hm: Du hast recht geantwor-
thue das, so wirst du leben.
Er aber wolte sich selbst recht-
igen, und sprach zu JEsu: Wer
enn mein Nächster? Da ant-
tete JEsus, und sprach: Es
ein Mensch, der gieng von Je-
rusalem hinab gen Jericho, und
fiel unter die Mörder, die zogen ihn
aus, und schlugen ihn, und giengen
davon, und liessen ihn halb todt
liegen. Es begab sich aber ohnge-
fehr, daß ein Priester dieselbige
Strasse hinab zog, und da er ihn
sahe, gieng er fürüber. Desselbi-
gen gleichen auch ein Levit, da er
kam bey die Stätte, und sahe ihn,
gieng er fürüber. Ein Samariter
aber reisete, und kam dah n, und
da er ihn sahe, jammerte ihn sein,
gieng zu ihm, verband ihm seine
Wunden, und goß darein Oel und
Wein, und hub ihn auf sein Thier,
und führete ihn in die Herberge,
und pflegete sein. Des andern Ta-
ges reisete er, und zog heraus
zween Groschen, und gab sie dem
Wirth, und sprach zu ihm: Pflege
sein, und so du was mehr wirst dar-
thun, will ich dirs bezahlen, wann
ich wieder komme.

Welcher dünckет dich, der unter
diesen dreyen der Nächste sey ge-
wesen dem, der unter die Mörder
gefallen war? Er sprach: Der die
Barmhertzigkeit an ihm thät. Da
sprach JEsus zu ihm: So gehe
hin, und thue desgleichen.

Gebät.

HErr GOTT, himmlischer
Vater, wir dancken dir von
Grund unsers Hertzens, daß
du uns die selige Zeit hast erleben
lassen, daß wir die selige Lehre, dein
heiliges Evangelium hören, deinen
Willen und väterliches Hertz da-
durch erkennen, und deinen Sohn,
Christum JEsum, sehen können.
Wir bitten deine grundlose Barm-
hertzigkeit, du wollest solches selige
Licht deines Worts uns gnädig er-
halten, und durch deinen Heiligen
Geist unsere Hertzen also leiten und

führen, daß wir nimmermehr davon abweichen, sondern vest daran halten ehe alles verlassen, und endlich dadurch selig werden, Amen.

Epistel an die Galater am 3. v. 15-22.

Lieben Brüder, ich will nach menschlicher Weise reden. Verachtet man doch eines Menschen Testament nicht (wann es bestätiget ist) und thut auch nichts darzu. Nun ist je die Verheissung Abrahä und seinem Saamen zugesagt. Er spricht nicht: Durch die Saamen, als durch viele, sondern, als durch einen durch deinen Saamen, welcher ist Christus. Ich sage aber davon: Das Testament, das von GOtt zuvor bestätiget ist auf Christum, wird nicht aufgehoben, daß die Verheissung solte durchs Gesetz aufhören, welches gegeben ist, über vierhundert und dreyßig Jahr hernach. Dann so das Ende durch das Gesetz erworben würde, so würde es nicht durch Verheissung gegeben, GOtt aber hats Abraham durch die Verheissung frey geschencket. Was soll dann das Gesetz? Es ist darzu kommen um der Sünde willen bis der Saame käme, dem die Verheissung geschehen ist, und ist gestillet von den Engeln, durch die Hand des Mittlers. Ein Mittler aber ist nicht eines einigen Mittler. GOtt aber ist einig. Wie? ist dann das Gesetz wider GOttes Verheissung? Das sey ferne. Wann aber ein Gesetz gegeben wäre, das da könte lebendig machen, so käme die Gerechtigkeit wahrhaftig aus dem Gesetz. Aber die Schrift hat es alles beschlossen unter die Sünde auf daß die Verheissung käme durch den Glauben an JEsum Christum, gegeben denen, die da glauben.

Evangel. am XIV. Sonn nach Trinitatis, Lucä a 17. v. 11-19.

Und es begab sich, da JEsus sete gen Jerusalem, zog er ten durch Samariam und liläam. Und als er in einen Ka kam, begegneten ihm zehen An zige Männer, die stunden von fe und erhuben ihre Stimme, sprachen: JEsu, Leber Meister, barme dich unser: Und da er sahe, sprach er zu ihnen: Gehet h und zeiget euch den Priestern. es geschah, daß sie hingiengen, w den sie rein. Einer aber unter nen, da er sahe, daß er gesund w den war, kehrete er um und p sete GOtt mit lauter Stimm und fiel auf sein Angesicht zu nen Füssen, und dancket ihm. das war ein Samariter. JE aber antwortete und sprach: S ihrer nicht zehen rein worden? sind aber die neune? Hat sich so keiner funden der wieder umk rete, und gebe GOtt die Ehre, da dieser Fremdlinger? Und er spr zu ihm: Stehe auf, gehe hin, d Glaube hat dir geholfen.

Gebät.

HERR GOTT, himmlisch Vater, du hast durch dein Sohn Christum JEsum u Glaubigen allen, von dem greu chen Aussatz der Sünde durch de Wort und die heilige Taufe gn diglich geholfē, und beweisest no täglich gnädige Hülfe in alle was wir bedürfen. Wir bitten di erwecke unsere Herzen durch d nen Heiligen Geist, daß wir solch Wohlthat nimmermehr vergesse sondern in deiner Furcht und he lichem Vertrauen auf deine Barm

hertzigke

hertzigkeit für und für leben, und mit frölichem Hertzen dir immerdar dancken und dich loben, Amen.

Epistel an die Galater am 6. v. 16-24.

Lieben Brüder, wandelt im Geist, so werdet ihr die Lüste des Fleisches nicht vollbringen. Dann das Fleisch gelüstet wider den Geist, und der Geist wider das Fleisch. Dieselbige sind wider einander daß ihr nicht thut, was ihr wollet. Regieret euch aber der Geist, so seyd ihr nicht unter dem Gesetz. Offenbar sind aber die Wercke des Fleisches, als da sind: Ehebruch, Hurerey, Unreinigkeit, Unzucht, Abgötterey, Zauberey, Feindschaft, Hader, Neid, Zorn, Zanck, Zwietracht, Rotten, Haß, Mord, Sauffen, Fressen und dergleichen. Von welchem ich euch habe zuvor gesagt, und sage noch zuvor daß die solches thun, werden das Reich GOttes nicht ererben. Die Frucht aber des Geistes ist Liebe, Freude, Friede, Gedult, Freundlichkeit, Gütigkeit, Glaube, Sanftmuth, Keuschheit. Wider solche ist das Gesetz nicht. Welche aber Christo angehören, die creutzigen ihr Fleisch, samt den Lüsten und Begierden.

Evangelium am XV. Sonntag nach Trinitatis Matth. am 6. v. 24-34.

Niemand kan zween Herren dienen, entweder er wird einen hassen, und den andern lieben, oder wird einem anhangen und den andern verachten. Ihr könnet nicht Gott dienen und dem Mammon. Dagegen sage ich euch, sorget nicht für euer Leben, was ihr essen und trincken werdet, auch nicht für euren Leib, was ihr anziehen werdet. Ist nicht das Leben mehr dann die Speise? Und der Leib mehr dann die Kleidung? Sehet die Vögel unter dem Himmel an, sie säen nicht, sie erndten nicht, sie samlen nicht in die Scheuren, und euer himmlischer Vater nähret sie doch. Seyd ihr dann nicht vielmehr dann sie? Wer ist unter euch, der seiner Länge eine Ehle zusetzen möge ob er gleich darum sorget? Und warum sorget ihr für die Kleidung? Schauet die Lilien auf dem Felde, wie sie wachsen, sie arbeiten nicht, auch spinnē sie nicht. Ich sage euch, daß auch Salomon in aller seiner Herrlichkeit nicht bekleidet gewesen ist, als derselbigen eines. So dann GOtt das Gras auf dem Felde also kleidet, das doch heute stehet, und morgen in den Ofen geworfen wird, solte er das nicht vielmehr euch thun? O ihr Kleingläubigen?

Darum solt ihr nicht sorgen und sagen, Was werden wir essen? Was werden wir trincken? Womit werden wir uns kleiden? Nach solchem allen trachten die Heyden, dann euer himmlischer Vater weiß, daß ihr deß alles bedürfet. Trachtet am ersten nach dem Reich GOttes, und nach seiner Gerechtigkeit, so wird euch solches alles zufallen. Darum sorget nicht für den andern Morgen, dann der morgende Tag wird für das Seine sorgen. Es ist genug, daß ein jeglicher Tag seine eigene Plage habe.

Gebet.

HERR GOTT, himmlischer Vater, wir dancken dir für alle deine Wohlthat, daß du Leib und Leben gegeben und bisher uns gnädiglich erhalten hast, und

bitten dich, nimm deinen Segen nicht von mir, sondern behüte uns für dem Geiz auf daß wir dir allein dienen, dich lieben, und dir anhängen, und uns nicht mit Abgötterey und dem schädlichen Mammons-Dienst versündigen; sondern alle Hofnung, Trost, und Zuversicht allein auf seine Güte und Gnade setzen, durch JEsum Chr. stum deinen Sohn, unsern HErrn, Amen.

Epistel an die Galater am 6. v. 1-10.

So wir im Geiste leben, so lasset uns auch im Geiste wandeln. Lasset uns nicht eitler Ehre geitzig seyn unter einander, uns zu entrüsten und zu hassen. Lieben Brüder, so ein Mensch etwa von einem Fehl übereilet würde, so helfet ihm wieder zurecht mit sanftmüthigem geiste, die ihr geistlich seyd; Und siehe auf dich selbst, daß du nicht auch versuchet werdest. Einer trage des andern Last, so werdet ihr das Gesetz Christi erfüllen. So aber sich jemand lässet dünken er sey etwas, so er doch nichts ist, er betrüget sich selbst. Ein jeglicher aber prüfe sein selbst Werck, und alsdann wird er an ihm selber Ruhm haben, und nicht an einem andern. Dann ein jeglicher wird seine eigene Last tragen. Der aber unterrichtet wird mit dem Wort, der theile mit allerley Gutes dem, der ihn unterrichtet. Irret euch nicht, GOtt lässet sich nicht spotten. Dann was der Mensch säet, das wird er ernden. Wer auf sein Fleisch sät, der wird von dem Fleisch das Verderben ernden. Wer aber auf den Geist säet, der wird von dem Geist das ewige Leben ernden. Lasset uns aber Gutes thun und nicht müde werden dann zu seiner Zeit werden wir auch ernden ohne Aufhören. Als wir dann nun Zeit haben, so lasset uns gutes thun an jederman allermeist aber an den Glaubens-Genossen.

Evangelium am XVI. Sonntag nach Trinitatis, Luc. am 7. v. 11-17.

Und es begab sich darnach, da JEsus in eine Stadt, mit Namen Nain, gieng, und seine Jünger giengen viel mit ihm, und viel Volcks. Als Er aber nahe an das Stadt Thor kam, siehe, da trug man einen Todten heraus, der ein einiger Sohn war seiner Mutter, und sie war eine Wittwe, und viel Volcks aus der Städt gieng mit ihr. Und da sie der HErr sahe jammerte Ihn derselbigen, und sprach zu ihr: Weine nicht. Und trat hinzu, und rührete den Sarg an, und die Träger stunden. Und Er sprach: Jüngling, ich sage dir stehe auf! Und der Todte richtete sich auf, und fieng an zu reden, und Er gab ihn seiner Mutter. Und es kam sie alle eine Furcht an, und preiseten GOtt, und sprachen: Es ist ein grosser Prophet unter uns auferstanden: Und GOtt hat sein Volck heimgesucht. Und diese Rede von Ihm erschall in das ganze jüdische Land, und in alle umliegende Länder.

Gebät.

HERR GOTT, himmlischer Vater, der du deinen Sohn hast lassen Mensch werden, daß Er erstlich mit seinem Tod für unsere Sünde bezahlen, und darnach uns vom ewigen Tod helfen solle; Wir bitten dich, erhalte uns in solcher Hofnung, auf daß wir nicht daran zweifeln, wie uns lieb

lieber HErr Christus der Wittwen Sohn zu Nain habe auferwecket, daß er deßgleichen uns am jüngsten Tage auch auferwecken, und ewig werde selig machen, Amen.

Epistel an die Epheser am 3.

v. 13-21.

Lieben Brüder, darum bitte ich, daß ihr nicht müde werdet, um meine Trübsal willen, die ich für euch leide, welche euch eine Ehre sind. Deshalben beuge ich meine Knie gegen dem Vater unsers HErrn JEsu Christi, der der rechte Vater ist über alles, was da Kinder heisset im Himmel und auf Erden. Daß er euch Kraft gebe, nach dem Reichthum seiner Herrlichkeit stark zu werden durch seinen Geist, an dem inwendigen Menschen, und Christum zu wohnen durch den Glauben in euren Herzen, und durch die Liebe eingewurzelt und gegründet zu werden, auf daß ihr begreiffen möget mit allen Heiligen, welches da sey die Breite, und die Länge, und die Tiefe, und die Höhe, auch erkennen, daß Christum liebhaben viel besser ist, dann alles Wissen, auf daß ihr erfüllet werdet mit allerley Gottes Fülle. Dem aber, der überschwenglich thun kan über alles, das wir bitten oder verstehen, nach der Kraft, die da in uns wircket, dem sey Ehre in der Gemeine, die in Christo JEsu ist zu aller Zeit von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen.

Evangelium am XVII. Sonntag nach Trinitatis,

Lucä am 14. v. 1-11.

Und es begab sich, daß JEsus kam in ein Haus eines Obersten der Pharisäer, auf einen Sabbath das Brod zu essen, und sie hielten auf ihn. Und siehe, es war ein Mensch vor Ihm, der war wassersüchtig. Und JEsus antwortete, und sagte zu den Schriftgelehrten und Pharisäern, und sprach: Ists auch recht auf den Sabbath heilen? Sie aber schwiegen stille. Und er griff ihn an, und heilete ihn, und ließ ihn gehen, und antwortete, und sprach zu ihnen: Welcher ist unter euch, dem sein Ochse oder Esel in den Brunnen fället, und er nicht alsbald ihn heraus zeucht am Sabbath-Tage? Und sie konnten Ihm darauf nicht wieder Antwort geben.

Er sagte aber ein Gleichniß zu den Gästen, da er merckte, wie sie erwähleten oben an zu sitzen, und sprach zu ihnen: Wann du von jemand geladen wirst zur Hochzeit, so setze dich nicht oben an, daß nicht etwa ein ehrlicher, dann du, von ihm geladen sey, und sodann komme, der dich und ihn geladen hat, spreche zu dir: Weiche diesem! und du müssest dann mit Schaam unten an sitzen. Sondern wann du geladen wirst, so gehe hin, und setze dich unten an, auf daß, wann da kommt, der dich geladen hat, und spreche zu dir: Freund, rücke hinauf: dann wirst du Ehre haben für denen, die mit dir zu Tische sitzen. Dann wer sich selbst erhöhet, der soll erniedriget werden, und wer sich selbst erniedriget, der soll erhöhet werden.

Gebät.

HERR GOTT, himmlischer Vater, wir bitten dich, du wollest durch deinen Heiligen Geist uns also regieren und führen, daß wir in deiner Furcht uns halten, und nicht hoffärtig werden, sondern mit gantzem Hertzen dein-

Wort hören und annehmen, und den Sabbath recht heiligen, auf daß durch dein Wort wir auch geheiliget werden, erstlich, also, daß wir auf deinen Sohn JEsum Christum all unser Vertrauen und Hoffnung setzen, daß er allein sey unsere Gerechtigkeit und Erlösung, und darnach, daß wir unser Leben nach deinem Wort auch bessern und für allem Aergerniß uns hüten, bis wir durch deine Gnade in Christo ewig selig werden, Amen.

Epistel an die Epheser am 4.

v. 1-6.

So ermahne nun euch, ich Gefangener in dem HErrn, daß ihr wandelt wie sichs gebühret eurem Beruf, darinnen ihr beruffen seyd, mit aller Demuth und Sanftmuth, mit Geduld, und vertraget einer den andern in der Liebe. Und seyd fleißig zu halten die Einigkeit im Geist, durch das Band des Friedens. Ein Leib und ein Geist, wie ihr auch beruffen seyd auf allerley Hofnung eures Berufs. Ein HErr, ein Glaube, eine Taufe, ein GOTT und Vater (unser) aller, der da ist über euch alle, und durch euch alle, und in euch allen.

Evangel. am XVIII. Sonntag nach Trinitatis, Matth. am 22. v. 34-46.

Da aber die Phariſäer höreten daß JEsus den Sadducäern das Maul gestopfet hatte, versammleten sie sich. Und einer unter ihnen ein Schriftgelehrter, versuchte ihn, und sprach: Meister, welches ist das fürnehmste Gebot im Gesetz: JEsus aber sprach zu ihm: Du solt lieben GOtt deinen HErrn, vom gantzem Herzen, von gantzer Seelen, von gantzem Gemüthe. Diß ist das fürnehmste und gröste Gebot. Das andere ist dem gleich: Du solt deinen Nächsten lieben als dich selbst. In diesen zweyen Geboten hanget das gantze Gesetz und die Propheten.

Da nun die Phariſäer bey einander waren, fragte sie JEsus und sprach: Wie düncket euch um Christo? Weß Sohn ist Er? Sie sprachen Davids. Er sprach zu ihnen: Wie nennet ihn dann David im Geist einen HErrn? da er sagt: Der HErr hat gesagt zu meinem HErrn: Setze dich zu meinem Rechten, bis daß ich lege deine Feinde zum Schemel deiner Füsse. So nun David ihn einen HErrn nennet, wie ist er dann sein Sohn? Und niemand konte ihm ein Wort antworten, und durfte auch niemand von dem Tage an hinfo ihn fragen.

Gebet.

HErr GOtt, himmlischer Vater, wir seynd ja arme elende Sünder, deinen Willen wo sen wir; aber wir sind zu schwach wir können ihn nicht erfüllen Fleisch und Blut ist in uns zu stark so lässet der leidige Feind, der Teufel uns auch nicht zufrieden, d um bitten wir dich, du wollest d nen Heiligen Geist in unsere H zen ausgiessen, daß wir mit best Glauben uns an deine Sohn Christum JEsum halten, seines Tod und Sterbens uns trösten, u volle Vergebung aller Sünd durch ihn glauben, und also hie Erden in deinem Willen und G horsam heiliglich leben, und deine Gnade durch Christum J sum selig sterben mögen, Amen

Epist

Epistel, 1 Cor. am 1. v. 4-9

Ich dancke meinem GOtt allezeit eurenthalbē für die Gnade GOttes, die euch gegeben ist in Christo JEsu. Daß ihr seyd durch ihn in allen Stücken reich gemacht, an aller Lehre, und in aller Erkänntnis. Wie dann die Predigt von Christo in euch kräftig worden ist, also, daß ihr keinen Mangel habt an irgend einer Gabe, und wartet nur auf die Offenbarung unsers HErrn JEsu Christi. Welcher auch euch wird vest behalten bis ans Ende, daß ihr unsträflich seyd auf den Tag unsers HErrn JEsu Christi. Dann GOtt ist treu, durch welchen ihr beruffen seyd zur Gemeinschaft seines Sohnes JEsu Christi unsers HErrn.

Evangel. am XIX. Sonntag nach Trinitatis, Matth. am 9. v. 1-8.

Da trat Er, der HErr JEsus, in das Schiff, und fuhr wieder herüber, und kam in seine Stadt. Und siehe, da brachten sie zu ihm einen Gichtbrüchigen, der lag auf einem Bette. Da nun JEsus ihren Glauben sahe, sprach er zu dem Gichtbrüchigen: Sey getrost, mein Sohn, deine Sünde sind dir vergeben. Und siehe, etliche unter den Schriftgelehrten sprachen bey sich selbst: Dieser lästert GOtt. Da aber JEsus ihre Gedancken sahe, sprach er: Warum denket ihr so arges in euren Hertzen? Welches ist leichter zu sagen: Dir sind deine Sünden vergeben. Oder zu sagen: Stehe auf, und wandele? Auf daß ihr aber wisset, daß des Menschen Sohn Macht habe auf Erden die Sünde zu vergebē, sprach er zu dem Gichtbrüchigen: Stehe auf, hebe dein Bette auf, und gehe heim. Und er stund auf und gieng heim. Da das Volck das sahe, verwunderte es sich, und preisete GOtt, der solche Macht den Menschen gegeben hat.

Gebet.

Allmächtiger ewiger GOTT, der du durch deinen Sohn Christum JEsum den Gichtbrüchigen Menschen an Leib und Seel hast gnädiglich helfen lassen. Wir bitten deine grundlose Barmhertzigkeit, sey uns auch gnädig, und vergib all unsere Sünde, stärcke unsern Glauben durch dein Wort und Heiligen Geist, und leite uns also, daß wir nicht durch Sünde zur Kranckheit und allem Unglück Ursach geben, sondern in deiner Furcht uns halten und also von zeitlichem und ewigem Zorn und Strafe erlediget werden, Amen.

Epistel an die Epheser am 4. v. 22-28.

So leget nun von euch ab, nach dem vorigen Wandel, den alten Menschen, der durch Lüste in Irrthum sich verderbet. Erneuert euch aber im Geist eures Gemüthes, und ziehet den neuen Menschen an, der nach Gott geschaffen ist in rechtschaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit. Darum leget die Lügen ab, und redet die Wahrheit, ein jeglicher mit seinem Nächsten, sintemal wir unter einander Glieder sind. Zürnet u. sündiget nicht; lasset die Sonne nicht über euren Zorn untergehen. Gebet auch nicht Raum dem Lästerer. Wer gestohlen hat, der stehle nicht mehr, sondern arbeite, und schaffe mit den Händen etwas Guts, auf daß er habe zu geben dem Dürftige.

Evangelium am XX. Sonntag nach Trinitatis, Matth. am 22. v. 2-14.

Das Himmelreich ist gleich einem Könige, der seinem Sohn Hochzeit machte, Und sandte seine Knechte aus, daß sie den Gästen zur Hochzeit russeten: Und sie wollten nicht kommen. Abermal sandte er andere Knechte aus, und sprach: Saget den Gästen: Siehe meine Mahlzeit habe ich bereitet, meine Ochsen und mein Mastvieh ist geschlachtet, und alles bereit, kommet zur Hochzeit.

Aber sie verachteten das, und giengen hin, einer auf seinen Acker der andere zu seiner Handthierung. Etliche aber griffen seine Knechte, höhneten und tödteten sie. Da das der König hörete, ward er zornig, und schickte sein Heer aus, und brachte diese Mörder um, und zündete ihre Stadt an. Da sprach er zu seinen Knechten: Die Hochzeit ist zwar bereit, aber die Gäste warens nicht werth. Darum gehet hin auf die Straßen, und ladet zur Hochzeit, wen ihr findet. Und die Knechte giengen aus auf die Straßen, und brachten zusammen wen sie funden Böse und Gute, und die Tische wurden alle voll. Da gieng der König hinein, die Gäste zu besehen, und sahe allda einen Menschen, der hatte kein hochzeitlich Kleid an. Und er sprach zu ihm: Freund, wie bist du herein kommen und hast doch kein hochzeitlich Kleid an? Er aber verstummete. Da sprach der König zu seine Dienern: Bindet ihm Hände und Füße und werfet ihn in die äusserste Finsterniß hinaus, da wird seyn Heulen u. Zähnklappen. Dan viel sind berufen, aber wenig sind auserwählet.

Gebät.

HERR GOTT, himmlischer Vater, wir dancken dir für deine grosse Barmhertzigkeit und Gütigkeit, daß du uns zu deinem lieben Wort, auf die fröliche Hochzeit kommen lassen, und durch deinen Sohn alle unsere Sünde vergeben hast. Weil aber der täglichen Anfechtung, Aergerniß und Gefahr so viel ist, und wir für uns selbst so schwach, und zur Sünde geneigt seyn, so bitten wir dich, du wollest durch deinen Heiligen Geist uns für allem Fall gnädig behüten, und aber, wo wir fallen, und also das Kleid, welches uns dein lieber Sohn Christus JEsus angezogen hat, besudeln, gnädig wieder aufhelfen, und uns zur rechten Buß, und wahrem Glauben auf deine Barmhertzigkeit leiten, und in Ewigkeit nicht sincken lassen, Amen.

Epistel an die Epheser am 5. v. 15-21.

So sehet nun zu, wie ihr fürsichtiglich wandelt, nicht als die Unweisen, sondern als die Weisen. Und schicket euch in die Zeit, dann es ist böse Zeit. Darum werdet nicht unverständig, sondern verständig, was da sey des HErrn Wille. Und sauffet euch nicht voll Weins, daraus ein unordentlich Wesen folget, sondern werdet voll Geistes. Und redet unter einander von Psalmen und Lobgesängen, und geistlichen Liedern, singet und spielet dem HErren in euren Hertzen. Und saget Danck allezeit für alles, GOtt und dem Vater, in dem Namen unsers HErrn JEsu Christi. Und seyd unter einander unterthan in der Furcht GOttes.

Evan-

Evangelium am XXI. Sonntag nach Trinitatis, Joh. am 4. v. 47-54.

Und es war ein Königischer, deß Sohn lag kranck zu Capernaum. Dieser hörete, daß JEsus kam aus Judäa in Galiläam, und gieng hin zu Ihm, und bat Ihn, daß er hinab käme, und heilte seinem Sohn, dann er war bald kranck. Und JEsus sprach zu ihm: Wann ihr nicht Zeichen und Wunder sehet, so glaubet ihr nicht. Der Königische sprach zu Ihm: HErr, komm hinab, ehe dann mein Kind stirbet. JEsus spricht zu ihm: Gehe hin, dein Sohn lebet. Der Mensch glaubete dem Wort, das JEsus zu ihm sagte, und gieng hin. Und indem er hinab gieng, begegneten ihm seine Knechte, verkündigten ihm, und sprachen: Dein Kind lebet. Da forschete er von ihnen die Stunde, in welcher es besser mit ihm worden war. Und sie sprachen zu ihm: Gestern um die siebende Stunde verließ ihn das Fieber. Da merckte der Vater, daß es um die Stunde wäre, in welcher JEsus zu ihm gesagt hatte: Dein Sohn lebet. Und er glaubete mit seinem ganzen Hause. Das ist nun das andere Zeichen, das JEsus thät, da er aus Judäa in Galiläam kam.

Gebät.

Allmächtiger, ewiger GOtt, der du durch deinen Sohn Vergebung unserer Sünde Gerechtigkeit und ewiges Leben uns hast verheissen. Wir bitten dich, du wollest durch deinen Heiligen Geist unsere Hertzen also führen und erwecken, daß wir solche Hülf durch gegenwärtiges Gebät, und sonderlich in allen Anfechtungen bey Ihm suchen und durch einen rechten vesten Glauben, auf seine Zusagung und Wort gewiß finden und erlangen, und endlich durch Ihn selig werden, Amen.

Epistel an die Epheser am 6. v. 10-17.

Zuletzt, meine Brüder, seyd starck in dem HErrn, und in der Macht seiner Stärcke, Ziehet an den Harnisch GOttes, daß ihr bestehen könnet gegen die listige Anläufe des Teufels. Dann wir haben nicht mit Fleisch und Blut zu kämpfen, sondern mit Fürsten und Gewaltigen, nemlich, mit den Herren der Welt, die in der Finsterniß dieser Welt herrschen mit den bösen Geistern unter dem Himmel. Um deßwillen, so ergreiffet den Harnisch GOttes, auf daß ihr, wann das böse Stündlein kommt, Widerstand thun, und alles wohl ausrichten, und das Feld behalten möget. So stehet nun, umgürtet eure Lende mit dem Krebs der Gerechtigkeit, und an Beinen gestiefelt, als fertig zu treiben das Evangelium des Friedens, damit ihr bereitet seyd. Vor allen Dingen aber ergreiffet den Schild des Glaubens, mit welchen ihr auslöschen könnet alle feurige Pfeile des Böswichts. Und nehmet den Helm des Heyls, und das Schwerdt des Geistes, welches ist das Wort GOttes.

Evangelium am XXII. Sonntag nach Trinitatis, Matth. am 18. v. 23-35.

Das Himmelreich ist gleich einem Könige, der mit seinen Knech-

Knechten rechnen wolte. Und als er anfieng zu rechnen, kam ihm einer für, der war ihm zeben tausend Pfund schuldig. Da er nun nicht hatte zu bezahlen, hieß der Herr verkaufen ihn und sein Weib, und seine Kinder, und alles, was er hatte, und bezahlen. Da fiel der Knecht nieder, und bätete ihn an, und sprach: Herr? habe Gedult mit mir, ich will dir alles bezahlen. Da jammerte den Herrn desselbigen Knechts, und ließ ihn los, und die Schuld erließ er ihm auch. Da gieng derselbe Knecht hinaus, und fand einen seiner Mitknechte, der war ihm hundert Groschen schuldig, und er griff ihn an, und würgete ihn, und sprach: Bezahle mir, was du mir schuldig bist. Da fiel sein Mitknecht nieder, und bat ihn, und sprach: Habe Gedult mit mir, ich will dir alles bezahlen. Er wolte aber nicht, sondern gieng hin, und warf ihn ins Gefängniß, bis daß er bezahlete, was er schuldig war.

Da aber seine Mitknechte solches sahen, wurden sie sehr betrübt und kamen, und brachten vor ihren Herrn alles, das sich begeben hatte. Da forderte ihn sein Herr für sich, und sprach zu ihm: Du Schalcksknecht, alle diese Schuld habe ich dir erlassen, dieweil du mich bateſt. Soltest du dann dich nicht auch erbarmen über deinen Mitknecht wie ich mich über dich erbarmet habe? Und sein Herr ward zornig, und überantwortete ihn den Peinigern, bis daß er bezahlete alles was er ihm schuldig war. Also wird euch mein himmlischer Vater auch thun, so ihr nicht vergebet von euren Hertzen, ein jeglicher seinem Bruder seine Fehler.

Gebät.

Allmächtiger, ewiger GOTT, wir erkennen, daß wir arme Sünder seynd, und tief in deinem Register stehen. Wir dancken dir aber von Hertzen, daß du solche Schuld von uns genommen, an deinen lieben Sohn Christum JEsum gelegt, und Ihn für uns hast bezahlen lassen, und bitten dich auch, du wollest in solchem Glauben uns gnädig erhalten und durch deinen Heiligen Geist hie auf Erden also leiten und führen, daß wir deinem Willen nachleben, und unserm Nächsten alle Lieb, Dienst und Hülf gern beweisen, wiederum allen Zorn und Ungedult, und Rachgierigkeit fallen lassen, auf daß wir deinen Zorn wider uns nicht erregen, sondern immerdar einen gnädigen Vater durch Christum JEsum an dir haben, der mit dir und dem Heiligen Geist lebet und regieret von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen.

Epistel an die Philipper am 1. v. 3-11.

Ich dancke meinem GOtt, so oft ich euer gedencke. (Welches ich allezeit thue in allem meinem Gebät für euch alle, und thue das Gebät mit Freuden.) Über eurer Gemeinschaft am Evangelio, vom ersten Tage an bisher, und bin desselbigen in guter Zuversicht, daß der in euch angefangen hat das gute Werck, der wirds auch vollführen, bis an den Tag JEsu Christi. Wie es dann mir billig ist, daß ich dermassen von euch oben halte, darum, daß ich euch in meinem Hertzen habe, in diesem meinem Gefängniß darinnen ich das Evangelium verantworte und

ind bekräftigte, als die ihr alle
nit mir der Gnade theilhaftig
eyd. Dann GOtt ist mein Zeuge,
oie mich nach euch allen verlanget
on Hertzengrund zu Christo JEsu,
nd daselbst um bäte ich, daß eure
iebe je mehr und mehr reich wer-
e in allerley Erkänntniß und Er-
ahrung, daß ihr prüfen möget,
oas das Beste sey, auf daß ihr
eyd lauter und unanstößig, bis
uf den Tag Christi erfüllet mit
Früchten der Gerechtigkeit; die
urch JEsum Christum gesche-
en, (in euch) zu Ehre und Lo-
e GOttes.

Evangel. am XXIII. Sonntag nach Trinitatis, Matth. am 22. v. 15-22.

Da giengen die Phariseer hin, und hielten einen Rath, wie sie JEsum fiengen an seiner Rede. Und sandten zu ihm ihre Jünger, samt Herodis Dienern, und sprachen: Meister wir wissen, daß du wahrhaftig bist, und lehrest den Weg GOttes recht, und u fragest nach niemand, dann du chtest nicht das Ansehen der Menchen. Darum sage uns, was ünckest dich: Ists recht, daß man em Kayser Zinse gebe oder nicht? Da nun JESUS merckte ihre Schalckheit, sprach er: Ihr Heuchler, was versuchet ihr mich? Weiset mir die Zinse-Müntze. Und sie eichten ihm einen Groschen dar. Und er sprach zu ihnen: Weß ist as Bild und die Ueberschrift? Sie prachen zu Ihm: Des Kaysers. Da sprach er zu ihnen: So gebet em Kayser, was des Kaysers ist, nd GOtt, was GOttes ist. Da e das höreten, verwunderten sie ch, und liessen Ihn, und giengen davon.

Gebät.

HERR GOTT, himmlischer Vater, wir dancken dir, daß du bisher gnädig n Frieden gegeben, und für Krieg und fremder Herrschaft uns väterlich behütet hast. Wir bitten dich, gib deine Gnade ferner, daß wir in deiner Furcht und nach deinem Willen leben, und durch Sünde nicht Ursach zu Kries und andern dergleichen Strafen geben. Regiere und führe unsre Obrigkeit also, daß sie deinen Gehorsam nicht hindere, sondern fördere, und wir desto mehr Sege und Glück unter ihrem Regiment haben mögen, Amen.

Epistel an die Philipp. am 3. v. 17-21.

Folget mir, lieben Brüder, und sehet auf die, die also wandeln, wie ihr uns habt zum Fürbilde. Dann viel wandeln, von welchen ich euch oft gesagt habe, nun aber sage ich auch mit Weinen, die Feinde des Creutzes Christi, welcher Ende ist das Verdammniß, welchen der Bauch ihr GOtt ist, und ihre Ehre zu Schanden wird, deren, die irdisch genennet sind. Unser Wandel aber ist im Himmel, von dannen wir auch warten des Heylandes JEsu Christi des HErrn, welcher unsern nichtigen Leib verklären wird, daß er ähnlich werde seinem verklärten Leibe, nach der Würckung, damit er kan auch alle Ding ihm unterthänig machen.

Evangel. am XXIV. Sonntag nach Trinitatis, Matth. am 9. v. 18-26.

Da JEsus solches mit ihnen redete, siehe, da kam der Obersten einer und fiel vor

ihm nieder, und sprach: HERR meine Tochter ist jetzt gestorben, aber komm und lege deine Hand auf sie, so wird sie lebendig. Und JEsus stund auf, und folgete ihm nach, und seine Jünger.

Und siehe, ein Weib, das zwölf Jahr den Blutgang gehabt, trat von hinten zu Ihm, und rührete seines Kleides Saum an. Dann sie sprach bey ihr selbst: Möchte ich nur sein Kleid anrühren, so würde ich gesund. Da wendete sich JEsus um, und sahe sie, und sprach: Sey getrost, meine Tochter, dein Glaube hat dir geholfen: Und das Weib ward gesund zu derselbigen Stunde.

Und als er in des Obersten Haus kam, und sahe die Pfeiffer und das Getümmel des Volcks, sprach Er zu ihnen: Weichet, dann das Mägdlein ist nicht todt, sondern es schläft. Und sie verlachten Ihn. Als aber das Volck ausgetrieben war, gieng Er hinein, und ergriff sie bey der Hand, da stund das Mägdelein auf. Und diß Gerüchte erschall in dasselbige gantze Land.

Gebät.

Allmächtiger ewiger GOTT! der du durch deinen Sohn Vergebung der Sünden, und Rettung wider den ewigen Tod uns hast zugesagt. Wir bitten dich, stärcke uns durch deinen Heiligen Geist, daß wir in solchem Vertrauen auf deine Gnade durch Christum täglich zunehmen, und die Hofnung vest und gewiß behalten, daß wir nicht sterben, sondern sanft entschlafen, und durch deinen Sohn Christum JEsum, am jüngsten Tag zum ewigen Leben wieder sollen auferwecket werden. Amen.

Epistel an die Colosser am

v. 9-14.

Derhalben auch wir, von dem Tage an, da wirs gehört haben, hören wir nicht auf für euch zu bäten und zu bitten, daß ihr erfüllet werdet mit Erkänntniß seines Willens in allerley geistlicher Weisheit und Verstand, daß ihr wandelt würdiglich dem Herrn in allem Gefallen, und fruchtbar seyd in allen guten Wercken, und wachset in der Erkänntniß GOttes, und gestärcket werdet mit aller Kraft, nach seiner herrlichen Macht; In aller Gedult und Langmüthigkeit mit Freuden. Und dancksaget dem Vater, der uns tüchtig gemacht hat, zu dem Erbtheil der Heiligen im Licht welche uns errettet hat von der Obrigkeit der Finsterniß, und hat uns versetzet in das Reich seines lieben Sohns, an welchem wir haben die Erlösung durch sein Blut, nemlich die Vergebung der Sünden.

Evangelium am XXV. Sontag nach Trinitatis, Matth. am 24. v. 15-33.

Wann ihr nun sehen werdet den Greuel der Verwüstung davon gesagt ist durch den Propheten Daniel, daß er stehet an der heiligen Stätte, (wer das lieset, der mercke drauf) Alsdann fliehe er auf die Berge, wer im jüdischen Lande ist. Und wer auf dem Dache ist, der steige nicht herniedder, etwas aus seinem Hause zu holen. Und wer auf dem Felde ist, der kehre nicht um, seine Kleider zu holen. Wehe aber den Schwangern und Säugern zu der Zeit. Bittet aber, daß eure Flucht nicht geschehe im Winter, oder am Sabbath

th. Dann es wird alsdann ei-
grosse Trübsal seyn, als nie
wesen ist, von Anfang der Welt,
ther, und als auch nicht werden
rd. Und wo diese Tage nicht
irden verkürtzet, so würde kein
ensch selig: Aber um der Auser-
ählten willen werden die Tage
rkürtzet. So alsdann jemand
euch wird sagen: Siehe, hier
Christus, oder da, so solt ihrs
ch glauben. Dann es werden
lsche Christi und falsche Prophe-
n aufstehen, und grosse Zeichen
nd Wunder thun, daß verführet
erden in den Irrthum (wo es
öglich ware) auch die Auser-
ählten. Siehe, Ich habs euch
vor gesagt. Darum wann sie
euch sagen werden: Siehe, Er
ist in der Wüsten, so gehet nicht
naus: Siehe, Er ist in der Kam-
er, so glaubets nicht. Dann
leichwie der Blitz ausgehet vom
ufgang und scheinet bis zum
iedergang: Also wird auch seyn
e Zukunft des Menschen Sohns.
Wo aber ein Aas ist, da sammlen
ch die Adler.

Gebät.

HErr GOtt, himmlischer Va-
ter, wir dancken dir hertzlich,
daß du uns aus dem schädli-
hen Irrthum des Pabstthums
urch dein Wort geführet und zum
echten Licht deiner Gnaden bracht
ast, und bitten dich, du wollest
n solchem Licht uns gnädig erhal-
en, für allem Irrthum und Ketze-
ey bewahren, und ja dafür behü-
en, daß wir nicht, wie die Ju-
en dir undanckbar werden, dein
Wort verachten und verfolgen,
ndern daß wirs mit gantzem Her-
en annehmen, unser Leben dar-
ach bessern und alles Vertrauen
allein auf deine Gnade und Ver-
dienst deines lieben Sohns Christi
JEsu setzen, der mit dir und dem
Heiligen Geist lebet und regieret
von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen.

Epistel, 1 Thess. am 4.
v. 13-18.

Wir wollen euch aber, lieben
Brüder, nicht verhalten
von denen, die da schla-
fen, auf daß ihr nicht traurig seyd
wie die andern, die keine Hofnung
haben. Dann so wir glauben, daß
JEsus gestorben und auferstanden
ist, also wird GOtt auch die, so
entschlafen sind, durch JEsum,
mit Ihm führen. Dann das sa-
gen wir euch als ein Wort des
HErrn, daß wir, die wir leben und
überbleiben, in der Zukunft des
HErrn, werden denen nicht vor-
kommen, die da schlafen. Dann
Er selbst, der HErr, wird mit ei-
nem Feld-Geschrey und Stimme
des Ertz-Engels, und mit der Po-
saunen GOttes darnieder kommen
vom Himmel, und die Todten in
Christo werden auferstehen zuerst.
Darnach wir, die wir leben und
überbleiben, werden zugleich mit
denselbigen hingerücket werden in
den Wolcken, dem HErrn entge-
gen in der Luft, und werden also
bey dem HErrn seyn allezeit. So
tröstet euch nun mit diesen Wor-
ten unter einander.

Evangelium am XXVI. Sonntag nach Trinitatis, Matth. am 25. v. 31-46.

Wann aber des Menschen
Sohn kommen wird in sei-
ner Herrlichkeit und alle
heilige Engel mit Ihm, dann wird
er sitzen auf dem Stul seiner Herr-
lichkeit, und werden vor Ihm alle
Völ-

Völcker versammlet werden. Und er wird sie von einander scheiden, gleich als ein Hirte die Schaafe von den Böcken scheidet. Und wird die Schaafe zu seiner Rechten stellen, und die Böcke zur Lincken. Da wird dann der König sagen zu denen zu seiner Rechten: Kommet her, ihr Gesegneten meines Vaters, ererbet das Reich, das euch bereitet ist von Anbegin der Welt. Dann ich bin hungrig gewesen, und ihr habt mich gespeiset. Ich bin durstig gewesen, und ihr habt mich getränket. Ich bin ein Gast gewesen, und ihr habt mich beherberget. Ich bin nacket gewesen, und ihr habt mich bekleidet. Ich bin kranck gewesen, und ihr habt mich besucht. Ich bin gefangen gewesen, und ihr seyd zu mir kommen.

Dann werden ihm die Gerechten antworten und sagen: HErr, wann haben wir dich hungrig gesehen, und haben dich gespeiset? Oder durstig, und haben dich getränket? Wann haben wir dich einen Gast gesehen, und beherberget? Oder nacket und haben dich bekleidet? Wann haben wir dich kranck oder gefangen gesehen, und sind zu dir kommen? Und der König wird antworten, und sagen zu ihnen: Warlich, Ich sage euch: Was ihr gethan habt einem unter diesen meinen geringsten Brüdern, das habt ihr mir gethan.

Dann wird er auch sagen zu denen zur Lincken: Gehet hin von mir, ihr Verfluchten, in das ewige Feuer, das bereitet ist dem Teufel und seinen Engeln. Ich bin hungrig gewesen, und ihr habt mich nicht gespeiset. Ich bin durstig gewesen, und ihr habt mich nicht getränket. Ich bin ein G
gewesen, und ihr habt mich ni
beherberget. Ich bin nacket ge
en, und ihr habt mich nicht
kleidet. Ich bin kranck und
fangen gewesen, und ihr habt m
nicht besucht.

Da werden sie ihm auch ar
worten, und sagen: HErr, wa
haben wir dich gesehen hungeri
oder durstig, oder einen Gast, od
nacket, oder kranck, oder gefa
gen, und haben dir nicht gedien
Dann wird er ihnen antworte
und sagen: Warlich, ich sa
euch: Was ihr nicht gethan ha
einem unter diesen Geringsten, d
habt ihr mir auch nicht getha
Und sie werden in die ewige Pe
gehen, aber die Gerechten in d
ewige Leben.

Gebät.

O HErr GOtt, himmlische Vater, es befehlt uns der lieber Sohn, unser HEr JEsus Christus, wir sollen de Hungerigen speisen, den Durst gen trincken, den Nackenden kle den, den Krancken besuchen, un also alle Lieb und Treu an unsern Nächsten beweisen. Du weist abe ja auch, lieber Vater, wie kalt trag und faul, leider! unsere Her zen von Natur zu solchem aller sind, und wie heftig auch der leidi ge Teufel, die Liebe in uns hinde re. Bitten dich dennoch von Her zen, du wollest uns verleihen un vergeben alles, damit wir bishe diesem guten und heilsamen Be fehl zuwider gehandelt haben, und durch deinen Heiligen Geist regie ren, auf daß wir in brüderliche Liebe täglich zunehmen, und darin bis ans Ende verharren, auch end

lich

h mit allen Heiligen eingehen in
in Reich, das iſt, in die ewige
reud und Seligkeit, Amen.

Epiſtel, 2 Theſſ. am 1.

v. 3-10.

Wir ſollen GOTT dancken
allezeit um euch, lieben
Brüder, wie es billig iſt.
ann euer Glaube wächſet ſehr,
id die Liebe eines jeglichen unter
ch allen nimmt zu gegen einan-
r. Alſo, daß wir uns euer rühmen
ter den Gemeinen GOttes, von
egen eurer Gedult und Glauben
allen euren Verfolgungen und
rübſalen, die ihr duldet. Wel-
es anzeiget, daß GOtt recht
chten wird, und ihr würdig wer-
t zum Reich GOttes, über wel-
em ihr auch leidet. Nachdem
recht iſt bey GOtt, zu vergeben
rübſal denen, die euch Trübſal
legen. Euch aber, die ihr Trüb-
l leidet, Ruhe mit uns, wann
un der HErr JEſus wird offen-
ahret werden vom Himmel ſamt
en Engeln ſeiner Kraft, und mit
euerflammen, Rache zu geben
ber die, ſo GOTT nicht erken-
en, und über die, ſo nicht gehor-
am ſind dem Evangelio unſers
HErrn JEſu Chriſti. Welche
erden Pein leiden, das ewige
Verderben, von dem Angeſicht
es HErrn, und von ſeiner herrli-
hen Macht, wann er kommen
ird, daß er herrlich erſcheine mit
einen Heiligen, und wunderbar
ßt allen Glaubigen.

Das Evangel. am XXVII. Sonntag nach Trinitatis. Such droben am VI. Sonntag nach der Erſcheinung Chriſti. Matth. 17. v. 1-9.

Epiſtel, 2 Petri am 3.

v. 3-13.

Lieben Brüder, wiſſet daß aufs erſte, daß in den letzten Tagen kommen werden Spötter, die nach ihren eigenen Lüſten wandeln, und ſagen: Wo iſt die Verheiſſung ſeiner Zukunft? Dann nachdem die Väter entſchlaffen ſind bleibet es alles, wie es von Anfang der Creatur geweſen iſt. Aber Muthwillens wollen ſie nicht wiſſen, daß der Himmel der Zeiten auch war darzu die Erde aus Waſſer und im Waſſer beſtanden durch GOttes Wort. Dannoch war in der Zeit die Welt durch dieſelbigen mit der Sündfluth verderbet. Alſo auch der Himmel jetzund und die Erde, werde durch ſein Wort geſparet, daß ſie zum Feuer behalten werden am Tage des Gerichts und Verdammniß der gottloſen Menſchen. Eines aber ſey euch unverhalten, ihr Lieben! daß ein Tag für dem HErrn iſt wie tauſend Jahr, und tauſend Jahr wie ein Tag. Der HErr verzeucht nicht die Verheiſſung wie es etliche für einen Verzug achten ſondern er hat Gedult mit uns, und will nicht, daß jemand verlohren werde, ſondern daß ſich jedermann zur Buſſe bekehre. Es wird aber des HErrn Tag kommen als ein Dieb in der Nacht in welchem die Himmel zergehen werden mit groſſem Krachen, die Elemente aber werden für Hitze zerſchmelzen, und die Erde, und die Wercke die drinnen ſind, werden verbrennen. So nun das alles ſoll zergehen wie ſolt ihr dann geſchickt ſeyn mit heiligem Wandel und gottſeligem Weſen? Daß ihr wartet und eilet zu der Zukunft des Tages des

HErrn,

HErrn, in welchem die Himmel vom Feuer verzehren, und die Elemente für Hitze zerschmeltzen werden. Wir warten aber eines neuen Himmels, und einer neuen Erden, nach seiner Verheissung, in welchen Gerechtigkeit wohnet.

Evangelium am Tage St. Andreas, Matth. am 4. v. 18-22.

Als nun JEsus an dem Galiläischen Meer gieng, sahe Er zween Brüder, Simeon, der da heisset Petrus, und Andream seinen Bruder, die wurfen ihre Netze ins Meer, dann sie waren Fischer. Und er sprach zu ihnen: Folget mir nach, Ich will euch zu Menschen-Fischern machen. Bald verliessen sie ihre Netze, und folgeten Ihm nach. Und da er von dannen fürbaß gieng, sahe er zween andere Brüder, Jacobum, den Sohn Zebedäi, und Johannem seinen Bruder, im Schiff, mit ihrem Vater Zebedäo, daß sie ihre Netze flicketen, und Er rief ihnen. Bald verliessen sie das Schiff und ihren Vater, und folgeten Ihm nach.

Gebät.

O HErr JEsu Christe, du Sohn des lebendigen GOttes! wir dancken dir von Hertzen, daß du durch deine heilige Apostel deine christliche Kirche bestellet, und das liebe Evangelium in der gantzen Welt hast predigen lassen, und bitten dich, gib uns auch hinfort, und bis ans Ende, getreue Prediger, stärcke uns auch in deinem Erkänntniß und Glauben durch den Heiligen Geist, auf daß wir dein Wort uns nicht vergebens predigen lassen sondern dem ewigen in allen Dingen gen, auch um dein und dei Wortes willen gern alles ver sen, und also bey dir bis an Ende verharren, und ewig s werden, Amen.

Epistel an die Röm er am v. 10-18.

So man von Hertzen gl bet, so wird man gere und so man mit dem M de bekennet, so wird man sel Dann die Schrift spricht: W an Ihn glaubet, wird nicht Schanden werden. Es ist hie k Unterscheid unter Jude und Gr chen, es ist aller zumal Ein HE reich über alle, die Ihn anruff Dann wer den Namen des HE wird anruffen, soll selig werd Wie sollen sie aber anruffen, den sie nicht glauben? Wie soll sie aber glauben, von dem sie nich gehöret haben? Nie sollen sie ab hören ohne Prediger? Wie soll sie aber predigen, wo sie nicht g sandt werden? Wie dann geschri ben stehet: Wie lieblich sind d Füsse derer, die den Frieden ve kündigen, die das Gute verkünd gen. Aber sie sind nicht alle de Evangelio gehorsam. Dann J saias spricht: HErr, wer glaub unserm Predigen? So kommt d Glaube aus der Predigt, das Pr digen aber durch das Wort GO tes. Ich sage aber, haben sie nicht gehöret? Zwar es ist je in al Land ausgegangen ihr Schall u in alle Welt ihre Worte.

Evangelium am Tage S Thomä, Johan. am 20. v. 24-29.

Thomas aber, der Zwölfen e ner, der da heisset zwillin wo

ar nicht bey ihnen, da JESUS
am. Da sagten die andern Jün-
r zu ihm: Wir haben den HErrn
sehen. Er aber sprach zu ihnen:
s sey dann, daß ich in seinen Hän-
n sehe die Nägelmahl, und lege
eine Finger in die Nägelmahl
nd lege meine Hand in seine Sei-
n, will ichs nicht glauben. Und
ber acht Tage waren abermal sei-
Jünger drinnen, und Thomas
it ihnen. Kommt JEsus, da
e Thüren verschlossen waren,
nd tritt mitten ein, und spricht:
riede sey mit euch! Darnach
richt Er zu Thoma: Reiche
eine Finger her, und siehe meine
ände, und reiche deine Hand
r, und lege sie in meine Seiten,
nd sey nicht unglaubig, sondern
ubig. Thomas antwortete,
nd sprach zu Ihm: Mein HErr
nd mein GOTT! Spricht JE-
s zu ihm: Dieweil du mich ge-
hen hast, Thoma so glaubest du.
elig sind die nicht sehen, und
ch glauben.

Gebet.

HERR GOTT, himmlischer Vater, der du durch deinen lieben Sohn uns armen Sündern Rath und Hülfe hast schaffen wollen, sey mir gnädig, und hilf, daß ich des Unglaubens mich wehren, und mit ganzem Vertrauen auf dein Wort begeben mö. Und, o du Sohn GOttes, der den unglaubigen Thomas in chen Sünden nicht stecken lassen ndern ihm gnädiglich geholfen st, gib deinen Heiligen Geist ch in mein Herz, daß ich an ner Gnade nimmermehr zwei-e, sondern durch vesten Glauben deine Barmhertzigkeit ewig se- werde, Amen.

Epistel an die Ebreer am 1. v. 3-16.

Gelobet sey GOTT und der Vater unsers HErrn JEsu Christi, der uns gesegnet hat mit allerley geistlichem Seegen in himmlischen Gütern, durch Christum. Wie er uns dann erwählet hat durch denselbigen, ehe der Welt Grund geleget war, daß wir sollten seyn heilig und unsträflich für ihm in der Liebe. Und hat uns verordnet zur Kindschaft gegen ihm selbst, durch JEsum Christum, nach dem Wohlgefallen seines Willens, zu Lob seiner herrlichen Gnade, durch welche er uns hat angenehm gemacht in dem Geliebten.

Evangelium am Tage St. Pauli Bekehrung, Matth. am 3. v. 23-30.

JEsus aber sprach zu seinen Jüngern: Warlich, Ich sage euch, ein Reicher wird schwerlich ins Himmelreich kommen. Und weiter sage Ich euch: Es ist leichter, daß ein Kameel durch ein Nadelöhr gehe, dann daß ein Reicher ins Reich GOttes komme. Da das seine Jünger höreten, entsatzten sie sich sehr, und sprachen: Je, wer kan dann selig werden? JEsus aber sahe sie an, und sprach zu ihnen: Bey den Menschen ists unmöglich, aber bey GOtt sind all Dinge möglich. Da antwortet Petrus, und sprach zu ihm: Siehe, wir haben alles verlassen, und sind dir nachgefolget, was wird uns dafür? JEsus aber sprach zu ihnen: Warlich, ich sage euch, daß ihr, die ihr mir seyd nachgefolget in der Wiedergeburt, da des Menschen Sohn wird sitzen

auf

auf dem Stul seiner Herrlichkeit, werdet ihr auch sitzen auf zwölf Stülen, und richten die zwölf Geschlechte Israel. Und wer verlässet Häuser, oder Brüder, oder Schwester, oder Vater, oder Mutter, oder Weib, oder Kinder, oder Aecker, um meines Namens willen; der wirds hundertfältig nehmen, und das ewige Leben ererben. Aber viel, die da sind die Ersten werden die Letzten, und die Letzten werden die Ersten seyn.

Gebät.

HERR GOTT, himmlischer Vater, wir dancken dir herzlich, daß du uns durch dein heiliges Wort, zum Erkänntniß deines Sohns unsers HErrn JEsu Christi, so gnädig beruffen hast, und bitten dich, erhalte uns in solchen bis an unser Ende: und stärcke unsere Herzen durch deinen Heiligen Geist, daß wir uns davon keiner Trübsal lassen abwenden, sondern um deines Namens willen Vater, Mutter, Brüder, Schwester, Kinder, Häuser, Aecker, und alles, was wir haben, gern verlassen, dort aber hundertfältiges dafür empfangen und das ewige Leben ererben, durch JEsum Christum deinen Sohn, unsern HErrn, Amen.

Lection, in der Apostel-Geschichte am 9. v. 1-22.

Saulus aber schnaubete noch mit Dräuen und Morden wider die Jünger des HErrn und gieng zum Hohenpriester, und bat ihn um Briefe gen Damascon an die Schulen, auf daß, so er etliche dieses Weges fände, Männer und Weiber, er sie gebunden führete gen Jerusalem. Und da er auf dem Wege war, und nahe bey Damascon kam, umleuchtete ihn plötzlich ein Licht vom Himmel, und fiel auf die Erden, und hörete eine Stimme, die sprach zu ihm: Saul, Saul, was verfolgest du mich? Er aber sprach: HErr, wer bist du? Der HErr sprach: Ich bin JEsus den du verfolgest. Es wird dir schwer werden, wider den Stachel zu lecken. Und er sprach mit Zittern und Zagen: HErr, was wilt du, daß ich thun soll? Der HErr sprach zu ihm: Stehe auf, und gehe in die Stadt, da wird man dir sagen, was du thun solt.

Die Männer aber, die seine Gefehrden waren, stunden, und waren erstarret, dann sie höreten seine Stimme, und sahen niemand. Saulus aber richtete sich auf von der Erden, und als er seine Augen aufthät, sahe er niemand. Sie nahmen ihn aber bey der Hand, und führeten ihn gen Damascon, und war drey Tage nicht sehend, und aß nicht, und tranck nicht. Es war aber ein Jünger zu Damasco, mit Namen Ananias, zu dem sprach der HErr im Gesichte: Anania! Und er sprach: Hie bin ich, HErr! Der HErr sprach zu ihm: Stehe auf, und gehe hin in die Gasse, die da heisset die Richtige, und frage in dem Hause Juda nach Saulo, mit Namen von Tharsen, dann siehe, er bätet und hat gesehen im Gesicht einen Mann mit Namen Ananias, zu ihm hinein kommen, und die Hand auf ihn legen, daß er wieder sehend werde, Ananias aber antwortete: HErr, ich habe von vielen gehöret von diesem Manne, wie viel Uebel er deinen Heiligen gethan hat zu

Jeru-

Jerusalem, und er hat allhie Macht von den Hohenpriestern, zu binden alle die deinen Namen anruffen. Der HErr sprach zu ihm: Gehe hin, denn dieser ist mir ein auserwählter Rüstzeug, daß er meinen Namen trage für den Heyden, und für den Königen, und für den Kindern von Israel. Ich will ihm zeigen, wie viel er leiden muß um meines Namens willen. Und Ananias gieng hin, und kam in das Haus, und legte die Hände auf ihn, und sprach: Lieber Bruder Saul! der HErr hat mich gesandt, der dir erschienen ist auf dem Wege, da du herkamest, daß du wiedersehest, und mit dem heiligen Geist erfüllet werdest. Und alsbald fiel es von seinen Augen wie Schuppen, und ward wieder sehend, und stund auf, ließ sich tauffen, und nahm Speise zu sich und stärckete sich. Saulus aber war etliche Tage bey denen Jüngern zu Damasco. Und alsbald predigte er Christum in den Schulen, daß derselbige Gottes Sohn sey. Sie entsatzten sich aber alle die es höreten, und sprachen: Ist das nicht der, der zu Jerusalem verstöhret, alle die diesen Namen anruffen, und darum herkommen, daß er sie gebunden führete zu den Hohenpriestern. Saulus aber ward je mehr kräfftiger, und trieb die Jüden ein, die zu Damasco wohneten, und bewährets, daß dieser ist der Christ.

Evangelium am Tage Mariä Reinigung, Lucä am 2.

v. 22-32.

Und da die Tage ihrer Reinigung, nach dem Gesetz Mosi kamen, brachten sie das Kind Jesum gen Jerusalem, auf daß sie Ihn darstelleten dem HErrn: (Wie dann geschrieben stehet in dem Gesetz des HErrn: Allerley Männlein, das zum ersten die Mutter bricht, soll dem HErrn geheiliget heissen.) Und daß sie gäben das Opfer, nachdem gesagt ist im gesetz des HErrn, ein paar Turteltauben, oder zwo junge Tauben. Und siehe, ein Mensch war zu Jerusalem, mit Namen Simeon, und derselbige Mensch war fromm und gottesfürchtig, und wartet auf den Trost Israels, und der heilige Geist war in ihm. Und ihm war eine Antwort worden von dem heiligen Geist, er solte den Tod nicht sehen, er hätte denn zuvor den Christ des HErrn gesehen: Und kam aus Anregung des Geistes in den Tempel. Und da die Eltern das Kind Jesum in den Tempel brachten, daß sie vor ihm thäten, was man pfleget nach dem Gesetz. Da nahm er Ihn auf seine Arme, und lobete GOtt, und sprach: HErr! nun lässest du deinen Diener im Friede fahren, wie du gesagt hast, dann meine Augen haben deinen Heyland gesehen, welchen du bereitet hast für allen Völckern. Ein Licht zu erleuchten die Heyden, und zum Preiß deines Volcks Israel.

HErr GOtt, himmlischer Vater! der du deinen Sohn uns zum Heyland bereitet, daß Er der Heyden Licht, und des Jüden Preiß seyn soll. Wir bitten dich, erleuchte unsere Hertzen, daß wir deine Gnade und väterlichen Willen gegen uns in Ihm erkennen, und Hülf und Schutz wider die Sünde, Verdammniß und den Satan, an Ihm haben, und durch Ihn selig werden, Amen.

Lection, Malachiä am 3. v. 1-4.

Siehe, ich will meinen Engel senden, der vor mir her den Weg bereiten soll. Und bald wird kommen zu seinem Tempel der HErr, den ihr suchet, und der Engel des Bundes, deß ihr begehret. Siehe, er kommt, spricht der HErr Zebaoth. Wer wird aber den Tag seiner Zukunft erleiden mögen? Und wer wird bestehen wann er wird erscheinen? Dann er ist wie das Feuer eines Goldschmiedes, und wie die Seiffe der Wäscherin. Er wird sitzen und schmeltzen, und die Kinder Levi reinigen und läutern, wie Gold und Silber, dann werden sie dem HErrn Speißopfer bringen in Gerechtigkeit, und wird dem HERRN wohlgefallen das Speißopfer Juda und Jerusalem, wie vorhin und vor langen Jahren

Evangelium am Tage St. Matthiä, Matth. am 11. v. 25-30.

Zu derselbigen Zeit antwortete JEsus, und sprach: Ich preise dich, Vater und HERR Himmels und der Erden daß du solches den Weisen und Klugen verborgen hast, und hast es den unmündigen offenbahret. Ja, Vater, dann es ist also wohlgefällig gewesen vor dir. Alle Dinge sind mir übergeben von meinem Vater, und niemand kennet den Sohn, dann nur der Vater, und niemand kennet den Vater, dann nur der Sohn, und wem es der Sohn will offenbaren. Kommet her zu mir, alle die ihr mühselig und beladen seyd, ich will euch erquicken. Nehmet auf euch mein Joch, und lernet von mir, dann Ich bin sanftmüthig und von Hertzen demüthig, so werdet ihr Ruhe finden für eure Seele; dann mein Joch ist sanft, und meine Last ist leicht.

Gebät.

HErr GOtt, himmlischer Vater! der du durch deinen lieben Sohn JEsum Christum dich uns geoffenbaret hast. Wir bitten dich erhalte uns bey deinem seligen Wort bis ans Ende, daß wir der Weisen und Verständigen in der Welt ärgerlichen Exempel nicht folgen, sondern in allerley Creutz und Leiden, so uns von wegen deines Wortes zustehet und vest an den Trost halten, daß du uns JEsum Christum deinen Sohn geschencket, und zu eigen gegeben, uns auch zu deinen Kindern angenommen hast, und ewig selig machen, auch die durch den heiligen Geist und dein liebes Wort stärcken und trösten wollest, Amen.

Lection in der Apostel-Geschichte am 1. v. 15-26.

Und in den Tagen trat auf Petrus unter die Jünger, und sprach: (Es war aber die Schaar der Namen zu Hauffe, bey hundert und zwanzig.) Ihr Männer und Brüder, es muste die Schrift erfüllet werden, welche zuvor gesagt hat der heilige Geist, durch den Mund Davids von Juda der ein Vorgänger war derer die JEsum fiengen. Dann er war mit uns gezählet, u. hatte die Amt mit uns überkommen. Dieser hat erworben den Acker um den ungerechten Lohn, u. sich erhencket, und ist mitten entzwey geborsten und alle sein Eingeweide ausgeschüttet. Und es ist kund worden allen, die zu

Jeru-

Jerusalem wohnen, also, daß derselbige Acker genennet wird auf ihre Sprache: Hakeldama, das ist ein Blut-Acker. Dann es stehet geschrieben im Psalm-Buch: Ihre Behausung müsse wüste werden, und sey niemand, der drinnen wohnet. Und sein Bißthum empfahe ein anderer. So muß nun einer unter diesen Männern, die bey uns gewesen sind, die ganze Zeit über, welche der HErr JEsus unter uns ist aus, und eingegangen von der Tauffe Johannis an, bis auf den Tag, da er von uns genommen ist, ein Zeuge seiner Auferstehung mit uns werden. Und sie stelleten zwen, Joseph, genannt Barsabas, mit dem Zunamen Just, und Matthiam. Bäteten und sprachen: HErr! aller Hertzenkündiger, zeige an, welchen du erwählet hast unter diesen Zweyen, daß einer empfahe diesen Dienst und Apostel-Amt, davon Judas abgewichen ist, daß er hinginge an seinen Ort. Und sie wurfen das Loos über sie, und das Loos fiel auf Matthiam, und er ward zugeordnet zu den Eilf Aposteln.

Evangelium am Tage der Verkündigung Mariä, Lucä am 1. v. 26-38.

Im sechsten Mond war der Engel Gabriel gesandt von GOtt in eine Stadt in Galiläa, die heisset Nazareth, zu einer Jungfrau, die vertrauet war einem Manne, mit Namen Joseph, vom Hause Davids, und die Jungfrau hieß Maria. Und der Engel kam zu ihr hinein, und sprach: Gegrüsset seyst du Holdselige, der HErr ist mit dir, du Gebenedeyete unter den Weibern. Da sie ihn aber sahe, erschrack sie über seiner Rede, und gedachte, welch ein Gruß ist das? Und der Engel sprach zu ihr: Fürchte dich nicht, Maria, du hast Gnade bey GOtt funden. Siehe, du wirst schwanger werden im Leibe, und einen Sohn gebären, des Namen solt du JEsus heissen. Der wird groß und ein Sohn des Höchsten genennet werden. Und GOtt der HErr wird ihm den Stuhl seines Vaters Davids geben. Und Er wird ein König seyn über das Haus Jacob ewiglich, und seines Königreichs wird kein Ende seyn. Da sprach Maria zu dem Engel: Wie soll das zugehen? Sintemal ich von keinem Manne weiß. Der Engel antwortete, und sprach zu ihr: Der heilige Geist wird über dich kommen, und die Krafft des Höchsten wird dich überschatten, darum auch das Heilige, das von dir geboren wird, wird GOttes Sohn genennet werden. Und siehe, Elisabeth, deine Gefreuntin, ist auch schwanger mit einem Sohn in ihrem Alter, und gehet jetzt im sechsten Mond, die im Geschrey ist, daß sie unfruchtbar sey. Dann bey GOtt ist kein Ding unmöglich. Maria aber sprach: Siehe, ich bin des HErrn Magd, mir geschehe, wie du gesagt hast. Und der Engel schied von ihr.

Gebät.

HERR GOTT, himmlischer Vater! wir dancken dir für deine unaussprechliche Gnade, daß du uns arme Sünder bedacht, und deinen Sohn in unser Fleisch geschickt, und um unsertwillen hast lassen Mensch werden, und bitten dich, du wollest durch deinen heiligen Geist unsere Her-

ben also erleuchten, daß wir uns seiner Menschwerdung, Leidens und Sterbens trösten, Ihn für unsern HErrn und ewigen König erkennen und annehmen, und durch Ihn, mit dir und dem heiligen Geist ewig leben und selig werden, Amen.

Lection, Jesaiä am 7.

v. 10-15.

Und der HErr redete abermal zu Ahas, und sprach: Fordere dir ein Zeichen vom HErrn deinem GOtt, es sey unten in der Hölle, oder droben in der Höhe. Aber Ahas sprach: Ich wills nicht fordern, daß ich den HErrn nicht versuche. Da sprach er: Wolan, so höret ihr vom Hause David: Ists euch zu wenig, daß ihr die Leute beleidiget, ihr müsset auch meinen GOtt beleidigen? Darum so wird euch der HErr selbst ein Zeichen geben: Siehe eine Jungfrau ist schwanger, und wird einen Sohn gebären, den wird sie heissen Immanuel. Butter und Honig wird er essen, daß er wisse Böses zu verwerffen, und Gutes zu erwählen. Dann ehe der Knabe lernet Böses verwerffen, und Gutes erwählen, wird das Land, dafür dir grauet, verlassen seyn von seinen zweyen Königen.

Evangelium am Tage St. Philippi und Jacobi des Kleinern, Joh. am 14.

v. 1-14.

JEsus sprach zu seinen Jüngern: Euer Hertz erschrecke nicht. Glaubet ihr an GOTT, so glaubet ihr auch an mich. In meines Vaters hause sind viel Wohnungen. Wanns nicht so wäre, so wolt ich zu euch sagen: Ich gehe hin, euch die Stätte zu bereiten. Und ob ich hingienge, euch die Stätte zu bereiten, will ich doch wieder kommen, und euch zu mir nehmen, auf daß ihr seyd, wo Ich bin. Und wo Ich hingehe, das wisset ihr, und den Weg wisset ihr auch. Spricht zu Ihm Thomas: HErr, wir wissen nicht wo du hingehest, und wie können wir den Weg wissen? JEsus spricht zu ihm: Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben. Niemand kommt zum Vater, dann durch mich. Wann ihr mich kennetet, so kennetet ihr auch meinen Vater, und von nun an kennet ihr Ihn, und habt Ihn gesehen. Spricht zu ihm Philippus: HErr, zeige uns den Vater, so gnüget uns. JEsus spricht zu ihm: So lange bin ich bey euch, und du kennest mich nicht? Philippe, wer mich siehet, der siehet den Vater. Wie sprichst du dann: Zeige uns den Vater? Glaubest du nicht, daß Ich im Vater, und der Vater in mir ist? Die Worte, die ich zu euch rede, die rede ich nicht von mir selber. Der Vater aber, der in mir wohnet, derselbige thut die Wercke. Glaubet mir, daß ich im Vater, und der Vater in mir ist, wo nicht, so glaubet mir doch um der Wercke willen. Warlich, warlich, Ich sage euch: Wer an mich glaubet, der wird die Wercke auch thun, die Ich thue, und wird grössere dann diese thun, dann Ich gehe zum Vater. Und was ihr bitten werdet in meinem Namen, das will Ich thun, auf daß der Vater geehret werde in dem Sohn. Was ihr bitten werdet in meinem Namen, das will ich thun.

Gebät.

Gebät.

HERR GOTT, himmlischer Vater! wir dancken dir, daß du deinen gnädigen Willen und liebhabendes Hertz uns in deinen Sohn Christo JEsu, so klärlich angezeiget hast, und bitten dich, du wollest uns in solchem Erkänntniß von Tag zu Tag wachsen lassen, auf daß wir in allerley Anfechtung uns damit trösten, und durch solche Hofnung alles überwinden, und endlich selig werden, Amen.

Epistel an die Epheser am 2. v. 19-22.

Lieben Brüder, so seyd ihr nun nicht mehr Gäste und Fremdlinge, sondern Bürger, mit dem Heiligen, und GOttes Haus Genossen, erbauet auf den Grund der Apostel und Propheten, da JEsus Christus der Eckstein ist, auf welchen der gantze Bau in einander gefüget, wächst zu einem heiligen Tempel in dem HErrn. Auf welchem auch ihr mit erbauet werdet, zu einer Behausung GOttes im Geist.

Evangelium am Tage St. Johannis des Täuffers, Lucä am 1. v. 57-80.

Und Elisabeth kam ihre Zeit, daß sie gebären solte, und sie gebahr einen Sohn. Und ihre Nachbarn und Gefreundten höreten, daß der HErr große Barmhertzigkeit an ihr gethan hatte, und freueten sich mit ihr. Und es begab sich am achten Tage, kamen sie zu beschneiden das Kindlein, und hießen ihn nach seinem Vater Zacharias. Aber seine Mutter antwortete und sprach: Mit nichten, sondern er soll Johannes heissen. Und sie sprachen zu ihr: Ist doch niemand in deiner Freundschaft der also heisse. Und sie winckten seinem Vater, wie er ihn wolte heissen lassen? Und er forderte ein Täfelein, schrieb und sprach: Er heisset Johannes. Und sie verwunderten sich alle. Und alsbald ward sein Mund und seine Zunge aufgethan, und redete, und lobete GOtt. Und es kam eine Furcht über alle Nachbarn; und diß Geschichte ward alles ruchtbar auf dem gantzen jüdischen Gebürge. Und alle, die es höreten, nahmens zu Hertzen und sprachen: Was meynest du will aus dem Kindlein werden? Dann die Hand des HErrn war mit ihm. Und sein Vater Zacharias ward des heiligen Geistes voll, weissagete und sprach: Gelobet sey der HErr, der GOtt Israel, dann Er hat besuchet und erlöset sein Volck. Und hat uns aufgerichtet ein Horn des Heyls, in dem Hause seines Dieners Davids. Als er vor Zeiten geredt hat durch den Mund seiner heiligen Propheten. Daß Er uns errette von unsern Feinden, und von der Hand aller die uns hassen. Und der Barmhertzigkeit erzeigete unsern Vätern, und gedachte an seinen heiligen Bund. Und an den Eyd, den er geschworen hat unserm Vater Abraham, uns zu geben. Daß wir erlöset aus der Hand unserer Feinde, ihm dieneten ohne Furcht unser Lebenlang in Heiligkeit und Gerechtigkeit, die ihm gefällig ist. Und du Kindlein wirst ein Prophet des Höchsten heissen, du wirst vor dem HErrn hergehen, daß du seinen Weg bereitest. Und Erkanntniß des Heyls gebest seinem Volck, die da ist in Vergebung ihrer Sün-

de. Durch die hertzliche Barmhertzigkeit unsers GOttes, durch welche uns besucht hat der Aufgang aus der Höhe. Auf daß er erschiene denen, die da sitzen im Finsterniß und Schatten des Todes, und richtete unsere Füsse auf den Weg des Friedens.

Und das Kindlein wuchs, und ward starck im Geist, und war in der Wüsten, bis daß er solte hervor treten vor das Volck Israel.

Gebät.

HErr GOtt, himmlischer Vater, wir dancken dir von Hertzen für deine grosse Gnade daß du es bey der Gesetz-Predigt nicht hast lassen bleiben, sondern den heiligen Johannem geschickt, daß er auf Christum mit seinem Finger weisen, und Vergebung der Sünde, Heiligkeit und Gerechtigkeit durch Ihn uns verheissen solte. Wir bitten dich aber auch, du wollest durch deinen heiligen Geist unsere Hertzen erleuchten, daß wir solche Gnaden-Predigt des heiligen Johannis mit rechtem Glauben annehmen und dir ohne Furcht in Heiligkeit und Gerechtigkeit dienen unser Lebenlang, Amen.

Lection, Jesaia am 40.

v. 1-5.

TRöstet, tröstet mein Volck spricht euer GOtt. Redet mit Jerusalem freundlich, und prediget ihr, daß ihre Ritterschaft ein Ende hat. Dann ihre Missethat ist vergeben, dann sie hat Zwiefältiges empfangen von der Hand des HErrn, um alle ihre Sünde. Es ist eine Stimme eines Predigers in der Wüsten, bereitet dem HErrn den Weg, machet auf dem Gefilde eine ebene Bahn unserm GOtt. Alle Thal sollen erhöhet werden und alle Berge und Hügel sollen erniedriget werden, und was ungleich ist, soll eben. Und was höckricht ist, soll schlecht werden. Dann die Herrlichkeit des HErrn soll offenbaret werden, und alles Fleisch mit einander wird sehen: daß des HErren Mund redet.

Evangel. am Tage St. Petri und Pauli, Matth. am 16.

v. 13-19.

DA kam JEsus in die Gegenden der Stadt Cäsarea Philippi, und fragte seine Jünger und sprach: Wer sagen die Leute, daß des Menschen Sohn sey? Sie sprachen: Etliche sagen, du seyst Johannes der Täuffer; die andern, du seyst Elias; Etliche, du seyst Jeremias, oder der Propheten einer. Er sprach zu ihnen: Wer saget dann ihr, daß Ich sey? Da antwortete Simon Petrus, und sprach: Du bist Christus, des lebendigen GOttes Sohn. Und JEsus antwortete und sprach zu ihm: Selig bist du Simon, Jonas Sohn, denn Fleisch und Blut hat dir das nicht offenbaret, sondern mein Vater im Himmel. Und Ich sage dir auch: Du bist Petrus; und auf diesen Felsen will ich bauen meine Gemeine, und die Pforten der Höllen sollen sie nicht überwältigen. Und will dir des Himmelreichs Schlüssel geben. Alles, was du auf Erden binden wirst, soll auch im Himmel gebunden seyn, und alles was du auf Erden lösen wirst, soll auch im Himmel los seyn.

Gebät.

O Allmächtiger, ewiger GOtt, wir dancken dir, daß du uns zum Erkänntniß deines lie-

be

den Sohns hast kommen lassen: und bitten dich, weil doch der Satan auf allen Seiten wider uns fichtet, und von solchem Erkäntniß uns begehret zu bringen, du wollest durch deinen heiligen Geist uns regieren und führen, daß wir bis an unser Ende in solchem Erkäntniß vest bleiben und selig werden, durch Christum JEsum, deinen lieben Sohn, unsern HErren, Amen.

Lection in der Apostel-Gesch. am 12. v. 1-11.

Um dieselbige Zeit legte der König Herodes die Hände an etliche von der Gemeine, sie zu peinigen. Er tödtete aber Jacobum, Johannis Bruder mit dem Schwerdt. Und da er sahe, daß es den Juden gefiel, fuhr er fort, und fing Petrum auch. Es waren aber eben die Tage der süssen Brod: Da er ihn nun griff, legte er ihn ins Gefängniß, und überantwortete ihn vier Viertheilen Kriegsknechten, ihn zu bewahren, und gedachte ihn nach den Ostern dem Volk vorzustellen. Und Petrus war zwar im Gefängniß gehalten, aber die Gemeine hatete ohne Aufhören für ihn zu GOtt. Und da ihn Herodes wolte vorstellen, in derselbigen Nacht schlief Petrus zwischen zween Kriegsknechten, gebunden mit zwo Ketten, und die Hüter vor der Thür hüteten das Gefängniß. Und siehe, der Engel des HErrn kam daher, und ein Licht schien in dem Gemach, und schlug Petrum an die Seiten, und weckete ihn auf, und sprach: Stehe behends auf. Und die Ketten fielen ihm von seinen Händen. Und der Engel sprach zu ihm: Gürte dich, und thue deine Schuh an. Und er thät also. Und er sprach zu ihm: Wirf deinen Mantel um dich, und folge mir nach. Und er ging hinaus, und folgete ihm, und wuste nicht, daß ihm wahrhaftig solches geschehe, durch den Engel, sondern es dauchte ihn, er sähe ein Gesichte. Sie giengen aber durch die erste und andere Hut, und kamen zu der eisernen Thür, welche zur Stadt führet, die thät sich ihnen von ihr selber auf. Und traten hinaus, und giengen hin eine Gasse lang, und also bald schied der Engel von ihm. Und da Petrus zu ihm selber kam, sprach er: Nun weiß ich wahrhaftig, daß der HErr seinen Engel gesandt hat, und mich errettet aus der Hand Herodis, und von allem Warten des jüdischen Volcks.

Evangelium am Tage Mariä Heimsuchung, Lucä am 1. v. 39-56.

Maria aber stund auf in den Tagen, und gieng auf das Gebürge. Endlich zu der Stadt Juda. Und kam in das Haus Zacharias, und grüssete Elisabeth. Und es begab sich, als Elisabeth den Gruß Mariä hörete, hüpfete das Kind in ihrem Leibe. Und Elisabeth ward des heiligen Geistes voll, und rief laut, und sprach: Gebenedeyet bist du unter den Weibern, und gebenedeyet ist die Frucht deines Leibes. Und woher kommt mir das, daß die Mutter meines HErren zu mir kommt: Siehe, da ich die Stimme deines Grusses hörete, hüpfete mit Freuden das Kind in meinem Leibe. Und, o selig bist du, die du geglaubet hast! denn es wird vollendet werden, was dir gesagt ist von dem HErrn. Und Maria sprach:

Meine Seele erhebt den HErrn, und mein Geist freuet sich GOttes meines Heylandes. Dann Er hat seine elende Magd angesehen. Siehe, von nun an werden mich heilig preisen alle Kindes-Kind. Dann er hat große Dinge an mir gethan, der da mächtig ist, und des Name heilig ist, Und seine Barmhertzigkeit währet immer für und für bey denen die ihn fürchten. Er übet Gewalt mit seinem Arm, und zerstreuet die hoffärtig sind, in ihres Hertzens Sinn. Er stösset die Gewaltigen vom Stuhl und erhebet die Elenden. Die Hungerigen füllet Er mit Güther, und lässet die Reichen leer. Er dencket der Barmhertzigkeit, und hilft seinem Diener Israel auf. Wie er geredet hat unsern Vätern, Abraham und seinem Saamen ewiglich.

Und Maria blieb bey ihr bey drey Monden, darnach kehrete sie wiederum heim.

Gebät.

HERR GOTT, himmlischer Vater! wir dancken dir für alle deine Wohlthat, leiblich und geistlich, die du so reichlich uns hast wiederfahren lassen, und bitten dich, behüte uns für Hoffart und Sicherheit, daß wir nicht in Undanck und Sünde gerathen, und deine Hülffe verlieren, wie die liebe Jungfrau Maria drohet, daß weder Weisheit Gewalt noch Geld hie helffen solle, die dich nicht fürchten. Gib aber uns ein solches Hertz, das für und für in deiner Furcht bleibe, und an deinem Wort hange, auf daß dein Segen bey uns bleibe, und wir durch deine Gnade ewig selig werden, Amen.

Epistel an die Römer am 12 v. 9-18.

Die Liebe sey nicht falsch, hasset das Arge, hanget den Guten an. Die brüderliche Liebe untereinander sey hertzlich. Einer komme dem andern mit Ehrerbietung zuvor. Seyd nicht träg, was ihr thun solt. Seyd frölich in Hofnung, geduldig in Trübsal. Haltet an am Gebät. Nehmet euch der Heiligen Nothdurft an. Herberget gerne. Segnet die euch verfolgen. Segnet, und fluchet nicht. Freuet euch mit den Frölichen, und weinet mit den Weinenden. Habt einerley Sinn unter einander. Trachtet nicht nach hohen Dingen, sondern haltet euch herunter zu den Niedrigen. Haltet euch nicht selbst für klug. Vergeltet niemand Böses mit Bösem. Fleissiget euch der Ehrbarkeit gegen jedermann. Ist es möglich, so viel an euch ist, so habt mit allen Menschen Friede.

Evangelium am Tage St. Jacobi des Grössern, Matth. am 20. v. 20-23.

Da trat zu JEsu die Mutter der Kinder Zebedäi, mit ihren Söhnen, fiel vor ihm nieder, und bat etwas von Ihm. Und er sprach zu ihr: Was wilt du? Sie sprach zu ihm: Laß diese meine zween Söhne sitzen in deinem Reich, einen zu deiner Rechten, und den andern zu deiner Lincken. Aber JEsus antwortete und sprach: Ihr wisset nicht, was ihr bittet. Könnet ihr den Kelch trincken, den ich trincken werde, und euch tauffen lassen mit der Tauffe, da ich mit getaufft werde? Sie sprachen zu Ihm: Ja wohl. Und er sprach zu ihnen:

ihnen: Meinen Kelch solt ihr zwar trincken, und mit der Taufe, da ich mit getauft werde, solt ihr getauft werden. Aber das Sitzen zu meiner Rechten und Lincken zu geben, stehet mir nicht zu, sondern denen es bereitet ist von meinem Vater.

Gebät.

HERR GOTT, himmlischer Vater! es thut uns das Creutz sehr wehe, und wolten sein gern überhoben seyn, aber du hast erstlich deines eingebornen Sohnes selbst nicht verschonet, der hat durch Creutz und Leiden zu seiner Herrlichkeit kommen müssen, und will, daß wir Christen alle solchem Hertzog nachgehen, und Ihm gleich werden sollen. Darum bitten wir deine grundlose Barmhertzigkeit, verleihe durch deinen heiligen Geist, daß wir im Leiden nicht kleinmüthig noch ungeduldig werden, sondern durch die Hofnung der künftigen Herrlichkeit, alles Unglück mit starckem Glauben überwinden, Amen.

Epistel an die Römer am 8. v. 28-39.

Wir wissen aber, daß denen, die GOtt lieben, alle Dinge zum besten dienen, die nach dem Fürsatz beruffen sind. Dann welche er zuvor versehen hat, die hat er auch verordnet, daß sie gleich seyn sollen dem Ebenbilde seines Sohns auf daß derselbige der Erstgeborne sey unter vielen Brüdern. Welche er aber verordnet hat, die hat er auch beruffen, welche er aber beruffen hat, die hat er auch gerecht gemacht, welche er aber hat gerecht gemacht, die hat er auch herrlich gemacht.

Was wollen wir dann weiter sagen? Ist GOtt für uns, wer mag wider uns seyn? Welcher auch seines eigenen Sohnes nicht hat verschonet, sondern hat ihn für uns alle dahin gegeben, wie solte er uns mit Ihm nicht alles schencken? Wer will die Auserwählten GOttes beschuldigen? GOtt ist hie, der da gerecht machet. Wer will verdammen? Christus ist hie, der gestorben ist, ja vielmehr, der auch auferwecket ist, welcher ist zur Rechten GOttes und vertritt uns. Wer will uns scheiden von der Liebe GOttes? Trübsal, oder Angst? oder Verfolgung? oder Hunger? oder Blöse? oder Fährlichkeit? oder Schwerdt? wie geschrieben stehet? Um deinetwillen werden wir getödtet den gantzen Tag, wir seyn geachtet wie Schlacht-Schaafe. Aber in dem allen überwinden wir weit, um deswillen der uns geliebet hat. Dann ich bin gewiß, daß weder Tod noch Leben, weder Engel noch Fürstenthum, nach Gewalt, weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges, weder Hohes noch Tieffes, noch keine andere Creatur, mag uns scheiden von der Liebe GOttes, die in Christo JEsu ist, unserm HErrn.

Evangelium am Tage St. Bartholomäi, Luc. am 23. v. 24-30.

Es erhub sich auch ein Zanck unter den Jüngern, welcher unter ihnen solte für den Gröste sten gehalten werden. Er aber sprach zu ihnen: Die weltlichen Könige herrschen, und die Gewaltigen heisset man gnädige Herren. Ihr aber nicht also: Sondern der Gröste unter euch soll seyn wie

der Jüngste, und der Fürnehmste, wie ein Diener. Dann welcher ist der Gröste, der zu Tische sitzet, oder der da dienet? Ists nicht also, daß der zu Tische sitzet? Ich aber bin unter euch wie ein Diener. Ihr aber seyds, die ihr beharret habt, bey mir in meinen Anfechtungen. Und ich will euch das Reich bescheiden, wie mirs mein Vater beschieden hat, daß ihr essen und trinken sollet über meinem Tisch in meinem Reich, und sitzen auf Stühlen, und richten die zwölf Geschlechte Israel.

Gebet.

HERR GOTT, himmlischer Vater! du hast deine Kirche mit treuen Dienern besetzt, daß sie dein Wort führen, und jederman durch ihren Dienst dahin sollen bringen, daß sie dich erkennen, in deiner Furcht wandeln, und durch Christum selig werden. Wir bitten dich, du wollest mit deinem heiligen Geist alle solche Kirchen-Diener regieren. Daß sie ihres Dienstes treulich warten, und durch Geiz, Hoffart oder anders vom Satan nicht bethöret, noch in ihrem Dienst laß und faul werden, auf daß dein Reich gemehret, und des Satans Reich zerstöret werde, Amen.

Epistel, 2 Cor. am 4.

v. 7-10.

Wir haben aber solchen Schatz in irrdischen Gefässen, auf daß die überschwengliche Kraft sey GOttes, und nicht uns. Wir haben allenthalben Trübsal, aber wir ängsten uns nicht. Uns ist bange, aber wir verzagen nicht. Wir leiden Verfolgung, aber wir werden nicht verlassen. Wir werden untergedrückt, aber wir kommen nicht um. Und tragen um allezeit das Sterben des HErrn JEsu an unserm Leibe, auf daß auch das Leben unsers HErrn JEsu an unserm Leibe offenbar werde.

Evangelium am Tage St. Matthäi, Matth. am 9.

v. 9-17.

Und da JEsus von dannen ging, sahe er einen Menschen am Zoll sitzen, der hieß Matthäus, und sprach zu ihm: Folge mir. Und er stund auf, und folgete ihm. Und es begab sich, da Er zu Tische saß im Hause, siehe da kamen viel Zöllner und Sünder, und sassen zu Tische mit JEsu und seinen Jüngern. Da das die Phariäer sahen, sprachen sie zu seinen Jüngern: Warum isset euer Meister mit den Zöllnern und Sündern? Da das JEsus hörete, sprach Er zu ihnen: Die Starcken bedürffen des Arztes nicht, sondern die Krancken. Gehet aber hin, und lernet, was das sey; Ich habe Wohlgefallen an Barmhertzigkeit, und nicht an Opfer. Ich bin kommen, die Sünder zur Busse zu ruffen, und nicht die Frommen.

Gebet.

HErr GOtt himmlischer Vater! du hast uns durch dein liebes Wort zu deinem Reich beruffen, da Vergebung der Sünden, und alle Gnade und Barmhertzigkeit inne ist, wir bitten dich, du wollest durch deinen heiligen Geist unsere Hertzen erwecken und erleuchten, daß wir, wie Matthäus, der Zöllner, solchen Beruf annehmen, von Sünden ablassen, und uns bessern, und aller Gnade

durch

durch seinen Sohn Christum JEsum, uns zu Dir versehen, und also endlich selig werden, Amen.

Epistel, 1 Cor. am 12. v. 4-11.

Es sind mancherley Gaben, aber es ist ein Geist. Und es sind mancherley Aemter, aber es ist ein HErr. Und es sind mancherley Kräften, aber es ist ein GOtt, der da würcket alles in allem. Zu einem jeglichen erzeigen sich die Gaben des Geistes, zum gemeinen Nutz. Einem wird gegeben durch den Geist zu reden von der Weisheit, dem andern wird gegeben zu reden von der Erkänntniß, nach demselbigen Geist. Einem andern der Glaube, in demselbigen Geist. Einem andern die Gabe gesund zu machen, in demselbigen Geist. Einem andern Weissagung. Einem andern Wunder zu thun. Einem andern Geister zu unterscheiden. Einem andern mancherley Sprachen. Einem andern die Sprachen auszulegen. Diß alles aber würcket derselbige einige Geist, und theilet einem jeglichen seines zu, nachdem er will.

Eva gelium am Tage St. Michaelis des Erz-Engels Matth. am 18. v. 1-10.

Zu derselbigen Stunde traten die Jünger zu JEsu, und sprachen: Wer ist doch der Grösseste im Himmelreich? JEsus rief ein Kind zu sich, und stellete es mitten unter sie, und sprach: Warlich, Ich sage euch, es sey denn, daß ihr euch umkehret, und werdet wie die Kinder, so werdet ihr nicht in das Himmelreich kommen. Wer sich nun selbst niedriget, wie diß Kind, der ist der Grösseste im Himmelreich. Und wer ein solches Kind aufnimmt in meinen Namen, der nimmt mich auf. Wer aber ärgert dieser Geringsten einen, die an mich glauben, dem wäre besser daß ein Mühlstein an seinen Hals gehänget würde, und ersäuft würde im Meer, da es am tiefsten ist. Wehe der Welt, der Aergerniß halben! Es muß ja Aergerniß kommen, doch wehe dem Menschen, durch welchen Aergerniß kommt! So aber deine Hand oder dein Fuß dich ärgert, so haue ihn ab, und wirf ihn von dir; es ist dir besser, daß du zum Leben lahm, oder ein Krüppel eingehest, dann daß du zwo Hände, oder zween Füsse habest, und werdest in das ewige Feuer geworffen. Und so dich dein Auge ärgert, reisse es aus, und wirf es von dir, es ist dir besser, daß du einäugig zum Leben eingehest, dann daß du zween Augen habest, und werdest in das höllische Feuer geworffen. Sehet zu, daß ihr nicht jemand von diesen Kleinen verachtet, dann ich sage euch: Ihre Engel im Himmel sehen allezeit das Angesicht meines Vaters im Himmel.

Gebät.

HERR GOTT, himmlischer Vater, wir dancken dir für deine väterliche Barmhertzigkeit, daß du deine liebe Engel darzu geordnet hast, daß sie auf uns sehen, und wider des leidigen Satans Fürnehmen uns schützen sollen, und bitten dich, regiere und führe unsere Hertzen und Sinne durch deinen heiligen Geist

dermassen, daß wir in deiner Furcht uns halten, und wider deinen Willen nicht thun, und also in allerley zufallenden Nöthen die Zuversicht behalten mögen, daß deine liebe Engel werden um uns, und alles, was wir haben, einen starcken, vesten Zaun machen, daß weder der Satan, noch die arge Welt einbrechen, und Schaden thun mögen, auf daß gleichwie durch deinen lieben Sohn Christum JEsum, uns unsere Sünde vergeben, und daß ewige Leben versprochen ist, also durch den Schutz deiner lieben Engel, Leib, Leben und alles was wir auf Erden haben, möge erhalten und befriediget werden, Amen.

Lection in der Offenbarung Joh. am 2. v. 7-12.

Und es begab sich ein Streit im Himmel, Michael und seine Engel stritten mit dem Drachen, und der Drache stritte und seine Engel, und siegeten nicht, auch ward ihre Stätte nicht mehr funden im Himmel, und es ward ausgeworffen der grosse Drache, die alte Schlange, die da heisset der Teufel und Satanas, der die gantze Welt verführet, und ward geworffen auf die Erden, und seine Engel wurden auch dahin geworffen. Und ich hörete eine grosse Stimme, die sprach im Himmel. Nun ist das Heil und die Kraft, und das Reich, und die Macht unsers GOttes seines Christi worden, weil der verworffen ist, der sie verklaget Tag und Nacht vor GOtt. Und sie haben ihn überwunden, durch des Lammes Blut und durch das Wort ihrer Zeugniß, und haben ihr Leben nicht geliebet, bis in den Tod. Darum freuet euch ihr Himmel, und die drinnen wohnen.

Evangelium am Tage St. Simonis und Judä, Joh. am 15. v. 7-25.

JEsus sprach zu seinen Jüngern: Das gebiete Ich euch, daß ihr euch unter einander liebet. So euch die Welt hasset, so wisset, daß sie mich vor euch gehasset hat. Wäret ihr von der Welt, so hätte die Welt das ihre lieb. Dieweil ihr aber nicht von der Welt seyd, sondern ich habe euch von der Welt erwählet, darum hasset euch die Welt. Gedencket an mein Wort, das ich euch gesagt habe: Der Knecht ist nicht grösser dann sein HErr. Haben sie mich verfolget, sie werden euch auch verfolgen; Haben sie mein Wort gehalten, so werden sie eures auch halten. Aber das alles werden sie euch thun um meines Namens willen. Dann sie kennen den nicht, der mich gesandt hat. Wann ich nicht kommen wäre, und hätte es ihnen gesaget, so hätten sie keine Sünde. Nun aber können sie nichts fürwenden, ihre Sünde zu entschuldigen: Wer mich hasset, der hasset auch meinen Vater. Hätte ich nicht die Wercke gethan unter ihnen, die kein anderer gethan hat, so hätten sie keine Sünde. Nun aber haben sie es gesehen, und hassen doch beyde, mich und meinen Vater. Doch daß erfüllet werde der Spruch, in ihrem Gesetz geschrieben: Sie hassen mich ohne Ursache.

Gebät,

Gebät.

HERR GOTT, himmlischer Vater! der du dich durch deinen Sohn, Christum JEsum, geoffenbaret hast, wir bitten dich, gib deinen heiligen Geist in unsere Hertzen, daß Er die rechte Christliche Liebe in uns anzünde, und vor allem dem behüte und bewahre, das der Liebe entgegen ist, und darneben uns auch tröste und stärcke in aller Widerwärtigkeit, so uns deines Worts halber begegnet, daß wir uns an deine Gnade und Wort fest halten, und der Welt und des Teufels Zorn verachten mögen, Amen.

Epistel, 1 Petr. am 1.

v. 3-9.

GElobet sey GOTT und der Vater unsers HErrn JESU Christi, der uns nach seiner grossen Barmhertzigkeit wiedergeboren hat, zu einer lebendigen Hofnung durch die Auferstehung JEsu Christi von den Todten, zu einem unvergänglichen und unbefleckten, und unverwelcklichen Erbe, das behalten wird im Himmel, euch, die ihr aus GOttes Macht durch den Glauben bewahret werdet zur Seligkeit, welche zubereitet ist, daß sie offenbar werde zu der letzten Zeit, in welcher ihr euch freuen werdet, die ihr jetzt eine kleine Zeit, (wo es seyn soll,) traurig seyd, in mancherley Anfechtungen: Auf daß euer Glaube rechtschaffen und viel köstlicher erfunden werde, denn das vergängliche Gold, das durchs Feuer bewähret wird, zu Lobe, Preiß und Ehre, wann nun offenbaret wird JESUS Christus, welchen ihr nicht gesehen, und doch lieb habt, und nun an Ihn glaubet, wiewohl ihr Ihn nicht sehet, so werdet ihr euch freuen mit unaussprechlicher und herrlicher Freude, und das Ende eures Glaubens davon bringen, nemlich der Seelen Seligkeit.

Evangelium am Tage der Kirchweyhung, Luc. am 19.

v. 1-10.

UNd JESUS zog hinein, und gieng durch Jericho. Und siehe, da war ein Mann, genannt Zachäus, der war ein Oberster der Zöllner, und war reich, und begehrete JEsum zu sehen, wer Er wäre, und konte nicht vor dem Volck, dann er war klein von Person. Und er lief vorhin, und stieg auf einen Maulbeer-Baum, auf daß er Ihn sähe, dann allda solte Er durchkommen. Und als JEsus kam an dieselbige Stätte, sahe Er auf, und ward sein gewahr, und sprach zu ihm: Zachäe, steig eilend hernieder, dann Ich muß heute in deinem Hause einkehren. Und er stieg eilend hernieder, und nahm Ihn auf mit Freuden. Da sie das sahen, murreten sie alle daß Er bey einem Sünder einkehrete.

Zachäus aber trat dar, und sprach zu dem HERRN: Siehe, HERR, die Helfte meiner Güter gebe ich den Armen, und so ich jemand betrogen habe, das gebe ich vierfältig wieder. JEsus aber sprach zu ihm: Heute ist diesem Hause Heyl widerfahren, sintemal er auch Abrahams Sohn ist. Dann des Menschen Sohn ist kommen zu suchen, und selig zu machen, was verlohren ist.

Gebät.

Wir hören heut himmlischer Vater, wie tröstlich dein lieber Sohn JEsus Christus, von seinem Gnaden-Amt geprediget, und daß er auch solches so bald an dem armen Sünder Zachäo vollzogen habe. Bitten dich derohalben, regiere unsere Hertzen durch deinen heiligen Geist, daß wir vestiglich glauben, der lieber Sohn sey darum in die Welt kommen, daß er suchen und selig machen solle, was in Sünden verlohren ist, und an solchem Glauben bis an unser Ende verharren. Wir dancken dir auch heut von Hertzen, daß du mit deinem Wort bey uns eingekehret, und diesem GOttes-Hause grosses Heyl hast wiederfahren lassen, du wollest auch hinfort unter uns wohnen, reine Lehre erhalten, und Gedeyen darzu geben, damit viel arme Sünder, wie Zachäus, zu dir bekehret, und in Christo JEsu deinem lieben Sohn ewig selig werden, Amen.

Lect on, in der Offenbahrung Joh. am 21. v. 2-5.

Und ich Johannes sahe die heilige Stadt, das neue Jerusalem, von GOTT aus dem Himmel herab fahren, zubereitet als eine geschmückte Braut ihrem Manne. Und hörete eine grosse Stimme von dem Stuhl, die sprach: Siehe da, eine Hütte GOttes bey den Menschen, und er wird bey ihnen wohnen, und sie werden sein Volck seyn, und er selbst, GOtt mit ihnen, wird ihr GOtt seyn. Und GOtt wird abwischen alle Thränen von ihren Augen, und der Tod wird nicht mehr seyn, noch Leyd, noch Geschrey, noch Schmertzen wird mehr seyn. Dann das Erste ist vergangen. Und der auf dem Stuhl saß sprach: Siehe, Ich mache es alles neu.

E N D E.

Historie

Historie von der Zerstörung der Stadt Jerusalem,

Wie solche an verschiedenen Orten am X. Sonntag nach Trinitatis in denen Nachmittags-Predigten gelesen und erkläret wird.

Als sich die Zeit nahete, daß GOtt wolte über Jerusalem und das Jüdische Volck den end lichen Zorn ergehen lassen, wie die Propheten, und der HErr Christus selbst ihnen geweissaget, und zuvorgesagt hatten, sind diese nachfolgende Zeichen vorhergegangen.

Es ist am Himmel ein Comöt gesehen, wie ein Schwerdt gestaltz welcher ein gantz Jahr gegen die Stadt über gestanden, und von jedermann gesehen worden.

Item, eben in den Tagen der ungesäuerten Brodte, am achten Tage des Monats Aprilis, um neun Uhr in der Nacht, ist bey dem Altar im Tempel ein solch hell glänzend Licht erschienen, daß jederman gemeynet, es wäre Tag.

Item, ein ebenes grosses starckes Thor, am innern Tempel, da zwantzig Männer an heben musten, wann man es wolte aufthun, welches mit starcken eisernen Schlössern und Riegeln verwahret war, hat sich um die sechste Nacht-Stunde aufgethan.

Item, auf den 21. Tag Junii hat man gesehen in der Luft und Wolcken, an vielen Orten des Himmels, Wagen schweben, und wie eine grosse Rüstung von Reutern und Knechten in den Wolcken zusammen ziehen, und sich schlagen in der Nacht.

Item, vor dem Pfingst-Tage, als die Priester inwendig im Tempel haben wollen bereite was zum Fest gehöret, haben sie ein groß Gepolter und hernach eine Stimme gehöret, welche gerufen hat: Lasset uns von hinnen weg ziehen. Wiewohl etliche sagen, das sey geschehen zu der Zeit, da der Vorhang im Tempel unter Christi Leiden zerrissen ist.

Item, es ist ein Mensch gewesen, Jesus, genannt Ananias, eines gemeinen Mannes Sohn, welcher als er ist gen Jerusalem kommen, auf das Fest der Laubrüst, hat aus einem gantz sonder heftigen Geist geschryen: O ein Geschrey von Morgen! O ein Geschrey von Abend! O ein Geschrey von den vier Winden! Ein Geschrey über gantz Jerusalem und den Tempel! Eine elende Klage über Braut und Bräutigam! Ein Geschrey über alles Volck! Und das klägliche Schreyen trieb er Tag und Nacht

an einander, und lief wütend in der Stadt umher; und wiewohl ihn etliche mit Geisseln und Ruthen straften, die diese Worte als eine böse Deutung über die Stadt nicht gerne höreten, so hörete er doch nicht auf.

Und als man diesen Menschen hat gebracht vor den Landpfleger, welchen die Römer da hatten, der ihn auch mit Geisseln hart bis aufs Blut stäupen und peitschen ließ, hat er doch mit keinem Wort um Gnade gebeten, hat auch nicht eine Zähre oder Thräne gelassen, sondern ohne Unterlaß überlaut geschryen: Weh, weh, weh dir, o du armes Jerusalem! Albinus, der Richter, hat ihn als einen Thoren verachtet. Dieser Mensch aber ist sieben Jahr an einander nicht viel mit Leuten umgangen, sondern allein gegangen, wie ein Mensch, der etwas bey sich tief beständet, oder dichtet, und immerdar diese Worte von sich hören lassen: Weh, weh dir, o du armes Jerusalem! und von solchem Ruffen ist er nicht müde worden. Und als die Stadt nun von den Römern belagert worden, ist er auf den Mauren umher gegangen, und immer geschryen: Weh über den Tempel! Weh über das ganze Volck! und zuletzt hat er auf eine Zeit die ungewöhnlichen Worte dazu gesagt: Weh auch mir! und in dem Wort ist er ohngefehr von der Feinde Geschoß getroffen worden, und also todt blieben. Diese und andere grosse Zeichen sind vorher gegangen, ehe Jerusalem zerstöret ist.

Nun wollen wir von der Zerstörung an ihr selbst auch kurtz reden. Da nun die Juden, wie Stephanus sagt, als Mörder und Verräther den gerechten und unschuldigen Christum getödtet hatten, ist es mit dem gantzen jüdischen Reich in allen Ständen immer ärger worden. Die Hohenpriester huben an, übeten Tyranney wider die andern Priester; unter den andern Gewaltigen war allerley Haß und Neid, es schickte sich alles zur Uneinigkeit im Regiment, und ließ sich ansehen, daß eine grosse Aenderung und Zerrüttung des Reichs vorhanden wäre. Auf solchen Zwiespalt und Haß der Gewaltigen unter sich, erhuben sich Rotten, und allerley partheyische Zertrennungen, und aus dem trug sich zu allerley Unglück, viel Raubens und Mordens in der Stadt und ausser Jerusalem, und schickten sich alle Sachen, daß beyde Regiment, geistlich und weltlich des Volcks, zu Trümmern gehen wolten.

Darüber begab sich auch, daß der Kayser Nero, Cesi us Florum in das jüdische Land schickte. Und als er den Juden sehr hart war, mit vielen Dingen seinen Geitz, Stolz und Muthwillen übete, haben ihn die Juden verjagt, und als er mit ihnen zu schlagen kam, hat er fünftausend Mann der Seinen verlohren. Also wüteten die Juden, durch GOttes Verhängniß, daß sie sich auch wider die Römer setzten, und von ihnen abfielen. Als aber der Kayser Nero das erfuhr, schickte er Flavium Vespasianum mit seinem Sohn Tito in Syrien.

Und es ist die Zeit in gantz Orient wie auch Tranquillus schreibet, eine gemeine Sage und Gerücht gewesen, daß eben um die Zeit etliche so aus Judäa kommen würden, sehr groß und gantz mächtig in aller Welt werden solten. Und wie-

wiewohl das an dem geistlichen Reich Christi also wahr ward, da der Name Christi durch die Predigt des Evangelii (welcher geboren ist aus jüdischem Stamm,) in aller Welt groß war, so haben es doch etliche von den zween Vespasianis verstanden. Die Juden aber zogen das Prognosticon auf sich, und nachdem ihnen etliche Schlachten wider ihre Feinde gerathen, wurden sie stolz, machten drey Hauptleute, und griffen mit Gewalt die Stadt Ascalon an, da sind sie in zweyen Schlachten darnieder gelegt, haben (über das die Hauptleute umkommen,) in die zwantzig tausend Mann verlohren.

Also nachdem zog Vespasianus auf Befehl des Kaysers in Galiläam, welch ein volckreich Land war, verwüstet und verheeret alles durchaus, und war des Mordens, Raubens und Brennens kein Ende; da wurden viel tausend Juden erschlagen, auf einmal in die funfftzigtausend wehrhafte Mann, ohne Weiber, Kinder, gemeine Pöbel und Land-Volck. Das Kriegs-Volck hatte da weder alt noch jung verschonet, nicht der Schwangern, nicht der Kinder in der Wiegen. Sechstausend junger Mäñer hatte Vespasianus auf einmal als leibeigene Leute geschickt, am Isthmo zu graben, in Achaja. Dreyßigtausend jüdische Kriegsleute sind zu der Zeit auf einmal vor Leibeigen verkauft. Fünftausend haben sich aus Verzweiffelung selbst von hohen Felsen herab gestürtzet.

Der Zeit war ein trefflicher Mañ, fast gelehrt, weise und verständig, priesterliches Amts unter den Juden, und ihrer Obersten einer im Kriege, mit Namen Josephus, und als er im ersten Schrecken mit etlichen wenigen in die Höhle geflohen war, bey der Stadt Galiläa Jotapata genannt, ward er ergriffen, und zu Vespasiano geführet, als er nun denselben prophezeyt, er würde noch Kaiser werden, hat er ihn gnädiglich erhalten. Und derselbe Josephus hat geschrieben, was wir von dieser Historie wissen.

Als dieses in Galiläa geschah, ist ein Hauffe gesammletes freches räuberisches Volck gen Jerusalem kommen, das hat einer der grossen Herren, Johannes, zuwege gebracht, daß er durch diese Rotte das Regiment gantz zu sich brächte. Da ist abermal viel heimliches Mords, viel Rauberey, viel Plünderns zu Jerusalem gewest, und hat sich allenthalben zum grossen Unglück geschickt, und ist die arme Stadt allenthalben wohl geplagt gewesen.

Es sind die Zeit etliche Hohepriester erschlagen, und oft Blut vergossen, auch im Tempel, Josephus schreibet: daß zwölf tausend von den besten edelsten Juden in diesem Lärmen umkommen sind, und ihre Güther und Häuser hat man dem Pöbel und Knechten zu plündern gegeben. Etliche meynen: dieses haben die Römer mit Practicken zugericht.

So war nun damals schon, ehe sie das rechte Wetter überfiel, Jerusalem mit dreyerley Unglück geplagt, nemlich mit dem Kriege der Römer, mit Aufruhr und allerley Meuterey in der Stadt, und mit den Tyrannen, welche sich durch partheyische Practicken einer nach dem andern aufwurffen, und um der Herrschafft willen viel Bluts vergossen.

Als nun zu der Zeit die Gardarener sich widersetzig machten den Römern, muste sich Vespasianus aus dem Winterlager eilends erheben, und nahm Gadara, die Stadt, ein, und durch seinen Hauptmann Placidum erschlug er in die dreyssig tausend Bürger in der Flucht, zwey tausend nahm er gefangen, der andere Pöbel und flüchtige Hauffe stürtzte sich in den Jordan, und ihre todten Körper sind im Jordan geflossen bis in den See Asphaliten, welches man das todte Meer nennet; und da sind jenseit des Jordans, bis gen Macheron, allenthalben alle Jüden von den Römern überfallen, in groß Schrecken kommen.

Als nun zu Ausgang des Winters der Lenz angangen, da Vespasianus gehöret, daß Nero todt wäre, lag er zu Cäsaria, und machte sich eilend auf, und hat alle Städte der Juden und Idumäer eingenommen, ohne etliche Schlösser, welche etliche fremde Krieger inne hatten, und allenthalben hat er die Städte besetzt mit Römischem Kriegs-Volck, daß er Jerusalem, (welches allein überblieben war,) desto leichter stürmen und einnehmen könte. Und damals ist Vespasianus von seinem Kriegs-Volck zum Kayser aufgeworffen, darnach zog er in Egypten, von dannen wolt er in Italien, und befahl Tito dieweil das Kriegs-Regiment wider die Jüden. Titus aber, als er Kundschaft halben an Oerter nahe bey Jerusalem geritten war, entkam schwerlich, daß er von den Jüden nicht gefangen ward. Darnach schlug er sein Lager auf bey Scopus, eine Viertel-Meile von der Stadt, und theilete das Kriegs-Volck, die Stadt mehr denn an einem Ort zu belagern. Mittlerzeit war ein groß mächtig Volck aus allen Städten, von allen Orten aufs Oster-Fest des Gottes-Dienstes halben, zu Jerusalem zusammen kommen. So waren auch (wie oben angezeiget) zuvor in der Stadt viel versamlete Hadde und verwegenlos Volck, welches aus Galiläa vertrieben, und waren drey Partheyen in der Stadt, welche die Einigkeit und das Regiment je länger, je mehr, wie es dann gehet, zerrissen. Eine Part hatte den Tempel innen, unter denen war Oberster Eleazarus, ein Sohn Simonis, bey dem hielten die Zeloten ein bös heimlerisch Volck, das den Bürgern sehr feind war. Den untern Theil der Stadt hatte Johannes inne, welcher ein Anfang allerley Unglücks war, von welchem oben gesagt. Den obern Theil hatte der Simon inne, mit zwanzig tausend Idumäern, welche erfordert waren, die Stadt für der Zeloten Muthwillen, und gewaltsamen Fürnehmen zu schützen; da man derselbigen Gäste gerne wäre los gewesen, hat man ihrer nicht können los werden.

Titus, als er nun merckete, daß die Stadt mit so unzähligem Volck überladen und übermannigt wäre, rüstete und stärckete er sich in grosser Eil, die Stadt zu belagern, und eine Wagenburg um sie zu schlagen, (wie Christus ihnen gesaget,) dieweil das Volck beyeinander wäre, daß sie der Hunger desto härter drängete und ängstete. Da das die Juden sahen, versuchten sie ihre gröste Macht, das zu hindern, zu wehren, und vorzukommen; aber es war aus, da war kein Glück mehr,

mehr, unser HErr GOtt wolte das Garaus mit ihnen spielen, darum gieng ihnen kein Anschlag noch Rath fort, da war eitel Uneinigkeit. Und ist die Zeit in der Stadt ein Aufruhr worden, daß eine grosse Menge Volcks erschlagen ward bey dem Tempel.

Die Stadt Jerusalem war sehr veste, an dem Ort, da man zur Stadt kommen kunte, hatte drey Mauren, darum legte sich das Römische Kriegs-Volck mit ganzer Macht hinan, die Stadt zu stürmen, und nach grosser Arbeit ist die zweyfältige Mauer erobert und eingenommen. Dieselbige Zeit ist eine unzahlige Menge Volcks Hungers gestorben, wie Josephus schreibet: um ein klein Bissen Brods haben sich oft die besten Freunde gehauen und gestochen; die Kinder haben den Eltern, Vater und Mutter oft die Speise aus dem Munde gerissen, da hat weder Bruder noch Schwester sich eines des andern erbarmet. Ein Schreffel Korn hat viel Gülden gegolten, etliche haben Küh-Mist für grossem Hunger, etliche die Riemen von den Satteln, das Leder von den Schilden abgenaget, und gegessen etliche haben noch Heu im Munde gehabt, und sind also todt funden; etliche haben in den heimlichen Gemächern gesucht, mit Unflat und Miste von dem Hunger sich zu retten, und ist eine solche grosse mächtige Menge Hungers gestorben, daß Ananias, Eleazari Sohn, welcher in der Zeit der Belagerung zu Tito geflohen, angezeiget, daß hundert tausend und funfzehn tausend todte Cörper in der Stadt gefunden, und begraben sind. Egesippus schreibet, daß allein zu einer Pforten so viel tausend Leichen hinaus getragen; und daß in die sechs hundert tausend Menschen solcher Zeit der Belagerung todt blieben sind.

Die Juden hatten noch innen die Burg Antoniam, welches eine starcke Vestung war; so hatten sie auch den Tempel inne, von welchem eine Brücke in die Stadt gieng. Diese Vestung zu erobern, kostete vielmehr Arbeit, dann alle andere Oerter.

Titus aber, wiewohl er gewiß war, daß der Hunger endlich die Juden in der Stadt tilgen und theilen würde, ließ ihm doch die Weile lang seyn, und hielt an, vermahnete das Kriegs-Volck die Vestung mit Gewalt zu stürmen. Wiewohl nun grosse Gefahr dabey war, so gerieth es doch den Römern alles, und war kein Sieg noch Glück bey den Juden.

Als nun die Römer das Schloß inne hatten, gab der Trompeter mit der Posaunen ein Zeichen, und wurden die Juden, welche das Schloß inne hatten, alle erschlagen, etliche von den Mauren geworffen, etliche selbst zu Tode gefallen, etliche sind bey der nacht eilends in die Stadt entkommen. Folgends hat das Kriegs-Volck sich um die, so den Tempel inne hatten, ernstlich angenommen.

Man sagt: Titus sey Willens gewesen, des Tempels zu verschonen, (als der Religion,) aber es war aus, GOtt schickte es, daß da kein verschonens war; denn als man lange und heftig gestritten und gearbeitet hatte, und die Juden weder mit Dräuen noch Vermahnen zu bewegen gewest, die vesten Oerter zu übergeben, wer-

fen

reite das Kriegs-Volck, daß ihnen des Orts nicht anders dann mit Hunger, (welches dem lang würde,) oder mit Feuer abzubrechen.

Und also haben etliche der Kriegs-Knechte Feuer in den Tempel geworffen, da ists angangen, und also auf diese Stunde das herrliche, treffliche, köstliche Gebäu, welches die Zeit hoch und weit berühmt war, verbrannt, und zu Aschen worden.

Die Jüden, so den obern Ort der Stadt inne hatten, sind zum Theil in die Stadt gelohen, aber viel mehr sind durchs Feuer und Schwerdt umkommen.

Die Priester haben ihr Leben zu fristen ganz kläglich gebaten und gefleht, aber da ist die Gnade bey GOtt und den Leuten aus gewesen. Titus, wie Egesippus schreibt, hat geantwortet: So ihr Tempel und Gottesdienst dahin sey, bedürffe man der Priester nicht mehr.

Die Verwüstung des Tempels ist geschehen an dem zehenden Tage des Monats Augusti, gleich auf den Tag, da der erste Tempel vom König von Babylonien verbrannt ist. Und der Tag sonderlich der Unglückstag, dem Tempel gewesen.

Und von dem ersten Tempel an und seiner erbauung, welchen Salomon erbauet, bis auf das andere Jahr Vespasiani, da der Tempel zu Grunde verwüstet ist, sind 1101. Jahr, von der Zeit aber, da man den andern Tempel wieder angefangen hat zu bauen, welches ist geschehen im andern Jahr des ersten Cyri, sind 569. Jahr.

Da nun die Jüden so geängstet wurden, wiewohl keine Hoffnung der Rettung war, sturben viel tausend Hungers, doch blieben die übrigen auf ihrem Vornehmen, Josephus schreibet, daß auf die Tage, als der Tempel verbrannt und verwüstet, ein schrecklich greulicher Fall sich begeben, welchen man bey den Nachkommen kaum glauben wird. Es war eine ehrliche Frau, reich und grosses Geschlechts, jenseit des Jordans, aus Furcht mit den andern gen Jerusalem gelohen; als nun die Stadt so hart bedränget und geängstet war mit Hunger, hat sie ihr junges Kindlein in der Wiegen, (mit was Jammer und Schmertzen ist wohl zu gedencken) geschlachtet, und das halbe theil gebraten und gegessen, die andere Helfte, als die Kriegs-Knechte umher gelauffen, und Speise gesucht, hat sie es ihnen vorgesetzt, die Krigs-Knechte aber haben sich für dem greulichen Anblick entsetzet, und doch sich des elenden Weibes erbarmet, und diese Sache den grossen Herren zu Jerusalem offenbaret. Dieser schreckliche Fall hat sie beweget, daß sie von dem Tage an gedacht haben sich zu ergeben sind mit Tito in Unterredung und Handlung kommen, aber dieweil der Friede zu machen nun so lange beharret war, und sie um Friede und Freyheit baten, da sie schon ausgehungert und aufs höchste bedränget waren, ward nichts daraus, und ist wenig Tage die Stadt noch kümmerlich aufgehalten: Mittler Zeit ist ein unzählig groß Volck, aus grosser Angst und höchster Noth, unerträgliches Hungers aus der Stadt ins Lager, den Feinden in die Hände gelauffen. Da hat man sie sehr wohlfeil verkauft. Indem haben ungefehr die Kriegsknechte gesehen daß ein Jüde aus seinem eigenen

Miste

Miste hat Gülden, welche er eingeschluckt, gelesen. Da ist bald ein Gerücht durch das gantze Lager gangen unterm Kriegs-Volck, die Jüden, so heraus ins Lager geflohen, hätten Gold eingeschluckt, (denn es waren etliche, welche durch fleißiges Besuchen sonst nichts denn Gold konnten wegbringen, oder für den Kriegern behalten,) das Gerüchte gab nun Ursache, daß von den Kriegs-Knechten, welche dachten, sie würden bey allen Jüden Gold finden, über zwey tausend Jüden in einer Nacht aufgeschnitten wurden, und ihr wären vielmehr umkommen, wenn Titus nicht hätte lassen ausruffen und gebieten, daß man die Gefangenen nicht tödten solte.

Endlich ist die Stadt Jerusalem erobert, und da ist weder Jung noch Alt verschonet, doch ist ein Gebot ausgeruffen, daß man aller elenden Leute, so zu keiner Wehr und Widerstande vermöglich wären, schonen solte. Also ist gantz Jerusalem durchaus von den Feinden schrecklich geplündert, angesteckt und verbrannt, das mehreste Theil zerrüttet und verwüstet, wenig Gebäu sind stehen blieben, daß man etlich Römisch Kriegs-Volck hat können drinnen zur Besatzung lassen. So sind auch etliche wüste steinerne Gebäu und wüste Thürme geblieben, allein blos öde, zur Anzeigung, daß da eine Stadt etwa wäre gewesen.

Und ist also Jerusalem verwüstet, und zu Grunde verderbet, den achten Tag Septembris, im fünfften Monat darnach, als sie erst belagert ward.

Von dem grossen Hauffen und unzehliger Menge der Gefangenen hat Titus siebenzehen tausend, alle junge starcke Manns-Personen, gen Alexandria geschickt, daselbst wie leibeigene Knechte Steine zu tragen, und zu arbeiten.

Viel Jüden hat man, wie das Vieh, gar wohlfeil verkauft, zwey tausend hat man hin und wieder ausgetheilet in Länder, durchs gantze Römische Reich, daß man sie zum Gepränge, wenn man Spectackel gehalten, die wilden Thiere hat zerreissen lassen.

Die Menge aller Gefangenen, so am Leben, sind an der Zahl gewesen sieben und neunzig tausend, so doch erst wohl zehnmal hundert tausend, als die Belagerung angefangen, in der Stadt gewesen, welches mehrentheils Fremde gewesen, und nicht Bürger, wiewohl alle von Jüdischem Stamm und Geblüt.

Als nun Titus Jerusalem eingenommen, verbrannt, zerrüttet und verheeret hatte, besetzte er die Oerter des Landes mit etlichen Kriegs-Knechten, um der umliegenden Länder willen, und er verrückete bis an den Fluß Euphraten, denn so weit gieng dazumal das Römische Reich. Als aber die gewaltige, berühmte heilige Stadt Jerusalem zerstöret ist, hat man gezählet vom Anfang der Welt 4054. Von Anfang der Stadt Rom 823. Jahr. Nach dem Leiden Christi im vierzigsten Jahr. Also hat Jerusalem, die allerberühmteste Stadt im gantzen Morgen-Lande, ein elend jämmerliches Ende gehabt.

Andäch-

Andächtige Kirchen-Gebäte.

Schöne Andacht einer gläubigen Seele über alle Sonn- und Fest-Tage insgemein.

Es freue sich ein anderer, wessen er will: Der Starcke seiner Kraft: Der Reiche seiner Güter: Der Schöne seiner Gestalt: Der Hohe seiner Ehre: Ich freue mich dessen, das mir gerecht ist: daß ich werde ins Haus des HErren gehe, und daß meine Füsse werden stehen in deinen Thoren, o du Haus des HErrn! Das Haus des HErrn ist gebauet, daß man darinnen zusammen kommen soll zu predigen und zu dancken dem Namen des HErrn: eine Stunde hierinnen wohl zugebracht, ist besser, denn sonst tausend. Ich will lieber einen Tag seyn in meines GOttes Haus, dann viel Jahre wohnen in des Gottlosen Pallästen. Denn GOtt der HErr ist in seinem Hause Sonne und Schild. Er lehret und schützet, tröstet und hilft. Der HErr gibt Gnade und Ehre, für den Haß und Schmach der Welt. Er wird kein Gutes mangeln lassen den Frommen; HErr Zebaoth! wohl dem Menschen, der sich auf dich verläßt. Was willst du nun dencken, liebe Seele, wenn wir hineingehen, was soll alsdann deine Betrachtung und deine Andacht seyn? Wir wollen betrachten liebe Seele, daß wir alle fremde Gedancken müssen zu Hause lassen, und nichts mit hinein bringen, denn ein Herz, das allein GOtt ergeben sey: Ohren, die allein auf das heilige Wort mercken: Augen, die allein sehen zu den Bergen, zu dem Berg Sinai und Zion, und Achtung geben auf das Gesetz u. Evangelium: Eine Zung, die allein ein Verlangen trage nach dem Ruhm GOttes, denselben groß zu machen, und auszubreiten unter alle Völcker. Wir wollen betrachten, liebe Seele, daß wir da stehen, wie Jesaias, und sehen mit unsern leiblichen Augen den HERRN HErrn sitzen auf einem hohen und erhabenen Stuhl, und die unzählige Menge der himmlischen Heerschaaren vor ihm stehen, die für demüthigster Ehrerbietung das Antlitz und die Füsse bedecken, und gegen einander ruffen: Heilig, Heilig, Heilig, ist der HErr Zebaoth, alle Lande sind seiner Ehren voll: Auf daß wir mit gleicher demüthigster Ehrerbietung aufwarten, was er uns wolle vortragen lassen: und daß wir mit dem Englischen Chor einstimmen: und GOtt auch ein andächtiges Loblied singen. Wir wollen betrachten, liebe Seele, daß die heilige Predigt d. s Worts GOttes sey die rechte Seelenspeise: welche nicht nur allein zu sich genommen, sondern auch durch fleißiges Nachdencken und Wiederholen müsse gleichsam widerkäuet werden, wann es anders der Seelen wohl bekommen solle; denn wir haben vor uns den ernsten Befehl GOttes, welcher also lautet: Seyd Thäter des Worts, und nicht Hörer allein, damit ihr euch selbst betrüget. Denn, so jemand ist ein Hörer des Worts, und nicht ein

Thä-

Thäter, der ist gleich einem Mann, der sein leiblich Angesicht im Spiegel beschauet, denn nachdem er sich beschauet hat, gehet er von Stund an davon, und vergisset, wie er gestaltet war. Wer aber durchschauet in das vollkommene Gesetz der Freyheit, und darinnen beharret, und ist nicht ein vergeßlicher Hörer, sondern ein Thäter, derselbige wird selig seyn in seiner That. Wir wollen betrachten liebe Seele, daß der Sabbath und Ruhe-Tag allhie auf Erden sey ein Vorschmack des bessern Sabbaths und Ruhe-Tags im Himmel, da wir einen Sabbath und Ruhe-Tag nach dem andern halten, und von aller Mühe, Sorge und verdrießlichen Arbeit werden ewiglich befreyet werden. Nun zu solcher ewigen Sabbaths-Ruhe helf du mir, du allerliebster HErr JEsu, Amen! Amen!

Gebät, wenn man in die Kirche gehen will,

der HErr behüte meinen Eingang und Ausgang, von nun an bis in Ewigkeit.

Mein JEsu! ich will nun hinwallen unter den Hauffen derer Christen, die deinen Sabbath feyern, zu deinem heiligen Tempel. Ach! begleite mich, durch deine heilige Engel, und leite mich auf den Steig deiner Gebote. Rüste mich aus mit gezemender Andacht, daß ich dir, der du Hertzen und Nieren prüfest, in dem Tempel, nicht nur mit den Lippen sondern auch von gantzer Seele, von allen Kräften, und von gantzem Gemüthe, den schuldigen Dienst mit Bäten, Loben und Danken leiste, und dein heiliges Wort mit aufmercksamen Ohren, mit gläubigem Hertzen, und mit dem guten Vorsatz: mich daraus zur Seligkeit zu erbauen anhöre. Versiegele auch nachhero das gepredigte Wort durch deinen heiligen Geist in meinem Hertzen, und laß mich davon hie zeitlich und dort ewig erwünschte Früchte sehen, Amen.

Gebät, wenn man in die Kirche kommt.

Ach lieber GOtt und HErr! verleihe mir, daß ich jetzt mein Hertz von allen weltlichen unzeitigen Sorgen, Einfällen und Gedancken gantz ab, und allein zu dir ziehen möge. Verleihe mir auch in diesem Leben und Wesen einzugehen in das Haus meines himmlischen Vaters, deine ewige Majestät allezeit zu loben und zu preisen, auch dein heiliges, lebendig- und seligmachendes Wort zu lernen und zu hören, und endlich deiner Wahrheit allezeit anzuhangen, auf daß ich dir nachfolge bis in den Tod, und mit dir gehe zum ewigen Leben, Amen.

Gebät vor der Predigt.

Allmächtiger GOtt! himmlischer Vater, weil ich jetzt hie unter deiner heiligen Christlichen Gemeine und Versammlung bin da man dein heiliges Evangelium von deinem lieben Sohn, Christo JEsu lauter und rein lehren und vortragen wird. So bitte ich dich, du wollest mir durch deinen heiligen Geist Gnade verleihe, daß ich mit deiner göttlichen Hülfe dein Wort und heiliges Evangelium von JEsu Christo mit allem Fleß höre, nicht allein mit den auswendigen Ohren sondern auch von Hertzen also annehme und fasse, daß es mir zu der ewigen Seligkeit Frucht schaffe, und nun hinfort auch mein sündliches Leben bessere, und den Sünden absterbe, und ein ehrlich züchtig-

tig, nüchtern und fromm Leben unter der reinen Lehre des heiligen Evangelii führe, daß du lieber allmächtiger Vater, dadurch gelobet und gepreiset, und mein Nächster dadurch gebessert werde, Amen.

Gebät nach der Predigt.

O HErr GOTT himmlischer Vater, ich dancke dir von Grund meines Herzens, daß du mir abermal anjetzo dein heiliges Wort hast verkündigen und predigen lassen. Ach daß ich es mit solchem Eifer und Andacht, wie es meine arme Seele wohl bedarf, und dein Wort wohl werth ist, gehöret, und in mein Hertze gefasset hätte. Ach daß ich es in Geist und Leben verwandelte! Freylich habe ich mehr gehöret, als ich bisher gethan: Darum bitte ich dich, lieber HErr und GOtt, du wollest mir deine Gnade verleihen, daß ich dasjenige, so ich gehöret, nicht aus meinem Hertzen kommen lasse mein Lebenlang. Versiegele es durch deinen heiligen Geist, daß es mir der höllische Raub-Vogel nicht wieder aus dem Hertzen reisse, sondern daß ichs fest behalte, und beständig dabey verbleibe bis an mein Ende, indessen aber mein Leben daraus bessere, und Frucht bringe in Gedult, durch JEsum Christum, Amen.

Gebät nach dem Segen.

Ach mein GOTT, segne du mich, so bin ich gesegnet, mache an mir wahr, was ich jetzo von deinem Diener vernommen habe: Ach HERR segne mich und behüte mich! Ach HERR, erleuchte dein Angesicht über mich, und sey mir gnädig: Ach HErr, erhebe dein Angesicht auf mich, und gib mir deinen geistlichen, zeitlichen und ewigen Frieden, Amen! Amen!

Gebät, wenn man aus der Kirchen gehen will.

Barmhertziger Vater, dieweil du meine Seele durch die himmlische Gnaden-Speise deines göttlichen Worts abermal gesättiget, sage ich dir deswegen hertzlich Lob und Danck, und bitte dich von Grund meines Hertzens, du wollest hierauf mich in meinem Stande und Beruf, der mir verheissung nach, gnädiglich ansehen und segnen, mich allezeit in wahrer Andacht erhalten, damit ich dich dermaleins in der ewigen Seligkeit mit allen himmlischen Heerschaaren unaufhörlich preisen möge. Dir sey, samt deinem geliebten Sohn JEsu Christo, und dem werthen heiligen Geiste für diese und alle andere Wohlthaten auch hier zeitlich Lob, Ehr und Danck gesagt, Amen.

Hilf, Herr, daß ich zu jeder Zeit,
Dich lieb ohn alles Wancken.
Ach hilf, daß ich, in Lieb und Leyd,
Dein Wort hab in Gedancken!
Drauf sey gepreißt hier in der Welt:
Bis dermaleins im Himmels-Zelt
O JEsu! deinen Namen
Ich auch werd preisen, Amen.

Beschluß.

Weil allen Menschen gesetzt ist, einmal zu sterben, darnach das Gericht, und aber die Zeit des Todes und des Jüngsten Tages ungewiß ist: so wecke uns auf, lieber Herr, daß wir alezeit in Bereitschaft stehen, und wacker seyn, deinen Sohn, wann Er kommt, mit Freuden zu empfahen. Lehre uns bedencken, daß wir sterben müssen, auf daß wir klug werden. Und so die Zeit unsers Abschieds vorhande, so verleihe uns eine friedliche, fröliche und selige Siemens-Heimfahrt in das ewige Vaterland, zu Dir, o GOtt Vater, GOtt Sohn, und GOtt heiliger Geist, hochgelobter GOtt in Ewigkeit, Amen.